Digitized by Google

BP 231.1

HARVARD COLLEGE
LIBRARY



FROM THE BEQUEST OF
MRS. ANNE E. P. SEVER
OF BOSTON
Widow of Col. James Warren Sever
(Class of 1817)

Digitized by Google

Digitized by Google

Serapeum.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

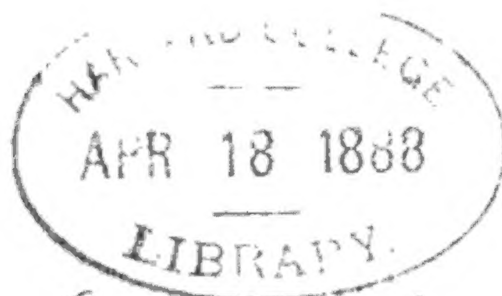
Siebzehnter Jahrgang.

Leipzig:
T. O. Weigel.
1856.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Digitized by Google

~~IV E 12703~~
BP 231.1



Sever Fund.

Digitized by Google

Inhaltsverzeichniss.

Seite

1. Die Verdienste des Archivdirectors Franz Joseph Mone und seines Sohnes Dr. Fridegar Mone um das Palimpsesten-Wesen. Vom K. Oberbibliothekar Dr. Anton Ruland in Würzburg . 1
2. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber . 11
3. Gesuch an sämmtliche deutsche Archive und Bibliotheken um Nachforschung nach vorhandenen Archidiakonats-Registern. Von dem Verwaltungs-Ausschuss der verbundenen deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine in Hannover 15
4. Berichtigung. Vom K. Oberbibliothekar Dr. A. Ruland in Würzburg 16
5. Mittheilungen über Typographie des 16. und 17. Jahrhunderts mit ihren Erstlingsdruckwerken in der Stiftsbibliothek zu Göttweig befindlich. Von P. Gottfried Reichhart, Subprior und Bibliothekar des Benedictinerstiftes Göttweig 17
6. Die Verdienste des Archivdirectors Franz Joseph Mone u. s. w. (Beschluss von Num. 1.) 29
7. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber . . 32
8. Verzeichniss der xylographischen Bücher. Von T. O. Weigel in Leipzig 33
9. Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litteraturhistoriker. XII. Bernhard Matfeld. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg 40
10. Berichtigungen zu den im Serapeum 1854. No. 13. und 14. gegebenen Mittheilungen über Typographie. Von P. Gottfried Reichhart, Subprior und Bibliothekar des Benedictinerstiftes Göttweig 44
11. Der angebliche hebräische Exodus vom Jahre 1545. Eine bibliographische Notiz von Dr. M. Steinschneider in Berlin 49
12. Vita Heinrici VII. Von Archivar Herschel in Dresden . . 52
13. Der Dresdener Codex des Schwabenspiegels. Von Ebendemselben 56
14. Die Herren von Torgau. Von Ebendemselben 58
15. Niclas von Wyle, Bonacursus von Pistoja. Von Ebendemselben 60
16. Das Dresdener Weichbildrecht. Von Ebendemselben . . 62
17. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber . . 64
18. Ueber eine Handschrift der Jenaischen Universitätsbibliothek, welche Chr. F. Paullini's gelehrten Briefwechsel enthält. Von Hofrath Dr. L. F. Hesse in Rudolstadt 65
19. Gedenk-Marke an Dr. Carl Phil. Chr. Schönemann und seinen Sohn Dr. Otto Schönemann. Vom K. Oberbibliothekar Dr. A. Ruland in Würzburg 71

Digitized by Google

Seite

20. Vorschriften wegen Benutzung der Amplonischen Bibliothek zu Erfurt, von dem Stifter derselben und des dasigen Collegiums zur Himmelspforte, Amplonius (Rattingen) de Bercka oder de Fago im Jahre 1433. selbst abgefasst. Von Hofrath Dr. L. F. Hesse in Rudolstadt mitgetheilt 78
21. Notiz über zwei noch nicht beschriebene Werke. Von Prof. Dr. Reuss in Nürnberg 79
22. Répertoire de bibliographies spéciales. Ouvrages qui contiennent de la musique notée Von G. Brunet, Secretair der Akademie der Wissenschaften in Bordeaux 81
23. Le Palais Mazarin, par Mr. Léon de Laborde. Von Ebendemselben 87
24. Aus einer gereimten Lebensbeschreibung des h. Benedikt. Von Archivar Herschel in Dresden 90
25. Anzeige von: Turnier-Buch Herzogs Wilhelm IV. von Bayern, von 1510 bis 1545., von Theob. und Clemens Senefelder; mit Erklärungen von Friedr. von Schlichtegroll und Kiefhaber. München 1817—28. Von Josalph 93
26. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber . 95
27. Historia satyrica. Von Archivar Herschel in Dresden . . . 97
28. Ventes faites à Paris. Prix élevés des livres. Von G. Brunet, Secretair der Akademie der Wissenschaften in Bordeaux . . 103
29. Variétés bibliographiques. Ouvrages avec des dates singulières. Von Ebendemselben 107
30. Sur une traduction inédite du Paradis perdu de Milton en dialecte du Rouergue. Von Ebendemselben 109
31. Choregraphie. Von Archivar Herschel in Dresden 110
32. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber . 111
33. Zur Erinnerung an Dr. Carl Philipp Christian Schönemann, Herzogl. Bibliothekar in Wolfenbüttel, und an dessen Sohn, Dr. Anton Wilhelm Otto Schönemann. Von Universitätsbibliothekar Prof. Dr. L. Schweiger in Göttingen 113
34. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber . . 128
35. Handschriften der öffentlichen Bibliothek zu Basel. Von Prof. Dr. Wilh. Theod. Streuber in Basel 129
36. Die neusten Ausgaben der griechischen liturgischen Bücher. Von Privatdocent Dr. Mone in Heidelberg 135
37. Variétés bibliographiques. Von G. Brunet, Secretair der Akademie der Wissenschaften in Bordeaux 139
38. Nachträgliches über den Codex Briegensis. Von Archivar Herschel in Dresden 142
39. Notiz. (Ueber die Legende des h. Benedikt. Vgl. Num. 24.) Von Bibliothekar Prof. Dr. Pfeiffer in Stuttgart 143
40. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber . 144
41. Ueber Einrichtung und Katalogisirung der Bibliotheken, mit besonderer Beziehung auf die Schrift: „Seizinger (Joh. Georg), Bibliothektechnik. Leipzig 1855." Vom K. Bibliothekar Dr. M. Ph. Stenglein in Bamberg 145
42. Vente de la bibliothèque de Mr. Debure. Von G. Brunet, Sekretair der Akademie der Wissenschaften in Bordeaux . . 153
43. Zur baierischen Geschichte. Von Archivar Herschel in Dresden 155
44. Bitte (das Lied von Hörnen Seifrid betreffend). Von Julius Feifalik, Amanuensis der K. K. Universitäts-Bibliothek zu Wien 160
45. Die Bibliothek des Herzogs von Genua. Von dem Geh. Rath Neigebaur in Breslau 161
46. Zur baierischen Geschichte u. s. w. (Beschluss von Num. 43.) 167

Digitized by Google

Seite

47. Handschriften der öffentlichen Bibliothek zu Basel u. s. w. (Fortsetzung von Num. 35.) 169
48. Christoph von Grimmelshausen. Von Prof. Dr. A. von Keller in Tübingen 174
49. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber . 176
50. Handschriften der öffentlichen Bibliothek zu Basel u. s. w. (Fortsetzung von Num. 47.) 177
51. Zur Geschichte der alten nach Rom entführten Bibliothek zu Heidelberg. Vom K. Oberbibliothekar Dr. A. Ruland in Würzburg 185
52. Die Handschrift des Renners in der Fürstlich Oettingen-Wallersteinischen Fideicommiss-Bibliothek. Von Wilh. Freiherrn von Löffelholz in Wallerstein 191
53. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber . . 192
54. Zur Geschichte der alten nach Rom entführten Bibliothek zu Heidelberg u. s. w. (Fortsetzung und Schluss von Num. 51.) . 193
55. Zur Geschichte Kaiser Siegmunds. Von Archivar Herschel in Dresden 235
56. Zur Geschichte des Markgrafen Leonellus zu Ferrara. Von Ebendemselben 238
57. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber . . 240
58. Ein altes Diurnale. Von Karl Gautsch in Dresden 241
59. Reime auf Kaiser Heinrich VII. Von Archivar Herschel in Dresden 246
60. Petrus Ravennas. Von Ebendemselben 251
61. Die Familie der Stephanus. Von N. S. 254
62. Ueber Burchard von Strassburg. Von Dr. J. C. M. Laurent in Hamburg 255
63. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber . . 256
64. Mittheilungen über einige von Johann Christoph Wolf nicht beschriebene Briefsammlungen der hamburgischen Stadtbibliothek, sowie über eine dort aufbewahrte Abschrift des Briefwechsels von Stephan Pighius. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg 257
65. Zur Geschichte der Leipziger Buchdrucker. Von Lic. theol. J. K. Seidemann, Pastor in Eschdorf bei Pillnitz 266
66. Die spanische Romanze: Rosa fresca. Von Ebendemselben 267
67. Répertoire de bibliographies spéciales. Ouvrages qui contiennent de la musique gravée. (Fortsetzung von Num. 22.) . . 269
68. Mittheilungen über einige von Johann Christoph Wolf nicht beschriebene Briefsammlungen u. s. w. (Beschluss von Num. 64.) 273
69. La Comédie du Pape malade. Von G. Brunet, Secretair der Akademie der Wissenschaften in Bordeaux 280
70. Laus vigiliarum. Von Archivar Herschel in Dresden . . . 285
71. Burgundio. Von Ebendemselben 287
72. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber . . 288
73. Besançon. Von Archivar Herschel in Dresden 289
74. Johann Rothe. Von Ebendemselben 293
75. Bibliographie du Rothwelsch ou argot allemand. Von G. Brunet, Secretair der Akademie der Wissenschaften in Bordeaux 298
76. La Zafetta, poème italien fort peu connu. Von Ebendemselben 301
77. Ueber eine Handschrift der Kirchenbibliothek zu Stadtilm. Von Dr. L. F. Hesse in Rudolstadt 305
78. Cynthio degli Fabritii. Von G. Brunet, Secretair der Akademie der Wissenschaften in Bordeaux 310
79. Zur Geschichte König Albrechts II. Von Archivar Herschel in Dresden 315
80. Heinrich Steinhöwel. Von Wiechmann-Kadow auf Kadow bei Goldberg im Mecklemburgischen 319
81. Die Karthause Grünau. Von Archivar Herschel in Dresden . 320

Digitized by Google

Seite

82. Die Bibliothek der Kaiserlich Leopoldino-Carolinischen Akademie der Naturforscher. Von Geh. Rath Neigebaur in Breslau . 321
83. Zur neuesten Kritik über Einrichtung und Katalogisirung von Bibliotheken. Von J. G. Seizinger in Nürnberg 327
84. Milites literati. Von Archivar Herschel in Dresden . . . 330
85. Mythographie im Mittelalter. Von Ebendemselben . . . 333
86. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber . . 336
87. Notiz von zwei merkwürdigen noch ungekannten Blättern. (I. Anzeige der Ausgabe von Hieronymi Epistolae, Moguntiae, Petr. Schoiffer de Gernsheym, 1470. II. Ein Lied vom heiligen Grabe, 1479.) Vom Herausgeber . . 337
88. Ein merkwürdiges Doppel-Plagiat. Von Bibliotheksecretair E. G. Vogel in Dresden 343
89. Die Altzeller Chronik. Von Archivar Herschel in Dresden . 348
90. Ueber den Gebrauch Homerischer und anderer griechischer Verse bei therapeutischen Besprechungen, und Anbietung einer Sammlung von Materialien hierüber. Von Prof. Dr. Reuss in Nürnberg 351
91. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber . . 352
92. Auszug aus dem Jahresberichte der Kaiserlich Oeffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg für 1855, überreicht dem Herrn Minister des Kaiserlichen Hofes von dem Director der Bibliothek, Mitgliede des Reichsrathes und Staatssecretair Baron M. von Korff, und auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers bekannt gemacht 353
93. Livres imprimés sur papier de couleur. Von G. Brunet, Secretair der Akademie der Wissenschaften in Bordeaux 365
94. Nachtrag zu meinem Aufsatze über Chr. Fr. Paullini's gelehrten Briefwechsel in der Jenaischen Universitätsbibliothek. (s. S. 65 bis 71 dies. Jahrganges.) Von Hofrath Dr. L. F. Hesse in Rudolstadt 367
95. Auszug aus dem Jahresberichte der Kaiserlich Oeffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg für 1855, u. s. w. 369
96. Slavische Prachtwerke. Von Geh. Rath Neigebaur in Breslau 378
97. Zur Druckgeschichte der zwölf Artikel. Von Dr. Jos. Ruland in Würzburg 381
98. Ueber einen angeblichen Fund von Handschriften in St. Daniele. Von Hofr. Prof. Dr. Hänel in Leipzig 384

Digitized by Google

Serapeum.

Siebzehnter Jahrgang.

Digitized by Google

Digitized by Google

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 1. Leipzig, den 15. Januar **1856.**

Die Verdienste des Archivdirectors Franz Joseph Mone und seines Sohnes Dr. Fridegar Mone um das Palimpsesten-Wesen.

Es giebt kaum einen Gegenstand, der die Aufmerksamkeit und das Interesse der Bibliotheksmänner mehr in Anspruch nehmen kann als Dasjenige, was die Palimpsesten und deren Behandlung betrifft, und doch ist verhältnissmässig, seit A. W. von Schröter in seiner dem XXIV. und XXV. Bande des Hermes [1]) eingerückten und zwar sehr gelungenen „Uebersicht der vorzüglichsten seit dem Jahre 1813 besonders durch Codices rescripti neuentdeckten Stücke der griechischen und römischen Litteratur" diesen Gegenstand ausführlicher behandelte, weniger für diese Sache geschehen!

Die Worte Schröters: „Um so mehr muss man Herrn Mai's Verdienst anerkennen: denn er ist es ge-

1) Hermes oder kritisches Jahrbuch der Litteratur No. XXIV der ganzen Folge. Leipzig bei Brockhaus 1824. S. 318—384. und Band XXV. Leipzig, 1826. Seite 271—388.

wesen, der in unserer Zeit die Aufmerksamkeit der Gelehrten wie kein früherer auf diese Handschriften geführt hat; die rastlosen Nachforschungen, welche er seit dem Jahre 1813 in den vorzüglichsten Bibliotheken Italiens anstellte, waren vorzüglich auf Palimpsesten gerichtet, und was er aus ihnen entzifferte, hat alle Erwartungen übertroffen. Er ist der Erste, welcher die Palimpsesten so benutzt hat, als sie es verdienen! Ihm folgten Niebuhr, Peyron und Andere" scheinen weniger Eindruck als zu erwarten, auf die Befähigten gemacht, seine Aufforderung: „Jetzt kommt es aber darauf an, dass man auf dem so herrlich eröffneten Weg nicht stille stehe! Das meiste ist gewiss noch zu thun!" wenig gewirkt zu haben, indem von da ab fast Niemand mehr diesen Weg betrat!

Am wenigsten aber haben von jeher auf diesem Wege die teutschen Bibliotheken geboten, obschon auch hierin vor allen ein Teutscher vorausgegangen war. Dieser war der Wolfenbüttler Archidiacon Franz Anton Knittel, der in seinem schönen Werke:

> *Ulphilae* versionem Gothicam nonnullorum capitum *epistolae Pauli* ad Romanos venerandum antiquitatis monumentum pro amisso omnino . . . per multa saecula . . habitum e litura *codicis* cujusdam manuscripti *rescripti* . . . Guelpherbytan. Biblioth. . una cum variis variae litteraturae Monimentis huc usque ineditis eruit etc. Fr. A. Knittel. Guelpherbyti (1761.)

für solche Untersuchungen, obschon es ihm eigentlich mehr um den Text des Neuen Testaments zu thun war, eigentlich die Bahn brach, wie er denn auch S. 507—532 eine „Descriptio critica manuscriptorum rescriptorum, quae in Augusta apud Guelpherbytanos Bibliotheca adservantur" beifügte, überhaupt sehr merkwürdige Principien aufstellend.

Von da an war es mit Palimpsesten Teutscher Bibliotheken stille, bis im Jahre 1805 der Oberbibliothekar der Universität Würzburg Dr. Michael Feder[1]) die Bearbeitung des einzigen Codex rescriptus, den diese Bibliothek kurz vorher aus der Würzburger Domstiftsbibliothek erhalten hatte, begann und in kurzer Zeit vollendete, so dass der vormalige Domstifts-Archivar J. A. Oegg in seinem wenig bekannt gewordenen Buche: „Versuch einer Korographie der Erz- und Grossherzogl. Haupt- und Residenzstadt Würzburg, oder historische Entwicklung ihrer Erbauung und Cultur I. Band. Würzburg 1808." S. 360—376. VI. „Codex deletus continens

---

1) Ueber Feder vergleiche man: Ant. Ruland: Series et vitae Professorum SS. Theologiae, qui *Wirceburgi* a fundata Academia per divum Julium usque in annum MDCCCXXXIV docuerunt. Wirceburgi 1835. p. 193—199.

Digitized by Google

Fragmenta Italae" bereits ausführlich über den Inhalt dieses Palimpsestes Rechenschaft geben konnte. Der unterdessen in den Ruhestand versetzte Oberbibliothekar überliess auf Bitten des Dänen Münter ihm gerne die Herausgabe dieser Fragmente, welche 1819 unter der Aufschrift erschienen:

Fragmenta versionis antiquae latinae Antehieronymianae prophetarum Jeremiae, Ezechielis, Danielis et Hoseae, e codice rescripto Bibliothecae Universitatis Wirceburgensis. Programma, quo inaugurationem Reverendissimi Episcopi Ripensis Stephani Tetens . . . peragendam indicit D. *Fridericus Münter*, Selandiae Episcopus. Hafniae MDCCCXIX. 4°. 44 Seiten.

Von dieser Zeit an ward dieser Würzburger Codex öfters besprochen und von ihm eine — freilich nicht sehr gelungene — Schriftprobe gebend, nahm Ulrich Friedrich Kopp Veranlassung seinem Buch: „Bilder und Schriften der Vorzeit. Mannheim 1819." Band I. S. 185—194. „eine Untersuchung über das Alter und die Eigenschaften der codicum rescriptorum" einzuschalten.

Münter selbst auf A. Mai hinweisend sagt: „Neque abjicienda spes, similes copias prodituras e Bibliothecis Germanicis, iis maxime, quae antiquissimis codicibus in thesauris et sacrariis Ecclesiarum cathedralium atque cenobiorum per multa abhinc secula religiosissime servatis, abundant. Quam quidem exspectationem haud irritam fore, fidem faciunt ipsa illa veteris versionis prophetarum fragmenta, quae heic in conspectum damus. Namque haec in tabulario Capituli Wirceburgensis per mille propemodum annos servata, post rerum germanicarum novissimas conversiones in Bibliothecam florentissimae Universitatis a Julio Episcopo ac Principe sapientissimo ista in urbe conditae migrarunt. Neque neglecta illa. Is enim qui tum temporis Bibliothecae praeerat, Michael Federus, Theologus multis nominibus clarus, ad difficile opus dudum alacri animo sese accinxerat, et immenso sane labore literarum veteres plurimumque pene evanidos ductus, sub recentiori scriptura magnam partem latentes, multis in foliis extricaverat atque integras columnas, ubicunque liceret, in suas schedas transscripserat; ingravescente vero aetate impeditus quo minus in publicam ederet lucem."

Von da an fanden grössere Leistungen hervorgegangen aus teutschen Bibliotheken nicht mehr statt, bis endlich ein in der Litteratur rühmlich bekannter Mann auch diesen Gegenstand mit besonderer Liebe erfasste und seine gewonnenen Resultate in dem Buche veröffentlichte:

„Lateinische und Griechische Messen aus dem zweiten bis sechsten Jahrhundert. Herausgegeben von Franz Joseph Mone, Archivdirector zu Karlsruhe.

Digitized by Google

Mit einer Schrifttafel. Frankfurt am Main. Verlag von C. B. Lizius. 1850. 4°. V. 170.

In diesem Werke legte der Archivdirector Mone das Resultat vieler Forschungen und Studien im Palimpsesten-Wesen nieder.

Die Herausgabe der Quellensammlung für die badische Landesgeschichte hatte Mone auf die Untersuchung einer ehedem dem bekannten Kloster Reichenau (Augia dives!) gehörigen Pergamenthandschrift in 4°., Nr. 253 geführt, welche nun in der Hofbibliothek zu Karlsruhe aufbewahrt wird. In dieser Handschrift, welche den Commentar des heil. Hieronymus zum Matthäus enthält, der jedenfalls theils im siebenten, theils im achten Jahrhundert von einer fränkischen Hand geschrieben und wahrscheinlich noch vom heil. Pirmin aus seinem Vaterlande Lothringen (Austrasia) um 724 in die Reiche Au gebracht worden war — in diesem Codex fand Mone „schwachgelbe Streifen, theils zwischen den Zeilen, theils quer über dieselben und Anzeigen, dass einzelne Pergamentblätter abgerieben und darum hier und da durchlöchert waren. Spuren alter Schrift konnte Mone kaum erkennen. Sorgfältige Untersuchungen gaben kund, dass die ursprüngliche Tinte metallische Stoffe enthielt, die mit dem Reagens des Schwefelammonium behandelt werden durfte, ohne dass hierdurch der Commentar des Hieronymus bei sorglichem Verfahren leiden würde. In Folge der Anwendung dieses Reagens trat denn die alte Schrift wieder grösstentheils hervor, wo denn Mone die Entdeckung machte, dass dieser Codex mehrere alte Werke — von zum Theil verschiedenem Formate enthielt, wornach also das Pergament zum Hieronymus aus verschiedenen uralten Handschriften entnommen war.

Das erste rescribirte Werk enthielt 45 Blätter, auf der Seite je 18 Zeilen, welche eilf Messen der urältesten gallicanischen Liturgie, wenn auch unvollständig, darboten. Diese kostbaren, wenigstens dem vierten Jahrhundert angehörigen Reliquien sind ein wahrer Schatz, und für den christlichen Theologen eben so werthvoll als dem Philologen das rescribirte Fragment irgend eines Autor classicus, indem sich gerade in solchen Liturgien die expressen Glaubens- [1]) und Sittenlehren der christlichen Kirche am lebhaftesten manifestiren.

Mone gab diese Liturgischen Ueberreste in dem dritten Capitel seines Werkes von S. 15—38. „Text der gallicanischen Messen" unter Beibehaltung ihrer lingua rustica oder dem damaligen Volksidiom sorgfältig mit Erläuterungen her-

---

1) Ueber den theologischen Werth solcher Liturgien vergleiche man: Ant. Ruland: De S. Missae Canonis ortu et progressu nec non valore dogmatico. Herbipoli. 1834. 8°.

Digitized by Google

aus. Eben dieses gab ihm auch Veranlassung ein „Viertes Capitel über die Sprache der rescribirten Werke in Gallien," beizufügen, in welcher Sprache er eben den Grund zu finden glaubte, aus dem der Text vieler alter Codices getilgt und das Material rescribirt wurde.

Ebenda gab Mone S. 40 den von ihm weiter entdeckten Inhalt derselben Reichenauer Handschrift Nr. 253 an. Diese Handschrift nämlich enthielt ferner:

1. Die Quelle der Schrift Tertullians „Adversus Judaeos" in 30 Blättern.
2. Ein lateinisches Psalterium, von den vorhandenen Recensionen abweichend und doch auch wieder übereinstimmend, welches Mone desshalb „Psalterium italo-gallicanum" nannte, bezüglich der Schrift — die schönste dieser Palimpsesten.
3. „Psalterium italicum," sich mehr der römischen Recension anschliessend, dessen Züge jedoch sehr erloschen und wenig lesbar sind.
4. Bruchstücke der „Sermones Caesarii Arelatensis, in wenigen Blättern bestehend.
5. Einige Blätter anderer Reden, worunter eine „De die judicii" jedoch, weil mit Pflanzentinte geschrieben, fast ganz unlesbar.

Einen anderen Codex rescriptus fand und untersuchte Mone in der Reichenauer Handschrift Nr. 112. in klein Folio, rescribirt in der Mitte des achten Jahrhunderts. In ihr entdeckte er 27 rescribirte Blätter, je zu 24 Zeilen auf der Blattseite, eines „*Missale Gregorianum*" indessen der neue Text einen angeblich ungedruckten Grammatiker, das dritte und vierte Buch des Juvencus und einen Theil von Isidori Origines enthält, welche Schrift höchstens 60—70 Jahre jünger sei als die gelöschte ältere!

Auch diese schätzbaren Fragmente veröffentlichte Mone, in so weit er eine Abweichung von den bei Menardus und Muratori veröffentlichten alten Missal-Texten zu finden glaubte S. 119—122 seines Buches.

Ein in derselben Handschrift vorfindlicher Ueberrest von 10 Blättern zweispaltig schöner Schrift, enthaltend ein „*Psalterium gallicanum*" ist wegen der gebrauchten und stark abgeschabten Pflanzentinte wenig lesbar.

Mit zwei weiteren Codicibus rescriptis in der Stadtbibliothek zu Trier, und dreien zu Darmstadt kam Mone nicht zum Abschluss.

Zugleich erwarb sich aber auch Mone in diesem Buche nebenbei ein Verdienst durch seine praktischen „Notizen über das Bücherwesen" wo er so recht verständlich die Behandlung der Palimpseste vor Augen führt, mit den Reagentien und deren Anwendung — S. 165. 166 — schliessend.

Digitized by Google

Aber nicht minder verdienstlich scheint die vom Vater dem Sohne eingepflanzte Liebe zu gleicher Beschäftigung, deren Resultate letzterer in diesem Jahre in doppelter und zwar wirklich erfreulicher Weise in ihren sicherlich gemeinschaftlichen Studien bot, und die so recht zeigen, wie Vater und Sohn zusammen gehören!

Bereits im Anfange dieses Jahres erschien:

De libris palimpsestis tam latinis quam graecis disseruit DR *Fridegarius Mone* Lovaniensis. Praecedit de re libraria atque bibliothecis Saec. V—X commentatio. Dissertatio inauguralis amplissimi Philosophorum Heidelbergensium ordinis auctoritate edita. Carlsruhae. 1855. 8vo. 62 S.

In dieser Inaugural-Abhandlung, welche auch als eigene mit neuem Titelblatt versehene Schrift im Buchhandel erschien, sammelte Dr. F. Mone mit vielem Bienenfleisse in 11 §§. Alles, was sich auf Palimpsesten bezieht, seien sie lateinisch oder griechisch.

In seiner Einleitung „I. De libris palimpsestis latinis" zeigt er darauf hin „cur literarum romanarum tot opera perierint." Die Beantwortung dieser Frage findet er innig zusammenhängend mit dem Bücher- und Bibliothekswesen vom 5. Jahrhundert an bis herab in's Mittelalter, wenigstens bis in's 10. Jahrhundert, welche Gegenstände er desshalb auch zu entwickeln sich bemüht.

Er erwähnt dann in Kürze die Bemühungen jener, welche über Palimpseste geschrieben haben: „Libri, qui de palimpsestis agunt, pauci sunt atque aetatis recentioris" sagt er, beginnend mit Leo Allatius, der zuerst „de rescriptionis usu apud veteres" in dem Buche „Animadversiones in antiquitatum etruscarum fragmenta p. 102—107" schrieb, welchen dann Mabillon de re diplomatica p. 39 wiederholte, indessen Montfaucon, die Mauriner, Maffei, Knittel, — denen auch die verschiedenen Herausgeber der Palimpsesten in ihren Prolegomenen beigezählt werden müssen — bei gegebener Veranlassung in ihren diplomatischen Arbeiten solche Codices anzeigten und beschrieben.

Das nachstehende Werk scheint ihm jedoch entgangen zu sein, wie denn *Silvestre* überhaupt in Teutschland nur selten zu finden ist!

In dem vortrefflichen Werke, eines der kostbarsten die erschienen:

Paleographie universelle. Collection de Fac Simile d'ecritures de tous les peuples et tous les temps de France et d'Italie, d'Angleterre, d'Allemagne publiés par Silvestre Professeur de Calligraphie de . . les enfants du Roi. Accompagnés d'explications historiques et descriptives par M. M. Champollion Figeac et Aimé Cham-

pollion fils. Gravés par Girault. Paris. Firmin Didot. 1840. IV Foliobände.

findet sich nämlich im zweiten Bande (Lieferung 29.) unter „Ecritures Onciales Romaines — III[e] et IX[e] Siècles" das vortrefflichste Facsimile, welches man bezüglich eines rescribirten Codex finden kann, nämlich: „La République de Ciceron, Manuscrit du Vatican" genommen aus dem 75. Blatte, Seite [b]. Die Explication giebt hierbei die weniger bekannte Notiz: „Les premières observations sur les manuscrits palimpsestes remontent au XVII[e] siècle et la France peut en revendiquer une juste part. En 1692, M. Boivin, de la Bibliothèque du roi, reconnut sous le texte grec de saint Ephrem, écrit au XIV[e] siècle, une partie de la Bible grecque, en lettres onciales du VI[e] siècle." deren Werth oder Unwerth wir dahin gestellt sein lassen, nachdem es einmal Thatsache ist, dass die erste ausführliche und durchgreifende Behandlung eines Palimpsesten eben dem oben angeführten Knittel gebührt, wie er solches ohnehin noch vor Erscheinung des Werkes selbst in seinem mit dem Werke fast eben so überschriebenem Programme (Brunsv. 1758) angekündigt hatte.

Auch die neueste eigene Schrift über das Palimpsesten-Wesen: „Memoria intorno ai Palinsesti di *Luigi Ferrario*, assistente all' I. R. scuola di paleografia e diplomatica in Milano. *Milano* T. d. G. Bernardoni 1853. 8°." — welche übrigens eines sehr magern Inhalts ist — wird von ihm angeführt.

Indem nun Mone auf Schröters oben genannte Arbeit zurückgreifend eine summarische Uebersicht dessen, was von Knittel, Giovenazzi und Bruns (dessen Fragmentum Livii nicht 1791 oder 1792, wie es S. 3 und 43 heisst, sondern 1773 zuerst erschien) beginnend bis auf Mone selbst herab aus Palimpsesten edirt wurde, fügt er die Hoffnung bei: „Speramus igitur, fore ut viri docti palimpsestorum autoritate bene intellecta, vetustissimos libros MSS. perscrutentur, rescriptosque in lucem proferant."

Was Mone von §. 1—4 über die alten Bibliotheken fleissig zusammenstellte, ist weniger interessant, als die Fortsetzung im §. 4 wo es ihm nothwendig schien: „de operibus tam classicis quam christianis agere, quae saeculo V—VII adhuc extitisse videntur, nunc autem desiderantur." Als solche Werke werden — unter Angabe der selbige damals noch erwähnenden Autoren — aufgeführt:

Sallustii historiae.
M. Terentii Varronis Opera.
C. Plinii Secundi Libri XX de bellis Germanicis.
T. Livii libri historiarum.
C. Taciti Annalium et historiarum libri.
Tertulliani quaedam Opera.

Digitized by Google

Hilarii Pictaviensis Opus de Missa.
Sidonii Apollinaris Liber de Missa.

Indem nun auf teutsche Bibliotheken übergegangen wird, veröffentlicht Mone S. 24—28 den bereits bei Pertz Archiv f. G. IX. S. 482 erwähnten „Catalogus Bibliothecae Monasterii ad S. Petrum Salisburgensis“ welcher aus dem XII. Jahrhundert stammt, und jenen verschiedenen Catalogen dieser Zeit, wie solche das Serapeum an verschiedenen Stellen publicirte, vollkommen gleicht.

In §§. 5. 6. wird nun die „Historia et causa usus rescribendae membranae“ erläutert, wobei sich die schon bekannten classischen Stellen gut zusammen gestellt finden.

Recht verdienstlich ist der §. 7 „De librorum palimpsestorum membranis et atramento, atque de adiumentis chemicis, quibus restauratur antiqua scriptura.“ Denn in Verbindung mit dem, was der Vater Mone in seinen oben erwähnten Notizen über das Bücherwesen niederlegte, enthält er zumeist Alles, was in diesem Betreffe seither beobachtet und ausgedacht wurde, um die überschriebene Schrift wieder möglichst hervorzurufen und lesbar zu machen.

Anlangend den §. 8 mit der Aufschrift: „Libri palimpsesti latini tam editi quam inediti enumerantur atque indicantur“ so ist dieser derjenige, dessen Behandlungsweise dem Bibliographen am wenigsten genügen kann, indem einerseits eine alphabetische Zusammenstellung der Autoren, wie dieses beliebt ward, nicht genügt, anderseits die aufgeführten Werke zu kurz und selbst irrig bezeichnet sind, wie „Plauti fragmenta inedita etc. Mediolani 1825“ statt 1815. Ebenso „Symmachi octo Orationum partes. Mediol. 1825“ statt 1815 u. s. w. was um so mehr zu bedauern ist, als bei der Vorlage der Professor Schröter'schen Arbeit eine chronologische Uebersicht eine eben so leichte als instructive Sache gewesen wäre, wie nicht minder verdienstlich, nachdem der „Hermes“ doch nur den wenigsten Lesern zu Gebot steht. In solchen Arbeiten ist und bleibt das chronologische Element immer das richtigste und nützlichste!

Dieselbe Unübersichtlichkeit tritt bei Aufzählung der christlichen Palimpsesten-Litteratur entgegen, auf welche nochmals zurück gekommen werden wird, indem anbindend an die classische bemerkt werden muss, dass dem Dr. Mone eine nicht unwichtige Notiz entgangen ist. Das Athenaeum des Jahres 1851 brachte in der Nr. 1259 vom 13. Dec. S. 1317 die Nachricht: „It is stated from Helsingsfors, in the Grand Duchy of Finland, that Dr. Everard Groenblad, Professor of Philology in that Imperial University, has just made the discovery, in the Library of the Senate, of several Palimpsests and other manuscripts, containing a great number of fragments of Latin authors. All the manuscripts are of the fourteenth

century: and Dr. Groenblad is engaged in restoring the writing of the Palimpsests, by means of chemical agencies.", welche, wiederholt im Serapeum d. J. 1852. Nr. 14. S. 224, eine Aufbewahrung in der Mone'schen Schrift verdient. Ueber den weiteren Erfolg obiger Untersuchung scheint Nichts veröffentlicht worden zu sein.

Anlangend nun die kirchliche oder christliche Palimpsesten-Litteratur, so hat solche Mone in dieser Schrift S. 49—51 selbst mit einem kleinen Beitrag bereichert, nämlich mit einem dem V. Jahrhundert angehörigen Fragmente eines Codex, welcher eine Vorhieronymianische Uebersetzung von Cap. XV. 9—26, XVI. 29—33, XVII. 1—12. der Proverbien Salomons enthält, entnommen dem noch öfters zu nennenden Codex rescriptus des Benedictiner-Stiftes S. Paul in Kärnthen, wohin sich bekanntlich ein Theil der Bewohner von S. Blasien im Schwarzwalde, der „Congregatio S. Blasii" oder der Teutschen Mauriner, nachdem auch sie der damaligen Zerstörungswuth weichen mussten, mit seinen litterarischen Schätzen, in so weit sie zu retten waren, als in ein dargebotenes Asyl geflüchtet hatten.

Bezüglich der griechischen Palimpsesten, deren Besprechung der übrige Theil der Schrift gewidmet ist, glaubt Mone, dass nicht vor dem achten Jahrhundert[1]) nach den vorhandenen Proben — ja nur selten vor dem zwölften Jahrhundert rescribirt worden sei. Es dürfte diese Behauptung sich erst später, sei es affirmativ oder negativ, bewähren, da im Ganzen die griechischen Palimpseste noch ein weites Feld der Untersuchung bieten, wozu es nur eines Hinweises auf das Britische Museum und die dortigen Manuscripte bedarf, von denen der „Catalogue of Additions to the Manuscripts in the British Museum in the years MDCCCXLI—XLV. London 1850" unter Nr. 14,663—14,670 „Various miscellaneous Fragments in Syriac of various ages and sizes, among the are some *palimpsest, written over Greck manuscripts on vellum*" aufführt, die aus dem Marien-Kloster der Wüste Nitria genommen sind.

Dieses nun die Verdienste des Dr. Fridegar Mone bezüglich der Theorie des Palimpsesten-Wesens! Er hat hier in Kürze zusammengestellt, was ausgearbeitet ein umfangreiches und wünschenswerthes Werk werden könnte.

Allein auch praktisch hat derselbe seine Befähigung in diesem Fache bewährt, nachdem er bereits S. 44 darauf mit den Worten hingewiesen: „Plini naturae historiarum fragmentum sub Hieronymi opere quodam detectum e codice Veronensi nunc san-paulino nos edidimus: C. *Plini Secundi naturae historiarum lib. I. XI. XII. XIII. XIV. XV. fragmenta*

1) Dieser Ansicht widerspricht übrigens der auch bei Knittel S 208 aufgeführte Canon LXVIII. der Synod. Quini-Sexta!

Digitized by Google

ed. Fr. Mone. Gothae apud Fr. And. Perthes, 1855. 8°." indessen der Druck erst später vollendet ward.

Von diesem Funde hatten bereits schon vor dessen Erscheinen öffentliche Blätter, wie die Jahn'schen Jahrbücher [1]) u. s. w. Nachrichten gegeben, welche die Erwartung rege machten, und um so reger machen mussten, als von jedem Palimpsesten-Funde die litterarische Neugierde als unzertrennliche Begleiterin ihr Recht und ihren Antheil verlangt. Dieser Fund ward nun im August d. J. als 6. Band der J. Sillig'schen Ausgabe des Plinius veröffentlicht:

> „*C. Plini Secundi Naturalis Historiae Libri XXXVII. Recensuit et commentariis criticis indicibusque instruxit Iulius Sillig. Volumen VI, quo continentur Palimpsestus Veronensis a Moneo editus et Fred. Gronovi in Plinium notae emendatius expressae. Gothae, sumptibus Frid. Andr. Perthes. MDCCCLV.*"

und die Erscheinung in einer Selbstanzeige des Dr. Fridegar Mone in den Heidelberger Jahrbüchern d. J. S. 678—681 kund gegeben, in der er um Nachsicht bei der Beurtheilung bittet, die man ihm hoffentlich zu Theil werden lassen werde. „Denn er sei überzeugt, dass man das Mangelhafte oder die unzureichende Ausbeute von Resultaten darin entschuldigen werde, wenn man sich erinnere, dass die Herausgabe dieses grössten bis jetzt bekannten Palimpsesten sich nicht der Unterstützung einer Akademie zu erfreuen gehabt habe, sondern die Arbeit eines Privatmannes sei, und nur als Jugendarbeit desselben betrachtet werden solle."

Einer solchen Entschuldigung hätte es nicht bedurft, gerade zu solchen Arbeiten gehören jugendliche Augen und jugendlicher Muth! Ist nur einmal die verborgene Schrift aus ihrem Verstecke herausgelockt und als sichtbar gewordenes Gut veröffentlicht worden, dann wird es an Brillen nicht fehlen, durch welche ergraute Philologen sich den neuen Fund beschauen!

Das Serapeum selbst kann natürlich nur den litterarhistorischen Theil der Leistung in's Auge fassen, und dieser ist in der Dedication und den Prolegomenen S. VII—XLII enthalten, welche dem „Ave, pia anima!" folgen, das der Buchhändler Perthes am 8. Jul. 1855 dem seligen Sillig zuruft!

---

1) In philologischer Beziehung kann natürlich im Serapeum kein Urtheil ausgesprochen werden, indessen ist soviel gewiss, dass alle jene, welche sich speciell mit Plinius befassen, nur günstig urtheilen müssen. Kurze Anzeigen, wie z. B. „Litterarisches Centralblatt 1855. No. 45" geben keinen Ausschlag, obschon auch sie anerkennen, dass der Codex „vortreffliche Lesarten biete, von denen in den übrigen Codices keine Spur enthalten ist."

Digitized by Google

Das Buch selbst dedicirte Dr. F. Mone mit dankbarem Gemüthe dem Herrn Abt Ferdinand Steinringer, in dessen Abtei S. Paul er bekanntlich am 11. Jul. 1853 auf einer Reise seinen Vater begleitend den fraglichen Codex rescriptus sah, auf dessen rescribirten Inhalt übrigens bereits im vorigen Jahrhundert (Proleg. S. IX.) einer der S. Blasianischen Benedictiner aufmerksam geworden war. Mone rühmt die Bereitwilligkeit, mit der der Abt ihm entgegen kam und ihm den Codex mit der Erlaubniss der Herausgabe alsbald zuschickte, welchen Mone, seiner eignen Anzeige nach fast zwei Jahre zur Benutzung behalten konnte. Mone legt zugleich ein schönes und wirklich wohlthuendes Zeugniss diesem Nachfolger eines Martin Gerbert ab: „Tu igitur singulari pietate, quae omnes longe superat postuma monachorum S. Blasii, qui coenobii S. Pauli vel conditores vel restitutores exstiterunt, opera aut Ipse edidisti aut aliis edenda mandavisti edendorumque professus es Te adiutorem fore. Itaque Tuis iam curis debemus Trudperti Neugart[1]) historiam monasterii ad S. Paulum, mox debebimus eiusdem historiam Carinthiae, ita Te auspice opera theologica Conradi Boppert, qui inter monachos Sancti Blasii fuit, in lucem prodiere." welches kund giebt, dass der gute Sinn und die litterarische Strebsamkeit jenes herrlichen Gotteshauses nicht mit den Vertriebenen erstorben sei!

(Schluss folgt.)

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

• Am 4. März 1855. starb zu Paris der Conservateur des Departements der Kupferstiche in der kaiserl. Bibliothek Jean Duchesne aîné, geb. zu Versailles am 28. Dec. 1779., durch zahlreiche Werke zur Geschichte der Kunst rühmlichst bekannt.

Am 15. desselben Monats starb, 86 Jahre alt, auf seinem Schlosse Meersburg bei Lindau am Bodensee der rühmlichst bekannte Freiherr Joseph von Lassberg.

Der Hirt des Hermas. — Ein höchst wichtiger Fund ist neuerdings im Gebiete der kirchlichen Litteratur gemacht worden.

---

1) Die Schrift erschien unter dem Titel: „Historia Monasterii Ord. S. Benedict. ad S. Paulum in valle inferioris Carinthiae Lavantina. Scripsit P. Trudpertus Neugart, Congregationis S. Blasii in sylva nigra olim sodalis, demum monasterii ad St. Paulum sacerdos Jubilaeus. Clagenfurti, typ. Joannis Leon. 1848. 8°.

Digitized by Google

Unter den Schriften der apostolischen Väter nimmt anerkanntermassen der Hirt des Hermas eine bedeutungsvolle Stelle ein. Ist der Verfasser dieser Schrift auch wahrscheinlich nicht, wie im Alterthume hier und da angenommen wurde, derselbe Hermas, dessen der Apostel Paulus im Briefe an die Römer Cap. 16, V. 14. gedenkt, so stand doch die genannte ihm beigelegte Schrift im zweiten Jahrhunderte bei den Christen in hohem Ansehen, indem die Kirchenväter Irenäus und Clemens von Alexandrien sie den heiligen Schriften gleichstellen, und noch zur Zeit des Eusebius von Cäsarea dieselbe in mehreren Christengemeinden des Morgenlandes bei ihren gottesdienstlichen Versammlungen vorgelesen wurde. Allein der Hirt, ursprünglich in griechischer Sprache geschrieben, war uns ausser einigen in griechischen Kirchenvätern des 3. und 4. Jahrhunderts enthaltenen Bruchstücken nur in einer alten lateinischen, zum Theil schwerfälligen und in einzelnen Stellen kaum verständlichen Uebersetzung erhalten, deren Text in allen seinen Ausgaben noch gar sehr einer kritischen Bearbeitung und Feststellung nach den besten Handschriften bedarf.

Ganz unerwartet, weil seit Jahrhunderten in den Bibliotheken des Morgen- und des Abendlandes, welche alte Handschriften bewahren, vergeblich gesucht, sind im Besitz eines im Juni d. J. nach Leipzig gekommenen Griechen, Herrn Konstantin Simonides aus Simi, die von ihm mit unverkennbarem Fleiss gefertigte Abschrift einer alten bis auf die sieben letzten Capitel des 3. Buches vollständigen Handschrift des griechischen Textes des Hirten des Hermas und drei Blätter dieser anscheinend aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts stammenden Handschrift selbst gefunden worden, welche letztere etwa $^6/_{10}$ des Ganzen oder bei der sehr kleinen, an Abbreviaturen reichen Schrift 36 Druckseiten in Octav umfassen. Herr Prof. Dr. Anger, der bei der Entdeckung dieser wichtigen Schrift des christlichen Alterthums im Local der Universitätsbibliothek gegenwärtig war, übernahm sofort die vorläufige Erörterung der sich aufdrängenden Frage, ob auch wirklich das Original und nicht eine Rückübersetzung aus dem Lateinischen in das Griechische hier vorliege, da bekanntlich durch das ganze Mittelalter hindurch so viele Schriften der römischen Litteratur und selbst Uebersetzungen aus dem Griechischen von gelehrten Griechen in ihre Sprache übertragen worden sind. Nachdem mit gewissenhaftem Ernst diese Untersuchung von ihm geführt und dahin entschieden worden, dass wirklich das Original wieder aufgefunden sei, galt es, diesen werthvollen Fund so schnell als möglich dem wissenschaftlichen Publicum zugänglich zu machen. Innerhalb weniger Monate ist dies ermöglicht worden und im Verlag des in seinen Unternehmungen für Förderung der Wissenschaft und Kunst mit so erfolgreichem Eifer thätigen Herrn T. O. Weigel in schöner Ausstattung aus der Offizin des Herrn Hirschfeld der griechische Urtext des Pastor des Hermas vor wenigen Tagen erschienen. Die Verwal-

Digitized by Google

tung der Universitätsbibliothek hat für diese den gesammten handschriftlichen Apparat erworben, und Herr Prof. Anger mit anerkennenswerther Uneigennützigkeit und mit dem Fleiss und der Genauigkeit, die aus seinen früheren gelehrten Arbeiten längst bekannt sind, die Herausgabe unter kritischer Berichtigung der einer solchen unbedingt bedürftigen Stellen besorgt. In einer ausführlichen Vorrede hat derselbe die Aechtheit des Buches nachgewiesen, die Mittheilung weiterer kritischer Untersuchungen dagegen in der 2. Abtheilung verheissen, welche den alten lateinischen Text mit Hilfe der besten Handschriften vielfach berichtigt enthalten und binnen Jahresfrist erscheinen wird. — Ganz besonderer Dank gebührt aber zugleich Herrn Prof. Dindorf, der in einzelnen besonders zweifelhaften Fällen Herrn A. durch seinen einsichtsvollen Beirath unterstützte, dann in einem Vorwort die Bedeutung des alten lateinischen Textes für die Berichtigung des griechischen an mehreren Beispielen nachgewiesen, und endlich in einem Index graecus die wesentlichsten Eigenthümlichkeiten in der Sprache des Hermas zusammengestellt hat. Für die 2. Abtheilung hat derselbe bei seinen einflussreichen Verbindungen im Auslande die Vermittelung der für die Bearbeitung des lateinischen Textes nothwendigen Lesarten in englischen und französischen Bibliotheken befindlicher Handschriften bereitwilligst zugesagt.

Bei der hohen Bedeutung, welche die somit der wissenschaftlichen Forschung zugänglich gewordene Schrift für die Kenntniss des christlichen Glaubens und Lebens im zweiten Jahrhunderte hat, und bei dem lebhaften Interesse, welches an die hier einschlagenden Fragen gerade in unsern Tagen sich knüpft, dürfen wir jedenfalls in der nächsten Zeit einer Reihe eingehender Untersuchungen hierüber entgegensehen. Welchen Gang diese aber auch nehmen mögen, immer wird das Verdienst in so kurzer Zeit die vielfachen Schwierigkeiten, welche mit der ersten Herausgabe verknüpft waren, überwunden und dem gelehrten Publicum den werthvollen Fund möglichst schnell zur Benutznng dargeboten zu haben, dem Herausgeber ungeschmälert bleiben. Herrn Simonides, dessen handschriftliche Sammlungen hierdurch zu Ehren gebracht worden, können wir dazu nur Glück wünschen; die Leipziger Universitätsbibliothek aber wird, bis eine ältere und vollständigere Handschrift des griechischen Textes des Hirten aufgefunden worden, den jetzt erworbenen handschriftlichen Apparat zu den werthvolleren Bestandtheilen ihrer reichhaltigen, durch die Munificenz der hohen Oberaufsichtsbehörde in den letzten Jahren so wesentlich erweiterten Sammlung alter Handschriften zu zählen haben. (L. Z. Wissensch. Beil. zu Num. 300. v. J. 1855. S. 525.)

Digitized by Google

Aus Prag wird in der A. Z. über die vom Herrn Professor Höfler aufgefundenen höchst merkwürdigen glagolitischen Denkmäler folgendes Nähere berichtet: „Es sind zwei Pergamentblätter in Quart, die man, wie der Anschein zeigt, bereits in ältester Zeit auf die Innenseite des Unterdeckels eines lateinischen Codex aus dem elften Jahrhundert mit grösster Sorgsamkeit aufgeklebt hatte. Die Blätter waren schon, als sie angefügt wurden, durch die Zeit sehr mitgenommen, und sind schon so mit dem Holzdeckel verwachsen, dass sie wohl nicht ohne die grösste Beschädigung von ihm getrennt werden könnten. Die Schriftzüge des links aufgeklebten Quartblattes haben viel weniger durch die Zeit gelitten als die des rechts befindlichen. Beide enthalten kirchliche Hymnen der griechischen Kirche und, was das Merkwürdigste ist, eine auf den heiligen Petrus und Paulus. Dies zeigt unwiderleglich, dass die orientalische Kirche in viel näherer Wechselwirkung, als man bisher glaubte, mit der occidentalischen stand. Die Schrift ist die älteste glagolitische, die man kennt; Bibliothekar Dr. Schafarik, der sich seit Jahren angelegentlich mit der glagolitischen Litteratur beschäftigt und vor einigen Jahren eine Auswahl alter Denkmäler aus derselben, wozu neue Typen nach seiner Angabe in der Schriftgiesserei von G. Haase Söhne hier gegossen wurden, herausgegeben hat, setzt sie in das neunte Jahrhundert, also in die Zeit des Cyrill und Method. Ueber die glagolitische Schrift gab es von jeher zwei sehr auseinandergehende Meinungen. Einige hielten sie für viel älter als die cyrillische, und meinten, Cyrill hätte sie, als die mühevoller zu lesende, aufgegeben und aus der griechischen die nach ihm benannte gebildet; die meisten glaubten sie jünger, ja Einige erklärten sie gar für eine Erfindung der neuern Zeit. Schafarik's Meinung war selbst vor Jahren für eine jüngere Entstehung derselben, bis er durch weitere Forschungen schon längst zu der Ansicht gelangte, dass sie einen sehr alten Ursprung habe. Dies wurde durch einen russischen Gelehrten bestätigt, der in einem griechischen Kloster (wenn ich nicht irre auf dem Athos) ein glagolitisches Schriftdenkmal aus dem zehnten Jahrhundert entdeckte. Hierauf fand man in Croatien eins aus dem elften. Aber so alte glagolitische Züge, wie die besprochenen Blätter zeigen, hat noch Niemand gesehen. Es wird durch sie ausser Zweifel gesetzt, dass die glagolitische Schrift auf ein höheres Alter, als die cyrillische, Anspruch zu machen hat. Auch bestätigen einige Zeichen die von Schafarik längst geäusserte Hypothese, dass sie in älterer Zeit auf diese und keine andere Art müssen geschrieben worden sein. Noch etwas höchst Interessantes findet sich im sprachlichen Ausdruck: er zeigt Bohemismen, wie sie in den ältesten Denkmälern der böhmischen Sprache vorkommen. Merkwürdig ist endlich noch, dass diese so alte Handschrift ein Palimpsest ist, doch sind die darunter befindlichen Züge nicht zu entziffern. Was nun den Codex betrifft, in den diese Denkmäler

Digitized by Google

eingefügt wurden, so ist auch er sehr interessant. Er enthält die Apokalypse, Apostelgeschichte und mehrere Apostelbriefe, offenbar in einer sehr alten, noch nicht benutzten Recension. Gegenüber dem ersten Blatt ist ein Pergamentblatt mit zwei Miniaturen in byzantinischer Weise. Die obere stellt die Scene aus der Apokalypse: Christus mit dem Sonnenantlitz dar, und hat die Unterschrift: Si vis solem etc.; die untere zeigt einen Herrscher, der in der rechten Hand einen Speer hält, die linke wie zu einem Schwur emporgehoben; ein Prälat bringt ihm als Gabe ein Buch dar (wahrscheinlich ist der Codex selbst gemeint, wie man eine solche Darstellung oft findet). Von der Unterschrift hier sind leider nur einige Worte zu lesen. Herr Schafarik liest sie so: (si dominus vel) parum (donabit), munus votum superabit. Offenbar sind die glagolitischen Denkmäler in irgendeinem Bezug zu dem Codex, doch das „Wie" dürfte schwer zu ermitteln sein."

Gesuch

an sämmtliche deutsche Archive und Bibliotheken um Nachforschung nach vorhandenen Archidiakonats-Registern.

Bei den auf eine Gau-Beschreibung Deutschlands in neuester Zeit gerichteten Forschungen, — ein Unternehmen, auf dessen Ausführung die Bestrebungen der zu einem Gesammt-Vereine verbundenen deutschen Geschichts- und Alterthums-Vereine gegenwärtig besonders gerichtet sind, — ist wiederholt die Ueberzeugung hervorgetreten, dass für die Feststellung der Volksgebiete, der äussern wie der innern Gliederung und Sonderung eines Gaues, eine Kenntniss der kirchlichen Eintheilung nicht wohl entbehrt werden könne, dann aber für die Ermittelung des kirchlichen Baues und dessen Zusammenhangs mit der weltlichen Verfassung, die Archidiakonats-Register von höchster Bedeutung seien. Beides ist von dem Verfasser der Beschreibung des Gaues Wettereiba, Herrn Archivar Dr. Landau, in einem Aufsatze des Correspondenz-Blattes des Gesammtsvereins (Jahrgang 3. No. 11. S. 97) mit Bezugnahme auf seine Territorien, S. 367., näher ausgeführt. Da die Archidiakonats-Register die Rechnungen von den bischöflichen Einkünften bilden, welche aus den eingesandten Bezirksrollen der Erzpriester von den Archidiakonen in ein Ganzes zusammengestellt sind, Erhebung und Rechnungsablage auch regelmässig sich alljährlich wiederholen, so ist mit Wahrscheinlichkeit anzunehmen, dass derartige Rechnungen noch von allen Archidiakonaten vorhanden sind. Gleichwohl sind dieselben

Digitized by Google

bisher von nur wenigen Diöcesen, oder in mangelhafter Gestalt bekannt gemacht worden.

Wir richten demnach in Folge eines Beschlusses der jüngsten General-Versammlung der verbundenen deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine an sämmtliche deutsche Archive und Bibliotheken das ergebenste Gesuch: nach Archidiakonats-Registern geneigtest Nachforschung anzustellen und vorkommenden Falles davon dem unterzeichneten, mit der Geschäftsführung des Gesammtvereins zur Zeit betrauten Ausschusse gewogentlichst Nachricht geben zu wollen.

Hannover, den 22. December 1855.

Der Verwaltungs-Ausschuss des Gesammtvereins.
Braun.
Harseim.

Berichtigung.

Ich habe mit Bedauern erfahren, dass die Stelle auf Seite 360 des Serapeum vom vorigen Jahre: „Der Unterfertigte gehört — Gott sei Dank! — nicht zu den Vorstehern, ja nicht einmal zu den Beamten der Hof- und Staatsbibliothek" u. s. w. mehrseitig irrig verstanden, und ihr eine Deutung gegeben wurde, welche die so verdienten Männer, die an dieser Anstalt wirken, verletzen müsste; während diese Worte lediglich bedeuten, dass der Schreiber derselben unter solchen Verhältnissen lebe, die er um keinen Preis mit der verantwortlichen, Verdruss-, Mühe- und Sorgen-vollen Stellung jener Hof- und Staatsbibliothek-Vorstände und Beamten verwechseln würde, weshalb er auch nicht „aus geheimen Nebenwünschen und Absichten" habe schreiben können, wie Herr Dr. Böhmer vermuthete.

Dies zur Verständigung, indem er ausserdem in der Absicht, Unrecht abwehren zu wollen, selbst Unrecht an diesen Männern begangen hätte.

München am 9. Jan. 1856.

Dr. *Anton Ruland.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 2. Leipzig, den 31. Januar **1856.**

Mittheilungen

über

Typographie des 16. und 17. Jahrhunderts.

Zweite Serie von Druckorten

des

16. und 17. Jahrhunderts mit ihren Erstlingsdruckwerken

in der Stiftsbibliothek zu Göttweig befindlich.

1. Altdorf. 1586.

(Unweit Landshut in Baiern.)

Ist von Ternaux-Compans nicht aufgeführt. — Falkenstein setzt als Erstlingsdruckjahr 1596. — Wir besitzen von diesem Orte:

„Ein Christliche Leichpredigt | Bey der Löblichen Be-„grebnus der Edlen Wolgebornen vnnd Christlichen frawen| „frawen Catharina freyfrawen von Degenberg | etc.“

„Geschehen zu Pirbaum den 24. Januarii. Anno Christi „1586. Durch M. Thomam Stibarum | Pfarrherrn daselst „(sic.) — Gedruckt zu Altdorff | durch Nicolaum Knorrn. „1586.“ —

4°. goth. 6 Bll.

2. Amberg. 1592.

Ternaux-Compans (S. 8.) bezeichnet als Erstlingsdruck: „Halbern explicatio epistolae Pauli ad Romanos 1593." in 4⁰. — Auch Falkenstein giebt dieses Jahr an. — Aelter nun ist folgendes:

„*Aeneae Sylvii Historia Bohemica: a Principio Gentis* „*uſque ad Georgium Boiebracium: In gratiam Studiosorum* „*Historiarum, et veritatis, ex vetusto quodam codice re-* „*cusa.*" — Darunter ist das Insigne typogr. mit der äusseren Umschrift: *Fortitudine | Et Labore.* „*Ambergae, Typis Michaelis Forsteri. — Anno M.D.XCII.*" —

4⁰. 215 S. (inclus. Titelbl.) Darnach doppeltes Register.

3. Bautzen. 1556.

Von diesem Druckorte bemerkt Ternaux-Compans (S. 14.): „M. Cotton place à l'année 1556. l'établissement de l'imprimerie dans cette ville, mais je ne connais pas d'ouvrage plus ancien que S. Elnecceri collectanea; Budissinæ. 1565. in 8⁰." — Wir sind im Stande Cotton's Behauptung zu bestätigen durch nachstehendes unlängst erworbenes Druckwerk:

„Chronica Von den Antiquiteten des Keiſerlichen „Stiffts | der Römiſchē Burg vnd Stadt Marsburg | an „der Salah bey Türingen | mit viel alten ſchönē Hiſtorien „vnd Geſchichten | als ſich etwan vor alten zeiten in Sach- „ſen | Türingen, Meiſſen vnd zu Wenden begeben | ſampt „einem ordentlichen Cathalogo aller Biſchoffe zu Mars- „burg etc.

„Gedruckt zu Budiſſin durch Nicolaum Wolrab. M. D. LVI."

Als Verfasser nennt sich am Ende der Vorrede (Bl. 3ᵃ) „Ernſt Brotuff der elter Bürger zu Marsburg."

4⁰. goth. 6 Bll. Vorstücke. Darauf Sign. A—Ziiii und a—miiij.

4. Belloviso. 1507.

„¶ Opuscula quędam moralia E Syluis Baptiſtę Mantuani „excerpta & ab Aſcenſio annotata." —

Darunter das Insigne des Buchhändler Jehan Petit von Paris. Unterhalb desselben: „¶ Venundantur parrhiſiis vbi „reliqua eiuſdem opera in via ad diuum Jacobum Sub Leone „argenteo." —

Zu Ende des letzten Blattes (Fol. XLII.) ist die Schlussschrift:

„¶ Impreſſa eſt hęc pars in Bellouiſu Anno domini: M.ccccc.vii. Die V Menſis Junii."

4⁰. — rom. 12 Bll. — Von Tern.-Compans nicht aufgeführt.

Digitized by Google

5. Bremen. 1583.

Bei Ternaux-Compans (S. 21) gilt als Erstes: „Strigelius Commentarius in exodum. 1585. in 8°." — Unsere Bibliothek besitzt ein 2 Jahre älteres Dokument der ersten Presse dieser Hansa-Stadt, nämlich: „Abfertigung Der ge„rühmbten widerlegung Jacobi Andreæ, vnter dem Nahmen „der Würtembergischen Theologen in druck außgesprenget, „wieder die warhaffte vnd Christliche verantwortung der „Prediger zu Bremen, so für anderthalb Jahren in Druck „außgangen. . . . Geschrieben durch die diener des Euan„gelions Christi in der Kirchen vnd gemeinde zu Bremen. —

„Gedruckt zu Bremen bey Dieterich Schlöschstein Anno „M.D.LXXXIII." —

4°. goth. 44 Bll. Signat. A—Ciiij.

6. Brugghoven. 1623.

Vergebens habe ich in den mir zur Hand gewesenen bibliograph. Werken nach diesem Druckorte, so wie nach einem daselbst gedruckten Buche gesucht. — Gewiss von hoher Seltenheit ist:

„*Litura* seu Caſtigatio Cancellariæ Hiſpanicæ a Ludovico „Camerario Excancellario Bohemico, Excancellario Heidelber„gensi etc. instructæ. Auctore *Fabio Hercyniano*. I. C.

Caluiniſtarum non poſſunt mille lituræ
Emendare libros, vna litura poteſt.
Brugghovii
Typis Victoris Haußreich
M. DC. XXIII."

Bl. 2ª (Sign. †2) beginnt die Vorrede: „Ludovicus Ca„merarius | Lectori | (S) Alutem dico, quam ipſe non habeo," etc. — schliesst Bl. 4ᵇ: „Vale Lector, qui faues; ceteri me „valere iubebunt."

Darnach Bl. 5ª die Aufschrift zum Text: „Ingressus in „Cancellariam Hiſpanicam." — Der Text fängt an: „(V)Etus „Germanis dictum eſt, a Verbis ad Verbera deueniri," etc. — endet S. 267. mit:

„Rex Iupiter Vnicvs | Esto." — Darnach Errata.

4°. 4 Bll. Vorstücke, darauf 267 SS. Sign. A—Ll2.

7. Castrum Cortesium. 1510.

Eine nähere geograph. Bestimmung des Druckortes weiss ich nicht anzugeben. Soll es Corte auf Corsica sein? wenigstens liegt dabei ein festes Schloss; aber für dieses setzt Falkenstein (nach Timperley?) als Erstlings-Druckjahr 1794. — Wir besitzen nun von diesem mir zur Zeit noch räthselhaften Orte nachfolgendes sonst wohlbekannte ebenso interes-

Digitized by Google

sante als schön gedruckte Werk: „Pauli Cortefii De Cardinalatu Libri Tres."

In unserem Ex. fehlt Bl. 1. — Bl. 2a (Sign a. ii) in auslaufender Zeile die Ueberschrift: „Liber I. Ethicus Et Contemplativus." — Dann beginnt das Inhaltsregister in 1ster Columne: „Tabula Super Li|Bros Tres De | | Cardinalatv| „Pavli Corte-|Sii Protono-|Tarii Apoftoli-|Ci Ad Jvlivm Se-| „Cvndvm Pont: | Max. In Libro | Primo Capitv|lvm Primvm." u. s. w. Alles in Capitalschrift. — Bl. 9a in 2ter Columne: „Registrvm Hv|lvs Operis. | .a. | Prima uacat, | Tabula Super| „Capitvlvm VII." | etc. Bl. 10a u. b. enth. das Prooemium. Bl. 11 u. 12a Zuschrift des Raphael Volaterranus an Pabst Julius II. — b. Briefe des Sever. Placentinus. — u. c. des Vincentius Maynardus Geminianenfis an den Verfasser, genannt Lactantius Cortefius. — Bl. 13. (Blattz. I. Sign. A. i.) beginnt das Werk selbst mit dem Liber Primus Ethicus Et Contemplativus. — Bl. 59. (Blattz. XXXXI. Sign. F. i.): Libri Secundi Oeconomici Prooemium. — Bl. 151. (Blattz. CVII. soll aber heissen CXXXIX, mit Sign. O. iii.): Liber Tertius Politicus. — Am Ende dieses Buches Bl. 233b ist: ¶ FINIS.

Darnach auf Bl. 234a (Blattz. CCXLII): „¶ EXPOSITA Sunt ea Pont. Max. quę nobis ad Senatorium | munus funt attinere uifa." etc.

Auf b. die Schlussschrift:

„¶ Finis trium librorum de Cardinalatu ad Julium Secundum
Pont. Max. Per Paulum Cortesium Protonotarium
Apostolicum, quos Symeon Nicolai Nardi
Senenfis alias Rufus Calchographus im-
primebat in Castro Cortesio, Die
decimaquinta Nouembris. M.
CCCCCX. Pontificatus
eiufdem. S. D. N.
Papæ Julii An-
no Octa-
uo :."

Bl. 235. weiss. — 236—243. (acht unbez. Bll.) enthalten: „Annotationes in libros Pauli Cortefii de Cardinalatu expofitoriæ" in 2 Columnen mit Sign. Xi.—Xiiii. (und 4 Bll. ohne Sign.)

Schlusswort des letzten Bl. a. in 2. Col.: ¶ *Τελοσ.*

Fol. rom. 243 Bll. 35. Z. o. C. mit schauderhaft verworrener Sign. und Bl. — Die Initt. vorgedruckt für den Illuminator.

Angezeigt findet sich dieses Werk in Bibliotheca Barberina; — Bibl. Jos. Renati Imperialis Cardinalis; — Catal. Maph. Pinelli I. p. 128; — de la Valliere; — Panzer Ann. Typ. VI, 346.

(Fehlt in Brunet Manuel du libraire.)

Digitized by Google

Richtige Folge.	Blattbezeichnung.	Signatur.
Bl. 1—5	o (fehlt)	. a.i—a.v.
6—12	o	o
13—40	I—XXVIII.	. A.i.—D.iiii.
41	XXVIII.	(D.v.)
42—45	XXX—XXXIII.	(D.vi)—E.i.
46	XXXIII.	E.ii.
47	XXXV.	. Ei.ii.
53—55	XXXXI—XXXXIII.	. FF.i.—FF.iii.
56—57	XXXXIV—XXXXV.	o
58 weiss	o	o
59—61	XXXXI—XXXXIII.	F.i—F.iii.
62—86	XXXXIII—LXVIII. 1)	F.iiii—I.iiii.
87	LXVIIII.	o
88—95	LXX—LXXVII.	I.vi.—I.xiii. 2)
96—101	LXXVIII—LXXXIII.	o
102	auch LXXXIII.	o
103 weiss	o	o
104—106	LXX—LXXII.	o
107—123	LXXX—LXXXVIIII.	. K.i.—M.i.
124	LXXXXI.	. M.iii. 3)
125—131	LXXXXII—XCVIIII.	M.iiii.—N.iii.
132	CXX.	N.iii.
133	CXXVII.	N.iiii.
134—135	CXXII—CXXIII.	Nv—N.vi.
136—138	CXXIIII—CXXVI.	o
139 weiss	o	o
140—142	C—CII.	o
143—146	CIII—CVI.	. NN.i.—NNiiii.
147—149	CVII—CVIIII.	o
150 weiss	o	o
151—152	CVII—CVIII	. O.iii—O.iiii.
153—154	CVIIII—CX.	o
155	CXI.	. p.i.
156	CXII.	o
157—168	CXIII—CXXIIII.	. P.i.—Q.iiii. 4)
169	CXXV.	o
170—174	CLVIII—CLXII.	. Q.vi.—Q.x. 5)
175—179	CLXIII—CLXVII.	o
180—182	CLXXXVIII—CXC.	. q.i—.qiii.
183	CXIC.	o
184—185	CXCII—CXCIII.	o
186—188	CXCIIII—CXCVI.	. r.i.—r.iii.
189—191	CXCVII—CIC.	o
192—193	CXXVII—CXXVIII.	o
194—196	CXXVIIII—CXXXI.	. R.i.—.R.iii.
197	CLXXIIII.	. R.iiii.
198—201	o	Rv.—R.viii.
202—205	o	o
206 weiss	o	o

1) In der Blattbez. steht anstatt LII ein erstes LIII. — u, anstatt LXVI. ein wiederholtes LXV.

2) Aber statt I.xi steht Lxi.

3) Ohne dass im Contexte etwas fehlt.

4) In der Blattbez. statt CXXII steht ein wiederholtes CXXI.

5) In der Blattbez. statt CLXII steht LCXII.

Digitized by Google

Richtige Folge.	Blattbezeichnung.	Signatur.
Bl. 207	CXXXII.	. R.iiii.
208—211	CXXXIII—CXXXVI.	o
212—228	CCXX—CCXXXVI.	. S.i—.V.i.
229	CCXLII.	. V.ii.
230	CCXXXVII.	. V.iii.
231	o	. V.iiii.
232	o	o
233—234	CCXLI—CCXLII.	o
235 weiss	o	o
236—243	o	. X.i—(Xviii).

ΤΕΛΟΣ.

8. Corbach. 1674—5.

(Jetzt Hauptstadt des Fürstenthums Waldeck.)

Von diesem bei Tern.-Compans u. A. nicht erwähnten Druckorte besitzen wir: „*Chronologia* Et Syncrotema Papatus. „Quae Ex Avitis Aliisque Veridicis Autoribus Luci Dedit *Jo-„hannes Colnerus*. Wildunga-Waldecus. — Editio Nova, aucta „et quadruplici indice donata. :ינעתי ומצאת — *Corbachii*, „Typis et Sumptibus Andreae Grimmii, Typogr. Waldec. Ordin. — M. DC. LXXV." —

Kl. 8. 19 unbez. Bll. Vorstücke inclus. Titelbl. 428 bez. und 51 Bll. Indices. 7 Bll. Errata.

Das Hauptwerk ist in 8 Klassen abgetheilt, deren I—IV das Druckjahr 1674 tragen; die übrigen vier, nebst den von S. 761—856. angehängten *ΠΑΡΑΛΕΙΠΟΜΕΝΑ* zur Classis I bis VII. haben das Jahr 1675., in welchem auch das Titelblatt und die Vorstücke, mit Inbegriff der von S. 1—32. gehenden Nova Præfatio ad Lectorem und das Prooemium gedruckt sind.

9. Frankfurt an der Oder. 1502.

Als Erstlingsjahr der daselbst ausgeübten Buchdruckerkunst bezeichnen Panzer Annal. typ. VII, p. 54. und Tern.-Compans (S. 49.) 1506. — Falkenstein: 1504. — Durch die Gefälligkeit des rühmlichst bekannten Antiquar Fidel. Butsch zu Augsburg in den Besitz eines um mehrere Jahre älteren Druckwerkchens gelangt, bin ich sehr erfreut, von diesem interessanten Cimelium, dessen, meines Wissens, noch nirgend ein Bibliograph Meldung gemacht, nachfolgende Beschreibung geben zu können. Es ist nämlich:

„Joa. Geiler de Keysersberg: Arbor salutis animae, ex lingua germ. in latin. traducta et edita per Joh. Schiplitz. Præposit. Berolinenſem." — Bl. 1[a] Titelaufschrift mit kleinen goth. Missallettern: „Arbor ſalutis anime ‖ Ex vernacula „lig-‖ua In latinum ‖ traducta foe‖liciter In‖cipit." — [b] Holzschnitt mit dem Heilsbaume, welcher auf seinen Stämmen und

Digitized by Google

Zweigen 23 Buchstaben des grossen Alphabets in eben so viel Doppelkreisen trägt. Darunter zu beiden Seiten, oberhalb der Wurzeln: „Arbor salutis anime || — Bl. 2ª Epistola eius qui hac || arborē salutis de vul- (bis hierher mit den Missalettern der Titelaufschrift, das folgende mit kleinen Typen) gari In latinum transtulit.

Bl. 11ª Schlussschrift: „Impressum et finitum in insig|| „nita vrbe franckenfordensi cis || Oderam per Martinum tretter || Anno Domini. M.CCCCCij. Bl. 12. weiss.

Kl. 8. goth. 12 Bl. Sign. a—biiij. — Ohne Cust. u. Bl.

10. Lippe. 1713.

„POLITIA MUNICIPALIS Sive De jure & jurisdictione „civitatum Municipalium ac Superiorem recognoscentium ea„rundemque Magistr. & civium officio TRACTATUS Juridico„Politicus."

„Auctore Balthas. Conr. Zahn, etc. Varie auctus, locu„pletatus et in tres libros distributus a Theod. Ern. Zahn, „J. V, D."

„Lippiæ, Literis & impensis Michaelis Herbst, Typogr. privil. 1713." —

4°. 1468 S. und Index Rerum.

Da mir bisher noch kein älteres Erzeugniss aus dieser Presse, noch auch die Anzeige eines solchen zu Gesichte gekommen ist, so habe ich kein Bedenken getragen, auf die sehr liebsame Gefahr hin, eines Richtigeren belehrt zu werden, Vorstehendes einstweilen als ältest bekanntes Druckwerk von Lippe namhaft zu machen.

Chr. Fr. Gessner (Buchdruckerkunst und Schriftgiesserei III. Theil. S. 496.) berichtet zwar: „Zu Lippstadt ist 1710 eine Druckerey von Michael Herbst angerichtet worden." — ohne aber von dem ersten Producte derselben die geringste Andeutung zu geben.

11. Mannsfeld. 1573.

Von diesem Orte finden sich in unserer Bibliothek viele Druckwerke des XVI. Jahrh. vor; aus dem Erstlingsjahre führte uns das Glück unlängst nachfolgende drei Stücke in die Hände:

1. „M. Zach. Prætorii Vngrundt | wider || M. „Spangenberg. — Daraus dieses armen Menschen vnbe„stand, Schwindelgeist vnd zerrüttung zu sehen | andern „zum Exempel vnd warnung | sich für verdammung rechter „Lere | vnd für verteidigung falscher meinung zuhüten. — „M. D. LXXIII." —

Zu Ende des letzten Blattes ª. „Gedruckt zu Mansfelt. „M. D.LXXIII." — 4°. 12 Bl.

(Verfasser dieser Replik ist Spangenberg selbst.)

Digitized by Google

2. „Des Wolgebornen vnd Edlen Herrn | Herrn Vol„raths, Grauen vnd Herrn zu Mansfeldt | etc.

„Bestendiger vnd War||hafftiger Gegenbericht, wie„der etlicher Theologen zu Eisleben, seinen Gnaden in ihrem „gedruckten Buch: Vom offentlichen Zeugnis Matt. Flacii „Illyrici etc. zugemessene vnbilliche Auflagen. —

„Beneben den Acten des Colloquij Anno 1572. den 3. „vnd 4. Septemb. Auff dem Hause Mansfelt | Vber dem „Artickel von der ERBSVNDE gehalten | wahrhafftig vnd „trewlich gefasset. — M. D. LXXIII.“

Auf Bl. Piiij zu Ende: „Gedruckt zu Mannsfelt. M. „D. LXXIII.“

Darnach 2 Bll. Errata. — 4°. 88 Bll. Sign. A—Qij.

3. „Zwo hochnotwendige fragen | An die Heilige „Christ=||liche Kirche|vber die Lere von der ERBSVNDE.—

„Von etlichen Predigern zu Mansfelt, Eisleben | vnd „auff dem Lande in der alten vnd Löblichen Graffschafft „Mansfelt | gestellet. — M. D. LXXIII.“ — 8 Bll. in 4°.

(Zwischen mehreren zu Mannsfeld 1574 gedruckten Schriften hineingebunden.)

Tern.-Compans (S. 80) kennt nur einen Druck vom J. 1574.

12. Neu-Brandenburg. 1556.

Tern.-Compans sagt in seinem Verzeichnisse (S. 91) bei diesem Druckorte, welchen er durch „en Prufse“ näher bezeichnen will:

„Draudius cite un Traité polémique d'Erasmus Albert, „imprimé dans cette ville en 1594. in 8°.“ — Falkenstein setzt den Anfang der dortigen Presse gar erst in das J. 1741.

Eben so wenig habe ich bei einem anderen Bibliographen eine Anzeige des nachstehenden Druckwerkes finden können, welches, wenn nicht für das allererste, so doch für das bis jetzt als ältest bekannte Product der Buchdruckerkunst zu Neubrandenburg in Mecklenburg gehalten werden darf.

„Widder die verfluchte || lere der Carlstader | vnd „alle fürnemste Heübter der Sacramentirer, Rottengeyster, „widderteuffer, Sacramentlesterer, Eheschender, Musicaver„echter, Bildstürmer, Feiertagfeinde, vnd verwüster aller gu„ten ordnung. —

Erasmus Alberus Doctor.

„vnd Superintendens zu Newenbrandenburg im land zu „Mecklenburg. — Psal: 139. „Ich hasse ja HERR, die dich „hassen etc. — 1553.

„Getruckt zu Newenbrandenburg bei Anthonio „vnd Walthero Brenner gebrüdern | im jar 1556.“ —

4°. 184 Bll. (12 Bll. Vorstücke, sodann 2 Alphabete Signatur A—Ziiii und a—uij. Die letzten 2 Bll. weiss.)

Digitized by Google

Bl. 85[a] endet der erste Theil, [b.] beginnt der 2. Theil des gewiss recht seltenen Buches.

In Lisch's Gesch. der Buchdruckerkunst in Mecklenburg (Schwerin 1839.) ist über obigen Druckort nichts zu finden, da diese ungemein verdienstliche Schrift nur die in Mecklenburg bestandenen Pressen bis zum J. 1540. behandelt.

13. Neustadt a. d. H. 1578.

Tern.-Compans führt (S. 91) als Erstlingsdruck auf: „Christliche Erinnerung vom Corcordienbuch: Neustadt an „der Hardt. Durch M. Harnisch. 1581." in 4°. — Unsere Bibliothek kann ein um 3 Jahr älteres Product aufweisen: „Werbung vnd anbringen || Des Durchleuchtig=||sten Hoch= „gebornen fürsten vnd || Herrn, Herrn Mathias Ertzhertzogen „in Osterreich, ꝛc. Jetziger zeit erwehlten vnd verordneten „der Nidern Teutschlanden Obersten Regenten vnd Guber= „nators | Auch gemeiner Landschafften doselbsten Stende „abgesanter Bottschafter | Zu nehist abgehaltenen De= „putacion tag zu Worms für des heiligen Röm. Reichs „Fürsten vnd anderer Reichs Stende abgeordneten Räthen „vnd Gesandten beschehen vnd gethan |

„Im Jar 1578 den 7 tag des Maien."

(Darauf das Insigne des Druckers.)

„Gedruckt zur Newstatt an der Haart, durch Johannem „Meier. M. D. LXXVIII."

4°. goth. 34 unbez. Bll. 30 Z. Sign. A—Hvi.

14. Rudolphstadt. 1663.

(Hauptstadt des einen der beiden Fürstenthümer Schwarzburg.)

„De Studio Juris Discursus, Cum tractatu De MUTUI „NATURA. Ex Principiis Juris naturalis, sive Philosophiæ „Practicæ Aristotelicae etc. congestus a Matthæo Stierio. — „Rudolphstadii. Typ. Casparis Freyschmidii Impensis Autoris. „Anno M DC LXIII."

Kl. 12°. 19 Bll. Vorstücke; sodann 152 bez. Bll. mit Sign. A—G12 und 2 Bll. Errata.

Falkenstein und Tern.-Compans (S. 111) setzen als erstes Druckjahr 1664.

15. Sondershausen. 1693.

Während Falkenstein und Tern.-Compans (S. 120) erst aus dem Jahre 1697. ein Erzeugniss der hier aufgerichteten Presse namhaft machen, besitzen wir vor der Hand zwei Druckwerke dieser Stadt von 1693.

1. „Jacobi Döpleri: Theatrum Poenarum, Suppliciorum „Et Executionum Criminalium, Oder Schauplatz Derer Lei=

Digitized by Google

„des und Lebens-Straffen, Welche nicht allein vor alters „bei allerhand Nationen und Völkern in Gebrauch gewesen, „sondern auch noch heut zu Tage in allen Vier Welt-Thei- „len üblich sind.“ etc.

„Sondershausen. In Verlegung des Autoris. — Druckts „Ludwig Heinrich Schönermarck, Hof-Buchdrucker daselbst. „Anno M.DC.XCIII.“

4°. 6 Bll. Vorst. Sign. A—Kkkkkk.

2. „I. W. (Immanuel Weber) Synopſis Institutionum „Juris Imperialium, qua conſulendæ memoriæ judicioque tyro- „num quæ in iisdem diffusiora videri poterant, perſpicua dis- „tributione & συναρyησει ſub uno aſpectu ponuntur. Edita „Sondershusae. A. C. M.DC.XCIII. — Typis Ludovici Heinrici „Schönermarckii.“ —

Kl. 12°. Sign. A—G10 und 1 Bl. Errata.

16. Stettin. 1570.

Mohnike in seiner Gesch. der Buchdruckerkunst in Pommern. 1840. (S. 14.) berichtet, dass die Hauptstadt des gesammten Pommern im J. 1569 die erste Druckeroffizin erhalten habe. Die erste pommer'sche Buchdruckerbestallung dat. v. 19. April ward für Joh. Eichhorn, Buchdr. zu Frankfurt a. d. O. ausgestellt, der jedoch für seine Person in Frankfurt verblieb, und nach Stettin seinen Eidam Andreas Kellner abordnete. Uebrigens sagt uns Mohnike nichts weiter über das Erstlingsproduct dieser Presse, sondern führt nur einige spätere bewerkenswerthe Druckwerke aus Kellner's Offizin auf von den Jahren 1576. 86. 91.

Jedenfalls den allerersten Ergänzungen der zu Stettin ausgeübten Kunst muss nachfolgendes beigezählt werden:

„Kurtze gründ-||liche vnd einfältige Erklerung der „fürnembsten Heuptartickel Christlicher Lehr, allen frommen „Gottliebenden Haußvetern inn jetzigen beschwerlichen Spal- „tungen der Religion | zu warem trewen vnterricht | vnd „Christlicher erziehung ihrer Kindlein ganz nützlich vnd „nötig. — Durch einen gutherzigen Christen in Fragstück „zusammen gezogen. — Gedruckt zu Alten Stettin | in Jo- „hann Eichorns Druckerey. Anno M. D. LXX.“

Das letzte Blatt [a.] enthält: „Ein gemein Form teglich „umb verzeihung der Sünden zu bitten.“ — [b.] Die Schlussschrift: „AMMVEITGES. Anno 1570. Menſe Septembri.“

Kl. 8°. Sign. A—Kvi.

Ternaux-Compans hat (S. 122.): „Draudius cite un ou„vrage de dévotion en allemand par Daniel Schütz. Alten„Stettin. 1570. in 8°.“

Nach Falkenstein wäre das Erstlingsjahr der Druckerei daselbst: 1579. (vielleicht ein Setzfehler für 1570: — wie

igitized by Google

es in dessen Geschichte der Buchdr. leider nur zu häufig der Fall ist.)

17. Wimpassing. 1599.

(An der steyrisch-ungarischen Gränze mit einem seit 1590 bestandenen, der sogenannten österreichischen Ordensprovinz zugetheilten, aber schon seit 1627 wieder aufgelassenen Franziskaner-Kloster.)

Auf einem mit Holzschnittverzierungen eingerandeten Folioblatte gedruckt befindet sich in unserer Bibliothek an der Spitze einer grösseren Sammlung von mitunter sehr bemerkenswerthen, aus verschiedenen Pressen hervorgegangenen Gelegenheitsgedichten folgendes:

„Carmen Reverendi . . . Domini Erhardi Cristani Ord. s. „Ben. Monaſt. S. Mariæ In Cellis in Auſtria Abbatis Natalem „sexto Idus Januarii celebrans . . . ſcriptum a F. Leonhardo „Höldio Narisco Ord. Min. Sacerdote. . . . — Impreſſa (ſic!) „In Wimpaiſſing Novo eorundem Fratrum Minorum de Obser„vantia Monaſterio. Anno 1599." —

Sonst konnte ich nirgend über diese Klosterdruckerei, über deren frühere oder spätere Wirksamkeit etwas entdecken. —

18. Worms. 1510.

Auf Panzer sich stützend setzen Falkenstein und Tern.-Compans (S. 143.) den ersten Druck von Worms in's Jahr 1514. Nun liegt uns aber ein Schriftchen in 4 Blättern vor, (kl. 4°. goth. ohne S. C. Bl.) welches das Jahr 1510 trägt, ohne dass jedoch die Thatsache der Drucklegung ausdrücklich bemerkt ist. Es hat die Titelaufschrift:

Bl. 1ᵃ „Cōpēdioſ9 (mit fast zollhohen Lettern gedruckt)|| „tractatul9 ꝑſtātiſſimi Doctor̄ Danielis Zāggenryed | Canonici „(ꝛ Contionatoris cathedralis eccleſie. Worma||tienſꝫ de Forma „abſoluendi ꝑ eum tradita dn̄is peniten || tiariis Wormatie tpe „Jubilei Anno dn̄i. M.D.x."

Darunter in Holzschn. ein Beichtvater im Beichtstuhle, die Rechte auf das Haupt eines vor ihm knienden Beichtenden legend. — ᵇ· weiss.

Bl. 2ᵃ „Tractatulus de Abſoluendi. || forma dn̄is pe„nitentiariis tratita (ſic) ī vrbe. Wangionum || per Egregiū „virū magiſtrū Danielē Zanggenryed ſa- || cre theologiee (ſic) „profeſſorē cathedralis eccleſie. Wormati- || enſis Canonicū „ꝛ p̄dicatorē famoſiſſimū tempe Jubilei || Anno MCCCCx

Bl. 4ᵇ letzte (36ste) Zeile: „trin⁹ ꝛ vn⁹ in ſecula ſeculoꝝ „ſit bn̄dict⁹ Amē."

Inhalt und Zweck dieser Abhandlung lassen es mehr als wahrscheinlich finden, dass dieselbe in dem besagten Jahre

Digitized by Google

1510 nicht bloss abgefasst, sondern zum allgemeinen Gebrauch auch alsogleich durch den Druck verbreitet worden ist.

19. Zwickau. 1523.

Nebst dem von Ternaux-Compans (S. 146.) aufgeführten: „Sermon von der evangelischen Lehre: Zwickau, durch Jorg „Gastel 1523. in 4°." — kann ich aus unserer Bibliothek noch zwei andere gleichzeitige Druckwerkchen derselben Presse namhaft machen:

1. „Die letzstē drey Psalmen von Orgeln / Paucke / „Glocken vnd der gleychen eusserlichen Gotßdienst / ob vnd „wie Got darynnen gelobt wyrdt / Verdeutscht durch Wen-„zeßlaum Linck Ecclesiasten zu Aldenburgk. M. D. XXIII. Zwickaw.

Schöner Holzschn. Rand auf dem Titelblatte.

Schlussschrift auf der Rückseite des letzten Blattes: „Ge-„druckt yn der fürstlichen Stat Zwickaw / durch Jörg Gastel „des Schönspergers diener von Augspurg / Im drey vnd „zweyntzigsten Jar." —

4°. 11 Bll. Sign. A—Ciii.

2. „Ein gesprechbu || chlin von einē || Stroschney-„der vnd || Holtzhawer / wie sie || hettē ein gesprech mit eyn || „ander / vō wegē / warūb || Petrus dem Malcho || das Or „hat abge || hawen. || — Zwickaw.

Ebenfalls wie bei dem vorhergehenden Randverzierung in Holz.

Bl. 2ª beginnt: „Conradt Distelmair zu dem Leser." —

Zu Ende Bl. 6ª Z. 9—11: „Sollich Tagwerker seind „gangen von || eyn Dorff gen Payrreût || zu arbeytten." || —

Darnach die Schlussschrift: „¶ Gedruckt in der fürst-„lichen Stat Zwickaw || durch Jörg Gastel deß Schönsper-|| „ger diener von Augspurg." —

4°. goth. 6 Bll. 35 Z. Sign. A—Biij. Ohne C. u. Bl. Ohne Jahr (höchst wahrscheinlich c. 1523).

P. Gottfried Reichhart,
Subprior und Bibliothekar des Benedictiner-Stiftes Göttweig.

Digitized by Google

Die Verdienste des Archivdirectors Franz Joseph Mone und seines Sohnes Dr. Fridegar Mone um das Palimpsesten-Wesen.

(Schluss.)

Die Prolegomena behandeln zunächst §. 1. die Geschichte des Codex, welcher dem VIII. Jahrhundert angehörend den Commentar des heil. *Hieronymus in Ecclesiast.* mit Longobardischer Schrift, in Klein-Octav, auf 267 Paginen enthält, und im Jahre 1807 aus S. Blasien mit nach S. Paul übersiedelte, ohne dass er jedoch ursprüngliches Eigenthum von S. Blasien gewesen wäre. Vielmehr war er nach sicheren äusseren Merkmalen früher Eigenthum des Kloster Reichenau, in dessen uraltem Katalog von 822 auch eine ähnliche Schrift des heil. Hieronymus erwähnt wird. Aus dem Umstande nun, dass der fragliche Codex mit Longobardischen Zügen geschrieben, vermuthet Mone, dass er, weil nach Zeugschaft jenes Katalogs nicht selbst in der Reichenau gefertiget, aus Oberitalien gekommen, und zwar bei jenen Büchern gewesen sei, mit denen der Bischof Egino von Verona seine daselbst gewählte Celle schmückte. Desshalb die willkührliche Benennung „Palimpsestus *Veronensis*." Denn das ganze, wenn auch der Wahrscheinlichkeit nahe, Assert ist dennoch nur Conjectur; solche Conjecturen aber zeigen sich öfters später unstichhaltig! [1])

Durch die Giobertische Tinctur (§. 2. De restitutione Scripturae) gelang es Mone, die Urschrift, mit Ausnahme einiger rothen Initialen wieder glücklich hervorzurufen, wobei sich denn folgendes Verhältniss (§. 3. De fragmentis Operis Pliniani) herausstellte: Der Codex besteht aus 134 Blättern oder 268 Blattseiten, von welchen 12, nämlich 80. 81. 86. 87 — 82. 83. 84. 85 — 261. 266. 267 — nicht rescribirt sind, sondern ursprünglich den Text des Hieronymus bieten.

Die Blattseiten 263. 262. 265. 264 gehören nicht der Plinius-Handschrift an, sondern sind anderweitige Zuthat und enthalten jenes oben erwähnte, und S. 49—51 der Schrift: „De libris palimpsestis" von Fredegar Mone veröffentlichte

---

1) Desshalb spricht die, übrigens sehr gelungene Anzeige in der Beilage zu Nr. 276 der Allg. Zeitung vom 5. October 1855. „Der neue *Codex rescriptus* von Plinius' Naturgeschichte" viel zu zuversichtlich von dieser Abstammung!

Digitized by Google

Fragment der Proverbien, welches an der fraglichen Stelle der Prolegomenen den verdienten Platz eingenommen hätte. Auf Plinius fallen sofort noch 126 Blätter oder 252 Blattseiten in 26 Quaternionen, die zum Theil nicht mehr vollständig sind. Theilweise oder ganz finden sich Quaternio I bis V. und VII. bis XXVII., indessen der ganze Plinius 60 Quaternionen gehabt haben mag.

Ueber die §. 4 und 5 als rein diplomatisch weggehend findet man §. 6 die Frage: „De aetate codicis et patria" auf Grund der vorhin übergangenen §§. beantwortet, dass der Codex des Plinius dem Ende des vierten oder dem Anfang des fünften Jahrhunderts angehöre, wo man noch gewohnt gewesen sei, des Pergamentes nicht zu schonen, sondern die Codices splendid zu fertigen. Bezüglich des Vaterlandes schreibt Mone S. XXI. „Iam supra indicavimus codicem propter parvam rotundamque literarum formam et propter summam quae in scriptura cernitur diligentiam in Italia confectum videri, *quod idem optime praeparata, tenuissima, subfusca membrana* probatur, qua plerumque Itali usi sunt." Er fügt noch bei, dass der Codex auf nassem Wege — was sicher — und zwar zu Verona — was ganz unsicher ist! — rescribirt worden sein müsse. Ja er glaubt sogar, dass er Eigenthum der dortigen Dombibliothek (biblioteca dei canonici) gewesen sei, in der ja auch die im IV. Jahrhundert geschriebenen und später rescribirten Institutionen des Gaius und der Bibel sich befänden: „quam ob rem et hunc codicem Plinianum *iure* (wirklich ein zweifelhaftes Recht!) nobis licet Veronensem appellare! Dahin scheint ihm noch überdies das Idiom (§. 8) des Codex zu deuten. Nicht ohne Interesse wird man noch §. 7 „De antiquario atque emendatore" lesen, indessen §. 9 „De Archetypo ejusque aetate" auf reiner Vermuthung beruhend, so wie §. 10 „De Auctoritate Codicis." §. 11 „De editionis adornandae ratione" dem Serapeum ferner liegen.

Die Behandlung des Textes, von S. 1—252, und die Druckweise selbst gewährt dem Bibliographen das grösste Interesse. Mit Recht verdient der Verleger Perthes alle Anerkennung, wie denn F. Mone von ihm schreibt: „Der Herr Verleger Fried. Andr. Perthes in Gotha hat weder Kosten noch Zeitaufwand gescheut meinem Wunsche in dieser Hinsicht nahe zu kommen" (nämlich einen correkten und zuverlässigen Abdruck der ältesten Handschrift des Plinius zu geben). Er liess nämlich nach meinen Zeichnungen die graphischen Zeichen, literae contignatae, sowie die uncialen Buchstaben in dem fast noch durchgehend quadratischen Alphabet des Originals eigen schneiden, und den Druck so anordnen, dass Blatt für Blatt, Zeile für Zeile, Buchstabe für Buchstabe dem Original entspricht. Was der Druck in Versinnlichung des

Digitized by Google

Originals nicht erreichen konnte, dem suchte der Verleger auf meinen Wunsch durch eine beigegebene Steintafel nachzuhelfen. Diese Lithographie veranschaulicht in der Mischung des Tons das Pergamen und giebt in der blauen Farbe der Schrift erster Hand ein Bild, wie diese durch Anwendung der giobertischen Tinktur hervortrat, in der schwarzen Schrift zweiter Hand aber ist eine Veranschaulichung gegeben, wie der Codex vor der Entzifferung und jetzt aussieht."

So Dr. Fridegar Mone, dessen Verdienste alle Anerkennung verdienen, und dem wir herzlich wünschen würden, es gelänge ihm, bei seinen jugendlich sanguinischen Hoffnungen, die in seinen zwei Schriften und seiner Anzeige bezüglich verlorener Classiker sich kund geben, wie:

> „Es scheint mir für das Studium der classischen Philologie sowohl wie für die Geschichte weit erspriesslicher, wenn man .. statt der fast fabrikmässigen Vervielfältigung der erhaltenen Classiker die wichtigen Quellen für die Geschichte wie die verlorenen Bücher des Livius, Sallust, Tacitus, *Plinius: bella germanica* in den Palimpsesten aufzusuchen und zu entziffern unternehmen würde." (S. 680.)

Oder:

> „Itaque omnibus bene consideratis, quae de palimpsestis .. protulimus, sperare licet fore, ut ex his complura operum deperditorum fragmenta erui possint, si hanc artis palaeographicae ditissimam provinciam viri docti curis unitis summaque cum diligentia investigare velint." (De Palimps. p. 61.)

Oder:

> „Quare spes aliqua nobis data videtur *Veronae et alia adhuc latere* et aliquando reperiri posse ejusdem codicis Pliniani fragmenta." (Plin. p. XXI.)

wirklich die „Bella Germanica" seines Plinius aufzufinden, einen Schatz, dessen Hebung wir Niemand lieber als dem jungen Manne gönnten, der bewiesen, dass er Zeit und Talent trefflich zu benutzen versteht, obschon dem Schreiber dieser Zeilen unwillkührlich die Worte des *Johannes Cuspinianus* an „Bilibald Pirchheymer" ex Vienna XVIII. Oct. 1515. einfielen: „Alia via ingredior, quam a te probatum iri spero. Disquiro ob id *angulos omnes* in Germania, ut possim reperire res perditas: quod ut et tu facias vehementer atque enixe peto atque obtestor. Credo adhuc *latitare* alicubi in Rheno *Ammianum Marcellinum* integrum. Disquire diligenter et tu. Ego, ut aperte fateor, heluo sum librorum, et undique ac undique singulos evolvo angulos." [1])

---

1) Vgl. Virorum Doctorum Epistolae selectae, ad Bilib. Pirchhey-

Digitized by Google

So hoffte vor 340 Jahren Cuspinian! — und der Ammianus Marcellinus integer? Es war eine vergebliche Hoffnung.

Dr. *Ant. Ruland*,
K. Oberbibliothekar der Universität zu Würzburg.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Am vergangenen 6. Januar feierte der verdiente Bibliothekar Professor Dr. Petersen das fünfundzwanzigjährige Jubiläum seiner amtlichen Wirksamkeit an der Stadtbibliothek zu Hamburg. Seine Collegen an dieser Anstalt begrüssten den Jubilar durch eine gemeinschaftlich herausgegebene Gratulationsschrift, welche den Titel führt: „Ihrem verehrten Vorgesetzten Herrn Bibliothekar Professor Dr. Petersen wünschen am Seinem heutigen Jubeltage dem 6. Januar 1856. in Erinnerung an den Tag, an welchem vor 25 Jahren Seine segensreiche Wirksamkeit an der Stadtbibliothek begann, von Herzen Glück die Beamten der Stadtbibliothek. Hamburg 1856. (Gedruckt bei Johann August Meissner, Eines Hochedlen und Hochweisen Senats, wie auch des Gymnasiums und Johanneums Buchdrucker.) (4 und) 64 Seiten, 4. — Die Jubelschrift enthält: 1) Beschreibung der auf der Stadtbibliothek zu Hamburg befindlichen Bücher-Mess-Kataloge von M. Isler, Dr. (S. 1—16.) 2) Einiges zur Textgeschichte des Vellejus Paterculus, von Laurent, Dr. (S. 17—34.) 3) Der Cryptocalvinistische Catechismus der Wittenberger in den Jahren 1571 und 1572, von C. R. W. Klose, Dr. (S. 35—46.) Hieran schliesst sich 4) eine Abhandlung des Dr. jur. Friedrich Lorenz Hoffmann, des verdienten Mitarbeiters an unsrer Zeitschrift, welcher seit 1852. an der Hamburger Bibliothek beschäftigt ist: Ein bibliothekarisches Gutachten, abgegeben zu Padua im Jahre 1631 von Johannes Rhodius. Aus einer Handschrift der Hamburger Stadtbibliothek abgedruckt; nebst einigen den Verfasser betreffenden und anderen Erläuterungen. (S. 47—64.) — Letzteres theilen wir wegen seines besonderen Interesse's, den es für das frühere Bibliothekwesen hat, in Num. 2. fgde. des Intelligenzblattes unserer Zeitschrift mit.

---

merum, Joach. Camerarium, Car. Clusium et Julium Episc. Herbip. datae. Edidit Th. Fr. Freytag. Lipsiae. 1831. S. 6. 7.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 3. Leipzig, den 15. Februar **1856.**

Verzeichniss der xylographischen Bücher.

Die xylographischen Bücher des 15. Jahrhunderts haben seit einer langen Reihe von Jahren Stoff zu gelehrten Forschungen geboten, und die grösste Zahl Derer, welche über die Erfindung der Typographie sich verbreiteten, widmeten diesen, die theils vor der Buchdruckerkunst, theils gleichzeitig mit den frühen Presserzeugnissen hervorgingen, mehr oder mindere Aufmerksamkeit. Gleiches Interesse boten sie Kunstsammlern und Bibliophilen dar, welche durch sie ihre Sammlungen zu bereichern suchten, und dieses Interesse hat sich in unsern Tagen dermassen gesteigert, dass man sich nicht nur bemüht, Kenntniss von vorhandenen Exemplaren zu geben, sondern bei wechselndem Besitz die Reihe der Besitzer zu verfolgen und namhaft zu machen. Neben den verdienstlichen Arbeiten des v. Heinecken, Zani, Ottley, Guichard, Sotzmann, Jacobs, Massmann, Chatto, v. Bartsch u. A., entbehren wir noch jetzt einer Geschichte der im 15. Jahrhundert wirkenden Xylographen und ihrer Erzeugnisse, ja selbst ein bibliographisch genaues Verzeichniss der xylogra-

Digitized by Google

phischen Bücher und die unterscheidenden Kennzeichen ihrer vielfach verschiedenen Ausgaben besitzen wir noch nicht.

Ohne für jetzt auf letztere einzugehen, beschränke ich mich in Nachstehendem ein möglichst genaues Verzeichniss aller mir bisher bekannt gewordenen xylographischen Bücher und der mit diesen in enger Verbindung stehenden Folgen von Kupferstichen und typographischen Drucken zusammen zu stellen. Durch sorgsamer Freunde Vermittelung und durch Kauf im In- und Auslande ist es mir gelungen, eine reiche Sammlung von Miniaturen, xylographischen Einzelblättern und Werken, Schrottblättern, frühesten Metallschnitten und Spielkarten, Donaten, Ablassbriefen und typographischen Wiegendrucken zu vereinigen, unter welchen bisher ganz unbekannte xylographische Werke, z. B. das Salve Regina, die Historia Sanctae Crucis, die Acht Schalkheiten u. s. w. sich befinden. Durch nachstehendes Verzeichniss bezwecke ich nun zunächst die Vorstände von Bibliotheken, sowie die Besitzer xylographischer Werke zu veranlassen, mir gütigst Mittheilungen über solche in ihren Händen befindliche Erzeugnisse, dafern sie bisher nicht bereits öffentliche Kunde davon gaben, zukommen zu lassen. Unser Deutschland, die Wiege der Xylographie und das Land der Erfindung der Buchdruckerkunst, ist durch Ausländer seit Jahren seiner Schätze beraubt worden und wird besonders in neuester Zeit um solche geplündert. Wie kann es uns nun befremden, dass die Widersacher gegen Gutenbergs Erfindung kühner als je auftreten und unsere entführten Schätze, zu fremden Erzeugnissen stempelnd, als Belege ihrer Prätensionen benutzen? Zwar lässt das kritische Auge über die wahre Geburtsstätte sich nicht täuschen, doch die Schwierigkeiten auf ohnehin dunklem Gebiete müssen sich steigern, sind der Forschung die heimischen Beweismittel entzogen. An Alle richte ich demnach die dringende Bitte, mir Mittheilungen über bisher unbekannte, in ihrem Besitze befindliche xylographische Werke und mit diesen in Verbindung stehende Kunst- und typographische Erzeugnisse für meine Collectaneen zukommen zu lassen und meines wärmsten Dankes versichert zu sein.

Leipzig.

T. O. Weigel.

Digitized by Google

Die mit * bezeichneten befinden sich in meiner Sammlung.

Alexandri de Villa Dei doctrinale. Xylographisch. Existenz zweifelhaft.
Alphabet von Anfangsbuchstaben, welche aus menschlichen Figuren in den verschiedenartigsten Stellungen zusammengesetzt sind. 21 Blätter. Octav. Xylogr.
Apocalypsis. Siehe: Historia S. Joannis.
Armenbibel. Siehe: Historiæ V. et N. Test.
Ars et modus contemplativae vitae. 6 xylogr. u. 24 typogr. Blätter in Folio.

Ars memorandi notab. per figuras Evangel. 30 Blätter in Folio. Xylogr.
Memorabiles evangelist. figuræ. (Phorcæ.) 1502. 1503. 1504. 4. Typogr.
Rationarium evangelist. omnia etc. *1505. *1507. *1510. 1522. 4. Typogr.
Argumenta singulor. capitum quat. evangelist. Antverp. 1533. 4. Typogr.

---

*Ars moriendi. 14 oder 24 Blätter in Fol. od. Quart. Xylogr.
* —— —— 14 Blätter in Quart. Typogr.
Kunst, die, zu sterben. 13 oder 24 Blätter in Folio. Xylogr.
—— —— Wie viele Blätter zählen die xylogr. Ausgaben in Quart und Octav?
L'art au morier. 24 feuill. Fol. Xylogr.
L'art de bien vivre et de bien mourir. Mehrere Ausgaben. Typogr.
Combien que le phylosophe die en son tiers livre dethig. (Colard Mansion. Brugis.) Fol. Typogr.
Een notabel bœck ghenœmt dat Sterfbœck. Delff, 1488. Fol. Typogr.
Dat Sterf-bœck. Zwolle, * ohne Jahr; daselbst 1488 oder 1491. Fol. Typogr.
*Buchlein des sterbens. Leyptzik, 1494. 4. Typogr.
Die 11 Darstellungen der Ars moriendi in Kupfer gestochen von Zasinger.
Trætie, the, to lyne well and to dye well. Mehrere Ausgaben. Typogr.

Beichtspiegel. Siehe: Confessionale.
Beneficia Dei. 12 Blätter Darstellungen, unter deren erstem steht:

Evam ymaginem ultra se
Angelos in solatium juxta se
Ceteras creaturas in servitium ultra se. Xylogr.

Digitized by Google

Betrachtungen aus dem Neuen Testament gezogen. 32 Blätter. Klein Duodez. Rückseite Blatt 1. beginnt: „Gegrüsset pis tu kunigyn der himel.“ Xylogr.
Biblia pauperum. Siehe: Historiæ V. et N. Test.
Buch der haymlichen Offenbarung S. Joh. Siehe: Hist. S. Joannis.
Buch, das, der Könige. Siehe: Liber Regum.
Calendaire. In Duodez. Xylogr.
Cantica Canticor. Siehe: Hist. s. prov. Mariæ.
Confessionale, oder: „Der Beichtspiegel.“ 8 Blätter. Quart. Seite 3: „Ich armer sündiger Mensch bekenne mich gotte myne herre.“ Xylogr.
Credo. Siehe: Symbolum apostolicum.
Defensorium inviolatae Virginitatis beatæ Mariæ Virg. Siehe: Historia beatæ Mariæ Virg.
*Donat. Mehrere xylogr. Ausgaben.

Enndtkrist. Hie hebet sich ann von dem Entkrist u. s. w. 27 Blätter. Folio. Xylogr.
—— Nürnberg, Junghanns, 1472. 19 Blätter. Folio. Xylogr.
*—— Ohne Ort und Jahr. 20 Blätter. Folio. Typogr.
—— Strassburg, Hupfuff. 4. Erfurdt, Maller, 1516. 4. Typogr.
Traité de l'avénement de l'Antechrist. Paris, Verard, 1492. Fol. Typogr.
Vie, la, du mauvais Antechrist. Lyon, 1499. Fol. — Anvers, 1560. 8. Typogr.
Libro del Antichristo. Çaragoça. 1496. Fol. Typogr.
Antichristo, de, auctoritas sanctor. doct. Mediol. 1496. 4. Typogr.
Turpissima, de, conceptione, nativ. et aliis praesag. diab. illius pessimi hom. antichristi. Paris, Le Noir. 4. Typogr.

Exercitium super Paster noster, oder: Auslegung des Vaterunsers. 10 Blätter. Folio. Auf dem ersten Blatte der Bandrolle vom „frater“ ausgehend steht: „Dne doce me orare.“ Xylogr.
Fünfzehn Zeichen, die, des jüngsten Gerichts. 12 Blätter. Folio. Xylogr.
—— 19 Blätter. Nürnberg, Junghanns, 1472. Fol. Xylogr.
—— Erfurt, Maler, 1516. 4. Typogr.
Fabel, die, vom kranken Lœwen. 12 Blätter. Folio. Auf der Bandrolle des im Bette liegenden Löwen steht: „Ir feckt ich byn czu mole fich.“ Xylogr.

Geist- und weltliche, das, Rom. 92 Blätter. Octav. Mit Holzschnitten. Blatt 1 beginnt: „Item in dem puechlein stet geschrieben wie Rome gepauet ward“ u. s. w. Xylogr.

Digitized by Google

*Mirabilia urbis Romæ. Mehrere Ausgaben mit Holzschnitten. Typogr.

Genesis. In Quart. Eine Stelle des ersten Capitels lautet: „Thieren vnnd mit Gevögel, das auff Erden u. s. w. Xylogr.

Historia beatæ Mariæ Virg. ex evangel. et patr. excerpta et per figuras demonstrata. 16 Blätter. Folio. Xylogr.
* —— —— Auf der ersten Seite unten: f. w. 1470. Folio. 16 Blätter. Xylogr.
—— —— desgleichen, jedoch nur 8 Blätter. Xylogr.
—— —— Johannes Eysenhut. 1471. Folio. Typogr.
*Historia virg. Mariæ exemplis natur. comprobata, et fig. ligno incisis repræsentata. 29 oder 30 Blätter. Quart. Typogr.
De conceptione vel electione eternali beate Virginis cum monumentis de immaculata ejus conceptione, et figg. lign. 8. (Cöln, gegen 1501?) Typogr.
En suyt ung petit traicte dialogue fait en lhōneur de dieu & de sa mere, nōme le defēsore de la ↄceptiō. Rouen, Martin Morin, 1514. 4. Typogr.

---

*Historiæ Veteris et Novi Testamenti, sive Biblia pauperum. 40 oder 50 Blätter in Quart. Xylogr.
* —— —— In deutscher Sprache. 40 Blätter. Nördlingen, F. Walter und H. Hürning. Fol. Xylogr.
—— —— —— —— 40 Blätter. Hans Sporer. Fol. Xylogr.
—— —— —— —— 17 Blätter. (Pfister in Bamberg.) Fol. Typogr.
—— —— in latein. Sprache. 17 Blätter. (Pfister in Bamberg.) Fol. Typogr.
*Figures, les, du vieil Testam. et du nouvel. Paris, Verard. 99 feuill. Fol. Typogr.
—— —— Paris. Gillet couteau. 99 feuill. Fol. Typogr.
Opera nova, la quale tratta de le figure del Testamento etc. Vinegia. 12. Typogr.
Bien-Bœck. — Dit is der bien boeck . . . . bi my Peter van Os. Swolle, 1488. 187 feuill. Fol. Typogr.

---

*Historia Sanctæ Crucis. Quart. Xylogr.
Geschiedenis van het heylighe Cruys. Culenborch, Veldener, 1483. 4. Typogr.
Tbœck van den Houte. Antwerpen, Henrijc vā Rotterdamme Littersnijder. 8. Typogr. Auch andere Ausgaben?

Historia S. Joannis Evang., ejusque visiones apocalypticæ. 48 oder 50 Blätter in Quart. Xylogr.

Digitized by Google

Historia seu providentia B. Virg. Mariæ ex Cantico Canticorum. 16 Blätter. Fol. Xylogr.
—— —— Dit is die vœrsienicheit va marie der mod' godes En is gehetē in lath Cati. 16 Blätter. Fol. Xylogr.

Hohe Lied, das. Siehe: Hist. s. provid. B. Virg. Mariæ.
Horarium. In Duodez. Die Cantica Simeonis lautet: „verbū tuum in pace. Quia viderunt oculi mei salutare." Xylogr.
Kalender; mehrere xylographische Ausgaben?
*—— des Johann von Königsberg. 31 Blätter. Quart. Xylogr.
—— —— —— 26 Blätter, und eine Ausgabe in 30 Blättern. Xylogr.
—— mit dem Lisianus. 8 Blätter. Octav. Xylogr.
Kunst, die, Ciromantia. (Hartlieb.) 26 Blätter. Augsburg, Jorg Schapff. Fol. Xylogr.
Legende, die, des heil. Meinrad. 48 Blätter. Octav. Blatt 1 beginnt: Dis ist der erst aneuang als uns' liebe frowe cappel zu de einsidle von sant Meinrat u. s. w. Xylogr.
—— Das ist die Wallfart zu den Einsideln vnd die Legēd Sant Meinrat. Nürmberg, Meyr. Ohne Jahr. In Quart. Typogr.
—— Uon sant meinrat ein hübsch lieplich lesen. Basel, Furter. In Quart. Typogr.
—— Hie fahet an ein hübsch lesen vō dē libē heiligē herren Sant Meynrat. (Basel, ohne Jahr.) Typogr.
*Warhafftige vnd gründliche Histori, vom Leben vnnd Sterben deſʒ H. Einsidels vnd Martyrers S. Meinradts. Freyburg, 1587. Typogr.
Leiden, das, Christi. 17 Blätter. Xylogr.
*—— —— —— 32 Blätter. Duodez. Blatt 1 beginnt: „Herr als durch lieb hast gewaschen deinen iungern die fusz." Xylogr.
Lieber Regum seu vita Davidis. 20 Blätter. Fol. Xylogr.
Pater noster. Siehe: Exercitium.
Planetenbuch; mehrere xylographische Ausgaben und welche?
Regiomontanus. Siehe: „Kalender."
Ringerbuch. In Quart. „Gedruckt zu landshut Hanns Wurm." Seite 1. „Das ist ein hybsch ring byechlin." Xylogr.
*Salve Regina, das. 14 Blätter. Fol. Kehrseite von Blatt 1 beginnt: „Die sungen das salue das vor auf erden nie gehort was." Xylogr.
*Schalkheiten, die acht. Eine Folge von Betrügern. Acht Blätter. Octav. Xylogr.

Digitized by Google

Speculum humanæ salvationis. 20 Bll. xylogr. u. 43 Bll. typogr. Fol.
—— —— —— 63 Blätter. Typogr. Fol.
Speghel der menscheliker behoudenisse. 62 Blätter. Folio Typogr.
—— —— Culemburch, Veldener, 1483. 4. Typogr.
Speculum humanæ salvat. 269 Blätter. (Augsburg, Zeiner.) Fol. Typogr.
—— —— 33 Blätter. Ohne Ort und Jahr. Fol. Typogr.
—— —— Paris, Jean Petit, 1498. Quart. Typogr.
Spiegel menschlicher Behaltnisse. Basel, Richel, 1476. Speier, Drach. Augsburg, Berger, 1489. *Reutlingen, Greif, 1492. Augsburg, Schönsperger, 1492 oder 1500. Ohne Ort und Jahr, 229 Blätter. Folio. 460 Blätter in Quart. Typogr.
Mirouer de la redemption de lumain lignage. Lyon, 1478. daselbst 1479, 1482, 1483, 1488, 1493. Paris, 1493. Ohne Ort und Jahr (Paris, Verard) 211 oder 221 Blätter. Paris, Desprez, 191 Blätter. Paris, Michel Le Noir, oder von demselben 1531. Fol. Typogr.

Symbolum Apostolicum, oder: das Apostolische Glaubensbekenntniss. 7 Blätter in Quart. Blatt 4. die Schöpfung darstellend: „Ego sum Alpha & O." u. s. w. Xylogr.
—— —— 12 Blätter in Quart. Blatt 1: Ego ſvm. alpha. et. o. Xylogr.

Todsünden, die sieben. 8 Blätter. Octav. Xylogr.
*—— Hienach volget ein ſchöne materi von den Siben todſünden. Augspurg, 1474. Typogr.
—— —— —— —— Augspurg, 1482. Typogr.
—— Dyt ſint die ſeuen dot ſunde. Magdeborch, 1490. Quart. Typogr.
Todtentanz. Der „Doten Dantz mit figuren, clage vnd antwort schon von allen staten der werlt. 27 Blätter. Fol. Xylogr.
*—— 22 Blätter. Ohne Ort und Jahr. Fol. Lübeck, 1496. 4. Augsburg, Jobst Denecker, 1544. Fol. Typogr.
—— —— Les Simulachres & historiees faces de la mort. Lyon, 1538. 4. Lyon, 1542. 8. Imagines de morte. Lugd. 1542. 8. Imagines mortis. Lugd. 1545. 8. Les images de la mort. Lyon, 1547. Imagines oder icones mortis. Lugd. 1547. 8. Simolachri . . . de la morte. Lyone, 1549. Icones mortis. Basil. 1554. Les images de la mort. Lyon, 1562. 8. Typogr.

Vita Davidis. Siehe: Liber Regum.
Vita Jesu Christi.* 38 Blätter. Duodez. Xylogr.

Digitized by Google

„Zehn, die, Bott für die ungelernte leut." 10 Blätter. Octav. Xylogr. Auch eine Ausgabe in 6, auf beiden Seiten bedruckten, mit den Signaturen I. bis X. bezeichneten Blättern. Typogr.

Zeitglöcklein, das. 16 Blätter. Octav. Blatt 1 beginnt: „die xxiiij Stund des werks." Xylogr.

* —— Das andechtig zitglögglyn des lebens vnd lidens chrifti. Bafel, 1492. 8. Typogr.

—— Das andechtig zeitglocklein des lebens vnd leidens Chrifti. Nürmberg, 1493. 8. Typogr.

—— Andächtig vnd fruchtbar lob der gelyder Marie. Ulm, 1493. 8. Typogr.

Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litteraturhistoriker.

Von Dr. **F. L. Hoffmann** in Hamburg.

XII.

Bernhard Matfeld.

In Hamburg am 19. Mai 1661 geboren, besuchte er, nachdem er den nöthigen Schulunterricht genossen, die hamburgische Vorbereitungsanstalt zu den Universitätsstudien, das Gymnasium, sechs Jahre lang, von 1677 bis 1682, weshalb er von Fabricius in der seinem Andenken gewidmeten amtlichen Schrift [1]) sehr belobt wird, dann bis 1685 die Universität Leipzig, woselbst er die Rechtswissenschaft studirte und unter Aug. Bened. Carpzov's Vorsitz disputirte (*Dissertatio juridica de obligationum qualitatibus occas. l. 44 ff. de O. et A.; d. 30. Jun. 1685. Lips.*, 4., 23 SS.). Von Leipzig ging er nach Orléans und wurde dort nach gehaltener Disputation (*Dissertatio altera de obligationum qualitatibus, continens resolutionem casuum nonnullorum practicorum; d. 5. Febr. 1686. Aureliae*, 4, 16 SS.) Doctor der Rechte. Der Zeitsitte gemäss unternahm Matfeld nun eine Reise durch Frankreich, England, Holland und Deutschland; nach Hamburg zurückgekehrt, wirkte er als Rechtsanwalt, seit 1698 auch als Präses des Niedergerichts vom 11. December 1703 an, mit einer durch die damaligen inneren Unruhen veranlassten Unterbrechung vom Juli 1705 bis zum 14. Juni 1708, als Mitglied des Senats, und seit 1716 als Bürgermeister. Er starb am 30. Juli 1720.

---

1) *Exequias tristes funeri .. Bernhardi Matfeld ... 5. Augusti 1720 solenniter ducendas indicit ... Jo. Albertus Fabricius. Hamb.* Wieder abgedruckt im 5. Bande seiner *Memoriarum Hamburgensium. Hamb. 1723*, 8., S. 337—349.

Digitized by Google

Matfeld's Verdienste um seine Vaterstadt werden von den Zeitgenossen, namentlich von Fabricius, hoch gerühmt, nicht weniger seine umfassenden Kenntnisse, seine Liebe für die Wissenschaften und ihre Pfleger (— „erat omnis melioris literaturae amantissimus, nec minus peritus fautor quam cognitor aequus ingeniorum, ita ut legeret bonos libros quotidie, illisque quam maxime duceretur, et eruditos prosequeretur benevolentia, et nusquam libentius versaretur quam inter libros et cum eruditis hominibus" —)[1]. Die Bibliothek, die er hinterliess, und die ihn in der Reihe unserer hamburgischen Bibliophilen zu erscheinen berechtigt, giebt Zeugniss von seinem wissenschaftlichen Sinne. Er hatte sie mit grossem Geldaufwande aber mit eben so grosser, umsichtiger Auswahl gesammelt; sie zu bereichern und zu vervollständigen unterliess er auch dann nicht, als Staatsgeschäfte ihm nur wenige Stunden, sich ihr zu widmen, vergönnten. Sein Hauptstudium war die Geschichte, und Fabricius versichert, dass in Hamburg keine in diesem Wissenschaftszweige so reich ausgestattete Bibliothek, wie die Matfeld's, vorhanden. Gelehrten gestattete er bereitwillig die Benutzung seiner Sammlung; „non magis suae quam publicae utilitatis gratia suppellectilem librariam pulcherrimam sibi comparaverat" heisst es im Vorworte zu dem in zwei Octavbänden von (VI u.) 2992 Seiten (1721) gedruckten, jetzt seltenen, Verkaufskataloge, dessen Titel:

Bibliotheca Matfeldiana, sive Apparatus copiosus librorum omnis generis, inprimis historicorum, et argumento et forma externa insignium, cujus auctio publica habebitur D. V. d. XVI. Febr. Ao. MDCCXXII. in aedibus Matfeldianis sitis in platea, vulgo dicta Neuer Wandrahm. Hamburgi, literis Königianis.

Der erste Band (S. 1—1480) enthält die theologischen, juristischen, philosophischen, philologischen, geschichtlichen (und geographischen) Werke, Landkarten und Bildnisse, Handschriften, geschriebene und gedruckte Hamburgensien in Folio (Nr. 1—2328), sowie die theologischen, juristischen und philosophischen Werke in Quarto (Nr. 1—3156); der zweite Band (S. 1481—2998) die philologischen, geschichtlichen (und geographischen) Werke, Handschriften, Hamburgensien in Quarto (Nr. 3157—6652), die theologischen bis geschichtlichen (und geographischen) Werke in Octav (Nr. 1—5498), Duodecimo (Nr. 1—4378) und in Sedecimo (Nr. 1—186). Die Gesammtzahl der Nummern beträgt an 20,000. Diese Zahl wächst aber bedeutend, wenn mehre Tausend von, in Collectivbänden und Convoluten enthaltenen, im Kataloge specifi-

---

1) A. a. O. S. 345. — Fabricius hat ihm den achten Band seiner *Bibliotheca graeca* gewidmet.

Digitized by Google

cirten Dissertationen und kleinen Schriften dazu gerechnet werden.

Unterabtheilungen haben die verschiedenen Fächer nicht, in der Regel ist jedoch Zusammengehöriges beisammengestellt, den philosophischen Büchern sind, der Klassification jener Zeit gemäss, die naturwissenschaftlichen, medicinischen, mathematischen und astronomischen, staatswissenschaftlichen, zugeordnet; unter den geschichtlichen Werken trifft man (wie häufig in gleichzeitigen und früheren Katalogen) Bücher wie Gaffarel's *Curiosités inouïes*, Paulini's *philosophische Luststunden*, *Philander's von Sittenwald wunderliche Gesichte*, Barklay's *Argenis*, d'Urfé's *Astrée*, u. dgl„ an. Der Katalog gehört zu den besseren der ersten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts; die Titelabschriften genügen; Drucke aus den Pressen Plantin's, der Estienne, Elsevier u. A. sind als solche bezeichnet. Auf die Anordnung der kleinen Schriften haben einige junge Männer (wohl Gymnasiasten), wie in der Vorrede dankbar erwähnt ist, grossen Fleiss verwandt. Matfeld hatte sie mit Vorliebe sorgfältig gesammelt, „inprimis in colligendis undique Speciminibus Academicis et Opusculis nullis nunquam sumtibus pepercit, Virorum magni Nominis sententiam et studium approbans, qui propria id experientia edocti affirmarunt, multifarium usum hujusmodi scriptorum proprium esse." (Vorrede.) Als Beispiel führe ich an, dass das Verzeichniss der, nach den Büchern der Bibel und den einzelnen Kapiteln derselben sehr mühevoll geordneten exegetischen Dissertationen die Seiten 287—385, dasjenige der literargeschichtlichen und Bücher-Kataloge die Seiten 2091—2168 einnimmt. — Welch einen Reichthum an geschichtlichen und geographischen Werken Matfeld besass, lehren die folgenden Angaben: Französische Geschichte, Geographie, Topographie und Statistik, in F. Nr. 1641—1703, in Q. Nr. 4721—4818, in O. Nr. 4135—4309, in D. Nr. 2920—3260. Niederländische Geschichte, etc., in F. Nr. 1760—1813, in Q. Nr. 4921—5009, in O. Nr. 4450—4519, in D. Nr. 3434—3948, ausser den an andern Stellen vorkommenden, dahingehörigen Büchern und mehren Dissertationen, kleine Gelegenheitsschriften, etc., enthaltenden Fascikeln. — Unter den Büchern zur spanischen, portugiesischen und italienischen Geschichte sind manche seltene. — Bibliographisches und Litterargeschichtliches [1]) ist in der Abtheilung Geschichte aufgeführt. — Die

---

1) Die folgenden, gegenwärtig als grosse Seltenheiten geltenden drei Elsevierischen Kataloge besass Matfeld: *Catal. Libror. in Bibliopolio Elseviriano venalium. Lugd. B. 1634.*, *Catal. Libror. Bonavent. et Abr. Elsevir. vendendor. Ib. 1653*, *Catal. Libror. Officinae Jo. Elsevirii vendendor. Ib. 1659*, alle in Quarto, S. 1872. Vgl. Ch. Pieter's *Annales de l'imprimerie Elsevirienne et histoire de la famille des Elsevier, et de ses éditions. Gand 1851* (*52*). 8. S. LIV. u. LV.

Digitized by Google

Manuscripte, die auf hamburgische Geschichte und Zustände sich beziehenden etwa ausgenommen, bieten wenig Interessantes; zu den hervorzuhebenden möchten gehören S. 204, Nr. 2152: „*Regni Bohemiae et Ducatus Silesiae Privilegia, foedera, pacta, etc. cum exteris Principibus, nec non literae variarum civitatum, 189 Bogen, sehr wol geschrieben,*" F., S. 205., Nr. 2158: „*Privilegia und Statuta der Stadt Wien, 30 Bogen, sehr alte Schrift,*" S. 2071, Nr. 2175: „*Carmen de rebus gestis Caroli Ducis Burgundiae cum Annotationibus, 12 Bogen, sehr alt und etwas beschrieben,*" F., S. 2171, Nr. 6313: *Analyses in IV. Libb. Vulpeculae Reinicken,*" 4. — Matfeld war im Besitze einer ansehnlichen Zahl handschriftlicher Arbeiten (Katalog, S. 207, und S. 2173—2175; darunter Briefe von Ahasverus Fritsch, Samuel Stryk, Leibniz u. A.) und vieler Exemplare der gedruckten Schriften Caspar Thurman's [1]); im Kataloge sind letztere, wo es irgend passend, mit zum Verkaufe gebracht.

Dem ersten Bande und einem Theile des zweiten des Exemplars der *Bibliotheca Matfeldiana*, das in der hamburgischen Stadtbibliothek aufbewahrt wird, sind die Verkaufspreise beigeschrieben. Die Totalsumme des Verkaufes der

---

2) Geboren am 7. August 1634 zu Rostock; er besuchte das hamburgische Gymnasium, machte viele Reisen, war Docter der Rechte und seit 1682 bis zum Tode des Herzogs Julius Franz, sachsen-lauenburgischer Hof- und Regierungsrath, lebte dann in Lübeck, von 1698 bis 1702 in Halle bei seinem Freunde Samuel Stryk, zuletzt in Hamburg, wo der dürftige, dort schon früher begünstigte Greis bis zu seinem am 4. December 1704 erfolgten Tode freundliche Aufnahme und Unterstützung fand. Unter Thurman's Wohlthätern war auch Matfeld; der Erwerb der oben erwähnten Handschriften ist vielleicht durch sein Verhältniss zu demselben herbeigeführt. Er ist Verfasser einiger sog. Real-Bibliotheken, die jedoch nur von sehr geringem Werthe, wenn allerdings Belege von Thurman's Sammlerfleisse sind; z. B.: *Bibliotheca academica, de rebus et juribus non tantum academiarum et academicorum, sed etiam doctorum, aliorumq. eruditorum, extra academias viventium, imo universae rei literariae, immunitatibus, privilegiis, atque praerogativis, etc. . . . . . Hal. Magdeb. 1700.* 4. (enthält auch Nachweise zur Litteratur der Bibliothekenkunde des Buchhandels und der Buchdruckerkunst). — *Bibliotheca statistica, s. autores praecipui qui de ratione status . . . . scripserunt. Hal. Magdeb. 1701.* 4. (Hier ist besonders viel über das Gesandtschaftswesen zusammengestellt.) Thurman hat hauptsächlich das in grösseren und allgemeinern Werken Enthaltene, den Gegenstand Betreffende sparsamer, und dann oft ohne alle bibliographische Genauigkeit, selbstständige Bücher und Abhandlungen, nachgewiesen. Seine letzte Arbeit: *Cambialia, seu de cambiis etc. Hamburg 1704* (2. Aufl. *Hamb.* u. *Leipz. 1712*), 4., die er gleich den meisten der früher herausgegebenen, auf eigene Kosten drucken liess, ist Matfeld, dem er auch neben andern hamburgischen Rechtsgelehrten die *Bibliotheca academica* gewidmet, dedicirt; er rühmt dessen Wohlwollen und Beihilfe. — Ein Katalog seiner Bibliothek (Rost 1705, F.) ist in der *Biblioth. Matfeld.* angeführt; sie wird von Zeitgenossen Thurman's als werthvoll bezeichnet.

Digitized by Google

Bücher des **ersten** Bandes betrug 10,950 Mark, der geschichtlichen in Folio allein 5339 Mark 5 Schillinge; zu den höchsten Preisen gehören:

In Folio:

Nr. 58. *Augustini (Aurelii) Libri XXII de Civitate Dei. Romae 1470.* 100 Mark.

Nr. 59. *Ejusdem Libri XV. de Trinitate. — Rabani Mauri XXII. de Sermonum Proprietate et mystica rerum significatione. s. l. et a. impr. In fronte codicis calamo scriptorio notatum est, Johannem Milbach anno 1489 hunc librum legavisse ad Monasterium S. Petri in Erfordia.* 51 Mark.

Nr. 144—47. *Βασιλικῶν Libri LX. Graece et Latine cura Car. Annib. Fabrotti, Tomi VII. Paris 1647.* 8 Mark.

Nr. 560. 61. *Nürnbergische Hesperides etc. IV Theile. Nürnb. 1708.* Illum. 100 Mark.

Nr. 1057—70, *Baronii (Caesaris) Annales Ecclesiastici, Tomi XII, novissima editio ab Auctore aucta Colon. 1624, una cum Bzovii (Abr.) Continuatione etc. Tomi VII. Colon. 1621 sqq.* 108 Mark.

Nr. 1613—19. *Monarchia Lusitana composta por Bernhardo de Brito, Antonio Brandano, Francisco Brandano et Raphael de Jesu, Aliobaça 1597. Lisboa 1609. 1632. 1650. 1672 et 1683, ab Orbe condito usque ad Alphonsum IV. Voll, VII.* 163 Mark 8 Sch.

Nr. 1630. *Marianae (Jo.) Libri XXV. Historiae de Rebus Hispaniae. Toleti 1592.* 77 Mark 16 Sch.

Die reichhaltigen Kollectivbände wurden theilweise zu niedrigen Preisen verkauft, auch einzelne Werke, z. B. Nr. 1853, *Breydenbach's Reise, Mainz 1488,* für 1 Mark 2 Sch.

Berichtigungen

zu den im Serapeum 1854. No. 13. und 14. gegebenen Mittheilungen über Typographie.

Zu lit. A.

In der mehr erwähnten Schrift: „Die Druckorte des XV. Jahrh." (4°. Augsb. 1853. Fid. Butsch.) ist S. 12. als Erstlings-Druckwerk von Olmütz aufgeführt: „Augustini Moravi Tractatus contra hæresin Waldensium. (Typ. Cons. Bomgathen.) 4°. 1500." —

Dagegen hat Christ. d'Elvert in seinen „Beitrr. z. Gesch. u. Statist. Mährens u. Oest.-Schlesiens, I. Bd. Gesch. des

Digitized by Google

Buch- u. Steindrucks, des Buchhandels etc. (8⁰. Brünn. 1854.) S. 13. zwei frühere Druckwerke aus einer von obiger verschiedenen Olmützer Presse namhaft gemacht, deren Beschreibung dort folgendermassen lautet:

„1. Incipit planctus ruine ecclesie latino simul et vulgaris ydeomate Richmico (rythmico) seu versifico modo compositus. — Am Ende: Impressum Olomucea. Per me Mathiam Prewenlein de Ulm. 1499." (4⁰. 9 Bll. mit Signaturen, jedoch ohne Custoden u. Seitenzahlen, 119 Strophen in latein. u. deutschen Reimen; auf der Olmützer Univers.-Bibliothek. — (Cerroni Ms.; europ. Journal 1797. S. 6.; Hain II, 2. Thl. p. 112. kennt diese Ausgabe nicht.)"

„2. Queſtio fabulosa recitata per magistrum Johannem Schram ex dachow (Tachau in Böhmen) Inclyto in gymnasio Erfordensi sub disputatione quotlibetari Presidente pro tunc concertationi quotlibetice Venerabili magistro Johanne gansz ex herbsteyn theologie baccalario etc. † MCCCCLXXXXVIIII. Am Ende: Impressum Olomucensi (in vrbe) Per Mathiam Preūnlen de Ulm. Anno domini MCCCCLXXXXVIIII. (Eine Farce oder hochkomische Satyre. 12 Bll. in 4⁰. mit Sign., ohne Custod. u. Seitenz., — auf der Olmützer Universit.-Bibliothek. — (Karmaschek, Merkwürdigkeiten der Olmützer Bibliothek, Ms. aus Cerroni's Sammlungen, nun im Besitze des Grafen Taroucca; Cerroni Ms., europ. Journal 1795. 9. Bd. S. 10. — Hain II, 2. Thl. p. 297. giebt nur die Erfurter Ausgabe von 1494 an.)"

Bemerkenswerth ist, was d'Elvert unmittelbar darauf folgen lässt: „Nach Beckmann (Gesch. der Erfindungen 1786. I. 119.) Denis (Nachtrag zu Wiens Buchdr. Gesch. 1793. S. 119 (soll heissen 19.), u. dem Brünner Wochenbl, 1824. S. 227. soll auch der: Almanach nova plurimis annis venturis inservientia etc. Olomuncz 1499. 4⁰. zu Olmütz gedruckt sein; allein diese Angabe beruht nach Beckmanns Aufklärung (Dobrowsky's Reise nach Schweden, Abhandlungen der böhm. Gesellsch. der Wiss. 2. B. (1795.) S. 4) auf einem Druckfehler, nachdem dieser Almanach zu Ulm gedruckt wurde. (Siehe auch Falkenstein S. 172.)"

Demnach ist im obigen Werke; „Druckorte des XV. Jahrh." auf S. 26. der Drucker Conr. Bomgathen, 1500. Olmütz, zu streichen, und dafür S. 31. Matthäus Preinlein 1499. Olmütz am geeigneten Orte einzuschalten.

Digitized by Google

Zu lit. B.

2. Bruck. 1595.

Vor einiger Zeit mit der Durchmusterung und Aufstellung der Reformat. und polemischen Litteratur des XVI. u. XVII. Jahrh. beschäftigt, war ich so glücklich, das allererste Erzeugniss der Klosterdruckerei zu Bruck in Mähren zu entdecken, (beigebunden an Franc. Costeri Enchiridion Controversiarum. 4°. Cöllen. M.D.LXXXXV.) und beeile mich nun, meine in No. 13. S. 198. u. 199. des Serapeum 1854. gegebenen Notizen mittelst dieses erfreulichen Fundes zu verbessern, von welchem das Titelblatt die mit schwarz und roth wechselnde Aufschrift giebt: „Geistliche ‖ KRiegßrüstung / ‖ wider den gemeinen „Blutdurstigen Tyrannen / vnd Erbfeindt Christliches Na= „mens / den Türcken: u. s. w. Allen vnd jeden Frommen „Gottseligen Christen: insonderheyt aber denen / so sich in „disem gegenwertigen Zug / wider den Feindt gebrauchen „lassen / mit sonderbarem Fleyß / vnd ernst zubehertzigen/ „gestellt. Durch Sebastianum von Baden ABBTEN deß „Ehrwürdigen Stiffts / vnd Gotteshauß Bruck bei Znaym/ Præmonstratenser Ordens. ‖ Gedruckt zu Bruck an der Teya.‖ „1595."

Bl. 1[b] Die ganze Seite einnehmend ein schöner, fleissiger Holzschnitt: Kaiser Rudolph II. in Panzer mit der Krone im wallenden Federbusch auf dem Haupte, als Ueberwinder des Türken und seines höllischen Verbündeten, welche unter erbeuteten Fahnen und Waffen hingestreckt liegen zu den Füssen des Oesterr. Helden, dessen Linke den Degenknopf dem Teufel an die Stirn setzt, während die Rechte auf einem Säulchen Oesterreichs Genius mit dem dargebotenen Siegeskranze trägt, an welchem herum die 5 Buchstaben A. D. S. J. T. eingeflochten sind. Gegenüber schwebt ein Engel in der Luft mit dem Reichsapfel und Scepter, im Hintergrunde Wien mit dem himmelanstrebenden Thurme seines ehrwürdigen Münsters. Dem Monogramme FW. (in Brulliot nicht aufgeführt) ist die Jahrz. 1595 beigesetzt. Ober- und unterhalb des Holzschn. je ein Vers aus Ps. 17. u. Ps. 117.

Bl. 2 (Sign. Aij) u. 3. enthalten die „Dedikation an Wolfg. „Rumpf, zum Wielroeß, Freyherrn auff Weitrauw, Ritter „des Ordens S. Jacobi u. s. w. Röm. Kais. Majest. Geh. „Rath . . ." in derselben bekennt nun der Verfasser (Probst Sebastian), dass er solches Werk „gleich zur Prob seiner „allhir newlich angerichten Typographiæ habe aufflegen/auch „S. G. als die Erstling derselben dedicieren wöllen."

Bl. 4[a] folgt die weitläufige Abhandlung über die Geistliche Kriegsrüstung in IX Capp. — u. schliesst auf Bl. 130[a].

4°. goth. 130 gez. Bll. Sign. A—Ziiii und a—ivi.

So ist also unsere Bibliothek vor der Hand im Besitze

Googl

des allerersten und zweier nachfolgenden Druckwerke desselben Jahres 1595. Sonst ist nur noch ein viertes gleichzeitiges Erzeugniss aus dieser Presse bekannt, nämlich: „Agendarium sive Ordo Rituum et Ceremoniarum (für die Prämonstrat. Ordensvorsteher, denen der Gebrauch der Pontifikalien bewilligt ist) 1595." — 128 Bll. in 4°. —

Jenes Prämonstratenser-Brevier, welches ich (a. a. O. S. 199.) für das Erstlingswerk der besprochenen Klosterdruckerei zu halten geneigt war, ward erst im J. 1597. gedruckt. 596 Bll. in 4°. — Diese Notiz verdanke ich dem oben erwähnten Werke von d'Elvert S. 51—54. worin über die Begründung, den Anfang und weiteren Betrieb dieser merkwürdigen Presse zu Bruck genügende Aufschlüsse gegeben werden.

Zu 10. Mümpelgard. 1588.

Unbegreiflicher Weise habe ich übersehen, dass Ternaux-Compans in seiner: „Notice sur les imprimeries" S. 85. diesen Druckort ebenfalls aufführt unter der Bezeichnung: Montbellard (Mons Belligardus, Mumpelgard) petite ville de France; — und als Erstlingsdruckwerk desselben angiebt: „Machiavelli Vita Aldi Manutii; Monspelgardi; J. Foyllet. 1588." in 12°. — also verschieden von Nic. Machiavelli: Disputation. de republica quas diſcurſus nuncupavit. 8°., welches ich aus Bearzi's Bibliotheks-Katalog mitgetheilt hatte.

Indessen ist weder dieses noch jenes Product aus dem ersten Jahre der hierher verpflanzten Kunst; denn nach brieflichen Mittheilungen meines Freundes Wegelin aus S. Gallen, (dessen schätzenswerthe Arbeiten und Beiträge für die Buchdruckergeschichte der Schweiz den Bibliographen wohlbekannt sind,[1]) waren zu Montbellard schon im Jahre 1587. die „Actes du colloque de Montbeliard" aus der Presse des obgenannten Jac. Foillet erschienen.

Zu 13. Schrattenthal. 1501.

Seit der Veröffentlichung jenes Artikels habe ich Gelegenheit gehabt, in dem benachbarten Bened. Stifte Melk ein vollständiges Ex. des ersten und einzig bekannten Productes aus der Klosterdruckerei des regulirten Chorherrnstiftes zu Schrattenthal in Unter-Oesterreich einzusehen, und sehe mich also im Stand gesetzt, den Freunden der Inkunabel-Litteratur hiermit eine verbesserte Beschreibung desselben zu liefern.

Das Werk beginnt auf Bl. 1ª mit der Aufschrift: „Quod=„libetica decisio perpulchra et deuota de septem doloribus||

1) S. u. a. Petzholdt: Anzeiger für Bibliographie 1852. No. 176. 323. 442.

Digitized by Google

„xpifere virginis marie ac communi ⁊ saluberrima confra-
„ternitate || de super instituta ad eius honorem ⁊ gloriam."
Darnach die ganze übrige Seite einnehmend ein Holzschn. S. Maria mit den 7 Schwertern von der linken Seite her.

Bl. 1b „Nam et si dominus per prophetam de loco na-
„tivitatis sue dixerit || Et tu betlehem effrata terra u. s. w." (Zusammen 10 Zeilen.)

Bl. 2a „¶ Tabula alphabetica principalium materia-
„rum in pre || senti opere contentarum." — Geht bis Bl. 4a — Daselbst am Ende: „¶ Sequit tabula auctoritatū sacre „scripture ī h' tractatu quodlibe || tico expositarum u. s. w." bis Bl. 6a zu Ende. — b weiss.

Bl. 7a beginnt erst (wie unser defectes Ex. schon auf Bl. 1a): „¶ Prologus quodlibetice decisionis fratris Miche-
„lis fran || cisci d'Insulis sacre pagine pfessoris Colonieñ
„ordinis p̄dica || to℞ u. s. w."

Bl. 52b col. 2. die Schlussschrift: „Impressum Schra-
„tñtal in || Austria. Anno dñi. M. || quingentesimo pmo. vice-
„si || mo die mēsis Marci." —

Hierauf folgen noch weitere 6 Bll. von gleichem Druckpapier und Wasserzeichen, des Inhalts: „¶ Hec sunt privi-
„legia sanctissi- || me virginis Marie ⁊ p̄rogative || collecte ||
„diligēter ex dictis ⁊ ser || monibꝰ scto℞ ad laude℥ || dei ⁊
„devotionē legentium." — (Die volle Seite zu 39 Z.) — Die Lettern haben denselben Typus, nur sind sie grösser als die in der voraufgehenden Abhandlung gebrauchten.

Zu **16. Thierhaupten. 1596.**

Die beschriebene Martini-Predigt von Melchior de Fabris fand ich vor Kurzem ebenfalls erwähnt in dem sehr interessanten und brauchbaren Werke: Bücherschatz der deutschen National-Litteratur des XVI. u. XVII. Jahrh. (8º. Berlin. Stargardt. 1854.) S. 26. No. 354.

P. Gottfried Reichhart,
Subprior und Bibliothekar des Benedictiner-Stiftes Göttweig.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Google

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 4. Leipzig, den 29. Februar **1856.**

Der angebliche hebräische Exodus vom Jahre 1545.

Eine
bibliographische Notiz
von
M. Steinschneider.

So angenehm und nützlich es ist, über unbekannte und seltene Werke und Ausgaben zu berichten, eben so nothwendig ist es, irrthümliche Angaben und nicht vorhandene Drucke als solche zu bezeichnen, und durch Nachweis der Quelle solche Irrthümer aus dem Bereiche der ohnehin genug schwierigen Bücherkunde für immer zu verbannen. Ja es wäre in gewissen Fällen nicht unrathsam, gewissermassen ein gerichtliches Verfahren anzunehmen, gewisse Bücherangaben, die sich von Quelle zu Quelle schleppen, ohne dass jemand aus Augenschein das Dasein bezeugen kann, geradezu als verschollen zu erklären, und dieselben aus Handbüchern ganz und gar oder wenigstens in Anhänge und dergleichen zu verweisen. Auf keinem Gebiete sind aber so viel Ausgaben und selbst Werke irrthümlich angegeben und wiederholt worden als auf dem hebräischen, schon allein wegen der Manier der Datirung durch Chronosticha u. s. w., was hier nicht weiter auszuführen; genug es sind hunderte solcher Anga-

Digitized by Google

ben in *Wolf's* Bibliotheca hebr. und *De Rossi's* Dizionario anderswo nachgewiesen worden, und dürfte es vielleicht einmal an der Zeit sein, eine kurze Zusammenstellung dieser Bücher-Gespenster zu geben. Für diesmal nur eine schlagende Probe und zugleich ein Beispiel, welches Vertrauen gewisse Bücherverzeichnisse verdienen.

In einem Verzeichnisse der Schulting'schen Bücher [1]) wird ein angeblich A. 1545 zu Constantinopel auf Pergament gedruckter Exodus mit Chaldäischer, Arabischer und Persischer Uebersetzung und dem Commentar des Salomo Isaki (Raschi) aufgeführt, in welchem schon Wolf (Bibl. hebr. IV, 102—3) nichts Anderes als einen Theil des im Jahre 1546 erschienenen Pentateuch's vermuthete, wenn man nicht etwa den Exodus als ein früher herausgegebenes Specimen annehmen wolle. Masch (Le Long) I, 394 entscheidet sich für Ersteres, weil hinter Genesis in der Gesammtausgabe kein Jahr angegeben, am Ende des Deuteronom aber das Jahr 306 (1546) „Per biennium opus sub prelo fuit, et libri priores anno 305, posteriores anno 306 èxscripti sunt." Diese letzte Bemerkung ist aber nicht etwa, wie man aus der positiven Hinstellung annehmen möchte, aus der vollständigen Ausgabe selbst geschöpft, sondern eine blosse Conjectur, deren Grundlage das Jahr 1545 des Exodus bildet. Ausserdem hat Masch im Index S. 37 unter 1545 die Ausgabe ohne Zeichen des Zweifels hingestellt. Als im Jahre 1852 die erste Section meines Katalogs gedruckt wurde, begnügte ich mich unter der Pentateuchausgabe 1546 (S. 22 Nr. 118) mit einer Notenhinweisung auf Wolf und Masch, ohne Berücksichtigung des Jahres 1545, wie sich zeigen wird mit einem richtigen Instincte. Eine Verweisung unter 1545 auf 1546 war grundsätzlich unstatthaft, da ich (aus triftigen, nicht hier auszuführenden Gründen) die nur ein Jahr betreffenden Verweisungen überall weggelassen. Als ich im Sommer 1853 in Oxford war, zeigte mir der Oberbibliothekar Hr. Dr. Bandinel einen englischen Auctionskatalog, worin ein ganz so beschriebener Exodus vorkam (das Nähere über jenen Katalog habe ich mir nicht notirt), und ich legte weiter keinen Werth darauf. Grösseres Interesse gewann aber die Sache für mich, als ich im Juli vorigen Jahres mit demselben die hebräischen Artikel in C. J. *Stewarts* serial catalogue (A., containing curious rare and important works in Theology etc. London, ohne Jahr, aber 1855) durchging und unter Nr. 160 demselben Exodus begegnete, ich sage demselben, nach eigener, und wahrscheinlich richtiger Annahme des Katalogs. Weniger richtig

---

1) „Catalogus bibliothecae Schultingianae Amstelodami an. 1726 sub hasta divenditae" citirt *De Rossi*, Annales Saec. XV. p. 172; ich habe diesen Katalog selbst nie zu sehen Gelegenheit gehabt.

Digitized by Google

erwiesen sich jedoch die anderweitigen Angaben desselben. Abgesehen von dem Jahre 1545, heisst es in der Note, nachdem die erwähnten Vermuthungen Wolf's wörtlich angeführt worden: „A comparison of the type of that with the Pentateuch of 1546 will at once show, that it forms no part of that volume. *Even the order of languages differs (!)*. The result of a carefull search in bibliographical works is that it that this volume is unique; for it appears to be the identical copy, the notice of which is copied from one authority to another; and not only so, but no other has been found noticed even as printed on paper." Bald darauf (4. August) verliess ich England, und obwohl der mein Gemüth beunruhigende Zustand meiner Gesundheit mir nur einen äusserst kurzen Aufenthalt in London gestattete, so besuchte ich doch auf den Wunsch des Dr. B. das Antiquariat des Hrn. Stuart, um mich mit eigenen Augen von der Wahrheit jener Angaben zu überzeugen, um so mehr als der für das Buch geforderte Preis nicht weniger als 28 L. betrug. Das erste was mir bei Oeffnung des Buches auffiel, war die Signatur א טו, also 15, 1, fortgehend bis zur 25, und der Mangel jeder Jahresangabe. Es handelte sich aber hauptsächlich um die Identität dieses nunmehr als Theil oder Fragment erwiesenen Buches mit der Gesammtausgabe. Nun enthält derselbe Katalog unter Nr. 159 angeblich diesen Pentateuch, und zwar „the Colbert copy .... apparently two or three leaves wanting;" Hr. Stewart war gern bereit mich durch Vorlegung desselben von der gänzlichen Verschiedenheit zu überzeugen. Und dazu bedurfte es nur eines Blickes; denn in diesem Pentateuch beginnt Exodus auf der Rückseite des Blattes. Der Comm. Raschi ist dort mit Quadrat, im Exodus mit rabbinischen Lettern, in letzterem der Text mit grösseren, die Uebersetzungen mit kleineren Lettern gedruckt. Wem sollte soviel nicht hinreichen, um das Zeugniss der Verschiedenheit abzulegen? Und in meiner Eile vom West-Strand zu einem deutschen Arzt nach der City, in meinem erwähnten Zustande der tiefsten Aufregung, glaubte ich diese in ein Exemplar des Katalogs gemachten Notizen ausreichend, um in Kürze und Eile nach Oxford berichten zu können, dass der von mir gesehene Exodus zwar ein Fragment, aber von der Ausgabe des Pentateuch verschieden sei. In Folge dessen liess auch Dr. B. das Buch nach Oxford kommen, aber in seinem ersten Schreiben an mich versicherte mich derselbe, dass der Exodus vollständig mit dem in den 3 in Oxford befindlichen Exemplaren des Pentateuch-Papier-Drucks übereinstimme! Man denke sich mein Erstaunen und meine Verlegenheit. Inzwischen waren meine Bücher aus England angelangt, ich prüfte noch einmal meine Notizen, und siehe da, ich fand das Wort „spanische Uebersetzung." Da-

mit war ich aber auch der Wahrheit auf der Spur. Sofort bat ich den Dr. B. auch den Pentateuch von St. kommen zu lassen, um zu sehen, ob es nicht etwa der zu Constantinopel A. 1547 mit chald., spanischer und neugriechischer Uebersetzung erschienene sei (in meinem Katalog Nr. 122); und so erwies es sich auch! Der Exodus, als Pergamentdruck unicum, ist nunmehr von der Bodlejama für einen von Hrn. St. bedeutend ermässigten Preis acquirirt worden, und Hr. St. wird es schwerlich bedauern, da der Pentateuch um soviel mehr werth ist, als die Ausgabe 1547 seltener. Ich habe aber die ganze Sache mit allen, sonst gleichgültigen, Umständen mitgetheilt, um ein Bekenntniss und Zeugniss abzugeben, mit welcher Vorsicht und Ausdauer solche Untersuchungen geführt werden müssen, ehe man es wage, sein Urtheil dem Publicum zu übergeben.

Vita Heinrici VII.

Unter den mehrern Handschriften des Martinus Polonus, welche die Dresdner Bibliothek besitzt, darf die mit F. 159. bezeichnete auf besondere Beachtung Anspruch machen: nicht des Hauptwerks halber, denn dieses ist nur die nicht seltene zweite Redaktion (s. Archiv für ält. deutsche Geschichtskunde IV. 38. u. V. 183.) der Martinschen Chronik, sondern wegen der derselben beigefügten Verlängerung.

Denn diese von ungenannter Hand bis 1313. geführte Fortsetzung, welche die Blätter 63. bis 69. der saubern Pergamenthandschrift einnimmt, enthält als integrirenden und daher mit dem besondern Rubrum: Imperator Heinricus bezeichneten Theil eine nicht unwichtige Lebensbeschreibung Kaiser Heinrichs VII., deren weder Barthold in König Heinrichs Römerzuge, Königsberg 1830., noch Dönniges in den Actis Heinrici VII. Berolini 1839. oder in seiner Kritik der Quellen für die Geschichte dieses Kaisers, Berlin 1841., noch endlich Fickers Abhandlung über die Reste des Reichsarchivs in Pisa, in den Sitzungsberichten der Wiener Akademie Band XIV. S. 142. fgde. erwähnt (Kopps Schrift über Heinrich VII. in den Geschichtsblättern aus der Schweiz, Luzern 1853. hat Schreiber dieses sich zu verschaffen noch nicht vermocht) und welche daher für noch unbekannt erachtet werden muss.

Zwar giebt diese vita nur Umrisse und dazu in einer eben so ungefügen als geistlich gesalbten und höfisch geschminkten Sprache: allein gerade um dieser Aehnlichkeit mit einem Hoftagebuche willen lässt sie auf einen Verfasser aus des Kaisers Umgebung schliessen; sie liefert zudem manche, wenn auch minder wichtige, doch eigenthümliche Nachrichten und besitzt

Digitized by Google

hauptsächlich den Vorzug der Gleichzeitigkeit. Denn will man auch den amtlich klingenden Schluss: acta ſunt hec anno domini MCCCXIII. nur auf die unmittelbar vorhergegangene Beschreibung des kaiserlichen Begräbnisses und nicht auf die Zeit der Niederschrift beziehen, so beweist doch das Explicit der ganzen Handschrift: Explicit cronica fratris Martini, penitentiarii domini pape, et geſta regum Rudolfi, Adolfi et Alberti ac Heinrici imperatoris ſeptimi, ſcripta honorabili viro domino W. de Bolandia, prepoſito ſancti Victoris extra muros Maguntie, per Jacobum, notarium ſuum, incepta ſub año domini MCCCXVI. ſexto calendas Octobris et finita eodem anno decimo quinto calendas Novembris, dass die vita spätestens in dem dritten Jahre nach des Kaisers Tode verfasst worden ist. Ob nun der Propst Werner von Bolanden (s. Johannis rer. Moguntiacar. tom. II. 616.) die Urschrift aus Trier sich verschafft hat, aus welcher Stadt nicht nur die früher bekannt gewesenen, sondern auch neuerlich veröffentlichen (s. Archivio iſtorico italian. append. tom. II. 327.) schriftliche Denkmäler der Heinrichschen Zeit stammen, und ob vielleicht die vorliegende Schrift eine der Unterlagen der geſta Balduini Trevirenſis sei, mag weiterer Erörterung überlassen bleiben.

Die Lebensbeschreibung beginnt mit einem kurzen Vorworte: Scriptum eſt, juris tramite hoc dictante: ea que fiunt in tempore curſu temporis elabuntur, niſi literarum ſerie memoriter conſervantur. Ut autem facta inclita ac geſta magnifica dive memorie ſacratiſſimi principis, domini Heinrici ſeptimi, Romanorum imperatoris auguſti, apud presentes floreant et poſteris perpetuo liqueſiant, ad perpetuam rei memoriam per ordinem, more cronicali, zemate laudabili inferius annotantur.

Sie berichtet nun, über Heinrichs Luxenburgische Zeit rasch hingehend, seine Wahl und Krönung, die böhmischen und würtembergischen Vorgänge und den Verlauf der Dinge in Italien, alles mit vornehmer Oberflächlichkeit, erwärmt sich jedoch bis zur Entrüstung in der Erzählung vom Tode des Kaisers. Als ein Beitrag zu den Unterlagen der bekannten Streitfrage über die Art dieses Todes (s. Beilage I. zu Bartholds Werk) mag dieser Theil der Schrift hier mitgetheilt sein.

Quibus novis receptis predictus imperator, multis ſtoliis navium per dictum regem Secilie Yanuenſes et Pyſanos prius diſpoſitis, ut verſus Apuliam remigarent, iter arripuit ipſa die Laurentii et itinere arrepto venit ad caſtrum, quod dicitur Bonconſent in vigilia aſſumptionis et virginisglorioſe, ubi propter feſti ſollempnitatem illa die requievit, cum illa die ſollempni et feſtiva intenderet, illius ſaluberrimi ſacramenti, corporis et ſanguinis Chriſti, recipere communionem. Ob cujus etiam pretioſiſſimi ſacramenti reverentiam XIIII. diebus ante

Digitized by Google

jejunavit, cum ſit pabulum humane refectionis, ut eo purius, mundius et ſanctius ad illud ſacramentiſſimum corpus Chriſti poſſet accedere. Qua die dominus Tridentinus epiſcopus, ſuus confeſſor et vicecancellarius imperii, una cum reverendiſſimo patre, domino Luca, cardinali de Flixo, duobus archiepiſcopis, comitibus Flandrenſi et Savaye abſens fuit, cum ipſos dictus imperator in legatione miſerit ad ſanctiſſimum patrem, dominum Clementem, papam quintum, pro arduis negotiis eccleſie et Imperii expediendis. Venit quidam prevaricator, Jacobinus, nomine . . . . membrum dyaboli, fera peſſima, rancor Acherontis, laqueus mortis et omnis mali comportator, pejor Juda traditori, qui Chriſtum tradidit tradi volentem, cujus traditio et mors Chriſti ſanctiſſima chriſtianitati et omnibus fidelibus fuit fructuoſa et totius noxialis pomi redemptiva: qui traditor et inſidiator peſſimus, de genere Welphinorum et canino trahens originem, de Senis oriundus natione, cum ipſis Senenſibus, Florentinis et Lucanis ingreſſus concilium pylatinum, qualiter imperatorem traderet, virum pacis, justum, pium, ſanctum et manſuetum, neminem offendentem ſine cauſa et unicuique ſecundum precepta juris imperialis justitiam tribuentem: ſe amicum ſimulans et concordiam ordinare fingens inter ipſum imperatorem et predictas malivolas civitates calliditate nimia, immo verius malitia vulpina: qui prevaricator turpiſſimus rogans, ut illa die ſollempni et feſtiva coram predicto imperatore divina poſſe(t) celebrare et eidem porrigere corpus Chriſti, quod et clementiſſimus imperator indulſit eidem.

Cantatis ergo et celebratis horis canonicis, prout ſemper moris fuit in preſentia imperatoris memorati, et tandem latro et traditor peſſimus, indutis veſtibus ſacerdotalibus, divinum inchoavit officium, immo verius prophanavit et communione facta ipſi imperatori corpus Chriſti, quod erat in ara crucis ejus et ſanguine rubricatum, toxicatum porrexit, ipſum venerando et ei vertit calicem vite in calicem mortis naturalis; et quia non eſt dubium, quoniam ipſe imperator ſacratiſſimos (ſic!), quoad ſe recepit verum corpus et viaticum vite ſempiterne, ipſum mundans ab omnibus peccatis, inquinamentis ſuis, perducendo ipſum ad vitam eternam: quia quatuor modis ſumitur corpus Chriſti: spiritualiter, de quo dicit beatus Auguſtinus, crede et manducaſti, id eſt corpori Chriſti miſtico incorporatus es; quidem (ſic!) ſacramentaliter tantum, ut communicantes in peccato mortali; quidem ſpiritualiter et ſacramentaliter ſimul, ut qui accipiunt rem et ſacramentum, ſicut communicantes in gratia, ut fecit predictus clementiſſimus imperator; quidem nec ſpiritualiter nec ſacramentaliter. Primi non manducantes credendo manducant; ſecundi manducantes non manducant; tertii manducantes manducant; quarti non manducantes non manducant.

Digitized by Google

Quo igitur ſacratiſſimo corpore ſumpto et lotione manuum traditoris turpiſſimi, licet ſteterit in menſa domini et loco Jeſu Chriſti, loco ſanguinis Chriſti, cum laycis ſanguis Chriſti non detur, predictus glorioſiſſimus Heinricus imperator, tanquam ovis manſuetiſſima ad ſedem ſuam rediit et videbatur ſibi, quod glacies frigidiſſima transiſſet ſua inteſtina et miſſa completa, volens bonum pro malo reddere, quod eſt perfectiorem facere, ipſi traditori dixit ſubmiſſa voce: „domine, recedatis, nam ſi percipiunt Theutonici, noſtri devoti, morte moriemini, quod nobis non placeret. Nam ob reverentiam corporis et ſanguinis Jeſu Chriſti, qui pro me miſero peccatore et pro omnibus peccatoribus dignatus fuit ſubire mortem crucis, vobis ignoſco et remitto, quod calicem vertiſtis mihi in mortem, et ille vobis ignoſcat, qui totum hominem ſalvum fecit ſua ſaluberrima morte.“ Quo traditore turpiſſimo recedente et recepto apud ſe vas auro, ſibi ob hujusmodi traditionis cauſam promiſſo, more Jude dato. Ex cujus male beſtie traditione dampnoſiſſima multi infiniti de ſuis confratribus Jacobini ac domus eorum in Tuſcia, Lombardia et aliis partibus mundi igne et gladio interierunt; et merito juxta verbum domini: ſicut per delictum unius hominis (etc.) et verbum: ego ſum inquit deus zelotes, vindicans peccata patrum in filios usque in tertiam, quartam generationem in hiis, que (ſic!) fecerunt malum.

Interea caſtris motis et albenis reflexis principes, nobiles et fideles imperii, ipſum imperatorem clementiſſimum ad civitatem Pyſanam, imperii devotiſſimam, reducere volentes, ipſe imperator piiſſimus in die beati Bartholomei apoſtoli, debitum ſolvendo nature, ad Chriſtum migrando convolavit ad patriam. De cujus morte clementiſſima poteſt dici illud: peccatum o mors eſſes o utinam mors mortua! et illud divinum: receſſit paſtor noſter, ſcilicet eccleſie et imperii, de cujus transitu meret totus mundus, que (ſic!) nova lacrimoſa et dolore plena percipientes.

Die Lücke oben hinter dem Wort nomine, welche vermuthlich den Namen Bernhardus de Montepulciano enthalten hat, ist durch absichtliche Auskratzung entstanden.

Dresden.

Archivar *Herschel.*

Digitized by Google

Der Dresdener Codex des Schwabenspiegels,

vordem in dem sächs. Landesarchive aufbewahrt, jetzt in der Dresdener Bibliothek unter M. 21ª aufgestellt, in Homeiers Verzeichniss der deutschen Rechtsbücher Nr. 111. und in der der Lassbergschen Ausgabe vorausgeschickten Handschriften-übersicht Nr. 21., verdient bei der verhältnissmässig geringen Zahl von Manuscripten des Schwabenspiegels aus dem 14. Jahrhunderte (s. Archiv für ält. deutsche Geschichtskunde X. 415. fgde.) wenigstens eine kurze Beschreibung.

Es ist eine zweispaltige Papierhandschrift, welche das Landrecht in 372, und das Lehnrecht in 145, meist roth, seltener blau überschriebenen Kapiteln enthält. Vor ersterm wie vor letzterm findet sich eine Zusammenstellung aller Kapitelüberschriften und das Explicit lautet: completus eſt liber iſte per manus Johannis de Raneberg ſub anno domini MCCCLXXX octavo feria ſexta poſt feſtum paſce hora completorii. Nicht viel später, wie Schrift und Sprache zeigen, hat auf dem vorletzten Blatte ein „Frenczel" einige Nachrichten über seine Grundstückserwerbungen eingezeichnet, welche auf thüringische Gegenden deuten. Weitere Spuren der Herkunft und frühern Schicksale des Codex liegen nicht vor.

Die bisher bekannt gewordenen Handschriften des Schwabenspiegels, das freie Rechtsleben des Mittelalters bekundend, weichen in Fassung, Numerirung und Reihenfolge der Kapitel vielfach von einander ab. Auch der hiesige Text gleicht keinem andern durchaus, nähert sich jedoch dem Lassbergschen. Zu wenigstens einiger Synopsis mag hier angeführt sein, dass:

Kap. 1. und 2. das Vorwort: Here got hemeliſcher vatir u. s. w. bilden und das Werk selbst mit

Kap. 3. Von voit dinge anhebt, so wie dass:

Kap. 50. Ab ein herefluchtig wirt, dem Kap. 49. bei Lassberg und 43. bei Wackernagel,

Kap. 100. Wie man vmbe gulde richtin ſal, dem Kap. 102. bei L. und 250. bei W.,

Kap. 129. Wer den Konig Kuſit, in welchem die vierte weltliche Kur dem „herczoge von Beigern" zugetheilt wird, dem Kap. 130. bei L. und 110. bei W.,

Kap. 200. Wo man czol gebin ſal adir nicht, dem Kap. 193. bei L. und 166. bei W.,

Kap. 250. Von lere kindin, dem Kap. 247. bei L. und 158. bei W.,

Kap. 300. Ab ein man korn ſnidit, dem Kap. 302. bei L. und 247. bei W.,

Kap. 368ª (wie die Reihenfolge zeigt, denn durch einen Schreibfehler steht 358) Das iſt von der Ee, dem Kap. 377. II. bei L. und 845. bei W. mehr oder weniger entsprechen.

Digitized by Google

Auf das Kap. 369. Dit ist der juden eid, bei L. 263. und bei W. 215., folgen hier noch zwei dergleichen ebenfalls über den Judeneid, als:

Kap. 370. Dit ist ein judin eid.

Dit ist auch ein jůdin eid, wanne ettiswo ist der erste gewonlich, ettiswo diesin andiren. diesin sal man also gebin. Ich biefwiere dich jude bie derselbin Ee, die gat schreib vnde gab sie Moysi uff deme berge czů Synai u. s. w. ungefähr wie im Senkenbergschen Abdrucke, corpus jur. german. II. 420.

Kap. 371. Dit ist abir ein jůden eid.

Dit ist der jůdin eid wie sie abir sworin sullin vmbe eyn iclich ding daz in yn czu eidin stet. also sal man on den eid gebin vmbe sogetan gůt also dich der man adir die frauwe schuldigit daz dů dez nicht inweist nach nicht inhabis nach in dine gewalt nẏ gewunen u. s. w.

Den Schluss des Landrechts bilden zwei deutsche Auszüge aus dem kaiserlichen Reichsfrieden. Dieselben lassen sich, soviel ihre Redaktion anlangt, weniger dem aus dem Dortmunder Archive bekannt gemachten deutschen Texte (s. Förstemanns Mittheil. histor. Forsch. II. 507. und Zeitschrift für die Archivkunde II. 183.) oder mit den in die monumenta German. histor. IV. 427 und weiterhin aufgenommenen Ausfertigungen der Rudolfschen Bestätigungen vergleichen, sondern zeigen grössere Aehnlichkeit mit denjenigen früher bekannt gewesenen Redaktionen, welche bei Gatterer (commentationes societ. Gotting. vol. III.) sich zusammengestellt vorfinden. Wird z. B. von diesen die paragraphirte Rudolfsche Bestätigung von 1287., d. i. der daselbst unter Nr. 5. mitgetheilte Senkenbergsche Text, daneben gehalten, so entsprechen ungefähr die §§. 2. bis mit 7. dem erstern und die §§. 9. bis mit 39. dem zweiten der hiesigen Auszüge.

Der erste derselben ist in einem nicht numerirten Kapitel enthalten, welches die Ueberschrift führt: Hic incipiunt statuta imperatoris. Er beginnt: Wir sezcin mit vnsir keisirlichin gewalt vnde mit der fůrstin rate vnde mit andiren dez richis getrůwin manne. wilch sun sinin vatir von sinen bůrgin adir von syme gůte vorstozit adir vorbornit adir raůbit adir czu sines vatir(s) sigindin sichirt mit trůwen adir mit eidin daz uff sines vatirs ere get adir uff sin vorterpenisse beczůgit in dez der vatir vor sune richtir mit semtbaren mannen die nemant mit rechte vorwerfen mag vff den heiligen, der sun sal sin vorteilit eygins vnde lehenis u. s. w. und endet: so sal man ome danne richtin ubir die sache also alz ab der vatir daselbins keinwertig were. dit ist daz recht von deme vater.

Digitized by Google

Der andere Auszug ist als Kap. 372. beziffert und überschrieben: Von ſelbgerichte. Er hebt an: Wir ſeczin vnde gebietin. was ſchadin ymant deme andirn thů an keinirhande dingin daz her daz ſelbins nicht in richte nach in reche her inclage iz erſt dem richter vnde folge ſiner clage czů ende alſo recht iſt u. s. w. und schliesst: vnde iſt daz gůt roublich man richtit vbir on alſo einen rouber vnde iſt iz důplich man richtit vbir on alſo ubir einen dip. Amen.

Das Lehnrecht beginnt in der gewöhnlichen Weise: Wer lenrecht wulle kůnen der volge dieſis bůchis lere u. s. w. und im Fortgange treffen:

Kap. 50. Von len kindin, mit dem Kap. 50. bei Lassberg,

Kap. 100. Von kinden, mit dem Kap. 104. bei L. und

Kap. 144. Von burmeiſtris lene mit Kap. 154. bei L. zusammen.

Das letzte, 145. Kapitel ist überschrieben: Hir habin lenrecht ende, fängt an: Alle lenrecht habe ich czu ende bracht u. s. w. und endet: daz wir des geniſzin wanne ſich liep vnde ſele ſcheidet. des helfe vns der vatir vnde der ſan vnde der heilige geiſt. Amen.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Die Herren von Torgau

hat Schöttgen für bedeutend genug erachtet, um über sie eine Sonderschrift auszuarbeiten, welche im 12. Bande der Grundig-Klotschischen Sammlung vermischter Nachrichten zur sächs. Geschichte abgedruckt ist. Einige Vervollständigungen bietet Seidemanns Schrift über Eschdorf und Dittersbach, Dresden 1840. Als ein fernerer Nachtrag wird nachstehendes Schriftstück mitgetheilt, welches von gleichzeitiger Hand in den Einband der mit M. 34[b]. bezeichneten Handschrift der Dresdner Bibliothek sich eingetragen findet.

Das ſint dy ſchulde vnnd czuſprache, dy ich Folczſch von Torgaw habe vnnd ſetcze czu myme gnedigen herren, hern Frideriche dem jungern, lantgraue in Doringen vnnd marcgraue czu Mieſſen.

Zcum erſtin, daz her mir recht ſchold ſchuldig iſt hundert LXXV. ſchog ſchildechter groſſchen noch lute ſyner brife, der abeſchrift ich hir by gebe, dy her mir wedir mynen willen vorgehalden hat lange czit bis in daz czehende jar, ſo daz ich eyne sulche ſumme geldis do ich dy ſchuldig bin geweſt nicht habe mocht beczalen von vorczogis wegen deſir

beczalunge vnnd do von habe ich muft vor fchaden vnnd vor wuchern vnnd vmme des geldis vnnd der nicht beczalunge wille habe ich muft Dytersbach min erbe mit fynen czugehorungen vorkouffen vnnd gelofen vmme febinde halbhundert fchog bemifcher groffchen vnnd habe daz geld gancz vnnd gar vor dy hundert vnnd LXXV fchog vnnd vor den fchaden muft gebin vnnd erbelofs werdin. Den fchaden ich wol bewyfen wil, ab mir daz geteilt wirt alze recht ift. Der fchult begere ich rechte antwert vnnd blybe by rechte, ab mir denne der genante myn herre Friderich obgnant hoyptgut icht billich wedirkerin folle vnnd mynen fchaden, den ich von fyner nichtbeczalunge von fynes vorczoges wegen enpfangen habe noch der wirderuuge icht legern folle vnnd beczalen adir was dorumme recht ift.

Zcu dem andern male fchuldige ich mynen gnedigen herren, daz her mich mit andern fynen mannen kegen die hochgebornen furften vnnd herrn, herrn Rudolff vnnd herrn Albrechte, czu Sachfen vnnd Lunenburg herczogen, vmme tufent fchog bemifchir groffchen vorfaczt vnd mir darobir fynen offen fchadelofen briff des gelubdes czu benemen gegeben hat, des abefchrifft abir hir by ift. Des gelubdes her mich nicht welde benemen, do von ich ouch von den herczogen czu Sachffen vnnd iren getruwen hendern fere miffe handilt, lefterlich gefchulden vnnd vor daz reich geladen bin vmme eynen abegeftorben burgen, fo daz ich mich von ere vnnd rechtes wegen nicht lenger enthalden mochte, fundir ich mufte mit andern burgen inryten vnnd leiften noch inhaldunge des brifes vndd habe eylff fchog groffchen vorleyft. Vmme dy felben eylff fchog groffchen ich mynen herrn fruntlich habe irmanit vnnd ouch vor fynen rethen vnnd mannen vnnd wart des nichtis benommen, fundir ich dy eylff fchog mufte vorbas in dy Joden nemen vnnd mochte der nicht andirs vfsgerichten. Dy haben fo lange in den Joden geftanden, daz ich czu hoyptgut vnnd wuchir habe muft den Joden LVI. fchog groffchin gebin vnnd dy gnante fumme geldis vorbas in dy Joden vff fchaden nemen, der fchade noch tegelich dorvff gehit. Wy hoch der louffen wirt nach redelichir rechenunge, fo blybe ich by rechte, fo alz daz offinbar ift, daz her mich vorfaczt hat vnnd ich daz mit fyme fchadelofen brife, des abefchrift ir habt, wol volkommen mag vnnd volkommen wil . . . . her mich durch recht, icht rechte antwerte hir czu pflichtig ift vnnd dy benante fumme geldis mit dem fchaden, der dorvff gegangen ift vnnd noch tegelich dorvff gehit, benemen vnnd wedirkerin folle . . . . . dem mal ich von fynes vorczoges weyn fyner gelubde, do her mich vorfaczt hat doryn kommen bin wen daz her mit einchirleye helferede fich des gefchutczen moge, daz laffe ich mich czu dem vfsfproche vnnd irkeniffe.

Digitized by Google

Zcum dritten male daz mich myn herre der lantgraue vnnd syn amptman, Dytherich von Wiczeleiben, czu der czit lantwoyt czu Miessen von syner volbort geheyss vnnd willen in daz vierde jar rechtloss gelassen haben, alzo daz sy mir nicht rechte hulfe noch volge gethan haben in sachen dy ich czu Dresden vor deme ritterdinge czu Jane von Kokericz vnnd czu allen synen gutern in derselbin pflege myns herren des lantgrauen mit rechte dirlangit vnnd dirclayt habe noch vss-wysunge gerichtes briffe, den mir richter vnnd scheppfen dor-obir gegeben haben, des abeschrift hir by ist; domitte mich myn herre vorterbit vnnd czu schaden bracht hat, alzo daz ich von deswegen alz ich rechteloss gelassin bin vnnd der irclayten guter nicht geweldiget wart, daz ich myner beclayten summe geldis mich daran hette irholit vnnd habe davon dy must vff schaden nemen, daz ich des in der czit dryhundert schog grosschen schaden entphangen habe, daz ich mit rede-lichir rechenunge vnnd wy sich daz noch rechte gebort wol kuntlich machen wil vnnd blybe by rechte ab myn herre mit sulchir vorkorczunge synes gerichtes an myme rechten icht vorvallen ist in mynen beclayten schaden vnnd ich sulche vorkorczunge des rechten vnnd schaden, den ich davon habe icht neher mit bewysunge bin czu brengen, wen daz her adir syn amptman sich des entlestigen mogin von rechtes wegen, ab sy dorczu neyn sagen sulden.

Die undatirte Klagschrift ist unbezweifelt in das erste Viertel des 15. Jahrhunderts zu setzen und vielleicht bei einem Schiedsgericht eingereicht worden. Weitere Erläuterungen müssen der Specialgeschichte überlassen werden.

Dresden.

Archivar *Herschel.*

Niclas von Wyle, Bonacursus von Pistoja.

Unter den Briefen des Aeneas Sylvius Piccolomini, welche Niklas von Wyle, Stadtschreiber in Esslingen, um 1470. ge-sammelt und herausgegeben hat und welche nachmals wie-derholt gedruckt worden sind, ist der 119te an einen sonst unbekannten Niklas von Ulm gerichtet, welcher darin eben-falls als Esslinger Stadtschreiber bezeichnet und zugleich als Maler gerühmt wird. Der D. Heinr. Kurz hat nun in seiner Schrift: Niklasens von Wyle zehnte Translation etc. Aarau 1853. S. 8. die Vermuthung ausgesprochen, dass dieser Brief wohl an den Niklas von Wyle geschrieben sei und nur durch einen, von einer Ausgabe in die andere übergegangenen Druck-fehler Ulm statt Wyle gesetzt worden: was vielleicht die editio

Digitized by Google

princeps, welche ihrer Seltenheit halber von ihm nicht habe aufgetrieben werden können, bestätigen werde.

Diese Vermuthung ist ganz richtig. In der Dresdner Bibliothek befindet sich jetzt die in Eberts bibliograph. Lexikon unter Nr. 151. beschriebene, muthmaasslich erste Ausgabe der Briefe des Aeneas, vorn mit der Vorrede des „Nicolaus de vuile“ und in dieser Ausgabe lautet die Aufschrift des 119ten Briefs:

> Moderati ac preftabilis ingenii viro, Nicolao de Vuile, infignis civitatis Effelingenfis Secretario, Eneas epifcopus fenenfis Salutem plurimam dicit. Ludovicus etc.

Bei dieser Veranlassung mag noch erwähnt werden, dass die hiesige Bibliothek auch eine in Italien verfertigte Handschrift, C. 159., der Tendenznovelle des Bonacursus, von den Freiern der Lukretia, besitzt, welche Felix Hämmerlein in das Kap. 6. seines dialogi de nobilitate et rufticitate aufgenommen und Niklas von Wyle als vierzehnte Translation verdeutscht hat.

Allerdings ist, wie Freitag in seinem Apparatus literarius, Lipfiae 1752. tom. I. pag. 404. berichtet, diese Schrift des Bonacursus von Pistoja bereits gedruckt. Indessen ist dieser Druck eine so seltene Inkunabel geworden und das Werkchen selbst in den Litterargeschichten so häufig unerwähnt gelassen, dass die Handschrift beinahe in ihr altes Verhältniss des Ungedrucktseins zurücktritt und über sie hier kurz zu berichten nicht überflüssig erscheinen wird.

Dieselbe gehört dem 15. Jahrhunderte an, ist dem illuftri et claro principi Guido(ni) Antonio Montisferetri comiti nobiliffimo (welcher Fürst zufolge der art de verifier les dates tom V. pag. 300. im Jahre 1442. gestorben ist) gewidmet und beginnt:

Apud majores noftros fepe de nobilitate dubitatum eft. Multi quidem in felicitate generis, nonnulli in affluentia divitiarum, plerique vero in gloria virtutis illam effe arbitrati funt. Que res quoniam michi pulcherrima videbatur et disputatione digniffima ac nondum absolute peroratam inveneram, ftatui mandare litteris et in hoc feftivum declamandi genus traducere, in quo maxime veterum etas delectabatur, ubi quevis contentio forenfium caufarum accomodate quidem rectiffime tractari poteft. Ad te vero, princeps gloriofiffime, unicum feculi noftri lumen, hanc de nobilitate contentionem, iis paucis nunc noctibus lucubratam, merito perferendam exiftimavi. Nusquam id convenientius, quam apud claritudinem tuam nobilitatis fermo haberi poteft nec cuiquam magis quam tibi accomodata hec oratio videtur, qui omnem profecto nobilitatis fpeciem complexus es. Nam fi de felicitate generis agimus, quis eft hodie princeps inter fauces Ytalie, qui vel vetuftate majorum vel parentum gloria tuo fanguine clarior videri pof-

Digitized by Google

sit? Sed de opulentia divitiarum querimus! Amplissimus tibi est principatus, mirabili fide civium et summa omnium benivolentia firmissimus. Si de animi virtute opinamur, tantus tibi est virtutum omnium cumulus, quantum cujusque honestus animus desiderare potest. Quid enim de justitia, religione, liberalitate, clementia, pietate, fide, constantia, moderatione ac prudentia tua loquar, quibus clarissimum principatus agis? Que tante et tales sunt, ut amor et delicie generis humani vocari possis, sicut de Tito imperatore, Vespasioni filio traditum est. Quibus de rebus novam hanc et jocundissimam nobilitatis contentionem in sinum mansuetudinis tue merito judicandam conjicio, probatissime rerum maximarum interpres ac dignissime illustrium factorum censor.

Hierauf folgt unter der Aufschrift: declamande controversie titulus de nobilitate, die aus Hämmerlein hinreichend bekannte Erzählung: Etate illa florentissima, qua vastum Rome imperium adolevit, claruit senatorii ordinis vir quidam, Fulgentius Felix etc. mit den Reden des Scipio und des Flammineus bis: in vestra nunc sententia relinquitur und zuletzt als Explicit der Schluss: Deo immortali gratias et domino nostro Jesu Christo ejusque beatissime genitrici, virgini gloriose Marie, Bonacursus Pistoriensis, legum doctor, feliciter absolvit.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Das Dresdener Weichbildrecht.

Die unter dieser Bezeichnung vordem in der Büchersammlung des Stadtraths zu Dresden aufbewahrte, jetzt in der dasigen öffentlichen Bibliothek unter M. 34[b] aufgestellte Handschrift, in Homeiers Verzeichniss der deutschen Rechtsbücher Nr. 110., ist bereits mehrfach besprochen worden. Gottschalk widmete ihr ein besonderes Schriftchen: Analecta codicis Dresdensis etc. Dresdae 1824. und wollte in bureaukratischer Verkennung des mittelalterlichen Rechtslebens in der Handschrift, wenigstens in ihren vordern Blättern, ein amtlich aus Magdeburg nach Dresden mitgetheiltes Weichbildrecht erblicken: Gaup dagegen (Das alte Magdeburger und Hallesche Recht, Breslau 1826. S. 178. fgde.) vermuthete in ihr nur eine Privatsammlung von Rechtssätzen und Rechtssprüchen: Nitsche endlich in der Jenaer Literaturzeitung, December 1826. S. 334. bestätigte diese Vermuthung und machte zugleich auf ähnliche, stellenweise sogar gleichlautende Rechtsbücher, z. B. das gedruckte alte Kulmer Recht, aufmerksam.

Digitized by Google

Es ist zu wünschen, dass diese Hinweisung Nitschens, wie richtig auch seine Klassificirung des Rechtsbuches ist, keine Missverständnisse veranlasse und die Handschrift als abgethan betrachten lasse. Handschriften haben fast immer einen individuellen Charakter, und dies gilt besonders von der vorliegenden. Ungleich wichtiger als z. B. ihre beiden Seitenstücke, die zwei ähnlichen Schöppenspruchsammlungen hiesiger Bibliothek, die alphabetisch eingerichtete M. 20[a] vom Ende des 15. und die systematisch geordnete M. 20. aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts, findet bei ihr die behauptete Gleichförmigkeit nur bei dem kleinen Urbestande der Sammlung statt. In ihrem Fortgange, namentlich von Bl. 75. an, zeigt sie sich, wie schon die Gottschalkschen Auszüge beweisen, neu und eigenthümlich genug, um ihre Veröffentlichung durch den Druck zu wünschen (gleich den neuerlich herausgegebenen Rechtsbüchern von Magdeburg und von Brünn) wenigstens ihre Beachtung und Ausbeutung der Rechts- und Specialgeschichte anzuempfehlen.

Noch ist zu gedenken, dass der den Schriftzügen nach im 16. Jahrhundert dem Codex aufgeschriebene Rückentitel: Alt Weichbildrecht der ſtad Dresden auf einen amtlichen Gebrauch schliessen lässt, welcher dem anfänglich privatim zusammengetragenen Rechtsbuche später zu Theil geworden sein mag.

Schliesslich sei es gestattet, aus Bl. 212[b] desselben das bereits von Gottschalk als dem übrigen Inhalte fremdartig erwähnte Rundschreiben der böhmischen Stadt Jaromir an der Elbe, diesen nicht unmerkwürdigen Angstruf aus den hussitischen Bedrängnissen, hier wörtlich mitzutheilen.

Allen furſten, geiſtlichen vnd wer(l)tlichin hern, rittern vnd ediln, houptluthen, burgraffen, richtern, ſteten, dorffern vnd allir gemeyne des criſtenlichens globens: richter, burgir, ſcheppen vnd der ganczen gemeyne der ſtat Yermer willige dinſte mit ganczen vormogen.

Jamer vnd obirſwengliche engiſte vns obirhoupt nu twinget zcu vormanen alle die den criſtliche ordenunge liebit, das ſie mit clegelichem ſuffczen zcu herczen nemen diſze gruſame marde vnd groſſe ſlachtunge, die do leyder an fromen criſten geſchen ſeyn zcu Kommetau, zcu Bernau, zcum Bemiſchzen Brode vnd andirswo yn dem reyche zcu Behemen, der ſo vil iſt, das wir der czal nicht ſchreybin torren vnd nicht alleyne an diſzen ſteten vorgenant, zundir Nuwenburg, Kaln an der Elbin vnd der Berg zcu Kotten ſich nu vor forchten den ſnoden, grymmigen Ketczern vndirgebin habin, zo das nu die moſze vnſz vorterpniſz vnd auſzradunge an dem ſtamme ſteyt.

Hie nemet alle beczeychen vnd laſſet euch zcu herczen gehn, ſam irs von ougen zcu ougen ſehyt. Sulch blutvor-

Digitized by Google

gyſſen, das an vns geſcheen mag, wendit das got der almechtige mit ſeyner gute nicht von vns vnd ab euch, denn ſulche marde vnſirthalbin menſchlichs geſchlechtjs nicht bewegen machte zcu mitteleydunge, laſſet euch dach zcu herczen gehn mit ynneclicher betrachtunge das geſchrey, hulen vnd weynen, ſmeunge, bitter ſterbin juncfrawen, frawen vnd vnmundiger kinder, der ſie keyns laſſen lebin.

Ouch ſollet ir gemeylich wiſſen, das ir offinbar draw iſt, ſobalde ſie vns obirkomen, das ſie wollen an alle ſumeniſze alle ſtete yn der Sleſien beſuchen. Dorvmb zo nemet diſze ding vil hoir vnd nach vil meir zcu herczen, wenne wir geſchreybin mogin. Wenne die wende czwiſchzen vns vnd euch bornen, helffit kurczlichen die weyle zcu helffin ſteht vnd keyn ſümen zcu habin iſt, ſundir vnſzir vnd ewir vorterpniſz ſteht vor der thor vnd vormanet getrawlich jung vnd alt, reich vnd arm, diſze vorterpniſz zcu wendin vnd zcu demphen. Gegeben des tages Marci (25. April) anno XX° primo.

Es scheint dasselbe Schreiben zu sein, dessen Palazky in seiner Geschichte von Böhmen III. 2. S. 251. gedenkt.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Der neueste 197. Band der grossen Patrologia Christiana des Abbé Migne zu Paris enthält unter verschiedenen Schriften der heiligen Aebtissin Hildegard (gestorben 1179.) auch die erste vollständige Ausgabe des bisher unter dem Titel Physica zum Theil abgedruckten Werkes: „Subtilitatum diversarum naturarum creaturarum libri novem, ex antiquo bibliothecae imper. Paris. codice ms. nunc primum editi, accurante C. Daremberg, accedunt prolegomena et adnotationes F. A. Reuss.“ — eines Codex deutscher Natur- und Heilkunde, durch welchen auch die Mythologie, Culturgeschichte und der lateinische und deutsche Sprachschatz des Mittelalters ansehnlich bereichert werden.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 5. Leipzig, den 15. März **1856.**

Ueber eine Handschrift der Jenaischen Universitätsbibliothek, welche Chr. F. Paullini's gelehrten Briefwechsel enthält.

Von Hofrath Hesse in Rudolstadt.

Wenn es in *B. G. Struvii* bibliotheca hiftoriae litterariae felecta, T. III. (Jenae 1763. 8°.) am Schlusse der kurzen Nachricht (p. 2001—2004) von dem durch Christian Franz Paullini beabsichtigten *Collegium Imperiale historicum*, (worüber Wilhelm Ernst Tentzels monatliche Unterredungen 1689. S. 535. und 1690. S. 264, Chrifti. *Junckeri* commentar. de vita Jobi Ludolfi, (Lipf. et Francof. 1710. 8.) p. 179—181. und besonders Paullini selbst in der Zeitkürzenden erbaulichen Lust. 2. Th. (Frankf. a. M. 1695. 8.) S. 961—1044. ausführlicher handeln,) heisst: „Variæ, quae *illius* hiftoriam illuftrant, anecdota latere fcio in exquifitiffima bibliotheca *Buderi*, academiae Jenenfis adhuc ornamenti. Optandum igitur, ut eadem ex Celeberrimi Viri fcriniis producantur.“ —, so glauben wir nicht, uns zu irren, wenn wir darin die nebst der ganzen Büchersammlung jenes berühmten Gelehrten in die Jenaische Universitätsbibliothek durch Vermächtniss

Digitized by Google

desselben übergegangene, aus zwei Foliobänden bestehende, jetzt mit Nr. 347 bezeichnete, Handschrift:

Commercium epiſtolicum Chr. Fr. Paullini

wieder erblicken.

Der Inhalt derselben ist nicht nur für die Geschichte dieser Gesellschaft, welche leider durch Ungunst der Zeitumstände und andere Ursachen nicht zu völliger Reife und kräftiger Wirksamkeit gedeihen konnte, sondern auch der gesammten Litteratur und der Gelehrten jener Zeit so wichtig und interessant, dass wir es für angemessen halten, hier wenigstens einige Rechenschaft darüber zu geben, um auf die Reichhaltigkeit des darin niedergelegten Stoffes, der besonders zu Vergleichung mit den Bestrebungen der in diesem Jahrhunderte gestifteten, noch blühenden und mit dem glücklichsten Erfolge gekrönten Gesellschaft für ältere teutsche Geschichtskunde mannigfaltige Gelegenheit darbietet, vorläufig hinzudeuten.

Vol. I.

Fol. 299. Brief des Hofrath Georg Conrad Büttner zu Arnstadt v. 5. März 1688: „Ich werde (dem Colleg. Imperial. historic.) möglichste, doch kleine Dienste aushies. hochgräflichen Archivis gerne leisten.“ — Die wohlwollende Gesinnung desselben gegen die im Entstehen begriffene Gesellschaft und seine Geneigtheit, sie durch archivalische Mittheilungen zu unterstützen, wird auch durch Briefe W. E. Tentzels vom 4. und 21. November 1687 bestätigt. — Es folgen mehrere Briefe Büttners, auch einige Lateinische, z. E. vom 28. Febr. 1690, welcher eine Danksagung an Paullini für die Zueignung seiner Schrift *de talpa* und ein von Büttner auf Paullini verfertigtes lateinisches Epigramm enthält. Am wichtigsten scheint darunter folgende Zuschrift Büttners an Paullini, weil sie über den Zweck der Gesellschaft und die der Ausführung des anfangs gefassten Plans entgegenstehenden Hindernisse und Bedenklichkeiten Licht verbreitet:

Clariſsime Domine! Redeunt in praeſentiarum *monita non neminis* circa *Collegium hiſtoricum* maximi ſane momenti altiorisque indaginis, nec video, qua ratione dubiis tantis queat occurri. Ego quidem ſcopum Collegii nunquam alium concepi mente, quam ut Diplomata manuſcriptaque alia in archivis vel bibliothecis latentia, quatenus hiſtoriam vel universae Germaniae, vel partes ejus tangunt, colligantur, edantur et illustrentur. Nullo vero modo cogitavi, ut concepta Universalis Historia Germanica coadunetur. Deſpero plane, ut verum fatear, de effectu sperato. Hoc enim opus non est Collegii membrorum disſitorum et religionis partibus diſcretorum. Qualis ſtylus diversarum mentium et manuum. Unus

Livius, unus Tacitus operi suo par, quo plura Collegia nunquam pervenisſent. Nec hoc opus est hominum academicorum nec ſola eruditio palmam reportabit, requiruntur homines politici, qui conſilia vel dederunt ipſi, vel ad effectum deduxerunt, ad minimum qui experientia edocti, ſimul compotes ſunt archivorum publicorum et relationum a legatis transmiſſarum. Vides, quam longe diſtent opiniones meae ab inſtituto. Putavi tentari, quod Marquardus Freherus, B. Rhenanus, Meibomius et alii in colligenda hiſt. Germ. praestiterunt. Sed video Thuanos Grammondos Hortlederos et ſimiles vos velle imitari. Ardua res eſt, nunquam reſponſura intentioni, et niſi ad priorem collectionis ſpeciem recurritur, nemo erit, qui humeros huic oneri ſubſtituet. Et cui tandem bono hiſtoria Germ. recentior conficietur? jam enim diffuſior et intricatior, quam ut ab unius hominis aetate poſſit vel legi vel intelligi. Sed haec in aurem, et pro ea, qua amicum decet, libertate."

Auf das eben gefällte Urtheil bezieht sich wahrscheinlich **Tentzels** Bemerkung in einem Schreiben an **Paullini** vom 20. Februar 1690: „Das *Monitum* haben weder Herr Hofrath Büttner zu Arnstadt, noch Herr Johann (Christoph?) Olearius (nachheriger Superintendent daselbst?) gegeben, sondern ein grösserer Mann, als sie beide, gemacht, welcher weit von hier wohnt und vielleicht im nächsten an meinen Herrn Doctor (Paullini) selbst schreiben wird."

Georg Conrad **Büttner** war am 26. November 1648 zu Dresden geboren und starb den 20. April 1693 im Bade zu Töplitz. S. über die Lebensumstände desselben: Mein Verzeichniss Schwarzburgischer Gelehrten und Künstler aus dem Auslande. 2. St. Rudolstadt 1832. 4. N. 22. S. 4.

Fol. 332. Johann **Doläus** (aus Cassel d. 14. Novbr. 1688): „Allhier in unser Bibliothek sind wenige Manuscripte, ausgenommen Friderici ſecundi cantiones et praedicationes per manum Marci Capellani (Cappellari?) Manuscripta Rusdorff de Republica.

Fol. 361—363. *Curriculum vitae* Joa. *Dolaei.*

Fol 418 f. Brief des Kanzler Ahasv. **Fritsch** zu **Rudolstadt** v. 10. Dec. 1687.

Fol. 438. Dr. Georg Chph. Petri von **Hartenfels** aus **Erfurt** d. 4. Jun. 1991:

„Incidit mihi jam facetum epigramma Bertholdi *Niehusii* scribae cuidam Erfurtensi, qui vocabatur *Caspar Hase*, et simul poeta, astrologus, calendariographus et coquus erat, olim factum, quod si recte memini, tale est.

Caspar versificat, stellas speculatur et ollas,
Est coquus, astrologus, ſcriba, poeta, lepus.

Fol. 443. v. Prof. Joh. Jacob **Hofmann** in **Basel** d. 8. Jun. 1691:

„Sed quam plorandum nobis Cl. *Felleri* fatum, quod, ut

Digitized by Google

ex tuis, Vir Exc., percepi, non potui non ilico lugubri hoc tetrasticho prosequi:

Lipsiaci illustris fuerat qui gemma Lycei
Lapsu e fenestris praecipitatus obit.

Heu! vitrum infelix, Mufis et Apolline dignum
Irato, (?) lumen quo venit atque perit.

Fol. 452. Georg Kaspar Kirchmaier, Prof. zu Wittenberg, d. 24. April 1689:

„Quartus et vicefimus annus elapsus jam est, quo in *Tacit.* de Germanor. vet. moribus publicavi commentarium impenfis propriis. Collegi hactenus nec pauca neque contemnenda: nuper etiam ex Anglia obtinui omnino fingularia. Inter ifthaec Anglicana lingua D. Ricard. Verstegani labor hac infcriptione nobilis: Restitution of decayed intelligence in Antiquities, concerning the most noble and renowned Englifh nation" etc.

Fol. 468—472. Index *vitae* Georgii Casparis *Kirchmaieri* in Acad. Witeberg. Orator. Prof. P. Collegiique fui Senioris.

Fol. 481—495. Ejusd. (Kirchmaieri) de originibus Francorum Saxonumque, Caroli inprimis magni Imp. oratio.

Fol. 519. Kurze Biographie des M., Johann Friedrich Krebs, Rectors zu Heilsbronn.

Fol. 532. Johann von Lent, aus Herborn im Nassauischen, d. 24. März 1691:

„Transmitto folum catalogum manufcriptorum historicorum, quos in diversis *Helvetiae* bibliothecis oculis et manibus ufurpavi."

Fol. 536 fq. Catalogus MSS. historicor. — quos — usurpavit Johannes a Lent:

Tiguri.

Anniverfarium monasterii Abbatisfani. Joh. Fifleri Inscriptiones Tigurinae. Anonymus de origine primorum Francorum.

Johannis Vitodurani historia.

J. Henr. Bullingeri defcriptio Helvetiae cum historia reformationis in Helvetia, Germ. IV Voll.

Caroli M. Lebensbeschreibung.

Henrici Lupuli Chronicon.

Wagneri Bibliothecae civicae Tigurinorum defcriptio.

— de fcriptoribus Tigurinis. —

Wagnerus bibliothecarius Tigur. med. D. Mercurium Helvetiae fcripsit et mirabilia naturae in Helvetia.

Wagnerus possidet plurima MSS., quae videre non potui.

Martini Poloni Chronicon.

50 Voll. epistolarum, in quibus plurima maximi momenti.

Digitized by Google

Basileae.

Chronicon Germaniae.
Martini Poloni chronicon.
Joh. Zuingeri catalogus bibliothecae Basileensis. VI Voll.

Schafhusii.

Rugeri chronicon Schafhusianum.
Martyrologium vetus latinum.
Chronicon Reginonis abbatis.
Varia volumina epistolarum.

Gallopoli S. Gall.

Annales Constantienses.
Paparum aliquot vitae.
Leges Salicae, Ripuariorum, Alemanorum.
De Abbatibus S. Gallensibus.
Sempacher Schlacht mit Figuren und Wapen.
Alte Wapen der Reichständen.
Vita S. Almi.
Martini Poloni Chronicon.
Abbates Monasterii S. Galli.
Urbarium ecclesiae Augiensis.
Epistolarum seculi superioris Voll. XII.
Opera Vadiani nondum edita.
Farrago de collegiis et monasteriis Germaniae veteribus in libros III digesta.
De IV aetatibus Christianismi et notabili ipsarum diversitate.
Otomarus moerens.
Chronic von S. Gall.
Almangoviae descriptio historica et geographica. Historische und geographische Beschreibung des Turgows.
Beschreibung der Abten des Klosters in S. Gall. und was sich in umbgelegner Landschaft zugetragen.

Genevae.

Missale ecclesiae Gebennensis.
Missale eccl. Lausannensis.
Landulphi de columna Breviarium historicum.
Fol. 548. Johann von Lents kurze Lebensbeschr. in dem bei seiner Promotion zum Dr. der Theologie erschienenen Progr. der Universität zu Basel.

Vol. II.

Dieser Band enthält Briefe von G. Wilh. Leibniz v. J. 1691 den 14. Jan.—23. Februar 1693. (10 Stück.)

Digitized by Google

In dem Briefe vom 16. März 1692 stehen Bemerkungen Leibnizens über Paullini's Corbejensia etc.

Friedrich Lucä, hessischer Hofprediger zu Cassel etc., v. 16. Septbr. 1689—2. Octbr. 1705. (47 Stück.) Nebst Fr. Lucä's Selbstbiographie.

Otto Mencke zu Leipzig, v. 19. Febr. 1692.

Daniel Wilh. Moller zu Altdorf, v. 1. Jun. 1687—6. März 1692. (19 Stück.) Nebst dessen Selbstbiographie.

Johann Moller, Rector in Flensburg, v. 12. Oct. 1689—5. April 1693. (8 Stück.) — fol. 154. kommt dessen Selbstbiographie vor.

D. Jacob Otto zu Ulm, v. 6. Decbr. 1687—5. Sept. 1701. (15 Stück.)

Mich. Praun zu Kempten, v. 4. Aug. 1691.

C. M. Pfefferkorn zu Tonna, d. 20. Sept. 1687.

J. Ludw. Prasch zu Regensburg, v. 30. Mai 1688—10. Juli 1689.

J. Ulrich Pregitzer zu Tübingen, v. 1. März 1688—4. März 1692. (11 Stück.) — fol. 247 dessen Selbstbiographie.

Adam Rechenberg zu Leipzig, v. 1. Jan. 1687—5. October 1692. (13 Stück.)

Salomo Reisel zu Stuttgart, v. 18. Novbr. 1688 etc. —21. Aug. 1690. (5 Stück.)

Joh. Reiske, Rector zu Wolfenbüttel, v. 17. Aug. 1688—24. Febr. 1693. (14. Stück.)

Joh. Rosenberg, Rector zu Bauzen, v. 20. Mai 1688.

Peter Rommel zu Ulm, v. 15. Novbr. 1687—29. Novbr. 1690. (5 Stück.)

Eberhard Rudolph Roth zu Ulm, v. 9. April 1689—22. October 1691. (10 Stück.)

Paul Martin Sagittarius zu Altenburg, v. 9. Aug. 1689.

J. Andr. Schmidt zu Jena, v. 3. Sept. 1687—16. Jun. (Jan.?) 1693. (11 Stück.)

Lucas Schröck der Jüngere, kaiserl. Leibarzt und Physicus zu Augsburg, v. $^{14}/_{24}$. Novbr. 1687—$^{20}/_{30}$. Septbr. 1690. (6 Stück.)

Otto Sperling zu Hamburg, v. 18. Febr. 1690—19. Decbr. 1691. (6 Stück.)

Wilhelm Ernst Tentzel zu Gotha, v. 13. Jan. 1686—3. Mai 1693. (115 Stück.)

Heinrich Günther Thülemarius in Heidelberg und Frankfurt, v. 16. April 1688—8. Febr. 1693. (12 Stück.)

Mich. Bernhard Valentini, Professor zu Giessen, v. 23. Novbr. 1687—8. Mai 1690. (6 Stück.)

D. Elias Veiel, Superintendent zu Ulm, v. 4. Novbr. 1690.

Digitized by Google

Joh. Kasp. Wilhelmi in Giessen, v. 5. Mai 1690.

Joh. Melch. v. Wildeisen, kaiserl. Rath und Bürgermeister zu Dünkelsbühl, d. 10/20. Septbr. 1691.

Joh. Just. Winkelmann in Bremen, d. 20. Novbr. 1687—19. Oct. 1691. (6 Stück.) (Vergl. Paullini's Zeitkürzende erbauliche Lust. 2. Thl. S. 1023 ff.)

D. Jac. Wolff zu Jena, d. 12. März 1689.

D. Wurffbain, v. 3. April 1688.

Bernhard Zech zu Weimar, v. 26. Febr. 1688 und 18. Dec. 1687.

v. Reinbaben(?) in Weimar, d. 22. Novbr. 1687—31. Mai 1688. (3 Stück.)

Chr. F. Paullini epistola ad Marſchalcum Vinariensem Schwarzenfelsium. Coburgo 7. Jan. 1692. (Concept.)

Fol. 183—187. stehet: Annalium Germaniae ſaeculi ſecundi Caput XIV.

(v. J. Otto s. Paullini's Zeitkürzende erb. Lust a. a. O. S. 1015.)

Fol. 189—206. Brief Job Ludolfs an J. U. Pregizer, Frankfurt den 24. Juli 1702 und Ebend. Unmassgebliche monita bei dem lat. Aufsatz (Pregizers) des primi ſaeculi Annalium Germaniae. (vergl. Paullini a. a. O. S. 1021 f.)

Fol. 219—253. J. U. Pregitzers Mittheilungen aus seinem Iter Suevicum, Helveticum, Allobrogicum, Lugdunense et Gallicum, Burgundicum et Alſaticum (die Bibliotheken, indens. befindl. Mspte. — damals lebenden Gelehrten etc. betr.)

Fol. 453—456. Propositio Imperialis collegii historici, qua omnes ſinceri et eruditi Germani, quorum id talentum est, ad conſcribendos patriae annales a primordio gentis, inter collegas diſtribuendos, officiose et amice rogantur et invitantur. Jenae apud Joh. Bielcken, Bibliopol. Anno 1688. 4. (1 Bogen), für deren Verfasser Hiob Ludolf gilt.

Gedenk-Marke
an
Dr. Carl Phil. Chr. Schönemann
und seinen Sohn
Dr. Otto Schönemann.

Unter die Zahl gelehrter Männer und Fachgenossen, die das Jahr 1855 hinwegnahm, gehört ein Name von gutem Klang, dessen Nennung wirklich doppelt schmerzlich fällt, weil Vater und Sohn, die ihn führten, in einem und demselben Monate zur Grabesruhe eingingen, und ein wahrer Schatz menschlicher Bildung und Wissenschaft mit ihnen begraben

Digitized by Google

wurde. Nicht leicht kann ein Geschick einen schmerzlichern Eindruck auf Freundesherzen gemacht haben als die Kunde von dem Tode des herzoglichen Bibliothekars in Wolfenbüttel Dr. Carl Phil. Chr. Schönemann, der am 8. Sept. 1855 der Cholera erlag, indessen ihm der hoffnungsvolle Sohn Dr. Otto Schönemann, der sicherlich einer der grössten, ja vielleicht der tüchtigste teutsche Bibliothekar geworden wäre, nach wenig Tagen als Opfer derselben Krankheit folgte. Es liegt in diesem Ereignisse für jene, die wissen, wie innig Vater und Sohn verbunden waren, wie gleiche Studien und gleiche Liebe zum Fache sie beseelte, wie der Sohn dem tief gelehrten aber erblindeten Vater die Augen lieh, und wie der Sohn dieselben gleichfalls schliesst, nachdem der Vater ihrer nicht mehr bedarf, etwas unendlich Ergreifendes, und gewiss wird jeder Freund des Serapeum, in welches der herzogliche Bibliothekar ja auch vor seiner Erblindung arbeitete, an der Gedächtniss-Marke beider — denn mehr als eine solche kann nicht gegeben werden — gerne weilen, und dem Vater, wie dem Sohne ein „Ave pia anima" nicht versagen.

Dr. Carl Phil. Chr. Schönemann war der Sohn des tüchtigen und durch seine diplomatische Schriften berühmten Professors Schönemann in Göttingen, ohne dass dem Kind das Glück zu Theil geworden wäre, den Vater gekannt zu haben. Was dem so frühe geschiedenen Vater versagt war, das leistete dem Neffen der Oheim — der herzogl. Braunschweig-Lüneburgische Rath Johann Christian Leiste, welche Liebe der bereits erblindete Schönemann nicht vergessen konnte, wovon die Dedication des zweiten und dritten Hundert der Wolfenbüttler Bibliothek-Merkwürdigkeiten zeugt: „Dem theuren Oheime zur Feier seines fünfzigjährigen Dienst-Jubelfestes im dankbarsten Gefühle der ebenso lange und treu dem früh verwaisten Neffen bewiesenen väterlichen Liebe und Güte geweiht — am 3. Febr. 1852." Von Schönemanns Jugendbildung, von seiner Wirksamkeit als Gymnasiallehrer zu Wolfenbüttel und Helmstedt kann hier keine Rede sein. Uns ist er der Vorstand der Wolfenbüttler Schätze, und als solchen hielten ihn die Fachmänner mit Ebert ebenbürtig, andere zogen ihn vor. Mit grosser Liebe erfasste er ausserdem noch, weil mit den bibliothekarischen Studien sehr verschwistert, die Numismatik. Tief zu beklagen ist es, dass er in Folge eines Rückenmark-Leidens im kräftigsten Mannes-Alter erblindete, wie er denn 1848, noch den Süden Teutschlands bereisend, bereits dem Erblinden nahe war. Damals noch knüpfte er neue Bekanntschaften, die er auch unterhielt. Eben liegt ein von ihm am 19. Nov. 1849 dictirter Brief vor, gerichtet an den unterdessen auch in die Ewigkeit gegangenen Dr. Maurus Harter, k. Universitäts-Bibliothekar zu München: „Viel später als ich dachte, kommen hierbei die ver-

Digitized by Google

sprochenen Münzen und mit denselben ein Büchlein, welches Ihnen eine dreissigjährige Rückerinnerung an Wolfenbüttel und meinen nochmaligen besten Dank für die mir im vorigen Jahre bewiesene Freundschaft bringen soll. Es ist seitdem fast ganz dunkel um mich her geworden; aber ich kann doch noch nicht ganz von den Büchern und Münzen Abschied nehmen, obgleich ich auch nicht einen Buchstaben mehr in und auf denselben erkennen kann. Vielleicht nimmt wohl mein ältester Sohn dereinst die litterarischen und numismatischen Pläne wieder auf, die ich jetzt in der Mitte liegen lassen muss. Derselbe mag dann auch meinen Münzverkehr fortsetzen, und indem ich Ihnen denselben dazu angelegentlichst empfehle, erlaube ich mir die vor meiner Abreise gethane Bitte um gelegentliche Uebersendung der neuesten bayerischen Münzen . . . Wie sehr bedauere ich, nicht schon 10 Jahre früher Ihre persönliche Bekanntschaft gemacht zu haben! — Jetzt ist's für mich zu spät, das Versäumte nachzuholen; auch brieflich vermag ich es nicht, da ich Alles dictiren muss."

Eben an ihn ist der folgende Brief vom 23. April 1851 gerichtet:

„Mehr noch als Ihre gütige Münzsendung erfreute mich die Aussicht auf Ihren Besuch, den ich aber leider im vergangenen Sommer ganz vergeblich erwartet habe. Vielleicht hat die böse Cholera, welche gerade unsere Stadt so schwer heimsuchte, Ihre Reise hierher vereitelt; hoffentlich verschont sie uns dies Jahr, und kein anderes Hinderniss möge dann Ihren Reiseplan vernichten. Bin ich auch unheilbar blind, so habe ich dennoch einigen Lebensmuth und, Gott sei Dank! auch noch Freude an Wissenschaft und Kunst. Mit meines Sohnes Augen sammle ich wieder, und danke Ihnen noch heute recht frisch und lebhaft für Ihre gütigen Beiträge." Dabei fragte der Erblindete: „Hat man vielleicht in neuester Zeit eine sichere Lösung der verschiedenen Buchstaben auf den Ruprechts- oder Rudolfs-Denaren, welche Sedlmaier im Oberbayr. Archive so willkührlich auslegte, gefunden? Was meint denn Herr von Streber?"

Dass dem aber wirklich so war, bezeugen eben die Publicationen des erblindeten Mannes, besonders seine noch 1852 erschienene Schrift: „Zur vaterländischen Münzkunde", Herrn Dr. Böhmer, wie noch bemerkt werden wird, gewidmet, in welcher Widmung sich die Worte finden: „Gedenken Sie endlich, mein theuerer Freund, bei dem Bevernschen Münzfunde, den das Glück in schweren Leidenstagen in meine Hände legte, dass eben dadurch der Allgütige dem Erblindeten den besonders wohlthätigen Trost gewährte, mit des Sohnes Augen noch Entdeckungen machen zu können, die

Digitized by Google

bisher den offenen Augen der Westfälischen und Hessischen Münzkenner verborgen blieben.

Dieser mit väterlicher Liebe oft erwähnte Sohn war

Dr. Ant. Wilh. Otto Schönemann

von dem man sagen kann, dass er in der Wolfenbüttler Bibliothek aufgewachsen sei. Es war staunenswerth, welches bibliothekarische Wissen diesem jungen mit gründlichen philologischen Kenntnissen ausgerüsteten Mann zu Gebote stand, wozu auch sein Aufenthalt in Göttingen und das innige Verhältniss zu dem dortigen ehrenwerthen Bibliothekar Professor Dr. Schweiger nicht wenig beitrug, welcher gleichwie er des Vaters wahrer Freund durch ein Menschenalter geblieben war, so auch den Sohn mit väterlicher Liebe umfasste, wie dieser auch seinen Schwanengesang — die Ausgabe: „Der Sündenfall und Marienklage," „Dem treuen, väterlichen Freunde in dankbarer Liebe und Verehrung" gewidmet. Vorher hatte Otto bereits die Preisfrage in Göttingen gelöst, und diese „Commentatio in certamine litterario civium academiae Georgiae Augustae d. 11. Juni MDCCCLIV . . praemio regio ornata" handelnd „De Bithynia et Ponto provincia Romana", veröffentlicht. Den Preisbetrag verwandte nun derselbe zu einer Litterarischen Reise nach Südteutschland. Hier war es auch, wo er den Schreiber dieser Zeilen am 22. Jul. 1855 aufsuchte, um am anderen Tage die Würzburger ältesten Codices kennen zu lernen. Mit Wehmuth lässt sich daran denken, mit welchem Eifer, mit welcher Freude er hier Alles wahrnahm, wie ihm Alles vom höchsten Interesse war, wie er mit der grössten Bescheidenheit seine Meinung aussprach, auf die Wolfenbüttler Schätze öfters vergleichend zurück kam, und wie vergnügt er, mit dem Vorsatze, später sich längere Zeit zu gönnen, nach München übersiedelte. Hierbei versäumte er nicht, sich stets Notate zu machen, um seinem Vater über alles Merkwürdige Bericht erstatten zu können. — Unermüdet war er in München, wo er vom 24. Juli bis zum 8. September, den Sterbetag seines Vaters, weilte, im Excerpiren der Handschriften unermüdlich, so wie er alle Kunstinstitute zu seiner Bildung zu benutzen suchte. Hier traf ich, zum Landtag einberufen, ihn wieder, und er versäumte nicht, täglich mir von seinen Studien Mittheilung zu machen, bis er am 7. Sept. Abends Abschied nahm, um nach Heidelberg zu reisen, nachdem er die Reise in die Schweiz — in Folge der dort ausgebrochenen Cholera aufgegeben hatte!

Das weitere Geschick enthält sein Brief, den er mir am Sept. 1855 von Wolfenbüttel schrieb, wohl einer der letzten seiner Hand! — so recht geeignet tief in die Seele zu schneiden — wenn man bedenkt, dass der junge hoffnungsvolle Mann nach wenigen Tagen selbst eine Leiche war!

Digitized by Google

Wolfenbüttel, den 18. Sept. 1855.

„Hochverehrtester Freund! Kaum kann ich Fassung finden, um Ihnen, der Sie so viel Freundschaft und Theilnahme für mich haben, den unersetzlichen Verlust anzuzeigen, der mich so schrecklich betroffen hat. Wie wenig ahnte ich, dass um dieselbe Zeit, wo ich von Ihnen Abschied nahm, mein theurer Vater dem Tode nahe war! Am 8. September Morgens war er nach einem nur wenige Tage anhaltenden Choleraanfall sanft eingeschlafen — und ich musste noch frohen Sinnes fast acht Tage lang reisen, ehe ich nur eine Andeutung erhielt; erst am 14. Abends sagte mir ein Wolfenbüttler Bekannter in Weinheim, ich möge doch schnell nach Hause reisen, da mein Vater krank sei. Ich ahnte gleich aus der Art der Mittheilung etwas Schlimmes, konnte aber unterwegs während der grössten Angst doch die Hoffnung nicht aufgeben; vorgestern Mittag trat ich hier in's Haus und erfuhr erst da von meiner weinenden Schwester, die allein von uns drei Geschwistern zugegen war, die furchtbare Nachricht."

„Ihr freundlicher Brief hat meinen unvergesslichen Vater nicht mehr getroffen. Auch des hochverehrten braven Krabingers Synesius hat er nicht mehr erhalten. Doch wird er jetzt, wo er von seinen schweren Leiden, die er so geduldig und standhaft ertragen, befreit ist, gewiss mehr wissen, als wir Alle."

„Gott gebe uns Trost in unserem schweren Unglück; schon viele haben uns gesagt, es sei besser für meinen guten Vater, dass er kurz und fast schmerzlos gestorben; aber der Verlust ist zu herbe und gross, als dass wir uns damit trösten könnten. Ich bin noch so angegriffen und beklommen, dass ich nicht mehr schreiben kann. Leben Sie recht wohl.

Ihr

Otto Schönemann."

Dieses der Ausdruck des kindlichen Schmerzes, den die gute edle Seele des Otto Schönemann nicht lange tragen sollte!

Die folgenden Zeilen, gerichtet an einen jungen Freund des Geschiedenen, mögen das Herbe jener Schickung bezeugen.

Wolfenbüttel, d. 14. Oct. 1855.

„Ew. Wohlgeboren gütiges Schreiben nebst Einlage an meinen theuren Enkel, Otto Schönemann, muss ich leider!!! — statt seiner beantworten — indem uns das unaussprechlich harte Schicksal getroffen hat, den Guten! drei Wochen nach dem Tode seines theuern Vaters, an derselben bösen Krankheit in Zeit von 22 Stunden durch den Tod zu verlieren! — Tags zuvor war er noch mit seinen beiden Geschwi-

Digitized by Google

stern bei mir, nicht ahnend, welches schwere Unglück uns treffen sollte, da er mich ganz gesund verliess! — Gross und gerecht ist unser Schmerz . . . Dass mich dies am Ausgange meines 79. Jahres sehr tief niederbeugt, werden Sie leicht ermessen . . .

Professorin Schönemann
geb. Leist.

Dieses die Geschicke von Oben bereitet. Der Freund der Geschiedenen kann dem Vater, kann dem Sohne Nichts nachsenden als sein „Have pia anima!" — wie wir oben wünschten!

Von Schönemann dem Vater sind folgende Arbeiten die bekannteren:

1829. *Bibliothecae Augustae sive Notitiarum et Excerptorum codicum Wolfenbuttelanorum specimen. Helmstatt. 1829.* 4°.

Von diesem 26 S. starken Schulprogramm sprechen die „Neuen Jahrbücher für Philologie und Pädagogik von Seebode." 1833. S. 222 mit vielem Lobe und geben ihm Eberts Arbeiten gegenüber das Prädicat „weit genauer."

1842. *Dem Andenken Georg Burkhard Lauterbach's. Ein Beitrag zur Geschichte der Wolfenbüttler Bibliothekare.*

Diese interessante Arbeit findet sich im Serapeum Jahrg. 1842. S. 213—223.

1842. *Guy de Warwick. Beschreibung und Proben einer noch unbekannten altfranzösischen Handschrift der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel.*

Diese auch im Sonderabdrucke als Festgabe zur Amtsjubelfeier des Göttingischen Bibliothekars Hofrath Benecke erschienene Abhandlung findet sich Serap. 1842. S. 353—365. 369—376.

1843. *Umrisse zur Geschichte und Beschreibung der Wolfenbüttler Bibliothek.*

Dieselben finden sich im Serapeum d. J. 1843. S. 81—95. 97—106. 193—204. 209—218. (nebst 2 Plänen) — dann im Serapeum v. 1844. S. 209—236. Diese Geschichte reicht von 1560—1781 — oder bis zum Tod Lessings! — Die S. 236 versprochene Fortsetzung erfolgte nicht mehr!

1849. *Hundert Merkwürdigkeiten der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel. Für Freunde derselben. Hannover. Druck und Verlag v. Fr. Culemann. 1849.* 8°. 71 S. mit dem Anhange: Die Legende vom Ritter Herrn Peter Diemringer von Staufenberg in der Ortenau. (3 Bogen.)

Digitized by Google

Diese sehr werthvollen Mittheilungen widmete Schönemann dem Buchhändler Hr. Heinrich Wilhelm Hahn in Hannover, gleich wie ihm der Drucker Fr. Culemann auch den erwähnten Anhang als bleibendes Andenken an jene seltene Liberalität dedicirte, welche Hahn gegen die Bibliothek zu Wolfenbüttel dadurch beurkundete, dass er den Reichthum seines ganzen Verlags zur freien Auswahl stellte und jedes neue Verlagswerk anreihte!

1852. *Zweites und drittes Hundert Merkwürdigkeiten der Herzoglichen Bibliothek* u. s. w. *Hannover bei Fr. Culemann. 1852.* 8°. 65 S.

Fortsetzung der vorigen und mit ihr ein Ganzes bildenden Schrift.

1852. *Zur vaterländischen Münzkunde vom zwölften bis funfzehnten Jahrhundert, oder Grundzüge der Bracteatenkunde und Beschreibung* von beinahe fünfhundert alten Braunschweigischen, Helmstedt'schen, Halberstädtischen, Reinsteinischen, Goslarischen, Anhaltischen und anderen Hohlpfennigen, wie auch Westfälischen und Hessischen zweiseitigen Pfennigen. Mit 325 Abbildungen auf 12 Tafeln. *Wolfenbüttel 1852.* Auf Kosten des Verfassers. 4°. 92 S.

Diese für Münzkunde höchst werthvolle Schrift ist mit einer an Herrn Bibliothekar Dr. Johann Friedrich Böhmer in Frankfurt a/M. gerichteten wirklich rührenden Zuschrift versehen.

Schönemann der Sohn arbeitete wohl schon an jenen Schriften mit, welche der erblindete Vater vom Jahre 1849 an publicirte. Wohl dürfte ihm auch allein oder hauptsächlich zugeschrieben werden:

1853. Viro doctrina humanitate praestantifsimo *Frid. Lud. Ant. Tacito* Templi Palladis in alma Musarum ad Leinam sede custodi vigilantissimo Bibliographorum nostri temporis primario *de die natali* gratulantur C. et O. *Calliandri* Pat. et Fil. Accedit *cortum carmen de Rohtrockis atque Blaurockis* saeculorum injuria paene deletum nunc vero ex corrupti codicis reliquiis feliciter restitutum. Editio princeps et rarissima. *Lycopoli.* D.XXIX. Mart. MDCCCLIII. Typis Funivincibilibus. 4°.

Diese aus 6 Blättern bestehende litterarische Curiosität ist die Frucht der herzlichsten Freundschaft gegen Herrn Bibliothekar Schweiger in Göttingen, und zugleich wirklich die „*Editio rarissima*" eines macaronischen Gedichtes, welches natürlich nur auf Scherz berechnet — auch nur in den engeren Freundes-Kreis gelangte.

Digitized by Google

1855. De Bithynia et Ponto provincia Romana. Scripsit Ant. Guil. Otto Schoenemann, Wolfenbuetelanus, Seminariorum regiorum philologici et archaeologici sodalis. Commentatio etc. etc. praemio regio ornata Gottingae, MDCCCLV. Typ. expressit Officina Academica. 4°. 100 S.

„Patri optimo . . . opusculum hoc D. pietas filii." Mit diesen Worten dedicirte dem Vater der dankbare Sohn diese Preisschrift, deren einfaches Motto „Tentavi" ein Zeichen jener Bescheidenheit ist, die diesem jungen Mann eigen war. Selbst diese Schrift verräth den Numismatiker.

Bereits nachdem er schon entschlafen, gelangte sein letzt gedrucktes Werk in die Oeffentlichkeit:

Der Sündenfall und Marienklage. Zwei niederdeutsche Schauspiele aus Handschriften der Wolfenbüttler Bibliothek herausgegeben von Dr. *Otto Schönemann. Hannover. Carl Rümpler. 1855.* 8°. XIV. S. Vorrede. 180 S.

Die beiden Gedichte sind aus zwei Wolfenbüttler, ehemals Helmstedtschen, Handschriften Nr. 759 und 965 genommen; die Einleitung ist so recht eines tüchtigen Bücherkenners würdig, und wohl sind die Freunde berechtigt zu klagen, dass der Viel versprechende nicht mehr ist.

München.

Dr. *A. Ruland.*

Vorschriften

wegen Benutzung der Amplonischen Bibliothek zu Erfurt,

von dem Stifter derselben und des dasigen Collegium zur Himmelspforte, Amplonius (Rattingen) de Bercka oder de Fago im Jahr 1433 selbst abgefasst.

Item ſtatuo et ordino, quod libri et volumina hujus Collegii librariae adſcripta ſeu adſcribenda, nulli Collegiatorum liceat de ſtudorio deportare, aut alteri concedere, sub poena perjurii, nisi textualia in artibus et Philosophia ſienda haberent, tunc enim poſsent per Decanum tradi feriis Collegiatorum ad Cameras, mane ea reponenda, melioribus voluminibus ejusdem materiae in libraria ſemper reſervatis.

Item ſtatuo et ordino, quod nullus hic Collega librariam ingrediatur, nisi actu fuerit Baccalaureus in artibus hujus universitatis, graduatim vero intrare poſsunt ſecundum indi-

Digitized by Google

gentiam, sic tamen, quod ſtudentibus in ſtudorio non faciant ſtrepitum, vel in comodum ſtudendi.

Item ſtatuo et ordino, quod Magistris ad minus trium annorum et deinceps uti liceat libro vel libris de libraria, ſed manebunt tamen cum libro vel libris in ſtudorio ſtudendo aut ſcribendo, et reddent librum, vel libros conceſsori Collegiato hora debita, puta ante prandium per horam unam, post prandium per quartam vel quintam, ſicque conceſsor ſit praeſens, et recipiat incorrupte ab eodem, et reponat ad locum ſuum librariae.

Item ſtatuo et ordino, quod siquis ex Magistris, Licentiatis aut Doctoribus hujus Universitatis uti desiderat libro vel libris, ille ſupplicabit humiliter Decano, et Collegiatis pro libro deſiderato, vel libris deſideratis, habita deliberatione brevi et persona legali existente, debet illi concedi votum ſuum ſub his verbis: Domine, libenter concedimus vobis librum vel libros de libraria nostra ſalvo ſtatuto noſtro immediate praecedenti, quodque eritis fidelis in libris et non ſtrepitus nec incommodum Collegiatis impendatis, quo ipſorum ſtudium impediatur; quo facto dicatur eis ſtatutum in forma.

Vergl. Joh. Nik. Sinnholds Fortsetzung von Motschmanns Erfordia literata, 3. B. 1. St. S. 53 f.

(Mitgetheilt von Hofrath Hesse in Rudolstadt.)

Notiz über zwei noch nicht beschriebene Werke.

I.

Elf Quartblätter ohne Custoden, Seiten- und Blattzahlen. Signaturen: Aii (Bl. 2a.) bis Biii. Auf der vollen Seite 32—34 Zeilen; gothische Lettern, grössere bei den lateinischen, kleinere bei den deutschen Versen; Papierzeichen undeutlich. Interpunctionen fehlen; die lateinischen Worte hin und wieder mit Abkürzungszeichen. 452 deutsche Reimverse und 113 lateinische Disticha oder 226 Verszeilen.

Bl. 1a „Salutaris poeta“ Darunter ein Holzschnitt, vorstellend einen Mann mit Barett und Mantel, in declamirender Stellung, unter einem Laubdache.

Bl. 1b. „Salutaris poeta de flori
bus pueris legendis incipit
Vrea lux orit᷈pratū pete collige flores
Et puerile caput clarificare ſtude
Nun geth auff eyn guldener ſcheyn
lern vnnd lyſs der ſitten puchlein“ u. s. w.

Schluss, Bl. 11b.
„Dum redolet nardus donec florescat acanthus
Floreat huius honor carminis atque decor

Die weil do reuchet nardus das edel kraut
vnnd grunet acant der edel baum ich ſage laut
Alſo fern wirt grunen lanck vnnd weit
diſes buchs lob zu aller zeit.

Impreſſum Liptzigk per baccalaureum Martinum Herbipolenſem Anno dn̄i. 1. 5. 13."

Dieses Werk, sowie das folgende, ist im Besitze des Herrn Kaufmanns Hannawacker zu Würzburg. Beide scheinen mir noch nicht beschrieben.

II.

22 Quartblätter ohne Custoden und Blattzahl. Signaturen: a bis eiii (Bl. 19ª) Zwei Sorten gothische Typen, Initialen mitunter in Holz geschnitten und verziert, Musiknoten in Holz geschnitten, gedruckte Anmerkungen in margine. Wasserzeichen unkennbar. Bl. 1ª.

„Venceſlai Philomathis de noua
domo : Muſicorum libri quattuor : Compendioſo carmine elucubrati.

Chriſtophorus Craſſus Heluetius Lectori.
Nöscere Phebeas cupiens modulaminis artes
Vel brevibus gaudens conſuluiſse modis.
Huc veniat tandem maturo carminis orſu
Optima (ni fallor) edidiciſſe poteſt.

Venceſlaus Pictorius ad Lectorem.
Si quis calliopes melos ſonorum
Paucis noscere poscit arte vera?
Scriptum pellegat hoc retentiorum:
Quod fort Philomatis thalia versu.

Schluss, Bl. 22ª.

„Impressum Vienne Pannonie per Hieronymū Victorem et Ioannem Singrenium Anno Milleſimo quingenteſimo duodecimo. Septimo Kalendas Augusti."

Prof. *Reuss.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 6. Leipzig, den 31. März **1856.**

Répertoire de bibliographies spéciales.

Ouvrages qui contiennent de la musique notée.

Il existe un assez grand nombre de livres de divers genres (recueils de poésies, pièces de théâtre, cantiques etc.) qui renferment une quantité plus ou moins forte de pages où se trouve de la musique notée. Une énumeration, aussi complète que possible, de ces ouvrages serait un service veritable rendu aux études musicales, elle comblerait dans cette portion interessante de la bibliographie une lacune que personne, ce nous semble, n'a travaillé à remplir. Nous offrons ici un échantillon des recherches que nous avons entreprises à ce sujet, et nous indiquons près de cent livres français ou italiens où l'on rencontrera de la musique. Nous serions heureux, si ces indications décidaient quelque bibliographe à entreprendre une tache semblable et à la mener aussi bien qu'il pourrait la conduire.

1. La guerra de' ranocchi e de' topi tradotta da A. M. Ricci. Firenze, 1741. 8°. A la fin de ce volume curieux il y a des chansons à boire avec la musique.
2. Description du sumptueux ordre plaisantz spectacles et magnifiques théâtres dressés par les citoiens de Rouen à

Digitized by Google

Henry Second et à Katharine de Medicis. Rouen, 1551. 4°. Il y a des airs avec la musique.

3. Const-Thoonende Juweel by de lvstigike stadt Harlem. Zwol. 1607. 4°. C'est un recueil de douze pièces en vers hollandais sur des sujets de piété. Il s'y trouve des airs avec la musique.
4. Les soirées chantantes ou le chansonnier bourgeois par le cousin Jacques, avec les airs nouveaux notés, Paris, 1805, 3 vol. in 12.
5. Chansons choisies (avec les airs notés à la fin de chaque volume, Londres, 1784. 6 vol. in 12.
6. Les Rossignols spirituels leguez en duo, par Pierre-Philippe, Valenciennes, 1621, petit in 12. (musique gravée sur bois).
7. Noei tô Noveû . . . . (quelques editions, notamment celles de Dijon, 1720. et celle de 1738. (en Bregogne) offrent la musique notée.
8. Ballet comique de la royne, fait aux noces de M. le duc de Joyeuse, par Baltasar de Beaujoyeulx, Paris, 1582. 4°. Volume curieux et dont le prix est élevé. Il s'est payé 102 fr. à la vente Nodier et 133 à celle d'Aimé Martin.
9. Componimenti poetici del co. Feder. Cosali, Bassano, 1788. 8°. A la fin sont deux airs de musique pour deux chansons.
10. Sette canzonette in aria marinasesca sopra le sette principali feste di Nostra Signora, Bologna, 1780. 8°. Avec la musique pour les sept chansons.
11. Sacri trattenimenti di conto e suono per l'Avvento e per il Natale, in una ghirlanda di canzonette, da Presepio Presepi, Firenze, 1711. in 12. Noels et poesies avec la musique notée.
12. Raccolta di canzoni sopra diversi leggiudri soggeti a S. E. myledy Walpole, Firenze, 1739. in 12.
13. Raccolta di canzoni a S. E. myledy Sofia Famer, Firenze, 1740. in 12.
14. Desserts de petits soupers agréables dérobés au chevalier du Pelicon. De l'imprimerie de la Joie, 1755. 8°. Plusieurs de ces chansons sont avec la musique.
15. Scottish songs (selected and edited by Jos. Ritson), London, 1794. 2 vol. in 12.
16. Il giorno memorabile, cioé la memoria della S. Natività rinovata ogni 25 del mese, proposta da Gius. Patrignani, Firenze, 1729. in 12. (Douze cantiques avec les airs notés).
17. Corona di sacre canzoni, o laude spirituali di più autori, corrette et accresciute da Mat. Coferati, Firenze, 1675.

Digitized by Google

in 12., autre edition, 1689. Cette de 1710, plus copieuse que les précédentes, contient 421 pièces.

18. Explication des céremonies de la Fête-Dieu d'Aix, 1777 in 12. avec les airs notés.
19. Poésies sur la constitution Unigenitus, recueillies par le chevalier de G . . . . Villefranche, 1724. 2 vol. 8°. Avec les airs notés à la fin du tome Ier.
20. Mémoires historiques sur Raval de Coucy (par de Laborde) avec le recueil de ses chansons et l'ancienne musique gravée, Paris, 1781. in 8°. Il a paru depuis les chansons du chatelain de Coucy, revues sur les monuments, par Francisque Michell. Suivies de l'ancienne musique mise en notation moderne par M. Perne, Paris, 1830. 8°.
21. Nouveau recueil de chansons choisies. La Haye, 1735. 8 vol. in 12.
22. Amusement des compagnies, ou nouveau recueil de chansons. La Haye, 1761. 2 vol. in 12.
23. Parodies bachiques recueillies et mises en ordre par M. Ribon, Paris, 1695. in 12.
24. Athanasii Kircheri Magnes sive de arte magnetica, Romae, 1654. in folio. On trouve dans ce volume (p. 572) un traité *de magnetica musicae vi*, avec la musique notée de la *Tarantella*.
25. Tragedie cristiane del duca Annibale Marchese, Napoli, 1729. 2 vol. 4°. Dix pièces avec la musique des chieurs gravée sur 40 pages.
26. Modo di consacrar le Vergini, secondo l'uso del Pontifical romano. Venezia, 1622. 4°. Musique imprimée en rouge et en noir.
27. Sessanta Salmi di David, tradotti in rime volgari, . . . appresso Giovan di Tornes, 1607. in 16. (musique notée.)
28. Cinquante pseaumes de David mis en vers françois par M. Gilbert, Amsterdam, 1681. in 12.
29. Canzonette spirituali di B. Adimari, Firenze, 1703. in 12.
30. Choix de chansons mises en musique par S. B. de la Borde, Paris, 1773. 4 vol. 8°.
31. Le parangon des chansons, contenant chansons nouvelles au singulier prouffit et delectation des musiciens. Imprimé à Lyon, 1543. 4°. Volume extrêmement rare avec la musique pour quatre-cinq.
32. Laude spirituali poste in musica da Stef. Corti, per uso della congreg. di S. Filippo Neri, Firenze, 1703. in 12.
33. Cantiques du premier avenement de Jesus Christ par le conte d'Alsinois (Nicolas Denisot) Paris, 1553. 8°. (avec les airs notés).
34. La Couronne et fleur des chansons à troys. Venetia, per Anthoine dell' Abbate, 1536, petit 4°. Les chansons sont

6*

Digitized by Google

accompagnées des airs notés. Un exemplaire de ce très-rare volume, est porté au no. 1700, du catalogue de la bibliothèque de M. Leber, achetée par la ville de Rouen.

35. Le Théâtre de la Foire, ou l'opéra comique, par le Sage et d'Orneval, Amsterdam, 1721—1737, 10 vol. in 12. (airs notés à la fin de chaque volume.)
36. Les Parodies du nouveau théâtre italien, Paris, 1738. 4 vol. in 12. (airs gravés.) Les souffleurs, comédie (par Chiliat) Paris, 1694. in 12. avec la musique.
37. Les à-propos de société et les à-propos de la folie, par Laujon, 1776. 3 vol. 8°. (Recueil de chansons avec la musique gravée.)
38. Mes passe-temps, chansons par J. E. Despréaux, Paris, 1806. 2 vol. 8°. (airs notés.)
39. Œuvres complètes de Béranger, Paris, 1834. 4 vol. in 8°. et un volume de musique.
40. Cantiques tirés en partie des pseaumes et en partie des poésies sacrées des meilleurs poétes françois, par Jean Dumas, 1775. in 8°. (musique imprimée.) Poésies de l'abbé de L'Atteignant, Paris, 1757. 4 vol. in 12. (musique imprimée.)
41. Anthologie françoise en chansons choisies depuis le 13e siècle jusqu'à présent, 1765. 4 vol. in 8°. (musique imprimée.)
42. Recueil de romances historiques, tendres et burlesques, anciennes et modernes, 1767. 2 vol. in 8°. (airs notés.)
43. Choix de chansons, à commencer de celles du comte de Champagne, roi de Navarre, Paris, 1755. in 8°. (musique gravée; ce recueil a été formé par Moncrif.)
44. La Tentation de Saint-Antoine; le Pot-pourri du Loth. Londres (Paris) 1781. 8°. Poésies accompagnés de figures peu edifiantes et de musique.
45. Les diners du Vaudeville, Paris, an V— an X, 9 vol. in 18. musique imprimée.
46. Rituel des adorateurs de Dieu et amis des hommes rédigé par J. D. Chemin, Paris, an VII. in 18. (recueil de poésies à l'usage des Théophilanthropes avec les airs notés en plein chant.)
47. Les dons des enfants de Latone. La musique et la chasse du cerf; poëmes (par J. de Serré de Rieux) Paris, 1734. 8°.
48. Les Pseaumes mis en rime françoise par Cl. Marot et Theodore de Béze, Lyon, Jan de Tournes, 1563. 8. (musique notée.) Il y a d'autres éditions; nous citerons seulement celle d'Amsterdam, 1664. in 12.
49. Traité historique et pratique sur le chant ecclesiastique par l'abbé Lebeuf, 1741. in 8°.
50. Premier livre de chansons spirituelles composées par

Digitized by Google

Guillaume Gueroult et mises en musique par Didier Lupi, Lyon, 1548. in 8°.

51. Melodiæ in odas Horatii et quædam alia carminum genera. Francofordiae, 1532. 8°. Volume curieux et rare où des vers d'Horace sont mis en musique. Une autre edition datée de 1551, 112 feuillets, figure au *Bulletin du bibliophile* de Techener, à Paris, 1851. p. 379. Le *Manuel du Libraire*, t. II. p. 640. donne des détails sur quelques ouvrages du même genre; nous ajouterons, d'après Mr de Coussemaker (Mémoires de la société d'émulation de Cambray, 1843. p. 126.) qu'on a publié à Ulm en 1539, les odes d'Horace, mises en musique à 3 et 4 partiés, par Benedictus Ducis.

52. Opuscules sacrés et lyriques ou cantiques avec les airs notés, à l'usage de la paroisse de Saint Sulpice (publiés par H. F. Simon) Paris, 1772. 4 vol. 8°.

53. Le Festin joyeux ou la Cuisine en musique, par Le Bas, Paris, 1738. in 12.

54 bis Airs nouveaux . . . Caen, 1608. in 12. avec les airs notés.

55. Odes d'Anacréon, mises en musique, par R. Renvoisy, Paris, 1573. 8°. oblong.

56. Œuvres de Vadé, La Haye, 1760. 4 vol. 8°. et Genève, 1777. 4 vol. in 24. musique notée.

57. Le souvenir des Ménestrels, contenant une collection de romances inédites, Paris 1821. in 18.

58. Nouveau traité des serins de Canarie, par Hervieux de Chanteloup, Paris, 1745. in 12. (chant noté.)

59. Amusements d'un convalescent (De la Place) dédiés à ses amis (Paris) 1761. in 8°. (musique gravée.)

60. La Clef des chansonniers, par Christophe Ballard, Paris, 1712—1717. 2 vol. in 12. musique notée.

61. Méthode nouvelle pour apprendre parfaitement les règles du plain chant et de la psalmodie, par de la Feillée, Lyon, 1804. in 12. (musique gravée.)

62. La pieuse alouette avec son tire-lire par A. de la Chaussée, Valenciennes, 1619. 8°. (airs notés.)

63. Méthode pour exercer l'oreille à la mesure dans l'art de danse, par Bucquoy-Guedon, Amsterdam, sans date (Paris, 1760.) 2 tomes in 8°. (Le second tome contient la musique gravée.)

64. Etrennes tourquennoises ou Recueil de chansons facétieuses par de Cottignies dit Brûle-maison, à Tureving, in 32. (vers 1810.)

65. Christmas carols ancient and modern wich an introduction and notes by W. Sandys; London, 1833. 8°.

66. Recueil des plus beaux airs accompagnés de chansons à danser, Caen, 1615. in 12.

Digitized by Google

67. Recueil de chansons nouvelles et vaudevilles, Paris, 1737. in 12.
68. Théâtre de Favart, ou recueil des opéra-comiques et parodies avec les airs gravés, Paris, 1746—54. 3 vol. 8°.
69. Cantiques spirituels sur les sujets les plus importants de la religion avec les airs notés (par Barles) Paris, 1740. in 12.
70. Cinquante pseaumes de David, mis en vers françois par Desportes, et en musique par Denis Caignat, Paris, 1607. 4°. (musique notée gravée sur bois.)
71. Sept livres d'airs sérieux et à boire par Dubuisson, Paris, 1686. 8°. oblong.
72. Chansons notés de la vénérable confrérie des maçons libres, le tout recueilli par F. Naudot (Paris) 1737. in 12.
73. Recherches sur les ranz des vaches ou sur les chansons pastorales des bergers de la Suisse, par G. Tarenne, Paris, 1813. 8°. On peut y joindre le Recueil, de Ranz-des-Vaches et de chansons nationales Suisses, notées d'après leurs airs connus, Berne, 1818. 4°.
74. Chants et chansons populaires de la France, Paris, 1843—1844. 3 vol. gr. 8.
75. L'Innocence du premier âge en France (par de Sauvigny) Paris, 1768. 8°.
76. Chansonnier des gardes nationaux, Paris, 1831. in 8°.
77. Recueil de chançons de Guil. Michel, Paris, 1636. 8.
78. Il Ballarino da Fabritio Caroso, Venetia, 1581. 4°. Ce volume curieux contient les préceptes de l'art de la danse avec un grand nombre de figures représentant les danses à la mode. Il y a la musique notée à chaque air de danse.
79. Cantiques spirituels sur des airs d'opéras, vaudevilles choisis, noels par l'abbé Pellegrin, Paris, 1706. 8°.
81. Théâtre italien de Gherardi, Paris, 1741. 6 vol. 8°.
82. Nouveau théâtre italien, Paris, 1753. 10 vol. in 12.
83. Théâtre de Sedaine, Paris, 1757. 6 vol. 8°.
84. Théâtre et couvres diverses de Pannard, Paris, 1763. 4 vol. in 12.
85. Recueil des chansonnettes de différents auteurs, Paris, Ballart, 1675. 8°.
86. Théâtre de société par Collé, Paris, 1777. 3 vol. in 12.
87. La Douctrine crestiano meso en rimos. Toulouse, 1645. in 12.
88. Chansons nouvelles en language provençal (vers 1550) in 16. Livret de 19 pages avec les airs notés. Il en existait un exemplaire, le seul connu, dans la bibliothèque dramatique de Mr de Soleinne, mais il ne s'est pas retrouvé à sa vente. En 1844. un bibliophile, qui avait

Digitized by Google

fait une copie de ces chansons, en publia le texte sans la musique (Paris, Techener, in 8°. 22 pages).

89. Le Chansonnier français, Paris, 1760 et années suivantes. 15 vol. in 12. (airs notés.)
90. Romances de Berquin, Paris, 1788. in 18.
91. Essais en vers et en prose par Rouget de Lisle, Paris, 1796. in 8°.
92. La Clef des Chansonniers ou recueil des vaudevilles depuis cent ans et plus, notés et recueillis par Christ. Ballard, Paris, 1717. 2 vol. in 12.
93. Chants chrétiens, Paris, 1837. 8°.
94. Les Amours de P. de Ronsard et le cinquième livre de ses odes avec la musique notée à la fin du volume, Paris, 1552. in 8°.
95. Cantiques et pots-pourris, Londres (Paris) 1789. in 18. (Poésies un peu gaillardes.)
96. Chansons du Sieur de Chancy, Paris, 1651. 8°.
97. Chants des cantiques et noels avec la musique notée, Paris, 1705. 8°.
98. Cantiques et opuscules lyriques sur différents sujets de piété avec les airs notés, Toulouse, 1773. in 12.

Bordeaux. *Gust. Brunel.*

Le Palais Mazarin, par Mr Léon de Laborde.

Mr le comte Léon de Laborde, membre de l'Institut et conservateur des collections du Moyen-âge et de la Renaissance au musée du Louvre, est un des savants qui ont rendu le plus de services à l'histoire des arts et de la littérature. Son infatigable activité a multiplié d'importantes productions remplies d'idées fécondes et de détails nouveaux; nous rappellerons seulement son *Voyage dans l'Arabie pétrée*, 1830, son *Voyage en Orient* (non terminé encore), son livre sur les *Débuts de l'imprimérie*, 1840, son *Histoire de la gravure en manière noire*, 1839; son *Commentaire géographique sur l'Exode et les Nombres*, 1841, etc. Sous le titre modeste de *Notice des émaux, bijoux et objets divers exposés dans la galerie du Musée du Louvres* Mr de Laborde vient de publier un ouvrage d'une haute portée en deux volumes. Il poursuit en ce moment une mise au jour de deux livres qui rendront de grands services, *la Renaissance des arts à la cour de France* (le tom. Ier a paru en 1851) et *les Ducs de Bourgogne, etudes sur les lettres, les arts et l'industrie pendant le quinzième siècle* (tomes I à III, 1849 — 1853) Mr de Laborde a entrepris et malheureusement n'a point achevé une série de *Lettres sur l'organisa-*

Digitized by Google

tion des bibliothèques dans Paris; la quatrième de ces Lettres était consacrée à la description du palais Mazarin, palais qui sert aujourdhui de logement à la bibliothèque impériale, rue de Richelieu, c'est à dire au plus riche dépôt littéraire, qu'il y ait dans le monde entier. Cette lettre forme un volume in 8°. de 120 pages, orné de gravures et de plans; elle a été accompagnée des 700 notes (pages 122—408) imprimées en petits caractères, à deux colonnes et qui forment un travail des plus curieux, mais ces notes n'ont été tirées qu'à 150 ou 200 exemplaires et elles ne se trouvent plus dans le commerce; il est à peu près impossible de se les procurer à Paris, et le volume qui les contient s'est parfois payé 50 à 60 francs en vente publique.

Il y a dans ces notes une multitude de détails sur les usages et les moeurs de la France au dix-septième siècle, sur les châteaux et les jardins, sur des hôtels célèbres et des monuments de Paris; tout cela n'est point dans le cercle des objets que traite le *Serapeum*, mais il y a aussi de nombreux détails bibliographiques sur des ouvrages peu connus et nous en dirons quelque chose, car ce volume est si peu repandu que les renseignements qu'il renferme, n'ont qu'une publicité fort restreinte.

Mentionnons d'abord une longue note (p. 129 et suivantes) sur une gazette en vers qui offre de grands secours pour l'histoire des événements accomplis durant la minorité de Louis XIV. La *Muse historique* de Loret présente, pendant quinze ans dans près de quatre cent mille vers, tous les menus faits de l'époque avec leur date précise, leurs détails minutieux et des jugements empreints de la véritable couleur du temps. C'est le 4 mai 1650 que parut le 1er numero de cette singulière gazette; elle continua sans interruption jusqu'au 28 mars 1665; son auteur mourut quelque jours après; chaque dimanche matin il avait regulièrement fait paraintre un numéro. Le tout livre complet forme trois volumes in folio qu'il est très difficile de rencontrer en bon état et sans lacunes. Les deux premiers volumes eurent tant de succès qu'ils furent réimprimés deux fois. Après la mort de Loret, divers auteurs, Ch. Robinet, Scarron, Subligny publièrent des continuations de la *Muse historique;* mais ces nouvelles gazettes n'eurent pas une longue existence; elles sont très peu connues, mais elles ne méritent peu de rester dans l'oubli, car elles renforment des particularités curieuses qu'on chercherait vainement ailleurs; Mr de Laborde a debrouillé avec grand soin ce qui les concerne.

Les notes 303, p. 293, entre dans de longs détails sur un livre célèbre et qui a obtenu une popularité immense; la *Civilité puérile et honnête* peut servir encore fort utilement comme peinture de moeurs. Les recommendations qu'elle

Digitized by Google

contient sont souvent très naïves, très étranges, mais elles font connaître quelles mauvaises habitudes reignaient jadis dans toutes les classes de la société et jusque dans les palais des rois. Mr de Laborde a été chercher une autre source d'informations plus complétement négligée encore; il a parcouru une longue suite de petits livres destinés à aider le pécheur catholique dans sa confession. Il y a là une foule de suppositions toutes admissibles dans les moeurs de l'époque. L'indication de ces ouvrages sur l'éducation, sur la manière de se conduire, sur la confession, ne remplit pas moins de cinq colonnes.

Nous pouvons citer aussi des notes sur l'ouvrage de Sauval, *Histoire et recherches des antiquités de la ville de Paris;* l'ouvrage parut en 1724 (l'édition de 1733 est la même avec un frontispice nouveau); l'auteur était mort dès 1670; cette *Histoire* mal écrite, contient de fort utiles renseignements. Une énumération raisonnée de 32 ouvrages différents relatifs aux fêtes données à l'occasion du mariage de Louis XIV et de son entrée à Paris en 1660, se trouve page 274.

Mr de Laborde rencontre parfin sur son chemin des livres assez peu connus; il ne manque pas d'en parler. C'est ainsi qu'à l'occasion de la *Carte géographique de la cour*, Cologne, 1668, il faut observer que ce petit ouvrage est rare par ce qu'il n'a point été réuni aux nombreuses éditions de *l'Histoire amoureuse des Gaules* et que l'auteur transforme en ville ou en bourg toutes les dames de la cour, trouvant ainsi dans ses descriptions géographiques les moyens de faire les allusions les plus scandaleuses.

Les amis de arts trouveront dans ces *Notes* bien des choses faites pour les intéresser, p. 176, une liste de portraits gravés du cardinal Mazarin, au nombre de 92, p. 348, une liste des portraits de la belle duchesse Hortense Mazarin, nièce du Cardinal, p. 284 une note sur Nanteuil, le célèbre peintre de portraits dont l'œuvre se compose de 234 estampes, p. 183, une note sur Edelinck, autre graveur illustre, p. 397 une énumeration curieuse de 70 estampes satiriques et de caricatures dirigées contre le système de Law, la plupart publiées en Hollande.

Comme échantillon de la patience et de l'exactitude que Mr de Laborde mèt dans ses recherches, on peut consulter page 312, une liste d'ouvrages contenant des dessins d'alivre et p. 299, un catalogue de livres offrant des séries de dessins pour cheminées.

Les innombrables écrits publiés contre Mazarin et connus sous le nom de *Mazarinades* fournissent à Mr de Laborde matière à de curieux extraits; il cite divers passages de quelques uns de ces écrits remarquables par le cynisme des idées et des expressions; il réimprime en entier une des

Digitized by Google

plus fameuses de ces pièces: *La custode de la reyne qui dit tout.* Il serait difficile de porter plus loin l'insolence et l'effronterie; l'imprimeur Morlot qui l'avait composée, fut, au mois de juillet 1649, arrêté et, le même jour, condamné à être pendu et étranglé; lorsqu'on le menait à la potence, le peuple se souleva, jetta des pierres aux archers; ils s'enfuirent, le bourreau en fit de même, et ce malheureux fut sauvé.

Dans les bibliothèques publiques de la France les collections de Mazarinades sont nombreuses; comme en toutes choses, la Bibliothèque impériale est la plus riche; celle de l'Arsenal en possède 289 volumes que rejouissent 4272 pièces cataloguées avec soin dans une table alphabétique très bien faite. La Bibliothèque du Louvre compte 60 volumes, la Mazarine une cinquantaine.

Ce que nous dirons du livre de Mr de Laborde suffit pour donner une idée de tout l'interêt qu'il présente; on annonçait que l'auteur avait le projet d'en donner une edition nouvelle revue et corrigée, mais jusqu'à présent rien n'a paru et Mr de Laborde distrait par d'autres travaux importants, ajourne, nous le craignons, l'éxécution de celui-ci. Nous avons eu entre les mains un exemplaire où il a consigné de sa main grand nombre de notes et de citation nouvelles et nous arms pu juger de l'étendue judicieuse et de la persévérance de ses recherches.

Bordeaux. *Gust. Brunet.*

Aus einer gereimten Lebensbeschreibung des heil. Benedikt.

Ein zu einem Einbande verwendet gewesenes, jetzt unter Q. 21. der Handschriftensammlung der Dresdener Bibliothek eingereihtes Pergamentblatt enthält mit den Schriftzügen des 13. Jahrhunderts ein Bruchstück einer gereimten Lebensbeschreibung des h. Benedikt. Ob solche bereits bekannt und gedruckt sei oder nicht, wird bei der überaus grossen Anzahl derartiger Dichtungen schwer zu sagen sein. Das Bruchstück besteht aus 192 kurzen Versen, von welchen V. 19. bis mit 136., da sie die bekannte Erzählung vom zersprungenen Giftbecher vollständig enthalten, hier mitgetheilt werden.

Nu dirre tvgendhafte ſchin
En mohte niht verborgen ſin
Die lenge vor den lvten.
Ez begonde ſo hin dvten
Vaſte ir ein dem andern
Vil weite man horte wandern

Digitized by Google

Des goten mannes mere,
Wie vollen kvmen er were,
Wie tvgenthaft, wie minneſam.
Diz lobes mere do vernam
Von im genvger harte wit.

Nv vugete ſichz in der zit,
Daz ein abt tot gelac,
Der bi im in der nehe pflac
Einer ſamenvnge.
Beide alde vnd ivnge
Was do brvder genvc.
Den covent do ſin wille truc
Vf den reinen gotes kneht.
Sie duhte wie ez quem in reht
Ob benedictus der gvte
Sie neme in ſine hvte
Vnd ir abt da wurde.
Daz amt vnd die bvrde
Wart im lieplich geboten,
Wand ſie mit iren roten
Aldar zv im traten.
Do ſie der rede in baten
Sie was im ſwere genvc,
Wand er ie den willen truc
Daz er lieber hie gedruct
Were danne enpor gezuct.
Diz ſchvf ſiner tvgende ſin.
Alſus ſprach er do zv in:
Brvdere ir ſvlt wizzen,
Des ich mich han gevlizzen
Vnd mir zv lebene gegeben,
Daz vuget niht an vwer leben
Durh ſvmeliche hertikeit.
Ovch iſt vwer gewonheit
Mir vnreht hinnen vurbaz.
Swaz er der rede vor in maz,
Sie wolten ie zv vater in nemen
Vnd ſprachen daz er in gezemen
Mit gotes helfe ſolde
Vnd ieglicher wolde
Im willic ſin gehorſam.

Benedictus do nam
Daz amt in ſine hvte
Mit williger demvte.
Eine wile er des pflac,
Siner tvgende beiac

Digitized by Google

In durh nvcz do larte,
Daz er die ovgen karte
An alle ſiner brvdere wege
Vnd warte vlizeclich zv pflege
Waz geiſtlich were oder niht.
Swo ſiner ovgen geſiht
Iht widerſpeniges ſach,
Zv hant er daz nider brach.
Mit herten ſtrafvngen
Die alden vnd die ivngen
Zv der regelen vaſte er bant
An in mvſte ſin erwant
Swaz ſich tvgenden widerbot.

Do hup ſich ein michel not
An ſvmelichen genvgen
Die zv ſamene trugen
Ir clagen vnd ſprachen ſo:
O we nv ſin wir vnvro
Daz iſt von vnſern ſchvlden kvmen.
Wir haben vber vns genvmen
Alzv ſwerlich ein laſt.
Getwanges vns vor im gebraſt
Den muzen wir nv liden
Jedoch ſvln wir verſniden
An dem abte die gewalt
Die er alzvmanicvalt
Ob vns nach ſinem willen tvt.
Nv wart vereinet drvf ir mvt,
Man ſold im gift ſchenken
Vud alſo vertrenken.
Sin leben daz in was zv hart
Ir wille ein teil doran gewart.

Darnach in ſneller riſche
Do der abt zv tiſche
Mit in gewonlichen ſaz
Vnd ſin notdvrft ouch az
Doran er wol beſcheiden was,
Do brahten ſie vur in ein glas
Gemenget gift vnd win,
Daz ſie liezen alda ſin
Vnd hoften ſin geloſen mite.
Do twanc in ſin heilic ſite
Daz er ein cruce tet dar obe.
Seht do wiſete ſich der clobe,
Do mite er verraten was,

Vor im zvſpranc daz ſelbe glas
Als ez zvſlagen were.

Der heilige der gewere
Verſtvnt ſich wol daz man im bot
In dem glaſe grimmen tot
Daz vor dem cruce alſo brach.
Do ſtvnt er vf vnd ſprach
Gvtlich nach dem willen ſin:
Nv horet lieben brvdere min,
Do ir nach vwerre ger
Mich lvdet zv einem vater her,
Do wart min antwurte vch gegeben
Daz beide min vnd vwer leben
Niht wol in ein mohten kvmen
Als ich nv genczlich han vernvmen.
Got vergebe vch diſe ſchvlt
Do bi ir einen andereu ſvlt
Svchen der v reht ſie.
Ich wil vwer weſen vrie
Als vwer wille vch vor des riet.
Hie mite er ouch von dannen ſchiet.

Die Arbeit ist ohne dichterischen Werth, zeichnet sich jedoch durch verhältnissmässig reine Sprache und Schreibung aus.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Anzeige.

Turnier-Buch Herzogs Wilhelm des Vierten von Bayern, von 1510 bis 1545. — Nach einem gleichzeitigen Manuscripte der königl. Bibliothek zu München, treu in Steindruck nachgebildet von Theob. und Clemens Senefelder; mit Erklärungen begleitet von Friedr. von Schlichtegroll und Dr. Kiefhaber. (Mit einer Litteratur des Turnierwesens.) 8 Hefte. Qu.-Fol. (31 reich mit Silber und Gold sauber gemalte doppelte Blätter, 4 lithogr. Blätter, den Titel, die Dedication an König Maximilian Joseph und die Handschrift des ursprünglichen Verfassers enthaltend und 31½ Bogen Text.) 1817 bis 1828. München, Verlag von Joseph Anton Finsterlin. à Heft fl. 22 — oder 12 Thlr. 27⅓ Ngr. Complett, 16 Louisd'or, = fl. 176 — = 98 Thlr.

Digitized by Google

Diese getreue Nachbildung hat gleich dem Originale merkwürdige Schicksale erlebt. Das Original bestehend aus 34 Pergamentblättern, bemalt und beschrieben von dem Maler H. Osdentarffer von Regensburg 1541—1544, stammt eigentlich von dem alten Wappenmeister des Herzogs Hans Schenk her, welcher mit gewissenhafter Sorgfalt jedes Turnier seines Herrn, die Kleidungen der Kämpfer, den Schmuck der Pferde, die Wappen, kurz Alles mit diplomatischer Genauigkeit aufgenommen und auf solche Art historische Dokumente für diesen Gegenstand geliefert hat. Dadurch unterscheidet sich dieses Turnierbuch wesentlich von allen andern, welche von Zeichnern nur aus dem Gedächtnisse dargestellt wurden. Dieses Unicum befindet sich gegenwärtig im Cimeliensaale der Kgl. Hof- und Staats-Bibliothek zu München. Zur Zeit des 30jährigen Krieges, bei dem Besuche, den Gustav Adolph 1631 München machte, fand diese Seltenheit so ausserordentlichen Gefallen, dass sie dem Schutze des berühmten Feldherrn der schwedischen Armee, Herzog Bernhard von Weimar, übergeben wurde und dadurch nach Gotha gelangte. Hier bildete diese Kriegsbeute eine der vorzüglichsten Seltenheiten der Herzoglich Gothaischen Bibliothek, bis endlich im Jahre 1816 auf Veranlassung des damaligen Kronprinzen Ludwig von Bayern und durch Vermittlung des aus Gotha nach München berufenen Fr. v. Schlichtegroll dieser bayerische Schatz wieder an den Ort kam, wohin er gehörte. Die Erfindung der Lithographie durch Senefelder und die Vervollkommnung und Anwendung derselben auf das Kunstfach, gab dem Kronprinz Ludwig die Idee, dieses merkwürdige „Turnierbuch" vervielfältigen zu lassen und schon im Jahre 1817 erschien das erste Heft mit vier Turnieren, lithographirt von den Gebrüdern Senefelder, mit erstmaliger Anwendung des Gold- und Silberdruckes und mit erklärendem Texte von dem General-Sekretär der königl. Akademie der Wissenschaften und späterem Direktor der Hofbibliothek Fr. v. Schlichtegroll. Die Auflage der ersten 4 Hefte war nur 150 Expl., jedoch selbst diese kleine Auflage musste bedeutend reduzirt werden, weil durch Fallimente englischer und französischer Handlungen keine Bezahlung der bisherigen Hefte erfolgte und keine Abnahme der Fortsetzung zu erwarten stand. Da trat im Jahre 1825 eine neue Krisis ein. Es starb König Maximilian Joseph, durch dessen Munificenz, d. h. Abnahme von 20 Expl. das Unternehmen die nothwendige Unterstützung erhalten hat. Diese hörte auf und die 20 Expl. 1. bis 6. Heft wurden versteigert. Zwei Hefte fehlten noch und Ehrenhalber, wenn auch mit bedeutendem Schaden, mussten diese vollendet werden. Die Auflage war bereits bis zu 50 Expl. gesunken. Die misslichen Umstände der Senefelder'schen Druckerei sind durch das Vorwort des

Digitized by Google

„Lehrbuches der Steindruckerei" bekannt, es ist daher leicht glaublich, dass die Ablieferung von Abdrücken stets mit neuen Opfern erkämpft werden musste. Was aber der Düpirung die Krone aufsetzte, war, dass, als den Besitzern der im Nachlasse Sr. Majestät ersteigerten 20 Expl., die letzten 2 Hefte geliefert wurden, es sich herausstellte, dass diese schon im Besitze derselben (zwar ohne Text) waren. Die Senefelder, welche noch im Besitze des Originals waren, kopirten schnell das noch Fehlende und lieferten es den neuen Besitzern. Der Verleger, der sich nicht regressiren konnte, hatte dadurch vermehrten Schaden und konnte nur den Text, der nach dem Tode Schlichtegroll's vom Archivar Dr. Kiefhaber bearbeitet wurde, liefern. Dieser enthält übrigens zu den letzten zwei Heften eine werthvolle, bisher noch nirgends so vollständig beschriebene „Geschichte des Turnierwesens." Das ist die Geschichte einer „literarischen und Kunst-Seltenheit", von welcher der Verleger nicht mehr ein paar complette Exemplare besitzt, auf welche er natürlich um so grösseren Werth legt, da dieses Werk die (Thränen-)Perle seines (Opfer-)reichen Verlages ist, welcher grösstentheils aus (undankbarer) Bavarica besteht.

Josalph.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Die komische und humoristische Litteratur der deutschen Prosaisten des sechszehnten Jahrhunderts. Auswahl aus den Quellen und seltenen Ausgaben, mit biographisch-litterarischen Einleitungen, sprachlichen und sachlichen Notizen. Von Ignaz Hub. I. Buch. Nürnberg, Verlag der v. Ebnerisch. Buchhandlung. (J. M. Weydner.) 1856. 8. (16¾ Bogen.)

Wie der Titel angiebt, eine wohl getroffene Auswahl interessanter Stellen und Kapitel aus den Werken von Geiler v. Kaisersberg, Joh. Pauli, Thom. Murner, Mart. Luther, Ulrich v. Hutten, Seb. Franck, Joh. Agricola, Desid. Erasmus, Andr. Musculus, Joach. Westphal und Cyriac. Spangenberg, — welche der hohen Seltenheit vieler der Originalausgaben wegen als ein höchst dankenswerthes Unternehmen zu begrüssen ist. Der grosse Fleiss des Herausgebers hat durch Beifügung litterargeschichtlicher und sprachlicher Erläuterungen ein sehr lehrreiches Handbuch geliefert, welches den Freunden vaterländischer Alterthums- und Sittenkunde, Sprache und Litteratur mit vollem Rechte empfohlen werden kann.

Digitized by Google

Aus Görlitz wird mitgetheilt: Die so lange vermisste Chronik von Görlitz, welche M. J. Frauenburg in den J. 1470—1480. niedergeschrieben und als Secretarium bezeichnet hat, ist wiedergefunden worden, zwar nicht im Original, aber in einer aus demselben genommenen getreuen Abschrift, welche Scultetus 1587 selbst gemacht hat. Auch diese Abschrift war in Gefahr verloren zu gehen. Sie war nach Leipzig verschlagen worden, wo sie in einer Bücherauction verkauft, jedoch von einem Görlitzer Studenten für 8 gGr. erstanden wurde. Von ihm erhielt der Dr. Straphinus die Handschrift. Von ihm kam sie in die Hände des Pfarrers Kloss in Lauban, ferner in den Besitz des Bürgermeisters Neumann, und aus dessen Nachlass in die öffentliche Stadtbibliothek, welche bekanntlich jetzt geordnet wird. (L. Z. Wissensch. Beilage zu Num. 24. von 1856. S. 126.)

Für den bekannten französischen Bibliographen Quérard ist von einigen der angesehensten französischen Buchhändler jetzt eine Subscription eröffnet worden, um demselben eine hinlänglich sorgenfreie Lage zu bereiten und ihn in den Stand zu setzen, um seine begonnenen wissenschaftlichen Unternehmungen fortsetzen zu können. Gleich nach dem ersten Aufrufe sind über 3000 Thaler eingegangen, wozu auch mehrere angesehene deutsche Buchhändler beigetragen haben. (Ebendas. S. 127.)

Das älteste holländische Journal, die Haarlem'sche Courant, hat am letzten 8. Januar das Alter von 200 Jahren erreicht. Ueber 100 Jahre war dasselbe ohne Unterbrechung im Besitze der Familie der gegenwärtigen Verleger, Joh. Enschede und Sohn. Der Begründer der Zeitschrift war Abraham Casteleyn, der am 8. Januar 1656. die erste Nummer als „Weckelijke Courante van Europa" herausgab. Nicht lange darauf wurde der Titel in „Haarlemse Courant" umgewandelt.

Nächsten 7. April findet zu Leipzig bei T. O. Weigel die Versteigerung der ersten Abtheilung der von dem verstorbenen Hofrath und Oberbibliothekar Dr. Falkenstein in Dresden zusammengebrachten Sammlung von Autographen statt; der Katalog enthält 156 Seiten in 8°.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 7. Leipzig, den 15. April 1856.

Historia satyrica.

Unter den mittelalterlichen Bearbeitungen der Weltgeschichte, den ſpeculis oder maribus hiſtoriarum, stösst man auch auf eine hiſtoria ſatyrica, d. i. ſaturata, welche, obschon in mehrern Abschriften vorhanden und zum Theil sogar gedruckt, dennoch unbeachtet genug geblieben ist, um einer nochmaligen Besprechung nicht unbedürftig zu erscheinen. Zu einer solchen eignet sich die in der Dresdner Bibliothek unter L. 7. aufgestellte Pergamenthandschrift dieser hiſtoria ihrer Vollständigkeit halber vor andern.

Dieselbe zählt 488 Blätter grössten Maasses, ist rubricirt: Satirica geſtarum rerum, regum atque regnorum et ſummorum pontificum yſtoria a mundi creatione usque in Henricum ſeptimum, Romanorum Auguſtum und enthält ausser dem eigentlichen Geschichtswerke noch fünf Anhänge.

Das erstere, die Weltchronik, besteht aus 239 Kapiteln, deren meiste wiederum in besonders rubricirte particulas zerfallen. Vorausgeschickt ist ein prologus, in welchem der ungenannte Verfasser die Worte in V. Buch Mosis Kap. 4. V. 32. „Dann fragt nach den vorigen Zeiten" u. s. f. paraphrasirt und damit die Theorie seiner Geschichtschreibung entwickelt. Dieses Vorwort lautet:

Interroga de diebus antiquis, qui fuerunt ante te, ex die quo creavit deus hominem ſuper terram, ſi facta eſt hujus

Digitized by Google

(modi) res. Deuteron. IV. Quia omnis ſcientia vel habitus aut habetur per modum inventionis et ſic eſt a rebus, unde Ariſtoteles interroganti Alexandro, quo ſe docente ſcientem profiteretur, reſpondit: rebus ipſis, que mentiri neſciunt; aut per revelationem et ſic eſt a deo, qualiter creationem mundi Moyſes, quam precipuus yſtoriographus, habuit et evangelium, quod predicabat ſummus apoſtolus. Galat. III. (I. 12.) Neque enim ab homine accepi illud ſed per revelationem Jheſu Chriſti.

Et ſcriptor communis cognitionem yſtoriarum et rerum geſtarum habere per inventionem non valeat, quia nec res ipſe in ſe extant, ut preſentari intellectu valeant, nec revelationem expectare deceat, ubi cum dei communi auxilio humanus labor ſufficit: relinquitur quod juxta tertium modum, qui eſt per eruditionem, ſcribendorum acquirat notitiam. Hieronymus II. ſatagenti geſtarum rerum yſtorias ordinare.

Bene dicit Moyſes: interroga; unde enim de quinque clavibus ſapientie eſt frequens interrogatio; unde et in laudem regis Aſſueri dicitur Heſter primo (13.) interrogavit ſapientes, qui ex more regio ſemper ei aderant et illorum faciebat cuncta conſilio. Sed ſicut in veteri proverbio dicitur, II. regum XX. (18.): qui interrogat, interroget in abela; interpretatur autem abela committens ei vel commiſſio ejus. Priores enim geſta ſcribendo ſibi contemporanea, quaſi ea committendo ſequentibus fideliter transmiſerunt. Et ideo poſtquam primo dixit: interroga, ſecundo addit: qui fuerunt ante te. Per hunc modum hyſtoria eſt, ut dicit Tul(l)ius libro de ſenectute ſecundo (richtiger de orat. II. 9.) temporum teſtis, lux veritatis, vita memorie, nunccia vetuſtatis. Deuteron. XXXII. (7.) Interroga patrem tuum et annuntiabit tibi majores tuos et dicent tibi. Et pſalmus XXIII. (XLIII. 2.) Patres noſtri narraverunt nobis opus, quod operatus es in diebus eorum. Et Job VIII. (8.): Interroga generationem priſtinam et diligenter inveſtiga patrum memoriam, heſterni quippe ſumus et ignoramus.

Et quia remotiſſima hic inſerimus et que fuerunt a mundi principio, congrue tertio apponit: de diebus antiquis ex die, quo creavit deus hominem ſuper terram. Tertio et Deuteron. XXXII. (7.) dicebat: Memento dierum antiquorum, cogita generationes ſingulas, ex quo ſcilicet creavit deus hominem ſuper terram. Sic ſapiens Eccleſiaſticus XLIIII. (1. et 16.): Laudemus, inquit, viros glorioſos in generatione ſua et a prioribus incipiens ayt: Enoch placuit deo et Noe inventus perfectus et in tempore iracundie factus eſt reconciliatio. Et per Abraam transiens et patriarchas, judices, reges et prophetas eorum narrat magnalia. Sic conformiter in hoc libro ſingule generationes ab Adam usque ad tempora judicum per capitula ſecernuntur, ut diſtincte pateat, qua generatione quove tempore queque geſta fuerunt et per hoc magis redduntur

Digitized by Google

autentica; quia ficut ayt Hugo Floriacus in fua ecclefiaftica hyftoria: ille res gefte, que nulla rerum vel temporum certitudine commendantur, non pro yftoriis recipiuntur, fed inter aniles fabulas computantur, unde et eadem caufa poft diftinctas predictas generationes diftinguuntur conformiter tempora judicum, regum, imperatorum usque ad finem libri. Pfalmo quoque CXLII. (5.) ait David: memor fui dierum antiquorum et meditatus fum in omnibus operibus tuis.

Poftremo quia magna eft cautio adhibenda, cum hyftoria fit lux veritatis, ut que in hyftoriis ponuntur fint veritati innixa, unde quarto fubinfert: fi facta eft res. Et quia cuncte res funt difficiles nec poteft eas homo explicare fermone, Ecclefiaftis primo (8.); propter quod ultimo capitulo dicitur: faciendi plures libros nullus eft finis, ideo qui brevitati intendimus non omnes res amplectimur, fed que nobiliores ex omnibus propterea fignantur.

Quinto adjecit: res hujus. Jerem. fecundo (10.): confiderate vehementer et videte, fi factum eft hujuscemodi. Quod videlicet fit ad informationem morum, ut actus virtutum maxime in geftis fanctorum, ad illuminationem intellectuum maxime in yftoria evangelii et veteris teftamenti et flosculis doctorum, ad cautelam futurorum periculorum, maxime in yftoriis paf(f)azyorum Romanorum, bellorum et aliorum regnorum. Ideo ex innumeris quafi voluminibus electiffima tantum collegimus, exemplo illius fublimis theorici, qui evidentiora de Chrifto fcribens in fine evangelii fui ait: multa alia fecit Jhefus, que non funt fcripta in libro hoc: que fi fcribantur per fingula, nec ipfum arbitror mundum capere eos, qui fcribendi funt libros. Et fecundo Machabeorum fecundo capitulo (24.) dicitur: a Jafone quinque libros conprehenfa temptavimus uno volumine breviare; confiderantes enim multitudinem librorum et difficultatem volentibus aggredi narrationem yftoria(ru)m propter multitudinem rerum, ut facile possint memorie commendare hoc opus breviandi caufa fuscepimus.

Das Werk, bei welchem Muratori (antiquitat. ital. IV. 949.) an das fpeculum des Vinzent von Beauvais erinnert wird, kann nun zwar mit jener von Schlosser in seiner Schrift über Vinzent Theil II. Abschnitt 3. gerühmten Encyklopädie weder an Umfang noch an Gehalt verglichen werden, verdient aber doch das Lob eines fleissigen Sammelwerks. Unter den zahlreichen benutzten Schriftstellern werden ausser den christlichen Chronisten: Eusebius, Orosius u. s. w., auch Justinus, Valer. Maximus, Josephus und andere genannt. Natürlich trägt es vorherrschend geistliche Färbung: bei Darstellung der vorchristlichen Zeit, welche ungefähr die ersten 70 Kapitel einnimmt, bildet die biblische Geschichte die Grundlage, in welche die profane eingeflochten ist, und in der nachchristlichen, welche in die Reihenfolge der Kaiser eingerahmt ist,

Digitized by Google

füllt die hiftoria evangelica unter Augustus, Tiberius, Cajus und Nero den unverhältnissmässigen Raum bis Kap. 144. fast allein aus. Nicht selten finden sich völlig theologische Abhandlungen, wie Kap. 16. über die decem precepta und Kap. 96. über die oratio dominica und auch andere particulae haben einen besondern Anhang mit der Aufschrift: myftice. Neben zahlreichen vitis fanctorum kommen aber auch von Zeit zu Zeit particulae de fcriptoribus illius temporis vor, unter welchen Kap. 54. über die ethica des Aristoteles (reichhaltiger als bei Vinzent) und part. 4. Kap. 144. über Seneka die ausführlichsten sind: ja part. 7. Kap. 72. wird sogar der quarta Falcidia gedacht. Neben den gewöhnlichen Fabeln z. B. part. 5. Kap. 72. vom Zauberer Virgilius und part. 1. Kap. 119. vom König Abgarus fehlen auch Anwandlungen von Skepsis nicht: so part. 50. Kap. 144. bei Namhaftmachung der 72 Jünger und part. 2. Kap. 148. bei Erwähnung des Papstes Linus. Part. 2. Kap. 209. wird auch der Päpstin Johanna nicht vergessen.

Vom Kap. 218. ist das Werk in Muratori's antiquit. ital. IV. 949. aus einer Vatikanischen Handschrift abgedruckt. Der Schluss dieses Abdrucks, das Jahr 1319., Papa Johannes legit etc. findet sich in hiesiger Abschrift nicht, vielmehr endet dieselbe mit den Worten: in ortu folis apparuit circa ipfum. Dass übrigens der Muratorische Abdruck ein Kapitel weniger zählt als die Dresdner Handschrtft, nämlich nur 238, rührt daher, dass er die zwei Kapitel 227. und 228. nur als eins beziffert.

Die unzweifelhaft als integrirende Theile zu betrachtenden Anhänge, — denn es wird in ihnen nicht selten auf das Geschichtswerk verwiesen — von welchen Muratori nichts erwähnt, sind:

I. Bl. 415. bis 431[b.] Mappa mundi. Secus(?) mappa mundi ea, que dicuntur de filiis et filiabus filiorum Noe et que de quatuor monarchiis ceterisque regnis atque provinciis, tam in divinis quam in humanis fcripturis, non tam difficile quam impoffibile dixerim ymaginari aut mente poffe concipere. Requiritur autem mappa duplex: picture et fcripture etc. Die pictura fehlt in der Handschrift und die fcriptura, bestehend aus drei Kapiteln, Asien mit 27, Europa mit 12 und Afrika mit 9 particulis ist eine magere Kompilation aus ältern Geographen, in welcher der Süden Europa's etwas ausführlicher behandelt wird — obschon sonderbarer Weise in Italien Rom ganz übergangen ist — und worin die Beschreibung der 35. balneorum medicinalium zu Puzzuolo, part. 9. Kap. 2., aus dem Gedicht des Alcadinus (Choulants Handbuch d. medicin. Bücherkunde S. 313.) entlehnt, am ergiebigsten ausgefallen ist.

II. Bl. 431[b.] bis 434. Provinciale curie Romane, eine Statistik der Geistlichkeit: Ifti funt prelati fub Romano pon-

Digitized by Google

tifice, qui non ſunt in alterius provincia: Hoſtienſis et Veltrenſis etc.

III. Bl. 434. bis 438. Viſitatum Romanam curiam ſecundum ordinem fratrum minorum, eine Uebersicht der cuſtodiae und loca des Ordens mit bisweiliger Angabe der Grabstätten namhafter Ordensglieder. Die weiche Schreibart deutscher Ortsnamen verräth hier besonders den italienischen Ursprung der Schrift: so Bl. 435. Octava cuſtodia Lipſenſis habet loca octo: Lipſke, Egra, Ceitz, Curia, Vida, Suicauia, Viſenuelke, Aldenburch. Nona Miſnenſis ſeptem: Miſna, Friſburch, Dreſenden, Cotbus, Oſſek (ubi requieſcit frater Johannes Vaberch, quem deus in vita et poſt mortem fecit miraculis glorioſum), Corretou, Suſellus. Decima etc.

IV. Bl. 438. bis 442. Tractatus de diis gentium et fabulis poëtarum, eine kurze Mythologie, in 20 particulis, welche anhebt: De ortu ydo(lo)latrie. Fuit in Egypto vir potens et divitiis affluens, vocatus Syrophanes, qui unigenito orbatus filio admodum dilecto, ejus ſimulacrum in ſuis conſtituit edibus etc.

V. Bl. 442. bis 443. Tractatus de ludo ſcakorum, eine der gewöhnlichen Moralbetrachtungen über das Schachspiel in 8 particulis. Scakorum ludum ab Ulixe inventum, ne in arido torperet otio obſidentibus Troyam Grecis, nonnulli autumant. A pluribus vero repertum a Xerſe philosopho, Babylonice captivitatis tempore, imperante Babyloniis Euilmerodach etc. Vergl. Massmann Gesch. d. Schachspiels S. 19.

Den Schluss der Handschriften bilden 16 über Hauptwerk und Beilagen sich erstreckende, theils alphabetisch, theils chronologisch eingerichtete, hin und wieder jedoch unvollendet gelassene Register.

Tabula I. Super evangelia totius anni, Bl. 444b.
Tabula II. De ſanctis, Bl. 444b.
Tabula III. De heremicolis, Bl. 446.
Tabula IV. De doctoribus et ſcriptoribus, Bl. 446.
Tabula V. De ceteris viris notabilibus apredictis(?), Bl. 447.
Tabula VI. De erroribus et hereticicis, Bl. 448b.
Tabula VII. De mirabilibus circa paganos, Bl. 448b.
Tabula VIII. De ſompniis notabilibus, Bl. 448b.
Tabula IX. De regnis, Bl. 448b.
Tabula X. De fundatoribus religionum, Bl. 449.
Tabula XI. De locis, montibus etc. Bl. 449.
Tabula XII. De diis gentium, Bl. 454.
Tabula XIII. Super diſtinctiones, Bl. 454b.
Tabula XIV. Generalis de omni materia, Bl. 456.
Tabula XV. De notabilibus geſtis Romanorum tempore conſulum, Bl. 479b.
Tabula XVI. continet capitulorum et partium libri rubricas, Bl. 480b.

Digitized by Google

Das Explicit lautet: Scriptus eſt iſte liber anno domini milleſimo quadringenteſimo octavo et nono et finitus eſt tertio die ante feſtum ſancti Johannis baptiſte per manus Laurentii fi(lii?) Ja.(cobi?) de Brunna, Prage, ad mandatum honorabilis viri domini Wenceslai, Pragenſis et Olomuncenſis eccleſiarum canonici de Olomuncz, tunc temporis officialis curie archiepiſcopalis Pragenſis et prothonotarii ſereniſſimi regis Wenceslai Romanorum et Boemie nec non licentiati decretorum. Orate pro eo.

Qui ducis vultus et non vides iſta libenter,
Omnibus invideas, invide nemo tibi!
(Martial. I. 41.)
Forma, genus, mores, ſapientia, res et honores
Morte ruunt ſubita, ſolum manent merita.

Wem nun die Verfasserschaft dieses umfänglichen Werks zuzuschreiben sei, bleibt zweifelhaft. Die Dresdner Handschrift giebt keinerlei Auskunft. Muratori a. a. O. nennt den Verfasser Jordanus, wahrscheinlich nach Anleitung der von ihm benutzten Vatikanischen Handschrift, und seiner Meinung pflichtet das Archiv f. ält. deutsche Gesch. V. 195. bei.

Zwei andere in demselben Archive VI. 53. und X. 682. beschriebene Handschriften, die Bamberger und die Ollmützer, scheinen gleich der Dresdner keinen Namen zu nennen.

Dagegen heisst einer fünften Handschrift zufolge der Verfasser Paulinus. Denn das in der Büchersammlung zu Cesena befindlich gewesene Geschichtswerk des — wie vermuthet wird Pozzuoler — Bischofs Paullinus, von welchem Tartarotti (Muratori ſcriptor. rer. italicar. XXV. pag. VII.) sowie Fabricius (bibliotheca med. latin. V. 206.) sprechen, scheint nach den von diesen Literarhistorikern angeführten Kennzeichen mit der hier vorliegenden hiſtoria ſatyrica einerlei zu sein: wenigstens findet wie in jenem so in dieser die translatio ſ. Marci irrig unter Kaiser Leo I. part. 5. Kap. 181. Bl. 313. und Konstantins d. G. Sieg über den Maxentius zwar nicht Kap. XII., wie Fabricius wohl nur aus Versehen angiebt, wohl aber part. 12. Kap. 170. Bl. 269b. sich erzählt.

Eine sechste Handschrift, zu Florenz, führt gleichergestalt den Namen Paullinus. Es ist das von Bandini im catalogo codd. latinor. biblioth. Med. Laurent. IV. 155. besprochene ſpeculum Paullini, welches nichts anderes als unsere hiſtoria ſatyrica zu sein scheint, da die von Bandini aus cap. I. und II. desselben angeführten Worte part. 1. und 2. Kap. 6. der Dresdner Handschrift ingleichen die dortige Stelle über Guido von Arezzo ebendaselbst part. 3. Kap. 222. gleichlautend zu lesen sind.

Was endlich die von Bandini in der Anmerkung angezogenen Schriften des Mehus sowie eines Mathäius anlangt, in

Digitized by Google

welchen von dem Paullinischen Geschichtswerke gleichergestalt gehandelt werde, so passt in der des Mehus (Ambrofii Camaldulenfis epiftolarum libri XV. cum ejusdem vita et Florentiae historia literaria etc. Florentiae 1759.) die Aeusserung des Colnccius Salutatus S. 296. „non peto iftos libros communes, quos habemus, modernorum nugas, fpecula videlicet hiftoriola, fatyram Paullini, Martini cronica, fed“ etc. allerdings auf unsere hiftoria fatyrica, wogegen das zweite Citat ungelöst gelassen werden musste, da es nicht gelungen ist auszumitteln, welches Mathaei monumenta vetera Bandini gemeint habe.

Dresden. Archivar *Herschel*.

Ventes faites à Paris. Prix élevés des livres.

Deux ventes de livres précieux faites dernièrement à Paris ont offert des exemples curieux de la valeur très élévée à laquelle peuvent arriver des volumes rares. Il n'est pas sans intérêt de mentionner ici un certain nombre de ces prix; pareils détails ne sont connus que de fort peu de personnes. en attendant qu'ils trouvent place dans une édition nouvelle de *Manuel du Libraire*.

Commençons par divers articles qui faisaient partie de la bibliothèque de Mr Armand Bertin, le directeur du *Journal des Débats*. On comprend qu'il s'agit de fort beaux exemplaires, presque tous reliés en maroquin.

Figures du Nouveau Testament, Francfort, 1562. 4°, gravures en bois de Virgile Solis, 160 fr.

Vie et miracles de monseigneur saint Martin, Paris. 4°. 250 fr.

Vie de madame Sainte Genevieve, Paris. 4°. (vers 1500), 135 fr.

L'esprit des lois de Montesquieu, Genève, sans date, édition originale, 200 fr.

Senecae opera. Amst. D. Elzevirius, 1672. 3 vol. in 8°. non rogné, 255 fr.

Essais de Montaigne. Bordeaux, 1580. 8°. édition originale. 515 fr.

Essais, Paris, 1595. in fol. 266 fr.

La fontaine de toute science, par Sydrach, Paris, 1486. in fol. 425 fr.

Le chevalier de la tour, par Geoffroy de la Tour Londry, Paris, sans date. 4°. 780 fr.

Somme rural, par J. Boutillier, Abbeville, 1486, in fol. 655 fr.

Le grand cuysinier de toute cuisine, Paris, sans date. 8°. 142 fr.

Digitized by Google

Teniers, Theatrum pictorium, Bruxelles, 1660. fol. 605 fr.
La Venerie de Jacques du Fouilloux, Paris, 1573. 4°. 235 fr.
Homerus, Lugd. Bat. Elzevir, 1656. 4°. 240 fr.
Les dix premiers livres de l'Iliade, traduits par Hugues Salel, Paris, 1545. in fol. (belle reliure ancienne), 500 fr.
Le grant testament Villon, Paris, T. Caron, sans date. 4°. 465 fr.
La Danse aux aveugles, (par Pierre Michault), Lion, sans date. 4°. 405 fr.
Les Vigilles de la mort du roy Charles VII. (par Martial), 1493. fol. 560 fr.
Les quinze joyes de mariage, Paris, (vers 1499.) 4°. 650 fr.
Les œuvres de Hugues Salel, Paris, 1539. 8°. 345 fr.
Marguerites de la Marguerite des princesses, Lyon, 1547. 8°. 240 fr.
Contes de La Fontaine, édition originale, 1665. 205 fr.
Contes, du même 1762, édition des fermiers généraux, magnifique exemplaire. 770 fr.
Parnasse satyrique, 1660; Cabinet satyrique, 1666. 3 vol. in 12. 250 fr.
Bien advise mal advise (mystère à 59 personnages), Paris, vers 1498. in fol. 1100 fr.
L'Homme pêcheur, mystère par personnages, Paris, 1508. in fol. 561 fr.
Maistre Pierre Pathelin, Paris, P. le Caron, sans date. 4°. 600 fr.
Vie de saint Cristofle (mystère par personnages), Grenoble, 1530. 4°. 1010 fr.
Œuvres de Molière, Paris, 1682. 8 vol. in 12. (seul exemplaire connu avant les cartons). 1210 fr.
Le Misantrope, par Molière, 1667. in 12. édition originale. 112 fr.
Les Plaideurs, par Racine, 1669. in 12., édition originale. 116 fr.
Gyron le courtois, Paris, A. Verard, in fol. sans date. 630 fr.
Tristan, chevalier de la table ronde, Paris, Verard, in fol. sans date. 970 fr.
Theseus de Coulogne, Paris, 1534. in fol. 460 fr.
Faictz merveilleux de Virgile, Paris, sans date. 4°. 305 fr.
Histoire du vaillant Clamades filz du roy Despaigne, Paris, sans date. 4°. 300 fr.
Histoire du noble Syperis de Vineraulx, Paris, sans date. 4°. 600 fr.
Histoire de Mélusine, Paris, sans date. in fol. 380 fr.
Télémaque, par Fenelon, 1699. édition originale. 420 fr.
Pantagruel, par Rabelais, 1533. 8°. 1800 fr.!

C'est le seul exemplaire connu de cette édition qui n'a été découverte que depuis peu de temps. Elle présente des

Digitized by Google

changements remarquables dans le texte. Des détails étendus à cet égard se trouvent dans les *Recherches* de Mr J. Ch. Brunet *sur les éditions originales de Rabelais*, 1852.

La bibliothèque impériale de Paris a acquis ce précieux volume à ce prix fort élevé.

Œuvres de Rabelais (Hollande), 1663. 2 vol. in 12. 210 fr.
Les cent nouvelles nouvelles, Paris, 1486. in fol. 700 fr.
L'Heptameron des nouvelles de Marguerite de Valois, Paris, 1559. 4°. 321 fr.
Ciceronis opera, Amst. Elzevir, 1665. 4°. 230 fr.
Œuvres de Voltaire, 1785. 73 vol. 8°. illustrée d'un millier de portraits, vignettes, etc. 3900 fr.
Commentaires de Jules César, traduits par R. Gaguin, Paris. Verard, in fol. 160 fr.
Mémoires de Commines, Paris, 1529. in fol. 280 fr.
— — — Leyde, Elzevir, 1648. in 12. 146 fr.
Les gestes de Bayard (par Champier), Lyon, 1525. 4°. 221 fr.
La galerie des peintures ou recueil de portraits en vers et en prose (composés par Mlle. de Montpensier, publiés par Segrais, Paris, 1659. 8°. 132 fr.
Le Palais Mazarin, par le comte de Laborde, Paris, 1846. 8°. 119 fr. (avec les notes qui forment la majeure partie de ce volume et qui, tirées à 150 exemplaires, sont devenues rares.)
Chroniques de Normandie, Rouen, sans date, in fol. 400 fr.
Bibliographical Decameron, by Dibdin, 1817. 3 vol. in 8°. 265 fr.
Bibliographical and antiquarian tour in France and Germany, 1821. 3 vol. in 8°. 225 fr.

La bibliothèque de Mr Coste se composait, en grande partie, de livres imprimés à Lyon et d'ouvrages sur l'histoire de France; beaucoup de pièces curieuses et rares sur les guerres de religion et les troubles de la Ligue; quelques volumes à la reliure de Grolier, trésorier des armées d'Italie à l'époque de François Ier, ont été vivement disputés. En jetant les yeux sur la liste qui suit, on remarquera les prix considérables auxquels l'émulation des amateurs a fait monter quelques volumes:

Historiarum veteris instrumenti icones, Lugduni, 1538. 4°. 155 fr.
Icones historiarum Veteris Testamenti, Lugduni, 1547. 4°. 112 fr.
La Vie de Moise representée par figures, Lyon, 1560. 4°. 150 fr.
L'Apocalypse figurée par Jean Duvet, Lyon, 1561. in fol. 1020 fr.

Digitized by Google

Boece de consolation, sans lieu ni date, vers 1485. in fol. 220 fr.

Marsilii Ficini, de sole (Florentiæ circa 1490). 4°. exemplaire de Grolier. 1500 fr.

Le Guidon de la pratique en cyrurgie de maistre G. de Culliac, Lyon, 1478. in fol. 560 fr.

Le Rosier de guerres compilé par le feu roy Louis unziesme, Paris, 1521. 4°. 159 fr.

Les Images de la mort, Lyon, 1562. 8°. 150 fr.

Les singuliers portraits de F. Vincioles, pour toutes sortes d'ouvrages de lingerie, Lyon, 1603. 4°. 250 fr.

Le livre de Taillevent, grand cuysinier du roy de France, Lyon, 1510. in 16. 280 fr.

Erasmi Ecclesiastæ, sive de ratione concionandi, Basileæ, 1535. in fol. exempl. de Grolier. 530 fr.

Sannazarii de partu virginis, Venetiis, Aldus, 1527. 8°. exempl. de Grolier. 500 fr.

Le Roman de la Rose, Lyon, G. Le roy, sans date. in fol. 299 fr.

Le Champion des Dames, par Martin Franc, Lyon, G. Le roy. vers 1485. in fol. 300 fr.

Les Œuvres d'Alain Chartier, Paris, 1529. 8°. 325 fr.

Les Œuvres de Clement Marot, Lyon, F. Juste, 1539. in 16. 252 fr.

Le Girouflier aux dames, (Lyon, vers 1500.) 4°. 307 fr.

Légende et description du bonnet quarré, Lyon, 1578. 8°. 181 fr. (Opuscule en vers de 7 feuillets qui était resté inconnu aux bibliographes.)

La Farce des théologastres sans lieu ni date. 8°. feuillets. 1065 fr. Seul exemplaire connu de cette pièce dirigée contre l'église romaine. Mr Strobel lui a consacré un article dans le Serapeum, t. I. p. 28.)

L'Arbre des batailles (par H. de Bonner), Lyon, sans date. 4°. 301 fr.

Fier à bras, Lyon, G. Le roy, sans date. in fol. 826 fr.

Mirouer des femmes vertueuses, Lyon, 1546. in 16. 505 fr.

Le Complainte de Flammette à son amie Pamphile, Lyon, 1532. 8°. 355 Fr.

L'exil de mardigras, Lyon, 1603. in 8°. (facétie rare.) 120 fr.

Erasmi adagia, Venetiis, Aldus, 1508. fol. exempl. de Grolier. 400 fr.

Diogenis, Bruti, Ippocratis Epistolæ, Florentiæ, 1487. 4°. exempl. de Grolier. 800 fr.

Ciceronis epistolæ, Venetiis, Aldus, 1522. in 8°. exempl. de Grolier. 995 fr.

Plinii epistolæ, Venetiis, Aldus, 1508. 8. 825 fr.

La légende dorée en françois, Lyon, 1497. in fol. 450 fr.

Digitized by Google

Les processes et vaillances de Bertrand Duguesclin, Lyon, 1529. 4°. 350 fr.
Diario de bello carolino, (Venetiis, Aldus, 1496.) 4°. 155 fr.
Les meurs, humeurs et comportemens de Henry de Valois, 1589. in 8°. 121 fr.
Recherches des monnoies de France, par Boutervue, 1666. grand papier. 255 fr.
Le Recueil des histoires du royaume d'Austrasie, par S. Champier, Lyon, sans date. in fol. 260 fr.
Spectaculorum in susceptione Philippi Hisp. princ. an. M.D.XLIX. Autuerpiæ editorum mirificus apparatus. Antuerpiæ, 1550. in fol. exempl. de Grolier. 1080 fr.
Polydori Vergilii de rerum inventoribus, Basileæ, 1525. in fol. exempl. de Grolier. 500 fr.

Bordeaux. *Gust. Brunet.*

Variétés bibliographiques.

Ouvrages avec des dates singulières.

Le caprice des auteurs ou des libraires a parfois donné à des ouvrages pour la plupart facétieux ou bizarres des dates inventées à plaisir. Nous nous sommes attachés à en réunir quelques exemples; c'est un chapitre qui nous semble oublié jusqu'à présent dans l'histoire des *singularités bibliographiques:*

Abdeker ou l'art de conserver la beauté (par Le Camus), l'an de l'hegire 1168. (Paris, 1748.)
Almanach des honnêtes gens (par Sylvain Maréchal) l'an premier du règne de la raison. (1788.)
Adoption (l')ou la Maçonnerie des femmes, en trois grades. A la Fidélité, chez le silence (La Haye, P. Gosse.) 100070075.
Asiatique (l') tolérant, ouvrage traduit de l'arabe (composé par Crébillon fils) l'an 24 du traducteur. (1748.)
Asiniana ou recueil de naïvetés et aneries, à Montmartre, l'an d'Arcadie. (Lille, vers 1802.)
Calendrier des fous (par Coquelet) à Stultomanie, l'an depuis qu'il y a des fous. (Paris, 1737.)
Catéchisme des francs-maçons par Gabanon (par Travenol) Jerusalem, l'an 1444 depuis le déluge. (Limoges, 1740.)
Cchansons joyeuses mises au jour par un âne onym (Collé) Paris et Ispahan VXL.CCD.M. (1765.)
Chûte de la médecine et de la chirurgie par le bonze Luc Esiab (par Caron) à Emeluogna (Angoulême écrit au rebours) l'an du monde 00000000.

Digitized by Google

Création (la) d'Eve, conte en vers (par Patris, au Jardin d'Eden, l'an de la création. (Paris, 1808.)

Essai sur Martial (par Ant. Péricaud) l'an de Rome, 2569. (Lyon, 1816.)

Etrennes à la noblesse (par Dulaure, Londres) l'an troisième de la liberté. (Paris, 1791.)

Plat (le) de carnaval, ou les Beignets apprêtés par Guillaume Bonnepâte (par Caron) à Bonne-huile, l'an dix-huit-cent-d'oeufs. (1802.)

Œuvres du sieur Hadoux, Criticopolis, l'an des muses 10101. (1783.) — Ces œuvres se composent de pièces de théâtre et de poésies très mal écrites; voir le Catalogue de la bibliothèque dramatique de Mr de Soleinne, no. 2296.

Le coq-à-l'âne ou Eloge de Martin Zèbre, Asnières, 100070060. (1760.)

Procédures curieuses de l'inquisition de Portugal contre les francs-maçons, à la Vallée de Josaphat, l'an 2803 du Temple de Salomon.

Les larmes de Saint Ignace ou Dialogue entre Saint Thomas et Saint Ignace, l'an de la destruction du colosse de Rhodes 9999.

Astucieuse (l') pythonisse ou la Fourbe magicienne, petite comédie (par Dutrésor) à Diabolicopolis l'an de l'hegire 1182. (Caen, 1804.)

Moyen de parvenir (attribué à Béroalde de Verville) Chinon, de l'imprimerie de Rabelais, l'année pantagruelisse. (Hollande, vers 1710.) Il y a d'autres éditions de cet ouvrage *imprimé cette année* ou avec les dates de 100070032, 100070057, etcetera.

Recueil général des caquets de l'accouchée, imprimé au temps de ne se plus facher. (Paris, 1623.)

Les comédiens, comédie en un acte representée à Paris, le 5 janvier 2440, Paris MMCCCCXL. (1777.)

La seconda Cena, novelle (di A. F. Grazzini, detto il Lasca) in Stambul, dell' Egira 122. (Florence 1743.)

Stanze del poeta Sciarra Florentino (Pietro Strozzi) sopre la rabbia di Macone, Constantinopoli, 1550. (Parigi, 1809.)

Il Zibaldone, poemetto burlesco (di Batacchi) l'anno che si spera il piu felice. (Parigi, 1805.)

Le Livre à la mode (par Caraccioli), en Europe, chez les libraires 100070060. Il en existe une autre édition, à Verte feuille, de l'imprimerie du Printemps, l'année nouvelle.

Le Livre des quatre couleurs (par Caraccioli), aux quatre éléments de l'imprimerie de quatre saisons, 4444.

Dialogue interessant entre le Maire, le procureur-syndic d'une province, le Curé, un Bourgeois, etc.; en France, de l'imprimerie des Amis de la Vérité, l'an deux du désordre et de l'anarchie.

Digitized by Google

L'Interieur du Directoire, vaudeville, an VIII du Repentir. (1799.)
La Targétude, parodie d'Athalie (par des Fontenelles) l'an second de la liberté de la presse.
Changement de décorations ou Vue perspective de l'Assemblée nationale, au Champ-de-Mars, l'an deux des horreurs populaires.
Les Fastes scandaleux, Paphos, l'an 200. (Paris, 1790.)
Tout coule ou la galimafrée nationale, Versailles, an deux de l'inquisition clémentino-jacobite.
Art de désopiler la rate (par Panckoucke) Venise, 178875 (en France, 1785.)
Il Libro del perché, Peking, nel XVIII secolo. (Paris, 1788.)
Anecdotes pour servir à l'histoire secrète des Ebagors, à Medoso, l'an de l'ère des Ebagors 3333. (Hollande, 1733.)
Les vieilles Lanternes, allégorie, Pneumatopolis 5871. (Paris, 1785.)
Code de Cythère (par Moet) Erotopolis, l'an du monde 7746. (Paris, 1746.)
Le Bijou de Société ou l'Amusement des Graces, à Paphos, l'an des plaisirs.
Les Veillées du couvent, poeme (par Mercier de Compiègne) Lutipolis, l'an 2496. (Paris, 1796.)
Manuel des boudoirs (par le même) à Cythère, l'an du plaisir et de la liberté 1240. (Paris, 1787.)

Bordeaux. *Gust. Brunet.*

Sur une traduction inédite du Paradis perdu de Milton en dialecte du Rouergue.

Plusieurs ouvrages ont été publiés en Allemagne sur les *patois* ou dialectes provinciaux de la France, il nous est donc permis de dire ici quelques mots d'une production de ce genre qui a le mérite d'être inédite.

Divers livres de *l'Eneide* de Virgile ont été traduits ou parodiés en dialecte bourguignon ou languedocien (voir le *Manuel du Libraire* de Brunet, t. IV.) une portion de la *Henriade* de Voltaire a été mise en dialecte auvergnat, mais, en ce genre, rien n'a paru à l'égard de Milton.

Il existe dans la bibliothèque de l'Académie des sciences Belles lettres et arts de Bordeaux, une traduction manuscrite et récente du premier chant du *Paradis perdu* dans l'idiome du Rouergue. Cet idiome est une des variétés du languedocien, et le Rouergue est la contrée qui forme aujourdhui le département de l'Aveyron.

Digitized by Google

Nous donnons, comme échantillon de ce patois, le début du premier chant de cette traduction.

Lou Parodiz perdud; cont I.

Del primié des mourtals lo des aoubeïssenço
D'oquel frach defendud del aoubre de lo scienço
Que per soun goust fotal, dins oqueste unibers,
Ombe le mouort pourtet nouostre pas grond rebers,
En borren per jamaï lo celesto demouôro.
Jarqu'oton que de Dieous que n'oun soquet defoûro
Lou fil un jour benguess' lo tournar durbir
Muso, digos qui conon, tu que sul Sinaï,
Ou sul cap del Oureb, mountonhos ton celebros,
En miech del trouon, del lieouee, e d'espessos tenebros,
Oneros inspirar lou pastre que primié
Ensenhet ols efons benguds opres Noë,
Conci lou cel, lo terro e los aygos e l'aïre
Nosquerou del caos; oubé, per te coumplaïre,
Se cul m'onar cobrur jusqu'ol cap de Sion
Ou segre lous zig-zags de lo pichouoto fouon,
Que rajo o Siloës jusus jouls tobernacles
Ount s'omago l'esprit que precho tous ouracles,
Oqui t'imbouuraï perque denhes ol-mens,
Me prestar lou secours de tous dibins oecens,
Ofin que sur un tour mestre de l'hormounio,
Yeou pouosco per dessus lous trues de l'Aousonnio
Jaïre avusir mos consous, e dire de trimals
Que jomaï cap de lieou presiquet ols mourtals.

Bordeaux. *Gust. Brunet.*

Choregraphie.

In der Sammlung handschriftlicher Dramen der Dresdner Bibliothek befindet sich mit M. 124. bezeichnet auch eine, den Schriftzügen nach zu Ende des 16. oder höchstens in den ersten Jahren des 17. Jahrhunderts von einem ungenannten Dichter verfasste „Tragedia der zweyer mächtigen Städt, Rohm vnd Alba, wie dieſelbigen nach manchem Scharmützel vnd Schlachten entlichen den Frieden dahin beſchloſsen, das jedere Stadt drey Mahn erwehlen“ u. s. w. in deren drittem Akte „die drey Clauſule eines von drey römiſchen Jünglingen vnd ebenſoviel römiſchen Jungfrauen zu tantzenden Tantzes“ choregraphisch verzeichnet stehen.

Digitized by Google

Wenn Frutière (dictionnaire univerfel, Haag 1727. tom. III. lit. ORC) mit seiner Versicherung Recht hat, dass die neuere Choregraphie 1588. erfunden sei, in welchem Jahre Thoinet Arbeau zu Langres an der Marne eine Schrift über die Orchesographie in den Druck gegeben habe, so sind die um nur wenige Jahre jüngern choregraphischen Zeichnungen der besprochenen Handschrift mitten in Deutschland für die Geschichte des Ballets nicht unmerkwürdig.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

In Weimar hat nach zweitägigen öffentlichen Verhandlungen am 28. Februar Abends das Kreisgericht gegen den Architekten v. Gerstenbergk daselbst wegen betrügerischer Anfertigung und Verkaufs gefälschter Handschriften Schiller's eine zweijährige Strafarbeitshausstrafe nebst Verlust der staatsbürgerlichen Rechte auf drei Jahre und Tragung der Kosten erkannt. Der Verurtheilte hat gegen das Straferkenntniss appellirt. (L. Z. Wissensch. Beilage zu No. 53. von 1856. S. 84.)

Von dem gedruckten Kataloge der Druckschriften der kaiserlichen Bibliothek in Paris, dessen Herausgabe mit dem ersten Bande der Abtheilung „Französische Geschichte" vor einiger Zeit begonnen hat, ist jetzt der zweite Band derselben Abtheilung erschienen, welche acht Quartbände zu 90—100 Bogen füllen wird. Der erste Band enthält: a) die einleitenden und allgemeinen Schriften über den Gegenstand; b) die Werke, welche die französische Geschichte epochenweise behandeln; c) die Geschichte nach den einzelnen Zweigen der regierenden Häuser von den Valois ab, dann nach den einzelnen Königen und zuletzt nach den einzelnen Jahren. Er kommt damit bis zu dem Tode Ludwig XIII. (1646.) und enthält 13,606 Nummern oder bibliographische Nachweise. Der zweite Band bringt die Fortsetzung bis in die Anfänge der Bibliographie für die Zeit der französischen Revolution, und enthält auf 780 Seiten 14,454 Nummern. Nach dem Kataloge der Abtheilung französischer Geschichte folgen die der andern Fächer dieses ungeheuern Bücherschatzes, dessen Verzeichniss zwischen 60—70 solche Bände beanspruchen dürfte. Die Herausgabe des Handschriftenkataloges wird nicht vor 1862. beginnen können. Er wird fünf Bände ausmachen. Mit denen der Kartensammlung, des geographischen, Münz-, Antikenkabinets und den Nachträgen wird der Gesammtkatalog einst eine Reihe

Digitized by Google

von weit über hundert Quartbänden ausmachen. (L. Z. Wissensch. Beilage zu Num. 56. von 1856. S. 87.)

Durch die unablässige Fürsorge des Königlichen Universitäts-Curatorii in Hannover ist die Universitäts-Bibliothek in Göttingen jüngst in den Besitz zweier höchst werthvoller Werke aus England gekommen, welche durch einen Austausch einiger auf Kosten der Hannoverschen Regierung erschienenen Karten und Druckwerke erworben wurden. Das erste Werk, die sog. Ordnance Survey Maps — das von dem britischen Feldzeug-Amte edirte Kartenwerk von Grossbritannien und Irland, — begreift ausser 10 allgemeinen und 205 Blättern in kleinerem Maassstabe über Englische Grafschaften, die Specialkarten von Lancashire, Yorkshire, Edinburghshire, Kircudbrightshire, Island of Lewis und Wigtonshire (in 531 Blättern), sowie von ganz Irland (1971 Karten) — zusammen 2717 Blätter. Um den mercantilischen Werth dieser Erwerbung zu ermessen, sei erwähnt, dass die Karten von Irland allein 398 £ 10 Sh., also ungefähr 2700 preuss. Thaler, im Handel kosten. — Ausser diesem kostbaren Kartenwerke sind der Königlichen Universitäts-Bibliothek noch die von dem Auswärtigen Amte (Foreign Office) edirten British and foreign State-Papers, 25 vols. in 4^{0}., zu Theil geworden.

Am 8. October des vorigen Jahres starb zu Amsterdam der ord. Professor der politischen Geschichte in der staatswirthschaftlichen Facultät zu Tübingen Dr. Joh. Bapt. Fallati, zugleich seit 1850. Oberbibliothekar der Universitäts-Bibliothek daselbst. Geboren zu Hamburg am 15. März 1809. war er seit 1833. Referendar bei dem Königl. Gerichtshofe zu Esslingen, 1834. am Stadtgerichte zu Stuttgart, habilirte sich 1837. als Privatdocent zu Tübingen, wurde 1838. ausserordentlicher und 1842. ord. Professor, $18\frac{48}{49}$ war er Abgeordneter zur deutschen Nationalversammlung und darauf Unter-Staatssecretair des Handels im Reichsministerium zu Frankfurt a. M.

Dem ord. Professor der Geschichte und Statistik an der Universität Bern Dr. Joseph Anton Henne ist das Amt eines Oberbibliothekars und Schulvorstandes in St. Gallen übertragen worden.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 8. Leipzig, den 30. April **1856.**

Zur Erinnerung

an

Dr. Carl Philipp Christian Schönemann,

Herzogl. Bibliothekar in Wolfenbüttel,

und an dessen Sohn,

Dr. Anton Wilhelm Otto Schönemann.

*

Nicht ohne die tiefste Theilnahme ist gewiss die Nachricht von dem Hinscheiden des Dr. Carl Schönemann, der beinahe ein Vierteljahrhundert der Herzogl. Bibliothek in Wolfenbüttel mit Ruhm vorstand, wie die Kunde von dem nicht lange darauf eingetretenen Tode seines hoffnungsvollen Sohnes, des Dr. Otto Schönemann, von dem engeren Kreise der Freunde seiner Zeit aufgenommen worden. Beide, Vater und Sohn, waren ganz gleichen Wesens, gleichsam ein Herz und eine Seele, beide hatten dasselbe Streben, dieselben Neigungen, dieselben Studien, und wie sie im Leben unzertrennlich waren, sollte auch der Tod sie nicht lange scheiden. Am 8. September 1855 starb der Vater, am 28. desselben Monats sein so viel versprechender Sohn. — Wenige litterarische

Digitized by Google

Blätter haben indes dieses Verlustes, und die ihn erwähnten, nur kurz desselben gedacht [1]).

Mir, der ich Beiden seit vielen Jahren befreundet war, schien es daher eine Pflicht, das Leben dieser Männer und besonders die Wirksamkeit des ältern Schönemann nicht der Vergessenheit anheim fallen zu lassen, und wenn ich erst jetzt dieser Pflicht nachkomme, so hat das seinen Grund darin, dass ich genaue und verbürgte Nachrichten bieten wollte. Ich muss dabei vor allem mit wärmstem Dank erkennen, dass ein Jugendfreund des älteren Schönemann, der Herr Consistorialrath, Abt Hille in Wolfenbüttel, mir über die frühere Lebenszeit unseres gemeinschaftlichen Freundes bereitwillig Aufschluss gegeben und dadurch ermöglicht hat, zuverlässige Nachrichten über diese Zeit bis zu Schönemann's Anstellung an der Herzogl. Bibliothek in Wolfenbüttel mitzutheilen. Ueber einige Perioden seines Lebens hoffe ich ebenfalls von anderen Freunden des Verewigten die erbetenen Mittheilungen noch zu erhalten und werde diese dann zu einem Nachtrage benutzen.

Carl Philipp Christian Schönemann wurde zu Göttingen am 17. Januar 1801 geboren. Sein Vater war der als Litterarhistoriker und Diplomatiker rühmlichst bekannte Professor Carl Traugott Gottlob Schönemann, dessen Wirksamkeit an der Universität nicht von langer Dauer war. Im kräftigsten Mannesalter, noch nicht 37 Jahr alt, wurde er am 2. Mai 1802 den Wissenschaften und seiner Familie entrissen. Die Mutter wandte sich mit dem verwaisten Kinde, „dem der Sterbende nichts weiter als den väterlichen Segen hinterlassen konnte," in das älterliche Haus nach Wolfenbüttel zurück. Die Jahre der Kindheit verlebte er mit einem jüngeren, nach dem Tode des Vaters geborenen, Bruder im Hause seines mütterlichen Grossvaters, des Professors M. Christian Leiste, des hochverdienten Rectors der Herzogl. Grossen Schule in Wolfenbüttel. Gewiss hat das Beispiel rastlosen und vielseitigen Studiums dieses ausgezeichnet gelehrten Mannes viel dazu beigetragen, Schönemanns regem und empfänglichem Geiste schon früh die gleiche Richtung auf vielseitige wissenschaftliche Thätigkeit zu geben. Hier scheint er auch zu dem Sammeln der mannigfachsten Gegenstände durch einflussreiche Beispiele früh angeregt zu sein. Eifrig sammelte er in dieser Zeit schon Münzen; überwiegender noch scheint seine Bücherliebe gewesen zu sein. Mir hat er einst erzählt, wie er oft als Schüler zu Fuss von Wolfenbüttel nach dem zwei Stunden entfernten Braunschweig gewandert sei, um seiner Sammellust

1) Erst ganz vor kurzem ist mir der Aufsatz des Herrn Oberbibliothekar Dr. Ruland in Würzburg im Serapeum 1856. Nr. 5. zu Händen gekommen.

Digitized by Google

an Büchern Genüge zu thun und bei einem alten Antiquar Siemerding, welcher unter einer Masse des unglaublichsten Schundes oft auch wahre litterarische Perlen um ungemein niedrige Preise feil hatte, mit dem mühsam ersparten Taschengelde einige Bücher einzuhandeln, und beglückt über den Besitz solcher Schätze, ohne an Erquickung des Körpers weiter zu denken, dann nach Wolfenbüttel zu Fuss wieder zurückgeeilet sei.

Nach des Grossvaters Tode (Februar 1815) entwickelte er sich unter der sorgsamen Pflege seiner geistvollen Mutter, die mit um so zärtlicherer Liebe und Hoffnung an ihm hing, je ähnlicher er, geistig wie körperlich, seinem verewigten Vater ward, auf's glücklichste, und fand in seinem Oheim, dem noch lebenden Rath Leiste, einen väterlichen Freund, dessen liebevolle Fürsorge Schönemann mehrmals auch öffentlich anerkannt hat. Seine Schulbildung verdankt er hauptsächlich seinem andern Oheim, dem Prof. und Gymnas.-Direktor M. Ant. Friedr. Wilh. Leiste und dem damaligen Conrektor in Wolfenbüttel G. Th Aug. Krüger, jetzt Direktor des Gesammtgymnasiums in Braunschweig. Schönemann gehörte damals zu den vielversprechendsten Schülern des Gymnasiums; eine leichte Fassungsgabe wurde durch ein ungemein treues Gedächtniss unterstützt, so dass die Mannigfaltigkeit und Sicherheit seiner Kenntnisse oft Gegenstand nicht ganz neidloser Bewunderung seiner Schulgenossen war.

So auf das tüchtigste vorbereitet, bezog Schönemann 1819 die Universität Göttingen. Da seine Absicht war, sich dem Lehrerberufe zu widmen, studierte er Philologie und zog auch die Theologie in den Kreis seiner Studien. Allein in den letzten Jahren seines Aufenthalts in Göttingen wandte er sich ausschliesslich der Philologie zu, geistig angeregt hauptsächlich durch die Vorträge von Dissen und besonders von Carl Ottfried Müller. Das Studium der Sprachen galt ihm indessen nicht als höchster Zweck, sondern nur als Vermittelung zu dem Verständnisse des Alterthums selbst, dessen umfassendste Kenntniss er auch durch den rastlosesten Privatfleiss sich anzueignen strebte. — Daneben war er ein sehr eifriger Benutzer der Universitäts-Bibliothek. Von dem gewöhnlichen Treiben, wie es auch jetzt noch auf unsern Universitäten vorkommt, hielt er sich fern; dagegen war ihm geselliger Verkehr in einem vertrauten Freundeskreise, zu welchem Culemann, Kühner, Panzerbieter, Röstell, Schaubach, Sillig, Straubel u. A. gehörten, wahres Bedürfniss; Musik und Schachspiel bildeten die Abendunterhaltung.

Vier Jahre verweilte Schönemann in Göttingen, promovirte Ostern 1823 und schrieb zur Erlangung der philosophischen Doktorwürde: Commentationis de vita et carminibus Mimnermi specimen I. Gotting. 1823. 4. Er kehrte darauf

8*

Digitized by Google

nach Wolfenbüttel zurück und war nahe daran, eine Hauslehrerstelle anzunehmen, als ihm Pfingsten 1823 provisorisch der Unterricht in der vierten Classe des Wolfenbüttler Gymnasiums übertragen wurde; die definitive Anstellung als Lehrer dieser Classe erfolgte Neujahr 1824. Der gesammte Unterricht war damals noch in der Hand des Classenlehrers vereinigt, es war daher eine Vielseitigkeit der Kenntnisse ein Erforderniss des Lehramtes. Schönemann besass dieses vielseitige Wissen und verband damit die anregendste Lebendigkeit beim Unterrichte, und da er nicht bloss auf die Schule sich beschränkte, sondern sich auch um das sonstige Wohl seiner Schüler kümmerte, war er ein sehr geachteter und geliebter Lehrer.

Seine Wirksamkeit am Gymnasium in Wolfenbüttel währte bis in's sechste Jahr. Im Januar 1829 wurde er als Conrektor an das Gymnasium in Helmstedt versetzt. — Während seines Aufenthalts in Wolfenbüttel hatte er den Grund zu seiner genaueren Kenntniss der Herzogl. Bibliothek gelegt, indem er besonders in den letzten Jahren einen guten Theil seiner freien Stunden auf die Durchforschung ihrer handschriftlichen und sonstigen Bücherschätze verwandte; und dieses Studium war ihm so lieb geworden, dass er es bei seinem Aufenthalte in Helmstedt unter den Ueberresten der dort noch zurückgebliebenen Universitäts-Bibliothek eifrig fortsetzte.

Kaum zwei Jahre gehörte er der Helmstedter Schule an, als der Regierungswechsel in Braunschweig (1830) eintrat und der bisherige Oberbibliothekar, Hofrath Eigner, wieder in seine frühere Stellung als Direktor des Herzogl. Museums nach Braunschweig zurückversetzt wurde. Die Regierung in Braunschweig ernannte nun Schönemann zum Vorstande der Herzoglichen Bibliothek (Januar 1831) und sie hatte, das darf man mit voller Wahrheit hinzusetzen, eine sehr gute Wahl getroffen. Dieses Amt entsprach ganz Schönemann's Neigung; es verwirklichte seinen höchsten Wunsch. Mit entschiedener Vorliebe hatte er sich, wie ich oben schon erwähnt habe, den Studien zugewendet, die den Bibliothekar bilden, und durch vieljährige Benutzung der Anstalt eine genaue Kenntniss derselben sich erworben. Als ein Zeugniss seiner Vertrautheit mit dem Institute und seinen Schätzen erschien von ihm, als er noch Lehrer in Helmstedt war: Bibliothecae Augustae sive notitiarum et excerptorum codicum Wolfenbuttelanorum specimen [1]).

---

1) Diese Schrift, welche als Osterprogramm des Gymnasiums zu Helmstedt 1829 erschien, — Schönemann liess später einen andern Titel dazu drucken: Bibliotheca Augusta h. e. Notitiae et excerpta codicum manuscriptorum bibliothecae Wolfenbuttelanae. Edidit Car. Phil. Christ. Schoenemann. Vol. 1. Part. 1. Helmstadii e typographeo Leuckartiano 1830 (in 4°.), mit welchem einige wenige Exemplare, welche in's Publikum gelangten, versehen wurden — sollte nach einer kurzen Beschrei-

Digitized by Google

Die erste amtliche Thätigkeit Schönemanns war darauf gerichtet, die Herzogliche Bibliothek zu Wolfenbüttel aus den Ueberresten der Helmstedter Büchersammlung, die damals noch immer einen Bestand von 20000 Bänden hatte, unter welchen sich ganz vorzüglich schön erhaltene Exemplare werthvoller Bücher aus dem 16. Jahrhundert fanden, zu ergänzen. Das Herzogl. Staatsministerium in Braunschweig gewährte den desfallsigen Antrag Schönemanns; es gewährte ferner, dass die seit einigen Jahren ausgeschiedenen Doubletten der Wolfenbüttler Bibliothek öffentlich in einer Auction zum Besten der Anstalt veräussert würden. Im Herbste des Jahres 1832 begann der Druck dieses ersten Doubletten-Cataloges; der Verkauf der Bücher, unter welchen sich viele werthvolle Werke meist in sehr schön erhaltenen Exemplaren befanden, gewährte jedoch im Mai 1833 nicht den erwarteten Ertrag und ein grosser Theil der Bücher wurde wegen Unzulänglichkeit des Angebots wieder zurückerstanden, um später, wie es von Schönemann eventuell vorgeschlagen und vom Ministerio genehmigt war, vortheilhafter verwerthet zu werden. Und diese Voraussicht hat sich wohl bewährt. Denn es stellte sich bald darauf ein Mann ein, der einen grossen Theil der nicht verkauften Bücher mit dem Doppelten, ja zuweilen vielfach höher bezahlte, als die Summe betrug, welche man aus der Auction gelöst haben würde. Es war dies der in bibliothekarischen Kreisen wohlbekannte Herr Asher aus Berlin. Ich bin oft Zeuge gewesen, wie Schönemann, nur immer den Vortheil seiner Anstalt im Auge, von dem gewiegten Handelsmann, der damals besonders für das Britische Museum, sowie für Petersburg Einkäufe machte, die möglichst höchsten Preise für die Bücher zu erlangen wusste [1]). Ueberhaupt verstand

---

bung der einzelnen Theile des Wolfenbüttler Handschriftenschatzes die vorzüglicheren Manuscripte durchgehen und genaue Angaben geben über ihre Herkunft und ihre früheren Aufbewahrungsorte, sowie welche Ausbeute die Codd. schon gewährt hätten, und welche noch daraus zu erwarten sei. Die gedruckten drei Paragraphen, auf 24 Quartseiten geben nur eine kurze Geschichte der Helmstedter und der älteren Wolfenbüttler Bibliothek vor Herzog August, sowie eine Nachweisung der Klöster in den Braunschweigischen Landen, deren Handschriften der Helmstedter Bibliothek einverleibt wurden, sammt einer Angabe und Beschreibung der betr. Codices. Sehr bedauern muss man, dass der vierte Paragraph nicht im Drucke erschienen ist; er sollte handeln de codicibus quos Matth. Flacius hinc inde collegisse videtur. Diese so wichtige Untersuchung ist leider auch nicht wieder aufgenommen in der späteren Schrift, welche Schönemann, unterstützt von den Quellen, die das Bibliothek-Archiv nach seiner Anstellung an dem Institute darbot, erscheinen liess unter dem Titel: „Umrisse zur Geschichte und Beschreibung der Wolfenbüttler Bibliothek.“ Die Bedeutsamkeit der Beute Flacianischer Betriebsamkeit wird hier (Serapeum 1843. S. 88. 89.) zwar kurz erwähnt, eine nähere Beschreibung der Wolfenbüttler Bibliothek sollte sie jedoch demnächst erst anschaulich machen.

1) So hatte Schönemann, um nur ein Beispiel zu erwähnen, ein

Digitized by Google

Schönemann selbst aus dem Geringfügigsten für seine Anstalt Nutzen zu ziehen. Erschien eine Doublette als werthlos, so wurde sie, jedoch erst nach vielseitiger Erwägung, zu Maculatur gemacht und verkauft, der Einband aber, wenn er aus Pergament bestand, zum Binden anderer Bücher verwendet. Kurz es erschien nichts zu geringfügig, er wusste es zum Vortheil des Institutes wieder zu verwerthen.

Schönemann hatte aber auch alle Ursache, die Mittel zusammenzuhalten. Seit langen Jahren bestand die jährliche Einnahme der Bibliothek in 200 Thalern. Schönemann hielt es für seine Pflicht, auf das Unzureichende solcher Mittel nach vielen Seiten hin aufmerksam zu machen, aber erst im März 1834 gelang es, und erst, nachdem die Angelegenheit durch die eifrige Verwendung des Professors Assmann in Braunschweig bei den Landständen in Anregung gebracht und durch die landständische Commission befürwortet worden war, einen jährlichen Zuschuss von 200 Thaler zu erwirken. Und mit diesen 400 Thalern jährlich sollte die Landesbibliothek unterhalten und vermehrt werden! Man erkannte freilich in den Ständen an, dass diese Summe sehr gering sei, indem die Bibliothek durch Anschaffung neuer Sachen an Gemeinnützigkeit sehr gewinnen würde; aber auf solche Anschaffung neuer Sachen habe die Commission nicht gerechnet! — Scheint es doch, als habe man die Bibliothek, dieses kostbare Vermächtniss der Vorzeit, dessen Weiterbau und Vervollkommnung wenn nicht von der dankbaren Liebe, doch von der Einsicht der Nachkommen wohl erwartet werden konnte, auch in andern als in maassgebenden Kreisen nur als eine glanzvolle Last angesehen, die man mit so wenig Kosten als möglich weiter schleppte.

Man fühlt das Treffende und Einschneidende der Worte, wenn Schönemann bei Gelegenheit der Ausstellung der handschriftlichen und Druckwerke zur Feier des Buchdrucker-Jubiläums im Jahre 1840 dem Verzeichnisse derselben vordrucken lassen konnte: „Wir verdanken die grossen und seltenen Schätze der Herzogl. Bibliothek, welche das Ausland weit umher als eine der schönsten Zierden unseres Landes anerkennt und bewundert, vorzüglich dem erhabenen Stifter derselben, Herzog August d. Jüngern, welcher in den unglückseligen Zeiten während des dreissigjährigen Krieges und nach-

Exemplar auf Pergament von: der Psalter teutsch. Nürmberg 1525. Fol., welches Buch bei der französischen Occupation (1806) nach Paris mitgenommen, dort mit der kaiserlichen Uniform, einem Einbande von rothem Schaafleder, bekleidet und nach der Eroberung von Paris nach Wolfenbüttel (1815) zurück gebracht war, um 80 Thaler verkauft; während das zweite, viel bessere Exemplar im Originalbande, das aus Langer's Auction (s. Katalog S. 153. Nr. 2.) um 12 Thlr. 12 gGr. erstanden war, der Herzoglichen Bibliothek verblieb.

Digitized by Google

her, allein vor allen Fürsten Deutschlands durch weise Sparsamkeit so grosse Summen zum Ankauf jener Schätze verwenden konnte, wie sie unsere durch Frieden und Ueberfluss gesegnete Zeiten zu gleichen Zwecken nicht zu erübrigen vermögen." — und weiterhin: „Möge die Vorsehung sein grosses Vermächtniss beschirmen und erhalten bis in die fernsten Zeiten! Mögen unsere Nachkommen dies Denkmal fürstlicher Weisheit und Tugend stets auf die würdigste Art achten und ehren, und sich nicht beschämen lassen durch die Stimmen der Vorfahren und Fremden, welche dem unvergesslichen Stifter dankbar die schönsten Ehrenkränze wanden!"

So viel ich weiss, ist es Schönemann nur einmal (1838) gelungen, die Oberbehörde in Braunschweig zu einem ausserordentlichen Zuschusse von 250 Thalern zum Ankaufe der durch gute classische Werke in älteren und neueren Sprachen, sowie durch literarhistorische Bücher ganz werthvollen Bibliothek des verstorbenen Rektors Gödeke in Nordheim zu vermögen.

Mit diesen bescheidenen Mitteln musste Schönemann den Haushalt der Bibliothek weiter führen; um so höher ist sein Verdienst anzuschlagen, dass er damit so bedeutende Erfolge erzielte. Da ein Ankauf von neuen Werken den jährlichen Fond bald erschöpft haben würde, so beschränkte er diesen Ankauf des Neuen auf das Allernothwendigste, und suchte einen grossen Theil der Anschaffungen auf antiquarischem Wege und durch Auctionen zu erwerben. Kundige wissen, dass eben seit jenen Jahren die neuesten und werthvollsten Werke bald nach ihrem Erscheinen auf Auctionen und auch auf dem antiquarischen Büchermarkte zu haben waren; von dieser Gelegenheit zog Schönemann Nutzen. Aber auch auf diese Weise würden die Mittel nicht weit gereicht und die empfindlichsten Lücken würden sich alsbald in allen Disciplinen gezeigt haben. Schönemann strebte deswegen, die verfügbaren Summen nur auf einzelne Fächer zu verwenden, diese aber möglichst zu vervollständigen. Er berücksichtigte daher neben dem unentbehrlichen Werkzeuge des Bibliothekars, dem litterarhistorischen Apparate, das Fach der Linguistik und überhaupt der Philologie, Länder- und Völkerkunde, sowie besonders die Geschichte und in diesem Fache vornehmlich die Quellenwerke. Andere Disciplinen, wie z. B. Theologie, Jurisprudenz, Medicin, Naturwissenschaften, Mathematik u. a. wurden wenig oder gar nicht bedacht, obgleich er auch hier manches schöne Werk, wenn es um einen sehr mässigen Preis zu erlangen war, nicht von der Hand wies.

Ebenso wie er bemüht war, die Erwerbungen für die Bibliothek auf die vortheilhafteste Weise zu bewirken, ebenso war er auch bedacht, seiner Anstalt andere dauernde Vortheile zuzuwenden. Bald nach seinem Amtsantritt richtete er einen

Digitized by Google

Lesezirkel ein und vermochte die Theilnehmer, diese Zeitschriften nach dem Umlaufe der Herzoglichen Bibliothek als Eigenthum zu überlassen. — Er sah es ferner gern und hielt nöthigenfalls darauf, dass Gelehrte, wenn sie die Bibliothek benutzt hatten, ein Exemplar ihrer Druckschrift der Anstalt zukommen liessen, und er konnte recht böse werden, wenn der eine oder andere sich in dieser Pflichtleistung säumig oder gar knauserig zeigte. — Eine grosse Freude hatte er, als auf die Verwendung Lappenberg's und C. P. Cooper's die Publicationen der Record Commission als Geschenk aus England erfolgten, und noch ist mir im Gedächtniss, wie überaus froh bewegt er war und wie hoch er die Gaben schätzte, als vor einigen Jahren zwei Ehrenmänner, der Hofbuchhändler Hahn in Hannover und der Buchhändler Teubner in Leipzig, von ihren sämmtlichen Verlagswerken der Herzoglichen Bibliothek ein Exemplar schenkten. Es waren wahrhafte Lichtblicke in den letzten kummervollen Jahren seines Lebens!

Ich komme jetzt auf eine andere Seite seiner Verwaltungsthätigkeit. — Die Herzogliche Bibliothek bestand bis 1823 aus verschiedenen einzelnen Büchersammlungen, die alle für sich aufgestellt waren. Als Ebert nach Wolfenbüttel berufen war (1823), richtete dieser zunächst sein Augenmerk auf das in jeder Bibliothek schwierigste Unternehmen, auf die Verschmelzung der in so vielen einzelnen Abtheilungen aufgestellten Büchermassen und machte sich, nach erhaltener Regierungserlaubniss, auch alsbald an die Ausführung. Es war ein kühnes Unternehmen, diese Umgestaltung ohne den Beistand jugendlicher, ausdauernder Mitarbeiter und ohne die nöthigen Geldmittel für das Umbinden eines grossen Theiles der Bibliothek, zu beginnen. Indessen die Zusammenziehung und Aufstellung der griechischen und lateinischen Classiker, der Linguistik und Litterargeschichte erfolgte ohne bedeutende Schwierigkeit, weil viele Werke in diesen Abtheilungen einzeln gebunden waren. Es waren aber auch viele Miscellanbände ungetrennt eingeordnet. Da nun die angebundenen Schriften in den Katalogen ohne Nachweisung des Standortes blieben, wurden sie für's erste unauffindbar. — Kaum waren diese ersten Anfänge zu einer Verschmelzung der Bibliothektheile in ein Ganzes geschehen, so erhielt Ebert den Rückruf nach Dresden und folgte demselben (1825). Die Weiterführung dieser neuen Einrichtung unterblieb in den nächstfolgenden Jahren, da die Oberaufsicht über die Anstalt mehrfach wechselte. Als nun Schönemann sein Amt als Bibliothekar angetreten hatte, dachte er darauf die von seinem Vorgänger Ebert begonnene neue Einrichtung weiter zu führen, allein jetzt zeigten sich erst recht die Schwierigkeiten. Es war in sog. Miscellanbänden eine grosse Menge von Schriften vorhanden, zu deren Vereinigung nur die Höhe und Stärke des Bandes maassgebend

Digitized by Google

gewesen war. Nur über den älteren Bestandtheil der Bibliothek und über einige Abtheilungen waren alphabetische Kataloge da. Sollte nun die Umgestaltung der Bibliothek auf die bisherige Weise weiter geführt werden, so war die Trennung solcher Mischbände geboten. Aber hier wurden wieder die Kosten, welche das Umbinden verursachte, ein bedeutendes Hinderniss. Theils nun aus diesem Grunde, theils auch weil Schönemann an den hinfällig gewordenen Amtsgenossen wenig Hilfe fand und die laufenden Geschäfte fast ganz allein führen musste, hatte diese Umgestaltung mehrere Jahre keinen erheblichen Fortgang. — Um jene Zeit trat ich als Bibliotheksekretär bei der Anstalt ein, und schlug vor, die alte Ordnung, soweit sie nicht schon aufgelöst war, einstweilen bestehen zu lassen, zunächst aber einen vollständigen alphabetischen Katalog über den ganzen Bücherbestand anzufertigen mit Angabe des damaligen Standortes, und dann zu der Entwerfung der systematischen Kataloge und der Umstellung der Bücher überzugehen. Auf diese Weise hätte auch wohl die Trennung mancher Miscellanbände umgangen werden können, da in den Katalogen eine Verweisung, dass das betreffende Buch an dieses oder jenes Werk angebunden sei, genügt haben würde. — Allein diese Katalogangelegenheit war eine Meinungsverschiedenheit zwischen Schönemann und mir — die einzige, die uns trennte — und blieb es während meines amtlichen Zusammenwirkens mit meinem unvergesslichen Freunde. Bei seiner grossen Detailkenntniss des Bücherschatzes und der genauesten Localkenntniss und bei seinem wirklich riesigen Gedächtnisse, welches ihn fast nie im Stiche liess, mochte er wohl meinen, dieses neuen Kataloges fürerst entbehren zu können. Auch mag Schönemann wohl abgehalten worden sein, eine solche umfassende Arbeit zu beginnen, weil er nicht voraussetzen mochte, dass von der damaligen Oberbehörde dieses Unternehmen, welches jedenfalls die Zuziehung einiger kundigen Hilfsarbeiter verlangt hätte, in dem gebührenden Maasse unterstützt werden würde.

Bei Schönemanns Amtsantritt war noch kein heizbarer Raum auf der Bibliothek vorhanden. Es war damals wirklich ein erbarmenswerther Anblick, die ergrauten Beamten im Winter mit vor Kälte zitternden Gliedern in der Rotunde der Bibliothek zwei Stunden lang umherwanken zu sehen. Von Benutzung der Handschriften und Bücher an Ort und Stelle war in strengen Winterszeiten keine Rede. Mit grössester Hast wurden Bücher gefordert, zurückgegeben, umgetauscht; man versah sich auch wohl mit vorher geschriebenen Empfangscheinen, denn es konnte sich ereignen, dass die Tinte durch die Kälte nicht mehr flüssig war. — Solchem Uebelstande abzuhelfen liess Schönemann eine seiner ersten Sorgen sein; auf seine Vorstellung genehmigte die Regierung die Anlegung

eines heizbaren Zimmers auf der Südwestseite der Bibliothek (1833).

Während des ersten Jahrzehends seiner Verwaltung hatte Schönemann eifrig seine Studien über die Anstalt fortgesetzt, die Bibliotheksacten fleissig durchforscht, und so kam ihm dann die Neigung, das was er erkundet, in einer Zusammenfassung weitern Kreisen vorzulegen. Diese höchst lebensvolle Darstellung erschien sodann im Serapeum, Jahrgang 1843. Num. 6. 7. 13. 14. und Jahrgang 1844. Num. 14. 15. unter dem Titel: „Umrisse zur Geschichte und Beschreibung der Wolfenbüttler Bibliothek," zu welchen noch als eine Ergänzung der Aufsatz angesehen werden kann: „Dem Andenken Georg Burkhard Lauterbachs. Ein Beitrag zur Geschichte der Wolfenbüttler Bibliothekare" — im Serapeum, Jahrgang 1842. S. 213—223. — In den oben genannten Umrissen ist die Geschichte des Institutes leider nur bis zum Tode Lessings (Februar 1781.) herabgeführt, aber über des Letzteren Verwaltung der Bibliothek zuerst Licht und Wahrheit verbreitet. Schönemann scheint auch eine Veröffentlichung der Schilderung des Institutes unter Lessings Nachfolger, dem ehrwürdigen, vielfach verkannten Langer beabsichtigt, jedoch immer wieder davon abgelassen zu haben, weil die Ergiebigkeit seiner Quellen ihm noch nicht genügte. So erinnere ich mich, dass er einst nach einem Aufsatze über Langer, den er dem Hofrath Böttiger in Dresden zuschrieb und den er in einer Zeitschrift, der Abendzeitung oder einem andern Blatte, gelesen haben wollte, auf das eifrigste suchte. Meinen Bemühungen gelang es ebenfalls nicht, dieses Aufsatzes wieder habhaft zu werden oder auch nur ihn nachzuweisen.

Das vierte Buchdrucker-Jubiläum war 1840 auch in Braunschweig unter allgemeiner Theilnahme gefeiert worden. Von dieser Festfeier hatte Schönemann Veranlassung genommen, das Publicum auf die grossen Schätze des Instituts aufmerksam zu machen und zu diesem Ende ein beschreibendes Verzeichniss der zur Festfeier mit ausgestellten handschriftlichen und gedruckten Merkwürdigkeiten aus der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel auf 4 Blättern in Quartformat herauszugeben. Es findet sich wieder abgedruckt in dem „Gedenkbuch der vierten Säcularfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst zu Braunschweig. Druck und Papier von Friedr. Vieweg und Sohn 1840 in 8. S. 53—73 mit Hinzufügung eines kurzen Vorwortes, aus welchem ich oben das Wichtige ausgezogen habe.

Auch liess Schönemann es sich nicht nehmen, die fünfzigjährige Amtsjubelfeier eines früheren Collegen seines Vaters, des hochverdienten Bibliothekars, Hofrath Beneke in Göttingen, mit zu begehen. Als Zeichen seiner dankbaren Liebe für das ihm während seiner Studienzeit und noch später

Digitized by Google

bewiesene Wohlwollen widmete ihm Schönemann die kleine Schrift: Guy de Warwick. Beschreibung und Proben einer noch unbekannten altfranzösischen Handschrift der Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel. Leipzig: T. O. Weigel 1842. (22 Seiten in 8.) Es ist diese Schrift eigentlich ein besonderer Abdruck aus dem Serapeum, Jahrg. 1842. S. 353—365 und S. 369—376, mit Hinzufügung einer sehr herzlichen Widmung an den Jubelgreis.

Schönemanns unablässiges Streben war es, die Schätze seiner Anstalt zugänglich zu machen. Jeder, der sich dieserhalb an ihn wandte, hatte sich der bereitwilligsten und hilfreichsten Theilnahme zu erfreuen. Ich kann es bezeugen, mit welcher beispiellosen Aufopferung an Zeit er die Wünsche gelehrter Männer zu fördern strebte. Oft, wenn sie Eile hatten, ging er mit ihnen in den frühesten Morgenstunden zur Bibliothek; er blieb bei ihnen, bis das Tageslicht erloschen war. In ungünstigen Jahreszeiten räumte er ihnen wohl ein Zimmer in seinem Hause ein; er nahm sie gastlich auf und Alles war ungezwungen und freundlich dargeboten. Er konnte mit Recht das Sinnbild (ein brennendes Licht) und den Wahlspruch des Herzogs August auf sich anwenden: Aliis inserviendo consumor!

So hatte er fast anderthalb Jahrzehnde sein Amt verwaltet und mit dem innigsten Dank gegen die Vorsehung es erkannt, dass ihm in so jugendlichen Jahren schon sein heissester Wunsch gewährt war. — Seine häuslichen Verhältnisse waren sehr glückliche. Auf einer Reise im Jahre 1829 hatte er die Tochter des ihm von mütterlicher Seite verwandten Prediger Leiste auf dem Petersberge bei Halle, dessen Gattin eine Tochter des berühmten Halleschen Theologen Nösselt war, kennen gelernt und sich mit ihr im Sommer 1830 verheirathet. Aus dieser Ehe entsprossen 4 Kinder, eine Tochter und drei Söhne, von denen der jüngste sehr früh starb. Im November 1845 wurde diese glückliche Ehe durch den Tod getrennt; Schönemanns Gattin hatte in den letzteren Jahren ihres Lebens vielfach gekränkelt. Aber es war dies nicht das einzige Leiden, welches über ihn hereinbrach. In dem Jahre 1844 begann Schönemann häufig zu klagen, dass er auf dem einen Auge nicht deutlich sehen könne; das Leiden nahm indessen nur langsam zu, so dass er noch 1846, obgleich sich jetzt auch Spuren von Gelähmtheit zeigten, eine Reise nach dem deutschen Süden machen, und auch die Germanisten-Versammlung in Frankfurt a. M. besuchen konnte. Aber schon 1848 hatten diese Leiden Schönemanns bedeutend zugenommen. Auf des Arztes Rath suchte er im Sommer 1848 in dem Bade Gastein, bei welcher Gelegenheit er Nürnberg, Ischl, Salzburg und auch München berührte, Hilfe für seine Leiden. Die ersehnte Besserung seines Zustandes

Digitized

wurde indessen nicht herbeigeführt, vielmehr klagte er über Verminderung seiner Sehkraft, dagegen schien es, als könne er besser sich von der Stelle bewegen.

Als Schönemann nun mehr und mehr die Abnahme seiner Kräfte fühlte, drängte es ihn, Einiges von dem, was er aus den Schätzen der Anstalt für sich erkundet, auch Andern zum Nutzen zu veröffentlichen. So entstanden die „Hundert Merkwürdigkeiten der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel. Für Freunde derselben aufgezeichnet von C. P. C. Schönemann. Hannover, Druck und Verlag von Fr. Culemann 1849," dem sich 1852 „das zweite und dritte Hundert" anreiheten. Den Ertrag dieser Schrift, dessen splendiden Druck ein warmer Freund Schönemanns, der Senator Fr. Culemann in Hannover in seiner Officin unentgeltlich hat ausführen lassen, sowie den Reinertrag des Werkes über die Bracteaten, welches ich weiter unten erwähnen werde, wandte Schönemann einer zum Andenken an seine verewigte Gattin von ihm gegründeten milden Stiftung (der Paulinenstiftung) zu.

Schönemanns Erblindung nahm rasch zu, so dass er in seinen dictirten Briefen gegen das Ende des Jahres 1849 häufig klagen musste, er könne auch gar nichts mehr von dem, was ihn umgebe, erkennen. Wer die Lebendigkeit des Mannes gekannt hat, wird nachfühlen, wie schmerzlich ihm die Einsamkeit werden musste, da die Kinder noch im jugendlichen Alter und durch den Schulunterricht viele Stunden des Tages von ihm getrennt waren; wie sein reger Geist, dessen Kräfte nicht gelitten hatten, sich nach Anregung und Weiterbildung sehnte. Schönemann verheirathete sich zum zweiten Male mit der Tochter des Consistorialrathes Römer in Braunschweig.

Ungeachtet dieser völligen Erblindung wurde Schönemann im Amte belassen, und erst dann, als gar keine Hoffnung mehr war, dass er seine Sehkraft wieder erlangen würde, wurde ihm der Ruhestand auf seine Bitte im Jahre 1854 von dem Herzoglichen Staatsministerium in Braunschweig gewährt.

Ein Jahr darauf erlöste ihn der Tod von den mannigfachen Leiden, denen zwar sein Körper, nicht aber die Seelenkräfte erlegen waren. Diese Geistesfrische blieb ungeschwächt bis an sein Ende und seine Heiterkeit ganz ungetrübt. Beglückwünschte er doch noch 1853, in Verbindung mit seinem Sohne Otto, einen alten Freund und Collegen an dessen Geburtstage mit einer launigen Epistel und dem Abdrucke eines makaronischen Gedichts! — In den ersten Tagen des September 1855 wurde er von der Cholera, die damals seinen Wohnort verheerte, ergriffen, in Folge deren er am 8. September entschlief.

Wenige Wochen nach seinem Tode, am 28. September 1855, unterlag derselben schrecklichen Krankheit sein ältester

Digitized by Google

Sohn, Dr. Ant. Wilh. Otto Schönemann, erst 22 Jahr alt. Er wurde den 18. März 1833 in Wolfenbüttel geboren. In der frühesten Jugend war er ein schwächliches Kind, so dass der Vater oft seine Besorgniss über sein Aufkommen aussprach; später erstarkte er mehr, doch erhielt er nie das frische, blühende Aussehn, wie es sein Vater im jugendlichen Alter gehabt hatte. Es war ein stiller, sinniger Knabe, den der Vater bei zunehmenden Jahren um so lieber gewann, da er sich sehr anstellig zeigte. Daher zog Schönemann diesen Sohn, als er mehr herangewachsen war, zu allerlei Arbeiten, zu welchen das Amt eben Anlass bietet, heran, dictirte ihm kleine Aufsätze, Antworten auf Anfragen auswärtiger Gelehrten u. s. w. und der Knabe und Jüngling wurde so gleichsam spielend mit Dingen vertraut, von denen Bejahrtere noch kaum eine Ahnung haben. Als nun das Unglück der Erblindung über den Vater kam, ward der Sohn ihm die treueste Stütze. Mit des Sohnes Augen las und excerpierte Schönemann, durch den Sohn wurden die wichtigeren Correspondenzen besorgt. Es war wohl natürlich, dass so die dem Sohne angeborene Liebe für den bibliothekarischen Beruf die förderndste Pflege, die ungewöhnlichen Anlagen die glücklichste Ausbildung erhielten. Nachdem er das Gymnasium in Wolfenbüttel bis Ostern 1852 besucht und hier einen trefflichen Grund gelegt hatte, kam er nach Göttingen, um Philologie zu studieren. Mit Eifer widmete er sich auch dem Studium der Geschichte, und machte bei seiner guten Fassungsgabe und dem überaus treuen Fleisse, mit welchem er alle seine Studien betrieb, ungemeine Fortschritte. Strenge Gewissenhaftigkeit und Streben nach Wahrheit bildeten den Grundzug seines Wesens. Eine gewisse Ehrenvestigkeit und Biederkeit prägte sich, als Ausdruck seines lauteren Innern, auch in seinem Aeussern aus. Bei all seinem vielseitigen Wissen und der Leichtigkeit, mit welcher er noch Fremdes sich aneignete, und bei seinem richtigen und klaren Urtheile trat doch nie eine Ueberhebung hervor; Bescheidenheit war vielmehr immer bei ihm wahrnehmbar. Ein Feind allen rohen Treibens mied er alle Gelage und verkehrte nur mit einigen näheren Bekannten und Freunden. Eine wahre Herzensfreude hatte ich darüber, dass er gern unsern Familienkreis aufzusuchen und darin zu verweilen schien. Fast täglich sah ich ihn während seiner Studienzeit, sei es auf der Bibliothek, deren treuester Besucher er war, sei es in meinem häuslichen Kreise.

Im Jahre 1853—54 versuchte er sich an der von der philosophischen Facultät zu Göttingen gestellten Preisaufgabe und löste sie mit entschiedenem Geschick. Sie liegt gedruckt vor unter dem Titel: De Bithynia et Ponto provincia romana. Gottingae, typis expressit officina acad. Dieterich. 1855. (2 ung.

Digitized by Google

Bll. und 99 Seiten in 4.) — In diese Zeit fällt auch ein kleiner Aufsatz, betitelt: Georg Calixtus und seine Zeit, ein Lebens- und Zeitbild aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts von Otto Schönemann — in der Deutschen Wochenschrift herausgegeb. von K. Gödeke. Hannover 1854. S. 814—832. Dieser Darstellung liegt das Werk von Henke, Calixt und seine Zeit. 1. Band. Halle 1853, zu Grunde.

Vor seinem Abgange von der Universität erwarb er sich von der philosophischen Facultät die Doctorwürde (17. März 1855) und trat bald darauf zu seiner weiteren Ausbildung eine Reise durch Deutschland an, machte einen mehrwöchigen Aufenthalt in Berlin, wandte sich sodann nach dem Süden, und ging über Leipzig, Bamberg, Würzburg, Nürnberg, Augsburg nach München. Hier verweilte er 6 Wochen und würde auch noch länger dort geblieben sein, wenn nicht die Liebe zu dem erblindeten Vater ihn mächtig in die Heimath gezogen hätte. Die Reise in die Schweiz gab er wegen der dort herrschenden Cholera auf. Ueber Ulm, Stuttgart ging er nach Weinheim, um einen lieben Universitätsfreund zu besuchen. Seine Absicht war, über Frankfurt, Mainz, den Rhein hinunter nach Bonn und Cöln und von hierab nach Haus zu reisen. Allein es war anders beschlossen! In Weinheim kamen ihm Nachrichten von der Erkrankung des Vaters zu; ohne Säumen und auf dem geradesten Wege eilte er nach Wolfenbüttel zurück. Aber es sollte der gute Sohn den Vater nicht mehr am Leben finden!

Otto's liebster Wunsch war, an einer grösseren Bibliothek einen Wirkenskreis zu erhalten. Seine bibliothekarische Ausbildung war so, dass ihm mit vollem Vertrauen eine Stellung an einer solchen Anstalt hätte übertragen werden können. Für den Augenblick zeigten sich indess Schwierigkeiten, diesen Wunsch in Erfüllung zu bringen. Er bereitete sich daher für das Lehramt vor und schon waren ihm die schriftlichen Arbeiten für seine Prüfung als Lehrer zugetheilt, da führte dieselbe schreckliche Krankheit, die seinen Vater hingerafft hatte, Allen unerwartet, in wenigen Stunden sein Ende herbei. — Die Freude, ein aus den Handschriften der Wolfenbüttler Bibliothek ediertes Werk: „Der Sündenfall und Marienklage. Zwei niederdeutsche Schauspiele aus Handschriften der Wolfenb. Bibl. herausggb. von O. Sch. Hannover, Rümpler 1855. (XV und 180 S. in gr. 8.) im Drucke beendet zu sehen, erlebte er nicht mehr.

Beiden, dem Vater und dem Sohne, war, wie die Liebe für den bibliothekarischen Beruf, so auch die Neigung zur Numismatik gemeinsam. Ich habe oben schon erwähnt, dass der ältere Schönemann in seiner Jugend eine Sammlung von Münzen angelegt hatte. Doch scheint sie nicht zu bedeutendem Umfange gelangt, ja das weitere Ansammeln lange Zeit

Digitized by Google

unterbrochen gewesen zu sein. Wenn ich mich recht erinnere, so trat diese Sammellust erst 1835 stärker wieder hervor. Mit aller Lebendigkeit, die ihm eigen war, mit dem glühendsten Eifer warf er sich auf dieses Feld; aber man muss auch sagen, das Glück war ihm sehr hold. So kam in einem Decennium eine sehr werthvolle Collection zusammen, von der er nur, als die Erblindung drohender wurde, und mit Schmerz sich trennte. Die Regierung in Braunschweig kaufte im Jahre 1848 Schönemann's Sammlungen an; sie sind jetzt dem Herzogl. Museum einverleibt. — Indessen als auch bei dem Sohne dieselbe Vorliebe für Münzkunde sich zeigte, als der Sohn dem Vater die Augen lieh und selbstthätig mitforschte, trat die alte Neigung des Sammelns mit aller Stärke wieder hervor, und es kam bei den vielfachen Verbindungen im Auslande, sowie durch die geschickteste Benutzung so mancher sich darbietenden Gelegenheit eine Collection zu Stande, welche der ersten, an die Braunschweigische Regierung abgetretenen, weder an Umfang noch an Werth nachstand.

Aber nicht bloss Sammler war der ältere Schönemann, sondern auch gründlicher Forscher. Die Ergebnisse seiner Untersuchungen hat er in mehreren Schriften niedergelegt. — Im J. 1842 erschien der Aufsatz über den Saalsdorfer Münzfund im Braunschweig. Magazin 1842. Stück 34—36 (sodann abgedruckt in Leitzmanns Numismat. Zeitung 1842. Nr. 19—21. 24. 25 und Nachträge im Jahrg. 1844. Nr. 12—15;) vollständiger, und berichtigt zusammengefasst in Schönemann's Schrift: Zur vaterländischen Münzkunde vom 12. bis 15. Jahrhundert. Wolfenb. 1852. S. 9—40. — Zu dem Werke: Das ältere Münzwesen der Staaten und Städte Niedersachsens etc. Auf Urkunden und archivalische Nachrichten gestützt von W. J. L. Bode. Braunschweig 1847 sind die Münzabbildungen unter Schönemann's Leitung gezeichnet und gedruckt, auch von ihm erläutert S. 211—217. — Der Münzfund bei Schadeleben wurde von Schönemann zuerst beschrieben im Braunschweig. Magazin 1850. Stück 36—39, dann verbessert und vermehrt herausgegeben in dem Werke: Zur vaterländischen Münzkunde S. 41—60. Dieses eben gedachte Werk: Zur vaterländischen Münzkunde vom 12. bis 15. Jahrhundert oder Grundzüge der Bracteatenkunde etc. Wolfenbüttel 1852. Mit 12 Taf. (2 ung. Bll. und 92 S. in 4.) ist das letzte, welches Schönemann veröffentlichte. Es wurde auf seine Kosten gedruckt und der Ertrag der oben erwähnten Paulinenstiftung zugewendet.

Der Bibliothekar Schönemann hinterlässt eine Tochter und einen Sohn. Seine hochbetagte fast 80jährige Mutter, welche noch jetzt in seltener Geistesfrische lebt, musste, durch hartes Geschick schon so früh und schwer geprüft, auch den Schmerz erdulden, ihren letzten Sohn, — der jün-

Digitized by Google

gere starb vor etwa 10 Jahren, — und nun noch den zu so schönen Hoffnungen berechtigenden Enkel in's Grab legen zu sehen!

Die Guten sind hingeschieden. Wie sie gestrebt, was sie gewirkt, wird von den Mitlebenden und der Nachwelt dankbar anerkannt werden. Den Freunden bleibt ihr Andenken gewiss theuer und unvergesslich!

Göttingen. *L. Schweiger.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Das British Museum hat seinem Jahresbericht veröffentlicht, der die Zeitperiode vom 31. März 1854. bis zum gleichen Datum 1855. umfasst. Die Ausgaben beliefen sich auf 62,004 Pf. St., davon 26,058 Pf. St. Gehalte der Custoden, Bibliothekare und Diener, 4280 Pf. St. für den Dienst im Gebäude; 14,697 Pf. St. für neue Ankäufe; 12,025 Pf. St. Buchbinder- und Tischlerarbeit; 1780 Pf. St. Druckkosten der Kataloge; 822 Pf. St. Ausgrabungen in Assyrien und Transport derselben und 3931 Pf. St. Ankäufe aus der Bernalsammlung. Für das laufende Jahr sind 60,000 Pf. St. ausgesetzt. Die Zahl der Besucher hat aus schwer zu bestimmenden Gründen gegen die früheren Jahre namhaft abgenommen. (Wissensch. Beil. Num. 33. der L. Z. 1856.)

Auf Corsika hat ein Einwohner ein Kästchen mit sehr vielen noch unbekannten Briefen von Napoleon aufgefunden. Dieselben rühren aus dem Jahre 1785. her, kurz nach seinem Abgange von der Militairschule zu Brienne. Der glückliche Finder ist bereits nach Paris geeilt, um diese Documente dem Kaiser anzubieten. — Auch von Molière hat man ein Manuscript entdeckt, ein kleines Lustspiel: „Le baron médecin." Bei der Seltenheit von Autographen dieses Dichters hat der Fund einen sehr grossen Werth. (Ebendas.)

Die hinterlassenen Papiere des Herzogs von Wellington sind, wie das Athenäum mittheilt, in den Händen von Montgomery Martin, der mit der Herausgabe der Memoiren des Verstorbenen betraut ist. (Ebendas.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 9. Leipzig, den 15. Mai **1856.**

Handschriften der öffentlichen Bibliothek zu Basel.

Von

Dr. **Wilh. Theod. Streuber,**

Professor zu Basel.

Der Ursprung der öffentlichen Bibliothek zu Basel (Bibliotheca publica Basiliensis, diess ist der officielle Ausdruck, nicht Universitäts-Bibliothek, wie bisweilen auch gesagt wird,) geht bis auf die Gründung der Universität, 1460, zurück. Anfänglich gering, gelangte sie erst nach Einführung der Reformation durch Einverleibung der Klosterbibliotheken, namentlich derjenigen des Dominikaner- und des Karthäuser-Klosters, sowie jener des Domkapitels, zu grösserer Bedeutung. Aus diesen Bibliotheken rühren insbesondere die Manuscripte her, deren man 4000 zählt. Die hauptsächlichsten Vermehrungen seit dieser Zeit bestanden in Schenkungen und Vermächtnissen wohldenkender Professoren oder ihrer Erben. Seit etwa dreissig Jahren war man auch im Stande, erhebliche Ergänzungen vorzunehmen und in der Anschaffung mit der neu erscheinenden Litteratur so ziemlich Schritt zu halten. Die Zahl der Bücher wird jetzt auf 70,000 geschätzt. Es existirt ein geschriebener Katalog über dieselben, der in der letzten Zeit nur umgearbeitet worden ist. Er ist nach einem ge-

mischten Systeme abgefasst, alphabetisch, aber in Beziehung auf den Inhalt der Bücher nach den vier Fakultäten geschieden. Die Mathematik und die Geschichte sind in besondern Bänden katalogisirt. Was die Manuscripte betrifft, so hat Hr. Hofrath Hänel das geschriebene Verzeichniss derselben, wie er es 1829. vorfand, in seiner bekannten Sammlung von Manuscripten-Katalogen abdrucken lassen. Ausserdem hat Prof. Wilhelm Wackernagel 1835. in einer akademischen Gelegenheitsschrift eine Beschreibung der altdeutschen Handschriften gegeben. Ein raisonnirender Katalog existirt bis jetzt nicht; die Mittheilungen, die der Verfasser hiermit in dem Serapeum niederlegt, mögen als Vorarbeiten dazu betrachtet werden.

Evangelien-Codex AN. III. 12.

(Früher K. IV. 35 oder B. VI. 21, auch Cod. E. genannt.)

Dieser Codex ist der berühmteste, den die öffentliche Bibliothek zu Basel besitzt. Er kam aus der Bibliothek des Dominikanerklosters dahin; denn auf dem ersten Blatt steht noch *Liber Praedicatorum*. In die Bibliothek des Dominikanerklosters gelangte er durch den Cardinal de Ragusio, und dieser hat ihn höchst wahrscheinlich aus Constantinopel mitgebracht. Es verhält sich damit folgendermassen.

Johann Stojkowic von Ragusa oder Johannes de Ragusio, geboren in der Stadt Ragusa, in seiner Jugend in den Dominikanerorden getreten, Generalprocurator des Ordens zu Rom, von der Universität zu Paris 1420 zum Magister gemacht, später Bischof von Argus und Cardinal, seit 1438 auch kaiserlicher, seit 1439 herzoglich savoyischer Rath, war eines der thätigsten Mitglieder des Basler Concils. Er kam, vom Cardinal Julian Cesarini vorausgeschickt, schon im Juli 1431 nach Basel, um die Vorbereitungen zum Concil zu treffen. Da das Basler Concilium seit 1433 eine Vereinigung mit der griechischen Kirche betrieb und mehrmals Gesandtschaften hin- und hergingen, so hatte Ragusio Gelegenheit, im October jenes Jahrs als Abgesandter der Kirchenversammlung nach Constantinopel zu kommen und sich hier kostbare Bücher zu erwerben. In der Instruktion, welche der Gesandschaft an den Kaiser Johann Paläologus und an den Patriarchen Joseph mitgegeben wurde, heisst es ausdrücklich: „Date operam perquirendi libros auctorum grecorum antiquorum et quos errores occidentalium modernorum confutare possint." Wenn sich diess zunächst auch nur auf Kirchenschriftsteller bezog, so bot es doch Anlass, sich in den Bibliotheken Constantinopels

Digitized by Google

umzusehen. Beim Ausbruch der Pest zu Basel 1439 zog sich Ragusio nach Lausanne zurück, wo er 1443 starb. Kurz vor seinem Tode hatte er durch eine förmliche Schenkungsurkunde seine Büchersammlung dem Dominikanerkloster zu Basel vermacht Die Einverleibung der Dominikanerbibliothek in die öffentliche erfolgte erst im Jahre 1592.

Der Codex ist auf Pergament, klein Folio, mit Uncialschrift, regelmässiger Interpunction und Accenten geschrieben. Er enthält die vier Evangelien vollständig, ausgenommen dass fünf Blätter des Lucas fehlen, von denen drei durch Pergamentblätter mit Minuskelschrift ergänzt sind. Diese Blätter sind zugleich Rescripte. Der untere Text gehört einem Kirchenvater an und scheint, so viel sich entziffern liess, keine grosse Bedeutung zu haben. Der Text der Evangelien ist der constantinopolitanische (de Wette Einleitung in's N. T. §. 37). Hug (Einl. §. 52) hat es wahrscheinlich gemacht, dass der Codex in Constantinopel oder dessen Umgebungen als Kirchenbuch gebraucht wurde. Der Text ist mit mancherlei Beigaben versehen, die von späterer Hand sind und wahrscheinlich im 9. oder 10. Jahrhundert dazu geschrieben wurden. So die Inhaltsanzeigen der *τίτλοι*, die Anzeigen der *κεφάλαια* am Rande, die Anzeigen der Parallelstellen bei den andern Evangelien. Was von einem Fest des Constantin, der Helena und aller Heiligen dasteht, muss erst von einer Hand aus dem 10. Jahrhundert dazu geschrieben worden sein, in welchem diese Feste eingeführt wurden. Aus der Anzeige von zwei solcher Feste *τῶν ἀναργύρων* und *τῶν νοταρίων*, welche in Constantinopel gefeiert wurden, wo es auch ein Kloster *τῶν ἀναργύρων* gab, schliesst man gewiss mit Recht auf das Vaterland dieser Handschrift. So stimmen die innern Gründe mit dem, was wir geschichtlich über den Ursprung des Codex wissen, vollkommen überein.

Erasmus hat den Codex bei seinen Ausgaben des N. T. nicht benutzt; dagegen Mill (1707), Bengel (1734) und Wettstein (1751). In neuester Zeit haben ihn verglichen Tischendorf, der Engländer Tregelles und der Professor der Theologie zu Basel, J. G. Müller, der den Verfasser bei dieser Mittheilung wesentlich unterstützt hat.

Was nun das Alter der Handschrift betrifft, so herrscht darüber einige Verschiedenheit der Ansichten. Einige setzen deren Ursprung in's 7., Andere in's 8., noch Andere in's 9. Jahrhundert. Tischendorf, ohne Zweifel einer der grössten Handschriftenkenner, sagt in der Vorrede seiner neuesten Ausgabe des N. T. (1855): Scriptus videtur saec. VIII. medio. Dem 8. Jahrhundert weisen ihn auch Hug und de Wette zu; ebenso schon Schmelzer, der eine besondere Dissertation geschrieben hat: De antiquitate Codicis Basiliensis E. Gotting. 1746. Ueber den Codex handeln ferner: Semler

Digitized by Google

hermeneutische Vorbereitungen III. 102; Bruns in Paulus' Memorabilien II. 195; Chr. Beck dissert. de codd. mss. gr. N. T. Basil. 1774; de Wette Einl. in's N. T. §. 52 und besonders Hug Einleitung in's N. T. §. 52, der auch ein Facsimile gegeben hat.

Handschriften, das Basler Concil betreffend.

Die Quellenschriften des Basler Concils befinden sich gegenwärtig auf der öffentlichen Bibliothek zu Basel. Früher waren sie nicht sämmtlich daselbst, sondern ein Theil derselben befand sich im geheimen Staatsarchiv. Sie stammen fast sämmtlich aus der Karthäuser- und Dominikanerbibliothek. Es sind zwölf Folianten, zwei auf Pergament, die übrigen Papierhandschriften. Die Haupturheber derselben sind der Spanier Johann de Segovia und der schon genannte Magister Johann Stojkowic von Ragusa, zwei der hervorragendsten Mitglieder des Concils. An zwei Orten hat man von jeher diesen Quellenschriften grosse Aufmerksamkeit geschenkt, in Wien und Paris; dort vorzüglich wegen Böhmen und der Hussiten-Angelegenheit, hier wegen der Rechte der gallikanischen Kirche, welche die Schlüsse des Basler Concils anerkannt hatte. Im Februar 1537 erbat sich Kaiser Ferdinand durch Schreiben an den Rath der Stadt Basel „zwei Bücher, darin die Acta des zu Basel gehaltenen Concilium beschrieben und begriffen sind“ auf Jahresfrist; der Rath sollte dieselben zu Handen des Kaisers an die kaiserl. Gesandtschaft zu Freiburg im Breisgau gegen Revers übermitteln. Vermuthlich ist diess geschehen. Später wurden ähnliche Gesuche abgewiesen. Man machte sich merkwürdige Vorstellungen von der Wichtigkeit dieser Akten und verwahrte dieselben mit äusserster Sorgsamkeit. Als der König von Preussen Friedrich Wilhelm 1715 für seinen Hofprediger Lenfant, der die Geschichte des Concils und der Hussiten schreiben wollte, die Akten verlangte, fand der Rath es bedenklich, die Originalien in so ferne Lande zu schicken, „weil der ganzen protestierenden Religion daran gelegen, dass die wichtigsten zu diesem Concilio dienenden Schriften an sichern Orten, und zwar da, wo dieselben am meisten gesucht werden, verwahrt bleiben, als aus welchen die Greuel des Pabstums am deutlichsten mögen erkannt werden, dem dieses hiesige Concilium, samt demjenigen so zuvor in Constanz gesessen war, den rechten Herzstoss gegeben und der seligen Reformation den Weg gebahnt hat.“ Es wurde daher nur bewilligt Abschriften zu nehmen, und diese sollten unter Aufsicht eines Basler Professors verfertigt werden. Dies geschah nicht nur für

Lenfant, sondern auch für den kaiserlichen Gesandten in der Schweiz, Grafen von Trautmannsdorf, in demselben Jahre, ferner 1717—19 für den französischen Kanzler d'Aguessau. Die für diesen unter Aufsicht des Professors J. Chr. Iselin gemachten Abschriften wurden unter Mithülfe des Gesandtschaftssekretärs Jourdain genau collationirt und dann der königlichen Bibliothek zu Paris einverleibt. Endlich wurde noch 1748—55 eine Abschrift der Akten für den französischen Gesandten in der Schweiz, Marquis de Courteille, angefertigt, wobei aber der Rath noch befahl, die nöthigen Präcautionen wegen der Wichtigkeit dieses Werkes für den Stand Basel zu ergreifen. Es ergiebt sich hieraus, dass die gegenwärtig noch in Paris befindlichen Schriften des Basler Concils nicht Originale, sondern nur Abschriften sind.

In neuerer Zeit ist man liberaler geworden. Nicht nur werden die Concils-Schriften den Gelehrten, welche dieselben zu benutzen wünschen, auf der öffentlichen Bibliothek ohne Anstand zur Benutzung überlassen, wie denn der gelehrte Geschichtsforscher Palacky für seine böhmische Geschichte diess wirklich gethan hat, sondern es ist sogar der kaiserlichen Akademie zu Wien ein Band übermittelt worden, aus dem mehreres Ungedruckte publicirt werden soll. Die Akten des Concils sind abgedruckt in Mansi Conc. nova et ampl. collectio T. XXIX—XXXI; ferner in Augustini Patricii, Canonicus in Siena, Summa Conciliorum Basiliensis, Florentini, Lateranensis etc., aus den zwei in Basel befindlichen Manuscripten des Johann von Segovia, ausgezogen bei Harduin IX und Hartzheim Concil. Germ. V. Zu vergleichen ist ausserdem Aeneae Sylvii commentariorum de gestis Conc. Bas. lib. II. 1444 (umfasst die Jahre 1438—40) mit einer Epistola ad Joh. de Segovia de coronatione Felicis.

Ueber die Handschriften: Schöpflin: commentationes hist. et criticae. Bas. 1741. Ochs: Geschichte der Stadt und Landschaft Basel. III. 573 ff. G. Voigt: Artikel Baseler Concil, in Herzogs Real-Encyklopädie für protest. Theol. und Kirche.

Wir gehen nun zu näherer Angabe über die Handschriften selbst über.

Die beiden hauptsächlichsten sind die zwei grossen Folianten des Johann von Segovia, auf Pergament prächtig geschrieben, gegenwärtig A. III. 40 und 41 bezeichnet. Beide stammen aus der Dominikanerbibliothek. Der erste Band enthält 25, der zweite 19 Sessionen. Sie werden unter dem Titel: Historia Concilii oder Decreta Concilii angeführt. Aus diesen Bänden wurden für den Kanzler d'Aguessau Abschriften gefertigt. Diese beiden Bände sind, wie erwähnt, unter den Concilsschriften die einzigen, die auf Pergament geschrieben sind, alle übrigen sind Papierhandschriften.

E. I. 1[i]. Gesta Concilii Basiliensis. (Ein hinten angeklebter Titel lautet: Historische Urkunden über verschiedene Gegenstände des Mittelalters), enthält Abschriften und Originale, für die Geschichte des Concils sehr wichtig, aus der Verlassenschaft des Johann de Ragusio. Auch aus diesem Bande wurden Abschriften für den Kanzler d'Aguessau gemacht. Der Professor J. Chr. Iselin hat Randglossen dazu geschrieben. Das beigelegte Inhaltsverzeichniss ist von der Hand von dessen Abschreiber, Magister Bratschy.

E. I. 4. Decreta et plurima Acta in concilio Basiliensi, auch mit dem Titel: Basiliensis Concilii Acta, Decreta et Bullae, 643 paginirte Blätter, aus der Bibliothek der Karthäuser. Auch dieser Band hat Randglossen von Iselin.

E. I. 9. Concilii Basiliensis acta et disputationes cum Bohemis et adversus eorum articulos. Ein schön geschriebener Band mit einem Inhaltsverzeichniss, enthält mehrere zum Theil gedruckte Tractate, z. B. Aegidii Carlerii de corrigendis peccatis publicis, Joh. de Ragusio liber de communione sub utraque specie etc. Dieser Band gehörte von Alters her der Universität, denn er hat die Bezeichnung: Ex libris bibliothecae Academiae Basiliensis 1559.

E. I. 1[k]. Acta oder Gesta Concilii Basiliensis, mit einer eisernen Kette, gehörte früher in's Dominikanerkloster: Der Band, ebenfalls mit Randglossen von Iselin versehen, enthält Sessionen und verschiedene andere Aktenstücke, z. B. die sehr interessante Relatio Mgri Joh. de Ragusio de sua Ambassiata ad græcos 1434.

E. I. 2. Concilii Basiliensis Decreta seu Sessiones, gehörte ehemals dem Karthäuserkloster in Klein-Basel. Der schön geschriebene Band besteht aus zwei Theilen. Der erste enthält Aktenstücke das Concil betreffend, der zweite ein Sophilogium, cuius finis est amare scientias. Unter den Aktenstücken, sind Decrete, Schriften des Joh. de Segovia, die Bulle Papst Eugens gegen das Concil etc.

E. I. 1[e]. Concilii Basiliensis Sessiones, enthält ausser Decreten noch Reden und Abhandlungen. Der Band, dem die eine Decke abgerissen ist, enthält wieder Glossen von Iselin.

Diess sind die wichtigeren unter den Concilsschriften. Weniger Bedeutung haben fünf andere Bände, die sämmtlich aus dem Karthäuserkloster stammen:

E. I. 3. Registra causarum in Consilio Basiliensi agitatarum.

E. I. 10 und 11. Producta in causa postulationis et promissionis ecclesiae Traiectensis in Concilio Basiliensi — In fine aliqua decreta eiusdem Concilii.

E. I. 10. Varia producta in diversis causis.

Digitized by Google

E. I. 5. Registrum et producta in causa iniuriarum in Concilio Basiliensi agitatarum, etiam in fine aliquae Sessiones eiusdem Concilii.

(Fortsetzung folgt.)

Die neusten Ausgaben der griechischen liturgischen Bücher.

Die Litteratur der griechischen Liturgik und alle gottesdienstlichen Bücher der schismatischen wie der unirt griechischen Kirche, sind im westlichen Europa sehr wenig bekannt. Seit Leo Allatius wusste man kaum Etwas von der Existenz griechischer Choral- und Messbücher, ebensowenig von griechischen horae diurnae und Gebetbüchern. Renaudot bezeichnet diese liturgischen Bücher der Griechen als: vix nostris theologis noti. Und Harless führt in der bibliotheca graeca dieselben nur dürftig und unvollständig an. Ausführlich handelt darüber Mone in dem 2. Bande der lateinischen Hymnen des Mittelalters, Freiburg 1854. Vorrede pag. IX. bis XVII. Da man diese Bücher nur selten in vollständiger Sammlung auf unsern Bibliotheken antrifft, wie z. B. die Carlsruher Archivbibliothek eine solche höchst schätzbare Sammlung enthält, so glaubt der Unterzeichnete, dass es hier am Platze sei, die Quelle anzugeben, woher diese Bücher und andere griechische Werke, die im Abendlande äusserst selten sind, da sie nur für den Orient gedruckt werden, bezogen werden können. Zur Bestätigung der obigen Behauptung, dass unsere Bibliotheken an diesen Werken arm sind, führe ich an, dass z. B. die königliche Hof- und Staatsbibliothek in München nur eine Ausgabe des Triodion von 1538 und die Heidelberger Universitätsbibliothek nur die Menaeen von 1624—1638 besitzen; während von andern Bibliotheken in Deutschland nicht bekannt ist, dass sie diese Werke oder das Euchologion, Horolochion, Octoichos, Pentecostarion oder Paraklitiki haben. Die älteren Ausgaben dieser liturgischen Schriften haben im Vergleich mit der neusten aus einem unten anzugebenden Grunde einen hohen Werth. Indessen sind alte Ausgaben der Menaeen, d. h. der griechischen Choral- und Messbücher für jeden Monat selbst in Griechenland selten, wie der Einsender dieses daselbst keine ältere Ausgabe als die von 1777 angetroffen hat. Auch findet man dort keine andern Ausgaben als solche, die in Venedig gedruckt worden sind. Die Drucke der griechischen liturgischen Bücher, welche in früherer Zeit in der Moldau und Wallachei veranstaltet wurden, übergehe ich, weil diese äusserst selten sind. Was

Digitized by Google

ich hier bemerke in Beziehung auf die älteren und neuesten Ausgaben der liturgischen Bücher der Griechen, bezieht sich nur auf die in Venedig gedruckten. Es sind nämlich die neusten Drucke so eingerichtet, dass sie sich zum Gebrauch sowohl der schismatischen als der unirten Griechen eignen, indem die schismatischen Stellen, welche sich in den Handschriften und ältesten Drucken finden, in den neusten Auflagen ausgemerzt sind. Es wäre diess ein Gegenstand, den Theologen näher zu untersuchen hätten; da diess nicht in das Bereich dieser Blätter gehört, so will ich es nicht weiter betonen.

Indem ich hier den Abdruck des Verlagskataloges der griechischen Druckerei in Venedig folgen lasse, bemerke ich, dass von derselben unter dieser Adresse die unten anzuführenden Schriften bezogen werden:

Tipografia greca di S. Giorgio in Venezia, sestiere ss. Giovanni e Paolo, calle della Testa No. 6231.

Noch erlaube ich mir zu bemerken, dass die vorausgehende Anmerkung (*ΣΗΜΕΙΩΣΙΣ*) besagt, dass der Werth in österreichischen Silberzwanzigern angesetzt sei; und dass alle Bücher mit 15 % Rabatt verkauft werden, ausgenommen diejenigen, welche im Verlagskatalog mit einem Sternchen * bezeichnet sind. Diese lassen keinen Rabatt zu, auf das Octoichos aber, das Psalterium und die pädagogischen Schriften wird der Rabatt auf 25 % statt 15 % berechnet. Vielleicht ist es auch nicht überflüssig, wenn ich hier beifüge, dass *εἰς κόκκινον δέρμα* in rothem Einband, *εἰς μαῦρον δέρμα* in schwarzem Einband, *χρυσοῦν* mit Goldschnitt bedeutet.

ΚΑΤΑΛΟΓΟΣ

ΤΩΝ ΒΙΒΛΙΩΝ

ΤΩΝ ΠΑΡΑ ΤΗΣ ΕΛΛΗΝΙΚΗΣ ΤΥΠΟΓΡΑΦΙΑΣ

ΤΟΥ ΑΓΙΟΥ ΓΕΩΡΓΙΟΥ

ΕΝ ΒΕΝΕΤΙΑ

Ἁγ. Ἰωάννης καὶ Παῦλος. Ἀρ. 6231.

ΣΗΜΕΙΩΣΙΣ. — Αἱ τιμαί εἶναι εἰς Αὐστριακὰς λίτρας πραγματικῶς ἀργυρᾶς.

Τὰ βιβλία ὅλα πωλοῦνται δι' ἐκπεσμοῦ δεκαπέντε τοῖς ἑκατὸν, ἐξαιρουμένων τῶν διὰ τοῦ ἀστερίσκου (*) σημειουμένων, ἀνεπιδέκτων παντὸς ἐκπεσμοῦ. Ἐπὶ δὲ τῶν Ὀκτωήχων, τῶν Ψαλτηρίων, καὶ Παιδαγωγιῶν προσδιορίζεται ἐκπεσμὸς 25 *τοῖς* % *ἀντὶ* 15 %.

Digitized by Google

Ἀβραὰμ θυσία, διὰ στίχων	— 15
Ἁγιασματάριον τὸ μέγα	1. —
— *εἰς μαῦρον δέρμα*	1. 40
— *εἰς κόκκινον δέρμα*	2. —
Αἰσώπου μῦθοι εἰς ἁπλῆν φράσιν, μὲ νέας καὶ πλείστας εἰκονογραφίας	— 25
— *βίος, εἰς τὸ ἁπλοῦν*	— 25
Αἰσώπου βίος καὶ μῦθοι ἑλληνιστὶ, μετὰ τῆς χρηστοηθείας Ἀντωνίου τοῦ Βυζαντίου	1. —
Ἀκολουθία τοῦ ἁγίου Γερασίμου	— 60
— *τοῦ ἁγίου Διονυσίου*	— 60
— *τοῦ ἁγίου Σπυρίδωνος*	— 80
— *τοῦ ἁγίου Χαραλάμπους*	— 60
Ἀλεξάνδρου τοῦ Μακεδόνος ἱστορία	— 50
*Ἁμαρτωλῶν σωτηρία	2. 75
*Ἀνθολόγιον	9. —
* — *εἰς κόκκινον δέρμα*	9. 50
Ἄνθος Χαρίτων, Ἰταλο-ἑλληνιστί	— 50
Ἀποθήκη τῶν παίδων, εἰς τόμ. 4.	3. 75
Ἀπόστολος, ἤτοι τῶν Ἁγίων Ἀποστόλ. Πράξεις καὶ Ἐπιστολαὶ, εἰς χαρακτῆρα μέγαν	2. 40
— *εἰς κόκκινον δέρμα*	2. 80
Βερτόλδου βίος καὶ πανουργίαι	— 30
Βερτολδίνου βίος	— 30
Βοσκοπούλα ἡ εὐμόρφη, διὰ στίχων	— 10
Γαϊδάρου, Λύκου καὶ Ἀλωποῦς, Μῦθος	— 10
Γεωπονικὸν	— 75
Γνωμικὰ Φιλοσόφων, εἰς τὸ ἁπλοῦν	— 40
Γραμματικὴ Λασκάρεως ἡ μικρά	— 80
— *Σ. Βλαντῆ, Ἰταλ. καὶ Γραικική*	1. 50
Δαμασκηνοῦ Θησαυρός	3. 50
Διακονικὸν, καλοδεμένον	— 80
Διδασκαλία Χριστιανική	— 15
Εἱρμολόγιον	1. —
Ἐξήγησις τῆς θείας λειτουργίας εἰς ἁπλῆν φράσιν (Vulgär-Sprache)	— 50
*Ἐξομολογητάριον Νικοδήμου	3. —
Ἑορτολόγιον	1. 30
Ἐπιστολάριον	1. —
Ἐρωτόκριτος, Ποίημα Ἡρωϊκόν	1. 25
Ἔρωτος ἀποτελέσματα, ἤτοι Ἱστορία ἠθικο-ἐρωτικὴ μὲ συλλογὴν ὡραίων τραγῳδίων	1. 50
*Εὐαγγέλιον τὸ Θεῖον καὶ Ἱερόν	8. —
* — *εἰς μαῦρον δέρμα, χρυσοῦν*	11. —
* — *εἰς κόκκινον δέρμα*	9. —
* — *εἰς κόκκινον δέρμα, χρυσοῦν*	12. —

Digitized by Google

* Εὐχολόγιον τὸ Μέγα, Ἔκδοσις νέα, ἐξακριβωθεῖσα καὶ λαμπρῶς τυπωθεῖσα	5. 50
* — εἰς κόκκινον δέρμα	6. —
* — χρυσοῦν εἰς θήκην	10. —
Ἐφεύρεσις, τύχης, διὰ στίχων	— 30
Ζυγόμετρον	— 30
Ἠθικὰ διηγήματα Σοαβίου	1. —
Ἡμερολόγιον καὶ Σεληνοδρόμιον τοῦ ἔτους . . .	— 10
Ἱερὰ Ἀνθολογία, περὶ τῶν σεπτῶν καὶ θείων ἑπτὰ Μυστηρίων τῆς Ἐκκλησίας, ὑπὸ Δανιὴλ Γεωργοπούλου	3. 75
Ἱστορία Μαρκάδας τῆς Ἑβραίας	— 15
— τοῦ Μωρέως	— 40
— Σωσάννης	— 50
— Σταυράκη, διὰ στίχων	— 10
— Συντίππα τοῦ φιλοσόφου	— 40
* Καλοκαιρινή	2. —
Κατάνυξις Μπουνιαλῆ διὰ στίχων	— 50
* Κυριακοδρόμιον Ἀγαπίου Μοναχοῦ	2. 75
Λαυσαϊκὸν, ἤτοι βίβλος περιέχουσα διηγήσεις Ἀσκητικὰς Ἀνδρῶν καὶ Γυναικῶν	3. 50
Λειτουργίαι, αἱ θεῖαι	— 80
— εἰς μαῦρον δέρμα	1. —
— εἰς κόκκινον δέρμα	1. 30
— χρυσοδεμέναι	2. 80
Λεξικὸν Ἰταλ-Γραικ. παρὰ Σ. Βλαντῆ	7. 50
* — Ἑλληνικ. πρόχειρον, διὰ τὰ Σχολεῖα . . .	10 —
* — Βλάχου, ἀπὸ τὸ ἁπλοῦν εἰς τὸ ἑλληνικόν .	6. —
— Ἰταλ. Γραικικὸν, μικρόν	1. 50
— Τουρκικὸν καὶ Γραικικόν	— 60
* — Γαλλο-Ἑλληνικὸν πρόχειρον ὑπὸ Σ. Δ. Β. .	5. 50
Λόγοι ψυχωφελεῖς	— 60
* Μαργαρῖται τοῦ Χρυσοστόμου	2. 75
* Μηναῖα τὰ δώδεκα, ἔκδοσις δευτέρα, μὲ προσθήκας τοῦ Αἰδεσιμ. Βαρθολομαίου Κουτλουμουσιανοῦ	52. —
* — εἰς τόμ. 6.	47. —
* — εἰς τόμ. 12, δέρμα κόκκινον	58. —
* Μηνιάτη διδαχαί	4. —
Μυθολογίαι Ἀραβικαὶ, ἤτοι ἡ Χαλιμὰ, εἰς τόμ. 3.	3. 75
* Νέος Παράδεισος	3. —
* Νέος Θησαυρός	2. 75
Οἶκοι τῆς Θεοτόκου, εἰς τὸ ἁπλοῦν	— 25
Ὀκτώηχος (δι' ἐκπεσμοῦ 25 %)	— 40
Ὀκτώηχος, Ψαλτήριον, Συλλειτουργικὸν, καὶ Χριστιανικὴ Διδασκαλία, ὅλα εἰς ἓν καλοδεμένα	1. 50
Παιδαγωγία (δι' ἐκπεσμοῦ 25 %)	— 50
* Παράδεισος	2. 75

Digitized by Google

* *Παρακλητική*	7. 25
* — *εἰς κόκκινον δέρμα*	7. 75
* *Πεντηκοστάριον*	4. —
* — *εἰς κόκκινον δέρμα*	4. 50
Συλλειτουργικόν	— 20
Σύνοψις μὲ μακρὰ Πασχάλια	1. 25
— *εἰς κόκκινον δέρμα*	1. 60
— *χρυσῆ εἰς θήκην*	2. 50
— *πολυτελῶς δεμένη*	6. —
Ταρίφα, μὲ τὰς πόστας	— 50
* *Τετραευάγγελον εἰς χαρακτῆρα μέγαν*	2. 50
* — *εἰς κόκκινον δέρμα*	2. 80
Τετραευάγγελον μικρὸν, χρυσοῦν, δι' ἐγκόλπιον .	2. 50
* *Τριῴδιον, Νέα Ἔκδοσις*	8. —
* — *εἰς κόκκινον δέρμα*	8. 50
Χρέη τοῦ ἀνθρώπου	— 75
Ψαλτήριον τοῦ Δαυΐδ, εἰς χαρακτῆρα μέγαν . . .	1. 40
Ψαλτήριον μικρόν (δι' ἐκπεσμοῦ 25 %)	— 40
* *Ὡρολόγιον τὸ Μέγα, παρὰ Βαρθολομαίου Κουτλουμουσιανοῦ, μὲ νέας του ἰδίου διορθώσεις καὶ λαμπρὰς εἰκονογραφίας*	4. —
* — *εἰς κόκκινον δέρμα*	4. 50
* — *χρυσοῦν εἰς θήκην*	8. 50
* *Ὡρολόγιον τὸ μικρόν*	2. 75
* — *εἰς κόκκινον δέρμα*	3. 25
* — *χρυσοῦν εἰς θήκην*	5. —

Heidelberg. Dr. *Mone.*

Variétés bibliographiques.

Nous avons déjà parlé des livres gravés, des ouvrages imprimés sur papier de couleur, des volumes cartonnés; nous nous occuperons aujourd'hui d'un genre de livres des plus précieux et dont Mr Peignot n'a point parlé dans son *Répertoire de bibliographies spéciales;* nous avons en vue les exemplaires ornés des dessins originaux des estampes qui accompagnent divers ouvrages.

Ces exemplaires sont uniques, et lorsque ces dessins sont nombreux, lorsqu'ils sont dus à des artistes célèbres, on comprend qu'ils sont d'une grande valeur et qu'ils sont bien propres à faire l'ornement des collections les plus riches.

Voici l'indication d'une assez grande quantité d'exemplaires semblables qui se rencontrent sur les catalogues des ventes faites à Paris depuis une trentaine d'années.

Œuvres de Ducis, Paris, 1818. 6 vol. in 18., dessins de Desenne, 200 fr. vente Duriez en 1827. no. 3379.

Digitized by Google

Œuvres de Racine, 1796. 4 vol. 8°. exemplaire sur peau-vélin avec les dessins de Lebarbier, 1600 fr. même vente, no. 2583.

Œuvres de Racine, Paris, 1768. 7 vol. 8°. dessins de Gravelot, 497 fr. vente Labedoyere en 1837. no. 847.

Œuvres de Crébillon, 1769. 2 vol. 8. dessins de Peyron, 136 fr. même vente, no. 869.

L'Aminte du Tasse, 1813. in 18. dessins de Desenne, 111 fr. même vente, no. 891.

Le Roman comique par Scarron, 1796. 3 vol. 8°. dessins de Lebarbier, 440 fr. même vente, no. 950.

Œuvres de Madame Riccoboni, 1818. 6 vol. 8°. dessins de Picou et Choquet, même vente, no. 980.

Voyage de l'Istrie et de la Dalmatie, Paris, 1802. in fol. dessins de Cassas, 660. même vente, no. 1294.

Voyages de Pythagore (par Sylvain Maréchal), 1799. 6 vol. 8°. avec les dessins originaux, 215 fr. même vente, no. 1373.

Histoire des ordres royaux, hospitaliers et militaires, par Gautier de Sibert, Paris, 1772. 4°. dessins d'Eisen, 49 fr. même vente, no. 1645.

Les amours de Psyché par La Fontaine, an III. in 4°. exempl. sur peau-vélin, dessins de Moreau, 1020 fr. Detienne en 1807.

Télemaque, 1785. 2 vol. 4°. sur vélin, dessins de Boucher, Cochin et autres; 1021 fr. Lamy en 1807. acheté par la bibliothèque impériale.

La Sainte Bible, Paris, 1789—1804. 12 vol. 8°. avec 300 dessins de Marillier et Monsiau; 1000 fr. Detienne, 1299 fr. Debure en 1849.

Œuvres de Boileau, 1819. 2 vol. in fol. Un exempl. sur peau-vélin, figure au prix de 63 livres sterling sur le catalogue des libraires Payne et Foss à Londres en 1837.

Œuvres de Boileau, 1821. 4 vol. 8°. dessins de Vernet, Hersent et autres; 21 livres sterling, vente Hanrott en 1833. no. 947.

Eloge de la folie, par Erasme, 1751. 8. dessins d'Eisen, 200 fr. en 1808. et 190 fr. vente Brizard à Gand en 1850.

Horatius, Birmingham, 1770. 4. dessins de Gravelot, 60 florins Crevenna.

Poesies de Marie de France, 1820. 2 vol. 8°. dessins de Chasseriau, 330 fr. en 1822.

Longi pastoralia, Paris, 1802. 4°. un exempl. sur peau-vélin avec les dessins de Prudhon et Gérard a été successivement vendu à Londres 73 l. st. 10 sh. et 37 l. st. 16 sh.

Lettres de Madame de Sevigné, 1823. 12 vol. 8°. un exempl. sur papier de Chine avec les dessins originaux, 880 fr. vente Nodier en 1830 et 300 fr. Pixerécourt en 1830.

Digitized by Google

Properce, traduit par Denne-Baron, 1813. in 18. dessins de Desenne, 100 fr. en 1823.

Virgilius, Paris, 1789. in fol. un exempl. sur peau-vélin avec les dessins de Gerard et Girodet, appartenait à Mr Firmin Didot; il a passé en Angleterre.

Œuvres de Molière, Paris, 1791. 6 vol. 4°. dessins de Boucher, 600 fr. vente Soleinne, no. 1312.

Œuvres de Molière, Paris, 1773. 6 vol. 8°. dessins de Moreau; 1200 fr. vente d'Ourches en 1811 et 900 fr. Soleinne.

Gil Blas, par Lesage, 1820. 3 vol. 8°. dessins de Deveria, 180 fr. Pixerécourt, no. 1219.

Œuvres de Rabelais, 1823. 9 vol. 8°. un exempl. sur papier de Chine, dessins de Deveria, 600 fr. en 1830. vente Nodier, no. 549 et 505 fr. en 1839. vente du prince d'Essling, no. 618.

Les liaisons dangereuses, par Laclos, 1796. 2 vol. 8°. dessins de Monnet et de Mademoiselle Gérard, 160 fr. Pixerécourt et 350 fr. A. Bertin, no. 1207.

Manon Lescaut, par Prevost, 1797. 2 vol. in 12. un exempl. sur peau-vélin avec les dessins originaux, 220 fr. Chardin en 1823, no. 1884.

Les Georgiques de Virgile, traduites par Delille, Paris, 1794 8°. un exempl. sur vélin avec dessins de Moreau, 396 fr. même vente, no. 1395.

Œuvres de Racine, 1807. 7 vol. 8°. dessins de Moreau, 700 fr. même vente, no. 1700.

Œuvres de La Fontaine, 1814. 6 vol. 8°. exempl. sur vélin, dessins de Moreau, 2000 fr. même vente, no. 2080.

Œuvres de Racine, 1820. 6 vol. 8°. dessins de Desenne, 360 fr. vente Fossé d'Arcosse en 1840. no. 497.

Les Nuits d'Young, 1824. 2 vol. 8°. dessins de Deveria, 120 fr. vente du prince d'Essling, no. 530.

Le Temple de Gnide, par Montesquieu, 1794. in 8°. dessins d'Eisen et Lebarbier, 150 fr. même vente, no. 600.

Œuvres de Crébillon, 1818. 2 vol. in 8°. dessins de Deveria, 75 fr. vente du chevalier Jacob en 1829. no. 236.

Œuvres de Regnard, 1822. 6 vol. 8°. dessins de Deveria, 402 fr. même vente, no. 237.

Don Quichotte, Paris, 1825. 6 vol. 8°. dessins de Lefebre et Marillier, 162 fr. même vente, no. 279.

Œuvres d'Hamilton, 1812. 3 vol. 8°. dessins de Choquet, 155 fr. même vente, no. 309.

Œuvres de Delille, 1824. 16 vol. 8°. dessins de Girodet, Moreau et autres, 1210 fr. même vente, no. 327.

Poesies de Bernard, 1796. 4°. exempl. sur vélin, dessins de Prudhon 500 fr. vente du prince Galitzin, Paris, 1825. no. 75.

Digitized

Amours de Psyché, par La Fontaine, 1797. 4°. exempl. sur vélin, dessins de Gerard, 725 fr. même vente, no. 117.

Roland furieux, traduit par d'Ussieux, 1775. 4 vol. 4. dessins de Cochin, 301 fr. Detienne et 230 fr. vente Delure en 1853. no. 684.

Dessins de J. B. Oudry pour les Fables de La Fontaine, edition de 1755. 1800 fr. vente Debure, no. 344.

Nous pourrions prolonger cette énumeration, mais elle est déjà assez étendue.

De tous les amateurs qui se sont attachés à réunir des livres ornés de dessins originaux, aucun n'a réuni autant de trésors que M[r] Renouard, l'historien des Aldes et des Estiennes. Le Catalogue de sa bibliothèque, publié en 1818, indique 3555 dessins répartis dans 143 ouvrages différents; la majeure partie de ces volumes précieux se retrouve dans le catalogue (Paris, 1853) de la bibliothèque que M[r] Renouard conservait dans sa retraite à l'abbaye de Saint-Valery et qui est vendue l'hiver 1855. Nous mentionnerons, entre autres objets bien dignes d'envie 303 dessins de Marillier, pour les Œuvres de Le Sage et de Prevost, les *Contes des Fées* et les *Voyages imaginaires*, 48 dessins de Moreau pour Gessner, plusieurs de Prudhon et 82 dessins de Cochin pour la *Gerusalemme liberata;* chacun d'eux fut, dit on, payé 500 fr. par le comte de Provence (depuis Louis XVIII) qui fit éxécuter la belle edition imprimée chez Didot en 1784. 2 vol. in 4°.

Bordeaux. *Gust. Brunel.*

Nachträgliches über den Codex Briegensis.

Dieser Codex in Homeiers Verzeichniss der deutschen mittelalterlichen Rechtsbücher Nr. 97. und jetzt in der Dresdner Bibliothek unter M. 25. aufgestellt, hat bekanntlich dadurch, dass ihn sein früherer Besitzer, Joh. Ehrenfried Böhme, als „Schlesisches Landrecht" in den diplomat. Beiträgen, Breslau 1770. fgde., abdrucken liess, einen Namen in der Geschichte des deutschen Rechts erhalten und zu vielfachen Erörterungen Veranlassung gegeben. Man vergleiche die Jen. Lit Zeitung Dcbr. 1826. S. 331. und Gaups schles. Landrecht, Leipzig 1828. S. 1. fgde.

Nichts destoweniger ist, was allerdings nur als Nebenpunkt erscheint, sowohl der Grund, aus welchem Böhme die Handschrift nach Brieg benannte, als auch die Quelle unbekannt geblieben, nach welcher Nitsche in der Jen. Lit. Zeitung a. a. O. gegentheilig behauptet hat, dass der Codex aus dem Brieger Archive nicht herrühre.

Digitized by Google

Die Stadt, welcher das Rechtsbuch angehört und wo dasselbe muthmasslich im Gebrauch gewesen, zu ermitteln, dazu können vielleicht zwei Einzeichnungen einen Fingerzeig gewähren, welche Böhme nicht hat mit abdrucken lassen.

Es findet sich nämlich am Schlusse der Handschrift von einer gleichzeitigen Hand angemerkt:

> Item ditcz buch habe ich koufft von Ambrofio fta(d)fchreyber Bronig genant. Dobey ift gewef Jorge Fogeler.

und Bl. 19. sind die gleichergestalt von einer Hand des 15. Jahrhunderts eingeschriebenen Verse zu lesen:

Cineris in fefto fi conful preficieris,
Pervigilans efto, bene corde tuo mediteris,
Profpice, delibera. Tria funt tibi cuftodienda:
Fructus, honor, jura, quia cum juraveris ifta.
Urbis ad augmentum do tale tibi documentum.
Non parcas pravis, ftudeas bonis effe fuavis,
Fautor amicorum nec fis protector eorum,
Pauperis ob caufam nullam facias tibi paufam,
Sed cito delibera, quid proficiant fibi jura.
Refpicias tute, fuper omnia confule tute;
Ut fcias hoc ratum, verfum lege fubnotatum:
Confilium vanum deftruxit Mediolanum.
Urbs eft tuta fatis, que bella tempore pacis
Profpicit in tantum, fciat ut cognofcere, quantum
Poffet in adverfis viribus uti fuis.

Hii tres debent intrare pretorium verax: juftus, timens deum et constans.

Aus ihnen geht wenigstens so viel hervor, dass der Codex damals einer Stadt angehört hat, in welcher der Bürgermeister sein Amt zur Aschermittwoch anzutreten pflegte.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Notiz.

Die Legende des heiligen Benedict, wovon in Num. 6. des Serapeums ein Bruchstück abgedruckt ist, gehört zu dem von Fr. K. Köpke (Bibliothek der deutschen National-Litteratur, Bd. 32., Quedlinburg und Leipzig, bei G. Basse, 1852.) herausgegebenen dritten Theil des Alten Passionals. Die betreffenden Verse stehen dort S. 220, 7—221, 26. Das Bruchstück ge-

Digitized by Google

hört allerdings zu einer guten alten Handschrift, gewährt jedoch für den Text, mit welchem es fast überall buchstäblich übereinstimmt, keinerlei Ausbeute.

Stuttgart. Prof. Dr. *Pfeiffer*.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

In der Wissenschaftlichen Beilage der Leipziger Zeitung vom 24. und 25. April d. J. findet sich eine Geschichte der Königl. Oeffentlichen Bibliothek zu Dresden, bis auf die neueste Zeit.

Die k. k. östreichische Regierung hat die Bibliothek und Handschriftensammluug des verstorbenen Prof. Dr. Herrmann in Göttingen für die Universitätsbibliothek in Prag angekauft.

Der Kaiser Louis Napoleon hat bekanntlich am Schlusse der Pariser Friedensconferenz jedem dabei thätig gewesenen Bevollmächtigten ein Exemplar von Visconti's Iconographie Grecque et Romaine überbringen lassen. Der Werth dieses kaiserlichen Andenkens in Gestalt eines vor einem halben Jahrhundert erschienenen Prachtwerkes erhellt erst, wenn man die Entstehung des Werkes näher in's Auge fasst. Napoleon begnügte sich im Jahre 1799. nicht damit, viele Meisterwerke vom Vatican nach Paris zu entführen, sondern berief auch den gelehrten Erklärer des Museo Pio-Clementino, E. Q. Visconti, als Conservator des Antikenmuseums von Rom nach Paris. Bald beauftragte er ihn auch mit der Abfassung der griechischen und römischen Iconographie nach Statuen, Büsten, geschnittenen Steinen und Münzen. Talleyrand, damals Minister der auswärtigen Angelegenheiten, sorgte für prachtvolle Ausstattung des Werkes, und als Visconti, nach vierjähriger Arbeit, dem Kaiser das Dedicationsexemplar präsentirte, legte dieser seine Befriedigung über das Geleistete auf eine den gelehrten Archäologen gleicher Weise wie den Kaiser ehrende Weise an den Tag, und befahl ihm eine Liste derjenigen einzureichen, an welche er ein Exemplar des Werkes gesandt zu sehen wünschte. (Wissensch. Beil. zur L. Z. 1856. Num. 36. S. 191.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 10. Leipzig, den 31. Mai **1856.**

Ueber

Einrichtung und Katalogisirung der Bibliotheken

mit besonderer Beziehung auf die Schrift:

„Seizinger (Joh. Georg) Bibliothekstechnik. Leipzig 1855.“

„Sine ira et studio, quorum causas procul habeo.“
Tac.

Gewiss dürfte die litterarische Aufgabe als dankenswerth begrüsst werden, für die Einrichtung und Katalogisirung der Bibliotheken grössere Uebereinstimmung herbeizuführen. Um hierzu einen kleinen Beitrag zu liefern, hat in neuester Zeit Herr Seizinger, welcher sich auf dem Titel des obigen Buches als Bibliothek-Sekretär am Germanischen Museum in Nürnberg näher bezeichnet, einen neuen Versuch gewagt. Der Verfasser kennt nach seiner Versicherung die vorausgegangenen Arbeiten im bezeichneten Betreffe, führt sie namentlich auf: z. B. Budik, Ebert, Friedrich, Konstantin, Molbech, Preusker, Richter, Schmidt, Schrettinger (leider scheint der Vf. das zwar kurze, aber treffliche Schriftchen von Edmund Zoller nicht zu kennen), glaubt aber dennoch seine Schrift der Oeffentlichkeit

übergeben zu dürfen, „weil derjenige Theil der Bibliothek-Wissenschaft, welche als die Grundlage, sowie nach Anwendbarkeit als der wichtigste Theil derselben sich darstellt, und welchen man füglich den technischen nennen kann, der zur Zeit noch immer am wenigsten kultivirte ist; wie denn in der That auf grösseren und kleineren Bibliotheken Schwankungen bestehen, die es zu einer übereinstimmenden Ordnung und gleichmässigen Verfassung der Kataloge noch nicht haben kommen lassen."

So wahr nun die letztere Thatsache ist, dass noch grosse Verschiedenheit in Einrichtung und Katalogisirung öffentlicher Bibliotheken herrscht, und so wünschenswerth es erscheint, dass zwar nicht Einförmigkeit, doch mindestens grössere Uebereinstimmung in feststehenden Principien herrsche: so gewagt und wenig motivirt dürfte sich die andere Behauptung bewahrheiten, als sei die Theorie der s. g. Bibliothek-Technik zu wenig noch bearbeitet. Ebert, Budik, Molbech und am ausführlichsten Schrettinger haben mehr oder minder gelungene Anweisungen hierüber gegeben. Die Hauptfrage wird hier nur sein können, ob der Verfasser der gegenwärtigen Schrift das angestrebte Ziel besser erreicht hat und ob nennenswerthe Vorzüge für bessere Einrichtung und Katalogisirung mitgetheilt werden. So gern wir mit Freude jeden Beitrag willkommen heissen, welcher neue beachtenswerthe Vorschläge für zweckmässigere Organisirung der Bibliotheken enthält: so gebieterisch verlangt aber auch die Pflicht gewissenhafter Kritik, dass jeder derartige Versuch genauer Prüfung unterworfen werde, ob er sich als praktisch gut ergebe, und ob er auch bei jeder Bibliothek consequent sich durchführen lasse. Der mancherlei guten Vorschläge, welche der Vf. mittheilt, und deren Zweckmässigkeit, in einer Specialbibliothek angewendet, wir nicht verkennen wollen, beziehen sie sich nur allein auf die Einrichtung und Katalogisirung einer rein historisch-antiquarischen Bibliothek, (wie z. B. das Germanische Museum in Nürnberg) und beanspruchen deshalb nur diese beschränkte Wissenschaftssphäre. Fast alle angeführten Beispiele und Belege sind deshalb vom Verfasser nur allein aus den historischen Wissenschaften, namentlich aus der deutschen Specialgeschichte entnommen. Dass aber die Einrichtung und Katalogisirung einer Bibliothek, welche sämmtliche Wissenschaftszweige umfassen will, einen ganz anderen Maassstab anlegen muss, bedarf kaum erst näherer Ausführung. Der Titel der Schrift als Bibliotheks-Technik verspricht überhaupt einen weit umfassenderen Plan: nämlich feste Principien zu geben, nach denen eine öffentliche Bibliothek mit allen ihren Wissenschaftszweigen in organischer Gliederung logisch aufgestellt und zweckmässig katalogisirt werden kann. Allein diese Hauptpunkte werden in vorliegender Schrift nur

Digitized by Google

kurz und vorübergehend berührt und zwar lückenhaft und mit sehr beschränktem Maassstabe gemessen auf die rein historischen Disciplinen angewendet, so dass manche Regeln für eine grössere Bibliothek gar keine Geltung finden können. Die unrichtige Wahl des Titels ist sogleich ein Hauptfehler des ganzen Buches. Würde sich dasselbe eines bescheidenen Titels: z. B. Anordnung einer historischen Specialbibliothek, oder noch zweckmässiger: Einrichtung des Germanischen Museums in Nürnberg — (denn Alles weiset darauf hin, dass diese treffliche Anstalt und deren höchst gelungene Organisation zu den hier namhaft gemachten Regeln das Prototyp gegeben), so wäre die Schrift des Herrn Verfassers als ein sehr schätzenswerther Beitrag zu loben und aller Beachtung würdig. Allein unter dem Aushängeschilde „Bibliotheks-Technik" muss die ganze Arbeit für verfehlt angesehen werden, und Lessings lakonisches Wortspiel: „Was darin wahr ist, das ist nicht neu, und was neu ist, das ist nicht wahr," seine vollste Anwendung auf diese Arbeit finden.

Um diesen Ausspruch zu motiviren, geben wir nun einige Belege, deren Vervielfältigung uns gar nicht schwer fallen würde. Der Verfasser selbst bezeichnet in der Vorrede die Punkte, welche er als besonders gelungen und neu hinstellt. So heisst es Seite II. der Vorrede: „Man wird mancherlei neue Ideen namentlich in den Abschnitten, welche die Auswahl und Handhabung des Ordnungswortes, den Realkatalog und die Grundsätze der alphabetischen Ordnung behandeln, aufgestellt finden." Allein die Grundsätze bei Bestimmung des Ordnungswortes und bei Abfassung des Realkataloges sind bereits von Budik und Schrettinger so ausreichend und praktisch bewährt abgehandelt worden, dass wir in dieser Materie keinen Fortschritt von Seite des Verfassers S. 28—39 anerkennen können. Dass bei Schriftstellern, welche mehrere Geschlechtsnamen führen, Rückweise erwünscht sind, wird bei allen guten Bibliothek-Katalogen längst in praxi beobachtet. Wenn zwei Verfasser oder der Fortführer eines Buches angegeben sind, oder 2 Titel, ein allgemeiner und specieller, namhaft gemacht werden, was bei anonymen und pseudonymen Werken zu geschehen hat, wo gleichfalls Rückweise sehr zweckmässig erscheinen, besonders für die späteren Generationen, denen eine Aufklärung solcher geheimnissvollen Namen oft von bibliographischer Wichtigkeit, also höchst erwünscht sein muss, das Alles sind hinlänglich bekannte Maximen, und sie werden ziemlich übereinstimmend auch bei allen guten Bibliotheken beobachtet. In Betreff des Ordnungswortes bei Büchern, welche keinen Verfasser nennen, lassen sich keine so detaillirte Bestimmungen in der Art treffen, wie sie der Verfasser S. 33—39 beispielweise aufführt, denn eine solche Einförmigkeit als rein mechanisch würde allzusehr an das Gebiet der

Digitized by Google

pedantischen Umständlichkeit streifen; vielmehr genügt es, in dem Regulativ der Bibliothek-Katalogisirung jedesmal die zu Grunde gelegten Maximen als Normen festgesetzt zu haben. Auch haben wir bereits gelungene bibliographische Werke, welche selten bei anonymen Büchern über das Ordnungswort uns im Stiche lassen, so z. B. das treffliche Bücherlexikon von Kayser. Besonders hier gilt: Einheit der Principien, aber nur keine kleinliche Einförmigkeit!

Am auffallendsten aber rächt sich bei dem Verfasser der Grundirrthum, dass er die Anordnung einer historischen Specialbibliothek mit einer grossen allgemeinen Bibliothek confundirt, indem er S. 47 als allgemeine Regel für den Realkatalog den Satz aufstellt: „die Benennung der Gegenstände sei aus der Muttersprache zu nehmen, weil sie für den Suchenden die geläufigste sei." Dass dies z. B. in den Wissenschaftszweigen der Pandekten, der medizinischen Therapie, bei den dogmatischen Begriffen der Theologen und vielen anderen Disciplinen durchaus nicht stattfinden kann, bedarf kaum erst der Erinnerung. Auch sind die einzelnen Beispiele des Verfassers wieder nur aus der Specialgeschichte entnommen.

Anlangend aber den dritten Punkt, „die Grundsätze der alphabetischen Ordnung": so ist allerdings die Orginalität des Verfassers anzuerkennen und diese Materie wird Seite 60—94 mit einer besondern Vorliebe und zwar ab ovo Ledae recht ausführlich behandelt. Der Verfasser beginnt die Exposition damit, dass er den Missstand unserer Alphabete beklagt, und eine wesentliche Veränderung in der bisherigen gangbaren alphabetischen Ordnung beantragt, deren Princip darauf beruht, „alle Worte möglichst so zu schreiben, wie sie vom Gehöre aufgefasst werden", was als „ein besonderer Vorzug unserer Sprache vor anderen, z. B. der englischen und französischen" angesehen wird. Demnach schlägt der Verfasser vor den Buchstaben C vor ae, e und i unter Z zu rangiren; vor, a, o und u unter K und wer z. B. Cicero unter Z alphabetisch einordnen wollte, „dem pflichtet der Verfasser mit Vergnügen bei." Eben deshalb um den Gehörlauten consequenter zu folgen, will der Verfasser jede Verschiedenheit der Orthographie aufgehoben wissen, weil das Ohr wenig oder nichts von diesem Unterschiede vernimmt; alle Eigennamen-Personen, z. B. Maier, Mayer, Mair, Mayr, Meier, Mejer, Meyer, u. s. w., desgl. Schmidt, Schmitt u. s. w., sollen unterschiedslos unter einem und demselben Buchstaben eingeordnet werden. In ähnlicher Weise sollen auch die Buchstaben B und P, D und T, F, Ph und V, G und Ch vor e, i und y, K, C und Ch vor a, o, u und allen Konsonanten, Z und C vor e, i und y, sowie T vor i unter denselben Buchstaben alphabetisch rubricirt werden: also Babenberg, Papier, Paderborn,

Digitized by Google

Baiern u. s. w.; Tag und Dach; Fabel, Valla u. s. w.; Caesar, Zauberei, und zwar wird diese neue Anordnungsweise also motivirt: S. 89 „der Laut der Buchstaben behauptet wohl billig vor der Schrift den Vorzug, denn jener ist das lebendige Wort, während diese als stummes Zeichen doch nur Magd bleibt. Mit Rücksicht darauf würde das C unter K und Z vertheilt; wollte man aber umgekehrt verfahren, und diese Buchstaben in C einschieben, so würde der harmonische Zusammenhang verloren gehen. Es mögen so immerhin alle Namen die ihnen eigenthümlichen Zeichen behalten, und dennoch weiss man augenblicklich, an welcher Stelle gesucht werden muss. Wir verkennen wahrlich nicht den Unterschied zwischen den weichen und harten Buchstaben B und P, D und T: allein wie oft wird nicht beim Aussprechen concreter Namen und selbst Sachworte gefragt: hart oder weich? Ist ferner der Unterschied zwischen F, Ph und V wenigstens in den meisten Fällen dem Ohre vernehmbar? Wohl nicht! Aus diesen Gründen möge eine Vereinigung der gedachten Buchstaben zugelassen werden."

Durch dieses System für alphabetische Ordnung glaubt der Verfasser mit Grund hoffen zu können, „dass es immerhin beträchtliche Vortheile gewährt gegenüber jenen Methoden, die dem alltäglichen Schlendrian huldigen." (Verba ipsissima, S. 93.)

Möge immerhin diese originelle alphabetische Anordnung praktisch versucht werden bei einer neu zu organisirenden Bibliothek, und es wird sich bald zeigen, ob der Vorschlag so vermeintlich grosse Vortheile gewährt. Vorläufig ist billig daran zu zweifeln, und bei schon existirenden Bibliotheken lässt sich mit dieser neuen Anordnung nicht einmal ein Versuch wagen, ohne alle Kataloge in die grösste Verwirrung zu versetzen. Als luftige Hypothese dürfte das Projekt wie so viele andere kaum ein ephemeres Dasein fristen, und auch hier Ciceros Wahlspruch sich geltend machen: opinionum commenta delet dies, naturae judicia confirmat. Wie lange wird wohl gesucht werden müssen unter dem Namen: Maier oder Schmidt, bis das gewünschte Buch aufgefunden wird?

Nachdem diese 3 vom Verfasser in der Vorrede als neu ausgegebenen Punkte ausgehoben worden zur Kenntnissnahme für die Leser des Serapeum, sei es uns vergönnt, noch einige weitere Bemerkungen anzufügen, wozu die cursorische Lektüre des Buches veranlasste. Die Eintheilung von Bibliotheken in ephemere und permanente ist ganz müssig; denn, wenn eine Bibliothek nach Belieben des Besitzers oder nach seinem Tode zersplittert wird, hört sie eo ipso auf eine Bibliothek zu sein. — Bei der encyklopädischen Gliederung der Bibliothek findet sich eine Klasse mit dem Namen „Polymathie XV. Kl. und XVI. Kl. Miscellanea," worunter der Verfasser diejenigen

Digitized by Google

Bücher einreiht, „welche die Kriterien der angeführten speciellen Wissenschaften nicht an sich tragen", und in diese Rubrik ordnet z. B. der Verfasser: Mythologie aller Völker, Alchymie, Mysteriosophie. Unter die Polymathie auch die sog. Hülfswissenschaften der Geschichte, Diplomatik, Numismatik u. s. w. Jedenfalls ist die Rubrik Miscellanea bei einer Bibliothek-Anordnung nur sehr vorsichtig anzuwenden, und erscheint schon der Ausdruck meistens als Lückenbüsser für Disciplinen, die man nicht organisch einzureihen weiss. Wie zweckmässiger lässt sich Alchymie. Wahrsagerei u. s. w. entweder unter Physik im weitesten Sinne oder noch besser, wie es die Dresdner Hofbibliothek thut, unter dem Titel: Pseudophilosophie einreihen? Und nun gar Mythologie zu den Miscellanea, wo dieselbe zu den Hülfswissenschaften der Geschichte sich ganz sachgemäss einordnet? Statt Polymathie ist gewiss: Litteraturgeschichte ein gangbarer und gebräuchlicher Name, und die Hülfswissenschaften der Geschichte lassen sich nur sehr missbräuchlich zu dem Begriff Polymathie potenziren.

Die Eintheilung der Kataloge im Hauptrepertorien, zu denen gezählt werden Nominal-, Fach-, Realkatalog, und in Hülfsbücher, zu welchen gehören Accessionsbuch, Nummern-Index, Bibliothek-Index, Desideraten-Verzeichniss, Ausleihbuch, beruht auf keiner logischen Distinction und ist rein willkürlich. Der Nummern-Index und der Bibliothek-Index lässt sich füglicher in einem einzigen Kataloge unter dem Namen Standorts-Repertorium vereinigen, welcher sowohl die Anzahl der Bände angiebt, aus denen die Bibliothek besteht, als auch den Titel des fehlenden Buches, welches bei der Revision vermisst wird.

Alle diese einzelnen Ausstellungen würden vermieden worden sein, hätte der Herr Verfasser, welcher aus, wie es scheint, vieljähriger Erfahrung auch manche gute praktische Fingerzeige giebt, seiner Schrift nicht den anspruchvollen Titel: Bibliotheks-Technik gegeben, sondern sich darauf beschränkt, eine kurze Anweisung zu veröffentlichen, wie man eine historische Special-Bibliothek auf die zweckmässigste Weise aufstellt und katalogisirt, um alle einzelne Gegenstände auf die sicherste und leichteste Weise schnell auffinden zu können. Eine solche Anleitung hat grössere Aehnlichkeit mit einem Archive als mit einer Bibliothek, und der in dem vorliegenden Buche auf 2 Seiten, S. 99—101 abgehandelte Beitrag zum Archivwesen, ist nur äusserlich angefügt und erscheint als fremdartiger Bestandtheil.

Eine völlige Umarbeitung mit einem bestimmt begrenzten Zwecke, z. B. „die Aufstellung und Katalogisirung einer deutschgeschichtlichen Special-Bibliothek" dürfte der Schrift zu wün-

Digitized by Google

schen sein, um auf diese Weise manche anregende Vorschläge zur weiteren Beachtung und Prüfung mitzutheilen.

Zu den besseren Partien des Buches rechnen wir, dass der Verfasser wohlweislich alles zu weit getriebene Systematisiren bei Bibliotheken verwirft, denn von jeher haben die fein ausgesponnenen Systeme rasch gewechselt und sind nach ein paar Jahren schon veraltet, besonders wenn dieselben der Zeitphilosophie sklavisch sich anbequemten. Wen wird z. B. jetzt schon eine systematische Anordnung von Klassen nach Hegel'scher Terminologie nicht anwidern? Eine rein logische Anordnung und Gruppirung verwandter Disciplinen ist für Bibliotheken die allein zweckmässige und alles allzukünstliche Distinguiren in Gliederungen und Unterabtheilungen möglichst zu meiden. Deshalb ist der Grundsatz des Verfassers Seite 5 als ganz richtig anzuerkennen: „Es kann sich nicht um Geltendmachung oder Einhaltung eines rein wissenschaftlichen Systemes, sondern lediglich um einen bibliothekarischen Plan zur Theilung und Gruppirung der Massen in der Weise handeln, dass das einigermaassen Gleichartige nach Thunlichkeit zusammenkommt, indem wir eine Schichtung, welche die Bücher nach Hauptabtheilungen so vereinigt, dass die verhältnissmässig wenigsten Fälle sich ereignen, wo ein Werk zugleich in andere Hauptklassen eingreift, und wo ferner die wenigsten Zweifel, welcher von diesen Klassen ein Buch zuzutheilen sei, übrig bleiben, — für die zweckmässigste und gelungendste Abfachung halten." Eine solche rein logische Klassification, in deren Anerkennung sich die Bibliographen vereinigen sollten, wäre in der That für die Bibliothekare ein sehr praktisches Bedürfniss, um das Spintisiren mit subtil gedrechselten Systemen ein für allemal als nutzlose Spielerei aufzugeben. Möchte doch eine brauchbare encyklopädische Ueberschau der gesammten Wissenschaften wenigstens bei den Deutschen zu allgemeiner Geltung gelangen, und das Liebäugeln mit englischen und französischen Musterschablonen als unwürdig verworfen werden.

Wird der Verfasser durch seine sonderbare Umgestaltung der alphabetischen Ordnung wohl kaum viele Proselyten bei denkenden Bibliothekaren sich machen, so können wir nicht schliessen, ohne eines transcendenten Hirngespinnstes Erwähnung zu thun, das eben so ungerecht als chimärisch sich zeigt und von der sanguinischen Idealität des Verfassers eine Probe geben mag. Er wirft S. 96 die Frage auf: in welchem Verhältnisse die verschiedenen Bibliotheken im Lande zu einander stehen sollen — und beantwortet sie also: „Nach unserer Ansicht sollten sämmtliche Provinzialbibliotheken als Filiale der Centralbibliothek angesehen und behandelt werden. Es müssten, um nur einen Punkt hervorzuheben, von allen jenen an diese Duplikate der resp. Kataloge

eingeliefert werden, und zwar in Titelcopien auf Blättern, hinsichtlich welcher Vorschriften zu geben wären, dass ihre Grösse und Einrichtung bei allen Anstalten eine gleichartige, und auf allen derselben zugleich die Bibliothek, woher sie stammen, bemerkt sein muss. Diese Zettel werden dann mit denen der Hauptbibliothek in ein Alphabet vereinigt, wodurch ein Generalkatalog über die sämmtlichen Bibliotheken des Landes hergestellt wird. Unsere beweglichen Zettel werden sich als sehr tauglich erweisen (hu!).

Wenn man indess einen solchen Generalkatalog in Foliobänden, welche die fortwährenden zahlreichen Einschaltungen bald nicht mehr aufzunehmen vermögen, einrichten, Supplemente aber nicht haben will, so bleibt — um das ewige Abschreiben, durch welches (nebenbei gesagt) je öfter je mehr Fehler sich einschleichen, zu vermeiden — noch ein eigenthümliches Verfahren übrig. Man lässt den Titel drucken, so jedoch, dass die kleineren ebenfalls einen hinlänglichen Raum einnehmen, weil sie als Blättchen zum Behufe der Handhabung nicht zu schmal werden dürfen, und dass ihre Rückseiten leer bleiben, da sie verschnitten werden sollen. Die Titel der späteren Anschaffungen müssen von Zeit zu Zeit in gleicher Weise gedruckt, und die jeweiligen Auflagen zum Zwecke des Aufbewahrens auf einige hundert berechnet werden. Will man nun etwa alle 10 oder 25 Jahre den Generalkatalog der Folianten in vollständiger und richtig laufender Ordnung erneuern, so schneidet man die Titelzettelchen ab, ordnet sie, klebt sie auf Foliobogen auf, lässt sie binden, und jener steht in neuer Ausgabe fertig da. (Ein wahrer Deus ex machina!) Freilich wird dieses Verfahren immerhin nicht geringe Mühewaltung und nicht wenige Kosten verursachen, und insofern wird ein Generalkatalog auf einzelnen, geschriebenen Blattzetteln immer derjenige sein, der sich ohne sonderliche Schwierigkeiten herstellen und für alle Zeiten ohne erhebliche Kosten fortführen lässt.

In Folge der besprochenen Unterordnung der Filialbibliotheken wird man am Centralorte, wo doch die meisten und wichtigsten Nachforschungen angestellt zu werden pflegen, in den Stand gesetzt sein, jederzeit anzugeben, ob dieses oder jenes Werk überhaupt im Lande vorhanden ist, und bejahenden Falles, an welchem Orte es sich befindet.

Das Centralisiren sollte nicht minder rücksichtlich der Generalregister des Realkataloges stattfinden. Nach einem solchen, der doch überall vorhanden sein sollte, weil er es ist, der die Nutzbarkeit einer Büchersammlung meist allseitig macht und sie auf den höchsten Punkt erhöht, wird man aber in vielen Bibliotheken umsonst fragen. Der besagte Plan erscheint nach Anlage und Ausführung immerhin als grossartig (colossal und transcendent?!) und es will uns bedünken, dass

Digitized by Google

er nicht allein ein vielseitiges Interesse, sondern auch in vielen Fällen sowohl für die Bibliographie im Allgemeinen, als für Gelehrte zum Zweck ihrer Studien und Forschungen insbesondere, grosse Vortheile gewähren dürfte."

Gott bewahre alle deutschen Bibliotheken vor einer solchen Centralisationsmethode, und alle deutschen Bibliothekare vor einer solchen Bibliothekstechnik! Ach Corydon, Corydon, quae te dementia cepit? Hätte der Verfasser eine solche Centralisations-Manipulation für Archive eines Landes, wo es sich um wichtige Urkunden handelt, von deren Dasein man sich überzeugen will, in Vorschlag gebracht, oder für rein historische Aktenstücke, so würde der Plan nicht so übel sein, allein um für gewöhnliche Bücher das blosse Dasein in einem Lande zu constatiren (wo dann die Centralbibliothek vielleicht 6—8 Blatttitel desselben Buches in ihrem Generalkatalog aufweisen wird) solche enorme Kraftanstrengung zu entwickeln, das wäre eine nutzlose Verschwendung der Arbeitskräfte, welche füglich für wichtigere Geschäfte in Anspruch genommen werden dürften. Auch an diesem Beispiele zeigt sich wieder der eclatante Beweis, dass der Verfasser den richtigen Unterschied zwischen Bibliothek- und Archiv-Einrichtung nicht sich klar zu machen wusste, und aus der Confundirung dieser beiden Begriffe werden die vielfachen luftigen Hypothesen sich leicht erklären lassen.

Dr. *M. Ph. Stenglein*,
Königl. Bibliothekar in Bamberg.

Vente de la bibliothèque de Mr Debure.

Les livres qui formaient la collection particulière de ce vieux et honorable libraire ont été vendus publiquement à Paris au mois de décembre 1853; de beaux et rares volumes ont été l'objet d'une lutte acharnée de la part de bibliophiles fervents. Des ouvrages revêtus d'anciennes reliures se sont élevés à des sommes bien considérables. Nous pensons qu'on ne verra pas sans intérêt les prix d'adjudication de quelquesuns des principaux articles. On comprend qu'il s'agit seulement d'exemplaires d'une beauté extraordinaire.

La Bible, traduction française, par de Sacy, Paris, 1701. 8 vol. in 12. belle reliure de Padeloup. 550 francs.

L'Histoire de Vieux et de Nouveau Testament par Royaumont, Paris, 1670. 4°. reliure de Desseuil. 650 fr.

La Vita della vergine Maria, Milano, 1499. 4°. reliure de Padeloup. 460 fr.

Miracoli della Madona, Turini, 1496. 4. 385 fr.

Digitized

Confessions de Saint Augustin, traduites par Arnauld d'Andilly, 1676. in 8°. 361 fr.
Même ouvrage, Paris, 1700. 8°. (exemplaire du duc de La Vallière). 303 fr.
Lettres de Saint Augustin, Paris, 1684. 6 vol. in 8°. 660 fr.
De la fréquente communion, par Ant. Arnauld, Paris, 1644. 4°. 240 fr.
Guidonis de Monte Rocherii, Manipulus curatorum, Parisiis, 1473. folio. 355 fr. (exemplaire La Vallière, adjugé à 60 fr.)
Imitation du Jésus Christ, 1663. in 8°. exemplaire aux armes d'Henriette reine d'Angleterre, femme de Charles Ier. 700 fr.
La même, Paris, 1690. in 8°. exempl. La Vallière. 500 fr.
Introduction à la vie dévote par Saint François de Sales, Paris, 1651. 8°. exempl. d'Anne d'Autriche. 605 fr.
Explication des maximes des Saints, par Fénelon, Paris, 1697. in 12. exempl. de Jacques II. 500 fr.
Exposition de la doctrine catholique, par Bossuet, 1671. in 12. 470 fr.
Les Mervilleuses victoires des femmes du Nouveau Monde par Postel, 1553. in 16. 305 fr.
Jamblichus, de mysteriis Ægyptiorum, 1516. in folio. exempl. de François Ier. 700 fr.
Ciceronis de officiis, Moguntine, 1466. in fol. 1010 fr.
L'Utopie par Th. Morus, 1550. 8°. exempl. de Louis XIII. 230 fr.
Cardanus, de Subtilitate, Norimbergæ, 1550. fol. exempl. de Grolier. 700 fr. (payé 50 fr. à la vente Mac-Carthy en 1816.)
Habitus præcipuorum populorum, Norimbergæ, 1577. in fol. gravures de Jost Amann, 180 fr.
Livre fort excellent de cuysiner, Lyon, 1542. 8°. 500 fr.
L'Art de fauconnerie par Tardif, Paris, sans date (vers 1500) 1000 fr.
Homère, traduit par Madame Dacier, 1711. 6 vol. in 12. 750 fr.
Virgilius, Elzevir, 1636. 155 fr.
Œuvres de Villon, Paris, 1532. in 8°. 496 fr.
La grant danse macabre, Lyon, 1499. in fol. 1205 f. (200 fr. à la vente Mac-Carthy.)
Œuvres de Boileau, Paris, 1747. 5 vol. in 8°. 380 fr.
Fables de La Fontaine, Paris, 1678—1694. 600 fr.
Chansons de Gauthier Garguille, 1636. in 12. 280 fr.
Cancionero general, Toledo, 1527. in fol. 1300 fr.
Cancionero general, Anvers, 1573. in 8°. 205 fr.
Romancero general, Madrid, 1604. in 4°. 895 fr.
Flor de varios romances, 1589. in 12. 206 fr.
Bien advisé, maladvisé (mystère a 59 personnages), Paris, vers 1498. 1605 fr.

Digitized by Google

L'homme pècheur joué en la ville de Tours, Paris, 1508. in fol. 575 fr.
Les quatre fils Aymon, Lyon, 1539. in 4°. 425 fr.
Ogier le danois, Lyon, 1525. in 4°. 780 fr.
Histoire du roy Florimond, Paris, 1528. 455 fr.
L'Astrée, par d'Urfé, 1647. 10 vol. in 8°. 820 fr.
L'Heptameron de Marguerite de Valois, 1559. in 4°. 600 fr.
Contes des fées, par Perrault, 1781. in 12. 400 fr.
Cronica del famoso cid Ruy Diaz, Burgos, 1512. in fol. 1020 fr.
Ciceronis opera, Elzevir, 1642. in 12. 300 fr.
Vies de Saint Athanase, de Saint Basile, etc. par Hermant, Paris, 1664. 6 vol. in 4°. exempl. La Vallière. 1105 fr.
Recueil d'estampes contenant les tableaux de la Ligue, gravés par Périssin et Tortorel, 1000 fr.
Bembi historia Veneta, Aldus 1551. in fol. exempl. Grolier. 680 fr.
Choix de pierres gravées du cabinet du duc de Marlborough, 1780—91. 2 vol. in fol. 400 fr.
Plutarque traduit par Amyot, 1569. 14 vol. 8°. 855 fr.
Catalogue des livres imprimés sur vélin (par Van-Praet, 1813.) in fol. 484 fr.
Collectiones peregrinationum in Indiam, Francofurti, sumptibus Th. de Bry, 1590. 39 vol. in fol. 11500 fr. (exemplaires des plus complets qui existent et offrant de nombreuses différences avec tous ceux que l'on connait.)
Le catalogue, composé de 1853 articles, a produit 141,700 francs.

Bordeaux. *Gust. Brunel.*

Zur baierischen Geschichte.

Unter den Handschriften der Dresdner Bibliothek befindet sich auch ein von mehrern Händen des 15. Jahrhunderts zusammengeschriebenes, F. 172b. bezeichnetes Formelbuch, welches besage einer Bl. 2. eingezeichneten Nachricht früher dem vormaligen Augustinerkloster zu Rottenbuch an der Ammer in Baiern zugehörig gewesen ist.

Dasselbe giebt sich durch die Bl. 2. bis 10. vorausgeschickte Phraseologie, Rhetorik genannt, durch das Register Bl. 14. und 15., in welchem die aufgenommenen Schriftstücke nach ihrer formalen Bedeutung als epiſtola excuſatoria, queruloſa, interrogatoria u. s. f. verzeichnet sind, so wie durch die Bl. 67. bis 69. zusammengetragenen exordia diverſa und endlich durch die Bl. 129b. bis 131b. gesammelten Titulaturen

sofort als einen der häufig vorkommenden Geschäftsbriefsteller zu erkennen und insofern nun die eingetragenen Musterschriften wie gewöhnlich das Ansehen von Abschriften wirklicher Ausfertigungen haben, so darf auch dem Briefsteller unter Anwendung der erforderlichen Behutsamkeit die geschichtliche Brauchbarkeit eines Chartulariums beigelegt werden und zwar zunächst eines Chartulariums des ehemaligen Augustinerklosters in Rohr unweit Abensberg in Baiern, da vorzugsweise Abschriften von allerhand Urkunden und Handschreiben vorkommen, welche das genannte Stift betreffen.

Als noch wichtiger ist der Briefwechsel der baierischen Herzöge Wilhelm und Ernst von München zu erwähnen, von welchem sich in drei Gruppen, Bl. 16. bis 22., Bl. 28. bis 34. und Bl. 40. bis 61. fünfundsiebenzig Schreiben vorfinden, unter welchen 38 noch vollständig datirt sind und in die Jahre 1426. bis mit 1435. fallen. Es betreffen diese Handschreiben theils die Familienzwiste der Fürsten, theils das vom Kaiser Siegmund dem Herzog übertragene Beschützeramt der Baseler Kirchenversammlung, theils verschiedenartige andere Angelegenheiten. Die Personen, an welche sie gerichtet sind und von welchen sie als Antworten herrühren, sind folgende:

I. Der Cardinal Julianus fancti Angeli, Vorsitzender der Kirchenversammlung in Basel, Nr. 1. 45. 46. 47. 49. 55. und 60.

II. Der Mailändische Herzog Philipp Maria Angelus Visconti, Herzog Ernsts Schwiegervater, Nr. 2. 15. 17. 18. 19. 24. 30. 32. 39. 48. 64. 65. und 74.

III. Verschiedene Geistliche, besonders Beisitzer des Baseler Concils, Nr. 3. 6. 7. 10. 23. 27. 29. 34. 51. 52. 58. und 61.

IV. Der Papst Eugen IV., Nr. 5.

V. Der Venediger Herzog Franz Foskari, Nr. 8. und 35.

VI. Der Papst Martin V., Nr. 9. 14. 21. 22. 25. 26. 28. 33. 37. 38. 41. 43. 44. und 53.

VII. Der Cypernsche König Janus, Nr. 11. und 12.

VIII. Die baierische Herzogin Elisabeth, Nr. 16.

IX. Ein durch die unvollständige Bezeichnung „Aren“ angedeuteter Fürst, Nr. 20.

X. Der Cardinal Johnnnes de Urfinis, Nr. 31. 36. 40. 70. 72. und 73.

XI. Der Savoier Herzog Amadeus VIII., hier Aimo genannt, Nr. 59. 66. 67. und 68.

XII. Der französische König Karl VII., Nr. 62.

XIII. Der portugiesische Herzog Peter von Coimbra, Nr. 63. und

XIV. Der burgundische Herzog Philipp, Nr. 71.

Die übrigen neun Nummern sind mehr Urkunden zu nennen: Nr. 4. Regensburgische preces primariae Kaiser Sieg-

Digitized by Google

munds, Nr. 13. 54. 56. und 75. Creditive, Nr. 42. und 57. Geleitsbriefe, Nr. 50. Bestallungsbrief eines Herolds und Nr. 69. eine processualische Verordnung.

Zur Probe mögen hier zwei dieser Briefe mitgetheilt werden. Zuvörderst der erste, Bl. 16., welcher ohne Jahr ist, nach seinem Inhalte jedoch unbezweifelt in das Jahr 1432. gesetzt werden muss.

Reverendo in Chrifto patri ac domino Juliano, cardinali tituli fancti Angeli, prefidenti ac venerabilibus prelatis et egregiis viris ex omni gente electis, almo et falutifero Bafileenfi concilio affiftentibus dux Wilhelmus.

Reverendiffime in Chrifto pater, venerabiles, egregii viri, domini atque amici nobis fincere dilecti! Naturale eft, inter quos confidencia regnat, quod alter alteri fui ftatus qualitatem natura dictante informat. Hinc eft, quod naturalis confidencia, quam ad vos gerimus, nos ammonet, acerbitatem et inftanciam cafuum et agendorum noftrorum, quibus defacto involvimur, vobis prefentibus breviori ftilo quo poffumus declarandos (fic!). Nam nos ex una et dux Hainricus parte ex altera longe ante fpacium duorum annorum ftetimus fimul in erroribus pro impeticionibus diftrictus, principatus, dominii ac incolarum noftrorum refpicientium, pro quibus impeticionibus fedandis illuftres principes, amici et confanguinei noftri, dominus Fridericus marchio et ceteri, tanquam arbitratores amicabiliter nos componentes, qui inter nos tulerunt interlocutoriam fentenciam Nurnberge proximo die fabbato poft Galli anno tricefimo. Qui predictus confanguineus nofter, dux Hainricus, huic fentencie predicte in nullo verbo unquam fatisfecit nec fatisfacere conatus eft et ab hoc compulfi hanc caufam domino noftro graciofo, regi Romanorum, in quadragefima preterita dominacioni fue, prefente predicto confanguineo noftro duximus conquerendam. Et ita idem confanguineus nofter iniiffe debuiffet nobiscum dictam judiciale(m) coram regni majeftate, quod et dilatum fuit per maximas occupaciones ejusdem gloriofiffimi domini noftri regis Romanorum, qui tunc permaxime intentus et occupatus fuit de exercitacione facienda contra hereticos Bohemie. Et deficiendo judicialem tranquillitatem inter duces Ludovicum et predictum Hainricum, confanguineos noftros, quibus expediendis ad finem quadragefime durantibus idem dux Hainricus in arduis fuis negociis ad Weftfaliam tunc fe transtulit et ibidem, ut afferuit, judice ftrepitante, in quibus eum nolentes impedire: qui etiam ut per nos non impeditus illo tunc fe obtulit et nobis fide data promifit in mediate poft reditum fuum de Weftfalia vellet nobis ex poft infra menfem fpacium fatisfacere aut nobiscum inire jufticiam coram fereniffimo principe, domino noftro, rege Romanorum gloriofiffimo. Ipfo autem redeunte ammonuimus eum de promiffo nobis facto, quod ipfe facere recufavit. Hec et fingula nobis per ipfum pro-

miſſa et recuſata deduximus queruloſe iterum ad ſentenciam domini noſtri, glorioſiſſimi regis Romanorum, qui ipſum canonice citavit, prout principem imperii citari expedit: qui iterum comparuit domino noſtro, rege Romanorum, tunc in Veltkirchen exiſtente et volente ire ad Lambardiam. Cujus (ſic!) prefatus dominus noſter, advertens ponderansque emergentem neceſſitatem dominii noſtri ac incolarum noſtrorum, volens inter nos prevenire gwerras et graviores injurias et commiſit illam cauſam marſchalko hereditario imperii, dicto Haupto, judicialiter inter nos nomine majestatis ſue diffiniendam, ſibi mandans, ut utrisque partibus diem judicialem et ſub penis expreſſis ſtatueret: qui etiam hucusque in negociis imperii impeditus a primo nobis partique adverſe diem ſtatuit, juſticiam inter nos Nurnberge celebrandam, ad dominicam ante converſiōnis Pauli proximam advenientem. Circa hoc domini et amici noſtri, principes electores imperii et ceteri principes hujus alte Alamanie, qui vicinantur regno Bohemie, rogarunt nos inſtantiſſime impulſantes, ut nulla cauſa interveniente ad Herbipolim, quare ibidem diem interlocutoriam in factis Chriſtianorum adverſus hereticos Bohemie ſtatuerent ad diem dominicam poſt converſionis ſancti Pauli proxime advenientem, ad eos convenire ibidem nullatenus negligeremus.

Et quia nunc per veſtras literas venire Baſileam ammoniti ſumus, in errore conſtituti notanter habendo reſpectum ad penas expreſſas in ſcriptis et mandatis regis, quas (ſi) diem judicialem nobis conſtitutam negligeremus nos incidere contingeret: etiam habendo conſpectum ad noſtras legitimas impeticiones adverſus ducem Hainricum, quas ſi nos negligere contingeret, in majus periculum, errore(m) et viriſimiliter in lites et gwerras incidere poſſemus: in caſu etiam, quo Baſilee defacto eſſemus, neceſſitate humana nos impellente, a vobis recedere compellemur: etiam habendo reſpectum ad diem conſtitutam a principibus imperialibus ad Herbipolim, quam ſi nos etiam negligeremus, in hoc caſu principes contra nos indignati poſtea in occurrentibus plus indignarentur. Si autem manebimus circa diem judicialem, nobis prefixam et poſtea ibimus ad Herbipolim ad principes imperii: ex hoc a paternitatibus veſtris viriſimiliter notam incidimus, notanter attentis ſcriptis et literis noſtris, vobis antea directis.

Quibus omnibus in conſilio noſtro diligenter aviſatis et ponderatis et ſecundum magnum dampnum et prejudicium (quod) nobis et ſubditis noſtre dicionis adverſus conſanguineum noſtrum, ducem Hainricum, invaleſcere poſſet, quod nobis evenire, vobis omnino contrarium fore minime dubitamus, vel quod nos ſic adeundo partes et dominum noſtrum in errore dimittentes vobis minime placere: quibus omnibus conſideratis conſultum eſt nobis per noſtros oratores, ut diem judicialem, nobis constitutam Nurnberge primo adire debeamus et poſtea

Digitized by Google

ad Herbipolim ad eandem diem principum abinde conſtitutam et ibidem attendere tractanda in negociis Chriſtianitatis, unde in ſacroſancto concilio Baſilienſi in occurrentibus ſanius perſwadere poſſemus. Conſiderantes etiam ſtrenuitatem aure, que aditum hominum ad Baſilienſe impedit, ita quod tam celeres non fiunt expediciones: conſiderantes etiam noſtre imminentis neceſſitatis arduitatem nobis prebentis favorem et ſpontaneum preſtare, ut Nurnbergam ad prefatam diem judicialem, nobis constitutam inibi ire valeamus, quod domino concedente, ut ſperamus, brevem ſervietur (?) finalem deciſionem et ex poſt in mediate ab eodem loco absque reditu patrie noſtre iter noſtrum recto tramite ad Baſileam dirigemus, quod etiam absque omni prorogacione facere proponimus et exequi promittimus fide intemerata.

Inde reverendiſſimam veſtram paternitatem impulſamus amiciciasque veſtras ſincere deprecamur, ut hujus negocii et caſuum noſtrorum emergentium notam dilacionis aut alterius cujusvis ſubterfugii nobis minime velitis aſſcribere, verum quod noſtra immineus neceſſitas predictorum caſuum nos defacto impedit, quibus expeditis ſperamus libere et pacifice vobiscum Baſilee perſeverare et intendere ſacroſancto concilio juxta facultatem prout expedit, quod annuente deo ſperamus feliciter exequi et diligenter comparari ut ad plenum ſuppleamus defectus per nos neglectos. Etiam tranquillitas aure nunc cottidie invaleſcit, quapropter plures principes et domini nunc ad ſacroſanctum concilium ire magis promptificant et propterea graciam pneumatis almi nos omnes hilari fronte imploramus, ut ipſius graciam conformet. Hic ſacroſanctum concilium, quod apud vos incepit, dominus ipse perficiat ad laudem et gloriam nominis ſui ſancti et omnibus Chriſtianis in almis eccleſie, ſponſe ſue, militantibus et fidei orthodoxe uberrimum prebeat incrementum.

Commiſimus etiam noſtro fideli, venerabili patri Johanni Grünnwald, vicario Friſingenſi, de his noſtris agendis veſtras paternitates plenius informandas, cui in dicendo noſtra parte fidem credulam adhibeatis. Datum Monaci die menſis Januarii.

(Schluss folgt.)

Bitte.

Mit einer Ausgabe des Liedes von *Hürnen Seifrid* beschäftiget, kommt es mir auf möglichste Vollständigkeit des Materials an. Ich kenne von dem Liede bisher folgende Drucke:

1. Nürnberg, Kunegund Hergotin, o. J.
2. Nürnberg, Georg Wachter, o. J.
3. Bern, Siegfried Apiarius, 1561.
4. Basel, Johann Schröter, 1594.
5. Die Stellen, welche Goldast, Paraeneticorum veterum pars 1, pag. 346. 450. 451. 452., aus einem alten Drucke anführt.
6. Strophe 2 aus einem unbekannten Drucke in Cyr. Spangenbergs Adelspiegel, 2, 272ᵇ.
7. Strassburg, Christian Müllers Erben, 1580.
8. Frankfurt a. M., Weigand Han, o J.
9. Ohne Ort und Drucker, 1585.
10. O. O. und Drucker, 1591.
11. Leipzig, Nickel Nerlich, 1611.
12. Die niederdeutsche Bearbeitung. Hamburg, Joachim Löw, o. J.

An alle Jene, welche andere mir noch unbekannte Drucke dieses Gedichtes besitzen, oder von solchen Kunde haben sollten, stelle ich hier die Bitte um freundliche Nachricht davon.

Ebenso werden mich Mittheilungen über Drucke des prosaischen Volksbuches vom *gehörnten Siegfried*, besonders von solchen, die über dieses Jahrhundert hinaus gehen, auf's Lebhafteste zu Dank verpflichten.

Berlin, 16. Mai 1856.

Julius Feifalik,
Amanuensis der k. k. Universitäts-Bibliothek
zu Wien.

Berlin, Mittelstrasse 2, 3 Treppen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 11. Leipzig, den 15. Juni 1856.

Die

Bibliothek des Herzogs von Genua.

Von dem

Geh. Rath **Neigebaur.**

Die Regenten aus dem Savoischen Hause beförderten stets die Wissenschaften, wenn sie auch hauptsächlich durch Waffenthaten sich auszeichneten. Schon Amadeus VIII., welcher seine Regierung niedergelegt hatte, wurde 1439 zum Papst gewählt, und nahm den Namen Felix V. an; der grosse Eugen von Savoien, in deutschen Soldaten-Liedern der edle Ritter genannt, war in hohem Grade wissenschaftlich gebildet; Victor Amadeus III, der 1796 starb, gründete die Akademie der Wissenschaften zu Turin, die er reich ausstattete und die mit einer guten Bibliothek versehen ist, Carlo Alberto der Grossherzige und von den Verehrern seiner Constitution, die er vor der französischen Februar-Revolution freiwillig gab, „der erste königliche Märtyrer für die Freiheit seines Volkes" genannt, sammelte für seinen Gebrauch eine ausgesuchte Bibliothek meist neuer geschichtlicher und militärischer Werke. Er war ein gut unterrichteter Zögling der Ecole polytechnique zu Paris und vermachte seine Bibliothek dem öffentlichen Gebrauche neben der Universitäts-Bibliothek, welche täglich über 300 Leser zählt, was wohl auf wenig Bibliotheken Europa's

stattfindet. Sein Sohn, der jetzige König Victor Emanuel II., hat ebenfalls eine wissenschaftliche Erziehung erhalten; dies kann man schon aus seinen Wahlspruche entnehmen, der lateinisch ist, und lautet: frangar, non flector! Seine Festigkeit wird so allgemein anerkannt, dass jeder Bauer in seinem Lande von ihm sagt: Er ist der ehrlichste Mann in seinem Reiche!

Sein Bruder, der im vorigen Jahre verstorbene Herzog von Genua, war ein gelehrter Artillerie-Offizier, der mit seinem Königlichen Bruder sich als tapferer Soldat im Feuer bewährt hat; er hinterliess seinem Sohne Tommaso eine so vortreffliche Militairische Bibliothek, wie deren wohl selten gefunden werden dürften, da sie ausschliesslich zu diesem Zwecke angelegt wurde, und bereits über 11,000 Bände zählt.

Der eigentliche Stifter derselben ist der Ritter Cesare di Saluzzo, General-Lieutenant und Erzieher des Königs und des Herzogs von Genua, Commandant der Militair-Akademie zu Turin. Sein Bruder war Alessandro di Saluzzo, ebenfalls General, der Verfasser der als sehr verdienstlich anerkannten Geschichte des Sardinischen Heeres seit dem Frieden von Château-Cambresis; damals wurde die Sardinische Monarchie eigentlich begründet, indem Emanuel Philibert in Flandern sich als Kriegsheld auszeichnete; er gründete das Heer seines Vaterlandes und zugleich die Universitäts-Bibliothek zu Turin; er erhielt nach seinem 1580 erfolgten Tode den Namen: Eisenhaupt, testa di ferro, und schrieb wie Cäsar die Geschichte seiner Feldzüge.

Die Schwester dieser beiden gelehrten Saluzzo, war die in Italien sehr geachtete Dichterin, Diodata v. Saluzzo, von deren bedeutenden Werken wir nur „Le Rovine“ erwähnen. Nach ihrem Tode wurde noch eine Sammlung der von ihr hinterlassenen ungedruckten Gedichte herausgegeben: „Poesie postume di Diodata Saluzzo contessa Roero di Acuello aggiunte alcune lettere d'illustri scrittori, a lei dirette. Torino. 1843. Tip. Chirio.“ Der zuerst obenerwähnte Bruder Cæsar hat ebenfalls ein geachtetes Werk unter dem Titel: „Souvenirs militaires des etats Sardes. II. Vol. Turino 1853. Imprimerie Royale“ hinterlassen, von welchem Werke eine italiänische Uebersetzung im Jahre 1854 erschien. Der Vater dieser drei ausgezeichneten Geschwister war Angelo v. Saluzzo, Stifter der Akademie der Wissenschaften zu Turin, die anfangs in seinem Hause seit 1759 sich als Privat-Gesellschaft versammelte, da er sein grosses Vermögen der Wissenschaft widmete. Diese Gesellschaft gab Miscellanea Philosophico-Mathematica societatis privatae Turinensis heraus, welche später als die Acta der Akademie fortgesetzt wurden, nachdem der König diese Gesellschaft in eine Akademie der Wissenschaften auf Staatskosten verwandelt hatte. Von diesem

Digitized by Google

gelehrten Stifter des nachherigen Präsidenten dieser Königlichen Akademie befinden sich in deren Acten viele Abhandlungen, von denen wir nur die über die Natur des elastischen Fluidums erwähnen, das sich im Schiesspulver entwickelt. Als Carlo Alberto die Gesellschaft zur Herausgabe der Monumenta Historiae patriae stiftete, ernannte er zu deren Präsidenten dessen obengenannten gelehrten Sohn Cäsar. Jetzt ist zum Präsidenten, nach dessen Tode, der gelehrte Jurist Graf v. Sclopis gewählt worden.

Schon die Vorfahren dieser Saluzzo zeichneten sich durch wissenschaftliches Streben aus. Das Germanische Lehnwesen hatte sich auch hier bald von der Monarchie der Römisch-Deutschen Kaiser unabhängig gemacht, welche mit deutscher Frömmigkeit, die aber oft nach Aberglauben aussieht, so weit gekommen waren, dass sie vor dem Papste in tiefster Erniedrigung knieten und ihm den Steigbügel hielten. Doch während in Deutschland die Getreuen der Kaiser, ihre Beamten, sich zu unumschränkten Landesherren machten, die sich vom Papste von ihrer Unterthanentreue lossprechen liessen, erwehrten sich die Städte in Italien der ungeschlachten Ritter, so dass sie entweder Bürger werden mussten, oder ihre Burgen wurden gebrochen, da die Italiänischen Bürger den Bannstrahl des Papstes nicht fürchteten, wie die von Venedig und Lucca zeigten. Doch erhielten sich besonders in Ober-Italien manche dieser Burgherren mit allen ihren Feudal-Rechten, wenn sie auch mitunter dafür gezüchtigt wurden, wie z. B. der Markgraf von Carail, welcher damals dem Dolche einer Braut unterlag, gegen welche er das Recht der ersten Nacht ausüben wollte, wodurch Veranlassung zur Gründung der Stadt Cuneo gegeben wurde. Dass dies schandbare Recht auch leider durch die Deutschen in Italien gehandhabt wurde, kann man aus der Geschichte der Stadt Chieri entnehmen, deren Verwaltungs-Beamten (einige Zeit der Bischof von Turin) von dem deutschen Kaiser ausdrücklich mit diesem Rechte, diritto del fodero, belehnt wurde. Ein solcher Dynast von Gottes Gnaden war auch der Markgraf von Saluzzo, ehe er in der Dynastie der Grafen v. Savoien unterging. Doch gab es unter den Italiänischen Lehnsherren bereits Männer, welche, von den tapfern Bürgern der Städte im Zaume gehalten, sich mit den Künsten des Friedens beschäftigten. Ein solcher Markgraf von Saluzzo war es, welcher zuerst im oberen Po-Thale die Buchdruckerei einführte; ihm verdankt man das erste gedruckte Buch in dieser Gegend. „Il Cato, cioé loperetta morale de Cato reclusida in vulgar, et in ritmo. Impressum Salutiis de mandato et impensa ill. D. Lodovici Salutiarum Marchionis MCCCCLXXXXVIII. per Guillermum Lesignore de Rohan.“ Memorie storico diplomatiche alla Città ed ai Marobesi di Saluzzo, da C. Muletti. Saluzzo. 1831.

Digitized by Google

Der obenerwähnte Markgraf Cesare di Saluzzo setzte seinen Zögling, den Herzog von Genua, der dies zu beurtheilen verstand, zum Erben seiner ausgezeichneten militärischen Bibliothek ein, die er fortwährend vermehrte. Seine Wittwe und Vormünderin ist die Tochter des jetzt lebenden gelehrtesten Königs Europas, des Königs Johann von Sachsen, der zugleich ein wahrhaft constitutioneller König ist, denn er war als Prinz einer der thätigsten Mitglieder des Parlaments. Die würdige Tochter dieses Königs hat die Neigung ihres Gemahls für diese seine Bibliothek fortgesetzt, und vor Kurzem zu derselben Bibliothek einen Mann zu finden gewusst, der sein Leben eben diesem Fache gewidmet hat. Es ist dies der ehemalige Neapolitanische Offizier Mariano d'Ayàla, welcher im Jahre 1848 von dem Grossherzoge von Toscana zum Kriegsminister ernannt wurde, aber nach der Entfernung desselben sich zurückzog, da er nicht mit Guerrazzi und Montanelli gehen wollte. Dieser gelehrte Offizier hat folgende Werke herausgegeben:

Mariano d'Ayàla da Messina dell Arte militare in Italia doppo il risorgimento. Firenze 1851. Tip. Le Monnier.

Napoli militare. Napoli 1847. Tip. Dell Iride.

Letture del soldato Italiano. Napoli 1845. Tip. Nobili.

Dizionario militare Francese-Italiano. di M. d'Ayàla. Napoli 1841. Tip. Nobili.

Bibliografia militare Italiana antica e moderna. Torino 1854. Tip. della stamperia Italiana.

Memorie storico-militari dall 1734 al 1815. Napoli 1835. Tip. di Fernandes.

Dieser ebenso gelehrte als gefällige Bibliothekar hat aus der systematischen Sammlung der hier befindlichen Werke die militärischen Handschriften und die Incunabeln ausgeschieden. Von den erstern, deren Anzahl gegen 1000 beträgt, bemerken wir von den deutschen Handschriften:

Die Peribologie von Landsberg mit vielen Zeichnungen, die Fortification betreffend.

Aus der Zeit Friedrichs des Grossen sind die damals als grosses Geheimniss betrachteten Reglements für Infanterie, Cavallerie u. s. w. hier gesammelt, und finden sich darin gar absonderliche Bemerkungen, z. B. „Was aber wegen der Händel unter Offiziers nüchterner und besoffener Weise gesagt ist, solches ist auch von den Gemeinen zu verstehen." Ferner: „Wenn ausländische gemeine Kerls heurathen wollen, so der Capitain davor sorgen muss, dass ein solcher Kerl nicht blind heurathet, und dessen Braut nicht alzu pauvre ist" u. s. w.

Auch befindet sich hier eine Sammlung von Dispositionen zu den bekannten Revuen bei Potsdam.

Als die älteste Handschrift ist zu erwähnen: eine fran-

Digitized by Google

zösische Uebersetzung des Vegetius vom Jahre 1324. auf Pergament, mit Miniaturen.

Die meisten Handschriften sind natürlich italiänische, von denen die Navigazioni Toscane die Kreuzzüge der Stephansritter gegen die Türken betreffen; zu erwähnen dürfte noch sein: La Vita di Filippo Strozzi. Istruzioni del Maresciale Strozzi per Cassedio di Siena, 1554; 2 Bände, das Leben der Grossherzoge von Toscana; ferner: das Leben der Bianca Capello, ehe sie den Thron bestieg. Die meisten der hier befindlichen Handschriften betreffen die Landesgeschichte, z. B. della guerra del Monferrato und ein lateinisches Gedicht über den Krieg mit Spanien von 1614 bis 1615. Auch ausser der Familie Saluzzo zeichnete sich der Adel im Piemontesischen seit langer Zeit durch Wissenschaft aus; so findet sich hier eine Handschrift des Markgrafen von Rivacolo, welcher 1575 ein Werk über Militärorganisation verfasste, eine andere von dem Grafen Monte l'Abate handelt über den Ueberfall der Festungen, auch eine Abhandlung über militärische Baukunst von einem Mitgliede der Familie Palavicini, endlich ist die Vertheidigung von Montpellier 1670 von der Hand des Markgrafen v. Bagnasco.

Von den in dieser Bibliothek befindlichen militärischen Incunabeln glauben wir erwähnen zu müssen, Josephus de bello Judaico, Verona 1480 per P. Maufer; ferner einen Brief des Bischof Rodrigo v. Sanzio an den Cardinal Bessarion über die Eroberung von Negroponte, ohne Jahreszahl, wahrscheinlich von 1471. Ferner: Altro Marte, de la vita e gesti de lo capitano Nicolò Picinino, di Lorenzo da Spirito, Vicenza. 1470. Ferner: Della Sfortiade di Giovanni Simonetta, traducion in lingua Fiorentina. Milano 1490 von A. Zarotto, und das lateinische Original von demselben von 1486. Ein Curtius zu Venedig 1494 von G. da Trino gedruckt; eine Belagerung von Rhodus mit Holzschnitten — lateinisch mit gothischen Lettern — gedruckt zu Ulm von Joh. Reger; Descriptio apparatus bellici Regis Francie Karoli contra regem neapolitanum. Romae 1495. Die erste Ausgabe von Egidii Colonna, de regimine Principum. Venetiae 1498. De l' arte militare in terza rima, di A. Carrazaro. Venetia 1493. Endlich wollen wir noch erwähnen die Ausgaben des Vegez, Frontin, Modestus, Aelian u. Onosander, Rom 1487 von Eustach Silber.

Unter diesen seltenen alten militärischen Drucken finden sich von G. A. Scinzenzeler zu Mailand mit gothischen Lettern zwei Werke von P. Monti, exercitiorum et artis militaris collectanea, und de singulari certamine, auch von unserm Albrecht Dürer sein 1727 zu Nürnberg gedrucktes Werk: Etliche Underricht zu befeftigung der Stett, Schloff und Flekten.

Die andern gedruckten Werke sind nach folgenden Ab-

Digitized by Google

theilungen aufgestellt: Strategie und Taktik, Artillerie, Militär-Baukunst, Marine, Gesetzgebung, Verwaltung, Reitkunst und Thierarznei, Militär-Medizinal-Wesen, Militär-Bibliographie und Wörterbücher, endlich Militär-Geschichte. Die Feldzüge seit der Revolution, die der Franzosen, die der Italiäner füllen allein ganze Bibliotheken-Wände und überall erscheinen die Länder und Sprachen gesondert. Wir erwähnen hierbei noch, dass sich von Cäsars Commentaren 21 lateinische Ausgaben hier befinden, die mit der Bolognesischen von 1504 anfangen, auch fehlen hier nicht die Ausgaben der Giunti zu Florenz, der Aldi in Venedig und von Elzivir, die Pariser von 1550, von Frankfurt 1575, bis zu der von Leipzig 1780 u. s. w. Hiervon befinden sich hier 9 italienische Uebersetzungen, unter andern von Dante Popleschi. Florenz 1518. Ferner 14 Ausgaben französischer Uebersetzungen, von Robert Gaguin 1485 anfangend.

Als Merkwürdigkeit ist noch zu erwähnen das in Cöln 1585 von Gerard Campe gedruckte Werk: De leone belgico, von Michael Eykinger; ferner Rerum danicarum historia, von Caspar Ens, gedruckt zu Frankfurt. 1606. Von der Pracht-Ausgabe von Montecuccoli, mit Illustrationen von Ugo Foscolo, die nur in 170 Exemplaren erschien, Mailand 1807, bei L. Masi, befindet sich hier auch ein Abdruck; ferner eine Pracht-Ausgabe der Spanischen Uebersetzung des Sallust von dem Infanten Don Gabriele, Madrid 1772, und von Vitruv von Ortis y Sanz, Madrid 1787; vorzüglich prachtvoll ist ausgestattet die Histoire militaire du prince Eugene de Savoye, du Duc de Marlbrough, et du prince de Nassau. Aja. 1729.

Besonders reich ist diese Bibliothek an Karten, von denen auf die grosse Karte von England aufmerksam zu machen ist, welche bereits über 100 Blätter enthält.

Die Herzogin von Genua beabsichtigt diese Bibliothek nächstens der Oeffentlichkeit zu übergeben, so dass dann die Stadt Turin vier militärische Bibliotheken zugänglich haben wird, nämlich die der Militär-Akademie, deren Zöglinge sich stets ausgezeichnet haben, die der drei gelehrten Waffen, der Artillerie, des Genies und des Generalstabes; endlich die königliche Bibliothek, welche, wie oben gesagt, der Vater des jetzigen Königs, Carlo Alberto, anlegte, der einer der besten Schüler auf der Ecole polytechnique unter Napoleon war, da seine Mutter, die Prinzessin von Carignan, nach Paris zog, als der Hof Turin verliess und sich in Sardinien niederliess. Sie heirathete als Wittwe den Staats-Referendar Thyeri, der später zum Fürsten von Montleart ernannt wurde.

Von diesen Bibliotheken ist aber die des Herzogs von Genua für den Soldaten die wichtigste. Dass sie übrigens bei dem verstorbenen Herzoge nicht lediglich — wie sonst gewöhnlich — zur Parade benutzt wurde, kann man daraus

Digitized by Google

entnehmen, dass er mit der Bearbeitung der Kriegsgeschichte der letzten Jahre eben fertig geworden war, als ihn der Tod übereilte; er war ein ebenso tapferer als gelehrter Soldat, und ein edler Mensch.

Uebrigens fehlt es in Italien nicht an Militär-Bibliotheken, und dürfen wir nur Neapel erwähnen, wo sich die folgenden Bibliotheken befinden: 1) die des Ingenieur-Corps, 2) der Artillerie, 3) der Militär-Schule, 4) der Militär-Kranken-Anstalten, 5) der Marine, welche 14,000 Bände zählt, und die des topographischen Militär-Instituts auf dem Fort Pizzofalcone, mit 26,000 Bänden. Es ist daher nicht zu verwundern, wenn dort der erwähnte Bibliothekar, Morino d'Ayàla, eine so gründliche litterarische Bildung erhalten konnte.

Zur baierischen Geschichte.

(Schluss.)

Hiernächst der Brief Nr. 74., Bl. 60b, welcher folgendermassen lautet:

Strenuo viro, Gabrech de campo ferro, oratori ducis Mediolanenſis, Erneſtus etc.

Salutacione favoroſa premiſſa. Sinceriter nobis dilecte, prefectus noſter in Taeltz quandam nobis oſtendit literam eidem a te deſtinatam propter centum et viginti ducatos, quos cancellarius tuus, heu, in aquis ſubmerſus apud ſe aſſeritur habuiſſe: in qua litera ſignanter continetur, ſi idem prefectus noſter diligentiam debitam adhibuiſſet, prefata pecunia dudum fuiſſet inventa. Eadem etiam pecunia cujusdam ſit domini, qui revera rem illam non obliviſcetur ſed de facili contingere poſſet, quod aliquem de terra noſtra Italiam intraturum pro uno denario tres perſolvere oporteret. Talia ſcripta noſtro prefecto immerito facta nobis videntur; nam prout a ſepe dicto noſtro prefecto intelleximus, ipſe a ſingulis ex parte officii, quod a nobis obtinet, ſibi ſubditis, inquirendi diligencia ſibi poſſibili adhibita, ad inquiſitionem predicte pecunie nequaquam potuit devenire; dicit etiam, quod homines, qui primo eundem cancellarium tuum de aquis extractum invenerant, ſint de territorio epiſcopi Friſingenſis, ſcilicet de Mittenwald. Si quis tamen tibi notatus eſſet, qui aut caſtrenſis aut opidanus aut villanus noſter aut in dominio noſtro moram habens eſſet, nobis illum ſignifices et talem inquiſitionem ordinabimus, per quam ſcies, nobis hujusmodi eventus non placere: ad hoc enim juſticia exigente aſtringimur.

In talibus etiam et majoribus celſitudini fratris noſtri, illuſtriſſimi principis, ducis Mediolani, ſemper volumus com-

Digitized by Google

placere. Si vero post diligentiam nostram tam exacte factam et in futurum fiendam aliquis de nostris aggravaretur, sine dubio injuria non modica irrogaretur eidem. Datum Monaci prima die Septembris anno domini etc. XXXV.

Was nun die das Rohrer Kloster betreffenden Schriften anlangt, welche den grössten Theil der Handschrift einnehmen und daher sehr zahlreich sich vorfinden, so sind dies theils Briefe verschiedener geistlicher oder weltlicher Personen oder an dergleichen gerichtete Schreiben, theils Urkunden über Erwerbungen, Veräusserungen und andere Geschäfte, anfangs lateinisch, später von Bl. 88. an vorherrschend deutsch verfasst und nach den bisweilen noch beigesetzten Daten in die Zeit von 1421. bis 1457. fallend.

Als Beispiele mögen hier zwei Nummern dieses Chartulars stehen. Zuerst ein wahrscheinlich in Rohr vorgezeigter und daselbst in Abschrift behaltener Ausweis eines einsprechenden Ordensbruders aus dem Kloster Rebdorf an der Altmühl.

Bl. 84. Nos Georius, dei providencia prepositus monasterii canonicorum regularium ordinis sancti Augustini in Rebdorf dilecto in Christo fratri Eberhardo Mertein salutem in oracionibus.

Quia, hew, propter gwerras et devastaciones terre et patrie nostre sustentacio nostri victus et vestitus magnum et inevitabile detrimentum patitur, ita quod nostre religiose et fraterne conversacioni discidium quoad cohabitacionem jam imminet: idcirco vestre pie peticioni favorabiliter condescendendo vobis damus licenciam per presentes, quatenus pro profectu vestre religiose conversacionis ac temporalis sustentacionis adire possitis aliquod quodcunque volueritis monasterium nostri ordinis infra Germaniam et ibidem moram contrahere usque ad vestram sive alterius cujuslibet nostri monasterii in Rebdorf presidentis literatoriam revocacionem.

Ceterum humiliter supplicamus et per presentes nostram plenariam auctoritatem concedimus, cuilibet preposito et presidenti cujuslibet monasterii nostri ordinis, ad quod declinaveritis vel vocatus (sic!) fueritis, ut vestri curam tam in spiritualibus quam in temporalibus paterno gerat sicut aliorum suorum subditorum: mandantes eciam vobis per presentes, ut eisdem in omnibus humiliter et obedienter obediatis, sicut et nobis hucusque semper et religiose fecistis, ita quod nostra conversacio sit ad dei laudem, ad proximi edificacionem et ad nostri monasterii honoris reportacionem. Datum in Rebdorf anno domini MCCCCXXI. sub appendenti sigillo nostre prepositure feria quinta post Viti martyris.

Hiernächst eine Urkunde über Verpachtung einer Wiese.

Bl. 123. Wir Peter, brobst, Cristann, techannt vnd gemainklich der gantz convenntt dez gotzhawsses vnsrer lieben

Digitized by Google

frawn zu Ror bekennen offen mit difem brife vor allermannik, daz wir mit gutem willen verlihen vnd gelaffen haben vnfser ayg new wifs, genantt dy Schmidorfferyn, gelegen bey Schmidorff, dy vns worden ift von Jörgen dem mulner zu Oberndorff, vnfserm vnd vnfsers gotzhawfes trewen dyener, Vlrich Laymer vnd Dyemuten, feiner elichen hawsfrawen, auf ir bayd lebtag mit allen eren, rechten, nutzen vnd zugehören von fölicher fleyffiger dinft wegen, dy fy vns lang zeyt in vnfsern nöten erzaygt haben: doch in fölicher befchayden, daz fy vns allew jar järlich da von fullen geben ein halb pfund Regenfpurger pfenning oder zehen fchilling Landshuter pfenning vnd fullen dy vorgenantt wifs wefenlich halten mit allem zugehören on allen vnfsern vnd vnfsers gotzhawfes fchaden vnd fy fullen auch dy egenantt wifs nicht vekumern oder verfetzen in dhayner weys vnd wenn der egenantt Vlrich vnd Dyemud, feine hawffraw von tods wegen bayde abgeend, fo ift vns vnd vnfserm gotzhawfse vnd allen vnfsern nachkomen dy vorgenantt wifs ledig vnd lofs worden on aller mäniklichs widerfprechen vnd mügen auch dann dy fürbaz laffen vnd verleihen, wem vns verluft alz vnfser freys, ledigts gut. Vnd daz daz allez ftät vnd vnzebrochen beleib, geben wir difen brif etc. Factum in die f. Juliane virginis anno etc. XLIII.

Schliesslich ist noch einiger sermonartiger Schriftstücke zu gedenken, welche sich Bl. 90^b. bis 95. mitten unter die geschäftlichen verlaufen haben, so eines längern Aufsatzes über „dy aygenfchafft der Klofterlewt“ d. i. das Eigenthum, den Privatbesitz derselben, worin auf das Entschiedenste dagegen geeifert wird: „Gefchicht aber daz, daz der babft oder ein ander prelat oder prelatyn erlaubt ein Klofterperfon, daz fy aygenfchafft hab: fürbar fprech ich daz, daz er fich felber mit fampt der Klofterperfon verdampt.“

Dresden.

Archivar *Herschel.*

Handschriften der öffentlichen Bibliothek zu Basel.

Von

Dr. **Wilh. Theod. Streuber,**

Professor zu Basel.

(Fortsetzung.)

Wir erinnern bei dieser Gelegenheit, dass noch andere das Concilium betreffende Originalschriften sich in Basel befinden. Sie werden nicht auf der öffentlichen Bibliothek, sondern im Staatsarchiv aufbewahrt. Wir bemerken darunter

Digitized by Google

mehrere Bullen des Concils, darunter eine d. 17. Kal. Aug. 1438, worin die Privilegien und Immunitäten der Stadt bestätigt werden; den Freiheitsbrief Kaiser Sigmunds, d. 7. Aug. 1434, zum Schutze des Concils gegeben und an die Stadt Basel gerichtet; ein anderes Schreiben desselben Kaisers an die eidgenössischen Stände Zürich, Bern, Freiburg, Luzern, Solothurn, Zug, Schwyz, Uri, Unterwalden und Glarus, eine Ermahnung enthaltend, alle zu und von dem Concil Reisenden in Schutz, Schirm und sicheres Geleite zu nehmen; vier Befehlsbriefe König Friedrichs an die Stadt Basel, dem Concil das sichere Geleit aufzusagen, zwei aus dem J. 1447, und zwei aus dem J. 1448; das Aufsage-Instrument selbst, penultima mensis Junii 1448; Brief König Friedrichs, der den Heimreisenden sicheres Geleit verspricht; letztes Dekret des Concils, die Verlegung nach Lausanne und Abhaltung einer neuen Kirchenversammlung in den nächsten drei Jahren zu Lyon betreffend, datum Basileae in ecclesia maiori et sessione solemniter celebrata die 17. Julii 1448.

Unter den griechischen Handschriften der öffentlichen Bibliothek sind vorzüglich einige bemerkenswerth, welche die Commentare Olympiodors zu mehreren Dialogen Platons, Schriften des Nicephorus Gregoras und Gregor von Nazianz mit Anderem enthalten. Wir freuen uns, hierüber den Bericht unsers Freundes, Herrn Albert Jahn in Bern, mittheilen zu können, der diese Handschriften eingesehen, benutzt und Mehreres daraus durch den Druck bekannt gemacht hat.

Bericht über einige griechische Handschriften der Baseler Universitätsbibliothek

von

A. Jahn.

In den Jahren 1842 und 1843 ward dem Ref. das Glück, von dem Herrn Universitätsbibliothekar Prof. Dr. Gerlach in Basel, auf gütige Verwendung des Herrn Prof. Dr. Roth, seines seitherigen Freundes, vier griechische Handschriften dortiger Universitätsbibliothek nach Bern übersandt zu bekommen und für seine Studien benutzen zu können.

Diese Handschriften sind also bezeichnet: die erste mit FF. I, 8, b., die zweite mit FF. II, 1, b., die dritte mit F. VIII, 4., und die vierte mit K. III, 1.

Den erstgenannten Codex, FF. I, 8, b., in fol. mit geglätteten Papier, aus dem 16. Jahrhundert hat Ref. durchgehends, theils abschriftlich, theils durch Collationiren, benutzt.

Digitized by Google

Voran, pag. 3—208, stehen *σχόλια συν θεῷ εἰς τὸν τοῦ πλάτωνος γοργίαν ἀπὸ φωνῆς ολυμπιοδώρου, τοῦ μεγάλου φιλοσόφου.* Diese Scholien hat Ref. ganz abgeschrieben und im Jahr 1848 die vollständige Abschrift mit kritischen Noten herausgegeben in Jahns Archiv für Philologie und Pädagogik Bd. XIV, od. Jahrbüch. f. Phil. und Päd., Suppl.-Bd. XIV. Der Titel ist: Olympiodori Scholia in Platonis Gorgiam ad fidem codicis Basileensis nunc primum edidit Albert. Jahnius, Bernas Helvetius. Leider ist das Ganze zerstückelt in Heft 1, pag. 104—149 (auf p. 104—108 ist die Praefatio mit vollständiger Inhaltsangabe und Charakteristik des Codex), Heft 2, p. 236—290, Heft 3, p. 354—398, Heft 4, p. 517—559 (auf pag. 548 und 549 ist ein Index Auctorum). Die der Ausgabe zu Grunde gelegte Abschrift mit dem kritischen Apparat bewahrt Ref. bei sich, und ist vielleicht daraus noch eine Nachlese von Verbessernngen zu erwarten. Aus dem jetzt vorliegenden Commentar Olympiodors zum Gorgias erhellt übrigens, dass aus ihm geflossen die sogen. *προτέλεια συμμικτὰ εἰς τὸν Πλάτωνα.* Vgl. K. Fr. Hermann in der Praefatio zum 6. Bande der von ihm für die neue Teubner'sche Sammlung besorgten platonischen Dialoge, p. XXVII. — Es folgen im Codex mit neuer Pagination, p. 1—150, *σχόλια εἰς τὸν πλάτωνος ἀλκιβιάδην ἀπὸ φωνῆς ὀλυμπιοδώρου τοῦ μεγάλου φιλοσόφου.* Referent hat dieselben mit der Creuzer'schen Ausgabe dieser Scholien in den Initia Philosophiae ac Theologiae Platonicae, P. II, p. 2—232, collationiert und verspricht sich von dieser Collation noch einen guten Gebrauch. — Es folgen im Codex, abermals mit neuer Pagination, fol. 43, rect. — fol. 70, vers., *Ὀλυμπιοδώρου εἰς τὸν φίληβον σχόλια.* Diese Scholien hat Ref. mit denen von Stallbaum in seiner ersten Ausgabe des Philebus edirtem Texte, p. 237—288, collationirt, und dabei zugleich die der hier besprochenen ähnliche Basler Handschrift FF. II, 1, b., enthaltend *Ὀλυμπιοδώρου εἰς τὸν τοῦ πλάτωνος φίληβον,* zu Hülfe genommen. Eine Abschrift dieser Doppelcollation übersandte Ref. bereits im Jahre 1842 Herrn Prof. Stallbaum, behufs einer allfälligen neuen Ausgabe dieser Scholien, die aber, so viel dem Ref. bekannt, seither nicht erschienen ist. Jedenfalls wird diese Doppelcollation einen vorzüglichen kritischen Nutzen für jene Scholien gewähren. — Den Beschluss des Codex FF. I, 8, b. machen, fol. 71, rect. — fol. 72, vers., *Ἀλβίνου περὶ τῆς τάξεως τῶν βιβλίων τῶν πλατωνικῶν προλεγόμενα.* Referent hat dieselben mit dem von Fischer vorne an seiner grösseren Ausgabe des Phädo, p. 127—131, edirten Texte des Albinus collationirt. Inzwischen hat der leider zu früh dahingegangene K. Fr. Hermann, durch des Ref. Notiz über den Basler Codex FF. I, 8, b. in Jahns Archiv Bd. XIV, p. 104, veranlasst, besagten Codex für den Albinus im 6. Bande seiner

Digitized by Google

Ausgabe des Plato, welchen Ref. als ein Andenken von Hermann bewahrt, vermittels einer ihm von Herrn Prof. Gerlach besorgten Collation bestens benutzt. Vgl. seine Praefatio, p. XV f. Immerhin glaubt Ref. aus seiner Collation des Albinus noch eine kleine kritische Nachlese geben zu können.

Den dritten Codex, F. VIII, 4, in klein Quart, auf Papier, aus dem 14. Jahrhundert, hat Ref. theils abgeschrieben, theils excerpirt. Auf fol. 1, r. bis fol. 36, vs. und durch Versetzung auf fol. 104, r. bis fol. 109, vs. steht: *Τοῦ φιλοσόφου νικηφόρου τοῦ Γρηγορᾶ διάλογος φλωρέντιος η περὶ σοφίας.* Diesen Dialog hat Ref. vollständig abgeschrieben und im Jahre 1845 mit kritischen Noten edirt in Jahns Archiv f. Philol. u. Pädag. Bd. X, Heft 4, p. 485—536, unter dem Titel: Gregorae Philosophi Dialogus. Graece. Ex Cod. Basil. F. VIII, 4. (apud Haenel. Catal. Cod. Mss. p. 532) accuratissime descripsit et edidit Albertus Jahnius, Bernas Helvetius. Dazu gehört ein Nachtrag vom gleichen Jahr in Jahns Archiv, Bd. XI, Heft 3, p. 387—392, betitelt: Appendicem criticam et literariam ad Nicephori Gregorae Dialogum de sapientia a se primo editum conscripsit Albertus Jahnius, Bernas Helvetius. Die der Ausgabe zu Grunde gelegte Abschrift mit den kritischen Noten bewahrt Ref. bei sich, und er glaubt, es dürfte sich aus denselben noch eine kleine kritische Nachlese ergeben. Uebrigens hat, ungefähr gleichzeitig mit der Herausgabe des Ganzen, Prof. Val. Parisot im Anhang zu seiner akademischen Probeschrift, betitelt: Cantacuzène, Homme d'Etat et Historien, und erschienen zu Paris, 1845, p. 328—331, einige Stücke dieses Dialogs, behufs der Charakteristik des Barlaam, aus Cod. reg. 2992 herausgegeben und deren Zusammenhang mit dem Uebrigen erläutert. Der auf den Dialog des Gregoras folgende sehr gemischte, auch in der Pagination ungeordnete Inhalt des Basler Codex F. VIII, 4. ist, so weit Ref. aus seinen Excerpten ersehen kann, und in deren Reihenfolge, folgender: fol. 37, r. ein mythographisches Fragment: *ζωπύρου ἐν τρίτῳ θησηΐδος:* fol. 37, r. — fol. 41, vs. Briefe des Libanius mit Marginal- und Superlinearglossen: fol. 42, r. — fol. 53, vs. der Anfang des platonischen Dialogs Phädrus p. 227 A. — p. 242 A. mit Marginal- und Superlinearglossen, welche Ref. vollständig abgeschrieben hat: fol. 81, r. die Europa des Moschus: fol. 158, r. — fol. 163, vs. grammatische Excerpte und vermischte Briefe: fol. 165, r. — fol. 325. vs. Briefe des Libanius: fol. 88, r. — fol. 320, vs., besonders paginirt, Gregors von Nazianz Gedichte, zwischenhinein fol. 104, r. bis fol. 109, vs. die oben bemerkte versetzte Partie des Dialogs von Nicephorus Gregoras. Von obigen Excerpten verspricht sich Ref. noch mannigfaltigen Nutzen.

Die höchst werthvolle und als ein Unicum wohl mit Recht

geltende Pergamenthandschrift K. III, 1. in gross Folio, mit einer der Maiuskelschrift ähnelnden Cursivschrift, die füglich dem 9. Jahrhundert zuzuweisen, enthält die Reden Gregors von Nazianz mit dem bisher ungedruckten, nur in lateinischer Uebersetzung von Billius publicirten Commentar des Elias, Metropoliten von Kreta. Der Codex enthält 372 Blätter, wovon die 3 ersten nicht numerirt sind und — hier nur bibliographisch numerirt — Folgendes enthalten. Auf fol. 1, rect. ist der Anfang der Oratio in pafcha et tarditatem, in der Reihenfolge der Ausgaben die 41ste. Fol. 1, vers. hat eine sehr werthvolle byzantische Malerei. Auf fol. 2, rect. ist der Titel des Werks: *ἐξήγησις εἰς τοὺς λόγους τοῦ ἁγίου γρηγορίου τοῦ θεολόγου, πονηθεῖσα τῷ εὐτελεῖ μητροπολίτῃ κρήτης ἠλίᾳ. ὑπερορίῳ τυγχάνοντι: προθεωρία.* Fol. 2, vers. und fol. 3, rect. sind wieder zierlich bemalt. Fol. 3, vers. ist leer. Es folgen dann 369 numerirte Blätter mit dem Commentar zu 19 Reden Gregors, deren Textworte dem mit schwarzer Dinte geschriebenen Commentar mit Mennig eingetragen sind. Die Reihenfolge der commentierten Reden ist, nach derjenigen der gedruckten Ausgaben, im Codex folgende: Orat. 33, Cod. fol. 1, r. sqq.; Or. 34, f. 13, r. sqq.; Or. 29, f. 62, r. sqq.; Or. 35, f. 78, r. sqq.; Or. 36, f. 119, vs. sqq.; Or. 37, f. 148, r. sqq.; Or. 26, f. 186, r. sqq.; Or. 12, f. 223, r. sqq.; Or. 13, f. 250, vs. sqq.; Or. 14, f. 267, vs. sqq.; Or. 25, f. 285, r. sqq.; Or. 28, f. 304, r. sqq.; Or. 27, f. 323, r. sqq.; Or. 2, f. 331, r. sqq.; Or. 7, f. 336, vf. sqq.; Or. 30, f. 342, vs. sqq.; Or.?, f. 347, vs. sqq.; Or. 17, f. 353, r. sqq.; Or. 5, f. 366, r. — 369, vs. (Schluss). Diese vom Ref. fleissig excerpirte Handschrift, welche übrigens schon ein Erasmus und Martinus Crusius in Händen gehabt, enthält, abgesehen von ihrem kritischen Werth für die Textconstitution der Reden Gregors v. Naz. einen wahren Schatz patristischer Erudition der edlern, mit hellenischer Bildung gepaarten Art, und verspricht sich Ref. noch einen guten Gebrauch von seinen Excerpten.

Wir haben diesem Berichte unsers Freundes nur Weniges in Betreff des Cod. F. VIII. 4. beizufügen. Das Fragment des Moschus, auf zwei Blättern, enthält Vers 24 bis 138 der zweiten Idylle (Europa) nach einer vorzüglichen Recension. Wir haben dasselbe mit sieben alten Ausgaben verglichen und die Varianten mitgetheilt in Schneidewins Philologus Bd. II. S. 378 ff. Gottfried Hermann hat diese Mittheilung für seine Ausgabe der Bukoliker sogleich benutzt. Man vergleiche jetzt darüber die neue Ausgabe der griechischen Bukoliker von J. L. Ahrens (Lipsiae 1855) praef. p. XXI und XLV. Was die Gedichte Gregors von Nazianz betrifft, so haben wir dieselben mit der Ausgabe von Dronke verglichen. Wir fanden eine grosse Zahl der in unserm Cod. enthaltenen bei

Dronke wieder, andere dagegen scheinen dem Cod. eigenthümlich zu sein. Die Gedichte folgen sich auch in anderer Ordnung und mit andern Ueberschriften als in der Basler Ausgabe von 1550.

Wie unser Freund angegeben hat, sind die verschiedenen Schriften, die der Cod. enthält, in Folge des Einbindens sehr durcheinander gekommen. Auf den Dialog Phlorentius folgt das Fragment aus Platons Phädrus auf 12 Blättern, dann das Fragment des Moschus auf 2 Blättern, dann Gedichte Gregors von Nazianz auf 16 Blättern, dann wieder 6 Blätter aus dem Dialog Phlorentius, worauf abermals Gedichte Gregors von Nazianz auf 38 Blättern, nachdem das abgebrochene letzte Gedicht vervollständigt worden war. Nun kommen 6 Blätter, welche etwas Grammatisches enthalten, dann Briefe des Libanius auf 42 Blättern, hierauf ein Traktat, an dessen Rande steht: Latini alicuius *ὑποβαρβαρίζον*. In Concilio Basiliensi 1433. *Μάρτ. Κρούσιος αφοη*, über die Vereinigung der abendländischen und morgenländischen Kirche, 16 Blätter. Es folgen eine Anzahl weisser Blätter, dann nochmals Gedichte Gregors von Nazianz, und am Schlusse 5 Blätter mit der Unterschrift: *M. Κρούσιος αφοη* (1578) *ἀνέγνωκε ἐν Τυβίγγῃ*.

(Fortsetzung folgt.)

Christoph von Grimmelshausen.

Der abenteuerliche Simplicissimus ist eine der lebensvollsten Erscheinungen in der deutschen Litteratur des siebzehnten Jahrhunderts und wird vielleicht jetzt wieder mehr gelesen und anerkannt werden, seit die in der Bibliothek des litterarischen Vereins in Stuttgart (Bd. 33 und 34) enthaltene Ausgabe versucht hat, den ursprünglichen einfachen Bau von späteren geschmacklosem Schnörkelwerk zu reinigen und in seiner ächten Klarheit neu vorzuführen. Die grosse Verbreitung des Buches um die Zeit seines ersten Auftretens war es, was frühe andere Schriftsteller, ja vielleicht schon den Verfasser selbst verführte, durch Erweiterungen und Einschiebsel dasselbe immer neu aufzustutzen; aber diese Zusätze überluden und überwucherten das ursprüngliche Werk mit der Zeit so sehr, dass es für unsern Geschmack geradezu verschlossen bleiben musste.

Man hat viel gestritten über die Confession, welcher der Verfasser des Romans angehörte. Die S. 1130 beigebrachten Zeugnisse weisen mit ziemlicher Sicherheit darauf hin, dass Grimmelshausen als Angehöriger der katholischen Kirche gestorben ist. Dass er aber derselben weder ursprünglich an-

Digitized by Google

gehörte noch auch später mit Entschiedenheit ergeben war, scheint aus den hinterlassenen Schriften unwidersprechlich hervorzugehen. Der Geist, der sie durchweht, ist ein vorherrschend protestantischer; aber tiefe und nachhaltige religiöse Bedürfnisse kannte der Verfasser überhaupt wohl nicht und mochte auch den Uebertritt aus dem angestammten Bekenntniss zu einem von äussern Umgebungen und Vortheilen empfohlenen neuen so schwer nicht nehmen. Kläden weist mir eine hierhergehörige Stelle aus Grimmelshausens ewigwährendem Kalender (Fulda, 1670. S. 89) nach, wo Simplicius (in der Ausgabe von 1677 Simplicissimus) sagt: Ich vermeine ihr Catholische seyt alle über einen leist geschlagen, und also, dass man dannenhero so wenig Calendermacher unter euch findet weder bey uns Evangelischen, welche ihre Talenta dem Nebenmenschen lieber mittheilen." Auch giebt mir Jacob Grimm Unrecht, dass ich den Grimmelshausen zu einem katholischen Schriftsteller gestempelt habe. Alles was er schrieb, sagt er, sieht sich protestantisch an, wenn er auch wild in den Tag gelebt haben sollte; seine Anschauungen, meint er, seien in protestantischer Luft geschöpft und es sei dafür gleichgiltig, dass er selbst in den letzten Jahren seines Lebens übergetreten.

Der Simplicissimus ist zuerst 1669 erschienen, angeblich bei Johann Fillion in Mömpelgart. Derselbe Name steht auch auf dem Titel der mit der gleichen Jahrszahl versehenen Continuation, EF, noch in der Ausgabe D von 1670 und unter dem wunderbarlichen Vogelnest, 1673, M. Der 1682 erschienene französische Kriegssimplicissimus trägt die Firma J. J. Fillion in Freyburg. Die andern ältern Ausgaben der grimmelshausischen Werke nennen Johann Jonathan Felsecker in Nürnberg als Verleger, spätere Ausgaben von 1713 an einen Adam Jonathan Felsecker ebendaselbst, vielleicht Sohn und Nachfolger des ersteren. Noch ein Dritter, Wolf Eberhard Felsecker, geb. 1626, wird als Buchdrucker in Nürnberg genannt, unter dessen Bildniss Grimmelshausen ein Epigramm geschrieben hat. In welchem Verhältniss dieser zum Verleger des Simplicissimus gestanden, muss dahingestellt bleiben. Sicher scheint mir nun aber, worauf mich J. Grimm aufmerksam macht, dass die Namen Fillion, Mömpelgart und Freiburg fingirt sind. Als Druckort und Verleger auch der ersten Ausgaben wird Nürnberg und Felsecker anzusehen sein. Hieraus wird dann auch die Keckheit erklärlich, womit der Nachdrucker der ersten Ausgabe (AF. Vgl. meine Ausgabe S. 1137) sogar die Firma des Druckers und den Druckort mit abdruckt, da er sich zu Führung dieser angenommenen Namen ebenso gut berechtigt glauben mochte, als der zuerst dahinter versteckte Herausgeber.

Von der ältesten Ausgabe des ewigwährenden Kalenders

Digitized by Google

(vgl. S. 1145 und 1150), die mir nirgend zugänglich gewesen ist, befindet sich ein Exemplar im Besitze des Herrn Altlandammann Nef in Herisau. Es ist gedruckt 1670, Fulda, bei Marcus Bloss, Titel, Seitenzahl und Verleger wie bei der S. 1150 beschriebenen Ausgabe vom J. 1677. So versichert der Besitzer.

Zu meiner simplicianischen Bibliographie habe ich ferner berichtigend nachzutragen, dass die S. 1150 erwähnte Ausgabe des simplicianischen Welt-Kuckers von Jan (nicht Jean) Rebhu (d. h. wohl Huber) nach einer Mittheilueg Klädens nicht 3, sondern 4 Theile hat. Der erste ist ohne Jahrszahl, der zweite von 1678, die beiden folgenden von 1679. Nach der Vorrede zum zweiten Theil wird der erste bereits 1677 gedruckt sein. Der Verfasser schreibt sich unter der Vorrede des ersten Theils Jan Rebhu von Plerz auss Vklipa. Auf dem Titel des Buchs: Printz ADIMANTUS und der Königlichen Princessin ORMIZELLA Liebes-Geschicht. 1678. 12. nennt er sich, wenn beide Bücher von gleichem Verfasser stammen, schon den „allenthalben bekannten Jan Rebhu von Wolffs-Egg aus Österreich."

Tübingen. Prof. Dr. *A. v. Keller.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts im Königreiche Sachsen hat bereits unter dem 2. November des vorigen Jahres die sehr dankenswerthe Verordnung erlassen, dass die hier und da im Lande vorhandenen Kirchenbibliotheken inventirt und katalogisirt werden sollen. Es kann dadurch gewiss manche, jetzt der Vergessenheit anheimgefallene litterarische Merkwürdigkeit zu Tage gefördert werden. Ueber eine solche fast vergessene Kirchenbibliothek, die zu Pirna, und ein paar aus der Reformationszeit stammende Merkwürdigkeiten derselben berichtet ein Aufsatz des Director Schubert in Pirna, im Sächsischen Kirchen- und Schulblatt, 1856. Num. 4. Seite 31. und 32.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 12. Leipzig, den 30. Juni 1856.

Handschriften der öffentlichen Bibliothek zu Basel.

Von

Dr. Wilh. Theod. Streuber,

Professor zu Basel.

(Fortsetzung.)

Gregor von Nazianz und Elias von Kreta.

(Früher K. III. 1, jetzt AN. I. 8.)

Wir kommen auf die erwähnte Handschrift, dieses Unicum der Basler Bibliothek, welche die Reden Gregors von Nazianz mit den Commentaren des Elias, Metropoliten von Kreta, enthält, ausführlicher zurück.

Unser Freund hat gesagt, dass die Commentare des Elias sich nur lateinisch in der Ausgabe von Bill vorfänden. Diess ist für die nach dem Tode des Abbé de Billy († 1581) erschienenen vermehrten und verbesserten Ausgaben Gregors von Nazianz (Paris 1583; 1609—1611) richtig; allein das Verdienst der ersten Uebersetzung und Veröffentlichung gebührt nicht dem Abbé de Billy, sondern dem Johann Löwenklau.

Dieser merkwürdige Mann, mit seinem lateinischen Namen Leunclavius oder Levvenklaius genannt, war 1533

zu Amelbeuern in Westphalen geboren. Er starb nach mannigfachen Reisen und Aufenthalten an verschiedenen Orten 1593 zu Wien. Löwenklau gilt noch heutzutage für einen der besten Uebersetzer aus dem Griechischen in das Lateinische. Er war in der Geschichte und in der Jurisprudenz wohl unterrichtet, und kannte nicht nur die alten, sondern auch mehrere neuere Sprachen, wie er sich denn auf seinen Reisen in der Türkei das Türkische angeeignet hatte. Er ist durch verschiedene Schriften und Sammlungen der Begründer der türkischen Geschichte geworden. 1562 bis 1565 finden wir ihn als Lehrer an dem Pädagogium zu Heidelberg. Seit dem December dieses Jahrs, wo die vom Churfürst Friedrich III. gutgeheissene neue Organisation dieser Gelehrtenschule in's Leben trat, erscheint er aber nicht mehr unter dem Lehrerpersonal. Er war schon früher nicht recht zufrieden, obgleich er 1565 zum Decurio der Anstalt erwählt worden war, und dachte an eine Reise nach Italien. (Vgl. Hautz: Lycei Heidelbergensis origines et progressus. Heid. 1846 p. 89 sqq.; derselbe: die erste Gelehrtenschule oder Geschichte des Pädagogiums zu Heidelberg, Heid. 1855, p. 6. — Es ergiebt sich hieraus, dass es ganz unrichtig ist, wenn es in der Biographie universelle heisst, Löwenklau habe sein Amt zu Heidelberg niemals angetreten).

1567 kam Löwenklau nach Basel. Er sagt selbst darüber: Itaque meum hoc institutum (sc. die Wissenschaften zu fördern) ut eo felicius urgerem, in hanc clarissimam urbem me contuli, quae ob insignium typographorum officinas non in Germania modo nostra, sed omni etiam Europa longe lateque merito celebratur. Hier begann er 1568 die Uebersetzung des Gregor von Nazianz, da ihm die frühern Uebersetzungen fehlerhaft und schlecht erschienen. Unterdessen erschien 1569 zu Paris die Ausgabe des Abbé de Billy, von dessen Arbeit Löwenklau durch Wilhelm Canter in Löwen benachrichtigt worden war. Er wollte auf dieses hin anfänglich von seiner Uebersetzung abstehen. Als er jedoch das Werk de Billy's in vielen Theilen mangelhaft fand und sich selbst mit vorzüglicheren kritischen Hülfsmitteln ausgestattet sah, setzte er seine Arbeit fort. Wir haben in der handschriftlichen Briefsammlung der Basler Bibliothek einen Brief Löwenklau's an Eusebius Episcopius gefunden, in welchem er sein Urtheil über das de Billy'sche Werk abgiebt und die Vorzüge seines Unternehmens auseinandersetzt. Wir theilen ihn hier mit. (Eusebius Episcopius, aus der berühmten Basler Druckerfamilie der Bischoff, druckte seit 1565 mit seinem Bruder Nikolaus gemeinschaftlich, nach dessen Tode seit 1565 für sich allein und erwarb sich die Herwagen'sche Officin durch Kauf; daher auf seinen Büchern auch die Bezeichnung steht: ex officina Hervagiana).

Digitized by Google

S. Quaesivi te, D. Eusebi, bis terve, ut significarem iudicium de interpretatione Nazianzeni Gallica meum. Magnopere conversionem probo nitidam et elegantem. Verum quod saepenumero me dixisse meministi, exemplaria Graeca manu exarata, quae apud me sunt, longe praestant iis, quibus est usus novus hic interpres *Billius*. Deinde *nostra editio totum Eliam novum habebit et non visum hactenus, opus magnum et insigne, cuius interpretatio perquam mihi gravis ac laboriosa fuit.* Tertio Caesarii, qui Nazianzeni frater fuit, nihil hele in lucem profertur. Quarto Nazianzeni praeclara poemata, quae ego manu scripta in antiquissimo codice habeo, prorsus desiderantur: quorum in numero quaedam satis magna sunt his titulis: De Episcopis: adversus iracundiam: adversus opum studiosos: de humilitate, modestia, temperantia: dialogus ad eos qui iureiurando frequenter utuntur: ad virginem poema: definitionum congeries: de animo: contra Maximum: et alia non pauca. Quinto deest oratio quinquagesima secunda, quam ego manuscriptam habeo. Tot modis praestabit editio nostra, quam utinam tibi maturare libeat: in me quidem certe studium non desiderabis. Ceterum hoc quoque petere volebam, ut mihi Basilicon epitomen mitteres exiguum ad tempus. Nam cupit videre librum quidam iuris doctor peregrinus, amicus meus. Etiam charta mihi deest, quam ut per puerum mittas rogo, una cum Basilico. Vale.

Tuus

J. Lewenklaw.

Nihil in editione Gallica est, quod non antea prodierit in lucem, praeter Nicetae Serronii explicationem in orationes XVI, et pauca quaedem Nonni ac Pselli, cuius ego etiam plura iam latine reddita habeo.

D. Eusebio Episcopio, amico suo.

Dieser Brief ist, wie aus der Erwähnung der de Billy'schen Ausgabe als einer neu erschienenen hervorgeht, im Jahr 1569 geschrieben.

Unter den kritischen Hülfsmitteln, die Löwenklau zu Gebote standen und die ihm weit vorzüglicher schienen, als die von de Billy benutzten Manuscripte der Pariser Bibliothek, waren zwei, auf welche er besonderen Werth legte. Das eine war eine Handschrift des Choniatas Acuminatus aus dem Anfang des 13. Jahrhunderts, das andere eben unser Basler Codex. Löwenklau äussert sich hierüber folgendermassen:

Alterum autem exemplar longe hoc etiam videtur antiquius; litterarum quidem elegantia multis modis praestat, cui plane respondet scriptionis integritas. Etenim tanta exaratum est diligentia, nullum ut verbum in eo perperam scriptum reperiatur. Eius utendi potestas a *Basiliensis Academiae doctoribus*, viris et eruditione summa et humanitate exi-

Digitized by Google

mia praestantibus, *quorum exstat in bibliotheca publica*, benigne mihi facta est. *Constat ante annos CL tempore concilii Basiliensis huc allatum esse*, ac deinceps magna veneratione adservatum. Interspersae sunt passim picturae quaedam, quibus Graecorum vestitus et habitus eleganter exprimitur. Eodem imago Gregorii continetur, ita prorsus efficta, quemadmodum eius tum faciei lineamenta, tum aliorum membrorum formam Simeon ille Metaphrastes descripsit. His ergo nos exemplaribus freti et depravata plurima correximus et mutila integritati suae restituimus. De Eliae commentariis aliud nihil dicam, nisi opus ipsum bonitatem suam abunde commonstraturum.

Löwenklau setzte daher seine Arbeit fort. Nachdem er aber zwanzig Reden Gregors mit den Commentaren des Elias übersetzt, machte er eine Pause in der Bearbeitung dieses Schriftstellers und übersetzte inzwischen Xenophon, fünfzehn Reden Gregors von Nyssa zum Hohenlied und das Chronicon des Constantinus Manasses. Er hoffte unter der Zeit noch andere Manuscripte mit noch nicht edirten Schriften Gregors benutzen zu können, namentlich solche, die sich in der Vaticana zu Rom befanden. Allein vergeblich; denn die Vaticana scheint schon damals so unzugänglich gewesen zu sein wie heutzutage. Er beschloss daher, bei der Fortsetzung die de Billy'sche Uebersetzung zu Grunde zu legen. So erschien dann das Werk 1571 bei Eusebius Episcopius unter folgendem Titel:

Operum Gregorii Nazianzeni Tomi tres, aucti nunc primum Caesarii, qui frater Nazianzeni fuit, Eliae Cretensis Episcopi, Pselli et ipsius Gregorii librorum aliquot accessione. Quorum editio diuturnis vigiliis summaque fide, qua interpretationem, qua veteres ad libros collationem, elaborata est per Joannem Levvenklaium. Nec deinceps aliam exspectari locupletiorem posse, de prooemio Lector intelliget. Additae sunt Annotationes et Index quum Locorum S. Scripturae obiter explicatorum, tum Rerum et verborum locupletissimus. Cum privilegio Imp. Maiestatis in annos X et Regis Galliarum in annos IX. Basileae, ex officina Hervagiana, per Eusebium Episcopium. MDLXXI.

Es ist ein starker Band in Folio auf vortrefflichem Papier mit schönen deutlichen Lettern, eine Ausgabe, die den Basler Druckern des 16. Jahrhunderts alle Ehre macht.

Die Ausgabe zerfällt, wie angegeben, in drei Theile. Der erste Theil enthält zwanzig Reden Gregors mit den Commentaren des Elias, von Löwenklau übersetzt; der zweite Theil enthält die Uebersetzung de Billy's und dessen Commentare zu 32 Reden, Briefen und Gedichten; der dritte Theil ist wieder Löwenklau's eigenes Werk. Er enthält bisher noch nicht edirte Gedichte, den Commentar des Nicetas,

Digitized by Google

die Schrift des Psellus über die schwierigen Stellen Gregors und die Dialoge des Caesarius. Beigegeben sind kritische und erklärende Annotationes, die sich auf den Urtext beziehen und de Billy häufig berichtigen.

So viel über die Ausgabe; nun noch etwas über den Urheber des Werks, den Elias von Kreta, selbst. Es wird diess um so mehr am Platze sein, da man vergebens die Biographie universelle, Schöll's griechische Litteraturgeschichte, Neander's Kirchengeschichte und ähnliche Werke dieser Art aufschlägt, um über diesen Mann etwas zu erfahren.

Löwenklau sagt über ihn:

Fuit certe vir ille, quandocumque tamdem vixit, (nihil enim de hoc nobis constat) maximus et philosophus et theologus, qui omnium philosophorum, poetarum, oratorum, historicorum aliorumque libros diligentissime lectitarat, tam veteres quam novos, praesertim Platonicos, Porphyrium, Jamblichum, Proclum, ceteros: id quod facile de thesium communium, quas multis locis pulcerrimas et praeclara doctrina refertas inseruit, tractatione depraehendi potest. Nihil commentario in orationem de recta disserendi de Deo ratione, quam nos in ordine secundam fecimus, legi perfectius eruditiusve potest. Et scripsit omnia phrasi sane pereleganti, munda, minime barbara, cuiusmodi est Graecorum, qui proximis saeculis vixerunt, oratio. De quo licet aestimare, non usque adeo recentem Eliam hunc nostrum esse, sed ante pluscula sane saecula vixisse. Faciet ipsius commentariorum lectionem id quoque iucundiorem, quod eis fragmenta quaedam scriptorum veterum contineantur, quorum nos hodie libros integros non habemus. Inter alios est summus ille Maximus, cuius Luteciae publicatus est in Dionysii scripta commentarius. Exstat eiusdem apud Graecos adhuc *τῆς θείας λειτουργίας ἑρμηνεία.* Liber ad Thessalium, ab eodem scriptus, a Micaelo Glyca citatur, cuius Annales necdum editos hoc tempore interpretamur: itemque *κατήχησις* et *θείων δογμάτων κεφάλαια,* cuius libri noster Elias quoque meminit. Multis etiam in locis Elias indicat, se alias quoque Nazianzeni orationes perpetuis commentariis enarasse ... Quod si hoc quoque addendum est de Elia, equidem existimo vixisse id temporis hominem, quum Creta per Sarracenos occupata et Byzantinis imperatoribus esset ademta, nimirum annis ab aevo nostro plus minus sexcentis. Scribit enim in prooemio commentariis praemisso, ab se in exsilio scriptum hoc elaboratum fuisse: quod exsilium sane in hos ipsos annos saeviciae Sarracenicae incidere videtur.

Niemand ist wohl besser im Stande gewesen, über den Elias zu urtheilen, als Löwenklau. Man wird ihm daher wohl beistimmen müssen. Die Eroberung Kreta's durch die Saracenen fällt in's J. 823. In diesem Jahre musste das Exil des

Digitized by Google

Elias beginnen, und in der nächstfolgenden Zeit sind die Commentare ausgearbeitet worden.

Wir fügen noch die Verse bei, die Löwenklau (sich mit griechischer Uebersetzung Leontonychos nennend) auf Elias gedichtet hat:

Gregorii obscuros scriptorum inquirere sensus
antea res magni plena laboris erat.
Donec ab Elia lux illis est data, summa
Gregorii explicuit qui monumenta fide.
Hactenus ignotum toti quem scilicet orbi,
nunc iterum donat luce Leontonychus.
Doctrinae egregium thesaurum sumite grati,
quos bona, quos pariter plurima nosse iuvat.

Endlich die Handschrift selbst. Sie ist in Folio, durchgehend sehr schön und deutlich geschrieben, die ersten Blätter so wie die Malereien auf Pergament, das übrige auf Baumwollenpapier. Eingebunden ist sie in Holz, das mit Juchtenleder überzogen ist. Auf der Aussenseite des Deckels liesst man: Gregorii Sermones theologi magni, auf der Innenseite: Ex libris Bibliothecae Academiae Basiliensis. Dies beweisst, dass der Codex von Alters her sich in der Universitätsbibliothek und nicht in der Dominikanerbibliothek befand. Er kann aber nichtsdestoweniger durch Ragusio aus Constantinopel mitgebracht worden sein, da es schon im 16. Jahrhundert, wie Löwenklau angibt, eine Tradition war, er sei zur Zeit des Concils nach Basel gekommen. Die Schrift ist die Cursivschrift; sie hat Interpunction und Accente, selbst das Jota subscriptum ist wenigstens theilweise beigefügt. Die Sylben eines und desselben Wortes stehen manchmal auseinander und hängen nicht zusammen. Der Text Gregors ist mit rother (Zinnober-), der Commentar des Elias mit schwarzer Dinte geschrieben. Die Ueberschriften sind auch roth, die erste Ueberschrift des prooemium aber mit anderer Dinte (dunkel-violett, wahrscheinlich Carmin). Der Codex enthält neunzehn Reden, wie sie nach der Löwenklau'schen Ausgabe sich folgen. Nach der zwölften Rede ist im Commentar eine Lücke. Löwenklau bemerkt darüber: Deerant hoc loco in Eliano codice octo folia. Ceterum in alio quodam habemus scholia de Elianis ad verbum excerpta manuque recentiori passim ad libri margines adiecta, scriptura sane lectu perquam difficili. Hinc nos sequentes annotatiunculas collegimus et interpretati sumus, quas ex perpetuis (ut diximus) Eliae commentariis excerptas inde animadverti, quia de prima huius orationis enarrationum parte itemque de fine, quem temporis iniuria nobis reliquit, plane consimilia quaedam passim ab eodem homine, quisquis tamdem fuerit, notata cernuntur, quae ad verbum Elianis respondent. Dennoch fehlt nicht einmal

der Commentar zur ganzen zwölften Rede, sondern der Schluss ist noch vorhanden. Die zwanzigste Rede hat Löwenklau aus dem Manuscript des Choniatas Acuminatus beigefügt.

Ueber das Alter der Handschrift wagen wir keinen Entscheid. Löwenklau hielt sie für bedeutend älter als die des Choniatas Acuminatus, d. h. also älter als das 13. Jahrhundert. Cursivschrift, Accentuation und Interpunktion weisen andererseits darauf hin, dass die Handschrift nicht vor dem 10. Jahrhundert geschrieben ist. Wenn wir also sagen, sie sei zwischen dem 10. und 13. Jahrhundert geschrieben, werden wir wohl nicht sehr irren.

Wir fügen schliesslich das prooemium sowohl nach dem Urtexte als nach der Löwenklau'schen Uebersetzung bei, damit der Leser einen Begriff bekomme, von welcher Art der Stil des Elias ist und in welcher Weise Löwenklau übersetzt hat.

Ἐξήγησις εἰσ τοὺς λόγους τοῦ ἁγίου γρηγορίου τοῦ θεολόγου πονηθεῖσα τῷ εὐτελεῖ μητροπολίτῃ κρήτης ἠλίᾳ ὑπερορίῳ τυγχάνοντι. προθεωρία.

Ἐν πεντηκοστῷ δευτέρῳ ἀριθμῷ τῶν τοῦ μεγάλου τούτου περιγραφομένων λόγων· λόγουσ γὰρ καλῶ καὶ τὰς συναριθμηθείσας τούτοις ἐπιστολάς· δι' ἃσ αἰτίασ εἴπαμεν ταύτασ ἐπεξηγούμενοι οἱ μὲν ἑκκαίδενα τούτων ἐν περιοχῇ μιᾶσ συνειλημμένοι βίβλου πολλῶν ἐξηγητῶν εὐμοιρήκασι, καὶ παλαιῶν καὶ νέων, εὖ τεθηγμένασ τὰσ γλώσσας ἐχόντων ἐπὶ λόγοις· οἱ δέ γε λοιποί τούτων ὑπ' οὐδενὸς τῶν ἐπὶ δυνάμει λόγων ἀκμασάντων καὶ τὰ τοῦ πνεύματος συγκρίνειν εἰδότων μετὰ τοῦ πνεύματος μετρίασ γοῦν, ὅσα ἡμᾶς εἰδέναι, τετυχήκασιν ἀναπτύξεως· μόνοσ δέ τισ βασίλειος καὶ γρηγόριος, οἳ καὶ τοῖσ ἑξκαίδεκα τούτου λόγοισ ἐπιβεβλήκασι, προεθυμήθησαν μὲν σχολικὰσ τινὰσ παρασημειώσεις καὶ εἰσ τοὺς προκειμένουσ νῦν ἐπὶ θεωρίᾳ λόγουσ ἡμῖν καταλιπεῖν· τὸ δὲ κατ' αὐτοὺσ ἀδιδάκτουσ ἡμᾶς εἴασαν, οὐ τῶν τῆς θειογράφου γραφῆς, οὐ τῶν ἀπὸ τῆσ θύραθεν ὅλως φροντίσαντεσ χρήσεων, οὐ τῶν ἄλλων οὐδενὸς, ὧν τὰ μὲν παρῳδῶν, τὰ δὲ προσκολλῶν, τὰ δ' ἀλλοιῶν καὶ πολυτρόπως καταποικίλλων ὁ μέγασ οὗτος τούτουσ συνύφανεν. ὧν πολλῷ κατόπιν ἐλθὼν αὐτὸσ καὶ θαμινώτερον τούτοισ προσομιλῶν ἐσφάδαζον μὲν καὶ μαιμῶσαν εἶχον μου τὴν καρδίαν τῷ ὕψει τούτων ἐπιβαλεῖν. ὤκνουν δὲ ἄλλωσ καὶ ἀνεδυόμην, μὴ θεμιτὸν μηδ' ἀσφαλὲς εἶναι καθαροῦ μὴ καθαροῖς ἅπτεσθαι διδασκόμενος. ἐπεὶ δὲ οὐκ οἶδ' ὅπως εἴπω πολλοὺσ παρακαλοῦντας εὗρον πρὸς τοῦτο καὶ παραθήγοντας, οὐκ ἄνευ θειοτέρας οἶμαι κινήσεως τόν τε ὄκνον ἀπεσκευασάμεθα καὶ τῷ ἐν ἀνοίξει τοῦ στόματος διδόντι λόγον τεθαρρηκότεσ τὴν ὁποίαν οὖν ταύτην ἐξήγησιν κατὰ τὸ ἡμῖν ἐφικτὸν ἐκδεδώκαμεν, τὰ μὲν θεολογικὰ θεολογικῶς, τὰ δὲ

φυσικὰ φυσικῶς καὶ τὰ ἠθικὰ ἠθικῶς, καὶ ἵνα συνελῶν εἴπω, καταλλήλως ἕκαστον τούτων ταῖς ἐφεστώσαις τέχναισ αὐτοῖσ ἀναπτύσσοντες. ἀξιῶ οὖν τοὺσ ἐντυγχάνονταισ μὴ τὸ ἀκριβὲς σκοποῦντασ, ἀλλὰ πρὸσ τὸ πρόθυμον ἡμῶν ἀποβλέποντας οὕτως ἀποδέχεσθαι τὰ εἰρημένα.

Eliae Metropolitani Cretae Antistitis in orationum Gregorii Nazianzeni, cognomento Theologi, enarrationem ab se in exsilio elaboratam prooemium.

In oratione quinquagesima secunda (tot enim numero sunt huius eximii viri orationes, quarum appellatione complector et epistolas eis interiectas) diximus quas ob caussas illae quidem sexdecim, quae uno libro comprachensae sunt, magnam interpretum copiam nactae sint tam priscorum, quam recentium, quorum in dicendo linguae perpolitae essent: ceterae vero a nemine, qui vel dicendi facultate floruisset, vel cum spiritu dijudicare spiritualiter posset, saltem mediocrem (quantum quidem nobis constat) sint explicationem consequutae. Solus Basilius quidam et Gregorius, qui et sexdecim istis orationibus enarrandis operam impenderunt suam, voluerunt quidem illi quasdam annotationes scholiis consimiles, etiam in orationes, quas nunc contemplaturi sumus, nobis relinquere: verum quod in ipsis fuit, nulla ex parte per ipsorum doctrinam adiutos nos reliquerunt, quippe quibus neque dicta vel de libris divinitus scriptis, vel de exteris sumta curae fuerint, neque quidquam aliorum, ad quae partim magnus vir alludendo, partim quaedam adglutinando, partim mutando et multipliciter variando, suas orationes contexuit. Eos ego longo ex intervallo sequutus et frequenti usu orationes hasce mihi familiares reddens, vacillabam quidem, corde quadam cupiditate accenso in conatu adijciendi animum ad earum sublimitatem, ac ceteroquin etiam cunctabar et laborem hunc subterfugiebam, edoctus neque fas neque tutum esse, non puras purum quid attingere: sed quia complures inveniebam, qui me cohortarentur et incitarent, non sine diviniore quodam (ut arbitror) motu cunctationem abiecimus, et illius ope freti, qui ipsa in oris apertione largitur orationem, qualemqualem hanc explicationem pro viribus nostris edidimus: in qua theologica theologice, naturalia naturaliter, moralia moraliter, et ut breviter rem complexus eloquar singula modo illis artibus consentaneo declaravimus, ad quas pertinerent. Quapropter obsecro lectores, ut ne quam haec sint accurate facta spectent: sed in animi nostri studium intueantur, atque ita quae a nobis dicta sunt, accipiant.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Zur Geschichte der alten nach Rom entführten Bibliothek zu Heidelberg.

Von
Dr. **Anton Ruland,**
k. Oberbibliothekar in Würzburg.

Von der Geschichte der im Jahre 1623 nach Rom abgeführten Heidelberger Bibliothek ist bezüglich ihrer Verwaltung, ihrer Benutzung, so lange sie sich unter dem letzten Bibliothekar Janus Gruterus befand, im Grunde wenig bekannt. Denn Wilken selbst fand unter den von Rom zurückgekommenen und in dem Fascikel No. 834 enthaltenen Papieren nur zwei die Bibliothek betreffende Actenstücke, als „ein Rescript der Canzlei an Janus Gruterus vom 14. Jun. 1617", worin auf die Empfehlung des Bibliothekars verfügt wird, dass dem Meister Wilhelm Deps, welcher „sich erboten, hinfürters Pfaltzbücher vff die bibliothecam zu binden", „zu solchem enndt sollen künftig Pfaltzbücher zugestellt . . . werden"[1]) — und ferner „ein französisches Handbillet eines Herrn Colbert — vom 9. Dec. 1617 an Gruterus, worin für den Churfürsten Friedrich V. eine Legende der Heiligen in französischer Sprache und eine Geschichte der Niederlande begehrt wird[2]). Das in der Münchner Hof- und Staatsbibliothek vorfindliche Manuscript „Cod. lat. 10787", eine Abschrift eines in Rom vorfindlichen Codex des Janus Gruterus (Codex Vat. Palat. 1909) giebt dennoch einige Auskunft, die, wenn auch geringfügig, dennoch nicht ohne Interesse ist. Gruter selbst hing mit unendlicher Liebe

---

1) Vgl. Wilken Geschichte der Bildung, Beraubung und Vernichtung der alten Heidelbergischen Büchersammlungen. Heidelberg. 1817. S. 183.— Für diese treffliche Arbeit Wilkens lassen sich übrigens manche Zusätze geben. So sagt Jacob Wympheling in der Schrift:

„De vita et moribus Episcoporum aliorumque prælatorum et principum. Argent. per Renat. Beck. 1512. 4^{0}." und zwar in seiner Dedication an Bischof Wilhelm III. von Strassburg: „Opusculum Heinrici de Hagenoia Nycholao quondam Spirensi episcopo transmissum et a me nuper Georgioque Gemigero pręposito Heidelbergę in Bibliotheca philosophorum repertum." Die Vorrede datirt „Prid. non. Oct. MD."

Anfang des Werkes: „De moribus episcoporum etc."

Münch. Hof- u. St. Bibl.
P. O. lat. 576.

Eine wichtige von Wilken übersehene Nachricht über Otto Heinrich und sein Verhältniss zur Heidelberger Bibliothek gab Friedr. Pet. Wundt im Allg. Lit. Anzeiger 1798. S. 785—789, wo sich auch sein Testament-Auszug, die churfürstliche Bibliothek betreffend — vorfindet, in dem er unter gewissen Eventualitäten auch die Universität Tübingen als Erbe benannte.

2) Ebenda S. 186.

Digitized by Google

an seiner Bibliotheca Palatina, wie er in einem Entwurf seiner Vorrede zu den Werken des Cicero (Blatt 40 des Codex) schreibt: „habeant alii sibi locum, habeant aulam, habeant curiam: pro iis omnibus erat mihi Bibliotheca Palatina; ibi libros ac chartas — negotiorum peragam otium!

Gerne kommt er bei jeder Gelegenheit auf die Geschichte der Bibliothek zurück: (Blatt 54) „Erat ante aliquot circiter triginta annos, quod Serenissimus Bibliothecam hanc non solum reaedificare intenderit; quare architectorem et magistrum et muratorum et fabrorum, et lignatorem, insimul alios opifices ad se venire jussit. Et postquam Bibliotheca denique aedificio suo insigni consumata erat, tunc eandem cum selectissimis libris cumulavit et auxit; imo etiam eam exornavit cum aliis centum ornatibus et lapidibus pretiosis et variarum artium diversitate constituit; et non solum hoc, sed et magnam summam ad eam sat tenendam. Transferre et selectissimis tam depictis quam indepictis imaginibus probe occupari voluit.“ Ebenso spricht er (Bl. 26b.) von seiner Zeit: „Quo splendore maxime fulget serenissimus noster Elector et clementissimus Princeps, cui omnes coelites ob suam praestantissimam clementiam in favorem suum favere studeant et erecta suorum praedecessorum culmina, quae ipse transcendere coepit, in sinum suum tanquam parentum vestigia secutus est. Quum ergo ille Bibliothecam *ornamentis librorum selectissimorum publicis condecorare* dignatus est, eandemque ampliare et exstruere“ . . .

Ebenso gern rühmt Gruter den Bücherreichthum seiner Palatina: (Blatt 42.) „Quae omnia in libraria Palatina[1]) inveniuntur.“

Diese innige Verbindung Gruters mit seiner Bibliotheca Palatina hielt ihn im innigen Verkehre mit seinen Pfältzischen Fürsten selbst, auf welche er gleichsam die Liebe zu seiner Bibliothek mit übertrug, indessen sie ihn selbst schätzten und liebten! So konnte er also wohl (Blatt 43) schreiben: „Qui serenissimae vestrae familiae administer jam quinque lustris et amplius ita tenere a Principibus Palatinis diligor, ita care aestimor, ita diffuse celebror, ita *optime muneror*, ut novis prorsus indigeam vocabulis . . . si incomparabilem hanc vestram dignationem comode exprimere valeam. Sane silicem et ferrum emolliat calefaciatque talis ac tantus multiplicum beneficentiarum ignis, nedum istud pectus vel solo verborum munere obligandum!“

Wenn nun hier der Churfürstliche Bibliothekar Gruter

---

1) So erzählt Gruter in der gedruckten Vorrede zu Cicero (Opera omnia. Hamburgi 1618. fol.): animumque addent, ut paullo post super Tullio plures adhuc consulam *MSS. Palatinos, quos habemus ultra ducentos!*

Digitized by Google

spricht „optime muneror“ so steht dieser Ausdruck allerdings im Contraste mit der früheren Besoldung, von der Wilken mit Recht sagt [1]) „Freilich war auch die Besoldung des Churfürstlichen Bibliothekars sehr gering. Der auch sonst sehr kärglich besoldete Wilhelm Xylander wenigstens hatte als Bibliothekar nur ein jährliches Gehalt von zwanzig Gulden.“

Die Veranlassung, bei welcher Gruter von seiner Besoldung spricht, ist folgende. Er hatte einen Ruf, wie es scheint, unter ungünstigen Bedingungen auf Antrag des Baron von Schonaich als Professor der Rhetorik und Poetik nach Auswärts erhalten. In seinem Antwortschreiben führt er nun ablehnend (Blatt 96b.) an: „Numquid? Ut ego ille Professor electoralis unicus ex Academia *Germaniae* primaria transplantarer in Gymnasium, carens salario centum octoginta florenorum. Rideant me profecto ipsimet pueri! ego quidem magis, quod tantae aetatis arbor raro dicatur coalescere, neque unquam nisi . . infosso solo, quale vestrum dici non potest, nam ut mendicem auctarium“ — und nun führt er seine Besoldung in Heidelberg an — „cui jam nunc ultro quot annis obveniunt a Palatino *floreni trecenti et viginti*, cui *die beste Rheinische wein, zwölf Malter Korn*, famulusque scriba sine ullo meo sumptu; an non vel tibi ipsi videtur dedecere Gruterum, qui ante viginti quinque annos vocatus fuit in locum *Lipsii* Lugduni Batavorum, ante quindecim in locum *Riccoboni* Patavii stipendio mille ducentorum auratorum; quotidieque invitor Groningam salario minimum mille francorum, et ubi similiter potuissem habere aedes „*franco*“ et hortum. Etiam in Italia potuissem suscipi, et dedissent ibi quingentos scutorum nummos, et ad principes fuissem admissus. Et sic praeterea alia loca obtinuissem jam ante plures annos, in quibus ego meam et egregiam quidem sustentationem lautissime obtinere potuissem, si non voluntas aberasset mea in alienas partes exterarum regionum proficiscendi“ — Gruter geht nun auf seine häuslichen Verhältnisse ein, und schreibt weiter: „Praeterea comparavi hic mihi aedes et hortum tribus florenorum millibus. Quid! Quod reditus meos omnes habeam in hac vindemia depositos apud rusticanos. Ea cuncta profecto vendenda venient admodum vili pretio.“ Noch spricht er von seinen zwei dem Heirathen nahe stehenden Töchtern, von seinem Hausgeräthe, welches er verschleudern müsste, und endlich von seiner eigenen Bibliothek! „Nam libros certe meos segregari non patiar, . . . præsertim libros, qui sunt magni momenti et firmi roboris. Eosdem ego ipse custodire volo, nec cupio vendere, *quia illos facile* invenire non possim; imo nec amplius vel raro in Typim mandantur . . . . Imple-

1) Wilken a. a. O. S. 187.

rent facile illi duo vel tria plaustra grandiora. Quippe nullus fere est author graecus aut latinus, quem non habeam saepius duabus vel tribus editionibus. Adsunt item critici omnes recentiores, omnes juris consulti mentis sanae et rectae rationis studiique pleni; omnes scriptores historiae veriores, et omnes Ethici et Politici, ne dicam nisi multos Italos, plures Gallos, quorum varietate distinguere soleo studia mea.

Eadem Bibliotheca, si distraheretur in Belgia (quo multo fere sumptu devehi potest Rheno secundo) obvenirent liberis meis minimum *Quinque florenorum germanicorum millia*, quam ipsam apud vos vix permutaverunt duobus." Hier erfährt man also die wahre bibliothekarische Schätzung der Gruter'schen Bibliothek, so wie deren Bestandtheile!

Ein solcher Bücherfreund, wie Gruter war, der die Palatinische Bibliothek als sein eignes Reich betrachtete, liess natürlich keine Gelegenheit vorüber gehen, ohne seinen Churfürsten, von dessen Bibliothek er (Blatt 52b.) schrieb: „quia nimirum librorum tanta copia videtur, quanta longe lateque in aliis bibliothecis facile non inveniuntur", auf solche Werke aufmerksam zu machen, deren Vorhanden-Sein der Bibliothek, wie er meinte, zur Ehre dienen werde, zumal ihm der Fürst sie ja desshalb anvertraut habe! „Quare is" schreibt er (Blatt 52b.) „mihi suam Bibliothecam in finem fidei et securitatis et in amplexum dedit ad tuendam eam, ut valeam cuncta in ea *pie juste temperanter* exequi in populi magno Europae majori, Germaniae maximo Palatinae familiae bono atque honori."

Wie nun Gruter seine Aufgabe behandelte, mögen folgende Actenstücke bezeugen, als:

I. folgender Zahlungs- und Anschaffungs-Antrag, den er (Blatt 15—16) an den Churfürsten richtete!

Serenissime
Elector Princeps
ac
Domine Clementissime!

Autumnalibus nundinis comitiani comparaverunt pro Bibliotheca Palatina chartâ hac adjecta notatos libros, pro quibus ut per questorem suum pretium[1]) solvere ni gravetur, ea qua par est animi submissione quaeso: ut et hoc indicare mihi ne dedignetur, quid mihi faciendum sit circa libros, quos e libraria Celsitudinis vestrae commodato accepit per Dominum bene meritum et edoctum Marquardium Haereticum..(?). Neque dum ab haeredibus restituti sunt. *De eis semel iterumque* conveni Celsitudini Vestrae, sed hactenus nullum recepi responsum.

1) Die Handschrift liesst: „Perecium"

Digitized by Google

2.

Ceterum cum jam instet Catalogus [1]) Francofurtensis et libri aliquot superiore Septembri prodierint Bibliothecae futuri ornamento, obsecro Te, liceat pro eadem comparare hos infra scriptos.

3.

Cyrilli commentaria graeco latine.
Perronii tractatus theologicos gallice.
Gordonii controversiarum tomum alterum.
Flodoardi historiam Ecclesiae Remensis.
Carnini tractatum de potestate legum humanarum.
Josephi Patriarchae vitam arabice latine.
Vossen Controversias contra Pelagianos.
Mysteria hollandica.
Angrini Conae defensoria Islandiae.
Syderum errantium observationes *Wilhelmi Landgravii.*
Capella pro causa boni exercitii, contra et
Albergati vitas praestantium virorum.
Nonnii Ichtyophagiam.
Dubliuli peregrinationes Hyerosolymitanas.
Gusclini Historiam Galliarum.
Decisiones senatus *Dolani.*
Terentium Heinsii.
Porrensis collegii orationes politicas.
Capnaeum de vocatione ministrorum.
Mercurii Gallici quartam partem.
Vesontionem — ac virtutem et leges eius etc.
Colloquium Cottonis cum Gigordio.
Savaronicus superioritate Regia 8⁰.
Heurnium de legatione capessenda ad Indos.
Discursus politicos *Tassis.*
Clerici Poesin christianam.
Holzenii Prognostica.
Palzelarii Orationes de concordia, beata vita.
Hurdadi Mendozae lucubrationes.

Super hisce exspecto gratiosam Celsitudinis Vestrae responsionem, eidem ut et toti Illustrifsimae Palatinae familiae precatus à Deo optimo maximo fausta omnia ac felicia longum longum. Celsitudinis Vestrae

devotissimus
Ioannes Gruterus.

Man ersieht hier, welcher Geschäftsgang an der Bibliothek bestand, zugleich aber auch, welch aufmerksames Auge Gruter dem Ausleihgeschäfte schenkte!

---

1) Die Handschrift hat „Panegyrus"

Digitized by Google

II. Weiterer Anschaffungs-Antrag Gruters von 1619.

Serenifsime Princeps
Domine Clementissime!

Sequentes etiam libri recensentur in Bibliotheca Palatina de mense Septembri anno millesimo sexcentesimo decimo nono;

1[mo]

Orationes Collegii *Porrensis.*
Aulicae familiae Sydera.
Astriae *Urfeli* tertia pars.
Wilhelmi Hassiae Observationes.
Gallicae partes.
Sabaro de securitate Regis.
Tardinus de pilis.
Exilium amoris amatorum.
Rupnaeus de vocatione ministrorum.
Drusius Pantaleonis. 4°.
Ioannis Jansen vom Stockholm.

Unter diesen
befinden sich auch Einige andere Bücher
alss seynd

Caetandis resolutiones politicae.
Vofsen (contra) Pelagios.
Oviden metamorphoseos.
Salmusen Instructiones. 4°.
Item *Salmusen* Inscriptiones. 4°.
Contardi variae lectiones.
Nardes Regia vitae documenta.
Halberti Defensio.
Bavari et Monachii descriptio. 560.
Halbytii Polonia, tertia pars.
Polonia ibidem.
Solstitium hebraicum.
Orationes decem Graeciae cum *Lysia.*
Sabaudo Institutiones polemicae.
Hudorfii Wilhelmi frontispicium primae aedificationis.
Suedonii sermones.
Exulum educata vita.
Ferdinandi Originale.

Nimmt man diese Titel-Angaben, die, nebenbei gesagt, bei ihrer Verdorbenheit auch der gewandtere Bücherkenner nicht alle zu bestimmen vermag, so scheint es, dass unser Bibliothekar Gruter gefühlt haben möchte, dass sein Churfürst

Digitized by Google

doch nicht alle Titel einzeln prüfen mochte! Andererseits mag übrigens auch manches der vorgeschlagenen Werke, denen der Mess-Catalog theilweise zu Grunde lag, gar nicht erschienen sein! Hierauf ist wenigstens eine (Blatt 42) vereinzelt stehende Aeusserung Gruters zu deuten: „Pro Bibliotheca Principis libri supra nominati, qui partim omnes jam coempti fuerunt, et quorum aliqui quidem adscripti fuere, qui non adhuc emebantur, sed tamen, *quia non adhuc in typis emanati*, tunc *breviter paulo post* accepturus sum.

(Fortsetzung folgt.)

Die Handschrift des Renners in der fürstl. Oettingen-Wallersteinischen Fideicommiss-Bibliothek.

In NN. 18. und 19. des Jahrgangs 1850. dieses Blattes habe ich die Vermuthung ausgesprochen, dass die Handschrift, welche ich dort beschrieben, der Sammler des Hugo von Trimberg sein möchte. Es ist mir aber bald darauf die Ueberzeugung geworden, dass ich diese Hoffnung zu voreilig gefasst und ausgesprochen habe, nachdem ich eine zweite Handschrift des nämlichen Gedichtes, die in allen Theilen mit der von mir beschriebenen übereinstimmte, zu erwerben Gelegenheit gehabt hatte, die aber die Schlussverse der unsrigen:

Daz er dem wandel ſey penämen
Ain püch iſt der Samer genannt

noch in folgender Weise fortsetzt:

Het ich geticht von maniger hant
des wardt ain ſextern verloren
Dyſelb verluſt was mir tzorn
vnd macht darnach den Renner
Got helff vns von aller ſwär. Amen.

Die vermuthete Sammler-Handschrift wurde hiernach, auch abgesehen von allen inneren Gründen, nur zu einem Auszuge des Renners. — Nicht Scheu, einen Irrthum, den ich öffentlich ausgesprochen, auch öffentlich zu bekennen, hielt mich bisher von vorstehender Kundgebung ab; aber Mangel an Gelegenheit zur Vergleichung jenes überdiess oft sehr fehlerhaften Auszuges mit anderen Handschriften des nämlichen Gedichtes vereitelte meine Absicht gründlicherer Untersuchung des gegenseitigen Verhältnisses, und andere Arbeiten, dringende Berufsgeschäfte liessen mich bald den Gegenstand ganz aus dem Gesichte verlieren, bis ich in jüngster Zeit mehrmals, namentlich aber von einer Seite, von

welcher kritische Bearbeitung und neue Ausgabe des Renners in erfreuliche Aussicht gestellt wurde, Anfragen über unsere Handschrift erhielt und dadurch die Mahnuug an meine Pflicht, die ich hiermit zu erfüllen nicht länger säume.

Wallerstein.

W. Freiherr *v. Löffelholz.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

In Genf ist dieser Tage ein eifriger und gelehrter Bibliophile, Herr Jean Louis Bourdillon, früher Kaufmann in Avignon und Paris, 75 Jahre alt, gestorben. Seine Sammlung, von welcher 1831. und 1847. ein Katalog erschien, war reich an kostbaren alten Druckwerken und Handschriften. Einen Theil davon verkaufte er um 1847. in Paris, darunter ein berühmtes Manuscript des „Roman d'Alexandre." Den Rest so wie sein Vermögen hat er der Stadt Bourges vermacht, aus welcher seine Familie stammte. Es befinden sich noch eine Menge äusserst interessanter Manuscripte darunter, so z. B. das unter dem Namen „Heures de St. Louis" bekannte, mit prächtigen Miniaturen gezierte Missal. Herr Bourdillon selbst hat eine Textausgabe der „Chanson de Roland," wovon er eine alte Handschrift besass, besorgt, sowie eine Uebersetzung des Nibelungenliedes in altfranzösischer Sprache herausgegeben. (Wissenschaftliche Beilage zur Leipz. Zeit. zu Num. 151. S. 252.)

Die „Deutsche Gesellschaft zur Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer" in Leipzig hat mit einem in diesen Tagen bei T. O. Weigel unter dem Titel „Mittheilungen der deutschen Gesellschaft" erschienenen Hefte von 208 Seiten (mit 1 lithogr. Tafel) eine neue Folge ihrer bis vor einigen Jahren in Gestalt jährlicher Berichte abgefassten Schriften eröffnet. (Drei solcher Hefte werden einen Band ausmachen.) In diesem 1. Hefte wird unter Num. 5. mit LXVIII Nummern die Veröffentlichung des Verzeichnisses der im Originale in Besitz der Gesellschaft befindlichen Urkunden begonnen. (Ebendas. S. 251.)

Verantwörtlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 13. Leipzig, den 15. Juli **1856.**

Zur Geschichte der alten nach Rom entführten Bibliothek zu Heidelberg.

Von

Dr. **Anton Ruland,**

k. Oberbibliothekar in Würzburg.

(Fortsetzung.)

Nicht minder merkwürdig ist aber ein anderes (Blatt 19) Actenstück, nämlich

III. Lieferungs-Verzeichniss für die Bibliothek

„Gelevert an D. Gruterus
Voor de Bibliotheca van
Heidelberg.
September anni 1618."

	Fl.	Xr.
Diverses Traites de Peron	1.	10
Gordoni Controversiae	—	15
Hirt de gestin	1.	10
Sylla Italica	2.	—

Digitized by Google

	Fl.	Xr.
Silius Italicus 4°. — de Harans. 12°. Quatuor colloquia 8°. Discours de la Pais	3.	25
Nonni Schris opagia Clerici sacra Poesis Mons Morensis Hist. Renensis Le lamuj.	3.	25
Colloquium Francofurtense Dublion peregrinatio Hyerosolymitana Helsenii pronosticon Cyrillus in Moisen. Sermones paschales	15.	15
Nersius de Dei Paris	—	7
Decisiones Polani Grivelli	2.	—
Kepleri Ephemeris, nova quaestio	1.	6
Capelli vindiciae	—	13
Mysteria Hollandica	—	3
Popma de differentiis verborum	—	6
Hurnius de legatione Evangelica	—	8
Philippi Gruteri Oratio	—	10
Wouweri Epistolae	—	10
Terentius Heinsii	—	6
Emblemata. gebunden	—	12
— Veri	—	18
Thronus cupidinis	—	17
Procli Theologia	—	3
Institutiones Imperiales	4.	16
Copia verborum	—	14
Examen forense	—	7
Decisiones Polanicae	—	14
Kepleri nova institutio	—	12
Mysteria Hollandica	—	3
Rhetorum orationum	—	6
Antonii Faber de monte sacrae jurisdictionis et litigationis	3.	5
Moquetii Examen Bibliothecae Genevensis	—	3
Ars memoriae (ex) variis Authoribus	1.	20
Argrini epistola pro Patria Islandiae	1.	14

Diesem wirklich im ächt antiquen Buchhändler-Styl gefertigten Verzeichnisse eines Niederländischeu Buchhändlers schliesst sich unmittelbar das folgende an:

Digitized by Google

Livres deliurez

a Monsig: Gruteruz Pour la Bibliotheque de Illustrè Prince Palatin foire de Pasque. 1618.

	Fl.	Xr.
Edicta et sententiae Regum Galliae ab Ludovico sexto adusque Henrici quarti mortem omnia et universa. Tomus quartus	18.	40
Camdeni annales rerum Anglicarum sub Elisabetha. Holland.	3.	10
Cythraei Orationes et Epistolae posthumae . .	1.	10
Clusii historia variarum plantarum	—	5
Epinelli Musae collig. Gallicae	1.	3
Paschalii Virtutes et vitia	1.	2
Salustius gallice	1.	10
Suetonius gallice	1.	10
Veriponius contra institutiones Calvini . . .	3.	10
Arnovaci Confutatio Calvinistarum e propriis suis bibliis	—	40
Forgemontius ad replicas Molini. 8⁰.	4.	10
Joannis Baptistae Gori quadragesimalia ethica politica	4.	10
Geminiani conciones funebres. 8⁰.	—	40
Orandi discursus super mysteria fidei	—	4
Cyriani problemata mathematica	3.	—
Facultas Parisina contra sectarios de potestate Papae	4.	15

Noch findet sich folgendes Schreiben (Blatt 21).

„Monsieur Hattu grand monsieur des rois et . . . . vous pries aestim la main sur carnet qui allames à promis voicy ces livres qui mettres sur ce catalogue pour la foire de pasques 1619 pour la Bibliotheque.“

Noch findet sich (Blatt 55) ein Protocoll-Auszug.

„Extractus cujusdam Protocolli ex Bibliotheca Palatina per Mathaeum Gassner“

welcher jedoch gänzlich unzusammenhängend ist, wie der Text zeigt: „Memorial in opere Francofurti. | De pio catalogo ad Bibliothecam. | De novo Catalogo. | Comentarium Caspari Zelij. | Caesarei mihi mittat Plautum parvum. | Item Exemplaria aliqua. | Zarius mihi mittat exemplaria duo, et alia tria discursuum. | Epitaphia et exemplaria à Smindio mittenda in Belgiam.“

Digitized by Google

Auf die

IV. Besorgung des Ausleih-Geschäftes

deutet (Blatt 101^b.) die Stelle:

„*Allectus Florentinus* sumpsit Opusculum: De mirabilibus novae et veteris urbis Romae. Basileae 1519. : Wolffius.
Bernardini alma historia ad virgines Urbis Mediolanensis. Tres sectiones.
Emendationum libri duo 1557 apud Bidum.
Conradus Stutgardus. 1506.
Cyriacus Amonitanus. Epigrammata.
Inscriptiones antiquae per Aloysium Titmon.
Francisci Albechini Opusculum.
Epitaphium antiquorum. Lugduni.
Cumulus antiquitatum libri tres. 1588.
Antiquitas urbis Patavii. Anno 1508."

so wie nicht minder andere (Blatt 42^a.) vereinzelt erscheinende:

„Et sunt nonnulli etiam alii libri, quorum numerus extat qui ad eandem serenissimi Principis librariam pertinent, quorum numerus prae copia tanta non fuit adscriptus, quare quia hinc ei inde fuerunt reducti et detracti, quos colligendi tempus nunc nobis restat."

Dieses eine Reliquie aus der Geschäftsführung des fleissigen Gruters in der „Bibliotheca Palatina", deren Schicksal nach der Königskrönung des schwachen und unglücklichen Pfalzgrafen Friedrich V. jedenfalls der Gegenstand diplomatischer Verhandlungen zwischen Maximilian I. Herzog in Bayern und Rom gewesen sein muss. Bemerkenswerth bleibt hierüber eine Note, welche sich in dem bereits seltenen Werke: *L. Jacob* Traicte de plus belles bibliotheques. Paris 1684. p. 86. 87. findet:

„A cette Bibliothèque est encore unie celle des comtes Palatins qu'ils avoient à Hildeberg. Lesquels ayans esté defaits l'an mil six cens vingt-deux, par le Duc de Bavieres Lieutenant General de l'Empereur Ferdinand II. il offrit cette Bibliotheque au *Pape Paul* V. au rapport d'Henry de Sponde Euesque de Pamiers *au* VI. tome de ses Annales Ecclesiastiques l'an 1622, qui remercia le dit Duc, ne l'a voulant accepter. Mais par apres ce Duc la donna à nostre S. Pere le Pape Vrbain VIII. le pere des lettres, qui enuoya en Allemagne Leo Allatius, Grec de nation, pour en choisir les livres les plus rares et exquis, a fin de les envoyer à Rome pour estremis dans le Vatican, et soigneusement conservez sous l'authorité du Souverain Pontife."

Digitized by Google

Leider ist es unendlich schwer den vorhergängigen Verhandlungen auf die Spur zu kommen. Denn so reich auch das Material ist, welches die Münchner Archive so wie die K. Hof- und Staatsbibliothek (— man erinnere sich nur des Briefwechsels und der diplomatischen Verhandlungen des Pfälzer Gesandten Ludwig Camerarius —), aus dieser Periode besitzen, so verschieden auch die Mittheilungen über die einzelnen Vorkommnisse, so häufig die Briefe zwischen den Personen, die die Hauptrolle in jenem grossen Zeit-Drama spielten, so findet sich gerade über die Bibliothek zu Heidelberg und deren Hingabe an Rom fast Nichts mehr vor.

Einige feurige Briefe Gregors des XV. an Maximilian zeigen zwar die mächtige Sprache dieses Kirchenfürsten, mit der er sich an Maximilian wandte, Briefe, welche hier ihre Aufnahme finden mögen, aber eben die Verschenkung der Palatina lassen sie unberührt, so nahe sie auch dem Zeitpunkte der geschehenen Uebergabe stehen, welchen der spätere Nuntius Petrus Aloysius Carafa (zu unterscheiden von Carl Caraffa, dem Verfasser der Historia de Germania sacra u. s. w.) in seiner „Legatio apostolica ad tractum Rheni et ad provincias inferioris Germaniae ab anno 1624 usque ad annum 1634.“ [1]) mit den Worten bezeichnet: „Tandem Federico comite Palatino exauctorato et propriis ditionibus exuto Bibliotheca ea tam celebris *uti victoriae monumentum*, a Maximiliano Bavaro, catholicae confoederationis supremo duce ac victore *missa est ad Romanum* Pontificem.“

Jene Briefe Gregors lauten:

(1. genommen aus
Cod. lat. mon. 10394 = Cod. Manh. 394. fol. 443b—444a.)

Dilecto filio Nobili viro Maximiliano
Duci Bauariæ.

Dilecte fili Nobilis vir salutem &c.! Pastoralis nostrae solicitudinis oculos a victore exercitu Nobilitatis tuæ fere nunquam dimouemus; iucundissimum enim est, quod ipse Angelis hominibusque præbet, pietatis ac fortitudinis spectaculum. Tum magnam nobis delectationem ea fama affert, quae nobilitatem tuam sequitur, te scilicet auxilio profectum Catholicae Religioni atque Romano Imperio latrones Regnorum oppressisse atque in eas angustias amatos proditorum redegisse, vt cum se fortitudine tueri non potuerint, præsidium a perfidia petere coacti sint. Nunc autem, vbi rumor percrebuit, te læsae fidei poenas a desertore Mansfeldio repetiturum exercitus tui partem in Palatinatum inferiorem misisse, non aliud sane a virtute nobilitatis Tuæ Cristianus orbis ex-

1) Vgl. Legatio etc. etc. Edidit J. A. Ginzel. Wirceburgi 1840. p. 120.

pectat, quam ultimum hæreticorum exidium et nouos Catholicæ Religionis Triumphos. Nos autem ipsi facile in eam spem adducimur; sed profecto vt fere comitem sibi timorem paternus amor acciscit, aliquando subdubitare cogimur, ne princeps tenebrarum, peritissimus discordiarum artifex, ad victoriarum tuarum currum retardandum eiusmodi difficultates afferat, quibus plerunque vbi de pactis seruandis agitur, fœderatorum conspirationes conflictari solent. Sed omnia impedimenta facile animi tui magnitudo propulsabit, neque vt de iure conuentionum aut de stipendiorum solutione disserat occasionem victoria elabi patietur e manibus istis hæreticorum sanguine foeciliter madentibus. Perge alacriter dilecte fili quem vltionum Deus omnipotentis iræ administrorum contra hostes suos hac tempestate delegisse videtur. Enitere vt Palatinatus inferior ad Cæsarem obedientia redactus inter Bauariæ virtutis monumenta quam primum sit. Nos autem Nobilitati tuæ peramanter benedicentes Deum orare non desistimus, vt tot perturbationibus aliquando per te compositis eam gloriam adipiscare quam consequentium ætatum testimonia et historiarum voces tribuere solent Patriæ parentibus et Religionis defensoribus. Datum Romæ apud S. Petrum die iij Decemb. 1621. Pont. 1°.

(2. genommen aus
Cod. lat. mon. 10394 = Cod. Manh. 394. f. 444a.)

Dilecto filio Nobili viro Maximiliano
Ducis Bauariæ Gregorius XV*.

Dilecte fili salutem &c. Longiores sumus cum laudes quam cum hortationes scribimus ad Nobilitatem T., illis enim abundas, his non eges. Nosti iam pridem quam in tua virtute spem publicæ tranquillitatis constituerimus, sed profecto ei semper cumulate et consilio et re ipsa respondisti. Nunc autem gloriæ tuæ et Religionis dignitati, quæ causæ conjunctæ propemodum sunt, cum faueamus, in mœrorem sane grauissimum nos coniecit nuncius acerbissimus, qui pacem cum Palatino faciendam renunciabat. Miseret Nos Catholicæ Ecclesiæ, pudet huius ætatis, si quidem hoc verum est. Catholicos Principes hortamur, vt ab illis Regionibus tam graue damnum et dedecus prohibeant. Nobilitatem T. qui hortaretur, videretur sane suspicari, te tuarum laudum inimicum et tui ipsius esse oblitum. Fidimus virtuti tuæ certoque scimus, te nunquam arma sponte depositurum esse, donec Palatino penitus deiecto Catholicae Religioni securitatem restitueris, et Romano Imperio dignitatem auxeris. Quod optandum in præsentia videtur id est, cum Ducis victorisque præsentia exercitus ipsi non parum confirmentur, non ab re videretur esse, si copiæ, quas in Palatinatum inferiorem misisti, te ipsum victorum

auspicem hostiumque terrorem coram aspicere possent. Nihil tam arduum est, quod a perspecta fortitudine tua non expectet Cristianus orbis. Nos autem qui Imperii defensi et Religionis amplificatæ gloriam cupimus, Nobilitati tuæ Apostolicam tibi benedictionem peramanter impertimur. Datum Romæ apud S. Petrum sub annulo Piscatoris die 25. Decemb. 1621. Pont. 1°."

So der Papst! Dagegen finden sich bereits Spuren von der Intercession Dritter!

1622. 17. März schrieb Heinricus Lancilottus S. Th. Doctor Lovaniens. Ord. D. Aug. per Rhen. et Sueviam Commissarius generalis an Tilly von Mainz aus: „Quant a la vr̃e siege de' Heydelberg, ie prie le bon Dieu, q'uil plaise a son tres-benigne Grace, de donner V. E. vne courte et glorieuse Victoire, a l'honneur de Dieu, a l'exaltation de nostre saincte Mere l'Eglise Cathol. et au̅i a l'augmentation de nr̃e Ordre de S. Augustin: a raison duquoy ie demeûre toufiours comm' au paravant en una pretension et protestation de nr̃e droi et sur nostre convent, Sapience et Bibliothecq; d'Heydelberg, esperant et Praesentium tenore, tres humblement requırant Vr̃e Excellence, de me vouloir tenir la main en certe mienne petition . . ."

Es ist dieses Schreiben des in der Ordensgeschichte der Augustiner-Eremiten nicht unrühmlich bekannten, so wie als Gelehrten erprobten *P. Heinricus Loncilottus* um so merkwürdiger, als man bereits damals schon irgendwie erfahren haben musste, dass es sich um die Bibliotheken handle, wornach Lancilottus glaubte, auch die Ansprüche seines Ordens auf das Sapienzcollegium und dessen Bibliothek, weil ehedem dem Augustiner-Orden gehörig, machen zu sollen.

Dieser Brief findet sich noch in dem Actendepot des k. Reichsarchivs zu München, indessen sehr zu bedauern ist, dass aus dem Kriegs-Acten-Bande 86 des k. Reichsarchivs die Blätter 249—254 überschrieben: „Nuncius Bericht die Bibliothek v. 28. Jul. 1622" so wie die anderen auf Heidelberg sich beziehenden Papiere, wie Bl. 347—357. 395—406. 410—415. 426—456. 467—469. 500—507 entfremdet sind.

Es mag übrigens die Nachricht über diese beabsichtigte Versendung der Palatina weit verbreitet gewesen sein, als ein gewisser „Hermannus *Tedering* de dato Patavii 20. Jan. 1623" an Georg Remus schrieb:[1]) „Dum *Romae* agerem, ex *Scioppio*

---

1) Büttinghausen nimmt in seinen „Beiträgen zur Pfälzischen Geschichte II. S. 136" Bezug auf diesen in „Celebrium virorum Epistolae ineditae LX. . . In lucem protulit B. Fr. Hummel. Norimbergæ. 1777. (Epist. LII. p. 123. Anlangend den „tutiorem locum" so war das Archiv

et Dno *Io. Fabro* Bamberg. medico et botanico papali, inaudivi, quendam ex bibliothecœ Vaticanae curatoribus auctoritate Pontificis Heidelbergam cum 6 millib. Coronator. ablegatum, qui bibliothecam Palatinam doliis, cistisve inclusam, Romam adduceret. Num ita se res habeat, et *an non thesaurus ille Germaniae tempestive in tutiorem locum translatus sit*, nondum ex quoquo plane cognoscere licuit!"

Leider dass diese Quellen verloren scheinen! Selbst dem verdienten Verfasser einer unvollendet gebliebenen trefflichen geschichtlichen Arbeit über die Hof- und Staatsbibliothek zu München scheinen noch bessere Quellen zu Gebote gestanden zu haben, indem er in der Zeitschrift „Bayerische Blätter für Geschichte, Statistik, Lit. u. Kunst. 1832. N. 30. S. 238—239: über die Heidelberger Bibliothek folgende der weiteren Verbreitung würdige Mittheilung macht: „Die dargebotene Gelegenheit, seine Bibliothek unstreitig zur ersten von Deutschland, wo nicht von Europa zu erheben, liess Maximilian leider unbenutzt vorübergehen. Heidelberg war den 7. Sept. 1622 von der ligistischen Armee unter Tilly's Anführung erstürmt und geplündert worden. Unter den als Kriegsbeute hinweggeführten Schätzen befand sich auch die unvergleichliche und altberühmte Bibliothek, welche von dem Sieger für seinen Fürsten als Haupt der Liga in Anspruch genommen und noch im Monate Dezember nach München gebracht worden war.

Allein Maximilian, welcher von dem päbstlichen Nuntius zu Köln schon im Voraus um dieselbe für den Pabst angegangen worden war, wenn diese Stadt erobert werden sollte, hatte sich auch gegen den Kardinal v. Zollern geäussert, Seiner Heiligkeit erwähnte Bibliothek als eine Beute ausfolgen lassen zu wollen. Kaum hatte man zu Rom Heidelbergs Einnahme erfahren, als auch sogleich Kardinal Caraffa an Maximilian, welcher damals sich gerade auf dem Reichstage zu Regensburg befand, um mit der so sehnlich erstrebten Churwürde belehnt zu werden, abgesendet wurde, um ihn an sein gegebenes Versprechen zu erinnern. Sei es nun, dass er seine Bibliothek nicht mit fremdem Gute bereichern wollte, sei es, dass er den Werbungen des Pabstes nicht widerstehen

---

in einen solchen gebracht. Der Camerarische Briefwechsel macht hierüber folgende Mittheilung:

„Extract Schreibens aus Strassburg
v. 30. Mart st. vet. 1623.

Heut ist Fridrich von Castilion bey mir gewesen kombt von Regenspurg und zeugt naher Zweybrucken, die kayserl. Resolution ist, dass die Churfurst. Fraw Wittib in ihrm Wittumb . . restituirt werden sollen, der gestalt dass die Churfr. Fraw Wittib das entführte Archivum der Cantzlei wiederumb gehn Heydelberg lieffere."

(Cod. lat. 10,398 oder Bav. 2631. Cod. Man. 398. Actenst. 89.)

Digitized by Google

konnte, Maximilian willfahrte allzunachgiebig dem Ansinnen Gregors XV. und liess es geschehen, dass zum unersetzlichen Verlust für ganz Deutschland die herrliche Sammlung nach Rom entführt wurde, um dort zu erhöhtem Glanze der Vaticana aufgestellt zu werden, zugleich aber für die Wissenschaften gleichsam unterzugehen! Ja, Maximilian erliess auf des päbstlichen Abgesandten Leo Allatius Ansuchen sogar von Regensburg aus an die Hofkammerräthe den Befehl [1]), denselben gegen Bezahlung mit Fuhren und Futter zur Weiterbringung zu versehen. Ueberdiess wurde an den Kupferstecher Sadeler noch eine Ausgabe von 300 Gulden für das Stechen und Abdrucken von 4300 grösseren und 4500 kleineren bayerischen Wappen gemacht, welche vorn in die Bücher der heidelbergischen Bibliothek eingeklebt wurden."

Ist nun diese Angabe richtig, so mögen beiläufig 8800 Bände der Heidelberger Bibliothek nach Rom gekommen sein. Welches waren wohl diese Werke?

Einen Blick auf einen Bestandtheil dessen, was die Vaticana aus der Heidelberger Bibliothek bezog, gewährt nun der in der k. Hof- und Staatsbibliothek unter „Cod. Bav. Cat. 557" vorfindliche

---

1) Er lautet folgendermassen:

Liebe getreue!

Unnſʒ hat der Päpst. abgeordnete Doctor Leo Allatius in Underthenigkheit zu erkhenen geben und gebetten Ihme mit Fuehren und nottwendigem Fuetter verhilfflich zu sein, damit er die heidelbergische nacher München gebrachte Bibliothec weitter verfiehren möchte.

Dieweile wür dan genedigſt leiden mögen, daſʒ Ihme zu ſolchem intent guete anlaitt: und befürderung gelaiſtet werde, alſʒ wiſſet Ihr Ihme ſowol der Fuehren alſʒ auch deſʒ hiezu bedürfftigen Fuetters halben wegen gebürende bezalung ſo weitt zuverhelffen, damit yedoch weder unſere Unterthanen wider Ihren willen darzue angehalten, noch der halber ſo man zum anbauen und ſonſt vonnöthen, zuvil hinausgelaſſen, ſondern in allem guette discretion gebraucht werde. Sei euch darneben in Gn. gewogen.

Regenſpurg den 10. Martii 1623.

Aus diesem Briefe scheint hervorzugehen, dass die heidelbergische Bibliothek ganz nach München gekommen sei; dagegen sagt Ezechiel Spanheim in seinen Mémoires sur la mort et la vie de l'Electrice Louise Juliane hinsichtlich derselben: De sorte que ceste Bibliotheque fut divisée, mois de Decembre de l'an 1622 et chariée en partie à Rome, en partie à Munchen. Nach demselben soll auch einen grossen Theil der heidelbergischen Bibliothek der Kardinal Ludovisi von Maximilian zum Geschenke erhalten haben.

Index
Librorum Theutonicorum
impressorum
et
Manuscriptorum
Romae Año 1806.,[1])

welcher aus 226 Folioblättern bestehend eine Abschrift des Vaticanischen Bibliothek-Inventars bildet, wie denn ein beigesetztes NB meldet:

„Libri omnes qui in hoc indice allegantur, conservantur Romae in Bibliotheca Vaticana.“ Die Merkwürdigkeit ist, dass die Titel aller Werke, die sich unter 2188 Nummern aufgeführt finden, in die Lateinische Sprache — offenbar zur Erleichterung der Italiänischen Bibliothekare — übersetzt sind.

Den Vorrath der Bücher betreffend, so enthält derselbe so ziemlich das Beste, was von 1540 bis 1600 in teutscher Sprache erschienen ist, dagegen nur sehr weniges aus dem XV. Jahrhundert. Es mögen hier einzelne merkwürdige Bücher folgen:

1568. Henrici Wirri disceptio poetica Nuptiarum serenissimi Domini Wilhelmi Comitis Palatini et serenissimae Dominae Renatae Ducissae Lotharingiae. Augustae Vindelicorum. No. 42.

(Ohne) Poemata quaedam Germanica cum suis figuris de Tempore, de Aula Principum, seu Adulatione, de devotione. De Diabolo. etc. No. 51.

1475. Conradi de Megenberg liber de conservanda sanitate et proprietatibus hominum, coeli, animalium. &c. Augustae Vindelicorum. No. 53.

1570. Joañis Saxii primus liber Proverbiorum, comediarum, tragediarum. etc. Norimbergae.

1570. Joañis de Saxia secundus liber repræsentationum, id est Tragediarum, comediarum etc. Norimbergae.[2]) No. 74.

1530. Historia quatuor filiorum Aymonis Caroli Magni Impera-

---

1) Der Fertiger dieser Kataloge war höchst wahrscheinlich der bekannte Glöckle, der als „secretaire des langues du Nord“ im Vatican angestellt war. Vgl. Anzeiger zu Iduna und Hermode 1812. No. 19.

2) Bezüglich des Hans Sachs findet sich noch unter No. 80: „Quintus liber super Psalmos Davidicos, Syrach et Proverbia. Norimbergae. 1559.“ — No. 83. „Tertius liber Tragediarum, comediarum. etc. Norimbg. 1561.“ — No. 146. „Poemata, Tragedia, Comediae etc. Norimbg. 1578.“

Digitized by Google

toris filii. Item etiam Caij Julij Caesaris gesta in Galliis, Moguntiae. No. 78.

1568. Mathiae Holzwarti Poema, seu Paradisus Virtembergicus. Argentinae. No. 233.

1495. Stemata antiquae Nobilitatis et Dominorum de Calatin nunc vero de Bappenheim. Augustae. No. 288.

1488. Liber Sanctorum Patrum. Augustae. No. 338.

1476. Liber Dialogorum Gregorii. No. 339.

1484. Martirologium Sanctorum secundum Calendarium ex Hieronymo, Beda etc. Argentinae. No. 340.

1569. Hymni et Cantus, seu Psalmi canendi in Ecclesia. Francofurti. No. 382.

1604. Ambrosii Lobwasser Poema et cantus Psalmorum Davidis. Lichii. No. 403.

1525. Vitae Sanctorum pars hiemalis. Augustae. Vind. No. 424.

1531. Insignia S. Romani Imperii et totius Christianitatis in Europa. Monachii. No. 443.

1555. Liber cantuum, seu Rytmorum Joañis Hornii. Norimbergae. No. 541.

1542. Joañis Clausii Psalterium versibus descriptum. Lipsiae. No. 570.

1583. Joañis Clausii Psalterium Davidis metrice descriptum. Heidelbergae. No. 581.

1569. Psalmi et Hymni ecclesiastici. Argentinae. 1568. No. 596.

1584. Ambrosii Lobwasseri Bibliarum pars prima metrice descripta. Lipsiae. No. 615.

1529. Christophori Furcheimii[1]) liber Himnorum et orationum totius anni . . Lipsiae. No. 646.

---

1) Muss „Flurheim" heissen!

Digitized by Google

1572. Psalmi Davidis Carmine Theutonico juxta melodiam gallicam. Heidelbergae [1]). No. 654.

1570. Hymni, Cantus, Laudes et Psalmi canendi in Ecclesia. Francofurti. No. 674.

1573. Martini Lutheri Hymni spiritua les. Lipsiae. No. 687.

1563. Esopi fabulae versibus descriptae per Burchardum Waldis. Francof. 1565. — Item fabula vulpina. Francf. 1564. — Item Vehiculum facetiarum. Francf. 1565. — Item spectaculum seu lusus de fabris ferrariis: Vetulam Mulierem, Juvenem fabricantibus. Argentorati. — Item Historia Melusinae. Francf. 1563. — Item Historia Magelonae filiae Regis Neapolitani. Francf. — Item Speculum Puerorum De historia duorum Puerorum Francofurti. No. 707.

1564. Martini Lutheri Cantica. Norimbergae 1564. — Item Psalterium Davidis rithmice per Burcardum Waldis. Francof. No. 727.

1566. Hymni ecclesiastici. No. 755.

1549. Sermones Salomonis metrice compositi per Andream Schoudvaldum. Uselae 1579. No. 819.

1568. Terentii Comedia. Francofurti. No. 824.

1604. Diversi Hymni et Cantus Martini Lutheri et aliorum compositi musice per Bartholomeum Gosium. Francof. No. 827.

(Ohne) Liber Vagatorum, seu Ordo mendicantium. — Item Reliquiae Trevirenses. — Item Landgravii Captivitas. Historia Indiae novae. — Item de quatuor Religiosis Ordinis S. Dominici Bernae combustis. — Item Presbyter in Aetnam conjectus. Historia S. Brandonis. Historia Equitis Tondali. — Item Griselia Bocatii. — Item Venetorum clades ab imperatore. No. 829.

---

1) Es ist dieses das äusserst seltene Buch: „DI | PSALMEN | Davids | in Teutische gesangrey- | men, nach französischer melodei- | en . . gebracht von | Melisso | “ welches unter No. 1634 des Catalogs nochmals aufgeführt wird: „Psalmi Davidici ad Symphoniam Melissi decantati. Heidelbergae. 1572.“ ebenso unter 1761.

1564. Laudes Mensis Maij auctore Gasparo Scheid. Wormatii. — Item liber sortis Georgii Vichgrami. Mulhausii. No. 834.

1590. Historia novi Orbis a Christophoro Columbo reperti. Helmstadii. No. 837.

1518. Alexander Sitzenius de modo vivendi Basileae 1516. — Ulrici de Hutten Panegyricus in laudem Reverendissimi Moguntini Archiepiscopi. Tubingae 1515. — Item Martini Mitii Passio Christi metrice descripta. —
Item Simonis Eissemann practica Germanice in laudem Universitatis Lipsiensis pro anno 1518. No. 838.

Ioan̄is Hasfurti Virdungi Nova Medicinae Methodus. Ettelingae 1532.
Petri Messiae Historiae exempla ex Etrusco et hispanico Castellano traducta Argentinae. 1570. No. 840.

1512. Emseri Satyra de Adulterio. — Item S. Ulrici Symperti et Afrae Patronorum Civitatis Augustanae Legenda. — Item Reliquiae Sanctorum existentes Norimbergae. — Item de Antichristo.
Item Historia de Tunica Christi Treviris existente. Augustae 1512.
Item Ioan̄es Murner de statu matrimonii.
Item Asinus Apulei. No. 854.

(Ohne) Friderici Dedekindi Grobianus et Grobiana de moribus Rusticorum. No. 871.

1571. Bibliae figurae declaratae Rithmice auctore Iosepho Am̄ano. Francof. No. 873.

1542. Historia jucunda Nicolai Stulti metrice descripta. Islebeni.
1571. Fabulae Esopi cum quibusdam Martini Lutheri et Mathesii. Rostochii.
1566. Historia miraculosa et dicta Nobilis Equitis Neidardi Fuchsii. Francof. No. 875.

1569. Historia Amadis Franciae. Francofurti. No. 877.

1579. Liber Stematum et Sodalium. Francof. No. 883.

Digitized by Google

1571. P. Ovidii Nasonis Metamorphosis, interprete Ioanne Spreng. Francof. No. 891.

1564. M. Palingenii Zodiacus Vitae interprete Ioañe Spreng. Francf. No. 893.

(Ohne) Ioañis Episcopi liber de vita Imperatorum a Romulo usque ad Ferdinandum Maximiliani filium. Rotenburgi. No. 896.

1566. Balthasaris Castiglioni aulicus . . interprete Laurenzio Cratzerio. Monachii. No. 929.

1544. Publius Virgilius Maro Libri Aeneid. Wormatii. No. 930.

1554. Figurae Biblicae cum declarationibus Lugduni. No. 936.

1568. Bernardinus Ochinus de facetiis Bebelii. Francof. No. 946.

1570. Proverbia Germanica. Francof. No. 952.

1595. Amadis Historia Libri 24. Francof. No. 953.

1545. Stemata seu insigna S. Romani Imperii Germanicae Nationis. Francof. No. 959.

1515. Sphera materialis Conradi Heimfogel item pars fortunae. Norimbergae. No. 966.

1495. Psalterium Beatae Mariae Virginis seu modus dicendi Rosarium. Augustae. No. 995.

1483. Berosi liber Exemplorum Sapientum cum figuris depictis. Ulmae. No. 997.

1565. Sebaldi Bohemi liber de arte pingendi c. fig. Francof.
1539. Wolfgangi Schmid, Bambergensis Tractatus de Geometria. Norimbergæ. No. 1004.

1596. Statuta Lūbecensia. Lūbeci. No. 1026.

d by Google

(Ohne) Historia Octaviani Imperatoris. Coloniae.
1540. Historia Galminii Equitis. Argentinae.
1539. Historia Magelonae filiae regis Neapolis. Augustae.
(Ohne) M. T. Cicero de Beatitudine Philosophorum.
1745. Luciani Philopseudes. Augustae.
1537. Plauti Comediae. Augustae. No. 1029.

1579. Insignia Imperii et Nobilitatis Germaniae. Francof. No. 1030.

1605. Indicarum profectionum libri IV scripti per Alexandrum Magnum etc. interprete Gabriele Rollenhagen. Magdeburgi. No. 1040.

1609. Marquardi Freheri Orationis Dominicae et Symboli Apostolici Alemannica versio vetustissima. No. 1055.

1540. Publii Terentii Comediae. Tubingae. No. 1058.

1486. Liber de vera imitatione Christi incerti auctoris. Augustae. No. 1080.

1508. Albertus Magnus de Arcanis. Argentinæ. No. 1112.

1497. S. Methodii .. Liber Apocalypsis. Memmingae. No. 1127.

1564. Historia Vigolesii de Rota, Equitis. Francofurti.
(Ohne) Historia Octaviani Imperatoris uxoris et filiorum. Augustae. No. 1142.

1569. Tragedia Amoris ex Gallico in germanicum traducta. Francof. No. 1153.

1618. Georgii Rudolfi Wecherlin Ode in laudem comitissae Palatinae Infantis Angliae. Stugarti. No. 1162.

1596. Georgii Pondo: Comedia, seu speculum Puerorum. No. 1171.

1522. Cronici Bavarici Comment. Norimbergae. No. 1184.

1495. Equitis de Turre Speculum virtutis interprete Marquardo Steinio. Augustae. No. 1187.

1584. Exemplorum seu figurarum liber. Francofurti. No. 1221.

Digitized by Google

(Ohne) Ioannis Hohenbergii monumenta Amicorum cum variis figuris. Coloniae. No. 1224.

1566. Cantus Ecclesiastici ad usum Ecclesiae Reformatae Nationis Germaniae. Volumen 1. No. 1226.

1606. Item. Vol. 2. No. 1227.

1609. Liber Cantionum ad usum Lutheranorum Melchioris Vulpii. Jenae. No. 1233.

1566. Cantiones Ecclesiae Lutheranae. No. 1264.

1580. Michaelis Sachsen Itinerarium. Norimbergae.
1581. Ioañis Wilh. Kirchhof facetiae 550. Francofurti.
No. 1343.

1570. Comedia Homuli. Coloniae. No. 1394.

1579. Thomae Schmiden Comediae de Tobia. Heidelbergae. No. 1418.

(Ohne) Comedia de Tobia. Argentinae. No. 1445.

1582. Cantiones militares, seu Militum christianorum. Argentinae. No. 1453.

1561. Preces Ordinariae Ioañis Friderici Electoris Saxoniae. Wittenbergae. No. 1466.

1560. Liber Cantionum Confratrum in Bohemia et Moravia. Norimbergae. No. 1495.

1580. Cantiones mundanae. Coloniae et Francofurti. No. 1535.

1575. Bopponis Comitis in Heñeberg Catechismus. Ulisseae. No. 1548.

1541. Dialogus an licitum sit, ducere plures uxores. No. 1592.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

ed by Google

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 14. Leipzig, den 31. Juli **1856.**

Zur

Geschichte der alten nach Rom entführten Bibliothek zu Heidelberg.

Von

Dr. **Anton Ruland,**

k. Oberbibliothekar in Würzburg.

(Fortsetzung.)

1577. Wolfgangi Horstii Comedia de Matrimonio. No. 1614.

(Ohne) Cantiones diversae diversorum. Argentinae. Norimbergae. No. 1619.

1580. Cantiones militares. Argentinae. No. 1706.

(Ohne) Libellus variarum Cantilenarum. Augustae. Norimbergae. No. 1727.

1532. Thomae Herentals .. Speculum, vitae christianae. Ypris in Flandria. No. 1729.

1561. Catechismus linguae Croaticae. Tubingae. No. 1730.

Digitized by Google

1538. Epigramata Pauli à Schwarzenberg. Augustae. No. 1740.

1579. Iodoci Am̄an Icones Evangelicae Apostolorum. Francof. No. 1803.

1568. Liber variarum facetiarum in tres partes divisus. Francof. No. 1946.

1563. Nicolai Herman̄ Poemata de diluvio, Joseph Mose etc.
1564. Ejusdem Poemata in Evangelia. Norimbergae. No. 1958.

(Ohne) Diversae Cantiones sacrae et profanae. No. 1975.

1606. Cantiones Sacrae ad usum Lutheranorum. No. 1990.

1604. Erasmi Widman̄i Psalmi et Cantiones Musicae. Norimbergae. No. 2026.

1562. Lucae Maser Comedia de Misericordia Dei et Iustitia. Wittembergae. No. 2048.

1570. Libellus sacrarum Cantionum haereticorum Bohemorum. Norimbergae. No. 2053.

1567. Doctoris Brandenburgensis Poemata de via vitae et virtutum. Francofurti.
(Ohne) Ioan̄is Buslebii Speculum Mulierum. Erfordiae.
—— Ludus Bachanalis Georgii Wickram Colmariensis. No. 2054.

1572. Magdalenae Heymairin Poemata in librum Syrach. Ratisbonae. No. 2056.

1561. Pauli Eberi Cantio pro Pueris et Puellis. Wittembergae. No. 2075.

1524. Otmari Nachtgalli Psalterium Augustae. No. 2118.

Diese ausgewählte Centurie zumeist kleinerer Schriften ist ein Beweis so mancher Seltenheit dieser besonders an Schriften polemisch-theologischen Inhaltes reichen Sammlung, in welcher sich auch Luthers Werke in den Jenaer Ausgaben von 1555. und 1556, so wie dessen Bibelübersetzung in 10 Ausgaben — Frankfurt 1560. 61. 65. 1566. 69. 1575. 1583. — Wittenberg. 1572. 1575 — Herborn 1609 — vorfinden.

Bemerkenswerth ist der Vorrath von Kräuterbüchern.

Digitized by Google

An **Pergamentdrucken** finden sich:

„ 1524. Bibliae pars 1ma in Pergamento. Norimbergae. No. 2151.

„ 1524. Bibliae pars 2da in Pergamento. Norimbergae. No. 2152.

„ 1535. Biblia in Pergamento Martini Lutheri. Augspurg. No. 2153.

Im Uebrigen finden sich auch viele Bücher doppelt und mehrfach vorhanden; so z. B. „Theodori Bezae via vivendi christiane. Ambergae. 1599“ nicht weniger als 6 mal.

Nach 1600 werden die Drucke sehr sparsam, indessen die jüngsten oder letzt einverleibten Werke mit 1619 aufhören — sich, **sonderbar genug**, auf die Böhmischen Streitigkeiten beziehend!

Auch unter diesen Druckwerken finden sich mehrere Handschriften aufgeführt, so

No. 46. „Liber manu delineatus, in quo sunt delineati Carri Martis, Plutonis, Mercurii, Veneris et mortis.“

No. 320. „Iter seu Profectio Friderici Comitis Palatini anno 1596 in Hispaniam manuscriptum.“

No. 582. „Selectae Orationes christianae manuscriptae.“

No. 600. „Liber precarius manuscriptus in Pergameno.“

No. 868. „Wilhelmi Rascalon Manuscripta de diversis Olei generibus: Item tractatus manuscriptus de vinis.“ (Beiband!)

No. 961. „Quaedam manuscripta Sophiae Milichiae viduae pro praegnantibus et aegrotis etc.“ (Um 1554.)

No. 1191. „Calendarium Thomae Petricovii pro anno 1567 *cum Manuscriptis* quibusdam historicis et Medicinae. Breslovii.“ [1])

No. 1596. „Oratio Manuscripta die S. Elisabethae habita in honorem Elisabethae Ducissae Saxoniae.“ (Um 1575.)

No. 1999. „Varia statuta civitatum Norimbergensium, Landgravii Hassiae, et alia manuscripta juxta indicem. 1525.“

Allein weit merkwürdiger als dieser ist die zweite Abtheilung dieses Catalogenbandes, welcher von Blatt 188—226 unter dem Titel

---

1) Unter den Numern 1201 bis 1217 finden sich 17 Kalender aus den Jahren 1567. 70. 71. 74. 78. 80. 1581 bis 85. 1587. 88. 89. 96. 97 cum *memorabilibus manuscriptis*.

Index
Librorum Theutonicorum
Manuscriptorum
Qui ad totius orbis eruditionem
utilitatemque nec non ad perpetuam rerum memoriam custodiuntur
conservanturque in urbe Roma
totius orbis Metropoli et Magistra,
in Bibliotheca Vaticani Palatii.

610 Handschriften aufführt, von denen der unermüdliche Schmeller bereits auf demselben Blatte bemerkte: „Libri isti manuscripti *non sunt illi*, quorum series in Wilkens Geschichte etc. der Heidelbergischen Büchersammlungen. Heidelb. 1817. pag. 304—545 ceu anno 1815 ex Bibliotheca Vaticana Heidelbergicae restitutorum exhibetur.“

Und so ist es auch! Es sind dieses ganz andere teutsche Codices als jene, welche Wilcken aufführt und welche Heidelberg wieder erhalten hat. Es möge hier der Ort sein, diese Codices, welche sich sicherlich noch in Rom finden, auszugsweise mitzutheilen.

No. 1. Isocrates ad Nicodemum de institutione Principum inter (!) Erasmum Roterdamum.
2. Liber de Naturalibus rerum incerti Auctoris.
3. Geometria incerti.
4. Tractatus de Natura Planetarum, Signorum et de electionibus temporum.
5. Albumasar de Planetis.
6. Alcabisti Astrologia.
7. Geometria Nicolai Regenspergensis.
8. Ioan̄is Henckelii Alchimia.
9. Geometria incerti.
10. Aurora philosophorum.
11. Athonomia (?) Germanica incerti. Francofurti 1571.
12. Tractatus de morbis humani corporis.
13. Arnoldi de Villanova Rosarius, seu Thesaurus Arcanorum.
14. Tractatus de duodecim signis Zodiaci, de Balneis, de Plebothomia, item praecatiunculae quaedam et Orationes mentales *in membran.*
15. Tractatus de firmamento et septem Planetis.
16. Practica Alchimiae Georgii Giberii.
17. Ioannis Hartung practica, seu Judicium Nativitatum et de Constellationibus.
18. Ioannes Rosenbergerus Senior de judicio Nativitatis super 12 domus caelest.
19. Tractatus quidam astronomici.

Digitized by Google

20. Practica, seu Judicium Nativitatis. 1573.
21. Alchimia Germanici incerti Auctoris.
22. Tractatus de fornacibus probationis Metallorum.
23. Abrahamus Schroterus de Lapide Philosophorum.
24. 25. Ludus Balestrariorum habitus Stutgarti Comitis Wirtembergensis. Anno 1560.
26. Martinus Pictorius de forma, ordinatione et apparatu Belli manuscriptus.
27. Martinus Pictorius ut supra.
28. Martinus Pictorius ut supra.
29. Philippus Cliviae Dux de ordine et apparatu bellico.
30. Armamentarium bellicum incerti Auctoris cum figuris manu depictis.
31. Samuelis Zimmermanni inter duos Bombardarum et focorum artificalium Magistros de Bombardis et focis artificalibus.
32. Friderici Grisonis Tractatus de equitatu et dominandis Equis interprete Iosepho Hochstettero.
33. Tractatus de Apparatu Belli, seu rebus vehendis et necessariis in Bello.
34. Ludus Palestrariorum habitus Stugarti Comitatus Wirtembergensis, anno 1560.
35. *Historiae Lancilloti* et *Regis Artus* Pars I^ma^ *manuscripta.*
36. Theophrastus Paracelsus in tertiam partem Psalmorum Davidis.
37. Philippus Cliviae Dux de mediis via et ordinatione Belli. 1562.
38. *Historiae Lancilloti* et *Regis Artus* Pars 2da et ultima.
39. Formularium Cancellariae Sacri Romani Imperii.
40. Andreae Presbyteri Cronica Ducum Bavariae.
41. Poemata quaedam Germanica de gestis ante et post Nuptias Friderici Comitis Palatini et Dorotheae Daniae Regis n.
42. Liber de felici Regimine Principis.
43. Descriptio lusus Bombardici habiti Wormatiae 1575, et proemiorum datorum victoribus.
44. Compendium Bibliorum Veteris Testamenti. Item Liber de S. Patritio Abbate et ejus visionibus manuscriptus.
45. Liber de Franchitiis et familiis Civitatis Augustanensis inceptis 1368. Item de Nota omnium Nuptiarum factarum ab Anno 1484: usque ad Annum 1564.
46. Ulricus Leyberus de statu politico manu scriptus.
47. Tractatus de Munitionibus et iis, quae in armamentario sunt necessaria.
48. Petrus Harenis de gestis inter Electorem Palatinum et alios electores pro Pace 1528.
49. Nota feudorum Comitatus Palatini.
50. Commentarium Chronicon Bavariae.

51. Liber acceptorum et datorum pro Comite Palatino.
52. Annales Argentinenses et Weissenburgenses manuscripti.
53. Historia Turcici Regiminis et quae causae moverint Amurath Imperatorem Turcarum ad bellum contra Ungaros faciendum.
54. Practica bellica. Item historia brevis Belgici belli. 1587.
55. Inscripta seu Scripta Feudorum datorum per Comitem Palatinum.
56. Regis Dindimi Doctrina de statu politico Principum.
57. Orationes seu precatiunculae ex S. Augustino et aliis dicendae in Ecclesiis cum indulgentiis concessis ab Innocentio VIII. 20. Jul. 1490.
58. Alanus de Adventu et Vita Domini.
59. M. T. Ciceronis quæstiones tusculanae manuscriptae.
60. Sermones de Annuntiatione et aliis festis in membrana.
61. Passio et Evangelia manuscripta.
62—64. Formularium Cancellariae Sacri Romani Imperii Volumen I—III.
65. Liber Sortis Henrici Moyse Herbipolensis.
66. Hermanni Tragedia. Auctore Mercurio Morshemio.
67. Theophrasti Metamorphosis. — Ejusd. Manuale de Lapide philosophorum et præparatione Antimonii.
68. Tractatus de Bombardis, pulvere tormentario et medicina equorum.
69. Inventarium Poculorum et Cyathorum Auri et Vitri Comitissae Palatinae.
70. Protocollum Missivarum et Privilegiorum S. Romani Imperatoris in Dieta Norimbergensi 1543 et 1544.
71. Genealogia Marchgraviorum Brandenburgensium.
72. Augustae Vindelicorum Leges et jura. Anno 1276.
73. Sermo, seu Concio habita in festo S. Elisabethæ in honorem Elisabeth Comitissae Palatinae a Bartholomeo Hoffmanno.
74. Christophori Bidenbachii Diarium Wirtembergicum.
75. Georgii Bucani Scoti Tragedia de Decollatione S. Ioannis Baptistae.
76. Epistolae Dominicales per Magdalenam Heymarinam Magistram Scholarum Theutonicarum in Cantus positae manuscriptae.
77. Ejusdem Cantus de actis Apostolorum. 1573.
78. Ejusdem Cantus de Epistolis Dominicalibus ut supra.
79. Ejusdem Cantus de Actis Apostolorum.
80. Liber Cantilenarum Spiritualium.
81. Inventarium diversarum rerum Comitissae Palatinae.
82. Philippi Baronis Winnenberg cantus in Jesum Syrach.
83. Legenda Martyrii S. Mauritii et Sociorum. Item de Capella B. Mariae Virg. in Eremo Constant. Dioec. et vita ac martyrio S. Meinradi.

d by Googl

84. Legenda B. Mariae Virg. S. Apostolorum et Evangelistarum.
85. Psalterium et Cantica Biblica teutonice.
86. Historia Equitis Heidenyini.
87. Sermo de Annuntiatione B. Mariae Virg.
88. Joannes Grumbach de Astrologia.
89. Tituli et Exempla diversarum literarum.
90. Dyalogi poetici de Myn̄o et Venere. Item ejusdem Myn̄i Speculum et alii. etc.
91. Legendarium S. Ursulae et Undecim milium V.
92. Ioannis Freindeli Tractatus de sacramento.
93. Rithmi spirituales Teutonici.
94. Michaelis Pechanii poemata spiritualia.
95. Liber Titulorum pro Secretariis.
96. Melchior de Osse I. V. D. de recte administranda Iustitia in Bohemia per Magistratum, manuscriptus 1555.
97. Historia S. Theophili et aliorum poemate gallico descripta.
98. Liber quatuor Matronarum poemate Gallico.
99. Dialogus gallicus; colloquutores sunt fides, intellectus, spes, diffidentia.
100. Augustanorum veteres et novae familiae cum descriptione Nuptiarum seu matrimoniorum factorum Augustae ab anno 1484 usque ad 1574.
101. Augustanorum veteres et novae familiae, ut supra.
102. Liber precum.
103. Aeneae Sylvii Tractatus ad Zosimum de amicitia duarum personarum.
104. Jacobus Casalis de lusu Scachorum seu Calculorum.
105. Joannes Schiltbergerus de exteris Nationibus suae peregrinationis.
106. Isocrates ad Daemonicum. — Cicero de fato. — Aristotelis Oeconomica. — Lucianus de Mundo. — Paradoxa Ciceronis. — Ethica Aristotelis.
107. Michaelis Bechani Cantus de Amore Dei.
108. Invitatorium ad Coenam Domini.
109. Dialogus inter Ebrium et fornicatorem.
110. Marcus T. Cicero de Senectute.
111. Libellus contra superstitiosa Dogmata et artes impias auctore Clara Hetzlerin.
112. Historia Caroli Magni primi Regis filii et aliorum Equitum. Auctore Conrado Presbytero.
113. Historia Theodori Veronensis Equitis et Hildebrandi.
114. Tractatus de moribus avium.
115. Liber Cantilenarum veterum.
116. Marsilius Ficinus de longa vita conservanda.
117. Diarium seu Legenda omnibus diebus totius anni.
118. Aristei Historia de Septuaginta interpretibus.

Digitized by Google

119. Directorium Germanicum de omnibus Epistolis et Evangeliis per totum Annum.
120. Aristotelis consilia et doctrina ad Alexandrum Magnum ante obitum.
121. Hartmanni Equitis res gestae.
122. Equorum Medicina.
123. Eusebii Cremonensis, Augustini Cyrilli Epistolae nugatoriae, Ioanne Olomucensi interprete.
124. Poemata quaedam diversa incerti auctoris de Coelo et inferno.
125. S. Elisabethae Landgraviae vita.
126. Doctrina de humilitate.
127. Officium Hebdomadae sanctae Teutonice.
128. Hymnorum Expositio.
129. Anselmi Expositio Orationis de Passione Domini.
130. Liber cantilenarum veterum.
131. Historia trium regum.
132. Corona aurea cum aliis Orationibus de beata Maria virgine.
133. Hermannus Fritschelarus de vitis Sanctorum manuscriptus 1549.
134. Tractatus de septem Artibus liberalibus et duodecim signis coelestibus.
135. *Conradi Wirzburgensis liber Genesis.*
136. Vita B. Mariae Virginis.
137. Legendarium Sanctorum.
138. Dictorum Myndi liber.
139. Calendarium pro Germania.
140. Liber praecatiuncularum.
141. Praecatiunculae cum Evangelio S. Ioannis in Membrana.
142. Inventarium Monilium Comitissae Palatinae.
143. Monumenta Amicorum Comitis Palatini.
144. Index seu Nota librorum Henrici Wolfii ab Erardo.
145. Monumenta Amicorum Comitis Palatini.
146. Breviarium manuscriptum in Pergameno.
147. Libellus precum Flandrice.
148. Libellus precationum ex meditationibus S. Augustini et aliorum.
149. Explicatio Secundae figurae Salamonis de Sancta Amadela.
150. Speculum Vitae humanae.
151. Liber precum seu Orationum dicendarum tempore Missae in membrana.
152. Monumenta Amicorum Comitis Palatini.
153. Monumenta Amicorum Comitis Palatini.
154. Liber Precum seu Orationum in *membrana.*
155. Monumenta Amicorum Comitis Palatini.
156. Libellus precum.
157. Regulae S. Augustini pro Monasteriis Virginum.

Digitized by Google

Von No. 158 bis 356 reicht ein „*Index Librorum Medicinae seu secretorum manuscriptorum.*" Aus diesem Wuste von medicinischen, veterinärischen, alchymistischen, Koch- und anderen Büchern, meistens „Secreta medicinae" u. s. w. betitelt, mögen hervorgehoben werden:

188—198. Liber medicinae de Herbis ex Manuscriptis Comitis Palatini per Othomarum Stabenum copiat. XI Tomi — wo bei 194 „*Ludovici* Comitis Palatini" beigefügt ist. So auch:

226. Liber Medicinae in *membrana* ex manuscriptis Ludovici Comitis Palatini.
233. Artolphi Secreta Chirurgiae.
238. Index Secretorum in libris Dorotheae Susanae Saxoniae viduae natae Comitissae Palatinae.
256. Secreta Medicinae manuscripta in Membrana.
272. Liber Secretorum de variis coloribus ad scribendum faciendis.
309. Germanici Rithmi ex Pallingenio. (! ?)
315. Itinerarium Medicinae Comitis Palatini.
342. Regimen Sanitatis, seu viaticum Doctoris Stackar Ulmensis.

Von No. 357 folgt eine andere Abtheilung, überschrieben: „Libri de Scientia sacra et profana Tractatus."

357. Tractatus de Nativitate seu Geomantia.
358. Liber Nativitatum.
359. Commentarii Petri Appiani in Astronomicum Caesareum.
360. *Historia Lancillotti Regis Artus, Hectoris et Galbini in membrana manuscripta.*
361. Historia Wilhelmi Marchionis Cranitz.
362. *Historia* Gramureti et *Partifalis.* — Item *Historia Lochengrini in membrana.*
364. *Historia Gramureti et Partifalis cum aliis diversis diversorum Cantilenis.*
365. Ioannis Kerneronis liber primanus Historiae sacrae Rithmice.
366. Ioan̄is Vorsteri Tratatus de statibus et septem peccatis mortalibus.
367. Thronus aureus, seu Viginti 4tuor Seniores de doctrina Animae.
368. Breviarium Romanum cum Psalterio et figuris deauratis de vita et Passione Christi.
369. Meigenbergi libri XIII de rebus naturalibus.

370—373. Bibliorum germanice Pars I—IV.

374—375. Bibliorum germanice Pars II—III.

376. Bibliorum germanice Pars 2da.
377. Ioan̄es Zieglerus de vita Sanctorum et Martyrum.
378. Historia Diocletiani Pontiani Imperatoris filii. Item de vita Imperatorum et Pontificum ad Clementem V.

Digitized by Google

379. Historia (!) Troianae Collectionum libri tres gallice.
380. *Historia Partifalis Gavini et aliorum Equitum.*
381. Calendarium astronomicum cum tractatu de Geomantia et Astrologia.
382. Bibliorum Pars 2da Teutonice.
383. Speculum humanae Salvationis.
384. Tractatus de instrumentis bellicis.
385. Cronicon Bavariae Ducum.
386. Tractatus de jure feudorum imperii ex statutis Saxoniae. Tom. 2.
387. Bibliorum Germanice pars 1ma.
388. Statutorum Saxoniae Tom. 1mus.
389. Tractatus de virtutibus.
390. Poema historicum de Bibliis.
391. Formularium quorundam instrumentorum et Literarum.
392. Ioañis de Suzato Musici liber de historia Margaritae Ducissae Limburgensis et Henrici ejus fratris.
393. Historia Indiae novae.
394. Tractatus de Instrumentis bellicis cum figuris, et de Pulvere tormentario.
395. Liber Sortis et fortunae.
396. Comitis Hugonis de Morte (! n.) forti liber cantilenarum antiquarum.
397. Explicatio Evangeliorum quorundam.
398. Ioañes Ludovicus Vives de Elevatione animi in Deum.
399. Tractatus de domandis Equis.
400. Liber de Gestis Alexandri Magni incerti Auctoris.
401. Tractatus de Antichristo et fine mundi.
402. Glossa super statutis Saxoniae.
403. Tractatus de praeceptis Decalogi.
404. Tractatus de X praeceptis Decalogi.
405. Liber Regum Veteris Testamenti.
406. Historia de Origine Ordinis Teutonici.
407. Cronica Hungariae.
408. Historia de gestis Alexandri Magni Hartlieb.
409. Historia Carturi (!) Daniae regis.
410. Cronica Hungarorum et Romanorum.
411. Aretinus de Imperatoribus et Pontificibus. Item de vitis Pontificum.
412. Gesta Romanorum.
413. Historia Malagis et Bovi de Agramonte.
414. Thronus aureus seu viginti quatuor seniores de Doctrina Animae.
415. Berosias. (?)
416. Statuta per Georgium Kneringer.
417. Esopi fabulae manuscriptae.
418. Liber S. Patrum et Eremitarum scriptus per Leonardum Löffelmann.

Digitized by Google

419. Formularium juris.
420. Liber Reformationum Regni Bohemiae,
421. Historia gestorum Alexandri Magni.
422. Statuta urbis Wormatiensis.
423. Historia Tristani Equitis.
424. Speculum humanae Vitae.
425. Historia Theodorici Veronensis.
426. Historia Wilhelmi de Orleans.
427. Historia Passionis D. N. Iesu Christi.
428. Historiae Lorengrini, Parcifalli et Friderici Ducis Sueviae.
429. Otto Diemeringen de rebus et moribus diversarum Nationum.
430. Historia Berosiae de dictis Sapientum.
431. Divus Hieronymus super Isaiam.
432. Historia Ottonis Magni Imperatoris.
433. Martinus Poenitentiarius de Caesaribus, Pontificibus etc.
434. Historia Parcifalis Equitis poetice descripta.
435. Psalterii Davidis Explicationes.
436. Tractatus de Officiis bellicis.
437. Historia Pontus Equitis.
438. Nota omnium mercium ex serico, quas Comes Palatinus secum ex Gallia transportavit.
439. Explicationes Evangeliorum.
440. Historia Lancillotti.
441. Poema quoddam Germanicum cum figuris de adolescente exule.
442. Historia ducis Herpini et Caroli Regis.
443. Passionale de Sanctis.
444. Liber Regum ex Veteri Testamento.
445. Tractatus quidam de jure feudi incerti autoris.
446. Cronica a principio Mundi.
447. Thronus aureus, seu viginti quatuor Seniores, de doctrina animae.
448. Tractatus de instrumentis bellicis et pulvere tormentario.
449. Historia quatuor maximorum Regnorum. — Historia Pontificum. — Marcolfi et Salomonis Dialogi. — Vita et res gestae Caroli Magni. —
Historia Regis Apollonii impressa. Augustae 1574.
450. — Rosarius Heromom. — Item Lucidarius de exteris nationibus.
451. Pars 2da Bibliorum cum figuris.
452. Tractatus de fodinis pro Operariis et magistris fodinarum.
453. Statuta civitatis Augustanae.
454. Conradi de Fabri de Lapide tractatus de ordine equestri manuscriptus.
455. Historia Romana.
456. Montavilae historia Ottonis Diemaringeni.

Digitized by Google

457. *Poema Teutonicum de Martyrio Sanctorum et passione Domini.*
458. Statuta Civitatis Augustanae.
459. Poema incerti de lusu Scaccorum.
460. Historia Regis Artus.
461. Liber spiritualis ad modum Dialogi inter Magistrum et Discipulum de juventute.
462. Jacobi de Regis Curia Cronica Imperatorum, Pontificum etc.
463. Stephanus Bonmessana Tractatus de Astrologia.
464. Esopi Fabulae.
465. Belial liber.
466. Tractatus Venetionis, de falconibus, accipitribus, Miliciis, Equis et Canibus.
467. Poemata de vitis Sanctorum et Martyrum.
468. Tractatus politicus cum figuris.
469. Ioannis Brendellii Marpurgensis Processus juris.
470. Statuta generalia Romani Imperii.
471. Vita B. Mariae V.
472. Mandata seu formularia Juris S. Romani Imperii.
473. Processus inter Ioañem Bayer ex una parte et Ioañem Adler ex altera.
474. Barlaamus Propheta.
475. Inventarium librorum Comitis Palatini.
476. Processus in causa diffamationis inter Henricum Ducem Brunsuicensem et Sidoniam Saxoniae ejus uxorem.
477. Processus juris.
478. Historia Graecorum de Bello Troiano.
479. Doctrina Spiritualis ad modum Dialogi inter Magistrum et Discipulum.
480. Cronica Romanorum Pontificum et Imperatorum Poemate germanico.
481. Processus Juris.
482. Caroli Magni imperatoris Pipini filii res gestae.
483. Formularium Camerae S. Romani Imperii.
484. Formularium Camerae S. Romani Imperii.
485. Cipriani Leovitzii Judicium Nativitatum super duodecim signa coelestia.
486. Explicationes Praecationis Dominicae et decem praeceptorum.
487. Formularium patentium.
488. Vita Caroli Magni Imperatoris.
489. Index gratiarum seu officiorum Doctorum per Regem Angliae cum Nominibus.
490. Officia cum Nominibus eorum, qui ea obtinuerunt in Anglia. Anno 1608.
491. Thesaurus beatitudinis et Salvationis.
492. Historia Florae Reginae et Blancifloris Equitis.

Digitized by Google

493. Rudolphus de Monteforti de vita et gestis Wilhelmi de Orleans.
494. Liber Sanctorum Patriarcharum. — Item Statuta generalia.
495. *Wolfgangi Dieterici et Hugonis Dieterici historia.*
496. Formularia Procuratorum. Item Ordo Judiciarius.
497. Michaelis Bohemi Poemata et Cantus.
498. Berosiae liber de Sapientibus huius Saeculi.
499. Laudes B. Mariae Virginis. — Ejusdem Planctus. — Catonis Sententiae.
500. Speculum Virtutum, seu malleus juventutis. Item aliae diversae Cantilenae spirituales et saeculares.
501. Historia Caroli Magni poetice.
502. Historia Caroli Magni de gestis in Hispania.
503. Poemata de cupidine Puero amante.
504. Vitae Sanctorum secundum Calendarium pars 2da.
505. Historia Malagis et S. Reynaldi.
506. Historia Lancillotti et Regis Artus.
507. Tractatus de Sphera et Rerum natura cum quibusdam secretis medicinae.
508. Michaelis Bohemi Poemata de Cronicis Friderici Comitis Palatini.
509. Historia Regum Veteris Testamenti.
510. Tractatus Moralium numcupatus Hospes Italus.
511. Virgilius manuscriptus.
512. Albertus Magnus de Virtutibus.
513. Historia Wolfgangi Dieterici.
514. Apocalypsis S. Ioannis.
515. Tractatus de Medicina.
516. Epistolae Divi Pauli.
517. Computus Theutonicus de Sphera et Elementis.
518. Cantilenae quaedam Spirituales.
519. Liber Sapientiae. — Item de virtutibus.
520. Colloquia quaedam jucunda poetice.
521. Liber computorum Arithmeticae.
522. Liber Computorum.
523. Relationes historicae. Item secreta quædam de condiendis cibis.
524. Tractatus astronomicus.
525. Exempla veterum historiarum.
526. Poemata quaedam moralia.
527. Tractatus de Rota fortunae seu Geomantia.
528. Formularium Cancellariae Comitis Palatini 1524.
529. Dialogus moralis inter Magistrum et Discipulum.
530. Vita S. Elisabetae.
531. Monumenta Amicorum.
532. Ioannis Leckugneri Gladiatoris tractatus de lusu Gladiatorum.

533. Secreta Medicinae.
534. Sermo de S. Andrea.
535. Statuta fodinarum seu Montium civitatis Yglae. — Item Statuta Magdeburgensia.
536. Nectaneri Poemata de Also Mimnegurgensi.
537. Esopi fabulae.
538. Tractatus spiritualis de duodecim Apostolis et de Missa.
539. Albertus Magnus de Virtutibus.
540. Tristani Equitis res gestae.
541. Historia Lancillotti, seu Regis Artus.
542. Tractatus de Iure feudi Caroli Imperatoris.
543. Cantilenae saeculares Theutonice.
544. Sanctus Augustinus de Blanditiis Animae interprete Ioanne Hornenberg. — Item Speculum Animae per Ulricum Cartusianum interpretatum.
545. Marsilius Ficinus Florentinus de triplici vita.
546. Coronatio Friderici I^mi^ Imperatoris.
547. Descriptio Explosionis Bombardarum ad metam habitam Patavii. Anno 1555.
548. Vita S. Elisabethae Landgraviae.
549. Genealogia Historiae Sacrae ab Adamo primo parente.
550. Interrogationes et Responsiones Nierenbergeri de Medicina.
551. Wilhelmi Bohemi Poemata seu Cantilenae.
552. Liber aeternae Sapientiae cum interrogationibus et Responsionibus animae.
553. Cantilenae Spirituales.
554. Cronica Romani Regni.
555. Ioannes Ludovicus Vives de præparatione animae ad Deum.
556. Liber computorum Aurifabri Comitis Palatini.
557. Tractatus de Calendario, signis coelestibus et virtutibus diversarum Herbarum.
558. *Libri duo veteris linguae Teutonicae.*
559. Ioannis Panthei Tractatus de Alchimia et operatione metallorum.
560. Electoris Saxoniae Secreta aquae Vitae.
561. Georgii Gemlichwendeli Tractatus Metallorum et Alchimia una cum tractatu fratris Rocherii Bachonis de solo.
562. Aurea Bulla.
563. Terentius Teutonice.
564. Poema germanicum de modo confitendi.
565. Tractatus Geomantiae seu divinationis aut fortunae.
566. Protocollum Notariati.
567. Tractatus de Natura Rerum et medicinae.
568. Terrae sanctae Descriptio.
569. Tractatus de natura rerum et medicinae.
570. Inventaria Rerum mobilium Comitis Palatini.
571. Inventarium librorum Comitis Palatini Ludovici.

Digitized by Google

572. Formularium Camerae S. Romani Imperii Constitutiones.
573. Wilhelmi Historia Rerum gestarum.
574. Protocollum Rerum judicialium Augustae Vindelicorum.
575. Acta, Decreta S. Romani Imperii. Augustae. 1555.
576. Propositiones Caesareae Majestatis in Comitiis Augustanis 1559.
576. Propositiones in Comitiis Augustanis per S. Romanam Caesaream Majestatem.
577. Concordiae quinque incerti Auctoris.
579. Tractatus Geomantiae.
580. Theophrasti Paracelsi Theologia.
581. Gesta et Decreta in Comitiis Monachii et Landshuti per Albertum Bavariae Ducem.
582. Tractatus mercantilis per totam Italiam, Antverpiae, Londrae etc.
583. Copia Licentiae Serenis. Caesareae Majestatis in Comitiis Augustanis.
584. Inventarium Vasorum argenteorum et aureorum Comitis Palatini præsentatorum.
585. Inventarium quorundam Vasorum ex aere et cupro.
586. Calendarium historicum in annum Salutis 1568.
587. Acta et Processus in Comitiis Augustanis 1550.
588. Registrum diversorum Militiae ducum de Nominibus Militum.
589. Catalogus omnium librorum Philippi Gemingii repositorum in Bonfeldiana Bibliotheca.
590. Scripturae diversae nullius momenti.
591. Sermones quidam S. Augustini.
592. Tractatus Geomantiae et Astrologiae.
593. Tractatus nuncupatus Hospes Italus.
594. Doctrina spiritualis.
595. Libellus Precationum.
596. Bonaventura Liber de Blanditiis Animae colloquentis cum homine interiori.
597. Liber praecatiuncularum et quarundam historiarum.
598. Petri Schmolzii Tractatus de Aritmetica.
599. Doctrina spiritualis ex Sacris Ecclesiae Doctoribus.
600. Tractatus spiritualis de sacramento Corporis Christi.
601. Ioañes Munzigeri super Praecationem Dominicalem.
602. Liber principiorum Aritmeticae.
603. Doctrina Spiritualis.
604. Tractatus Alchimisticus.
605. Orationes quaedam ante et post Comunionem in *membrana*.
606. Liber Praecationum.
607. Tractatus Aritmeticae de mercibus.

Digitized by Google

608. Decem Capita ex contemplatione S. Augustini.
609. Passionale Domini N. Jesu Christi.
610. Passio Domini N. Jesu Christi.

Aus diesem Verzeichnisse, hier so fehlerhaft wiedergegeben wie das Original, geht sofort deutlich hervor, dass in Rom — wenigstens im Jahre 1806 — noch ein bedeutender Theil Teutscher Handschriften vorfindlich war, welcher im Jahre 1816 nicht nach Heidelberg zurück kam[1]).

Vergleicht man nun Wilkens apodictische Behauptung S. 262 seiner Bibliotheksgeschichte:

> „Es ist übrigens keinem Zweifel unterworfen, dass alle deutsche Handschriften der Pfälzischen Bibliothek, so viele deren in der Vaticana im Frühling 1816 noch sich vorfanden, der Universität Heidelberg von der Römischen Regierung zurückgegeben worden sind"

so ist die Frage noch übrig, wie solche obigem Verzeichnisse gegenüber in Einklang gebracht werden kann.

Diese Sache scheint sich nun durch eine Nachricht, die Theiner in seiner bekannten Schrift: „Schenkung der Heidelberger Bibliothek" S. 33 giebt, vollkommen aufzuklären: „Während Alacci über die . . Massregeln zur Versendung der *Palatina* mit Tilly unterhandelte, ersuchte er diesen, die Privatbibliothek des Churfürsten . . . dem heiligen Vater zum Geschenke zu überlassen, was er ihm auch mit vielem Vergnügen und mit ausserordentlicher Zuvorkommenheit bewilligte. . . Alacci nahm die Handschriften sogleich im Besitz und liess sie einpacken. Rücksichtlich der in der churfürstlichen Privatbibliothek vorgefundenen Handschriften giebt Alacci keine Nachrichten."

(Schluss folgt.)

1) Es wäre denn, dass diese Abschrift nichts als Abschrift eines antiquirten Verzeichnisses der Vaticana sein sollte, (was aber nicht wahrscheinlich ist) wo dann das ganze Argument zu Boden fallen würde!

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 15. Leipzig, den 15. August **1856.**

Zur

Geschichte der alten nach Rom entführten Bibliothek zu Heidelberg.

Von

Dr. **Anton Ruland,**

k. Oberbibliothekar in Würzburg.

(Schluss.)

Existiren diese Handschriften wirklich in der Vaticana, so ist kaum zu zweifeln, dass diese 610 Handschriften jene der churfürstlichen Privatbibliothek [1]) sind, zu deren Rückgabe sich Rom 1815 um so weniger verbunden halten mochte, als sie dann nie zuvor im Universitätischen Besitze gewesen waren. Dass diese Bücher aber wirklich im Privatbesitz des, wenn auch durch eigene Schuld, unglück-

---

1) Die Königl. Hof- und Staatsbibliothek besitzt unter Cod. Bav. 558. das Rapulare eines systematischen Catalogs mit einem Notate: „Dieses ist der Cataloge der Kurfürstlichen Bibliothek zu Heidelberg geschrieben von der Hand des Hof-Bibliothekar Johann Buchels, der 1723 solches schon war unter dem Kurfürsten Carl Philipp — und Franciscus Alefs im Jahr 1734 als Adjunct hatte.“ Es hat aber dieser Catalog natürlich keinen Bezug mehr auf die Jahre 1622—1623, oder überhaupt auf die Palatina.

lichen Churfürsten gewesen sein mögen, geht so ganz aus deren eigenthümlicher Zusammensetzung hervor.

Religiöse Bücher, Romane, Medizin, Alchymie, Stammbücher (Monumenta amicorum!), Formel-Bücher und Reichstags-Acte, Militärische Schriften, Privatinventare des Churfürsten und seiner Gemahlin — ja manche Familienstücke der Vorzeit — bilden deren Bestand.

Im übrigen zeigt die planlose Aufeinander-Folge, dass Alacci auch hier verfahren habe, wie er bei den lateinischen Handschriften (nach Theiner S. 22) verfuhr: „Von den lateinischen Handschriften war gar kein Verzeichniss vorhanden; sie verzeichnete er mit fortlaufender Nummer, wie sie in den Schränken auf einander folgten." Bekanntlich ward diese Aufeinander-Folge in der Vaticana sorglich bewahrt, und die Sammlungen wurden gesondert gehalten. Dasselbe Verfahren bestand sicher auch bei der Privatbibliothek, deren Manuscripten-Inhalt sonach nicht in den Catalog der Teutschen Handschriften der Palatina („Codici tedeschi in Bibliotheca Vaticana, trasportativi dalla Bibliotheca Vaticana", welchen Friedrich Adelung 1792 in seinen „Nachrichten von altdeutschen Gedichten, welche aus der Heidelbergischen Bibliothek in die Vatikanische gekommen sind," [Königsbg. 1796. S. 17] noch benutzte, indessen Carl Greith im Jahre 1834. [Spicilegium Vaticanum. Beiträge zur nähern Kenntniss der Vatikanischen Bibliothek für deutsche Poesie des Mittelalters. Frauenfeld. 1838. S. 12] ihn in Rom nicht mehr fand) eingetragen wurde, sondern folgerecht einen eigenen Catalog bilden musste.

Dass dem so und nicht anders sei, beweist eben ein anderes, wenn auch nicht von derselben Hand doch sehr ähnlich geschriebenes Manuscript der Hof- und Staatsbibliothek München, bezeichnet „Cod. Bav. Cat. 556," welches auf 222 Folioblättern offenbar den Index alphabeticus zu obigem verschollenen Catalog der „Codici tedeschi in Bibliotheca Vaticana" enthält, wesshalb auch Schmeller dem Band den Titel gab: „Index alphabeticus autorum et materiarum in Codicibus MSS. germanicis Bibliothecae Palatinae Heidelbergâ captâ anno 1623 Romam, inde, Parisiis captis anno 1815 denuo Heidelbergam translatis occurrentium, concinnatus, ut videtur, Romæ anno 1806" so wie die Bemerkung beisetzte: „Congruunt huiusce Indicis Numeri cum illis quorum seriem exhibet Catalogus libro: „Geschichte d. Bildung, Beraubung u. Vernichtung der alten Heidelbergischen Bücher-Sammlung von Fr. Wilken. Heidelb. 1817" p. 304—545 annexus."

In diesem Verzeichnisse finden sich alle dermalen im Wilke-Mone'schen Verzeichnisse enthaltenen Bücher, ja auch die in demselben übersprungenen Nummern aufgeführt, ohne

Digitized by Google

dass die im Bande Cod. Bav. Cat. 557 aufgeführten *MSS.* darin aufzufinden wären.

Es dürfte sofort dieser Catalog 556 aus dem bei Wilken S. 214 erwähnten, von einem gewissen Hieronymus Schimmelpfennig unter Clemens XI. (1700—1721.) gefertigten Cataloge entnommen sein.

Die bei Wilken fehlenden und nicht nach Heidelberg gekommenen Numern sind zumeist medicinischen Inhaltes, nur wenige anderen!

Bemerkenswerth sind:

No. 206. Liberalius de Equorum et Falconum cura et remediis.

317. Parcefal Italicus Historia translata ex Italico. Germanice, in versu antiqui dialecti. (Uebrigens bereits bei Adelung a. a. O. S. 21 als fehlend im Vaticane — aufgeführt.)

354. Historia de quatuor foeminis in Lingua Gallica.

369. Naturalium Rerum seu de natura Rerum libri VIII Authoris anonymi.

535. Martini Mirij Concio supra Evangelium de divite Epulone. — *fol.* 45. Precum Liber.

551. Aurifabrorum Instructio de modo ligandi et conciñandi Cleinodias et Margaritas. — Culinariae artis Liber.

662. Precum et Orationum spiritualium pro Feria VI liber.

831. Ambrosii cujusdam Praticantis (!?) August. Vindel. Conciones de a°. 1539. — Fol. 76. Adami Werneri Comedia inscripta: Alda. de An: 1502. c. aliis in Fol. Initium operis: „Alda zu Ehren und." — Fol. 80. Xenophontis de vitis virorum illustrium translat. german. per Adamum Wernerum. — Fol. 101. Ad. Werneri Comedia inscripta Rosvita. Initium: „Eine hübsche Comedia." — Fol. 123. Virgilii Ecloga octava germanice translata per Ad. Wernerum. — Fol. 130. Horatii Satyra IX^a translata per Adamum Wernerum. — Fol. 134. Calendarium cum annexo discursu Astronomico e duodecim signis coelestibus Zodiaci. — Fol. 152. Contra Gregorii XV. P. M. reformationem Calendarii Lamentatio Rusticorum in versu c. aliis.

Im Verzeichnisse erscheinen nicht die auch bei Wilken fehlenden Nummern 396. 490. 554. 579. 622. 653. 664. u. s. w. Im Uebrigen sind manche Nummern specieller behandelt, als solches der Wilke'sche Catalog that. So erscheint z. B. unter der Signatur der Eintrag: „Bibliothecarius Consiliariorum Consistorialium Electoris Palatinatus Rheni. — Sententia et judicium de annuo Salario sufficienti assignando Bibliothecario Heidelbergensis Bibliothecae, cum aliis. —."

Merkwürdig ging es bekanntlich bei der Einpackung und Absendung dieser Sammlung durch Leo Allatius — gegenüber

15*

dem Unwillen der Heidelberger Einwohner zu. Noch merkwürdiger dagegen ist folgende Mittheilung.

Die erste Nachricht nämlich, über Heidelbergische Bibliotheks-Verhältnisse, in so weit sie die Abführung nach Rom betreffen, giebt ein von Gruters eigener Hand geschriebenes Blatt, welches sich in der Hof- und Staatsbibliothek zu München vorfindet[1]). Auf der Vorderseite dieses Quartblatts schreibt Gruter:

„*Esaias Leuker* Bibliothecarius Monachiensis petierat a genero meo Oswaldo Schwend, ut expiscaretur tacite oblique e me, ubi devenisset *Callisthenes*. Ea occasione Leukero respondi ipsemet, unaque intercessi pro libris meis, quos reliqueram in Bibliotheca Palatina. Ipse autem Leukerus sic paullo post ad meas rescripsit:

Si quidquam aliud, certe literae tuae plurimum mihi jucunditatis attulerunt, cum ex iis intellexerim, adeoque ejus rei certus factus fuerim, de quo semper suspicatus fui, non amplius extare Callisthenis historiam, cujus mentio fit apud Curtium et alios recentiores rerum ab Alexandro M. gestarum scriptores. Bavari mei mihi in hac re saepe fuerunt importuni: a qua importunitate me liberant nunc literae tuae, quae mihi testimonii loco erunt, *hunc Auctorem à me non fuisse nec absconditum*, *nec neglectum*, cum in Bibliotheca Heidelb. nunquam extiterit. Cujus alias famam longe majorem expertus sum, quam revera invenerim; de raris scriptoribus loquor, nondum editis. Libri autem isti, quos dicis ex tuis extare in bibliotheca, hactenus ad manus, imò ne quidem ad oculos meos pervenerunt. Et vereor, ne cum infinitis aliis, vel Romam vel in alia loca translati fuerint. Leonem Allacium, qui ejus rei caussa ex Italia Heidelbergam missus fuit, ferunt multos, quos secum ferre non potuit, aliis dono, aliis in solutum operarum dedisse. Plurimi a quodam Secretario Comitis de Tilli ablati fuerunt, priusquam ego Heidelbergam venerim. Quosdam tunc pro bibliotheca Bavarica selegeram, sed postquam Serenissimus intellexit, Allacium Breve summi Pontificis secum adduxisse, ex quo jubebatur, *uti omnes libros ad hanc Bibliothecam pertinentes dicto Allacio restituerentur*, Sua Serenitas jussit, ut bona fide omnes restituerentur, id quod Monachio factum fuit; ita ut ne unus quidem apud nos remanserit. etc.[2]) Heidelbergae 3 Novemb. 1623."

1) Derselbe findet sich in einem Fascikel, bezeichnet „Cod. lat. 10428a, als Blatt 78. Der selige Schmeller, der diesen Fascikel, enthaltend Miscellanea — Auszüge aus lat. Dichtern u. s. w. auffand, catalogisirt: „Dal. Manh. 428a. Leuckers Schreiben an Janus Gruterus 3. Nov. 1623. Die Heidelberger Bibliothek bt." Schmeller selbst scheint nach einer Note auf der Rückseite des Blattes d. 25. Oct. 1841 eine Abschrift bereits genommen zu haben.

2) Das etc. findet sich auf dem Blatte, welches hier vollständig abgedruckt ist!

Digitized by Google

Idem Leukerus, postquam detulerat quatuor illas MSS. librorum vehas Monachium, neque inter libros reperiretur *Callisthenes;* missus fuit Brettam cum literis hujus tenoris: „*Lieber getrewer. Intelleximus apud vos hospitari Gruterum. Eum his lectis curabis arrestari, interrogarique, ubi seposuit libros a se translatos e bibliotheca Palatina.* Epistolae huic non erat superscriptio; petebatque ab hospite ad Leonem Leuker, ipse ut inscribat. Hospes ineptus arbitratus praefectum oppidi esse den Amptschultes, genero meo inscripsit, non Capitaneo Laurentio. Gener, negabat me tunc ibidem, agere Tubingam: caeterum ostendere posse ex multis literis meis ad se objurgatoriis, nullos me inde abstulisse libros: quin voluisse ut mei ex aedibus propriis ibidem deveherentur. etc.“

Gewiss ein eigenthümliches Zusammentreffen von Umständen, durch welche dem ohnehin hart und schwer geprüften Gruter mannigfache Peinigungen erspart worden sind!

Dass der unglückliche Fürst Friedrich V. weder in dem Momente der Abführung dieser kostbaren Sammlung aus der Residenz Heidelberg nach Rom, noch unmittelbar hernach an Schritte denken konnte, sie seinem Lande wieder zu erringen, ist leicht denkbar; hatte er ja das Land selbst verloren, und irrte als heimatlos bald da bald dort umher, indessen seine treuen Räthe wohl keinen Werth auf die Bibliothek legen, noch irgend einen Antrag stellen konnten, so lange es sich selbst um die Existenz ihres Herrn und seiner Familie handelte, welche wieder zu begründen ihre Lebensaufgabe war. Zeuge dessen sind die unglaublichen Bemühungen des obgenannten *Ludwig Camerarius*, und des pfälzischen Gesandten *Rusdorf*, wie solche heute noch aus ihren Arbeiten ersichtlich sind.

Indessen aus den Augen ward die Sache nie ganz gelassen, denn Thatsache ist es, nachdem Gustav Adolph in Teutschland eingefallen war und im vollen Siegeslauf sich befand, dachten Manche an die Möglichkeit, die Bibliothek wieder aus dem Vatican zu erhalten!

So enthält ein Schreiben eines der Schwedischen Führer an den Schwedischen Gesandten Ludwig Camerarius, datirt „Augfpurg von $\frac{1}{3}\frac{5}{}$ April 1632[1]) die merkwürdige Aeusserung: „Wahin nun ferner unser march mit völliger Armada hingehn wirdt, wirdt hienächst zu vernemen sein, vermuetlich nach Bayern und Oesterreich, weil der Feindt uns durch sein Weichen und fluecht den weeg gleichsam an die handt gibt. hierzwischen hat unser Volckh im oberlandt auch gueten Success,

1) Dasselbe findet sich im LVI. Band der *Collectio Camerariana* der Hof- und Staats-Bibliothek zu München, — ehedem Cod. Manh. 406 — nun Cod. lat. 10,406, als 43. Actenstück.

wie dann neben iungst gemeldten Orthen, auch Memmingen, Nördlingen, Leukirch, Kempten vnd andre Orth in vnserm gewalt, dörffte villeicht Lindaw vnd der Pafz nach Italia, durch Gottes Krafft bald erhalten, vnd verhoffentlich die *heidelbergische Bibliothec* zue *Rohm in Vadicano wider holt*, auch dem frommen König in Böheimb das Bayrlandt zuer ergötzlichhheit der 12 Järigen ausgestandenen Betrangnufs, durch Gottes beistand einraumen vnd als paenam talionis exercieren und divinam vindicationem."

So dieses Schreiben, welches auf die ganze Bibliothek sein Augenmerk richtete! Allein selbst den einzelnen Reliquien derselben ward von den pfälzischen Dienern die vollste Aufmerksamkeit geschenkt! [1]) So nahm sich der um das Pfälzische Haus hochverdiente Gesandte Ioachim Rusdorf nicht weniger der Bibliothek oder deren Eigenthum an, wie dieses der folgende Brief, enthalten in der Münchner Handschrift [2]) Cod. bav. 263: „Ioachimi Rusdorfii Litterae de Republica ad Ludovicum Camerarium, consiliarium Palatinum etc." Blatt 229ᵇ deutlich zeigt.

Samueli Jonsonio Theologiae
Candidato S.

Statim ac reversus sum Hagam ex meo diuturno et periculoso itinere nihil prius habui, vir reverende, quam requirere et scrutari, si aliquod documentum et testimonium invenirem, quo possemus probare librum, de quo tam solliciti sumus *Stephani* nimirum *Ephesini* canones manuscriptos *Everhardo Helmenhorstio* utendum a Jano Grutero Bibliothecario quondam electoralis Palatinae librariae traditum fuisse. Sed adhibita omni diligentia nihil reperimus nisi has Gruterianas literas ad Ludovicum Camerarium, quas in autographo ad te mittere volui ut adstipulantibus et adjuvantibus legato Britan-

---

1) In diese Periode fällt eine Nachricht, die Ueberreste der Heidelberger Bibliothek betreffend. Christ. Jungnitius, Professor der Physik und Geschichte und 1621 Rector, wurde nämlich (wie Fr. P. Wundt im Allgemeinen Litter. Anzeiger 1798— S. 238 — berichtet) beschuldigt „— da die Schweden die Stadt wieder eroberten — dass er die der Universität noch übrig gebliebene Privat-Bibliothek an einen in Heidelberg sich damals niedergelassenen Buchhändler verkauft habe; man stellte wirklich eine gerichtliche Untersuchung darüber an, wovon noch einige jedoch unvollkommene Akten vorhanden sind. Wahrscheinlich hat das bald darauf abwechselnde Kriegs-Glück die Untersuchung unterbrochen — und man kann daher nicht einmal bestimmen, ob die Beschuldigung gegründet war, oder nicht."

2) Es ist dieses der LXXIII. Band der Collectio Camerariana (Cod. Manh. 423), welcher sehr merkwürdige Briefe enthält, so Bl. 176 Rusdorfs Aeusserung über das Schwedische Treiben in Teutschland — wohl eines der merkwürdigsten Actenstücke, zugleich aber ein Denkmal ächt teutscher Gesinnung des edlen Rusdorf. Er ist datirt: Francovalliae. IV Id. April 1635.

Digitized by Google

nico Roberto Austrutero et Josepho Averio qui libenter in gratiam Reginae in id incumbent, *saltem* quinque illos libros, quos penes se esse haeredes Helmenhorstii confitentur, poposcere possis. Si moras et effugia comminisci voluerint, autoritate et praecepto Magistratus cogendi sunt. Incomparabilis amicus noster Hugo Grotius pro suo erga bonas literas ardore et zelo pariter annitetur. Ludovicus Camerarius superioribus annis libros istos mandato Ser^mi Regis Friderici repoposcerat: sed excusatio talis adducta tum fuit, quod metu Bavari et Jesuitarum, qui manum, si quidquam rescirent injecturi, et ipsos, si redderent male mulctaturi essent, non audeant reddere. Bavarum enim ad se omnia, quae Friderici sint, spectare, praetendere. Praeterea opem Magistratus tum temporis implorare non satis videbatur consultum, quia alia tunc rerum et hominum facies erat. Nunc quid impedit, cur detentores alieni non cogi possint edicto justi Praetoris, ut restituant, quod confitentur commodato accepisse? Procul dubio codex manuscriptus canonum Stephani Ephesini inter istos libros fuit. Nam Rutgersius vir minime vanus, sed intemeratae fidei se eum Hamburgi vidisse sancte affirmavit et attestatus est: sed quia vel Syngrapha precario sumentium amissa est, vel fides et diligentia commodantium non satis exacta fuit, non possumus aliud in præsentiarum testimonium ad arguendos suppressores tanti Thesauri præferre.

Committimus interim rem illi, qui tandem subiget fateri

> Quae quis apud superos furto laetatur inani
> Distulit in seram commissa piacula mortem.

Ὁ χρόνος ὁ παντ' ἀνακαλύπτων ἀναπτύσσει καὶ ταῦτα. Quos per me salutari voluisti, illi plurimam salutem tibi aeque renunciant. Velim quoque tuis verbis sed meo ore salutes Varronem nostri seculi, cujus supra etiam mentionem feci, et faciam semper ubique honorificentissimam: tanti enim et quidem merito magnum illum et ad miraculum usque eruditum sapientem et moderatum virum aestimo. Caeterum bene vale Vir reverende et amice veteris notae. Dabam in municipio Lucensium, quod vulgus Hagam indigitant. Pridie Iduum Feb. CIↃ. IↃC. XXXIV.

Die Stelle des Briefs: „sed quia vel syngrapha precario sumentium amissa est, vel fides et diligentia commodantium non satis exacta fuit,“ [1]) findet Aufklärung durch den Umstand,

1) Es unterliegt keinem Zweifel, dass manche Heidelberger MSS. in fremde Hände gekommen sein. So wurden noch 1798 im Allgemeinen Litterarischen Anzeiger S. 2098 verschiedene Codices in Nürnberg angeboten; darunter:

„VI. Expositio in cantica canticorum

„Dieser Codex trägt das Gepräge des XII Jahr Hunderts, ist schön geschrieben und wohl gehalten. Die Deckel des Einbands sind mit dem

dass Leo Allatius bei der Uebernahme der Heidelberger Bibliothek auch die auf die Verwaltung derselben bezüglichen Literalien mit hinfort nahm. Denn in dem von A. Theiner unter No. XXV herausgegebenen „Apocharum et schedularum ad eas pertinentium super libros è Bibliotheca Archipalatina mutuo acceptos Catalogus" findet sich S. 91: nebst Euthymius Zigabenus und Theodor Balsamon noch:

„Nr. 22 et 25"

„Gerhardus Elmenhorstius recepit anno 1618 duos manuscriptos per Georg. Ludovic. Frobenium bibliopolam Hamburgensem, fidejussorem suum

Burchardi Episcopi Decretalia sine numero.
Gellii Noctes Atticas Nr. 39.
Nr. 23. 25. 27.

Idem per eundem anno 1616.

Canones Conciliorum etc. cum Zonarae expositione graece in 4°. cum quibusdam Photii aliisque Nr. 219."

worunter ohne Zweifel jene 5 Bücher, welche für Heidelberg reclamirt werden, verstanden sind.

Noch ist die Frage übrig, wie es gekommen sein möge, dass bei den sämmtlichen Verhandlungen, welche über die Wiedereinsetzung des Pfälzischen Stammes in den vorigen Besitz geführt wurden, in den verschiedenen Streitschriften dieser Bibliothek kaum Erwähnung geschieht?

Der Grund scheint einfach, weil die betreffenden Mächte, nach damaliger Zeitanschauung, doch die Sache für eine geringfügige hielten, indem sie auch eben beim heiligen Stuhle nicht anstossen wollten! So findet sich in dem Buch „Confirmatio Manifestationis," einer Streitschrift, welche wahrscheinlich Rusdorf, der bekannte Vertheidiger des Pfälzischen Hauses und Verfasser der „Vindiciae causae Palatinae. 1640. fol.," im Jahre 1642 in 4°. drucken liess, S. 67 die Stelle: „die Bayrische haben alles una cum pulvisculo, so gar die nägel in den Wänden hinweggenommen; Die *schöne Bibliothec zu Heidelberg haben sie cum sua et aeterna nominis Germanici ignominia nach Rom führen, vnd Teutschland eines so herrlichen Cleinods berauben lassen, weil der Pabst dem Hertzogen in negotio der Pfältzischen translation so stattlich favorisiert und den König in Spanien, deme solches, nicht gefallen, entlich auch zum Consens inducirt hat*" welche offenbar auf eine solche Uebereinstimmung hindeutet; andererseits mochten auch manche protestantische Fürsten sich erinnern, dass sie auf ihren Feldzügen durch katholische Länder

---

Portrait des *Pfalz Grafen Ott hainrich* und seinem Schilde geziert. Er ist in gr. 8 und hält 30 Pergament Blätter. Er wird nicht unter 66 Fl. gegeben."

d by Google

nicht anders gegen Bibliotheken zu verfahren gewohnt gewesen waren, als eben Maximilian gegen Heidelberg — wenn auch zu Gunsten eines Dritten — verfahren war. Hierzu kam noch der besondere Umstand:

Die kaiserliche Declaration „de Palatinatu restituendo" (Cod. Manh. 415. f. 291) setzte fest:

7) „*Donationes* et subinfeudationes à S. Caes[a] Majestate et *Electore Bavariae factae*, iu Palatinatu Inferiori, sicut et res judicatae vel legitime transactae, in suo robore etiam deinceps permaneant; quemadmodum etiam subinfeudationes, res judicatae vel legitime transactae, ufque ad restitutionem futurae."

Zu diesen Schenkungen oder auch vielleicht zu jenen „res legitime transactae" gehörte auch die Heidelberger Bibliothek, die in Rom ihren sicheren Aufenthalt [1]) erhalten hatte.

Designatio Librorum MS.
qui in Bibliotheca Sylbvrgiana
inveniuntur [2]).

Latini in folio.

Chronica Eusebii sola.
Chronica Eusebii, quibus adjuncti sunt tractatus sequentes:
Historia Magni Aurelii Cassiodori.
Chronica Iordani Episcopi.
Brevis temporum expositio Melliti.
Chronica Bedae.
Ejusdem Bedae series brevis de sex aetatibus mundi.
Plinii Secundi } variae quaestiones Physicae.
Isidori }
Beda de naturis rerum.
Idem de ratione Computi.
Rhabanus de Computo.

---

1) Wie erbärmlich die Heidelberger Bibliothek — im Gegensatz der Vaticana — im XVIII. Jahrh. verwaltet gewesen sei, ergiebt sich aus einer im Intelligenzblatt der Allg. Litteratur-Zeitung Num. 8 von 1796. S. 63. 64. vorkommenden Notiz vom 7. Dec. 1795.

2) Dieses Verzeichniss der Handschriften, welche sich im Nachlasse Sylburgs (gestorben 1596. 16. Februar zu Heidelberg) fanden, möge als Anhang hier eine Stelle finden, weil dieselben offenbar, mit Ausnahme der bemerkten, zur Heidelberger Bibliothek gehörten, aus welcher Sylburg sie entnommen haben mochte.

Die Bemerkungen — z. B. über die Rückgabe an Höschel u. s. w., scheinen von dem damaligen Bibliothekar der Palatina, dem berühmten Dichter Paulus Melissus — geb. 1539. 20. December zu Mellerichstadt in Franken, gest. 1602. 3. Febr. zu Heidelberg — beigeschrieben zu sein.

ed by Google

Epistola Hilarii de Ciclo.
Epistola Dionysii Exigui de ratione paschali.
Historiae Ecclesiasticae Tripartitae libri 12.
Catalogus Pontificum.
De variorum Episcoporum vita et rebus gestis.
Continuator Damasi sive liber Pontificalis.

Graeci in folio.

Lexicon Graecum.
Marci Archiepiscopi Ephesini tractatus Graecus.

Renfneri sunt teste chirographo Sylburgii.

*Eunomii Apologia.
*Item Hermiae Philosophiae profanae exagitatio.
*Item Gregorii Nyfseni de anima liber primus.
*Sextus Empiricus adversus Mathematicos.
*Nilus Thessalonicensis de causis tam diuturni Latinorum et Graecorum dissidii: de Imperio Papae: Ejusdem disputationes adversus Latinos de processione S. S.

Ισαῖος ἀθηναῖος.
Item Dionysii Halicarnafsei *περὶ τοῦ Θουκιδίδου χαρακτῆρος.*

Latini MS. in quarto.

Calendarium Latinum cum signis coelestibus.
Damasus Papa de gestis Pontificum.
Isidorus de ortu et obitu Sanctorum.
Item doctrina patrum de Sanctis.
Chronicon Isidori Episcopi Hispalensis.
Item Lupoldi de Bepenburg tractatus de jurib. Imperii.
Item Ejusdem tractatus de Zelo principum Germanorum.
Item Marsilii Patavini defensoris Pacis Epitome. et alia opuscula de nullitate procefsus Papae contra Ludovicum Imperatorem.
Dictionarium Latinum.
Institutio Ecclesiastica.
Martyrologium cum Computo Ecclesiastico.
Chronica Ivonis Carnotensis Episcopi.
Item libellus de dispositione tabernaculi Mofis.
Fragmentum historiae antiquae Helliconi, scriptoris Graeci, latinè redditum ab Irenaeo Sarmata Cracoviensi.

Graeci in quarto.

Plutarchi Ethica.
Adamantii Sophistae *Φυσιογνωμικά.*

Digitized by Google

nisi Hoeschelio. [* Item Hadriani Isagoge in Scripturam sacram.
Ioannis Damasceni libellus, cujus infcriptio est, ἀρχὴ τῶν πεντήκοντα Φιλοσόφων.
Oppiani Halieuticon lib. 3.
Artemidorus περὶ οὔρων et Hippocratis προγνωστικὸν.
Nycephori περὶ παραδρομῆς libellus.
And. Schotto vindicavit Cornelius. <Chronicon Cyrilli.
Chronicon Graecum.
* Canones Conciliorum.
* Item Synodus tempore Cypriani habita.

Latini in Octavo.

Boëtij Topicorum lib. 8.
Chronicon authoris Incerti.
Chronicon Richardi Pictaviensis.
Chronicon incerti authoris in 12mo.

Graeci.

Polyaenus.
Hoeschelio remisi. {Periplus Scylacis Cariandensis.
Item Isidori Characeni σταθμοὶ παρθινοί.
Item Dicaearchi descriptio Graeciae ad Theophrastum.
Item προσθήκη γεωγραφικῶν βιβλίων.}
Titus Sclavus.
Dionysius Halicarnafseus de Thucydide.
* Libellus περὶ ἀρετῆς.
* Characteres Theophrasti.
Boetii Philosophi περὶ διαλεκτικῆς.

Zur Geschichte Kaiser Siegmunds.

Der Kaiser Siegmund verweilte vom 21. Mai bis zur Mitte Augusts 1433. in Rom, wo er auf Kosten der von der Kirchenversammlung zu Basel von ihm gehegten Erwartungen mit Papst Eugen IV. sich ausglich und dafür die Krönung erlangte. Auf der Rückreise rastete er vom 9. bis 17. Septbr. in dem gastlichen Ferrara bei dem Markgrafen Nikolaus III. von Este. S. Aschbach Gesch. K. Siegmunds IV. S. 113. 127. und 128.

In diese Zeiten müssten, wofern sie ächt wären, was hier billig noch unausgemacht bleibt, zwei Reden gesetzt werden, welche in einer der Dresdner Bibliothek angehörigen, als Formelbuch bezeichneten, ziemlich gleichzeitigen Papierhandschrift F. 172c sich finden.

Digitized by Google

Die längere derselben, oratio ad Sigismundum Caesarem Augustum acta in urbe überschrieben, Bl. 4. bis 10., würde einem der päpstlichen Partei zugethanen Geistlichen beizumessen sein. Sie ist eigentlich nur eine wortreiche Beglückwünschung des Kaisers zu seiner Aussöhnung mit dem römischen Stuhle, welcher ein rhetorisch zugespitzter Ueberblick des ganzen kaiserlichen Lebenslaufs beigegeben ist. Primum quidem, sagt der ungenannte Redner, de generatione tua tuaque adolescentia: deinde de secularibus rebus scientie et prudentie per te gestis: tum de spiritualibus pie et devote administratis: postremo ad sanctum antistitem atque ad hanc urbem almam ingressum in medio afferre conabor.

Entschieden ultramontaner Richtung beginnt die Rede, anspielend auf den am Himmelfahrtstage erfolgten Einzug des Kaisers: Ascendet in celum serenitas tua et sedet ad dexteram patris, welche auffällige Ansprache später in folgender Weise erläutert wird: Quid enim aliud est, sanctum antistitem, in terris salvatoris vicem administrantis, quem celestem hominem et terrenum deum appellare licet, coram venerari et ejus personam, Christi personam in terris referentem, devota contemplatione intueri ac complecti, quam in celos ascendere?

Im ersten Theile wird aus Siegmunds Jugendzeit nichts berichtet, als dass er durch Jagdliebhaberei zu Kriegsbeschwerden sich abgehärtet habe, überdiess ihm — mit welchem Rechte ist nicht einzusehen — der Vorzug italienischer Abstammung beigemessen. Italia, que ut pace aliarum nationum dictum sit et celi benignitate et loci opportunitate et rerum bonarum fecunditate et hominum prudentia et armorum gloria ceteris nationibus antecellit, tibi generationis principium dedit tibique dispositionem et naturam suam influxu celorum et siderum prestantissimam indidit et tuo regio sanguini semina prudentie, justitie, magnanimitatis, benevolentie, mansuetudinis ac clemencie uberius inseruit.

Auch im andern Theile bringt der Redner statt Thatsachen nur allgemeine Redensarten und beschönigt in's besondere des Kaisers häufiges Kriegsunglück mit der Wendung: at vero, si qui hostes bello superiores fuerunt, potius fatali necessitati quam tibi tribuendum, wogegen im dritten Abschnitte, in den spiritualibus, wenigstens ein Bestimmtes hervorgehoben wird: nämlich Siegmunds beschwerliche Reise ad extreme Hispanie partes, um den König von Arragonien zur Anerkennung der Kostnitzer Kirchenversammlung zu bringen und die Kirchenspaltung gänzlich zu erledigen: ein Verdienst, welchem gegenüber die Thaten der Helden Homers und Roms nur als heidnische inania et puerilia erschienen. Da überdiess orbis testis sempiternus der kaiserlichen Erfolge sei, so wolle der Redner ad reliquam hujus orationis partem eilen.

In diesem letzten Theile wird nun in überschwenglicher

Digitized by Google

Weise Rom als arx et domicilium generis humani, fundamentum christianitatis et patria celestis gepriesen, des Kaisers Anherreise als fromme Pilgerfahrt betrachtet und die Krone seiner Handlungen genannt. Nachdem der Redner noch über die Vereinbarung des Papstes und des Kaisers, als über das segensreichste Zeitereigniss in wortreichen Jubel sich ergossen, schliesst er mit folgender Ermahnung. Ut igitur, clementissime Cesar, ad te solum oratio redeat, ne de tua sapientia, que singularis est, videamur diffidere et ut patientissimas tuas aures, maximis curis intentas liberem, finem imponam orationi, hoc tantum exorans, ut tu, qui divino munere fidei et ecclesie defensor existis, in hac tua ingravescente etate anteacte tue vite religiosius resplenderes, ita in amplianda christiana religione et sedis apostolice auctoritate conservanda et sanctissimi domini nostri et ecclesie Romani statui augendo incumbas, ita omnes cogitationes omnesque conatus afferas, ut tue serenitatis detractores obticeant atque erubescant et qui te de religione et fide ac ecclesia meritum bene judicarunt, tuis et aliis katholicis actionibus confirmati se ipsos de tua majestate recte sensisse glorientur. Amen.

Die andere, kürzere Rede, Bl. 3. und 4. der Handschrift, führt die Ueberschrift: oratio ad eundem Sigismundum acta ab illustri Leonello de Mantua. Unbezweifelt ist Mantua nur ein Schreibfehler für Ferrara: denn unter den Gonzaga in ersterer Stadt kommt kein Leonellus vor, wogegen unter den Este zu Ferrara der gleichzeitige Leonellus seiner Liebenswürdigkeit und Wissenschaftlichkeit halber bekannt genug ist. Die annales Estenses (Muratori scriptores rer. ital. XX. pag. 455.) rühmen eine von diesem Leonellus für die vom Kaiser Siegmund ihm und seinen Brüdern damals ertheilte Ritterwürde gesprochene Danksagungsrede. Ein Seitenstück dazu und zugleich eine Vervollständigung der in dem diario Ferrarese (Muratori scriptores rer. ital. XXIV. pag. 186.) über den kaiserlichen Besuch zu lesenden Nachrichten würde die in der Dresdner Handschrift ersichtliche areuga abgeben, wofern ihre Aechtheit feststände. Sie enthält die von Leonellus im Auftrage seines Vaters, des Markgrafen Nikolaus III. gesprochene freundliche Begrüssung des Kaisers bei dessen Ankunft, rühmt dabei dessen erfolgreiche Bemühungen für Herstellung der Ruhe in der Kirche und in Italien, die ihm grössere Ehre brächten als Alexandern und Cäsarn deren Eroberungen, und schliesst mit den Worten: Illustris prefatus genitor meus tue serenitati non modo rerum suarum, verum etiam cordis et animi claves suppliciter offert et in manibus collocat tuis. Amen.

Dresden.

Archivar *Herschel.*

Digitized by Google

Zur Geschichte des Markgrafen Leonellus zu Ferrara.

Der 1441. verstorbene Markgraf Nikolaus III. zu Ferrara hatte den ältesten seiner fünf Söhne, Leonellus, wiewohl derselbe ausserehelicher Geburt war, zum Nachfolger ernannt und die annales Eſtenſes (Muratori ſcriptor. rer. ital. XX. 455.) berichten ausführlich, wie auch diese letztwillige Verfügung ohne Widerspruch der ehelichen Brüder und mit freudiger Zustimmung der Bewohnerschaft von Ferrara und Modena in Vollzug gesetzt worden sei.

In einer aus dem 15. Jahrh. herrührenden Papierhandschrift der Dresdner Bibliothek, einem mit F. 172ᵉ. bezeichneten Formelbuche, findet sich Bl. 66ᵇ. fgde. unter der Aufschrift: hic petit quis confirmari et dignitatibus inſigniri et ſibi dominia et regalia concedi cum recommendatione concedentis et illius, cui conceditur, eine Abschrift des Vortrags, welchen der orator von Ferrara vor König Friedrich IV. gehalten haben mag, um die Genehmigung dieses Regierungswechsels zu erlangen. Zufolge der darin vorkommenden Aeusserung: cum inclitus ille Nicolaus marchio anno nunc decurſo extremum vite ſue tempus ageret, ist er in das Jahr 1442. zu setzen und die Schlussbitte: nunc vero, ſereniſſime princeps, Leonellus marchio, tue majestati deditiſſimus, celſitudinem tuam requirit et exorat, ut ſibi, Romano imperio obſequentiſſimo et jurium imperialium obſervantiſſimo ea omnia, que majores ſui tot decurſis annis a ſacratiſſimis Romanorum imperatoribus cum ſumma ſubditorum devotione aſſecuti fuere, impertiri velis ipſumque ſingulari tuo titulo illuſtrare non renuas, zeigt, dass der Form nach eine Lehnsuchung vorliegt, welche jedoch ziemlich ausführlich gerathen ist, insofern ihr bei der unterlaufenden ungesetzmässigen Abstammung des Suchenden besondere Grundlagen zu geben für nöthig erachtet wurde.

Diese Beweggründe, vier an der Zahl, stellt der Redner auch sofort im Eingange auf: eximia virtus, ſumma religionis obſervantia, deſiderantia ſubditorum vota, liquidiſſima testatoris voluntas. Indessen befolgt er im Verlauf seines Vortrags keine strenge Ordnung, sondern wirft unter häufigen Wiederholungen alles bunt durcheinander.

Die eximia virtus des Leonellus wird allenthalben hervorgehoben, nie aber auf Kosten seiner Brüder. Deren wird vielmehr gar nicht gedacht und in dieser Beziehung nur vom Nachtheile der Landestheilungen und vom Schaden der Vielherrschaft gesprochen: urgebat Nicolaum preterea dominii conſervandi et ampliandi ratio, ut una ſicut in celo foret monarchia.

Soviel die obſervantia religionis anbetrifft, so bezieht der Redner sich auch darauf, dass schon vordem die Päpste

ed by Google

Martin V. und Eugen IV. bestimmt hätten, wie Leonellus tanquam ecclesie Romane decoris quoddam decoratissimum in der Regierung folgen solle und verweist weiterhin den König auf die *Zustimmung* des Kardinals Julianus: hujus etiam reverendissimi ac sapientissimi domini mei colendissimi, domini cardinalis sancti Angeli conscientiam requiras.

Unter den votis desiderantibus subditorum, von welchen letztern es heisst, dass sie non armorum fragoribus, non contentionibus et discordiis, sed rationis flagranti animo, uno consensu, una voce hunc magnanimum Leonellum gubernatorem et rectorem ac dominum esse voluerint, hebt der Redner vorzugsweise und wiederholt die Wünsche der Stadt Modena hervor, als welche in ihrer Verbindung mit Ferrara Sicherheit und Gedeihen gefunden habe. Nam si alias finitimas urbes tuas depopulatas lustrares et conflictas, solam Mutinensem urbem pro illorum marchionum magnanimitate atque prudentia bellorum vim ac tempestatem evasisse judicares. Da er bei solcher Gelegenheit einmal äussert: accedunt populi tui Mutinensis instantissime preces, cujus hic doctor eximius legatus orat etc., so scheint angenommen werden zu müssen, dass noch ein besonderer orator von Modena der Gesandtschaft beigewohnt habe. Bei Reggio, dessen auch gedacht wird, gewinnt es den Anschein, als ob eine kommissarische Belehnung bereits vorausgegangen sei. Es heisst nämlich: hunc preterea sapientissimum Leonellum, cum ejus inclitus parens ab illustrissimo eminentissimo domino Mediolani duce civitatem Regii pro juribus ab imperiali culmine in ipsum collatis in feudum recognosceret, defuncto ipso Nicolao confestim dux ipse pro singulari ipsius integritate et admiranda subditorum gubernatione de ipsa Regii civitate quam liberalissime investivit.

Von der letztwilligen Verfügung endlich des Markgrafen Nikolaus III. spricht der Redner mehrmals, jedoch immer nur im Allgemeinen, so dass er deren Kenntniss bei dem König vorauszusetzen scheint. Dabei wird Leonellus nie spurius oder ähnlich, sondern nur einmal extraneus genannt und noch dazu mit der feinen Wendung, dass er etsi non filius sed extraneus nichts desto weniger zum Regenten begehrt werde.

Zuletzt wird noch Ferrara tanquam tutissimus et Romano imperio fidissimus portus regum Romanorum und die markgräfliche Pfalz, mit Rückblick auf die Kirchenversammlung von 1438. als domus liberalitatis et fidei ac templum pacis gepriesen, worauf als Schluss die Versicherung der Lehnshuldigung ausgesprochen wird: postremo marchio ipse Leonellus omnem majestati tue fidelitatem spondet atque promittit et ejus animam, proprio sacramento deditam, tibi reddam ipsum quo celsitudini tue penitus trado, do atque omnino dedico ad laudem excelsi dei et amplissime majestatis tue. Amen.

Digitized by

Das Aktenstück widerspricht der beglaubigten Geschichte keineswegs und kann möglicherweise die Abschrift eines wirklich gehaltenen Vortrags sein. Nichtsdestoweniger muss der Kritik vorbehalten bleiben, dasselbe als eine derjenigen Erfindungen zu betrachten, von welchen noch neuerlich Wattenbach im Archive zur Kunde östreich. Geschichtsquellen Band XIV. S. 29 fgde. zahlreiche Beispiele gegeben hat.

Dresden.

Archivar *Herschel.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Vor Kurzem wurde ausgegeben: „Zweites Zuwachsverzeichniss der Königlichen Universitätsbibliothek zu Tübingen. Vom 1. Juli 1854. bis 30. Juni 1856. Tübingen 1856." Es schliesst sich in seiner Einrichtung genau an das vorjährige an. Einige bedeutende Erwerbungen weisst es namentlich im Fache der Mathematik und Naturkunde auf. Man gewahrt darin auch eine Anzahl von Sanskritdrucken indischen Ursprunges, welche sonst nicht nach Europa gekommen zu sein scheinen. Dieselben kamen durch Herrn Dr. E. Trumpp in die Bibliothek. Auch mehrere ansehnliche Prachtwerke sind als neue Acressionen angezeigt.

Laut einer Nachricht in einem belgischen Journale hat der Kaiser Napoleon Herr de Lamertine 16,000 Fr. auf seiner Civilliste für 800 Exemplare des Cours de la littérature familière bewilligt, welche bei den diesjährigen Augustfesten unter die verschiedenen öffentlichen Bibliotheken Frankreichs vertheilt werden sollen.

Am 14. Februar dieses Jahres starb zu London John Williams, langjähriger Beamter der königl. Bibliothek, 73 Jahre alt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 16. Leipzig, den 31. August 1856.

Ein altes Diurnale.

Einen bedeutenden Zweig der liturgischen Litteratur der katholischen Kirche bilden ausser Messbüchern die Auszüge aus dem Brevier der Tageszeiten, welche die Geistlichen täglich zu beten haben, Diurnalia genannt. Der aus dem allgemeinen römischen Brevier gemachte Auszug heisst vorzugsweise Diurnale romanum. Es gebrauchte aber ausser dem von dem Stuhle in Rom selbst ausgearbeiteten und approbirten Brevier-Auszuge ein jeder bischöflicher Sprengel noch einen besondern, wie jeder sich überzeugen kann, der einen Blick in Panzers typographische Annalen thun will, wo im alphabetischen Register unter dem Worte Diurnale eine lange Reihe solcher Werke aufgezeichnet zu lesen ist. Derartige Bücher gehörten wegen ihres täglichen Gebrauchs und beständigen Begehrs mit unter die ersten, die von der schnellern Vervielfältigung durch die Buchdruckerpresse Gebrauch machten und daher aus der einsamen Zelle des kopirenden Mönchs in die Werkstatt des Buchdruckers sogleich in den ersten Zeiten der Erfindung wanderten.

Das angeführte Panzersche Werk und die von Maittaire dazu gelieferte Ergänzung führt zwar eine ziemliche Anzahl gedruckter Diurnalien auf, und man wird dort beinahe von jedem deutschen Bischofssitze ein solches aufgeführt finden, nur von dem Meissner Bisthume nicht. Es ist dies um so

auffallender als dieses nicht nur zu den ältesten Deutschlands gehört, sondern auch von bedeutendem Umfange war. J. G. Weller, der in seinem „Altes aus allen Theilen der Geschichte" etc. Bd. I. S. 75, eine Beschreibung verschiedener liturgischer Werke mittheilt, welche in der Domkirche zu Meissen im Gebrauch gewesen sind, kennt kein Diurnale. Erst in dem chronologischen Verzeichniss und Nachrichten von den Missalien, Breviarien und Chorbüchern des Stifts Meissen im VI. Bande S. 343 der (Klotzsch- und Grundig'schen) Sammlungen verm. Nachrichten zur sächs. Geschichte wird ein solches unter dem J. 1511 mit vollständigem Titel aufgeführt. Weinart, der in seinem Versuch einer Litteratur der sächs. Geschichte Thl. I. S. 141. alle gedruckten, wie handschriftlichen Missalien und Breviarien des Bisthums Meissen zusammengestellt hat, benutzte jenes Verzeichniss, hat aber dasselbe nur wenig vermehren können.

Durch Zufall ist schon vor längerer Zeit in die Hände des Einsenders ein Büchelchen gelangt, welches, da es in allen jenen typographischen Werken und Nachrichten noch keine Stelle gefunden hat, unter die Seltenheiten gehören mag und daher einer kurzen Beschreibung gewürdigt werden soll. Es führt den vollständigen Titel:

> Diurnale horarum fecundum rubricam insignis ecclesie Misnensis cum infertione novarum historiarum olim ejusdem diocefis denuo revisum, prefsum ac caftigatifsime emendatum.

Um gleich im Voraus die Ansicht zu benehmen, dass unter den im Titel berührten „historiae" etwa historische Notizen oder Legenden zu verstehen seien, wollen wir nur bemerken, dass in liturgischer Bedeutung historiae wohl soviel als officium bedeutet und mit diesem Ausdruck verschiedene Lectionen für einen besondern Heiligen oder Festtag in ihrer Gesammtheit bezeichnet werden. Für den Geschichtsforscher gewährt also das Buch durchaus keine Ausbeute.

Das Format desselben ist klein Octav, denn der sehr kleine Bogen ist in acht Blätter gebrochen, so dass 16 Seiten werden. Die Blätter haben Signaturen von Buchstaben mit Zahlen, also von 1—8. Das ganze Büchelchen enthält ein ganzes Alphabet und 2 Bogen, A bis B.b.8. oder 25 Bogen, weil im Alphabet kein u vorkommt und es nur 23 Buchstaben zählt.

Die ersten 14 Blätter sind nicht paginirt, erst vom 15. Blatte an wird nicht die Seite, sondern jedes Blatt mit einer laufenden Nummer versehen. Das letzte Blatt ist nicht bezeichnet; es würde die Zahl 186 bekommen haben. Nach neuerer Weise paginirt, würde man also incl. Titelblatt 400 Seiten zählen.

d by Google

Auf dem zweiten Blatte beginnt ohne besondere Ueberschrift ein Kalender mit den Worten

Januarius habet dies xxxj. lu.(nas) xxx.
Nox habet horas xvj. dies vero viij.

Derselbe zeigt ganz die alterthümliche Form derartiger chronologischer Hülfsmittel jener Zeit; die Wochentage sind mit Buchstaben von A bis g bezeichnet und beginnen mit dem Sonntage, darauf folgt der Name des Heiligen oder betreffenden Festes, welches auf den Tag fällt und am Rande sind die Monatstage mit fortlaufenden Buchstaben bezeichnet. Dabei folgt auf z nicht sogleich wieder A, sondern drei bis vier andere Zeichen, Abbreviaturen für die Silben con, us, ter etc. ähnlich.

Am linken Rande vor den Wochentags-Buchstaben ist noch eine Kolumne mit dem Buchstaben R an der Spitze, in welcher hier und da die einzelnen Tages-Zahlen vorgesetzt sind, die aber die Zahl 19 nicht übersteigen und vermuthlich astronomische Fingerzeige bilden.

Die Tagesbuchstaben sind roth gedruckt, ebenso alle Hauptfeste und die Monatsnamen nebst beigefügten Bemerkungen über ihre Länge und die der Tage und Nächte.

Dieser Kalender füllt die ersten 18 Seiten, darauf folgt auf der 19. Seite eine astronomische Tafel auf 28 Zeilen. Unter einer Reihe Zahlen von 1 bis 19 gehend sind Buchstaben und Zeichen tabellarisch geordnet, an deren Rande rechts Sternbilder namhaft gemacht sind. Eine Ueberschrift ist nicht darüber und vermuthlich steht diese Tabelle von 19 Reihen mit obenerwähnten Zahlen am linken Rande des Kalenders in Beziehung.

Die 20. Seite beginnt mit der Ueberschrift: Versus de minutione bona und darauf folgen diese astronomischen Denkverse. Auf dieselben folgen nun verschiedene andere Regeln, als: ad inveniendum literam dominicalem, ad inveniendum aureum numerum mit Tabellen, ferner Anweisungen den Sonnencyklus, den Mondcyklus, die Indiction und das Schaltjahr zu finden. Dies wird auch auf nächster Seite fortgesetzt, wo noch dergleichen über bewegliche Feste, Ehehindernisse, Hundstage zu bestimmen und zu merken, mitgetheilt werden. Eine tabula ad imponendum novas historias schliesst.

Mit der 15. Seite beginnen die paginirten Blätter.

Die Ueberschriften des nun folgenden Textes sind roth gedruckt, ebenso alle Anfangsbuchstaben, sowie die in den Text hier und da eingestreuten Bemerkungen über die vom Geistlichen zu beobachtenden Geberden, Cerimonien u. dergl. Ferner die Worte Hymnus, Psalm, Antiphonia, Capitel, Completorium etc. in Abbreviaturen, wo ein dergleichen beginnt. An einigen wenigen Stellen ist Platz zum Malen des grossen

Anfangsbuchstaben gelassen worden, letzteres aber nicht erfolgt.

Auf dem ersten bezeichneten Blatte steht die Ueberschrift:

Incipit accefsus altaris

und die darauf bezüglichen Gebete etc. gehen bis in die Mitte der 5. Seite, wo sie erst wieder durch die Bemerkung in rother Schrift: ad exuendum veftimenta dicas unterbrochen werden.

Die Rückseite des 10. Blattes ist leer; auf dem 11. steht wieder:

Sabbato adventus domini ad vesperas an̈ (antiphonie?) et pṡ (pfalmi?) cum ceteris. Caplin.

Nun folgt auf 56 Blättern eine ununterbrochene Sammlung von Gebetsformeln, Hymnen, Intonationen, Antiphonien, Versikeln, Responsorien, Gesängen mit einer Menge rothgedruckter, sehr abgekürzter Bemerkungen durchmischt. Auch sind die Festtage allemal angegeben, wo das eine oder das andere zu brauchen ist.

Auf dem 57. Blatte steht wieder die Ueberschrift: Sequitur pars hyemalis de sanctis. de sancto Andrea apostolo etc. und die eingestreuten rothgedruckten Bemerkungen betreffen den Gebrauch der Hymnen u. s. w. bei den verschiedenen Heiligenfesten. Dieser Theil erstreckt sich bis zum 106. Blatte, dessen Rückseite abermals leer gelassen ist.

Das 107. Blatt beginnt ohne Ueberschrift mit dem Gebete: Domine qḋ (quomodo?) multiplicati funt, qui tribulant me.

Auf dem 111. Blatte steht in der Mitte ohne Absatz einmal mit rother Schrift: Sequuntur laudes dominicales, dann später Canticum Danielis, sowie canticum Zachariae und zahlreiche Bemerkungen.

Auf der Rückseite von Blatt 148 steht, etwas eingerückt, unten: Sequuntur suffragia ferialia ad matu.(tinum). De sancta cruce, und nun folgen alle die Gelegenheiten, wie dieselben gebraucht werden, und es sind dieselben durch rothgedruckte Angaben, wie de beata virgine, de angelis, de pace und allen andern Heiligen hervorgehoben.

Blatt 153 ist die Ueberschrift zu lesen: Incipit c̄ōē (completorium?) sanctorum et primo de apostolis. cap. und die eingeschalteten Bemerkungen enthalten wieder Angaben über die Feste u. s. w., wohin sie gehören, wie de evangelistis, de martiribus, de uno martire, de confesso pontificibus, de una electa u. s. w.

Auf Blatt 170 unten steht eine kleine Litanei, auf welche später wieder eine Reihe Lectiones, Kollekten, wie pro fundatore, episcopis u. a. folgen.

Blatt 177 hat wieder eine Ueberschrift: Lectiones et

Digitized by Google

Responsoria in majoribus vigiliis und darauf folgen 9 numerirte verschiedene Lectionen.

Auf Blatt 180 beginnt ein neuer Abschnitt mit der Ueberschrift: Ordo servandus in dicendis quindecim gradibus, qui dicuntur quandocunque dicitur ferialiter excepto post oct. ephie (octavam epiphanie) usque ad purificationem, ubi nec quindecim gradus, nec preces dicuntur. Darauf folgen verschiedene Gebetsanfänge und dergleichen. Nach 12 Zeilen kommt wieder die Bemerkung: Preces per annum in diocefi misnen. sic fervantur, aut enim dicuntur ad omnes horas, aut ad aliquas. Si ad omnes horas dicuntur aut in vigiliis aut tempore quadragefimali. Si in vigiliis dicuntur minores und nun folgen die nöthigen Anweisungen.

Blatt 181 ist zu lesen: Historia sacratifsimi nominis ihefu, worauf die dazu gehörigen Gebete, Hymnen, Kapitel, Responsorien u. dergl. kommen.

Auf Blatt 185 steht: Sequuntur Responsoria et vſi (versiculi?) de sanctis ad hōs (horas?), woauf denn von ein zu zwei Zeilen mit neuen rothen Ueberschriften die Responsorien und Versikeln mit beigefügten Bemerkungen stehen und den Schluss des ganzen Buchs füllen.

Der Schluss des Buchs erfolgt auf dem 186. Blatte, welches, wie schon bemerkt, unbezeichnet gelassen ist, mit den Worten eines Responsorium und Versikels ad nonam:

Adjuvabit eam deus vultu suo
Deus in medio ejus non commovebitur.

Die letzte Seite ist unbedruckt.

Weder auf dem Titel noch am Schlusse, noch an einer andern Stelle im Texte ist irgend eine Notiz über Drucker oder Druckort oder Jahr des Druckes zu finden. Es entsteht daher die Frage, wo und wann dieses Büchelchen und von wem es gedruckt ward.

Aus der Titelangabe ist zu folgern, dass es eine verbesserte und vermehrte Ausgabe war; dass dies Exemplar also nicht noch der ersten Ausgabe des Diurnale angehört.

Als Wasserzeichen des festen und glatten Papieres zeigt sich am Rande der Blätter ein länglich geformtes Herz.

Die in obenerwähnter Abhandlung der Sammlung vermehrten Nachrichten aufgeführten Missalien und andern liturgischen Werke des Stifts Meissen sind meistens in Leipzig aus den wohlbekannten Officinen des Melchior Lotter (auch Lotther) und Konrad Kachelofen hervorgegangen und darauf liesse sich vielleicht die freilich etwas unsichere Folgerung bauen, dass auch dieses Diurnale dort gedruckt worden sei.

Das daselbst S. 362 beschriebene einzige meissner Diurnale ist im Jahre 1511 auch von Lotter gedruckt und dem Titel nach ebenfalls eine verbesserte Auflage; es stimmt in

Digitized by Google

Format und darin, dass es mit einem Kalender beginnt, mit dem unsrigen überein, aber nicht in der Blätterzahl, die dort auf 237 angegeben ist, während das hier beschriebene blos deren 200 hat. Aus diesem Umstand ist aber auch zu schliessen, dass das letztere, als eine minder vollständige Ausgabe eine frühere Entstehungszeit hatte als dieses und mithin noch vor dem Jahre 1511 die Presse verliess.

Das Büchelchen ist, wo nicht ein unicum, doch jedenfalls eine typographische Seltenheit, indem die Exemplare dieser Auflage nach deren Erscheinen der verbesserten vom Jahre 1511 wahrscheinlich untergegangen sein mögen.

Als Curiosum mag noch erwähnt werden, dass dieses Diurnale sich im Besitz einer Klosterjungfrau befunden hat. Auf dem Blatte nämlich, womit der Holzdeckel des Einbandes dem Titel gegenüber verklebt ist, steht in einer dem Anfange des 16. Jahrhunderts angehörigen Handschrift die Bemerkung:

> Margaretha mesnerin das ich von meinen vader krigt h... (hab).

und weiter unten nochmals aber deutlicher mit besserer Hand:

> Margareta Mesnerin.

Besässen wir eine Namensliste der zu Ende des 15. oder Anfang des 16. Jahrhunderts in den Nonnenklöstern des Meissner Sprengels befindlichen Jungfrauen, so liesse sich wohl gar das Kloster ermitteln, wo eine Mesnerin Namens Margaretha fungirte und dieses Diurnale bei ihren Amtsgeschäften gebraucht hat.

Vielleicht finden sich Bibliothekare und Archivare durch diese Notizen aufgefordert, mitzutheilen, ob sie unter den ihnen anvertrauten Schätzen noch Exemplare von dieser oder einer andern Ausgabe des Meissner Diurnale aufzuweisen haben.

Dresden. *Karl Gautsch.*

Reime auf Kaiser Heinrich VII.

Barthold hat seinem Werke über Kaiser Heinrich VII., Königsberg 1830., als Beilage II. mehrere über den raschen Tod dieses Kaisers von den Zeitgenossen verfertigte Gedichte beigefügt.

Hier folgen drei Nachträge dazu aus dem Codex F. 159. der Dresdner Bibliothek. Diese hier abgedruckten Reimereien unbekannter Verfasser können so wenig als die von Barthold mitgetheilten Anspruch auf dichterischen Werth machen, zeigen vielmehr eine bis zur theilweisen Unverständlichkeit bar-

barische Form, haben jedoch das Verdienst der Gleichzeitigkeit, indem die Handschrift von 1316. datirt ist.

Das erste Gedicht scheint noch bei Heinrichs Lebzeiten gemacht zu sein: es legt dem Kaiser die Beschützung der Geistlichkeit und Städte gegen den Raubadel an's Herz.

I.

O germen dignum Lutzelburgenſe, benignum
Virtutis ſignum, pellens procul omne malignum!
Eſt ex te natus Heinricus glorificatus
Atque coronatus in regni ſede beatus.
Regem romanum moneo, ne ſit tibi vanum
Sceptrum mundanum, decet hunc fore pectora canum,
Juſtum, veracem, conſultum ſive capacem,
Spernere fallacem, promptum perducere pacem.
O rex, diſpoſita bene ſit tua curia, vita
Raptus, ut ſit ita tibi terris celica vita!
Ordo ſit expenſis, in honeſtis copia menſis,
Sumptibus immenſis menſure congruit enſis.
Pauperibus parce: videt omnia Chriſtus in arce,
Unde tuos arte, quod parcant pauperis, arce.
Duriter enerves injuſtos, jus bene ſerves,
Ac bona ſi ſerves, tibi virtutes coacerves.
Eccleſiis jura ſua conſervet tua cura,
Hiis quia preſſura mundi rapuit modo plura.
Cives in rure deponas, rex pie, pure:
Non ſtant de jure ſet regnant oppida dure.
Exceſſus quorum ſunt regno cauſa malorum,
Nam prelatorum jus tollunt et dominorum.
Non eſt productus regno per talia fructus
Set belli fructus, regum mors indeque luctus.

Si pro paſtore lupus agnis preſidet ore,
Ipsos de more lanians vorat absque timore.
Hinc non commenda predonibus ulla regenda,
Set magis emenda predarum dampna dolenda.
Sic pacis cuſtos errores tolle vetuſtos.
Balivos juſtos ponas, virtute venuſtos,
Qui condeſcendant oppreſſis, vim reprehendant,
Jus bene defendant, violentis retia tendant.
Corrige predones juxta juris romanes (rationes?)
Ut pacem dones ovibus, compeſce leones
Te violare monet, deus hic vires tibi donet,
Laus ſua digna ſonet, hic te ſine fine coronet!

Nunc Ceſar factus et Rome menia nactus,
Viribus infractus es, juris te regat actus.

Ut pax ſit tuta, tua ſerves firma ſtatuta,
Que plebs verſuta fecit penitus, quia muta.
Ad lucrum fervet hec plebs, non ut tua ſervet
Jura ſet enervet, aurum quod ſibi coacervet.
Hanc tu compeſcas et jus defendere ſueſcas,
Ut meritis creſcas ac in celo requieſcas.

Die zweite Reimerei, in welcher die Erlaubniss, im 14. Jahrhunderte barbarisch zu schreiben und zu scandiren, wahrhaft gemissbraucht wird, ist eine Grabrede, worin die geſta (oder geſtus, wie des Reims halber geschrieben ist) des kaiserlichen Lebens kurz geschildert werden.

II.

Flebilis et meſtus cogor conſcribere geſtus
Quondam felicis, divi tunc imperatoris.
Lutzelenburg caſtum, generoſa ſanguine natum,
Heinricum dictum genuit de germine ducum,
Virtutis virum, cor habens pietate refertum.
Hic ſibi conſimilem conjunxit collateralem,
Non minus illuſtrem natu, virtute lucentem
Ut lumen in tenebris ac nata Pravancie ducis,
Preter quam nullam ſuo tempore noverat unquam.
Et dominum diligens, fidei virtute refulgens,
Spem ſurſum dirigens, humili prudentia pollens,
Pacis ſectator, pro qua pugnavit ut Hector,
Vir bellicoſus, vir ſtrenuus ac animoſus.

Tandem romanum cum vacat imperiumque
Ad regnum dignus predictus eligitur archus.
Rex coronatur, regni dyadema potitur;
Tunc omnes mundi gaudent per climata mundi.
Qui gladio dirus fuit in certamine mirus,
Auguſti nomen cupiens redimire per amen
Omnia regentis. Abit exul ſydus honoris,
Pergit in Italiam, totam ſibi ſubdere terram,
Armaque nobilium vocat infinita ſuorum,
Virtutis lorica nitens animoque leonis.
In Lumbardia tunc ſplendent regia ſigna.
Suscipit hic prima regem tunc Mediolana,

Cui poſt non modicas tenderant inſidias.
Ex hoc non pauci ceſi ſunt Mediolani.
Ytalos hinc vicit ac magna potentia preſſit
Urbes, caſtella vincens quindena tricenta.
Brixea prima fuit, quam rex violenter evertit.
Lumbardi multi ſub eo ſunt ferro perempti.
Tandem poſt multos ſortitur in urbe triumphos,

Digitized by Google

Scandit ad imperium, Roma coronat eum.
Ex tunc Heinricus laudatur in orbe monarchus.
Poſt hec falſidocum regem, ſuo jure privatum,
Legibus excorem dampnaverat Apulienſem,
Imperii vires illi tunc pandere volens
Fortibus armatis pro rege mori properatis
Et queritans arma vocat infinitos ad arva.

Hiis ita digeſtis dies inſtat communionis,
Qua mater alma dei tranſit de cellula mundi.
Ejus de manibus, qui mox fuit antea faſſus
Abſconſum mentis nec zelans intima cordis,
Chriſtum ſuscipiens, grates pro munere reddens.
Quindenam tamen ante ſemel tantummodo ſumens
Eſcam corpoream properat contritus ad aram.
Poſt eſcam vite jam propinquaverat ire,
Tunc hoſtis vite regem necat, heu, mala vice!
Hinc meror eccleſie ſurgit durans ſine fine.
Eſt et in hac cauſa fidei concuſſa columpna,
Dum pie tam multos occidit in uno peremptos.
Nobilis urbe Pyſa fuerat tunc regia prima
In regis fide ſtans, nunquam caritate vacillans,
Cognovit et iniit, aluit, regem ſepelivit.
Propter quod digna ſemper tu laude perhenna.

O Romanorum pater et caput Ytaliorum,
Splendor regnorum, lux fulgida Theutonicorum,
Religioſorum, pupillorum, viduarum
Nec non ſacrorum munerus tutorque locorum:
Te rex celorum perducat ad aſtra polorum!

Das dritte Gedicht enthält hauptsächlich eine Verwünschung des Giftmischers.

III.

Ceſaris Heinrici, celeſtis regis amici,
Heu, dirum fatum doleat ſimul omne creatum!
Hic princeps magnus lenis fuit velud agnus,
Set virtute leo, Jude ſimul Machabeo.
Ut Salomon ſapiens, fidei virtute refulgens,
Juſtitie cultor, in perverſos fuit ultor.
Cleri protector, caſtus, fortis velud Hector,
Conſiliis fretus, generoſo ſanguine cretus,
Largus, amans Chriſtum, mundum deſpexerat iſtum.
Cui dedit ad plenum Judas pro melle venenum,
Traditor inpurus, homo nequam, pectore durus,
Spernendo legem necat hic pro munere regem.
Unde ſtupet mundus, dolet orbis ubique rotundus,

Digitized by Google

Deflens ſublatum, ſe rege pio ſpoliatum.
Hinc petimus, Chriſte, tecum conregat ut iſte,
Perfidie ſtratum, ſemen Chanaan celebratum.

Aſt Antichriſti canis et preco, quid vachiviſti?
Fex extinxiſti, decus orbis deſipuiſti!
Ergo tuo morbo leſus caſſabitur ordo
Dominici; tardus enim fueras batulardus,
Furcifer inſanus et curſor undique vanus,
Corde levis, planus ſimulator et arte trutanus.
Ammodo non valeas nec vivas nec vetereſcas,
Set conputreſcas, loca mortis ubique capeſcas!

Quid probitas morum, ſenſus rerum vel honorum
Profuit Heinrico regi? Set dic, quid iniquo
Pus infectori, ſcelus inſidiator amori?
Donis millenis deus hunc vehet et ſine penis!
Nunc es rara fides, quem fallis corpora neces,
Hunc non abſolvunt, ut nobis dogmata dicunt.
Ceſaris egregii majeſtatem violaſti.
Et defraudaſti; ſibi laus ſit gloria Chriſti!

Hic fuit Heinricus, de Lutzelenburg quoque ſcriptus,
Nec non excelſus, virtutis ſemper amicus.
Ergo rara fides, ſubtrudens ſuperiores
Et ſic fideles exaltans inferiores.
Lutzelenburgenſes de tanta ſunt nece flentes
Ac multos homines juxta Renum ſcio triſtes.

Hic jacet in tumulo, ſic ſummi regis Olimpo.
Hoc concede, deus, qui regnas trinus et unus.
Anno milleno tricenteno duodeno
Plus uno, meſto ſacrati Bartholomei
Occidit in feſto Ceſar, lux magna diei,
Inclitus Heinricus, ſincerus pacis amicus,
Lutzelenburg dictus, ſtola probitatis amictus.
Floruit invictus, ſit cena poli ſibi victus!
Magnanimi cura rexit regalia jura,
Urbes, caſtella, terras per fortia bella
Hic ſibi ſubjecit, bene regnans omnia fecit.
Hunc deus elegit, hoſtilia colla ſubegit.
Sceptro regali ſit laus et gloria tali!

Hujus defuncti mortem deplangite cuncti
Heu, nece miranda ruit arte manuque nephanda
Ceſar magnificus, Heinricus honoris amicus!
Qualia ſint fata, quod religio maculata
Tanto privavit nos Ceſare, quem male ſtravit!

Digitized by Google

Ecce calix vite fert guſtum mortis! Abite
Corde venenoſi, non eſtis religioſi!

Ergo futura cave, princeps vivas et ut ave
In varia clave non confidas neque nave.

Dresden.

Archivar *Herschel.*

Petrus Ravennas.

Der im 15. Jahrhundert in Italien geschriebene Codex C. 159. der Dresdner Bibliothek enthält Bl. 54ᵇ· fgde. den nachstehenden, soweit nachgeforscht worden, noch unbekannten und in mehr als einer Hinsicht nicht unmerkwürdigen Brief.

Non putabam, vir eruditiſſime, hanc, nedum quam tu mihi imputas defectionem, verum etiam qualemcunque aliam contumaciam meam potuiſſe tam ſubito tui conſtantis animi vim excutere. Non ſolet enim virtutem movere loco vitium, quinimmo virtutis mos eſt, vitia non tantum flectere ſet et frangere. Cur igitur ſic in te vitio ceſſit virtus? Cur non, ut verbis ſoles, tui robur pectoris actu explicas? Cur probatum amicum ſic inconſulte et pro re exigua, ſua non audita nec exquiſita defenſa, reum judicas? Neſcis, Petre, neſcis, imperiti immo prorſus temerarii judicis eſſe, parte non citata proprio ſic ex capite ſententiam fulminare? Equidem errori tuo compatior et ignoſco libens, ita etiam, ut malim de cetero pro honore tuo hunc potius amorem quam errorem dicere. Amici namque ab amicorum conſpectu literisque remoti crebro querelarum media abſentes irritant compelluntque, ut ſaltem literarum beneficio ſe videri ſinant. Ita putem, mei cupidus, ut aliquid tibi ſcribam, de me queſtus es: quod et ſine querela, quamquam aliis implicer curis, facile impetraſſes. Set bene video vivis ut ſemper nec mutari te pateris: ſic enim immitis es ut ſoles. Nam quod vehementer optas, extorquere letior es quam impetrare, quod ut ſentio nutui tuo obſequii meriti eſt. Et ne primo divertar propoſito, cur libellum tuum, quem tanti exiſtimas, non remiſerim quidve, poſtquam tradidiſti, egerim, ſub compendio referre constitui.

Auream Ravennam tuam Feraria digrediens per Eridani veteris undas primum appuli, ubi quod viderim ne queras: noſti enim omnia. Unum tamen, quod nequaquam poſſum omittere, auſculta et ſi bene notavi judica. Inter alia hujus celeberrime urbis illuſtriſſima monimenta vidi Florentini vatis noſtri tumulum (Dantes Grab), qui quanto ibi colatur honore, ab his pete, quorum e manibus nullus illum potuit nec ut

credo poterit auferre thefaurum. O te felicem, ea patria genitum, que virtuofi hospitis cinerem opulentiffime gentis auro pretulit! Hercle, fi liceret, hoc eam folo tumulo Rome conferrem, non moderne quidem, fet que fub Augufto primo floruit. Hoc de tua fufficiat tibi patria.

Hinc ergo discedens Illirici maris fluctus intravi, quos tandem deo aufpice non fine tamen timore continuo fospes evafi Romamque perrexi, nil interim Ravenne tue inftar nota dignum afpiciens. Heu, me pudet, tantum proceffiffe et fi deceret, libenter cepto cedens gradum fifterem! Quidni pudet? Afpexi hanc olim communem patriam humanique generis et reginam et nutricem fenem, lugubrem, fqualidam viduamque, non folum libertatis verum etiam cujuscunque boni o vacuam! Ah dolor, ah lacrime! Quantum diftat ab illa, que Brutos, que Scipiones, que Marcellos, que Fabios, que Cefares mundo edidit! O bone Romule, utinam viveres et nepotum tuorum quo venerint argumenta confpiceres! Non ambigo afylum ftetiffe, quam Romam fic ruiffe malles!

Unicus tamen ibi inter tot gemebunde urbis erumnas emicuit arbitrio meo fpei bone locus, qui fortaffe tot annorum vulnera ad cicatricem advehet. Hic eft Urbanus nofter fextus, vir procul dubio non humanus fet celeftis, modeftiffimus, clemens, juftus et ultra ceteros prudentiffimus, qui quantum Romam noftram diligat intellige. Spopondit ore fanctiffimo Colifei, theatri majoris, termarum, arcuum triumphalium et generaliter totius urbis refectionem integerrimam; pollicitus divino illuftratus fpiritu virtutes, mores, cenfus, dignitates, honores, potentias et, quod mirabile dictum eft, viros prifcos defolate diu urbi reddere. Que utique fatis credo prefertim dum recolo, Petrum in hujus creatione pontificis, ut ipfe idem afferuit, tefte populo ex letitia tanti fucceffori amare fleviffe. Poffem et alia, tam de Urbano quam de urbe, monftra detegere: calamo tempus deficit.

De Roma igitur et meftus et letus abii, libello tuo femper comitatus, eo non minus quam Eneas Achate fretus. Fui Ferarie, quefivi de te, aberas et nusquam te reperto disceffi feftinans ad patriam, que ut fcis gravi jam et indigno urgebatur bello. Quo poftquam adii minime comitem videre hactenus licuit, aliis continue laboribus involuto, quibus nec adhuc deftituor; ymmo mihi evenit, quod tragedus nofter ait: finis alterius mali gradus eft futuri. (Senecae Hercules fur. 208.) Quod fi fortaffe non crederes, eundem libellum teftem habeto. Hic tibi, ni fallor, dicet, quam mihi fepe compaffus eft. Nec ipfe etiam in culpa eft: avide migraffet ad te, fet inhoneftum cenfebat et tibi prorfus moleftum, fi me his in angoribus defereret, animadvertens, quod vere amicitie argumentum eft, adverfitas. Proinde obfecro, et illi et mihi parce, fi peccavimus. Tu enim a nobis jam veniam, fi errafti, habes. Re-

Digitized by Google

patriabit ille e veſtigio, cum hic magis notus erit. Hucusque namque armorum, que hic quotidie miſcentur, percuſſus metu latuit. Vale o Ravenne tue felix exemplum. Data Verone quinto decembris. Tuus Antonius de Leniaco.

Lässt sich nun auch die dem Briefe mangelnde Jahrzahl aus der Erwähnung Papst Urbans VI. (1378—1389.) annähernd ergänzen, so unterliegt dagegen die zu gnügendem Verständniss des Inhalts unumgängliche Feststellung der Personen des Schreibers sowie des Empfängers dunkler Ungewissheit.

Ueber Anton von Leniaco etwas aufzufinden ist ganz nicht gelungen und soviel seinen Freund anlangt, welchen er Peter anredet, als Rechtsgelehrten und Schriftsteller preisst und als von Ravenna gebürtig und in Ferrara sich aufhaltend bezeichnet, so passen diese Merkmale einzeln auf mehrere, in ihrer Gesammtheit auf keinen der bekannt gewordenen Zeitgenossen.

Girolamo Fabri in den Effemeride di Ravenna antica erwähnt sowohl in dem vorangeschickten Quellenverzeichniss als auch beim 3. Juni, 19. August und 22. December eines Chronisten Petrus Ravennas, der ein Zeitbuch von 1100. bis 1377. verfasst habe. Indessen scheint derselbe ein eben so unbedeutender Mann gewesen zu sein als der gleichnamige Geschichtschreiber der Polentani, dessen Paſolini in den Uomini illuſtri di Ravenna antica IV. 1. gedenkt.

Der Jurist Petrus in Ferrara (Savigny Gesch. des R. R. im Mittelalter VI. 418.) fällt ebenfalls in diese Zeit, war jedoch aus Pavia gebürtig.

Der bekannte rastlose Schüler Petrarka's wird von Vives im 4. Buche seiner Schrift de cauſis corruptar. artium allerdings Petrus Ravennas, anderwärts aber überall Johannes Ravennas genannt.

Es muss sonach unentschieden gelassen werden, an welchen Petrus von Ravenna der vorliegende Brief gerichtet und von welcher Schrift desselben darin die Rede ist.

Dresden.

Archivar *Herschel.*

Die Familie der Stephanus.

Seitdem Renouard die zweite Ausgabe seiner Annales des Estienne herausgegeben, sind viel neue Dokumente über diese berühmte Druckerfamilie aufgefunden, und hat vorzüglich Herr Professor Gaullieur interessante Dokumente veröffentlicht.

Zur selben Zeit erscheinen nun in Paris zwei Schriften, beide von grosser Wichtigkeit:

Les Estienne. Henri I.; François I. et II.; Robert I. II. et III.; Henri II.; Paul et Antoine par Ambroise Firmin Didot. (extrait de la nouvelle biographie générale.) Paris, Didot. 8.

und

Les Estiennes et les types grecs de François I., complement des annales Stéphaniennes, renfermant l'histoire complète des types royaux, enrichie d'un specimen de ces caractères et suivie d'un notice historique sur les premières impressions grecques. Paris, Edwin Tross, 1856. 8.

Die Schrift des Herrn Didot bietet des Neuen viel, und der gelehrte Verfasser hat vorzüglich die griechischen Vorreden der Stephanus'schen Drucke durchforscht, die viel wichtige Nachrichten geliefert, auch die Genfer Archive haben reiche Ausbeute gegeben.

Wir empfehlen diese, mit ungewöhnlicher Sachkenntniss und grosser Genauigkeit geschriebene interessante Serie von Biographien Allen, die sich für Litteratur-Geschichte interessiren.

Das Buch von Aug. Bernard, dem bekannten Verfasser der Histoire de l'imprimerie, ist vielleicht eben so reich an interessanten Forschungen und Entdeckungen wie das Buch des Herrn Didot, hat aber, da es sich nur mit den griechischen Drucken der Estienne beschäftigt, ein specielleres Interesse.

Es ist dem Verfasser vollkommen gelungen Robert Estienne von der Anklage zu reinigen, als habe er bei seiner Auswanderung nach Genf die Typen François I. unrechtmässiger Weise mitgenommen.

Eine Druckprobe mit diesen Typen, die noch heute in der Kaiserlichen Druckerei aufbewahrt, aber nicht mehr benutzt werden, ist eine willkommene Zugabe. Es ist auffallend, dass der Verfasser gar keine Rücksicht auf die Basel-Strassburger griechischen Typen genommen, die jedenfalls grossen Einfluss auf die von Garamond geschnittenen ausübten, und vor ihm wol die schönsten waren.

In Frankreich und der Schweiz werden wol nur noch wenig Nachrichten über diese Familie aufgefunden werden,

d by Google

aber mehr wie eine deutsche Bibliothek muss noch handschriftliche Quellen besitzen, da Henri II. einen Theil seines Lebens in Deutschland zubrachte und mit einer Menge von Gelehrten in ununterbrochener Correspondenz stand. Es wäre zu wünschen, dass die Herren Bibliothekare dem Herrn Ambrois Didot Mittheilungen solcher Dokumente machten.

Die Franzosen haben in der neueren Zeit viel Monographien, welche die Gelehrten und Buchdrucker-Geschichte betreffen, herausgegeben, es wäre zu wünschen, dass in Deutschland auch etwas geschähe. Nennen wir nur die Namen A. Koberger, Frobenius, Grieninger, Cratander, Feierabend.

N. S.

Ueber Burchard von Strassburg.

Im 25. Bande der Memoiren der Académie royale de Belgique hat vor einigen Jahren der Baron Jules de Saint-Genois die Reise eines „Burchard de Strasbourg," wie er glaubte, zum ersten Male herausgegeben. Darin nun irrte der Herausgeber; denn diese Reise stimmt wörtlich mit dem von Arnold von Lübeck, dem Fortsetzer der slavischen Chronik Helmolds, seinem Werke (VII, 10) eingeschalteten Itinerarium Gerhardi überein. Jedoch fühle ich mich dem Genter Gelehrten sehr verpflichtet, weil er mir zur Auffindung des wahren Namens Burchard statt Gerhard Veranlassung gegeben hat. Der Name Gerhard ist nämlich ein Schreibfehler Arnolds von Lübeck. Ein Gerhard ist als Schriftsteller und als Vicedominus von Strassburg nicht bekannt, wohl aber Burchard, der z. B. in Schöpflins Alsatia vorkommt. Auch hat Burchard bereits 1162, wo er noch Notarius Friderici I. war, die Zerstörung von Mailand beschrieben, welche z. B. Muratori publicirt hat. Es ist kein Zweifel, dass der den Geographen, z. B. Robinson (Palästina I, XX.) unter dem Namen Gerhard bekannte Schriftsteller fortan Burchard zu nennen ist. Ich habe nun die Absicht, diese Reise wo möglich vollständig herauszugeben, erst so glaube ich des Fundes, den ich so glücklich war zu machen, mich recht freuen und denselben zur Geltung und Gewissheit bringen zu können. Deshalb ergeht an alle Gelehrte meine ergebenste Bitte, mir gefälligst nachweisen zu wollen, ob und wo über diesen Burchard, einst Notar, dann Legaten Friedrichs I., um 1175 Vicedominus von Strassburg, etwas zu finden ist. Vor allen gern aber hätte ich eine vollständige Handschrift des Itinerars. Dieses beginnt so: Anno incarnat. Dnice MCLXXV dnus Fredericus, gloriofifsimus Romanorum imperator, misit me, Burchardum vicedominum Argentinensen, in Egiptum ad Salahadinum, regem Babilonie. —

Digitized by Google

Man hüte sich, diesen 1162 und 1175 schreibenden Burchard mit dem 1280 schreibenden Brocardus von Strassburg zu verwechseln, der z. B. von Clericus Amst. 1707 edirt ist und von Robinson Palästina I, XXII. aufgeführt wird. Ich kenne von dem Burchard-Gerhard jetzt die Genter und Berliner Handschrift, aber beide enthalten nur eine Art von Auszug.

Hamburg.

J. C. M. Laurent, Dr.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Das Amt eines ersten Directors der Königl. Hof- und Staatsbibliothek in München ist dem dortigen Rector des Maximiliansgymnasiums Dr. Halm unter gleichzeitiger Ernennung desselben zum ordentlichen Professor der Philologie an der Universität übertragen worden.

Der als Schriftsteller im Fache der musikalischen Litteratur rühmlichst bekannte Herr C. F. Becker in Leipzig (früher Organist an der Nicolaikirche und Lehrer am Conservatorium der Musik daselbst) hat seine ausgezeichnete musikalische Bibliothek der hiesigen Stadtbibliothek unter einigen leicht zu gewährenden Bedingungen geschenkt, und es wird dieselbe in diesen Tagen übernommen werden. Gewiss werden die vielen Freunde und Kenner der musikalischen Litteratur, welche in ihren Studien von dem bisherigen Besitzer dieser reichen und schönen Sammlung oft so liberal unterstützt worden sind, sich freuen, dass Herr Becker noch bei Lebzeiten dafür gesorgt hat, dass die mit vielen Opfern und Mühen zusammengebrachte Bibliothek nicht zerstreut werde. Unter die eben erwähnten Bedingungen der Ueberlassung der Sammlung gehört auch die, dass ein Katalog gedruckt wird.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 17. Leipzig, den 15. September **1856.**

Mittheilungen

über einige von Johann Christoph Wolf nicht beschriebene Briefsammlungen der hamburgischen Stadtbibliothek, sowie über eine dort aufbewahrte Abschrift des Briefwechsels von Stephan Pighius.

Von

Dr. **Friedrich Lorenz Hoffmann.**

Die hamburgische Stadtbibliothek verdankt den Besitz ihrer grossen Briefsammlung den Brüdern Wolf, Johann Christoph und Johann Christian. Der erstere, von 1712 bis zu seiner Erwählung zum Pastor an der St. Catharinen Hauptkirche in Hamburg, 1716, Professor der orientalischen Sprachen am dortigen Gymnasium, gestorben den 25. Juli 1739, kaufte nach dem 1734 erfolgten Tode des frankfurter Bibliophilen Zacharias Conrad von Uffenbach den von demselben gesammelten ansehnlichen Briefvorrath, welchen Schelhorn einen Schatz nennt, um den ihn Könige beneiden könnten, nebst mehren litterargeschichtlichen und bibliographischen Handschriften, nachdem er schon früher etwa zwanzig Bände dieser Collectionen erworben hatte. Des Verstorbenen Bruder Johann Friedrich von Uffenbach, der mit ihm die grossen wissenschaftlichen Reisen, deren Beschreibung Schelhorn 1753 und 1754 in drei Bänden herausgegeben, unternommen, und Wolf's Freund war, scheint den Ankauf

Digitized by Google

(1735) zuvorkommend erleichtert zu haben. Von Uffenbach's Erben hatten einen kurzabgefassten Katalog der Sammlung drucken lassen mit der Ueberschrift: Apparatus epistolicus bibliothecae Uffenbachianae, ohne Haupttitel, 14 unbez. SS. 8°.; auf 10 SS. sind die Volumina epistolarum a viris eruditione et fama clariss. scriptarum (65 Bände in Folio, 51 in Quarto, vol. 52 in Octavo und n. 54 ein Convolut), auf den übrigen 4 SS. die Manuscripta varia ad historiam literariam et librariam spectantia verzeichnet. Zugleich mit der Briefsammlung erhielt Wolf zwei von dem früheren Besitzer abgefasste und eigenhändig geschriebene Verzeichnisse in Folio: Indicis Epistolarum MSStarum in Bibliotheca Uffenbachiana Pars I, exhibens nomina cl. v. a quibus scriptae, ordine alphabetico digesta. Pars II, exhibens nomina eorum ad quos scriptae sunt epistolae serie alphabetica digesta, 1241 und 947 SS. Von Uffenbach hat auf diese Arbeit einen bewunderungswürdigen Fleiss verwandt. Wolf entschloss sich sofort einen ausführlichen raisonnirenden Katalog zu bearbeiten und zu veröffentlichen, um den Männern der Wissenschaft die Kenntniss und Benutzung des umfangreichen Briefmaterials zu ermöglichen, da er sich überzeugt hielt, dass Berufs- und andere gelehrte Arbeiten ihm selbst nur in beschränkter Weise gestatten würden, es genügend auszubeuten. Aber recht sollte es gebraucht werden, wie er ausdrücklich erklärt, hinzufügend: „Hunc vero rectum usum appello, qui non ad lacerandam defunctorum memoriam, aut laedendam superstitum famam, quod utrumque epistolarum ἀνεκδότων ope fieri frequenter solet, sed ad locupletandas artium scientiarumque copias, refertur." M. s. die Vorrede zu seinem Verzeichnisse, welches, Johann Friedrich von Uffenbach dedicirt, bereits 1736, 14 unbez. und 464 bez. SS., 8°., unter dem Titel:

> Conspectus supellectilis epistolicae et literariae manu exaratae quae exstat apud Jo. Christophorum Wolfium, Pastorem ad D. Cathar. Hamburgensem, observationibus variis et epistolis nondum editis distinctus. Accedit in calce Clavis epistolarum Philippi Melanchthonis ad Joach. Camerarium et Index epistolarum B. Lutheri latinarum, tum editarum omnium, tum aliquot ἀνεκδότων. Hamburgi, sumtibus Felginerianis.

erschien. Die Bände sind nach dem Formate zusammengestellt und mit Nummern versehen, die Zahl der in jedem Bande enthaltenen Briefe ist in der Regel verzeichnet, die Namen der bedeutendsten Verfasser oder Empfänger sind genannt, oft ist der Inhalt, stets ob sie Originale oder Copien, angegeben. Einige Briefe hat Wolf vollständig abdrucken lassen, aus andern Bruchstücke geliefert. Die Zahl der Foliobände ist 71, die der Quartbände 62, die Beschreibung derselben füllt die Seiten 1 bis 260. Dann folgt der Index apparatus

Digitized by Google

qui historiae literariae et librariae inservit, der auf dem Titel angeführte Schlüssel zu Melanchthon's Briefen an Camerarius, sowie das Register zu Luther's lateinischen Briefen (— die damals ungedruckten, die Wolf bewahrte, sind durch einen Asteriscus kenntlich gemacht —) nach ihren Anfangsworten, darauf ein alphabetisches Verzeichniss der Namen der Personen, von denen die Briefe der von Uffenbach-Wolf'schen Sammlung geschrieben sind, ein zweites derjenigen, an welche eine grössere Anzahl von Briefen gerichtet ist, ein drittes der im Conspectus zuerst gedruckten und zuletzt ein Sach- und Namenregister. Wolf's Arbeit ist eine ungemein sorgfältige und von wenigen Briefsammlungen öffentlicher Bibliotheken möchte eine ähnliche gedruckt aufzuweisen sein; ohne sie wäre die hamburgische Collection ein kostbarer Schatz, aber ein vergrabener, schwer zu hebender, geblieben. Es ist in der Stadtbibliothek ein Exemplar dieses Conspectus vorhanden, welches Wolf selbst handschriftlich berichtigt und hin und wieder mit kleinen Zusätzen vermehrt hat, ein zweites in meiner Büchersammlung, dem diese Berichtigungen und Zusätze in treuer Abschrift beigefügt sind.

Bot sich eine günstige Gelegenheit dar, so unterliess Wolf nie, dieselbe zur Vermehrung seines Vorrathes zu benutzen; so ist z. B. auf dem Vorsatzblatte des erwähnten Exemplars des Conspectus bemerkt:

His epp. Voluminibus addi debet:

1. Vol. epistolis variorum Gruteri, Scaligeri, Casauboni, Grotii aliorumque apographis refertum in 4.
2. Volum. epp. multarum Lud. Henrici Lomenii et Pet. Chanuti.
3. Epp. et Excerpta earum, quae ad Eliam Putschium datae sunt. 4.
4. Epp. ad Jo. Dantiscanum et aliae aliorum. 4.
5. Vol. epp. ad J. B. Majum etc. (de quo hic num. LII. in 4. extat).

Am 23. December schreibt Wolf seinem berliner Freunde Maturin Veyssiere La Croze: „Pro apographo epistolae Tourneminianae ad cl. Vignolium scriptae, utrique vestrum hoc majores gratias ago, quo gratius mihi accidit. Addam illud reliquis *κειμηλίοις* meis, quae indies magis magisque cumulandi opportunitatem nanciscor. Nactus enim nuper sum CCCC epistolas a praestantissimis illius aetatis viris ad Eliam Putschium exaratas *αὐτογράφους*; alias item a disertissimo Graevio ad Illustres et eruditos Danos scriptas, LXX amplius; nec ita pridem commercium epistolarum, quod inter Frid. Bened. Carpzovium, senatorem quondam Lipsiensem, qui Mercurium cum musis felici vinculo jungebat, et eruditissimos quosque per Galliam, Belgium, Italiam et Germaniam intercessit. Inter has multae sunt Nic. Heinsii, quarum bona pars ab

Digitized by Google

elegantissimo Burmanno tomo V Sylloges epistol. edita quidem est, sed ita mutata, ut mirari satis non potuerim. Necesse est, eum ἀπόγραφον nactum esse ab homine, nescio quo. Quam in rem apud ipsum inquiram. Haec volumina partem descripsi, partem, exceptis potioribus, delibavi." M. s. Thesaur. epist. Lacroz. Tom. II., S. 272. Vgl. Ch. Petersen, Geschichte der hamb. Stadtbibliothek, S. 241. In einem andern Briefe vom 8. Mai 1737 dankt er La Croze für einen ihm geschenkten eigenhändigen Brief des Cardinals de Granvelle. (Thesaur. a. a. O. S. 274.)

Johann Christian Wolf, seit 1725 Professor der Physik und Poesie am hamburgischen Gymnasium und erster Bibliothekar der Stadtbibliothek von 1746 bis 1770, gestorben den 8. Februar desselben Jahres, vergrösserte die nach dem Ableben des Bruders sein Eigenthum gewordene Sammlung mit vielen grösstentheils werthvollen Erwerbungen. Zu diesen gehört namentlich die bändereiche Correspondenz Valentin Ernst Löscher's (gestorben 1749) nebst Briefen einiger Gelehrten, die er gesammelt; Wolf kaufte sie mit andern Handschriften von dessen Erben, worauf sich des Rectors Christoph Kretschmar Worte in seiner Vorrede zum dritten Theile des Catalogus bibliothecae V. E. Loescheri, 1751, wenn er von den Handschriften, die Löscher hinterlassen, spricht: „praestantior istorum pars aliorsum translata" wohl zum Theil beziehen.

Das oben gedachte Verzeichniss von Uffenbach's ergänzten die Brüder Wolf durch Eintragung des neu Erworbenen; auf die innere Seite des oberen Theiles des Einbandes des ersten Bandes hat der Pastor Wolf, seinen Conspectus zu Grunde legend, eine Berechnung der Zahl der vorhandenen Briefe geschrieben: sie beträgt 25,696. Zugleich hat er dort bemerkt, er besässe ausser diesen Briefen noch 2000 an ihn gerichtete und 182 „ex volumine Grammiano" (Hans Gram's, Bibliothekar's der Königlichen Bibliothek zu Kopenhagen, 1730 bis 1748) copirte. (Das Jahr dieser Notizen ist nicht angegeben.) Wolf hat ferner auf dem Vorsatzblatte desselben Bandes eine vergleichende und nachweisende Uebersicht der Briefbände geliefert: Ordo voluminum epistolarum mss. in tres classes distributus, quarum I. spectat ad Catal. hunc ms. II. ad Catalogum editum (Conspectum etc.) III. ad Repositoria omnia et singula, in quibus apud me exstant. (Auch in Wolf's Exemplare des Conspectus in der Stadtbibliothek ist der Standort der Briefbände in seiner Bibliothek am Rande bemerkt.)

Die Sammlung kam mit den übrigen Handschriften der beiden Wolf vollständig in die hamburgische Stadtbibliothek; sie erhielt von Zeit zu Zeit durch Schenkungen einen, jedoch nicht bedeutenden, Zuwachs. Der Briefwechsel einiger Ge-

Digitized by Google

lehrten Hamburg's war schon früher der Bibliothek übergeben worden. M. s. Petersen a. a. O. S. 241.

Was sich bereits in älteren Zeiten in der Bibliothek befand, was Johann Christian Wolf erwarb und später hinzukam, ist von dem Professor der orientalischen Sprachen am hamburgischen Gymnasium, zweitem Bibliothekar der Stadtbibliothek von 1779 bis 1784 und erstem von 1784 bis 1794, in welchem Jahre er starb, Martin Friedrich Pitiscus, auf 110 an mehren Stellen eng beschriebenen Folioseiten eigenhändig verzeichnet. (Von anderer Hand ist Einiges nachgetragen.) Gleich den übrigen, von Pitiscus verfertigten Handschriften-Katalogen ist auch dieser eine treffliche, mit musterhafter Sorgfalt und Umsicht ausgeführte Leistung. Unser gegenwärtiger Bibliothekar, Herr Professor Petersen, sagt, seines fleissigen Vorgängers Verdienste auch in dieser Beziehung dankbar und gerecht würdigend: „Die so reiche Handschriftensammlung würde ohne Pitiscus' Vorarbeit nicht die reiche Ausbeute gegeben haben, die sowohl auswärtige als hiesige Gelehrte seit einer Reihe von Jahren daraus gewonnen haben." (A. a. O. S. 154. und 155.)

Das Verzeichniss hat die folgende Ueberschrift:

> Index voluminum, quae Joh. Christoph. Wolfii Conspectui supellectilis epistolicae et literariae sunt addita.

Pitiscus hat nicht nur die Namen Derjenigen, von welchen und an welche die Briefe geschrieben, angeführt, sondern auch den Inhalt vieler mit einigen Worten angedeutet, so dass man sofort übersehen kann, welche beachtungswerthe Materialien für die Geschichte deutscher wissenschaftlicher Bestrebungen und deutscher Gelehrten, vorzüglich im siebenzehnten Jahrhundert und dem ersten Viertel des achtzehnten, sie darbieten. Auch ist hinzugefügt, woher die einzelnen Sammlungen stammen. In Petersen's Geschichte der hamburgischen Stadtbibliothek findet man zwar S. 241 und 242 die Namen der berühmtesten Briefverfasser und Empfänger, auch Derjenigen, von welchen ganze Sammlungen vorhanden sind; einige nähere Mittheilungen werden jedoch als nicht ganz uninteressant erscheinen, und gebe ich sie daher, theilweise nach Anleitung des von Pitiscus ausgearbeiteten Katalogs.

Die Löscher'sche Sammlung besteht aus 24 (auf 22 Seiten beschriebenen) Folianten und 3 Quartanten: Vol. I. umfasst 237 Briefe fürstlicher und anderer hochgestellter Personen, Vol. II—VII. von Gelehrten an Löscher gerichtete in alphabetischer Ordnung, V. IIX. die Unschuldigen Nachrichten betreffende Briefe, auch Leges Collegii collectorum antiquonovorum mit den Namen der Mitarbeiter von 1701 bis 1708, und neue ausführlichere Gesetze in deutscher Sprache, 1710, u. s. w.; V. IX. u. X. Gottlieb Wernsdorf's Briefe an Löscher

Digitized by Google

von 1696—1729, V. XI. Schreiben an Johann Friedrich Mayer, den berühmten hamburgischen Theologen und Besitzer der durch ihre eigenthümliche Schicksale bekannten grossen Bibliothek (m. s. Fr. Wilken's Geschichte der Königlichen Bibliothek zu Berlin S. 70 Anmerk.) und Caspar Löscher (E. V. Löscher's Vater, gestorben 1718) von verschiedenen Gelehrten; V. XII. eine Masse von Briefen an Wilhelm Leyser u. Andere, V. XIII—XIIX. Briefe an Johann Conrad Dannhauer, den Gegner des Unionswerkes, und John Durie's (gestorben zu Strasburg 1666), V. XIX. Briefe mehrer Gelehrten des sechszehnten Jahrhunderts. Nicht in der Reihenfolge hat Pitiscus noch zwei Foliobände mit Briefen an E. V. Löscher und einem an Caspar Löscher aufgeführt (V. XXXVII. und XXXIIX., „exhibentur," bemerkt er, „quas spicilegii loco adieci variorum epistolae ad V. E. Loescher ut et ad Casp. Loescher"). Die Angabe des Inhaltes der beiden Quartbände mit Briefen an E. V. Löscher und eines dritten mit an Caspar Löscher und Andere gerichteten füllt in unserm Kataloge 16½ Seiten. V. I. enthält auch Nr. 71—76 Briefe von Johann Albert Fabricius von 1708, 1709 und 1726, V. II. Nr. 255—293 von Johaun Christoph Wolf aus Flensburg, Wittenberg und Hamburg 1708 bis 1737 geschriebene. Viele dieser Briefe betreffen nur persönliche Angelegenheiten; die Verfasser empfehlen sich Löschern, wünschen ihm bei verschiedenen Veranlassungen Glück u. s. w.[1])

Aus den übrigen Foliobänden wähle ich noch: V. XXII., Briefe des Papstes Adrian VI. und Kaisers Karl V. u. A. in lateinischer, spanischer und französischer Sprache nebst verschiedenen Actenstücken. Der Inhalt ist specificirt in der Bibliotheca Uffenbachiana Msta Halae Hermund. 1722, F., S. 719—724. Sie sind aus den Jahren 1517, 1518, 1520, 1522 (die Mehrzahl), 1523. Auf dem Vorsatzblatte ist bemerkt: E Bibliotheca Lucae Torrii Flandri CIↃIↃCXXV., am Schluss: Madriti in Hispania. 1625. Descriptus hic fuit Codex, ex ipsis originalibus, ut vocant, litteris Summi Pontificis et aliorum: Caesaris vero Epistolae ex ipsis quas ipse Secreta-

1) Es gilt von den Briefen an Löscher und von einer Menge anderer fast in jeder Hinsicht, was Herr Professor Henke in der Einleitung zu Georg Calixtus' Briefwechsel (Halle 1833) sagt: „Unter den Briefen sind eine beträchtliche Anzahl nicht sehr bedeutend nach ihrem Inhalte wie nach ihren Verfassern: Empfehlungen studirender Söhne, Dankschreiben ehemaliger Schüler, Einladungen zu Taufen und Hochzeiten, Bitten um Protection, um Gutachten in Ehescheidungssachen, u. dergl. wiederholen sich oft; doch gewähren auch wohl Blätter dieser Art das, was überhaupt der erheblichste Gewinn aus solchen Briefen zu sein pflegt; sie verhelfen oft überraschend durch kleine Einzelheiten, Sitten, gelegentliche Nachrichten, Raisonnements über die Weltbegebenheiten, und ähnliches, zur ungewöhnlichen Anschaulichkeit und zu schnellen erfreulichen Fortschritten in dem Geschäft sich in das ganze Zeitalter hineinzudenken."

Digitized by Google

rius prima manu scripserat, et omnes omnino in fasciculum congesserat, qui postea in volumen apte fuerat conpactus, ita ut de fide dubitari non possit. L. T. — Aubertus Miraeus kannte diese Briefsammlung, wie man aus den folgenden Worten im 30. Kap. seines Werkes de scriptoribus ecclesiasticis sieht: „Ejusdem Adriani *Epistolae variae*, ad Carolum V. Caesarem, ad Franciscum I. Galliae Regem, ad S. R. E. Cardinales, et alios cum sacri tum politici ordinis proceres datae, extant MSS. apud Ludovicum *(Lucam)* Torrium, Consiliarum Regium et Magistrum Insulis in Gallo-Flandria, ab eodem aliquando, ut speramus, publicandae." — V. XXIII., Briefe an Johann Meursius von Isaac Casaubonus, Goldast, Grotius, Janus Gruterus, von Lingelsheim, Puteanus, Joseph Scaliger, Marcus Welser u. A. — V. XXVI, XXVII, XXVIII, Briefe von und an Joachim Jungius, von Guhrauer bei der Ausarbeitung seiner Lebensgeschichte desselben benutzt. Zu beachten sind auch V. XXX und XXXI, eine ansehnliche Sammlung von Vincent Placcius geschriebener und von ihm empfangener Briefe, über welche ich gelegentlich weitere Auskunft zu geben mir vorbehalte. Interessanten Inhaltes sind die Original-Schreiben Nicolaus Heinsius' an seinen früheren Reisegefährten, den Rechtsgelehrten und Philologen Lucas Langermann (— fürstl. holsteinischer und meklenburgischer Rath, Decanus des Domkapitels zu Hamburg, gestorben 1686 —) von 1656 bis 1686, V. XXXIV. Aus Pitiscus' Inhaltsanzeige entnehme ich Folgendes: de Ovidii codd. Neapolitanis; de 4 Lucanis Capituli Hamburgensis; de codd. Nasonis Helmstad.; de legato Holsteniano; de codd. Guelferbytanis; quod emere cupit ex bt. Sperlingii libris Plinii historiam natur., quam ille olim in Hispaniis cum veteribus codd. contulerat; de Catullo ms.; de itinere Ruthenico; quod Valerius Flaccus mendose editus. Einige Briefe sind an Langermann's Sohn gerichtet. V. XXXV, Briefe verschiedener Gelehrten an Lucas Langermann und von ihm; Briefe der Lindenbrog (Erpold, Friedrich, Heinrich). V. XXXVI, Sammlung von Briefen, die sich bereits früher in der Bibliothek befanden, denen Pitiscus noch andere an den Rechtsgelehrten J. Georg Goedelmann beigefügt hat, verzeichnet auf 5½ Seiten. In V. XLVIII, enthaltend Briefe an den Generalsuperintendenten Sebastian Niemann, auf welche Herr Professor Petersen a. a. O. schon aufmerksam gemacht hat, befinden sich auch „Documenta pertinentia ad Antoinette Bourignon Husum 1674." — V. XLIX, Briefe Jacob Wimpheling's in Abschrift und Anderer Reden und Briefe.

Unter den Quartbänden möchten ausser der oben angeführten Löscherschen Collection, vorzugweise Beachtung verdienen: V. IV—VIII, die Correspondenz des freiberger Physicus Andreas Müller (von Joecher Möller genannt, gebürtig aus Pegau, gestorben 1660), in unserm Kataloge auf 14 Seiten

verzeichnet. Die Briefe des ersten Bandes sind von ihm selbst characterisirt als „epistolae philologicae, autographae, a se juvene, judicio nondum maturo scriptae." V. VI u. VII haben den Titel: Epistolicarum exercitationum. V. I. II, Johann Christoph Wolf erhielt diese fünf Bände zum Geschenk von dem Prediger Christian Gotthold Wilisch zu Freyberg. — V. IX, J. Christoph Wolf's Excerpte aus dem Briefwechsel des Predigers zu Tettenbüll im Eiderstädtischen Johann Pistorius, (gestorben 1605); dabei von Graevius an den königlichen Leibarzt und Bibliothekar zu Kopenhagen Johann Conrad Wolfen (gestorben 1730) und Andere gerichtete Briefe, 1694 bis 1700. V. XI, Briefe an den gelehrten leipziger Rathsherrn und Beförderer der Wissenschaften Friedrich Benedict Carpzov (gestorben 1699) von Andreas Arnold, Baluze, Jakob Gronovius, Gude, Ludolf, Magliabecchi, Ménage, Perizonius, Samuel Pufendorf, Wagenseil u. A., sowie seine eigenen. (M. vgl. die oben abgedruckte Stelle aus Wolf's Schreiben an La Croze). — V. XII, Briefe namhafter Gelehrter an Elias Putschius (gestorben 1606 im 26. Jahre). Excerpte aus denselben, u. s. w., deren Originale der hamburgische Archivar Nicolaus Wilkens, dessen Leben der berühmten Lindenbrogiorum, nebst einer Nachricht vom Leben Geverharti Elmenhorstii, Joachimi Moersii, *Heliae Putschii* und Cornelii Dalii (van Dalen). Hamb. 1723, 8°., besonders S. 96 zu vergleichen, besass. — V. XIII ist in folgender Weise beschrieben: „Illustrium virorum ad Joh. Dantiscum Episcopum Warmiensem etc. epistolae historicae selectae. (1526 bis 1539.) Illas ex αὐτογραφοις in bibliotheca publica Upsaliensi obviis descripsit, brevibus notis illustravit, et vitam Dantisci praemisit Eric. Benzel. Erici fil. anno MDCCXVII. Ex illo vero apographo, sibi a Benzel. anno MDCCXXI. communicato, selectiores, praesertim Cornelii Dupplicii Scepperi[1]) descripsit Heubelius, ex cuius apographo praesens hoc natum est (quod ipse J. Christoph. Wolf descripsit). Voran gehen Notizen zur Biographie des Bischofs (gestorben 1548) de Scheppere's und Joh. Magnus de Weze's. Drei Schreiben sind von Ioannes Campensis (Johann van den Campen, gestorben 1538) über seine berühmte Psalmorum omnium juxta hebraicam veritatem paraphrastica interpretatio (m. s. Paquot a. a. O., Tome II, S. 228—233) und Paraphrasis in Concionem Salomonis Ecclesiastae, u. s. w. Dieser Band enthält ferner zwei Briefe von Arne Magnussen an Herrn von Bassewitz (1719) „de Codicis argentei natali solo etc.," die im Kataloge excerpirt sind, Auszüge aus Briefen

1) De Scheppere, gest. zu Antwerpen 1554; über ihn s. m. Paquot's Mémoires pour servir à l'histoire littéraire des dix-sept provinces des Pays-Bas, etc. Tome 12, S. 295—302, dessen Nachrichten aus diesen Briefen hin und wieder ergänzt werden können.

Digitized by Google

Erik Benzel's S. u. dergl. (Auch die Königliche öffentliche Bibliothek zu Dresden besitzt „Illustrium viror. ad J. Dantiscum, episcop. Var. epistolae XXVII. Voraus ein „Elogium Dantisci." Eine Abschrift: „Pap.-Handschr. des 18. Jahrh. in fol." M. s. K. Falkenstein's Beschreibung, etc. S. 225.) — V. XIV, Briefe von Henri Louis de Loménie, comte de Brienne und Pierre Chanut, 1654 bis 1656 und 1660, „excerptae ex Lomenii expistolarum latinarum libro." Aus der von Uffenbach'schen Sammlung. — V. XXXVI—XXXIX, ein Geschenk des Bibliothekars der hamburgischen Stadtbibliothek Professor Ebeling, Briefe spanischer Gelehrten an Carl Christoph Plüer (m. s. Serapeum 15. Jahrg. S. 306 und 308) unter welchen mehre von Majans, nebst Briefen von Plüer an ihn und Andere. — V. LXII, Briefe des Professors der Theologie zu Göttingen Joachim Oporinus von 1717—1744 an Bernhard Raupach, Pastor an der St. Nicolaikirche zu Hamburg, den Verfasser des Evangelischen Oesterreich's, dessen handschriftlichen und gedruckten Apparat zu diesem Werke, 149 Bände, unsere Bibliothek nach seinem Tode, 1745, erhielt.

Briefe an Johann Christopher Wolf enthalten der Folioband LIII und die Quartbände XLVI—LVIII, von ihm der zweite Quartband der Löscher'schen Collection (m. s. oben), Briefe an Johann Christian Wolf die Quartbände XLIII—XLV.

Mit L in Quarto sind zwei, mehre Ellen lange Rollen an einander geklebter russischer Briefe bezeichnet, welche in der Aufschrift so beschrieben werden: „Verschiedene Briefe von zween Prinzen Peter Dimitreff und Ivan Dimitreff Poscharskoy in Moscau geschrieben an ihren Directeur auf den Salzwerken in der Gegend bei Siberien im Jahre $\frac{7151}{1643}$ bis $\frac{7157}{1649}$ Rodion Kriwoperstoff bey der Regierung des Kaysers Alexey Michailowitz."

Die wichtigste Bereicherung der Sammlung aus neuerer Zeit ist der Briefwechsel Charles François Dominique de Villers' (gestorben zu Göttingen 1815; m. vgl. Bulletin du bibliophile belge. Tome 1, 2. série, 1854, S. 419 und 420 oder den Separatabdruck meiner dort mitgetheilten Notizen: La presse périodique française à Hambourg depuis 1686 jusqu'en 1848. Bruxelles, 1854, 8°., S. 13 und 14, Anm. 3.), welcher nebst seinem literarischen Nachlasse von Frau Dorothea Rodde, geb. Schlözer, 1829 der Stadtbibliothek von Göttingen aus übersandt wurde (m. s. Petersen a. a. O. S. 101 und 214). Er ist sehr umfassend und reichhaltigen Inhalts. Herr Professor Christ. Friedrich Wurm hat Beiträge zur Geschichte der Hansestädte in den Jahren 1806—1814, aus den nachgelassenen Papieren von Carl von Villers veröffentlicht. (Verzeichniss der öffentlichen und Privat-Vorlesungen, welche am Hamburgischen akademischen Gymnasium von Ostern 1845 bis Ostern 1846 gehalten werden. Hamb. 1845, 4°.) Von den damals

Verstorbenen, von welchen eine **Folge** bedeutender Briefe vorliegt, sind von ihm S. 5, Anm. 13 genannt: Boissy d'Anglas, B. Constant, C. F. Cramer, Dalberg, Dohm, Feuerbach, de Gérando, Gerstenberg, Gregoire, Heeren, Heyne, Friedr. Heinr. Jacobi, Kästner, Koch (in Strassburg), Kotzebue, Millin, Johannes Müller, J. G. Müller, Münter, Oelsner, Frau von Staël, J. H. Voss. — Die Briefe sind alphabetisch geordnet.

(Schluss folgt.)

Zur Geschichte der Leipziger Buchdrucker.

Der Leipziger Rath schrieb am 18. März 1528. an Herzog Georg den Bärtigen wie folgt:

Durchlauchtiger Hochgeborner furſt, Ewern furſtlichen gnaden ſint vnſer vnterthenige gantzwillige vnd gehorſame dinſte, alletzeit mit fleyſs zuuoran bereidt, Gnediger Herre, Nachdem wir Ewern furſtlichen gnaden, am Jungſten zuerkennen geben, Das wir In etzlichen gewelben alhier, vorbottene bucher antroffen, vnd dieſelben gewelbe, weil die Buchfuhrer nit anheyme, ſperren laſſen, hat einer, *Barthel Fogell* von Wittembergk, durch ſeinen knaben, bey vns angereget vnd gebethen, Das gewelbe zuöffen, vnd yme die bucher folgen zulaſſen, Darauff wir denſelben knaben, Ewer furſtlichen gnaden beuehl furgehalten, Weil er aber nit ſondern beſchiedt darumb zugeben gewuſt, vnd vil vordechtige bucher vorhanden, Haben wir die wirdigen vnd hochgelarten, Herren Hermannum Rabe, Doctor vnd Prouincialn, vnd den Prediger zu Sant Thomas, vormocht, Das ſie, neben vnſerm Richter vnd geſchickten, In das gewelbe, gangen, die bucher beſichtiget, vnd derſelben vordechtigen bucher, Itzlicher ein Exemplar zu ſich genommen, die vberleſen, vnd vortzeichnus daruber gemacht, welche nit zuleſslich, wie wir E, f, g, derſelben abſchriefft hirmit vberſchicken, Es hat auch folgende der Radt zu Wittembergk, dieſelbigen drey Buchfuhrer, als yre burgere, an vns, darauff, vorſchrieben, vnd gebethen yne ſolchs, vff diſsmahl zuuortzeyhen, vnd yne die Bucher folgen zulaſſen, Auſs vrſachen, wie E, f, g, auſs derſelben hirInnvorſchloſſen Copey, auch zuuornehmen, Weyl dann darInnen angetzeigt wirdet, alſs ſolten dieſelbigen, ader dergleichen Buchere, von vnſern mitburgern vnd eynwohnern, ſelbſt zum mehrern theyle, In der Stadt alhier, gedruckt, vnd offentlich feyl gehapt vnd vorkauft ſein wurdden, Vnd wenn ſie ſolchs, von den vnſern, nit geſehen, So wolten ſie ſich, auch aller gebur gewuſt zuhalten, vnd ſolchs abgeſtalt ꝛc, Haben wir darauff, alle Buchfuhrer vnd Druckere alhier, mit nahmen *Magiſter Eraſmus*

Digitized by Google

Backewell, Peter *Clementj*, Wolff *Breunlein* von Augsburgk, der *Pantzschmanin* Diener, *Herman von Collen*, Gregorius *Jordan*, Hans *Kelbell*, Benedix *Rosskopff*, Thomas *Daniel*, Lorentz *Fischer*, Blasius *Hartmann*, Item *Chuntz kacheloffen*, Melchior *Lotter*, Jacob *Thanner*, Nickel *Schmidt*, Valtin *Schuman*, vnd Jacob *Stöckell*, vor vns erfordert, Welche vor vns, der mehrer theil erschynnen, Denen wir die schrifft des Radts zu Wittembergk, furgehalten, vnd sie darumb gehortt, Darauff sie alle aussgeschlossen, Herman von Köln, Lorentz Fischer, vnd Blasius Harttman, welche datzumahl nit Inheymisch gewest, sich hefftiglich entschuldiget, Auch ein Itzlicher In sonderheit, vff yre pflicht, vnd mit Handtgebenden trewen aussgesagt, Das sie der angetzeigten verbotten bucher, nit alhier gedruckt, noch auch vorkaufft, ader feyl gehapt, Auch derselben, Itzo, yres wissens, nit bey sich haben, Wie wir dann solchs auch selbst befunden, als wir kurtz hieuor die vnsern, In alle gewelbe vnd buchladen alhier, geschickt, vnd die bucher besichtigen lassen, Welchs wir dem Radte zu Wittembergk widerumb, auch angetzeigt, Mit diesem Anhange, Das diss nit bey vns, sondern bey Ewern furstlichen gnaden stunde, Wess wir von denselben, beuehl erlangten, musten wir vns HirInnen halten, Weyl dann nuhn die Zeit der Frankfurter messen Instehet, vnd sie die bucher villeicht auch gern hynab schicken welten, Ist vnser vnterthenig dinstlich bitt, Ewer furstliche gnaden, wollen vns gnediglichen vorstendigen, wess wir vns HirInnen weytter halten sollen, Das wollen wir, vmb Ewer furstliche gnaden, mit vnsern vnterthenigen gantzwilligen vnd gehorsamen dinsten, alletzeit geflissen sein zuuordienen, Geben vnter vnserm Stadtsecret Mitwoch nach Oculj Anno dnj xvcxxviijo,

Der Radt
zu Leiptzck,

Das Original dieses Schreibens befindet sich im Hauptstaatsarchive zu Dresden, aber die Beilagen fehlen.

J. K. Seidemann.

Die spanische Romanze:

Rosa fresca.

Unter die ältesten Romanzen in dem reichen Schatze der spanischen Romanzenpoesie, der an zweitausend Gedichte dieser Gattung umfasst, ist auch die nachstehende gerechnet worden, die schon in der Sammlung v. J. 1535 abgedruckt sich findet:

Digitized by Google

„Rosa fresca, rosa fresca,
tan garrida, y con amor,
cuando yo os tuve en mis brazos,
non vos supe servir, no.
Y agora que os serviria,
non vos puedo haber, non."
„„Vuestra fué la culpa, amigo,
vuestra fué, que mia non.
Enviástesme *una carta*
con un vuestro servidor,
y en lugar de recaudar,
él dijera otra razon:
que érados casado, amigo,
allá en tierras de Leon,
que teneis mujer hermosa,
y hijos como una flor.""
„Quien vos lo dijo, señora,
non vos dijo verdad, non,
que yo nunca entré en Castilla,
ni allí en tierras de Leon,
sine cuando era pequeño,
que no sabia de amor.

„Frische Rose, frische Rose,
Du so schön und liebefroh,
Als Dich meine Arm' umfingen,
Dacht' ich nicht an Minnesold.
Jetzt, wo ich Dich minnen möchte,
Ist zu spät, zu spät es schon.'
„„Freund, die Schuld war ganz Dein eigen,
Du, nicht ich, hast es gewollt so.
Deinen Brief gab mir Dein Diener,
Wie ihm auftrug Dein Gebot.
Doch des Dieners mündlich Werben
Stimmte an ganz andern Ton:
Dass Du, lieber Freund, verehlicht
Seist im Lande von Leon,
Dass ein schönes Weib Du habest
Und der Kinder Blumenflor.""
„Wer Euch das gesagt, o Herrin,
Unwahrheit trug der Euch vor.
In Castilla war ich nimmer,
Auch im Land nicht von Leon,
Ausser da ich noch ein Kind war
Und noch nicht der Liebe froh."

M. G. Ticknor macht zu dieser Romanze Band I., Seite 128 der spanischen Uebersetzung seiner Litteraturgeschichte, Madrid 1851, 8., die auffallende Bemerkung, das hohe Alter derselben ergebe sich aus dem Gebrauche des Wortes *carta* in der Bedeutung von mündlicher Botschaft. Noch überraschender aber ist, dass die spanischen Uebersetzer von Ticknors Werke, die Herren D. Pascual de Gayangos und D. Enrique de Vedia diess ungerügt hingehen lassen. Die Worte lauten in der Uebersetzung: „Estos dos romances están en la edicion de 1535, fol. 107 y 108: ambos son antiquísimos, y lo prueba el uso de la voz „carta" para significar un mensaje verbal." Allein *carta* ist auch hier „Brief," weiter nichts, und bei Liebesbewerbungen ist es ja, und war es, in Spanien Sitte, zugleich auch mündlich durch den Ueberbringer des Briefes um Gunst bitten zu lassen, wie diess aus der „*la resistencia premiada*" betitelten Novelle des D. Diego de Agreda y Vargas, natural de Madrid, und zwar aus folgender Stelle derselben deutlich hervorgeht: „Determinó de enviarle *un papel acompañado de muy corteses palabras*, bastantes á mover los mas inaccesibles peñascos. Llegando este á sus manos, con increible desden no quiso recibirle, *junto con el recado*, diciendo que no creia que fuese suyo por ser tan ajeno de su cortesía y del respeto que á ella se le debia, prosiguiendo con el que le llevaba, que el haberse valido, aunque fingidamente, de tan honrosa proteccion, solo le pudiera escusar el castigo de tal atrevimiento, que no se fiase en ningun respeto humano, si otra vez intentaba con tal medio poner los ojos en la mas vil esclava de su casa." Coleccion de novelas escogidas, compuestas por los mejores

Digitized by Google

ingenios españoles, tomo VI, Madrid 1785, pag. 155. Und in *La Mojiganga del gusto en sus novelas*, por D. Andrés del Castillo, natural de la Villa de Brihuega, en el Arzobispado de Toledo, segunda impresion, Madrid 1734, pag. 119 sig., in der Novelle *El estudiante confuso* heisst es: „Amaneció mas tarde de lo que el amante deseaba, y despertando al mal madrugador criado, le volvió á decir lo mesmo que habia de hacer, el cual con brevedad llegó á la puerta de la dama, y hallando levantada solo á la criada que le servia de camarera, le dió *la carta, y recado* que llevaba, diciendo la pusiese en manos de su señora cuando despertase; prometió hacerlo así, y fuese el portador. Volvió del sueño á su acertado acuerdo con *el ruido del recado* la cuidadosa señora“ u. s. w. — Sollte nun einmal aus dem so deutlichen *carta* dieser Romanze ein Schluss gezogen werden, so war es vielleicht sicherer und richtiger, an dem hohen Alter derselben zu zweifeln, wie denn überhaupt die heutige Fassung der spanischen Romanzen kaum über die Reyes católicos zurückgeht, und in ihr ein Hofgewächs zu finden von guantes de ambar im Geiste des Galateo cortesaño und der sogenannten entretenimientos palaciegos. *Depping* im *Romancero*, neue Ausgabe, II. p. 414, meint, man wisse nicht, ob dieses Gespräch zweier Liebenden(?) aus einer Erzählung oder Geschichte oder einem Gedichte des Mittelalters entlehnt sei, sie habe aber dem Dichter *Pinar* Stoff zu einer langen und geistlosen Glosse gegeben, die im *Cancionero* auf diese Romanze folge. Vgl. des Garcia de Resende *Cancioneiro geral* V. p. 259 f., Bibliothek des litterarischen Vereins in Stuttgart, Band XV. Erschienen ist von D. Augustin *Duran* der *Romancero general*, ó Coleccion de romances castellanos anteriores al siglo XVIII. Band X und XVI der Biblioteca de autores españoles, Madrid 1851. Ich besitze diese Bände nicht, kann also nicht sagen, ob Duran diesen Irrthum berichtigt hat.

J. K. Seidemann.

Repertoire de bibliographies spéciales.

Ouvrages qui contiennent de la musique gravée.

Suite du catalogue inseré dans le no. du 31. mars 1856.

99. Recueil de fables chosies dans le goût de Mr. de Lafontaine, mises sur de petits airs connus, Paris, 1749. in 18.
100. La Médecine de Cythère, parade, (attribuée a Granval) 1765. in 8⁰.
101. Margaritha philosophica (par G. Reisch), Basileæ, 1508. 4⁰.
102. Ludi Christoph. Hegend. et de duobus adolescentibus,

et de sene amatore. Excusum Cracoviæ, per Hieron. Victorem, 1525. 8⁰.

103. T. H. Kruls, Minnespigel der deughder, Amsterdam, 1639. 4⁰.

104. Andrisca Georgii Macropedii, fabula lepidissima, Coloniæ, 1540. petit 8⁰.

105. Ioannis Reuschlini Scænica progymnasmata, Tubingæ, 1512. 4⁰.

106. Ordinarium sacri ordinis heremitarum S. Augustini, Mexici, 1556. 4⁰.; musique imprimée en rouge et en noir.

107. Chansons et airs populaires du Béarn, recueillis par F. Rivares, Pau, Vignancourt, sans date, 8⁰.

108. Ancient scotish melodies from a manuscrit of the reign of James VI. wich history of the music of Scotland, by W. Dauney, Edinburgh, 1838. 4⁰.

109. Philargyrus, comedia. Lusus adolescentiæ Petri Dasypodii, Argentorati, 1565. 8⁰. (avec la musique des choeurs.

110. Omnes Macropedii fabulæ comicæ. Adjectæ sunt Choris post singulos actus notulæ quædam musicæ, que simplici tenore quisquis possit citrà laborem versiculo modulari. Ultrajecti, 1552—53.

111. Recueil des pièces de l'Hermitage, sans lieu ni date (Saint Petersbourg), 3 vol. in 8⁰. (Le catalogue Soleinne, n⁰. 3560, donne les titres des dix-huit pièces qui composent ce recueil fort peu commun.)

112. Dictionnaire lyrique portatif, ou Choix des plus jolies ariettes de tous les genres avec les paroles françoises sous la musique. Le tout recueilli et mis en ordre par Dubreuil. Paris, 1764, 2 vol. in 8⁰.

113. Cantiques de Noels nouveaux par Toussaint Leroy et plusieurs autres noels sur des airs nouveaux avec les airs notés, au Mons, 1664, in 12.

114. Proverbes de Salomon, ensemble l'Ecclesiaste, mis en cantique et rime françoise par A. Duplessis, mis en musique par J. Gindron, Lausanne, 1556, in 12.

115. Le Petit chansonnier français, Paris, Veuve Duchesne, 1782, 3 vol. petit 8⁰.

116. Le nouvel Anacréon français, ou les après-soupers de Paphos, par M. G. . . sans date, in 8⁰.

117. Recueil de chansons nouvelles et vaudevilles tirés des pièces de théâtre, avec les airs notez en musique, Paris 1737. in 8⁰.

118. Divers cantiques de l'âme mis en plain-chant avec un traité de la gamme et des huit tons de l'Eglise, recueillis par le sieur Gaulbris, prêtre, Paris, 1657. in 12.

119. Le plus joli chansonnier français, Paris, Desnos, sans date (vers 1786) 4 tomes in 24.

120. Diversités galantes, Paris, Desnos, sans date (vers 1788) in 24.

Digitized by Google

121. L'Amphion sacré, recueil de quelques excellents musiciens de ce temps, contenant plusieurs beaux airs, chansons, noëls, etc. Lyon, 1615, in 8°. oblong. (Volume rare.)
122. Meslanges de Pierre Certon, tant cantiques que chansons spirituelles, Paris, 1570. 4°. oblong.
123. La Philomèle Séraphique (par frère Jean d'Arras) Tournay, 1632 et 1640. 8°. Volume rare contenant les airs notés; on trouve des détails à son égard dans le *Bulletin du bibliophile belge*, t. III. p. 349.
124. Chansons spirituelles, par Ph. de Vliesberghe, dit Deschamps, Douay, 1613. 4°.
125. Œuvres spirituelles en vers françois de l'abbé d'Heauville, Paris, 1687. 3 vol. in 12. (on y trouve des cantiques avec des airs gravés faits exprés pour eux.)
126. Cantorium ad eorum instructionem, qui cantum ad chorum pertinentem breviter et quam facillime discere concupiscunt, Venetiis, L. A. Junta, 1540. in 8°. (avec figures sur bois et musique; edition qui n'est point mentionnée dans les travaux de Bandini et de Renouard sur les impressions des Juntes.)
127. Directorium chori a Jo. Guidetto editum, et à Fr. Pelichiari diligenter accommodatum et auctum, Romæ, 1737. 4°.
128. Chansons d'André Pevernaye, livre premier contenant chansons spirituelles à cinq parties, Anvers, Plantin, 1589. 4°. — Livres second et troisième, 1590.
129. Fior angelico di musica del frate Angelo da Picitono composto, Vinegia, 1547. 4°. musique notée. Cet ouvrage d'un organiste célèbre est fort rare.
130. Li yieus de Robin et de Marion, par Adam de Le Hale, 1822. in 8°. Publié par Mr. Monmerqué pour la Société des bibliophiles français. Le dialogue est mêlé de chants, et la musique est notée dans cette edition.
131. J. Reuchlini scenica progymnasmata, hoc est ludicra preexcitamenta, Basileæ, 1498. 4°. Chaque arte est terminé par un choeur et par une ligne de musique imprimée, ayent quatre lignes de portée.
132. Sonetz de P. de Ronsard mis en musique à quatre parties par G. Boni, Paris, 1597. 4°.
133. Œuvres de Racine, publiées par Aimé-Martin, Paris, 1844. 7 vol. in 8°. La musique d'Esther et d'Athalie forme le tome 7; elle n'a été ajoutée qu'à un petit nombre d'exemplaires.
134. Practica compendiosa artis Raymundi Lulli. Lugduni, 1523. 4°. On trouve dans cet ouvrage un traité *de musica* avec plain-chant noté.
135. Dell' origine et delle regole della musica, opera di Ant. Eximeno, Roma, 1774. 4°.; 22 planches de musique gravée.

Digitized by Google

136. Esposizione de' versetti di Giobbe intorno al cavallo, di M. Lanci. Firenze, 1829. 8°. Les sept différents mouvements du cheval sont marqués sur une planche de musique placée à la fin de volume.
137. Principj di canto fermo, o sia gregoriano, scritti da Gio. Mattei. Parma, 1832. 4°. avec la musique.
138. G. Schotti schola steganographica, Herbipoli, 1665. 4°. Le chapitre 13 de la VIIIe classe porte pour titre: Inter cantandum et ludendum in organo alteri secretum manifestare . . . avec la musique notée.
139. Regole armoniche, o sieno precetti ragionati per apprehendere la musica, di Vinc. Manfredini, Venezia, 1797. 8°. avec 10 planches de musique gravée.
140. Contradanzas, que se han de baylar en el theatro de esta ciudad, en les bayles de mascara del carnaval de 1768. Barcelona, in 16 oblong. 24 contredanses notées.
141. Componimenti poetici del conte Federigo Casali, Bassano, 1788. 8°. A la fin de volume deux planches de musique gravée.
142. Officium nativitatis D. N. J. C. Florentiae, 1780. 8°.
143. Del governo della peste e delle maniere di guadarsene, trattato di L. A. Muratori, Modena, 1704. 8°. A la fin du volume une prière à Dieu avec la musique notée.
144. Les Pseaumes de David mis en musique à quatre parties, par Claude le Jeune, Paris, 1650. 8°. oblong.
145. Intermedii e concerti fatti per la commedia rappresentata in Firenze nelle nozze del sereniss. D. Francesco Medici e Madama Christiana di Lorena, Venetia, 1591. 4°.
146. Histoire de la musique, par Kalkbrenner, Paris, 1802, 2 vol. 8°.; 9 planches gravées.
147. Letteratura turchesca dell' abate Toderini, Venezia, 1777. 3 vol. 8°. Le chapitre XVI du tome Ier relatif à la musique des Turcs est accompagné de deux grandes planches gravées.
148. Admiranda quædam poemata D. Johannis Bockenrodii Vuormatiani vatis undecunque rarissimi, Coloniæ, 1533. 4°. Cet opuscule contient quelques pièces avec la musique notée et une figure représentant un orgue.
149. A general history of music, congensed from the works of Hawkins and Burney, and continued by Busby. London, 1819, 2 vol. 8°.
150. La Scuola della musica di Carlo Galvasoni, Piacenza, 1800, 2 vol. 8°. dont un de musique.

Bordeaux.

G. Brunet.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden herausgegeben von

Dr. Robert Naumann.

№ 18. Leipzig, den 30. September **1856.**

Mittheilungen

über einige von Johann Christoph Wolf nicht beschriebene Briefsammlungen der hamburgischen Stadtbibliothek, sowie über eine dort aufbewahrte Abschrift des Briefwechsels von Stephan Pighius.

Von

Dr. Friedrich Lorenz Hoffmann.

(Schluss.)

An die vorhergehenden allgemeinen Nachweise knüpfe ich einen Bericht über einen beachtungswerthen Band des von Johann Christoph Wolf in seinem Conspectus bereits beschriebenen Theiles unserer Briefsammlung. Es ist dies ein Quartband von 367 Seiten (Conspectus, S. 180—182, Vol. VI in Quarto), enthaltend den Briefwechsel des zu Kempen in Ober-Yssel 1520 geborenen und zu Xanten am 19. October 1604 gestorbenen Stephan Wynants, der sich nach seinem mütterlichen Oheime, dem berühmten Theologen Albert Pighius (Pigghe, gestorben zu Utrecht 1537) Pighius nannte. Sein achtjähriger Aufenthalt in Rom, seine amtliche Stellung, zuerst als Secretair und Bibliothekar des Cardinals de Granvelle, dann als Begleiter des jungen Erbprinzen von Cleve und Jülich, auf dessen Reise nach Wien und Rom 1571 bis 1575, in welchem letzteren Jahre der fürstliche Jüngling in

Rom starb, sowie seine, wenn auch beschränkte, doch nicht unbedeutende schriftstellerische Thätigkeit[1]) führten Pighius

---

1) Durch den Druck veröffentlicht sind nur die folgenden drei Werke, deren genaue Titelangabe hier nicht an unrechter Stelle sein dürfte.

1) Themis Dea, seu de lege divina Stephani Pighii Campensis. Ad ampliss. Antonium Perrenotum Cardinalem Granvellanum. Item Mythologia eiusdem in quatuor anni partes, ab auctore recognita. Antverpiae, ex officina Christophori Plantini. M. D. LXVIII. 8°. 207, mit Ausnahme von S. 150—154, bez. SS. und 12 unbez. SS., mit zwei Holzschnitten. Die Mythologia hat den besondern Titel: Mythologia εις τας ωρας, vel anni partes. Ex symbolis antiqui cuiusdam Toreumatis argentei, quod extat apud Reverendissimum Episcopum Atrebatensem. Der am Schlusse (auf den 12 unbez. SS.) abgedruckte Brief aus Rom von Nicolaus Florentius und Pighius' Antwort befinden sich auch mit einigen Abweichungen und einer im Abdruck fehlenden Stelle in der von Uffenbach'schen Copie.

2) Hercules Prodicius, seu Principis Juventutis vita et peregrinatio: Per Stephanum Vinandum Pighium Campensem Historia Principis adolescentis institutrix; et antiquitatum, rerumque scitu dignarum varietate non minus utilis quam iucunda. Accedit rerum, et vocum memorabilium index accuratissimus. Antverpiae, ex officina Christophori Plantini, Architypographi Regij. M.D.LXXXVII. 8°. 628 bez. und 50 unbez. SS. Mit 2 Kupfern, von denen eins auf der Rückseite des Titels: Hercules Prodicius, und das andere zwischen S. 32 und 33: Coenotaphium Caruli principis iuventutis. — Nachgedruckt als Nova Editio, rerum et vocum memorabilium indice pleniore et accuratiori concinnata et illustrata. Coloniae Sumptibus Lazari Zetzneri Bibliopol. M. DG. (so!) IX. 8°. 32 unbez., 468 bez. und 60 unbez. SS. mit Nachstichen der KK.

3) Annales Magistratuum et Provinciar. S. P. Q. R. ab Urbe condita incomparabili labore et industria ex auctorum antiquitatumq. varieis monimenteis suppleti per Stephanum Vinandum Pighium Campensem. In queis reipublicae mutationes, potestatum ac imperiorum successiones, acta, leges, bella, clades, victoriae, manibiae atq. triumphi, nec non inlustria stemmata familiarumq. propagines ad annos et tempora sua reducuntur. Opus non solum historiae rom. artiumq. liberalium, sed etiam omnis humani iuris et antiqui politeumatis studiosis utilissimum. Antverpiae. Ex officina Plantiniana, apud Joannem Moretum. M.D.XCIX. Dies ist der in einer Bildeinfassung enthaltene, in Kupfer gestochene Titel, an dessen Abfassung vielleicht Moretus, der sich auch in seinen Briefen an Pighius der Kürze, obgleich er oft von derselben spricht, nicht sehr befleissigte, einigen Antheil hat. Vor demselben befindet sich der allgemeine Titel: Stephani Vinandi Pighii V. R. et Cl. Annales Romanorum; qui commentarii vicem supplent in omnes veteres historiae romanae scriptores; tribus tomis distincti: e quibus duo posteriores postumi, nunc primum in lucem exeunt, recensiti, aucti, et illustrati opera et studio Andreae Schotti Antverp. e Societate Jesu. Cum Fastis Capitolinis a Pighio suppletis, Fastis Siculis a Schotto emendatis, et Indicibus in tres Annalium Tomos summa industria concinnatis. Antverpiae, ex officina Plantiniana, apud viduam et filios Joannis Moreti. M.DC.XV. Fol. Mit diesen beiden Titelblättern 14 unbez. SS., von denen 2 unbedruckt, 469 bez. und 3 unbez. SS., auf den letzten: Antverpiae, ex officina Plantiniana, apud Joannem Moretum anno M.D.XC.VIII., und das grosse Buchdruckerzeichen. Mit 7 in den Text gedruckten KK. und einer Münzabbildung in Holzschnitt.

Digitized by Google

in vielfache, zum Theil sehr innige Verbindungen mit hervorragenden, namentlich belgischen, Persönlichkeiten. Sowie Andreas Schott rühmt auch Paquot ihn, wol mit einiger Vorliebe, als den grössten Kenner des römischen Alterthums

---

Tomus secundus, postumus. Mit dem Titelblatte 12 unbez. SS., XL, 510 bez. SS., von welchen S. 510 irrthümlich 494 bez. ist, und einer Seite mit dem Buchdruckerzeichen. Mit 6 in den Text gedruckten KK.

Tomus tertius, postumus. Mit dem Titelblatte 735 bez. und 3 unbez. SS., auf den letzten: Antverpiae, ex officina Plantiniana, apud viduam et filios Joannis Moreti. M.DC.XV, und das Zeichen. — Pighius', von dem Xantener Domherrn Johann Winter abgefasste Biographie nimmt drei der unbez. SS. des zweiten Bandes ein. (Hamb. Stadtbibl.)

Eine von Pighius besorgte Ausgabe des Valerius Maximus ist betitelt:

Valerii Maximi dictorum factorumque memorabilium Libri IX. infinitis mendis ex veterum exemplarium fide repurgati, atque in meliorem ordinem restituti, per Stephanum Pighium Campensem. Antverpiae, Christ. Plantinus, 1567. 12⁰. Dann 1574, 12⁰., bei Demselben, und 1585, 12⁰., mit dem Zusatze: Accedunt in fine eiusdem annotationes et breves notae Justi Lipsii. (Nach Paquot.) Ferner mit demselben Zusatze: Lugduni Batavorum, ex officina Plantiniana, apud Franciscum Raphelengium. CIƆ.IƆ.XCIII., 8⁰. Mit dem Titelblatte 16 unbez., 400 und 96 bez. und 13 unbez. SS. (Hamb. Stadtbibl.) — Antverpiae, Mart. Nutius, 1608, 12⁰., und daselbst, Henr. Aertssius, 1631, 12⁰. (Paquot.)

Die Königliche Bibliothek zu Berlin bewahrt nach Wilken a. a. O. S. 226 und 227 handschriftlich: „In Fastos civiles Antiquorum, qui apud Rmum et illustrissimum Cardinalem Mapheum servantur, annotationes per S. (Stephanum Vinandum) Pighium, und desselben in Fastos pontificales commentaria ex ordine et ductu tabulae cujusdam marmoreae antiquae, quae hactenus servatur in aedibus Maphaeorum; die letzte Schrift unvollständig; ferner von demselben Verfasser eine in Rom gemachte reichhaltige Sammlung von Inschriften und Zeichnungen verschiedener Alterthümer unter dem Titel: Reliquiae ἐπιγραφῶν καὶ περιγραφῶν Romanarum (Libr. picturatorum no. 15. Fol.), in einem grossen Foliobande von 370 Blättern, 1680 von dem Prediger Heinrich Ewich in Kosel mit mehren andern von dessen Vater Hermann Ewich (— Prediger in Wesel, Verfasser des Buches: Vesalia, Vesaliae 1668, Fol. —) hinterlassenen handschriftlichen Werken über römische Alterthümer und geldrische Geschichte gekauft, vgl. Wilken S. 22. — Johann Winter berichtet a. oben a. O. über Pighius: „picturae scientia quoque instructus, qua (Romae) theatra, statuas, numismata scite eleganterque exprimebat, et in thesaurum memoriae congerebat.“ Hier ist wahrscheinlich die in der Königlichen Bibliothek befindliche Collection gemeint. Wolf erwähnt eine Sammlung von Inschriften, die Pighius veranstaltet und sich in der Bibliothek des Grafen Georg Wilhelm von Hohendorf, die bekanntlich für die Kaiserl. Königl. Hofbibliothek gekauft wurde, befand; sie ist in dem Kataloge derselben (Bibliotheca Hohendorfiana. A la Haye 1720) unter den Manuscripten in Quarto, Nr. 97, S. 274 und 275 verzeichnet: Inscriptionum antiquarum farrago, summo studio ex marmoribus passim collecta, atque in ordinem redacta, scholiisque undique in gratiam philologorum adjunctis haud parum illustrata, per Stephannm Phigium (so!) Campensem anno 1554 jussu Marcelli Secundi, Pont Maximi (fuit hoc Ms). Jani Graferi ex dono auctoris.)

Digitized by Google

seiner Zeit und erwähnt, dass Justus Lipsius ihn dem Livius an die Seite stelle.

Von Uffenbach liess die Originalbriefe, welche Eigenthum der Königlichen Bibliothek zu Berlin, oder doch eine Auswahl aus denselben, abschreiben, ordnete sie und gab der Abschrift den folgenden Titel:

> Plurimum Reverendi Reiq. Antiquariae peritissimi Viri Stephani Vinandi Pighii Alb. N. Campensis, Philosophiae Magistri, Clerici Saecularis, Canonici Bonnensis, Cardinali Granvellano a Bibliotheca et Epistolis Latinis, postea Illustriss. Caroli Friderici, Principis haeredis Cliviae etc. Studiorum morumq. Romae Moderatoris, demum Canonici et Scholarchae Sanctensis Epistolae, Ex iis, quas ab anno Domini MDLVII. usq. ad MDXCVII, Latino, Italico, Belgico, Gallicoq. idiomate, proprio patronorumq. nomine, tum ad alios dedit, tum ab illis recepit Superstites Numero CCLXIV. Ex ipsis autographis quae in Bibliotheca Regia Berolini habentur in ordinem redactae. Francof. MDCCXXV. mense Nvbr.

Die Jahreszahl 1725 bezieht sich vermuthlich nur auf die Zeit der Anordnung der Briefe und ist die Abschrift wohl früher verfertigt. Von Uffenbach war in Berlin, so viel mir bekannt, nur als junger Mann, nachdem er in Halle Doctor der Rechte geworden, im Jahre 1703; La Croze gehörte damals seit 1702 zu den Bibliothekaren der Königlichen Bibliothek, an welcher von Uffenbach, wie sein Biograph, der Rector des Lyceum zu Memmingen, Johann Georg Hermann, nach Schelhorn's Vorarbeit, erzählt, „sich vornemlich ergötzte und deren Schränke ihm etliche mal auf's leutseligste eröffnet wurden."

Die Urschriften der Briefe sind, ungeachtet der sorgfältigen Nachforschung des stets gefälligen Herrn Bibliothekars Doctor Moritz Pinder in Berlin, bis jetzt nicht aufgefunden worden; dagegen machte Herr Doctor August Scheler, Bibliothekar Seiner Majestät des Königs der Belgier, mich aufmerksam, dass eine Abschrift (der von Uffenbach'schen?) auch in der Königlichen Bibliothek zu Brüssel vorhanden sei. M. s. Catalogue des manuscrits de la Bibliothèque Royale des Ducs de Bourgogne. Tome 1. S. 148, Extrait de l'Inventaire général, no. 7400; Tome 2. Répertoire méthodique. 1. Partie, S. 68; erworben 1776 in der Auction der Bibliothek J. B. Verdussen's zu Antwerpen.

Unrichtig hat von Uffenbach das Jahr 1557 als dasjenige, in welchem die Briefe beginnen, bezeichnet. — Dem Titel der Abschrift folgen zwei Inhaltsverzeichnisse, das erste, ein fehlerhaftes und irre leitendes chronologisches der Briefe, das zweite, ein alphabetisches der Verfasser (S. 3 bis 14). Das

Digitized by Google

letztere habe ich in einer möglichst berichtigten und hin und wieder ergänzenden Abschrift Herrn Doctor Scheler zur Benutzung für das Bulletin du Bibliophile belge, welches unter seiner umsichtigen Leitung neue Lebenskraft gewonnen hat, übergeben. Für die gegenwärtige Mittheilung wird es genügen aus der langen Liste von Gelehrten u. A., mit denen Pighius im Briefverkehre stand, oder deren Schreiben an seine Freunde der Correspondenz einverleibt worden sind, nur einige Namen zu entnehmen, z. B. Antonius Augustinus, Joannes Goropius Becanus, de Champagny, Alanus Copus, Nicolaus Florentius, Joannes Baptista Fontejus, Hubertus Goltzius, Card. de Granvelle, Joachimus Hopperus, Hadrianus Junius, Carolus Langius, Guido und Marcus Laurinus, Andreas Masius, Bened. Arias Montanus, Balthasar und Joannes Moretus, Maximilianus Morillonus, Christophorus Plantinus, Carolus Rimius, Joannes Sambucus, Martinus Smetius, Joannes Stadius, Suffridus Petri, Joannes Andreas und Joannes Baptista Taxius, Laevinus Torrentius, Fulvius Ursinus, Michael Vander Malen, Henricus de Weze.

Am bedeutendsten ist die Zahl der Briefe Plantin's, dessen Schwiegersohnes Johannes Moretus und Enkels Balthasar Moretus; sie geben manche Auskunft theils über Plantin's typographische Leistungen, sein Geschäft, seine Vermögensumstände u. dergl., theils über Pighius' sämmtlich bei Plantin oder seinem Nachfolger, obgleich der einflussreiche gelehrte Beförderer der Wissenschaften Marc. Laurin ihm angelegentlich die zu Brügge neu begründete Buchdruckerei des Künstlers und Alterthumskenners Hubert Goltz zur Benutzung empfahl, gedruckte Schriften.

Im Januar 1567 klagt Plantin, dass er kaum so viel einnehme, „quod ad familiam alendam fufficiat;“ bis dahin hätten Freunde ihm beigestanden, seit zwei Monaten ihn aber gänzlich verlassen; er habe deshalb den begonnenen Druck mehrer Werke einstellen müssen und vier seiner Pressen ständen still. Ueber den Verkauf der in seiner Officin gedruckten Bücher schreibt er im August desselben Jahres: „Aliquando quos speramus vendibiles libros, non ita experimur, nonnunquam vero, de quibus diffidimus maxime; ita ut hic liber medio anni spacio, iste, uno anno distrahatur, illius aliquando ad decimum usque (non dicam longius) protrahitur venditio. Nos aleae fortunam expectamus, cum aliquid imprimendum suscipimus, maxime in novis libris edendis.“ In einer Nachschrift äussert Plantin wegen seiner Töchter und Typen grosse Furcht vor der drohenden Soldaten-Einquartirung und bittet seinen gelehrten Freund beim Dominus Praepositus (Michael Morillon) es auszuwirken, dass er selbst oder eine ihm gleichgestellte Person, Mitbewohner seines Hauses und zugleich also gewissermassen eine Schutzwache seiner Töchter und Typen werde.

Digitized by Google

Aus einem Briefe Pighius' vom 20. Februar 1568 ersieht man, dass Plantin wegen eines Bibeldruckes in Gefahr geschwebt; es heisst in demselben: „Sed nescio quidnam sinistri hic animo conceperint nonnulli de Novo Testamento vel Bibliis tuis Gallicis novissime editis et nunc, ajunt, a te suppressis. De ea re mihi locutus est hodie Dominus Praepositus Morillonus petiitque a me, ut ad te scriberem, se, quia has meras esse calumnias putat, cupere ut mittas exemplar unum videndi causa, quo docere tuam innocentiam, atque apud quosdam tibi praestare officium amici possit, nam tuis rebus admodum favet: Quicquid igitur est, ad illum scribe, et expone illi causam tuam, atque mitte exemplar, ut videat, qua ratione mature provideri rebus tuis possit: nobis nempe profecto molestissimum esset, si quod tibi periculum crearetur, difficillimis hisce temporibus." Ob hier von der 1566 in 8°. bei Plantin gedruckten Uebersetzung des Neuen Testamentes, die Le Long in seiner Bibliotheca Sacra anführt, die Rede ist, lasse ich dahingestellt; in dem Index librorum qui ex typographia Plantiniana prodierunt von 1615 ist nur eine französische Uebertragung in 16°. verzeichnet (S. 81). Plantin sandte das verlangte Exemplar und wurde unschuldig befunden, sein Nebenbuhler Sylvius und Andere mussten in der Nacht vom Bette in's Gefängniss wandern, wie ein Brief von Pighius an Andreas Masius (Maes) lehrt; er fügt hinzu, er habe Plantin unter den obwaltenden Verhältnissen Vorsicht empfohlen, u. s. w.

Nach seiner Heimkehr aus Rom 1575 schreibt Pighius am 6. Mai aus Cleve an Plantin: Inter alia quae ad rem literariam pertinent Romae vidi in Bibliotheca Cardinalis Sforsae[1]) manuscriptas annotationes in loca difficiliora florilegii Epigrammatum Graecorum excerptas olim ex pluribus libris antiquis a Marco Musuro, Lascari et Augusto (?), doctissimis Graecis tempore Leonis X. Adsunt nempe variae lectiones, item Epigrammata quaedam nunquam impressa, et paroemiae seorsim collectae ex toto florilegio. Sunt alii veteres libri multi, ut Theocriti exemplar antiquissimum et emendatissimum cum quibusdam versibus qui desunt in omnibus impressis Idyllis, ni fallor XXXV. Thucydides Graece cum scholiis antiquis ex exemplaribus Bibliothecae Florentinae et Romanae, Sophocles antiquus et emendationes ex libris antiquissimis excerptae. Somnium Scipionis et Commentaria Macrobii Graecolatina, cuius translatio Graeca est Maximi Planudis monachi, quae perperam inscribitur Theodoro Gazae, ex quo libro multa corrigi possunt. Vetus exemplar Anonymi in libros Rhetoricos Aristotelis, in quo sunt fere omnia, quae desunt in impressis. Si ex horum quorundam editione commodum

1) M. vgl. F. Blume's Iter Italicum, 3. Band, S. 219 u. 220.

sperare poteris, exemplaria suppeditabit et describi lubenter Bibliothecae praefectus mihi amicissimus."

Am letzten September 1589 zeigt Johann Moretus den Tod seines Schwiegervaters in folgender Weise an: „Existimavi Clarissimam Dignitatem Tuam de obitu soceri mei intellexisse. Prima Julii huius anni nos mortales reliquit et ad coelestem migravit regionem. Scio quo semper in ipsum animo fueris; affectum spero hunc conservabis omnibus Plantinianae familiae, qui tui fuere tuique erunt quoad Deus vitam dabit. Haec raptim, latore expectante et discessum parante. Si quid sit in quo servire poterimus, paratissimos nos semper habebit Dignitas Tua, quam incolumem Deus O. M. conservare dignetur."

Johann Moretus unterhielt mit Pighius eine weitläufige Correspondenz in Beziehung auf den Druck der Annales desselben; er gefällt sich bisweilen darin sehr bilderreich zu schreiben; so z. B. als der mit Pighius befreundete Bischof von Antwerpen Laevinus Torrentius (Levin van der Beken) sich über die angebotene Widmung eines Buches der römischen Jahrbücher etwas gleichgiltig ausgesprochen und Pighius dies übel aufgenommen hatte, äussert Moretus am 15. September 1592 u. A.: „Rogo aliter de torrente tam limpido sentias, nunquam enim reperies claritatem huius tam divini (ita nunc loquor) fluminis ullis aut aeris non minus sereni sive tempestatum turbinibus diminuendam aut obfuscandam argenteos aureosque radiolos elucentes, tam cito mutatos non credes."

Der letzte Brief Plantin's ist am 15. October 1574 geschrieben; etwa vom März 1577 bis November 1597 correspondirt Moretus (einige Male durch seinen Sohn Balthasar) mit Pighius, dessen letztes Schreiben an Plantin vom 23. November 1575 datirt; Briefe an Moretus von Pighius sind in unserer Sammlung nicht vorhanden.

Verschiedene Briefe betreffen Pighius' Privatangelegenheiten, hauptsächlich eine, wie es scheint, ansehnliche Geldsumme, die ihm ein brüsseler Kaufmann Johann Raust schuldig war und mit deren Zahlung er in verdächtiger Weise zögerte. Pighius' dürftiger Oheim, ein Geistlicher, gleich dem berühmten auch Albert Pighius genannt, klagt, dass ein erbetenes „munusculum" und die Antwort auf sein Schreiben nicht erfolgt seien: „De quo multum admodum admiror," fährt er fort; „memento mei pauperis avunculi tui, qui ego semper sum tui memor in omni sacrificio altaris, quod cotidie offero Deo altissimo. Sis valde felix, Deo optimo ac meis quotidianis precibus recommendatus." Moretus meldet am Schlusse eines seiner Briefe: „Alberto Pighio tuo 20 stuferos numeravi, plures, si voluisset."

Verschiedene Stellen der hamburger Abschrift der Briefe zeigen deutlich, dass der Copist oft falsch gelesen hat; die

Digitized by Google

kleine Zahl französischer, italienischer und vlämischer Briefe scheint er, weil er die Sprache, in welcher sie abgefasst sind, gar nicht oder nicht hinlänglich verstand, blos mechanisch nachgeschrieben zu haben. Von einigen wenigen Briefen ist in unserer Sammlung nur ein Auszug oder der Anfang enthalten.

So wünschenswerth nun die Veröffentlichung der wichtigsten und interessantesten Schreiben von und an Pighius, sowie der ihn betreffenden seiner Gönner und Freunde ist, muss dieselbe doch, sollen manche unklare Beziehungen und unbestimmte literarische Angaben eine richtige Deutung und genügende Erläuterung finden, einem belgischen Gelehrten überlassen bleiben. Zwei Bruchstücke von Briefen Marc Laurin's (— eins derselben enthält die oben erwähnte Empfehlung der Goltz'schen Buchdruckerei —), den einzigen in der Sammlung befindlichen, in vlämischer Sprache geschriebenen, Brief von Hubert Goltz, und einen Brief von Adrian de Jonghe (Hadrianus Junius) habe ich, mit kleinen Anmerkungen, im Bulletin du Bibliophile belge, 2e Série, Tome 2, S. 401—407, mitgetheilt. Der Briefwechsel Plantin's, Johann Moretus' und Balthasar Moretus' mit Pighius ist von mir zum Abdrucke vorbereitet; er wird aber jetzt unnöthig sein, da die Herren Aug. de Backer und Ch. Ruelens ein lange ersehntes Werk: Annales de l'Imprimerie Plantinienne, herauszugeben begonnen haben, deren zweiter Band die Geschichte des Begründers der Plantin'schen Buchdruckerei, seiner vorzüglichsten Nachfolger und alles Dahingehörige umfassen soll (m. s. meine Anzeige im Serapeum XVII. Jahrg. Intelligenz-Bl. zu No. 13.), zu welcher Arbeit dann gewiss die auch den genannten Gelehrten zur Verfügung stehenden betreffenden Briefe nicht unbenutzt gelassen werden [1]).

La Comédie du Pape malade.

Les pièces de théâtre, écrites en langue française vers le milieu du seizième siècle et dirigées contre l'église romaine, sont des curiosités bibliographiques d'une grande rareté et vivement recherchées par les amateurs. Elles offrent d'ailleurs ce que ne présentent pas toujours les livres rares, un intérêt réel comme témoignage du mouvement des esprits à une époque bien remarquable.

---

1) Herr Ch. Ruelens hat in höchst anziehender Darstellung im Feuilleton des Journal de Bruxelles vom 31. März 1856 über seinen Besuch der Plantin'schen Officin, der ihm von Herrn Albert Moretus freundlichst gestattet wurde, berichtet. Dieser Bericht ist auch abgedruckt im Bulletin du Bibliophile belge, 2e Série, Tome 3, S. 219—224.

Digitized by Google

Le *Serapeum* a publié presqu'au jour de sa naissance une des plus rares de ces pièces: la *Farce des Théologastres*, imprimée vers 1530, et dont le seul exemplaire connu s'est, au mois d'avril de cette année, adjugé au prix énorme de 1065 fr. à la vente des livres de Mr Coste de Lyon.

Aujourdhui nous offrirons quelques extraits empruntés à un écrit que bien peu de personnes ont eu l'occasion de lire; Flögel, qui avait vu tant de livres satiriques, se borne à donner le titre de celui-ci *(Geschichte der komischen Litteratur III. 297)*; il se contente de dire qu'il se trouvait dans la bibliothèque du duc de La Vallière, la

Comédie du pape malade, traduite du vulgaire arabic en bon roman,

par Thrasibule Phénice, M.D.LXXXIIII. in 16.

On attribue habituellement cette pièce à Théodore de Bèze; la chose est douteuse, mais il serait difficile et peu important d'ailleurs de parvenir à cet égard à quelques données positives. L'auteur, quel qu'il soit, s'est proposé de mettre en avant les abus du Pape et les complots de ses suppots, „afin que les poures fideles s'en donnent garde et detestent cet ennemi de „Jesus Christ et de sa vérité.“ Les principaux personnages qui figurent dans ce drame satirique, sont Prestrise, le Pape, Satan, Vérité, l'Eglise, etc.

Voici le début de l'ouvrage; il en donnera une idée exacte:

Prestrise.

Pere tressainct, appuyez vous
Sur mon espaule, allez tout dous
De peur d'esmouvoir votre rheume.

Le Pape.

Mon foye est dur comme une enclume;
J'ay tant la ratelle oppilée!
Une Kyrielle pilée
Avecques une Fidélium
Et de l'Intesperantium
Un peu de poudre d'Oremus
Et autant de Te rogamus
Serviroit bien de cataplasme.

Moinerie.

Pere, ie ne crain que le pasme
Et si ne fay que tressaillir
Que ne veniez à défaillir:
Ce qu' advenant me voilà morte
Ou miserable en toute sorte.

Digitized by Google

Le Pape.

Non, ma fille, ne te chaille,
Ne crain pas que le coeur me faille.
Car encores que je sois vieux
En despit de mes envieux
Si vivray-ie jusqu'à la mort
Et croy que seray le plus fort
S'il y a foy en mes augures
Et astrologiques figures.

Satan.

Or tandis que suis ici haut
En mon billet aviser faut
Si ie laisse rien de ma charge,
De peur qu'au retour on ne charge
D'vn gros baston ou d'vne gaule
Le gippon courrant mon espaule,
Ou bien que pour me faire feste
On me testonne un peu la teste.
Or ça, ça, venez, mes maunettes
(Ie voulois dire mes lunettes)
Que ie vous pose sur mon nez
O que i'en voy bien d'estonnez!
Mais en diroit que suis bien vieux
D'ainsi me voir chausser quatre yeux
Aussi ay-ie veu en ma vie
Ou bieu beaucoup, non sans envie
Mais au pris, i ay tant veu de maux
Et tant enduré de travaux
A forger malices et fourbes
Que i en ay les espaules courbes.

Les progrès de la Réforme inspirent au Pape un decouragement sensible, Satan s'efforce de relever son courage:

Comment, Pater sanctissime
Pater reverendissimé
Au besoin vous faut le courage?
Ça, que ie face vn peu d'hommage
A ceste divine pantoufle
Hu! i'ay quasi perdu le soufle
Apres ceste hausse qui baisse
On ne sçait quand ie m'abaisse
Ou que ie fuy telle pipee
Que c'est peur avoir ma lippee
Sus, Père sainct, qu'on ait bon coeur
Et quoi? vous faut il avoir peur
D'un tas de chetifs trepelus

Digitized by Google

Tant malotrus, tant mal-voulus
Qu'on pend, qu'on brusle et qu'on pourchasse
Comme poures bestes de chasse?
Qu'on pille, qu'on tue et saccage,
Et sur lesquels on met la rage
De tous les maux qu'on fait au monde?
Non, non, ie veux que l'on me tonde
Aussi ray qu'un enfant de choeur,
Si vous n'en demeurez vainqueur.
Tenez, bon Pere, et ne vous chaille,
Vous emporterez la bataille,
Car la chair, le monde et l'enfer
Beelzebub et Lucifer,
Vous feront escorte en tous lieux
Fust ce à aller contre les cieux.

Satan examine ensuite quelle conduite il doit tenir afin faire le plus de tort possible aux ennemis du Pape qui sont aussi les siens.

Voici donc qu'il faut que ie faie.
Il faut tout premier que ie brasse
Entre ces chrestiens nouveau-nais
Discors pour les rendre estonnez.

En apres il faut que ie trouve
Quelqu'un qui forge et qui controuve
A tous propos bourdes nouvelles
Pour esteindre les estincelles
Du grand bruit qui court de leurs faits,
Et lors en brief seront des faits
Car ceux qui croyent de leger
Donront lieu sans s'interroger
A ce que dire on en voudra
Ce qui mesprisez les rendra.

Puis ie desire avoir trouvé
Quelque homme en malice approuvé
Qui sçache escrire en toutes langues
Des invectives et harangues,
Pour rembarrer et faire taire
Ces asnes qui ne font que braire
Contre les abus de la Messe,
Ceste noble et brave Deesse
Qui si bien remplit nos chaudières
De poures ames prisonnieres.
En apres il faut que i'ordonne
Quelque baudet de la Sorbonne
Criard, mutin, opiniastre,

Digitized by Google

Fol, insensé, acariastre,
Soit docteur, ou bien bachelier,
Rempli du zele du celier
Qui face trèsbien son devoir
De mutiner et esmouvoir
Le poure ignorant populaire
A quelque sedition faire
Contre ces faux Lutheriens
Disant que ce sont loups et chiens
Qui sont entrez en l'heritage
De Dieu pour y faire ravage
Et mettre saincte mere Eglise
Si faire ce peut, en chemise
Alors on les verra musser
Tout camus, et leur ris cesser,
Mais il faut que mes cornes cache
Afin que mon nom on ne sçache.

D'après Satan, on est fort crédule en France et le Pape peut compter que ce qu'il y enversa sera reçu sans examen :

Envoyez en France vos bourdes
Toutes les plus grosses et lourdes
On croira tout, voire à credit
Et ce sans aucun contredit ;
Car mesmes au lieu d'en ôter
Chacun voudra adjouster
Il n'y aura celuy ne celle
Qui ne hume telle nouvelle
Comme un brouet delicieux
Pour vous eslever jusqu' aux cieux
Tant sont les gens legers et sots.

Nous terminerons en donnant comme échantillon de la polémique de l'époque, l'attaque dirigée contre un *Sorbonicole* alors fameux, le docteur Maillard qui s'était rendu odieux aux réformés en raison du zèle qu'il montrait pour les combattre:

Garde le pour chose qu'il vaille
Ce Maillard qui ne vaut par maille;
Ie n'en veux point; c'est une idole
Un asne, un grenier à verole,
Un chien qui iappe et ne peut mordre
Qui sçait fort bien la gueule tordre
Hennir, cracher, moucher, tousser,
Et ses longues manches trousser,
Taper des pieds, claquer des mains,
Jetter ça et là regards maints
Et faire des yeux l'avant-garde

Digitized by Google

Pour voir si chacun le regarde,
Car il s'estime estre le veau
De la Sorbonne le plus beau.

Bordeaux. *G. Brunet.*

Laus vigiliarum.

In einer aus dem ehemaligen Franziskanerkloster zu Meissen in die Dresdner Bibliothek gelangten Papierhandschrift des 15. Jahrhunderts, A. 119., findet sich unter andern folgendes Gedicht:

In nocte dum video in choro conventum,
Eſſe me conſidero ut ad torneamentum
Et ad laudem domini quemlibet intentum,
Ubi non est licitum eſſe ſompnolentum.

Torneamentum ludus eſt fortium virorum,
Strenue bellantium et non tepidorum,
Quibus bene convenit ordo magiſtrorum,
Quorum nemo tepidus intrat jure chorum.

Torneamentum longius querit probus miles,
Vt probare valeat vires juveniles.
Sic querunt vigilias monachi viriles,
Quas nolunt aut neſciunt frequentare viles.

Reges, duces, comites ſolent exercere
Torneamenta, ut queant ſeculo placere:
Sic in choro monachi non debent tacere,
Vt laudem a domino valeant habere.

Simplex miles arripit regem aliquando
Aulam ut prediximus ſepe frequentando:
Sic et pauper monachus bene vigilando
Celi capit dominum devote cantando.

Talis autem captio dulcis eſt et bona.
Nam ſe capientibus dat rex larga dona,
Quia non discernitur ab eo perſona,
Quando vigilantibus dabitur corona.

Cum mane conſurgimus de dormitione
Chriſtum regem capimus cum brevi ſermone,
Vulnerum, que paſſus eſt, recordatione,
Crucis, clavi, lancee, spinee corone.

Digitized by Google

De his ſolet fluere nectaris reſina,
Que eſt peccatoribus ſumma medicina.
Sic, ſi deo pſallimus mente columbina,
Datur procul dubio gratia divina.

Corona promittitur mane vigilanti,
Vbi deus dabitur plurima vigilanti
Dum ſponſus adveniet; ſed tunc dormitanti
Non patebit janua, quam intrabunt ſancti.

Sompnus eſt dulciſſimus ſemper in aurora
Tunc cibus digeſtus eſt ad inferiora
Et letatur anima ſanguinis in hora,
Tunc natura ſolvere ſolet graviora.

Non debent hoc tempore monachi dormire,
Caſtitatem qui ſuam volunt cuſtodire.
Tunc ſolet fragilitas carnis ebullire,
Quam ſacre vigilie faciunt perire.

Nocturne vigilie ſunt pigris ut ſpine,
Sed vere ſciendum eſt, quia matutine
Corporis et anime ſumme medicine,
Nam caput a reumate (unausgefüllte Lücke).

Ergo diu vivere monachi probantur,
Quia nec cibariis nec ſompno gravantur.
Probatur, quod plurimi inde moriantur,
Quod in carnis crapula nimis gloriantur.

Ad choream leviter ſtitimus in foro,
Placentes hominibus veſtitu decoro.
In veſtitu humili pſallimus in choro
Cantantes, ne ſimiles ſimus ſicomoro.

Sicomorus optimis foliis veſtitur,
Sed fructus ſub foliis nullus reperitur.
Sic cum corpus veſtibus ſacris operitur
Et ſub illis monachus tepidus nutritur.

Solet potus tepidus nauſeam parare
Nec vult deus tepidum ſibi ſociare.
Nam juſtus ut lilium debet germinare,
Non ut ficus fatua terram occupare.

Sicut noctis tempora terre dant humorem,
Sic ſacre vigilie auferunt teporem
Cunctis vigilantibus et reddunt amorem
Cordibus amantium et dant celi rorem.

Digitized by Google

Jhesus personaliter est in psalmodia,
Angeli, apostoli et virgo Maria
Cum sanctis virginibus et letantur quia
Ire nos conspiciunt in celesti via.

In via, que Christus est, amore frequenti
Curramus alacriter, ut hic nostre menti
Jhesus Christus maneat gratia presenti,
Quam infundit largiter anime petenti.

Näheres über Herkunft dieser klösterlichen Reime auszumitteln ist nicht gelungen.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Burgundio.

Zu den Männern, welche schon im 12. Jahrhundert um Verbreitung griechischer Litteratur im Abendlande sich verdient machten, wird besonders der Pisaner Johann Burgundio gezählt. Ueber ihn berichtet am vollständigsten Mazzuchelli, scrittori d'Italia II. 3. pag. 1768 sq.

Unter den von Burgundio aus dem Griechischen übersetzten Schriften wird auch ein liber vindemiae genannt. Lorenz Pignorius in seinen symbolis (Padua 1629.) S. 159. versichert, eine Handschrift davon in Padua gesehen zu haben: eine zweite befindet sich nach Mazzuchelli's Angabe in der Pariser Bibliothek und eine dritte besitzt die Dresdner. Diese letztere ist in einem aus Italien und dem 15. Jahrhunderte stammenden Papierkodex, D. 78., enthalten und das Werkchen führt daselbst die Ueberschrift:

> Incipit liber vindemiarum a domino Burgundo, viro egregio, qui grecis et latinis fuit eruditus literis et hunc librum transtulit de Greco in Latinum.

Wie bereits Pignorius angedeutet hat, ist es eine Uebertragung eines kleinen Theils der auf Anordnung des Constantinus Porphyrogenneta im 10. Jahrhundert zusammengetragenen Geoponiken, derselben, aus welchen noch 400 Jahr später Michael Herr in Strassburg Uebersetzungen für die rheinischen Weinbauern fertigte. Es beginnt Burgundio's Arbeit mit Kap. 8. des siebenten Buchs und reicht bis in das Kap. 15. desselben Buchs. Im letzten Viertheile ihres Umfangs verlässt die Schrift ihr griechisches Vorbild und spricht nicht mehr von der Behandlung des Weins sondern von Essig, von Feigen und von Zucker, ohne dass wörtliche Entlehnungen aus dem achten oder zehnten Buche der Geoponiken, wo von

Digitized by Google

diesen landwirthschaftlichen Erzeugnissen die Rede ist, unmittelbar nachweisbar wären.

Das Werkchen, welches gegenwärtig nur noch eine litterargeschichtliche Bedeutung in Anspruch nehmen darf, beginnt:

Neceſſe eſt, dominum multociens famulis vinum vel muſtum commendare. Similiter neceſſe eſt emptori, vinum probare, ſi purum eſt vel non et ideo quilibet poterit cognoſcere hiis ſignis. Quidam enim ſunt, qui mit(t)unt in vaſa malum vel pirum, alii vero locuſtam etc.

Der Schluss, welcher in seinen letzten Worten von späterer Hand hinzugefügt worden, indem ein Blatt herausgefallen ist, lautet: Si vis, ut cito maturentur ficulnee, obſtruas sub radice cornua arietina. Similiter ſi tangis ficum deſuper cum oleo, ocius maturantur. Si quis voluerit facere cannamellas, accipias canne ſumma et in duos baſmos incidas et cave, ne devaſtentur germina nec ſcoria ejus et per medium pertuſetur (ſic!) et impleatur de bono melle et pertuſum bene claudatur . . . . non, quod ſi aliquis leproſus aliquam ſementem calcaverit, non germinabit in loco veſtigii pedum ejus. Explicit feliciter.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Am 10. Mai dieses Jahres starb zu Rom der Bibliothekar am Collegio Romano, der Jesuit und Professor der griechischen Philologie P. Giampietro Secchi, ein durch seine archäologischen Schriften bekannter Gelehrter, in dem Alter von 50 Jahren.

Am 24. Mai starb zu Wien der emeritirte Professor und Bibliothekar der Universität Olmütz, geistliche Rath und Dr. theol. Franz Xaver Richter, als Topograph und Geschichtsschreiber Krain's bekannt, in einem Alter von 74 Jahren. Er war früher Professor der Geschichte am Gymnasium zu Laibach und Redacteur der Laibacher Zeitung.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 19. Leipzig, den 15. October **1856.**

Besançon.

Als in den Jahren 1444. und 1445. die Armagnaken den Elsass verheerten, hielt auch die Reichsstadt Besançon für nöthig, sich in Vertheidigungsstand zu setzen, brach zu dem Ende eine am Gegenufer des Doubs gelegene erzbischöfliche Pfalz — palatium jam pridem apud Brigillam reaedificatum nennt sie Chiffletius in seinem Vesontio I. 243. — ab, damit solche nicht vom Feinde wider die Stadt benutzt werden möchte, gerieth aber dadurch mit dem Erzbischof Quintinus in einen mehrjährigen Streit. In dem unter F. 172^{c}. der Dresdner Bibliothek aufbewahrten, dem 15. Jahrhundert angehörigen Formelbuche finden sich Bl. 81^{b}—97. unter der Gesammtüberschrift: Negotium archiepiscopi et civitatis Bisuntine auch eilf auf diese Angelegenheit Bezug habende Schriftstücke, für deren Aechtheit Mehreres zu sprechen scheint und von welchen hier kurze Nachricht gegeben werden soll, da sie, soviel Einsender weiss, dem freilich die etwaige neuere französische Speciallitteratur über Besançon nicht zugänglich gewesen, noch unbekannt sind.

Das neunte dieser Schriftstücke, ein päpstliches Breve, trägt das Datum des 24. Febr. 1448., woraus auch die Zeit der übrigen, obschon diesen die Daten fehlen, annähernd sich bestimmen lässt.

Der Rechtsstreit hat mit einer von der Besançoner Ein-

Digitized by Google

wohnerschaft bei dem König über den Erzbischof geführten Beschwerde seinen Anfang genommen. Wiewohl dieselbe unter den vorhandenen Abschriften sich nicht findet, so wird doch in den spätern königlichen Ausfertigungen ihr Inhalt folgendergestalt wiederholt.

Dudum cum gentes illuſtris delphini Viennenſis, vulgo Armeniaci nuncupati, in partibus Alſacie graſſarentur, hac exinde velle ad civitatem Biſuntinam proficisci et illam invadere minarentur, timuerunt cives et gubernatores dicte civitatis, ne Armeniaci prefati quoddam villagium prope murum ipſius civitatis, ſolo fluvio Dubii ripuarie intermedio, Burgilles gallice nuncupatum et ad archiepiſcopum Biſuntinum ratione feudi ſpectans invaderent cumque non eſſet ſufficiens munitum illud non magno negotio nanciſci potuiſſent et multa illic dampna inferre civitati; ideoque volentes ipsi cives futuris obviare periculis, pro tutela civitatis villagium prefatum diruerunt, intendentes archiepiscopo predicto recompenſam juxta regis Romanorum arbitrium condignam facere; qui tamen hiis non contentus civitatem tam per cenſuras eccleſiaſticas quam per alios modos vexare cauſamque ad curiam Romanam trahere intendit.

Die Reihe der Aktenstücke im Formelbuche beginnt mit einer Verfügung König Friedrich IV. an den Erzbischof Quintinus, worin diesem die Beschwerde mitgetheilt und quia ea res prophana ſit, ſub penis per noſtram majeſtatem infligendis aufgegeben wird: ne rectores, cives et incolas prefatos ad aliud quam ad noſtrum tribunal trahas neve civitatem ipſam interdicto ſubjicias aut curiam episcopalem ab eadem civitate in aliam transferas.

Im zweiten Schreiben wendet sich der König an den Papst Nikolaus V., setzt demselben den Sachverhalt umständlich auseinander und beantragt: quatenus, ſi talem moveri cauſam in curia veſtre ſanctitatis contingeret, illam ad nos remittere velitis noſtramque jurisdictionem in hoc illeſam relinquere, cum parati ſumus tam archiepiſcopo quam civibus prefatis juſtitie complementum miniſtrare.

Die dritte Schrift ist nur eine Vervollständigung der ersten: der König bedeutet nämlich darin den Erzbischof ſub pena graviſſima per nos infligenda et indignacione ſacri imperii, ne dictum villagium attemptes renovare aut de novo conſtruere, niſi prius ſuper hoc a nobis ſpecialem licentiam obtineas.

Inzwischen mag Quintinus um die Erlasse des Reichsoberhauptes sich wenig gekümmert haben: denn im vierten Stück erfolgt eine laute Missbilligung seines Benehmens. Nihilominus, schreibt ihm der König, cives ad aliud tribunal proſequeris ipſamque civitatem ſuppoſuiſti interdicto ac curiam ab eadem civitate transferre preſumpſiſti. Unter eindringlicher

Digitized by Google

Abmahnung wird eine verschärfte Strafe angedroht: ſub debito, quo nobis et ſacro imperio teneris penaque centum marcarum auri puri.

Die fünfte Schrift ist eine Erinnerung des Königs an den Papst in etwas gereiztem Tone: quamvis pro remiſſione cauſe, tamquam prophane et feudalis ſcripſerimus et per oratores noſtros inſteterimus, tamen veſtra ſanctitas illam cauſam non remiſit, quod dolenter audivimus nec ſine amaritudine cordis.

Die Nummern 6. und 7. sind Bekanntmachungen des Königs an beide Parteien, worin sie von einer dreimonatlichen Vertagung der bereits eingeleiteten Gütepflegung, quia comparentes oratores archiepiſcopi non habebant ſufficiens mandatum, in Kenntniss gesetzt werden. Dem Erzbischofe wird zugleich, wofern er nur die kirchlichen Maassnahmen gegen die Stadt aufheben würde, eine fernere dreimonatliche Fristverlängerung in Aussicht gestellt.

Das achte Aktenstück ist ein Breve des Papstes an den König. Er habe die oratores des Königs, Johannem Wolckenſteyn, militem et Ulricum Ryedrer, in legibus licentiatum angehört: celſitudo regia sei male informata: die rectores et cives Biſuntini hätten selbst und noch vor der erzbischöflichen Eingabe durch Appellation die Sache ad curiam gebracht: die cum pulveribus bombardarum bewirkte Zerstörung habe nicht nur die villam betroffen, sondern auch auf die eccleſiam parochialem und die capellam, ja sogar auf die arbores circumſtantes sich erstreckt. Anfangs habe der Erzbischof die Angelegenheit ad Stephanum Ermenerii preſidentem Burgundie et Philibertum de Vandren, ballivum ſuperiorem communitatis Burgundie gewiesen: da aber die Einwohnerschaft, mit Ausnahme einer kleinen Partei, dem Spruche jener Anerkennung verweigert, so habe nach zweijährigem erfolglosen Verhandeln der Erzbischof das Interdict verhängt und an den römischen Stuhl sich gewendet. Er, der Papst, habe hierauf die Streitsache, welche keineswegs ein feudum vielmehr ein duplex ſacrilegium betreffe, juxta archiepiſcopi petitionem dem dilecto filio Dominico, tituli ſancte crucis in Jeruſalem presbytero cardinali zur Erledigung übertragen und erwarte vom Könige, dass derselbe diesen ohnehin seit sechs Monaten in Rom anhängigen Rechtsstreit vor die weltliche Gerichtsbarkeit zu ziehen ablassen werde.

Das neunte Stück, abermals ein päpstliches Breve, datirt Rome apud ſ. Petrum anno incarnacionis 1448. ſexto kal. Martii, pontificatus noſtri anno ſecundo, wiederholt, zunächst für den Fall, dass das frühere nicht eingetroffen sei, dessen Inhalt, jedoch in schärferer, verletzender Sprache. Die Biſuntini seien ſacrilegi, incendarii, effractores, qui ipſo facto ſummariam excommunicationem incurrerent: die weltliche Behörde

habe hier keine cognitio sondern officium decretis eccleſiaſticis aſſiſtere: das Verfahren gegen den Erzbischof sei indignum regia poteſtate und vix honeſtum: derselbe sei nicht culpandus oder dampnandus ſed laudandus et adjuvandus: ja er sei den Märtyrern, dem Thomas von Kanterbury und dem Lambert von Lüttich an die Seite zu setzen. Der Papst hege daher die Erwartung, der König werde ſententiam mutare, mandata revocare ac ſinere, ut juſtitia habeat locum ſuum utque cauſa ibi terminetur, ubi per ipſos cives per appellationem introducta fuerit.

Auf beide päpstliche Breves antwortet der König in der Zuschrift Nr. 10. Zuvörderst lehnt er den Vorwurf kirchenfeindlicher Gesinnung entschieden und mit Hinweisung auf die Verdienste ab, welche schon seine Vorfahren im Reiche um die Kirche sich erworben hätten: liquet certe omnibus, ſanctiſſimas Chriſti eccleſias, quanto ſunt imperio propinquiores, tanto efficacius ſui juris tenere poſſeſſionem. In der Hauptsache müsse er bei seiner Meinung beharren und den Erzbischof für contumax erachten. Die villa sei feudum imperii, Biſuntini ſubditi imperii und folglich gehöre die Sache vor das Reich, auch wenn sie ein ſacrilegium betreffen sollte, was übrigens der Fall nicht sei, da die demolitio ex metu juſto vorgenommen worden. Ueber die Appellation der Besançoner gegen das Interdict möge der Römische Stuhl Entschliessung fassen, ſed appellatio illa non detulit negotium principale. In diesem stehe Tageſahrt an und möge daher nur der Papst den Erzbischof bedeuten, coram rege zu erscheinen: es sei gegründete Hoffnung vorhanden, ut ſine litium disturbio res amicabiliter componatur.

Eine vergleichliche Beilegung dieser Irrungen ist auch zuletzt erzielt worden, jedoch wie Chiffletius a. a. O. berichtet, erst unter des Quintinus Nachfolger, also nach 1461. und auch, wie es den Anschein gewinnt, nicht sowohl durch kaiserliche als durch päpstliche Vermittelung. Das letzte Aktenstück führt nämlich im Formelbuche die Aufschrift: Sequitur confirmatio, quam papa motu proprio fecit, confirmando ſententiam delegati. Item concordia, quam papa fecit inter partes. Dieses eilfte Schriftstück, welches nur zu seiner vordern Hälfte eingetragen ist, scheint seinem förmlichen Eingange nach: Nicolaus epiſcopus, ſervus ſervorum dei, ad perpetuam rei memoriam. Inter cetera noſtri cordis deſiderabilia illud intentis deſideramus affectibus, quod ſinguli omnium nationum fideles, ſublatis ab eis queſtionum materiis et aliis ſiniſtris quibuslibet, pacis et quietis dulcedine gaudeant etc. eine eigentliche Bulle zu sein, welche den gesammten Rechtsstreit, Klage, Antwort und Gegenantwort nebst der Entscheidung oder dem Vergleiche in üblicher Breite erzählt. Das hier zu lesende Bruchstück derselben bricht in den Einreden der Besançoner

Digitized by Google

ab, so dass der endliche Ausgang nicht zu ersehen ist. Indessen bietet es einige für die Ortsgeschichte nicht unmerkwürdige Nachrichten.

Zuvörderst ergiebt sich, dass das vielbesprochene villagium, ad mensam archiepiscopalem cum jurisdictione alta et bassa meroque et mixto imperio pertinens ausser dem palatium cum capella auch noch ecclesiam parochialem, in honore b. Marie et s. Martini dudum solempniter fundatam ac honorabilibus reliquiis decoratam, cujus rector in die Jovis sacra anni cujuslibet archiepiscopo in sacri chrismatis confectione assistere tenebatur, hiernächst ejus domum presbyterialem und endlich noch plures alias domus tam ligneas quam lapideas enthalten habe. Ferner wird angemerkt, dass der metus civitatis wirklich justus gewesen, indem die cives tam per literas marescalli Burgundie, quam ex confessionibus quorundum ex armigeris — so werden die Armagnaken vom Papst stets genannt — von dieser letztern Absichten auf die Stadt Winke empfangen hätten. Desgleichen wird erzählt, dass die Zerstörung des villagii am 3. 4. 5. und 6. Juni 1445. stattgefunden, übrigens nur durch einen unglücklichen Zufall grössere Ausdehnung erhalten habe, als beabsichtigt worden sei. Als nämlich die Bürgerschaft in einer geordneten disoperitio und desamparatio begriffen gewesen sei, habe ein insurgens rumor de armigerorum repentino adventu zum Feuereinlegen Veranlassung gegeben. Dennoch und nicht ohne Gefahr wären die Reliquien der Kirche gerettet worden.

Dresden.

Archivar *Herschel.*

Johann Rothe.

Wie Peter Albinus in seinem, den Sagittar'schen antiquitates regni thuringici, Jenae 1685. beigedruckten specimen histor. novae Thuringor. pag. 339. versichert, stammte Iohann Rothe aus dem Lützelburgischen und war „scriba et sacerdos" in Eisenach. In Uebereinstimmung mit dieser, wenn auch nicht gleichzeitigen, doch ältesten Nachricht wird er auch bei den Jahren 1397. und 1425. als Kanonikus an der Marien- und Scholastikus an der Georgenkirche daselbst, besage der von Paulinus in den annales isenac. pag. 96. und 104. (Syntagma rer. et antiquit. german. Francofurti 1698.) beigebrachten Nachweisungen erwähnt und ist endlich laut der in Schuhmachers vermischten Nachrichten zur sächs. Gesch., Eisenach 1766. Stück II. S. 48. abgedruckten Urkunde in derselben Stadt am 5. Mai 1434. verstorben.

Digitized by Google

Von seinen Schriften sind bekannt:

1. Die vielbesprochene thüring. Chronik in Prosa, in Menke's scriptor. rer. german. et sax. tom. II. pag. 1633. fgde. auszugsweise abgedruckt.
2. Eine gereimte Lebensbeschreibung der h. Elisabeth, von welcher ebendas. pag. 2033. fgde. ein Abdruck sich vorfindet, der im Bragur, Leipzig 1798. Band VI. Theil 2. S. 137. fgde. vervollständigt ist.
3. Ein Gedicht über die Keuschheit, theilweise abgedruckt in Adelungs Magazin für die deutsche Sprache, Leipzig 1783., Band II. Stück 4. S. 108. fgde.

Vor einigen Jahren hat die hiesige Bibliothek eine dem 15. Jahrhundert angehörende Handschrift erworben M. 101., welche Stücke eines bisher unerwähnt gebliebenen Reimwerks Rothens enthält. In dieser Handschrift ist nämlich von gleichzeitiger Hand vorn die Nachricht eingezeichnet:

> Diet nachgeschrebin buchelin vſsgeczogin vſs dem buche der paſſion Jheſu Chriſti, die er Johann Rothe vorcziten ſcolaſticus uff dem ſtiffte zcu Iſenache beſchrebin had vnd ſagit von den nachvolginden ſelczen ſtugkin.

Der Stücke sind fünf und ihr Inhalt wird folgenderweise ausführlich angegeben:

Das erſte capittel ſagit von dem vorretir Juda, wy der geboren vnd uff das waſſir in eyme ſchrin glich Moyſi geworffin auch von eyner koningin fundin vnd irczogin iſt vnd der koningin rechtin ſon, der ſin bruder ſin ſulde, zcu tode brachte vnd darnach zcu Jheruſalem quam vnd Pilatus des valſchen richters dyner geweſt iſt, der auch ſinen eygin vatir by Pilato ermortte vnd ſine eygin mutir zcu der ehe beſliff vnd darnach vnſsirs hern Jheſus junger vnd apoſtel wart.

Das ander capittel wy die erſte muncze nach der ſindflut erdacht wart vnd von den XXX ſilbern pfennigen in der ſelbin erſten muncze geſlagin, darvmmbe erſt Joſeph in Egipten verkaufft wart. Dyſelbin pfennige von den heiligin dren konigin Jheſu vnſsem herren mit dem golde, mirren vnd wyrouche geopphirt wurdin vnd hernach von Marian mit yrem kinde in den tempel zcu Jheruſalem geopphirt wurdin, als ſy zcu der kirchin ging in feſto purificationis vnd alſo wurdin die hirnach in vnſsirs herren leden Judan, den vorreter, in dem kouffe gegebin, der die in falscher ruwe weder in den tempel warff, darvmmb eyn agkir gekaufft wart den pilgeryn zcu begrepeniſse; die erde von dem agkir hernach von Tyto et Veſpaſiano uff ſchiffin uff dem mere gen Rome bracht wart vnd an die ende quam, da man nach die pilgerym begrebit vnd heiſset der gotis agkir.

Das dritte capittel von dem valſchen richter Pilato, wy der by Mencze von konig Artus vnd von eynes mullers tochter geborn wurdin iſt, ſinen bruder, des koningis elichin ſon

irftach, darnach kein Rome zcu gyfel gefchigkt wart, dafelbis er auch eyns koningis fon von Frangkinrich ermorte vnd darnach gein Poncio vnd furder gein Jherufalem quam vnd da richter wart by keyfer Tyberio.

Darnach volgit, wy fichs by keyfer Tyberio vand, vnder des gecziten Chriftus den tod leyd. Derfelbe keyfir Tyberius wart zcu hant noch gotis martil ufsfeczig vnd der heiligin Veroniken gefunt, dauon fich by des felbin geczyten die vrfache irhubin, das gotis liden vnd fin tod obir XL jar nach Chriftus tode an den Joden gerochin vnd Jherufalem vorftorit wart vnd yndirdes Pylatus vor den keyfer geheifsit wart vnd wy her in das enelende wart gefand vnd fich felber irftach vnd wy on die erde nicht wulde tragin vnd vil grofs obels von ym gefchah, wo man on in waffir adir in die erdon brachte.

Das leczte capittel, wy die Juden ufs allen ortenn des judifchen richs vnd landin uff die oftirlichen czit gemynlichin czu iren grofsen fefte gein Jherufalem komen weren, da wurdin fy vnuorfehnlichin da berant vnd belegen von Tyto vnd Vefpafiano, den romifchen furftin, vnd was mancherley vnfrede drie gancze jare fie in derfelbin ftad vndir eyander hatten mit morde, todflaen, hungersnoit vnd anders, als vil daruff das mal tod blebin zcu X mahel hundert thufint Juden, do wurdin or darobir verkaufft fieben vnd nunczig thufint, y(e) XXX Juden gegebin vor eynen grofsin phenning, die alfo in alle land verteylit vnd vorfurt wurdin, als das Jofephus, der Juden houbptman befchrebin had gelaffin, als man in demfelbin capittel egintlichen befchrebin vindyt.

Aus dieser Inhaltsübersicht ergiebt sich, dass Rothe seiner Passionsgeschichte die Apokryphen zu Grunde gelegt, namentlich aus des Jacobus de voragine legenda aurea, S. 184. fgde. und 231. fgde. (Grässische Ausgabe, Dresden 1846.) geschöpft hat und bei dem letzten Kapitel dem Flavius Josephus gefolgt ist. Seine Arbeit ist übrigens eine völlig nüchterne Reimerei in ziemlich nachlässiger Sprache.

Das erste Kapitel, 292. Verse, beginnt folgendermassen:

Wenig luthe haben das vornommen,
Wo dan der vorrether fy komen,
Judas Scariod genant.
In eyme boche ich befchrebin vant,
Das eyn man zcu Jherusalem fefse,
Der fich fynes richthumfs grofs vormefse,
Des name hiefs Ruben.
Der lebete rolichin hen
Vnde were von dem gefchlechte Juda.
Sente Jeronimus fayt andirs da:
Her were geborn von Ifachar.
Dez rede halde ich, das fy fynt war.
Syn wyp by namen Ciboria hiefs u. s. w.

Digitized by Google

Das zweite Kapitel, Bl. 6b. fgde., enthält 158 Verse, deren erste lauten:

In eyme buche han ich gelefsin,
Das mag villichte war wefsin,
Das nach dar fintflut dy luthe
Muftin keuffin myt der buthe,
Alfo eyne habe vmme die andirn.
Vnde dye ubir felt folden wandirn,
Dy furtin filber vnde golt gewegin
In ftuchin, alzo noch etzliche phlegin.
Dy warin (nicht) gezichent den gefichte
Wy wol fy hatten an dem gewichte.
Dyt machte dicke ertum grofs,
Wann zcu vel adder zcu wenigk woug der klozfs.
Darvmme der koning Nynus
Vant eyne fulche wifse alzus u. s. w.

Am Schlusse scheint zu fehlen, denn die in der Inhaltsübersicht noch erwähnte Verschiffung der Erde des Blutackers wird nicht erzählt.

Das dritte Kapitel Bl. 9. fgde. besteht aus 298 Versen und hebt an:

Wer nu gerne das verneme,
Wy Pilatus zcu Jherufalem queme
Vnde wy her do wurde eyn richtir:
Dem wil ich fagin diffse mehir,
Dy vil lichte auch war fyn.

Es war eyn koning an dem Ryn,
Des name was koning Atus,
Den dy luthe nach nennen Artus.
By dem Ryne eyn ftad da lag,
Da her fyner hirfchafft ynnen phlagk,
Da der Mogin geth yn den Ryn
Vnd da byne der Scia flufsit yn.
Von defsin czwen fy den namen hath,
Das Maguncia heifsit dy ftad u. s. w.

Das vierte Kapitel, Bl. 14. bis 32b., ein nach den Initialen in sechs Unterabtheilungan zerfallender Abschnitt von 966 Versen, fängt an:

Tiberius der keifer,
Ich meine, das her der derte wer.
Von der unfeligin judifcheit
Chriftus do dy martil leit.
Wan der erftir der hiez Julius,
In dez gezcitin ging vns vs
Maria di muthir Crifti,
Ez mochte na vor fyme ende fy.

Digitized by Google

Der ander was Octavian,
Criftus menfcheid hub fich do an.
So ftarb her vndir Tiberio,
Dez riche hub fich an alfo
Do Criftus fechzcen jar alt waz.
Noch fime tode her das riche befaz
Dan noch wol fechz gancze jar.
Noch eme quam keyfer Gayus dar u. s. w.

Der Abschnitt schliesst mit der Erzählung von des Pilatus endlichem Begräbniss in dem See des gleichnamigen Berges, welche zeitwidrig dem Gebiete der östreichischen Dynastie zugesprochen wird:

v. 907. Dit gebirge vnd ouch defsin tich
Beficzit der herczoge von Oftirrich,
In des lande her ift gelegin,
Obin bi dem Ryne hore ich fegin.

Das fünfte und letzte Kapitel, Bl. 32b., zählt 337 Verse, beginnt:

Vespafianus was gar ey togenfamer man,
Alzo ich von om gelefsen han.
Von den Romern wart her ufsgefant
In dutfche vnde yn welfche lant.
Widder dy begunde her ftriten
Czwey vnde driffig moll czu den geeziten u. s. w.

und schliesst mit folgenden Versen:

Nach fynes fater tode Tytus
Wart czu eyme keyfer gekorn alfus
Vnde richte nicht lenger den dry jar
Vnde kunde krigifch, latin vnde ebrehemifch gar
Vnde was alzo togentfam genant
Das man czu Rome fynen glichen nicht fant.
Vmme fynen tod betrobeten fich alfo fer
Alle eddel vnde wiffe Romer,
Alzo ab fy alle weren worden czu weyfen,
Wan her was gar troftlich yn den reyfen,
Vnde allis das do waz betlich,
Des geczwigete her dy lute fchtetlich,
Vnde fprach, daz nymant myt leyde
Sulde von eyme keyfer fcheyde.
Myt togenden hath her das geant,
Das her vor fynen vater werdet genant.

So entbehrt der Auszug eines eigentlichen Schlusses, statt dessen nur der fromme Spruch hinzugeschrieben ist:

Vnfers hern Jhefu Chrifti liden fy yn vnfsem herczen.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Digitized by Google

Bibliographie du Rothwelsch ou argot allemand.

Mr. Francisque Michel, professeur de littérature à la Faculté des lettres de Bordeaux et l'un des plus laborieux investigateurs des productions littéraires du moyen âge, vient de publier un ouvrage fort digne de l'attention des érudits, il a pour titre: *Etudes de philologie comparée sur l'argot et sur les idiomes analogues parlés en Europe et en Asie.* (Paris, Firmin Didot frères, un vol. grand in 8°. à 2 colonnes. lv et 516 pages.)

Ce livre, résultat d'un travail immense, contient un dictionnaire complet de l'argot français avec des explications appuyées sur des exemples recueillis avec soigneusement dans une multitude d'auteurs. On trouve à la suite des détails circonstanciés sur l'argot des diverses nations et spécialement sur les ouvrages écrits dans ces dialectes factices. Nous laissons de côté, nous préservant d'y revenir peût-être, ce qui regarde l'Angleterre, l'Espagne et l'Italie, mais les recherches de Mr. Francisque Michel à l'égard de l'Allemagne méritent de nous arrêter. Nous allons en exposer le sommaire.

L'argot le plus ancien qui ait eu cours en Allemagne a fourni la matière d'un article intéressant à Henry Hoffmann, qu'il ne faut pas manquer de consulter sur le Rothwelsch. Le premier ouvrage où il en ait été traité est la *Monatschrift von und für Schlesien*, 1829. in 8°. p. 55—68. (*Geschichte und Literatur des Rothwälschen*); le second, *Die deutsche Philologie im Grundriss*, Breslau, 1836. in 8°. p. 205. 206. Hoffmann a encore écrit sur le même sujet dans le *Weimarisches Jahrbuch für deutsche Sprache, Litteratur und Kunst*, Hannover, 1854, vol. I. p. 328. ss.

L'article *Rotwälsch* du *Conversations-Lexicon*, publié à Leipzig, chez Brockhaus, n'est pas non plus à dédaigner. Il se trouve dans le tome VIII de la sixième edition, p. 415—417.

Le plus ancien vocabulaire rothwelsch qui soit parvenu à ma connaissance parait avoir été publié à Strasbourg dans la première partie du seizième siècle, je le trouve indiqué dans un catalogue imprimé à Paris en 1837 sous ce titre: Grammaire d'argot et art de mendier (en allemand) Strasbourg, vers 1520. 4°.

Je suis possesseur d'une plaquette qui semble être de la même époque. Elle est intitulée: *Die Rothwelsch grammatic vnnd burlen der Wanderschafft, Dadurch den Weisshulmen genopt, die Hantzin besefelt, vnnd die horcken vermonet. Damit mann Stetinger vnnd Spelting vberkompt, im Schrefenbofs Joham zu Schöcheren und mit Riblingen zurürn hab.* Sans lieu ni date, in 4°. 14 feuillets non chiffrés, avec figure en bois sur le titre, reproduite à la onzième page.

Ce livre est devisé en trois parties. La première contient un vocabulaire rothwelsch allemand qui occupe un peu

Digitized by Google

plus de quatre pages; dans la deuxième se trouve once énumération des divers ordres ou genres de vagabonds, classés en vingt-huit chapitres, cette classification est suivie de quelques renseignements sur les habitudes de ces individus. Dans la troisième partie l'auteur consacre un paragraphe à chacune des classes indiquées dans la seconde.

En 1528. on réimprima un petit livre intitulé *Von den falschen Bettlern und ihrer Büberey, mit einer Vorrede Martini Lutheri. Und hinten an ein Rothwelsch Vocabularius, daraus man die Wörter so in diesem Buchlein gebraucht, verstehen kann.* Wittemberg. 4°.

On en fit encore une edition en 1529, en un volume petit en 4°. de 12 feuillets, indiqué dans le *Bibliograph. Lexicon* d'Ebert, n°. 8765 a, et dans l'edition de Gengenbach, par Gödeke, p. 517.

La préface de Luther a été réimprimée dans l'édition de ses Œuvres donnée à Iena en 1556, IVe partie, p. 422, et dans le tome IX, folio 540 verso de celle de Wittemberg, 1558 in folio. Le livre entier, avec préface et vocabulaire, a reparu, 1° a Leipzig en 1580, à la suite de trois Sermons de N. Selneccer, 2°, en 1585, sons ce titre: *Die rothwelsche grammatic,* Frankfurt am Meyn, M.D.LXXXIII 4°. Le livre se compose de 42 pages, plus 2 feuillets de titre et de préliminaire, et un feuillet à la fin portant le nom de l'imprimeur Wendel Humm, et une gravure sur bois. Il est divisé en trois parties. Dans la première est un vocabulaire rothwelsch que Gessner a inséré dans son Mithridates (folio 81 verso, 85 recto) d'où Moscherosch, cité par Grellmann, l'a extrait.

Ce livre fut réimprimé en 1601, in 8°. à peu près sous le même titre, en quatre feuilles, en 1616 et en 1755, in 8°.

Augmenté sous celui d'*Expertus in traphis. Von den falschen Bettlern und ihrer Büberey,* etc. il reparut en 1668, en 160 pages in 12. Cette édition est divisée en trois parties; la première comprend les vingt-huit chapitres, la seconde quelques particularités remarquables sur les mendiants; la troisième un vocabulaire. Dans la partie historique sont racontées toutes sortes d'histoires de mauvais mendiants.

Il existe une édition plus ancienne de ce livre en vers allemands; elle porte ce titre: *Liber vagatorum. Das drit Deil ditz Büchlins ist der Vocabularius in Rotwelsch.* 4°. sans lieu ni date. Ce petit livre a pour auteur Gengenbach, et il est extrêmement rare; il a été réimprimé dans une édition moderne (*Pamphilus Gengenbach, herausgegeben von Karl Gödeke,* Hannover, Rümpler, 1856. in 8°. p. 343—366.)

Sebastian Brant, dans son Narrenschiff, parle du rothwelsch et en emploie quelques mots; plusieurs d'entre eux ne se trouvent plus dans le dictionnaire ci-dessus. Voyez l'édition de F. Zarncke, Leipzig, 1854. 4°. p. 61, 400 et suiv.

Digitized by Google

Deux ouvrages sont utiles à consulter pour l'argot des étudiants allemands. Le premier est intitulé: *Burschenfahrten. Beitrag zur Geschichte des deutschen Studentenwesens.* Jena, F. Luden, 1845, in 12. On y trouve nombre de mots de ce jargon dans le chapitre Ier qui est intitulé: *De Quomodone* s. von dem Burschen-Comment. Ab Renomista *rerum bursicosarum experientissimo* eodemque *intrepido horribili, Martiali Schluck, Raufenfelsensi.* (pag. 1—28). Le second ouvrage a pour titre *Burschikoses Wörterbuch, oder Erklärung aller im Studenten-Leben vorkommenden Sitten, Ausdrücke, Wörter, Redensarten, u. s. w.* Ragaz, 1846.

Mr. Francisque Michel énumère ensuite quinze ouvrages divers qui sont utiles pour la connaissance du Rothwelsch et que nous signalerons volontiers.

1. W. H. B. J. Beytrag zur Rothwelschen Grammatik, Francfurt am Mein, 1704 et 1755. 8°.
2. Verzeichniss vorgekommener Wörter der Spitzbubensprache dans l'Actenmässigen Nachricht von einer zahlreichen Diebs-Bande zu Hildburghausen. (Hildb. 1753. 4°. pag. 73. 83.)
3. Praktisch-juristisches Wörterbuch, von A. L. Schott. 4. Auflage, ganz umgearbeitet und vermehrt, nebst angehängtem Wörterbuche über die rothwelsche sogenannte Gauner- oder Zigeuner- und Spitzbuben-Sprache, von J. C. F. K. Sommer. Erlangen, 1784. 8°.
4. Wahrhafte Entdeckung der Jauner- oder Jenischen Sprache von dem ehemals berüchtigten Jauner Konstanzer Hans. Sulz am Neckar, 1791. 8°.
5. Beiträge zur Kenntniss des Rothwelschen dans le Reichsanzeiger, an. 1804. col. 3477—3482; an. 1807 col. 1169. 1178, 1209—1218; an. 1812, col. 1785—1795; 1801—1804; an. 1815, col. 3169—3175, 3433—3437, 3593—3596.
6. Actenmässige Geschichte der Räuberbanden an den beiden Ufern des Mains, par L. Pfister. Heidelberg, 1811.
7. Vocabulaire (français, italien, hollandais, allemand) pour apprendre l'argot (allemand) par Schulz, commissaire général de police, Magdeburg, 1813, petit 8°. oblong.
8. Beyträge zum Diebs-Idiotikon, par K. D. Christensen, dans l'ouvrage du même auteur intitulé: Alphabetisches Verzeichniss einer Anzahl von Räubern. Hamburg, 1814. 8°. pag. 34—54.
9. Wörterbuch der Diebssprache par K. Falkenberg, dans le second volume de son *Versuch einer Darstellung der verschiedenen Classen von Dieben.* Berlin, 1818. 8°.
10. Wörterbuch der in Deutschland üblichen Spitzbubensprache par J. L. A. von Grolmann, vol. I. Giessen, 1822. 8°.
11. Die Kocheme Walddieberei, dans le Martine, oder die Gau-

Digitized by Google

ner und Gaunerarten im Reussischen Voigtlande und der Umgegend, ihre Taktik, ihre Aufenthaltsorte und ihre Sprache. Neustadt an der Orla, 1822. 8°.

12. Chochemer Löschen-Wörterbuch der Gauner- und Diebs-vulgo Ienischen Sprache. Meissen, 1833, 8°.

13. Handbuch der Gendarmerie und des niedern Polizeidienstes, von Heckel. Weimar, 1841. 8°.

14. Wörterbuch der Diebs-Sprache, à la suite de Das Wesen und Treiben der Gauner, Diebe und Betrüger Deutschlands, von Chr. Rochliss, Leipzig, 1846. 8°. p. 141—174.

A la suite des details bibliographiques dans les quels il est entré, Mr. Francisque Michel a placé un petit vocabulaire de deux cents mots environ appartenant au Rothwelsch. On y remarque bon nombre d'expressions qui appartiennent au langage des juifs et qui sont de l'hébreu corrompu.

Nous pensons que cette analyse, nécessairement incomplète, du savant travail que nous indiquons, suffira toutefois pour faire connaître tout l'intéret qu'il offre aux bibliographes et aux philologues. Nous ne doutons pas que le suffrage des personnes en état d'apprecier ce qu' exige de temps et d'efforts la redaction d'un pareil livre, ne dédommage Mr. Francisque Michel de toutes les peines qu'il s'est données. Son volume est d'ailleurs le développement d'un mémoire auquel l'Académie des Inscriptions et Belles Lettres à Paris avait accordé un prix.

Bordeaux. *G. Brunet.*

La Zafetta, poème italien fort peu connu.

Nous avons sous les yeux une dissertation intéressante d'un bibliographe instruit et zélé relative à un petit poème italien très peu connu et à l'égard duquel plus d'une erreur a été commise. La notice de Mr. Hubeaud, imprimée à Marseille en 1854, n'a passé sous les yeux que de fort peu de bibliophiles; nous croyons donc que les détails qu'elle renferme seront chose nouvelle pour les lecteurs du Serapeum.

Cet opuscule de 114 stances de huit vers chaque attribué à l'Arétin et fort digne d'être sorti de sa plume contient le recit d'une vengeance perfide et brutale qu'un gentilhomme venetien prit d'une courtisanne nommée Zafetta laquelle, après lui avoir promis de le recevoir, lui manqua de parole en faveur d'un autre amant. Il ne se donne pas pour l'amant dedaigné, puisque Angela Zafetta se lamentant de l'injure soufferte par elle, s'écrie qu'aussitôt que le Venier le saura, il ne manquera pas d'en faire le conte.

Come il Venier lo sà fara novella
Perche aprir non li volsi un di le porte (Stanza 67).

Digitized by Google

Par là il a voulu se ménager la faculté de tracer de lui un portrait avantageux.

Hauea un amante, ch'è si gentil cosa
Pieno di gentilezza, e cortesia,
E se non fusse il ver, non lo diria [St. 12).

La vengeance qu'il tire de la *Zaffeta* est vile à tous égards et temoigne d'une lâcheté honteuse. Il dissimule son ressentiment contre celle qu'il veut punir, il redouble de soins et d'empressement pour la mieux tromper, il l'invite quelque temps après à une partie de divertissement, et la tenant en son pouvoir, sans être touché de ses supplications et de ses larmes, il la livre à la brutalité de la canaille. C'est là ce qu'on entend par *dare il Trent' uno* [1]). Au reste, il est vraisemblable que cette aventure est sans réalité et supposée, mais, soit le guet-apens, s'il a été éxécuté, soit le poème lui-même fait la honte de l'auteur.

Cette production n'est point datée, mais elle ne put voir le jour avant 1541, car la 5e Stance fait mention de *l'Orlando inamorato* de Bojardo refait par Francesco Berni [2]) qui ne vit le-jour, pour la première fois qu'au mois d'octobre 1541.

La *Zaffetta* est mentionnée plusieurs fois dans la correspondance de l'Arétin; le célèbre satirique lui adresse des lettres dans lesquelles il la traite honorablement et la comble de louanges [3]). Au mois de juin 1548 il la cite pour sa beauté qu'elle avait dans ses six lustres (*la natura stampa la bellezza ne i sei lustri d'Angela Zaffetta;* Lettere, Parigi, 1609, t. IV, p. 204). Dans une autre lettre du mois de mars 1552, il l'appelle *la divina giovane* (t. VI, fol. 71). Il est donc à croire qu'elle naquit vers l'an 1518, il parait qu'elle était fille naturelle du procureur ou chargé des affaires de la famille Grimani; sa mère eut ensuite pour mari ou pour amant un certain Borrino, sbirre (*Zaffo*) de profession, qui devint le père adoptif d'Angela d'où celle-ci reçut le surnom ou sobriquet de *Zaffetta*. Elle tint le haut bout parmi les cour-

---

1) Au dix-septième siècle on se servait en France d'une expression correspondante que Tallemont des Reaux a conservée: *faire passer par les piques.*

2) Com' e il ladron prosontuoso Berna
Che per hauer l'Orlando scancacato.....

3) Dans une lettre datée de 1552, il la nomme comme convive d'un diner où assistaient l'ambassadeur de Mantoue, monseigneur Torquato Bembo, le Sansovino et le Titien. Il la représente comme *la piu bella, la piu dolce e la piu costumata madonna che habbia Cupido in sua corte.* Dans son *Ragionamento nel quale si parla del gioco,* 1589, p. 147, il exalte sa loyauté au jeu contre l'usage des courtisanes. Le 15. decembre 1537, il lui écrivait .... *pratiche honoreuoli* godono de la gentil bellezza che vi fa splender rarissimamente. Il lui addressait des vers dans les quels il allait jusqu'à dire que la voir serait pour les réprouvés *un nuovo paradiso* (*Ragionamenti,* seconde partie, 3e journée, Cosmopoli, 1660, p. 400.)

Digitized by Google

tisanes de Venise (Stanza 49); la soie et l'or éclataient sur sa personne (St. 49) on ne peut douter d'ailleur qu'elle ne quitta son genre de vie pour en mener un plus honnête, car l'Arétin, dans une lettre de 1548, lui parle du respect qu'il porte à son honneur (*il rispetto che tengo al vostro honore*) et du changement qu'elle a apporté en sa conduite (*voi havete mutata la vita licentiosa in continente*).

C'est la Zaffetta qui est l'héroïne d'un autre petit poème de Veniero, assez mal connu jusqu'ici, la *Puttana errante* (185 Stances divisées en quatre chants); elle n'est cependant point nommée, l'auteur l'appelle *una intemerata poltrona il nome della quale per non vituperare il mondo, si tace;* il la qualifie aussi de *questa invitta carogna;* il en fait une généalogie infame et un portrait des plus degoutants, ce qui ne s'accorde guères avec l'amour aveugle que, de son aveu, elle lui avait inspiré.

Qual tolse a mè, quand' Amor femmi cieco.

Il feint que cette femme, voyant que l'Ancroin, Marphise et Bradamante s'étaient signalées par leurs hauts faits d'armes comme chevaliers errants, en allant à la quête des aventures veut, à leur exemple, acquérir de la célèbrité comme p.... errante; il l'arme convenablement à son état, il décrit ses faits et gestes supposés dans ses courses vagabondes de Venise à Ferrare, à Bologne, à Florence, à Rome, à Naples et enfin à son retour à Venise, le tout dans un style approprié au sujet.

C'est bien à tort qu'on a encore indiqué l'Arétin comme l'auteur de cet ouvrage; les Stances 3, 4 et 5 contiennent une invocation à l'Arétin; Lorenzo Veniero se nomme deux fois (Stances 50 et 180); à la fin de l'œuvre est un sonnet *du divin* Pierre Arétin à l'aucteur, il s'y exprime sans détour:

E facchine le Rime tutte quante
De l'ingegno stupendo del Veniero.

et dans un *capitolo* adressé au duc de Mantoue, il s'énonce de la façon la plus positive:

Un' operetta in quel cambio galante
Vi mando ora in stil ladro e traditore
Intitolato: la Puttana errante
Dal Veniero composto mio creato.

On a cru, sur la foi d'une phrase mal comprise dans une lettre écrite en 1531 à l'Arétin, que le poème de Veniero avait été imprimé pour la première fois cette année; c'est une erreur comme Mr. Hubeaud le montre fort bien; à cette époque la Zaffeta n'avait pas plus de neuf à treize ans. A un âge aussi tendre, il était impossible qu'elle eut prêté matière à fournir un poème tel que la P. E. et qu'elle eut fourni apparence à mettre sur son compte une série de faits aussi scandaleux.

Digitized by Google

La Bibliothèque impériale à Paris possède deux éditions des poèmes que nous venons de mentionner. Mr. Hubeaud regarde comme non originales les éditions separées et sans date; elles sont très mauvaises pour le tirage surtout. La *Zaffetta* se compose de 16 feuillets, signatures A et B, quatre Stances à la page en caractères italiques. Au verso du faux titre est un portrait gravée en bois et au bas *Maf. Ven.*

Ce portrait se retrouve sur la *P. Errante*, qui est en lettres rondes, trois stances à la page; les signatures A—E sont toutes de 8 feuillets à l'exception de la dernière E qui n'en a que 4.

Le nom de *Maf. Ven*(iero) également répété sur le frontispice se retrouve avec les qualification d'*arcivescovo* dans l'édition de Lucerne, 1651, volume très rare dont un exemplaire, le seul que citent les bibliographes, s'est montré dans des ventes faites en Angleterre. Mais on sait que cette supposition est une fraude audacieuse; Maffeo Veniero, qui devint un prélat éclairé, n'était point né lorsque son père Lorenzo écrivait des vers plus que libres.

Le bibliographe Apostolo Zeno parle dans ses *Lettres* d'un poème *Della P. Errante* qu'il attribue à l'Arétin et qui était accompagné de deux sonnets à la louange de Veniero. Il transcrit trois vers de l'un de ces sonnets, les quels ne se trouvent pas dans les exemplaires de la bibliothèque impériale. L'édition qu'a vue Zeno devait donc être différente de celles que nous connaissons; elle était imparfaite du titre de sorte qu'il n'a pu en donner la date.

Une autre édition également conservée à la bibliothèque de Paris renferme les deux poèmes en un même volume, signé A à G, sans lieu ni date. Il est à peu près certain que la *P. errante* parut avant la *Zaffetta*, de sorte qu'il y a du exister une edition séparée, différente de cette qui porte le nom de Maf. Ven. mais qui jusqu'à présent a echappé à tous les regards.

Nous renvoyons d'ailleurs, pour plus amples détails sur ces productions si peu connues, à la notice de Mr. Hubeaud; elle renferme aussi des particularités curieuses sur d'autres productions italiennes non moins rares; nous pourrons y revenir.

Bordeaux. *Gust. Brunet.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 20. Leipzig, den 31. October **1856.**

Ueber eine Handschrift der Kirchenbibliotkek zu Stadtilm.

Von

Hofrath Dr. L. F. Hesse in Rudolstadt.

Dass die Kirchenbibliothek zu Stadtilm, wo sich ein ansehnliches und reiches Kloster (s. Thüringen u. d. Harz, 8. B. S. 299 ff.) befand, dessen Gebäude aber im J. 1492 durch Feuer sehr beschädigt wurden, wobei eine Anzahl Bücher verloren ging, noch zur Zeit der Reformation nicht unbedeutend gewesen sei, ist aus mehreren Umständen zu vermuthen. Jetzt sind nur wenige Reste dieser Sammlung übrig, wohin, ausser dem oben (13. St. S. 198 f. Nr. 11.) beschriebenen Speculum humanae ſalvationis etc. folgendes jetzt in derselben aufbewahrtes Manuscript gehört, welches eine genauere Betrachtung verdient.

Dieses Manuscript in Kleinfolio enthält das lateinische Neue Testament mit der Unterschrift:

Año ꝛc liii° ſb octā ōīm ſ (ſub octaua omnium ſanctorum). anno 1453.

Angebunden sind

1) die Evangelien mit Interlinearglossen und Erklärungen,

2) ein Fragment von 9 Blättern mit 12 schlecht gezeichneten männlichen und weiblichen Figuren, innerhalb welcher

Digitized by Google

sich Zahlen, einzelne Buchstaben und mehrere ganze Worte befinden; grösstentheils Hinweisungen auf biblische Stellen. Das ganze noch Vorhandene, welches sich über die vier Evangelisten erstreckt und mit den Briefen an die Römer und dem ersten an die Korinther schliesst, scheint eine Art von Harmonie oder Summarien der Bücher des Neuen Testaments, besonders eine Synopsis der Evangelien zu sein. Der Verfasser wollte unstreitig zeigen, inwiefern diese Schriftsteller mit einander übereinstimmen und von einander abweichen und zugleich ein mnemonisches Hülfsmittel liefern, um den Inhalt dem Gedächtnisse desto leichter einprägen zu können, was auch folgende Stellen darthun.

Auf der ersten Kolumne der ersten Seite steht nämlich Folgendes:

Scilicet
Scȝ Ett (etiam?) ydola debent diligenter confiderari et hoc debitis circumftantiis a litteris vel a fillabis Ex ꝟ: (Exempli gratia) allium cancrat. et hoc intelligitur a terminis non intelligentibus ut allium cancrari non est omnibus notum. Tamen fi pronunciaretur ad ymaginandum. tunc ymaginatur ita alius cancer | Ñ (Nota) Quod ydola fignata fint in locis ubi hō (homo) rarus est pi° (primo) fciendum pofito quod hō (homo) ymaginetur quam plura loca. fcȝ angulum. aciem. planum. Cardinem. fenestram cf et non bene memoriter retinet in animo ordinatim fed obliuifcetur. et tamen iam appofuit fignanda. poftea vadit et vult perfpicere et melius ymaginare loca fignata. pofito quod aliqua ydola defolabantur et deftruebantur et non invenire nuĩ (numeri) fignatorum et fic delirat g° (ergo) fignata debent diligenter confiderari cum proprietatibus et circumftantiis ꝑ (per) fecundam regulam. Habita noticia regularum iftarum et bene memoriter anime impresfis. Faciliter et compendiofe habebitur et comprehenditur Omnis facultas. cuiuscunque materie fuerit et in finite Et quam diu vult retinebit Si faltem ydola fignata fufficienter fuerint p' (pre) concepta. Si modo non fuerint fufficienter ymaginata, tunc ymaginentur hoc mō (modo) fcȝ vnum in valle aliud in gurgite vnum in frigido aliud in ficco humido vel calido ꝛc„ꝰ (et ceteris). Sciendum de articulis fcȝ 10. 20. 30. 40. 50. 60. ꝛc„ꝰ (et ceteris). Exempli gratia ad primum. fcȝ decimum locum ponatur Scholaris ad 20 locatus ad 30 Baccalarius. ad 40 Magifter. ad 50 Doctor. ad 60 monachus. ad 70 prefbiter. ad 80 plebanus. ad 90 Epifcopus ad 100 Miles ad 200 Comes ad 300 Baro. Ad 400 Dux. ad 500 Rex, ꝛc (etc.) fecundum ymaginacionem cuiuflibet fpēi (fpeciei) Reddendo fingula fingulis Et femper ponendo articulum in fecundum Quintum locum fignatorum Et in decimum locum Quinta regula feruante ꝛc ꝑtali fuffl.

Digitized by Google

Fronte defcende leuam fcande plenit (?) tandem versus
1 2 3 4 5
Fronte loquentem p pectus ombi verendam
6 7 8 9 10
Genu pedes ambos poft genu tangito manum
11 12 13 14 15
Cubitum poft humer4 poft aurem vifum plenit
16 17 20
Vifu defcende p aurem dexteram manum
18 19
Membra notando mā9 (manus?) in corporando

	a[1]			
m^t	m^r	lu	Joh.	Omnes dicunt
m^t	m^r	lu	**b**	primi tres dicunt
m^t	**c**	lu	Joh.	primus et ultimi duo dicunt.
m^t	m^r	**d**	Joh.	primi duo et Joh. dicunt
m^t	**e**	lu		primus et tertius dicunt
m^t	m^r	**f**		primi duo dicunt
m^t		**g**	Joh.	primus et ultimus dicunt
	m^r	lu	**h**	medii duo dicunt
	i	lu	Joh.	ultimi duo dicunt
		k		
k tale dictum vnufquifque				fingulariter folus dicit.

a b
Qnatuor ʒ (est) primus, primis tribus alter opimus
c d
Marce tribus terno. Luca Canone cede quaterno.
e f
Quinto vir mugit fexto vir Canone rugit
g h
Septimus ʒ (est) vir avis. Octauus bos. leo mauis
9 k
Bos volat in nono. decimo fua cuique repono.

Sequitur Opus incorporand,

Qui memor esfe cupis librorum bibliotece
Difcas opus prefens. et retinere velis.
Scripture fpeculum commemorande facre.
Noticiam libri partes faciunt capitales
Maxima de minimis. ex partibus accipe totum
Vt folare decus. radius notificat parvus
Ad fontem riuus. ad ftratam femita ducit
Margarita vocor. multo quefita labore
Eruta pelago. fulgura grata fero.
Parua licet videar. mea virtus grandia claudit

1) Die mit fetter Schrift gesetzten Buchstaben und Worte sind in der Handschrift roth geschrieben.

Digitized by Google

Invenias χ (quod)amas ſi ſtudioſus eris.
Nucleum ſi conteras. maſticando ſapidus erit
Contere fragat (fragrat?) odor. ſi detegis plurima ſcies.

Natus. Liber generacionis Jheſu chriſti filii
liber generacionis iheſu chriſti
mtj luc **e**

1. Generat

Adoratur Cum natus eſſet jheſus in bethlehem.
Cum natus eſſet jheſus in bethlehem angelus apparuit Joſ. d. defuncto herode
m^t 2. **k** | m^t 2 **k** | m^t 2 **k**

2. Magos qȝ vocat Egyptum petit Et exit

Locum. Venit Johannes baptiſta predicans in deſerto
venit Johannes baptiſta predicans in deſerto
Judee de penitentia agenda. Venit jheſus a galilea in Jordanem ad Johannem ut baptiza? (baptizaretur)
m^t 3 m^t 1 lu 3 **b** | m^t 3 m^r 1 lu 3 Joh 1 **a**

3. chriſtum baptizat | predicat ante Johannes

Temptat Tunc ductus eſt Jheſus in deſertum

Tunc ductus est jheſus in deſertum m^t 4 m^r 1 lu 4 **b**	cum audisſet jheſus quod Johannes traditus fuit m^t 4 m^r 1 **f.**	Exinde cepit d. (dicere) penitentiam agite m 4 m^r 1 **f.**

4. Jeiunantem temptat	Capitur Johannes	Chriſtus

iheſus predicae (?) predicat? appropinquauit regnum	ambulans jheſus iuxta mare galilee vidit petrum et andream m^t 4 m^r 1 **f.**	Et procedens inde vidit alios duos fratres cum Zebedeo patre eorum m^t 4 m^r 1 **f.**

predicat | Andream vocat | Et Zebedeos.

Et circuibat Jheſus totam galileam docens in ſynagogis eorum et predicans ewangelium regni et ſanans omnem langworem in populo
m^t 4 lu 4 **e.**

Sanat langworem galileam circuit omnem
Docet. Videns jheſus turbas aſcendit in montem.

Beati pauperes ſpiritu m^t 5 lu 6 **e**	Non veni ſolvere legem ſed adimplere mt 5 **k**	Si oculus tuus cſ ſcandalizat te cſ m^t 5 m^r 9 **f.**

Non mechaberis
m^t 5 m^r 10 lu 16
19 **b.**

Zur Vergleichung dienen vielleicht die in P. *Leyſeri* hist. poëtarum medii aevi angeführten Schriften: des *Petrus a Riga*

Digitized by Google

recapitulatio utriusque teſtamenti p. 703 sqq.[1]), — des *Aegidius Delphenſis* p. 737 sqq., — des *Alexander* (qui claruit a. 1220 —) carmen heroicum ad Lethardum: argumenta bibliorum p. 989. Ueber Alexander de Villa Dei ſ. Villadeus († 1220) s. Fabricii bibliotheca mediae et infimae latinitatis T. 1. p. 177—180. und besonders p. 179 sq., von dessen ſumma ſ. argumenta capitum omnium Bibliorum utriusque Teſtamenti, wo es heisst: Plures *Summariorum* huiuscemodi *mnemonicorum* ſcriptores dabunt *Wolfius* T. II. bibliothecae hebraicae p. 247. — J. M. *Langius* diss. de compendiis biblicis. Altdorf 1697. — G. *Serpilius* praef. ad Dav. de *Schweinitz* Biblia parva. Ratisb. 1718. 8. Der vollständige Titel ist: Die kleine Bibel, d. i. Summarien üb. die h. Bibel, sowohl der historischen Texte, als der vornehmsten Lehren und Vermahnungen, nach der Ordnung eines jedes Capitels, in teutsche Verse gebracht, durch weil. — David *von Schweinitz*. — Nebst einer Vorrede Georgii *Serpilii*. Regensburg 1718. 8. (301. 124 Seiten ohne die beiden 23 Blätter betragenden Vorreden.) Serpilius handelt von denjenigen, welche den Inhalt der Bibel und der einzelnen Capitel in lateinische, besonders aber teutsche Verse gebracht und kleine teutsche Bibeln oder sogenannte Gedächtnissbibeln herausgegeben haben.) — Chr. Alb. Ermelius praef. ad Chr. *Reimanni* Güldenes ABC. Lubbenae 1728. 8. — Vgl. auch *Grässe's* Handbuch der Literaturgeschichte. 2. B. S. 307 f. u. Anm. 7. S. 309 f.

Vermuthlich gehören auch hierher und waren einerlei Inhalts mit dem Stadtilmer Manuscript: Carmina metrica brevia ſuper ordinem et numerum librorum bibliae etc. Manuscript, ehemals in der Karthäuser-Kloster-Bibliothek zu Erfurt, später in der v. Bülowschen — s. den Katalog der letzten. 3. Th. S. 18. N. 155. — Auch das Manuscript des Spec. hum. ſaluat. in der Erf. K. Bibliothek enthält ein ähnliches Werkchen. S. Serapeum 13. St. S. 201. — (Ars memorandi p. fig. evang.) Rationarium evangeliſtarum omn. in ſe evang. prof. verſ. et imag. compl. 4. (Phorce) per Th. Ansh. Bad. 1510.

Die 15 in dem sehr seltenen Werkchen enthaltenen schönen blattgrossen Holzschnitte sind Copien eines der frühesten Holztafeldrucke, der Text, zum Theile in Distichen, ist von dem Mönche P. *Rosenheim*. S. Catalogue de Librairie ancienne. N. XXIII. von J. A. *Stargardt* in Berlin. 1855. S. 21. Nr. 251.

In *Panzer* Annal. typogr. Vol. VIII. p. 232. Nr. 35 wird der Titel dieses Buchs so angeführt: „Rationarium evangeliſtarum omnia in ſe evangelia proſa, verſu imaginibusque quam

---

1) Vergl. K. Falkensteins Beschreibuug der K. öffentlichen Bibliothek zu Dresden, S. 188.

Digitized by Google

mirifice complectens. In fine: Peroratio — Habes ingenue lector quibus uiis — ista tibi Thomas Badenſis cognomento Anshelmi tradidit — Vale. M. D. X. Inſigne typogr. 4. Maitt. II. p. 207. Collectio noſtra (Panzeri)."

Von *Petri* de *Roſenheym* (monachi Mellicenſis, ordinis ſ. Benedicti [1]) Roſeum memoriale kommen bei Hain Vol. II. P. II. p. 230 sq., Nr. 13988. 89. 90. 91. vier verschiedene Ausgaben vor, die beiden ersten ohne Jahr und Druckort, die dritte von 1489 und die vierte von 1493 zu Nürnberg bei Friedrich Kreusner. In der letzten lautet der Schluss: Explicit roſeum memoriale diuinorum eloquiorum Novi vȝ (videlicet) ac Veteris Teſtamenti compendioſe contentiuum ſingulorum totius biblie principaliores materias capitulorum copioſe carminibus expreſſans. Adiunctis nihilominus qȝ. (quoque) breuiſſimis atque optimis quattuor Euangeliſtarum concordantiis Juxta diui Aurelii Auguſtini in de conſenſu Euangeliſtarum tradito (traditionem). In der 3. Ausgabe: F. 11ª (c ſign. A.) GENESIS. (a) STRIPOTENS CELVM terram. ſperam. mare: germen etc.

Von einem Codex Pet. v. Rosenhain, ehemals in der Zeisbergischen Bibliothek zu Wernigerode, s. das Serapeum 1855. 1. St. S. 12.

In der Bibliothek des Barfüsserklosters zu Salfeld befand sich:

Paratus klayne Verſs Biblia — s. das Verzeichniss v. J. 1528, welches wir später mittheilen werden.

Im 17. Jahrhundert erschienen: Lud. *Helmbold* Monosticha in ſingula ſacrorum Bibliorum capita. Erford. 1610. 8. — Cyriaci *Lentuli* Mnemonicon ſacrae ſcripturae tripartitum librorum, capitum, rerum. Herbornae Naſſov. 1663. 8.

Cynthio degli Fabritii.

L'ouvrage de Cynthio degli Fabritii jouit d'une grande célébrité dans le monde bibliographique, mais bien peu de personnes ont eu l'occasion de le voir. Un littérateur zélé, Mayné de Marolles [2]) insera dans une collection assez peu répandue aujourdhui, dans l'Esprit des journaux, septembre 1780, une lettre, que Mr. Brunet, dans le *Manuel du Libraire*, qualifie de curieuse et qui vient d'être réimprimée à Paris, in 8°, 15 pages. Nous croyons qu'il ne sera pas inutile de

1) Vergl. Fabricii biblioth. med. et inf. latinitatis. T. V. p. 810.

2) Voir l'article intéressant que la *Biographie Universelle* a consacré à ce bibliographe.

Digitized by Google

donner ici un extrait de ce qu'elle renferme de plus remarquable, tout en y joignant quelques observations.

L'auteur de la lettre en question expose d'abord que l'auteur de l'*Origine delli proverbj* explique par des contes fort libres l'origine de quarante-cinq proverbes; chaque conte est partagé en trois chants, intitulés *Cantica prima*, *cantica secunda*, etc. Les ecclesiastiques, et particulièrement les moines, sont fort maltraités dans la plupart de ces récits; il parait que Cynthio leur avait voué une haine implacable; il se dechaine contre eux à toute occasion; *gabbadei*, *aggabbagenti*, *colli torti*, *ribbaldi*, *di Paphia indefessi stalloni*, *maracci*, *mastinacci*, etc. sont les épithètes ordinaires qu'il leur prodigue. Le portrait suivant d'un moine arrivant en chaire et se disposant à prêcher, est un léger échantillon de ses invectives contre eux:

A passo, a passo, con quatro Compagni
Salio la Scala questa serpe ria.
Poscia guardando i Piccoli et i Magni,
Sul Pulpito distese il suo gabano
Pien de Pedocchi, et lordo da Saccagni.

Le proverbe intitulé: *Ciascun tira l'acqua al suo molino*, est entièrement consacré au récit de diverses avantures scandaleuses arrivées chez les Récollets de Venise, avec lesquels l'auteur avait eu quelques démêlés d'intérêt, suivant ce passage d'un autre proverbe ayant pour titre: *Chi non ha ventura non vada à pescar.*

Ne parlo al Vento, ne ancor son lo quinto
Chi haggiau assassinato et il suo nome
Peggio che col Carbone di ner tinto.
Ma per narrar de loro et di ma come
Questi, che sprezzan loro, santi Padri
Et scarcan lo Asinel dell' altrai some,
Di un conto allor pagato, o spieta ladri!
Negando il pagamento et le mie scritte
Volsero li di miei far merti et adri.

L'exemplaire appartenant à Mr. Girardot de Préfond[1]), renfermait un proverbe écrit de la main de Cynthio et en marge il y avait cette note d'une écriture du temps: *Nota guesta satyra essere di propria mano dil auttore et non vi essere altra copia, et pochi giorni dietro morse, in qual modo non lo dico.*

1) Cet exemplaire précieux passa successivement dans les cabinets de Méon et du comte d'Ourches; il fut payé 400 francs à cette dernière vente par Mr. Renouard, lequel le céda à Mr. Gaetano Melzi à Milan. Mr. Melzi est mort, mais son fils a hérété de sa bibliothèque qu'il a conservée.

Digitized by Google

Cette reticence sur le genre de mort de l'auteur semble donner à entendre qu'elle ne fut pas naturelle. Quoiqu'il en soit, il parait qu'il mourut dans un âge avancé, car le caractère de son écriture annonce la main tremblante d'un vieillard.

Le proverbe manuscrit[1]) est divisé comme les autres en trois chants et il a pour titre *satyra nel proverbio:* Chi prima va al molino prima macina; il est adressé *allo Reverendo sacerdote messere Pietro Cuythimio;* il commence ainsi:

Taci, mia Musa, che pel tuo parlare,
Come tu sai gia, poco ne manco
Che a mal Albergo havesti accapitare

Après ce début, où l'on voit que l'auteur rappelle les affaires fâcheuses que lui avait suscitées son dechainement contre les moines, on croiroit qu'il ne va plus s'occuper d'eux; cependant ce proverbe n'est autre chose qu'une longue invective contre les religieux; le conte n'en occupe qu'une très petite partie.

A la suite du proverbe manuscrit, il y avait dans l'exemplaire dont nous parlons quatre sonnets de la même écriture que la note que nous avons mentionnée; le premier est dirigé contre Francesco da Pesare, chef du conseil des Dix qui avait (à ce que nous apprend une autre note) défendu la publication du livre de Fabritio, à la demande des Recollets. Ce sonnet commence ainsi:

Sia maledetto Pezaro e Lanzano,
E de tai lochi la terra col mare;
A li quai possa il Cielo denegare
Il poto et cibo del monte e del piano;

On remarquera que les imprécations dont l'auteur charge Pezaro et Lanzano, vraisemblablement un de ses collégues, ne s'adressent point directement à eux, mais par allusion, aux habitants de deux villes d'Italie dont ils portent les noms.

Le second sonnet est contre les Récollets de Venise qui avaient dénoncé l'ouvrages au conseil des Dix comme hérétique; en voici les premiers vers:

O Zoccolanti! maladetta setta,
Che sol studiate in agabbar le genti;
Idio vi faccia miseri e scontenti,
Di poi che mal oprare oi diletta....

Dans le troisième sonnet, l'auteur conseille à un de ses amis qui est sur le point de publier un ouvrage, de se garder surtout d'y toucher en rien la conduite des moines.

---

1) Il a été imprimé en 1812 chez Didot l'ainé par les soins de Mr. Renouard à vingt-sept exemplaires seulement, dont deux sur papier jaune et un sur peau vélin.

Digitized by Google

Ne tocchi sopra tuff regolare;
Che gli e venuto il mondo, lasso à tanto
Che con la sua malvaggia hyppocrisia
Fa tenir Juda in ciel pet primo sancto;
Et se nol credi spechiat' in la mia (opra);
Che dal primero à l'ultimo suo canto
Gridano che gli e piena d'heresia...

Le quatrième sonnet est encore une invectice contre les moines:

Forsi tu aspetti, o mio char Fabiano,
Che quel de' Fratti che l'altrier dicesti,
I lo ritratti, come fatto avesti
Di lor un argumento falso e vano.
Ma giuroti di dei per lo soprano,
Che li suo' tradimenti e spieta' gesti
Sodomie, stupri, symonie e incesti
Son un million, se parlasti d'un grano.....
Tal che per fino in croce al crucifisso
Ruban le brache, et a Maria i mantelli,
Per vestir sue devete poi di bisso.

Chose singulière, malgré la licence extrême de ses contes, Cynthio osa dédier son livre à un pape. Il mit en tête de son volume une longue ¦epître dédicatoire Ad Clemente VII, Imperatore Maximo [1]). Après s'être justifié de son mieux, au sujet des traits sanglants qu'il lance contre les religieux et à l'égard de la liberté de son style, l'auteur dit, en parlant des ennemis que cet ouvrage doit lui faire ou lui a dejà faits: Per tanto di me tacianse cotali Mordatori et si tacere non possono, latrando con la sua rabbia giuro in l'Inferno, con Cerbaro Senestiano, et me sotto l'ombra, santissimo sommo Pontifice, delle Ale tue lasciuo vivere. On lit encore à la suite de cette préface, une pièce de vers adressée au même Clement VII par laquelle Fabricio implore contre ses ennemis la protection du pontife; il y joint un sonnet à sa louange. A la fin du volume, on trouve un privilége émanant d'une double autorité: *Con la gratia del sommo Pontifice, et della*

---

1) Mayné de Marolles cite des exemples de semblables autorisations qui paraissent aujourdhui si étranges; les nouvelles si libres de Jérome Morlini (dont il vient d'être fait à Paris une réimpression fort soignée dans la *Bibliothèque elzevirienne* de Jannet) furent publiées à Naples en 1520, *cum gratia et privilegio Cesareae majestatis et summi pontificis.* Les poésies fort ordurières de Pacificus Maximus sont, dans l'édition de Camerino, 1523, dédiée par l'imprimeur Joannes Jacobus de Benedictis, à Jean-Marie Varano, prince souverain de Camerino. On ne croyait pas la religion interessée dans les monuments d'une pareille licence, car à la fin des poésies en question, on lit cette conclusion remarquable: *Hecatelegium superorum gratia hoc decimo consumatur. Et jam satis superque lusit libellus. At si quid in hoc aliisve in legem Dei est, non teneo. Sancta Maria, miserere mei.*

Digitized by Google

illustrissima signoria di Vinegia per dieci anni che nessuno non lo possa stampare.... Il parait donc que le senat de Venise avait d'abord permis l'impression du livre, et qu'elle avait eu lieu lorsque la publication fut interdite sur les plaintes des Recollets. Cynthio chercha à se justifier par un sonnet où il proteste. Que s'il lui est échappé quelque chose de contraire à ce que l'Eglise enseigne, il le désavoue, n' ayant erré que par ignorance et non par vice de coeur, et qu'à l'égard des traits satiriques qu'il s'est permis contre les femmes, les prêtres, les moines et les religieuses, il n'a entendu parler que de ceux ou de celles dont la conduite est deréglée et les mœurs scandaleuses."

Le style de l'*Origine delli Proverbi* est plein de latinismes et d'expressions bizarres dont plusieurs appartiennent au dialecte vénitien. Cet ouvrage n'est point d'ailleurs le premier où l'on ait expliqué par des contes joyeux l'origine de quelques proverbes. On connait une édition datée de 1518 des *Proverbii in facetie* d'Antoine Cornazzano et ils ont été assez souvent réimprimés [1]). Quelquesuns des récits de cet auteur se retrouvent mis en vers et paraphrasés dans le volume de Fabritii. Tels sont ceux intitulés:

Non mi curo di pompe, par che sia ben vestito
Chi fa li fatti suoi non s'imbratta le mani
Chi cosi vuole, cosi habbia
Meglio e tardi che non mai.

Cornazzano est aussi l'auteur de dix proverbes en vers latins dont il existe deux éditions fort rares, Milan, 1503, 4°. et sans date. Quatre de ces proverbes se retrouvent dans les contes en prose, et cinq de ceux qui ne sont que dans le volume latin ont été imités par Cynthio lequel a pris également dans les *Facéties* du Pogge, dans les nouvelles de Masuccio Salernitano, dans les contes de Morlini et dans les *Cent nouvelles nouvelles* les sujets de plusieurs de ses récits en y adaptant un proverbe.

Nous ajouterons que depuis quelques annés, on a vu présenter dans les ventes publiques de Paris plusieurs exemplaires du *Libro dell' origine delli proverbi*; il s'en est payé un 575 francs à la vente Libri en 1847 et un autre 750 fr. à la vente Renouard en 1854. La bibliothèque de Sir Thomas Grenville, léguée au Musée britannique, posséde l'exemplaire du comte Borromeo payé 42 livres sterling et qui contient deux sonnets dans lesquels Cynthio vante son livre.

Bordeaux. *Gust. Brunet.*

---

1) Les anciennes éditions très incorrectes étaient presque introuvables, lorsque Mr. Renouard mit sous presse en 1812 une édition jolie et fort soignée; elle fut tirée à cent exemplaires dont sept sur peau velin et elle ne se rencontre pas facilement aujourd'hui.

Digitized by Google

Zur Geschichte König Albrechts II.

Bekanntlich hielt der deutsche König Albrecht II. für angemessen, in dem Streite zwischen der Kirchenversammlung zu Basel und dem Papste Eugen IV. neutral zu bleiben. Nachfolgend werden aus einer gleichzeitigen Handschrift der Dresdner Bibliothek, dem schon öfter erwähnten Formelbuche F. 172c., Bl. 38. fgde. zwei Handschreiben mitgetheilt, in welchen der Mailänder Herzog Philipp Maria Visconti den König zur entschiedenen Parteinahme gegen die Kirchenversammlung zu bewegen sich eifrig bemüht.

In dem erstern, dessen Datum fehlt, macht er auf die revolutionäre Gesinnung der Versammlung aufmerksam und giebt die Mittel an, durch welche der conservativen Richtung das Uebergewicht zu verschaffen sein würde.

In dem zweiten, vom 28. Juli 1438. sucht er dem Könige einzureden, dass die Versammlung nicht allein dem päpstlichen Stuhle, sondern auch dem Kaiserthum Gefahr drohe, insofern sie damit umgehe, letztere Würde Deutschland zu entreissen und an die französische Krone zu bringen.

I.

Sereniſſime principum et invictiſſime domine, domine mi ſingulariſſime, prepoſitis recommendacionibus infinitis. Etſi continuo ad eccleſiam ſanctam dei illam devocionem reverenciamque habuerim, que a quocunque katholico principe eſt habenda et pro viribus tam in ſacro Baſilienſi conſilio quam aliter fecerim, quidquid poſſibile michi fuit, ut ſciſma et diviſionem eccleſie prohiberem, poſteaquam tamen intellexi, majeſtatem veſtram, ut eſt religioſiſſima et chriſtianiſſima, ſic eciam omnia procurare et facere pro avertendis malis ipſius eccleſie, magis ac magis in diſpoſicione mea confirmatus, ymo eciam auctus ſum, michi perſwadens, quod non poſſum niſi rem piam et ſanctam facere imittando veſtigia domini mei, regis.

Hac igitur ſpe fretus et per ſingulos magis intendens ad prohibicionem ſciſmatis et diviſionis eccleſie ſignificabo, quod imminet periculum ſcandali et erroris, niſi majeſtas veſtra ſtatim occurrat. Scribunt oratores mei in ſacro Baſilienſi conſilio exiſtentes, quod licet ibi ſe veſtre majeſtatis ſollennis orator ſatis atque ſatis inſteterit et continuo inſtet, ut ſuperſedeatur a proceſſu contra ſummum pontificem, donec videatur an poſſit fieri compoſicio inter prefatum conſilium et ipſum ſummum pontificem pro ſciſmate prohibendo, licet eciam oratores dominorum ſacri imperii electorum fecerint illud idem: nichil tamen adhuc obtinere potuerunt, ymo ipſi dominorum electorum oratores vacui et cum verbis generalibus retromiſſi fuerunt opera maxime Gallicorum, qui paſſione ſua ducti no-

Digitized by Google

lunt de pace et compoficione verbum audire, ymo depoficionem pape et confequenter fcifma et divifionem ecclefie magis ac magis accelerant.

Addunt eciam oratores ipfi mei, quod aliqui et non pauci ex Germanis votum Gallicorum fequuntur nec ad mandata veftre fublimitatis et prefatorum dominorum electorum, in contrarium eis facta, habent vllum refpectum, non eciam ad mala et fcandala, que ex depoficione pape fecutura funt; denique vero concludunt, quod nifi aliter ferenitas veftra dictis Gallicis wltum oftendat et ita faciat, vt intelligant, quod non intendit fupportare errores ipforum et vlterius dictos Germanos ftrictius moneat ac retrahat a favoribus Gallicorum ipforum et concurrencium cum eis, Germanorum prefencia, fummi pontificis depoficio et confequenter vniverfus orbis deponetur in fcandalo et errore contra mentem veftre fublimitatis et dominorum electorum ac eciam aliorum dominorum et principum, quibus ifta non placent, ymo contra voluntatem domini regis Francie, qui fuos monuit in confilio exiftentes, vt fcifma prohibeant et procurent vnionem ecclefie, licet ipfi non attento domini fui mandato contrarium operentur.

Quare, fereniffime rex et domine, fupplico devotiffime pro malis ecclefie avertendis, vt dignemini Germanis omnibus ita mandare ac taliter eos ftringere, quod de cetero errores Gallicorum nullo modo fequantur, ymo cum aliis in prohibenda depoficione pape et obtinenda fuperfeffione proceffus juxta votum veftre majeftatis omnino concurrant, dignemini preterea et mediantibus literis ac eciam oratoribus ad ipfum confilium transmittendis, ita clare loqui, quod omnes intelligant, majestatem veftram fcifma non velle nec aliquid fieri, ex quo poffit id quovis modo procedere et quod, fi aliqui prefumpferint quidquam tale temptare, fublimitas veftra male contenta reddetur nec aliqualiter tollerabit.

Expedit enim, vt veftra majeftas vrgentibus verbis utatur, quam hactenus factum fit, quia tanta eft levitas aliquorum exiftencium in ipfo confilio, tanta eciam libido fcandala faciendi, vt nequaquam retrahi poffint cum venuftate verborum, ymo difficile erit, ipfos cum afperitate prohibere. Eft eciam, vt intelligo, dictum confilium vt plurimum in manibus wlgarium perfonarum et nichil habencium, que vt populares fint avidiffime funt rerum novarum, putantes, quod ex depoficione pape et alterius electione debeant ad majora confcendere et depreffas condiciones fuas augere. Que wlgares perfone micia verba non timent nec moveri folent, nifi calcaribus vrgeantur ut propterea magis expedit, vt cohibeantur acerbius.

Dignemini infuper ordinare et providere, quod ex regnis ac dominiis veftris quo plures fieri poffit prelati et religiofi ac litterati viri fubito vadant ad prefatum confilium, qui depoficionem fummi pontificis prohibeant et aliis rebus intendant

Digitized by Google

pro pace ecclesie componenda sintque ipsi mittendi tales ac tot, quod sublimitas vestra possit in ipso consilio, quidquid velit, sicuti decens est.

Si enim majestas vestra dicto modo providerit, erit pars sua ita potens, meis mediantibus, qui eciam sui sunt, quod poterit omnia in ipso consilio modo suo disponere. Sed acceleret, obsecro, vestra sublimitas provisionem hujuscemodi, dum habetur in processu dilacio, nec expectet providere post scandalum, quia postea non faciliter providerit, ubi nunc si cito fecerit quidquid voluerit obtinebit.

Denique vero suscipiat has preces meas ea bona mente, qua fuerit et certa sit, quod post reuerenciam ac devocionem ad ecclesiam dei meam precipue me movet devocio ac fides, quam ad vestram majestatem habeo, vt predicta commemorem, quia nollem, vt in dictis rebus sacri consilii aut in aliis quibusvis quidquam fieret, quod esset a mente vestre sublimitatis alienum, quam vt omnipotens deus perpetuo felicitare et conservare dignetur supplex exoro. Datum Mediolani.

Ejusdem sublimitatis filius et servitor
Filippus Maria Anglus,
Mediolanensis dux.

II.

Serenissime principum et invictissime domine, domine mi singularissime, prepositis recommendacionibus infinitis. Etsi continuo abhominor ea mala et incommoda, que ecclesie secutura cognosco, nisi deus ipse et sublimitas vestra manum apponant: quod etsi faciam, quidquid michi possibile est, vt mala ipsi prohibeam, non possum tamen animo satisfacere. Quare dignetur vestra majestas non ad presumpcionem adscribere, que dicturus sum, sed ad devocionem, quam ad ecclesiam ipsam habeo et ad fidem, qua sacro imperio sum astrictus.

Intelligo per ea, que oratores mei Basilee existentes dietim scribunt, quod omnis intencio Gallicorum ibidem existencium ad hoc solum tendit, vt papatum obtineant. Eaque res facit, vt continuo magis accelerent summi pontificis deposicionem, non curantes de scismate et divisione ecclesie, modo suum assequantur intentum. Sunt adeo elati et excecati propter spem obtinendi papatus (que tamen eis succederet, nisi fieret in oppositum sceleris et bona provisio), vt nec de vestra majestate, nec de dominis sacri imperii electoribus, nec de aliis regibus et principibus, quibus ingrata est ecclesie dei scissura, nec eciam de ipso deo curare videantur.

Comprehendo autem, quod non tantum ad papatum aspirant, ymo eciam ad imperium et quod, si de papatu intentum obtinuerint, facile postea obtinebunt imperium deficienteque, quod absit, vestra sublimitate nichil obmittent, vt imperium

Digitized by Google

ipſum aſſequantur. Si enim ipſis in ſtatu, in quo ſunt, exiſtentibus et nec imperium nec papatum habentibus tanta eſt eorum preſumptio et ſuperbia, vt majeſtatem veſtram omnesque alios reges et principes nichili pendant et ſi ſuperſwadeant vniverſo orbi, cum elacione ſua poſſe dominari, facile poteſt intelligi, quod obtento papatu magis ac magis audebunt nec ceſſabunt, donec imperium conſequantur. Neque juvabit, quod omnes ipſius imperii electores ſint in nacione germanica, quia mediante favore papatus ſtudebunt eciam ad nacionem ſuam trahere hanc preeminenciam electionis imperii omnesque dignitates ac honores vſurpare. Nec aliquid prorſus omittent, vt dictam nacionem, continuo ſolitam hunc honorem habere, ſacrum imperium eligendi, eo privent.

Quanto vere iſta papatus et imperio amiſſio, que ſupreme dignitatis in orbe ſunt, veſtre majeſtati gravamen allatura ſit, pro veſtra immenſa prudencia, longe melius intelligitis, quam ego ſciam exprimere. Non ſolum enim in preſenti ſed eciam futuris temporibus gravabitur celebris majeſtatis veſtre fama, quia dicetur a poſteris, quod cum ſuperſtes adhuc eſſetis et poſſetis huic malo occurrere noluiſtis.

Dignetur itaque, ſupplico devotiſſime, veſtra ſublimitas diligenter advertere circa predicta et dum poteſt ita provideat, quod ipſi Gallici et in obtentu papatus, quem jam putant in ſuis manibus habere, et in obtentu imperii, ad quod intenderent obtento papatu, votis ſuis fruſtrati reddantur. Neque paciatur nacionem ytalicam privari dignitate papatus, quia id ſibi non ad mediocrem infamiam redundaret, cum veſtra ſublimitas ſe regem Romanorum inſcribat proindeque ad ſe ſpectet, decus et dignitatem ytalici nominis conſervare. Non paciatur eciam, vt imperium ſacrum ad manus Gallicorum transferatur et quod nacio germanica, cujus honores et dignitates non modo conſervare ſed eciam ampliare tenetur, amittat dignitatem ipſam eleccionis imperii. Non denique ſuſtineat hanc elacionem Gallicorum, imo taliter eis wltum oſtendat mediantibus oratoribus et prelatis aliisque religioſis et litteratis viris ad ſacrum conſilium in copioſo numero celerrime tranſmittendis, quod intelligant majeſtatem veſtram previdiſſe ambicioſam et malam intencionem eorum ingratumque habere, quod cum ſua elacione querant eccleſie diviſionem et vniverſum orbem ponere in ſcandalo et errore.

Si enim ita fecerit veſtra ſerenitas, honori ſuo ac eciam germanice nacioni recte conſulet. et faciet, quod poſthac non audebit quiſpiam contravenire votis ejusdem, ſicut hactenus in prefato conſilio Gallicorum opera factum eſt. Avertet eciam ſciſma et diviſionem eccleſie ſicut Ceſarem ipſum decet.

Michi vero, qui moveor reverencia ut devocione, quam ad eccleſiam ipſam et majeſtatem veſtram habeo, fiat conplacencia et gracia ſingularis; quam majeſtatem, vt omnipotens

Digitized by Google

deus continuo felicioribus fucceffibus augere et confervare dignetur, fupplex oro. Datum Mediolani die XXVIII. Julii MCCCCXXXVIII.

Veftre majeftatis humilis filius et fervitor Filippus Maria Anglus, Mediolanenfis dux', Papie Anglerieque comes ac Janue dominus.

Beide Handschreiben, für deren Aechtheit mehreres zu sprechen scheint, sind geschichtlich nicht unmerkwürdig und wohl noch ungedruckt.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Heinrich Steinhöwel.

Panzer spricht in seinen Annalen, Bd. 1, S. 50 die Vermuthung aus, dass Heinrich Steinhöwel zu Ulm den Decameron Boccaccios in die deutsche Sprache übersetzt habe; es war ihm entgangen, dass der erwähnte Schriftsteller sich unter dem Namen Arigo in der Einleitung als Uebersetzer aufführt. Ebert, Hain und andere Bibliographen schweigen gänzlich über den Uebersetzer, und bemerken deshalb die Gebrüder Grimm im Quellenverzeichniss zum deutschen Wörterbuch, Bd. 1, Sp. LXXXVIII, dass der Decameron Steinhöwel bis dahin nicht beigelegt sei.

Der bekannte Mathematiker und Stadtschreiber Jacob Koebel zu Oppenheim gab im Jahre 1531 Steinhöwels Chronik bei Egenolph zu Frankfurt heraus. In der Vorrede dieser Ausgabe, welche dem Chorherrn Heinrich Steinhöwel zu Mainz zugeschrieben ist, heisst es:

— — — wie wir vor jaren von einer fummari Chronick (die weilant der Hochgelert ewer Vetter feliger, auch H. Heinrich Steinhöwel Doct. zur zeit Stattarzt zu Vlm, aus andern mit höchftem fleifs gezogen, vnd neben etlichen mehr, als der *Fabeln Efopi, Boccacii, von den erleuchten Frawen der Chronica, von Hertzog Gotfrids hörfart zu dem heylige lande, fampt einen fchönen Regiments wider die graufam Peftilentz,* vnd andern feinen Wercken, die er verteutfcht, gemacht, vnd da zumal in den Truck gebracht) u. s. w.

Da nun das opus de claris mulieribus besonders genannt ist, so kann man unter Fabeln des Boccaccio wohl nur den Decameron verstehen. Ein besonderes Interesse hat aber die Geschichte Gottfrieds von Bouillon. Die deutschen Ausgaben: Augsburg, Bämler, 1482 und ebds., Zeissenmair, 1502 werden bei Panzer und Hain genannt. Dazu kommt noch eine Ausgabe von Sorg zu Augsburg, welche sich in dem bei Metzger, Augsburgs Druckdenkmale, gegebenen Bücherverzeichniss findet. An keinem Orte wird aber Steinhöwel als Uebersetzer genannt. Die alten Drucke selbst werden die beste

Digitized by Google

Auskunft geben. Die Vorrede Koebels ist in Freytags Adparatus litterarius, Tom. I, p. 288. abgedruckt.

Wiechmann-Kadow.

Die Karthause Grünau.

Ueber die vormalige Karthause Grünau im Spessart unweit Wertheim hat ausser Morotius S. 261. des theatri ordinis carthufienfis, Taurini 1681. und Gropp S. 155. Theil I. der Würzburger Chronik vornämlich Aschbach in der Geschichte der Werthheimer Grafen, Frankfurt 1843., Theil I. S. 143. 241. 258. 322. u. a. O. unter Benützung des Klosterarchivs geschichtliche Nachrichten geliefert.

Zur Vervollständigung der daselbst S. 269. ersichtlichen Angabe über des Erasmus von Wertheim Klosterleben und zugleich als kleiner Beitrag zur Geschichte der Büchersammlung der Karthause mögen hier nachstehende, an sich sehr unbedeutende Einzeichnungen Platz finden, welche in einem aus Grünau herrührenden, gegenwärtig in der Dresdner Bibliothek unter A. 54[a]. aufgestellten Codex der Handschreiben Papst Gregor I. zu lesen sind. Dieselben lauten:

Nota. Dominus Erasmus,

prior in Gronaw et comes de Werthem, carthufienfis, veniens aliquando ad monafterium ordinis ciftercienfis, dictum vulgariter Eberach, reperit ibidem, ut afferuit, regiftrum beati Gregorii in fpiffo et extenfo volumine, in quo confcripta erant 847. capitula five epiftole. Quod volumen quidam monachus carthufienfis in Gronaw transfcripfit et habetur ibidem.

Vollständig ist jedoch die Ebracher Handschrift nicht copirt worden, sondern nur bis zu 459 Briefen: daher denn auch von andrer Hand zusätzlich bemerkt ist:

Quare fi fiat comparatio numeri ad numerum non habetur hic medietas epiftolarum fed folum eft excerpta.

Sodann folgen in dieser bibliothekarischen Einzeichnung laudes beati Gregorii aus dem Ifidorus Hispalenfis (expofitio genefis) und dem Beda venerabilis (fchemata) und zuletzt die Anweisung: lege de his capitula 76. 77. et cetera libri quarti et ultimi legende fue. Der Codex ist von 1437. datirt und die Einzeichnungen mögen wenig jünger sein.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Druckfehler-Berichtigung.

Oben S. 241. Z. 5. fgd. v. u. muss es heissen: „und die zu Maittaire gelieferte Ergänzung von Denis“ u. s. w.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 21. Leipzig, den 15. November 1856.

Die Bibliothek der Kaiserlich Leopoldino-Carolinischen Academie der Naturforscher.

Von

dem Geheimerathe **Neigebaur.**

Die unter der Leitung des berühmten Botanikers Dr. Nees v. Esenbeck stehende Academie der Naturforscher besitzt eine nicht unbedeutende Bibliothek, welche sich in Poppelsdorf bei Bonn befindet. Die Stiftung dieser Bibliothek hängt mit der Geschichte dieser Academie zusammen, welche auf die Eigenthümlichkeit der ersten natürlich den grössten Einfluss haben musste.

Diese Academie ist die älteste nicht nur in Deutschland, sondern überhaupt diesseits der Alpen; sie wurde nach Beendigung des 30jährigen Krieges am 1. Jan. 1652 gestiftet, und erst einige Jahre nachher die zu London bestätigt, welcher erst noch später die zu Paris folgte. So wie die Academien in Italien aus Vereinen von Freunden der Wissenschaften in den reichen Handelsstädten hervorgegangen waren, und damals schon eine bedeutende Zahl erreicht hatten, nachdem dort das Feudal-Wesen durch die Tapferkeit der reichen und mächtigen Städte gebrochen worden war, eben so ging diese unsere erste deutsche Academie nicht von den zahlreichen Burgen in Deutschland aus, sondern ebenfalls aus einer Stadt,

Digitized by Google

welche sich lange durch eigne Tapferkeit der sogenannten Getreuen des Kaisers erwehrt hatte, die sich aus blossen Beamten zu Landesherren gemacht und Deutschland in mehr als 250 abgesonderte Staaten gespalten hatten. Es war in der freien Reichsstadt Schweinfurth in Franken, wo der damalige Stadt-Physikus Bausch mit einigen andern Aerzten diese erste Academie Deutschlands stiftete, nachdem die Gräuel des Krieges durch den Westphälischen Frieden beendet worden waren, während dessen die tapfern Bürger Schweinfurths auf ihren selbsterbauten Wällen sich selbst hatten vertheidigen müssen. Die noch vorhandenen Festungswerke zeugen von der damaligen Macht und dem Reichthum dieser Stadt.

Im Jahre 1662 entwarf diese Academie der Naturforscher ihre Statuten, 1667 ihre Gesetze, und liess einzelne Abhandlungen erscheinen, bis sie 1670 eine Aufforderung an alle nahmhafte Naturforscher erliess, sich an den herauszugebenden Denkwürdigkeiten dieser Academie zu betheiligen, von welchen auch im Jahre 1670 bei Bauer in Leipzig der erste Band unter dem Titel „Ephemeriden" heraus kam, wovon im Jahr 1784 bei Fritsch in Frankfurth eine neue Auflage erschien. Besonders thätig war dabei der Breslauische Arzt Sachs von Löwenheimb, in welcher Stadt damals überhaupt ein bedeutendes wissenschaftliches Streben sich kund that, wovon noch die v. Rehdiger'sche Bibliothek ein Beweis ist; denn damals war Breslau eine reiche Handelsstadt, seit der Eroberung von Constantinopel, welche weder die christlichen Ritter, noch die Ungarn und Polen, welche man lange die Vormauer gegen die Osmanen genannt hat, aufhalten konnten. Der Handel mit dem Orient war den Genuesen und Venetianern grossentheils entrissen worden und ging vom Azowschen Meere und von Kiow über Breslau und Augsburg nach dem Westen, bis der Weg um das Vorgebirge der guten Hoffnung wieder den Seeweg eröffnete. Danach befand sich Breslau noch lange im Besitz des Caravanenhandels, bis die Polnische Aristokratie den Moscowitern den Weg nach Deutschland zeigte, welche seit dem Anfange des 18. Jahrhunderts den Meister in Polen spielten, bis es endlich zur vollkommenen Grenzsperre kam, so dass jeder Preusse, der neben einem der Russischen Schlagbäume nach Polen gelangt, verhaftet wird, seit der noch bestehende Handelsvertrag mit Russland abgeschlossen ward.

Die Breslauer Gelehrten dieser damals reichen Handelsstadt, besonders der erwähnte Dr. Sachs zogen die Aufmerksamkeit des Kaisers Leopold auf sich, welcher sich selbst gern mit Naturwissenschaft beschäftigte, so dass er 1672 die neue Academie zu Schweinfurth zu bestätigen beschloss, und am 3. August 1677 derselben ein förmliches Privilegium ausfertigen liess, welches am 7. August 1687 noch erweitert wurde. Diese Academie erhielt den Titel der Kaiserlich-

Leopoldinischen und durch Carl VI. im Jahr 1712 den Titel der Leopoldo-Carolinischen Academie der Naturforscher. Der jedesmalige Präsident dieser Academie und der Director der Ephemeriden erhielten eo ipso den Reichsadel und das Amt und den Rang eines kaiserlichen Pfalzgrafen, so dass sie Wappen ertheilen, Kinder legitimiren, Notarien und Richter ernennen, auch alle akademische Würden nach vorzunehmender Prüfung ertheilen konnten; nur waren die Doctoren der Gottesgelahrtheit ausgenommen.

Diese Academie hatte die Eigenheit, dass sie an keinen Ort gebunden war, sondern, dem gesammten deutschen Reiche angehörig, stets dem Vorsitze des Präsidenten folgte, der von den von ihm ernannten Adjuncten gewählt wurde; so kam diese Academie unter ihrem dritten Präsidenten, Dr. v. Volkamer, nach der freien Reichsstadt Nürnberg, durch den 4. v. Schröck, nach Augsburg, dann unter dem Präsidenten v. Baier nach Altdorff. Dieser Präsident wurde der Stifter der Bibliothek der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen Academie der Naturforscher. Er erliess ein Umlaufschreiben an die in ganz Deutschland und auch ausserhalb zerstreuten zahlreichen Mitglieder, deren seit der Stiftung der Academie bereits gegen 500 ernannt worden waren, um dieser Stiftung Mittheilungen von Büchern zu machen; und bestimmte die Stadt Nürnberg, als im Mittelpunkte von Deutschland gelegen, zum Sitze dieser academischen Bibliothek, wozu diese kaiserliche Reichsstadt ein Gewölbe in dem ehemaligen Catharinenkloster im Jahre 1730 einräumte. Den ersten Gedanken an eine solche Stiftung hatte schon im Jahre 1690 der Professor Wolf in Jena gehabt, welcher daselbst als Adjunct der Academie eine Bibliothek und ein naturhistorisches Museum anlegen wollte. Unter dem folgenden Präsidenten v. Büchner in Erfurt wurde aber diese Bibliothek so bedeutend, dass das Gewölbe in Nürnberg zu klein wurde; er vermittelte daher bei dem Magistrate zu Erfurt, dass dort eine passende Räumlichkeit eingeräumt wurde, und so kam diese Bibliothek im Jahre 1736 dorthin, wo sich der Adjunct der Academie, Professor Kniephoff, um dieselbe sehr verdient machte, worüber das Nähere in der Geschichte des ersten Jahrhunderts dieser Academie von Büchner zu finden ist. (Academiae sacri Romani Imperii Leopoldino-Carolinae Naturae curioforum historia, conscripta ab ejusdem præside Andrea Elia Büchnero. Halle. 1755.)

Präsident Büchner wurde von Erfurt nach Halle versetzt; dennoch liess er die Bibliothek der Academie in Erfurt und wurde mit dem Magistrate dieser Stadt am 8. Mai 1769 ein Vertrag dahin abgeschlossen, dass das zur academischen Bibliothek bestimmte Gewölbe der Academie unentgeltlich überlassen werden solle, welcher das Recht vorbehalten blieb, nach Bestimmung des Präsidenten derselben diese Bibliothek

Digitized by Google

zu jeder Zeit anderwärts zu verlegen. Auch übernahm die Stadtbehörde zu Erfurt die Aufsicht über diese Bibliothek während der Abwesenheit des Präsidenten der Academie.

Die auf den v. Büchner folgenden Präsidenten nahmen weniger Theil an dieser Bibliothek, bis endlich der Professor und Pfalzgraf v. Schreber sich derselben wieder annahm, welcher in Erlangen wohnte, wohin mit ihm der Sitz der Akademie gekommen war. Unterdess hatte Preussen die Fränkischen Fürstenthümer Ansbach und Baireuth erworben, und diese dem gesammten Deutschland bisher angehörige Academie war nunmehr in Preussen. Dennoch bestand noch die deutsche Reichsverfassung, und Präsident v. Schreber bediente sich noch aller ihm von Kaiser und Reich zugesprochenen Vorrechte, setzte auch die von seinem Vorgänger mit dem Magistrat zu Erlangen geflogenen Unterhandluugen wegen der Bibliothek und des damit verbundeneu Naturalien-Cabinets fort, beliess auch die in Erfurt wohl untergebrachten Sammlungen daselbst, bis im Jahre 1794. der damalige Bibliothekar Rumpel mit Tode abging. Unterdess ging die Stadt Erfurt durch das traurige Ende der Coalitionen gegen die innern Angelegenheiten Frankreichs, in Folge des Friedens zu Amieus, am 25. März 1801. und des darauf folgenden Reichsdeputations-Recesses, nach Secularisation des geistlichen Kurfürstenthums Mainz (Der Untergang des Kurfürstenthums Mainz von Dr. Neigebaur, Frankfurt 1830. bei Schmerber) auf Preussen über. Dies benutzte die Universität zu Halle, darauf anzutragen, mit Vorbehalt des Eigenthums der Academie diese Bibliothek dorthin zu verlegen, auch erbat sich diese Universität dazu die Zustimmung des Präsidenten der Academie durch ein Schreiben des Rector Magnificus Eberhardt vom 23. Januar 1804. Doch die Academie war damit keinesweges einverstanden und wandte sich an den Minister v. Hardenberg, den Chef der fränkischen abgesonderten Fürstenthümer. Dieser antwortete nicht nur ganz zu Gunsten der Academie, sondern drückte auch in seinem Schreiben vom 4. Mai 1805. den Wunsch aus, dass die Präsidentenstelle der Academie auf immer mit der Universität Erlangen verbunden würde; übrigens sei schon unter dem Präsidenten v. Delius nur der Mangel an Raum die Ursache gewesen sein, seinen Wunsch, diese Sammlung in Erlangen zu sehen, nicht zu verwirklichen.

Nunmehr aber wurde eine solche Räumlichkeit beschafft, und für die Verlegung dieses Eigenthums der Academie von Erfurt nach Erlangen von dem Präsidenten v. Schreber gesorgt. Er erhielt darüber von dem Minister v. Hardenberg folgendes Schreiben:

Digitized by Google

Hochwohlgeborner Hochgeehrter Herr Geheimer Hofrath und Präsident!

Mit fehr vielem Vergnügen habe ich aus Euer Hochwohlgebohren unterm 7. Juny an mich erlaffenen Schreiben gefehen, dafs Sie zu der Translocation der gegenwärtig zu Erfurt befindlichen Bibliothek der Kaiferlichen Academie der Naturforfcher nach Erlangen bereits Anftalten getroffen haben.

Eben fo erwünfcht ift es, dafs nach Ihrer Verficherung, der Plan des Präfidiums die gedachte Academie künftig für immer nach Erlangen zu verlegen, keinen Anftand finden wird, und überlaffe ich Ihnen ganz diefferhalb die erforderliche Einleitung zu machen.

Euer Hochwohlgebohren erwerben fich durch den patriotifchen Betrieb diefer Angelegenheit ein gröfseres Verdienft. Ich bitte Sie angelegentlichft, die Sache auf alle thunliche Art zu befchleunigen, fehe mit Verlangen weiteren Nachrichten entgegen und verharre mit vorzüglicher Hochachtung Euer Hochwohlgebohren ganz ergebenfter Diener v. Hardenberg. Berlin d. 4. Auguft 1805. An den Kais. Geheimen Hofrath und Präsidenten der Academie der Naturforscher v. Schreber zu Erlangen. Nunmehr erfolgte aber bald die Auflösung des Römischen Reichs, die Abtrennung der Fränkischen Fürstenthümer von Baiern, das Unglück bei Jena am 14. Octobr. 1806. Deutschland erlebte seine tiefste Erniedrigung; an die Academie zu denken, war die Zeit nicht angethan, bis die Deutsche Volks-Ermannung den fremden Druck entfernte. Da erst konnte wieder von der Academie die Rede sein.

Als nach dem Tode des Präsidenten v. Wendt in Erlangen die Bibliothek den neu ernannten Präsidenten Nees v. Esenbeck mit der Academie nach seinem Wohnsitz in Bonn folgen sollte, wurde von den Bairischen Behörden darauf Beschlag gelegt. Doch wurde sie davon mit Bezug auf die alten Privilegien wieder befreit und wirklich nach Bonn gebracht. Die Preuss. Regierung nahm sich bestens der Academie an, wies dieser Bibliothek nicht nur einen schicklichen Raum an, sondern bestritt auch die Kosten der Aufstellung derselben, nach einer Benachrichtigung des auserordentlichen Regierungs-Bevollmächtigten, des um die Litteratur selbst verdienten Geheimen Rathes Refues vom 12. Januar 1820. Im Jahre 1830. als die Versetzung des Präsidenten von Bonn nach Breslau erfolgte, wäre die Bibliothek neuerdings einer Wanderung unterworfen gewesen, wenn nicht der Präsident es für zweckmässiger gehalten hätte, dieselbe zurück zu lassen, weshalb er auch die nöthige Anzeige bei dem betreffenden Ministerium machte, worauf ihm am 16. Januar 1830. die Genehmigung in einer Ministerialverfügung zuging.

Digitized by Google

Die Naturalien-Sammlung, welche bisher mit der Bibliothek verbunden war, hielt man bei der Art und Weise der Einrichtung der Academie nunmehr für eine unnöthige Beschwerde, weshalb man beschloss sich derselben zu entledigen, und so wurde sie im Jahre 1820. verkauft.

Die Bibliothek der K. L. C. Academie der Naturforscher fand bald nach ihrem Entstehen an v. Büchner einen Geschichtschreiber, wie sein Werk, die Geschichte des ersten Jahrhunderts der Academie, wol hinlänglich beweist, und unter dem Titel Academiae Cæfareæ Leop: Car: Nat: Cur. Bibliotheca Phyfico-Medica-Miscella præmittens de rebus ad eam fpectantibus ed. Professor Dr. Büchner. Halle 1755. 4. Der die Hauptsache dieser Arbeit ausmachende Catalog ist nach der Zeit der von der Bibliothek gemachten Erwerbungen angelegt. Der erste Anfang wurde im Jahr 1731. mit 3 Werken gemacht; das erste war Löbel Stirpium Historia, Antwerpen 1576. folio ex fisco Academico comparatum.

Das 2. Buch als erstes Geschenck, welches die Academie erhielt, war Erntelii Warfavia phyfice illustrata. Dresden 1730. Donum auctoris. Am Ende des 1. Jahrhunderts der Academie, nachdem diese Bibliothek 20 Jahr bestanden hatte, waren erst 632 Werke im Besitz unsrer Academie. Allein von da an nahm sie schnell zu; als N. Büchner im Jahr 1755. diesen Catalog schloss, war dieselbe schon bis auf 935 Werke angewachsen, und er konnte noch das Vermächtniss von dem Director der Academie dem Dr. v. Trew beifügen, so dass sein Catalog 1270 Werke umschliesst.

Seitdem ist diese Bibliothek hauptsächlich von Beförderern der Wissenschaft und Freunden unserer Academie vermehrt worden.

Zu den wichtigsten Gegenständen der Bibliothek gehört, weil sich daran die Erinnerung an einen um unsere Academie höchst verdienten Mann knüpft, eine Sammlung von Briefen, welche der Dr. Sachs v. Löwenheimb zu Breslau seit dem Jahre 1660. in Lateinischer Sprache an mehrere Gelehrte geschrieben hat. Viele derselben waren an seinen Freund den Präsidenten Teber gerichtet, an Bartholome in Copenhagen, Spohr in Leyden, an Wepfer in Schaffhausen, an Schenk in Jena, an Seger in Thorn, an Sebastian Costen zu Mantua, an Witt in Riga u. a. m. so wie in Französischer Sprache an Dr. Moeschel in Strasburg, auch befindet sich in dieser Sammlung eine gute lateinische Ode auf die Baumanns-Höhle.

Ein anderes Manuscript unter dem Titel Mauritii et Johannis Hoffmannorum refponfa medico-forenfia partim Altorffi partim Onoldi data, in publicum proponit Ferd. Jacob Baierus enthält eine Sammlung alfabetisch geordneter Gutachten, von dem Jahr 1620. bis 1720. worüber der Abschnitt Medici errores varii besonders zu bemerken sein dürfte.

Digitized by Google

Seitdem der jetzige sehr verehrte Präsident Nees v. Esenbeck seit mehr als einem Viertheljahrhundert dieser Academie mit vollem Eifer vorsteht, hat derselbe gewusst diese Bibliothek bedeutend zu vermehren.

Dass dieses lediglich sein Zweck war, kann man daraus abnehmen, dass diese Academie, ein kleines Legat eines früheren Ungarschen Mitgliedes abgerechnet, durchaus keinen Fonds hat, indem die Preuss. Regierung zur Herausgabe der Denkschriften derselben nur einen Zuschuss von 1200 Thaler giebt.

Der genannte Präsident hat nämlich durch seine Bekanntschaften als hochverdienter Gelehrter von in- und ausländischen Schriftstellern ihre Werke für diese Bibliothek zum Geschenck erhalten, welches jedesmal in den jährlichen erscheinenden Denkwürdigkeiten angezeigt wird.

Ausserdem aber hat er sich mit den meisten Academien des In- und Auslandes in solche Verbindung gesetzt, dass gegen die Denkschriften dieser Academie die der andern ausgetauscht werden. Besonders vortheilhaft aber ist die Verbindung mit den bekannten Amerikanischen Tausch-Vermittlern dortiger gegen Europäische Werke. Auf diese Weise besteht diese Bibliothek jetzt aus gegen 12,000 Bänden; Bibliothekar ist der Buchhändler Herr Henry in Bonn, welcher sich dieser Mühwaltung als Ehren-Amt unterzieht, da er selbst Mitglied dieser Academie ist.

Zur neuesten Kritik über Einrichtung und Katalogisirung von Bibliotheken.

In Nr. 10 l. J. dieser Zeitschrift ist ein vom Herrn k. Bibliothekar Dr. Stenglein in Bamberg verfasster Aufsatz: über Einrichtung und Katalogisirung der Bibliotheken mit besonderer Beziehung auf die Schrift: Seizinger (Joh. Georg) Bibliothekstechnik. Leipzig 1855. enthalten, in Bezug auf welchen ich mir eine kurze Ausführung erlauben möchte.

Ich habe bei Abfassung meiner Schrift keineswegs, wie der Hr. Verf. jenes Aufsatzes wähnt, nur eine historisch-antiquarische Bibliothek, oder eine historische Specialbibliothek vor Augen gehabt; auch hat eine solche, oder überhaupt eine einzelne Anstalt, das Prototyp zu den aufgestellten Normen mir nicht geben können. Der Hr. Recensent hat in dieser seiner Annahme geirrt; denn es ist gleichgültig, aus welchen Wissenschaftssphären die Beispiele in meiner Schrift, namentlich in den — ganz nach meinen eigenen Ideen gebildeten und

Digitized by Google

keinem Andern entlehnten — Formularen entnommen wurden: ich wählte sie aus dem Koncepte meiner bibliographischen Arbeiten, wie sie mir damals gerade vorlagen. Vorbild musste mir eine allgemeine Bibliothek sein, welche sämmtliche Wissenschaften umfasst, wie dies S. 2—14 sattsam darthun; denn dass meinem Buche eben die Idee eines umfassenden Planes zur Aufstellung fester Principien zu Grunde liegt, nach welchen eine öffentliche Bibliothek mit allen ihren Wissenschaftszweigen in organischer Gliederung logisch aufgestellt und zweckmässig katalogisirt werden kann, dies wird wohl dem Unbefangenen nicht entgehen. Was ich hierbei als Hauptpunkte erachte, sind: die Formirung von Hauptabtheilungen einer grossen Bibliothek, und ihre Aufstellung; die Bestimmung, welche Gattungen von Katalogen nothwendig oder zweckmässig seien, und die Art und Weise ihrer Verfassung. Dabei sind klare Vorschriften, wie die Büchertitel abgefasst werden sollen, und hier wiederum die Aushebung des Ordnungswortes gewiss von nicht geringer Bedeutung. Letzteres ist es, welches dem Titel seinen Platz in der alphabetischen Folge verleiht, und welches auf das sichere und schnelle Auffinden eines Buches den grössten Einfluss übt. Was kann also wichtiger sein, als bestimmte, feste Regeln, die allgemein gelten, zur Auswahl des Ordnungswortes? Während über diesen Kardinalpunkt fast alle [sonst selbst weitschweifige] Schriften, die von der Bibliothekswissenschaft handeln, entweder ganz schweigen oder nur weniges und nothdürftiges bringen, so können selbst die beiden Werkchen von Budik und Schrettinger (deren Vortrefflichkeit in mehrfacher Beziehung ich anerkenne) noch keineswegs vollkommen befriedigen. Um so mehr liess ich mir die Aufstellung von Normen für alle denkbaren, vorkommenden Fälle (besonders auch bei anonymen Schriften) angelegen sein, und zwar in kurzer, bündiger Weise zum Zwecke eines schnellen Ueberblickes. Wenn nun der Hr. Rec. glaubt, solche in's Einzelne gehenden Normen seien überflüssig, damit jede Anstalt nach Belieben sich selbst eigene und andere bilden könne, so ist er hierin sicher nicht im Fortschritt begriffen.

Ebenso wird nicht zu läugnen sein, dass die alphabetische Ordnung von nicht geringer Bedeutung ist. Daher hatte ich nicht ermangelt, auch hierauf mein besonderes Augenmerk zu richten. Ich habe (man lese S. 93) zwei Systeme aufgestellt: das erstere (S. 60—88) enthält lediglich einige vereinfachende Modificationen unseres gewöhnlichen Alphabets, während das andere (S. 89—93) in ähnlicher Weise gestaltet wurde, wie seit neuerer Zeit in grössern östreichischen Geschichtswerken die Register eingerichtet sind. Der Hr. Rec. hat — ob absichtlich oder aus Versehen, möge dahingestellt bleiben — in seiner Auslassung beide durcheinander geworfen,

Digitized by Google

woraus folgt, dass seine Kritik auch dieses Punktes nicht stichhaltig ist.

Gänzlich übersehen hat ferner der Hr. Rec. den Umstand, dass ich für die Einrichtung eines Real-Katalogs ganz andere Normen aufgestellt habe, als Budik und Schrettinger. Man vergleiche S. 46—52 und Formulare 12—42. Nicht minder unrichtig hat der Hr. Rec. meine Annahme, dass dieses Repertorium in der Muttersprache abzufassen sei, aufgefasst, denn das schliesst nicht aus — was doch selbstverständlich ist —, dass gewisse spezielle Bezeichnungen aus der Medizin, Jurisprudenz u. s. w. ihre fremden Namen, unter denen sie allgemein bekannt sind, behalten müssen, zumal gar manche nicht einmal entsprechend sich übertragen lassen.

Anlangend die abweichende Ansicht des Hrn. Rec. über die Ab- und Zutheilung von einigen Wissenschaftszweigen, so befremdet solche mich am allerwenigsten, indem diese eine sehr schwierige Aufgabe ist, und hierüber die verschiedensten Ansichten herrschen; indess muss ich mich auch heute wieder gegen die Annahme von Hülfswissenschaften erklären, und hierbei auf S. 13 meines Buches zu verweisen so frei sein. — Wenn er ferner verschiedene Zweige, als Alchymie, Hexenwesen, Schatzgräberei, Wahrsagerei u. s. w. unter Physik (wozu mehrere schlechterdings nicht passen:) oder unter dem Titel: Pseudophilosophie einreihen will, so sind sie S. 9 meiner Schrift unter dem Titel: Mysteriosophie zusammengestellt. Bezüglich seines Tadels über die Einreihung der Mythologie erlaube ich mir auf das S. 13 in Kürze Gesagte hinzuweisen.

Die S. 97—98 berührte Frage: in welcher Verbindung oder in welchem Verhältnisse die verschiedenen Bibliotheken eines Landes zu einander stehen sollen? hat den Hrn. Rec. in grauses Missbehagen versetzt!

Indem ich hier wiederhole, was in der Vorrede meiner Schrift schon gesagt ist, dass nämlich Belehrungen und Verbesserungen (deren unser Hr. Rec. keine gegeben!) in objectiver Weise vorgebracht, mir immer recht willkommen sein werden, drängt schliesslich sich mir der Wunsch auf, es möchten alle geehrten Leser des Serapeums meine Schrift zur Hand nehmen, lesen und selbst prüfen. I. Thess. 5, 21. Prüfet alles und das Beste wählet!

Nürnberg im Sept. 1856.

J. G. Seizinger.

Digitized by Google

Milites literati.

Dass im Mittelalter die Doktoren ritterlichen Rang in Anspruch nahmen und meist auch zugestanden erhielten, ist bekannt. Dennoch mag äusserer Widerspruch und innerer Zweifel nicht ausgeblieben sein und es scheint im 15. Jahrhunderte, zur Zeit der Wiederbelebung der Wissenschaften, diese Angelegenheit unter diejenigen gehört zu haben, welche vorzugsweise besprochen zu werden pflegten.

Der Schrift des Blondus Flavius über diese damalige Tagesfrage, de militia et jurisprudentia, ist in Nr. 15. des Jahrgangs 1854. kürzlich gedacht worden.

Auch der liber militaris des Leonhardus Brunus Aretinus, eine der noch ungedruckten Schriften dieses Mannes, von welcher der aus Italien stammende Kodex C. 159. der Dresdner Bibliothek eine ziemlich gleichzeitige Abschrift enthält, behandelt eigentlich diese Präcedenzfrage, nämlich den dem Verfasser beigegangenen Zweifel über den wesentlichen Gehalt der modernen „militia, que dignitatis honorisque loco preſtantibus viris tribui ſolet."

In dieser dem Rainaldus Albicius zugeeigneten Abhandlung erwähnt Brunus zugleich einer dritten ähnlichen Schrift. Er sagt nämlich im Eingange: qua de re ut ad te aliquid ſcriberem, excitavit non modo flagitatio tua, cui refragari non poſſum, verum et libelli cujusdam inſpectio, tibi ab optimo quodam viro ut dicebas transmiſſi, qui de principiis ejus profeſſionis ſe dicturum pollicitus, idque unum profecto haberi preſtarique a ſe poſſe non ambigue proteſtatus, nil poſtea jam, quod equidem intelligam, ad vivum refecat nullamque ejus neque naturam neque originem tradit, ſed re ipsa in qua perſiſtendum exiliter porro jejuneque percurſa nomenque dumtaxat militie aurique ac corone interpretationes quasdam ſuperfluo magis quam neceſſario confectatur.

Weiteres über diesen hier angeführten Traktat zu ermitteln ist nicht gelungen. Hat die litterargeschichtliche Angabe ihre Richtigkeit, dass Brunus den liber militaris 1421. herausgegeben habe, so kann wenigstens mit der darin erwähnten Schrift nicht die des Kataldinus von 1431. gemeint sein, welche die Dresdner Handschrift ebenfalls enthält.

Dieses vierte Werkchen, welches bisher noch unbekannt geblieben zu sein scheint (vergl. Mazzuchelli ſcrittori d'Italia vol. II. part. IV. pag. 2369.) ist eine aus zwei Abschnitten bestehende Gelegenheitsschrift, in welcher mit unmässigem Aufwande von Citaten aus dem römischen und kanonischen Rechte, ingleichen aus den Klassikern, die Frage sehr pedantisch behandelt wird. Zu einiger Beurtheilung folgen hier ein Paar Stellen, aus welchen zugleich des Kataldinus Abstimmung hervorgeht.

Digitized by Google

Die Aufschrift lautet: Ad generofum et infignem virum, dominum Andream de Gathego de Navaria, utriusque juris doctorem doctiffimum. Confutatio voti in affumendo habitum militarem, cum talis gradus dignitatis non exiftat et perito doctori potius cedat dedecori quam honori, que conveniant militi et doctori fingulariter difcurrendo h. d. 1431. die feptimo Septembris aput Viffum in lapidea regione. Kataldinus de Boncompagnis. Die Schrift selbst aber beginnt: Militaris discipline, clariffime frater, precepta ad te infcribere inftitui, ut qui ex genere prestantiffimo juris utriusque fummus interpres exiftis, decurtatis veftibus toghe cedere dedigneris onerofumque nomen aborreas, ad quod te videre videor fuspirare: ftomaceris pariter miles fieri noftri temporis brodialis; utque fciamus, quantum militi debeatur, quia ex fignis cognofcimus fignatum in authentica; fed jam neceffe in gloffa codicis de donationibus ante nuptias (V. 14.) incipiam. Miles quinque literarum figuris defcribitur, ut detur intelligi, quod quinque virtutibus debet inter ceteros ornatior prefulgere, ut reliquum genus hominum fua dignitate prefulgeat antecellens. M. enim fignificat, quod debet effe mitis, manfuetus, magnificus, munificus, moralis et modeftus: quarum fplendore virtutum amicos fibi benivolos manuteneat et confervet et inimicos alliciet ad amorem. Per I. datur intelligi, quod debet effe integer, jocundus etc.

Der erste Abschnitt endet mit den Worten: Viri tamen fortes in acie non fentiunt vulnera, vel fentiunt fet mori malunt, quam tanto dignitatis gradu demoveri, fecundum Ciceronem in Tufculanis in fine fecundi.

Der zweite Abschnitt hebt an: Vidimus fupra, que militari officio et dignitati conveniant. Confequenter videamus, que dignitati conveniunt doctorali. In cujus discurfu patebit, doctorem preftantiorem dignitatem habere nec militi cingulo prepollere: ut illorum denotefcat ignavia et garrulitas conquiefcat, qui exiftentes doctores ad militiam afpirant etc.

Zuletzt ergeht sich Kataldinus in einer gelehrten Auseinandersetzung der urgeschichtlichen, durch Bacchus vermittelten Entstehung der militia und schliesst: Sunt alie militie doctorum et advocatorum ac etiam presbiteratus, que funt ad fimilitudinem adinvente, de quibus codex de fabricenfibus (XI. 9.) per totum librum undecimum et de hiis eft in fuperioribus fatis dictum. Jam igitur finem facio in dicendis. Vale faufte.

Hec eft mea intentio, vir infignis, ut gradu poftergato fcientie, que te clarum reddidit, militiam affequi deteftteris, ne priorem famam tuam evacuet pariter et extinguat. Iterum dico, vale, crede mihi, vendica te tibi, hanc meam capefce fententiam confilii fanioris. Tuus Kataldinus de Boncompagnis; in laribus propriis apud Viffum in lapidea regione confcriptum.

Digitized by Google

Kataldinus zeigt sonach eine ehrenwerthe, von der Würde der Wissenschaft durchdrungene Gesinnung. Weniger leidenschaftlich, aber klarer und gewandter fasst Leonhardus Brunus die Frage auf und es ist nur zu beklagen, dass die vorliegende Handschrift keineswegs fehlerfrei scheint, nachstehende Auszüge sonach nicht überall den richtigen Text darbieten mögen.

Brunus legt sich die Angelegenheit folgenderweise auseinander. Sermo totus ſic a nobis inſtituetur, ut primo, quenam fuerit hujus preclari juvenis (nämlich der militia) origo et inſtitutio apperiamus: ex quo et fiet, quid ſit militia et miles; deinde quemadmodum natura hec militie primeve illi vetuſteque inſtitutionem congruant (?) oſtendamus; tertio ſi id videbitur, de auro ornatuque militari et an ullum ſit in pace militis officium differemus. His enim discuſſis quid amplius requiram non admodum erit.

Zur Beantwortung der ersten Frage geht der Verfasser aristotelisch vom Begriffe des Gemeinwesens aus. Primum ergo, cum homo civile ſit animal, miles autem homo, cuncta militaris inſtitutio a civitate tanquam a capite repetenda eſt. Civitas enim totius vite cunctorumque humanorum munerum princeps eſt et perfectrix. Hec enim officia inter cives diſtribuit, neceſſaria providet, aliena repellit ac ex multorum cetu ſingulorum defectus ſupplementum inducit, ut illa demum ſint recta hominum officia ex(iſ)timanda, que ab illius ordine inſtitutoque proceſſeriut. Forma vero civitatis duplex eſt: una limitatio (?) a ſapientibus cogitata, literis ſolum et ingenio conſtans: altera, qualem uſu et revera civitatem videmus. In utraque ergo iſtarum principia militaris discipline ſunt a nobis perquirenda etc. Vorzugsweise wird nun auf die Kriegsverfassung Roms hingewiesen, wogegen alttestamentarischer Einrichtungen keine Erwähnung geschieht.

Im zweiten Abschnitte hebt Brunus, worauf eigentlich alles ankommt, die Eigenthümlichkeit der modernen Ritterschaft scharf hervor: Nam cum ſit quidem miles et qui pedibus et qui equo militat et ſit excellentia permagna in equite, malo equidem eo nomine compellare, in quo eſt precellentia dignitatis proprie, quam eo, quod eſt utriusque commune. Velud enim ſi quis priores alloquens noſtros non priores eos ſet cives compellaret, verum quidem diceret ſed eorum honori non ſatisfaceret. Sunt enim non cives modo ſet etiam dignitate ſupra cives poſiti. Sic qui iſtos milites appellat, vere quidem dicit ſet eorum honori non ſatisfacit. Sunt enim non milites modo ſed equeſtri dignitate preſtantes.

Der dritte Punkt wird, vornehmlich mit Hinblick auf die Stellung der römischen Ritter, bejahend beantwortet und Brunus scheint sonach auch die feudale Ritterwürde für eine mit der Wissenschaft nicht unvereinbare Auszeichnung zu erklären,

Digitized by Google

wiewohl er darüber bestimmt sich nicht ausspricht. Zuletzt führt er das Vaterland redend ein, welches gegen einen kern- und inhaltlosen miles sich also herauslässt: Quid ergo nunc tergiversaris? Quid locum deseris? Quid insignia tibi a me prebita coinquinas? Ego fortitudinem militibus meis preesse volui prepositam, non ignaviam, studiumque glorie non pecunie cumulande. Sic fortis et generosus alta specta, gloriam et celebritatem nominis glisce, illa ut professio tua spondet, viliora contempne! Sin es degener et secors, quid me falsa insignium gestatione frustraris? Non est ferendum, eum super alios honore potiri, qui sit par ac similis aliis. Quare aut officium militis mihi presta aut falsam personam exue militis.

Si igitur patria loqui posset, hec profecto diceret, merito quidem atque optimo jure. Set jam satis, ut opinor. Cuncta enim sunt explicata, de quibus ab initio dicendum fore promisimus. Que cum ita sint, finem dicendi aliquando faciamus. Deo gratias. Leonardus Aretinus.

Leonhard Brunus misst sonach der vergoldeten Ritterwürde eine tiefere Bedeutung bei, indem er sie zum Sammelplatz jeglicher Tüchtigkeit zu erheben bemüht ist und scheint die Rolle des Vermittlers zwischen ihr und der Wissenschaft übernommen zu haben.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Mythographie im Mittelalter.

Wenn mit der Kaiserin Eudokia, der Verfasserin des Violarium, im 11. Jahrhundert die Reihe der alten Mythographen geschlossen und die der neuen mit Natalis Comes und Giraldus im 16. eröffnet wird, so bleiben für die Zwischenzeit nur zwei nennenswerthe übrig: Albricus im 13. Jahrhundert, dessen deorum imagines Staveren in sein corpus mythographorum aufgenommen hat und Boccacius, im 14. Jahrhundert, dessen genealogia deorum häufig gedruckt und übersetzt worden ist. Die collectiones des gleichzeitigen Paulus Perusinus, auch Theodontius genannt, welche benutzt zu haben Boccacius libr. XV. cap. 6. sich rühmt, sind wenn nicht verloren gegangen doch ungedruckt geblieben.

Bei dieser Leere dürfen zwei an sich unbedeutende, bisher wohl noch unbekannt gebliebene mythologische Arbeiten jener Zwischenzeit kurze Erwähnung beanspruchen.

Die erste, aus dem 14. Jahrhunderte, ist der unter den Anhängen der historia satyrica des Paullinus oder Jordanus — vgl. Jahrgang 1856. Nr. 7. dieser Zeitschrift — vorkommende tractatus de diis gentium et fabulis poëtarum. Derselbe be-

Digitized by Google

steht aus 20 Abschnitten: 1. De ortu ydolatrie. Fuit in Egypto vir potens et diviciis affluens, vocatus (Aſ)Syrophanes, qui etc. nach Fulgentius I. 1. 2. De Saturno, patre omnium deorum. 3. De Cybele, matre omnium deorum. 4. De Jove. 5. De Junone. 6. De Yxione et Centauris. 7. De Eolo. 8. De Neptuno. 9. De Plutone et animarum purgacione. 10. De ſacrificiis. 11. De Proſerpina. 12. De Apolline. 13. De Mercurio. 14. De Pallade. 15. De Venere. 16. De Hercule. 17. De Marte. 18. De Perſeo. 19. De Volcano et ceteris. 20. De Bacho. Als Probe möge hier seiner Kürze halber der Abschnitt 17. Platz finden. Mars preterea deus belli dicitur, quia ejus ſtella proximo loco ſupra ſolem poſita ardentiſſima ſit et in ſuis domiciliis conſtituta bella ſignare putetur. Remi et Romuli pater fingitur, quia bellicoſiſſimi fuere. Gramen illi conſecratur, quia humano ſanguine procreatur et picus, quia roſtri acumine quaſi lancee cuſpide ligna duriſſima perforat. Ideo autem gradivus, quia gradatim pergatur (?) in prelio et cum ſevit Gradivus, cum vero quietus eſt Quirinus dicitur. Unde et Rome duo illi templa dicata ſunt: unum in urbe, quaſi tranquillo cuſtodi, aliud extra, quaſi bellorum ſit gradivus. De Marte et Venere vide ſupra decimam quintam particulam. Gegen die in seinen übrigen Schriften beobachtete Gewohnheit hat der Verfasser hier seine Quellen nicht genannt. Er scheint hauptsächlich die Virgilianischen Scholien des Servius zu seiner dürftigen Kompilation benutzt zu haben.

Die zweite mythographische Schrift sind zwei wohlgemeinte, aber übel gerathene Gedichte, welche sich in einer dem Ausgange des 15. Jahrhunderts angehörenden Papierhandschrift der Dresdner Bibliothek, D. 141., vorfinden.

Das erstere, carmen trium Parcarum überschrieben und aus 56 Versen bestehend, beginnt:

Sepius occurrunt legitanti dogmata vatum
  Nomina Parcarum, quas norat eſſe deas.
Attamen ignorat, quas claudunt conditiones.
  Has quia non norat, hinc egit artis ope.
Sed doctus lector etc.

erzählt sodann das Nöthigste über der Parzen Namen und Beschäftigung und endet mit einem naiven Stossgebet des ungenannten Verfassers:

Quottidie ſoleo dictas rogitare ſorores,
  Ut donent longa candida fila mora.
Hactenus obtinui, quod multa voce rogavi
  Et novi ductas per mea vota deas.
Quamvis ſim medium vite transgreſſus et ultra,
  Hiis tamen haud ceſſo vota priora dare.
Erectis oculis manibusque ad ſidera dico:
  Duc, Lacheſis, longo tempora fila mihi!

Digitized by Google

Quatenus acquiram cumulum virtutis et artis,
Hiis folis poterit vita beata dari.
Quam nobis donet, qui regnet trinus et unus,
Filius atque pater, fpiritus almus. Amen.

Das andere führt die Aufschrift: carmen novem Mufarum und ist mit einem Vorworte von 9 Distichen ausgestattet:

Nomina que Mufis et qualia munera Nymphis,
Carmine perftricto dicere propofui.
Juppiter alme etc.

worauf in 70 Hexametern einige dürftige Nachrichten über die Musen gegeben werden. Wenn es in denselben verf. 25 heisst:

Docti Varronis fi tu vis credere libris,
Invenies ternas hunc ipfum ponere Mufas,

so ist damit wohl die von Augustinus de doctrina chriftiana libr. II. cap. 27. als Anekdote benutzte Erzählung des genannten Grammatikers von den 3 mal 3 Musen gemeint.

Bei den Versen 56 fgde. über die symbolische Analogie zwischen den Seelenthätigkeiten und den Musen:

Reftat, ut addatur, nos qualiter hiis doceamur.
Suntque novem mentis ftudiofe conditiones,
Quas nifi quis fervet, fine fructu, credite, difcet.
Verborum fignes (?), qui mox expreffa videbis
Nominibus, dictas abftractas conditiones.
Poft volo, delector, operor, capio meminique,
Invenio, do five eligo, profero tandem.
Ordine predicta funt tali percipienda,
Pofteriora quidem concludunt anteriora.

Fama movet mentem primo res fcire volentem
Et delectatur re, quam vult fcire, fecundo.
Delectata fimul operam conjungere debet
Et quarto capiat res, quas tunc fcire laborat.
Res captas memori quinto debet dare menti
Sicque datis menti fimilem reperire parabit.
Poft fimul inventum meus feptimo indicat illud,
Eligat octavo recteque judicet ante.
Poftremo electum rite pronunciet ipfum.

ist offenbar Fulgentius libr. I. cap. 14. zum Vorbilde genommen.

In den Schlussversen empfiehlt selbstgefällig der Dichter sein Gedicht:

Sepius id legita, fi vis bonus effe poëta,
Namque locis multis Mufa eft memor ipfa poëfis,
Nec credas quemquam fine Mufis effe poëtam.

Quelibet ars proprias ſolet in ſe claudere voces,
Quas ſi neſcibis indoctus in arte redibis.

Ob diese carmina einem grössern mythographischen Cyklus angehören, hat so wenig, als wer sie verfasst habe, ermittelt werden können.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Der „Handschriften-Katalog der Königlichen Universitäts-Bibliothek zu Erlangen, von Johann Conrad Irmischer (Frankf. a. M. und Erlangen 1852.)" giebt S. 455 fgd. eine „Uebersicht der Handschriften, deren Preise angegeben sind." Als Beispiele mögen hier nur folgende hervorgehoben werden.

1) Biblia latina V. et N. T. Pergam., grösstes Folio, mit Malereien, 12. Jahrh. Preis: 12 Talente. (Bl. 1. befindet sich darüber die Notiz: „Goteboldus decanus unum dedit talentum, Sigefridus tria, Sigelous coriarius unum, post cuius obitum anniversaria ipsius agi debet memoria; ceteri cives quinque talenta dederunt, et praeter hos alii quidam fideles talenta duo adjecerunt.)

2) Wilhelmi Redonensis apparatus in summam Raymundi, Pergam., 286 Bl. fol., 13. Jahrh. Am Schlusse ist bemerkt: „Iste liber constitit VIII libr. hall. minus XL denar. praeter expensas."

3) Vincentii Bellovacensis speculum historiale, Perg., 2 Bde., fol., zu 169 und 199 Bl., 13. Jahrh. „Liber iste constitit VIIII lib. hall. minus XX hall. praeter expensas."

4) Alberti expositio missae, etc., Perg., fol., 162 Bl., 13. Jahrh. „Liber iste constitit in pergameno et scriptura IIII libr. hall. minus X hall. praeter expensas."

u. s. w.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 22. Leipzig, den 30. November **1856.**

Notiz

von zwei merkwürdigen noch ungekannten Blättern vom Jahre 1470. und 1479.

Im Besitze von Herrn T. O. Weigel in Leipzig befinden sich zwei merkwürdige noch nicht gekannte und beschriebene Blätter. Das erste ist eine interessante Anzeige von Peter Schoiffer von Gernssheym, worin derselbe ankündigt, dass zu Michaelis des Jahres 1470. die Briefe des Hieronymus aus seiner Offizin hervorgehen würden, und die Vorzüge dieser Ausgabe ausführlich darlegt. Dieses Programm von 46 Zeilen ist in Folio auf stark geripptem Papier, das den Ochsenkopf mit der Stange und dem Sterne zum Wasserzeichen hat, und mit derselben gothischen Schrift gedruckt, in welcher nachmals das angekündigte Werk erschien. — Das zweite vom Jahre 1479. sich datirende, ebenfalls mit gothischen Typen gedruckte Folio-Blatt (Wasserzeichen: ebenfalls Ochsenkopf mit Stange und Stern) enthält ein auf zwei Columnen gedrucktes Lied vom heiligen Grabe. So wird es ausdrücklich durch eine gleichzeitige, zweimal (oben und unten) angebrachte handschriftliche Inschrift („vom dem heilgen grab") bezeichnet. (Ueberschrift: 2 durchlaufende Zeilen; jede der zwei Columnen: 77 Zeilen.) Indem ich den vollen Inhalt beider interessanter Blätter hier mittheile, be-

Digitized by Google

merke ich blos, dass ich die Abbreviaturen wegen der theilweisen Schwierigkeit, sie typographisch zu reproduciren, aufgelöst habe.

I.

Anzeige

der Ausgabe von Hieronymi Epistolae, Moguntiae, Petr. Schoiffer de Gernssheym, 1470.

NOuerint vniuerſi preſens eulogium audituri. qui glorioſo Jeronimo | ſunt deuoti eiuſque doctrinis magnificis delectantur. quod eiuſdem glorioſi viri atque | doctoris eccleſieque fortiſſimi propugnatoris liber Epiſtolaris ſiue Jeronimi- | anus in manibus eſt maguntie per Petrum de gernſsheym imprimendus. et aſpi- | rante bonorum omnium largitore per interceſſionem ipsius beati Jeronimi in proximo | feſto michaelis vita comite feliciter adimplendus. Huius autem Jeronimi-|ani preeminentia pre ceteris. qui uſque in preſens claruerunt. aut fortaſſe tempore me- | dio quo cuditur iſte. poſſent emergere. ex aggregatione difficili. regi-|ſtracione placibili. correctione poſſibili facile comprobatur. Quantum enim ad primum pluribus in locis Jeronimianus habetur. diſſimilis numerus tamen eſſe| probatur eorum. Nam quidam epiſtolas ſeptuaginta. quidam centum. quidam centumtri- | ginta. alii vero paulo plus. alii paulo minus inueniuntur habere. Presens autem | Jeronimianus de quo fit mentio porro vltra ducentas epiſtolas atque libros | deo volente deuotorum conſpectibus preſentabit. reuiſis ob hoc ſpecialiter ſolemni- | um eccleſiarum cathedralium et monaſterialium bibliotecis quam plurimis. Nec latu-|it collectorem huius tam precioſi voluminis. quid iohannes andree ieronimi glorio-|ſi ſpecialis amator. quid etiam guido carthuſienſis. epiſtolarum ieronimi nobilis | trutinator in ſuis ſcriptis nobis tranſmiſerint maſticandum. ſed de hoc in ipſius |exordio voluminis ſpecialiter eſt agendum. Quantum ad ſecundum videlicet regi-|ſtracionem placibilem eſt ſciendum. quod tanta multitudo epiſtolarum atque librorum | difficulter ut permittitur congregata ſub breui diſtinctionum numero eſt re- | ſtricta. ut videlicet reſpectu perſonarum aut materiarum ſub certis diſtinctio-|nibus ipſe epiſtole ſeu libri ſeſe per ordinem comitentur. Vt verbi gratia que inter da-|maſum et ieronimum ſunt edite. que declaratorie ſunt fidei orthodoxe. perſecu-|tionis illate. victorie conſecute. que ſpecialiter originem eiuſque defenſorem rufi-|num concernunt. que ceteros hereticos heluidium Jouinianum vigilantium theſiſon-|tem pelagium luciferianum helluidium montanum nouacianos glorioſe confun-|dunt obſtruuntque ſuorum ora friuola detractorum. Deinde quos auguſtinus

et Jero-|nimus adinuicem ſcripſerunt. que ſint etiam introductorie ad vitam emendaci-|orem. et que ad queſtiones ſibi prepoſitas reſponſiue. que etiam ad ſuſtinen-|tiam incomodorum corporalium exhortantes. que vero nouas amicicias ſcripto| concilient et antiquas reſtaurent. que ſunt de diuersis materijs doctrina-|les. que pro quibuſdam ſolemnitatibus ſermocinales. Et que tandem deuotum fe-|mineum ſexum inſtruant tam in etate puellari quam nubili. ſecundum differentiam graduum| virginitatis viduitatis et matrimonij. ſingula inquam horum genera ſingulis | diſtinctionibus includantur. Ecce hij ſunt duodecim cophini fragmentorum con-|tinentes ſuavia fercula deuotorum. Qui cum fuerint in exordio voluminis or-|dinati. placibile reddent omne quod ſequitur. dum quod lector inquirit facile | reperitur. Quantum autem ad tercium videlicet de correctione possibili. ſatis ſit | dicere huic negocio multum laboris eſſe impenſum. Et ſi quidem per omnia bene. | hoc velit ipſe corrector. Sin autem quia nichil in humanis probatur eſſe perfectum | hoc ſit commendacionis atque ſolacij. quod rarus occurret cui iſte liber in correctu-|ra iudicetur inferior. Hec tantiſper noſtris amicis quibus noſtra confidimus placi-|tura ſint inſinuata fideliter. ne forte interim dum noſtra parantur. aliena tamquam | noſtra non tamen ut noſtra iuxta conſcriptum ordinem regiſtrata cum diſpendio ementium ſurro-| gentur. Datum maguntie anno domini. M.cccc.lxx.

II.

Lied vom heiligen Grabe.

Frid vnd gnad allen chriſten menſchen zuuor. Als man zalt. M.CCCClxxviij jar. von winachtē bitz eſto mihi. Funf wochen vnd. iij. tag do by. | So ſchinen xiij nuwe zu tal Vnd xvj an der gulden zal Vnd als ellicher gern me gulden wolt haben Dz iſt entpfolhen. d. dē ſontag buchſtaben

Zu jheruſalem vff der heiligen erde platz
Iſt geweſen der aller höheſt ſchatz
Der vor nye vff ertrich geweſen iſt
Nemlich vnſer her jheſu chriſt
Den ſin muter ſach zu Bethleem in der krippffen ligen
Vnd in dornach horte an dem Crutze ſchrigen.
Suben genediger demutiger wort.
In ſinem gedultigen bittern lyden todes mort.
O vatter ſprach der barmhertzig ſun.
Das erſt verzihe in ſy wiſſen nit was tun.
Vff ſontag vor der heiligen drei kunig tage
Vor mittag ſo die glock dru vermag.

Digitized by Google

Nun noch etlichen joren vnd tagen.
Als man wol hat gehört ſagen.
wie iheruſalem von Tyten vnd veſpianē zerſtöret wart
So iſt es dannocht vff criſtenlich art.
Mit vil kurchen gepaw vff gefurt.
Caluarie vnd das heilige grap geʒieret.
Mit einem löblichen Criſten tempel.
Der ſtat do noch zu einem exempel.
Alle chriſten hertzen do hin zu laden.
Das ander nuwe im jordan zu baden
Vff vnſer frouwen tag purificatio
Noch mittage ſo dru ſint fro

In der capellen vnder dem börge Caluarie.
Iſt kunig Baldewin begraben noch chriſtenlicher er
Hertzog Gotfrid vō Bullē vn̄ Lotringē zu der rechten hant
Der do gewōnen hat das heilig grap vnd land.
Das halff im der Almechtig gott
Vnd lebte dannoch xj. monott
Nun neben dem köre ſint begraben.
Ander kunige vnd furſten in grebern zierlich erhaben
Die das heilig lant obe. lxxx. vnd viij. jar jnne hatten.
Bitz es gott der Criſten ſunde halp nit lenger wolt geſtatten
Das durt vff mitwoch noch halp vaſt
Vor mittag ſo es. vier taſt

Jheruſalem vnd das lant vff vnd nyder
Wart by kunig Guido verloren wyder
Noch criſti geburt xj. hundert. lxxx. ſiben
Am vierden tag in julio geſchriben
Dornach vber dru jar der erſt keyſer Friderich
Ouch kunig philippus von franckrich
Vnd von Engellant kunig Richart
Haben getan ein groſſe her fart
Jaffa vnd ander möre ſtette gewonnen
Vnd zu dem vierden nuwen wider heim geſonnen
Vff donreſtag nechſt vor Ambroſij
Noch mittage den funfen nohe by

Do man zalt xij. hundert xlvij. jor
Ein kunig von vngern vnd ein Hertʒog von öſterrich offenbar
Zugent in das heilig lant mit groſſer welt
Erobertent ſo vil das ſy verzerten ir gelt
Dornach vber ein jar zoch ein gemein volck fur damaſt
Die mechtige ſtat liefs ſich gewinnen ein jor raſt
Do cham des Soldons ſun mechtiger dar
Do zoch wider heim die criſtenlich ſchar

Digitized by Google

So kumpt das funfft vff famftag noch fant philip vnd jacob
Vor mittag zu dem fechften glocken lob

Als man zalt xij. hundert xxix. jor
Do erwarb man an dem Soldon fur war
Das er die chriften wider bliben liefs
Zu jherufalem vnd jm heiligen lande one verdrefs
Dem nach bliben fy vff xl. jor do
Bitz das die heiden mit jnen machten mordio
Das obe funff tufent chriften dott bliben
So ift das fechfte nuwe angefchriben
Dem fontage vor fant Erafimy
Noch mittage den fechffen nohe by

Noch chrifti geburt xij. hundert. xl. vnd viij. jor raft
Gewan kunig Ludwig von Franckrich damaft
Aber wie er fin felbs hatt geplegen
Er ift do by vom Soldon nider gelegen
Vnd ift dornach chein chriftenlich volck gön jhrl'm kūme,
Dan in Bilgerims wife mit cleinem fūmen
Das heilige grap vnd lant zu gefehen
In gleit vnd in liden vil gefmechen
Vmb gelt noch der heiden willen
Das wolt das fuben nuwe geren ftillen
Vff zinftag noch fant peters vnd pauls tag
Des morgens zum fubenden flag

Do man zalt xiij. hundert lxxxxvj. gar
Zoch kunig Sigmond von vngern mit groffer fchar
Furften herren vnd ritterfchaft der criftenheit
Die dnnowe abe als die gefchrifft feit
Vnd datten vil fchaden den heyden
Doch muften fy mit verluft fcheiden
Dan fy hatten vmb den vorftrit zweitracht
Die hat jnen fweren verluft gemacht
Ein Hertzog von Burgunde wart do felbs gefangen
So kumpt das achft nuwe brangen
Vff mittwoch noch fant jacob
Noch mittage fo. viij hant vrlob

Als man zalt. xiiij. hundert xl. vnd vier
Vff fant Martins oben hofier
Mit verre von fant jörgen arm
In Dridinopel das got erbarm
Gefchach aber ein fchedlich nyderloge
Dornach vber zehen jor ouch ein groffe plog
Am xxvij. tage jm Abrillen hart
Als die grofs ftat Conftatinopel verloren wart

Digitized by Google

Vnd tod geſchlagen wer vber ſehſs jor alt was
Zum nünden nuwen ſo bedenck diſs bas
An ſant Adolffs oben vor mittage
Zu dem nünden glocken ſlage

Böbſt vnd keiſer hant es lange wol bedoht
Als criſtenlich höbter ʒu löblichen anſlegen brocht
Groſmechtiglich zu ziehen mit heres krafft
Vnd mit gottes hulff zu erobern die heydenſchafft
Des ſolten gehorſam ſin alle criſtenlich glider
So iſt geſcheen manig geſuch do wider
Etlicher ſolt helffen wider die durcken tun
Do krieget einer den keyſer der ander ſinen ſon
So tunt etlich als zu ziten me iſt geſcheen
Die do wöllent dem zehenden nuwe zu ſehen
Vff ſamſtag vor ſant michels hochzit.
Noch mittage ſo die glock vff nunen litt

Dehein chriſten man ſol erſchrecken niht
Aller obgemelter vigentlicher geſchiht
Dan die heiden ſint in ſolcher verzagkeit
Das ſy alwegen mit einander ziehen wite vnd breit
wann aber aller criſtenheit maht iren groſſen herzuch dut
So gewinnet ſy vil lande lüte ere vnd gut
Mit irs öberſten houbtmans jheſu chriſti krafft
Der kan ſy ouch zu ſammen beſamlen vnd machen ſigenhafft
Die wile er ſy hat erlöſet mit ſinem blut rot
Vnd fur ſy gelitten den bittern tod
So hulffet er vns ouch zu vnſers vatter landen erbteil
Vnd noch dem Eilfften nuwen zu unſer ſelen heil
Des mentages vor ſant Symon vnd juden
So die glock zehen wur liden

Daruff ſöllen ſich ouch ruſten vnd bereittē alle chriſten lute
wann in der hhöeſt Richter vffgebute
Das ſy dan kūmen alle wol erzuget ſchon
Aller ſunden fry vnd rein zu der dochter ſyon
In das tal joſaphat
Des jungſten gerichtes hofeſtat.
Aldo er wurt ſin vrteil offenbaren
Gönt in das ewig fur ir verfluchten verloren
Aber ir geſegeten die do hant verdienet ewiger fröden lon
Chūment vnd beſitzent mines vatter rich ewiger eren kron
Gönnet wol das zwölffte ſant katherinen oben[1]) ʒu xj. vren
Noch mittag frölich on alles truren

---

1) Handschriftlich ist zu diesem Worte noch ein t hinzugesetzt: „obent."

Das helff vns die kunnigin aller barmhertzkeit
Ir kunniglich erbermde begnode vns wite vnd breit
Vnd erwerbe das vff aller erden kreis
Einhellig werde lobelich gesungen Cristeleis
Vnd das salue Regina jr zu hoher ere
Vnd das alle menschen leben noch ewangelischer lere
Die vss jrs suns munde sint geflossen.
Der sin heliges blut vmb menschlich hat vergossen
Der helff vns ouch allen zu ewiger selikeit
Amen sij vns von dem dritzehen niven geseit
Vff den heligen Crist abent vor mittage
Balde noch dem Eilfften tage.

Der Herausgeber.

Ein merkwürdiges Doppel-Plagiat.

Den Lesern dieser Zeitschrift wird es wohl bekannt sein, dass die Polygraphie des Abts Joh. Tritheim seit ihrem ersten Erscheinen im Jahre 1518 wiederholte Ausgaben erlebt hat, welche das Interesse, welches man im XVI. und XVII. Jahrhundert an dem Buche nahm, deutlich beurkunden. Vielleicht nur wenige derselben aber dürften die näheren Umstände kennen, unter welchen diese Schrift zu einem recht unverschämten Plagiate Veranlassung gegeben hat, dergleichen wohl nur wenige in der Litteratur wieder vorgekommen sein möchten. Der Unterzeichnete darf sich nicht als ersten Entdecker desselben angeben, da er selbst erst durch eine obgleich nur ganz allgemeine Andeutung der Bibliographie univerſelle ſ. v. Tritheim darauf aufmerksam gemacht worden ist; da er jedoch die bei diesem Plagiat in Frage kommenden, so viel ihm bekannt, sehr seltenen Uebersetzungen jenes Buchs vor sich liegen und die Sache nirgends anders genauer eruirt gefunden hat, so schien es ihm der Mühe werth, ihr hier einige Zeilen zu widmen.

Im Jahre 1561 erschien zu Paris eine französische Uebersetzung der Polygraphie mit folgendem Titel und Inhalt:

Fol. 1. a. Titel: POLYGRAPHIE || ET || Univerſelle eſcriture Caba- || listique de M. J. Trithe || me Abbé || Traduicte par Gabriel de Collange || natif de Tours en Auvergne || A PARIS, Pour Jaques Keruer demeurant en la || rue ſainct Jaques, à l'enſeigne de la Licorne. || 1561. | AVEC PRIVILEGE DV ROY. Die Ränder des diese Worte enthaltenden Titels sind mit verschiedenen Emblemen eingefasst, darunter die Worte: VOLATVM PENIA TOLLIT und L'ANNEE REGAL DOCIBLE. Fol. 1 b. das Portrait des Uebersetzers mit der

Unterschrift: Gabriel Colangelius Aluern. Turon. Agens 37 An. Fol. 2 a. (mit der Signatur a II.): CAROLO FRAN- || corum Regi Christianissimo || et inuictissimo || Gabriel Collangelius Aluernas || Turonicus foelici- || tatem. Dedication. Fol. 4 b: FRANCISCO || Francorum Regi Christianissi- || mo Gabriel Collangelius || Aluernas Turoni || cus foelicitatem. (Man sieht, dass der Druck des Buchs in die Zeit des Todes Franz II. und der Thronbesteigung Karls IX. fiel.) Fol. 7 a. GABRIEL COLLAN- || gelius Aluernas Turonicus || Ad Lectorem || DE CABALA. Fol. 11 a. Apologie. Fol. 15. I. N. P. A. GABRIEL || de Collange son amy. Fol. 16 b. ODE DE SCEVOLE DE || saincte Marthe, à Gabriel || de Collange. Fol. 18 b. J. HVBERT AV Livre de Polygraphie. Pag. 1 a. PROLOGVE SVR || toute la Polygraphie. Pag. 6 b.—11 a. DECLRATION. DV CONTENV AV PREMIER — CINQVIESME LIVRE DE POLYGRAPHIE. Pag. 13 b. S'ENSVIVENT LES CAVSES ET || VTILITES DE CETTE OEVVRE DE POLYGRAPHIE. Pag. 12 (14.)ᵃ· PREMIER LIVRE || de la Polygraphie. Pag. 112ᵃ· SECONDE LIVRE de la Polygraphie. Pag. 139ᵃ· TROISIESME || livre de la Polygraphie. Pag. 163ᵃ· QVATRIESME|| livre de Polygraphie. Pag. 177ᵃ CINQVIESME || livre de Polygraphie. Pap. 192ᵇ am Schluss: Louange à Dieu, *A* et *Ω* || Commencement || et || Fin. Dictis majora tacebo. || G. C. (Pag. 193ᵃ· ein neuer Titel dessen mit ähnlichen Emblemen wie oben, verzierter Rand die Worte umfasst: CLAVICVLE,|| ET INTERPRE || TATION SVR LE CON- || tenu és cinq liuvres de Polygraphie | et universelle escriture Cabalistique.|| Traduicte et augmentée par Gabriel de Collange, || natif de Tours en Auuergne. || A PARIS || Pour Jaques Keruer, demeurant en la rue saint Jaques à || l'enseigne de la || Licorne || 1561. Pag. 163ᵇ· Portrait des Uebersetzers, mit gleicher Unterschrift, wie oben. Pag. 228ᵇ· am Schluss: Fin de la Clavicule, et interpretation des|| cinq liures de Polygraphie. Pag. 229ᵃ EXPOSITION AVEC || EXEMPLES || DE CE QVE || par l'Autheur pourroit auoir esté obmis — par M. A. Glauburg. Pag. 240ᵇ. Epistre de M. J. Tritheme Abbé, enuoyée à Bostius Carme, sur la Steganographie. Pag. 243ᵇ· FIN DE LA CLAVICVLE,|| et Clef de l'oeuvre de Polygraphie. etc. Le tout traduit, interpreté et augmenté, par Gab. || de Collange, natif de Tours en Auvergne || Imprimé a Paris pour Binoist Preuost, rue Fre-||mentel, pres le Clos Bruneau, a l'enseingne de l'Estoile d'or. || 1561. Pag. 244ᵃ· DIZAIN DE J. HUBERT à Gabriel de Collange etc. Pag. 245ᵃ· neuer Titel, wiederum mit ähnlichen Randverzierungen umschlossen, wie oben, und die Worte enthaltend: TABLES || ET || FIGVRES PLANISPHERI- || ques extensiues et dilatatiues des rec- || te et auerse, servants à l'universelle || intelligence de toutes escritures, || tant metathesiques, transpositues, mythologiques, numerales, anoma||les, que

orchemales. || Par Gabriel de Collange, natif de || Tours en Auuergne. || A PARIS, || 1561. Pag. 245ᵇ· drittes Portrait des Uebersetzers. Pag. 246ᵃ· PROLOGVE SVR || LE CONTENV AV PRE- || ſent traité, et liure de tables et figures Planiſpheriques etc. Pag. 252. Expoſition des tables et figures. Pag. 297ᵃ· Enſuyt le priuilege du Roy. Pag. 299ᵇ· Erreurs et faultes furuenies à l'impreſſion. Pag. 300ᵇ· Bild eines Einhorns, mit der Unterschrift: DILECTVS QVEMADMO- || DVM FILIVS. VNI- || CORNIVM. || PSALMO XXVIII. Ausser der Dedication, Apologie etc. 300 Pagg. in 4.

Der Uebersetzer, Gabr. Collange, ein junger Mann, welcher 1572 ein Opfer der Bartholomäusnacht wurde, und auch sonst als Verfasser mehrerer Schriften bekannt ist, scheint besondere Vorliebe für dieses Buch gehabt zu haben, und liess es auch im Aeusseren mit viel Eleganz ausstatten.

Beinahe 60 Jahre später erschien nun ein Buch mit folgendem Titel und Inhalt:

Fol. 1ᵃ· Titel: POLYGRAPHIE || ET VNIVERSELLE || ESCRITVRE CABALI- || STIQVE CONTENANT || CINQ LIVRES || AVEC LES TABLES ET FIGVRES CONCER- || nantz l'effait et l'intelligence de l'occulte ecriture: || DEDIE || A très Illuſtre Genereux Heroique et vertueuz || ENNONE, Comte et Seigneur de la Friſe Oriental || Seigneur du Pay et Seigneuries d'Efens, || Stedesdorp et Witmundt. || Utile convenable et neceſſaire principalement aux Roys, || Princes, Comtes, Reſpubliques et tous amateurs || de la ſubtilité industrié et rarité. || PAR || DOMINIQVE DE HOTTINGA || FRISON J. C. || A EMDEN || Chez HELWICH KALLENBACH, Imprimeur ordinaire, || à l'an MDCXX. Pag. 1ᵃ· Illuſtri ac generoſiſſimo Dno || DNO ENNONI || Comiti et Dno Friſiae Ori- || entalis Domino in Efens || Stedesdorp et Wit || mundt || Domino ſuo clementiſſimo, || DOMINICVS AB HOTTINGA J. C. foelicitatem. (Dedicationsschreiben, datirt in civitate Emda A. MDCXX poſtridie Idus Aprilis.) Pag. 9. AD LECTOREM || de Cabala. Pag. 12. lin. 19. APOLOGIE. Pag. 17. PROLOGVE SVR TOVTE || LA POLYGRAPHIE. Pag. 21. lin. 19. DECLARATION DV CONTENV AV PREMIER-CINQIESME LIVRE DE POLYGRAPHIE. Pag. 29. lin. 9. S'ENSVIVENT LES CAVSES || ET UTILITEZ DE CESTE OEUVRE de Polygraphie. Pag. 33. PREMIER-CINQVIESME LIVRE || DE LA POLYGRAPHIE. (Text der 5 Bücher.) Pag. 260. CLAVICVLE || ET INTERPRETATION || SVR LE CONTENVE ES || CINQ LIVRES DE POLYGRAPHIE. etc. Pag. 302. AVTRE EXPOSITION || AVEC EXEMPLES DE LA || CLAVICVLE DE POLYGRAPHIE etc. Pag. 321. PROLOGVE SVR LE || CONTENVE AV PRESENT TRAIC- || TE, ET LIVRE DE TABLES ET FIGV- || res, Planiſpheriques etc. Pag. 328. EXPOSITION DES TABLES ET FIGVRES. Hinter pag. 388. auf den letzten 4 Blättern: S'ENSVIT LA TABLE DES ||

Digitized by Google

CHOSES CONTENVES EN || CE PRESENT OEUVRE DE|| POLYGRAPHIE. Ausser dem Index 388 SS. 4.

Dem so eben angegebenen Titel nach könnte man dieses Buch für ein von der Polygraphie Tritheims völlig verschiedenes halten, und doch ist es nichts anderes, als ein Abdruck der Uebersetzung von Collange. Der Herausgeber, über dessen weitere Lebensverhältnisse mir bisher nähere Nachrichten zu erhalten nicht geglückt ist, hat sich also eines doppelten Betrugs schuldig gemacht, sowohl gegen Tritheim, als auch gegen Collange; ja er ist dabei mit einer seltenen Unverschämtheit verfahren. Im Dedicationsschreiben [1]) sagt er mit ausdrücklichen Worten: Congesſi igitur et conſcripſi magnatum quorundam adhortatione impulſus non ſine magno labore et diſpendio hos quinque Polygraphiae libros cum claviculis et interpretationibus univerſalique ſcriptura Cabalistica, non latino ſed Gallico idiomate, cum ſciam linguam illam in Aulis Principum Comitumque magis uſitatam esſe (pag. 6). In dem Prolog Trithems zum Werke findet sich die ganze lange Stelle, wo er über seine Steganographie und über das Verfahren Carl Bovile's spricht, weggelassen, übrigens aber alles wörtlich aus Collange abgedruckt. An einem andern Orte (p. 314.) hat er eine nicht minder lange lateinische Stelle über Tritheims Steganographie in den französischen Text eingeschoben. Im Ganzen giebt aber eine Vergleichung mit der Originalausgabe der Uebersetzung von Collange das Resultat einer wörtlichen Uebereinstimmung.

Wenn übrigens im Catal. de la bibl. de Crevenna T. II. p. 225 eine Polygraphie ou methode univerſelle de l'escriture cachée par Dominicus de Hottinga Friſon. Groning., chez Jean Sas 1621. 4. angeführt wird, so ist darunter wohl ein neuer Abdruck zu verstehen, den ich nicht durch den Augenschein kenne.

Aber des Trugs war damit noch kein Ende. Im Jahre 1625 erschien angeblich zu Paris eine Ausgabe unter folgendem Titel:

Fol. 1a. (pag. 1.) POLYGRAPHIE || ET || Univerſelle escriture Caballisti- || que de M. J. TRITHEMIVS Abbé. || Avec les Tables et Figures concernants l'effaict et l'intelligence || de l'occulte eſcriture: Vtile convenable et necaiſſaire principa-|| lement aux Roys, Princes, Comtes, Republiques et tous Ama||teurs de la ſubtilité, industrié et rarité. || Traduicte par Gabriel de Collagne, natif de Tourȝ || en Auvergne. Darunter das Bild eines auf dem Throne sitzenden und das Scepter in der Hand haltenden Fürsten, daneben ein Schwan mit seinen Jungen und eine Eule. A PARIS || Pour Jaques Kerver demeurant en la rue ſainct Jaques, à l'enſeigne || de la Lincorne

1) An Enno, Graf von Ostfriesland, Herrn von Esens, Stedesdorp etc.

Digitized by Google

et de nouveau l'An 1625. || Avec Privilege du Roy. Pag. 3. CAROLO || FRANCORVM || REGI || CHRISTIANISSIMO || et INVICTISSIMO || Gabriel Collangelius Alver- || nas Turonicus foelicitatem. Pag. 6.] FRANCISCO || FRANCORVM || REGI|| CHRISTIANISSIMO || Gabriel Collangelius Alver- || nas Turonicus foelicitatem. Pag. 9. AD LECTOREM || de Cabala. Pag. 12. lin. 19. APOLOGIE. Pag. 17. PROLOGVE SVR TOVTE || LA POLYGRAPHIE. Pag. 21. lin. 19. DECLARATION DV CON- || TENV AV PREMIER-CINQVIESME LIVRE DE POLYGRAPHIE. Pag. 29. lin. 9. S'ENSVIVENT LES CAVSES || ET VTILITEZ DE CESTE OEUVRE || de polygraphie. Pag. 33. PREMIER LIVRE || DE POLYGRAPHIE. (Text der 5 Bücher.) Pag. 260. CLAVICVLE || ET INTERRETATION, || SVR LE CONTENV ÉS || CINQVE LIVRES DE POLY- || GRAPHIE etc. Pag. 302. AVTRE EXPOSITION || AVEC EXEMPLES DE LA || CLAVICVLE DE POLY- || GRAPHIE etc. Pag. 321. PROLOGVE SVR LE CONTENV AV PRESENT TRAIC- || TE, ET LIVRE DE TABLES ET FIGV- || res Planispheriques etc. Pag. 328. EXPOSITION DES TABLES ET FIGVRES. Nach pag. 388. S'ENSVIT LA TABLE DES CHOSES CONTENVES EN || CE PRESENT OEVVRE DE || LA POLYGRAPHIE. auf den letzten 4 Blättern. Ausser dem Index 388 SS. 4.

Wenn man von den vier ersten Blättern, oder 8 ersten Seiten, welche die Dedicationen des Uebersetzers enthalten, absieht, so kann man die vollkommene Identität der Ausgabe mit dem vorigen unter Hottinga's Namen publicirten Werke nicht verkennen. Seitenzahl, Signatur, Custoden, Initialen, Beschaffenheit der Typen, mit einem Worte, alle Kennzeichen bis auf das geringste herab, lassen es nicht bezweifeln, dass man hier ein Exemplar des vorigen Buches vor sich hat, von welchem nur der Titel und die zwei ersten Bogen neu gedruckt wurden. Hierbei hat man die Unbesonnenheit gehabt, Stellen stehen zu lassen, durch welche der Betrug nur noch mehr an's Licht tritt. Denn abgesehen davon, dass man den Namen des Verlegers auf dem Titel beibehalten hat, welcher seit mehr als 50 Jahren nicht mehr existirte, so findet sich auch S. 331. die Stelle unverändert wieder, wo Dominicus v. Hottinga seinen Namen nach der von Tritheim vorgeschlagenen Schreibweise hingesetzt hat, sowie auch S. 382 die Worte noch gelesen werden: et pour ceste caufe mettray fin à ceste defcription faicte et verifiée à Emde en Frife Oriental.

Dresden.

E. G. Vogel.

Digitized by Google

Die Altzeller Chronik.

So oft auch die Sammlung fürstlicher Lebensbeschreibungen, welche zuerst Georg Fabricius 1569. im Vorworte zu seinem Auszuge des Siffridus presbyter unter der Bezeichnung chronicon vetero-cellenſe in die Reihe der Quellenschriften eingeführt hat, abgedruckt worden ist — Adelung Direkt. der südsächs. Gesch. beim Jahre 1375. —: so unzureichend war doch die Kenntniss von den Handschriften derselben, wie denn auch die neueste Einzelschrift über Altzelle, die Eduard Beiers, Dresden 1855., über dieses hauptsächlichste schriftstellerische Erzeugniss der dasigen Cisterzienser gänzlich schweigt.

Ausser der Urschrift, von welcher, dass sie in der Leipziger Universitätsbibliothek sich befinde, erst 1841. durch das Archiv für ält. d. Gesch. VIII. 282. bekannt geworden zu sein scheint, sind noch folgende anzuführen:

2. Die Mainzer, deren Gudens cod. diplom. II. 596. gedenkt und welche Schannat in den vindem. liter. II. 74. hat drucken lassen. Dieselbe ist jedoch richtiger eine von dem Propst Tillich im Naumburger Moritzkloster vorgenommene Umarbeitung, als eine Handschrift des Werks zu nennen.

3. Diejenige, welche Storr in Heilbronn vor sich hatte und welche in dem Struve-Menkenschen Abdrucke vorliegt.

4. Das „autographum", welches der Kanzler Ludwig in den reliquiis med. aevi tom. VIII. S. 43. der Vorrede als dem S. 172 fgde. das. ersichtlichen Abdrucke zu Grunde gelegt bezeichnet.

5. Endlich eine in Wien aufbewahrte. (Archiv f. ält. Deutsche Gesch. II. 163.)

Neuerdings hat die Dresdner Bibliothek zwei Handschriften dieses Altzeller Geschichtsbuchs aus dem Landesarchive erworben, von welchen zwar die eine, lit. a. nr. 9., dem 16. Jahrhundert angehörig, ziemlich werthlos erscheint, die andere, ältere dagegen lit. R. nr. 94. wenigstens ihrer Fortsetzung wegen Aufmerksamkeit verdient.

Es ist eine Papierhandschrift des 15. Jahrhunderts mit der Ueberschrift: de origine principum marchionum Miſsnenſium et landtgraphiorum Turingie, welche nicht ganz soweit reicht wie der Menkensche Text, sondern mit den Worten schliesst: hic inclitus princeps adeo amabilis imperatori Karolo, regi Bohemie potentiſſimo regique Ungarie ac aliis omnibus regibus, ducibus et principibus fuit, ut raro vel nunquam ipſius preſencia carere poterant. Sie hat Bl. 27. bis 31. eine von einer Hand desselben Jahrhunderts geschriebene Fortsetzung, welche bis 1493. herabreicht, die Lebensläufe von 12 meissnischen und thüringschen Fürsten enthält und sowohl nach ihrer äussern Einrichtung als auch in ihrer lobpreisen-

Digitized by Google

den Art dem vorgängigen Hauptwerke völlig angepasst erscheint.

Das Wichtigste aber ist, dass dieser Anhang vielfach und nicht unerheblich von der gangbaren Geschichte abweicht: ob irrthümlich oder berichtigend und ergänzend, möchte bisweilen zweifelhaft bleiben. Denn eben diese gangbare sächsische Geschichte ist nicht allenthalben unantastbar, indem gerade ihre Quellen (soweit sie nicht bereits in den monumentis hiſtor. german. Aufnahme gefunden haben) noch gar nicht in der von der Neuzeit erforderten und in andern Gegenden theils bewerkstelligten, theils wenigstens begonnenen Weise aufgesucht, gereinigt und gesammelt sind.

Die zwei auffälligsten Abweichungen zeigen sich in den Lebensbeschreibungen des thüringischen Landgrafen Balthasar, 1336—1406. und des Würzburger Bischofs Siegmund, 1417—1463. Von ersterem erzählt der ungenannte Verfasser eine sonst nur von Spalatin (Tenzelii ſupplem. ad Sagittarii hiſtor. Gothan. II. pag. 191.) erwähnte Heldenfahrt nach Cypern und Palästina, von welcher derselbe den Augustinern zu Gotha eine hochgehaltene Reliquie mitgebracht habe; von dem andern weiss er, gleichfalls als ganz neue Nachricht eine in jungen Jahren gegen die Hussiten nicht erfolglos unternommene Fahrt zu berichten. Dürfte jene erste Erzählung vielleicht nur eine in dem genannten Kloster zur Verherrlichung der Reliquie erfundene Legende sein, so könnte dagegen der zweiten Angabe, deren Zeit der Verfasser viel näher steht, eher Glauben beigemessen werden.

Wie es nun aber auch um die Glaubwürdigkeit dieser Fortsetzung bestellt sei: jedenfalls ist sie der Beachtung und des Abdrucks nicht unwerth.

Zum Schluss möge ein Abschnitt aus dem Leben des sächs. Herzogs Albrecht, die Erzählung von der Bewerbung desselben um die böhmische Krone 1471. hier Platz finden. Dieselbe bietet ebenfalls eine eigenthümliche und nicht unmerkwürdige Vervollständigung schon bekannter Nachrichten dar.

Emortuo autem Georgio, Boemorum rege, ipſe a baronibus rex electus et deſignatus cum maximo apparatu, ut gener emortui regis, Boemiam intravit et Pragam pervenit, ut regnum acciperet. Fit conventus terrigenarum celebris, diſſencientibus autem Katholicis et Huſſitis eciam diſſenſio inter cives et barones oritur. Quidam enim civis Pragenſis, regni procurator, dictus pan Samuel, cum hereſiarcha, beate virginis plebano, ante letam(?) curiam et collegiatis Huſſitarum ac urbibus ſibi faventibus in conſiſtorio populum hys verbis adorſus eſt. „Domini mei, habemus a baronibus electum regem, virum profecto regno dignum et optimum, generum regis et clariſſimo angwine natum. Sed fidei et genti noſtre contrarium, ut puta

Theutonem, cujus progenitores femper Boemis infeftiffimi fuere, licet vicini. Non ignoratis, opinor, quantis malis olim Saxones Mifnenfesque Boemos afflixere. Sed hys obmiffis, adtendite, potens eft ac cunctis pene principibus imperii confangwinitate vel affinitate junctus et quamquam vicinus a baronibus electus, quorum major pars fue adheret fidei: qui eciam civibus femper moleftiffimi funt, quamquam paucitas eorum civium multitudini obaudire coacta eft. Si eum regem defignaverimus, de noftra actum eft libertate. Omnes enim vicini noftris inimicantur legibus, facerdotes contempnunt, facramenta derident et fidem deteftantur. Poteft in brevi baronibus maximis copiis effe adjumento, ex tunc vicinorum gladius noftris imminebit cervicibus et certum erit, nobis diffencientibus, legem cum libertate effe perituram. Moleftiffimum infuper populo erit, regem alieni ydeomatis non intelligere ac per interpretem cum eo loqui, cujus fepe dubia fides eft. Pergamus ergo tueri libertatem et antiqua urbis noftre defendere privilegia, cui ab olym jus in eligendo rege fuit nec unquam eum regem effe futurum dicemus, qui nobis irrequifitis fine noftro confenfu electus eft. Ceterum aut libertatem amittere et baronibus obtemperare, aut regem hunc abdicare neceffe erit. Confulite ergo, fratres ac domini, confulite in medium, quid faciendum quidve dimittendum fit."

Alienata eft mens civium hys fuafionibus decreveruntque, nunquam eum fore regem, qui fua voluntate non fit electus. Ne autem tumultus oriretur inter populum et barones predictus pan Samuel hys verbis ufus eft.

„Domini mei, fcitis, quam regnum noftrum pene defolatum et pauperimum eft: urbes regie et arces baronibus inpignorate: argenti fodine Chutnenfes regio fisco jam parciffime argentum miniftrant. Rex ille novus, domi predives, non venit alienum poffidere regnum, nifi opulentiffimum fperaret nec optabit fibi regium nomen sine gloria et diviciis. Sin autem perrexerit obtinere regnum, aut fuis expenfis vivere, aut urbes regias cum caftris e manibus baronum vi tollere cogitur: quorum alterum dampnofum, alterum periculofiffimum eft. Querendum erit ergo, quibus mediis regnum jam pene defolatum erigere et priftinis honoribus reftituere velit. Judicandumque ad oculum, in quanta paupertate regem vivere oporteat, qui preter Chutnam et argenti fodinas, unde vivat, parum habet."

Placuit fermo convenientibusque coram Alberto baronibus et civibus Albertus per interpretem, facto filencio, jus fuum et electionem populo notificat: vocatum fe a baronibus, idcirco adveniffe, ut regnum acciperet promiffum: futurum fe eis benignum regem: jura et privilegia regni vetera confirmaturum et quidquid regno decori fit indefeffe procuraturum. Quibus dictis predicta ei obiciuntur et quo pacto regno fuccurrere

Digitized by Google

velit queritur? Commotus hys verbis Albertus respondit: vocatum se, ut regnum acciperet, cujus gracia jam plura expendisset, non advenisse, empturum se regnum. Suis bonis et patrimonio inopie regni non posse consulere nec de diviciis transire ad paupertatem. Malle se domi quiete suis preesse, quam alienis cum periculo egenus imperare. Jus suum alteri, expensis solutis, libere resignare et regno cedere velle se dixit.

Barones hys auditis commoti insidias ei moliuntur, insuper commune vulgus in eum exarsit, semper Theutoniis molestum. At ille, tumultum veritus, armata manu terram illesus exivit et regno cessit.

Ist nun nicht zu verkennen, dass dieser Bericht die Vorgänge mehrerer Tage oder Wochen in ein gleichzeitiges Bild zusammendrängt, so darf er deshalb doch für unwahr nicht erachtet werden. Immer aber wird es rathsam sein, mit weiterer Würdigung bis zur etwaigen Bekanntwerdung böhmischer Geschichtsquellen, aus welchen hier geschöpft zu sein scheint, Anstand zu nehmen.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Ueber den Gebrauch Homerischer und anderer griechischer Verse bei therapeutischen Besprechungen, und Anbietung einer Sammlung von Materialien hierüber.

Für eine geschichtliche, vergleichende Darstellung der Entstehung und Entwicklung der Besprechungen und Segen, *ἐπαοίδαι*, incantationes, bei den Griechen, Römern, im Mittelalter, und deren Ueberganges in die Benedictionen der christlichen Kirche, habe ich aus den einschlägigen Quellen einen ansehnlichen Materialienvorrath gesammelt, dessen Benutzung ich einem Bearbeiter dieses Gegenstandes bereitwillig überlasse. Bekannt ist der Gebrauch der Sortes aus der Bibel und aus Virgil's Gedichten in der Magie. Dass auch Verse aus Homer als incantamenta carminum (Plin. H. N. 28. 3.) benutzt wurden, bewähren nachstehende Citate: Alexandri Tralliani medicinæ libri, ed. Joann. Guinter. Andernac. Basil. 1556. 8. p. 656. „Remedium ad podagram: *Λέγουσι δὲ καὶ τὸν Ὁμηρικὸν στίχον: Τετρήχει δ' ἀγορή, ὑπὸ δ' ἐστοναχίζετο γαῖα.*“ (Iliad. II. 95.) — Marcelli Empirici de medicamentis lib. ed. Jan. Cornarius. Basil. 1536. fol. p. 58. „Hoc etiam remedinm indubitate impetus oculorum, si prævenias, prohibebit, scriptum in charta virgine: *Ἠέλιος θ', ὃς πάντ' ἐφορᾷς καὶ πάντ' ἐπακούεις.*“ (Iliad. III. 277.) Ibid. p. 112. „Ad os, sive quid aliud hæserit faucibus hi versus vel dicendi,

Digitized by Google

vel scribendi in charta: *Μή μοι γοργείην κεφαλὴν δεινοῖο πελώρου Ἐξ Ἄϊδος πέμψειεν ἐπαίνη Περσεφόνεια.*" (Odyss. XI. 633. Die abweichende Lesart *ἐπαίνη* für die gewöhnliche *ἀγαυὴ* wird unterstützt durch Hesiod. theogon. 768. 774.) — Sereni Samonici carm. de medicina, ed. Ackermann, 916. „quartanæ typho medicando. Maeoniæ Iliadis quartum ſubpone timenti." — Marcell. Empiric. führt a. a. O. nachstehende, vielleicht aus einer verlorenen griech. Tragödie entliehenen, Verse an: p. 109. „remedium valde certum et utile faucium doloribus; sic scribas in charta haec: *Εἶδον τριμερῆ χρύσεον Τσάναδον, Καὶ ταρταροῦχον ἄκεσιν Τουσάναδον, Σῶσόν με σέμνε νερτέρων ὑπέρτατε.*" — Eine Parallelstelle zu Virgil. Aeneid. XI. 543. bietet das Inscript auf einem röm. Amulete in Zell's Epigraph. I. 62. — Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir auch ein, vielleicht noch nicht weiter bekanntes, Responsum medicum der delphischen Pythia anzuführen, welches Alexander von Tralles (vielleicht aus der von Chrysippus veranstalteten Sammlung delph. Orakel, Cicero divinat. II. 56.) in dem oben angegebenen Werke p. 83. 830. aufbewahrt hat. (De morbi comitialis remediis.) „*Μεῖζον' ἀειράμενος κεφαλῆς ποιμνήϊον εὐλὴν Μηκάδος ἀγρονόμοιο δέρας περικάμβαλε μήλου, Ἑρπυστὰν πολύπλαγκτον ἐΰρίνου ἀπὸ κόρσης.*" Einem ähnlichen Responsum der Pythia liegt wohl auch der Zauberspruch bei der „medela panorum: Negat Apollo, peſtem poſse crescere, cui nuda virgo restinguat." Plin. H. N. 26. 60. zu Grunde.

Nürnberg. Dr. *Reuss.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Die k. k. Bibliothek zu Wien wird eine bedeutende Erweiterung ihrer Localitäten erfahren, indem die im Bibliothekgebäude zu ebener Erde befindlichen zur Zeit als Wagenremisen verwendeten Räume zu Büchersälen umgebaut werden sollen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 23. Leipzig, den 15. December 1856.

Auszug aus dem Jahresberichte

der

Kaiserlich Oeffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg

für 1855,

überreicht

dem Herrn Minister des Kaiserlichen Hofes

von

dem Director der Bibliothek, Mitgliede des Reichsrathes und Staatssecretair

Baron M. von Korff,

und

auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers

bekannt gemacht[1]).

In den früheren Jahresberichten der Kaiserlich Oeffentlichen Bibliothek sind die verschiedenen Massregeln auseinandergesetzt worden, welche die Direction zu ergreifen beabsichtigte, um einerseits diese Haupt-Büchersammlung des russischen Reichs auf eine dem gegenwärtigen Zustande der Künste und Wissenschaften in Europa entsprechende Weise zu vermehren, und anderseits dem Lese-Publikum, namentlich

1) Wie gewöhnlich als besondere Schrift erschienen: St. Petersburg, Buchdruckerei der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften 1856. 24 SS. 8°.

Digitized

aber dem mit ernsteren wissenschaftlichen Arbeiten beschäftigten Theile desselben, bei Benutzung der Bibliothek alle irgend wünschenswerthe Bequemlichkeit zu bieten.

Unter dem gnädigen Schutze zweier Monarchen sind nunmehr die beabsichtigten Einrichtungen nach und nach in's Leben getreten und in voller Wirksamkeit. Die Jahresberichte der Bibliothek können daher fortan nur eine einförmige Uebersicht der durch die einmal festgestellte Ordnung erzielten Resultate geben.

Was die beiden jüngstverflossenen Jahre betrifft, so ist es eine besondere tröstliche Erscheinung, dass die politischen Ereignisse, wie feindlich sie auch, dem Anscheine nach, friedlich wissenschaftlichen Beschäftigungen sein mochten, dennoch weder die Verwirklichung der besagten Bibliotheks-Einrichtungen zu hemmen, noch auch die Zahl der Leser zu vermindern im Stande waren. Im Gegentheile scheint es, und dies ist nicht in der Bibliothek allein bemerkbar geworden, dass der Krieg von wohlthätigem Einflusse für Russlands inneres Leben gewesen.

I. Personal-Chronik.

Die Bibliothek verlor durch den Tod zwei im Staatsdienste hochgestellte Ehrenmitglieder: den Präsidenten der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften und ehemaligen Minister der Volksaufklärung Graf S. S. Uwarow und den Reichs-Controleur Grafen A. G. Kuschelew-Besborodko. Beide waren einst Vice-Directoren der K. O. Bibliothek gewesen, Graf Uwarow vom 12. März 1812 bis zum 29. März 1833, Graf Kuschelew-Besborodko vom 9. Mai 1833 bis zum 25. April 1835.

Ebenso verlor die Bibliothek eines ihrer ältesten Ehrenmitglieder in der Person des verdienten Schriftstellers K. N. Batiuschkow, und einen Ehrencorrespondenten in der Person des als eifriger Sammler und Kenner vaterländischer Alterthümer bekannten J. N. Zarsky.

Ernannt wurden: zum Ehrencorrespondenten, der Director der administrativen Bibliothek beim k. k. Ministerium des Innern zu Wien Dr. Const. v. Wurzbach-Tannenberg, welchem auch für mehrfache der Bibliothek erwiesene Gefälligkeiten, und in Anerkennung seiner bibliographischen Leistungen überhaupt, durch Kaiserliche Huld der St. Stanislaus-Orden 3. Classe zu Theil wurde. — Zum Commissionair der Bibliothek, der St. Petersburgische Buchhändler Adolph Münx.

Im Beamtenpersonale war die einzige Veränderung, dass der Coll.-Registrator Bartolomejew an die Stelle des in ein anderes Dienstverhältniss übergegangenen Coll.-Assessors Golowatschow, als Aufseher des Dejourwesens trat.

Digitized by Google

Unter dem Titel von Kanzelei-Beamten wurden ohne Gehalt einige junge Leute in der Bibliothek angestellt, die ihren Universitäts-Cursus beendigt hatten und, in Erwartung einer Anstellung im regelmässigen Staatsdienste, ihre Kenntnisse durch Theilnahme an den Bibliotheksarbeiten zu erweitern und sich zugleich nützlich zu machen wünschten.

Zu Ostern 1855 geruhte Seine Majestät der Kaiser den durch Diensteifer ausgezeichneten Beamten der Bibliothek, auf Fürsprache der Direction, Allergnädigst Belohnungen an Rang, Orden und Gelde zu verleihen. Dies waren die ersten allgemeinen Belohnungen, die der Bibliothek seit ihrer Umgestaltung zu Theil geworden.

Die Beamten der Bibliothek und des unter derselben Oberleitung stehenden Rumänzowschen Museums betheiligten sich, wie sie auch früher stets gethan, soweit es ihre Mittel gestatteten, bei verschiedenen patriotischen Collecten. Sie steuerten 127 R. S. zum Besten der Familien von Flott-Offizieren, die bei der Vertheidigung Ssewastopols gelitten hatten, und 16 R. S. zu dem Denkmale Shukowsky's bei.

II. Einkünfte.

Die Geldmittel der Bibliothek hat Seine Majestät der Kaiser mit freigebiger Hand durch einen jährlichen Zuschuss von 6000 R. S. zu den etatsmässigen Summen, vom 1. Juli 1856 ab zu rechnen, vermehrt, sowie ausserdem durch Anweisung einer Summe von 3500 Rbl. S., die anfänglich dazu bestimmt war, eine von J. N. Zarsky hinterlassene Sammlung alter kirchenslawischer Bücher anzukaufen, die sodann aber, da man mit den Erben nicht Handels einig werden konnte, der Bibliothek zu anderweitigem Gebrauche verblieb.

So hat Seine Majestät der Kaiser, sogleich von den ersten Tagen Seiner Regierung an, der Oeffentlichen Bibliothek, die den Denkmälern des National-Ruhms beigezählt wird, Beweise desselben gnädigen Wohlwollens zu geben geruht, dessen sie sich beständig von Seiten des Erlauchten in Gott ruhenden Vorgängers Seiner Majestät zu erfreuen gehabt hat.

Die übrigen gelegentlichen Einkünfte des verflossenen Jahres waren:

	Rbl.	K.
Durch Doubletten-Verkauf	2849	61½
Durch Absatz verschiedener Publicationen der Bibliothek	846	10
An Procenten der Reichs-Cassenscheine etc. .	334	99
Als Geschenk von drei unbekannten Personen .	1008	—
Als Geschenk von dem Ehrenmitgliede der Bi-		
Latus	5038	70½

Digitized by Google

		Rbl.	K.
	Transp.	5038	$70\frac{1}{2}$
bliothek, Staatsrath J. Th. Basilewsky . .		1000	—
Als Geschenk von der Wittwe des Stabs-Rittmeisters E. S. Tschebyschew		100	—
Als Geschenk von dem Ehrenmitgliede der Bibliothek, dem wirklichen Staatsrathe A. N. Demidow		300	—
	Summa	6538	$70\frac{1}{2}$

III. Innere Einrichtungen.

Wenngleich das Haupt-Augenmerk jeder öffentlichen Bibliothek auf angemessene Vermehrung des Bücherschatzes gerichtet sein muss, so ist daneben doch auch noch so manches andere zu berücksichtigen, nämlich die materielle Einrichtung der Büchersäle und Lesezimmer, die Mittel den Forderungen der Leser so schnell als möglich zu genügen, und bis zu einem gewissen Grade selbst der Anblick, den das Innere der Bibliothek gewährt, insofern es wünschenswerth erscheinen kann, dass die Aussenseite wenigstens einigermaassen der Bedeutung und Wichtigkeit des Inhaltes entspreche.

Nach der gänzlichen in diesem Sinne ausgeführten Umgestaltung der innern Einrichtung der Bibliothek, wurden auch im Jahre 1855 wiederum einige bauliche Verbesserungen und Verschönerungen vorgenommen, die unter anderm eine Vermehrung der Plätze im Lesersaale und eine beträchtliche Erweiterung der in der Bibliothek seit einigen Jahren bestehenden Austellung von bibliographischen Merkwürdigkeiten zum Zwecke hatten.

Eine Ausstellung dieser Art ist es allein, was den Besuch von Bibliothekssälen dem Publikum anziehend zugleich und belehrend machen kann. Denn im Vorübergehen seinen Blick über hochgethürmte Bücherwände streifen zu lassen, ist gewiss ein ebenso geringes als unnützes Vergnügen. Die Direction ist daher darauf bedacht gewesen, das Kostbarste und Seltenste, was die Bibliothek an Handschriften und Autographen, Drucken, Kupferstichen, historischen Exemplaren, Einbänden und dergl. mehr besitzt, in besondern Glasschränken und Laden, nach Art naturhistorischer Museen, zur Schau darzulegen, so dass der aufmerksame Beschauer auf seinem Gange durch die Säle die hervorragendsten Erscheinungen des Bücherwesens und der Litteraturen aller Zeiten und Völker aus eigner Ansicht kennen lernen kann, der bloss Neugierige aber wenigstens eine bunte Augenweide findet, die vielleicht doch den Wunsch in ihm rege macht, das Gebiet seiner Kenntnisse gelegentlich zu erweitern.

Der Zuwachs der Ausstellung besteht nun in zwei neuen Reihen von Schauladen, welche die Säle der russischen und der linguistischen Litteratur in ihrer ganzen Länge durchschneiden und zusammen eine Ausdehnung von 100 Arschinen haben. Der Kostenbetrag dieser neuen Einrichtung beläuft sich auf 925 R. S.

Die erste Vitrinen-Reihe ist für eine chronologisch und nach den Typographien geordnete Sammlung der seltensten und bemerkenswerthesten kirchenslawischen und russischen Drucke bestimmt, die zweite für eine Auswahl von Bibel-Ausgaben in allen Sprachen der Welt. Das Nähere über diese beiden Sammlungen gehört jedoch in unsern nächsten Jahresbericht, da sie erst im Laufe des Jahres 1856 abgeschlossen sein werden.

IV. Erwerbungen.

A. Gedruckte Bücher.

Die Bibliothek erhielt zufolge Allerhöchsten Befehls und auf Verfügung der Oberbehörde die Fortsetzung der in der II. Abtheilung der Höchsteigenen Kanzelei Seiner Majestät gedruckten Kriegs- und Reise-Journale Peters des Grossen (für die Jahre 1713—1726) sowie der Kammer-Fourier-Journale (für die Jahre 1726, 1767—1769), desgleichen ein Exemplar der Antiquités du Bosphore Cimmérien, conservées au Musée Impérial de l'Ermitage einer Prachtausgabe in 3 Bänden folio patente, durch deren Druck sich die Typographie der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften verdient gemacht hat, denn dies Werk ist unbestritten die glänzendste Leistung des inländischen Buchdrucks.

Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter beehrte die Bibliothek mit einem kostbaren Geschenke, bestehend in dem zu Berlin 1853 unter dem Titel: Zur Erinnerung an die Reise des Prinzen Woldemar von Preussen nach Indien in den Jahren 1844—46, erschienenen Prachtwerke, das nach des Prinzen eigenhändigen Skizzen illustrirt, nur in wenigen Exemplaren gedruckt und nicht in den Buchhandel gekommen ist.

Auf Befehl Sr. K. H. des Grossfürsten Konstantin Nikolajewitsch wurden der Bibliothek verschiedene ihr fehlende Publicationen des Marine-Ressorts zugestellt. Entsprechende Verfügungen sind auch von Seiten der Oberverwaltung der Wegecommunication und öffentlichen Bauten, sowie des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, des Minister-Staatssecretairs des Königreichs Polen und verschiener anderer Behörden zur Bereicherung der Bibliothek erlassen worden. Betreffend die Pflichtexemplare der im Inlande erschienenen Schriften, welche die Bibliothek von den Cen-

Digitized by Google

surbehörden des Reiches wie gewöhnlich erhielt, ist durch Vermittelung des Ministeriums des Innern an alle Besitzer von Buchdruckereien und Lithographien die Weisung ergangen: dass die der Bibliothek zukommenden Exemplare in ordentlichem Einbande, gerade so wie die für den Verkauf bestimmten, einzuliefern seien.

Ausser den Censur-Exemplaren empfing die Bibliothek gratis, zufolge einer gesetzlichen Bestimmung vom Jahre 1854, von den Zollämtern gegen 2000 Bände, die aus verschiedenen Gründen confiscirt worden waren.

Ein erfreulicher Beweis von dem regen Interesse des Publikums für die Bibliothek waren die reichlichen Geschenke, welche ihr auch in diesem Jahre von Privatpersonen, nicht nur wie erwähnt an Gelde, sondern auch an Büchern zuflossen.

Um Auswärtigen die Zusendung ihrer Geschenke und überhaupt den zahlreichen Correspondenten den brieflichen Verkehr mit der Bibliothek zu erleichtern, werden, zufolge Allerhöchsten Befehls vom Januar vorigen Jahres, alle an die Bibliothek addressirte Sendungen, Briefe wie Pakete, von den Postämtern unentgeltlich befördert.

Die beträchtlichsten Geschenke an Büchern waren, der Bändezahl nach, die der Herren Ehrenmitglieder M. P. Pogodin (211 Bde.) und W. W. Hanka (175 Bde.), ferner des Hofraths J. D. Galanin, des Oberbibliothekars Bytschkow (118), des Commissionairs der Bibliothek Litow (114), des Ausländers Zabel (112), des Ehrencorrespondenten Buchholz (104), des Herrn G. H. Gennadi (58) und des Oberbibliothekars Ssoboltschikow (57). Ueberhaupt wurden der Bibliothek von 161 Personen zusammen 2288 Bände geschenkt, unter denen sich folgende Schriften auszeichnen:

a) in kirchenslavischer und russischer Sprache.

1) Acht gedruckte Gnadenbriefe der Zaare Michail Fedorowitsch, Alexej Michailowitsch, Fedor, Peter und Iwan Alexejewitsch (von der Baronesse Maria Pawlowna Korff).

2) Вѣнецъ Христовъ, Christi Krone, von dem Hegumen der Kiewschen St. Nikolas-Einsiedelei Anton Radiwilowski, Kiew, 1688, Fol. (Von dem Tschistopolschen Kaufmannssohne Melnikow).

3) Історія о разореніи святаго града Іерусалима. Geschichte von der Zerstörung der heiligen Stadt Jerusalem. St. Petersburg, 1717, 8°. und

4) Історіявъ въ ней же пішетъ о разореніи града Трои. Geschichte darinnen man schreibt von der Zerstörung der Stadt Troja. St. Petersburg, 1717, 8°. (von der Fürstin Nat. Stepan. Golizyn).

5) Eine Uebersetzung von Jac. Barozzi Devignoles Werke über die fünf architectonischen Ordnungen. St. Petersburg, 1722, Fol. (von dem Titularrath Pekarski).

6) Регламентеъ о управленіи Адміралтейства и верфи. Reglement über die Verwaltung der Admiralität und Werft. St. Petersburg, 1722, Fol. (von dem Hofrath Galanin).

7) Книга Історіографія початія имене, славы и разтіренія народа Славянскаго. Uebersetzung von Orbini dei slavi. St. Petersburg, 1722, 4°. (von dem Prof. der Universität Kasan, Pachmann).

8) Опісаніе порядка держаннаго при погребеніи etc. Петра Великаго Імператора и Самодержца Всероссійскаго: и блаженныя памяти Е. І. В. Гос. Цес. Наталіи Петровны. Beschreibung des Begräbnisses Kaiser Peters des Grossen und der Cäsarewna Natalia Petrowna. Moskau, 1726, Fol. (von dem Hofrath Tschumikow).

9) Слово при присудствіи Е. І. В. въ домовой Е. І. В. церкве проповѣданное Маркелломъ Епускопомъ Корѣльскимъ и Ладожскимъ. Rede gehalten von dem Bischof Marcell, in der Schlosskapelle vor der Kaiserin Elisabeth, den 28. März 1742. Gedruckt in demselben Jahre zu Moskau in 4°. (den russischen Bibliographen bisher unbekannt geblieben) und

10) Рѣчь благодарственная Е. І. В. Імп. Екатерінѣ Алексіевнѣ etc. именумъ всѣхъ вѣрноподданныхъ Е. І. В. на новый годъ говорена etc. Димитріемъ Митрополітомъ Новогородскимъ и Великолуцкимъ. Dankrede des Metropoliten Demetrius an die Kaiserin Katharina II. im Namen aller getreuen Unterthanen zum neuen Jahre, gesprochen in der Hofkapelle, den 1. Januar 1763, in 4°. (von Herrn Tichonrawow in Wladimir.)

11) Рѣчь говоренная при открытіи П. Р. В. Н. Ц. Л. Ь. Н. □ въ М*** Въ прикудствіи В. С. К. П. Р. С. В. Щ. И. Н. Г. Б. Р. Г. К. Г. П. Г. Rede gehalten bei Eröffnung der Provinzial □ in M*** in Gegenwart des hocherleuchteten Bruders K. G. P. G. Leipzig bei Breitkopf im J. 5780, in 8°. Ein äusserst seltenes Schriftchen (von dem Buchhändler Matiuschin).

12) Eine Sammlung von mehr als hundert Theaterstücken des vorigen Jahrhunderts (von dem Ehrenmitgliede M. P. Pogodin.)

13) Verschiedene Jahrgänge Moskauer und St. Petersburger Zeitungen, zur Ergänzung der Sammlungen der Bibliothek (von dem Commissionair Litow).

14) Описаніе Антоніева Новогородскаго монастыра. Beschreibung des Anton-Klosters zu Nowgorod. Moskau, 1810, 8°. Ein besonderer Abdruck aus des Archimandriten Ambrosius Geschichte der russischen Hierarchie (von dem Wirkl. Staatsrath Posnakow).

15) Die Kirchenbauten des Architekten K. Ton. St. Petersburg, 1838, Fol. (von dem Verfasser).

16) 136 besondere abgedruckte Artikel aus verschiedenen Jahrgängen des Journals des Ministeriums der Volksaufklärung (von dem Hofrath Galanin).

17) Beschreibung der feierlichen Audienz, in welcher Sr. Majestät der Kaiser bei der Thronbesteigung den 19. Februar 1855 den Reichsrath empfangen. Nur in wenigen und nicht verkäuflichen Exemplaren gedruckt. (Von dem vormaligen Präsidenten des Reichsrathes Fürst Tschernischew.)

b) in fremden Sprachen:

1) Ein kostbares Exemplar der von dem Hofbuchdrucker Decker zu Berlin besorgten Prachtausgabe des Neuen Testamentes, dasselbe, welches auf der londoner Welt-Industrie-Ausstellung bewundert worden. Seine Majestät der Kaiser hat allergnädigst dem Herausgeber für die Darbringung dieser ausgezeichten typographischen Leistung den St. Stanislaus-Orden 3. Classe zu verleihen geruht.

2) Manuel d'artillerie à l'usage des officiers d'artillerie de la république helvétique, par le Prince Napoléon-Louis Bonaparte, Capitaine au régiment d'artillerie du canton de Berne, Zurich, Strasbourg et Paris, 1836, 8°. Diese Schrift des gegenwärtigen Kaisers der Franzosen gehört jetzt zu den bibliographischen Seltenheiten. In dem der Bibliothek verehrten Exemplare steht von des Verfassers Hand: „A Monsieur le Comte Tascher souvenir d'amitié de la part de l'auteur" und darunter: „Offert au Gal. Ignatieff par le Comte Tascher de Lapagerie." Dies geschah im Jahre 1839, als weder der Geber noch der Empfänger ahnen konnte, welch eine glänzende Rolle das Schicksal dem Verfasser zugedacht hatte. (Von dem General-Adjutanten P. N. Ignatjew).

3) Die prächtige florentiner Ausgabe des Dante vom Jahre 1817, in 4 Bänden. Fol. (Von dem Wirkl. Staatsrath Schewyrew.)

4) Brereton, newes of the present miseries of Russia occasioned by the late warre in that country etc. London, 1614, 4°., ein von dem berliner Buchhändler Asher in 20 Exemplaren veranstalteter Facsimile-Abdruck dieses im britischen Museum zu London befindlichen Unicums. (Von dem Ehrenmitgliede A. N. Demidow.)

5) Menius, Relation von der Inauguration der Universität zu Dörpat. Dörpat, 1542, 4°. (Aeusserst selten.)

6) Rechtmässige Animadversion oder Züchtigung über des leichtfertigen Verräthers J. R. Patkuls gedruckte infame Deduction (Stockholm, 1701), 4°. Diese Schrift wurde auf Befehl Peters des Grossen zu Moskau öffentlich von Henkers Hand verbrannt.

7) Block, Muscoviten Fahrt d. i. kurtzer und umbständ-

Digitized by Google

licher Bericht von der Schifffahrt aus Hamburg nach Archangel etc. nebst der Samojeden und Muskowiter eigentlichen Beschreibung. Hamburg, 1683 (nicht 1685, wie bei Adelung Uebers. der Reisend. II. 366. fälschlich angegeben), in 4°. (Diese drei letzten nebst vielen anderen längst aus dem Buchhandel verschwundenen kleineren Schriften verdankt die Bibliothek ihrem Ehrencorrespondenten Dr. Buchholtz.)

8) Laurentius Müller, Polnische, Liffländische, Moschowiterische, Schwedische und andere Historien. Frankf. 1585, Fol. (Von dem Baron N. N. Korff.)

9) O temps! o moeurs! Comédie en 3 actes composée en 1772 par l'Impératrice Catherine II. et traduite du russe par M. Leclerc. Paris, 1826, 8°. Nur in 25 Exemplaren gedruckt, für die Gesellschaft der Bibliophiles français. (Von dem Ehrenmitgliede J. D. Poltaratzki.)

10) Don Innigo Lopez de Mendoza, Marques de Santilana, Obras. Madrit, 1852, gr. 8°. Prachtausgabe, veranstaltet von dem Herzoge d'Ossuna, einem der Nachkommen dieses altspanischen Dichters. (Von dem Herausgeber.)

11) Casopis Ceského Museum, alle Jahrgänge (1827—1853) und

12) Novoceská Bibliothéka, die Jahrgänge 1841—1852 in 15 Bänden. (Von dem Ehrenmitgliede W. W. Hanka, welcher nach wie vor unserer Bibliothek und Russland überhaupt aufrichtig zugethan ist.)

13) Bulletin du Bibliophile belge, sämmtliche Jahrgänge, schön gebunden. (Von dem Brüsseler Buchhändler Heissner.)

14) Castelli lexicon heptaglottum. London, 1669, gr. Fol. (Von dem Hofrath Tschumikow.)

15) Die Thaten Gangling Darmo's. Javanisch. (Von der Batavischen Gesellschaft der Wissenschaft und Künste.)

16) l'Eglise cathédrale de St. Isaac. St. Pétersb. 1845. fol. pat. Ebenso prächtige als geschmackvolle Darstellung des von Montferrand geleiteten denkwürdigen Baus. (Von dem Ehrenmitgliede F. J. Pränischnikow.)

17) Play. Les ouvriers européens. Paris, 1855, fol. max. (Von dem Ehrenmitgliede N. J. Gretsch.)

Ausserdem erhielt die Bibliothek noch zum Geschenke: Von der Brasilianischen Regierung die Flora fluminensis, Parisiis, 1827, 11 Bog. Fol.; von dem Ehrenmitgliede Schaffarik dessen sämmtliche separat gedruckte Schriften; von dem Baron Rosen zehn Incunabeln in lateinischer Sprache; von dem Commissionair Litow eine Anzahl von griechischen Drucken des XVII. und XVIII. Jahrhunderts; endlich von dem Senator und wirkl. Geh.-Rath J. S. Gorgoli, der zu seiner Zeit weitberühmt in der Fechtkunst war, eine kleine Sammlung französischer Monographien, welche diese Kunst betreffen und ihm von den Verfassern verehrt worden sind nebst

Digitized by Google

Portraiten und Zeichnungen. „Ich habe nun ein Alter von fast neunzig Jahren erreicht, sagt der Geber in seinem das Geschenk begleitenden Schreiben, und fahre zwar noch fort mich dann und wann mit der Fechtkunst zu beschäftigen, da ich sie jedoch nicht mehr mit der früheren Behendigkeit ausüben kann, ziehe ich es vor, meine Bücher der Oeffentlichen Bibliothek zu übergeben, wo sie den jungen Offizieren der Residenz, die sich in einer für jeden jungen Menschen und namentlich für den Militair so unerlässlichen Kunst vervollkommnen wollen, von Nutzen sein können."

Die eigenen Ankäufe der Bibliothek übertrafen an Bändezahl die aller früheren Jahre. Sie wurden durch einige namhafte Bücherversteigerungen im Auslande begünstigt und beliefen sich auf 9109 Bände. Diese Büchersendungen konnten freilich, wegen der im Jahre 1855 fortdauernden Handelssperre und der gesunkenen Curse, nicht ohne einige Kostenvermehrung bewerkstelligt werden.

Bei den neuen Erwerbungen wurden, ausser den von der Direction selbst für nöthig erachteten Ergänzungen, auch noch die Wünsche des Lesepublikums gaz besonders berücksichtigt, indem eiue beträchtliche Anzahl solcher Werke, die von verschiedenen Seiten verlangt worden waren, in der Bibliothek jedoch fehlten, so schnell es sich thun liess angeschafft wurden. So erschien im September 1855 zum erstenmale ein Verzeichniss von 600 Büchertiteln mit Hinzufügung der Nummern des Leser-Billets, unter welcher jedes Buch verlangt worden war, und wurde mit allen Zeitungen vertheilt, um die Leser zu benachrichtigen, dass nunmehr die im Verlaufe des letzten Jahres von ihnen gewünschten Schriften in der Bibliothek vorhanden seien. Diese Maassregel fand einstimmigen Beifall, und die Bibliothek erntete dafür öffentlich und privatim vielfältigen Dank ein.

Die wichtigen Erwerbungen waren a) auf dem Gebiete der einheimischen Litteratur:

2) ein bisher noch keinem Bibliographen bekannt gewordenes Werk unter dem Titel:

Blumen-Triod des Johann von Damascus und anderer Heiligen. Wilna, bei dem Typographen Leon Mamonitsch, 1609. Fol.

Dies Buch ist von dem Buchdrucker dem Kanzler des Grossfürstenthums Lithauen Fürsten Leo Sapieha zugeeignet als einem freundlichen Beschützer der Kirche und des russischen Volkes, im Sinne der Vereinigung beider Kirchen.

2) Політіколѣпная *ἀποθέωσις* достохвалныя храбрості Всероссійскаго Геркулеса Петра Алексіевича etc. Politikgemässe Apotheose der ruhmwürdigen Tapferbeit des gesammtrussischen Herkules Peter Alexejewitsch bei Gelegenheit seiner siegreichen Heimkehr etc. Moskau, 1709.

Digitized by Google

3) Магазинъ свободно-каменьщической. Freimaurer-Magazin von Gelegenheitsreden und Gesängen. Moskau, bei J. Lopuchin, 1784, 1. Band in 2 Theilen 8°. Weitere Bände dieser jetzt sehr selten Ausgabe sind nie in den Buchhandel gekommen.

4) Духъ масонства. Der Geist der Freimaurerei, Reden von W. Hutchinson, aus dem Deutschen übersetzt. Moskau, um 1785, 8°.

5) Граве. Теорико-практическое наставленіе о граждмнской архитектурѣ. Des Flottcapitain Chr. B. Grave theoretisch-practische Anweisung zur Civil-Baukunst. Gedruckt in der Typographie des Tschernomorischen Depots, 1807, 8°. In Sopikows und Smirdins bibliographischen Verzeichnissen nicht angeführt.

6) Мистическія творенія Александра Ковалькова. A. Kowalko's mystische Schriften. Orel, 1815, 8°.; ein Werk, das stets ausserhalb des Buchhandels geblieben ist.

7) Commentar zum Evangelium Matthaei in russischer Sprache, ohne Titel und Schluss, in 8°., gedruckt etwa vor dreissig Jahren unter dem Ministerium des Fürsten A. N. Golitzin. Der Druck blieb unbeendigt und die Auflage wurde darauf vernichtet.

Ausserdem wurde die Abtheilung der russischen Litteratur vorzüglich noch durch viele ihr fehlende Schriften philologischen Inhalts bereichert.

b) In fremden Sprachen.

Die Abtheilung der auf Russland bezüglichen Schriften wurde wiederum besonders reichlich bedacht, und einige der ihr zugekommenen neuen Erwerbungen sind von beträchtlichem Werthe, namentlich:

1) Fünf Broschüren in spanischer Sprache, deren erste, gedruckt zu Valladolid, 1605, 4°., über die Thronbesteigung des Pseudo-Demetrius berichtet. Drei andere vom Jahre 1634, herausgegeben zu Madrid und Malaga, handeln von dem damaligen Kriege Russlands und Polens; die fünfte, ohne Angabe des Orts 1691 gedruckt, betrifft den Sieg der Kosaken über Türken und Tataren auf dem Schwarzen Meere. Ein zweites Exemplar dieser kleinen Flugschriften dürfte sich kaum irgendwo anders noch vorfinden.

2) Einige äusserst seltene holländische Schriften, als:

a) Die nieuwe weerelt der Landtschappen ende Eylanden. Antwerpen, 1563, fol. Dies ist der bekannte Novus orbis Grynaei in's Holländische übersetzt von Cornelius Ablyn, von welchem Adelung (Uebersicht der Reisenden in Russland) keine Kenntniss hatte.

b) Beschryvinge von Moscovia ofte Rusland door

Digitized by Google

J. Danckaert. Amsterdam, 1615, 4⁰. Der Verfasser, Holländer von Geburt, war zweimal in Russland. Zuerst, im Jahre 1609, befand er sich in dem schwedischen Hülfsheere unter den Befehlen des Grafen von Jacob Pontus de la Gardie, dann, wahrscheinlich um 1611, als Gesandtschaftssecretair in Moskau bei dem Baron von Luyt.

c) Driejaarige reize naar China te lande gedaan door den Moskovischen Afgezant E. Ysbrants Ides. Amsterd. 1704, 4⁰. Originalausgabe dieses wichtigen Reiseberichtes, den der berühmte Amsterdamer Bürgermeister Witsen nach den Tagebüchern des russischen Gesandten ausgearbeitet hat.

d) Warachtige ende eygentlijeke Beschryvinge van de wonderbare ende seer gedenkweerdigte geschiedenissen, die in Moscovia zyn voorgevallen in den naest voorleden ende in den teghenwoordighen jaare 1606. Ohne Druckort, 1606, 4⁰.

e) Ordre by de hooch mogende Heeren staten generael der Vereenighde Nederlande ghemaeckt op het bevaren van Archangel in Moscovien. (1643.) 4⁰.

f) Copie van twee Brieven uit Moskouw. (1672.) 4⁰. Bezüglich auf den Türkenkrieg.

4) Das seltene schwedische Buch betitelt: Berättelse om Ajuckiniska Kalmuckiet, eller om detta folkets ursprung, hurru de kommit under Ryssarnas lydno etc. Stockkolm, 1744, 8⁰. Der Verfasser, Schnitscher mit Namen, besuchte im Jahre 1715 die Kalmücken-Horden, indem er sich einer chinesischen Gesandschaft [1]) anschloss. Er schrieb seine Reisebemerkungen in Ssaratow nieder, wo sie von einem kriegsgefangenen schwedischen Offizier kopirt wurden. Dies Buch scheint bisher ganz unbeachtet geblieben zu sein.

4) Miechov: historia delle due Sarmatie. Vinegie, 1561, 8⁰.

5) Bisaccione: il demetrio Moscovita, historia tragica, Roma, 1643, 12⁰.

6) Baronius: historica relatio de Ruthenorum origine, eorumque miraculosa conversione. Coloniae, 1598, 8⁰. und desselben Autors Relationes historicae duae duarum illustrium legationum, quarum posterior de Ruthenorum aliquot mille ecclesiarum ad S. sedem apostolicam receptarum conversione

---

1) Diese merkwürdige chinesische Gesandtschaft an den Tataren-Chan, die durch ganz Sibirien, über Wjatka, Kasan zu den Wolga-Kalmücken ging, ist die nämliche, welche bereits in Müller's Sammlungen zur russ. Gesch. I. 327 kurz beschrieben weden. Die vollständige Beschreibung in englischer Sprache (Narrative of the Chinese Embassy to the Khan of the Towigouth Tartars in the years 1712—1715, by the Chinese Ambassador, and published by the Emperor's authority at Pekin. Translated from the Chinese by Sir G. Th. Staunton. London, 1821, 8⁰.) hat die Bibliothek gleichfalls in dem vergangenen Jahre angekauft.

Digitized by Google

agit. Coloniae, 1600, 8°. zwei für die Geschichte der Union wichtige Schriften.

7) Wladislai Poloniae Regis Victoria Smolenscana und Victoriae Smolenscanae continuatio. Gedruckkt zu Brüssel, 1634, 4°.

8) Aeneas Sylvius: diversi tractatus, primus de situ et origine Pruthenorum, secundus de Livonia etc. 4°. Ausgabe des XV. Jahrhunderts, ohne Druckort.

9) Manuductio in grammaticam Slavonico Rosseanam per Eliam Kopijewitz, adornata anno 1706, Stolzenbergii, 8°. In Russland war bisher nur ein einziges Exemplar dieser Grammatik bekannt, nämlich das der Seminar-Bibliothek zu Wologda. (S. Strojew's Beschreibung der altslavonischen Drucke pag. 217.)

10) An account of the religion, rites, ceremonies and superstitions of the Moscovites, by Jonas Debia. London, 1710, 12°. Aus dem Französischen übersetzt.

11) Newe Zeytung, so ein Erbarer Rath der Stadt Revel von der Botschaft des Königs auss Denemark mündlich gefragt und angehöret, wie alle Sachen yetzt zwischen den Grossfürsten in Moskaw ein Gestalt oder Gelegenheit hab. Nürnberg, 1561, 4°. Von dieser Broschüre, die nicht ohne geschichtliches Interesse ist, dürfte sich schwerlich irgendwo ein zweites Exemplar erhalten haben.

12) Sieben aus der Wolfenbüttler Bibliothek stammende Gelegenheitsschriften zur Feier der Vermählung des Zarewitsch Alexis Petrowitsch mit der Prinzessin von Braunschweig-Wolfenbüttel.

13) Kronstadt in seiner Aussicht mit einer Erklärung in freien Versen von Gerlach. St. Petersb. 1738, 4°. Bisher nur aus einem Citate bei Bernouilli bekannt.

(Schluss folgt.)

Livres imprimés sur papier de couleur.

Nous avons déjà donné dans le Serapeum, no. du 15. décembre 1852, p. 382, une liste d'ouvrages imprimés en France ou en Italie sur papier de couleur; ce sont des singularités typographiques qui ont de prix aux yeux de quelques amateurs; nous publions aujourdhui une continuation à la liste précédente; l'énumération complète de ces raretés serait beaucoup trop longue pour pouvoir être placée ici.

Administration des finances de l'empire français, Paris, 1807. in fol.

Alkan, Notice sur la bibliothèque de Mr. Vivenel, 1845. 8°. des exemplaires sur papier de diverses couleurs.

Digitize

Ariosto, l'Orlando furioso, le rime e le satire, Firenze, 1823, 3 vol. in 12.; papier nankin.

Bottari, Lezione sopra il decamerone, Firenze, 1818, 2 vol. in 8°; pap. de couleur.

Carmignano, Lettera sul vero senso del verso di Dante, Pisa, 1826. 8°. pap. bleu.

Chateaubriand, Velleda, episodio del poema de' Martiri, tradotto da C. Spinola, Pisa, 1812. in 12. pap. rose.

Chenier, M. J. Les Nouveaux Saints, Paris, 1801. in 12. papier bleu.

Colardeau, ses Œuvres, 1803. 4 vol. in 18. — Deux exempl. sur pap. rose.

Dante, Comedia, Venetia, G. Giolito da Trino, 1536. 4°. un exempl. sur papier bleu, catalogue Renouard.
Il a été tiré des exemplaires sur papier de couleur, de diverses éditions modernes de Dante, Pisa, 1804—9. 4 vol. in fol., Milano, 1809. 3 vol. in fol. etc. voir Colomb de Batines, Bibliografia dantesca, 1845. p. 126. 131. 149. 150. 151. 167. 173. 174.

Demoustier, Lettres à Emilie, 1809. 6 vol. in 8°. sur papier jaune.

Demoustier, Lettres à Emilie, 1809. 6 vol. in 12. un exempl. unique sur papier rose.

Ducis, Recueil de poesies, Paris, 1809. in 8°. pap. bleu.

Fabritii (Aloyse Cinthio delli) Satyra nel proverbio chi prima va al Molino primo macina (Parigi, 1812.) in fol. Imprimé à 27 exemplaires dont deux sur papier jaune.

Fénélon, Télemaque, Paris, an VII; 2 vol. in 18. 5 exempl. pap. rose et 5 pap. bleu; 1802, 2 vol. in 18. 3 exempl. pap. rose.

Foscolo (Ugo) Ultime lettere di Jacopo Ortis, Italia, 1802. in 8°. pap. vert.

Gilbert, ses oeuvres, Paris, 1806. 2 vol. in 18. papier rose.

Giraldo Giraldi, Novelle, Amsterdam (Firenze), 1819. 8°. papier bleu.

Heures françaises en les vêpres de Sicile, Amsterdam, 1690. réimpression faite à Paris en 1852 à 100 exempl.; 5 sur papier nankin.

Labé Louise, Œuvres, Lyon, 1824. in 8°. 15 exempl. sur papier de diverses couleurs.

Legouvé, le Mérite des femmes, Paris, 1804. in 12. un exempl. sur papier rose, au catalogue Renouard.

Legouvé, le Mérite des femmes, Paris, 1813. in 12. un exempl. sur papier jaune, même catalogue.

Liber precum in usum ecclesiæ Armenicæ, Roma, 1685. 8°. un exemplaire sur papier bleu est à la bibliothèque de Dresde.

Lodoli, Carlo, Apologhi, Parigi, 1800. in 12. papier bleu.

Digitized by Google

Manières de vilains (poésie du 13[e] siècle) Paris, 1833. in 8°. deux exempl. sur pap. de couleur.

Matthioli commentarii in libros Dioscoridis, Venetiis, 1565. in fol. Un exempl. sur papier bleu est à la bibliothèque de Dresde.

Mystère de la sainte hostie (Aix, 1817). 62 exempl. en tout; 4 sur pap. bleu.

Nodier, Romans, nouvelles et mélanges, Paris, 1833. 6 vol. 8°. pap. bleu.

Poemetti di diversi autori, Parigi, 1801. in 12. cinq exempl. sur papier rose.

Rey, Histoire du drapeau des couleurs et des insignes de la monarchie française, Paris, 1837. 2 vol. 8°. pap. vert.

Ricci A. M. Idilli, Pisa, 1822. in 18. sur papier nankin.

Saggio di rime di diversi buoni autori, Firenze, 1825. 8°. papier rose.

Scaramelli, tre novelle, Napoli, 1721. in 12. papier rose.

Serlio, Libro quarto di architettura, Venetia, 1537. fol. Un exempl. sur papier bleu à la bibliothèque de Dresde.

Sestini, Lettere e dissertazioni numismatiche, Livorno, 1789. 4°. 4 tomes. Un exempl. sur papier bleu dans la même bibliothèque.

Tasso, la Gerusalemme liberata, Firenze, 1824, in 12. papier nankin.

Tasso, l'Aminta, Firenze, 1834. in 12. papier nankin.

Tassoni, La secchia rapita, Pisa, 1811. in fol. papier bleu.

Tomitano, G. B. Bianca Capello e Pietro Buonaventuri, Vinegia, 1815. in 16. il y a des exemplaires en grand format sur papier jaune.

Volpi, Polinnia, ovvero i Fruti della solitudine, Stanze, Padova, 1751. in 8°. papier bleu.

Bordeaux. *Gust. Brunet.*

Nachtrag zu meinem Aufsatze über Chr. Fr. Paullini's gelehrten Briefwechsel in der Jenaischen Universitätsbibliothek (s. Serapeum 1856. Nr. 5. S. 65—71.)

Aus den handschriftlichen, noch nicht gehörig geordneten Sammlungen des sächsischen Historiographen J. G. Horn zu Paullini's Lebensbeschreibung (früher in dem Staatsarchive, jetzt in der K. Bibliothek zu Dresden).

Unter Paullini's im Jahre 1687 erschienenen Schriften kommt vor:

Delineatio Collegii Imperialis historici gloriofe et feliciter fundandi. fol. worüber Horn Folgendes bemerkt: Diese

ward bald durch Dan. Wilh. Mollern, Prof. zu Altdorf und Joh. Ludw. Praschen, Rathsherrn zu Regensburg, wieder aufgelegt, wie dergl. nicht minder an andern Orten, z. B. zu Wien, Plön etc. geschehen —, s. Paullini's Zeitkürzende Lust P. I. p. 905 f. und die monatl. Auszüge Eckhards 1701. Jan. S. 35. Nr. 20.

Ihm wird fälschlich zugeschrieben:

Propoſitio imperialis Collegii Hiſt., qua omnes ſinceri Germani, quorum id talentum est, ad conſcribendos patriae annales a primordio gentis inter collegas diſtribuendos, officioſe rogantur et invitantur. Jen. 1688. Aus einem Briefe ſub dat. Droge (?) 1689 erhellt, dass sothane Proposition auch Detlev Marcus Friese, gräfl. Ranzauscher Rath und Hofmeister, bald wieder nachdrucken lassen. v. Paullini zeitk. Lust P. I. p. 980. Dergl. Auflage auch hernach 1692 zu Plön wieder geschehen. Wie Paullini nämlich selbst l. cit. p. 970. erinnert, haben die monatl. Unterredungen Tenzels 1689. p. 80 geirrt, indem sie gemeint, der damalige Bischof von Münster, Freiherr Ferd. v. Fürstenberg, hätte ihm befohlen, solche Proposition herauszugeben. Und nicht minder Winckelmann, dass er ihn für den Autor gehalten, gleichwie der Catalogus der Leipziger Herbstmesse 1688. Weigelium zu Jena. Sondern das war Hiob Ludolf, ein in und ausser Europa bekannter Herr."

Horn handelt in der Lebensbeschreibung Paullini's §. 14—18. ziemlich ausführlich, mit Benutzung der bekannten Quellen: der zeitkürzenden Lust, der monatl. Unterredungen, der curieusen Bibliothek Tenzels (1705. S. 218—220).

Chriſt. *Weiſii* Epiſt. ſelectior. (Budisſae 1716. 8.) p. 325. — Schurzfleiſch. epiſt. arcan. (T. II. p. 12 sq.) Notit. libror. P. 2. p. 39 sq. — Supplem. vitar. p. 495. von dem Colleg. Imperial. hiſt.

Von seinem Plane, zu grösserer Ausbildung der teutschen Sprache und Dichtkunst eine Gesellschaft zu stiften s. J. G. *Eccardi* hiſt. ſtudii etymologici linguae germanicae hactenus impenſi p. 119 sq.: „Paullinus ut lingua et poeſis Germanorum magis magisque excoleretur, *Conſilium* edidit fundandi *Ordinis Columbini laureati* atque id deinde memorabilium ſuorum ſacrorum et profanorum s. der Zeitverkürzenden erbaulichen Lust Tomo II. cap. 120 inſeruit; ſed ſuccesſu hactenus caruit, nec fuere, qui nomina huic ordini darent."

Rudolstadt.

Dr. *L. F. Hesse.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 24. Leipzig, den 31. December **1856.**

Auszug aus dem Jahresberichte
der
Kaiserlich Oeffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg
für 1855,

überreicht

dem Herrn Minister des Kaiserlichen Hofes

von

dem Director der Bibliothek, Mitgliede des Reichsrathes und Staatssecretair

Baron M. von Korff,

und

auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers

bekannt gemacht.

(Schluss.)

14) Polyides. Die heil. Posaune des Glaubens der apostolischen, allgemeinen, heiligen und rechtgläubigen griechischen orientalischen Kirchen Christi. Neu-Brandenburg, 1736, 4°. Der Verfasser, Archimandrit eines der Klöster des Berges Athos, reiste eine Zeit lang in Deutschland umher, um Lösegeld für Christensklaven einzusammeln. Aufgefordert von einem deutschen Fürsten gab er diese Schrift, zuerst in lateinischer, dann in deutscher Sprache heraus; jedoch scheint dieselbe nicht durch den Buchhandel verbreitet, sondern nur zu dem genannten milden Zwecke vertheilt worden zu sein.

Digitized by Google

Sowohl das lateinische als auch das deutsche Exemplar der Bibliothek hat der Verfasser mit seinem Autographum, in griechischer Schrift, versehn.

15) Mémoires en forme de manifeste sur le proces criminel jugé et publié à St. Pétersbourg en Moscowie le 25. Juin 1718 contre le Czaréwitz Aléxéi. Nancy, 1718, 12°.

16) Ein vollständiges Exemplar der Biblioteka Warzawska, von ihrem ersten Erscheinen im Jahre 1841 ab.

Die Sammlung der auf die orientalische Frage bezüglichen Schriften hat sich bis zu der Zahl von 890 vermehrt.

Die Specialität der Curonica erhielt, Dank der unschätzbaren Gefälligkeit des Hrn. Ehrencorrespondenten Dr. Buchholtz, einen sehr erfreulichen Zuwachs von 167 Nummern Landtags-Acten und dergl. In der Reihenfolge der seit 1763 bis zum Schlusse des vorigen Jahrhunderts publicirten kurländischen Diaria fehlen der Bibliothek jetzt nur noch wenige.

Nächst der Abtheilung der Russica betrafen die meisten und kostspieligsten Erwerbungen das Gebiet der physico-mathematischen Wissenschaften. Für diese Section ist unter andern angeschafft worden: Bonamy et Beau, Atlas d'anatomie descriptive; Carus, Anatomie comparée; Connaissance des temps (92 Bde.); Dunker et Meyer, Palaeontographica; Edwards, Botanical register; Goldfuss, Petrefacta Germaniae; Hemprich et Ehrenberg, Symbolae physicae; Kaussler, Atlas des batailles; Le Blanc, Recueil de machines; Paula Schrank, Flora Monacensis; Endlicher, Genera plantarum; Schreber, Säugethiere; Sepp, Flora Batava; Sturm, Deutschlands Flora; Sullivan, Musci Alleghanenses; Tredgold, Steam engins; Wallich, Plantae Asiaticae rariores; Woodville, Medical botany. Dazu theils ganz, theils in Fortsetzungen mehrere theure periodische Schriften, wie: Annales d'hygiène publique; Annales des sciences naturelles; Archiv für Naturgeschichte; Bulletin de la société géologique de France; Cannstadt, Jahresberichte der Heilkunde; Froriep, Notizen aus dem Gebiete der Naturkunde; Journal de chimie médicale; Oken, Isis; Lionville, Journal de mathématiques.

Für die Abtheilung der Geschichte wurde unter andern angeschafft: Salzenberg, Altchristliche Baudenkmale von Konstantinopel, 1855, gr. Fol.; Gay, Historia fisica y politica de Chili (23 Bde. Text mit 2 Atlassen); das zu Paris 1854 erschienene Prachtwerk der Statuts de l'ordre du St. Esprit; Le Rhin monumental et pittoresque; Humphreys, the illuminated books of the middle age; Didron ainé, Annales archéologiques; Bouillon, Musée des antiques; Stothard, The monumental effigies of Great Britain; The Journal of the Royal Geographical Society of London (26 Bde.); Günther, Codex diplomaticus Rheno-Mosellanus

Digitized by Google

(6 Bde.); Dana, The United States illustrated in views of city and country. New-York; Voyage autour du monde exécuté sur la corvette La Bonite, commandée par Vaillant (13 Bde. Text und 3 Bde. Atlas); Carter, Specimens of the ancient sculpture and painting.

Für die Abtheilung der Theologie: Schmidt, Lebensbeschreibungen der Missionare; Rhizelius, Episcopia Sueo-gothica. Linköping, 1752 (ein jetzt sehr seltenes Buch); Llorente, Histoire de l'inquisition.

Für die Abtheilung der Polygraphie und Littergeschichte: die Werke Raumers, Websters, Libelts, Morellet, Arnault u. a. m. Courtin, Encyclopédie moderne (26 Bde.); Mélanges militaires, littéraires et sentimentales du p[ce] de Ligne (20 Bde.); sowie die litterarhistorischen Schriften von Genthe, Risard, Koberstein, Lockhart, Lemke, Houssaie, Howitt u. s. w. Die Allgemeine Hallische Litteraturzeitung (52 Bde.) und einige der neuesten polnischen zu Krakau und Posen erscheinenden Journale.

Für die Abtheilung der Jurisprudenz und Staatswissenschaft: Martens et Cussy, Recueil de traités (5 Bde.); Dufau, Duvergier et Guadet, Collection des constitutions de l'Europe et de l'Amérique (6 Bde.); Pardessus, Collection des lois maritimes antérieures au XVIII. siècle (5 Bde.); Garden, Histoire générale des traités de paix (4 Bde.); Zeitschrift für geschichtliche Rechtswissenschaft, herausgegeben von Savigny, Eichhorn, Göschen (15 Bde.); Revue étrangère de législation et d'économie, nebst deren Fortsetzung seit 1844, betitelt Revue de droit français et étranger (16 Bde.) etc.

Für die Abtheilung der orientalischen Sprachen: die zu Kalkutta seit 1849 erscheinende Bibliotheca Indica (bis jetzt 15 Bde.); die Ausgaben des Zendavesta von Brockhaus und Westergaard, die zu Serampoore, Madras und Bombay gedruckten Wörterbücher der Siamesischen, Telegu- und Mahratten-Sprachen, sowie auch die nöthigen Hülfsmittel zur Erlernung des Japanesischen, Haussa, Taï, Hindy, Hindui, Tamulischen, Pali, Karaibischen, Berberischen und der Eskimo-Sprache.

Für die Abtheilung der Technologie: Le Technologiste ou archives des progrès de l'industrie française et étrangère (vollständig, seit 1840, in 16 Bänden); Cours complet d'agriculture du XIX. siècle (16 Bde.).

Für die Abtheilung der schönen Künste: Waring and Macquvid, Exemples of architectural art in Italy and Spain, chiefly of the 13 and 16 centuries; The model architect, aus Philadelphia; Hittorf, Architecture poly-

Digitized by Google

chrôme; die Gemälde-Gallerie des Königl. Museums in Berlin; Chabert, Vie des peintres; Pugin, Les vrais principes de l'architecture ogivale ou chrétienne; Paris moderne, ou choix de maisons construites dans les nouveaux quartiers; Intera, Collegione di tutte le opere de Thorwaldsen; Vasari, Vie des peintres, sculpteurs et architectes, trad. par Leclanche; Fétis, Biographie universelle des musiciens; Pinacoteca del palazzo reale di Milano; La basilica di San Marco in Venezia, mit musterhafter Sorgfalt herausgegeben von der Familie Kreuz; Zeitschrift für Bauwesen. Berlin (bis jetzt 4 Bände).

Für die Abtheilung der Incunabeln und Bibliotheks-Cimelien: die Facsimile-Ausgabe eines der ersten englischen Drucke von William Caxton; die erste Aldinische Ausgabe Petrarca's (1501, 8º.) und verschiedene andere werthvolle Aldinen.

Die Sammlung merkwürdiger Einbände wurde durch zwei ganz besonders kunstreiche aus der Werkstatt Laudards, in Paris, vermehrt, welche in dem Aubryschen Verkaufs-Cataloge zu dem Preise von 295 Franken angesetzt waren; nämlich ein Exemplar von Linchot's histoire de la navigation aux Indes. Amsterdam, 1638. fol. und ein Exemplar von Godescard's Vie des Saints. Paris, 1844. gr. 8º. Der Einband des Erstern besteht ganz aus Bronze-Platten mit Verzierungen und Inschriften von erhabener Arbeit; der des zweiten ist schwarzer Saffian mit Beschlägen von ciselirter und vergoldeter Bronze und mit einem Mittelstücke, gleichfalls von gemeisseltem Metall, das die Kreuzesabnahme darstellt.

B. Karten, Musikalien, Kupferstiche und Zeichnungen.

Seine Majestät der Kaiser geruhte der Bibliothek die noch nicht edirte Original-Partitur des Oberon zu schenken. Noten und Text sind von Karl Maria Webers eigener Hand geschrieben; der Text in englischer Sprache wie er ursprünglich, von Planché, verfasst war. Aus den Randbemerkungen ersieht man, dass die Ouvertüre den 9. April 1826 in London beendigt worden, die übrigen Nummern aber im Laufe des vorhergehenden Jahres theils in Dresden, theils in London. Dies letzte Werk des genialen Componisten hatte der Sohn desselben Seiner Majestät dargebracht. Nun ist es im Manuscripten-Saale in prachtvollem Einbande und mit der Inschrift „Erstes Geschenk, das die Bibliothek von Seiner Majestät dem Kaiser Alexander II. empfangen. Den 9. April 1855“ zur Schau gelegt.

Der Geheimrath und Hofmeister des Kaiserlichen Hofes A. F. Lwow verehrte der Bibliothek ein Notenheft von Mozarts Hand geschrieben, und die Original-Partitur einer

Digitized by Google

Symphonie, die D. S. Bortnianski im Jahre 1790 für die damalige Grossfürstin Maria Feodorowna componirt hat.

Ferner erhielt die Bibliothek zum Geschenke: von dem Kammerherrn und Wirkl. St.-R. Ch. J. Lasarew, eine Sammlung gravirter Blätter, unter denen sich 12 von Marchetti, Bettelini, Felsing etc. nach Gemälden von Raphael, Correggio, Dominichino und Leonardo da Vinci auszeichnen; von dem Kammerherrn und Wirkl. St.-R. G. S. Popow, eine zahlreiche Sammlung von Portraits.

Auf Allerhöchsten Befehl wurden die zur Beschreibung der Krönung der Kaiserin Katharina II. gehörigen Zeichnungen der Bibliothek zugestellt. Der Text der Beschreibung befindet sich in der Sammlung der Kammer-Fourrier-Journale.

Die Oberverwaltung der Wege-Communication verabfolgte sämmtliche lithographische Zeichnungen ihres Ressorts, von welchen die Bibliothek noch keine Exemplare besass.

C. Handschriften.

Auf Allerhöchsten Befehl wurde der handschriftliche Nachlass des ehemaligen Justiz-Ministers D. P. Troschtschinski (23 Bände, in denen unter anderm werthvolle statistische Nachrichten und Beschreibungen verschiedener Gouvernements enthalten sind) der Bibliothek zugestellt.

An kirchenslawischen und russischen Handschriften wurden geschenkt: Von Herrn Melnikow, 1) Ein Miscellen-Band in 4°. aus dem XVII. Jahrhunderte, enthaltend: a) die Rhetorik eines Hiakynths von Gross-Nowgorod, b) Eine Verwarnung gegen die Ketzerei Barlaams und Ankidins, c) Eine Dialektik. 2) Eine Chronik der Klosterstiftung auf der Insel Solowetz; Octavband aus derselben Zeit. 3) Das Leben der Prokopia; Quartband desselben Jahrhunderts. — Von der Fürstin O. S. Odojeskoy, 4) Святцы (Heiligen-Kalender in 64°. aus dem XVII. Jahrhunderte. — Von Hrn. Tichonrawow, 5) Erscheinung und Wunder des Bogoliubschen Muttergottes-Bildes, in 4°., aus dem XVIII. Jahrhunderte. — Von dem Grafen A. F. Rostoptschin, 6) О зачатіи и рожденіи Великаго Государя Императора Петра Перваго. Lebensgeschichte Peters des Grossen, aus dem XVIII. Jahrhunderte, ein schon bekanntes Werk, dessen vorliegendes Exemplar jedoch wegen seines früheren Besitzers merkwürdig ist, den man aus folgenden, französisch und russisch auf das Vorblatt geschriebenen Notizen kennen lernt: „Dies Buch handelt von den Aufständen der Strelizen, die sich in Moskau während der Kindheit Peters des Grossen ereignet; es enthält auch das Tagebuch seiner Reise in Hol-

Digitized by Google

land etc. das Tagebuch seiner glänzenden Thaten, der gelieferten Schlachten und der gewonnenen Siege etc. Es drucken zu lassen und selbst es handschriftlich aufzubewahren ist bei Todesstrafe verboten. Fedor Karshawin[1]).

„Dies Buch gehört dem Fedor Wassiljewitsch Karshawin, Collegien-Aktuario, von der Moskauer Universität approbirtem und privilegirtem Lehrer und beim Kremlin-Bau Architect-Gehülfen, welcher in Paris studirt hat von 1753 bis 1765, darauf in Russland selbst lehrte und 1773 wieder in Paris war."

„Meines Vaterlandes bin ich hier durch meinen Vater beraubt worden. Ich wünsche, dass er mich zu meinem Glücke für immer vergessen möge."

Von dem Kammerjunker Tarassenko-Otretschkow, 7) Ein von Puschkin geschriebenes Heft, das einige noch nicht gedruckte Gedichte von ihm und den kaukasischen Gefangenen in doppelter Fassung enthält. — Von dem Geh.-R. F. F. Wigel, 8) seine eigenen für die Zeitgeschichte wichtigen Memoiren in 6 grossen Bänden. — Von dem St.-R. A. N. Otschkin, 9) Autographe des Grafen S. S. Uwarow und des Dichters N. M. Jasykow. — Von dem St.-R. Graf Sologub, 10) Shukowski's eigenhändig geschriebene Uebertragung von Nal und Damajanti.

An Handschriften in fremden Sprachen: Von dem Geheimerath L. G. Senjawin, 1) Glinka's Gedicht Hurah! in's Chinesische übersetzt von Chrapowitzki, einem Mitgliede der russischen Mission in Peking, und auf vier kolossale Papierstreifen in solennen Zügen geschrieben. Der Uebersetzer bedauert in seinem begleitenden Schreiben, dass er nicht zugleich seine Mandschurische Uebertragung desselben patriotischen Gedichtes habe mitsenden können, weil die kalligraphische Aufzeichnung zu viel Zeit erfordere. — Von dem Candidaten der Philosophie Kühlewein, 2) Ein Brief Karls XII. an den Commandanten von Narva, General Horn; ein Schreiben der Königin Hedwig Eleonore, eines von Axel Wachtmeister und einige andere schwedische Autographe. — Von dem Grafen A. F. Rosstoptschin, 3) fünf französische Autographe, nämlich von Denon, dem Schauspieler Portier, dem Grafen Pozzo di Borgo, der Frau von Staël und dem Marschall Vandamme, welcher letztere unter dem 12. Oct. 1813 an den Grafen F. W. Rostoptschin schreibt und sich über schlechte Behandlung beschwert. — Von dem Commissionair der Bibliothek Cluzel, 4) drei eigenhändige Schreiben von Cambaceres, Berthier und

---

1) Dieser Karshawin ist bekannt durch sein Buch Remarques sur la langue russienne et sur son alphabet. St. Pétersbourg, 1791; und noch mehr durch seine jetzt sehr seltene Schrift „О вмu", französisch und russisch gedruckt zu Carouge bei Genf, 1789. Beide Bücher besitzt die Bibliothek.

Digitized by Google

Macdonald an den Grafen **Leval**, Commandeur des 7. Infanterie-Corps der französischen Armee. — Von dem Staatsrath A. N. **Otschkin**, 5) Autographe von **Philarète Chasles**, **Bosco**, dem Violinisten **Haumann** etc.

Ausserdem verdankt die Bibliothek der zuvorkommenden Gefälligkeit eines Bibliographen von europäischem Rufe, des verdienten Hamburger Bibliothekars **Hoffmann**, ein ausführliches aus alten und neuen Bibliotheks- und Verkaufskatalogen gesammeltes Verzeichniss von **Handschriften, die sich auf Russland beziehen.**

Die Bibliothek selbst kaufte unter anderm an: **Puschkin's** Handschrift von **seiner Geschichte des Pugatschewschen Aufstandes.**

D. Allgemeine Uebersicht der neuen Erwerbungen.

Gedruckte Bücher etc.

Auf Allerhöchsten Befehl u. Verfügung der Oberbehörde	55	Bde.
Von den Censurbehörden: Bücher, Hefte, Lieferungen und fliegende Blätter	5584	Numm.
Von den Zollämtern	2139	—
Geschenke von Privatpersonen	2283	—
Gekauft aus eignen Mitteln	9109	—
	19,115	—

Karten, Musikalien, Kupferstiche etc.

Geographische Karten und Pläne	576	—
Kupferstiche und Lithographien	2708	—
Musikstücke	805	—
Kalligraphische Hefte	18	—
	4107	—

Handschriften und Autographe.

Auf Allerhöchsten Befehl	25	—
Geschenke von Privatpersonen	75	—
Gekauft	2	—
	102	—

Die Bibliothek hat aus eigenen Mitteln zu ihren Ankäufen die Summe von 14,012 R. $36\frac{1}{2}$ K. S. verwandt, ungerechnet die gegen Dubletten eingetauschten Werke.

Die Ausgaben für Buchbinderarbeit an 5678 Bänden beliefen sich auf 2255 R. S.

V. Bibliographische Arbeiten.

Ausser den laufenden Katalogisations-Arbeiten, die auch in diesem Jahre beträchtlich fortschritten, wurde in der Section

Digitized by Google

der Geschichte, wo seit Errichtung der besondern Section der Russica verschiedene Umstellungen nöthig gewesen waren, über 50,000 Bänden ihre definitive Stelle angewiesen und das Standortsverzeichniss derselben beendigt.

Ferner kam zum Abschluss der beschreibende Catalog der zweiten Abtheilung der zur Schau ausgestellten Bücher, enthaltend die historischen Exemplare, welche berühmten Personen gehört haben und durch deren Wappen oder Namenszug kenntlich sind. Dieser von dem Oberbibliothekar Dr. Minzloff ausgearbeitete Catalog ist bestimmt, mit den dazu gehörigen Wappen und Monogrammen lithographirt zu werden.

Für die Abtheilung der Russica in fremden Sprachen, welche bereits einen vollständigen alphabetischen und Standorts-Catalog besitzt, wurden die Titelkopien in eine vorläufige systematische Ordnung von 106 Kategorien gebracht, deren praktischen Nutzen zu beurtheilen sich zufällig auch sogleich eine bemerkenswerthe Gelegenheit fand. Als nämlich die zweite Classe der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften die erste Ausgabe von Lomonossow's russischer Grammatik, erschienen im Jahre 1755, zur Säcularfeier neu abdrucken liess, wurde behufs der Vorrede, mit grosser Sorgfalt ein Verzeichniss aller überhaupt bekannt gewordenen kirchenslawischen und russischen Grammatiken angefertigt und der Bibliothek mitgetheilt, um es zu vervollständigen, falls etwas übergangen sein sollte. Die Bibliothek war nun im Stande auf der Stelle nachzuweisen, dass sie 123 solcher Grammatiken mehr besitze, als in dem Verzeichnisse der Akademie angegeben worden, und zwar nur in der Zahl der in fremden Sprachen geschriebenen.

In der Abtheilung der Kupferstiche wurde alles auf den letzten Krieg Bezügliche, Inländisches wie Ausländisches, zu einer Sammlung von buntester Mannigfaltigkeit vereinigt.

Zur Säcularfeier der Universität Moskau, die am 12. (24.) Januar 1855 stattfand, wurde ein Prachtexemplar des in unserm vorjährigen Berichte näher beschriebenen Facsimile-Abdrucks der ersten russischen Zeitung (Jahrgang 1703) nebst einer in Farbe und Gold auf Pergament gedruckten Gratulations-Adresse von zwei Deputirten Namens der Bibliothek an Stelle und Ort überreicht. Dieser Wiederabdruck hatte sich einer so günstigen Aufnahme zu erfreuen, dass die ganze Auflage von 600 verkäuflichen Exemplaren in weniger als zwei Monaten erschöpft war.

Gegen Ende des Jahres trat ein anderes Jubiläum ein, das funfzigjährige der Kaiserlich Moskowischen Naturforscher-Gesellschaft, zu dessen Feier die Bibliothek gleichfalls etwas aus ihren Mitteln beizutragen vermochte, indem sie ein äusserst seltenes und für Freunde der Naturgeschichte nicht

Digitized by Google

uninteressantes Büchelchen Hussoviani carmen de bisonte Cracoviae, 1523, mit einer Zueignung an die genannte Gesellschaft, sowie mit einer lateinischen und russischen Vorrede (die erstere von dem Oberbibliothekar Dr. Minzloff geschrieben) in hundert nur zu Geschenken bestimmten Exemplaren neu auflegen liess. Die ganze Herausgabe besorgte der Bibliotheks-Gehülfe Berkholtz, und die Kaiserliche akademische Typographie lieferte einen ebenso correcten wie splendiden Druck in gross 4°.

Die seit 1854 von der Bibliothek herausgegebenen Bibliographischen Fragmente wurden auch im Jahre 1855 fortgesetzt, indem als vierte Nummer eine Abhandlung erschien über die Gesandtschaftsreise des Grafen Carlisle nach Russland zur Zeit des Zaars Alexis Michailowitsch. Als Schuld der Dankbarkeit gegen die bei diesem Unternehmen betheiligten Bibliothekare mag hier das Urtheil angeführt werden, welches einer unserer ersten Bibliographen und Geschichtskenner, Fürst M. A. Obolenski in Moskau, darüber ausgesprochen. „Die bibliographischen Fragmente, schreibt er, bilden einen solchen reichen Schatz in unserer historischen Litteratur und enthalten so viel Interessantes und Belehrendes, dass man diesen ausgezeichneten Arbeiten den besten Fortgang wünschen muss.“

Ein Bericht über den wissenschaftlichen Werth der schönen aber noch wenig bekannten Schloss-Bibliothek zu Pawlowsk wurde, entsprechend dem Wunsche Seiner Kaiserlichen Hoheit des Grossfürsten Konstantin Nikolajewitsch, im Auftrage der Bibliothek von dem Oberbibliothekar Dr. Minzloff geliefert. Dieser Arbeit ward der volle Beifall Seiner Kaiserlichen Hoheit zu Theil, und der Verfasser hatte ausserdem das Glück, einige interessante inedita in der Pawlowskischen Bibliothek aufzufinden, namentlich verschiedene Schriftstücke bezüglich auf die Geschichte des Pseudo-Demetrius, die dazu bestimmt sind gelegentlich in unsern Bibliographischen Fragmenten bekannt gemacht zu werden, und die Correspondenz Lavaters mit der Kaiserin Maria Feodorowna. Auch entdeckte er daselbst unter den antiken Sculpturen die Begräbniss-Urne der Claudia Quinta, von welcher man zeither nur die Inschrift kannte, ohne von dem Monumente selbst etwas zu wissen.

VI. Benutzung der Bibliothek.

Die Zahl der Leser hat sich seit dem letzten Jahre so beträchtlich vermehrt, dass man bald nicht bloss, wie bisher, auf eine Vermehrung der Lesestellen, sondern auch Vergrösserung oder Verlegung des Lesesaales wird bedacht sein müssen.

Digitized by Google

Es würden 2232 Lesebillette vertheilt und im Laufe des Jahres im Ganzen 32,755 mal benutzt. Die Bändezahl der zum Lesen verabfolgten Bücher belief sich auf 32,446, wovon 21,268 in russischer und 11,178 in fremden Sprachen.

Ausserdem erhielten 116 Personen die Erlaubniss in den Büchersälen verschiedener Bibliotheks-Abtheilungen zu arbeiten.

Die Mehrzahl der gelesenen Bücher gehört dem Inhalte nach in das Fach der vaterländischen Geschichte und Landeskenntniss im weitesten Sinne. Nächstdem wurden die Sectionen der Natur- und Realwissenschaften am meisten benutzt.

Ueber 1000 Personen haben die Bibliothek an den hierzu festgesetzten Tagen (Sonntags oder Dienstags um 1 Uhr) besucht, um die Sehenswürdigkeiten unter der Leitung eines Bibliothekars in Augenschein zu nehmen. Auch hatte die Bibliothek die Ehre den hohen Besuch II. KK. HH. des Prinzen Karl von Preussen, des Prinzen Christian von Dänemark und des Herzogs Wilhelm von Baden zu empfangen.

Slavische Prachtwerke.

Zuvörderst dürfte das auf Kaiserliche Kosten herausgegebene Werk über die Alterthümer am Kimmerischen Bosphoros eine Erwähnung verdienen, welches in Russischer Sprache aber mit nebenstehendem französischen Text unter dem Titel erschienen ist: „Antiquités du Bosphore Cimmérien conservés dans le musée de l'Eremitage. Petersburg 1854. fol." 2 Bände Text mit einem Bande Abbildungen.

Seit der gelehrte Blaremberg dem in Kertsch angelegten Museum der in jener Gegend aufgefundenen klassischen Alterthümer vorstand, sind dort umfassende Ausgrabungen veranstaltet worden; dass er den Beruf dazu hatte, geht aus seiner Schrift „De la position des trois forteresses Tauro-Scythes, dont parle Strabon, avec cartes, plans etc. par Mr. de Blaremberg, Odessa 1831." hervor. Die wichtigsten hier gefundenen Gegenstände wurden nach der Eremitage gebracht; die weniger werthvollen dagegen und die zu schwer fortzuschaffenden wurden in dem zu Kertsch angelegten klassischen Museum untergebracht, wovon in folgendem Werke umständliche Nachricht gegeben ist: „Reise nach dem südlichen Russland und der Krim, von dem Fürsten Anatole v. Demidoff, deutsch herausgegeben von J. F. Neigebaur. Breslau 1854 bei U. Kern." Freilich haben in dem eben beendeten Kriege die Engländer und Franzosen manches von dort weggeführt, und manches wird auf deren Rechnung sonst verschwunden sein; daher die

Digitized by Google

Bekanntmachung der in Petersburg aufbewahrten Gegenstände von diesem klassischen Boden um so erwünschter ist. Der Reichthum an Gold-, Schmuck-, Silber- und Bronce-Geräthe, Terra-Cotten, Anticaglien, geschnittenen Steinen und gemalten Gefässen ist ausserordentlich, und man erhält hier den Beweis von dem blühenden Zustande der alten griechischen Colonien, welche grossentheils von dem fruchtbaren Milet, der Mutter von 100 Töchtern, ausgegangen waren. Ueber die Bedeutsamkeit der dortigen Alterthümer verweisen wir auf folgende wissenschaftliche Reise: „Dubois de Montperreaux voyage autour du Caucase, Paris 1843.

Es ist zu bedauern, dass die Beschreibung der in der Eremitage zu Petersburg aufbewahrten höchst wichtigen Alterthümer in der vorliegenden Pracht-Ausgabe wenigen deutschen Gelehrten zugänglich sein kann; doch ist zu hoffen, dass in den Bibliotheken, wohin das Werk als kaiserliches Geschenk gekommen ist, bald von den Gegenständen Abzeichnungen werden veranstaltet werden, um den Alterthumsforschern Gelegenheit zu geben, die von den gelehrten Herausgebern gelieferten Erläuterungen mit den ähnlichen Griechischen und Römischen Funden zu vergleichen. Dies dürfte besonders bei Erklärung der hier befindlichen Vasen-Bilder der Fall sein. Hierbei verdienen besonders die Grabhügel eine vorzügliche Aufmerksamkeit, die sich nicht allein hier in dem ehemaligen Reiche Mithridats so häufig vorfinden, sondern die sich durch das ganze Neu-Russland erstrecken, und den Herausgebern Veranlassung gegeben haben, diese Kurghans mit den Nurhagen auf der Insel Sardinien zu vergleichen. S. „Die Insel Sardinien, geschichtliche Entwickelung der gegenwärtigen Zustände derselben, von J. F. Neigebaur. 2. Aufl. 1856.“ Die Russische Regierung hat viele dieser Hügel öffnen lassen und es haben sich Spuren gefunden, dass Menschen lebendig begraben worden sind, was auch von den Scythischen Königs-Gräbern bekannt war, deren Sklaven mit ihnen begraben wurden. Wir dürfen uns über diese Grausamkeit nicht wundern; dasselbe geschah noch zu Rom 536 nach Erbauung der Stadt, als sich zwei Vestalinnen hatten entführen lassen. Zur Sühne der beleidigten Gottheit wurden auf dem Forum Boarium, auf derselben Stelle, wo schon früher Menschenopfer stattgefunden hatten, ein Grieche und eine Griechin, nebst einem Gallier und einer Gallierin lebendig begraben. (S. Liv. XXII. 57.) Wir Christen dürfen uns darüber am wenigsten wundern, wenn wir zu Ehren Gottes der Menschenliebe haben Tausende lebendig verbrennen sehen, weil sie sich von Gott und göttlichen Dingen eine andere Vorstellung machten. Auch wurden noch vor ein paar Jahren die Reisenden auf das Schicksal einer Nachfolgerin jener Vestalinnen in Herrmannstadt in Siebenburgen aufmerksam gemacht, indem

Digitized by Google

ihnen ein Nonnenkloster gezeigt ward, wo eine von einem Kapuziner verführte Nonne vor nicht langer Zeit lebendig eingemauert worden war.

Wenn das vorliegende Prachtwerk auf kaiserliche Kosten ausgezeichnet ausgestattet ist, so darf man sich darüber nicht wundern; allein erfreulich ist es, wenn auch Privatpersonen für litterarische Unternehmungen bedeutende Opfer bringen. Hierin haben sich in der neuesten Zeit mehrere Polen ausgezeichnet. Ueberhaupt hat die Polnische Gesellschaft den Vorzug, dass sie die Wissenschaft achtet und die ihr zu bringenden Opfer nicht scheut und darin mitunter Deutschland beschämt. Der Graf Raczinski in Posen hat sich nicht nur um die Herausgabe eines Codex diplomaticus jener Provinz verdient gemacht, worauf er beträchtliche Summen verwandte, sondern er hat auch seine reiche Bibliothek der Stadt nicht nur vermacht, sondern auch dazu ein prachtvolles Gebäude aufgeführt und dem öffentlichen Gebrauche übergeben. Besonders aber ist der weit verbreitete litterarische Sinn anzuerkennen; während in Deutschland auf den Putztischen der vornehmen Damen Bücher aus den Leihbibliotheken gefunden werden, die schon Spuren früheren Gebrauches an sich tragen, findet man hier mehr neue Bücher. Dort werden von der ersten Klasse der Gesellschaft mehr Bücher gebraucht als in Deutschland in gleichen Häusern. Hier besteht die jährliche Anschaffung gewöhnlich nur in dem Gothaischen genealogischen Kalender und in den Ranglisten des stehenden Heeres, während in gleichen Verhältnissen bei den Polnischen Familien viel mehr Bücher gekauft werden. Ueberhaupt wenden die Leute in Deutschland, welche dazu im Stande wären, am wenigsten auf Bücher. Ein Buchhändler in Kopenhagen sagte dem Einsender: Ich verkaufe hier mehr deutsche Bücher, als einer meiner Collegen in Berlin; denn hier kaufen die Vornehmen Bücher. Dies hat natürlich auch auf die gesellige Unterhaltung Einfluss. In Polen gehört der Gelehrte zur ersten Gesellschaft und wird ebenbürtig behandelt, während in einer deutschen Provinzialstadt an öffentlicher Wirthstafel der Baron v. Z... sagte: Mir gilt der Gelehrte und Schuhmacher ganz gleich; denn beide haben ihr Metier gelernt, und beide werden dafür bezahlt!

Diesem in der ersten Gesellschaft Polens herrschenden litterarischen Sinne verdanken wir mehrern vor Kurzem erschienene Prachtwerke, auf welche die Verfasser und Herausgeber sehr bedeutende Summen verwendeten. So haben Graf Dzieduczicki in Lemberg und Graf Jalinski in Posen durch Prachtausgaben von Werken über die polnische Geschichte sich verdient gemacht, von dem letztern ist ein geschichtlicher Roman „Bracia Lissowcsyki“ sehr beliebt, und von dem erstern ein eben solcher aus der Zeit von Boleslaus Crziwasti,

Digitized by Google

„Zbigniew-Olesniecki." Von demselben besitzen wir aber auch ein schätzbares Werk: Skarga und sein Zeitalter. Dies umfasst die wichtige Zeit der Streitigkeiten zwischen der katholischen und der morgenländischen Kirche, durch die Jesuiten veranlasst, worin man jetzt den Ursprung des Verfalles des sonst so mächtigen Polens findet, welches sonst seine bedeutendsten Männer auf den Universitäten Italiens hatte erziehen lassen, weshalb auch die Reformation und Socinus dort so viele Anhänger in der ersten Gesellschaft fand.

Das bedeutendste Prachtwerk der polnischen Litteratur der Gegenwart ist aber die Geschichte der Kunst in Polen während des Mittelalters, von dem Baron Bastawiecki und dem Grafen Isnezdziecki, welches vor Kurzem in Warschau heraus kam. Dieses mit aller typographischer Pracht ausgestattete Werk enthält Abbildungen von Kunstwerken, welche Polen in Kirchen und Schlössern enthält. Hier finden sich Gold- und Silber-Geräthe und Schmuck, Zierrathen von Waffen u. s. w., von alten Gemälden und Miniaturen, Elfenbeinarbeiten, Stickereien u. s. w. Die trefflich gearbeiteten Drucke dieser Abbildungen sind zum Theil von bedeutenden Künstlern in Paris gefertigt. Die Herstellung dieses Werkes kostet über 20,000 Thaler, und auch die beiden andern erwähnten Verfasser sollen gleiche Summen auf ihre Werke verwendet haben.

Geh. Rath *Neigebaur.*

Zur Druckgeschichte der zwölf Artikel.

Die zwölf Artikel der Bauern aus dem Jahre 1525 sind bekannt genug und bei Panzer (Annalen d. ält. deutsch. Lit. Nürnb. 1805. Bd. 2.) unter den Numern 2704—2709 in sechs Ausgaben verzeichnet. Vor mir liegen nur zwei Wiederabdrucke, der eine, wie es scheint, wort- und zeichentreu bei Gropp (Würzburgische Chronik u. s. w. I. Theil. Würzburg, 1748. S. 109—111). der andere bei Zimmermann (Allgemeine Geschichte des grossen Bauernkrieges. Zweiter Theil. Stuttgart, 1842. S. 99—105) mit der Unangemessenheit, dass „hie und da zum allgemeinern Verständniss ein Wort oder eine Wendung etwas modernisirt" wurde. Wenn auch eine solche mehr oder weniger leichte Vermummung eine Untersuchung mit bestimmten und genauen Resultaten verbietet, wie denn eine solche nur an den Besitz der Originale gewiesen ist, so ist denn doch noch immer Eigenthümliches und höchst Bedeutungsvolles vorhanden, um für die Geschichte der zwölf Artikel in Fassung und Druck sichere Schlüsse und wahrscheinliche Vermuthungen zu gestatten.

Digitized by Google

Der Abdruck bei Gropp ohne Ueberschriften der einzelnen Abschnitte lautet (S. 110):

(A.) Zum 11. wollen wir den Brauch, genannt den Tods-Fall, ganz und gar abgethan haben, den nimmer leyden noch gestatten, dass man Wittwen und Waysen das Ihre wider Gott, Ehr und Recht also schändlich nehmen und berauben soll, wie es an vielen Orthen mancherlei Gestalt beschehen ist; und die uns beschützen und beschirmen sollen, haben uns geschunden und geschaben, und wenn sie wenig Fug hätten gehabt, hätten sie es gar genommen; dass Gott nicht mehr leyden will, sondern soll ganz ab sein, und kein Mensch hinführo schuldig seyn zu geben, weder wenig noch viel.

Bei Zimmermann dagegen findet sich (S. 105) diese Stelle in folgender Weise:

Eilfter Artikel.

(B.) Zum Eilften wollen wir den Brauch, genannt der Todfall, ganz und gar abgethan haben, nimmer leiden noch gestatten, dass man Wittwen und Waisen das Ihrige wider Gott und Ehren also schändlich nehmen und sie berauben soll, wie es an vielen Orten in mancherlei Gestalt geschehen ist. Von dem, was sie besizen und beschirmen sollten, haben sie uns geschunden und geschaben, und wenn sie ein wenig Fug hatten gehabt, haben sie diess gar genommen. Das will Gott nicht mehr leiden, sondern das soll ganz ab sein, kein Mensch soll hinfür beim Todfall schuldig sein, etwas zu geben, weder wenig noch viel (5. Mos. 13. Matthäus. 8. 23. Jes. 10.).

Abgesehen nun von den kleinen stylistischen, grammatischen, graphischen und interpunctionellen Verschiedenheiten, die vielleicht auf Rechnung des Modernisirens kommen, abgesehen von den Bibelcitaten, welche, in dem Gropp'schen Abdrucke ganz fehlen, in dem Zimmermann'schen sich gehäuft finden, und endlich von der möglicherweise durch Uebersehen entstandenen Auslassung („und Recht"), bietet uns der klare und sinnvolle Satz in (A): „Die uns beschützen .... geschaben" gegenüber dem alles Verständnisses baaren und jeder Deutung spottenden in (B): „Von dem, was sie besizen ...... geschaben" einen festen Anhaltspunkt zu Entwicklungen. Wie es nämlich klar ist, dass jener in (A) sich nicht zu diesem in (B) entstellen und aus ihm sich nicht durch Besserung herausbilden konnte, so ist unwidersprechlich, dass

I. wenigstens zwei Ausgaben der zwölf Bauern-Artikel unabhängig von einander, nicht durch Nachdruck entstanden, und dass demgemäss

II. wenigstens zwei Ausgaben Manuscripte und zwar ververschiedene zu Grunde lagen.

Digitized by Google

Soweit befinden wir uns auf dem Boden fester bibliographischer Aufstellung, und wenn wir eingestehen, dass wir für das Nachfolgende mit einer Hypothese beginnen, so stellen wir zugleich Jedermanns Belieben anheim, sie mit ihren Anknüpfungen anzunehmen oder zu verwerfen.

Das Manuscript der bei Zimmermann abgedruckten Ausgabe hatte die Worte: „Und die uns besizen und beschirmen sollen, haben uns geschunden und geschaben." Die Mittelsperson, welcher die Besorgung der Handschrift zum Drucke anvertraut worden, konnte nicht mit dieser Concession des Besitzes an Herren und Obrigkeiten in einem Manifeste glauben, welches an die Stelle der „Eigenleute" freie Männer setzt, sondern musste an einen Irrthum oder Fehler und dessen Beseitigung denken, die sich an den folgenden Satz: „und wenn sie wenig Fug hätten gehabt, hätten sie es gar genommen" anlehnte. War hier der Herrschaft nicht für das Ganze Fug und Recht eingeräumt, so war er ihr doch für einen Theil zugesprochen und die Variante „Von dem, was sie besizen und beschirmen sollen" liess sich um so eher hinnehmen, als sie durch die Interpolation eines kleinen Wörtchens hergestellt werden konnte und im Uebrigen die Buchstabenzahl von diesem Einschiebsel sich ganz gleich und die Buchstaben selbst fast dieselben blieben. Wenn aus „sollen" „sollten" wurde, so begreift sich dieses aus der Tendenz des Aktenstückes, welches nicht die Fortdauer, sondern die Aufhebung des Todesfalles wollte. Mit dieser theilweisen vermeintlichen Berichtigung des Textes sich begnügend vernachlässigte man nun freilich die Disharmonie in „beschirmen" und „Schinden und Schaben", einer alliterirenden Formel, welche als nicht heimisch in Oberdeutschland und Oberschwaben, dem Ausgangspunkte der zwölf Artikel, nicht verstanden worden zu sein scheint.

Wie aber „besizen" statt „beschützen" in das Manuscript gekommen? Man hat nie den Verfasser der zwölf Artikel erfahren können, und dies vielleicht aus dem einfachen Grunde, dass sie keinen haben. In der That zeigt auch schon die Verschiedenheit der Sprache — hier gerundet, klar, graciös, aufwallend und voll Entrüstung, dort unbeholfen, eckig, weitschweifig, pleonastisch, kalt und theilnahmlos — darauf hin, dass sie nicht das Werk Eines Mannes, Einer Stimmung, Eines Willens sind. Wie, wenn diese zwölf Artikel in einer geheimen Versammlung der Umtriebshäupter in Oberschwaben berathen und sogleich und zwar von Mehrern vom Munde zu Papier gebracht worden wären, wenn Thomas Münzer, der zu demokratischem Werke Oberschwaben bereiste, oder einer seiner zahlreichen Sendboten ihr beigewohnt und diesen 11. Artikel der Schrift befohlen hätte, wo sich der weiche Zischlaut des Niederdeutschen dem an den harten gewöhnten Oberschwaben

Digitized by Google

leicht verkehren konnte, so dass aus „Beschützen" „Besitzen" wurde? Ein natürlich nicht auf Beweiskraft Anspruch machendes Gefühl findet in der Bestimmung — „an vielen Orten" — den Fremden unter Landes-Angehörigen; Zeitgenossen haben für die zwölf Artikel immer auf Münzer hingedeutet, und endlich predigte vorher Münzer auf dem Schlosse zu Altstedt: „Die Fürsten und Herren schinden und schaben den armen Ackersmann."

Würzburg. Dr. *Jos. Ruland.*

Ueber einen angeblichen Fund von Handschriften zu S. Daniele.

Ein hier durchreisender Arzt aus der Gegend von Udine hat ausgesagt, dass auf dem Rathhause zu S. Daniele, einem Städtchen ohngefähr eine gute Stunde von Udine, mehrere hundert Handschriften aus der Zeit vor dem 12. Jahrh. gefunden worden wären, darunter juristische und ein Paulus Diaconus. Der Fund sei so bedeutend, dass der Stadtrath sich entschlossen haben würde einen Bibliothekar darauf zu halten, wenn er die Mittel dazu besässe. Ob nun schon die Erwähnung des Paulus Diaconus mich stutzig machte, indem eine schöne, von Bethmann ausgebeutete Handschrift desselben sich in der an kostbaren Handschriften überaus reichen Kirchenbibliothek zu Cividale (s. meinen Aufsatz in den Ber. d. Kön. Sächs. Ges. d. Wiss. 1852, S. 68, Note), ebenfalls nahe bei Udine gelegen, befindet, so hielt ich es dennoch nicht für überflüssig, an meine litterarischen Freunde in Udine deshalb zu schreiben. Diese antworten mir, die ganze Erzählung sei eine Bomba, eine Millanteria gratuita, versprechen mir aber, genaue Erkundigungen einzuziehen. — Ich habe geglaubt diese Berichtigung veröffentlichen zu müssen, damit nicht vorzeitige Hoffnungen erweckt werden. Sollte jedoch wider Erwarten der Fund sich bestätigen, so werde ich nicht verfehlen, es mitzutheilen.

Leipzig.

Hofrath Prof. Dr. *Hänel.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Januar. № 1. 1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Ein Bibliophilenverein in Deutschland.

(Der Litterarische Verein in Stuttgart.)

Es ist bekannt, dass in England mehrere Vereine von Bücherfreunden bestehen, welche auf gemeinsame Kosten Schriften aus einem gewissen Kreise der Wissenschaft oder Poesie drucken und dieselben ausschliesslich an ihre Mitglieder vertheilen. Nach dem Vorbilde dieser Vereine trat im Jahre 1839 unter dem Protectorate Sr. Majestät des Königs von Württemberg eine ähnliche Gesellschaft zusammen, welche unter der Bezeichnung „Litterarischer Verein in Stuttgart" ihre Wirksamkeit begonnen und bis heute fortgesetzt hat.

Der Litterarische Verein in Stuttgart zur Herausgabe älterer Drucke und Handschriften und ausschliesslicher Vertheilung derselben an die Vereinsmitglieder hat den ausgesprochenen Zweck, die jährlich von den Mitgliedern zu leistenden Beiträge auf die Herausgabe werthvoller, sei es handschriftlicher, sei es älterer schon gedruckter, aber bereits aus dem Buchhandel verschwundener und sehr selten gewordener Schriften zu verwenden, und zwar solcher, die dem germanischen oder romanischen Sprachgebiete angehören und ein allgemeineres Interesse darbieten, also vorzugsweise Schriften geschichtlichen oder poetischen Inhalts.

Der Eintritt in den Verein erfolgt durch Anmeldung bei dem Präsidenten oder einem andern Mitgliede der Verwaltung. Jedes Mitglied hat zu Anfang jedes Jahres einen Beitrag von elf Gulden rheinisch (6 Thlrn. 9 Sgr. preuss.) zu entrichten und erhält dafür

Digitized by Google

ein Exemplar der im Laufe des Jahres von dem Vereine herausgegebenen Werke. Mehrere Actien berechtigen zu mehreren Exemplaren. Sollte in einem Jahre keine Publication erscheinen, so gelten die Einlagen zugleich für das folgende Jahr. In diesem Falle bilden zwei Kalenderjahre Ein Verwaltungsjahr. Wer 5 Actien zeichnet und die Beiträge dafür portofrei und ohne Abzug dem Kassirer übermacht, erhält 6 Exemplare der Vereinspublicationen, bei 10 Actien 12 Exemplare, bei 20 Actien 25 Exemplare. Alle Beiträgo müssen pränumerirt werden. Später Einzahlende können bei der Vertheilung der Bücher in der Regel keine Berücksichtigung erwarten, da von einer Publication nicht mehr Exemplare gedruckt werden, als Beiträge wirklich beim Kassirer eingelaufen sind. Der Austritt aus dem Vereine ist dem Präsidenten anzuzeigen; erfolgt die Anzeige nicht vor dem 1. Februar des neuen Verwaltungsjahres, so kann der Austritt erst mit dem folgenden geschehen und ist der Beitrag für das laufende noch zu entrichten.

Die Zusendung der Beiträge wird je im Januar dnrch sichere Vermittelung oder unfrankirt durch die Post erbeten. Bei Zusendung in Papiergeld wird der etwaige Ueberschuss dem Uebersender für den nächsten Jahrgang gutgeschrieben. Auf besonderes Verlangen sendet der Kassirer eine Quittung. Die Mitglieder haben dem Kassirer den Weg zu bezeichnen, auf welchem sie die Publicationen zu erhalten wünschen.

Die Schriften des Litterarischen Vereins werden nicht in den Buchhandel gegeben. Die Zahl der veranstalteten Abdrücke richtet sich nach der Zahl der Mitglieder.

Buchhändlern, welche die Zusendung einzelner Pränumerationen kostenfrei vermitteln, wird eine Provision von 10 vom Hundert bewilligt. Frühere Publicationen werden nur jahrgangweise gegen Vorausbezahlung von elf Gulden rheinisch (6 Thlrn. 9 Sgr. preuss.) für den Jahrgang an neueintretende Mitglieder abgegeben. Eine einzelne Publication kostet 11 Gulden (6 Thlr. 9 Sgr. preuss.).

Die Geschäfte des Litterarischen Vereines werden von einem Präsidenten, einem Secretär und einem Kassirer, welcher letztere jährlich einmal öffentlich Rechnung ablegt, geleitet. Der Präsident wird vom Ausschusse bestellt und abberufen. Der Präsident bestellt und entlässt die Beamten des Vereines. Der ersten Publication des Jahrgangs wird ein Rechenschaftsbericht beigegeben.

Ueber die Wahl der abzudruckenden Schriften entscheidet auf den Antrag der Verwaltung ein Ausschuss von 12 Vereinsmitgliedern. Der Ausschuss wird alle Jahre neu gewählt. Jedes Mitglied, das sich an der Wahl betheiligen will, hat zu diesem Zwecke vor dem 1. Januar einen Stimmzettel portofrei an den Präsidenten zu senden.

Die Zahl der bisher erschienenen Publicationen beläuft sich auf 36 Bände, worin 8 lateinische, 1 italienisches, 1 portugie-

Digitized by Google

sisches, 1 catalonisches, 2 französische, 22 deutsche, 2 in verschiedenen Sprachen verfasste Werke gegeben sind. Dem Inhalte nach vertheilen sich dieselben so: Geschichtsdarstellungen 3, Chroniken 5, Urkundensammlungen 4, Urbarbuch 1, Rechnungsbücher 2, Biographie 1, Briefwechsel 1, Reisewerke 3, altdeutsches Kochbuch 1, Naturlehre 1. Poesie: lateinisch 1, italienisch 1, portugiesisch 1, französisch 1, deutsch 12, und zwar Sammlungen lyrischer Dichtungen 6, epische 4, Roman 1, dramatische Sammlungen 2, allegorische Poesie 1, Reimchronik 1. Prosaische Werke 21, poetische 15.

Es sind nämlich erschienen:

1. Closeners strassburgische Chronik, herausgegeben durch Strobel und Schott; Leben Georgs von Ehingen; Aeneas Sylvius de viris illustribus; Handlungsbuch des Ulmer Kaufherrn Ott Ruland; codex hirsaugiensis.

2. 3. 4. Felix Fabri's evagatorium, durch Hassler, 3 Bände.

5. Die Weingartner Liederhandschrift, durch Pfeiffer; italienische Lieder des hohenstaufischen Hofes in Sicilien.

6. Briefe der Prinzessin Elisabeth Charlotte von Orleans, durch Menzel.

7. Leo's von Rozmital Reise, durch Schmeller; die livländische Reimchronik, durch Pfeiffer.

8. Chronik des R. Muntaner, durch Lanz.

9. Bruchstücke über den Kreuzzug Friedrich's I., durch Reiffenberg; ein Buch von guter Reise; die Heidelberger Liederhandschrift, durch Pfeiffer.

10. Urkunden zur Geschichte Maximilian's I., durch Chmel.

11. Staatspapiere über Kaiser Karl V., durch Lanz.

12. Das Ambraser Liederbuch, durch Bergmann.

13. Li romans d'Alixandre, durch Michelant.

14. 31 Urkunden zur Geschichte des schwäbischen Bundes, durch Klüpfel, 2 Bände.

15. 17. 26 Resendes cancioneiro, durch Kausler, 3 Bände.

16. Carmina burana, durch Schmeller; Albert von Beham und Regesten Innocenz IV., durch Höfler.

18. Konrad's von Weinsberg Einnahmen- und Ausgabenregister, durch Albrecht.

19. Das habsburgisch-österreichische Urbarbuch, durch Pfeiffer.

20. Hadamar's von Laber Jagd, durch Schmeller.

21. Meister Altswert, durch Holland und Keller.

22. Die Meinauer Naturlehre, durch Wackernagel.

23. Der Ring von Heinrich von Wittenweiler, durch Bechstein.

24. Philipp's von Vigneule Gedenkbuch, durch Michelant.

25. Ludolf, de itinere terræ sanctæ, durch Deycks.

27. Die Krone von Heinrich von dem Türlin, durch Scholl.

28. 29. 30. Fastnachtspiele aus dem 15. Jahrhundert, durch Keller, 3 Bände.

32. K. Stolle's thüringisch-erfurtische Chronik, durch Hesse.

Digitized by Google

33. 34. Grimmelshausen's Simplicissimus, durch Keller, 3 Bände.

35. Erzählungen aus altdeutschen Handschriften, gesammelt durch Keller.

36. Die Schauspiele des Herzogs Heinrich Julius von Braunschweig, durch Holland.

Für die nächsten Bände sind vorbereitet eine kritische Ausgabe des trojanischen Kriegs von Konrad von Würzburg nach den umfassenden Handschriftencollationen G. K. Frommann's von Franz Roth, Schriften Fischart's, herausgegeben von Vilmar u. a., eine Nachlese zur Sammlung der altdeutschen Fastnachtspiele, die heilige Martina von Hugo von Langenstein, eine Reimchronik über Herzog Ulrich von Württemberg, herausgegeben von E. Freiherrn v. Seckendorff Gutend u. a.

Vollständige Exemplare der ganzen Serie der Vereinspublicationen sind sehr schwer zu erhalten und werden in Versteigerungen weit über den Ankaufpreis bezahlt. Doch ist der Beitritt zum Verein schon darum leicht ausführbar, weil jedes Werk für sich betitelt wird und auch ein selbstständiges Ganzes bildet.

Tübingen. **A. v. Keller.**

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Assen, C. J. van, Adnotatio ad Gaii institutionum commentarium secundum. [Usque ad locum de legatis.] gr. 8. Lugduni Bat. geh. n. ⅚ Thlr.

Arnold, Geh. Hofrath Dir. Prof. Dr. Frdr., üb. die Athmungsgrösse des Menschen. Ein Beitrag zur Physiologie u. zur Diagnostik der Krankheiten der Athmungswerkzeuge. gr. 8. Heidelberg. geh. n. 1 Thlr.

Beiträge zur Kenntniss d. Russischen Reiches u. der angränzenden Länder Asiens. Hrsg. von *K. E. v. Baer* u. *Gr. v. Helmersen*. 9. Bdchn. 2. Abth. A. u. d. T.: Kurzer Bericht üb. wissenschaftliche Arbeiten u. Reisen welche zur nähern Kenntniss d. Russischen Reiches in Bezug auf seine Topographie, phys. Beschaffenheit, seine Naturproducte, den Zustand seiner Bewohner etc. in der letzten Zeit ausgeführt, fortgesetzt od. eingeleitet sind. Hrsg. von *K. E. v. Baer*. Lex.-8. St. Petersburg. (Leipzig.) geh. n.n. 1 Thlr. 3 Ngr.

Beneke, Medic.-R. Leibarzt Dr. F. W., physiologische Vorträge. Für Freunde der Naturwissenschaften niedergeschrieben. 1. Bd. Mit zahlreichen in den Text eingedr. Holzschn. u. 2 Abbildgn. in Farbendr. (in Holzschn.) gr. 8. Oldenburg 1856. geh. n. 2 Thlr.

Burger, Oberamtswundarzt Dr. C. G., Taschenbuch der topographischen Anatomie u. ihrer Beziehungen zur Chirurgie u. gerichtl. Medicin. Für Studirende, Aerzte u. Wundärzte, namentlich auch Gerichtsärzte bearb. Mit 42 (eingedr.) Holzschn. 8. Freiburg im Br. geh. n. 2 Thlr.

Digitized by Google

Corpus Reformatorum. Post Dr. *Car. Glieb. Bretschneiderum* ed. Dr. *Henr. Ernest. Bindseil.* Vol. XXII. Et. s. t.: *Phil. Melanchthonis* opera quae supersunt omnia. Vol. XXII. gr. 4. Brunsvigae. (à) n. 4 Thlr.

Doebereiner, Dr. Frz., Cameralchemie f. Land- u. Forstwirthe, Techniker, Künstler u. Gewerbtreibende etc., sowie überhaupt f. alle Freunde der Naturwissenschaften. Mit 65 in den Text gedr. Abbildgn. (in Holzschn.) 2. verb. u. verm. Aufl. 5—8. Lfg. gr. 8. Dessau. geh. à ¼ Thlr.

Eitner, Karl, synchronistische Tabellen zur vergleichenden Uebersicht der Geschichte der deutschen National-Literatur. [Von der frühesten Zeit bis zum J. 1832.] Für Freunde der Literatur u. zum Gebrauche beim Unterricht in höhern Lehranstalten. Suppl.-Lfg.: Das 19. Jahrh. vom J. 1800 bis 1832. Nebst e. ausführl. Namen- u. Sach-Register. qu. gr. 4. Breslau 1856. geh. 1 Thlr. (cplt. 2 Thlr.)

Erdmann, Prof. Dr. Joh. Ed., psychologische Briefe. 2. verm. Aufl. 8. Leipzig 1856. geh. 2 Thlr.; in engl. Einb. n. 2 Thlr. 6 Ngr.

Foerg, Prof. Dr. A., die Bedeutung d. Balkens im menschlichen Hirn in anatom. u. patholog. Beziehung. Mit 6 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. Fol. München. (Augsburg.) geh. n. 2 Thlr.

Fuchs, Pastor Carl Rob., schriftgemässe Predigtentwürfe üb. die evangelischen u. epistolischen Pericopen d. christlichen Kirchenjahres. 2. Bd.: Die epistolischen Pericopen. 1. Thl.: Die Festhälfte d. Kirchenjahres. gr. 8. Halle 1856. geh. 1¼ Thlr. (I—II, 1.: 3¾ Thlr.)

Gottfrid v. Straszburg, Auswahl ausz Tristan als Mscr. f. Vorlesungen hrsg. von *K. A. Hahn.* gr. 8. Wien. geh. n. 1 Thlr.

Grässe, Hofrath Dr. Joh. Geo. Thdr., Lehrbuch e. allgemeinen Literärgeschichte aller bekannten Völker der Welt, von der ältesten bis auf die neueste Zeit. 3. Bd. 3. Abth.: Das 18. Jahrh. u. die erste Hälfte des neunzehnten. 5. Lfg. gr. 8. Leipzig. geh. 1 Thlr. (I—III, III, 5.: 42½ Thlr.)

Handwörterbuch der reinen u. angewandten Chemie. In Verbindg. m. mehren Gelehrten hrsg. von Dr. *J.* (Frhrn. *v.*) *Liebig;* Dr. *J. C. Poggendorff* u. Dr. *Fr. Wöhler,* Professoren. Red. v. Prof. Dr. *Herm. Kolbe.* VI. Bd. 4. Lfg. [In der Reihe die 36. Lfg.] (Phosphorwasserstoffe—Populin.) gr. 8. Braunschweig. geh. (à) n. ⅔ Thlr.

Herodoti Halicarnassensis Musae. Textum ad Gaisfordii editionem recognovit, perpetua tum Fr. Creuzeri tum sua annotatione instruxit, commentationem de vita et scriptis Herodoti, tabulas geographicas, imagines ligno incisas, indicesque adjecit *J. C. F. Baehr.* Editio II. emendatior et auctior. Vol. I. gr. 8. Lipsiae 1856. geh. 4 Thlr.

Hinterberger, Prof. Dr. Frdr., Lehrbuch der technischen Chemie f. Ober-Realschulen. 2. Thl. Für die zweite Klasse. Mit 26 in den Text eingedr. Holzschn. Lex.-8. Wien. geh. n. 28 Ngr. (cplt. n. 2 Thlr. 4 Ngr.)

Historia miscella ab incerto auctore consarcinata, compl. Eutropii historiam romanam cum additamentis *Pauli Diaconi* et *Landulphi Sagacis* seu cujusquam alii usque ad a MCCCVI, additis notis et variis lectionibus *Henr. Canisii.* Editio novissima. 8. Cherii 1854. Monachii. geh. n. 1 Thlr. 14 Ngr.

Homer's Gesänge verdeutscht v. *Johs. Minckwitz.* 2. Thl.: Die Odyssee. 8. Leipzig 1856. geh. [à) 1⅓ Thlr.

Keller, Geh. Justiz-R. Prof. Dr. Frdr. Ludw. v., der römische Civilprocess u. die Actionen in summar. Darstellg. zum Gebrauche bei Vorlesungen. 2. Ausg. 8. Leipzig. geh. 1½ Thlr.

Krause, Bibliotheks-Intendant Hofrath G., urkundlicher Beitrag zur Geschichte der deutschen Sprachgesellschaften im 17. Jahrhunderte. A. u. d. T.: Der fruchtbringenden Gesellschaft ältester Ertzschrein. Briefe, Devisen u. anderweitige Schriftstücke v. den Fürsten Ludwig, Christian, August, Johann Casimir u. Ernst Gottlieb zu Anhalt;

Digitized by Google

Friedrich Wilhelm Churfürst zu Brandenburg; den Herzögen August, Christian Ludwig u. Friedrich Ulrich zu Braunschweig; Wilhelm, Landgraf zu Hessen; Adolph Friedrich, Herzog zu Mecklenburg u. A. Hrsg. nach den Originalien der Herzogl. Bibliothek zu Köthen. Mit (2 lith. u. eingedr.) Facsimiles. gr. 8. Leipzig. geh. 3 Thlr.

Krüger, Jak., Geschichte der Assyrier u. Iranier vom 13. bis zum 5. Jahrh. vor Christus. gr. 8. Frankfurt a. M. 1856. geh. n. 2 Thlr.

Kuzmány, Prof. Karl, praktische Theologie der evangelischen Kirche Augsb. u. Helvet. Confession. Zunächst f. akadem. Vorlesungen bearb. 1. Bd. 2 Abthlgn. gr. 8. Wien 1856. geh. n. 5 Thlr.

Lauth, Studienlehr. Frz. Jos., das vollständige Universal-Alphabet. Auf der physiologisch-histor. Grundlage d. hebr. Systems zu erbauen versucht. [Mit 1 Holzschn. u. 1 lith. Taf. (in Fol.)] gr. 8. München. geh. n. 1 Thlr.

Lübsen, H. B., Einleitung in die Infinitesimal-Rechnung zum Selbstunterricht. 2. Thl.: Integral-Rechnung. gr. 8. Hamburg. geh. (à) n. 1⅓ Thlr.

Nünning, Jod. Herm., Drs. d. R., ehemal. Canonicus u. Scholasticus zu Verden, Westfälisch-Münsterländische Heidengräber, aus d. Latein. übers. v. Vikar *E. Hüsing*. Lex.-8. Coesfeld. geh. n. ⅔ Thlr.

Overbeck, Prof. Dr. J., Pompeji in seinen Gebäuden, Alterthümern u. Kunstwerken f. Kunst u. Alterthumsfreunde dargestellt. Mit e. Ansicht u. e. Plane v. Pompeji, 2 chromolith. Blättern u. gegen 300 (eingedr.) Holzschn. 1. Hälfte. Lex.-8. Leipzig 1856. geh. n. 2⅔ Thlr.

Pfaff, Prof. Dr. Frdr., Schöpfungsgeschichte m. besond. Berücksicht. d. bibl. Schöpfungsberichtes. Mit zahlreichen (eingedr.) Holzschn. u. 1 (lithochrom.) Karte. gr. 8. Frankfurt a. M. geh. 2⅓ Thlr.

Philippi, Prof. Dr. Frdr. Adph., Commentar üb. den Brief Pauli an die Römer. 2. verb. Aufl. 2 Hälften. gr. 8. Frankfurt a. M. geh. 2½ Thlr.

Posner, Dr. Louis, u. Carl Ed. **Simon**, Handbuch der speciellen Arznei-Verordnungslehre. Mit besond. Berücksicht. der neuesten Arzneimittel sowie der 6. Ausg. der preuss. u, der 5. der österreich. Pharmacopoe. 2. unveränd. Aufl. Lex.-8. Berlin. geh. n. 3 Thlr.

Procopii Caesariensis historiarum tempori (sic) sui de bello gothico libri IV cum exceptis ex Agathiae historia *Hugone Grotio* interprete. Editio novissima. 8. Cherii 1854. Monachii. geh. n. 1 Thlr. 4 Ngr.

Rebhann, Minist.-Ingen. Doc. Geo., höhere Ingenieur-Wissenschaften. Theorie der Holz- u. Eisen-Constructionen, m. besond. Rücksicht auf das Bauwesen. 5. u. 6. Lfg. (Schluss.) gr. 8. Wien 1856. geh. à n. 24 Ngr.

Reichenbach, Hofrath Prof. Dr. H. G. Ludw., u. Doc. H. Gust. **Reichenbach**, Deutschlands Flora mit höchst naturgetreuen Abbildungen. Nr. 182. u. 183. gr. 4. Leipzig. à n. ⅚ Thlr.; color. à n. 1½ Thlr.

—— —— dasselbe. Wohlfeile Ausg. halbcolor. Serie I. Hft. 114. u. 115. Lex.-8. Ebd. à n. 16 Ngr.

—— —— Iconographia botanica. Tom. XXVII. Decas 11. et 12. Icones florae germanicae et helveticae simul terrarum adjacentium ergo mediae Europae. Tom. XVII. Decas 11. et 12. gr. 4. Ibid. à n. ⅚ Thlr.; color. à n. 1½ Thlr.

Schabus, Lehr. Jak., Grundzüge der Physik als Lehrbuch f. die obern Klassen der Realschule u. Gymnasien. Mit vielen in den Text eingedr. Holzschn. 1. Lfg. gr. 8. Wien 1856. geh. pro cplt. 2 Thlr. 12 Ngr.

Schaefer, Dr. J. W., Handbuch der Geschichte der deutschen Literatur. 2. verb. u. zum Theil umgearb. Aufl. gr. 8. Bremen. geh. 2 Thlr.; geb. 2⅓ Thlr.

Schaller, Jul., Leib u. Seele. Zur Aufklärung üb. „Köhlerglauben u. Wissenschaft". gr. 8. geh. n. 1⅙ Thlr.

Digitized by Google

Schauenburg, Doc. Dr. C. H., Ophthalmiatrik. Nach den neuesten Forschungen f. das Studium u. die Praxis. Mit (eingedr.) Holzschn. u. 4 lith. Taf. 8. Lahr 1856. n. 1⅓ Thlr.

Strauss, Dav. Frdr., Leben u. Schriften d. Dichters u. Philologen Nicodemus Frischlin. Ein Beitrag zur deutschen Culturgeschichte in der zweiten Hälfte d. 16. Jahrhunderts. Mit dem Bildnisse Frischlins (in Holzschn.) gr. 8. Frankfurt a. M. 1856. geh. n. 2 Thlr.

Wachsmuth, Dr. W., Geschichte der politischen Parteiungen alter u. neuer Zeit. 3. Bd. 1. Abth. A. u. d. T.: Geschichte der politischen Parteiungen der neuen Zeit. 1. Abth. Bis zur Mitte d. 17. Jahrhunderts. gr. 8. Braunschweig 1856. geh. 1 Thlr. 18 Ngr. (I—III, 1.: n. 6⅔ Thlr.)

Wagner, Prof. Dr. Joh. Andr., die Säugethiere in Abbildungen nach der Natur u. m. Beschreibungen. Eine Zusammenstellg. der neuesten Entdeckgn. auf dem Gebiete der Säugthierkunde. A. u. d. T.: Hofrath Dr. Joh. Chrn. Dan. v. Schreber, die Säugthiere. Fortges. v. Dr. J. A. Wagner. Suppl.-Bd. 5. Abth.: Die Affen, Zahnlücker, Beutelthiere, Hufthiere, Insektenfresser u. Handflügler. 16. u. 17. Lfg. gr. 4. Leipzig. à n. 1⅓ Thlr.; color. à n. 2 Thlr.

Walpert, H., Synonyme der Phanerogamen u. cryptogamischen Gefässpflanzen, welche in Deutschland u. in der Schweiz wild wachsen. gr. 8. Lissa. geh. 1⅓ Thlr.

Wappen, die, der deutschen freiherrlichen u. adeligen Familien in genauer, vollständiger u. allgemein verständlicher Beschreibung. Mit geschichtl. u. urkundl. Nachweisnn. Von dem Verf. d. Werkes: „Deutsche Grafenhäuser der Gegenwart" (Prof. Dr. *Ernst Heinr. Kneschke*). 2. Bd. gr. 8. Leipzig. geh. (à) n. 4 Thlr.

Weber, Prof. Car. Frider., Dissertatio de agro et vino Falerno. Addita est tab. geogr. (et lith. in Fol.) gr. 4. Marburgi. geh. ⅔ Thlr.

Weisbach, Prof. Jul., Lehrbuch der Ingenieur- u. Maschinen-Mechanik. Mit den nöthigen Hülfslehren aus der Analysis f. den Unterricht an techn. Lehranstalten sowie zum Gebrauche f. Techniker bearb. In 3 Thln. 3. verb. u. vervollständigte Aufl. 1—3. Lfg. gr. 8. Braunschweig. geh. à n. ½ Thlr.

Wittelshöfer, Dr. L., Wien's Heil- u. Humanitäts-Anstalten, ihre Geschichte, Organisation u. Statistik. Nach amtl. Quellen. gr. 8. Wien 1856. geh. n. 2 Thlr. 8 Ngr.

Witzleben, Arwied Frhr. v., Genealogie u. Geschichte d. gesammten Fürstenhauses Nassau, Königl. Niederländisches u. Herzogl. Nassauisches Haus v. den ältesten bis zu den neuesten Zeiten 1854. qu. gr. Fol. Stuttgart. n. 4 Thlr.

Xenophon's Werke. Griechisch u. Deutsch m. krit. u. erklärenden Anmerkungen. 1. Thl.: Kyropädie. 1. Bd. gr. 12. Leipzig 1856. geh. ¾ Thlr.

ENGLAND.

Arago (F.) — Popular Astronomy. By François Arago. Translated from the original and Edited by W. H. Smyth and Robert Grant. 2 vols. Vol. 1, 8vo. pp. 756, cloth. 21s.

Barlow (G. H.) — A Manual of the Practice of Medicine. By George H. Barlow. 12mo. pp. 716, cloth. 12s. 6d.

Barrett (A. C.) — The Propositions in Mechanics and Hydrostatics which are required of Questionists not Candidates for Honours; with Illustrations and Examples collected from various sources. By A. C. Barrett, M. A. 2d edit. crown 8vo. (Cambridge), pp. 200, cloth. 6s.

Digitized by Google

Bosworth (J.) — King Alfred's Description of Europe and Voyages of Othere and Wolfstan, written in Anglo-Saxon; with his Account of the Mediterranean Islands, Africa, &c. By the Rev. Joseph Bosworth, D. D. Large 4to. pp. 74, coloured maps and facsimile text, cloth. 63s.

Budo (G.) — On the Organic Diseases and Functional Disorders of the Stomach. By George Budd. 8vo. pp. 368, cloth. 9s.

Deakin (R.) — Flora of the Colosseum of Rome; or, Illustrations and Descriptions of 420 Plants growing spontaneously upon the Ruins of the Colosseum of Rome. By Richard Deakin, M. D. 12mo. pp. 240, cloth. 7s. 6d.

Emmons (E.) — American Geology; containing a statement of the principles of the science, with full illustrations of the characteristic American Fossils, with an Atlas, and a Geological Map of the United States. By E. Emmons. Vol. 1, 8vo. (Albany), pp. 445.

Gray (F.) — Automatic Mechanism as applied in the Construction of Artificial Limbs in Cases of Amputation; with upwards of 100 illustrative Cases and Correspondence. By Frederick Gray. 8vo. pp. 222, cloth. 7s. 6d.

Grove (W. R.) — The Correlation of Physical Forces. By W. R. Grove. 3d edition, 8vo. pp. 230, cloth. 7s.

Kennard (A. S.) — Eastern Experiences collected during a Winter's Tour in Egypt and the Holy Land. By Adam Steinmetz Kennard. Post 8vo. pp. 454, cloth. 10s. 6d.

Lee (E.) — Nice and its Climate; with Notices of the Coast from Hyères to Genoa, and Observations on the Effect of Climate on Pulmenary Disease. By Edwin Lee. 12mo. pp. 178, cloth. 4s. 6d.

Lee (E.) — Spain and its Climate; with a special Account of Malaga. By Edwin Lee. 11mo. pp. 190, cloth. 4s. 6d.

Lord. — Geognosy; or, the Facts and Principles of Geology against Theories. By David N. Lord. 12mo. (New York), pp. 412, cloth.

Middleton (Bp.) — The Doctrine of the Greek Article applied to the Criticism and Illustration of the New Testament. By the late Bishop Middleton. With Prefatory Observations and Notes by Hugh James Rose, B. D. New edit. 8vo. pp. 502, cloth. 12s.

Parkinson (S.) — An Elementary Treatise on Mechanics, for the use of the Junior Classes at the University and the Higher Classes in Schools; with a Collection of Examples. By S. Parkinson, B. D. Crown 8vo. (Cambridge), pp. 294, cloth. 9s. 6d.

Pereira (J.) — The Elements of Materia Medica and Therapeutics. By Jonathan Pereira, M. D. 4th edition. enlarged and improved, including Notices of most of the Medicinal Substances in use in the Civilised World, and forming an Encyclopædia of Materia Medica. Vol. 2, Part 1, roy. 8vo. pp. 721, cloth. 21s.

Princeton Essays. Theological Essays reprinted from the Princeton Review, First Series. With a Preface by the Rev. Patrick Fairbairn. Royal 8vo. (Edinburgh), pp. 574, cloth. 10s. 6d.

Sowerby and **Johnson**. Fern Allies: a Supplement to the Ferns of Great Britain. Part 1, 8vo. pp. 1c, partly coloured. 1s. 6d.; full coloured. 3s.

Woodmass (A.) — The First, Second, and Third Books of the Elements of Euclid; for the use of Candidates desiring direct Appointments to India. By A. Woodmass, B. A. 12mo. (Croydon), pp. 156, cloth. 4s. 6d.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Digitized by Google

Intelligenz-Blatt
zum
SERAPEUM.

31. Januar. № 2. 1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Ein bibliothekarisches Gutachten, abgegeben im Jahre 1631

von

Johannes Rhodius.

Aus einer Handschrift der hamburger Stadtbibliothek abgedruckt; nebst einigen den Verfasser betreffenden und anderen Erläuterungen

von

Friedrich Lorenz Hoffmann,
J. U. D.[1])

Hypotyposis Bibliothecae Publicae,

Jll^mo et Excell^mo

Dn. Aloisio Valaresso,

Equiti,

Sereniss. Reip. Venetae Senatori, Ampliss^mo Urbis Patavinae Praefecto vigilant^mo, Mecoenati Magno, delineata. A° CIↃ IↃC. XXXI.

Pythogoram, sapientiae nomine divinum, disciplinae politicae inventorem, ad Concordiam, Musarum aliquod sacrarium Crotoniatis exstruendum suasisse, autor est in ipsius vita Jamblichus. Sancte et prudenter. Harum namque auspiciis non minus consilio quam virtute res geritur publica, ministrante utrique ingenio,

1) Vgl. Hauptblatt S. 32.

Digitized by Google

cujus ignea vis cuncta temperat. Equidem Romanis dominio late potentibus ingenia fecisse creditur Asinius Pollio bibliothecam excitans. Quid tibi, Senator Amplissime, subito afflictissimae urbis incendio, summa in patriam pietate, non minora volventi debebunt literae, grata testabitur posteritas; neque olim silebunt Musae, etiam quae ultra Alpes hospitantur, quaeque supra mortalium fidem ultima Thule exsurgunt. Tanta animum toga sagoque sublimem sequitur gloria, quem publici commodi cura indefesso labore fatigat[1]). Patere igitur, quae forsan haec ipsa sui varietate memoriae subtraxit, rudi quidem, fida tamen et mediocri rerum usu parta hanc in rem adumbratione, Tuae subjici perspicaciae; eamque praecoci tentamento da veniam, quam meus Tibi facilem pollicetur animus, qui ex bonae famae praeconio longe sparso de Tua benignitate jamdudum concepit maxima.

Bibliothecam, quae et apud Graecos et apud Latinos tam librorum magnus per se numerus, quam locus ipse, in quo libri collocati sunt, appellatur, Gellius latine librariam dixit, nostri seculi quidam librorum repositorium. At Domitius Piso apud Plinium non libros, sed thesauros aestimabat. Idemque multis post seculis Laurentius Mediceus, non tam quod magnam aeris vim profudisset iis in Graecia perquirendis, quam quod abditos thesauri instar e tenebris in lucem pertraxisset.

Locus itaque tanti depositi pretium ut aequet, sacer esto, nullisque naturae aut malevolorum injuriis expositus, adeoque publicus, in urbis centro conspicuus et quantum licet insularis, eminens, non humilis, in Orientem et Occidentem protensus; non solum praesenti, sed futurae quoque necessitati capacitate respondens, crebris fenestris clathratis undique solem admittens, quidquid de sole oriente suggesserit Vitruvius.

Janua aditus pateat gemina, exteriore valvis ferratis bene munita, in vestibulum; interiore huic directe objecta, in atrium ipsum.

Serenissimi Ducis et Ill^{morum} et Excell^{morum} Rectorum insignibus foris inscriptionem superliminare ornari, ad memoriam et venerationem conferet.

Vestibulum intus eorundem simulacris tabulisque geographicis universalibus, recens Amsterodami editis, ad elegantiam atque eruditionem. Quod lectioni quoniam dicatum erit advenarum: sedes hic bibliothecae praefecto peculiaris esto, ex qua, mensae accumbens, singulos observare possit. Mensa longior ad librorum mundiciem et assidentium delectationem panno viridi strata, utrin-

---

1) Von dem um Padua's Bürger und dessen Universität sehr verdienten *Aluise Valaresso* heisst es in *Jacopo Philippo Tomasini's* Gymnasium Patavinum unter dem Jahre 1631, S. 452: „Praetore Vincentio Capello, et Praefecto urbis Equite *Aloysio Valaressio*, qui e contagio Veronensi ad hanc urbem juvandam electus, mira in civium salutem sedulo peregit;“ und unter dem Jahre 1633, S. 453: „11. Julii Praetor *Pisanus* discessit, et in ejus locum subrogatus est *Aloysius*.“

Digitized by Google

que ita sit disposita, ut pro praefecto cum custode in medio libera sit ambulatio. Harum quaelibet aliquot pluteos similiter instructos sustineat, ne majora volumina a crebra jactatione quicquam patiantur.

In atrio prope ostium sit mensa, in qua reponantur libri quotidie legentibus concessi. Hic quoque in peculiari capsula inferius memoranda condantur inventaria. Armaria probe munita ad latera collocentur. Horum, quae libros continebunt, majora, frontispicio materiam proferant aureis literis. In singulis autem forulorum series inferiores libris grandiusculis servient, mediae mediocribus, supremae minoribus, juxta suos gradus: haeque omnes suis interstinctae loculamentis, ad robur asserum et memoriae subsidium.

In fine sint paulo minora, quorum I. globo terrestri et coelesti, sphaerae armillari aeneae, astrolabio, quadranti, circulo proportionis, caeterisque instrumentis mathematicis saltem usitatioribus destinetur; II. instrumentis musicis; III. instrumentis chirurgicis, vulvulis vitreis perspicuum; IV, utriusqne sexus sceletis minoribus et majoribus ac notae melioris mumiae, emblematis distinctum; V. fossilibus aliisque naturalibus rarioribus.

Pluteos in medio parum commodos crediderim, qnia usui operosiores et catenulis novisque involucris non sine librorum damno sumptuosiores, ut taceam a pulvere malisque manibus minus tutos; neque hisque, nisi majora tantum reponi volumina, adeoque reliqua loco editiore omnino seponenda, quod certe omnem inverteret ordinem, qui dispositionis anima.

Subter laquearibus suo quaeque armario immineant vivae eorum effigies, qui in sua facultate eminuerunt. Veterum exempla poterunt ex Vaticano peti sumptibus non usque magnis; exterorum, suis pariter locis; indigenarum, impensis haeredum S. C. autoritate huc transportandae.

Libri typis vulgati curiose et magno judicio exquirendi per occasionem, quae caeteroquin praeceps nunc tot doctorum fatis obvia [1]).

Jureconsultis laudabile initium dedit Excell^mus Dn. Sylvaticus [2]). Rarum hoc liberalitatis exemplum forsan et alios in sui aemulationem trahet.

Theologi s. Patres temporis successu ex bibliopoliis hinc inde comparentur. Medicorum delectum praebebunt bibliotheca Pre-

---

1) Viele Gelehrte Padua's hatte die 1631 dort herrschende Pest hinweggerafft. Ihre Namen sind zum Theil im Gymnasium Patavinum, S. 451 u. 452, verzeichnet.

2) *Benedetto Selvatico*, Professor der Medicin an der Universität zu Padua, Ritter von St. Marcus, schenkte derselben 1630 die reichhaltige juristische Bibliothek seines 1603 verstorbenen Vaters, *Bartolomeo Selvatico*, eines ausgezeichneten Rechtsgelehrten. Die Handschriften, die der Sohn aufbewahrte s. m. in *Tomasini's* Bibliothecae Patavinae manuscriptae publicae et privatae. Utini 1639, 4⁰, S. 84 u. 85.

Digitized by Google

votii [1]) et Sforzae [2]); Historicorum Bellonii [3]) haeredes. Philologos et Polyhistores reliquit Osius [4]), quos erudita curiositate augebunt chara quondam Pignorii [5]) multiscii pignora, modo venundentur. Venetiis in officina ad Europae insigne non contemnendam notavi pridem Grammaticorum et Rhetorum farraginem, quam multo tempore Cerutus [6]), ille literator veronensis, congesserat. Vidi quoque inibi varios codices manuscriptos, at magnam partem jam typis vulgatos, non multae quidem vetustatis, suo tamen ob quaedam glossemata aestimio pares. Caeteri legitimi charius habendi; quin apud Magnates et Senatores impetrandi, locisque ultramarinis a legatis investigandi. Neque alienum fortassis apud Coenobitas idem tentasse, quibus plerumque neglectae disciplinae spectaculum praebent; verum cum delectu. Multum quoque ad institutum erit, vicinis in locis a bibliothecae praefecto omnis generis libros publicis impensis colligi. Nec bibliopolis serenissimo Dominio subditis, quorum titulo boni autores vulgati, grave erit, singulorum exemplum apud suum Magistratum deponere, ut junctim Patavium intra mensem transmittantur. Idque rescripto ducali quotannis continuandum. Qui citra Dominium in Italia prostant, Mediolano, Ferraria, Florentia, Roma, Neapoli petantur. Ultramontani Ambsterodamo atque imprimis Francofurto, unde nihil non exspectandum maxime quod novum. Majestatis accessio a D. Marci bibliotheca magis optanda, quam forte speranda.

Manuscripti, quantumvis pauciores, peculiari armario reponantur, eodem, quo excusi ordine. Qui concinnior aut utilior quam dignitatis sive doctrinae excogitari nequit ullus.

Summo proinde loco occurrunt a dextris Theologi, quos sequuntur Jureconsulti, Medici et Philosophi; ad laevam initium fiat a Philosophis, quos excipiant Historici, Poetae, Oratores, Rhetores, Logici, Philologi, Critici, Grammatici.

---

1) *Joannes Prevotius (Praevotius)* aus Dilsperg gebürtig, Professor der Medicin zu Padua, gest. 1631.

2) *Bartolomeo Ridolfo Sforza*, Professor der Medicin zu Padua, gest. 1630.

3) *Camillo Belloni*, Professor der Philosophie zu Padua, gest. 1631.

4) *Felice Osio*, (s. weiter unten). *Tomasini* hat sein Leben und sein wissenschaftliches Wirken ausführlich beschrieben im zweiten Bande seiner Elogia virorum literis et sapientia illustrium ad vivum expessis imaginibus exornata, S. 244—254. Vgl. auch *Girolamo Tiraboschi's* Storia della letteratura italiana. T. VIII. P. II. Firenze 1812, S. 392 u. 393.

5) *Lorenzo Pignorio (Pignorius)*, der berühmte Archäolog, gest. 1631. Seine Handschriften s. m. in *Tomasini's* Bibliothecae Patavinae manuscriptae, S. 85—87.

6) *Federigo Ceruti*, aus Verona, Lehrer der griechischen und lateinischen Sprache, gest. 1611. *Tomasini* sagt, Elogia (T. II.), S. 177 u. 178: „Bibliothecam habuit non vulgarem, pluribus manuscriptis codicibus auctam, quorum indicem Joanni Rhodio debemus, quem nos aliquando in Bibliothecis Exoticis dabimus.“

Digitized by Google

In suas singuli classes pro argumenti conditione atque similitudine juxta communem partium ordinem divisi et magnitudinis ratione dispositi, in schedula tergo agglutinata numeris notentur arabicis, vulgo cyphris, quorum cuilibet spatium pro augmento relinquatur.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen, hrsg. v. der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft. 1. Bd. 2. Lfg. Mit (lith. u. lithochr.) Taf. 15—20. gr. 8. Frankfurt a. M. geh. n. 2⅓ Thlr. (1. Bd. cplt. n. 6⅓ Thlr.)

Acta Tomiciana. Epistole. Legationes. Responsa. Actiones. Res geste. Sereniss. principis Sigismundi I., regis Polonie et magni ducis Lithuanie. Per Stanislaum Gorski, Canon. collecte et in tomos XXVII digeste. Tom. IV. et V. AD. 1516—1521. Fol. Posnaniae. (Berolini.) cart. baar n. 16 Thlr. (I—V.: n. 32 Thlr.)

Apuleii Psyche et Cupido; recensuit et emendavit *Otto Jahn*. 16. Lipsiae 1856. geh. 12 Ngr.

Bach, Lehr. M., Käferfauna f. Nord- u. Mitteldeutschland m. besond. Rücksicht auf die preuss. Rheinlande. 3. Bd. 1. Lfg. od. 5. Lfg. gr. 8. Coblenz 1856. geh. n. 28 Ngr. (I—III, 1.: n. 5⅓ Thlr.)

Baritz, Geo., u. Gabr. **Munteanu**, deutsch-romänisches Wörterbuch, bearb. u. in dessen romän. Theile m. etlichen Tausend Wörtern bereichert. 2 Bde. gr. 8. Kronstadt 1853. geh. 3⅓ Thlr.

Bernhard, Thdr. v., Denkwürdigkeiten d. kaiserl. russ. Generals v. der Infanterie Carl Friedrich Grafen v. Toll. (In 4 Bdn.) 1. u. 2. Bd. gr. 8. Leipzig 1856. geh. n. 4⅔ Thlr.

Brehm, Dr. Alfr. Edm., Reiseskizzen aus Nord-Ost-Afrika od. den unter egypt. Herrschaft stehenden Ländern Egypten, Nubien, Sennahr, Rosseeres u. Kordosahn gesammelt auf seinen in den J. 1847 bis 1852 unternommenen Reisen. 2 Thle. gr. 8. Jena. geh. n. 4 Thlr.

Bruck, Gymn.-Lehr, M. R., chronologische Tabelle der deutschen Literatur. gr. 4. Amsterdam. Leipzig. geh. n. 18 Ngr.

Büchner, Dr. Louis, Kraft u. Stoff. Empirisch-naturphilosoph. Studien. In allgemein verständl. Darstellung. 3. verm. u. m. e. zweiten Vorwort verseh. Aufl. 8. Frankfurt a. M. 1858. geh. 1 Thlr.

Bucolicorum graecorum Theocriti Bionis Moschi reliquiae accedentibus incertorum idylliis. Edidit *Henr. Ludolf. Ahrens*. Tomus I. Textum cum apparatu critico cont. gr. 8. Lipsiae. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Burmeister, Dir. Prof. Dr. Herm., systematische Uebersicht der Thiere Brasiliens, welche während e. Reise durch die Provinzen v. Rio de Janeira u. Minas geräës gesammelt u. beobachtet wurden. 2. Thl.: Vögel. 3. Hft.: Klettervögel. gr. 8. Berlin. ¾ Thlr. (I—II, 2.: 3 Thlr.)

Carus, Dr. Albert Gust., Sicilien u. Neapel. Tagebuch e. Reise während d. Winters 1853—1854 im Gefolge Sr. Königl. Hoh. d. Prinzen Georg, Herzogs zu Sachsen. 8. Wurzen 1856. geh. 2 Thlr.

Digitized by Google

Ciceronis, M. Tullii, opera quae supersunt omnia ex recensione *Jo. Casp. Orellii*. Editio II. emendatior. Opus morte Orellii interruptum continuaverunt *J. G. Baiterus* et *Car. Halmius*. Vol. II. Pars II. Et. s. t.: M. Tullii Ciceronis orationes. Ad codd. ex magna parte primum aut iterum collatos emendaverunt *J. G. Baiterus* et *Car. Halmius*. Pars posterior. gr. Lex.-8. Turici 1859. geh. n. 3 Thlr. 4 Ngr. (I—III.: n. 11 Thlr. 18 Ngr.)

Cobet, C. G., Commentationes philologicae tres in instituti regii Belgici classe III. lectae. Lex.-8. Amstelodami 1853. geh. n. ½ Thlr.

Commentarii de bellis C. Julii Caesaris. Recensuit et illustr. Prof. *Car. Ern. Chr. Schneider*. Pars II. Fasc. 3.: C. Julii Caesaris commentariorum de bello gallico lib. VII. continens. gr. 8. Halis. geh. 1½ Thlr.

Demosthenes' Werke. Griechisch u. Deutsch m. krit. u. erklärenden Anmerkungen. 3. Thl.: Dritte Philippische Rede u. Rede üb. die Chersonesische Frage. gr. 12. Leipzig 1856. geh. (à) n. ⅓ Thlr.

Dietrich, Prof. Dr. Franc. (E. C.), Codicum syriacorum specimina quae ad illustrandam dogmatis de coena sacra nec non scripturae syriacae historiam facerent, e museo britannico elegit, explicuit, tabulisque VI lapidi incidi curavit. gr. 4. Marburgi. geh. ⅚ Thlr.

Duncker, Prof. Max, Geschichte d. Alterthums. 2. Bd. 2. verb. Aufl. gr. 8. Berlin. geh. n. 3 Thlr. (1. 2.: n. 5⅚ Thlr.)

Dwořak, Prof. Dr. Jos. Frz., System d. römischen Privatrechtes im Grundrisse. Lex.-8. Wien 1856. geh. n. 2⅔ Thlr.

Eckhard, C., Beiträge zur Anatomie u. Physiologie. 1. Hft. Mit 5 Steindrtaf. (in gr. 4. u. Fol., wovon 3 lithochr.) gr. 4. Giessen. n. 2⅚ Thlr.

Feistmantel, Minist.-R. Rud., die politische Oekonomie m. Rücksicht auf das forstliche Bedürfniss. Für Forstwirthe, angehende Forstmänner u. Freunde d. Forstwesens. Lex.-8. Wien 1856. geh. n. 1 Thlr. 26 Ngr.

Förster, (Dr.) Ernst, Denkmale deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei v. Einführung des Christenthums bis auf die neueste Zeit. 35—40. Lfg. Imp.-4. Leipzig. à n. ⅔ Thlr.; Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr.

Frédéric le Grand, Oeuvres. Tome XXVII. 1. Partie. A. s. le t.: Correspondance de Frédéric II roi de Prusse. Tome XII. 1. Partie. Lex.-8. Berlin 1856. geh. n. 2 Thlr. (I—XXVII, 1.: n. 43 Thlr.)

Freyer, C. F., neuere Beiträge zur Schmetterlingskunde m. Abbildgn. nach der Natur. 109. Hft. (od. 7. Bd. 9. Hft.) Mit 5 illum. Kpfrtaf. 4. Augsburg. (à) n. 1 Thlr.

Gaetzschmann, Bergamts-Ass. Prof. Mor. Ferd., vollständige Anleitung zur Bergbaukunst. 1. Abth. 1. u. 2. Lfg. A. u. d. T.: Die Auf- u. Untersuchung v. Lagerstätten nutzbarer Mineralien. (In 3 Lfg.) 1. u. 2. Lfg. Mit 103 in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. Freiberg. geh. n. 1 Thlr. 26 Ngr. (I, 1. 2. u. III.: n. 5 Thlr. 26 Ngr.)

Geffcken, Pred. Dr. Johs., der Bildercatechismus d. 15. Jahrhunderts u. die catechetischen Hauptstücke in dieser Zeit bis auf Luther, mitgetheilt u. erläutert. I. Die zehn Gebote, m. 12 (lith.) Bildtaf. nach Cod. Heidelb. 438. gr. 4. Leipzig. geh. n. 2 Thlr.

Gerstaecker, Dr., Bericht üb. die wissenschaftlichen Leistungen im Gebiete der Entomologie während des J. 1853. gr. 8. Berlin. geh. n. ⅚ Thlr.

Geschichte der europäischen Staaten. Hrsg. v. *A. H. L. Heeren* u. *F. A. Ukert*. 30. Lfg. 1. Abth. gr. 8. Subscr.-Pr. n. 2 Thlr. 28 Ngr. (I—XXX, 1.: n. 126 Thlr. 17 Ngr.)

Gieseler, Dr. Joh. Carl Ludw., Lehrbuch der Kirchengeschichte. 6. [letzter], ergänzender Bd.: Die Dogmengeschichte. Aus seinem Nachlasse hrsg. v. Dr. *E. R. Redepenning*. gr. 8. Bonn. geh. 2⅓ Thlr. (1—3. 5. u. 6.: 24 Thlr.)

Digitized by Google

Gottschall, Rud., die deutsche Nationalliteratur in der ersten Hälfte d. 19. Jahrhunderts. Literar-historisch u. kritisch dargestellt. 2. Bd. (Schluss.) gr. 8. Breslau. geh. (à) 2½ Thlr.
Hamacher, Prof., Studien zu Sophokles. 1. Bd.: Elektra. Griechisch u. deutsch m. kritisch-exeget Anmerkungen. 8. Regensburg. geh. 21 Ngr.
Heller, Gymn.-Prof. Karl B., das dioptrische Mikroskop, dessen Einrichtung u. Behandlung. Leicht fasslich dargestellt. Mit 18 in dem Texte eingedr. Holzschn. gr. 8. Wien 1856. geh. n. 16 Ngr.
Hengel, W. A. van, Interpretatio epistolae Pauli ad Romanos primum in lectionibus academicis proposita nunc novis curis ad editionem parata. Fasc. II. gr. 8. Silvae Ducis. Lipsiae. geh. n. 1 Thlr. 22 Ngr. (Tom. I. cplt. n. 4 Thlr. 6 Ngr.)
Hirsch, Carl, über Histologie u. Formen der Uteruspolypen. Eine Inaugural-Dissertation. gr. 8. Giessen. geh. n. ½ Thlr.
Hodann, Wundarzt Jul., der Harnsäure-Infarkt in den Nieren neugeborener Kinder in seiner physiolog., patholog. u. forens. Bedeutung. [Abdr. aus den Verhandlungen der Schles. Gesellschaft f. vaterländ. Kultur.] Nebst 1 (lith. u.) kolor. Taf. gr. 4. Breslau. geh. n. 12½ Ngr.
Höpfner, Gen.-Maj. Ed. v., der Krieg v. 1806 u. 1807. Ein Beitrag zur Geschichte der Preuss. Armee nach den Quellen d. Kriegs-Archivs bearb. 2 Thle. in 4 Bdn. [Der Feldzug v. 1806. — Der Feldzug v. 1807.] Mit Schlacht- u. Gefechts-Planen u. Beilagen. 2. Aufl. gr. 8. Berlin. geh. n. 8 Thlr.
Hotho, H. G., die Malerschule Huberts van Eyck nebst deutschen Vorgängern u. Zeitgenossen. Oeffentliche Vorlesung. 1. Thl.: Geschichte der deutschen Malerei bis 1450. gr. 8. Berlin. geh. n. 2 Thlr.
Hummel, Prof. Dr. Karl, physische Geographie. gr. 8. Graz. (Wien.) geh. n. 1 Thlr. 22 Ngr.
Huschke, Prof. Ph. Ed., die Oskischen u. Sabellischen Sprachdenkmäler. Sprachliche u. sachliche Erklärung, Grammatik u. Glossarium. Lex.-8. Elberfeld 1856. geh. n. 3 Thlr.
Jacob, Dr. Th., aus der Lehre vom Ganzen. Metaphysische Untersuchungen. gr. 8. Berlin. geh. n. 1 Thlr.
Iszer, Andr., walachische od. romänische Sprachlehre f. Deutsche. 2. verb. Aufl. 8. Kronstadt. geh. 1 Thlr.
—— walachisch-deutsches Wörterbuch. gr. 8. Ebd. 1850. geh. n. 1⅓ Thlr.
Kilian, Geh. Medic.-R. Dir. Prof. Dr. Herm. Frdr., Armamentarium lucinae novum od. umfassende Sammlung v. Abbildungen der in der Geburtshülfe gebräuchl. älteren u. neueren Instrumente. Nebst Erläuterg. u. Angabe der Autoren. 47 (lith.) Taf. enth. 355 Abbildungen. qu. Fol. Bonn 1856. cart. n. 3 Thlr.
Koner, Dr. W., Repertorium üb. die vom J. 1800 bis zum J. 1850 in akadem. Abhandlungen, Gesellschaftsschriften u. wissenschaftl. Journalen auf dem Gebiete der Geschichte u. ihrer Hülfswissenschaften erschienenen Aufsätze. 2. Bd.: Hülfswissenschaften der Geschichte. 3. Hft.: Numismatik, Inschriftenkunde. Mythologie. Register. gr. 8. Berlin 1856. n. 2 Thlr. (cplt. n. 9⅙ Thlr.)
Kugler, Frz., Geschichte der Baukunst. Mit Illustrationen u. andern artist. Beilagen. 4. Lfg. gr. 8. Stuttgart 1856. geh. n. 24 Ngr. (1. Bd. cplt. n. 3 Thlr. 24 Ngr.)
—— Handbuch der Kunstgeschichte. 3. gänzlich umgearb. Aufl. Mit Illustr. (in eingedr. Holzschn.) u. dem Bildniss des Verf. (in Stahlst.) 3. Lfg. gr. 8. Ebd. geh. n. 24 Ngr. (1. Bd. cplt. n. 2 Thlr. 24 Ngr.)
Linnaea. Ein Journal f. die Botanik in ihrem ganzen Umfange. Bd. XXVII. od. Beiträge zur Pflanzenkunde. Bd. XI. 8 Hfte. Hrsg. v. Dir. Prof. Dr. *D. F. L. v. Schlechtendal.* gr. 8. Halle. Braunschweig. n. 6 Thlr.
Marx, Prof. (Dr.) Adf. Bernh., die Lehre v. der musikalischen Komposition, praktisch u. theoretisch. 4. verm. u. verb. Ausg. 2. Thl. gr. 8. Leipzig 1856. geh. 3 Thlr.

Digitized by Google

Muspratt, Dr. Sheridan, theoretische, praktische u. analytische Chemie, in Anwendung auf Künste u. Gewerbe. Frei bearb. v. *F. Strohmann* u. Dr. *Th. Gerding*. Mit gegen 1000 in den Text gedr. Holzschn. 16—18. Lfg. gr. 4. Braunschweig. geh. (à) n. 12 Ngr.

Nyman, Car. Frid., Sylloge florae europaeae s. plantarum vascularium Europae indigenarum enumeratio adjectis synonymis gravioribus et indicata singularum distributione geographica. Lex.-8. Oerebroae. (Holmiae) cart. n. 5⅓ Thlr.

Olshausen, Thdr., Geschichte der Mormonen od. Jüngsten-Tages-Heiligen in Nordamerika. gr. 8. Göttingen 1856. geh. n. 1 Thlr.

Otto, Mediz.-R. Prof. Dr. Fr. Jul., ausführliches Lehrbuch der Chemie. Mit Benutzg. d. allgem. Theiles v. Dr. Thom. Graham's „Elements of chemistry". 3. umgearb. Aufl. Mit in den Text eingedr. Holzschn. 2. Bd. 3. Abth. 7—9. gr. 8. Braunschweig. à Lfg. n. ½ Thlr. (2. Bd. cplt. n. 13 Thlr.)

Perthes, Prof. Clem. Thdr., Friedrich Perthes Leben. Nach dessen schriftl. u. mündl. Mittheilungen aufgezeichnet. 1. u. 2. Bd. 3. Aufl. gr. 8. Gotha. geh. n. 2 Thlr.

Pfeiffer, Dr. Louis, Novitates conchologicae. Abbildung u. Beschreibung neuer Conchylien. 3. Lfg. m. 3 (lith.) Taf. color. Abbildgn. gr. 4. Cassel. geh. à n. 1⅓ Thlr.

Pyl, Doc. Dr. K. Th., mythologische Beiträge zu den neuesten wissenschaftlichen Forschungen üb. die Religionen d. Alterthums m. Hülfe der vergleichenden Sprachforschung. 1. Thl.: Das Polytheist. System der Griech. Religion nebst e. literaturhistor. Einleitung. gr. 8. Greifswald 1856. geh. n. 1 Thlr.

Schwarz, Dr. Rob., Memoranda der physiologischen Chemie, m. Rücksicht auf Pathologie zusammengestellt f. Doctoranden der Medicin u. pract. Aerzte. 12. Weimar 1856. cart. 24 Ngr.

Testament, das Neue, Griechisch nach den besten Hülfsmitteln kritisch revidirt m. e. neuen Deutschen Uebersetzung u. e. krit. u. exeget. Kommentar v. Dr. *Heinr. Aug. Wilh. Meyer*. 2. Thl., den Kommentar enthaltend. 13. Abth. A. u. d. T.: Kritisch exegetisches Handbuch üb. den Hebräerbrief v. Prof. Dr. *Glieb. Lünemann*. gr. 8. Göttingen. geh. 1 Thlr. 12 Ngr. (I. II, 1—14.: 21 Thlr. 13¼ Ngr.; II, 1—14. [Kommentar]: 18 Thlr. 13¼ Ngr.)

Testamentum, novum, graece. Ad antiquos testes denuo recensuit, apparatum criticum omni studio perfectum apposuit, commentationem isagogicam praetexuit *Const. Tischendorf*. Editio VII. (In 8—9 fascc.) Fasc. 1. gr. 8. Lipsiae. geh. n. ⅔ Thlr.

Thesaurus graecae linguae ab Henr. Stephano constructus. Tertio edidd. *Car. Bened. Hase*; *Guil. Dindorfius* et *Lud. Dindorfius*. [Nr. 53.] Vol. VIII. Fasc. 3. (*Φαραώ—φνεῖ.*) Fol. Parisiis. geh. (à) n. 3⅗ Thlr.

Tholuck, Dr. A., Commentar zum Brief an die Römer. 5. neu ausgearb. Ausg. gr. 8. Halle 1856. geh. n. 3 Thlr.

Wagner, Dr. Mor., u. Dr. Carl **Scherzer**, die Republik Costa Rica in Central-Amerika m. besond. Berücksicht. der Naturverhältnisse u. der Frage der deutschen Auswanderung u. Colonisation. Reisestudien u. Skizzen aus den J. 1853 u. 1854. Mit 1 (lith. u. illum.) Karte (in 4.) gr. 8. Leipzig 1856. geh. n. 3 Thlr.

Zeller, Dr. Ed., die Philosophie der Griechen in ihrer geschichtlichen Entwickelung dargestellt. 1. Thl.: Allgemeine Einleitung. Vorsokratische Philosophie. 2. völlig umgearb. Aufl. 1. Abth. gr. 8. Tübingen 1856. geh. 2 Thlr. 9 Ngr.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Digitized by Google

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Februar. № 3. 1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Ein bibliothekarisches Gutachten, abgegeben im Jahre 1631

von

Johannes Rhodius.

Aus einer Handschrift der hamburger Stadtbibliothek abgedruckt; nebst einigen den Verfasser betreffenden und anderen Erläuterungen

von

Friedrich Lorenz Hoffmann,
J. U. D.

Hypotyposis Bibliothecae Publicae,

Jll^{mo} et Excell^{mo}

Dn. Aloisio Valaresso,

Equiti,

Sereniss. Reip. Venetae Senatori, Ampliss^{mo} Urbis Patavinae Praefecto vigilant^{mo}, Mecoenati Magno, delineata. A° CIↃ IↃC. XXXI.

(Fortsetzung.)

I.

Theologi.

I. Textus Biblici. II. Lexica, Harmoniae. III. Systematici.

IV. Interpretes et Expositiones. {Veteres. Recentiores. V. S. Patres. {Graeci. Latini.

VI. Rabbini. VII. Quaestionarii. {Scolastici. Recentiores. VIII. Homiletici.

IX. Concilia. X. Casus conscientiae.

Digitized by Google

II.

Jureconsulti.

Civiles. Canonici.

Utrique { Veteres. / Neoterici.

I. Textuales. II. Lexicographi. III. Systematici. IV. Interpretes. V. Quaestionarii. VI. Consultantes. VII. Constitutiones.

III.

Medici.

Dogmatici. Empirici. Chymici.

Separatim.

Veteres. Graeci. Arabes. Latini. { Barbari. / Cultiores.

Speculativi.

In genere. I. Systematici. II. Lexicographi. III. Textuales. IV. Interpretes. V. Quaestionarii. VI. Critici.

In specie. I. Botanici quique his affines, Geoponici. II. Anatomici, ad quos omnino transferendae clar. Hieron. Aquapendentis [1]) tabulae ad vivum depictae, quaeque apud D. Spigelii [2]) vel Bartholeti [3]), quondam anatomici Mantuani, haeredes latere poterunt, ab his diversae. E xysto pisano contextus venosi ac nervosi ideam depingi suadeo, qua nihil elegantius. Hujus exemplum Mantuae olim inter Seren. Principis rariora exstabat [4]). III. Physiologi. IV. Pathologi. V. Semiotici. VI. Therapeutici. VII. Diaetetici. IIX. Chirurgi. IX. Pharmaceutici, quo referuntur dispensatoria et chymicorum processuum autores.

Practici { Mixti. / Distracti, quales

---

1) *Girolamo Fabricio d'Acquapendente*, Professor der Anatomie zu Padua, gest. 1619.

2) *Adriaan van den Spieghel*, aus Brüssel, gest. als Professor der Anatomie und Chirurgie zu Padua 1625. Seine Biographie und Schriften s. m. in *(J. Nat. Paquot's)* Mémoires pour servir à l'histoire littéraire des dix-sept provinces des Pays-Bas, etc. T. II. Louvain 1763, 8^{0}, S. 234—238.

3) *Fabricio Bartholeti*, aus Bologna, gest. 1630 als erster Professor der Medicin und Chirurgie an der Universität zu Mantua.

4) Die Bestandtheile der werthvollen Bibliothek und Kunstsammlungen des Hauses *Gonzaga* in Mantua wurden am 11. Julius 1630 bei der Einnahme dieser Stadt durch den kaiserlichen General *Colalto* vernichtet und zerstreuet. Viele Handschriften erhielt der Cardinal *Richelieu;* m. s. *Friedrich Blume's* Iter Italicum. 1. B., S. 159. *Tomasini's* Bibliothecae Patavinae manuscriptae, Vorrede, vorletzte Seite.

Digitized by Google

I. Febrium scriptores. II. Morborum particularium. III. Historiarum et Observationum autores. IV. Consultationum.

Huc spectant Veterinarii: Veteres. Recentiores.

IV.

Philosophi.

Systematici. Textuales. Interpretes; veteres, neoterici. Graeci. Arabes. Latini.

Polemici. Scholastici. Recentiores.

Universales.

Particulares.

Morales. Ethici hisque affines, Gnomologi. Politici, quo referuntur Rei militaris scriptores. Oeconomici.

Naturales. 1. Historici de fossilibus, animalibus, monstris. 2. Physiognomi. Metoposcopi. Chiromantici.

Mathematici. Arithmetici. Geometrae. Musici. Geographi. Chorographi. Geodetae. Optici, quibus succenturiantur Mechanici, Architectonici, Pictores, Sculptores, Statuarii. Astronomi. Astrologi.

V.

Historici.

Sacri et profani, iique Graeci, Latini, Peregrini, secundum monarchias et aetates.

Universales.

Particulares diversarum gentium.

Utriusque ordinis Chronologi hisce conjungantur peculiari serie. Sequantur distincte familiarum scriptores, heroum et magnorum virorum vitae atque icones; inscriptionum, numismatum autores. Subdantur fabulae et jocularia.

VI.

Poetae.

Veteres {Graeci / Latini} cum suis expositionibus. Recentiores {Latini. / Peregrini.}

VII.

Oratores. Pariter.

IIX.

Rhetores.

Graeci {Veteres {Systematici.
Latini {Neoterici {Exegetici.
{Polemici.

IX.

Logici. Eodem ordine.

X.

Philologi.

Veteres. Recentiores. Cujus generis Antiquarii, Hieroglyphici, variae conditionis scriptores.

Hisce conjungantur Bibliothecae diversae typis descriptae. Universales: quales Veneta, Vaticana, Oxoniensis, Cantabrigensis; Gesneri atque imprimis Draudii, Francofurti in 4° postr. ad To. 2., quibus annuatim addantur bini catalogi Francofurtenses et Lipsienses. Itemque Particulares, cujusmodi medica Schenkii [1]), Spachii [2]) etc., nec non Typographorum, ut Juntarum, Raphelengiorum etc., suis singulae locis portandae.

XI.

Critici diversarum linguarum.

XII.

Horum omnium veluti janitores extremi sint

Grammatici.

Technologici. Lexicographi. Eruditi Hebraei, Chaldaei, Syri, Arabes, Graeci, Latini.

Peregrini: Itali, Hispani, Galli, Dani, Germani, Belgae, Angli, Poloni, Bohemi, Transylvani, Indi, Turcae.

Addantur Alphabeta diversa, Notae compendiariae, Stenographiae, Ars memoriae.

Hac serie ad ordinis elegantiam et inventionis facilitatem deducti, omnes ad sui conservationem in certos indices referendi, qui pro Praefecti solius usu asserventur.

Primus libros manuscriptos et impressos seorsim exhibebit, secundum magnitudinem distinctos, eo, quo locantur ordine, assignato semper cuique suo numero additoque excusis loco et anno. Ad calcem locus peculiaris instrumentorum aliarumque rerum consignationi vacet.

Alter alphabeticus erit juxta diversas materias, praemisso ubique autoris cognomine, facto a majoribus initio, continuata ad minimos serie, adscripto pariter numero. Singulae autem hujus voluminis paginae suis signentur cyphris: ut crescente sensim librorum copia, syllabus autorum hisce consonus succedat.

---

5) *Johann Georg Schenck's von Grafenberg* Biblia iatrica sive Bibliotheca medica macta, continuata, consummata, etc. Francofurti 1609. 8°. Alphabetisch nach den Vornamen der Schriftsteller geordnet.

6) *Israel Spach's* Nomenclator scriptorum medicorum. Hoc est: Elenchus eorum, qui artem medicam suis scriptis illustrarunt, secundum locos communes ipsius Medicinae. Francofurti 1591. 8°.

Digitized by Google

Tertius materias ostendet suo jam ordine locatas, subjecto per alphabetum nudo autorum cognomine, qui in proxime praecedentem reducti.

Quartus elegantioris operae, annorum et mensium serie, gratam eorum posteris transmittet memoriam, qui sua liberalitate praeclarum adeo institutum promoverunt, quive librorum numerum auxerunt. Quorum cognomina itidem in alphabeticum indicem conjicienda, qui pagellis numero correspondeat.

Usus horum inter eos videtur divisus, quibus credita hujus thesauri cura, quique inde studiorum emolumenta desiderat ad publicam exspectationem.

Qua ne frustrentur Sapientissimi Moderatores Gymnasii, suis isti legibus obstringendi, appenso D. Marci sigillo; quae peculiari in membranis codicillo inclusae.

Bibliothecae curator sit animi probitate morumque integritate et comitate conspicuus; sit varia eruditione rerumque peritia instructus; laborum patiens: qui omnibus ac singulis prodesse possit et velit candide. Huic perpetuus adsit custos, rei literariae non nimis peritus, sed probatae fidei, qui legitima jubenti protinus obtemperet.

Tyrones studii causa promiscue admitti parum ex re erit et dignitate publica. Spectandum hic . . . . . monitum: Libros esse iis monumenta qui ante eruditi fuere, non rudi a doctrina. Inde quicunque provectior accesserit, matricula in vestibulo producta, librum desideratum, qua par modestia, petita nec quicquam verbis aut factis acerbis tentato: inibique sese contineto. Libro jam deprompto, nomen suum librique numerum peculiari diario inserat, quo ipso in armario reposito, expungendum. Quae in rem suam, pugillaribus excipiat. Monitus discedat, horaque statuta redeat. Caetera cujusque officia interioribus valvis decreto publico sint affixa. Summa haec esto: Musis et Gratiis litanda. Interim animo haereat Poetae illud: *ἔχει Θεὸς ἔκδικον ὄμμα.*

Deus is qui haec nostra videt ac gubernat, Serenissimam Rempublicam in felicissima literarum incrementa perenni pace florentem praestiterit.

Virginem hanc nolui paginam, nec Phoebus ipse Tuorum meritorum conscius credo, quo propitio sequentes majore facultate quam venustate qui excidere versiculi, si lucem non mereantur, Tui saltem nominis splendore sibi genium conciliabunt.

Duo Epigrammata sequuntur[1]).

S. E. S.
dedilissima
Musa
Rhodii.

(Fortsetzung folgt.)

1) Fehlen in der Handschrift.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Actorum, novorum, academiae Caesareae Leopoldino-Carolinae naturae curiosorum vol. XXV. pars I. Et. s. t.: Verhandlungen der kaiserl. Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher. 25. Bd. 1. Abth. Mit 19 Steindrtaf. (in gr. 4. u. gr. Fol.) gr. 4. Breslau u. Bonn. geh. n. 8 Thlr.

Arlt, Prof. Dr. Ferd., die Krankheiten d. Auges, f. praktische Aerzte geschildert. 1. Bd. 3. unveränd. Abdr. A. u. d. T.: Die Krankheiten der Binde- u. Hornhaut. Mit 1 lith. Taf. 3. unveränd. Abdr. gr. 8. Prag. geh. n. 2 Thlr.

Behr, Kamill, Genealogie der in Europa regierenden Fürstenhäuser nebst der Reihenfolge sämmtl. Päpste. Mit den Wappen in Kpfrst. 4. Lfg. (Schluss.) Imp.-4. Leipzig. (à) n. 8 Thlr.

Ciceronis, M. Tullii, scripta quae manserunt omnia. Recognovit *Reinhold Klotz*. Partis IV. vol. III. 8. Lipsiae. geh. 18 Ngr. (cplt. 5 Thlr. 24 Ngr.); Velinp. 27 Ngr.

Fahne, Friedensrichter A., die Dynasten, Freiherrn u. Grafen v. Bocholtz, nebst Genealogie derjen. Familien, aus denen sie ihre Frauen genommen. Mit urkundl. Belegen. 3. Bd.: Chronik der Abtei Gladbach. Mit Wappen. A. u. d. T.: Chronica abbatiae Gladbacensis edidit, notis documentisque illustravit *A. Fahne*. gr. Fol. Cöln 1856. geh. 3⅓ Thlr.

—— die Herren u. Freiherren v. Hövel, nebst Genealogie der Familien, aus denen sie ihre Frauen genommen. 2. u. 3. Bd. gr. Fol. Ebd. 1856. geh. n. 11 Thlr.

Fechner, Gust. Thdr., Professor Schleiden u. der Mond. 8. Leipzig 1856. geh. n. 2 Thlr.

Feuerbach, Anselm, der vaticanische Apollo. Eine Reihe archäologisch-ästhet. Betrachtungen. 2. Aufl. gr. 8. Stuttgart. geh. n. 2 Thlr. 4 Ngr.

Frölich, C., Alpenpflanzen der Schweiz. 5. u. 6. Lfg. gr. 4. Teufen. Herisau. (à) n. 24 Ngr.

Hermae pastor. Graece primum edd. et interpretationem veterem latinam ex codd. emendatam addiderunt *Rud. Anger* et Prof. *Guil. Dindorf*. II Partes. gr. 8. Lipsiae 1856. geh. n. 2⅔ Thlr.

Horatii Flacci, Q., opera cum novo commentario ad modum *Joan. Bond*. 16. Parisiis. geh. n.n. 2⅚ Thlr.

Jaeger, Dr. Ed., Beiträge zur Pathologie d. Auges. 2. Lfg. Fol. Wien. n. 5⅓ Thlr. (1. 2.: n. 12 Thlr.)

Josephi, Flavii, opera omnia ab Imman. Bekkero recognita. Vol. I. et II. 8. Lipsiae. geh. à 18 Ngr.; Velinp. à 27 Ngr.

Jus graeco-romanum. Pars I. Et. s. t.: Practica ex actis Eustathii Romani. Ex cod. Laurentiano ed. Dr. *C. E. Zachariae a Lingenthal*. gr. 8. Lipsiae 1856. geh. n. 2 Thlr.

Körber, Privatdoc. Dr. G. W., Systema Lichenum Germaniae. Die Flechten Deutschlands [insbesondere Schlesiens] mikroskopisch geprüft, kritisch gesichtet, charakteristisch beschrieben u. systematisch geordnet. Mit 4 color. Steindrtaf. 5. Lfg. gr. 8. Breslau. geh. n. 1⅓ Thlr. (cplt. n. 5⅚ Thlr.)

Kuntze, Adv. Privatdoc. Dr. Johs. Emil, die Obligation u. die Singularsuccession d. römischen u. heutigen Rechtes. Eine civilist. Studie. gr. 8. Leipzig 1856. geh. n. 2 Thlr.

Liebner, Oberhofpred. Prof. Dr. Albert, Predigten. 1. Bd. 2. verm. Aufl. gr. 8. Göttingen 1856. geh. n. 1⅙ Thlr.

Digitized by Google

Linnaea entomologica. Zeitschrift hrsg. v. dem entomolog. Vereine in Stettin. 10. Bd. Mit 2 (in Kpfr. gest.) Taf. Abbildgn. gr. 8. Berlin. geh. n. 2 Thlr.

Martius, Car. Frid. Phil. de, Flora Brasiliensis sive enumeratio plantarum in Brasilia hactenus detectarum Fasc. XV. gr. Fol. Lipsiae. geh. n. 9⅓ Thlr. (I—XV.: n. 132 Thlr. 27 Ngr.)

Maurer, Prof. Dr. Konr., die Bekehrung d. Norwegischen Stammes zum Christenthume, in ihrem geschichtl. Verlaufe quellenmässig geschildert. 1. Bd. gr. 8. München. geh. n. 3 Thlr. 18 Ngr.

Maury, Marinelieuten. M. F., die physische Geographie d. Meeres. Deutsch bearb. v. Gym.-Prof. Dr. *C. Boettger*. Mit 5 (eingedr.) Holzschn. u. 6 grösseren lith. Karten (in gr. 4. u. Fol.) Lex.-8. Leipzig 1856. geh. n. 2⅓ Thlr.

Overbeck, Prof. Dr. J., Pompeji in seinen Gebäuden, Alterthümern u. Kunstwerken f. Kunst- u. Alterthumsfreunde dargestellt. Mit e. Ansicht u. e. Plane v. Pompeji, 2 chromolith. Bl. u. gegen 300 (eingedr.) Holzschn. 2. Hälfte. Lex.-8. Leipzig 1856. geh. n. 3 Thlr. (cplt. cart. n. 5⅔ Thlr.)

Richter, Frdr. Thdr., Geschlechts-Tafeln zur Erläuterung der allgemeinen Geschichte. Nebst e. synchronist. Uebersichtstafel. 1. Abth. 2. Hft. Enth. Taf. 41—80. Fol. Leipzig 1856. (à Hft.) n. 2 Thlr.

Stobaei, Joann., florilegium; recognovit *Aug. Meineke*. Vol. II. 8. Lipsiae. geh. (à) ¾ Thlr.; Velinp. (à) 1 Thlr.

ENGLAND.

Aristotle. — The Politics of Aristotle; with English Notes. By Richard Congreve, A. M. 8vo. pp. 524, cloth. 16s.

Belcher (Sir E.) — The Last of the Arctic Voyages; being a Narrative of the Expedition in H. M. S. 'Assistance,' under the Command of Sir Edward Belcher, in Search of Sir John Franklin, during the Years 1852-3-4: with Notes on the Natural History. By Sir John Richardson, Professor Owen, Thomas Bell, J. W. Salter, and Lovell Reeve. 2 vols. royal 8vo. pp. 820, cloth. 36s.

Brewster (D.) — More Worlds than One: the Creed of the Philosopher and the Hope of the Christian. By Sir David Brewster. New edit. crown 8vo. pp. 262, cloth. 6s.

Brougham (Lord). — Analytical View of Sir Isaac Newton's Principia. By Henry Lord Brougham, and E. J. Routh. 8vo. pp. 443: cl. 14s.

Buchanan (J.) — Faith in God and Modern Atheism Compared in their Essential Nature, Theoretic Grounds, and Practical Influence. By James Buchanan. 2 vols. 8vo. (Edinburgh), pp. 922, cloth. 21s.

Child (L. M.) — The Progress of Religious Ideas through Successive Ages. By L. Maria Child. 3 vols. post 8vo. pp. 1365, cloth. 28s.

Chrysostom (St.) — Homiliæ, Gr. Vol. 5 — Philippenses, Colos. et Thess. 8vo. 14s.

Daubeny (C.) — Popular Geography of Plants; or, a Botanical Excursion Round the World. By E. M. C. Edited by Charles Daubeny. Square, cloth. 10s. 6d.

Davidson (S.) — The Hebrew Text of the Old Testament, Revised from critical sources; being an Attempt to present a purer and more correct text than the received one of Van der Hooght, by the aid of the best existing materials, &c. By Samuel Davidson. 8vo. pp. 238, cloth. 10s. 6d.

Downing, (S.) — The Elements of Practical Hydraulics, for the use of Students in Engineering. By Samuel Downing. 8vo. pp. 128, cl. 5s.

Digitized by Google

Faris's Practical Grammar of the Arabic Language; with Interlineal Reading Lessons, Dialogues, and Vocabulary. By Faris Et-Shidiac. 12mo. pp. 148, cloth. 5s.

Hanley (S.) — Ipsa Linnæi Conchylia. The Shells of Linnæus, determined from his Manuscripts and Collection. By S. Hanley. 8vo. with coloured plates, pp. 556, cloth. 21s.

Hoblyn (R. D.) — A Dictionary of Terms used in Medicine and the Collateral Sciences. By Richard D. Hoblyn. 7th edit. enlarged, 12mo. pp. 456, cloth. 10s.

Horsley (J.) — A Catechism of Chemical Philosophy: being a Familiar Exposition of the Principles of Chemistry and Physics, in their Application to the Arts and Comforts of Life. By John Horsley. Crown 8vo. illustrated by 150 woodcuts, pp. 247, cloth. 6s. 6d.

Kennedy (B. H.) — Palæstra Stili Latini; or, Materials for Translation into Latin Prose. Selected and progressively arranged for use in Schools and Universities. By Benjamin Hall Kennedy. 12mo. pp. 430, cloth. 6s.

Kingston (W. H. G.) — Western Wanderings; or, a Pleasure Tour in the Canadas. By William H. G. Kingston. 2 vols. post 8vo. pp. 667, cloth. 24s.

Long (G.) — An Inquiry concerning Religion. By George Long. 8vo. pp. 332, cloth. 9s. 6d.

Medico-Chirurgical Transactions published by the Royal Medical and Chirurgical Society of London. Vol. 38. (Vol. 20, 2d series), 8vo. pp. 392, cloth. 12s. 6d.

Moore (T.) — A Popular History of the British Ferns and the Allied Plants; comprising the Pepperworts, Club Mosses, and Horsetails. By Thomas Moore. 2d edit. square, pp. 379, cloth. 10s. 6d.

Neilson (W.) — Mesmerism in its Relation to Health and Disease and the Present State of Medicine. By William Neilson. Crown 8vo. (Edinburgh), pp. 250, cloth. 3s. 6d.

Noad (H, M.) — A Manual of Electricity; including Galvanism, Magnetism, Diamagnetism, Electro-dynamics, Magneto-electricity, and the Electric Telegraph. By Henry M. Noad. 4th edition, entirely re-written. Part 1 — Electricity and Galvanism. 8vo. pp. 530, cl. 16s.

Prescott (W, H.) — History of the Reign of Philip the Second, King of Spain. By William H. Prescott. 2 vols. 12mo. pp. 976, cl. 12s.

Quintilian's Institutes of Oratory. Literally Translated, with Notes, by the Rev. John S. Watson. Vol. 1, post 8vo. cloth. 5s.

Sauerwein (G.) — A Pocket Dictionary of the English and Turkisch Languages. By G. Sauerwein. . 18mo. pp. 319, cloth. 5s.

Smith (W.) — A History of Greece, from the earliest Times to the Roman Conquest; with Supplementary Chapters on the History of Literature and Art. By William Smith. New edit. 12mo. pp. 658, cl. 7s. 6d.

Song of **Solomon** Compared with Other Parts of Scripture. 3d edition, 12mo. pp. 230, cloth. 3s. 6d.

Stone (S.) — The Justices' Pocket Manual; or, Guide to the Ordinary Duties of a Justice of the Peace: with an Appendix of Forms. By Samuel Stone. 6th edition, 12mo. pp. 407, cloth. 12s.

Symonds (W. S.) — Old Stones. Notes of Lectures on the Plutonic, Silurian, and Devonian Rocks in the Neighbourhood of Malvern. By the Rev. W. S. Symonds. Fcp. (Malvern), pp. 149, cloth. 3s. 6d.

Vincent (G. G.) — The Science of the Moral Nature, considered with a view to assuage and neutralise the rancour and hostility of mankind of different religions and different sects of religion. By George Giles Vincent. 8vo. cloth. 10s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Digitized by Google

Intelligenz-Blatt
zum
SERAPEUM.

29. Februar. № 4. 1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Einige Notizen
über
Johannes Rhodius.
(Fortsetzung.)

Das in den vorstehenden Num. 2. u. 3. des Intelligenzblattes abgedruckte Gutachten befindet sich in einem aus der *Wolf*'schen Schenkung herstammenden Miscellanbande der Handschriften-Sammlung der hamb. Stadtbibliothek (Manuscripta philologica No. 14. in Quarto), welcher auch mehre Glossare, etc., enthält. Unser Bibliothekar Herr Professor *Petersen*, machte mich auf diesen kleinen Beitrag zur Bibliothekenlehre des siebenzehnten Jahrhunderts gütigst aufmerksam; was Er mir geschrieben überlieferte, kehrt heute, am Jahrestage Seiner fünfundzwanzigjährigen Amtsthätigkeit in unserer öffentlichen Stadtbibliothek, als Freundesgabe mit herzlichem Glückwunsche gedruckt in Seine Hände zurück.

Dieses Gutachten oder dieser Entwurf bezieht sich auf die 1629 in Padua gestiftete Universitäts-Bibliothek. Im erwähnten Jahre erfüllte nämlich die Republik Venedig den Wunsch dieser, damals schon seit Jahrhunderten blühenden, von In- und Ausländern häufig besuchten wissenschaftlichen Bildungsanstalt, die Vorzüge, deren sie sich bereits erfreute, noch mit einem neuen, einer Bibliothek, zu vermehren. Es war besonders der Professor der Beredsamkeit, *Felice Osio*, der, unterstützt von dem gelehrten, in Italien und weit über dessen Grenzen hinaus hoch-

Digitized by Google

verehrten Senator Venedig's, *Domenico Molino*, dem eifrigen Pfleger und Beschützer der Wissenschaften (m. vgl. *Marco Foscarini*: Della letteratura veneziana libri otto. V. I., S. 95 und die unter seinem Namen im Register nachgewiesenen Stellen), durch seine Verwendung die Begründung derselben herbeiführte. Sie wurde zuerst im Jesuiten-Kloster aufgestellt, jedoch auf Veranlassung *Aluise Valaresso*'s, dem das Gutachten gewidmet ist, schon 1632 in den Salone dei Giganti (nach den grossen dort befindlichen Gemälden so benannt) im Palaste des Podestà oder Capitano übergesiedelt. *Felice Osio*, in Anerkennung seiner Bemühung zum ersten Bibliothekar ernannt, konnte für die junge Anstalt nur kurze Zeit wirken: inmitten seiner bibliothekarischen Thätigkeit, die Aufstellung der Bücherbehälter überwachend, erkrankte er im Julius 1630 und starb nach sieben Tagen, fünfzig Jahre alt. (Näheres s. m. in *Tomasini*'s Gymnasium Patavinum, S. 221—224, und Dessen Elogia (T. II.) a. a. O., in *Jacopo Facciolati*'s Fasti Gymnasii Patavini (P. I.), S. LX, (P. III.) S. 41 u. 42. in *Tiraboschi*'s Storia della letteratura italiana. T. VIII. P. I. S. 83 und in *Friedrich Blume*'s Iter Italicum. 1. B., S. 170 und 171.)

Der Verfasser des Gutachtens, *Johannes Rhodius (Rhode*, in Italien *Giovanni Rodio* genannt) ist den kenntnissreichsten Männern und den ausgezeichnetsten gelehrten Persönlichkeiten seiner Zeit beizuzählen. (Der berühmte Arzt und Professor *René Moreau*, um von vielen Zeugnissen nur eins anzuführen, nennt ihn in einem Briefe an *Thomas Bartholin*: „magnum seculi nostri lumen.") Kopenhagen wird gewöhnlich als sein Geburtsort angegeben; nach *Jens Worm* (Forsøg til et Lexicon over danske, norske og islandske lærde Mænd, 2. D., S. 263 u. 264) ist er jedoch auf Alsen im Kirchspiel Adzerballig 1587 geboren, eine Angabe, die, verglichen mit verschiedenen mir durch die Vermittelung des Herrn Hofrath *Bahrt* in Pinneberg vom Herrn Bischof *Hansen* zugekommenen Notizen über die Prediger auf Alsen, die den Namen *Rhode* führten, und von denen einer vermuthlich *Johann Rhode*'s Vater, wol die richtige ist. Auch *Martin Thrane Brünnich* nennt ihn „Also-Holsatus" (Literatura danica scientiarum naturalium. [Bibliotheca, S. 40.]). Auf einer Dissertation bezeichnet er sich selbst zwar als Hafnia-Danus, damit ist aber wahrscheinlich nur auf Kopenhagen als den Ort seiner ersten Studien hingedeutet. Er setzte sie fort auf den Universitäten zu Wittenberg und Marburg. Sein Name erscheint, soweit bekannt, zuerst gedruckt auf dem Titelblatte der Disputationum Ethicarum nona de Modestia et Magnanimitate, Moderatore Dei Spiritu . . . a *M. Sigism. Evenio*, Fac. Philos. Adjuncto, Respondente *Joh. Rhodio*, Hafnia-Dano. Ad diem 21. Febr. . . . Witteb. 1612, 4°. (Königl. Bibliothek in Kopenhagen). Im Catalogus librorum qui in Museo Britannico asservantur, V. VI, ist Bogen L (er hat keine Seitenzahlen) unter *Rhode*'s Namen angeführt: Dissertatio

Digitized by Google

de Nephritide seu inflammatione renum. Marpurgi Cattorum 1616, 4°. Diese Dissertation ist auf der Königl. Bibliothek zu Kopenhagen nicht vorhanden, auch nicht auf den Universitäts-Bibliotheken zu Marburg und Giessen; es sind, ungeachtet der sorgfältigen Nachforschungen meines Freundes, des Herrn Professors *Gerling*, keine Spuren seines Aufenthaltes in Marburg und ob er dort Doctor der Arzneiwissenschaft geworden, bis jetzt aufgefunden. Im Jahre 1619 war er in Basel und scheint im October desselben Jahres nach Kopenhagen zurückgekehrt zu sein; in's Ausland reis'te er 1621. Bereits 1623 (zufolge eines Briefes von *Ole Worm* an ihn und seines Stammbuches[1]), nicht 1624, wie sonst behauptet) lebte er in Padua. Die Stadt, ihre trefflichen wissenschaftlichen Institute und der weite Kreis zum Theil weltberühmter Gelehrter, dem er sich hier anschliessen, in welchem er mitwirken konnte, übten eine so mächtige Anziehungskraft auf den jungen Mann, dass er seinen dortigen Aufenthalt von Jahr zu Jahr verlängerte und bis zu seinem Tode in Padua blieb. Das freie wissenschaftliche Leben zog er einem öffentlichen Lehramte vor; weder den an ihn ergangenen Berufungen an die Akademie zu Sorøe und die Universität zu Kopenhagen, sowie den wieder-

---

1) Dieses Stammbuch war früher Eigenthum des Conferenzrathes *Torkild v. Klevenfeldt* (Museum Klevenfeldianum, etc. Hafniae 1777, 8°. S. 254 u. 255, Nr. 22), dann des Grafen *Otto Thott* (Catalogi bibliothecae Thottianae T. VII. Havniae 1795, 8°, S. 535, Nr. 573). Es ist mit den übrigen *Thott*'schen Manuscripten in die Königliche Bibliothek zu Kopenhagen übergegangen. Folgende nähere Mittheilungen über dasselbe verdanke ich zum Theil meinem stets gefälligen Freunde, Herrn Justizrath *Bølling*. Das *Rhode*'sche Stammbuch enthält mehre hundert Namen der berühmtesten Gelehrten, die in Padua anwesend waren, oder mit welchen der Besitzer sonst zusammentraf, aus den Jahren 1623 bis 1659, (vielleicht auch eine Inschrift von 1621, doch kann es auch 1625 sein; zuletzt hat seinen Namen eingeschrieben „*Hier. Bauhinus*. Patavii VII. Eid. Febr. CIↃIↃCↃLIX." Die Namen gelehrter und adeliger Dänen, die Padua in grosser Menge besuchten, bilden die Mehrzahl. Von folgenden eilf Hamburgern befinden sich in dem Album die Namen: *Henr. Lysius*, 14. Mai 1626. *Petr. Hartzwich*, Nov. 1629. *Hier. Frese*, Mai 1630. *Th. Stampeel*, 7. Mai 1630. *Paulus Marquart Slegell*, 17. Mai 1636. *Cph. Schelhammer*, Jun. 1643. *Gilianus Gartz*, 25. Apr. 1645. *Jo. Ebeling*, 30. Jan. 1648. *Jo. Cph. Huswedelius*, 13. Aug. 1649. *Jacob Schertlingk*, 16. Sept. 1652. *Mart. Müller*, 26. Jan. 1653. — Ein sauber gearbeitetes Miniaturgemälde, einen Mann in dem Alter von etwa dreissig Jahren mit wallendem Haar, Knebel- und Kinnbart darstellend, hat die Unterschrift Corm' F.; auf dem gegenüberstehenden Blatte lies't man: „Amicus Amico || Amicum || P. Venetiis || Anni MDCXXXII || Calend. Augusti || Jo. Jac. Cormanus || Augustanus." Nach der Angabe im *v. Klevenfeldt*'schen Katalog ist es des Besitzers Bildniss; bei einer Vergleichung mit zwei Portraits *Rhode*'s in der *Möller*'schen Sammlung hat sich aber durchaus keine Aehnlichkeit mit denselben ergeben. Es ist allerdings, wie mein verehrter Freund hinzufügt, auch viel natürlicher, dass Cormanus (der augsburgische Goldschmidt und Wachsbossirer *Johann Kornmann*, dessen Sandrart, Füssli u. A. erwähnen, der sich lange in Italien aufhielt?) sein eigenes Bild in das Stammbuch gezeichnet hat.

Digitized by Google

holten Aufforderungen seiner Freunde, namentlich *Ole Worm's*, zur Heimkehr, noch der Einladung zu Vorlesungen und Demonstrationen in dem herrlichen botanischen Garten Padua's 1631 (— „ob rationes domesticas recusavit" sagt sein gelehrter Freund, der Bischof von Cittanuova, *Tomasini*, zu dessen Werken *Rhode* gewiss reichlich beisteuerte, ohne dass man deshalb, wie oft geschehen, behaupten darf, er habe sie verfasst, in dem Gymnasium Patavinum, S. 305 —) leistete er Folge. Dass er in Padua auch, wenigstens eine Zeitlang, viel beschäftigter Arzt gewesen, ist übrigens gewiss. Im Jahre 1641 traf ihn das Missgeschick, das rechte Bein zu brechen; den gemüthlichen Brief, in welchem er darüber an den Hamburger *Paul Marquart Slegell* (— so hat er sich in *Rhode's* Stammbuch eingeschrieben —) nach Jena berichtet, bewahrt unsere Stadtbibliothek[1]). — Er starb 1659, am 24. Februar.

(Schluss folgt.)

---

1) Das Schreiben, in welchem auch von *Rhode's* Beschäftigung mit dem *Scribonius Largus* gesprochen wird, lautet nach der Abschrift in einem Bande mit Briefen verschiedener Gelehrten in unserer Stadtbibliothek (*Wolf*, Conspectus supellect. epistolicae, S. 248, Vol. LII, form. Quart.): „Desidiam meam jure incusares, nisi malo meo fato jam tarditatis vera nimis causa esset. Argus sum, nec sine grallis quicquam promoveo, postquam lectulus tres menses et ultra me variis incommodis irretitum ditinuit a dextri femoris luxatione in partem interiorem. Quod licet a perito satis bene repositum, ea tamen a vinctura, a quiete debilitas est, ut jam in aquis lutisque thermalibus ultimum sit praesidium. Magna animi constantia quidquid mihi fuit adversi, hactenus sustinui, imo superavi, qua etiam mihi integram valetudinem promitto. Rem fortassis a Cl. Hofmanno intellexisti, ad quem, parario Volckamero, terna meae de Acia dissertationis[1]) exemplaria curavi, quae Tibi, Rolfinckio et Dilherro, inscriptis mea manu primis nominum literis, submitteret. Silentium meum aeque ferent viri optimi donec valetudo commodior animum scriptioni aptum excitaverit. Quod demum fiet, si vestri judicii lima accesserit, qua nihil mihi optatius. Itali, hac in re mihi faciles, tantum apud me valuere, ut jam tertium recenseam Scribonium Largum. Varii hic mihi scrupi vestris ingeniis non indigni: sed qui animum a molestiis laxiorem exigunt, cujus mihi a tempore spes una est. Democritum recte traditum gaudeo. Nova jam de balsamo inter Medicos et Seplasiarios Romanos contentio agitatur: cujus si mihi copia erit, nec tibi ignotum esse patiar. Vale, Vir doctiss. cum Clariss. Collegis tuis, ac rescribe, ut me domestici hujus otii taedio subleves. Patavii XXIIX Maji 1641." — Auch in einem Briefe an *Worm* (prid. Non. April. 1641) spricht *Rhode* von dem Beinbruch.

---

1) Pataviae 1639 u. Havniae 1672, 4°.

Digitized by Google

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Acta, nova, regiae societatis scientiarum Upsaliensis. (Vol. XV. s.:) Seriei III. vol. I. Fasc. posterior. gr. 4. Upsaliae. (Holmiae.) geh. n. 4 Thlr. (II—XV.: n. 67⅓ Thlr.)

Apitz, Dr. Joan., Coniectanea in Q. Horatii Flacci satiras cum variis lectionibus unius cod. mscr. bibliothecae reg. Berolinensis. gr. 8. Berolini 1856. geh. n. 1 Thlr.

Beiträge zu den theologischen Wissenschaften, in Verbindg. m. der theolog. Gesellschaft zu Strassburg hrsg. v. Dr. *Ed. Reuss* u. Dr. *Ed. Cunitz*. 6. Bdchn. gr. 8. Jena. geh. (à) 1¼ Thlr.

Beobachtungen, magnetische u. meteorologische, zu Prag. Auf öffentl. Kosten hrsg. v. Dir. Prof. Dr. *Jos. G. Böhm* u. Adjunct Dr. *Adalb. Kunes*. 13. Jahrg.: Vom 4. Jänner bis 31. Dcbr. 1852. gr. 4. Prag. geh. (à) n. 2⅔ Thlr.

Graul, Missionsdir. Dr. K., Reise nach Ostindien üb. Palästina u. Egypten v. Juli 1849 bis April 1853. 5. Thl. A. u. d. T.: Reise in Ostindien v. Decbr. 1849 bis Octbr. 1852. 3. Thl.: Der Süden Ostindiens u. Ceylon. 2. Abth. Mit e. Ansicht v. Kandy auf Ceylon u. 1 Karte (in Kpfrst.) gr. 8. Leipzig 1856. geh. n. 1 Thlr. 20 Ngr. (cplt. n. 7 Thlr. 14 Ngr.)

Heyer, Oberförster Prof. Dr. Gust., Lehrbuch der forstlichen Bodenkunde. u. Klimatologie. Mit 183 in den Text eingedr. Holzschn., 1 lith. schwarzen u. 2 Farbentaf. (in Lex.-8. u. qu. gr. 4.) Lex.-8. Erlangen 1856. geh. n. 3 Thlr. 4 Ngr.

Kenngott, Dr. Adf., Uebersicht der Resultate mineralogischer Forschungen im J. 1854. gr. 4. Leipzig 1856. geh. n. 2⅓ Thlr.

Kruse, Thdr., Indiens alte Geschichte nach den ausländischen Quellen, in Vergleich m. den inländischen; dargestellt u. besonders hinsichtlich d. Handels u. der Industrie m. Rücksicht auf die neuesten Zeiten zuerst bearb. gr. 8. Leipzig 1856. geh. 2¾ Thlr.

Metzler, Adph., de medullae spinalis avium textura. Dissertatio inauguralis. Accedit tab. lith. (in 4.) gr. 8. Dorpati Liv. (Mitaviae.) geh. 18 Ngr.

Mühry, Sanitätsrath Dr. A., die geographischen Verhältnisse der Krankheiten, od. Grundzüge der Noso-Geographie, in ihrer Gesammtheit u. Ordnung u. m. e. Sammlung der Thatsachen dargelegt. 2 Thle. [Allgemeine Gesetze u. Lehren der Noso-Geographie. — Thesaurus noso-geographicus.] Mit 1 (in Kpfr. gest. u. illum.) Karte (in qu. gr. 4.) gr. 8. Leipzig u. Heidelberg 1856. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Plauti, M. Attii, miles gloriosus; ad recentiores editiones exegit animadversionibus auxit et scholasticis praelectionibus accommodavit Dr. *Thom. Vallaurius*. gr. 8. Augustae Taur. 1854 Monachii. geh. n.n. 22 Ngr.

Quenstedt, Prof. Dr. Fr. Aug., Sonst u. Jetzt. Populäre Vorträge üb. Geologie. Mit 46 (eingedr.) Holzschn. u. 1 (lithochrom.) Charte (in qu. gr. 4.) gr. 8. Tübingen 1856. geh. n. 1½ Thlr.

Reinking, Kreisger.-Dir. L., die Niederlage des Quintilius Varus u. Germanicus Kriegszug durch das Bructererland. Eine Prüfung der bisher. Ansichten. Mit 1 (lith.) Karte (in Fol.) gr. 12. Warendorf. (Leipzig.) geh. n. 12 Ngr.

Digitized by Google

Richter, Dr. C. A. W., die Wasserkuren in ihrer wissenschaftlichen u. practischen Bedeutung dargestellt. 2. Thl. A. u. d. T.: Das Wasserbuch, od.: Practische Anweisg. zum richtigen Gebrauche d. Wassers als Heilmittel in verschied. Krankheiten. gr. 8. Berlin 1856. geh. 2 Thlr.

Robert, Prof. Dr., Untersuchungen üb. die ankylotische Stellung d. Unterschenkels im Kniegelenk u. Erfahrungen üb. die Streckung desselben. Mit 2 Steindrtaf. gr. 8. Giessen. geh. n. 1⅙ Thlr.

Röll, Studien-Dir. Prof. Dr. M. F., Lehrbuch der Pathologie u. Therapie der nutzbaren Hausthiere. 2 Hälften. gr. 8. Wien 1856. geh. n. 2¾ Thlr.

Römer-Büchner, Dr. B. J., die Entwickelung der Stadtverfassung u. die Bürgervereine der Stadt Frankfurt a. M. gr. 8. Frankfurt a. M. geh. n. 1 Thlr.

Schrenk, Alex. Gust., Reise nach dem Nordosten d. europäischen Russlands, durch die Tundren der Samojeden, zum arktischen Uralgebirge, f. den kaiserl. botan. Garten zu St. Petersburg im J. 1837 ausgeführt. 2. Thl.: Wissenschaftliche Beilagen. Mit 4 Steindrtaf. (in 4.) u. 1 Tab. (in qu. gr. Fol.) Lex.-8. Dorpat 1824. (Leipzig.) geh. n.n. 3⅓ Thlr. (cplt. n.n. 8 Thlr.)

Schweizer, Dr. Alex., die protestantischen Centraldogmen in ihrer Entwicklung innerhalb der reformirten Kirche. 2. Hälfte: Das 17. u. 18. Jahrhundert. gr. 8. Zürich 1856. geh. 3½ Thlr. (cplt. 6 Thlr.)

Sertum Petropolitanum s. icones et descriptiones plantarum, quae in horto botanico imperiali Petropolitano floruerunt. Decas II. (ult.) Edi curavit *C. A. Meyer*. Imp.-Fol. Petropoli 1852. (Lipsiae.) (à) n. 4 Thlr.; color. (à) n. 6 Thlr.

Trummer, Dr. C., das Verhältniss der heutigen Strafgesetzgebung zum Christenthum. Studien. gr. 8. Frankfurt a. M. 1856. geh. n. 27 Ngr.

Velde, Lieuten. a. D. C. W. M. van de, Reise durch Syrien u. Palästina in den J. 1851 u. 1852. Mit Karten u. Bildern. 2 Thle. [Aus dem Niederdeutschen übers. v. Pfr. *K. Göbel*.] gr. 8. Leipzig. geh. n. 4 Thlr.

Wijnne, Dr. I. A., de fide et auctoritate Appiani in bellis romanorum civilibus enarrandis exploratis fontibus, quibus usus esse videtur. gr. 8. Groningae. (Leer.) geh. n. ⅚ Thlr.

ENGLAND.

Addison's Works, with the Notes of Bishop Hurd. New edition, with large Additions, including upwards of 250 Letters, chiefly unpublished, collected and edited by H. G. Bohn. In 6 vols, with Index. Portrait and 8 engravings on steel. Vols 5 and 6, post 8vo, cl. each. 3s. 6d.

Anderson (J. S. M.) — The History of the Church of England in the Colonies and Foreign Dependencies of the British Empire. By the Rev. J. S. M. Anderson. Vol, 3, 8vo. pp. 892, cloth. 16s.

Braithwaite (W.) — The Retrospect of Medicine; being a Half-Yearly Journal, containing a Retrospective View of every Discovery and Practical Improvement in the Medical Sciences. Edited by W. Braithwaite. Vol. 32—July to December, 1855. 12mo. pp. 500. cl. 6s.

Broughton (Lord) — Travels in Albania and other Provinces of Turkey in 1809 and 1810. By the Right Hon. Lord Broughton. New edit. 2 vols. 8vo. pp. 100. cloth. 38s.

Chambers (T. K.) — Digestion and its Derangements: The Principles of Rational Medicine applied to Disorders of the Alimentary Canal. By Thomas K. Chambers. Post 8vo. pp. 554, cloth. 10s. 6d.

Digitized by Google

Crombie (A.) — The Etymology and Syntax of the English Language Explained and Illustrated. By the Rev. Alexander Crombie. 8th edit. 8vo. pp. 298, cloth. 7s. 6d.

Donaldson (Prof.) — The Geological Staircase; containing the Steps of Rocks and Floors of Alluvium. By Professor Donaldson. 12mo. pp. 524, cloth. 10s. 6d.

Fitton (E. B.) — New Zealand; its Present Condition, Prospects, and Resources: being a Description of the Country and General Mode of Life among New Zealand Colonists. By Edmund Brown Fitton. 12mo. pp. 358, cloth. 4s.

Graham (T. J.) — The Diseases of Females: a Treatise describing their Symtoms, Causes, Varieties, and Treatment; including the Diseases and Management of Pregnancy and Confinement: designed as a Companion to the Author's "Domestic Medicine," &c. By Thomas J. Graham. 6th edition, 8vo. pp. 310, boards. 11s.

Gully (J. M.) — The Water Cure in Chronic Disease: an Exposition of the Causes, Progress, and Termination of various Chronic Diseases of the Digestive Organs, Lungs, Nerves, Limbs, and Skin, and of their Treatment by Water and other Hygienic Means. By James Manby Gully. 5th edit. 12mo. pp. 452, sd. 2s. 6d.

Guthrie (T.) — The Gospel in Ezekiel. Illustrated in a Series of Discourses. By the Rev. Thomas Guthrie. Crown 8vo. (Edinburgh), pp. 430, cloth. 7s. 6d.

Hadfield (J.) — Ecclesiastical Architecture of the County of Essex, from the Norman Era to the Sixteenth Century. By James Hadfield. New edit. folio, half-bound. 31s. 6d.

Hardwicke (C.) — Christ and other Masters: an Historical Inquiry into some of the Chief Parallelisms and Contrasts between Christianity and the Religious Systems of the Ancient World; with Special Reference to Prevailing Difficulties and Objections. By Charles Hardwick. Part 1, 8vo. (Cambridge), pp. 150, cloth. 7s. 6d.

Hooker (J. D.) — Flora Tasmanica: Plants of Van Dieman's Land. By J. Dalton Hooker. Part 1. 31s. 6d.

Hooker (J. D.) — Himalayan Journals: Notes of a Naturalist in Bengal, the Sikkim and Nepal Himalaya, the Khasia Mountains, &c. By Joseph Dalton Hooker. New edition, 2 vols. crown 8vo. pp. 680, cloth. 18s.

Hooper's Physician's Vade-Mecum; or, a Manual of the Principles and Practice of Physic. 5th edition, enlarged, with an Outline of General Pathology and Therapeutics, by William Augustus Guy. 12mo. pp. 685, cloth. 12s. 6d.

Inett (J.) — Origines Anglicanæ; or, a History of the English Church. By John Inett. New edition, by the Rev. R. Griffiths. 2 vols. 8vo. boards. 31s.

Keach (B.) — Tropologia: a Key to Open Scripture Metaphors. In Four Books: to which are prefixed Arguments to Prove the Divine Authority of the Holy Bible; together with Types of the Old Testament. By the Rev. Benjamin Keach. New edition, royal 8vo. pp. 1010, cloth. 12s. 6d.

Kimber (T.) — A Mathematical Course for the University of London; containing an Outline of the Subjects included in the Regulations of the Senate, and the Questions asked at the Matriculation and Bachelor of Arts Pass Examinations, &c. &c. By Thomas Kimber. 2d edit. 8vo. pp. 300, cloth. 9s.

Liddell (H. G.) — A History of Rome from the Earliest Times to the Establishment of the Empire. By Henry G. Liddell, D. D. 2 vols. 8vo. pp. 1040, cloth. 28s.

Digitized by Google

Lodge (E.) — The Peerage of the British Empire as at Present Existing, Arranged and Printed from the Personal Communications of the Nobility; to which is added the Baronetage, by Edmund Burke. 25th edit. royal 8vo. pp. 696, cloth. 31s. 6d.

Lowth (G. T.) — The Wanderer in Arabia; or, Western Footsteps in Eastern Tracks. By George T. Lowth. 2 vols. post 8vo. with illustrations, pp. 668, cloth. 21s.

Martin (J. R.) — The Influence of European Constitutions, including Practical Observations on the Nature and Treatment of the Diseases of Europeans on their Return from Tropical Climates. By James Ronald Martin. New edit. 8vo. pp. 610, cloth. 16s.

Milman (H.) — History of Latin Christianity, including that of the Popes to the Pontificate of Nicholas V. By Henry Hurst Milman, D. D. Vols. 4, 5, and 6. 8vo. pp. 1400, cloth. 42s.

Pharmacopœia Collegii Regalis Medicorum Londinensis. New editions, 32mo. pp. 256, cloth. 5s.

Porter (J. L.) — Five Years in Damascus; including an Account of the History, Topography, and Antiquities of that City, with Travels and Researches in Palmyra, Lebanon, and the Hauran. By the Rev. J. L. Porter. 2 vols. post 8vo. pp. 760, cloth. 21s.

Purdue (E.) — Commentary on the Epistle to the Romans. By E. Purdue. 8vo. 7s. 6d.

Quain (R.) — The Diseases of the Rectum. By Richard Quain. 2d edit. crown 8vo. pp. 332, cloth. 7s. 6d.

Ramsbotham (F. H.) — The Principles and Practice of Obstetric Medicine and Surgery, in reference to the Process of Parturition. By Francis H. Ramsbothem. 4th edition, with illustrations. 8vo. pp. 780, cloth. 22s.

Ranking (W. H.) and **Radcliffe** (C. B.) — The Half-Yearly Abstract of the Medical Sciences; being a Practical and Analytical Digest of the Contents of the principal British and Continental Medical Works published in the preceding Six Months, &c. &c. Edited by W. H. Ranking and C. B. Radcliffe. Vol. 22. pp. 392, cloth 6s. 6d.

Seemann (B.) — Popular History of the Palms and their Allies; containing a Familiar Account of their Structure, Geographical and Geological Distribution, History, Properties, and Uses, and a Complete List of all the Species introduced into our Gardens. By Berthold Seemann. Square 16mo. pp. 358, cloth. 10s. 6d.

Smith (T.) — Zaphnath-Paaneah; or, the History of Joseph viewed in connection with Egyptian Antiquities and the Customs of the Times in which he Lived. By the Rev. Thornley Smith. Crown 8vo. pp. 266, cloth. 3s. 6d.

Spalding (J. W.) — Japan and Around the World: an Account of Three Visits to the Japanese Empire. with Sketches of Madeira, St. Helena, Cape of Cood Hope, Mauritius, Ceylon, Singapore, China, and Loo Choo. By J. W. Spalding. Crown 8vo. pp. 358, cloth. 8s. 6d.

Stewart (D.) — Collected Works of Dugald Stewart Edited by Sir William Hamilton. Vol 8 (Lectures on Political Economy, Vol. 1), 8vo. (Edinburgh), cloth. 12s

Taylor (R.) — The Ika A Mani; or, New Zealand and its Inhabitants; illustrating the Origin, Manners, Customs, Mythology, Religion, Rites, Songs, Proverbs, Fables, and Language of the Natives; with the Geology, Natural History, Productions, and Climate of the Country, &c. By the Rev. Richard Taylor. 8vo. pp. 486, plain. 16s.; coloured, 21s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Digitized by Google

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. März. № 5. 1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Einige Notizen
über
Johannes Rhodius.
(Schluss.)

Johannes Rhode's schriftstellerische Leistungen und Wirksamkeit auf dem Gebiete der Heilkunde aufzuzählen und zu schildern, ist hier nicht der Ort; seine Schriften, unter denen die Ausgabe des *Scribonius Largus* (Patavii, 1655. Typis *Pauli Frambotti* Bibliopolae, 4°.)[1]), welche einen reichen Vorrath durch Abbildungen erläuterten antiquarischen und philologischen Materials enthält, sich, besonders auch durch das beigegebene Lexicon Scribonianum, ein classisches Ansehen erwarb, sind in medicinisch-bibliographisch-literargeschichtlichen Werken und von *Albert Bar-*

1) Nach dem Exemplar unserer Stadtbibliothek hier der genaue Titel einer von *Rhode* herausgegebenen kleinen seltenen, nichtmedicinischen Schrift:

Justi Lipsii de re nummaria breviarium. Opus postumum. Cura Joannis Rhodii. Patavii 1648. Typis Pauli Frambotti Bibliopolae. Superiorum permissu. Mit dem Tittelblatte VIII unbez., 37 bez. und 7 unbez. SS. 8°.

In einem Briefe von *Melchior Dreiling* (*Melch. Dreilingi* Livorno) aus Rom vom 15. Aug. 1648 an *Johann Heinrich Böckler* in Strassburg in der hamb. Stadtbibliothek (*Wolf*, Conspect., S. 92, Vol. XXIV in Fol.) heisst es in Beziehung auf dieses Büchlein: „Il Sig. Rodio dara alle stampe in Padoa un libro de re monetaria di Giusto Lipsio, che gli fù donato da un gran Cavaliere poco prima, ch'egli morisce."

Digitized by Google

tholin, (De scriptis Danorum liber posthumus, auctius editus a fratre *Thoma Bartholino*, in *Joh. Moller*'s Bibliotheca Septentrionis eruditi, S. 87 u. 88), *Johann Moller*, (ad librum *A. Bartholini* Hypomnemata, a. a. O., S. 300—308), *Nicéron* (in der Biographie *Rhode*'s, Mémoires, T. XXXVIII, S. 251—254) u. A. verzeichnet. Eine bio-bibliographische handschriftliche Arbeit *Rhode*'s, Auctorum supposititiorum Catalogus, die er natürlich in der Gestalt, in welcher sie uns gegenwärtig vorliegt, nie zum Abdrucke befördert haben würde, veröffentlichte *Vincent Placcius* 1674 als Bestandtheil des ersten Versuches seines Werkes über die anonymen und pseudonymen Schriftsteller. (Selbstständig sind diese *Rhode*'schen Collectaneen nie erschienen, obgleich sie mit besonderem Titel und besonderen Seitenzahlen versehen sind. Weiteres in einer künftig zu liefernden Notiz über *Placcius* als Bibliographen und Literarhistoriker.) *Placcius* besass auch ein von *Rhode* geschriebenes Verzeichniss italienischer Geschichtschreiber; ich habe es unter den vielen Papieren des Ersteren in unserer Stadtbibliothek jedoch vergeblich gesucht.

Lateinische Gelegenheitsgedichte hat *Rhode* in eigenem und Anderer Namen in bedeutender Zahl verfertigt. *Thomas Bartholin* äussert sich darüber so: „Justae magnitudinis volumen ex editis et scriptis consilio Naudaei, amici, congessit, quod tamen post, cum reculae in patriam veherentur, dispersum fuit. Quaedam tanquam naufraga frusta ad me pervenerunt, etc.“ (De medicis poetis dissertatio. Hafniae 1669, 8", S. 147).

Rhode's Correspondenz war sehr ausgebreitet; von seinen vielen Briefen sind nur wenige abgedruckt; manche sind gewiss noch in grösseren handschriftlichen Briefsammlungen verborgen, manche nicht aufbewahrt worden. Einunddreissig sind in den Jahren 1646 bis 1654 an *Nicolaus Heinsius* nach Florenz, Venedig, Mailand, Genua, Leiden, Stockholm, Rom, Paris, Upsala geschriebene Briefe hat *Peter Burmann* im fünften Bande seiner Sylloge Epistolarum, S. 442—466 abdrucken lassen. *Rhode* erscheint uns hier in der ganzen Fülle seines vielseitigen Wissens, vertraut mit den Schätzen berühmter Bibliotheken (— er bezeichnet bisweilen Standort und Nummer der Handschriften —), befreundet mit den namhaftesten Gelehrten und anderen hervorragenden Zeitgenossen (— ein eigenthümliches, inniges Verhältniss scheint zwischen ihm und *Corfiz Ulfeld* bestanden zu haben —), seinem Correspondenten ein gewissenhafter Leiter seiner Studien und väterlich, fast ängstlich sorgend für dessen Gesundheit. Mit einem Commentar über diese Briefe, der zum vollkommenen Verständnisse derselben unentbehrlich, liesse sich leicht die Hälfte der Seiten füllen, die *Burmann*, der sie ganz ohne Erläuterungen gelassen, ihnen eingeräumt hat. Für *Rhode*'s künftigen Biographen ist der Briefwechsel zwischen ihm und *Ole Worm* (m. s. *Olai Wormii* et ad eum doctorum virorum epistolae, etc. In duos Tomos divisae. Havniae 1751 [die erste, vom *Hans Gram* be-

Digitized by Google

sorgte Ausgabe wurde bei dem kopenhagener Brande 1728 am 20—22. Oct. fast ganz vernichtet; die hamb. Stadtbibliothek besitzt ein Exemplar derselben], 8⁰. S. 59—94), von Wichtigkeit. Die Briefe *Worm*'s sind aus den Jahren 1621, 1623 (nach Padua), 1624, 1625, 1637, 1639, 1640, 1641, 1642, 1644, 1645, 1646, 1650; die von *Rhode* geschriebenen aus den Jahren 1625, 1640, 1641, 1642, 1644, 1645, 1646; einer ist an seinen Gönner, den Kanzler *Christian Friis von Kragerup* (1625) gerichtet. Mehre auf *Rhode*'s äussere Verhältnisse sich beziehende beachtenswerthe Stellen in anderen Briefen findet man unter seinem Namen im Register. — Zehn Briefe *Rhode*'s an *Caspar Hofmann* hat *Georg Richter* seinen Briefen: Epistolae selectiores, etc. Norinb. 1662, 4⁰, beigegeben; ich konnte sie nicht benutzen.

Rhode's Bibliothek erbte nach seinem Ableben der kopenhagener Professor und Universitäts-Bibliothekar *Thomas Bang*, sein Verwandter (— *Rhode*'s Schwester *Helene* war mit dem Bischof *Johannes Bartsker* vermält und dessen Schwester mit *Bang* —); (m. vgl. *Thomas Bartholin*'s Epistolarum medicinalium Cent. III, S. 307 u. 308, u. Cent. IV, S. 208 u. 209, Hafniae 1667, 8⁰.). Mit Dessen und des Professors der Geschichte und Geographie *Peder Sporman*'s (gest. 1661) Büchern wurde auch *Rhode*'s Sammlung 1662 in Kopenhagen verkauft (m. s. *E. C. Werlauff*'s Historiske Efterretninger om det store kongelige Bibliothek i Kiøbenhavn. Anden forøgede og fortratte Udgave. Kiøbenh. 1844, S. 33, Anmerk. k.); Handschriften bietet der in der Königl. Bibliothek zu Kopenhagen befindliche Auctionskatalog nicht dar. *Rhode* hatte übrigens einen nicht unbedeutenden Vorrath älterer und neuerer Manuscripte gesammelt, über welche anderweitig, vielleicht von ihm selbst, verfügt worden ist[1]). *Blume* (a. a. O.

---

1) Die von *Rhode* gesammelten Handschriften sind verzeichnet in *Tomasini*'s Bibliothecae Patavinae Manuscriptae, S. 136—141, mit der Vorbemerkung: „Joannis Rhodii Libros M. SS. potius necessitudinis nostrae fiducia, reique literariae studio, quam Possessoris voluntate meis (deren Verzeichniss auf den vorhergehenden Seiten) adjungo. Ipse namque id fieri serio vetuit, postquam instituti mei certus syllabum hunc diuturne concessisset. Eum hoc tamen loco prodo, cujus pars melior, si fata volent, ipsius cura iniquiorem situm evitabit, quamvis hoc Distichon praescriptum viderim.

Si quando dabitur blattarum evadere morsus,
Vos bene vivetis, modo vos vivatis in umbra.

Es befinden sich, soweit ich mir ein Urtheil darüber erlauben darf, unter diesen Manuscripten namentlich beachtungswerthe medicinische. *Rhode* hat einigen Titelabschriften kleine Noten beigefügt, z. B. „Julii Caesaris Commentaria Belli Gallici. f. m. Optimae notae Codex: quo usus aliquando Fridericus Cerutus in emendatione Aldini textus.“ — „Seneca Philosophus. Cum variis Lectionibus, accurate scriptus. Olim Petri Bembi Cardinalis Codex: quem Laurentius Pignorius unice laudavit f. m.“ — Die oben erwähnte Handschrift des *Julius Frontinus* kommt S. 138, Sp. 2, vor.

In: Bibliotheca a Marquardo Gudio congesta. 1706. Kilonii, 4⁰, finde ich S. 575, Nr. 367: Index Librorum MSStorum Johann. Rhodii,

Digitized by Google

S. 173) vermuthet, dass sie in die Dombibliothek zu Padua (Biblioteca del reverendiss. Capitolo di Padova) gekommen, weil sich unter denselben Julii Frontini Strategemata befanden, die *Mabillon* hernach dort sah. — Das Wenige, was *Thomas Bartholin* von *Rhode*'s handschriftlichen Nachlasse erworben hatte, verbrannte 1670 mit seiner Bibliothek auf seinem Landgute Hagested. (Vgl. *T. Bartholin*'s de Bibliothecae incendio dissertatio ad filios. Hafniae 1670, 8⁰, S. 56 u. 80.) — In dem Briefwechsel zwischen *Ole Worm* und *Berthel Bartholin* wird auch *Rhode*'s Sammlung von Münzen und Alterthümern gedacht.

Ob *Rhode* das abgedruckte Gutachten aus eigenem Antriebe oder von *Aluise Valaresso* dazu aufgefordert, entworfen, ob es wirklich überreicht und beachtet worden, wäre möglicherweise aus den Acten der Universitäts-Bibliothek zu Padua ermitteln. Einfluss auf die Abfassung kann auch *Tomasini* gehabt haben, der sich sehr für die Bibliothek interessirte und mit *Felice Osio* vielfach über das Local und die Dotation derselben, über die Auswahl, Aufbewahrung und Vermehrung der Bücher vor der Stiftung berieth. Das *Rhode* sich für befähigt hielt, über die systematische Anordnung des Büchervorrathes und die Gestaltung und Abfassung der Kataloge seine Ansichten vorzutragen, sowie Vorschläge für die Wahl zu erwerbender Werke und die Wege, auf welchen sie zu beziehen, zu machen, kann nicht befremden; nicht so leicht ist seine zugleich bekundete Kenntniss und richtige Beurtheilung des Technischen (— Lage und innere Einrichtung des Bibliothekgebäudes, Form der Repositorien u. dgl. —) zu erklären; es scheint fast, als seien sie das Ergebniss einer längeren bibliothekarischen Praxis [1]). Seine dänischen Freunde

---

manu Dn. Marquardi Gudii (nicht nach Wolfenbüttel gekommen —), im 3. B. der Bibliotheca Richelii, 1763. Hamb., 8⁰, S. 444, Nr. 135: Catalogus MSrum Jo. Rhodii, manu mea ex autographo Gudiano, 4⁰, und im 7. B. des Catalogus Bibliothecae Thottianae, S. 482, Nr. 1860: Manuscriptae Bibliothecae Rhodii. Ob dies nur Abschriften des von *Tomasini* herausgegebenen Verzeichnisses oder ein selbstständiges, vielleicht blos ein Verzeichniss seiner eigenen handschriftlichen Arbeiten, darüber kann ich augenblicklich keine Auskunft geben, werde sie mir aber aus Kopenhagen, woselbst bekanntlich die Königl. Bibliothek die *Thott*'sche Handschriften-Sammlung bewahrt, erbitten.

Aus *Placcius*' Vorrede zu *Rhode*'s Catal. auctor. superstit. mag hier über seine hinterlassenen schriftlichen Arbeiten noch folgende Notiz einen Platz finden: „Ejusdem aliqua praeterea Mssta in scriniis eruditorum hinc inde nescio quomodo dispersa detinentur: nisi quod ad ipsos aeque inopinato casu eo pervenisse credo, quo et hujusce Catalogi, et alterius, Historicos Italiae exhibentis, ac ubi tulerit occasio, pariter cum accessionibus etiam aliquibus edendi, autographum in meas incidit manus."

1) Wie lebhaft *Rhode* sich auch für das Aeussere der Bücher interessirte und seinen bibliopegischen Geschmack ersieht man aus folgender Stelle eines Briefes an *Nicolaus Heinsius* (1652) (— es handelt sich um ein der Königin *Christine* von Schweden bestimmte Werk —): „Tuo solum opus consilio, qui volumen adornandum, holoserico rubro, an corio

Digitized by Google

waren übrigens von seiner Befähigung einer grossen Bibliothek vorzustehen, vollkommen überzeugt und wünschten, dass er das Amt eines Bibliothekars in Kopenhagen übernehmen möchte.

Eine Analyse des Entwurfes wird überflüssig sein, da *Rhode* sich in demselben, wenn auch unleugbar hin und wieder mit lakonischer Kürze und in etwas gezwungener Schreibweise, die auch in seinen Briefen herrscht, deutlich genug ausgesprochen hat. Dass die von ihm vorgeschlagene wissenschaftliche Anordnung der Bücher seiner Zeit angehört und darnach beurtheilt werden muss, ist wol ebenso wenig nöthig besonders zu bemerken.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Arago, Franç., Oeuvres complètes publiées d'après son ordre sous la direction de *J.-A. Barral*. Tome V. gr. 8. Paris. Leipzig 1855. geh. (à) n. 2 Thlr.

Aristophanes, die Frösche. Griechisch u. Deutsch mit Einleitg. u. Commentar v. Dr. *Herbert Pernice*. Lex.-8. Leipzig. geh. 1½ Thlr.

Bornemann, Dr. J. J. G., über organische Reste der Lettenkohlengruppe Thüringens. Ein Beitrag zur Fauna u. Flora dieser Formation besonders üb. fossile Cycadeen, nebst vergleichenden Untersuchgn. üb. die Blattstruktur der jetztweltl. Cycadeengattungen. Mit 12 (lith. u. lithochrom.) Taf. gr. 4. Leipzig. geh. n. 4 Thlr.

Buschmann, Joh. Carl Ed., der athapaskische Sprachstamm. [Aus den Abhandlungen der königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1855.] gr. 4. Berlin. cart. n. 2 Thlr.

Duhamel, Lehrbuch der Differential- u. Integral-Rechnung m. vielen analyt. u. geometr. Anwendungen. Deutsch v. Dr. *Wilh. Wagner*. Mit in den Text eingedr. Holzschn. 3. u. 4. Lfg. [Schluss.] gr. 8. Braunschweig. geh. à n. ⅔ Thlr.

Eisenhart, Dr. Hugo, die gegenwärtige Staatenwelt in ihrer natürlichen Gliederung u. ihren leitenden Grossmächten. 1. Bd.: Die morgenländ. Staatenwelt: Buddhistisches u. muhammedan. Staatensystem. gr. 8. Leipzig. geh. 1½ Thlr.

Förstemann, bibliothecar lyc.- lehr. Dr. Ernst, altdeutsches namenbuch. 1. Bd.: Personennamen. 9. Lfg.: Vid—Zwival. gr. 4. Nordhausen. geh. baar (à) n. 1 Thlr.

Froebelius, Wilh., zweiter Bericht üb. die Ophthalmia neonatorum u. die Ophthalmia purulenta der Ammen, so wie die Resultate der Abortivmethode in denselben beobachtet im Kaiserl. St. Petersburgischen [Findel-]Erziehungshause. gr. 8. Petersburg 1855. (Leipzig.) geh. n. 24 Ngr.

---

puniceo Constantinopolitano, quod mea sententia durabilius, elegantiusque ad morem Gallorum auro variatum: fibulisne argenteis, an sericis taeniis ejusdem coloris auro intertextis: quanquam hasce gratiores credam; aut si mavis involucrum a vinculis plane solum. Quod genii et consuetudinis Heroinae haud nescius primis optime decreveris: ne libro ceteroquin egregio desit quod et oculis lenocinetur.“ (*P. Burmann* Sylloge Epistolar. T. V., S. 458.)

Digitized by Google

ter Haar, Prof. Dr. B., die Reformationsgeschichte in Schilderungen. Eine gekrönte Preisschrift, zur Stärkung der Protestanten in ihrem christl. Glauben. 5. verm. Aufl. Aus d. Holländ. v. Oberpfr. *C. Gross*. (In 2 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. Gotha. geh. n. 1⅓ Thlr.

Helfenstein, Dr. Jac., Gregor's VII. Bestrebungen nach den Streitschriften seiner Zeit. gr. 8. Frankfurt a. M. geh. n. 1 Thlr.

Hermann, Dr. Karl Frdr., über den Kunstsinn der Römer u. deren Stellung in der Geschichte der alten Kunst. Programm d. archäolog.-numismat. Instituts zu Göttingen zum Winkelmannstage 1855. gr. 8. Göttingen 1855. geh. n. ½ Thlr.

Hettner, Herm., Literaturgeschichte d. 18. Jahrhundert. [In 3 Thln.] 1. Thl. gr. 8. Braunschweig. geh. n. ⅓ Thlr.

Hildesheim, Stabsarzt Dr. W., die Normal-Diät. Physiologisch-chemischer Versuch zur Ermittelg. d. normalen Nahrungsbedürfnisses der Menschen, behufs Aufstellg. e. Normal-Diät, m. besond. Rücksicht auf das Diät-Regulativ d. neuen Reglements f. die Friedens-Garnison-Lazarethe, u. die Natural-Verpflegung der Soldaten sowie auf die Verpflegung der Armen. gr. Lex.-8. Berlin. geh. n. 1 Thlr.

Naumannia. Journal f. die Ornithologie, vorzugsweise Europas. Organ der deutschen Ornithologen-Gesellschaft. Red. v. Pfr. *Ed. Baldamus*. 6. Jahrg. 1856. 6 Hfte. Lex.-8. Dessau. Katz. à Hft. baar n. ⅔ Thlr.

Neubauer, Dr. C., u. Prof. Dr. J. **Vogel**, Anleitung zur qualitativen u. quantitativen Analyse d. Harns, sowie zur Beurtheilung der Veränderungen dieses Secrets m. besond. Rücksicht auf die Zwecke d. prakt. Arztes. Zum Gebrauche f. Mediciner u. Pharmaceuten bearb. Bevorwortet v. Prof. Dr. R. Fresenius. Mit 3 lith. Taf., (wovon 1 color.) u. 21 (eingedr.) Holzschn. 2. Aufl. gr. 8. Wiesbaden. geh. n. 1 Thlr. 24 Ngr.

Plauti, M. Attii, Trinumus, ad recentiores editiones exegit animadversionibus auxit et scholasticis praelectionibus accommodavit Dr. *Thom. Vallaurius*. Lex.-8. Augustae Taurin. 1855. (Monachii.) geh. n.n. 21 Ngr.

Ritterich, Hofrath Prof. Dr. Phil., Zur Lehre vom Schielen u. üb. das Anpassungsvermögen der Augen. gr. 8. Leipzig. geh. n. ⅗ Thlr.

Schacht, Privatdoc. Dr. Herm., Lehrbuch der Anatomie u. Physiologie der Gewächse. Als 2, vollständig umgearb. u. stark verm. Aufl. der Pflanzenzelle. 1. Thl.: Die Pflanzenzelle u. ihre Lebenserscheinungen. Mit 83 (eingedr.) Holzschn. u. 5 zum Theil farb. Taf. in Steindr. (u. qu. gr. 4.) 2. Abth. gr. 8. Berlin 1855. geh. (à) n. 1⅔ Thlr.

Schaller, Jul., Leib u. Seele. Zur Aufklärung üb. „Köhlerglauben u. Wissenschaft". 2. unveränd. Aufl. gr. 8. Weimar. geh. n. 1⅙ Thlr.

Uhlemann, Doc. Dr. Max, Israeliten u. Hyksos in Aegypten. Eine historisch-krit. Untersuchung. gr. 8. Leipzig. geh. n. ⅔ Thlr.

Vallaurius, Thom., Specimen inscriptionum latinarum edidit atque adnotationibus auxit *Vinc. Ferrerus Ponzilionus*. Accedit carmen nuptiale cum epistola ad amadeum Ronchinium. Lex.-8. Augustae Taurin. 1855. (Monachii.) geh. n.n. 21 Ngr.

Vierordt, Hofrath Lyc.-Dir. Karl Frdr., Geschichte der evangelischen Kirche in dem Grossherzogth. Baden. Nach grossentheils handschriftl. Quellen bearb. 2. Bd. Vom J. 1571 bis zu der jetzigen Zeit. gr. 8. Karlsruhe. geh. (à) n. 2 Thlr.

Volkmann, Privatdoc. Dr. Wilh. Fridolin, Grundriss der Psychologie vom Standpunkte des philosophischen Realismus u. nach genetischer Methode als Leitfaden f. academ. Vorlesungen u. zum Selbststudium. gr. 8. Halle. geh. 1½ Thlr.

Weiss, Herm., Kostümkunde. Handbuch der Geschichte der Tracht, d. Baues u. Geräthes v. den frühesten Zeiten bis auf die Gegenwart. Mit zahlreichen Illustr. nach Originalzeichngn. des Verf. (In 7—8 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. Stuttgart. geh. n. 24 Ngr.

Digitized by Google

Wolff, F., theoretisch-praktische Zahlenlehre. 2. Thl. 3. Aufl. A. u. d. T.: Die algebraische Analysis u. die Differential- u. Integral-Rechnung im ersten Lehrgange. 3. verb. Aufl. gr. 8. Berlin. geh. 2¼ Thlr.

Zachariae v. Lingenthal, Dr. Karl Ed., innere Geschichte d. griechisch-römischen Rechts. I. (Buch:) Personenrecht. 4. Leipzig. geh. baar n. 3⅓ Thlr.

ENGLAND.

Alison (Sir A.) — Atlas to Alison's History of Europe. Constructed and arranged, under the direction of Sir Archibald Alison, by Alexander Keith Johnston; with a concise Vocabulary of Military and Marine Terms. Oblong, cloth. 31s. 6d.

Blackie (G. S.) — Cretins and Cretinism; a Prize Thesis of the University of Edinburgh. By George S. Blackie. 8vo. (Edinburgh), pp. 76, sewed. 2s.

Bopp (F.) — A Comparative Grammar of the Sanskrit, Zend, Greek, Latin, Lithuanian, Gothic, German, and Sclavonic Languages. By Professor F. Bopp. Translated from the German by Edward B. Eastwick. 2d edit. 3 vols. 8vo. pp. 1360, cloth. £3. 7s.

Burton (R. F.) — Personal Narrative of a Pilgrimage to El-Medinah and Meccah. By Richard F. Burton. Vol. 3 — Meccah. 8vo. pp. 448, cloth 15s.

Campbell (J. M.) — The Nature of the Atonement, and its Relation to Remission of Sins and Eternal Life. By John M'Leod Campbell. 8vo. (Cambridge), pp. 308, cloth. 10s. 6d.

Creasy (E. S.) — The Rise and Progress of the English Constitution. By E. S. Creasy. 3d edit. Crown 8vo. pp. 398, cloth. 7s. 6d.

Curling (T. B.) — A. Practical Treatise on the Diseases of the Testis, and of the Spermatic Cord and Scrotum. By T. B. Curling. 2d edit. 8vo. pp. 518, engravings, cloth. 14s.

Drew (G. S.) — Scripture Studies; or, Expository Readings in the Old Testament: with an Appendix. By the Rev. G. S. Drew. Crown 8vo. pp. 415. cloth. 9s.

Hallam (H.) — Introduction to the Literature of Europe in the 15th, and 17th Centuries. By Henry Hallam. 4th edit. 4 vols. Vol. 2. 12mo. pp. 464, cloth. 6s.

Marsden (J. B.) — History of Christian Churches and Sects, from the Earliest Ages of Christianity. By the Rev. J. B. Marsden. 2 vols. 8vo. pp. 930; cloth. 28s.

Pinney (J.) — The Influence of Occupation on Health and Life; with a Remedy for Attaining the Utmost Length of Life compatible with the present Constitution of Man. By Joel Pinney. 8vo. pp. 97, cloth. 5s.

Spalding (L. W.) — Japan and Around the World: an Account of Three Visits to the Japan Empire. By L. W. Spalding. Crown 8vo. 8 illustrations, cloth. 8s. 6d.

Tait and **Steele**. — A Treatise on the Dynamics of a Particle; with numerous Examples. By P. G. Tait, and the late W. J. Steele. Crown 8vo. (Cambridge), pp. 391, cloth. 10s. 6d.

Williams (J. W. H.) — On Unsoundness of Mind. and its Medical and Legal Considerations. By W. Hume Williams. 8vo. pp. 238, cl. 7s. 6d.

Digitized by Google

Anzeige.

Der

Bildercatechismus des funfzehnten Jahrhunderts

und

die catechetischen Hauptstücke in dieser Zeit bis auf Luther,

mitgetheilt und erläutert

von

Johannes Geffcken,

Dr. theol. und phil. und Pred. zu St. Mich. in Hamburg.

I.

Die zehn Gebote,

mit 12 Bildtafeln nach Cod. Heidelb.

4 3 8.

Leipzig,

T. O. Weigel.

1855.

Der Verfasser hat es unternommen ein bis jetzt noch nicht bearbeitetes Feld anzubauen. Er hat die Vorgeschichte des lutherischen Catechismus, welche gänzlich im Dunkeln lag, erforscht und bietet in diesem Werke die Resultate seiner zwanzigjährigen Forschungen und Sammlungen dar. Die Ergebnisse im Texte übersichtlich dargestellt und 27 Beilagen enthalten ebensoviele bisher völlig unbekannte Aktenstücke, sowie die 12 Tafeln sehr charakteristische Darstellungen. Das Werk ist für die Kirchen- und Kulturgeschichte, für die Erforschung der deutschen Sprache und der alten Kunst von gleichem Interesse.

Der Preis ist 2 Thlr.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Digitized by Google

Intelligenz-Blatt
zum
SERAPEUM.

31. März. № 6. 1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in Leipzig.

Einige Mittheilungen über die Gräflich Stolbergische Bibliothek zu Wernigerode [1]).

Die Gräflich Stolbergische Bibliothek zu Wernigerode ist von dem Grafen Wolfgang Ernst (geb. 1546, gest. 1606) zwischen 1590—1599 gestiftet worden. Die Grundlage derselben war die Sylvestri-Bibliothek, mit welcher die Reste der zerstörten ehemaligen Kloster-Bibliothek zu Ilsenburg vereinigt wurden. Bereits um das Jahr 1600 waren mehrere Tausend noch jetzt am Einbande kenntliche Bücher in derselben vereint; der Ort ihrer Aufstellung war damals die Herrschaftliche Prieche in der St. Sylvestrikirche. Ihre eigentliche Bedeutung und Grösse verdankt aber die Bibliothek der nach vielen Seiten hin grossartigen Thätigkeit des Grafen Christian Ernst (reg. 1710—1771), der die vorgefundene Sammlung von höchstens 4000 Bänden auf 40000 Bände vermehrte, ihr ein grösseres Lokal auf dem Schlosse gab und sie den 15. Jan. 1746 dem Publikum eröffnete. Graf Christian Ernst hielt sich bereits einen eigenen Bibliothekar, zuerst J. G. Schröder, dann K. L. Wiegand, hierauf F. G. Jacobi und endlich H. F. Rassmann, hat aber das meiste

1) Die hier folgenden Mittheilungen bilden den dritten Nachtrag zu der vor Kurzem erschienenen sehr sorgfältig gearbeiteten Schrift: „Nachrichten von Schriftstellern und Künstlern der Grafschaft Wernigerode vom Jahre 1074. bis 1855. verfasst von Christian Friedrich Kesslin (Oberlehrer am Lyceum zu Wernigerode), herausgegeben auf Kosten des Wissenschaftlichen Vereins zu Wernigerode. Magdeburg 1856.“ XII und 312 SS. in 8°.

Digitized by Google

für Vermehrung und Anordnung derselben selbst gethan, wie namentlich seine eigenhändigen Inhaltsverzeichnisse in vielen hundert Miscellanbänden, die von seiner Hand den Büchern aufgeschriebenen Jahreszahlen, seine Zugangskataloge, seine Korrespondenzen über Bücheranschaffung und andere dahin einschlagende noch vorhandene Schriftstücke beweisen. Namentlich hat er bei dieser Thätigkeit, die ihn oft selbst in der Nacht im Bibliothekslokale fesselte, sein Augenmerk auf die Sammlung der Bibeln und der Gesangbücher gerichtet. Die drei gedruckten Bibelkataloge von 1755, 1758 und 1766 sind auf seinen besondern Befehl erschienen und über hymnologische Gegenstände führte er einen ausgedehnten noch vorhandenen Briefwechsel, der vorzüglich in gründliche Untersuchungen über die Autorschaft einzelner Lieder einging. Die Resultate dieser Untersuchungen schrieb der Graf in ein durchschossenes Exemplar des Wernigeroder Gesangbuchs vom Jahre 1766. Sein Nachfolger, Graf Henrich Ernst, hatte bei seiner kurzen Regierung (1771—1778) weniger Gelegenheit, für die weitere Entwickelung dieses Instituts zu wirken, obwohl er besonders in dem regen Sinne für das Kirchenlied seinem Vorgänger nicht nachstand. Auch war er selbst Verfasser vieler geistlicher Lieder [1]). Unter der Regierung des Grafen Christian Friedrich wurde besonders die neuere Litteratur, das Fach der Memoiren und einige verwandte Fächer stark vermehrt, doch trat zugleich zwischen 1780 und 1790 eine Verminderung der Bibliothek dadurch ein, dass zu drei verschiedenen Malen eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Büchern, namentlich des theologischen Fachs, versteigert wurde. Unter Graf Henrich wurde 1826 die Bibliothek aus dem Schlosse in das Orangeriegebäude im Lustgarten verlegt, wo ihr Lokal noch gegenwärtig ist. Bei der Vermehrung derselben verfolgte Graf Henrich wieder einen festen Plan, indem er auf die Hauptfächer der Bibelsammlung und Hymnologie zurückkam. — Die Zahl der Bände betrug nach der Zählung vom 5. Mai 1838.) 35121. Drei Jahre darauf erfolgte eine sehr bedeutende Vermehrung durch den Ankauf der Bibliothek des verstorbenen Reg.-Direktors Delius für 4500 Thaler Cour., welche 13000 Bände und 10000 Landkarten enthielt und besonders im Fache der deutschen Geschichte sehr reichhaltig ist. — Das Jubiläum der Eröffnung der Bibliothek für

---

1) Von ihm erschienen:

1) Der heilige und sichere Glaubensweg eines evangelischen Christen in gebundene Rede gebracht. Wernigerode 1747. 8.

2) Geistliche Gedichte mit einer Vorrede von Siegmund Jakob Baumgarten. Halle 1748. Vier Bände gr. 8.

3) Betrachtungen der sonn- und festtäglichen Evangelien in Liedern. Wernigerode, Verlag des Waisenhauses. 1755.
(Die meisten Lieder sind von ihm selbst.)

4) Wesentlichen Antheil hat er an der „Neuen Sammlung geistlicher Lieder." Wernigerode 1752.

Digitized by Google

das Publikum wurde vom Grafen Henrich den 15. Jan. 1846 im Bibliothekslokale gefeiert und wurden bei dieser Gelegenheit die Bilder von Wolfgang Ernst und Christian Ernst auf seinen Befehl daselbst aufgehängt [1]).

Nach dem Tode des Grafen Henrich (1854) kamen in Folge testamentarischer Bestimmung 5000 Bände aus der Gräflichen Handbibliothek hinzu und danach beläuft sich gegenwärtig die ganze Sammlung mit Einschluss aller übrigen Vermehrungen, deren sie jährlich erfahren hat, auf etwa 60000 Bände, darunter circa 3000 Bibeln in 52 Sprachen und circa 2400 Gesangbücher.

Die Bibliothek ist Fideicommiss des Gräflichen Hauses.

Die späteren Bibliothekare waren: J. L. Benzler, A. Gier, K. Zeisberg und jetzt versieht dies Amt der Dr. E. W. Förstemann [2]).

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Almanach der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 6. Jahrg. 1856. 8. Wien. cart. n. 1 Thlr.

Annalen der Königl. Sternwarte bei München, auf öffentl. Kosten hrsg. v. Conservator Dr. *J. Lamont.* VIII. Bd. [Der vollständ. Sammlung XXIII. Bd.] gr. 8. München 1855. geh. (à) n. 1⅝ Thlr.

Artus, Prof. Dr. Wilib., Repetitorium u. Examinatorium üb. pharmaceutische Waarenkunde d. Pflanzen-, Thier- u. Mineralreichs. Für Aerzte u. Apotheker, die sich zum Staatsexamen vorbereiten wollen, u. als weitere Folge d. „Examinatoriums üb. pharmaceut. Chemie" bearb. 3. verm. u. verb. Aufl. 4. Weimar. geh. 1¼ Thlr.

Bernays, Jac., über das Phokylideische Gedicht, ein Beitrag zur hellenistischen Litteratur. gr. 4. Berlin. geh. n. ½ Thlr.

Bornemann, Dr. J. G., die mikroskopische Fauna d. Septarienthones v. Hermsdorf bei Berlin. Mit 10 (in Kpfr. gest.) Taf. [Abgedr. a. d. Zeitschr. der Deutschen geolog. Gesellschaft. Jahrg. 1855.] gr. 8. Berlin 1855. geh. n. 2 Thlr.

Brandis, Doc. Joh., über den historischen Gewinn aus der Entzifferung der assyrischen Inschriften. Nebst e. Uebersicht üb. die Grundzüge d. assyrisch-babylon. Keilschriftsystems. Mit 1 (lith.) Taf. gr. 8. Berlin. geh. n. 24 Ngr.

Bröcker, Dr. L. O., Untersuchungen üb. die Glaubwürdigkeit der altrömischen Geschichte. gr. 8. Basel 1855. geh. 2⅙ Thlr.

Canstatt's, C., specielle Pathologie u. Therapie vom klinischen Standpunkte aus bearb. 3. gänzlich umgearb. Aufl. v. Privatdoc. Dr. *E. H. Henoch.* 3. Bd. 1. Hälfte. Lex.-8. Erlangen. geh. n. 3 Thlr. 14 Ngr. (I—III, 1.: n. 11 Thlr. 22 Ngr.)

---

1) S. Wernigerodisches Intelligenz-Blatt, Jahrg. 1826, Stück 3 u. 4.

2) S. Dr. J. Petzholdt Adressbuch deutscher Bibliotheken. Dresden 1844, 1845, 1848.
Dessen Handbuch deutscher Bibliotheken 1853.

Digitized by Google

Corpus Reformatorum. Post Dr. *Car. Glieb. Bretschneiderum* ed. Dr. *Henr. Ernest. Bindseil.* Vol. XXIII. Et. s. t.: Phil. Melanchthonis opera quae supersunt omnia. Vol. XXIII. gr. 4. Bronsvigae 1855. (à) n. 4 Thlr.

Daniel, Dr. Herm. Adalb., Thesaurus hymnologicus s. hymnorum canticorum sequentiarum collectio amplissima. Carmina collegit, apparatu critico ornavit, veterum interpretum notas selectas suasque adjecit. Vom. V., supplementa ad sequentiarum volumen et indices locupletissimus cont. Praefixa est Joan. M. Nealii epistola de sequentiis. gr. 8. Lipsiae. geh. 3 Thlr. (cplt. 10 Thlr.)

Decher, Prof. G., Handbuch der rationellen u. technischen Mechanik. 1. Abth. A. u. d. T.: Handbuch der rationellen Mechanik. 3. Bd.: Mechanik veränderlicher Systeme. 2. Lfg. gr. 8. Augsburg. geh. 24 Ngr. (I, I—III, 2.: 7 Thlr. 29 Ngr.)

Doebereiner, Dr. Frz., Cameralchemie f. Land- u. Forstwirthe, Techniker, Künstler u. Gewerbtreibende etc. Mit 65 in den Text gedr. Abbildgn. (in Holzschn.) 2. verb. u. verm. Ausg. 9—16. Lfg. (Schluss.) gr. 8. Dessau 1855. geh. à ¼ Thlr.

Domke, Navigationslehr. F., nautische astronomische u. logarithmische Tafeln nebst Erklärung u. Gebrauchs-Anweisung f. die königl. Preuss. Navigations-Schulen. 2. Aufl. Lex.-8. Berlin 1855. geh. 2 Thlr.; geb. 2⅓ Thlr.

Excerpta e Polybio, Diodoro, Dionysio Halicarnassensi atque Nicolae Damasceno, e magno imperatoris Constantini Porphyrogeniti digestorum opere libri περὶ ἐπιβουλῶν inscripti reliquiae. E cod. Escourialensi a se transscripta interpretatione latina et observationibus criticis comitatus ed. *C. Aug. L. Feder.* Pars III. gr. 4. Darmstadii 1855. geh. n. 1 Thlr. 12½ Ngr. (cplt. n. 2¾ Thlr.)

Fontes rerum austriacarum. Oesterreichische Geschichts-Quellen. Hrsg. v. der histor. Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien. 2. Abth.: Diplomataria et acta. 8. Bd. A. u. d. T.: Das Saal-Buch d. Benedictiner-Stiftes Göttweig. Mit Erläutergn. u. e. diplomat. Anh. v. *Wilh. Karlin.* Lex.-8. Wien 1855. geh. n. 1⅔ Thlr. (I, 1. II, 1—9.: n. 15 Thlr. 24 Ngr.)

Geschichtschreiber, die, der deutschen Vorzeit in deutscher Bearbeitung hrsg. v. *G. H. Pertz, J. Grimm, L. Lachmann, L. Ranke, K. Richter.* [24. Lfg.] XI. Jahrh. 6. Bd. A. u. d. T.: Die Jahrbücher des Lambert v. Hersfeld. Nach der Ausg. der Monumenta Germaniae übers. v. *L. F. Hesse.* gr. 8. Berlin 1855. geh. n. 22 Ngr. (1—24.: n. 11 Thlr.); Velinp. n. 1 Thlr 3 Ngr.

Geschichtsquellen, die, d. Bisthums Münster. 3. Bd.: Die Münsterischen Chroniken v. *Röchell, Stevermann* u. *Corfey.* Hrsg. v. Prof. Dr. *Joh. Janssen.* 1. Abth.: Röchell's Chronik. gr. 8. Münster 1855. geh. n. 1⅓ Thlr. (I—III, 1.: n. 6⅚ Thlr.)

Grässe, Hofrath Bibliothekar Dr. Joh. Geo. Thdr., Lehrbuch e. allgemeinen Literärgeschichte aller bekannten Völker der Welt v. der ältesten bis auf die neueste Zeit. 3. Bd. 3. Abth.: Das 18. Jahrhundert u. die erste Hälfte des neunzehnten. 6. Lfg. gr. 8. Leipzig 1855. geh. (à) 1 Thlr. (I—III, 3. 6.: 43½ Thlr.)

Handbuch, diplomatisches. Sammlung der wichtigsten europ. Friedensschlüsse, Congressacten u. sonstigen Staatsurkunden vom westphäl. Frieden bis auf die neueste Zeit. Mit kurzen geschichtl. Einleitgn. hrsg. v. Hofrath Stadtbibliothekar Prof. Dr. *F. W. Ghillany.* 2. Thl. 2. Lfg. gr. 8. Nördlingen 1855. geh. n. 2 Thlr. (cplt. n. 5⅔ Thlr.)

Hofmann, Prof. Dr. J. Chr. K. v., der Schriftbeweis. Ein theol. Versuch. 2. Hälfte. 2. Abth. gr. 8. Nördlingen 1855. n. 3⅓ Thlr. (cplt. n. 7 Thlr. 19 Ngr.)

Homeyer, G., die deutschen Rechtsbücher d. Mittelalters u. ihre Handschriften. gr. 8. Berlin geh. n. 1⅓ Thlr.

Digitized by Google

Jahn, Otto, W. A. Mozart. (In 2 Thln.) 1. Thl. Mit 2 Bildnissen Mozarts in Kpfrst. u. e. (lith.) Facs. seiner Handschrift (in qu. Imp.-4.) gr. 8. Leipzig. cart. n. 3⅔ Thlr.

Inedita, romanische, auf italiänischen Bibliotheken gesammelt v. Dr. *Paul Heyse*. gr. 8. Berlin. geh. n. 1⅔ Thlr.

Ledebur, Hauptm. a. D. Dir. Leop. Frhr. v., dynastische Forschungen. 2. Hft. Lex.-8. Berlin 1855. n. ⅓ Thlr. (1. 2.: n. 1⅙ Thlr.)

Ludwig, Prof. C., Lehrbuch der Physiologie des Menschen. 2. Bd. 2. Abth. gr. 8. Leipzig u. Heidelberg. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr. (cplt. n. 5 Thlr. 14 Ngr.)

Macaulay, Thom. Babington, die Geschichte Englands seit dem Regierungsantritte Jakobs II. Uebers. v. Prof. *Frdr. Bülau*. 5. Bd. 1. Lfg. gr. 16. Leipzig. geh. 6 Ngr. (I—V, 1.: 3 Thlr. 24 Ngr.)

—— dasselbe. 3. Bd. 1. Lfg. gr. 8. Ebd. geh. 9 Ngr. (I—III, 1.: 6 Thlr. 9 Ngr.)

Maurer, Staats- u. Reichs-Raths Geo. Ludw. v., Geschichte der Markenverfassung in Deutschland. gr. 8. Erlangen. geh. n. 2 Thlr. 24 Ngr.

Meissner, Privatdoz. Dr. Frdr. Ludw., Taubstummheit, Ohr- u. Gehörkrankheiten. Beobachtungen u. Erfahrungen. 1. Bd. A. u. d. T.: Taubstummheit u. Taubstummenbildung. Nebst e. Geschichte der Leipziger Taubstummen-Anstalt nach 25jähr. Erfahrung. gr. 8. Leipzig u. Heidelberg. geh. n. 1 Thlr. 26 Ngr.

Mittheilungen aus Justus Perthes' geographischer Anstalt üb. wichtige neue Erforschungen auf dem Gesammtgebiete der Geographie v. Dr. *A. Petermann*. (Jahrg.) 1855. 11. (Hft.) gr. 4. Gotha 1855. (à) n. ⅓ Thlr.

Mommsen, Thdr., die Stadtrechte der lateinischen Gemeinden Salpensa u. Malaca in der Provinz Baetica. Nachtrag. [Aus d. 3. Bd. der Abhandlungen d. königl. Sächs. Gesellsch. d. Wiss.] hoch 4. Leipzig 1855. geh. n. 16 Ngr. (cplt. n. 1 Thlr. 16 Ngr.)

Monumenta Habsburgica. Sammlung v. Actenstücken u. Briefen zur Geschichte d. Hauses Habsburg in dem Zeitraume v. 1473—1576. Hrsg. v. der histor. Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu Wien. 1. Abth.: Das Zeitalter Maximilian's I. 2. Bd. A. u. d. T.: Actenstücke u. Briefe zur Geschichte d. Hauses Habsburg im Zeitalter Maximilian's I. Aus Archiven u. Bibliotheken gesammelt u. mitgetheilt v. *Jos. Chmel*. 2. Bd. Lex.-8. Wien 1855. geh. n. 3⅓ Thlr. (1. 2.: n. 5 Thlr. 14 Ngr.)

Pfeiffer, Dr. Louis, Novitates conchologicae. Abbildung u. Beschreibung neuer Conchylien. 4. Lfg. m. 3 (lith.) Taf. color. Abbilddgn. — Figures et descriptions de coquilles nouvelles. 4. Livr. gr. 4. Cassel. geh. (à) n. 1⅓ Thlr.

Riehl, W. H., die Naturgeschichte d. Volkes als Grundlage e. deutschen Social-Politik. 1. Bd. 3. Aufl. A. u. d. T.: Land u. Leute. 3. Aufl. gr. 8. Stuttgart. geh. 1 Thlr. 18 Ngr.

Ruete, Hofrath Prof. Dr. C. G. Thdr., biblische Darstellung der Krankheiten d. menschlichen Auges. 4. Lfg. Mit 4 color. Kpfrtaf. u. zahlreichen in den Text gedr. Holzschn. gr. Fol. Leipzig 1855. cart. (à) n. 6 Thlr.

Schlosser's, F. C., Weltgeschichte f. das deutsche Volk. Unter Mitwirkg. des Verf. bearb. v. *G. L. Kriegk*. 34. Lfg. gr. Frankfurt a. M. 1855. geh. (à) n. 12½ Ngr.

Schmidt's (, Carl Chrn.,) Jahrbücher der in- u. ausländischen gesammten Medicin. Red. v. Prof. Dr. *Herm. Eberh. Richter* u. Prof. Dr. *Adf. Winter*. Jahrg. 1856. od. 89—92. Bd. 12 Hfte. hoch 4. Leipzig. n. 12 Thlr.

Sophokles' drei schönste Tragödien f. gebildete Leser. übers. u. m. e. Einleitg. üb. das griech. Drama u. Erläutergn. versehen v. Dr. *Ed. Eyth*. 32. Heidelberg. geh. n. 24 Ngr.

Digitized by Google

Skogman, G., Erdumsegelung der Königl. Schwedischen Fregatte Eugenie. In den J. 1851 bis 1853 ausgeführt unter dem Befehl d. Commandeur-Capitains C. A. Virgin Behufs Anknüpfg. polit. u. commercieller Beziehg. u. wissenschaftl. Beobachtgn. u. Entdeckungen. Nach der amtl. Ausg. übers. von *Ant. v. Etzel.* Mit 7 Bildern in Farbendr., (3 lith.) Karten, Plänen (in 4. u. qu. gr. Fol.) u. vielen in den Text gedr. Holzschn. 2 Bde. or. 8. Berlin. cart. 5 Thlr.

Ulmann, Ludov., Disquisitiones quaedam de villis hominum superiorumque animalium. Dissertatio inauguralis. Accedunt tab. II lith. (in qu. gr. 4.) gr. 8. Dorpati Liv. 1855. (Mitaviae.) geh. 18 Ngr.

Urkunden-Buch der Stadt Lübeck. Hrsg. v. dem Vereine f. Lübeck Geschichte u. Alterthumskunde. 2. Thl. 7. u. 8. Lfg. gr. 4. Lübeck. geh. Subscr.-Pr. à n. 1 Thlr.

Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande u. Westphalens. 12. Jahrg. Neue Folge: 2. Jahrg. Mit Beiträgen v. Bartels, Backhaus, G. Bischof etc. Hrsg. v. Prof. Dr. *Budge.* Nebst 13 (lith.) Taf. Abbildgn., 1 Curventafel (in gr. Fol.), u. den Sitzungsberichten des niederrhein. Vereins f. Natur- u. Heilkunde. gr. 8. Bonn 1855. geh. 1½ Thlr.

Voigt, Privatdoc. Dr. Mor., die Lehre vom jus naturale, aequum et bonum u. jus gentium der Römer. gr. 8. Leipzig. geh. n. 3⅓ Thlr.

Weinhold, Prof. Dr. Karl, altnordisches Leben. Mit 1 (lith.) Schrifttaf. gr. 8. Berlin. geh. 2½ Thlr.

Weissenborn, Dr. Herm., die Principien der höheren Analysis in ihrer Entwickelung v. Leibniz bis auf Lagrange, als e. historisch-krit. Beitrag zur Geschichte der Mathematik dargestellt. Mit 3 (lith.) Fig.-Taf. (in qu. gr. 4.) gr. Halle. geh. n. 1½ Thlr.

Wohlbrück, Kriegs-R. Sigm. Wilh., Geschichte der Altmark bis zum Erlöschen der Markgrafen aus Ballenstädtchem Hause. Aus dem handschriftl. Nachlasse m. Zusätzen hrsg. v. Hauptm. a. D. Dir. *Leop. Frhr. v. Ledebur.* gr. 8. Berlin 1855. geh. n. 2 Thlr.

Wurzbach v. Tannenberg, Dr. Const., bibliographisch-statistische Uebersicht der Literatur d. östreichischen Kaiserstaates vom 1. Jänner bis 31. Decbr. 1854. Zweiter Bericht erstattet im h. Auftrage Sr. Exc. d. Hrn. Ministers des Innern Alex. Frhrn. v. Bach. Mit 57 Tab. Lex.-8. Wien. geh. baar n. 3 Thlr. 4 Ngr.

Zeitschrift für Mathematik u. Physik, hrsg. v. Dr. *O. Schlömilch* u. Dr. *B. Witzschel.* 1. Jahrg. 1856. 6 Hfte. Lex.-8. Leipzig. n. 5 Thlr.

—— für wissenschaftliche Zoologie hrsg. von Prof. Dr. *Carl Thdr. v. Siebold* u. Prof. *Albert Kölliker.* VIII. Bd. 1. Hft. Mit 4 Kpfrtaf. (in gr. 8. u. 4., wovon 2 color.) gr. 8. Leipzig. n. 1⅓ Thlr. (I—VIII, 1.: n. 38 Thlr. 16 Ngr.

Zeitung, entomologische. Hrsg. v. dem entomolog. Vereine zu Stettin. Red.: *C. A. Dohrn.* 17. Jahrg. 1856. 12 Nrn. Mit Steintaf. gr. 8. Stettin. Berlin. Leipzig. n. 3 Thlr.

ENGLAND.

Alford (H.) — The Greek Testament: with a critically revised Text, a Digest of various Readings, Marginal References to Verbal and Idiomatic Usage, Prolegomena, and a Critical and Exegetical Commentary. By Henry Alford. Vols. 1 and 2. 3d edition, 8vo. pp. 826, cloth. 28s.

Alison (A.) — History of Europe, from the Fall of Napoleon in 1815 to the Accession of Louis Napoleon in 1852. Vol. 5, 8vo. pp. 689, cloth. 15s.

Digitized by Google

Anderson (J.) — A History of Edinburgh, from the Earliest Period to the Completion of the Half-Century, 1850; with brief Notices of Eminent or Remarkable Individuals. By John Anderson. 8vo. pp. 618, cloth. 18s.

Brougham (Lord). — Historical Sketches of Statesmen who flourished in the Time of George III. By Lord Brougham. Vol. 3 (Works, Vol. 5), crown 8vo. pp. 414, cloth. 5s.

Carr (T. S.) — A History of Greece; including its Geography and Political Institutions. By Thomas Swinburne Carr. 3d edit. 12mo. pp. 702, cloth. 7s. 6d.

Davison (J.) — Discourses on Prophecy, in which are considered its Structure, Use, and Inspiration; being the substance of Twelve Sermons preached in the Chapel of Lincoln's Inn, on the Lecture founded by the Rev. W. Warburton. 6th edit. 8vo. pp. 391, cloth. 9s.

Demosthenes. — Olynthiac Orations, with Notes and Grammatical References. Edited by the Rev. T. K. Arnold. 2d edition, 12mo. pp. 94. cloth. 3s.

Duychinck (E. A. and G. L.) — Cyclopædia of American Literature; embracing Personal and Critical Notices of Authors, and Selections from their Writings, from the Earliest Period to the Present Day: with Portraits, Autographs, ane other Illustrations. By E. A. and G. L. Duychinck. Vol. 1, royal 8vo. (New York), pp. 792, cloth, London. 18s.

Griffith (J. W.) and **Henfrey** (A.) — The Micrographic Dictionary: a Guide to the Examination and Investigation of the Structure and Nature of Microscopic Objects. By J. W. Griffith and Arthur Henfrey. Illustrated by 41 plates and 800 woodcuts, 8vo. pp. 730, cloth. 45s.

Hesiod, **Callimachus**, and **Theognis**. Literally Translated into Prose, with Notes. By the Rev. J. Banks, M. A. To which are appended the Metrical Versions of Hesiod by Elton, Callimachus by Tytler, and Theognis by Frere. Post 8vo. pp. 416, cloth. 5s.

Horace. — Odes of Horace. Literally translated into English Verse: with Notes. By Henry G. Robinson. Vol. 2, fcp. pp. 169, cl. 3s. 6d.

Jago (J.) — Ocular Spectres and Structures, as Mutual Exponents: a Treatise. — Eustachian Tube, Why Opened in Deglution: a Paper. By James Jago. 8vo. pp. 110, cloth. 5s.

Levison (J. L.) — Obscure Nervous Diseases popularly explained; the Experience of Years condensed in a few pages: being Six Lettres addressed to a Physician on the many Nervous Affections resulting from Dental Irritation and other Scources of Reflex Nervous Disturbance. By J. L. Levison. 18mo. pp. 114, cloth. 2s. 6d.

Macaulay (T. B.) — Hallam's Constitutional History of England. By the Rt. Hon. Thomas Babington Maculay. 12mo. pp. 116, sewed. 1s.

Macaulay (T. B.) — Frederick the Great; and Hallam's Constitutional History of England. By the Right Hon. Thomas Babington Macaulay. 1 vol. 16mo. pp. 220, cloth. 2s. 6d.

M'Cosh (J.) and **Dickie** (G.) — Typical Forms and Special Ends in Creation. By the Rev. James M'Cosh and George Dickie. Post 8vo. (Edinburgh), pp. 444, cloth. 7s. 6d.

Miller (W. A.) — Elements of Chemistry, Theoretical and Practical. By William Allen Miller. Part 2— Inorganic Chemistry. 8vo. pp. 700, cloth. 16s.

Morgan (A. A.) — The Book of Solomon, called Ecclesiastes, or the Preacher. Metrically Paraphrased, and accompanied by an Analysis of the Argument: being a Restranslation of the original Hebrew, &c. By the Rev. Aaron Augustus Morgan. With Illustrations by George Thomas. 4to. pp. 80, cloth, gilt edges. 21s.

Digitized by Google

Roth (M.) — Handbook of the Movement-Cure: a Description of the Positions, Movements, and Manipulations used for Preventive and Curative Purposes, according to the System of Ling, and the Works of Rothstein, Neumann, and others; with Cases, &c. By M. Roth. 8vo. pp. 362, cloth. 10s.

Scott (C. H.) — The Danes and the Swedes: being an Account of a Visit to Denmark, including Schleswig-Holstein and the Danish Islands; with a Peep into Jutland, &c. By Charles Henry Scott. Post 8vo. pp. 387, cloth. 10s. 6d.

Squier (E. G.) — Notes on Central America, particularly the States of Honduras and San Salvador: their Geography, Topography, Climate, Population, Resources, Productions, &c. &c., and the proposed Honduras Inter-Oceanic Railway. By E. G. Squier. With original Map and illustrations. 8vo. pp. 396, cloth. 12s.

Stanley (A. P.) — Sinai and Palestine in connection with their History. By Arthur Penrhyn Stanley. With Maps and Plans. 8vo. pp. 580, cloth. 16s.

Szeredy (J.) — Asiatic Chiefs. By J. Szoredy. 2 vols. post 8vo. pp. 980, cloth. 28s.

Williams (J.) — Principles of the Law of Personal Property; intended for the use of Students in Conveyancing. By Joshua A. Williams. 3d edition, 8vo. pp. 420, cloth. 16s.

Anzeige.

Leipziger Bücher-Auction.

So eben ist erschienen und durch alle Buch- und Antiquariatshandlungen zu beziehen:

Verzeichniss der Bibliothek des Herrn *M. Gust. Seyffarth*, Prof. d. Archäologie in Leipzig, welche nebst mehreren anderen bedeutenden Büchersammlungen am 28. April 1856 im T. O. Weigel'schen Auctionslokale gegen baare Zahlung versteigert werden sollen.

Ein sehr reichhaltiger, über 9000 Werke umfassender Katalog, welcher in allen Zweigen der Wissenschaft Vorzügliches bietet und deshalb der Beachtung eines jeden Gelehrten und Literaturfreundes in hohem Grade zu empfehlen ist.

T. O. Weigel, Buchhändler in Leipzig.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Digitized by Google

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. April. № 7. 1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Bestimmungen
für die Bibliothek-Beamten
des Germanischen Nationalmuseums
zu Nürnberg [1]).

A.

Der Bibliothekar.

§. 1.

Dem Bibliothekar ist die Bibliothek des Museums sammt allen dazu gehörigen Verzeichnissen und Repertorien zur Bewahrung und weiteren planmässigen Fortführung anvertraut, sowie die Herstellung eines Generalrepertoriums der Litteratur nach dem in den Satzungen des Museums ausgesprochenen Umfang. Er hat für die einschlagenden Arbeiten die eingeführten Bureaustunden von 8—12 Uhr Vormittags und 2—6 Uhr Nachmittags zu verwenden, vorbehaltlich der ihm persönlich zugestandenen Freistunden. Der Bibliothekar hat für Erhaltung und Ordnung der ihm anvertrauten Gegenstände der Bibliothek, der Repertorien und seines Bureaus persönlich zu haften, solche in Verschluss und unter bestmöglichster Aufsicht zu halten, wogegen ihm zusteht, schon bei

---

1) Entnommen aus dem 1. Bande der Denkschriften des Germanischen Nationalmuseums. (Nürnb. 1856. 8⁰.) S. 38 fgd.

Digitized by Google

Anstellung des ihm untergeordneten Personals sich gutachtlich über dasselbe zu äussern, es nach Massgabe von dessen Mitwirkung verantwortlich zu machen, und bei irgend einem Verdachte der Untreue oder Nachlässigkeit zu entfernen, resp. dessen Entfernung bei dem Vorstande zu beantragen.

§. 2.

Die Bibliothek ist eine unter Oberaufsicht und Leitung des Museumsvorstandes stehende selbständige Abtheilung der Anstalt, die, unter specieller Leitung ihres Vorstandes, Bibliothekars, mit eigenem Bureau, Journal, Siegel und Registratur ihre einschlägigen Geschäfte und Arbeiten vollzieht, mit auswärtigen Bibliotheken, Vereinen und Gelehrten in Benehmen tritt und von daher die Ergänzungen der Bibliothek durch Copien und Doubletten oder sonstige Geschenke, sowie die Materialien für das Generalrepertorium sich verschafft.

§. 3.

Obgleich es dem Museumsvorstande zusteht, von Allem, was im Bereiche der Bibliothek geschieht, zu jeder Zeit Kenntniss und Einsicht zu nehmen, so ist derselbe doch nicht nur von allen irgend wichtigen Ereignissen und Arbeiten in Kenntniss zu setzen, sondern es ist auch demselben regelmässig am Schlusse eines Monats in Kürze eine übersichtliche Zusammenstellung über die Vermehrung der Bibliothek und der Repertorien, über Besuche und Benutzung durch Fremde, über die Arbeiten des Personals, Correspondenzen, Anfragen und sonstiges Bemerkenswerthe zu übergeben. In Betreff der Geschenke kann man sich auf die Mittheilung an die Redaction des Anzeigers beziehen.

§. 4.

Unter Leitung des Bibliothekars stehen die ihm beigegebenen Hülfsarbeiter und Copisten, welche nach zeitlichem Bedürfniss vermehrt oder verringert werden, worüber sich der Bibliothekar mit dem Museumsvorstande in Benehmen zu setzen hat. Die Arbeiten können theils im Bureau der Bibliothek, theils zu Hause, theils in auswärtigen Bibliotheken gefertigt werden. Dem Bibliothekar liegt es ob, sämmtliche Arbeiten des Hülfspersonals anzuordnen, die fertigen zu prüfen und zu verbessern, resp. verbessern zu lassen, wo diess nöthig erscheint, und sie sodann einzureiben.

§. 5.

Sämmtliche der Bibliothek des Museums bereits zugehörenden und noch hinzukommenden Werke der Litteratur sind nach vor-

Digitized by Google

liegenden Musterbänden einbinden zu lassen, in den Hauptkatalog nach fortlaufenden Nummern einzutragen, zu stempeln, mit Nummerzetteln zu versehen und in den Repositorien aufzustellen. Ueber die dem Museum zugehenden Geschenke an Büchern ist ein fortlaufendes Register nach vorliegendem Formulare zu führen. Ein Auszug hiervon ist monatlich der Redaction des Anzeigers zum Abdruck zu übergeben. Ausser dem Hauptkatalog sind die eingelegten Blattkataloge, der alphabetische, der systematische, sowie der Handschriften- und der chronologische Katalog für alte Drucke fortzuführen. Handschriften und alte Drucke sind mit besonderem Fleisse und zwar erstere ausschliesslich vom Bibliothekar selbst zu beschreiben, mit Angabe aller besonderer Merkmale und Nachweise aus bibliographischen Werken. Die beizufügenden Bemerkungen über die künstlerische Ausstattung sind von den treffenden Sachverständigen, namentlich dem Vorstande der Kunstsammlungen des Museums, zu erholen und der Beschreibung des Werkes beizufügen. Die den älteren Werken häufig abgehenden Titelblätter sind in denselben durch geschriebene Titel, und, wo die Originaltitel nicht zu ergründen, durch in deutscher Sprache abgefasste, dem Inhalte anzupassende neue Titel zu ergänzen.

§. 6.

Die Aufstellung der Bücher geschieht in Reihenfolge der Büchernummern, je nach dem Format in Folio, in Quarto uud in Octavo sammt kleinerem Formate geschieden. Die unter ½ Zoll dicken Bände sind in Pappdeckelumschläge, die aussen mit Bezeichnung der Nummernfolge versehen sind, einzulegen und am Schlusse der Bände jedes Formates aufzustellen. Die in Patentformat gedruckten und geschriebenen Werke der Litteratur, fliegende Blätter u. s. w. sind in Mappen aufzubewahren, und diese mit Specialverzeichniss über die einzelnen selbständigen Blätter zu versehen. Die Handschriften der Bibliothek werden gesondert von den übrigen Werken aufgestellt, ebenso die Druckwerke und Musikalien bis 1550. Sie werden sämmtlich wegen ihres höheren Werthes unter besonderem Verschluss gehalten. Illustrirte Werke, bei denen der Text nur beschreibend oder Nebensache ist, oder auch gänzlich fehlt, werden, obgleich in den Bibliothekskatalogen vorgetragen, nicht in der Bibliothek, sondern gegen Bescheinigung des Vorstandes der Kunstsammlung in dieser aufgestellt. Alle einzelnen Karten und Stammtafeln, Wandkalender und nur zum Rollen geeignete Druckwerke, sowie die mit Illustrationen versehenen Einzelblätter, fliegende Blätter mit Abbildungen sind von der Bibliothek ausgeschlossen und den Kunstsammlungen zugewiesen, daher in deren Katalog einzutragen.

§. 7.

Die sämmtlichen Werke der Bibliothek sind nach ihrem Inhalte, der aus dem Titel und der Bezeichnung der einzelnen selb-

Digitized by Google

ständigen Abhandlungen und Mittheilungen eines Werkes sich ergiebt, in ein nach Personen, Orten und Sachen eingetheiltes alphabetisches Register in der bereits gegebenen Form auf einzelne Octavblätter mit lithographirten Rubriken einzutragen, soweit sie nach Zeit und Materie der Aufgabe des Museums entsprechen. Alle neuen Zugänge zur Bibliothek sind, sobald sie katalogisirt sind, in dieses Realrepertorium nachzutragen.

§. 8.

Da die in den Kunstsammlungen befindlichen, im Kataloge der Bibliothek als nicht zu derselben gehörig bezeichneten, illustrirten Rollen oder Einzelblätter und dergleichen, insofern sie mit Text versehen sind, ihres Textes wegen auch von litterarischem Werthe sein können, so ist das Verzeichniss derselben aus dem Kataloge der Kunstsammlungen auszuziehen und abschriftlich dem Bibliothekskataloge als Anhang anzufügen. Dabei sind diese Stücke mit einer, von der Numerirung des Kunstkataloges unabhängigen, selbständigen, fortlaufenden Nummer zu versehen, um sie in das Personen-, Orts- und Sachregister der Bibliothek mit den übrigen Werken der Bibliothek unter gehöriger Bezeichnung eintragen zu können. Da sich jedoch nicht voraussetzen lässt, dass die litterarisch merkwürdigeren Blätter, Gedichte etc. im Kunstkataloge vom litterarischen Standpunkte aus beschrieben sind, so ist vom Bibliothekar jeder Nummer eine litterarische Beschreibung und Würdigung anzufügen. Davon ist auch dem Vorstande der Kunst- und Alterthums-Sammlungen Notiz zum Zwecke der Anmerkung im Kunstkataloge zu geben, wie dieser gleichfalls die Kunstnotizen über Bibliothekswerke dem Bibliothekar mitzutheilen hat. Von Seite des Vorstandes der Kunstsammlungen sind die in der Bibliothek verbleibenden illustrirten Werke mit Text in das Realregister der Kunstsammlungen aufzunehmen, und auch dort ein Auszug des Bücherkataloges über diese illustrirten Werke als Anhang dem Kataloge anzufügen. Es liegt daher dem Bibliothekar ob, den Vorstand der Kunstsammlungen des Museums von jedem Zugange eines illustrirten Werkes in Kenntniss zu setzen, damit derselbe den Eintrag der Abbildungen und Karten in sein Realregister besorgen könne, zu welchem Zwecke ihm das betreffende Werk gegen Schein und Haftung mitzutheilen ist, wenn er es verlangt. Der Bibliothekar hat andererseits von der Kunstsammlung die mit Text versehenen Blätter zu näherer Beschreibung und Eintragung in seine Register gegen Schein und Haftung zu requiriren, resp. im Locale der Kunstsammlungen zu benützen, wenn diess der Vorstand der Sammlungen für geeigneter erachten sollte.

§. 9.

Eine Hauptaufgabe des Bibliothekars ist die Herstellung eines Generalrepertoriums über die, sämmtliche Fächer des Museums

Digitized by Google

und die Zeitperiode vor 1651. betreffende, sowohl gedruckte, als ungedruckte Litteratur. Da diese ausgedehnte Arbeit nicht Sache Eines Mannes sein kann, so liegt dem Bibliothekar vorzüglich ob, die unter seiner Leitung und Aufsicht gefertigten Verzeichnisse zu sichten, zu prüfen, zu verbessern und einzureihen, insoweit ihm nicht Zeit gegeben ist, selbst, namentlich an den Handschriftenverzeichnissen fremder Bibliotheken, mitzuarbeiten.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Amari, Mich., Biblioteca arabo-sicula ossia raccolta di testi arabici che toccano la geografia, la storia, le biografie e la bibliografia della Sicilia. Fasc. 1. gr. 8. Lipsia 1856. geh. n. 1⅓ Thlr.

Anonymi graeci oratio funebris, nunc primum in Germania multoque accuratius quam usquam, antehac factum est edita et adnotationibus illustrata ab Rect. *Carol. Henr. Frotschero.* gr. 8. Fribergae. geh. n. ⅓ Thlr.

Baehr, Prof. Dr. Joan. Chrn. Felix, de literarum studiis a Carolo Magno revocatis ac schola Palatina instaurata. gr. 4. Heidelbergae. geh. n. 8 Ngr.

Bengel, Dr. Joh. Albert, Gnomon Novi Testamenti in quo ex nativa verborum vi simplicitas, profunditas etc. sensuum coelestium indicatur. Secundum editionem III. [1773.] Fasc. IV. hoch 4. Berolini. geh. (à) n. 18¾ Ngr. (cplt. n. 2⅚ Thlr.)

Blätter, malakozoologische, f. 1856. Als Fortsetzung der Zeitschrift f. Malakozoologie. Hrsg. v. Dr. *K. Th. Menke* u. Dr. *L. Pfeiffer.* 3. Bd. Mit Steintaf. gr. 8. Cassel. n. 2⅓ Thlr.

Bodemann, Pastor Frdr. Wilh., Johann Caspar Lavater. Nach seinem Leben, Lehren u. Wirken dargestellt. gr. 12. Gotha. geh. 1 Thlr. 14 Ngr.

Brugsch, Henri, nouvelles recherches sur la division de l'année des anciens Egyptiens, suivies d'un mémoire sur des observations planétaires consignées dans quatre tablettes égypt. en écriture démotique. gr. 8. Berlin. geh. n. 1⅓ Thlr.

Bulletin de la société impériale des naturalistes de Moscou. Tome XXVIII. Année 1855. 4 Nrs. gr. 8. Moscou 1855. geh. n. 6 Thlr.

Carus, Carl Gust., Organon der Erkenntniss der Natur u. d. Geistes. 8. Leipzig. geh. n. 1½ Thlr.

Cherrier, Abb. Canon. Prof. Dr. Nicol. Joan., Enchiridion juris ecclesiastici cum singulari ad alienas confessiones attentione. II Tomi. [Jus ecclesiasticum publicum. — Jus ecclesiasticum privatum.] Editio latina IV. per auctorem reformata et locupletata. gr. 8. Pestini 1855. geh. 2⅓ Thlr.

Eckenberg, Dr. F. G., Hermäen aus dem Alterthume in Bezug auf Politik u. Gesetzgebung. 1. Thl.: Politik. gr. 8. Nordhausen. geh. 18 Ngr.

Encyklopädie, medicinisch-chirurgische, f. practische Aerzte. In Verbindg. m. mehreren Aerzten hrsg. v. Dr. *H. Prosch* u. Dr. *H. Ploss.* 3. Bd. 3. Lfg. [Ueberfruchtung—Zwitter; nebst Register.] Lex.-8. Leipzig. geh. (à Lfg.) n. 1⅔ Thlr. (cplt. n. 15 Thlr.)

Digitized by Google

Ennen, Dr. L., Frankreich u. der Niederrhein, od. Geschichte v. Stadt u. Kurstaat Köln seit dem 30jähr. Kriege bis zur französ. Occupation, meist aus archival. Dokumenten. 2. Bd. (Schluss.) gr. 8. Köln u. Neuss. geh. (à) n. 1⅔ Thlr.

Farkaš-Vukotinović, Ludw. v., die Botanik nach dem naturhistorischen Sistem. gr. 8. Agram 1855. geh. ½ Thlr.

Freudenmann, Prof. J., Andeutungen üb. Veranlassung u. Zweck der ars poetica des Horaz u. üb. einige v. ihm in derselben aufgestellten poet. Principien. 4. Ehingen 1854. (Tübingen.) geh. 12 Ngr.

Frick, Lyc.-Lehr. Prof. Dr. J., die physikalische Technik od. Anleitung zur Anstellung v. physikal. Versuchen u. zur Herstellung v. physikal. Apparaten m. möglichst einfachen Mitteln. 2. verm. u. verb. Aufl. Mit 810 in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. Braunschweig. geh. n. 2½ Thlr.

Gengenbach, Pamphilus. Hrsg. v. *Karl Gödeke*. 2. Lfg. gr. 8. Hannover. geh. n. 2⅓ Thlr. (cplt. n. 5 Thlr.)

Handwörterbuch der reinen u. angewandten Chemie. In Verbindg. m. mehren Gelehrten hrsg. v. Dr. *J.* (Frhrn. v.) *Liebig*, Dr. *J. C. Poggendorff* u. Dr. *Fr. Wöhler*, Professoren. Red. v. Prof. Dr. *Herm. Kolbe*. VI. Bd. 5. Lfg. [In der Reihe die 37. Lfg.] (Porcellan—Quercitron.) gr. 8. Braunschweig 1855. geh. (à) n. ⅔ Thlr.

Hephaestionis Alexandrini enchiridion iterum edidit Prof. *Thom. Gaisford*. Accedunt Terentianus Maurus de syllabis et metris, et Procli chrestomathia grammatica. II Tomi. gr. 8. Oxonii 1855. cart. n. 8⅓ Thlr.

Hiersemenzel, C. C. E., Preussisches Handels-Recht. gr. 8. Berlin. geh. n. 1⅓ Thlr.

Hippolyti, S., Episc., refutationis omnium haeresium libb. X. quae supersunt. Recensuerunt, latine verterunt notas adjecerunt Dr. *Lud. Duncker* et Dr. *F. G. Schneidewin*, Proff. Fasc. I. gr. 8. Gottingae. geh. n. 1⅓ Thlr.

Ἡροδότου ἱστορίης ἀπόδεξις. Mit erklärenden Anmerkungen v. *K. W. Krüger*. 2. Hft. gr. 8. Berlin 1855. (à) n. 16 Ngr.

Kerl, Hüttenmstr. Bruno, Handbuch der metallurgischen Hüttenkunde zum Gebrauche bei Vorlesungen u. zum Selbststudium. 3. Bd. 2. Abth. Mit 6 lith. Taf. (in qu. gr. Fol.) gr. 8. Freiberg 1855. geh. n. 3 Thlr. (cplt. n. 10⅔ Thlr.)

Kurtz, Prof. Dr. Joh. Heinr., Handbuch der allgemeinen Kirchengeschichte. 2. Bd.: Entwickelungsgeschichte der Kirche in der mittelalterlich-german. Bildungsform. 1. Abth.: Von den ersten Anfängen der german. Kirche bis zum Ende der karoling. Zeit [4—9. Jahrh.] gr. 8. Mitau geh. 1 Thlr. 24 Ngr. (I—II, 1.: 5 Thlr. 9 Ngr.)

Martens, Privatdoc. Dr. Wilh., über Concurrenz u. Collission der römischen Civilklagen. gr. 8. Leipzig. geh. 18 Ngr.

Mélanges mathématiques et astronomiques tirés du bulletin physico-mathématique de l'académie imp. des sciences de St.-Pétersbourg 1855. Leipzig. geh. n.n. 17 Ngr. (I. II.: n.n. 4 Thlr. 24 Ngr.)

Mettenius, G., Filices Lechlerianae, Chilenses ac Peruanae, cura *R. F. Hohenackeri* editae. gr. 8. Lipsiae. geh. n. 1 Thlr.

Mittheilungen der k. k. Central-Commission zur Erforschung u. Erhaltung der Baudenkmale. Unter der Leitung d. Sect.-Chefs Karl Frhrn. v. Czoernig. Red.: *Karl Weiss*. 1. Jahrg. 1856. 12 Nrn. gr. 4. Wien. n. 2⅔ Thlr.

—— aus dem Gebiete der Geschichte Liv-, Ehst- u. Kurland's, hrsg. v. der Gesellschaft f. Geschichte u. Alterthumskunde der russ. Ostsee-Provinzen. VIII. Bd. 1. Hft. gr. 8. Riga 1855. (Leipzig.) 26¼ Ngr.

—— aus Justus Perthes' geographischer Anstalt üb. wichtige neue Forschungen auf dem Gesammtgebiete der Geographie v. Dr. *A. Petermann*. (Jahrg.) 1856. 1. (Hft.) gr. 4. Gotha. n. ⅙ Thlr.

Digitized by Google

Mohl, Rob. v., die Geschichte u. Literatur der Staatswissenschaften. In Monographieen dargestellt. 2. Bd. Lex.-8. Erlangen. (à) n. 3 Thlr. 14 Ngr.

Mundarten, die deutschen. Eine Monatsschrift f. Dichtung, Forschung u. Kritik. Hrsg. v. Dr. *Karl Frommann*. 3. Jahrg. 12 Hfte. Lex.-8. Nürnberg. Halbjährlich n. 1½ Thlr.

Muralt, Ed. de, Essai de chronographie Byzantine pour servir à l'examen des annales du Bas-Empire et particulièrement des chronographes slavons de 395 à 1057. Lex.-8. St. Pétersbourg 1855. Leipzig. geh. n.n. 3 Thlr.

Otto, Medic.-R. Prof. Dr. Fr. Jul., Anleitung zur Ausmittelung der Gifte. Ein Leitfaden bei gerichtlich-chem. Untersuchungn., enth. die Ausmittelg. des Arsens, Kupfers, Bleis, etc. so wie die Erkenng. der Blutflecken. Für Chemiker, Apotheker, Medicinalbeamte u. Juristen. Mit in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. Braunschweig. geh. n. ⅔ Thlr.

Perini, Dr. Carlo, e Agostino **Perini**, Flora dell' Italia settentrionale e del Tirolo meridionale rappresentata colla fisiotipia. Dispensa 12—14. Trento. (Innsbruck.) à n. 28 Ngr.

Platonis opera ex recensione *R. B. Hirschigii*. Graece et latine. Vol. I. Cum indicibus. [Bibliotheca scriptorum graecorum. Vol. XLIV.] gr. Lex.-8. Parisiis. geh. n. 4 Thlr.

Pluygers, Dr. W. G., Specimen emendationum in Ciceronis Verrinae actionis secundae libros II et III. gr. 4. Lugduni-Bat. 1855. geh. n. ⅓ Thlr.

Porphyrii de philosophia ex oraculis haurienda librorum reliquiae. Edidit *Gust. Wolff*. gr. 8. Berolini. geh. n. 1 Thlr. 26 Ngr.

Reichenbach fil., Heinr. Gust., Xenia Orchidacea. Beiträge zur Kenntniss der Orchideen. 3. Hft. gr. 4. Leipzig. geh. (à) n. 2⅔ Thlr.

Satiren u. Pasquille aus der Reformationszeit; hrsg. v. *Osk. Schade*. 1. Bd. gr. 8. Hannover geh. n. 1⅔ Thlr.

Sauerwein, G., a pocket dictionary of the english and turkish languages. 18. London 1855. Leipzig. geh. n. 1⅓ Thlr.

Schmidt, Adf., der Geschlechtsapparat der Stylommatophoren in taxonomischer Hinsicht gewürdigt. Mit 14 lith. Taf. [Aus dem 1. Bd. der Abhandlungen d. naturwissenschaftl. Vereines f. Sachsen u. Thür. in Halle abgedr.] Fol. Berlin 1855. geh. 5 Thlr.

Schmidt, J. F. Jul., der Mond. Ein Ueberblick üb. den gegenwärt. Umfang u. Standpunkt unserer Kenntnisse v. der Oberflächengestaltung u. Physik dieses Weltkörpers. Nebst 2 farbigen Taf. u. mehreren in den Text gedr. Holzschn. Lex.-8. Leipzig. geh. 1½ Thlr.

Seifert, Prof. Dr. Phil., Handbuch der Arzneimittellehre. 2. durchaus umgearb. u. verm. Aufl. v. Prof. Dr. *F. Laurer*. gr. 8. Greifswald. geh. 2 Thlr.

Stellwag v. Carion, Dr. Karl, die Ophthalmologie vom naturwissenschaftlichen Standpunkte aus bearb. 2. Bd. 2. Abth. gr. 8. Erlangen. n. 24 Ngr. (1. u. 2. Bd.: n. 6 Thlr. 2 Ngr.)

Strehlke, Frdr., Martin Opitz. Eine Monographie. 8. Leipzig. geh. n. 24 Ngr.

Sturm's, Dr. Jac., Deutschlands Flora. Fortges. v. Dr. *Joh. Wilh. Sturm*. I. Abth. 95. u. 96. Hft. 16. Nürnberg 1855. (Leipzig.) In Etui. à baar n.n. ⅔ Thlr.

Testamentum, Vetus, graece juxta LXX interpretes. Textum Vaticanum romanum emendatius ed., argumenta et locos Novi Testamenti parallelos notavit, omnem lectionis varietatem codd. vetustissimorum Alexandrini, Ephraemi Syri, Friderico-Augustani subjunxit, prolegomenis et epilegomenis instruxit *Const. Tischendorf*. Editio altera correctior et auctior. II Tomi. gr. 8. Lipsiae. geh. n. 4 Thlr.

Digitized by Google

Vogel, Dr. Alfr., klinische Untersuchungen üb. den Typhus auf der II. medicin. Abtheilung d. allgem. Krankenhauses zu München. Lex.-8. Erlangen. geh. n. 16 Ngr.

Wieseler, Frdr., die Nymphe Echo. Eine kunstmytholog. Abhandlg. zur Feier d. Winckelmannstages 1854. Nebst 1 Kprtaf. u. einigen (eingedr.) Vign. gr. 4. Göttingen 1854. geh. n. ⅔ Thlr.

Werber, Hofrath Dir. Prof. Dr. W. J. A., specielle Heilmittellehre. Chemisch, physiologisch u. klinisch bearb. f. Aerzte, Wundärzte u. Studirende. 2. Bd. 2. Abth. 2. Hälfte. A. u. d. T.: Specielle Pharmacologie u. Toxicologie. 2. Abth.: Die organischen Körper. 2. Hälfte. Lex.-8. Erlangen. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr. (II, 1. 2.: n. 4 Thlr. 24 Ngr.)

Wunderlich, Geh. Medic.-R. Prof. Dr. C. A., Handbuch der Pathologie u. Therapie. 2. verm. Aufl. 3. Bd. 2. Abth. 1. Hälfte. Lex.-8. Stuttgart 1855. geh. n. 2 Thlr. 8 Ngr. (I—III, II, 1. IV, 1.: n. 16⅚ Thlr.)

A n z e i g e.

Leipziger Bücher-Auction.

So eben ist erschienen und durch alle Buch- und Antiquariatshandlungen zu beziehen:

Verzeichniss der Bibliothek des Herrn *M. Gust. Seyffarth*, Prof. d. Archäologie in Leipzig, welche nebst mehreren anderen bedeutenden Büchersammlungen am **28.** April **1856** im T. O. Weigel'schen Auctionslokale gegen baare Zahlung versteigert werden sollen.

Ein sehr reichhaltiger, über 9000 Werke umfassender Katalog, welcher in allen Zweigen der Wissenschaft Vorzügliches bietet und deshalb der Beachtung eines jeden Gelehrten und Literaturfreundes in hohem Grade zu empfehlen ist.

T. O. Weigel, Buchhändler in Leipzig.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Digitized by Google

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

30. April. № 8. 1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Bestimmungen
für die Bibliothek-Beamten
des Germanischen Nationalmuseums
zu Nürnberg.

(Fortsetzung.)

§. 10.

Dieses Generalrepertorium besteht in einem Blattkataloge von gleichmässigem Grossoctavformat. Jedes selbständige Werk erhält ein eigenes Blatt, dem im Nothfalle ein zweites und drittes als Fortsetzung angehängt werden kann. Jedes Blatt hat eine Ueberschrift zu erhalten, welche in der Mitte die Zeit der Handschrift oder des Druckes und zu beiden Seiten die Bezeichnung der wissenschaftlichen Abtheilung des Systems, welcher das Werk angehört, enthält. In der Spalte links vom Titel des Werkes ist der Autor des Werkes zu nennen, rechts die Bibliothek zu bezeichnen, wo es sich befindet, nebst deren Signaturen, sowie auch Citate gedruckter Kataloge und bibliographischer Werke. Auf der Rückseite des Blattes sind litterarische Bemerkungen anzubringen. Jede Handschrift eines und desselben Werkes erhält ein eigenes Blatt, und nur die ganz im Texte und in der Ausstattung übereinstimmenden Handschriften können zusammen genommen werden, mit Beifügung der äusseren Abweichungen in der Blattzahl u. s. w. Verschiedene Ausgaben von Druckschriften erhalten nur dann ein gemeinsames Blatt, wenn sie, obgleich im Texte ver-

Digitized by Google

bessert und vermehrt, gleichen Titel, gleiches Format, gleiche Ausstattung, gleichen Verleger und Herausgeber haben. Bei Druckwerken, welche den Abdruck von alten Handschriften enthalten, sind letztere genau zu bezeichnen. Bei ältern Handschriften sind die Papierzeichen und Originaleinbände mit aufzuführen, sowie deren Erhaltung anzugeben.

§. 11.

Zur Erleichterung der Arbeit und um allenfallsige Wiederholungen schon gefertigter Verzeichnisse von Handschriften zu vermeiden, sind vor Allem die bereits in Druck erschienenen Handschriftenverzeichnisse zu benützen und in das Repertorium aufzunehmen. Erst nach Vollendung dieser Arbeit sind die handschriftlichen Manuscriptenkataloge der Bibliotheken in thätigen Angriff zu nehmen. Während der Zeit sind jedoch von Seite des Bibliothekars durch Benehmen mit den einzelnen Bibliotheken und durch Erkundigungen nach dem Stande der Kataloge und der zu Anfertigung der Repertorien geeigneten Persönlichkeiten in den Bibliotheken die nöthigen Einleitungen zu treffen. Auch können Handschriftenverzeichnisse aus geschriebenen Katalogen einstweilen da gefertigt werden, wo es sich voraussetzen lässt, dass hiervon kein Abdruck existirt. Der Bibliothekar hat streng darüber zu wachen, dass auch die auswärts gefertigten Blattkataloge von Handschriften mit dem Formulare, welches einmal hiefür angenommen ist, übereinstimmen, und hat daher die hiezu nöthigen Formulare nebst den mit Linien versehenen leeren Blättern in nöthiger Anzahl an die Mitarbeiter in Bibliotheken zu versenden, bevor die Arbeiten daselbst in Angriff genommen werden.

§. 12.

Zur Vorbereitung dieser Arbeiten hat der Bibliothekar vorläufig bei allen Bibliotheken, wo das Vorhandensein von zweckdienlichen Handschriften vermuthet werden kann, Anfragen zu stellen über die Zahl der einschlägigen Handschriften, und in Unterhandlung wegen der anzufertigenden Repertorien zu treten.

§. 13.

Zu dem Generalrepertorium der Litteratur ist ein alphabetisches Personen-, Orts- und Sach-Register in ganz ähnlicher Weise, wie dasjenige der Museumsbibliothek ist (s. §. 8.) anzufertigen, nur mit der Abweichung, dass die Citirung der Werke nicht nach Nummern, welche dem Blattkataloge des Generalrepertoriums abgehen, sondern durch nähere Bezeichnung der Werke, namentlich bei Handschriften durch Angabe der Bibliothek, wo sie sich befinden, und der dortigen Bezeichnung selbst zu geschehen hat.

Digitized by Google

Dieses alphabetische Register ist vorläufig und bis das Generalrepertorium zu einer gewissen Vollständigkeit wenigstens der Druckwerke gediehen ist, auf Interimszettel, welche später auf die lithographirten Formulare überzutragen sind, zu entwerfen. Die fertigen Blätter des Generalrepertoriums werden in verdeckten Kapseln mit Ueberschriften aufbewahrt. Die äussere Anordnung des Repertoriums geschieht nach dem Systeme der Museumssammlungen und unter Einschaltung von Remissionsblättern für solche Werke, welche in zwei oder mehrere Fächer einschlagen. Die einzelnen Werke Eines Faches sind unter sich nach dem Alphabete zu ordnen. In gleicher Weise sind auch die oben (§. 10.) bezeichneten Blattregister aufzubewahren, nur dass solche nicht nach dem Systeme, sondern nach dem Alphabete eingereiht werden.

§. 14.

Dem Generalrepertorium wird in gleicher Weise auf je einzelnen Blättern für jede Person ein Autorenregister angefügt, nur dass solches lediglich den Namen des Autors, dessen Stand und Geburtsort oder Land, dessen Lebenszeit, die Angaben vorhandener Biographien von ihm, ohne nähere Bezeichnung derselben, wenn solche im Personenregister eingetragen sind, sodann die Hinweisung auf seine Werke durch Citirung der Fächer des Repertoriums, wo sich solche beschrieben finden, enthält.

§. 15.

Da das Repertorium der Druckwerke nicht aus den Bibliothekskatalogen, sondern aus den vorhandenen bibliographischen Werken und allgemeinen Bücherverzeichnissen angefertigt wird, die Bibliotheken jedoch noch Manches besitzen, was hier nicht sich verzeichnet findet, bei Seltenheiten auch daran gelegen ist, zu wissen, wo sie sich befinden, um sie aufsuchen zu können, so ist dieser Theil des Repertoriums durch Versendung an die bedeutendsten Bibliotheken und Vergleichung mit den dortigen Katalogen durch einen hierdurch aufgestellten Bevollmächtigten des Museums ergänzen, sowie das Vorhandensein der Seltenheiten in den Bibliotheken anmerken zu lassen. Es kann damit eine Revision und Ergänzung des Handschriftenrepertoriums verbunden werden, wo es nöthig erscheint.

§. 16.

Da das Museum nicht nur sammeln, sondern auch das Gesammelte für die Wissenschaft nutzbar machen soll, so ist es Aufgabe des Bibliothekars, unter den gegebenen Voraussetzungen und Bedingungen sowohl die ihm anvertrauten Bücherschätze, als auch das Generalrepertorium der Litteratur den Besuchenden und

Digitized by Google

Ansuchenden, welche sich davon unterrichten oder solche benützen wollen, vorzuzeigen und daraus das Gewünschte mitzutheilen. Dem Bibliothekar liegt es ob, unter eigener Verantwortlichkeit darüber zu wachen, dass die hiebei nöthigen Vorbedingungen von den Besuchenden erfüllt werden, und das ihm untergebene Personal hiebei seine Pflicht thue. Zur allgemeinen Vorbedingung gehört die Berechtigung des Eintrittes in die Räume der Sammlungen entweder durch die Beziehung zum Museum selbst, oder durch Eintrittskarten, und die Einzeichnung in das Fremdenbuch. Es liegt dem Bibliothekar ob, von der Anwesenheit ausgezeichneter Personen sofort den Museumsvorstand in Kenntniss zu setzen und sich der Führung derselben durch die Sammlungen persönlich zu unterziehen, wenigstens sich derselben nach Möglichkeit anzunehmen. Die Eintrittskarten sind bei Einzeichnung in das Fremdenbuch von dem führenden Beamten des Museums abzufordern.

§. 17.

Die Vorzeigung der Bibliothek, wozu sich der Bibliothekar in der Regel eines verlässigen, unter seiner Controle stehenden Gehülfen bedienen kann, muss mit der höchsten Vorsicht für Erhaltung der Werke, namentlich der Handschriften, alter Druck- und Pracht- oder illustrirten Werke gehandhabt werden, und sich gewöhnlich unter Bezugnahme auf die Kataloge und Repertorien, blos auf Besichtigung der äusseren Aufstellung der Bibliothek und der in Glaskästen aufgelegten Werke beschränken. Nur auf besonderes Verlangen sind einzelne Werke aus den Büchergestellen, und zwar ausschliesslich von dem vorzeigenden Beamten des Museums, herauszunehmen und vorzuzeigen, es sei denn, dass Personen die Bibliothek gezeigt wird, bei denen es im Interesse des Museums selbst liegt, sie genau von dem Inhalte der Bücherschätze zu unterrichten, wo dann der Bibliothekar sich persönlich dem Geschäfte der Vorzeigung unterziehen wird. Die in Glaskästen befindlichen Werke sind erst im äussersten Falle der Nothwendigkeit, doch stets nur von dem Bibliothekar selbst, zur näheren Ansicht ausgezeichneter Personen herauszunehmen. Die Wiederaufstellung der zur Ansicht herausgenommenen Werke darf nur vom Bibliothekar oder dem von ihm damit beauftragten Beamten geschehen, und ist nicht während des Umführens der Fremden, jedoch vor Ablauf eines jeden Tages vorzunehmen.

§. 18.

Sollte das Verlangen gestellt werden, Werke der Bibliothek zu benützen, so ist solchem unter den hierzu erforderlichen Voraussetzungen auf das Bereitwilligste zu entsprechen. Nur muss hiebei der Unterschied zwischen Werken, welche im Buchhandel

Digitized by Google

noch zu haben, und solchen, welche nicht mehr im Buchhandel zu haben sind, namentlich Handschriften und alten seltenen Drukken, stets beobachtet werden. Erstere können sogar ausgeliehen werden, letztere niemals, mit Ausnahme ganz besonderer, im Interesse des Museums und der Wissenschaft liegender Fälle und unter den vollständigsten Garantien, worüber die Entscheidung dem Museumsvorstande zusteht.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus dem J. 1854. 1. Suppl.-Bd. A. u. d. T.: Darstellung der Wärme-Erscheinungen durch fünftägige Mittel v. 1782—1855, m. besond. Berücksicht. strenger Winter v. *H. W. Dove*. gr. Fol. Berlin. geh. n. 3 Thlr.

Archiv für wissenschaftliche Kunde v. Russland. Hrsg. v. *A. Erman*. 15. Bd. 4 Hfte. gr. 8. Berlin. n. 5⅓ Thlr.

Baldinotti, Caes., de recta humanae mentis institutione libri IV. Editio Romana novis curis aucta et expolita. gr. 8. Romae 1855. geh. n. 1 Thlr.

Bock, Prof. Dr. C. E., Hand-Atlas der Anatomie des Menschen. Nebst e. tabellar. Handbuche der Anatomie. 4. verm. u. m. durchaus neuen Stahlst. verseh. Aufl. 1. Hft.: Knochen- u. Bänderlehre. gr. Fol. Berlin. 2 Thlr.

Brehmer, Dr. Herrm., die Gesetze u. die Heilbarkeit der chronischen Tuberculose der Lunge. Ein Beitrag zur patholog. Physiologie. gr. 8. Berlin. geh. n. 16 Ngr.

Caspary, Privatdoc. Dr. Rob., über Wärmeentwicklung in der Blüthe der Victoria regia. [Abgedr. aus dem Monatsbericht der K. Akademie der Wissensch. f. Decbr. 1855.] Mit 4 lith. Curventaf. (in qu. Fol.) gr. 8. Berlin. geh. n. ⅔ Thlr.

Delbrück, Kreisphysicus Dr. Ernst, Bericht üb. die Cholera-Epidemie des J. 1855 in der Strafanstalt zu Halle, in Halle, im Saalkreise m. besond. Berücksicht. der Verbreitungsart in dieser u. in den früheren Epidemien. Hrsg. vom Verein der Aerzte im Regierungs-Bezirk Merseburg. gr. 8. Halle. geh. n. 16 Ngr.

Ebel, Johs., die Philosophie der heiligen Urkunde d. Christenthums. Beleuchtungen. 3. Hft.: Das Räthsel. 2. Hälfte. gr. 8. Stuttgart. ⅔ Thlr. (I—II, 2.: 2 Thlr. 3⅓ Ngr.)

Fick, Dr. A., die medizinische Physik. [Supplementbd. zu Müller-Pouillet's Lehrbuch der Physik. Für Mediziner.] Mit in den Text eingedr. Holzschn. (In 6—8 Lfgn.) 1. u. 2. Lfg. gr. 8. Braunschweig. geh. à n. ½ Thlr.

Förster, (Dr.) Ernst, Denkmäler deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 41—50. Lfg. Imp.-4. Leipzig. à n. ⅔ Thlr.; Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr.

Forchhammer, P. W., über Reinheit der Baukunst auf Grund d. Ursprungs der vier Haupt-Baustyle. Mit 9 (lith.) Bildtafeln. gr. 8. Hamburg. geh. n. 24 Ngr.

Digitized by Google

Handelmann, Privatdoc. Dr. Heinr., Geschichte der amerikanischen Kolonisation u. Unabhängigkeit. 1. Bd.: Die Staaten der weissen u. schwarzen Raçe. 2. Lfg. gr. 8. Kiel. geh. n. 2 Thlr. 14 Ngr. (I, 1. 2.: n. 4⅓ Thlr.)

Hase, Geh. Kirchenrath Prof. Dr. Karl, Franz v. Assisi. Ein Heiligenbild. 8. Leipzig. geh. 1 Thlr.

Homeri carmina ad optomr. libb. fidem expressa curante Guil. Dindorfio. Vol. II.: Odyssea. II Partes. Editio IV. correctior. 8. Lipsiae 1855. geh. 12½ Ngr. (cplt. 1 Thlr. ½ Ngr.)

—— eadem. Praemittitur Max. Sengebuch Homerica dissertatio duplex. Vol. II.: Odyssea. Editio IV. correctior. gr. 8. Ibid. geh. Schrbp. 1¼ Thlr. (cplt. 2¾ Thlr.)

Horae Belgicae. Studio atque opera Hoffmanni Fallerslebensis. Pars VII. Editio II. gr. 8. Hannoverae. geh. n. 1 Thlr.

Jansen, Prof. Dr. Corn., Tetrateuchus s. commentarius in sancta Jesu Christi evangelia. II Tomi. gr. 12. Avenione 1853. (Lipsiae.) geh. n. 2½ Thlr.

Macaulay, Thom. Babington, die Geschichte Englands seit dem Regierungsantritte Jakobs II. Uebers. v. Prof. *Friedr. Bülau*. 5. Bd. 2. Lfg., 6. u. 7. Bd. gr. 16. Leipzig. geh. 2 Thlr. 6 Ngr. (1—7.: 6 Thlr.)

—— dasselbe. 3. Bd. 2—4. Lfg. gr. 8. Ebd. geh. 3 Thlr. 6 Ngr. (I—III, 4.: 9⅓ Thlr.)

Magazin für die Kunde d. geistigen u. sittlichen Lebens in Russland. Wissenschaftliche Mittheilungen aus den Beilagen der St. Petersburger Zeitung. Hrsg. v. Dr. *Clemens Frdr. Meyer*. 3. Jahrg. Lex.-8. St. Petersburg 1855. Leipzig. geh. n.n. 1⅔ Thlr.

Miquel, Prof. Dr. Fred. Ant. Guil., Flora Indiae Batavae. Accedunt tab. lapidi incisae. Vol. I. Fasc. 2. et 3. et Vol. III. Fasc. 1. Et. s. t.: Flora van nederlandsch Indië. Met platen. 1. Deel. 2. en 3. Stuk en 3. Deel. 1. Stuk. Lex.-8. Amstelodami. Lipsiae. geh. à n. 1⅓ Thlr.

Nuhn, Prof. Dr. Ant., chirurgisch-anatomische Tafeln. I. Abth.: Der Kopf u. Hals. Enthaltend 6 ausgeführte u. 6 Lineartaf. (in Steindr. u. Imp.-Fol.) 2. verb. u. verm. Aufl. Mit: Erklärungen. 1. Abth. 2. verb. u. sehr verm. Aufl. Lex.-8. Mannheim. geh. n. 6 Thlr. 12 Ngr.

Pott, Prof. Aug. Frdr., die Ungleichheit menschlicher Rassen hauptsächlich vom sprachwissenschaftlichen Standpunkte, unter besond. Berücksicht. v. des Grafen v. Gobineau gleichnam. Werke. Mit e. Ueberblicke üb. die Sprachverhältnisse der Völker. Ein ethnolog. Versuch. gr. 8. Lemgo. geh. n. 2 Thlr.

Thomae Aquinatis, S., ord. fratrum praedicat, expositio continua super quatuor Evangelistas ex latinis et graecis auctoribus, ac praesertim ex patrum sententiis et glossis miro artificio quasi uno tenore contextuque conflata. Simul ac Catena aurea justissimo titulo noncupata. Nunc vero tandem ab innumeris et enormibus mendis aliarum editt. expurgata; locorum indicibus antea falsis vel imperfectis expurgata; novis additamentis, marginibus, et ornamentis aucta etc. Per Prof. Dr. *Joann. Nicolai*. VIII Tomi. gr. 12. Avenione 1851. (Lipsiae.) geh. n. 7 Thlr.

Unger, Prof. Dr. Jos., System d. österreichischen allgemeinen Privatrechts. 1. Bd. gr. 8. Leipzig. geh. 3 Thlr.

Vivien, P. Mich., Tertullianus praedicans et supra quamlibet materiam omnibus anni dominicis, et festis non ordinariis solum, sed etiam extraordinariis; singulisque quadragesimae feriis praedicabilem ordine alphabetico copiose dispositam sex ad minus formans conciones ingeniose adinventas, belle concinnatas, et trina subdivisione illustratas; cum duplici indice, concionum scilicet et materiarum. Editio recens. et accuratior. VI Tomi. gr. 4. Avenione. (Lipsiae.) geh. n. 14 Thlr.

Digitized by Google

ENGLAND.

Anderson (P.) — The English in Western India: being the History of the Factory of Surat, of Bombay, and the Subordinate Factories on the Western Coast, from the Earliest Period until the Commencement of the 18th Century: drawn from Authentic Works and Original Documents. By Philip Anderson. 2d edit. 8vo. pp. 403, cloth. 14s.

Butler (W. A.) — Lectures on the History of Ancient Philosophy. By William Arcoer Butler. Edited from the Author's MSS., with Notes, by William Hepworth Thompson. 2 vols. 8vo. (Cambridge), pp. 920, cloth. 25s.

Chalmers (T.) — Institutes of Theology, with Prelections on Hill's Lectures in Divinity, &c. Vol. 1 (Works, Vol. 7.) crown 8vo. (Edinburgh), pp. 590, cloth. 6s.

Cooley (A. J.) — A Cyclopædia of Practical Receipts and Collateral Information in the Arts, Manufactures, Professions, and Trades; including Medicine, Pharmacy, and Domestic Economy: designed as a comprehensive Supplement to the Pharmacopœia, and General Book of Reference for the Manufacturer, Tradesman, Amateur, and Heads of Families. By Arnold J. Cooley. 3d edit. 8vo. pp. 1344, cl. 26s.

Demosthenes. — The Olinthiac Orations of Demosthenes; with Notes and Grammatical References. Edited by the late T. K. Arnold. 12mo. pp. 94, cloth. 3s.

Ewbank (T.) — Life in Brazil; or, the Land of the Cocoa and the Palm: with an Appendix containing Illustrations of Ancient South American Arts in recently discovered Implements and Products of Domestic Industry, and Works in Stone, Pottery, Gold, Silver, Bronze, &c. By Thomas Ewbank. With more than 100 illustrations. 8vo. pp. 469, cloth. 12s.

Hallam (H.) — Introduction to the Literature of Europe in the 15th, 16th and 17th Centuries. By Henry Hallam. 5th edit. Vol. 3, crown 8vo. pp. 464, cloth. 6s.

Harrison's Analytical Digest of all the Reported Cases determined in the House of Lords, the Superior Courts of Common Law, and in Bankruptcy; together with a Selection from the Decisions in the Privy Council, &c. Continued from Easter Term 1843 to Michelmas Term 1855. By R. A. Fisher. 2 vols. royal 8vo. pp. 5000, cl. £3. 13s. 6d.

Harvey (W.) — The Ear in Health and Disease; with Practical Remarks on the Prevention and Treatment of Deafness. Illustrated with Wood Engravings. By William Harvey. 2d edition, 12mo. pp. 236. sewed. 2s. 6d.

Hawks (F. L.) — The Heroes of History: Oliver Cromwell. Edited by the Rev. Francis L. Hawks. 12mo. pp. 330, cloth. 5s.

Hildreth (R.) — Japan as it Was and Is. By Richard Hildreth. New edit. post 8vo. pp. 576, cloth. 8s.

Malan (S. C.) — The Threefold San-Tsze-King; or, the Triliteral Classic of China. Put into English, with Notes, by the Rev. S. C. Malan. Crown 8vo. pp. 78, cloth. 4s.

Markham (C. R.) — Cuzco: a Journey to the Ancient Capital of Peru, with an Account of the History, Language, Literature, and Antiquities of the Incas and Lima, a Visit to the Capital and Provinces of Modern Peru, &c. &. By Clemens R. Markham. Post 8vo. pp. 410, cloth. 14s.

Trench (R. C.) — Notes on the Miracles of Our Lord. By Richard C. Trench. 5th edition, revised, 8vo. pp. 480, boards. 12s.

Zaba (N. F.) — The principal Features and Literature of Poland. By N. F. Zaba. 12mo. pp. 164, cloth. 3s.

Digitized by Google

Anzeige.

Der

Bildercatechismus des funfzehnten Jahrhunderts

und

die catechetischen Hauptstücke in dieser Zeit bis auf Luther,

mitgetheilt und erläutert

von

Johannes Geffcken,

Dr. theol. und phil. und Pred. zu St. Mich. in Hamburg.

I.

Die zehn Gebote,

mit 12 Bildtafeln nach Cod. Heidelb. 438.

Leipzig.

T. O. Weigel.

1855.

Der Verfasser hat es unternommen ein bis jetzt noch nicht bearbeitetes Feld anzubauen. Er hat die Vorgeschichte des lutherischen Catechismus, welche gänzlich im Dunkeln lag, erforscht und bietet in diesem Werke die Resultate seiner zwanzigjährigen Forschungen und Sammlungen dar. Die Ergebnisse sind im Texte übersichtlich dargestellt und 27 Beilagen enthalten ebensoviele bisher völlig unbekannte Aktenstücke, sowie die 12 Tafeln sehr charakteristische Darstellungen. Das Werk ist für die Kirchen- und Kulturgeschichte, für die Erforschung der deutschen Sprache und der alten Kunst von gleichem Interesse.

Der Preis ist 2 Thlr.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Digitized by Google

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Mai. № 9. 1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Bestimmungen
für die Bibliothek-Beamten des Germanischen Nationalmuseums zu Nürnberg.

(Fortsetzung.)

§. 19.

Das germanische Museum als deutsche Nationalanstalt ist für jeden Deutschen, ja für jeden germanischen Stammesgenossen gestiftet, und es hat daher auch jeder derselben Anspruch, es zu benützen; aber eben so weit wie diese Befugniss, geht auch die Verpflichtung, das Nationaleigenthum heilig zu halten und zu schützen. Die allgemein zuständige Ausleihung der oben bezeichneten Druckwerke der Bibliothek kann daher nur unter den für Erhaltung und weitere gemeinsame Benützung derselben unerlässlichen Bedingungen geschehen, welche der Bibliothekar ohne Ansehen der Person aufrecht zu erhalten verpflichtet ist. Diese Bedingungen bestehen in den zwei Punkten: dass die ausgeliehenen Bücher unverletzt bleiben, und dass sie nicht über die bestimmte Zeit der Bibliothek entzogen werden. Die Ausleihung geschieht nur gegen Empfangschein, welcher die Bedingungen der Ausleihung enthält, und vom Empfänger persönlich mit Angabe seines vollständigen Namens, Standes und Wohnortes zu unterzeichnen ist. Es liegt daher in der Pflicht des Bibliothekars, Niemanden ein Buch anzuvertrauen, von dessen Persönlichkeit er sich nicht

Digitized by Google

so weit unterrichtet hat, dass man mit Zuversicht hoffen kann, das anvertraute Buch werde im unverletzten Zustande wieder zurückgegeben werden. Wo diese Ueberzeugung nicht vollkommen besteht, ist die Ausleihung nur gegen baare Erlegung des Ladenpreises sammt Einband des Buches zulässig, es sei denn, dass eine hinreichend beglaubigte und zahlungsfähige Person für den Entnehmer eine schriftliche Bürgschaft in die Hände des Bibliothekars lege. Ebenso liegt es in der Pflicht des Bibliothekars, kein Buch auf unbestimmte Zeit auszuleihen, sondern stets den Termin der Rückgabe genau zu bestimmen, welcher in der Regel nicht über 4 Wochen ausgedehnt werden soll. Eine Ueberschreitung des bewilligten Termines hat eine unfrankirte schriftliche Mahnung des Bibliothekars zur Folge, welche nach 8 Tagen wiederholt wird, worauf sodann, wenn auch diese fruchtlos wäre, nach Verfluss von 8 Tagen die Reclamation des Buches durch ein taxirtes Schreiben des Rechtsconsulenten des Museums mit Androhung gerichtlicher Klage gegen den Inhaber oder Bürgen und resp. Einziehung der erlegten baaren Caution erfolgt. Der zuerst bewilligte Termin kann nur auf besondern schriftlichen Antrag verlängert werden, und zwar vom Bibliothekar nicht über weitere 4 Wochen. Eine zweite Verlängerung steht blos dem Museumsvorstande zu, und kann nur aus besondern, wichtigen Gründen genehmigt werden. Ein und derselben Person dürfen nicht über 6 Werke oder 12 Bände dieser Werke geliehen werden; es ist daher bei neuen Anforderungen stets zu prüfen, ob der Ansuchende nicht schon im Besitz von Werken der Bibliothek ist, und nur in so weit dem neuen Gesuche zu entsprechen, als dadurch diese Zahl nicht überschritten wird.

§. 20.

Der Bibliothekar hat zur Ausführung dieses Ausleihungsgeschäftes ein eigenes Ausleihungsjournal zu führen, worin der Tag der Ausleihung, der Termin der Benützungsfrist, Name, Stand und Wohnort des Entnehmers, kurzer Titel und Nummer des ausgeliehenen Buches mit Bemerkung über dessen äussere Beschaffenheit, Nummer des Ausleihscheins angeführt sein müssen, endlich die Terminsverlängerungen, die Mahnungsschreiben und der Tag der Rückgabe angemerkt werden. Wo es nöthig wird, den Vorstand des Museums oder den Rechtsconsulenten zu benachrichtigen, ist denselben ein Auszug des Ausleihjournals mit vorzulegen.

§. 21.

Es versteht sich von selbst, dass diejenige Person, welche das Vertrauen des Museums bei Entnehmung von Werken aus der Bibliothek missbraucht hat, und erst durch mehrere Mahnschreiben,

Digitized by Google

oder gar durch gerichtliche Einschreitung zur Erfüllung ihrer Pflicht angehalten werden musste, keinen Anspruch auf weitere Berücksichtigung von Gesuchen um Bücher aus der Bibliothek haben kann, auch wenn sie Caution oder Bürgschaft geben wollte. Ein gleicher Grund hierzu ist vorhanden, wenn der Entnehmer die Bücher, wenn auch rechtzeitig, nicht mehr in demselben Zustande, in welchem er sie empfing, zurückstellt. Der dem Museum dadurch zugefügte Schaden ist nach Ermessen des Bibliothekars, welcher dem Vorstande davon vor Einforderung Anzeige zu machen hat, zu ersetzen. Es findet hierbei das gleiche Verfahren wie bei Einforderung der Bücher statt; auch wird der Empfangschein bis zur Bezahlung des Schadens zurückbehalten.

§. 22.

Obgleich das Museum keine Taxen für ausgeliehene Bücher in Anspruch nimmt, so ist es doch um so weniger zu Auslagen und besonderen Bemühungen für die Entnehmer verpflichtet. Der Bibliothekar hat daher nicht nur alle Versendungen unfrankirt abgehen zu lassen, sondern hierbei auch für Emballage einen der Auslage und der Zeitversäumniss des Unterpersonals entsprechenden Betrag nachzunehmen, wobei die Auslage für allenfalls unfrankirt erhaltene Briefe mit einzurechnen ist. Die hierüber erforderlichen Notizen sind in dem Ausleihjournal vorzumerken, wenn es nicht nöthig erscheinen sollte, hierüber ein gesondertes Notizenbuch zu führen. In Beziehung auf die Abrechnung der Beträge hat sich der Bibliothekar mit dem Regieverwalter zu benehmen, welchem auch die erhobenen Beträge einzuhändigen sind, da derselbe die Materialien zur Verpackung zu liefern, die Porti zu erlegen und die Versendung selbst zu besorgen hat.

§. 23.

Die zum Ausleihen geeigneten Druckwerke können auch im Locale der Bibliothek oder an den hierzu angewiesenen Plätzen in den Bureaux von Fremden benützt werden. Ein Gleiches findet auch bezüglich der nicht zum Ausleihen geeigneten Werke statt. Der Bibliothekar hat jedoch hierbei die zur Sicherheit und zur Schonung der Werke, sowie zur Aufrechthaltung der Ordnung nöthig erscheinenden Massregeln zu beobachten. Die zur Benützung oder näheren Ansicht dem Besuchenden abgegebenen Werke sind in ein zu diesem Zwecke anzulegendes Buch einzutragen, dabei auch Art, Tag nnd Stunden der Benützung des Werkes, Vor- und Zuname, Stand und Wohnort des Benützenden, nebst dessen Unterschrift. Als Einleitung hierzu sind die Bedingungen, unter welchen die Benützung gestattet ist, voranzusetzen, welche stets vor der Unterzeichnung dem Benützenden vorzulesen oder zur Einsicht mitzutheilen sind. Nach Beendigung der Benützung ist in diesem Buche die Zeit derselben, nebst der Rückgabe des Werkes

Digitized by Google

anzumerken und dies dem Benützenden vorzulegen, auf Verlangen hiervon auch ein Extract zu geben. Werke, welche zum Ausleihen nicht geeignet sind, und auch die anderen, je nach Verhältniss der Persönlichkeiten, können nur unter steter Aufsicht des Bibliothekars oder eines hierzu beauftragten geeigneten Gehülfen desselben benützt und eingesehen werden. Der Bibliothekar ist unter eigener Verantwortung und bei Vermeidung des Schadenersatzes zur höchsten Sorgfalt verpflichtet, und hat darüber zu wachen, dass hierbei jeder Nachtheil für die Werke der Bibliothek vermieden werde, weshalb Brüche verursachendes und ungeeignetes Umblättern, Auflegen der Arme und Hände auf die aufgeschlagenen Bücher, Antasten der Malereien und Zeichnungen, Durchzeichnung derselben, Bezeichnung in den Büchern oder Beschmutzung derselben auf das Sorgfältigste und Strengste zu verhindern sind. Ebenso ist es nicht zu dulden, dass bei Benützung illustrirter oder mit Zeichnungen, verzierten Initialien etc. versehener Werke Tinte oder sonstige flüssige Substanzen gebraucht werden, wodurch leicht Beschmutzung entstehen könnte. Wo sich dergleichen wahrnehmen liesse, ja bei Nichtbefolgung obiger Vorschriften hat augenblickliche Entziehung des Werkes zu erfolgen, womit zugleich die Berechtigung, andere Werke zu benützen, aufgehoben ist. Vorkommende Fälle, insbesondere, wenn dabei ein wirklicher Schaden verursacht wurde, sind sofort dem Museumsvorstande zur Anzeige zu bringen. Dem Verderben durch Angreifen mehr ausgesetzte Werke, z. B. alte Handschriften von Baumwollenpapier oder mit Miniaturmalereien, können nur in ganz besondern Fällen und nach ausdrücklicher Genehmigung des Museumsvorstandes der Benützuug preisgegeben werden. Ueberhaupt hat der Bibliothekar bei jedem Zweifel dem Vorstande Anzeige zu machen und seine Genehmigung zu erholen. Wenn die Benützung eines Werkes, durch Ablauf der Bureauzeit unterbrochen, später fortgesetzt werden will, so hat der Bibliothekar oder dessen Beauftragter das benützte Werk in Empfang zu nehmen, zu controliren und einzuschliessen, und erst bei Fortsetzung der Benützung wieder auszuhändigen, nach deren Beendigung aber sogleich wieder in die Bibliothek einzureihen.

§. 24.

Sollte der Wunsch ausgesprochen werden, von Abbildungen in Büchern getreue Copien zu erhalten, so ist demselben in der Art zu entsprechen, dass der Begehrende an den Vorstand der Kunst- und Alterthums-Sammlungen gewiesen wird, welcher durch die Künstler des Museums dergleichen Copien auf das Beste und Genaueste herstellen zu lassen im Stande ist.

§. 25.

Ein zugefügter Schaden ist vom Beschädiger durch vollen Ersatz des beschädigten Werkes, welches jedoch im Besitze des

Digitized by Google

Museums bleibt, auszugleichen. Kann er dies nicht sogleich, so ist er zu Ausstellung eines Reverses verpflichtet, worin er binnen kurzer, bestimmt ausgesprochener Frist sich zur Zahlung des Ersatzes, den der Bibliothekar sogleich festzusetzen hat, verpflichtet. Im Weigerungsfall hat der Bibliothekar die zur Sicherheit des Museumseigenthums nothwendigen, den Umständen angemessenen Massregeln zu ergreifen, auch dem Vorstande Anzeige zu machen.

§. 26.

In gleicher Weise wie mit den Werken der Bibliothek wird es auch, sowohl hinsichtlich des Vorzeigens, als hinsichtlich des Benützens, mit dem Generalrepertorium der Litteratur und mit den Registern der Bibliothek gehalten. Die besuchenden Fremden sind durch äussere Anschauung der Kapseln und eine allgemeine Erklärung damit bekannt zu machen; auch ist ihnen auf ihr Verlangen der Inhalt der Kapseln selbst zur Benützung im Locale des Büreaus unter Aufsicht und gegen Eintragung und Unterzeichnung in das Buch (§. 23.) mitzutheilen. Diese Mittheilung geschieht, indem ihnen entweder eine oder mehrere Kapseln (doch nie über sechs zusammen) mit Bezeichnung der darin enthaltenen Zahl der Blätter, oder indem ihnen eine Anzahl von Blättern, nach gewünschtem Betreffe aus verschiedenen Kapseln ausgewählt, hingegeben wird.

§. 27.

Um den Fremden, insbesondere aber den Beamten und Ausschussmitgliedern des Museums eine erleichterte Einsicht in die eingehenden litterarischen Novitäten zu verschaffen, hat der Bibliothekar eine Auswahl des Interessantesten hiervon, nach vollzogenem Eintrag in den Katalog und nach Herstellung des Einbandes, in dem hierzu eingerichteten Lesekabinet während 4 Wochen auflegen zu lassen und hierüber ein Register zu führen. So lange das Lesekabinet nicht in Verbindung mit den Localitäten der Bibliothek steht, ist derjenige Beamte, mit dessen Bureau es zusammenhängt, (nun der zweite Secretair) mit der Aufsicht über dasselbe, unter Controle des Bibliothekars, beauftragt. Der Zutritt ist von 3—5 Uhr gestattet, und zwar unentgeltlich für alle dem Museum verwandte Personen, für die übrigen gegen eine auf Namen und auf bestimmte Zeit ausgestellte Eintrittskarte, welche bei Besichtigung der Bibliothek vom Bibliothekar zu erlangen ist.

(Schluss folgt.)

Digitized by Google

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Bibliotheca graeca curantibus Frid. Jacobs et Val. Chr. Fr. Rost. A. Poetarum vol. IX. sect. IV. Et. s. t.: Sophoclis tragoediae. Recensuit et explanavit *Ed. Wunderus* Vol. I. Sect. IV. cont. Antigonam. Editio IV. multis locis emendata. gr. 8. Gothae. geh. 21 Ngr.

Brandt, Staatsrath Dir. J. F., Beiträge zur nähern Kenntniss der Säugethiere Russlands. Mit 19 (lith.) Taf. [Aus den Mémoires math., physiques et naturelles, Tome VII. abgedr.] Imp.-4. Petersburg 1855. Leipzig. geh. n.n. 5 Thlr.

Chevallier, Prof. M. A., Wörterbuch der Verunreinigungen u. Verfälschungen der Nahrungsmittel, Arzneikörper u. Handelswaaren nebst Angabe der Erkennungs- u. Prüfungsmittel. Frei nach d. Franz. in alphabet. Ordnung bearb. u. m. Zusätzen versehen v. Medic.-R. Dr. *A. H. L. Westrumb.* (In 2 Bdn.) 1. Bd. 1. Hälfte. gr. 8. Göttingen. geh. n. ⅚ Thlr.

Denkschriften der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe. X. Bd. gr. 4. Wien 1855. geh. n. 6⅔ Thlr.

Diesing, Dr. Karl Mor., neunzehn Arten von Trematoden. Mit 3 (chromolith.) Taf. [Aus dem X. Bd. d. Denkschr. d. k. Akad. d. Wiss.] gr. 4. Wien. geh. n. 1⅓ Thlr.

Ettingshausen, Dr. Const. v., die Steinkohlenflora v. Radnitz in Böhmen. [Aus den Abhandlungen d. k. geolog. Reichsanstalt. 2. Bd.] Mit 29 lith. Taf. (in Tondr., in Fol. u. Imp.-Fol.) Fol. Wien 1854. geh. n. 8⅓ Thlr.

Gervasius v. Tilbury, Otia imperialia. In e. Auswahl neu hrsg. u. m. Anmerkgn. begleitet v. *Felix Liebrecht.* Ein Beitrag zur deutschen Mythologie u. Sagenforschung. gr. 8. Hannover. geh. n. 2 Thlr.

Heis, Prof. Dr. Ed., Sammlung v. Beispielen u. Aufgaben aus der allgemeinen Arithmetik u. Algebra. In systemat. Folge bearb. f. Gymnasien, höhere Bürgerschulen u. Gewerbschulen. 7. verb. u. verm. Aufl. gr. 8. Köln. geh. 1 Thlr.

Herrich-Schäffer, Dr. G. A. W., systematische Bearbeitung der Schmetterlinge v. Europa als Text, Revision u. Suppl. zu Hübner's Sammlung europ. Schmetterlinge. 68. Hft. gr. 4. Regensburg 1855. baar (à) n.n. 3 Thlr. 3¾ Ngr.

—— Lepidopterorum exoticorum species novae aut minus cognitae. — Collection de nouvelles espèces de papillons exotiques. Série I. Livr. 18—22. gr. 4. Ebd. 1855. geh. baar (à) n.n. 1 Thlr. 17½ Ngr.

Horae Belgicae. Studio atque opera Hoffmanni Fallerslebensis. Pars II. Editio II. Hannoverae. geh. n. 2⅓ Thlr.

Journal für Ornithologie. Ein Centralorgan f. die gesammte Ornithologie. Zugleich Organ der deutschen Ornithologen-Gesellschaft. In Verbindg. m. Prof. Dr. J. H. Blasius, Justitiar F. Boie, Prinz Ch. L. Bonaparte etc. hrsg. v. Dr. *Jean Cabanis.* 4. Jahrg. 1856. 6 Hfte. Mit Abbildgn. gr. 8. Cassel. n. 4 Thlr.

Langenbeck, Prof. Dr. Max., die Impfung der Arzneikörper nebst Rückblick auf einige meiner früheren Arbeiten. gr. 8. Hannover. geh. n. 1 Thlr.

Lenhossék, Prof. Dr. Jos. v., neue Untersuchungen üb. den feineren Bau d. centralen Nervensystems d. Menschen. I. (Abth.:) Medulla spinalis u. deren bulbus rhachiticus. Mit 4 (lith. u. chromolith.) Taf. (in gr. 4. u. qu. Fol.) [Aus d. X. Bd. d. Denkschr. d. k. Akad. d. Wiss.] gr. 4. Wien 1855. geh. n. 2 Thlr.

Digitized by Google

Lorenz, Dr. Jos. Rom., die Stratonomie v. Aegagropila Sauteri. Mit 5 (lith. u. chromolith.) Taf. [Aus dem X. Bd. d. Denkschr. d. Akad. d. Wiss.] Wien. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Martin, A., Repertorium der Galvanoplastik u. Galvanostegie od. der Metallreduction auf nassem Wege in dicken u. dünnen Schichten, m. besond. Berücksicht. der Galvanographie, Glyphographie, Chemitypie u. der speciellen Anwendg. auf das Vergolden, Versilbern etc. (In 2 Bdn.) 1. Bd.: Die Galvanoplastik. gr. 8. Wien. geh. 1⅙ Thlr.

Martini u. **Chemnitz**, systematisches Conchylien-Cabinet. Neu hrsg. v. *H. C. Küster*. 148. Lfg. [I. Bd. 70. Hft.] gr. 4. Nürnberg 1855. à n. 2 Thlr.

Middendorff, Dr. A. v., die Isepiptesen Russlands. Grundlagen zur Erforschung der Zugzeiten u. Zugrichtungen der Vögel Russlands. [Aus den Mémoires de l'académie des sciences de St.-Pétersbourg. VI. Série. Sciences naturelles. Tome 8. abgedr.] Imp.-4. St. Petersburg 1855. Leipzig. geh. n.n. 1⅚ Thlr.

Mommsen, Thdr., röm. Geschichte. 3. Bd.: Von Sullas Tode bis zur Schlacht v. Thapsus. gr. 8. Berlin. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr. (1—3.: n. 3 Thlr. 16 Ngr.)

Müller, Prof. Heinr., anatomisch-physiologische Untersuchungen üb. die Retina des Menschen u. der Wirbelthiere. Mit 2 (theilweise color.) Kpfrtaf. (in gr. 4.) gr. 8. Leipzig. geh. 1 Thlr.

Nachrichten, astronomische, begründet v. Prof. H. C. Schumacher, fortges. v. Dir. *P. A. Hansen* u. Dir. Dr. *C. A. F. Peters*. 42. u. 43. Bd. od. Nr. 985—1032. (à ca. 1 B.) Mit Beilagen u. Abbildgn. gr. 4. Altona. (Hamburg.) à Bd. baar n. 5 Thlr.

Naumann, Prof. Dr. Carl Frdr., Elemente der theoretischen Krystallographie. Mit 88 (eingedr.) Holzschn. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 3 Thlr.

Palaeontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorwelt. Hrsg. v. *Wilh. Dunker* u. *Herm. v. Meyer*. 4. Bd. 4. u. 5. Lfg. gr. 4. Cassel 1855. geh. n. 5 Thlr. (I—IV, 5. V, 1.: n. 59⅙ Thlr.)

Passaglia, Prof. Car., de immaculato deiparae semper virginis commentarius. III Tomi. gr. 4. Romae 1854. 55. geh. n. 24 Thlr.

Perini, Dr. Carlo, e Agostino **Perini**, Flora dell' Italia settentrionale e del Tirolo meridionale rappresentata colla fisiotipia. Dispensa 15. Trento. (Innsbruck.) (à) n. 28 Ngr.

Radikofer, Dr. Ludw., die Befruchtung der Phanerogamen. Ein Beitrag zur Entscheidung des darüber bestehenden Streites. Mit 3 lith. Taf. 4. Leipzig. geh. n. 1⅓ Thlr.

Reichenbach fil., Heinr. Gust., Xenia Orchidacea. Beiträge zur Kenntniss der Orchideen. 6. Hft. gr. 4. Leipzig. geh. (à) n. 2⅔ Thlr.

Reichensperger, Aug., vermischte Schriften üb. christliche Kunst. Nebst 8 (lith.) Taf. m. Abbildgn. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 3⅓ Thlr.

Sugenheim, S., Russlands Einfluss auf, u. Beziehungen zu Deutschland vom Beginne der Alleinregierung Peter I. bis zum Tode Nikolaus I. [1689—1855]; nebst e. einleitenden Rückblicke auf die frühere Zeit. (In 2 Bdn.) 1. Bd. [Bis zum Vollzuge der ersten Theilung Polens: 1773.] 8. Frankfurt a. M. geh. n. 1⅚ Thlr.

ENGLAND.

Addison (W.) — Cell Therapeutics. By William Addison, M. D. 8vo. pp. 84, cloth. 4s.

Audubon, the Naturalist in the New World: his Adventures and Discoveries. By Mrs. Horace St. John. 12mo. pp. 180, cloth. 2s. 6d.

Digitized by Google

Baily (F.) — Journal of a Tour in Unsettled Parts of North America in 1795 and 1797. By the late Francis Baily. With a Memoir. 8vo. pp. 440, cloth. 10s. 6d.

Carpenter (W. B.) — The Microscope and its Revelations. Illustrated by 345 wood engravings by W. B. Carpenter. 12mo. pp. 790. cloth. 12s. 6d.

Catalogue (A.) of Books published in the United Kingdom during 1855, including New editions and Reprints, Pamphlets, Sermons, &c ; with Titles, Prices, Sizes, Date of Publication, and Publishers' Names, &c.; with a Reference Index to the Titles upon a New Principle (Second Year). Royal 8vo. pp. 90, sewed. 3s. 6d.

Caylay (E. S.) — The European Revolutions of 1848. By Edward Stillingfleet Caylay. 2 vols. crown 8vo. cloth. 18s.

Cicero. — M. Tullii Ciceronis de Finibus Bonorum et Malorum Libri Quinque. Recensuit Henr. Alanus. 12mo. (Dublin), pp. 300. swd. 4s.

Denison (H.) — Guilielmi Shaksperii Julius Cæsar. Latine reddidit Henricus Denison. 8vo. pp. 178, cloth. 5s.

Edmonds (G.) — Philosophy of Discourse: a Universal Alphabet, Grammar, and Language. By George Edmonds. 4to. 42s.

Encyclopædia Brittannica; or, Dictionary of Arts, Sciences, and General Literature. Vol. 10, 4to. (Edinb.) pp. 800, cleth. 24s.

Grote (G.) — History of Greece. By George Grote. Vol. 12, 8vo. pp. 764, cloth. 16s.

Herring (R.) — Paper and Paper-Making, Ancient and Modern. By Richard Herring. With an Introduction by the Rev. G. Croly. 2d. edit. 8vo. pp. 116, cloth. 7s. 6d.

Horne (Bp.) — A Commentary on the Book of Psalms. By the Right Rev. George Horne, late Bishop of Norwich. New edition, 8vo. pp. 760, cloth. 10s. 6d.

Okes (R.) — Musæ Etonenses, sive Carminum Etonæ conditorum Delectus. Series nova. Tom. 1, Fasciculus 1, edidit Ricardus Okes. 8vo. pp. 100, cloth. 5s.

Olmsted (F. L.) — A Journey in the Seaboard Slave States, with Remarks on their Economy. By Frederick Law Olmsted. Post 8vo. (New York), pp. 723, cloth. 10s. 6d.

Phillimore (J. G.) — Principles and Maxims of Jurisprudence. By John George Phillimore. 8vo. pp. 408, cloth. 12s.

Pratt (A.) — The Flowering Plants and Ferns of Great Britain. By Anne Pratt. Vol. 4, 8vo. pp. 328, cloth. 15s.

Redhouse (J. W.) — English and Turkish Dictionary. Vol. 1—English-Turkish. 8vo. pp. 427, cloth. 16s.

Simson (R.) — The Elements of Euclid: the First Six Books, and the Eleventh and Twelfth: from the Text of Robert Simsom. Edited, in the Symbolical Form, by R. Blakelock. New edition, 12mo. pp. 390, cloth. 6s.

Tolhausen and **Gardissal's** Technological French, English, and German Dictionary. 3 vols. 18mo. 18s.; or each vol. 7s.

Trollope (W.) — A Commentary on the Gospel of St. Luke, with Examination Questions, and adopted to University Examinations and the use of Divinity Students in general. By the Rev. W. Trollope. 2d edition, 12mo. (Cambridge), pp. 226, cloth. 4s.

Yonge (C. D.) — An English-Greek Lexicon. By C. D. Yonge. 2d edit. 4to. pp. 560, cloth. 21s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Digitized by Google

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. Mai. № 10. 1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in Leipzig.

Bestimmungen

für die Bibliothek-Beamten

des Germanischen Nationalmuseums

zu Nürnberg.

(Schluss.)

§. 28.

Gleichwie die Bibliothek und das Generalrepertorium persönlich von Fremden benützt werden können, so ist auch eine Benützung für Auswärtige durch das Personal des Museums oder durch Beauftragte möglich. Es gehört zu den Pflichten des Bibliothekars, diese Aufträge gewissenhaft und so umfassend als möglich zu vollziehen, resp. vollziehen zu lassen und den Vollzug zu überwachen.

§. 29.

Dem Bibliothekar liegt es ob, dergleichen Arbeiten des Bibliothekpersonals oder besoldeter Hülfsarbeiter nach dem Maasse ihres Zeitaufwandes zu taxiren und für den übrigen Aufwand des Museums an Schreibmaterial, Beleuchtung, Heizung, Verpackung, Ausfertigung u. s. w. diese Taxe um $^1/_4$ zu erhöhen, den Taxzettel dem Museumsvorstande zur Einsicht und Contrasignirung im Concept vorzulegen, sodann auszufertigen und die Taxe ein-

Digitized by Google

zuheben und in ein besonderes Taxjournal einzutragen. Wenn Fremde persönlich oder durch selbstbezahlte Bevollmächtigte die Arbeiten im Locale des Bibliothekbureaus fertigen, so fällt obige Taxe weg, und wird für jeden Arbeitstag, an welchem diese Arbeiten vorgenommen werden, eine Taxe von 1 fl. erhoben, für einen halben Tag die Hälfte, für je eine einzelne Stunde 12 kr. Die Erhebung dieser Benützungstaxen unterliegt nicht der Genehmigung des Museumsvorstandes und wird daher unmittelbar vom Bibliothekar vollzogen.

§. 30.

Sämmtliche Taxen sind an jedem Monatsschluss der Fondsadministration nebst Taxjournal zu übergeben, etwaige Rückstände genau im Journal zu bezeichnen, und, wenn solche über 3 Monate nicht eingegangen, der Fondsadministration zur Eintreibung zu überreichen.

§. 31.

Der Bibliothekar hat die Bedürfnisse seines Bureaus von der Regieverwaltung zu beziehen und solche schriftlich durch ein Bestellbüchlein zu verlangen, auch deren Empfang zu bescheinigen. Ebenso sind alle Portoauslagen der Ein- und Ausläufe von der Regieverwaltung zu bestreiten, weshalb alle Ausläufe an das Geschäftsbureau des Museums abzugeben und von diesem erst an die Bibliothek einzusenden sind, wie alle Ausläufe der Bibliothek von der Expedition des Geschäftsbureaus auf die Post u. s. w. befördert werden, und deshalb an jenes zur Beförderung durch den Bureaudiener zu überliefern sind.

§. 32.

Dem Bibliothekar liegt es ob, für die Zeitschrift des Museums passende Notizen, Zusammenstellungen von interessanten Quellen aus der Bibliothek und dem Generalrepertorium zu liefern, je nach Maassgabe der Zeit und des Stoffes, sowie die Correctur der wissenschaftlichen Publikationen des Museums zu besorgen.

Digitized by Google

B.

Der Bibliotheksecretair.

§§. 1—4.

Die §§. 1—4. der Bestimmungen für den Bibliotheksecretair sind gleichlautend mit den in §§. 155—158. für den Archivsecretair festgesetzten Bestimmungen [1]).

§. 5.

In Betreff der Bearbeitung der Bibliothek hat der Bibliotheksecretair in jeder Beziehung den Bibliothekar zu unterstützen und seine Aufträge zu vollziehen. Insbesondere sind vom Secretair die neu hinzukommenden Bücher zu katalogisiren, insoweit der Bibliothekar dieses Geschäft nicht persönlich besorgt. Es ist von ihm das Register über die eingehenden Geschenke zu führen, sowie das Personen-, Orts- und Sachregister nach vorliegenden Mustern über alle neue Zugänge zur Bibliothek fortzuführen.

§. 6.

Ebenso liegt es dem Bibliotheksecretair ob, an den Arbeiten des Generalrepertoriums der Bibliothek Theil zu nehmen, und insbesondere auch hierzu die Personen-, Orts- und Sachregister zu fertigen, die zum Repertorium der Litteratur gehörigen Blätter nach Anleitung des Bibliothekars zu überschreiben und zu ordnen, sowie die Ordnung des Generalrepertoriums stets aufrecht zu erhalten.

---

1) Diese lauten also:

§. 155.

Der Archivsecretair ist dem Archivar als Gehülfe zu allen seinen Arbeiten beigegeben und steht unmittelbar unter dessen Leitung und Controle. Er hat in den bestimmten Bureaustunden von 8—12 Uhr und 2—6 Uhr seine Arbeiten im Archivbureau zu vollziehen.

§. 156.

Dem Archivsecretair liegt es ob, die vom Archivar zu erbrechenden und zu präsentirenden Einläufe in das Einlaufjournal einzutragen und dem Vorstande des Archivs zu weiterer Verfügung wieder vorzulegen, ebenso alle Ausläufe des Archivs in das Auslaufjournal. Sie sind in Reinschrift vom Archivsecretair zu collationiren und zu contrasigniren und dem Vorstande zur Unterzeichnung vorzulegen, sodann zu siegeln und zur Expedition dem allgemeinen Geschäftsbureau des Museums zuzustellen.

§. 157.

Dem Archivsecretair liegt die Ordnung und Aufbewahrung der Geschäftsarten und die Eintragung der treffenden Schriftstücke in dieselben

Digitized by Google

§§. 7—9.

Die §§. 7 — 9. sind unter Anwendung auf die Bibliothek gleichlautend mit den §§. 161—163. der Bestimmungen für das Archiv [1]).

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Arlt, Prof. Dr. Ferd., die Krankheiten d. Auges, f. praktische Aerzte geschildert. 3. Bd. A. u. d. T.: Die Krankheiten d. Glaskörpers, der Netzhaut, der Augenmuskeln, der Augenlider, der Thränenorgane u. der Obita. Mit Abbildgn. (in eingedr. Holzschn.) 2. Hälfte. gr. 8. Prag. geh. pro Nachschuss n. ⅔ Thlr. (cplt. n. 6⅔ Thlr.)

Asher, Dr. C. W., Essai concernant les principes à poser pour le droit maritime international de l'avenir. Mémoire adressé aux gouvernements et aux hommes de la science, à l'occasion d'un concours ouvert par l'académie des sciences morales et politiques à Paris. Lex.-8. Hambourg. geh. n. 9 Ngr.

---

ob, welche vom Bureaudiener einzuheften sind. Jeder Actenfascikel ist mit einem Rotulus vom Secretair zu versehen.

§. 158.

Dem Archivsecretair liegt die Führung der Correspondenz, insoweit sich solche nicht der Archivar vorbehält, ob. Es sind von demselben die Concepte dem Archivar zur Prüfung und Unterzeichnung vor der Copie vorzulegen.

1) Diese lauten also:

§. 161.

Auch ist der Archivsecretair verpflichtet, im Auftrage des Archivars den Fremden das Archiv und Generalrepertorium zu zeigen und die das Archiv Benützenden zu beaufsichtigen, wobei er genau die vom Vorstande zu ertheilenden Verhaltungs- und Vorsichtsmaassregeln zu befolgen hat, bei Vermeidung des vollen Schadenersatzes und einer Conventionalstrafe von 5 fl. für einen jeden einzelnen Uebertretungsfall, den sich der Archivsecretair durch Nichteinhaltung oder Vernachlässigung der Vorschriften zu Schulden kommen liesse.

§. 162.

Bei Beantwortung der an das Archiv gestellten Anfragen und Erledigung von Requisitionen hat der Archivsecretair dem Archivar an die Hand zu gehen, insbesondere in Aufsuchung der Archivalien und Repertorien, in Zusammenstellung der treffenden Stellen und Extrahirung von Urkunden und Akten.

§. 163.

Ebenso liegt es ihm ob, die in und ausserhalb des Bureaus von Copisten gefertigten Arbeiten durchzusehen, zu collationiren und zu verbessern, wo dies brevi manu und mit Sicherheit geschehen kann, ausserdem dem Vorstande die Fehler anzuzeigen und dessen Anordnung zur Verbesserung zu vollziehen oder vollziehen zu lassen.

Digitized by Google

Bach, Ingenieurtopograph Oberlieuten. a. D. Heinr., geognostische Uebersichtskarte v. Deutschland, der Schweiz u. den angrenz. Ländertheilen. Nach den grösseren Arbeiten v. E. de Billy, L. v. Buch, E. de Beaumont, B. Cotta etc. u. eigenen Beobachtgn. zusammengestellt u. bearb. Massstab: 1 : 1000000. 9 lithochr. Bl. in gr. Fol. Mit e. Begleitworte. Gotha 1855. In Mappe. n. 8 Ngr.

Bericht über die ersten, auf Befehl Sr. Maj. d. Kaisers, in Neurussland angestellten Impfungen der Rinderpest. Hrsg. v. dem wissenschaftl. Comité d. Ministeriums der Reichs-Domainen. Mit 2 color. u. 1 schwarzen (lith.) Taf. gr. 4. St. Petersburg 1854. (Leipzig.) geh. n.n. 2⅓ Thlr.

— über die zur Bekanntmachung geeigneten Verhandlungen der Königl. Preuss. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus d. J. 1856. [Mit d. Umschlagstitel: Monatsbericht der K. Preuss. Akademie der Wissenschaften zu Berlin.] 12 Hfte. gr. 8. Berlin. n. 1⅓ Thlr.

Beste, Pastor Wilh., die bedeutendsten Kanzelredner der älteren lutherischen Kirche in Biographien u. e. Auswahl ihrer Predigten dargestellt. 1. u. 2. Lfg. Lex.-8. Leipzig. geh. à n. ⅓ Thlr.

Böttcher, Geh. Minist.-Registrator F. W., die landwirthschaftlichen Vereine in den Königl. Preussischen Staaten. Eine tabellarisch-statist. Nachweisung ihrer gegenwärt. Verhältnisse, Centralisation etc., m. Angabe der Namen u. Wohnorte ihrer zeitigen Vorsteher, Secretaire etc., u. der im Bereiche der Vereine bestehenden landwirthschaftl. Lehr-Anstalten, Ackerbauschulen, Musterwirthschaften etc. Mit e. Anh., enth. die landwirthschaftl. Vereine der übrigen deutschen Staaten Im Auftrage d. Königl. Landes-Oekonomie-Collegiums nach den neuesten Nachrichten u. amtl. Materialien bearb. 3. ganz neu bearb. Aufl. gr. 4. Berlin. geh. n. 1⅔ Thlr.

Cavedoni, Dr. Celestino, biblische Numismatik od. Erklärung der in der heil. Schrift erwähnten alten Münzen. Aus d. Ital. übers. u. m. Zusätzen versehen von Ob.-App.-R. *A. v. Werthof*. 2. Thl. Enth. Anhang u. Nachträge. Mit 2 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. 8. Hannover. geh. ½ Thlr. (1. 2.: 1½ Thlr.)

Corporis haereseologici tom. I., cont. scriptores haereseologicos minores latinos ed. *Franc. Oehler*. Lex.-8. Berolini. geh. n. 3⅓ Thlr.

Dieterici, C. F. W., über die Anzahl der Geburten in den verschiedenen Staaten Europa's überhaupt, u. im preussischen Staate insbesondere. [Aus den Abhandlungen d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin, 1855.] gr. 4. Berlin. cart. n. ⅔ Thlr.

Encyklopädie, allgemeine, der Physik. Bearb. v. *C. W. Brix, G. Decher, F. C. O. v. Feilitzsch, F. Grashof, F. Harms* etc. Hrsg. v. *Gust. Karsten*. 1. Lfg. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr.

Erdmann, Dr. B. A., die örtliche Anwendung der Elektricität in Bezug auf Physiologie, Pathologie u. Therapie. Mit Zugrundlegung v. Duchenne de Boulogne de l'électrisation localisée et de son application à la physiologie, à la pathologie et à la thérapeutique. Paris 1855. bearb. Mit 69 eingedr. Holzschn. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 2 Thlr.

Feigel, Dr. Joh. Thdr. Ant. chirurgische Bilder zur Instrumenten- u. Operationslehre auf 83 Steintaf. gez. u. m. erklärendem Texte versehen. Nach des Verf. Tode vollendet v. Prof. Dr. *Textor*, d. j. 2. unveränd. Ausg. (In 5 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. Stuttgart. geh. 3 Thlr.

Freyer, C. F., neuere Beiträge zur Schmetterlingskunde m. Abbildgn. nach der Natur. 111. Hft. (od. 7. Bd. 11. Hft.) Mit 5 illum. Kpfrtaf. 4. Augsburg. (à) n. 1 Thlr.

Fürst, Dr. Jul., hebräisches u. chaldäisches Handwörterbuch üb. das Alte Testament. Mit e. Einleitg., e. kurze Geschichte der hebr. Lexicographie enthaltend. 4. Lfg. Lex.-8. Leipzig. geh. (à) ¾ Thlr.

Gistel, Prof. Dr. Johs., die Mysterien der europäischen Insectenwelt. Ein geheimer Schlüssel f. Sammler aller Insecten-Odnungen u. Stände, behufs d. Fangs, d. Aufenthalts-Orts, der Wohnung, Tag u. Jahreszeit etc. Zum ersten Male nach 25jähr. eigenen Erfahrgn. zusammengestellt u. hrsg. gr. 12. Kempten. geh. n. 1⅓ Thlr.

Hansen, P. A., Auseinandersetzung einer zweckmässigen Methode zur Berechnung der absoluten Störungen der kleinen Planeten. 1. Abhandlung. [Aus den Abhandlungen der mathem.-phys. Classe d. K. Sächs. Gesellschaft d. Wiss.] gr. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 1⅔ Thlr.

Horatii Flacci, Q., opera; cum novo commentario ad modum Joan. Bond. 16. Parisiis 1855. geh. n.n. 3⅙ Thlr.; Prachtausg. (m. 2 lith. Karten in Tondr. u. 4.) n.n. 4⅙ Thlr.

Josephi, Flavii, opera omnia ab Imman. Bekkero recognita. Vol. III—VI. (ult.) 8. Lipsiae. geh. à 18 Ngr.; Velinp. à 27 Ngr.

Kâlidâsa, Mâlavikâ u. Agnimitra. Ein Drama in fünf Akten. Zum ersten Male aus d. Sanskrit übers. v. *Albr. Weber*. 8. Berlin. geh. n. 1 Thlr.

Karl's IV., Kaiser, Landbuch der Mark Brandenburg nach den handschriftlichen Quellen hrsg. v. Stadt-Archivar *E. Fidicin*. gr. 4. Berlin. geh. 4⅓ Thlr.

Kayser, Dr. J. C., Deutschlands Schmetterlinge m. Berücksichtg. der sämmtl. europ. Arten. 17. u. 18. Lfg. gr. Lex.-8. Leipzig. à n. ⅓ Thlr.

Koran, der. Aus d. Arabischen in's Hebräische übers. u. erläutert v. *Herrm. Reckendorf*. 1. Hft. gr. 8. Leipzig. n. 16 Ngr.

Kramer, Sanitätsrath Wilh., die Ohrenheilkunde in den J. 1851—1855. Ein Nachtrag zu der Erkenntniss u. Heilung der Ohrenkrankheiten. gr. 8. Berlin. geh. n. ⅔ Thlr.

Lau, Dr. Thaddäus, der Untergang der Hohenstaufen. 8. Hamburg. geh. 1⅔ Thlr.

Loew, Dir. Prof. Dr. H., neue Beiträge zur Kenntniss der Dipteren. 2. u. 3. Beitrag. 4. Berlin 1854. 55. geh. 1 Thlr. 7 Ngr. (1—3.: 1 Thlr. 27 Ngr.)

Mittheilungen aus Justus Perthes' geographischer Anstalt üb. wichtige neue Erforschungen auf dem Gesammtgebiete der Geographie v. Dr. *A. Petermann*. (Jahrg.) 1856. 2. [Hft.] gr. 4. Gotha. n. ⅓ Thlr.

Namur, Bibliothécaire Prof. Dr. A., Catalogue de la bibliothèque de l'athénée royal grand-ducal de Luxembourg, précédé d'une notice historique sur cet établissement. gr. 8. Luxembourg 1855. geh. n. 2 Thlr.

Publications de la société pour la recherche et la conservation des monuments historiques dans le grand-duché de Luxembourg. Année 1855 (ou tome) X. gr. 4. Luxembourg 1855. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Redslob, Gymn.-Prof. Dr. Gust. Mor., die biblischen Angaben üb. Stiftung u. Grund der Paschafeier vom allegoristisch-kabbalistischen Standpunkte aus betrachtet. gr. 4. Hamburg. geh. n. ⅔ Thlr.

Rhetores graeci ex recognitione Leon. Spengel. Vol. III. (ult.) 8. Lipsiae geh. (à) 1 Thlr.; Velinp. (à) 1 Thlr. 18 Ngr.

Riedel's, Geh. Archivrath Dr. Adph. Frdr., Codex diplomaticus Brandenburgensis. Sammlung der Urkunden, Chroniken u. sonstigen Geschichtsquellen f. die Geschichte der Mark Brandenburg u. ihrer Regenten. Fortges. auf Veranstaltung d. Vereines f. Geschichte der Mark Brandenburg. Des 1. Haupttheiles od. der Urkunden-Sammlung f. die Orts- u. specielle Landesgeschichte 10. Bd. gr. 4. Berlin. geh. n. 4½ Thlr. (I, 1—10. II, 1—5.: n. 67½ Thlr.)

Schmidt, J. F. Jul., das Zodiacallicht. Uebersicht der seitherigen Forschungen nebst neuen Beobachtungen üb. diese Erscheinung in den J. 1843 bis 1855. gr. 8. Braunschweig. geh. ¾ Thlr.

Digitized by Google

Schuler v. Libloy, Prof. Frdr., siebenbürgische Rechtsgeschichte. Ein Leitfaden f. die Vorlesungen üb. I. Geschichte der siebenbürg. Rechtsquellen. II. Geschichte der siebenbürgischen Rechtsinstitute. Compendiarisch dargestellt. 1—3. Lfg. gr. 8. Hermannstadt 1854. (Kronstadt.) geh. n. 1⅚ Thlr.

Société des sciences naturelles du grand-duché de Luxembourg. Tome 3. gr. 8. Luxembourg 1855. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Terentii, P., comoediae. Editio stereot. curante Th. Vallauri o. gr. 12. Augustae Taurin. 1855. (Lipsiae.) geh. n. 1⅙ Thlr.

Traube, Dr. L., üb. den Zusammenhang v. Herz- u. Nieren-Krankheiten. gr. 8. Berlin. geh. n. 16 Ngr.

Yajurveda, the white, edited by Dr. *Albr. Weber*. Part III.: The Çrautasûtra of Kâtyâyana with extracts from the commentaries of Karka and Yâjnikadeva. Nr. 1. gr. 4. Berlin. geh. n. 3 Thlr.
(I—III. 1.: n. 48 Thlr.)

Zeitschrift für die gesammten Naturwissenschaften. Hrsg. v. dem Naturw. Vereine f. Sachsen u. Thüringen in Halle, red. v. *C. Giebel* u. *W. Heintz*. (4.) Jahrg. 1856. (od. 7. u. 8. Bd.) 12 Hfte. gr. 8. Berlin. n. 5⅓ Thlr.

—— für wissenschaftliche Zoologie hrsg. v. Prof. *Carl Thdr. v. Siebold* u. Prof. *Albert Kölliker*. VII. Bd. Suppl.-Hft. Enthaltend: Jahresbericht üb. die in den J. 1849—1852 auf dem Gebiete der Zootomie erschienenen Arbeiten. Von Prof. *J. Vict. Carus*. gr. 8. Leipzig. n. 1⅓ Thlr.

ENGLAND.

Airy (G. B.) — Six Lectures on Astronomy, delivered in the Meetings of the Friends of the Ipswich Museum, at the Temperance Hall, Ipswich, in March 1848; with Introduction. By George Biddell Airy. 3d edition (Ipswich), pp. 230, cloth. 5s.

Allen (J.) — History of the Borough of Liskeard and its Vicinity. By John Allen. Post 8vo. 10s.

Archbold (J. F.) — The Poor Law; comprising the whole of the Law of Settlement, and all the Authorities upon the subject of the Poor Law generally, brought down to Hilary Term, 1856: with Forms. By John Frederick Archbold. 8th edition, 12mo. pp. 990, cloth. 28s.

Auberlen. — The Prophecies of Daniel and the Revelations of St. John viewed in their Mutual Relations; with an Exposition of the principal Passages. By Carl August Auberlen. With an Appendix by M. Fr. Roos. Translated by the Rev. Adolph Saphir. Post 8vo. (Edinburgh), pp. 472, cloth. 7s. 6d.

Bellot (T.) — Sanskrit Derivations of English Words. By Thomas Bellot. 8vo. 7s. 6d.

Blight (J. T.) — Ancient Crosses and other Antiquities in the West of Cornwall. Drawn and Engraved by J. T. Blight. Royal 8vo. (Penzance), cloth. 7s. 6d.

Bryce (J.) — A Cyclopædia of Geography, Descriptive and Physical: forming a New General Gazetteer of the World and Dictionary of Pronounciation. By James Bryce. Post 8vo. pp. 820, cloth. 12s. 6d.

Busk (Mrs.) — Mediæval Popes, Kings, and Crusaders; or, Germany, Italy, and Palestine from A. D. 1125 to 1268. By Mrs. William Busk. Vols. 3 and 4, post 8vo. pp. 996, cloth. 21s.

Byrne (J.) — Naturalism and Spiritualism: Six Discourses on those Forms of Theistical Infidelity preached before the University of Dublin at the Donellan Lecture. By the Rev. James Byrne. 8vo. (Dublin), pp. 184, cloth. 6s.

Digitized by Google

Chapman (H. T.) — Varicose Veins; theis Nature, Consequences, and Treatment, Palliative and Curative. By Henry T. Chapman. Post 8vo. pp. 99, cloth. 3s. 6d.
Copeman (E.) — Records of Obstetric Consultation Practice; and a Translation of Busch and Moser on Uterine Hæmorrhage, with Notes and Cases. By Edward Copeman, M. D. Post 8vo. pp. 224, cloth. 5s.
Creasy (E. S.) — The Fifteen Decisive Battles of the World: from Marathon to Waterloo. By E. S. Creasy. 7th edition, 8vo. pp. 646, cloth. 15s.
Douglas (J. W.) — The World of Insects: a Guide to its Wonders. By J. W. Douglas. 12mo. pp. 242, sewed. 3s. 6d.
Eastern Hospitals and English Nurses: the Narrative of Twelve Months' Experience in the Hospitals of Koulali and Scutari. By a Lady Volunteer. 2 vols. post 8vo. pp. 640, cloth. 21s.
Guthrie (T.) — The Gospel in Ezekiel, illustrated in a Series of Discourses. By Thomas Guthrie. New edit. crown 8vo. (Edinburgh), pp. 434, cloth. 7s. 6d.
Johnson (E.) — The Domestic Practice of Hydropathy. By Edward Johnson. 4th ddit. revised, 8vo. pp. 584, cloth. 6s.
Markham (W. O.) — Diseases of the Heart; their Pathology, Diagnosis, and Treatment. By W. O. Markham. Post 8vo. pp. 366, cloth. 6s.
Patterson (A. S.) — A Commentary, Expository and Practical, on the Epistle to the Hebrews. By Alex. S. Patterson. 8vo. (Edinburgh), pp. 570, cloth. 10s. 6.
Tomlins (F. G.) — A History of England: combining the various Histories by Rapin, Henry, Hume, Smollett, and Belsham, corrected by reference to Turner, Lingard, MacIntosh, Hallam, Bredie, Godwin, and other sources. Compiled and arranged by F. G. Tomlins. 3 vols. royal 8vo. pp. 2714, cloth. 30s.
Wortabet (G. M.) — Syria and the Syrians. By Gregory M. Wortabet. 2 vols. post 8vo. pp. 700, cloth. 21s.

Anzeige.

Leipziger Autographen-Auction.

So eben ist erschienen und durch Unterzeichneten zu beziehen:

Catalogue de la riche collection de lettres autographes de feu Mr C. F. Falkenstein, directeur de la bibliothèque royale à Dresde, dont la vente publique aura lieu le 2 Juin 1856. 2me partie.

T. O. Weigel.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Digitized by Google

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Juni. **№ 11.** **1856.**

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

***T. O. Weigel* in Leipzig.**

Die Bibliothek des Königl. Gymnasiums in Altona [1].

Ein schöner Schmuck unseres Gymnasiums ist die Bibliothek, welche durch den Umfang und den Werth des in ihr enthaltenen Bücherschatzes in dem Herzogthum Holstein den ersten Platz nach der Bibliothek der Landesuniversität einnimmt. Schon im Jahre 1838 äusserte der um das Gymnasium hochverdiente Director Eggers die Absicht, von der Bibliothek und einer damals eben erfolgten bedeutenden Vermehrung derselben einen umständlichen Bericht zu geben, welcher vielleicht um so willkommner sein werde, da ausser den in Lateinischer Sprache abgefassten Nachrichten von Henrici und Struve Nichts über den Zustand derselben bekannt gemacht worden sei. Da Eggers seine Absicht nicht zur Ausführung gebracht hat und gerade jetzt unsere Bibliothek wieder durch eine ansehnliche Schenkung eine erwünschte Bereicherung empfangen hat, will ich bei der hier sich bietenden Gelegenheit über Gründung und Wachsthum der Bibliothek einen kurzen, übersichtlichen Bericht geben, welcher vielleicht auch die Aufmerksamkeit unserer Mitbürger auf diesen wissenschaftlichen Schatz hinlenken und der ferneren Vergrösserung desselben förderlich sein könnte. Als Quellen sind bei dem Berichte benutzt die beiden Programme des Directors und Bibliothekars Paul Christian Henrici, von welchen das erste unter dem Titel: de bibliotheca gymnasii Altonani narratio im Jahre 1772, das

1) Aus dem diesjährigen Osterprogramme des Gymnasiums, vom Director und Prof. Dr. M. J. F. Leucht.

Digitized by Google

zweite unter dem Titel: de bibliothecae publicae ex Cilaniana incrementis prolusio im Jahre 1775 erschien, und die Einladungsschrift des Directors und Bibliothekars Jacob Struve zur Feier des dreihundertjährigen Jubileums der Kirchenreformation im Jahre 1817, welche eine brevis narratio de bibliotheca nostra deque scriptis Lutheri aliisque in ea asservatis enthält, ausserdem Archivstücke und die fortlaufenden Notizen in den jährlichen Programmen. Vgl. J. Petzholdts Handbuch Deutscher Bibliotheken. S. 6.

Begründer der Bibliothek war ein Mann, welcher in theologischen und kirchlichen Dingen einer eigenthümlichen Richtung folgte, Johann Otto Glüsing, ein Verehrer Jacob Boehms, dessen Schriften er herausgab, und ein Anhänger Joh. Georg Gichtels, weshalb er auch ein Gichtelianer und Engelsbruder genannt wird; vgl. über ihn und seine Schriften L. H. Schmids Versuch einer historischen Beschreibung der Stadt Altona, S. 236. Glüsing vermachte bei seinem in Altona 1727 erfolgten Tode seine ganze Bibliothek der hier bestehenden Lateinischen Schule, von welcher sie in das Eigenthum des bald nachher gestifteten Gymnasiums überging. Die Bibliothek war reich an Ausgaben der Bibel und Kirchenväter, an Schriften zur Erklärung der Bibel und zur Kirchengeschichte und den kirchlichen Alterthümern, an theologischen Streitschriften und Schriften kirchlicher Sectirer und Schwärmer, z. B. Kuhlmanns und Joh. Conr. Dippels, welche jetzt wieder sehr gesucht sind. Längere Zeit hindurch blieb die Bibliothek in Kisten eingepackt stehen und fand erst im Jahre 1743 bei dem erweiterten Ausbau des Gymnasiums eine passende Räumlichkeit und ihren ersten Bibliothekar an dem besonders durch sein Werk über die Römischen Alterthümer bekannten Dr. Georg Christ. Maternus de Cilano, Professor der Medicin und Naturlehre, der Griechischen und Römischen Alterthümer am Gymnasium. Vermehrt wurde die Bibliothek von jetzt an aus den verschiedenen Einnahmen, welche ihr §. 3 der Königl. Fundationsurkunde vom 11. Mai 1744 zuweist, und durch Schenkung vieler, zum Theil werthvoller Werke von freundlichen Gebern, unter welchen vorzüglich der Bibliothekar de Cilano selbst zu nennen ist. Der überwiegend theologische Charakter, welchen die Bibliothek bis jetzt noch hatte, wurde bald durch das Hinzutreten neuer Elemente verändert. Der fürsorgenden Vermittelung des ausgezeichneten Präsidenten von Schomburg hat das Gymnasium es besonders zu danken, dass der Conferenzrath Georg Schröder demselben durch eine testamentarische Verfügung d. d. Glückstadt, den 7. April 1741 und Allerhöchst confirmirt Kopenhagen, den 17. April 1741, eine so grossartige Schenkung machte, dass Schröders Name bei Lehrern und Schülern stets in gesegnetem Andenken bleiben wird. Aus dieser Schenkung hebe ich hier nur zwei Sätze heraus: „Meine Bibliotheque in dem Stande, wie sich solche zur Zeit meines Absterbens finden wird, schenke

Digitized by Google

und vermache ich dem Gymnasio in Altona, und will, dass sie an einem gewissen Ohrt darinnen aufgestellet und zum allgemeinen Gebrauch vor Gelehrte und Lehrbegierige, Einheimische und Frembde wöchentlich geöffnet werden soll. Wenn jedoch mein Zustand es nicht leiden wollen, diesen Büchervorrath bey meinen Lebzeiten stark zu vermehren und dan die Anschaffung der neu edirten Bücher zu dessen Zierde und Verbesserung allerdings erforderlich ist, so legire ich zu solchem Ende auf meinen Todesfall 3000 Reichsthaler an Dänischen Cronen, damit von denen Renten alle Jahre 100 Reichsthaler zu Ankauffung nützlicher Bücher angewandt, die übrige von sothanem Capital der 3000 Reichsthaler annoch einlaufende 20 Reichsthaler aber dem p. t. Conrectori des Gymnasii oder wem sonsten die Verwaltung über die Bibliotheque anvertraut ist, zugekehret werden.“ Hätte das Gymnasium nur seit 1757 eine feste jährliche Einnahme für seine Bibliothek erlangt, so wäre der Gewinn schon bedeutend gewesen, aber die Schrödersche Bibliothek selbst war zugleich reich an grossen, werthvollen Werken aus dem Gebiete der Jurisprudenz und Geschichte, an Schriften zur vaterländischen und neueren Geschichte, Reisebeschreibungen, litterarischen Zeitschriften u. s. w. Zu diesen Schätzen kam bald ein neuer Zuwachs hinzu. Seit 1771 lebte hier in Altona Joh. Peter Kohl, welcher früher Professor der Kirchengeschichte in Petersburg gewesen war, dann längere Zeit in Hamburg privatisirt und sich durch viele Schriften und litterarische Arbeiten bekannt gemacht hatte, s. Meusels Lexicon, VII, S. 235. Noch vor seinem Tode — er starb erst am 9. October 1778 — schenkte er dem Gymnasium eine ausgezeichnete Sammlung von Manuscripten und gedruckten Büchern unter der Bedingung, dass dieselbe stets als ein selbständiger Theil der Bibliothek für sich aufgestellt werde. Diese Sammlung, donum Kohlianum, von 18 Manuscripteu und 466 gedruckten Büchern, welche numerirt sind, enthält in der ersten Abtheilung werthvolle Stücke, welche Kohl zum Theil selbst in dem Briefwechsel der Gelehrten v. J. 1750 S. 498 und 538, v. J. 1751 S. 516 beschrieben hat und von mir bei einer andereu Gelegenheit näher besprochen werden sollen, und in der zweiten Abtheilung finden sich gleichfalls in buntester Zusammenstellung lauter seltene und merkwürdige Schriften, über welche spätere Mittheilungen auch nicht ohne Interesse sein werden. Durch diese drei Schenkungen war das Gymnasium in den Besitz einer kostbaren Bibliothek gekommen, aber eben weil die Bibliothek durch Schenkung so verschiedener, nach den Studien und Neigungen der Besitzer angelegten Sammlungen entstanden war, fehlte ihr Vieles, was gerade für die Zwecke des Gymnasiums wünschenswerth und nothwendig war. Die classische Philologie war nur schwach vertreten, welche natürlich früher wie jetzt bei allen Ankäufen besonders berücksichtigt wurde. Eine vorzügliche Gelegenheit die vorhandenen Lücken auszufüllen bot sich dar und die Möglichkeit sie zu benutzen gewährte ein ausser-

Digitized by Google

ordentliches Geldgeschenk der Königlichen Regierung, als der obengenannte de Cilano, welcher 1771 von seinem Amte zurückgetreten war, einen Theil seiner grossen Bibliothek noch bei seinen Lebzeiten verkaufte, der andere Theil nach seinem am 9. Juli 1773 erfolgten Tode zur Versteigerung kam.

(Schluss folgt.)

Im Jahre 1855 erschien im Verlage von T. O. WEIGEL in Leipzig.

Arago, F., Oeuvres complètes, publiées d'après son ordre sous la direction de J. A. Barral. Tom. III. (Biographie, T. III.) XII. (Astronomie, T. II.) V. (Notice scientifiques, T. II.) 8. geh. à 2 Thlr.

Barthold, F. W., Geschichte des Kriegswesens der Deutschen. 2 Bde. 8. geh. 2 Thlr. 15 Ngr.

Bechstein, L., Mythe, Sage, Märchen und Fabel im Leben und Bewusstsein des deutschen Volkes. 3 Bde. 8. geh. 3 Thlr. 7½ Ngr.

Bildercatechismus des funfzehnten Jahrhunderts und die catechetischen Hauptstücke in dieser Zeit bis auf Luther. Mitgetheilt u. erläut. von Dr. theol. u. phil. Joh. Geffcken. I. Die zehn Gebote, mit 12 Bildtafeln. gr. 4. br. 2 Thlr.

Briefe über Alexander von Humboldt's Kosmos. Ein Commentar zu diesem Werke für gebildete Laien. 3 Thle. Von B. Cotta und J. Schaller. Dritte verm. Ausgabe. gr. 8. br. Mit vie-Karten, lith. Tafeln u. Holzschnitten. 9 Thlr.

Bruck, M. R., chronologische Tabelle der deutschen Literatur. gr. 4. geh. 18 Ngr.

Bülau, Fr., Erörterungen über die Grundsteuerfreiheit und deren Aufhebung im Herzogthum-Altenburg. gr. 8. br. 20 Ngr.

Cornelius, C. A., Geschichte des Münsterischen Aufruhrs in drei Büchern. Erstes Buch. Die Reformation. gr. 8. br. 2 Thlr.

Denkmale deutscher Baukunst, Bildnerei und Malerei. Herausg. von E. Förster. I. Band (Lief. 1—25 enthaltend). II. Band. (Lief. 26—50.) 4. Jede Lieferung mit 2 Stahlstichen und ½ Bog. Text. à 20 Ngr.

—— —— Pracht-Ausgabe in Folio. 1 Thlr.

Foerster, E., Geschichte der deutschen Kunst. 1—3. Thl. 8. br. 6 Thlr.

Hermae Pastor Graece. Primum edidit Rud. Anger. Praefationem et indicem adiecit Guil. Dindorf. Pars I. 8. br. pr. compl. 2 Thlr. 20 Ngr.

Hess, J. E., Gottfried Heinrich, Graf zu Pappenheim. Mit einem Plan der Schlacht bei Lützen. 8. br. 1 Thlr. 15 Ngr.

Digitized by Google

Katalog seltener und kostbarer Bücher aus dem antiquarischen Lager von T. O. Weigel in Leipzig. 8. (1682 Nummern stark.) 6 Ngr.

Kenngott, G. A., Uebersicht der Resultate mineralog. Forschungen im Jahre 1853. hoch 4°. geh. 2 Thlr. 8 Ngr.

—— —— im Jahre 1854. hoch 4°. geh. 2 Thlr. 10 Ngr.

Leibnitz, Dr. H., die Organisation der Gewölbe im christlichen Kirchenbau. Eine kunstgeschichtl. Studie. Mit 96 eingedruckten Abbildungen. gr. 8. br. 1 Thlr. 10 Ngr.

Lübeck in der Mitte des 16. Jahrhunderts. 7 (lith.) Blätter (in Imp.-Fol.) und ein Bogen Text (in gr. 4.) (Herausg. v. Dr. Joh. Geffcken.) 4 Thlr.

Macaulay, Th. B., die Geschichte Englands seit dem Regierungsantritt Jacobs II. Uebersetzt v. Fr. Bülau. III—IV. Band. gr. 8. geh. 7 Thlr. 15 Ngr.

Schon früher erschien der 1. u. 2. Band. (6 Thlr.)

—— —— dasselbe Werk. Taschenausgabe. V—X. Band. gr. 16. geh. 5 Thlr. 12 Ngr.

Band 1—4 erschienen bereits 1850. (3 Thlr. 18 Ngr.)

Müller, Dr. H. A., Karte der mittelalterlichen Kirchen-Architectur Deutschlands. Nebst einem erläut. Texte. (in gr. 8.) br. 1 Thlr.

Diese Karte bildet ein Supplement zu Otte's Handbuch und zu dessen Grundzügen der Kunst-Archäologie,

Otte, H., Grundzüge der kirchlichen Kunst-Archäologie des deutschen Mittelalters. Mit 118 Holzschnitten. gr. 8. br. 2 Thlr.

Practica ex actis Eustathii Romani. Ex cod. Laurentiano edidit C. E. Zachariae a Lingenthal. Auch u. d. T.: Jus Graeco-Romanum. Pars I. gr. 8. br. 2 Thlr.

Der 2. Theil befindet sich unter der Presse.

Reichensperger, Aug., Fingerzeige auf dem Gebiete der kirchlichen Kunst. Besondere Ausgabe mit 3 Tafeln Abbildungen. gr. 8. br. 1 Thlr.

Richter, Fr. Th., Geschlechtstafeln zur Erläuterung der allgemeinen Geschichte. Nebst einer synchronist. Uebersichtstafel. Erste Abtheil., 1. Heft, enth. Tafel 1—40. u. 2. Heft, Tafel 41—80. hoch 4. geh. à 2 Thlr.

Schaefer, Dr. Joh. Wilh., Geschichte der deutschen Literatur des 18. Jahrhunderts. In übersichtl. Umrissen u. biogr. Schilderungen. Erster Theil. 8. geh. 1 Thlr. 15 Ngr.

v. d. Velde, C. W. M., Reise durch Syrien und Palästina in den Jahren 1851 u. 1852. Mit Karten u. Bildern. Erster Theil. gr. 8. br. pr. compl. 4 Thlr.

Der 2. Band (Schluss) folgt in kurzer Zeit nach.

Wagner, J. A., die Säugethiere in Abbildungen nach der Natur und Beschreibungen. Eine Zusammenstellung der neuesten Entdeckungen auf dem Gebiete der Säugethierkunde. 4. Mit colorirten Abbildungen. 34 Thlr.

Mit schwarzen Abbildungen 22 Thlr. 20 Ngr.

Digitized by Google

Wappen, die, der deutschen freiherrlichen und adeligen Familien, in genauer, vollständ. und allgemein verständl. Beschreibung. Mit geschichtlichen und urkundl. Nachweisen. Von dem Verfasser des Werkes „Deutsche Grafenhäuser der Gegenwart (Prof. Dr. E. H. Kneschke). 1. u. 2. Bd. gr. 8. br. à 4 Thlr.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Aeschyli Choephorae. Cum interpretatione latina et annotatione edidit Dr. *Albert de Jongh*. gr. 8. Trajecti ad Rh. geh. n. 1 Thlr.

Antiquarius, denkwürdiger u. nützlicher rheinischer, welcher die wichtigsten u. angenehmsten geograph., histor. u. polit. Merkwürdigkeiten d. ganzen Rheinstroms etc. darstellt. Von e. Nachforscher in histor. Dingen (*Chrn. v. Stramberg*). Mittelrhein. I. Abth. 4. Bd. 4. Lfg. u. III. Abth. 3. Bd. 4. Lfg. gr. 8. Coblenz. geh. à Lfg. ⅜ Thlr.

Anzeigen, gelehrte. Hrsg. v. Mitgliedern der k. bayer. Akademie der Wissenschaften. 42. u. 43. Bd. od. 22. Jahrg. 1856. 12 Hfte. od. 260 Nrn. (½ B.) gr. 4. München. n. 6 Thlr.

Archiv für die Naturkunde Liv-, Ehst- u. Kurlands. Hrsg. v. der Dorpater Naturforscher Gesellschaft. 1. Serie: Mineralogische Wissenschaften, nebst Chemie, Physik u. Erdbeschreibung. 1. Bd. 2. Lfg. [Mit 1 lith. Karte (in qu. gr. Fol.)] Lex.-8. Dorpat. geh. n. 1 Thlr. (I, 1, 1. 2.: n. 3 Thlr.)

—— dasselbe. 2. Serie: Bibliologische Naturkunde. 1. Bd. 3. Lfg. Lex.-8. Ebd. 1855. geh. n. 24 Ngr. (II, 1, 1—3.: n. 2 Thlr.)

Arnold, Frdr., der herzogliche Palast v. Urbino gemessen, gezeichnet u. hrsg. Mit erläuterndem Texte. (In 6 Lfgn.) 1. Lfg. Imp.-Fol. Leipzig. n. 6 ⅔ Thlr.

Bader, Archiv-Ass. Dr. Jos., das badische Land u. Volk geschildert. 1. u. 2. Bd. A. u. d. T.: Meine Fahrten u. Wanderungen im Heimathlande. 1. u. 2. Reihe. gr. 8. Freiburg im Br. 1853. 56. geh. à n. 1 Thlr. 3 Ngr.

Balassa, Prof. Dr. J. v., Unterleibs-Hernien. Vom klin. Standpunkte m. topographisch- u. pathologisch-anatom. Daten beleuchtet. Mit 43 in den Text gedr. Abbildgn. (in Holzschn.) gr. 8. Wien. geh. 1 Thlr.

Bednař, Doc. Dr. Alois, Lehrbuch der Kinderkrankheiten. Lex. 8. Wien. geh. n. 4 Thlr.

Böthlingk, Otto, u. Rud. **Roth**, Sanskrit-Wörterbuch hrsg. v. der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 5—7. Lfg. Imp.-4. St. Petersburg 1855, Leipzig. geh. à n.n. 1 Thlr. (1. Thl. cplt. n.n. 7 Thlr.)

Brinckmeier, Hofrath Dr. Ed., Glossarium diplomaticum zur Erläuterung schwieriger, e. diplomat., histor., sachl. od. Worterklärg. bedürftiger latein., hoch u. besonders niederdeutscher Wörter u. Formeln, welche sich in öffentl. u. Privaturkunden, Capitularien, Gesetzen etc. d. gesammten deutschen Mittelalters finden. 1. Bd. 24. Hft. (Kennelin—Lapatica.) Fol. Gotha. (à) n. 1 Thlr.

Bucher, Dr. Jordan, des Apostels Johannes Lehre vom Logos, ihrem Wesen u. Ursprunge nach historisch-kritisch erörtert. gr. 8. Schaffhausen. geh. 1 Thlr.

Denkschriften d. germanischen Nationalmuseums. 1. Bd. 1. Abth. A. u. d. T.: Das germanische Nationalmuseum. Organismus u. Sammlungen. 1. Abth.: Organismus u. literar. Sammlungen. Mit (eingedr.) Holzschn. gr. Lex.-8. Nürnberg. Leipzig. geh. 2⅓ Thlr.

Digitized by Google

Essen, Progymn.-Rector Dr. Ludw. v., der Prediger Salomo's. Ein Beitrag zur Erklärung d. alten Testamentes. gr. 8. Schaffhausen. geh. n. 18 Ngr.

Fritsch, Gymn.-Oberlehr. Dr. Ernst Aug., philologische Studien. 1. Bd. A. u. d. T.: Vergleichende Bearbeitung der Griechischen u. Lateinischen Partikeln. 1. Thl.: Die Adverbien. gr. 8. Giessen. geh. n. 1⅓ Thlr.

Glass, Oekon.-R. Rich., die wasserrechtliche Gesetzgebung auf dem Standpunkte der Gegenwart. gr. 8. Altenburg. geh. n. 28 Ngr.

Gervinus, G. G., Geschichte d. neunzehnten Jahrhunderts seit den Wiener Verträgen. 2. Bd. 1. Hälfte. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1⅓ Thlr. (I. II, 1.: n. 3⅔ Thlr.)

Günther, Prof. Dr. G. B., Lehre v. den blutigen Operationen am menschlichen Körper. In Abbildgn. m. erläut. Texte. Zum Gebrauche f. Studirende u. ausübende Wundärzte, unter Mitwirkg. der HH. Prof. Ritterich, Streubel, Dr. Schmidt, Berger, Coccius u. Hennig. 17. Lfg. Imp.-4. Leipzig u. Heidelberg. geh. (à) n. ⅓ Thlr.

Hager, Herm., die neuesten Pharmakopoeen Norddeutschlands. Kommentar zu der Preuss., Sächs., Hannöv., Hamburg. u. Schleswig-Holstein. Pharmakopoe. Mit zahlreichen in den Text eingedr. Holzschn. u. vielen Taf. in Steindr. 15. Lfg. gr. 8. Lissa. à n. ½ Thlr.

Hermann, Karl Frdr., über Grundsätze u. Anwendung d. Strafrechts im griechischen Alterthume. [Aus dem 6. Bde. der Abhandlungen der Königl. Gesellschaft der Wiss. zu Göttingen.] gr. 4. Göttingen 1855. n. 16 Ngr.

Hinterberger, Prof. Dr. Frdr., u. Prof. Edm. **Schreinzer**, kurze Anleitung zur qualitativen u. quantitativen chemischen Analyse. 1. Abth.: Qualitative Analyse. 2. verb. u. verm. Aufl. Lex.-8. Wien. geh. n. 16 Ngr.

Huyssen, Bergrath Bergamts-Dir. Aug., die Soolquellen d. westfälischen Kreidegebirges, ihr Vorkommen u. muthmasslicher Ursprung. Mit 6 Steindrucktaf., 2 Tab. (in gr. 4. u. Fol.) u. in den Text eingedr. Holzschn. [Aus d. 7. Bd. der Zeitschr. der Deutschen geolog. Gesellschaft.] gr. 8. Berlin. geh. n. 2 Thlr.

Karsch, Prof. Dr. A., Flora der Provinz Westfalen. Ein Taschenbuch zu botan. Excursionen f. Schulen u. zum Selbstbestimmen bearb. 12. Münster. geh. ⅚ Thlr.

Kohlrausch, R., u. W. **Weber**, elektrodynamische Maassbestimmungen insbesondere Zurückführung der Stromintensitäts-Messungen auf mechanisches Maass. [Aus den Abhandlungen der mathematisch-phys. Classe d. K. Sächs. Gesellschaft der Wiss.] gr. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 16 Ngr.

Kunzek, Prof. Dr. Aug., Studien aus der höheren Physik. [Mit 64 in den Text eingedr. Holzschn.] gr. 8. Wien. geh. n. 2 Thlr. 4 Ngr.

Levita, Privatdoc. Dr. Carl, das Recht der Nothwehr. Eine strafrechtl. Abhandlung. gr. 8. Giessen. geh. n. 1⅔ Thlr.

Lisch, Archivar Dr. G. C. F., Geschichte u. Urkunden d. Geschlechts Hahn. 3. u. 4. Bd. Lex.-8. Schwerin 1855 56. geh. n. 5 Thlr.

Ludwig, Salineninsp. Rud., das kohlensaure Gas in den Soolsprudeln zu Nauheim u. Kissingen u. die v. ihm abhängenden Erscheinungen. Mit 2 (lith.) geolog. Profilzeichngn. gr. 8. Frankfurt a. M. geh. 12½ Ngr.

Mädler, Staatsrath Prof. Dr. J. H., der Wunderbau d. Weltalls, od. populäre Astronomie. Nebst 20 Taf. Abbildgn. u. Sternkarten. 4. durch Zusätze verm. Aufl. (In 10 Lfgn.) 1. Lfgn. gr. 8. Berlin. geh. n. ⅓ Thlr.

Mélanges physiques et chimiques tirés du bulletin physico-mathématique de l'académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg. Tome II. 4. Livr. Lex.-8. St.-Pétersbourg 1855. Leipzig. geh. n.n. 14 Ngr. (I—II, 4.: n.n. 5⅓ Thlr.)

Digitized by Google

Mélanges russes tirés du bulletin historico-philologique de l'académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg. Tome II. 6. Livr. Lex.-8. St.-Pétersbourg 1855. Leipzig. geh. nn. ⅔ Thlr.
(I. II.: n.n. 6 Thlr. 12 Ngr.)

Mémoires de l'académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg. 6. Série. Sciences politiques, histoire, philologie. Tome VIII. gr. 4. St.-Pétersbourg 1855. Leipzig. geh. n.n. 6 Thlr.

Memorabilien der Veterinär-Medizin in Russland. Hrsg. v. dem Vereine der prakt. Thierärzte in St. Petersburg. Red. v. Thierarzt *L. Busse*. 1. Lfg. f. d. J. 1853. Lex.-8. St. Petersburg 1855. (Leipzig.) geh. n. ⅔ Thlr.

Messner, Lic. Herm., die Lehre der Apostel. gr. 8. Leipzig. geh. 2¼ Thlr.

Neigebaur, J. F., die Insel Sardinien. Geschichtliche Entwickelung der gegenwärt. Zustände derselben in ihrer Verbindg. m. Italien. 2. verm. Ausg. Nebst 12 Kpfrn. u. 1 (lith.) Karte von Sardinien (in Fol.) gr. 8. Leipzig. geh. 2 Thlr.

Puchta, G. F., Cursus der Institutionen. 1. Bd. 5. neu verm. Aufl., nach dem Tode des Verf. besorgt v. Geh.-Justizrath Prof. Dr. *A. Rudorff*. A. u. d. T.: Geschichte d. Rechts bey dem römischen Volk, m. e. Einleitung in die Rechtswissenschaft. 5. neu verm. Aufl. gr. 8. Leipzig. geh. 3½ Thlr.

Salomon Aben Verga, R., Liber Schevet Jehuda. Ex hebraico in germanicum sermonem vertit, praefationem, notas atque indices nec non additamenta adjecit Dr. *M. Wiener*. Fasc. II. Interpretationem germanicam continens. Et. s. t.: Das Buch Schevet Jehuda. Aus d. Hebr. in's Deutsche übertr., m. e. Vorrede, Anmerkgn. u. Registern versehen u. m. Zusätzen bereichert. 8. Hannover. geh. 1¼ Thlr.
(cplt. 2 Thlr.)

Sartorius v. Waltershausen, W., Gauss zum Gedächtniss. gr. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 1 Thlr.

Schmidt, Frdr., Flora d. silurischen Bodens v. Ehstland, Nord-Livland u. Oesel. Eine Abhandlung zur Erlangung der Würde e. Magisters der physiko-mathemat. Facultät. gr. 8. Dorpat 1855. geh. n. 24 Ngr.

Schöman, Prof. Dr. Xav., Lehrbuch der allgemeinen u. speciellen Arzneimittellehre als Leitfaden zu academ. Vorlesungen u. zum Selbststudium. 2. verm. u. verb. Aufl. auf dem Grunde der neuesten Preuss. Pharmacopöe. (In 2 Lfgn.) 1. Lfg. Lex.-8. Jena. geh. n. 1⅓ Thlr.

—— Lehrbuch der allgemeinen u. speciellen Receptirkunst f. Aerzte als Leitfaden f. academ. Vorlesungen u. zum Selbststudium. 2. verm. u. verb. Aufl. auf dem Grunde der neuesten Preuss. Pharmacopöe. Lex.-8. Ebd. geh. n. 1⅓ Thlr.

Schwarze, Ob.-App.-R. Dr. Frdr. Osk., Commentar zur Strafprocessordnung f. das Königr. Sachsen, vom 11. Aug. 1855. 2. Bd. [Mit e. Sachregister üb. das Gesetz u. Commentar.] gr. 8. Leipzig. geh. (à) n. 1⅔ Thlr.

Virchow, Prof. Rud., gesammelte Abhandlungen zur wissenschaftlichen Medicin. 2. Hälfte. Mit 3 (in Kpfr. gest.) Taf. (in Lex.-8. u. qu.-Fol., wovon 2 in Farbendr.) u. 45 (eingedr.) Holzsch. Lex.-8. Frankfurt a. M. geh. 3½ Thlr. (cplt.: 5½ Thlr.)

Wassaf's Geschichte. Persisch hrsg. u. deutsch übers. v. *Hammer-Purgstall*. 1. Bd. gr. 4. Wien. geh. n. 10 Thlr.

Wollheim de Fonseca, Dr. Ant. Edm., Diccionario portatil das linguas portugueza e alleman. 2. Ediçao revista e augmentada. 2 Tomos. — Handwörterbuch der deutschen u. portugiesischen Sprache. 2. durchgeseh. u. verm. Aufl. gr. 16. Leipzig. geh. n. 2½ Thlr.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Digitized by Google

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

30. Juni. **№ 12.** **1856.**

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Die Bibliothek des Königl. Gymnasiums in Altona.

(Schluss.)

Die Zahl der auf diesen Auctionen angekauften philologischen und geschichtlichen Werke betrug gegen 600 und da man später fortfuhr namentlich durch Kauf und Auctionen die Bibliothek zu vermehren, auch fast in jedem Jahre die Königliche Gnade oder das Wohlwollen freundlicher Gönner Geschenke an Büchern brachte, so konnte der Director Struve schon im J. 1817 die Gesammtzahl der Bücher auf 11,000 angeben. Es hatten nemlich die Vermächtnisse von Glüsing, Schröder und Kohl c. 5400 Bände, andere Schenkungen c. 600 Bände gebracht und angekauft waren von 1743—1817 c. 5000 Bände für die Summe von c. 23,360 Mk. damaligen Geldes. Die folgenden Jahre brachten ausser den regelmässigen Ankäufen für die vorhandenen Geldmittel und den Geschenken, welche in keinem Jahre fehlten und seit 1828 regelmässig in den Programmen mit gebührendem Danke angeführt werden, keine ausserordentliche Vermehrung, aber im J. 1837 konnte der Director Eggers berichten, dass das Gymnasium durch ein sehr bedeutendes Geschenk angenehm überrascht sei, welches an die Zeiten des unvergesslichen Schröder lebhaft erinnere; es habe ihm nemlich am 8. Januar Herr J. M. F. Köhler hieselbst geschrieben, „das durch eine zwischen der Oberdirection des Feuer-Assecuranz-Vereins und ihm geschlossene Uebereinkunft die bisher dem Herrn Conferenzrath von Rönne zuständig gewesene und demselben abgekaufte,

Digitized by Google

der Angabe nach in 7 bis 8000 Bänden bestehende Büchersammlung ein Eigenthum des Gymnasii geworden sei." Die schöne Büchersammlung enthielt vorzüglich juristische, historische, statistische, geographische Werke; die Zahl der Bände dieses donum Koehlerianum vermag ich nicht genau anzugeben, da ein Theil desselben sogleich der alten Bibliothek einverleibt worden ist ohne nähere Angabe der Art der Erwerbung, der Theil, bei welchem dieses noch nicht stattgefunden hatte, im J. 1850 von Director Eggers ungefähr auf 4000 Bände geschätzt wurde. Nach dieser grossen Schenkung hatte der Director Eggers die Freude, noch von einer zweiten erheblichen Bereicherung der Bibliothek Nachricht geben zu können. Als die Doubletten der Grossen Königlichen Bibliothek in Kopenhagen verkauft werden sollten, erlaubte Se. Majestät der König allergnädigst im J. 1842, dass der Director aus denselben diejenigen Werke, welche hier noch fehlten, aussuchen möchte, und diese Auslese ergab eine Ergänzung namentlich der Fächer der Philologie, der politischen und der Litteratur-Geschichte von ungefähr 500 Bänden. Durch alle diese Vermächtnisse, Schenkungen und regelmässigen Ankäufe war die Bibliothek so angewachsen, dass der Director Eggers im J. 1850 die Zahl der Bände auf reichlich 18,000 schätzen konnte. Wenn nun seit der Zeit die Vermehrung durch Schenkung einzelner Werke und Ankauf in gewöhnlicher Weise fortgeschritten ist, so kann ich auch über eine neue ausserordentliche Vermehrung berichten, welche der Bibliothek unter meinem Directorate zu Theil geworden ist. Die Freude über die Bereicherung unserer Anstalt ist für mich freilich dadurch sehr getrübt worden, dass sie uns durch den Tod eines hochgeschätzten Freundes von mir gebracht ist. Seit einigen Jahren lebte in unserer Mitte ein durch seine Schriften zur vaterländischen Geschichte, zu der Deutschen Litteratur und zu der Gelehrtengeschichte in der gelehrten Welt rühmlichst bekannter Mann, Herr Dr. philosoph. Hans Schröder, welcher durch die Eigenschaften seines Geites und Herzens der Gunst der Verhältnisse vollkommen würdig war, welche ihm gestatteten ohne Rücksicht auf äusseren Gewinn sich seinen wissenschaftlichen Studien zu widmen, für welche er sich eine bedeutende Bibliothek gesammelt hatte. Als am 19. August vorigen Jahres unerwartet der Tod ihn seiner Gattinn und seinen vielen Freunden entriss, zeigte sein Testament, wie er darauf bedacht gewesen sei auch nach seinem Tode noch der Wissenschaft und ihren Freunden zu nützen. Ein Paragraph des Testaments lautet so: „Ich verfüge hierdurch, dass nach meinem Tode meine Bibliothek der Hamburger Stadtbibliothek einverleibt werde. Diejenigen von meinen Büchern jedoch, wodurch auf gedachter Stadtbibliothek Doubletten entstehen würden, oder wovon aus andern Gründen diese Bibliothek keinen Gebrauch machen zu können glaubt, vermache ich der Altonaer Gymnasiums-Bibliothek. Diejenigen meiner Bücher ferner, welche auch hier

Digitized by Google

Doubletten geben würden, oder sonst nicht zur Aufnahme passend gefunden werden, erhält die Bibliothek der Glückstädter Gelehrtenschule. Die Bücher endlich, welche auf allen drei genannten keinen Platz finden, sollen zum Vortheil der letztgenannten Bibliothek verkauft werden. Dabei versteht es sich von selbst, dass, wenn meine liebe Ehefrau mich überleben sollte, sie nach meinem Tode zu bestimmen hat, ob sie meine Bücher noch bis an ihr Ende zu behalten wünscht, oder ob sie gleich der obigen Bestimmung anheimfallen sollen." Der geehrten Frau Wittwe erlaube ich mir unseren besten Dank für die schöne Gabe Ihres verstorbenen Herrn Gemahl auszusprechen, Dessen edle Absicht Sie durch sofortige Abtretung der Bibliothek in bereitwilligster Güte zu erfüllen Sich bewogen finden liess. Diese Bibliothek enthielt nach meiner Schätzung 8—9000 Bände und Hefte, und obgleich das Geschäft der Auswahl auf der Hamburger Stadtbibliothek und hier noch nicht vollständig beendigt ist, glaube ich doch nicht zu weit von dem Richtigen abzuweichen, wenn ich annehme, dass der Hamburger Bibliothek c. 5000, der unserigen c. 1000, der Glückstädter c. 2000 Bände und Hefte zufallen werden. Mein verehrter Freund, Herr Professor Dr. Petersen, wird vielleicht zu seiner Zeit über die ihm genau bekannt gewordene ganze Büchersammlung nach ihrem Umfange und Inhalte Näheres mittheilen und ich werde in dem nächsten Programme über unseren Antheil einige genauere Notizen nachtragen. Vorläufig bemerke ich hier, dass wir zu unserem bisherigen Besitz ein vortreffliches Supplement erhalten haben an Werken zur allgemeinen Geschichte, z. B. das uns noch fehlende Theatrum Europaeum in 21 Foliobänden, zur vaterländischen Geschichte, zur Gelehrtengeschichte, zur Deutschen Litteratur etc. Rechne ich nun diese Schenkungen und die anderen Erwerbungen der letzten Zeit zu dem bisherigen Bestande hinzu, so werde ich die Gesammtzahl der Bände ungefähr auf 22,000 schätzen dürfen.

Die Vermehrung der Bibliothek seit Ostern v. J. durch Ankauf und Schenkung einzelner Bücher betrug ungefähr 80 Bände. Leider hat sie seit ihrer Gründung mit einem bei Bibliotheken sehr häufigen Uebel, dem Mangel an Raum, zu kämpfen gehabt. Seit 1743 war sie in dem Süderflügel aufgestellt, aber der ihr zugemessene Raum war schon so vollständig besetzt, dass die von Rönnesche Bibliothek gar nicht aufgestellt werden konnte. Um Ostern 1849 war die Aufstellung in dem neuerbauten einstöckigen Gebäude vollendet, in welchem sie sich jetzt befindet, doch zeigte es sich sogleich, dass dasselbe kaum die vorhandene Bücherzahl fassen könne, und eben jetzt ist der letzte Raum, wo sich noch Riege anbringen liessen, benutzt. Das Gebäude enthält ausser zwei kleinen Cabinetten einen Saal, dessen Länge 39, Breite 30, Höhe 18 Fuss beträgt; die Repositorien sind 15 Fuss hoch!

Der erste Bibliothekar war, wie schon oben bemerkt ist, der Professor de Cilano vom Jahre 1743 bis 1771. Auf ihn

Digitized by Google

folgte der Director **Henrici** von 1772 bis 1794, auf diesen der Director **Struve** bis 1827, auf Struve der Director **Eggers** bis 1850. Nach Eggers' Tode übernahm Herr Professor Dr. **Frandsen**, R. v. D., die Verwaltung der Bibliothek und wurde am 31. Mai 1852 von dem Hochansehnlichen Gymnasiarchal-Collegium zum Bibliothekar ernannt. Als Herr Professor **Frandsen** um Michaelis 1854 aus unserer Mitte schied, unterzog ich mich zunächst als Director der Fürsorge für die Bibliothek und wurde am 9. October 1855 von der vorgesetzten Behörde zum Bibliothekar ernannt.

Die ordentlichen jährlichen Einkünfte der Bibliothek bestehen in der oben erwähnten Schröderschen Donation, jetzt 160 Thlr. R.-M., einem Zuschusse aus Königl. Casse von 50 Thlr., den zur Zeit 28 Thlr. betragenden Zinsen des eigenen Capitalvermögens von 933 Thlr. 32 Schill.; die ausserordentlichen Einkünfte, welche nur in den Beiträgen der zur Universität abgehenden Primaner bestehen, können durchschnittlich auf 12 bis 16 Thlr geschätzt werden.[1])

(Prof. Dr. *M. J. F. Lucht*, Director.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Anatomie des Menschen, die Knochen-, Muskel- u. Bänderlehre enthaltend in 27 lith. Taf. Bevorwortet u. erklärt v. Dr. *Ant. Elfinger*. Fol. Wien. geh. n. 6⅔ Thlr.

Antheil, der, der Strassburger an der Reformation in Churpfalz. Drei Schriften Johann Marbach's m. e. geschichtl. Einleitung u. bei Gelegenheit der Reformationsjubelfeier im Grossherzogth. Baden hrsg. v. Prof. Dr. *C. Schmidt*. gr. 12. Strassburg. geh. n. ½ Thlr.

Arlt, Prof. Dr. Ferd., die Krankheiten d. Auges, f. praktische Aerzte geschildert. 2. Bd. 3. unveränd. Abdr. A. u. d. T.: Die Krankheiten der Sclera, Iris, Chorioidea u. Linse. 3. unveränd. Abdr. gr. 8. Prag. geh. n. 2 Thlr.

Aeschylos Agamemnon. Erklärt v. *F. W. Schneidewin*. gr. 8. Berlin. geh. 1¼ Thlr.

Bericht üb. die österreichische Literatur der Zoologie, Botanik u. Palaeontologie aus den J. 1850, 1851, 1852, 1853. Hrsg. v. dem zoologisch-botan. Vereine in Wien. gr. 8. Wien 1855. geh. n. 1⅓ Thlr.

Beyrich, Prof. Dr. Ernst, die Conchylien d. norddeutschen Tertiärgebirges. 4. u. 5. Lfg.: Univalven. gr. 8. Berlin. geh. à n. 1⅓ Thlr.

---

1) Schliesslich verspricht der Herr Berichterstatter noch, bei der wiederkehrenden Gelegenheit des herkömmlichen Programmes von den seltenen und interessanten Handschriften und Drucken der Bibliothek eine nähere Auskunft und Beschreibung zu geben.

Digitized by Google

Billroth, Privatdoc. Dr. Thdr., Untersuchungen üb. die Entwicklung der Blutgefässe nebst Beobachtungen aus der Königl. chirurg. Universitäts-Klinik zu Berlin. Mit 5 Kpfrtaf. (wovon 4 color.) Imp.-4. Berlin. cart. n. 4⅓ Thlr.

Bruch (Ph.), W. P. **Schimper** et Th. **Gümbel**, Bryologia europaea s. genera muscorum europaeorum monographice illustrata. Fasc. LXV. gr. 4. Stuttgartiae. à n. 2⅙ Thlr.

Curie's, P. F., Anleitung, die im mittleren u. nördlichen Deutschland wildwachsenden u. angebauten Pflanzen auf e. leichte u. sichere Weise durch eigene Untersuchung zu bestimmen. Ganz neu bearb. v. Rector *Aug. Lüben*. 9. Aufl. 2 Hälften. 8. Kittlitz. geh. 1 Thlr.

Davidson Esq., Thom., Classification der Brachiopoden. Nach der engl. Ausg. i. d. Acten der Brit. Palaeontograph. Gesellsch. f. 1853 unter Mitwirkg. des Verf., d. Kämmerers Archivars Grafen *Fr. A. Marschall* u. mehrerer anderer Freunde, deutsch bearb. u. m. einigen neuen Zusätzen versehen v. *Ed. Suess*. Mit 5 lith. Taf. und 61 in den Text gedr. Fig. (in Holzschn.) gr. 4. Wien. geh. 5 Thlr.

Erdmann, Dr. C. G. H., u. Dr. C. H. **Hertwig**, Proff., thierärztliche Receptirkunde u. Pharmakopöe, nebst e. Sammlung bewährter Heilformeln. 8. Berlin. geh. n. 1 Thlr.

Fichte, Imman. Herm., Anthropologie. Die Lehre v. der menschlichen Seele. Neubegründet auf naturwissenschaftl. Wege f. Naturforscher, Seelenärzte u. wissenschaftlich Gebildete überhaupt. gr. 8. Leipzig. geh. n. 3 Thlr.

Fontes rerum austriacarum. Oesterreichische Geschichts-Quellen. Hrsg. v. der histor. Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien. 2. Abth.: Diplomataria et acta. 12. Bd. A. u. d. T.: Urkunden zur älteren Handels- u. Staatsgeschichte der Republik Venedig m. besond. Beziehung auf Byzanz u. die Levante. Vom 9. bis zum Ausgang d. 15. Jahrhunderts. Hrsg. v. Dr. *G. L. Fr. Tafel* u. Dr. *G. M. Thomas*. 1. Thl. [814 — 1205.] Lex.-8. Wien. geh. n. 2 Thlr.

Förster, Prof. Dr. Aug., Lehrbuch der pathologischen Anatomie. Mit 4 Kpfrtaf. 4. Aufl. gr. 8. Jena. geh. n. 2 Thlr.

Frédéric le Grand, Oeuvres. Tome XXVII. 2. et 3. Partie. A. s. le t.: Correspondance de Frédéric II roi de Prusse. Tome XII. 2. et 3. Partie. Lex.-8. Berlin. geh. n. 2⅔ Thlr. (I—XXVII.: n. 45⅚ Thlr.)

Freyer, C. F., neuere Beiträge zur Schmetterlingskunde m. Abbildgn. nach der Natur. 112. Hft. (od. 7. Bd. 12. Hft.) Mit 5 illum. Kpfrtaf. 4. Augsburg. (à) n. 1 Thlr.

Hagenbach, Dr. K. R., die Kirchengeschichte d. 18. u. 19. Jahrhunderts. 3. verb. Aufl. 2. Lfg. gr. 8. Leipzig. geh. (à) ⅓ Thlr.

Heine, Wilh., Reise um die Erde nach Japan an Bord der Expeditions-Escadre unter Commodore M. C. Perry in den J. 1853, 1854 u. 1855, unternommen im Auftrage der Regierung der Vereinigten Staaten. Deutsche Orig.-Ausg. (In 2 Bdn.) 1. Bd. Mit 5 vom Verf. nach der Natur aufgenommenen Ansichten in Tondr., ausgeführt in Holzschn. v. Ed. Kretzschmar. Lex.-8. Leipzig. geh. 3 Thlr.

Hellwig, Lehr. C., das Problem des Apollonius nebst den Theorien der Potenzörter, Potenzpunkte, Aehnlichkeitspunkte, Aehnlichkeitsgraden, Potenzkreise, Pole u. Polaren im Sinne der neueren Geometrie f. alle Lagen der gegebenen Kreise leicht fasslich dargestellt. Mit 4 (lith.) Figurentaf. (in 4.) gr. 8. Halle. geh. n. ⅓ Thlr.

Henke, Prof. Dr. Ernst Ludw. Thdr., Georg Calixtus u. seine Zeit. 2. Bd. 1. Abth. gr. 8. Halle. geh. 1 Thlr. (I. II, 1. 3⅚ Thlr.)

Herrich-Schäffer, Dr., neue Schmetterlinge aus Europa u. den angrenzenden Laendern. 1. Hft. gr. 4. Regensburg. n.n. 2⅔ Thlr.

Digitized by Google

Kaulen, Rector Franc., Linguae Mandshuricae institutiones quas conscripsit, indicibus ornavit chrestomathia et vocabulario auxit. gr. 8. Ratisbonae. geh. 1 Thlr. 26 Ngr.

Köllner, Adph., Geschichte der Herrschaft Kirchheim-Boland u. Stauf. Nach J. M. Kremer's u. J. Andreä's Manuscripten, zuverlässigen Urkunden und andern Hülfsmitteln bearb. Hrsg. v. dem Vereine f. Nassauische Alterthumskunde u. Geschichtsforschung. Mit 1 (lithochrom.) Karte (in 4.) u. 11 lith. Blättern. gr. 8. Wiesbaden 1854. geh. n. 2⅙ Thlr.

Koeppen, Privatdoc. Dr. C. F. Alb., die Erbschaft. Eine civilistische Abhandlung. gr. 8. Berlin. geh. 1 Thlr.

Miklosich, Fr., vergleichende grammatik der slavischen sprachen. 3. Bd. A. u. d. T.: Vergleichende formenlehre der slavischen sprachen. gr. 8. Wien. geh. (à) n. 4⅚ Thlr.

Monumenta Zollerana. Urkunden-Buch zur Geschichte d. Hauses Hohenzollern. Hrsg. v. *Rud.* Frhrn. *v. Stillfried* u. Dr. *Traug. Maercker.* 2. Bd. Urkunden der Fränkischen Linie. 1235—1332. Imp.-4. Berlin. cart. (à) n. 5 Thlr.

Pfeiffer, Dr. Louis, Novitates conchologicae. Abbildung u. Beschreibung neuer Conchylien. 5. Lfg. m. 3 (lith.) Taf. color. Abbildgn. — Figures et descriptions de coquilles nouvelles. 5. Livr. gr. 4. Cassel. geh. (à) n. 1⅓ Thlr.

Pfizmaier, Dr. Aug., Notizen aus der Geschichte der Chinesischen Reiche vom J. 572 bis 546 vor Christo. Lex.-8. Wien. geh. n. ⅙ Thlr.

Reinke, Domcapit. Prof. Dr. Laur., der Prophet Malachi. Einleitung, Grundtext u. Uebersetzung nebst e. vollständ. philologisch-krit. u. hist. Commentar. gr. 8. Giessen. geh. n. 3 Thlr.

Reumont, Alfr. v., die Jugend Caterina's de Medici. 2. umgearb. Aufl. gr. 16. Berlin. geh. 1½ Thlr.

Roscher, Wilh., Kolonien, Kolonialpolitik u. Auswanderung. 2. verb. u. stark verm. Aufl. 8. Leipzig u. Heidelberg. geh. n. 2 Thlr.

Schulte, Dr. Joh. Frdr., das katholische Kirchenrecht. Dessen Quellen u. Literaturgeschichte, System, Einfluss auf die verschied. Rechtsdisciplinen überhaupt. (In 3 Thln.) 2. Thl. 1. Abth. A. u. d. T.: System d. allgemeinen katholischen Kirchenrechts. Mit steter genauer Berücksicht. der Besonderheiten in Oesterreich, Preussen, Bayern, der oberrhein. Kirchenprovinz, Sachsen, Hannover u. Oldenburg. Lex.-8. Giessen. geh. n. 2½ Thlr.

Sommer, Dr. Ferd. Bernh. Guil., de graviditate extrauterina. Accedit descriptio memorandae cujusdam graviditatis tubae Fallopianae sinistrae. Cum tab. aenea. gr. 4. Gryphiae. cart. ⅓ Thlr.

Stobart, H., Egyptian antiquities collected on a vogage made in Upper Egypt in the years 1854 and 1855. gr. Fol. Berlin 1855. geh. n. 3 Thlr.

Zeller, Dr. Ed., die Philosophie de Griechen in ihrer geschichtlichen Entwicklung dargestellt. 1. Thl.: Allgemeine Einleitung. Vorsokratische Philosophie. 2. völlig umgearb. Aufl. 2. Abth. gr. 8. Tübingen. geh. 1 Thlr. 12 Ngr. (1. Thl. cplt. 3 Thlr. 21 Ngr.)

ENGLAND.

Barker (W. B.) and **Ainsworth** (W. F.) — History and Present State of Cilicia. 8vo. 3s. 6d.

Bennett (J. H.) — Lectures on Clinical Medicine. By John Hughes Bennett. Nos. 9 and 10, 8vo. (Edinburgh), sewed. 5s.

Digitized by Google

Creasy (E. S.) — History of the Ottoman Turks, from the Beginning of their Empire to the Present Time; chiefly founded on Von Hammer. By E. S. Creasy. 2 vols. Vol. 2, 8vo. pp. 548, cloth. 14s.

Cruden (A.) — A New and Complete Concordance to the Holy Scriptures, on the basis of Cruden. Edited by John Eadie, D. D., LL. D. With Jntroduction by David King, LL. D. 17th edit. crown 8vo. pp. 576, cloth. 5s.

Finlay (G.) — History of the Byzantine Empire, from 1216 to 1517. By George Finlay. 2d edit. 8vo. pp. 548, cloth. 12s. 6d.

Gould (J.) — Supplement to Birds of Australia. By J. Gould. Part 1, folio. 63s.

Hodges (J. F.) — The First Book of Lessons in Chemistry in its application to Agriculture; for the use of Farmers and Teachers. By John F. Hodges. New edit. 12mo. (Belfast) pp. 220, cloth. 3s.

Horace — The Works of Horace: the Commentary for the Odes on the basis of Anthon, and for the Satires ad Epistles on that of M'Caul; with Annotations, &c. By George B. Wheeler. 3d edit. 12mo. pp. 940, bound. 7s. 6d.

Kitto (J.) — A Cyclopædia of Biblical Literature. Edited by John Kitto. New edition, carefully revised, by the Rev. Henry Burgess. 2 vols. 8vo. (Edinburgh), pp. 1900, cloth. 60s.

Linton (W.) — The Scenery of Greece and its Islands illustrated by Fifty Views sketched from Nature, executed on Steel, and described en route; with a Map of the Country. By William Linton. 4to pp. 96, cloth, artist's proofs. 48s.; prints, 42s.

Macnaught (J.) — The Doctrine of Inspiration; being an Inquiry concerning the Infallibility, Inspiration, and Authority of Holy Writ. By Rev. John Macnaught. Crown 8vo. pp. 314, cloth. 7s. 6d.

Margoliouth (M.) — The Penitential Hymn of Judah and Israel after the Spirit: an Exposition of the Fiftythird Chapter of Isaiah. By Rev. Moses Margoliouth. 2d edit. 8vo. pp. 205. 5s.

Michelsen (E. H.) — A Manual of Quotations from the Ancient, Modern, and Oriental Languages. By E. H. Michelsen. Forming a new and enlarged edition of Macdonnel's Dictionary of Quotations. 12mo. cloth. 6s.

Moore (T.) — Memoirs, Journal, and Correspondence of Thomas Moore. Edited by Lord Russell. Vols. 7 and 8, post 8vo. pp. 760, cl. 21s.

Osburn (W.) — Israel in Egypt; or, the Book of Genesis and Exodus illustrated by Existing Monuments. By William Osburn. 2d edition, revised, 12mo. pp. 330, cloth. 5s.

Poole (R. S.) — The Genesis of the Earth and of Man: a Critical Examination of Passages in the Hebrew and Greek Scriptures, chiefly with a view to the Solution of the Question whether the Varieties of the Human Species be of more than One Origin; with a Supplementary Compendium of Physical, Chronological, Historical, and Philological Observations relating to Anthology. Edited by Reginald Stuart Poole. Post 8vo. (Edinburgh), cloth. 5s.

Ritchie (W.) — Azuba; or, the Forsaken Land: a Description of a Recent Visit to Palestine. By the Rev. W. Ritchie. Crown 8vo. (Edinburgh), pp. 504, cloth. 9s.

Sedgwick (W.) — On the Nature of Cholera, as a Guide to Treatment. By William Sedgwick. Pcst 8vo. pp. 192, cloth. 6s.

Virgil. — The Georgics of Publius Virgilius Maro; with Marginal References and copius English Notes. By John Sheridan. Post 8vo. pp. 240, cloth. 6s. 6d.

Digitized by Google

Anzeigen.

In des Unterzeichnetem Verlage erscheint:

Die Baukunst
des
fünften bis sechszehnten Jahrhunderts
und die
davon abhängigen Künste
Bildhauerei, Wandmalerei, Glasmalerei, Mosaik, Arbeit in Eisen etc.
unter Mitwirkung der bedeutendsten Architekten Frankreichs und anderer Länder
herausgegeben von
Julius Gailhabaud.

Deutsche Ausgabe.

Das Werk erscheint in 200 Lieferungen in Quart. Jede Lieferung enthält 2 Tafeln und $^1/_2$ bis 1 Bogen erläuternden Textes.

Eine colorirte Tafel zählt für zwei schwarze.

Einzelne Lieferungen oder Blätter werden nicht verkauft.

Monatlich erscheinen zwei Lieferungen. Preis jeder Lieferung 16 Neugroschen.

Am Schlusse des Werkes wird eine genaue Anweisung zur Eintheilung desselben beigegeben.

Die erste Lieferung ist soeben ausgegeben.

Zeitschrift
für
christliche Archäologie und Kunst
herausgegeben von
F. von Quast und **H. Otte.**

Erscheint in vorzüglicher Ausstattung in Quartformat. Jährlich wird ein Band, in 6 Heften getheilt, ausgegeben; jedes Heft enthält 6 Bogen Text, 3 Stahlstiche und eine Anzahl Illustrationen in Holzschnitt.

Der Preis des Bandes ist 10 Thlr.

Das 1. Heft des 1. Bandes ist soeben erschienen und in jeder Buchhandlung zur Ansicht zu haben.

Leipzig. ***T. O. Weigel.***

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Digitized by Google

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Juli. № 13. 1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in Leipzig.

Annales de l'Imprimerie Plantinienne.

(Bruxelles, Fr. Heussner.)

(Wiederabdruck aus den Hamburger Literarischen und Kritischen Blättern, redigirt von Dr. F. L. Hoffmann, 1856. Num. 30. Seite 235—36.)

Dieses so eben begonnene bedeutsame und verdienstliche Werk bildet einen Bestandtheil des ersten Heftes des „Bulletin du Bibliophile Belge" für 1856. Nach Anleitung der Vorrede der Verfasser, der Herren Aug. de Backer S. J. und Ch. Ruelens, Beamten der Königlichen Bibliothek in Brüssel, theilen wir hier Näheres über die innere Einrichtung u. s. w. mit.

Zuerst wird auf die Bedeutsamkeit der von Christoph Plantin um die Mitte des 16. Jahrhunderts in Antwerpen gegründete Buchdruckerei, ihre Stellung zu den Officinen der Aldus und Estienne, und besonders auf den grossen Nutzen, welchen sie den Wissenschaften in Belgien gewährt hat, aufmerksam gemacht. „Die Jahrbücher derselben," heisst es weiter, „bilden einen schönen Bestandtheil der Geschichte der Gelehrsamkeit Belgien's. Man muss erstaunen, dass bis jetzt sich Niemand damit beschäftigt hat, sie zu sammeln. Schon vor längerer Zeit deuteten die Herren Baron de Reiffenberg und J. Van Hulst auf diese Lücke hin und forderten die Schriftsteller auf sie auszufüllen."

Die Verfasser gestehen, dass ihnen die Schwierigkeiten ihres

Digitized by Google

9 Theodoreti Episcopi Syri Historia Ecclesiastica, quæ dicitur Dei Amantium. [*Extat.*]
10 Euripides totus. [*Exstat.*]
11 Paralelli S. Johannis Damasceni. [*Extat.*]
12 Liber Philosophicus sive Logica ipsius Damasceni, cujus initium est „Deum nemo vidit unquam."
13 Galeni Medicinale ad Hippocratem. [*Extat.*]
14 Medicinale.
16 Medicinale Menetii Sapientis de Constructione Hominis.
17 Liber Medicinalis diversas materias continens.
18 Medicinale Pauli Nicæi discipuli Hippocratis.
19 Medicinale Domini Michaelis Pselli.
20 Philomenis Comediæ.
21 Liber Philosophicus Domini Nicephori et presbyteri Blemidæ.
22 Alius Liber ejusdem Nicephori Blemidæ, qui vocatur Synopsis in Philosophiam.
23 Liber Philosophicus Domini Georgii Pachimeræ, qui est Epitome in Metaphysica Aristotelis capitum 13.
24 Aristophanis Comediæ totum subjectum integræ. [*Extant decem saltem.*]
25 Hermogenis Rhetoris omnia opera.
26 Origenis Liber Philocalia, et ipsius libri contra Celsum.
27 Historia vetus de bello Mahumet, quomodo bellum gesserit, Romanosque vicerit.
28 Historia Constantini Manassæ ab orbis initio usque ad regnum Domini Nicephori Betanatæ, et incipit à creatione mundi.
29 Manuelis Moscopuli Grammatica, et habet etiam novem alios libellos.
30 Liber Philosophicus Michaelis Pselli in philosophica Aristotelis.
31 Astronemicus liber Isaaci Syri Episcopi magnæ Civitatis Ninive.
32 Aliud Astronomicum scriptum Magni Sacellani magnæ Ecclesiæ Constantinopolitanæ.
33 Aliud astronomicum Jounnis Glycæ.
34 Astronomicum Marci Eugenici Metropolitani Ephesii.
35 Astronomicum Michaelis Pselli.
36 Astronomicum quod appellatur „Exapterygon."
37 Historicum Georgii Gemistæ.
38 Astronomicum Michaelis Glycæ.
39 Actiones VIII. Synodi Florentianæ.
40 Libnr Thomæ Theacini quem scripsit contra Græcos.
41 Macharii Metropolitæ Ancyræ liber contra Latinos.
42 Nili Archiepiscopi Thessalonicæ contra Latinos.
43 De legibus Matthæi Blastari.
44 Aliud de legibus Johannis Zonaræ.
45 Aliud Harmenopuli Constantini.
46 Aliud, sexaginta libri Justiniani Magni.
47 Aliud de legibus, Tadepheia dictum, explicatio Johannis Metropolitæ Euchaitarum Mapropadis.

Digitized by Google

48 Aliud de legibus Imperatoris Leonis Sapientis, Tyberii Romani Senioris Lacapeni, et aliorum multorum Imperatorum, et alia multa differentia complectitur.
49 Aliud de legibus Michaelis præfecti atque judicis ad Imperatorem Michaelem Ducam filium Constantini Regis Duca dicti.
50 Aliud de legibus, antiquum et magnum scriptum.
51 Zachariæ Rhetoris liber.
52 Lexicon Rhetoricum juxta Alphabetnm Johannis Tzetzæ.
53 Historia Michaelis Glycæ, et incipit à creatione mundi.
54 Sanctissimi Metropolitæ Thessalonicensis Gregorii Palamae liber contra Latinos.
55 Germani Patriarchæ Constantinopolitani liber contra Latinos.
56 Sibillæ Erithreæ omnia oracula. [*Extant, sed non omnia.*]
57 Kiullius Polideuki.
58 Liber Barlaam et Josaphat sive Joasaph.
59 Dionysii Areopagitæ cum Scholiis. [*Non extat, nec fuit præceptor Dionysii Areopagitæ.*]
60 Explicatio Sancti Cyrilli Archiepiscopi Alexandriæ in Sanctum Hierotheon Areopagitam.
61 Mystica Philosophia cum explicatione Michaelis Pselli.
62 Lycophronis omnia. [*Extant quædam.*]
63 Aurea dicta atque carmina Georgii Theologi Nazianzeni. [*Extat.*]
64 Ejusdem Gregorii Oratio, cujus initium „Resurrectionis dies."
65 Ejusdem triginta orationes nondum cognitæ.
66 Liturgia sive missa explicata Cabasalæ Bulgariæ S. Archiepiscopi.
67 Alia Liturgia explicata Simeonis Dialogi Metropolitani Thessalonicen.
68 Ejusdem Simeonis septem mysteria sive sacramenta Ecclesiæ, præterea duodecim articuli fidei.
69 Nicetæ Metropolitæ Eracliæ explicatio in Job.
70 Ejusdem Nicetæ explicatio in Psalterium David.
71 Ejusdem explicatio in Acta Apostolorum, in Epistolas Pauli Apostoli, Johannis, Jacobi, et Petri.
72 Ejusdem in duodecim Prophetas.
73 Ejusdem in quatuor Evangelia.
74 Ejusdem explicatio in Ecclesiasten, et in Canticum Canticorum.
75 Ejusdem Nicetæ explicatio in Homilias Gregorii Nazianzeni, ubi initium „Resurrectionis dies." [*Extat.*]
76 Theodoreti Episcopi Syri in locos dubios scripturæ sacræ. [*Extat.*]
77 Ejusdem in duodecim Prophetas interpretatio.
78 Ejusdem interprætatio in Psalterium.
79 Ejusdem explicatio in Acta Apostolorum, in Epistolas Pauli Apostoli, Jacobi, Judæ, et Petri.
80 Ejusdem explicatio in quatuor Evangelia.
81 Ejusdem explicatio in Prophetam Esaiam.

Digitized by Google

82 Ejusdem explicatio in Ecclesiasten.
83 Sancti patris nostri Johannis Chrysostomi interpretatio Actuum Apostolorum, Epistolarum omnium Pauli, Jacobi, Johannis, Judæ et Petri. [*Extat præter-quam in catholicas epistolas.*]
84 Ejusdem Chrysostomi explicatio in quatuor Evangelia. [*Extat pars tantum.*]
85 Ejusdem orationes contra Judæos. [*Extat.*]
86 Ejusdem orationes contra Armenios.
87 Ejusdem quatuor Margaritæ.
88 Ejusdem explicatio in Hexaemeron, hoc est, in opus sex dierum.
89 Ejusdem explicatio in psalterium David.
90 Ejusdem explicatio in Ecclesiasten et Canticum Canticorum.
91 Actiones sanctæ primæ Oecumenicæ Synodi Nicenæ habitæ imperante Sancto et Apostolis æquali Magno Constantino.
92 Actiones sanctæ secundæ Oecumenicæ Synodi Constantinopolitanæ imperante Theodosio Magno.
93 Actiones sanctæ tertiæ et Oecumenicæ Synodi Ephesinæ, imperante Theodosio parvo sive minore.
94 Actiones sanctæ quartæ et Oecumenicæ Synodi Chalcedonensis sub Martiano.
95 Actiones sanctæ quintæ et Oecumenicæ Synodi Constantinopolitanæ sub Justiniano Magno.
96 Actiones sanctæ sextæ Oecumenicæ Constantinopolitanæ, sub Constantino Pogonato, sive Barbato.
97 Actiones sanctæ septimæ Oecumenicæ Synodi Nicenæ, sub Constantino et Irene.
98 Actiones Synodi Topicæ sive Provincialis Constantinopolitanæ sub Macedone Imperatore et Photio Patriarcha. [*Extat græcolatina.*]
99 Johannis Zonaræ explicatio in Octoëchon Johannis Damasceni.
100 Sabini Monachi Epitome omnium Synodorum Universalium et Provincialium.
101 Cyrilli Monachi Epitome explicatio in Imperiales leges.
102 Theodori Balsamonis Commentatio in omnes Canones Apostolorum et provincialium Synodorum, præterea et universalium.
103 Catechis sive institutio studiorum.
104 Nomocanon totum. [*Extat.*]
105 Andreæ Archiepiscopi Cæsareæ Cappadociæ commentatio sive explicatio in Apocalypsin Johannis Theologi. [*Extat.*]
106 Thalalæi Epitome et explicatio in Imperiales leges.
107 Hermopolitæ explicatio et epitome in Imperiales leges.
108 Apocalypsis Andreæ. [*Vide supra.*]
109 Cyrilli Archiepiscopi Alexandriæ Lexicon secundum Alphabetum.
110 Magnum Etymologicum.
112 Suidæ Lexicon. [*Extat.*]
113 Cabi Polydori Lexicon.

Digitized by Google

114 Hermogenis Rhetoris liber cum scholiis ipsius. [*Nota in numero librorum errorem.*]
115 Georgii Zegabeni explicatio in Psalterium.
116 Novellæ omnium Imperatorum.
117 Canones Ecclesiastici omnes.
118 Historia Ecclesiastica Theodoreti Episcopi Syri, quæ vocatur Tomus.
119 Constantini Lascaris Byzantii Grammatica.
120 Theodori Gazæ Grammatica, sectiones IV.
121 Homeri Ilias.
122 Johannis Papæ veteris Romæ explicatio in Evangelia Dominicalia totius anni.
123 Sancti Epiphanii Archiepiscopi Constantii Cypri Pavarium.
124 Leonis Philosophi et Regis Orientalis, laudationes vitæ sancti et justi Lazari.
125 Patria Constantinopolitana, et de sancta Sophia, sive Historia de urbe Constantinopolitana, et vita Alexandri Regis Macedoniæ.
126 Johannes Zonara contra Latinos.
127 Gregorii Archiepiscopi Nissæ in Hexaëmeron.
128 Augustini Episcopi Hipponis Enchiridion græcè versum à Demetrio Sydone.
129 Theodosii Grammatica Synopsis, sive Epitome in octo partes orationis.
130 Homero cento piissimæ Imperatricis Eudociæ. [*Citatur a Johanne Tzetze in græcis commentariis in Hesiod.*]
131 Ruffini Presbyteri magnæ Ecclesiæ Historia Ecclesiastica, incipiens ab imperio Constantis Chlori.
132 Porphyrii in decem Categorias Aristotelis.
133 Michaelis Pselli in quinque voces Aristotelis, (vel Porphyrii.)
134 Topographica Strabonis.
135 Topographica Claudii Ptolomæi.
136 Explicatio valdè utilis in Topographica Strabonis et Ptolomæi à Michaele Psello scripta.
137 Orationes historicæ valdè pulchræ Johannis Zonaræ.
138 Simeonis Metaphrastæ liber Dioptra.
139 Nicephori Blemidæ in Psalterium Commentaria.
140 Sapientissimi et pientissimi Imperatoris Johannis Cantacuzeni contra Machometh Apologiæ quatuor.
141 Johannis Damasceni orationes contra Judæos.
142 Dogmatica Panoplia contra Judæos.
143 Michaelis Pselli Explicatio in Arithmetica.
144 Leonis Philosophi et Imperatoris de ordinatione militum.
145 Liber dictus Paradisus.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen des zoologisch-mineralogischen Vereines in Regensburg. 6. u. 7. Hft. gr. 8. Regensburg. n. 2 Thlr. 16 Ngr.
Inhalt: 6. Die Mineralogie in ihren neuesten Entdeckungen und Fortschritten im J. 1855. VIII. systemat. Jahresbericht v. Dr. Ant. Frz. Besnard. n. 16 Ngr. — 7. Monographie der europäischen Sylvien von Heinr. Graf von der Mühle. Mit 4 lith. color. Taf. (in gr. 4.) n. 2 Thlr.

Albers, Prof. Dr. J. F. H., Atlas der pathologischen Anatomie f. prakt. Aerzte. 33. u. 34. Lfg. Imp.-Fol. Bonn. à n. 1½ Thlr.

Annalen des Charité-Krankenhauses u. der übrigen Königl. medicinisch-chirurg. Lehr- u. Kranken-Anstalten zu Berlin. 7. Jahrg. 1. Hft. Nebst 3 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. 8. Berlin. n. 1 Thlr.

Archiv für Entscheidungen der obersten Gerichte in den deutschen Staaten. Hrsg. v. *J. A. Seuffert* u. *E. A. Seuffert*. 10. Bd. 2. Hft. gr. 8. München. (à Hft.) n. 22 Ngr.

Baumgardt, Dir. Dr. E., Flora der Mittelmark, m. besond. Berücksichtigung der Umgegend v. Berlin u. Potsdam. Nebst e. (chromolith.) Karte d. Gebiets (in qu. gr. 4.) gr. 16. Berlin. geh. ¾ Thlr.

Beneke, Medic.-R. Leibarzt Dr. F. W., physiologische Vorträge. Für Freunde der Naturwissenschaften niedergeschrieben. 2. Bd. Mit zahlreichen in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. Oldenburg. geh. (à) n. 2 Thlr.

Boussingault, J. B., die Landwirthschaft in ihren Beziehungen zur Chemie, Physik u. Meteorologie. Deutsch bearb. v. Dr. *N. Graeger*. 4. od. Suppl.-Bd. A. u. d. T.: Beiträge zur Agricultur-Chemie u. Physiologie. gr. 8. Halle. 1½ Thlr. (cplt. 5½ Thlr.)

Cappe, Heinr. Phil., Beschreibung der Mainzer Münzen d. Mittelalters. Mit 7 Kpfrtaf. gr. 8. Dresden. Berlin. n. 2⅔ Thlr.

Cholevius, Gymn.-Oberlehr. Carl Leo, Geschichte der deutschen Poesie nach ihren antiken Elementen. 2. Thl.: Von der Feststellg. d. class. Ideals durch Winckelmann bis zur Auflösung des Antiken in der eklektischen Poesie der Gegenwart. gr. 8. Leipzig. geh. (à) n. 2⅔ Thlr.

Dirksen, H. E., der Rechtsgelehrte u. Taktiker Paternus, ein Zeitgenosse der Antonine. [Aus den Abhandlungen d. K. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1856.] gr. 4. Berlin. geh. n. ⅓ Thlr.

Dursy, Prosector Dr. Emil, die Muskellehre in Abbildungen zum Gebrauche bei Präparirübungen u. Vorlesungen. (In 5 Lfgn.) 1. u. 2. Lfg. 4. Tübingen. à n. ⅓ Thlr.

Elvers, Dr. Rud., die römische Servitutenlehre. 2. Hft. gr. 8, Marburg. 2 Thlr. (cplt. 3⅓ Thlr.)

Fleck, Geh. Kriegsrath Ed., Kommentar üb. das Strafgesetzbuch f. das Preussische Heer. 1. Thl. Militair-Strafgesetze. Nebst der Verordnung üb. die Disciplinar-Bestrafung im Heere vom 21. Octbr. 1841, dem Gesetze vom 15. April 1852, u. den Kriegs-Artikeln f. das Preuss. Heer vom 9. Dezbr. 1852. 2. Aufl. gr. 8. Berlin. 1 Thlr.

Geschichte, urkundliche, d. Geschlechts der v. Hanstein in dem Eichsfeld in Preussen [Provinz Sachsen] nebst Urkunden u. (15) Geschlechts-Tafeln (in qu. 4. u. qu. Fol.) (In 2 Thln.) 1. Thl. gr. 8. Cassel. geh. n. 2⅓ Thlr.

Haecker, Paul Wolfg., Zur Theorie des Magnetismus. gr. 8. Nürnberg. geh. 2 Thlr.

Hostmann, Chrn., übergermanische landwirthschaft. Inauguraldissertation. gr. 4. Göttingen 1855. geh. n.n. ⅚ Thlr.

Digitized by Google

Kampe, Pred. Dr. Ferd., Geschichte der religiösen Bewegungen der neuern Zeit. 3. Bd. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2 Thlr. (1—3.: n. 4⅚ Thlr.)
Korân, der. Aus d. Arabischen in's Hebräische übers. u. erläutert v. *Herm. Reckendorf*. 2. Hft. gr. 8. Leipzig. (à) n. 16 Ngr.
Kortüm, Badearzt Medic.-R. Dr. A., die Lebenskraft. Ein Beitrag zur medicin. Biologie. gr. 8. Berlin. geh. ½ Thlr.
Leibnizen's gesammelte Werke aus den Handschriften der Königl. Bibliothek zu Hannover hrsg. v. *Geo. Heinr. Pertz*. III. Folge. 3. Bd. A. u. d. T.: Leibnizens mathematische Schriften hrsg. v. *C. I. Gerhardt*. II. Abth. 3. Bd.: Briefwechsel zwischen Leibniz, Jacob Bernoulli, Johann Bernoulli u. Nicolaus Bernoulli. 2. Hälfte. gr. 8. Halle. geh. n. 5 Thlr.; Schrbp. n. 6½ Thlr. (3. Bd. cplt. n. 8½ Thlr.;
Liber thesaurus scientiarum in lingua hebraica, cont. fundamenta omnium scientiarum. Sectio philosophica in qua dicitur de logica, de metaphisica, de psichologia, de ethica, de aesthetica, de jure naturae et de philosophia religionis scripsit Prof. Dr. *Jul. Barasch*. gr. 8. Wien. (Leipzig.) geh. n. 1⅓ Thlr.
Mangold, Privatdoc Lic. Wilh., die irrlehrer der Pastoralbriefe. Eine Studie. gr. 8. Marburg, geh. ⅔ Thlr.
Mulder, Prof. G. J., die Chemie d. Weines. Aus d. Holländ. v. vorm. Prof. *Karl Arenz*. 8. Leipzig. geh. n. 2 Thlr.
Nägeli, Carl, u. Carl **Cramer**, pflanzenphysiologische Untersuchungen. 1. u. 3. Hft. gr. 4. Zürich 1855. n. 5 Thlr. 18 Ngr.
Pertz, G. H., Aus Stein's Leben. 1. Hälfte. 1757—1814. gr. 8. Berlin. geh. n. 2⅔ Thlr.
Platon's Werke v. F. Schleiermacher. 2. Thl. 1. Bd. 3. Aufl. gr. 8. Berlin. geh. à n. 1 Thlr.
Plattner, Oberhüttenamtsass. Prof. Carl Frdr., die metallurgischen Röstprozesse theoretisch betrachtet. Mit in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. Freiberg. geh. n. 2⅚ Thlr.
Rapp, Wilh., Illustrirte Geographie von Nord- u. Süd-Amerika. Nach den neuesten u. besten Quellen bearb. gr. 12. Philadelphia 1855. geh. 1½ Thlr.
Theocritus Bion Moschus tertium ed. *Aug. Meineke*. gr. 8. Berolini. geh. 3 Thlr.
Wagner, Prof. Dr. Rud., die chemische Technologie fasslich dargestellt nach dem jetzigen Standpunkte der Wissenschaft u. d. Gewerbewesens als Leitfaden bei Vorlesungen an Universitäten u. polytechn. Lehranstalten, sowie zum Selbstunterricht. 3. umgearb. u. verm. Aufl. Mit 177 (eingedr.) Originalholzschn. gr. 8. Leipzig 1857. geh. n. 2⅓ Thlr.

ENGLAND.

Babington (C. C.) — Manual of British Botany; containing the Flowering Plants and Ferns, arranged according to the Natural Orders. By Charles Cardale Babington. 4th. edit. 12mo. pp. 442, cloth. 10s. 6d.
Blunt (J. J.) — Two Introductory Lectures on the Study of the Early Fathers, delivered in the University of Cambridge. By the Rev. J. J. Blunt. 2d edit. with Memoir of the Author. 8vo. (Cambridge), pp. 53, cloth. 4s. 6d.
Buckler (G.) — The Churches of Essex Architecturally Described and Illustrated. By George Buckler. Part 1, imp. 8vo. (Chelmsford). 2s. 6d.
Bunbury (S.) — A Summer in Northern Europe; including Sketches in Sweden, Norway, Finland, the Aland Islands, Gothland, &c. By Selina Bunbury. 2 vols. post 8vo. pp. 610. cloth. 21s.

Chalmers (T.) — Institutes of Theology; with Prelections on Hill's Lectures in Divinity, and Four Addresses delivered at Edinburgh. By Thomas Chalmers. Vol. 2, (Select Works, Vol. 8), post 8vo. pp. 582, cloth. 6s.

Dupuis (H. L. and J.) — The Holy Places: a Narrative of Two Years' Residence in Jerusalem and Palestine. By Hanmer L. Dupuis; with Notes on the Dispersed Canaanite Tribes, by Joseph Dupuis. 2 vols. post 8vo. pp. 650, cloth. 21s.

Ferrier (J. F.) — Institutes of Metaphysic: the Theory of Knowing and Being. By J. F. Ferrier. 2d edit. post 8vo. pp. 558, cloth. 10s. 6d.

Forster (C.) — The Israelitish Authorship of the Sinaïtic Inscriptions Vindicated against the Incorrect "Observations" in the "Sinai and Palestine" of the Rev. A. P. Stanley: a Letter to the Right Hon. Lord Lyndhurst. By the Rev. Charles Forster. 8vo. pp. 98. cl. 5s.

Gill (W.) — Gems from the Coral Islands; or, Incidents of Contrast between Savage and Christian Life of the South Sea Islanders. By the Rev. William Gill. Vol. 2— Eastern Polynesia. Post 8vo. pp. 330, cloth. 5s,

Gretton (F. E.) — Ἰχθυς: being a Summary of Scripture Witness to Jesus Christ as the Son of God and the Saviour of Men. By the Rev. F. E. Gretton. 12mo. pp. 196, cloth. 3s. 6d.

Henslow (J. S.) — A Dictionary ef Botanical Terms. By the Rev. J. S. Henslow. Illustrated by nearly 200 cuts. Post 8vo. pp. 218, cl. 4s.

Hill (S. S.) — Travels in the Sandwich and Society Islands. By S. S. Hill. Post 8vo. pp. 428, cloth. 10s. 6d.

Instrumenta ecclesiastica. Second Series. Edited by the Ecclesiological late Cambridge Camden Society. 4to. sheep. 31s. 6d.

Londonderry (Marquis of). — Story of the Peninsular War. By the late Marquis of Londonderry. New edit. post 8vo. pp, 392, cloth. 3s. 6d.

Morehead (C.) — Clinical Researches on Disease in India. By Charles Morehead, M. D. 2 vols. 8vo. pp. 1466, cloth. 42s.

Napier (Col. E.) — The Linesman: Service in the Guards and the Line during England's Long Peace and Little Wars. 3 vols. post 8vo. 31s. 6d.

Peel (Sir R.) — Memoirs of the Right Honourable Sir Robert Peel. Published by the Trustees of his Papers, by Lord Mahon (now Earl Stanhope) and the Right Hon. Edward Cardwell Part 1—The Roman Catholic Question, 1828—9. Post 8vo. pp. 378, cloth. 7s. 6d.

Plato's Apology of Socrates and Crito. By a Graduate. 12mo. boards. 3s. 6d.

Playfair (R.) — Recollections of a Visit to the United States and British Provinces of North America in the Years 1847, 1848, and 1849. By Robert Playfair. Crown 8vo. (Edinburgh), pp. 266, cloth. 5s.

Quintilian's Institutes of Oratory, literally Translated, with Notes, by the Rev. John Selby Watson. 2 vols. Vol. 2, with General Index and Biographical Notice, post 8vo. cloth. 5s.

Rees (G. O.) — On Calculous Disease and its Consequences: being the Croonian Lectures for 1856, before the Royal College of Physicians. By G. Owen Rees, M. D. 8vo. pp. 90, cloth. 5s.

Sheil (Lady). — Glimpses of Life and Manners in Persia. By Lady Sheil. With Notes on Russia, Koords, Toorkomans, Nestorians, Khiva, and Persia. Post 8vo. with illustrations, pp. 416, cloth. 12s.

Squier (E. G.) — Waikna: Adventures on the Mosquito Shore. By E. G. Squier. New edit. 12mo. pp. 182, cloth limp. 1s.

Wilson (Prof.) — Noctes Ambrosianæ. By Professor Wilson. 4 vols. Vol. 4, post 8vo. pp. 378, cloth. 6s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Digitized by Google

Intelligenz-Blatt
zum
SERAPEUM.
15. August. № 15. 1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Kataloge von Bibliotheken in Constantinopel.

Bibliotheca urbis Constantinopolitanae. Anno 1578.

(Fortsetzung.)

146 Johannis Euorotæ liber inscriptus Patericon.
147 Liber Maris.
148 Georgii Gemistæ historia. [*Desiderantur aliquæ hujus tituli.*]
149 Historia Georgii Monachi Lecapeni.
150 Historia Johannis Curopalati Scylizæ usque ad imperium Isaaci Comneni.
151 Historia Comnenorum, cujus titulus est „Comnena historemata."
152 Epistolæ Isidori Pelusiotæ numero mille et duæ.
153 Prognostica Solis et Lunæ et syderum et aëris et ventorum et nebularum omnium.
154 Hippocrates in libros Resolutionis quatuor, quos Galenus explicat, et in Galeni explicationem Michael Psellus.
155 Medicinale Xenonis.
156 Dogmatica Panoplia contra Sarracenos Johannis Metropolitani Eucharitarum Mabropadis.
157 Sophoclis omnia.
158 Apollonarii explicatio in Psalterium carmine heroico.
159 Eustathii Metropolitani Thessalonicensis in Platonem et Aristotelem.

Digitized by Google

160 Irenæi Sapientissimi explicatio in Philosophiam valdè pulchra.
161 Isidori Hispani de Theologia Etymologicon.
162 Johannes Climax interpretatus.
163 Eusebii Pamphili historia ecclesiastica de Martyribus. [*Extat.*]
164 Ejusdem de demonstratione Evangelica.
165 Sancti Hieronymi de Theologia. [*Extat latine.*]
166 Damasi Papæ Rom. de Sancta Trinitate.
167 Liber in quo disputant Græci et Latini de purgatorio igne. [*Extat.*]
168 Cyrilli Alexandrini duodecim capita, qui scripsit contra Nestorem impium, et XII. capita contraria Theodoreti, et XII. apologiæ Cyrilli contra Theodoretum. [*E græco in latinum translatus, a D. Lamberto Grutero Cæs. Maiest. concionatore.*]
169 Liturgiæ sancti Apostoli Jacobi fratris Domini.
169 Liber Sancti Hieroti sive Dionysii Areopagitæ, Episcopi Atheniensis Theologicus, Hierarchia et mystica Theologia.
170 Æsopus totus, sive fabulæ ipsius.
171 Historia conscripta à Muso Persa.
172 Euclides totus.
173 S. Cyrilli Alexandrini liber, qui „Thesaurus" inscribitur. [*Extat.*]
174 Grammatica Gregorii Nazianzeni.

Catalogus librorum R. Domini patriarchæ Constantinopolitani.

Continens libros quinquaginta-quinque.

Job explicatus commentariis collectis ex multis à Niceta Metropolitano Heracliæ, et habet etiam interpretationem picturis figurisque cum coloribus lazureo et aureo toto vividè adjectam.

Georgii Cedreni historia Chronica à creatione mundi. [*Extat græca et latina.*]

Theodoreti Episcopi Syri explicatio XII. prophetarum, Principium in Esaiam Prophetam, Michaiam, Eliam, Miseum, Malachiam, Aggæum, Hieremiam, Danielem, et reliquos. Habet etiam Prophetas XII. explicatos cum lazureo et aureo per picturas. [*In papyro bombycina.*]

Historia Nicetæ Chroniatæ.

Sanctiss. Metropolitæ Heracliæ Domini Nicetæ explicatio in quatuor Evangelia ex multis collecta.

Digitized by Google

Ejusdem Nicetæ explicatio in Psalterium David.
Johannis Chrysostomi Constantinopolitani Episcopi explicatio in Evangelium secundum Mattheum.
Ejusdem orationes Panegyricæ septuaginta.
Ejusdem explicatio in opus sex dierum, primus liber et secundus.
Sanctissimi Metropolitani Dn. Nicetæ Heracliæ explicatio in Acta Apostolorum, et in Epistolas Pauli Apostoli, et præterea Jacobi, Johannis et Judæ.
Sanctissimi Metropolitæ Thessalonicensis Domini Symeonis Dialogi, septem sacramenta Ecclesiæ. [*In charta bibacina.*]
Posterior liber sive secundus, Parallela Johannis Damasceni. [*In charta bibacina.*]
Georgii Metropolitæ Nicomediæ orationes Panegyricæ valdè pulchræ.
De legibus, magnum volumen, habens explicationes trium Doctorum explicantium Canones, et leges Imperiales; initium Johannis Monachi Zonaræ; deinde Theodori Balzamonis Patriarchæ Antiocheni, postremò Matthæi Blastarii. [*In charta bombycina.*]
Sabini Monachi Epitome omnium Synodorum, et appellatur „Liber de communibus Magnum Nomocanonon." [*In charta bebraina.*]
Euclides explicatus. [*In charta bibacina.*]
Sancti Johannis Chrysostomi Explicatio in Acta Apostolorum, et in Epistolas Pauli, Jacobi, Johannis, Judæ, &c. [*Extant in Pauli Epistolas tantum cætera non.*]
Ejusdem aliud volumen ejusdem materiæ. [*In alia charta.*]
S. Johannis Damasceni liber Philosophicus, qui inscribitur „Logica Johannis Damasceni," cujus initium „Deum nemo vidit unquam, &c." [*In charta bebraina.*]
Orationes multæ Gregorii Theologi, principium „Resurrectionis dies." [*In charta bebraina.*]
Actiones sanctæ sextæ et Oecumenicæ Synodi Constantinopolitanæ sub Constantino Pogonato.
Theodoreti Episcopi Syri explicatio in Psalterium David.
Symeonis Metaphrastis libri XII. sex menses complectentes, Septembrem, Octobrem, Novembrem, Decembrem, Januarium, et Februarium.
Matthæi Lex, liber continens omnes Canones Synodorum. itemque totum Nomocanonon.
Duodecim menses, September cum seq. [*In charta bibacina.*] *Apud nos sunt Martyrologia.*
Psalteria octodecim, aureis literis. [*In charta bibacina.*]
Liber Magnus; September, October, &c. [*In charta bebraina.*]
Alius liber sex mensium, in quo Martius, Aprilis, Maius, Junius, Julius, Augustus. [*In charta bebraina.*]
Totius anni mensium XII. Collectaneum. [*In charta bebraina.*]
Legale trium Imperatorum Basilii, Constantini, Leonis.

Digitized by Google

Psalterium explicatum Johannis Chrysostomi. [*In charta bebraina.*]
Evangelia XXIV. cum Aureis literis. [*In charta bebraina.*]
Institutiones Judæorum. [*In charta bebraina.*]
Dn. Theodori Pauperis explicatio in interpretationem libri Johannis Damasc. qui „Octoëcho" vocatur.
Panegyricum totius anni. [*In charta bebraina.*]
Nicephori Monachi et presbyteri Blemidæ interpretatio in psalterium David. [*In charta bebraina.*]
Explicatio in opus sex dierum Gregorii Archiepiscopi Nissæ. [*In charta bibacina.*]
Historia Chronica Domini Magistri Seth, et est communis phrasis, sive vulgaris lingua, incipit à creatione Mundi usque ad Imperium Constantini Ducæ. [*In charta bibacina.*]
Magnus liber de Medicina. [*In charta bombycina.*] *Cujus desideratur principium et habet varia.*
Pientissimi et Deo dilecti Imperatoris Domini Johannis Cantacuzeni Apologiæ quatuor contra Machometh.
Nili Monachi decem orationes contra Machometh.
Paracleticon sive adhortatorium totius Octoëchi. [*In bibacina charta.*]
Sanctissimi Metropolitæ, Cesareæ, Cappadociæ, Domini Andreæ explicatio in visiones Danielis Prophetæ.
Lexicon Justiniani Magni.
Liturgia Sancti Apostoli fratris Domini. [*In charta bebraina.*]
Iacticon [1]), liber de Ordinationibus. [*In charta bebraina.*]
Tres Liturgiæ simul, Basilii Magni, Johannis Chrysostomi, et Gregorii Dialogi.
Hermogenes Rethor. [*Excusus.*]
Varini, sive Phavorini, Lexicon juxta Alphabetum. [*Excusum.*]
Iliades Homeri. [*Excusæ.*]
Suidæ Lexicon. [*Excusum &c.*]

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Archiv für Ophthalmologie, hrsg. v. Prof. *F. Arlt*, Prof. *F. C. Donders* u. Dr. *A. v. Graefe*. 2. Bd. 2. Abhth. Mit 2 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. 8. Berlin. geh. n. 3 Thlr. (2. Bd. cplt. n. 5⅔ Thlr.)

Beyrich, E., über den Zusammenhang der norddeutschen Tertiärbildungen zur Erläuterung einer geologischen Uebersichtskarte. [Aus den Abhandlungen der Königl. Akademie der Wiss. zu Berlin 1855.] Mit 1 (chromolith.) Karte (in qu. gr. Fol.) gr. 4. Berlin cart. n. ⅔ Thlr.

1) Sic pro „Tacticon."

Digitized by Google

Biedermann, Gust., die Wissenschaftslehre. 1. Thl. A. u. d. T.: Die Lehre vom Bewusstsein. gr. 8. Leipzig. geh. 1⅙ Thlr.

Braun, Dr. Emil, Introduction te the study of art-mythology. Translated by *John Grant.* Fol. Gotha. In engl. Einb. n. 6 Thlr.

Canstatt's, C., specielle Pathologie u. Therapie vom klinischen Standpunkte aus bearb. 3. gänzlich umgearb. Aufl. v. Privatdoc. Dr. *E. H. Henoch*. 3. Bd. 2. Hälfte. A. u. d. T.: Handbuch der medicinischen Klinik. 3. gänzlich umgearb. Aufl. v. Dr. *E. H. Henoch*. 3. Bd. 2. Hälfte. Lex.-8. Erlangen. geh. n. 2 Thlr. (cplt.: n. 13 Thlr. 22 Ngr.)

Ehrmann's, Dr. (M. S.), pharmaceutische Präparatenkunde als Erläuterung der neuesten österreichischen Pharmacopöe. Mit in den Text abgedr. Xylographien. 4. Aufl. 4. Lfg. gr. 8. Wien. geh. (à) n. 16 Ngr.

Grimm, Jac., über den personenwechsel in der rede. [Aus den Abhandlungen der K. Akademie der Wiss. zu Berlin 1856.] gr. 4. Berlin. cart. n. 22 Ngr.

Grimm, Dir. Joh., Grundzüge der Geognosie f. Bergmänner, zunächst f. die d. österreichischen Kaiserstaates. 2. um das Doppelte verm. u. verb. Aufl. gr. 8. Prag. geh. n. 2 Thlr.

Günsburg, Dr. Frdr., Handbuch der speciellen Pathologie u. Therapie. (In 3 Bdn.) 2. Bd. A. u. d. T.: Klinik der Kreislaufs- u. Athmungsorgane. Lex.-8. Breslau. geh. n. 4⅔ Thlr.

Hasse, Dr. P., de sectione caesarea. Commentatio a societate medica acad. Gottingensis praemio ornata. gr. 4. Cellae. geh. n. ⅔ Thlr.

Heer, Prof. Dr. Osw., Flora tertiaria Helvetiae. — Die tertiäre Flora der Schweiz. 3. Lfg. Fol. Winterthur. (à) n. 6⅔ Thlr.

Hollstein, Dr. L., Lehrbuch der Anatomie des Menschen. 3. völlig umgearb. Aufl. Mit 200 in den Text eingedr. Abbildgn. (in Holzschn.), theilweise nach E. Wilson's anatom. Vademecum. (In 4 Lfgn.) 1. u. 2. Lfg. hoch 4. Berlin. geh. à n. 1 Thlr.

Holmberg, H. J., ethnographische Skizzen üb. die Völker d. russischen Amerika. 1. Abth. Nebst e. (lith.) Karte (in Imp.-Fol.) [Aus den Acten d. Finnl. Societ. d. Wissensch. abgedr.] gr. 4. Helsingfors 1855. n. 1⅔ Thlr.

Hoppe, Prof. Dr. I., die Nervenwirkungen der Heilmittel. Therapeutisch-physiolog. Arbeiten. 2. u. 3. Hft. gr. 8. Leipzig. à n. 1⅙ Thlr. (1—3.: n. 3 Thlr. 26 Ngr.)

Horazens Episteln. I. Buch. Lateinisch u. Deutsch m. Erläutergn. v. Dr. *Ludw. Döderlein.* gr. 8. Leipzig. geh. n. 1⅓ Thlr.

Karten u. Mittheilungen d. mittelrheinischen geolog. Vereins. A. u. d. T.: Geologische Specialkarte des Grossherzgth. Hessen u. der angrenzenden Landesgebiete im Maasstabe v. 1 : 50000. (2.) Sect.: Giessen der Karte des Grossh. Hess. General-Quartiermeister-Stabs geologisch bearb. v. Prof. Dr. *Ernst Dieffenbach.* Mit e. Höhenverzeichniss. Lex.-8. Darmstadt. geh. u. in Mappe. (à) n. 2⅔ Thlr.

Krause, Wilh., de vasis sanguiferis in cavo cranii. Dissertatio inauguralis anatomica. gr. 8. Kioviae 1855. n. ⅙ Thlr.

Kützing, Prof. Frdr. Traug., Tabulae phycologicae od. Abbildungen der Tange. 6. Bd. 1—5. Lfg. (od. 51—55. Lfg. d. ganzen Werkes.) gr. 8. Nordhausen. In Mappe. à n. 1 Thlr.; color. à n. 2 Thlr.

Muther, Dr. Thdr., Sequestration u. Arrest im römischen Recht. gr. 8. Leipzig. geh. 2 Thlr.

Muys, Privatdoc. Dr. Gfried., Forschungen auf dem Gebiete der alten Völker- u. Mythengeschichte. 1. Thl. A. u. d. T.: Griechenland u. der Orient. gr. 8. Köln. geh. n. 1⅔ Thlr.

Neumann, Dr. A. C., Lehrbuch der Leibesübung des Menschen in Bezug auf Heilorganik, Turnen u. Diätetik. (In 2 Bdn.) 1. Bd.: Allgemeine Bewegungs- u. Körper-Stellungs-Lehre. Mit 131 in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. Berlin. geh. n. 1⅔ Thlr.

Digitized by Google

Pawlowsky, Lector Iwan, vollständiges Deutsch-Russisches Wörterbuch. 2 Thle. Lex.-8. Riga. n. 5 Thlr.

Schaefer, Prof. Dr. Arn., Demosthenes u. seine Zeit. (In 3 Bdn.) 2 Bd. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr.

Schenach, Prof. Dr. Geo., Metaphysik. Ein System des konkreten Monismus. gr. 8. Innsbruck. geh. 2 Thlr.

Schlözer, Kurd v., Chasot. Zur Geschichte Friedrichs des Grossen u. seiner Zeit. gr. 8. Berlin. geh. n. 1⅓ Thlr.

Schmidt, J. F., Jul., neue Höhen-Bestimmungen am Vesuv, in den pflegräischen Feldern, zu Roccamonfina u. im Albaner-Gebirge, nebst Untersuchgn. üb. die Eigenschaften u. Leistungen d. Aneroïd-Barometers. gr. 4. Olmütz. geh. 18 Ngr.

Schürmayer, Medic.-R. Prof. Dr. J. H., Handbuch der medicinischen Policei. Nach den Grundsätzen d. Rechtsstaates, zu acad. Vorlesungen u. zum Selbstunterrichte f. Aerzte u. Juristen. 2. verb. u. m. e. Sachregister versehene Aufl. Lex.-8. Erlangen. geh. n. 3 Thlr. 2 Ngr.

Tragicorum Graecorum fragmenta recensuit *Aug. Nauck*. gr. 8. Lipsiae. geh. n. 5⅔ Thlr.

Wurzbach v. Tannenberg, Dr. Const., bibliographisch-statistische Uebersicht der Literatur d. österreichischen Kaiserstaates vom 1. Jänner bis 31. Decbr. 1853. Erster Bericht erstattet im h. Auftrage Sr. Exc. d. Hrn. Ministers des Innern Alex. Frhrn. v. Bach. Mit 42 Tab. 2. verm. Aufl. Lex.8. Wien. geh. n. 1 Thlr. 24 Ngr.

Wuestemann, E. F., Promptuarium sententiarum ex veterum scriptorum Romanorum libris congessit. 16. Gothae. In Engl. Einb. n. 1⅓ Thlr.

Zöpfl, Hofrath Prof. Dr. Heinr., Grundsätze d. allgemeinen u. deutschen Staatsrechts, m. besond. Rücksicht auf die neuesten Zeitverhältnisse. 2. Thl. 4. durchaus umgearb. u. stark verm. Ausg. gr. 8. Leipzig u. Heidelberg. geh. n. 4 Thlr. (cplt. n. 6 Thlr. 8 Ngr.)

ENGLAND.

American Ephemeris and Nautical Almanack for the Year 1858; published by Authority. Royal 8vo. (Washington), pp. 538, sewed, London. 10s. 6d.

Barnes (A.) — An Inquiry into the Organisation and Government of the Apostolic Church, particularly with reference to the Claims of Episcopacy. By Albert Barnes. 18mo. (Philadelphia), pp. 252, cloth. London. 3s.

Bazancourt (De.) — The Crimean Expedition, to the Capture of Sebastopol. Chronicles of the War in the East from its Commencement to the Signing of the Treaty of Peace. By the Baron de Bazancourt. Translated from the French by Robert Howe Gould, M. A. With Portraits. 2 vols. 8vo. pp. 951, cloth. 28s.

Boaz (T.) — Egypt: a Popular and Familiar Description of the Land, People and Produce. With an Introductory Essay. By the Rev. Thomas Boaz, LL. D. 2d edit. small 8vo. with map and 50 engravings, cloth elegant. 5s. 6d.

Clay (C.) — The Complete Handbook of Obstetric Surgery; or, Short Rules of Practice in Every Emergency, from the Simplest to the most Formidable Operations connected with Midwifery. By Charles Clay. 12mo. pp. 288, cloth. 6s. 6d.

Conant (H. C.) — The English Bible: History of the Translation of the Holy Scriptures into the English Tongue, with Specimens of the Old English Versions. By Mrs. H. C. Conant. Crown 8vo. (New York), pp. 466, cloth, London. 7s. 6d.

Digitized by Google

Cousin (V.) — Elements of Psychology: included in a Critical Examinations of Locke's Essay on the Human Understanding, and in Additional Pieces. By Victor Cousin. Translated from the French, with an Introduction and Notes, by Caleb S. Henry, D. D. Fourth improved Edition, revised according to the Author's last Correction. Crown 8vo. (New York, 1856), pp. 568, cloth, London. 7s.

Descourtilz (J. T.) — Brazilian Ornithology; or, a History of the Birds of the Brazils. By Dr. J. T. Descourtilz, Member of the Linnean Society of Paris, and of the Auxiliary Society of Industry of Rio de Janeiro, Dedicated, by permission, to His Majesty Don Petro II., Emperor of the Brazils. In Seven Folio Parts, each containing 12 beautiful plates, printed in the highest style of Chromo-Lithography, and 12 pages of letterpress. Parts I. to IV. are now published, 85s. each.

Dill (R.) — Prelatico-Presbyterianism; or, Curious Chapters in the Recent History of the Irish Presbyterian Church. By the Rev. R. Dill. Post 8vo. (Dublin), cloth. 3s. 6d.

Edersheim (A.) — History of the Jewish Nation after the Destruction of Jerusalem under Titus. By the Rev. Alfred Edersheim. Post 8vo. (Edinburgh), pp. 580, cloth. 7s. 6d.

Eyton (R. W.) — Antiquities of Shropshire. Vol. 3, and Parts 1 and 2 of Vol. 4. Roy. 8vo. 30s.

Fraser (A. C.) — Essays in Philosophy. By Alexander Campbell Fraser. Crown 8vo. pp. 368, cloth. 7s. 6d.

Gordon (W. R.) — The Supreme Godhead of Christ, the Corner-Stone of Christianity. By William Gordon, D. D. 2d edit. revised and enlarged. Post 8vo. (New York), cloth, London. 4s. 6d.

Gustavus Adolphus. — The History of Gustavus Adolphus and of the Thirty years' War up to the King's Death; with some Account of its Conclusion by the Peace of Westphalia, Anno 1648. By B. Chapman. 8vo. pp. 440, cloth. 12s. 6d.

Hardwicke's Annual Biography for 1856; containing Original and Selected Memoirs of Celebrated Characters who have died during the Year 1855. By Edward Walford. 12mo. pp. 408, cloth. 4s. 6d.

Hodge (C.) — A Commentary on the Epistle to the Ephesians. By Charles Hodge. Post 8vo. pp. 294, cloth. 3s. 6d.

Low (D.) — An Inquiry into the Nature of Simple Bodies of Chemistry. By David Low. 3d edit. 8vo. (Edinburgh), cloth. 7s 6d.

Macdonald (J. M.) — Ecclesiastes Explained, Critically and Popularly. By the Rev. James M. Macdonald, D. D. 12mo. (New York), London. 7s 6d.

Mansell (H. L.) — A Lecture on the Philosophy of Kant, delivered at Magdalen College. By Henry Longueville Mansell. 8vo. pp. 45. 1s. 6d.

Maury (M. F.) — Physical Geography of the Sea. By M. E. Maury, LL. D. Entirely new edition, 8vo. pp. 571, cloth. 10s.

Moore (T. V.) — The Prophets of the Restoration; or, Haggai, Zechariah, and Malachi: a New Translation, with Notes by the Rev. T. V. Moore, D. D. 8vo. (New York), pp. 408, cloth, London. 12s.

Napier (W. F. P.) — History of the War in the Peninsula and the South of France, from the Year 1807 to 1814. By the Sir W. F. P. Napier. New edit. in 12 monthly parts. Part 1, post 8vo. pp. 246, sewed. 5s.

Norton's literary register; or, Annual Book List for 1856: a Catalogue of Books, including new editions and reprints published in the United States during the Year 1855, containing titles, number of pages, prices, and names of publishers, with an index of subjects. 8vo. (New York), pp. 138, cloth, London. 10s.

Parsons (B.) — The Mental and Moral Dignity of Woman. By Benjamin Parsons. 3d edit. 12mo. cloth. 5s.

Pease (W.) — A Course of Practical Geometry: being an Introduction to Every Branch of Mathematical Drawing. By W. Pease. 3d edition, 12mo. pp. 80, cloth. 2s. 6d.

Photographic tour among the Abbeys of Yorkshire. By Joseph Cundall and Philip H. Delamotte; with descriptive Letterpress by John Walbran. Atlas 4to. cloth £4. 4s.; morocco, £6. 6s.

Ronalds (A.) — The Fly-Fisher's Entomology; with Coloured Representations of the Natural and Artificial Insect. By Alfred Ronalds. 5th edit. 8vo. pp. 140, cloth. 14s.

Rowe (S.) — A Perambulation of the Antient and Royal Palace of Dartmoor, and the Venville Precincts, with Notices of Natural History, Climate, &c. By the Rev. Samuel Rowe. 2d edit. with Memoir of the Author. 12mo. (Plymouth), pp. 366, cloth. 6s; with map and additional plates, 8s.

Smith (G.) — The Harmony of the Divine Dispensation: being a Series of Discourses on Select Portions of Holy Scripture: designed to show the Spirituality, Efficacy, and Harmony of the Divine Revelations made to Mankind from the Beginning: with Notes, Critical, Historical, and Explanatory. 8vo. pp. 360, cloth. 7s. 6d.

Solly (T.) — The Will Divine and Human. By Thomas Solly. 8vo. pp. 290, cloth. 10s. 6d.

Swallow (G. C.) — The First and Second Annual Reports of the Geological Survey of Missouri. By G. C. Swallow. Illustrated with maps, charts, and engravings. 8vo. (Jefferson City), pp. 448, cloth, London. 21s.

Taylor (W. C.) — The Student's Manual of Modern History; containing the Rise and Progress of the Principal European Nations, their Political History, and the Changes in their Social Condition; with a History of the Colonies founded by Europeans. By W. C. Taylor. 6th. edit. post 8vo. pp. 660, cloth. 6s.

Turner (S. H.) — The Epistle to the Ephesians, in Greek and English; with an Analysis and Exegetical Commentary. By Samuel H. Turner, D. D. 8vo. (New York), pp. 198, cloth extra, London. 10s. 6d.

Wall (C. W.) — An Examination of the Ancient Orthography of the Jews, and of the Original State of the Text of the Hebrew Bible. Part 3—The Sacred Text originally written without Vowel Letters, &c. By Charles William Wall, D. D. Vol. 1, 8vo. (Dublin), pp. 376, cloth. 10s.

Wesley (J.) — The Works of the Rev. John Wesley; with life by the Rev. John Beecham. 11th edition, Vol. 4, 12mo. pp. 482, cl. 3s. 6d.

Western Fruit-Book: the American Fruit-Grower's Guide in Orchard and Garden; being a Compendium of the History, Modes of Propagation, Culture, &c., of Fruit Trees and Shrubs; with Descriptions of nearly all the Varieties of Fruit cultivated in this Country, Notes of their Adaptation to localities and Soils, and also a complete list of Fruits worthy of Cultivation. By F. R. Elliott. Crown 8vo. (New York), pp. 503, cloth, London. 7s. 6d.

Wilberforce (R. I.) — The Five Empires: an Outline of Ancient History. By Robert Isaac Wilberforce. 10th edit. 12mo. cloth. 3s. 6d.

Wills (A.) — Wanderings among the High Alps. By Alfred Wills. Post 8vo. pp. 384, cloth. 10s. 6d.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Digitized by Google

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. August. № 16. 1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

***T. O. Weigel* in Leipzig.**

Kataloge von Bibliotheken in Constantinopel.

Bibliotheca urbis Constantinopolitanae. Anno 1578.

(Fortsetzung.)

Catalogus librorum

reverendi Domini Constantini Barini.

Continens libros quadraginta quinque.

Aristidæ liber Rhetoris.
Magni Basilii Cesareæ Cappadociæ explicatio in visiones Esaiæ Prophetæ.
Ejusdem Magni Basilii Ethica.
Ejusdem contra Eunomium orationes adversariæ.
Agapeti Diaconi magnæ Ecclesiæ, et Magistri quondam Regis Justiniani Magni ad eundem regem Justinianum, libri sive sectiones XII.
Grammatica Gregorii Theologi.
Josephi Hebræi de bello Hebraico. [*Extat.*]
Ejusdem liber de Antiquitate Judaica. [*Extat.*]
Ejusdem historia de illustri rege Antiocho, et captivitate Hierosolymitana, et de Machabæis. [*Extat.*]

Symmachi Hebræi interpretatio in Psalterium David.
Ejusdem interpretatio in omnia volumina veteris divinæ scripturæ.
Anastasii Synagitæ liber, qui appellatur „οδηγος," Dux viæ, sive premonstrator. [*Citatur a Nicephoro, cap. 5. et lib. 18.*]
Ejusdem Anastasii liber, qui inscribitur „Anchoratus."
Nili Monachi et inclyti Philosophi dogmatica panoplia contra omnes hæreses.
Pausaniæ historiæ veteres.
Plotii Patriarchæ Constantinopolitani explicatio in Canones Theodori Prodromi Pauperis dicti explicatio in Lambicos Canones Dominicorum festorum. [*Extat.*]
Manuelis Corinthii et Magni Rhetoris Magnæ Ecclesiæ Constantinopolitanæ Apologiæ sive defensiones XVI. contra Florentinam.
Octavam Synodum, et de absurditate Latinorum, capita LXXIV.
Manuelis Mariottæ et Magni Rhetoris Magnæ Ecclesiæ Constantinopolitanæ Explicatio in Oracula Sibyllæ Erithreæ et de vita et conversione ipsius.
Mauuelis Moscopuli Progymnasmata in Grammatica, Politica, Rhetorica, Logica parva et magna, in physica et metaphysica.
Theodori Episcopi Amaseiæ Explicatio in Ecclesiasten et cantica canticorum.
Ejusdem Theodori Amasiæ Dogmatica Panoplia contra Judæos, Armenios, et Sarracenos.
Arsenii Philosophi Metropolitæ quondam empasiæ in Peloponneso explicatio in novem Comœdias Aristophanis.
Nicolai Patriarchæ Constantinopolitani explicatio in omnia divinæ Scripturæ.
Lexicon Justiniani Magni juxta Alphabetum.
Marci Musuri Philosophi explicatio et collectio magna in novem Comœdias Aristophanis.
Manuelis Camariotæ et magni Rhetoris in Platonem et Aristotelem.
Ejusdem Manuelis Camariotæ demonstratio in Homeri Rhapsodias, et vitam ipsius.
Georgii Gemistæ explicatio in quinque voces Porphyrii, et in decem Cathegorias Aristotelis.
Genadii Patriarchæ Constantinopolitani liber magnus de catholica Theologia, quomodo pater ingenitus et quomodo filius ingenitus, et quomodo Spiritus sanctus procedens, et quomodo tria sint, et quomodo hæc tria unus, et rursus; quomodo unum tria, et quare proprietas Patris alia, alia Filii, alia Spiritus Sancti, et quomodo in ordine Pater primus, Filius secundus, et Spiritus sanctus tertius sit ordine.
Ejusdem Genadii Patriarchæ Constantinopolitani explicatio de Sancta Trinitate, cujus initum „Faciamus hominem juxta imaginem et similitudinem nostram."
Dn. Andreæ Cretensis solutio in omnes interpretationes divinæ Scripturæ.

Digitized by Google

Theodori Prodromi, qui pauper dictus, libri sive sectiones de orthogrammia, sive recta Scriptione.

Nicolai Philosophi explicatio in omnes Imperiales sive regias leges.

Johannis Metropolitani Calcedonensis Demonstratio in Synodum, quæ Penthecte i. quinta sexta dicitur et in Canones ipsius.

Johannis Lectoris magnæ Ecclesiæ historia et vita Sancti Apostolisque æqualis regis magni Constantini.

Symeonis Monachi novi Theologi Explicatio de sancta Trinitate.

Gregorii Archiepiscopi Nissæ orationes adversariæ contra Julianum Apostatam.

Ejusdem Gregorii Nisseni explicatio Synoptica sive contemplativa, sive considerativa in sanctam et consubstantialem et indivisibilem Trinitatem.

Phalaridis Epistolæ centum quadraginta octo. [*Extat.*]

Phemarchii Paraphrasis in IV. Evangelia.

Zachariæ Rhetoris Historia Ecclesiastica. [*Citatur a Nicephoro.*]

Theodoreti Episcopi Syri explicatio in XII. Prophetas.

Phrynichii Lexicon valdè utile ad scientias. [*Extat.*]

Dialogus sapientissimi et prudentissimi Domini Demetrii Chrysoloræ, cujus personæ sunt, Thomas, Nilus, Cydones, Chrysolaras, confutans orationem, quam scripsit Demetrius Cydonas contra Macarium Thessalonicensem, Dominum Nilum Cabasylam &c.

Catalogus librorum

illustrissimi principis Domini Antonii Cantacuseni,

continens libros quadraginta-quatuor.

Johannis Monachi Zonaræ Historia Chronica.

Dioscoridis Pedacii dicti, de materià medicà. [*In charta bibacina.*]

Nicandri Alexipharmaca, valdè pulchra. [*In charta bibacina.*]

Actiones sanctæ et Oecumenicæ tertiæ Synodi Ephesinæ primæ, sub imperio Theodosii Minoris. [*In charta bibacina; extant quidem sed præstaret has habere.*]

Historia Michaelis Glycæ. [*In charta bibacina.*]

Liber magnus, et est Explicatio in omnes Imperiales leges, authore Georgio Sacerdote et Nomophylace sanctissimæ Dei Magnæ Ecclesiæ. [*In charta bibacina.*]

Historia Nicephori Coniatæ.

Pientissimi et Deo dilecti, Imperatoris nostri, Domini Johannis Cantacuseni Josaphat monachus, et contra Mahometh Apologiæ quatuor.

Digitized by Google

Johannis, Monachi Zonaræ, Explicatio in Canones libri octoechi S. Johannis Damasceni.

De medicina liber magnus, complectens omnia opera Hippocratis. [*In charta bibacina.*]

Aliud in medicinâ volumen magnum, in quo sunt Galeni, Xenonis, Meletii Sapientis, et pars Crateiæ, Risotoni in materiam medicam, et in preparationes communes. [*In charta bibacina.*]

S. Cyrilli, Alexandriæ Episcopi, Lexicon, de Legibus Matthæi Blasdari. [*In charta bebraina.*]

Johannes Climax explicatus. [*In charta bebraina.*]

S. Patris Archiepiscopi Constantinopolitani, Johannis Chrysostomi Explicatio in Evangelium secundum Matthæum. [*In charta bebraina.*]

Ejusdem Explicatio in quatuor Evangelia, liber magnus. [*In charta bebraina.*]

Quatuor Evangelia quotidiana, figurata cum Lazureo et aureo coloribus. [*In charta bebraina.*]

S. Johannis Crysostomi Explicatio in opus sex dierum, in primum et secundum librum, et in omnia dubia divinæ scripturæ. [*In charta bebraina.*]

Aurea carmina Pythagoræ. [*In charta collata.*]

Aurea carmina Gregorii, Archiepiscopi Constantinopolitani Theologi sive Nazianzeni.

S. Cyrilli, Archiepiscopi Alexandrini, liber, qui Thesaurus inscribitur.

Gregorii Metropolitæ Nicomediæ liber Panegyricus, orationes complectens Panegyricas centum septuaginta.

Theodori Balzamonis Patriarchæ Antiocheni in Canones et Imperiales leges.

Oraculum Methodii, Episcopi Patharensis, præterea ex visionibus Danielis Prophetæ, ad hæc ex oraculis Astronomiæ, et oraculum Cosdroæ regis Persarum ad quendam Ducem Romanum explicatum à Laskare, adhæc Leonis Phil. Imperatoris omnium qualia oracula à Magno Constantino usque ad Antichristum, et finem mundi. [*Cum figuris. Cosroæ scribendum extat quidem oraculum hoc Cosdroæ in Nicephoro Calisto, sed Laskaris in id interpretatio esset lectu digna.*]

Sancti Patris nostri Euphraimi Syri orationes variæ, puta, de Penitentiâ, Temperantiâ, Eleemosynâ, Mansuetudine &c. Adhæc de Antichristo et de Consumatione seculi, et de tremendo secundo Adventu Domini nostri Jesu Christi. [*Extat.*]

Nicephori Xantopuli collectanea omnia Triodii, incipientia à prodigo et publicano. [*In charta bebraina.*]

Necromantia sive ex mortuis vaticinia; habet et partem Lecanomantiæ, et de Animalibus, et Astris, et Herbis volumen valdè pulchrum. [*In charta bibacina; nescitur an extat, quia non est author adjectus.*]

Digitized by Google

Mercurii Termaximi de Mathematicâ Scientiâ, et Physicâ dubitatione Astrorum. Habet etiam omnia animantium Physionomiam, Physiologiam aquatilium, et terrestrium, et volucrium omnium.
Plutarchi multæ Historiæ. [*Extat.*]
Eustatii Metropolitæ Thessalonicensis Explicatio in xxiv. Rhapsod. Homeri. [*Extat.*]
Josephi Hebræi Historia septem puerorum Machabæorum, et matris eorum Salomones, et Doctoris ipsorum Eleazari, et de Antiocho. [*Extat.*]
Flavii Josephi Historia de Antiquitate Judaicâ Archæologia dicta, et de Judaico Bello. [*Extat.*]
Ilias Homeri. [*Extat.*]
Epiphanii Archiepiscopi Constantiæ Cypri liber Panarion. [*Extat.*]
Grammatica Constantini Lascaris. [*Extat.*]
Grammatica Theodori Gazæ, sectiones quatuor. [*Extat.*]
Pientissimi et Christo dilecti Imperatoris nostri D. Johannis Cantacuzeni Josaphat monacus, orationes adversariæ contra Machumeth. [*Extat.*]
Johannis Monachi Zonaræ, Historia Chronica, incipientia à Creatione Mundi usque ad finem Isaaci Comneni. [*Extat.*]
Manuelis Moscopuli Grammatica cum variis libellis. [*Extat.*]
Historia D. Nicephori Gregoræ. [*Extat.*[
Suidæ Lexicon. [*Extat.*]
Phareni Favorini Lexicon. [*Extat; excusum.*]
Magnum Etimologicum.
Hesychii Lexicon. &c. [*Extat.*]

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Aehrenlese, medicinische, eine Zeitschrift f. die wissenschaftlich-praktische Gesammtheilkunde. Hrsg. vom Sanitätsrathe Dr. *A. Droste.* 1. Jahrg. 12 Nrn. (B.) Lex.-8. Osnabrück. baar n. 1⅓ Thlr.
Archiv für reine u. angewandte Arzneiwirkungslehre, hrsg. v. Dr. *Bernh. Hirschel.* 2. Bd.: Das Jahr 1854. gr. 8. Dessau. geh. n. 1⅓ Thlr. (1. 2.: n. 3⅓ Thlr.)
—— für die Geschichte der Republik Graubünden. Hrsg. von *Conradin v. Mohr.* 19. Hft. gr. 8. Chur. à n. 17½ Ngr.
Bauernfeind, Prof. Dr. Carl Max., Elemente der Vermessungskunde. (In 2 Bdn.) 1. Bd.: Die Messinstrumente u. ihr Gebrauch. Mit 250 (eingedr.) Holzschn. Lex.-8. München. n. 2 Thlr. 24 Ngr.
Baumgärtner, Geh. Hofrath Prof. Dr. K. H., Schöpfungsgedanken. Physiologische Studien f. Gebildete. 1. Thl. A. u. d. T.: Der Mensch. Lebensprozesse, Schöpfung u. Bestimmung. Mit 12 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. 8. Freiburg im Br. geh. n. 1⅔ Thlr.

Digitized by Google

Buchheim, Prof. Dr. Rud., Lehrbuch der Arzneimittellehre. 2. Lfg. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2 Thlr. 4 Ngr. (cplt. n. 3⅓ Thlr.)

Büchner, Dr. Louis, Kraft u. Stoff. Empirisch-naturphilosoph. Studien. In allgemein-verständl. Darstellung. 4. verm. u. m. e. 3. Vorwort verseh. Aufl. 8. Frankfurt a. M. geh. 1 Thlr.

Carus, Prof. J. Vict., Jahresbericht üb. die im Gebiete der Zootomie erschienenen Arbeiten. I.: Bericht üb. d. J. 1849–1852. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1½ Thlr.

Donders, Prof. F. C., Physiologie des Menschen. Deutsche Originalausg., vom Verf. rev. u. vervollständigt u. aus dem Holländ. übers. v. *Fr. With. Theile*. 1. Bd.: Die Ernährung. [Verfasst unter Mitwirkg. v. *A. J. Bauduin*.] [Mit 123 eingedr. Holzschn.] gr. 8. Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr.

Durheim, Carl Jak., schweizerisches Pflanzen-Idiotikon. Ein Wörterbuch v. Pflanzenbenennungen in den verschied. Mundarten der deutschen, französ. u. italien. Schweiz, nebst deren latein., französ. u. deutschen Namen; zum Gebrauch f. Mediciner, Pharmaceuten, Lehrer, Droguisten u. Botaniker. A. u. d. T.: Idiotikon de la Flore helvétique. Vocabulaire des noms des plantes dans les différents dialectes du pays. Lex.-8. Bern. geh. 1½ Thlr.

Düsterdieck, Pastor Dr. Frdr., die drei johanneischen Briefe. Mit e. vollständ. theolog. Commentare. 2. Bd. 2. Lfg., den Commentar zu 1 Joh. V, 6–21, die Einleitg. u. den Commentar zu 2 Joh. u. 3 Joh. enthaltend. gr. 8. Göttingen. geh. 1 Thlr. (I.–II. 2.: 4½ Thlr.)

Ehrenberg, Prof. Dr. Chrn. Gfried., Mikrogeologie. Das Erden u. Felsen schaffende Wirken des unsichtbar kleinen selbständigen Lebens auf der Erde. Fortsetzung. 1. Lfg. Imp.-Fol. Leipzig. baar n. 5 Thlr. 18 Ngr. (I. II. 1.: baar n. 77 Thlr. 18 Ngr.)

Fichtes u. **Schellings** philosophischer Briefwechsel aus dem Nachlasse Beider hrsg. v. *J. H. Fichte* u. *K. Fr. A. Schelling*. gr. 8. Stuttgart. geh. n. ⅚ Thlr.

Fischer, Privatdoc. Dr. Thdr., griechische Mythologie u. Antiquitäten nebst dem Capitel üb. Homer u. auserwählten Abschnitten üb. die Chronologie, Literatur, Kunst, Musik etc. übers. aus *Geo. Grote's* Griech. Geschichte. (In 3 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2 Thlr.

Förster, (Prof. Dr.) Ernst, Denkmäler deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 51–54. Lfg. Imp.-4. Leipzig. à n. ⅚ Thlr.; Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr. (1. u. 2. Bd. cplt. geb. à n. 17 Thlr.; Prachtausg. à n. 25⅓ Thlr.)

Frey, Prof. Heinr., die Tineen u. Petrophoren der Schweiz. gr. 8. Zürich. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Gailhabaud, Jul., die Baukunst d. 5. bis 16. Jahrhunderts u. die davon abhängigen Künste Bildhauerei, Wandmalerei, Glasmalerei, Mosaik, Arbeit in Eisen etc. Unter Mitwirkg. der bedeutendsten Architekten Frankreichs u. anderer Länder hrsg. (In 200 Lfgn.) 1. Lfg. Imp.-4. Leipzig. n. 16 Ngr.

Gerhard, Ed., über Hermenenbilder auf griechischen Vasen. [Aus den Abhandlungen der K. Akademie der Wiss. zu Berlin 1855.] Nebst 5 Kpfrtaf. gr. 4. Berlin. cart. n. 1 Thlr.

Gliubich, Ab. Simeone, Dizionario biografico degli uomini illustri della Dalmazia. gr. 8. Vienna. geh. n.n. 1⅓ Thlr.

Hartner. Prof. Frdr., Handbuch der niederen Geodäsie nebst e. Anhange üb die Elemente der Markscheidekunst. Zum Gebrauche f. techn. Lehranstalten, sowie f. das Selbststudium bearb. 2. verm. u. verb. Aufl. Mit 353 in den Text gedr. Holzschn. u. 2 (lith.) Fig.-Taf. (in qu. Fol.) gr. 8. Wien. geh. n. 4 Thlr.

Digitized by Google

Heider, Dr. Gust., Prof. Rud. v. **Eitelberger**, u. Architekt J. **Hieser**, mittelalterliche Kunstdenkmale d. österreichischen Kaiserstaates. 2. Lfg. Fol. Stuttgart. geh. (à) n. 1⅓ Thlr.; Prachtausg. (à) n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Heine, Wilh., Reise um die Erde nach Japan an Bord der Expeditions-Escadre unter Commodore M. C. Perry in den J. 1853, 1854 u. 1855, unternommen im Auftrage der Regierung der Vereinigten Staaten. Deutsche Orig.-Ausg. 2. Bd. Mit 5 vom Verf. nach der Natur aufgenommenen Ansichten in Tondr., ausgeführt in Holzschn. von Ed. Kretzschmar. Lex.-8. Leipzig. geh. (à) 3 Thlr.

Salm-Horstmar, Fürst zu, Versuche u. Resultate üb. die Nahrung der Pflanzen. gr. 8. Braunschweig. geh. n. ⅓ Thlr.

Schenkel, Dr. Dan., die Reformatoren u. die Reformation im Zusammenhange m. den der evangelischen Kirche durch die Reformation gestellten Aufgaben geschichtlich beleuchtet. gr. 8. Wiesbaden. geh. n. 1 Thlr.

Schleicher, Aug, Handbuch der litauischen sprache. In 2 Thln. (I. Thl.) A. u. d. T.: Litauische grammatik. gr. 8. Prag. geh. 2 Thlr.

Schwarz, Dr. H., die Chemie u. Industrie unserer Zeit, od. die wichtigsten chem. Fabrikationszweige nach dem Standpunkte der heutigen Wissenschaft. In populären Vorträgen. (In 5 Abthlgn.) 1. Abth.: Wärme u. Licht. Mit 32 Illustr. (in eingedr. Holzschn.) gr. 8. Breslau. geh. ⅚ Thlr.

Staats-Lexikon, das. Encyklopädie der sämmtl. Staatswissenschaften f. alle Stände. In Verbindg. m. vielen der angesehensten Publicisten Deutschlands hrsg. von *Karl v Rotteck*. u. *Karl Welcker*. 3. umgearb., verb. u. verm. Aufl. Hrsg. v. *Karl Welcker*. (In ca. 12 Bdn. od. 120 Hftn.) 1. Bd. 1. Hft. [A. — Absolutismus.] Lex.-8. Leipzig. n. 8 Ngr.

Stein, L., System der Staatswissenschaft. 2. Bd. A. u. d. T.: Die Gesellschaftslehre. 1. Abth.: Der Begriff der Gesellschaft u. die Lehre v. den Gesellschaftsklassen. gr. 8. Stuttgart. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr. (I. II, 1.: n. 5 Thlr. 12 Ngr.)

Timm, Gymn.-Oberlehr. Dr., Hermann u. Dorothea v. Goethe m. Einleitung u. fortlaufender Erklärung. 8. Stuttgart. geh. n. 22 Ngr.

Ueberblick der Geschichte d. westlichen Russlands von *S. v. S.* Aus d. d. Russ. Mit 4 (lith. u. illum.) Karten (in Fol.) 8. Moskau. geh. n. 16 Ngr.

ENGLAND.

Aldridge (J.) — A First Trip to the German Spas and to Vichy; with Essay on the Nature and Uses of Natural Spas, and a Tabular View of the Composition of several Natural Waters. By John Aldridge. 12mo. (Dublin), illustrations, pp. 206, cloth.

Baikie (W. B.) — Narrative of an Exploring Voyage up the Rivers Kwo'ra and Bi'nue (commonly known as the Niger and Tsadda) in 1854; with Map and Appendices. By William Balfour Baikie. 8vo. pp. 464, cloth. 16s.

Barker (W. G. M. J.) — Historical and Topographical Account of Wensleydale and the Valley of the Yore in the North Riding of Yorkshire. By W. G. M. Jones Barker. 2d. edit. 8vo. pp. 318, cloth. 4s. 6d.

Beatson (B. W.) — Progressive Exercises on the Composition of Greek Iambic Verse; with Treatise on the Dramatic, Tragic, Metrical Systems, the Iambic Metre, and an Outline of Attic Prosody. By the Rev. B. W. Beatson. 7th edit. 12mo. pp. 122, cloth. 3s.

Digitized by Google

Braithwaite (W.) — The Retrospect of Medicine: a Half-Yearly Journal; containing a Retrospective View of every Discovery and Practical Improvement in the Medical Sciences. By W. Braithwaite. Vol. 33, pp. 454, cloth. 6s.

Concordance to the Metrical Psalms and Paraphrases. Crown 8vo. cl. 6s.

Demosthenes. — The Orations of Demosthenes against Leptines, Midias, Androtion, and Aristocrates. Translated, with Notes, &c. by Charles Rann Kennedy. Post 8vo. cloth. 5s.

Ferguson (W.) — America by River and Rail. By W. Ferguson. 8vo. cloth. 14s.

Forbes (Sir J.) — Sight-Seeing in Germany and the Tyrol in the Autumn of 1855. By Sir John Forbes. Post 8vo. pp. 368, cloth. 10s. 6d.

Fraser (A. C.) — Essays in Philosophy. By Alexander Campbell Fraser. Post 8vo. (Edinburgh), pp. 362, cloth. 7s. 6d.

Freeman (E. A.) — The History and Conquests of the Saracens: Six Lectures delivered before the Edinburgh Philosophical Institution. By Edward A. Freeman. 12mo. pp. 258, cloth. 5s.

Hamilton (J.) — Wanderings in North Africa. By James Hamilton. Post 8vo. pp. 346, cloth. 12s.

Hughes (E.) — Outlines of Scripture Geography and History; illustrating the Historical Portions of the Old and New Testament. By Edward Hughes. 3d. edit. 12mo. pp. 3-0, cloth. 4s. 6d.

Jones (A.) — The Proper Names of the Old Testament expounded and illustrated. By the Rev. Alfred Jones. 4to. pp. 382, cloth. 25s.

Lindsay (W. L.) A Popular History of British Lichens; comprising an Account of their Structure, Reproduction, Uses, Distribution, and Classification. By W. Lander Lindsay. Square 16mo. pp. 378, cloth. 10s. 6d.

Lyall (A.) — Agonistes; or, Philosophical Strictures suggested by Opinions chiefly of Contemporary Writers. By Alfred Lyall, B.A. Crown 8vo. pp. 400. 7s. 6d.

Morris (F. O.) — A Natural History of the Nests and Eggs of British Birds. By the Rev. F. O. Morris. Vol. 3, roy. 8vo. pp. 136, cloth. 21s.

Noble (S.) — Book of Judges: Sermons in explanation of the Singular Histories recorded in the portion of the Sacred Volume comprised in the First Eleven Chapters of Judges. By the late Rev. Samuel Noble. 8vo. pp. 176, cloth. 3s. 6d.

Owen (J.) The Stepping-Stone to Natural History. By James Owen. 2. parts, 18mo. pp. 192, sewed, 1s. each; 1 vol. cloth. 2s. 6d.

Rooke (O.) — The Channel Islands, Pictorial, Legendary, and Descriptive. By Octavius Rooke. 12mo. pp. 186, cloth. 6s.

Smith (J. W.) — Manual of Equity Jurisprudence. By Josiah W. Smith. 5th edit 12mo. cloth. 10s. 6d.

Webster (T.) — The Principles of Hydrostatics: an Elementary Treatise on the Law of Fluids and their Practical Applications. By Thomas Webster. 4th edit. post 8vo. pp. 314, cloth. 7s. 6d.

White (W.) — On Foot trough Tyrol in the Summer of 1856. By Walter White. Post 8vo. pp. 324, cloth. 9s.

Whitling (H. J.) — Pictures from Nuremberg, and Rambles in the Hills and Valleys of Franconia. By H. J. Whitling. New edit. post 8vo. pp. 594, cloth. 7s. 6d.

Wilberforce (Bp.) — History of the Protestant Episcopal Church in America. By Samuel Lord Bishop of Oxford. 3d edit. 12mo. pp. 480. cloth. 5s.

Yarrell (W.) — A History of British Birds. By William Yarrell. 3d edit. with additions, 3 vols. 8vo. pp. 1900, cloth. 94s. 6d.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Digitized by Google

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. September. № 17. 1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Kataloge von Bibliotheken in Constantinopel.

Bibliotheca urbis Constantinopolitanae. Anno 1578.

(Fortsetzung.)

Catalogus librorum

illustrissimi domini Michaelis Cantacuseni,

continens libros quinquaginta-septem.

Somniorum exactus Index, sive Interpres secundum Alphabetum conversus è linguâ Arabicâ in Græcam, à Magistro Seth. [*In charta bibacina.*]

Historia Constantini Monassæ indè à Creatione Mundi, usque ad Imperium Nicephori Botoniatæ. [*In charta bibacina.*]

Nicetæ Metropolitani Heracliæ Explicatio in Hexaëmeron Mosis collectum ex multis. [*Cum figuris; in charta bibraina.*]

Cursus Ecclesiastici Typicum, et in fine voluminis adjicitur scriptum esse Theodoreti Episcopi Syri. [*Scriptura tota aurea.*]

Historia Georgii Cedreni à principio mundi. [*Extat; in charta bibacina.*]

Mercurii Trismegisti de Medicinâ, de Mathematicâ Scientiâ naturali, de Influentiâ Siderum, cum Physiologiâ omnium Anima-

Digitized by Google

lium terrestrium, simul et marinorum, volucriumque omnium. [*In charta bibacina.*]

De Medicinâ Pauli Nicæi, discipuli Hippocratis. [*In charta bibacina.*]

De Medicinâ Oribasius ad Constantinum Porphyrogenetam Imperatoris, filium Leonis Sapientis. [*In charta bibacina.*]

Thomæ Theacini liber magnus quem scripsit contra Græcos, et habet sectiones duas. [*In charta bibacina.*]

De Medicinâ Dioscoridis Pedacii dicti, de materiâ medicâ.

Medicinale Cratiæ Risotomi j. Radicum Sectoris, de medicâ materiâ. [*In charta bibacina.*]

Medicinale Andreæ Thaumasti, sive Admirandi de medicâ materiâ secundum Alphabetum.

Medicinale Nigri Attici de medicâ materiâ. [*In charta bibacina.*]

Medicinale Nicolai Myrapsi in preparationes et unctiones omnes.

Medicinale Pauli Æginetæ.

Meletii Sapientis Medicinale varia habens, et de hominis constructione.

Magni Eumeseni medici Explicatio in Vrinalia Hippocratis, cum figuris de Vrinâ.

S. Apostoli Lucæ Evangelistæ Medicinale, preparationes omnes sive curas, quas se vivo fecerit. Liber appellatur duodecim curarum sive curationum.

Sapientis Pyropuli liber varia continens Experimenta, et varias actiones.

Aristotelis mirabile scriptum de Medicinâ.

Oribasii medici ad Constantinum Imperatorem Porphyrogenetam filium Leonis Sapientis de Anatome sive sectione Animantium. [*In charta bibacina.*]

Ejusdem ad eundem Constantinum Hyppiatria j. Equorum medicina. [*In charta bebraina.*]

Xenonis de Medicinâ. [*In charta bibacina.*]

Liber magnus, ubi ad principium quatuor folia desiderantur, de medicinâ. [*In charta bibacina.*]

Galeni de passionibus hominis externis et internis, et quomodò opporteat eas curare.

Galenus de Anatome Animalium vivorum.

Ejusdem de membris humanis.

Ejusdem de Equis, et ipsorum curatione et agnitione.

Ejusdem de alimentorum virtute, arborum et fructuum reliquorum, et præterea de carne quadrupedum, et volucrium, et marinorum piscium.

Ejusdem de materiâ medicâ. [*In charta bebraina.*]

Ejusdem de Diæta hominis.

Ejusdem de partibus humanis.

Ejusdem de medicis Doctoribus et discipulis.

Ejusdem de ventis, igne, aqua pluviali, et aqua fluviatili, et aqua

marina, stagnali et puteali, adhæc de terra alba et coccynea. [*In charta bebraina.*]

Liber medicinalis N. Beeczeber Ebi, scriptoris Arabici habens septem sectiones translatus ex Arabicâ linguâ in Græcam à doctissimo viro Georgio Byzantio. [*Vocabula quædam extera desiderantur, quod ex Græco elici non potuerint.*]

Pauli Arabs ex Arabicâ linguâ translatus in Græcam à Magistro Domino Zeth.

Asclepii de lapidum et herbarum potestate liber.

Ejusdem de metallis terræ, auro, argento, argentovino, plumbo, ferro, ære, et omnibus aquis, ipsarumque significatione. [*Obscure aliqua.*]

Ejusdem de mari rubro, et de lapide arboreo, qui Coralius dicitur.

Ejusdem de Insulis inventis in Oceano.

Ejusdem de medicâ materiâ, de herbis inventis in India et de felici Arabia, et varia quædam.

Johannici sacri Monachi, itemque Cardani et Prothesingeli Corcyræ Insulæ, collecta omnia necessaria à tribus medicis; Hippocrate, Galeno, et Melchio; præterea de astris, Sole et Luna, et de Diæta xii. mensium, et de sectione venæ in ipsis. [*In charta bibacina.*]

Mazuri Aegyptii liber medicinalis translatus ex Arabicâ linguâ in Græcam ab illustrissimo principe Johanne Duca.

Georgii Segabeni de herbis particularis demonstratio. [*In charta bombycina.*]

Maximi monachi Planudis de precognitione mortis et vitæ. [*In charta bibacina.*]

Johannis Itali Mesuæ liber medicinalis translatus à latinorum linguâ in Græcam à Manuele Chrysolara. [*Desunt aliqua.*]

Johannis dicti Razenditæ Paraphrasis in librum Dioscoridis in communem phrasin de materiâ medicâ.

Magistri Bernhardi Romani translatus à doctissimo viro Demetrio Sidone, liber medicinalis.

Theophanis Monachi in Introductionem medicæ scientiæ.

Ejusdem explicatio in Analytica Aristotelis.

Galeni in Hippocratem.

Nicolai Patriarchæ Constantinopolitani de Imperatore, Principibus, Patriarcha, Episcopis et Clericis.

Maximi Sanctissimi et Confessoris de Monothelitis hæreticis, qui unam tantum de Christo voluntatem asserunt. [*In charta bibacina.*]

Cabaselæ Explicatio in quatuor Evangelia. [*In charta bibacina.*]

Johannis Hexaphilim explicatio compendiaria in quatuor Evangelia. [*In charta bibacina.*]

Actiones octavæ Synodi Florentinæ sub Imperio Johannis Palæologi, et Josepho Patriarcha, et Papa Eugenio. [*In charta bibacina.*]

Digitized by Google

Johannis Curopalati sive Comitis Palatini, et quondam Brungarii Bigles, et indiciis primi sive præfecti Scylitzi, à regno Nicephori usque ad Imperium Isaaci Comneni. &c.

Catalogus librorum

illustrissimi principis Domini Jacobi Marmoretæ.

Johannis Monachi Zonaræ Interpretatio in omnes Canones S. Apostolorum et particularium Synodorum, prætereaque sanctarum vii. Oecumenicarum Synodorum.

Constantini Harmenopuli lex Judicum secundum ordinationem Consistorii sive Tribunalis, sectiones sex.

Historia chronica Georgii Cedreni inde a Constitutione Mundi.

Historia Ecclesiastica Domini Nicephori Gregoræ. [*In charta bibacina.*]

Historia chronica Domini Magistri Zeth, lingua vulgari inde a creatione mundi.

Somniorum interpres exactus Nicephori Patriarchæ Constantinopolitani juxta Alphabethum.

Johannis Grammatici Choerobosci Explicatio in octo partes orationis.

Panthaleonis Diaconi et Inclyti orationes Panegyricæ totius anni, sive xii. mensium, in festos et Dominicos dies.

Justini philosophi et Martyris Explicatio in S. Dionysium Areopagitam, Episcopum Atheniensem, Hierarchia Ecclesiastica mystica sive arcana Theologia. [*In charta bibacina.*]

Euclides totus.

Origenis Explicatio in Psalterium David, et rursus in Explicationem Origenis habet solutionem Explicationis Johannes Mabropada Metropolitanus Sanctissimæ Metropoliticæ Ecclesiæ Euchaitarum, atque ipse Origenes, ubi habet suam Explicationem, filius et S. Hypoliti philosophi et martyris. [*In charta bibacina; hæc sunt contra historiam.*]

Ejusdem Origenis Explicatio in acta Apostolorum, et in Epistolas Pauli Apostoli. [*In charta bibacina; Latine extat, sed non Græce.*]

Gregorii Nazianzeni Theologicus liber, cujus initium — „Resurrectionis Dies." [*In charta bibacina.*]

Manuelis Moscopuli Grammatica. [*In charta bibacina.*]

Germani Constantinopolitani orationes Panegyricæ. [*In charta bibacina.*]

Nicetæ Metropolitani Heracliæ Explicatio in Gregorium Nazianzenum Theologum, dubitationes et solutiones. [*In charta bibacina.*]

Digitized by Google

S. Athanasii, Archiepiscopi Alexandriæ, Explicatio in Psalterium David.

Ejusdem orationes Dialecticæ contra Arrium, quibus disputavit disseruitque coram amantiss. Christi amato, et Apostolis æquali Constantino Magno in sanctâ primâ Oecumenicâ Synodo, sive universali, quæ habita fuit Niceæ in civitate Bithyniæ. [*In charta bibacina.*]

Ejusdem orationes Panegyricæ sive conciones in xii. festa Dominicalia, præterea in particulares sanctos, quorum festa celebrantur in primum Septembris initium indicti, sancti magnique martyris Demetrii Myroblitæ S. Apostoli Philippi S. Patris nostri Eusebii Pamphyli, et aliorum multorum Sanctorum. [*In charta bibacina.*]

Johannis Octarii Explicatio in libros de naturâ Aristotelis, et de omnibus animalibus terrenis, et marinis, et volatilibus.

Nicephori Figuli, sive Kæramæos Explicatio et Sermones varii in sacrosanctum Evangelium.

Epiphanii Archiepiscopi Constantiæ Cypri liber Physiologus dictus, sive de rerum naturâ, quem collegit ex præclaro libro S. Patris nostri Basilii Magni Cæsareæ, Cappadociæ Archiepiscopi, quem is magnus vir scripsit in opus sex dierum Mosis Prophetæ. [*In charta bibacina.*]

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Ahrens, Prof. Dr. H., juristische Encyklopädie, od. organische Darstellung der Rechts- u. Staatswissenschaft, auf Grundlage e. ethischen Rechtsphilosophie. 2. Lfg. Lex.-8. Wien. geh. n. 1 Thlr. (1. 2.: n. 2⅔ Thlr.)

Berg, Albert, Physiognomie der tropischen Vegetation Süd-America's; dargestellt durch eine Reihe v. Ansichten aus den Urwäldern am Magdalenenstrome u. den Anden v. Neu-Granada, nebst dem Bruchstück e. Briefes von Alex. v. Humboldt an den Verf., u. e. Vorrede v. Frdr. Klotzsch. A. u. d. Titeln: Physiognomy of tropical vegetation in South-America; a series of views illustrating the primeval forests on the river Magdelena and in the Andes of New Granada. — Etudes physiognomiques sur la végétation de l'Amérique tropicale; recueillies dans les forêts vierges sur le fleuve Magdalena et dans les Andes de la Nouvelle-Grenade. Imp.-Fol. Düsseldorf 1854. geh. n.n. 18 Thlr.

Bodemann, Pastor Frdr. Wilh., Joh. Michael v. Sailer, weiland Bischof zu Regensburg. Nebst Sailer's Portr. (in Stahlst.) gr. 12. Gotha. geh. n. 1 Thlr.

Buschmann, Joh. Carl Ed., die Sprachen Kizh u. Netela v. Neu-Californien. [Aus den Abhandlungen der k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1855.] gr. 4. Berlin. geh. n. 12 Ngr.

Digitized by Google

Corpus, Reformatorum. Post Dr. *Car. Glieb. Bretschneiderum* ed. Dr. *Henr. Ernest. Bindseil.* Vol. XXIV. Et. s. t.: Phil. Melanchthonis opera quae supersunt omnia. Vol. XXIV. gr. 4. Brunsvigae. (à) n. 4 Thlr.

Denkschriften der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe. XI. Bd. gr. 4. Wien. n. 18⅔ Thlr.

Fuckel, Leop., Nassau's Flora. Ein Taschenbuch zum Gebrauche bei botan. Excursionen in die vaterl. Pflanzenwelt. [Phanegoramen.] Mit e. geognost. (chromolith.) Karte (in 4.) u. 11 analyt. (lith.) Taf. 8. Wiesbaden. geh. n. 1⅓ Thlr.

Geschichte der Forschungen üb. den Geburtsmechanismus bearb. v. den DD. C. Stammler, Knoes, u. Fresinus, fortges. v. den DD. Brüel, Zimmermann, Fuchs, Schad, Bennighof u. H. Stammler. gr. 8. Giessen. geh. n. 1½ Thlr.

Heinrich, Prof. Albin, Mährens u. k. k. Schlesiens Fische, Reptilien u. Vögel. Ein Beitrag zur Fauna beider Kronländer. Lex.-8. Brünn. geh. n. 24 Ngr.

Krüger, Jul., Vademecum des praktischen Photographen. Gründliche Anweisung zur Erzeugung v. Lichtbildern auf Glas, Papier, Stein, Metall u. deren Copien. Nach den neuesten Theorien, den gebräuchlichsten u. bewährtesten Methoden, so wie m. besond. Berücksicht. der chem. Processe bei den einzelnen Manipulationen. Nebst e. Einleitung: Die Geschichte u. Theorie der Photographie vom chem. Standpunkte. 2. verm. Aufl. 8. Leipzig 1857. geh. n. 1½ Thlr.; in engl. Einb. n. 2 Thlr.

Lücke, Abt Consist.-R. Prof. Dr. Frdr., Commentar üb. die Schriften des Evangelisten Johannes. 3. Thl.: Einleitende Untersuchungen u. Commentar üb. die Briefe. 3. Aufl. besorgt v. Prof. *Ernst Bertheau.* A. u. d. T.: Commentar üb. die Briefe des Evangelisten Johannes. 3. Aufl. gr. 8. Bonn. geh. 2 Thlr. (1—3.: 8⅚ Thlr.)

Müller, Prof. Dr. Joh., Lehrbuch der kosmischen Physik. [Müller-Pouillet's Lehrbuch der Physik u. Meteorologie. 3. Bd.] Mit e. Atlas v. 27 (theilweise color.) Taf. in Stahlst. (in 4. u. qu. Fol.) u. 281 in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. Braunschweig. geh. n. 3⅔ Thlr.

Nachrichten, astronomische, begründet v. Prof. H. C. Schumacher, fortges. v. Dir. *P. A. Hansen* u. Dir. Dr. *C. A. F. Peters.* 44. u. 45. Bd. od. Nr. 1033—1080. (à ca. 1 B.) Mit Beilagen u. Abbildgn. gr. 4. Altona. (Hamburg.) à Bd. baar n. 5 Thlr.

Nicandrea. Theriaca et Alexipharmaca recensuit et emendavit, fragmenta collegit, commentationes addidit *Otto Schneider.* Accedunt scholia in Theriaca ex recensione Henr. Keil; scholia in Alexipharmaca ex recognitione Bussemakeri et R. Bentlei emendationes partim ineditae. gr. 8. Lipsiae. geh. n. 3 Thlr.

Schiller's u. **Goethe's** Xenien-Manuscript. Zum erstenmal bekannt gemacht v. *Ed. Boas* u. hrsg. von *Wendelin v. Maltzahn.* gr. 8. Berlin. geh. n. 1½ Thlr.

Verhandlungen der 15. Versammlung deutscher Philologen. Schulmänner u. Orientalisten in Hamburg vom 1. bis zum 4. Octbr. 1855. gr. 4. Hamburg. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

—— der physikalisch-medicinischen Gesellschaft in Würzburg. Hrsg. v. der Redactions-Commission der Gesellschaft. 7. Bd. 1. Heft. [Mit 1 (lith.) Taf. (in Fol.)] Lex.-8. Würzburg. n. 18 Ngr. (I—VII, 1.: n. 13 Thlr. 23 Ngr.)

Vorlesungen üb. Kriegeschichte von (Oberst) *J. v. H(ardegg).* 2. Thl. 2. Hauptabschnitt, 4. u. 5. Periode. v. 1350 bis 1790 n. Chr. Mit 43 in den Text eingedr. Fig. u. Holzschn. u. 7 angehängten Lith. 4. Lfg. [d. ganzen Werkes 7. Lfg.] gr. 8. Stuttgart. geh. n. ⅚ Thlr. (1. u. 2. Thl. cplt. n. 5⅚ Thlr.)

Digitized by Google

Wagner, (Prof. Dr.) Rud., Lehrbuch der speciellen Physiologie. 4. durchgehends neu bearb. Aufl. v. Dr. *Otto Funke*. 3. Lfg. A. u. d. T.: Lehrbuch der Physiologie v. Prof. Dr. *Otto Funke*. 3. Lfg. gr. 8. Leipzig. geh. n. 8 Ngr. (1—3.: n. 4 Thlr.)

Weber. J. C., die Alpen-Pflanzen Deutschlands u. der Schweiz in color. Abbildgn. nach der Natur u. in natürlicher Grösse. Mit e. erläut. Text. 3. Bd. 16. München. In engl. Einb. (à) n. 2 Thlr. 24 Ngr.

ENGLAND.

Becher (A. B.) — The Landfall of Columbus on his First Voyage to America; with a Translation of the Baron Bonnefoux's History of his previous Life: also a Chart showing his Track from the Landfall to Cuba, and Outline of subsequent Voyages. By A. B. Becher. 8vo. pp. 366, cloth. 10s. 6d.

Brewster (D.) — The Stereoscope; its History, Theory, and Construction: with its Application to the Fine and Useful Arts, and to Education. By Sir David Brewster. Post 8vo. pp. 236, cloth. 5s. 6d.

Brodhurst (B. E.) — On the nature and Treatment of Club-Foot, and analogous Distortions involving the Tibio-Tarsal Articulation. By Bernard E. Brodhurst. 8vo. pp. 134, cloth. 4s. 6d.

Cambridge. — Catalogue of the Manuscripts preserved in the Library of the University of Cambridge. Vol. 1, 8vo. pp. 552. 30s.

Cathcart (G.) — Correspondence of Lieut.-Gen. the Hon. Sir George Cathcart relative to his Military Operations in Kaffraria until the Termination of the Kaffir War, and to his Measures for the Future Maintenance of Peace on that Frontier, and the Protection and Welfare of the People of South Africa. 8vo. pp. 414, cloth. 28s.

Conolly (J.) — On the Treatment of the Insane without Mechanical Restraints. By John Conolly, M. D. 8vo. cloth. 14s.

Crawfurd (J.) — A Descriptive Dictionary of the Indian Islands and Adjacent Countries. By John Crawfurd. 8vo. pp. 450, cloth. 16s.

Davies (T. S.), **Rutherford** (W.), and **Fenwick** (S.) The Mathematician. Edited by Thomas Stephens Davies, William Rutherford, and Stephen Fenwick. 3 vols. 8vo. pp. 1052, cloth. 21s.

Dove (P. E.) — The Logic of the Christian Faith; being a Dissertation on Scepticism, Pantheism, and a Priori Argument, the Posteriori Argument, the Intuitional Argument, and Revelation. Py Patrick Edward Dove. 8vo. (Edinburgh), pp. 424, cloth. 10s. 6d.

Edinburgh Medical Journal. Vol. 1, 8vo. (Edinburgh), cloth. 25s.

Hicklin (J.) — Llandudno and its Vicinity. By John Hicklin. Crown 8vo. illustrations, cloth. 4s. 6d.

James (W.) — Complete Dictionary of English and German Languages. By W. James. Square, bound. 7s.

Kennedy (B. H.) — Palæstra Musarum; or, Materials for Translation into Greek Verse. Selected and progressively arranged for use in Schools and Universities. By Benjamin Hall Kennedy. 12mo. pp. 346, cloth. 5s. 6d.

Light; its Nature, Sources, Effects, and Applications. Illustrated by a Photograph. 12mo. pp. 300, cloth. 4s.

Marcet (W.) — On the Composition of Food, and How it is Adulterated; with Practical Directions for its Analysis. By W. Marcet. 8vo. pp. 178, cloth. 6s. 6d.

Montgomery (W. F.) — An Exposition of the Signs and Symptoms of Pregnancy; with some other Papers on subjects connected with Midwifery. 2d edit. 8vo. pp. 678, cloth. 25s.

Digitized by Google

Morris (F. O.) — A History of British Birds. By the Rev. F. O. Morris. Vol. 5, royal 8vo. pp. 316, cloth. 17s.

Neale (J. M.) — Mediæval Preachers and Mediæval Preaching: a Series of Extracts Translated from the Sermons of the Middle Ages, with Notes and Introduction by the Rev. J. M. Neale. Post 8vo. pp. 470, cloth. 7s.

Taylor (A.) — A Comparative Inquiry as to the Preventive and Curative Influence of the Climate of Pau, and of Montpellier, Hyères, Nice, Rome, Pisa, Florence, Biarritz, &c., in Health and Disease; with Description of the Watering-Places of the Pyrenees, and of the Virtues of their respective Mineral Sources. By Alex. Taylor. New edit. post 8vo. pp. 354, cloth. 10s. 6d.

Turnbull (J.) — A Practical Treatise on Disorders of the Stomach with Fermentation; the Causes and Treatment of Indigestion; and on Diet. By James Turnbull. 8vo. pp. 162, cloth. 6s.

Xenophon. — The Cyropædia of Xenophon, from the Text of L. Dindorf; with English Notes. By the Rev. George Martyn Gorham. 12mo. pp. 444, cloth. 6s.

Anzeige.

Leipziger Bücher-Auction.

So eben ist erschienen:

Verzeichniss einer bedeutenden theologischen Bibliothek, welche im Verein mit den hinterlassenen Bibliotheken der Herren Obermedizinalrath Hofrath Dr. *Hohnbaum* in Hildburghausen und Apotheker *F. F. Kindt* in Lübeck nebst mehreren anderen bedeutenden Büchersammlungen, sowie einem Anhange von Musikalien am 6. Octbr. 1856 im T. O. Weigel'schen Auctionslokale versteigert werden soll.

Dieser reichhaltige Catalog, in welchem alle Wissenschaften auf's Vorzüglichste vertreten sind, ist durch jede Buch- und Antiquariatsbuchhandlung, sowie durch den Unterzeichneten zu beziehen.

T. O. Weigel, Buchhändler in Leipzig.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Digitized by Google

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

30. September. № 18. 1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in Leipzig.

Kataloge von Bibliotheken in Constantinopel.

Bibliotheca urbis Constantinopolitanae. Anno 1578.

(Schluss.)

Catalogus librorum

illustrissimi principis Domini Johannis Suzi.

Historia Georgii Gemistæ de bello gesto in Mantaneia.
Ejusdem Explicatio in Analytica Aristotelis.
Epitome in Metaphysica Aristotelis doctissimi viri Georgii Pachimeræ Josephi Prienii Logica, cujus initium est, — „Quot termini Philosophiæ." [*In charta bibacina.*]
Actiones sanctæ septimæ et universalis Synodi Nicenæ Imperante Constantino, et Irene matre ipsius. [*In charta bibacina; obscure ob abbreviaturam.*]
Apocalypsis S. Andreæ.
Apocalypsis sive Revelatio sanctissimæ Dominæ nostræ Deiparæ, et semper virginis Mariæ.
Leonis Philosophi et Imperatoris vita ex historia in Patriarcham Abraham.
Ejusdem Imperatoris Historiæ particulares.

Digitized by Google

Actiones sanctæ provincialis et oecumenicæ Synodi Constantinopolitanæ sub Imperio Basilii Macedonis, Constantii, Leonis, et Alexandri filiorum ipsius, et Photio Patriarcha Constantinopolitano, et Johanne Papa veteris Romæ. [*In charta bibacina.*]
Zachariæ Rhetoris Historia Ecclesiastica.
Johannis Lectoris magnæ Ecclesiæ veteris Romæ Historia atque vita Magni Constantini Imperatoris Apostorum æqualis.
Historia Constantini Manassæ.
Nili monachi de pane infermentato, capita 120.
Liber dictus Thocharas, complectens precationes ad Deum.
S. Augustini, Episcopi Hipponis, Enchiridion translatum à Demetrio Cydone.
Porphyrii in decem Categorias Aristotelis.
Georgii Grammatici de Syntaxi.
Manuelis Moscopuli libelli novem.
Historia Fra. Francisci, quomodò sustulerit à Sydero Castro Pelam versus fugeritque. [*Cum figuris; videntur fabulosa.*]
Historia Trimperii filii Regis Provinciæ, et quomodò cæperit Margaren filiam Regis à Napoli N. [*Fabulæ; cum figuris.*]
Historia atque Vita nobilissimi et fortissimi viri magni Belisarii Ducis Romanorum. [*Cum figuris.*]
Historia nobilissimi Thesei Regis Athenarum quomodò duxerit in Amazanones, bellumque gesserit, et eas ceperit, et quomodò rursus Athenas redierit, et cum fratre suo Adriano regnarit. [*Fabulæ; in charta bibacina; cum figuris.*]
Georgii Chumni Byzantini Historia Rythmica ab eo dicta: in Principio creavit Deus cœlum, &c. usque ad Imperium Davidis et Salomonis. [*Cum figuris; in charta bibacina.*]

Catalogus librorum

illustrissimi principis Domini Manuelis Eugenici.

Historia Apollonii sapientissimi et fortissimi viri. [*Cum figuris.*]
Oracula omnia, cum figuris, puta principium Methodii Episcopi Patarensis, visiones Danielis Prophetæ, et Cosdroæ Regis Persarum, et Theophili presbyteri Romani translata à Georgio Zegabeno, prætereaque Leonis Philosophi et Imperatoris.
Libanii Sophistæ Epistolæ omnes, quas scripsit sub Imperio Juliani Apostatæ.
Novem libelli Epistolarum, et explicat eas primum quidem sanctus pater noster Gregorius Nazianzenus, Archiepiscopus Constantinopolitanus, secundò Libanius Sophista, tertiò Apollinarius, quartò Michael Psellus.

Digitized by Google

Constantini Cæsarei liber de Romanâ Historiâ, translatus ex latinâ linguâ in Græcam à Georgio Zegabeno.

Disputatio quâ duo Doctores disserunt de processione Spiritûs sancti scilicet prudentissimus Manuel Chrysolara cum Gregorio Palma, Metropolitano Thessalonicensi. [*Mendum in Græco.*]

Gregorii Palamæ Metropolitani Thessalonicensis contra Johannem Peccum.

Marci Eugenici Metrapolitæ Ephesini liber contra Latinos, et contra Johannem Beccum de processione Spiritus sancti, et de fermentato, et infermentato pane.

Bessarionis Metropolitæ Niceæ post octavam etiam Synodum Patriarchæ Venetiæ, sive novæ Constantinopolis, Cardinalisque veteris Romæ scriptum contra Græcos. [*Nota Venetias appellari novam Constantinopolim.*]

Andreæ Metropolitæ insulæ urbisque Rhodi liber, de processione Spiritûs sancti.

Sancti Patris nostri Cyrilli, Archiepiscopi Alexandriæ, in locos dubios divinæ scripturæ.

Germani Patriarchæ Constantinopolitani de processione Spiritûs sancti.

Item de infermentato pane, et de purgatorio igne, et de tribus modis administrandi S. Baptismatis.

Sancti patris nostri Basilii Archiepiscopi Cæsareæ Cappadociæ Explicatio in omnes Epistolas Pauli Apostoli.

Ejusdem Basilii Cæsareæ Cappadociæ Explicatio in prophetæ Regii Davidis Psalterium.

Dionis Historia, in cujus principio desiderantur quatuor folia.

Actiones octavæ Synodi Florentinæ sub Imperio Johannis Palæologi et Eugenii Papæ, et Josepho Patriarcha Constantinopolitano.

S. Amphilochii Episcopii Iconii contra impium Dioscorum, et pro sanctâ et oecumenicâ secundâ Synodo, et pro pientissimo Imp. Theodosio Magno.

Ejusdem Amphilochii Episcopi Iconii contra Judæos, et Arrianos, et Pneumatomachas sive Macedonianos.

Sanctæ et Oecumenicæ Synodi Florentinæ omnia.

Reverendissimi Cardinalis Juliani scriptum contra Græcos, et de sanctâ Oecumenicâ octavâ Synodo et de Papâ Eugenio, et de processione Spiritûs sancti.

Reverendissimi, sanctissimi, et doctissimi viri Fr. Johannis Magistri Provincialis de divinâ operatione, et de fermentato et infermentato pane, et quod Christus in cœna infermentatum discipulis dederit, prætereaque de processione Spiritus sancti, quomodò idem Spiritus sanctus ex patre filioque procedat, et quisquis non confiteatur ex patre filioque eum procedere, in viâ perditionis sit.

Digitized by Google

Ejusdem Fr. Johannis Magistri Provincialis ad sanctam et Oecumenicam octavam Synodum, sive etiam ad Imp. Johannem Palæologum, et ad beatissimum Eugenium Papam, et ad sanctum Synodum, nimirum ad Archiepiscopos, et omnes quotquot inveniuntur in ipsâ octavâ Synodo.

Fra. Francisci prædicatoris Magnæ urbis Romæ ad Manuelem Corynthium magnæ Ecclesiæ orientalis Constantinopolitanæ magnum Rhetorem Epistola prima, quod Christus infermentatum panem dederit discipulis et non fermentatum, secunda epistola, quod Christus dixerit — „Baptizo ego," et nequaquam baptizetur. [*Nota: — Græci baptizantes dicunt — „Baptizetur servus Christi," quæ forma non improbatur, sed Latini dicunt — „Ego baptizo te," monstrantes cujus ministerio fiat, quod improbabant Græci.*]

Tertia Epistola de divina Operatione, et de creato et increato, et de divino lumine, quod in monte Tabor apparuit, de eoque quod transformatus sit Christus de tribus discipulis suis, et splenduerit facies sua, ut Sol; vestimenta autem ejus facta sint alba sicut lumen. Quarta Epistola de purgatorio igne, quod sit ignis purgatorius animarum. Ac quatuor Apologiæ sive Defensiones atque Epistolæ ipsius Manuelis Magni Rhetoris ad eundem Fr. Franciscum Prœdicatorium monachum. Prima quod fermentatum panem dederit Christus discipulis suis, et non infermentatum. Secunda quod acceperimus ab Apostolis et à Patribus dicendum esse, Baptizetur servus, et non, Baptizo. Tertia de divina operatione et transfiguratione quomodo Patres locuti sint. Quarta quod non sit purgatorius ignis animarum, quemadmodum Latini sentiunt.

De Medicinâ liber antiquus et magnus, in cujus principio desiderantur quatuor paginæ.

Manuelis Moscopuli Grammatica.

Ejusdem Manuelis novem libelli.

Hermogenes Rhetor cum omnibus scholiis ipsius.

Aristophanis novem Comœdiæ.

Constantini Lascaris Byzantini Grammatica.

Homeri Rhapsodiæ XXIV.

Michaelis Pselli Explicatio in Psalterium David.

Ejusdem Michaelis Explicatio in librum Dioscoridis &c. [*Pars hujus edita anno* 1570.]

Ejusdem Michaelis in Gregorium Nazianzenum. &c.

Digitized by Google

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Ackermann, Dr. Th., Beobachtungen üb. einige physiologische Wirkungen der wichtigsten Emetica. gr. 4. Rostock. geh. n. ⅓ Thlr.

Actorum, novorum, academiae Caesareae Leopoldino-Carolinae naturae curiosorum vol. XXV. pars II. Et. s. t.: Verhandlungen der Kaiserl. Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher. 25. Bd. 2. Abth. Mit 14 Steindrtaf. (in gr. 4. u. gr. Fol.) gr. 4. Breslau u. Bonn. geh. n.n. 8 Thlr.

Auctoris, incerti, chronica montis sereni. Ex cod. Freheriano recensuit Dr. *Frid. Aug. Eckstein*. gr. 4. Halis. geh. n. 2 Thlr.

Beobachtungen, magnetische u. meteorologische, zu Prag. Auf öffentl. Kosten hrsg. v. Dir. Prof. Dr. *Jos. G. Böhm* u. *Frz. Karlinski*. 14. Jahrg.: Vom 1. Jänner bis 31. Decbr. 1853. gr. 4. Prag. geh. (à) n. 2⅔ Thlr.

Bock, Prof. Dr. C. E., Hand-Atlas der Anatomie des Menschen. Nebst e. tabellar. Handbuche der Anatomie. 4. verm. u. m. durchaus neuen Stahlst. verseh. Aufl. 2. Hft.: Muskellehre. gr. Fol. Berlin. (à) 2 Thlr.

Bremi-Wolf, J. J., Catalog der Schweizerischen Coleopteren als Vorläufer der Beiträge f. Schweizer. Entomologie. gr. 8. Zürich. geh. n. 16 Ngr.

Brioschi, Prof. Dr. Franc., Theorie der Determinanten u. ihre hauptsächlichen Anwendungen. Aus d. Ital. übers. Mit e. Vorwort v. Prof. Schellbach. gr. 4. Berlin. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Bursian, Dr. Conr., Questionum Euboicarum capita selecta. gr. 8. Lipsiae. geh. ⅓ Thlr.

Diez, Frdr., Grammatik der romanischen Sprachen. 1. Thl. 2. neu verfasste Ausg. gr. 8. Bonn. geh. 2⅓ Thlr.

Eulenburg, Sanitätsrath Dr. M., die Heilung der chronischen Unterleibsbeschwerden durch schwedische Heilgymnastik, auf Wissenschaft u. Erfahrung begründet. Mit (eingedr.) Holzschn. gr. 8. Berlin. geh. n. ⅚ Thlr.

Fresenius, Geh. Hofrath Prof. Dr. C. Remigius, Anleitung zur qualitativen chemischen Analyse od. die Lehre v. den Operationen, v. den Reagentien u. v. dem Verhalten der bekannteren Körper zu Reagentien, sowie systemat. Verfahren zur Auffindg. der in der Pharmacie, den Künsten, Gewerben u. der Landwirthschaft häufiger vorkommenden Körper in einfachen u. zusammengesetzten Verbindungen. Für Anfänger u. Geübtere. Mit e. Vorwort von *Justus v. Liebig*. 9. neu bearb. u. verb. Aufl. gr. 8. Braunschweig. geh. n. 1⅚ Thlr.

Haimerl, Prof. Dr. Frz., die Verfassung der Civilgerichte in Oesterreich. 1. Abth. A. u. d. T.: Darstellung der neuesten gesetzlichen Bestimmungen üb. die innere Einrichtung u. Geschäftsordnung der Civilgerichte in Oesterreich. gr. 8. Wien. geh. n. 1⅓ Thlr.

Handwörterbuch der griechischen Sprache begründet v. *Frz. Passow*. Neu bearb. u. zeitgemäss umgestaltet v. Dr. *Val. Chr. Fr. Rost*, Dr. *Fr. Palm*, Dr. *Otto Kreussler*, Prof. *Karl Keil*, Dir. *Ferd. Peter* u. Dr. *G. E. Benseler*. Des ursprüngl. Werkes 5. Aufl. II. Bd. 2. Abth. 11. Lfg. *φυτάω—χίων*, hoch 4. Leipzig. Subscr.-Pr. (à) n. ¼ Thlr. (I—II, II, 11.: n. 10 Thlr. 18 Ngr.)

Hausbibliothek für Länder- u. Völkerkunde. Hrsg. v. *Karl Andree*. 10. Bd. gr. 8. Leipzig. geh. (à) n. 1 Thlr.

Henle, Prof. Dr. J., Handbuch der systematischen Anatomie des Menschen. 1. Bd. 2. Abth. A. u. d. T.: Handbuch der Bänderlehre des Menschen. Mit 161 in den Text eingedr. Holzschn. Lex.-8. Braunschweig. geh. n. 1⅓ Thlr. (I, 1. 2.: n. 2⅚ Thlr.)

Hermann, Dr. Karl Frdr., die Hadeskappe. Programm d. archäologisch-numismat. Instituts in Göttingen zum Winkelmannstage 1853. Mit 1 Steindrtaf. gr. 8. Göttingen. geh. n. 8 Ngr.

Hertzberg, Privatdoc. Dr. Gust. Frdr., das Leben d. Königs Agesilaos II. v. Sparta. Nach den Quellen dargestellt. gr. 8. Halle. geh. 2 Thlr.

Heufler, Sectionsrath Ludw. Ritter v., Oesterreich u. seine Kronländer. Ein geograph. Versuch. 5 Abthlgn. od. 6 Lfgn. gr. 8. Wien 1854—56. geh. 3 Thlr. 6 Ngr.

Hofmann, Symbolik od. systematische Darstellung d. symbolischen Lehrbegriffs der verschiedenen christlichen Kirchen u. namhaften Sekten. gr. 8. Leipzig 1857. geh. 3 Thlr.

Hüter, Dir. Prof. Dr. C. Ch., die Lehre v. der Luft im menschlichen Ei. Nach Beobachtungen in der Entbindungsanstalt zu Marburg. Mit 3 (lith. u. color.) Taf. Abbildgn. gr. 8. Marburg. geh. 2⅓ Thlr.

Jahrbuch der Kaiserl. Königl. Central-Commission zur Erforschung u. Erhaltung der Baudenkmale. 1856. Mit (17 lith. u. in Kpfr. gest.) Taf. (in gr. 4., Fol. u. gr. Fol.) u. 26 (eingedr.) Holzschn. gr. 4. Wien. geh. n. 3⅔ Thlr.

Jahrbücher für deutsche Theologie hrsg. v. Dr. *Liebner*, Dr. *Dorner*, Dr. *Ehrenfeuchter*, Dr. *Landerer*, Dr. *Palmer*, Dr. *Weizsäcker*. 1. Bd. 1. Hft. gr. 8. Stuttgart. n. 1 Thlr.

Jahres-Bericht üb. die Fortschritte der chemischen Technologie f. Fabrikanten, Hütten- u. Forstleute, Cameralisten, Chemiker u. Pharmaceuten. Hrsg. v. Prof. Dr. *Johs. Rud. Wagner*. 2. Jahrg. 1855. Mit 65 (eingedr.) Originalholzsch. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr.

Journal für Pharmakodynamik, Toxikologie u. Therapie in physiologischer klinischer u. forensischer Beziehung im Verein m. mehreren Gelehrten hrsg. v. Privatdoc. Dr. *W. Reil*. 1. Bd. 1. Hft. gr. 8. Berlin. n. ⅚ Thlr.

Külp, Prof. Dr. Edm., die algebraische Analysis. gr. 8. Darmstadt. geh. n. 28 Ngr.

Lebert, Prof. Herm., die Cholera in der Schweiz u. das über dieselbe im Züricher Kantons-Spital Beobachtete. Ein Bericht an die Medicinal-Direktion. Lex.-8. Frankfurt a. M. geh. 27 Ngr.

Liebig, Justus v., über Theorie u. Praxis in der Landwirthschaft. gr. 8. Braunschweig. geh. n. ⅙ Thlr.

Martin, Custos A., Handbuch der gesammten Photographie. 2. Bd. Mit Holzschn. A. u. d. T.: Neuestes Repertorium der gesammten Photographie. gr. 8. Wien. geh. (à) n. 2 Thlr.

—— Repertorium der Galvanoplastik u. Galvanostegie od. der Metallreduction auf nassem Wege in dicken u. dünnen Schichten. 2. Bd. Die Galvanostegie. gr. 8. Wien. geh. 1 Thlr. 8 Ngr. (cplt. 2 Thlr. 23 Ngr.)

Miertsching, Missionar Joh. Aug., Reise-Tagebuch (des Verf.), welcher als Dolmetscher die Nordpol-Expedition zur Aufsuchg. Sir John Franklins auf dem Schiff Investigator begleitet. In den J. 1850 bis 1854. 2. Aufl. Mit 1 (lith.) Charte (in qu. gr. Fol.) gr. 8. Gnadau. Leipzig. geh. n.n. ⅙ Thlr.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Geschichte Liv-, Ehst- u. Kurland's, hrsg. v. der Gesellschaft f. Geschichte u. Alterthumskunde der russ. Ostsee-Provinzen. VIII. Bd. 2. Hft. Mit 2 Lith. gr. 8. Riga. (Leipzig.) (à Hft.) 26¼ Ngr.

Paramelle, Abbé, Quellenkunde. Lehre v. der Bildung u. Auffindung der Quellen. Aus d. Franz. Mit e. Vorwort v. Prof. *Bernh. Cotta*. 8. Leipzig. n. 1⅓ Thlr.

Ranke, Leop., Fürsten u. Völker v. Süd-Europa im 16. u. 17. Jahrhundert. Vornehmlich aus ungedruckten Gesandtschafts-Berichten. 3. Bd. 4. Aufl. A. u. d. T.: Die römischen Päpste, ihre Kirche u. ihr Staat im 16. u. 17. Jahrhundert. 2. Bd. 4. Aufl. gr. 8. Berlin. 3 Thlr.

Digitized by Google

Platons Werke. Griechisch u. Deutsch m. krit. u. erklär. Anmerkungen. 23. Thl.: Der Staatsmann. Hrsg. v. Dr. *With. Wagner*. gr. 12. Leipzig. geh. (à) ¾ Thlr.

Plutarch's vergleichende Lebensbeschreibungen. Griechisch u. Deutsch m. krit. u. erklär. Anmerkungen. 2. Thl.: Dion u. Brutus. gr. 12. Leipzig. geh. (à) ¾ Thlr.

Reichenbach, Hofrath Prof. Dr. H. G. Ludw., u. Doc. H. Gust. **Reichenbach**, Deutschland's Flora m. höchst naturgetreuen Abbildungen. Nr. 187 u. 188. gr. 4. Leipzig. à n. ⅚ Thlr.; color. à n. 1½ Thlr.

—— —— dasselbe. Wohlfeile Ausg. halbcolor. Serie I. Hft. 119 u. 120. Lex.-8. Ebd. à n. 16 Ngr.

—— —— Iconographia botanica. Tom. XXVIII. Decas 1. et 2.: Icones florae germanicae et heveticae simul terrarum adjacentium ergo mediae Europae. Tom. XVIII. Decas 1. et 2. gr. 4. Ibid. à n. ⅚ Thlr.; color. à n. 1½ Thlr.

Schlosser, Geh.-R. Prof. F. C., Geschichte d. 18. Jahrhunderts u. des 19. bis zum Sturz des französischen Kaiserreichs. Mit besond. Rücksicht auf geistige Bildung. 5. Bd.: Bis April 1797. 4. durchaus verb. Aufl. gr. 8. Heidelberg. geh. Subscr.-Pr. (à) n. 2½ Thlr.

Textor, Reg.- Schul- u. Consist.-R. Gust. Adph., Predigten üb. die Episteln; nach der in Pommern gebräuchlichen Ordnung gehalt. zu Cammin. 2. Aufl. gr. 8. Stettin 1857. geh. baar 1½ Thlr.

Tomek, Prof. Wenzel Wladiwoj, Geschichte der Stadt Prag. (In 5 Bden.) 1. Bd. Aus d. Böhm. übers. vom Verf. gr. 8. Prag. geh. 3 Thlr.

Vangerow, Geh.-R. Prof. Dr. Karl Adph. v., Lehrbuch der Pandekten. 3. Bd. 4. Lfg.: die Obligationen. 6. verm. u. verb. Aufl. gr. 8. Marburg. 1⅓ Thlr. (cplt. 11 Thlr.)

Weisbach, Prof. Jul., Lehrbuch der Ingenieur- u. Maschinen-Mechanik. Mit den nöthigen Hülfslehren aus der Analysis f. den Unterricht an techn. Lehranstalten, sowie zum Gebrauche f. Techniker bearb. 3. verb. u. vervollständigte Aufl. 6—10 Lfg. gr. 8. Braunschweig. geh. n. 3 Thlr. (1. Thl. cplt. n. 5⅓ Thlr.)

Zeitungs-Katalog, deutscher, f. d. J. 1856 od. 7. vollständig umgearb. Aufl. Verzeichniss der in Deutschland u. den angrenz. Ländern in deutscher Sprache erscheinenden periodischen Schriften m. Einschluss der polit. Zeitungen, Tage-, Wochen- u. Intelligenzblätter. gr. 8. Leipzig. cart. baar n. 1⅓ Thlr.

ENGLAND.

Alford (H.) — The Greek Testament; with a carefully revised Text, a Digest of Various Readings, Marginal References to Verbal and idiomatic Usage, Prolegomena, and a Critical and Exegetical Commentary. By Henry Alford. In 4 volumes. Vol. 3, 8vo, pp. 408, cloth. 18s.

Ansted (D. T.), **Smith** (E.), **Brien** (H.), **Scoffern** (J.), and **Lowe** (E. J.) — Natural History of the inanimate Creation; being a Guide to the Scenery of the Heavens, the Phenomena of the Atmosphere, the Structure and Geological Features of the Earth, and its Botanical Productions. By D. T. Ansted, E. Smith, H. Brien, J. Scoffern, and E. J. Lowe. Post 8vo. cloth. 8s. 6d.

Barry (A.) — Introduction to the Study of the Old Testament. Part the First. By Alfred Barry, M. A. Post vo. pp. 288. cloth. 6s.

Castle (H. J.) — Elementary Text-Book for young Surveyors and Levellers: with copious Field Notes, Plans, and Disgrams, prepared expressly for Schools and Colleges. By Henry James Castle. Post 8vo. pp. 184, bound. 6s.

Digitized by Google

D'Oyly (G.) and **Mant** (Bp.) — The Holy Bible; with Notes, Explanatory and Practical, Introductions, Tables, Indexes, and Maps. Prepared and arranged by the late Rev. George D'Oyly and the Rev. Richard Mant, Bishop of Down and Connor. 3 vols. post 8vo. pp. 3150, cloth. 22s.

Johnston (J. F. W.) — Elements of Agricultural Chemistry and Geology. By James F. W. Johnston. 7th edit. 22mo. pp. 420, cloth. 6s. 6d.

Mill (J. S.) — A System of Logic, Ratiocinative and Inductive: being a connected View of the Principles of Evidence and the Methods of Scientific Investigation. By John Stuart Mill. 4th edit. 2 vols. 8vo. pp. 1060, cloth. 25s.

Nemesis Sacra: a Series of Inquiries, Philological and Critical, into the Scripture Doctrine of Retribution on Earth. Post 8vo. pp. 580, cloth. 12s.

Puckle (G. H.) — An Elementary Treatise on Conic Sections and Algebraic Geometry; with Examples progressively arranged. By G. Hale Puckle. 2d edit. revised, post 8vo. (Cambridge), pp. 260, cl. 7s. 6d.

Richardson (C.) — English Dictionary, with Supplement. By Charles Richardson. 5 vols. 4to. cloth. 94s. 6d. — Supplement separately, 4to. cloth. 22s.

Wilson (J. L.) — Western Africa; its History, Condition, and Prospects. By the Rev. J. Leighton Wilson. Post 8vo. with numerous engravings, pp. 526, cloth. 8s. 6d.

Anzeige.

Leipziger Bücher-Auction.

So eben ist erschienen:

Verzeichniss einer bedeutenden theologischen Bibliothek, welche im Verein mit den hinterlassenen Bibliotheken der Herren Obermedizinalrath Hofrath Dr. *Hohnbaum* in Hildburghausen und Apotheker *F. F. Kindt* in Lübeck nebst mehreren anderen bedeutenden Büchersammlungen, sowie einem Anhange von Musikalien am 6. Octbr. 1856 im T. O. Weigel'schen Auctionslokale versteigert werden soll.

Dieser reichhaltige Catalog, in welchem alle Wissenschaften auf's Vorzüglichste vertreten sind, ist durch jede Buch- und Antiquariatsbuchhandlung, sowie durch den Unterzeichneten zu beziehen.

T. O. Weigel, Buchhändler in Leipzig.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Digitized by Google

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. October. № 19. 1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in Leipzig.

Instruction
für
den Bibliothekar des Augustinerklosters zu St. Thomas in Leipzig.
Vom Jahre 1445.

In den „Statuta sive Constitutiones canonicorum regularium ordinis sancti Augustini monasterii sancti Thomae in Lipczk dyocesis Merseburgensis," welche sich im Originale (vom Jahre 1445.) auf der Leipziger Stadtbibliothek (vgl. den Catalogus Manuscriptorum etc. S. 65. Num. CCIV.) befinden, bildet das Cap. XLI. die Instruction des Klosterbibliothekars. Wir theilen dieselbe im Folgenden mit.

Cap. XLI.
De officio Librarii.

Ad obviandum monasterii dispendiis, quae ex librorum cura negligenti plerumque possunt contingere, constituatur a Praelato frater idoneus, qui omnes libros prius in Inventario fideliter annotatos suscipiat et diligenter custodiat claves ad librariam et ad omnes seras idem ipse teneat. Et ut hoc commodosius fieri valeat, saltem semel in anno, cum Praelato magis opportunum videbitur, singuli fratres omnes libros, quos apud se tenuerint, librario coram senioribus sub poena obedientiae repraesentent, quos similiter ipse librarius, si prius in Inventario non fuerint annotati, conscribat

Digitized by Google

diligenter. Et quia, dum libri monasterii inordinate conceduntur, saepius amittuntur, ideo statuendum duximus, quod libri illius monasterii nequaquam concedantur extraneis sine Praelati licentia. Et non nisi meliores et aequivalentes et competens vadium illorum loco apud librarium reponantur. De personis quoque quibus huiusmodi libri concessi fuerint, ac de librorum titulis fiat scriptura memoribilis, quae per librarium usque ad tempus restitutionis cum diligentia conservetur. Ne autem libri, sicut praedicitur, commodati per oblivionem et errorem amittantur, provideat librarius, quod eosdem nec concedat nec recipiat nisi in praesentia aliquorum seniorum vadiumque restituens scripturam mox delebit. Et fratribus in monasterio constitutis unum vel plures libros ipse concedere poterit quoties opus fuerit, nomen fratris librorumque titulos diligenter annotando. Praeterea ad librarium pertinet habere curam sollicitam de libris, quibus communiter fratres utuntur, ne aliquid in eis a tinea vel qualibet alia corruptela sit infectum. Illos etiam, quos concessos recipit, diligenter conspiciat, ne quicquam in ipsis maculatum sit vel excisum.

Der Katalog der Bibliothek der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften.

Bereits vor zwei Jahren erschien: „Geschichte der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften in deren ersten 50 Jahren. Eine Jubelschrift zur dritten Säkularfeier derselben am 16. August 1854. von C. G. Th. Neumann. (Aus dem Neuen Laus. Magazine besonders abgedruckt.) Görlitz 1854." 80 SS. 8°. In dieser Schrift findet sich S. 66—67. folgende

Darlegung der bei Bearbeitung des Katalogs zu Grunde gelegten Principien.

Das alphabetische Ordnungswort ist der Geschlechtsname des wirklichen Verfassers. Wenn ein Verfasser mehrere Geschlechtsnamen führt, oder der Geschlechtsname von dem Vor- und Zunamen schwer zu unterscheiden ist, so wird der letzte der zweifelhaften Namen als Haupt-Ordnungswort ausgehoben und von jedem der übrigen auf diesen citirt. Oft entscheidet auch der Usus, wie das namentlich bei den alten Klassikern der Fall ist. Wo der Anfangsbuchstabe eines Namens nur angeführt ist, kann auch dieser nur als Anfang angenommen werden. Bei Journalen und Kollektionen der Werke mehrerer Verfasser ist der Name des Herausgebers das Ordnungswort; haben sich aber mehrere genannt, so wird er als anonym behandelt, nämlich der Art: das Hauptwort des Titels wird als Ordnungswort aufgeführt a) bei

Digitized by Google

Zeitungen und Journalen, die anonym erscheinen; b) bei solchen, die mehrere Herausgeber haben; c) bei allen anonymen Schriften. Das Anfangswort des Titels wird als Ordnungswort aufgeführt: a) bei Schriften wo das Hauptwort durch zu viele Beiwörter getrennt ist, oder gar am Schlusse vorkommt; b) wenn mehrere Subjekte im Titel vorkommen; c) bei ganz alten Büchern, wo der Verfasser unbekannt ist; d) bei Werken, die in todten oder alten Sprachen geschrieben sind, insofern kein Verfasser angegeben ist; e) nicht minder bei den uneigentlichen Titeln der akademischen Programme und ähnlichen Gelegenheitsschriften, welche mehr die Gelegenheit als den Inhalt der Abhandlung angeben, sofern nicht der Verfasser bekannt und der Inhalt bemerkt ist; f) endlich wenn es der Usus erfordert, oder wenn in dem Pronomen das Subjekt liegt. Wenn ein Werk zwei Titelblätter in einerlei Sprache führt, so wird das Hauptordnungswort aus dem allgemeinen Titel genommen, und von dem Ordnungsworte eines jeden besonderen Titels auf diesen hincitirt. Alle Ordnungswörter sind im Nominativ angesetzt. Die verschiedenen orthographischen Formen werden auf die einzige regelmässige reducirt. Dasselbe gilt auch von den Vor- und Taufnamen, da auch auf diese bei der Anordnung von einerlei Geschlechtsnamen genaue Rücksicht zu nehmen ist. Wenn ein sonst bekannter Name als Ordnungswort anagrammatisch versetzt oder auf eine spöttische Art entstellt ist, so wird er in seiner wahren Gestalt angesetzt und von seiner verunstalteten Form auf diese hingewiesen. Die Namen vieler Verfasser, die in eine andere Sprache übersetzt worden sind, werden nur in der Sprache, wo sie am häufigsten vorkommen, als Ordnungsworte angesetzt, und von den übrigen auf diese hincitirt. Bei den griechischen und lateinischen Klassikern sind erst die Originale in ihren verschiedenen Ausgaben, in chronologischer Ordnung aufgeführt und dann die Uebersetzungen in deutscher und anderen Sprachen. Die Schriften eines Verfassers sind sämmtlich in chronologischer Ordnung aufgeführt, die ohne Jahresbezeichnung zuerst. Die zweite Ausgabe eines Werkes wurde der ersten gleich beigefügt. Ist der Titel eines Buches ganz in einer Sprache abgefasst, deren Lettern von der deutschen und lateinischen völlig abweichen, wie griechisch, hebräisch, russisch, so ist er mit den Originallettern abgeschrieben und nach diesem Alphabet rangirt. Zusammengesetzte Ordnungswörter werden als ein Wort behandelt. Wenn ein Werk zwei verschiedenen Verfassern zugeschrieben und bald unter dem Namen des einen, bald des andern herausgegeben ist, so ist es gleich, unter welchen von beiden man die verschiedenen Ausgaben solcher Werke setzt, wenn sie nur insgesammt unter den Namen des einen stehen, und von dem andern auf diesen hincitirt wird. Die akademischen Dissertationen sind unter dem Namen des Präses aufgeführt, ausser da, wo man gewiss wusste, dass der Respondens auctor der Verfasser sei, oder gar kein Präses, oder von einer anderen Facultätswis-

Digitized by Google

senschaft angegeben waren. Endlich wurde durchgängig mit Ausnahme der ganz alten Werke die Adelung'sche Orthographie beobachtet.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Abich, H., vergleichende chemische Untersuchungen der Wasser d. Caspischen Meeres, Urmia- u. Van-See's. Nebst 2 (lith. u. color.) Taf. [Aus den Mémoires de l'académie imp. des sciences de St. Pétersbourg]. Imp.-4. St. Petersburg. Leipzig. geh. n.n. 1 Thlr. 3 Ngr.

Benedictionale Constantiense. Jussu et auctoritate celz. et rev. Dom. Dom. Maximiliani Christophori D. g. Episcopi Constantiensis. Juxta normam ritualis romani reformatum, approbatum et editum. Editio nova. 4. Stuttgartiae. geh. n. 1⅓ Thlr.

Berkhan, Gymn.-Oberlehr. W., Lehrbuch der unbestimmten Analytik f. höhere Lehranstalten. 2. Abth. A. u. d. T.: Die Auflösung der Diophantischen Gleichungen zweiten Grades f. höhere Lehranstalten. gr. 8. Halle. geh. n. 1½ Thlr. (1. 2.: n. 2⅔ Thlr.)

Bernd, Prof. Dr. Chr. S. Th., Handbuch der Wappenwissenschaft in Anwendung u. Beispielen v. wirklich geführten Wappen. Mit 13 (lith.) Taf. Abbildgn. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 1⅔ Thlr.

Bertolini, Prof. Dr. Ant., Flora italica sistens plantas in Italia et in insulis circumstantibus sponte nascentes. Vol. X. Fasc. 3 et 4. gr. 8. Bononiae. (Vindobonae.) geh. baar à n. 27½ Ngr. (cplt. n. 46 Thlr. 12½ Ngr.)

Bibliotheca Tamulica s. opera praecipua Tamuliensium, edita, translata adnotationibus glossariisque instructa a Dr. *Car. Graul.* Tom. III. Et. s. t.: Der Kural des Tiruvalluver. Ein gnomisches Gedicht üb. die drei Strebeziele des Menschen. Uebersetzung u. Erklärung v. Dr. *Karl Graul.* gr. 8. Leipzig. geh. n. 1⅔ Thlr.

Böhtlingk, Otto, u. Rud. **Roth**, Sanskrit-Wörterbuch hrsg. v. der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 2. Thl. 1. Lfg. Imp.-4. St. Petersburg 1855. Leipzig. geh. n.n. 1 Thlr. (I. II, 1.: n.n. 8 Thlr.)

Brandt, J. F., Untersuchungen üb. die Verbreitung d. Tigers [felis tigris] u. seine Beziehungen zur Menschheit. Ein Sendschreiben an den Hrn. Baron A. v. Humboldt. [Aus den Mémoires de l'académie imp. des sciences de St.-Pétersbourg.] Imp.-4. St. Pétersbourg. Leipzig. geh. n.n. 1 Thlr. 3 Ngr.

Briefwechsel zwischen Schiller u. Goethe in den J. 1794 bis 1805. 2. nach den Originalhandschriften verm. Ausg. 2 Bde. [Vom J. 1794 bis 1797. — Vom J. 1798 bis 1805.] gr. 8. Stuttgart. geh. n. 3 Thlr. 6 Ngr.

Chwolsohn, Prof. Dr. D., die Ssabier u. der Ssabismus. 2 Bde. Lex.-8. St. Petersburg. Leipzig. geh. n.n. 5 Thlr. 16⅔ Ngr.

Cotta, Prof. Bernh., geologische Bilder. 3. verb. u. verm. Aufl. Mit 166 in den Text gedr. Abbildgn. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1½ Thlr.

Eilers, Geh. Reg.-R. a. D. Dr. Gerd, meine Wanderung durchs Leben. Ein Beitrag zur inneren Geschichte der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. 8. Leipzig. geh. n. 2 Thlr.

Eisenlohr, Semin.-Rector Dr., das Volk Israel unter der Herrschaft der Könige. Ein Beitrag zur Einführg. in die neueren Versuche e. organ. Auffassg. der israelit. Geschichte. 2. Thl. Der Glanz der monarch. Theokratie u. deren Verfall. Mit e. chronolog. Tabelle, e. Verzeichnisse der Bibelstellen u. e. (lith.) Karte v. Palästina (in Fol.) gr. 8. Leipzig. geh. 1 Thlr. 18 Ngr. (cplt. 2 Thlr. 18 Ngr.)

Digitized by Google

Fick, Dr. A., die medizinische Physik. (Supplementbd. zu Müller-Pouillet's Lehrbuch der Physik. Für Mediziner.) Mit in den Text eingedr. Holzschn. 3. u. 4. Lfg. gr. 8. Braunschweig. geh. à n. ⅓ Thlr.
Fontes rerum austriacarum. Oesterreichische Geschichts-Quellen. Hrsg. v. der histor. Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien. 2. Abth.: Diplomataria et acta. 11. Bd. A. u. d. T.: Urkunden d. Cisterienser-Stiftes Heiligenkreuz im Wiener Walde. Hrsg. v. Stifts-Archivar *Joh. Nep. Weis.* 1. Thl. Lex.-8. Wien. geh. n. 1⅙ Thlr.
Gerhard, *Ed.*, üb. die Hesiodische Theogenie. [Aus d. Abhandlungen der Königl. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1856.] gr. 4. Berlin. cart. n. 22 Ngr.
Germaniens Völkerstimmen, Sammlung der deutschen Mundarten in Dichtungen, Sagen, Mährchen, Volksliedern etc. Hrsg. v. *Johs. Matth. Firmenich.* 3. Bd. 3. Lfg. [od. 20. Lfg.] hoch 4. Berlin. geh. (à) n. ⅓ Thlr.
Gruber, Dr. Wenzel, Monographie des canalis supracondyloideus humeri u. der processus supracondyloidei humeri et femoris der Säugethiere u. des Menschen. [Mit 3 (lith.) Taf.] [Aus den Mémoires des savants étrangers tom. VIII.] Imp.-4. St. Petersbourg. Leipzig. geh. n. n. 1⅓ Thlr.
Held, Prof. Dr. Jos., System d. Verfassungsrechts der monarchischen Staaten Deutschlands m. besond. Rücksicht auf den Constitutionalismus. (In 2 Thln.) 1. Thl.: Einleitung. Allgemeine Staatsrechtsgrundsätze. Geschichte der polit. Gestaltgn. Gesammt-Deutschlands. Lex.-8. Würzburg. geh. 1 Thlr. 27 Ngr.
Histoire de la Géorgie depuis l'antiquité jusqu'au XIX. siècle, traduite du géorgien par *M. Brosset.* 2. Partie.: Histoire moderne. 1. Livr. Imp.-4. St.-Pétersbourg. Leipzig. geh. n. n. 4 Thlr. 13 Ngr. (I. II, n. n. 13 Thlr. 26 Ngr.)
Hoffmann, Dr. Jul., die Homburger Heilquellen m. in den Text eingedr. Holzschn. zur Erläuterg. der Entstehg., Bohrung, Fassung u. Chemie der Sprudelquellen. gr. 8. Homburg. geh. n. 1 Thlr.
Horatii Flacci, Q., opera omnia. Ad optimorum librorum fidem edita. Et. s. t.: Horaz' sämmtliche Werke. In metr. Uebersetzungen. Ausgewählt v. Dr. *Th. Obbarius.* 16. Berlin 1857. geh. 1 Thlr.; in engl. Einb. m. Goldschn. 1½ Thlr. u. 1 Thlr. 19 Ngr.
Jahn, Otto, W. A. Mozart. 2 Thl. Mit dem Bildniss Leop. Mozarts in Kpfrst. u. 2 Facs. v. W. A. Mozarts Handschrift (in gr. 4.). gr. 8. Leipzig. cart. n. 2⅔ Thlr. (cplt. n. 6⅓ Thlr.)
Jahresbericht üb. die Fortschritte der reinen, pharmaceutischen u. technischen Chemie, Physik, Mineralogie u. Geologie. Unter Mitwirkg. v. H. Buff, F. Knapp, H. Will, F. Zamminer hrsg. v. (Prof. Dr.) *Justus* (Frhrn. v.) *Liebig* u. *Herm. Kopp.* Für 1855. 1. Hft. gr. 8. Giessen. n. 4 Thlr.
Jus graeco-romanum. Pars II. Et. s. t.: Liber juridicus alphabeticus s. Synopsis minor et ecloga legum in epitome expositarum. Edidit Dr. *C. E. Zachariae a Lingenthal.* gr. 8. Lipsiae. geh. n. 2⅔ Thlr. (I. II.: n. 4⅔ Thlr.)
Kokscharow, N. v., über die russischen Topase. Mit 10 (lith.) Taf. [Aus den Mémoires de l'académie imp. des sciences de St.-Pétersbourg.] Imp.-4. St. Petersburg. Leipzig. geh. n. n. 1⅓ Thlr.
Loebell, Geh. Reg.-R. Prof. Dr. Joh. Wilh., die Entwickelung der deutschen Poesie v. Klopstock's erstem Auftreten bis zu Goethe's Tode. Vorlesungen, gehalt. zu Bonn im Winter 1854 vor e. Versammlg. v. Männern u. Frauen. Mit ergänzenden Anmerkgn. u. Erörtergn. zur einheim. u. ausländ. Literaturgeschichte. 1. Bd. 8. Braunschweig. geh. n. 1½ Thlr.
Martius, Dr. C. F. Ph. de, Genera et species Palmarum quas in itinere per Brasiliam a. 1817—1820 jussu et auspiciis Maximiliani Josephi I. Bavariae regis Augustissimi suscepto collegit descripsit et iconibus illustravit. (Editio nova.) Fasc. I. et II. Imp. Fol. Lipsiae. baar n. 15 Thlr.; color. baar n. 30 Thlr.

Mémoires de l'académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg, 6. Série. Sciences mathématiques, physiques et naturelles. Tome IX. 2. Partie: Sciences naturelles. Tome VII. Imp.-4. St.-Pétersbourg. Leipzig. geh. n.n. 6½ Thlr.

Mischler, Prof. Dr. Pet., Handbuch der National-Oekonomie. 1. Bd. 1. Thl. A. u. d. T.: Grundsätze der National-Oekonomie. gr. 8. Wien 1857. geh. 1 Thlr. 21 Ngr.

Mittermaier, Geh.-R. Prof. Dr. C. I. A., die Gesetzgebung u. Rechtsübung üb. Strafverfahren nach ihrer neuesten Fortbildung dargestellt u. geprüft. gr. 8. Erlangen. geh. n. 3 Thlr. 16 Ngr.

Mothes, Architect Osc., Geschichte der Baukunst u. Bildhauerei Venedigs. 1. Lfg. Lex.-8. Leipzig. geh. n. ⅔ Thlr.

Müller, Prof. Dr. Joh., Lehrbuch der Physik u. Meteorologie. Theilweise nach Pouillet's Lehrbuch der Physik selbstständig bearb. 5. umgearb. u. verm. Aufl. In 2 Bdn. Mit ca. 1500 in den Text eingedr. Holzschn., farbigen u. schwarzen Kpfrtaf. 1. Bd. 1. u. 2. Lfg. gr. 8. Braunschweig. à n. ½ Thlr.

Nägelsbach, Prof. Dr. Karl Grdr., die nachhomerische Theologie d. griechischen Volksglaubens bis auf Alexander. gr. 8. Nürnberg 1857. geh. 2 Thlr. 18 Ngr.

Olshausen, Dr. Herm., biblischer Commentar üb. sämmtliche Schriften d. Neuen Testaments zunächst f. Prediger u. Studirende. Nach dem Tode des Verf. fortges. v. Dr. *Johs. Heinr. Aug. Ebrard* u. Lic. *Aug. Wiesinger*. 6. Bd.: Die Briefe des Jakobus, Petrus, Judas u. Johannes. 2. Abth. A. u. d. T.: Der erste Brief d. Apostels Petrus. Erklärt v. Pfr. Lic. *J. T. Aug. Wiesinger*. gr. 8. Königsberg. geh. n. 1½ Thlr. (I—VII.: n. 20 Thlr. 24 Ngr.; m. Anhang n. 21 Thlr. 4 Ngr.)

Palaeontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorwelt. Hrsg. v. *Wilh. Dunker* u. *Herm. v. Meyer*. 4 Bd. 6. Lfg. gr. 4. Cassel. geh. n. 3 Thlr. (I—V, 1.: n. 62⅚ Thlr.)

Pfeiffer, Dr. Louis, Novitates conchologicae. Abbildung u. Beschreibung neuer Conchylien. 6. Lfg. m. 3 (lith.) Taf. color. Abbildgn. — Figures et descriptions de coquilles nouvelles. 6. Livr. gr. 4. Cassel. geh. (à) n. 1⅓ Thlr.

Rig-Veda od. die heiligen Lieder der Brahmanen. Hrsg. v. *Max. Müller*. Mit e. Einleitg., Text u. Uebersetzg. d. Prâtisâkhya od. der ältesten Phonetik u. Grammatik enthaltend. 1. Lfg. gr. 4. Leipzig. geh. n. 4 Thlr.

Schiefner, A., Versuch üb. die Thusch-Sprache od. die khistische Mundart in Thuschetien. [Aus den Mémoires de l'académie des sciences de St.-Pétersbourg.] Imp.-4. St. Petersburg. Leipzig. geh. n.n. 1 Thlr. 28 Ngr.

Schnuse, Dr. C. H., die Grundlehren der neuern Geometrie. 1. Thl.: Die Theorie d. anharmonischen Verhältnisses, der homograph. Theilung u. der Involution, u. deren Anwendg auf die geradlinigen u. Kreis-Figuren. Nach Chasles: Traité de géométrie supérieure frei bearb. Mit in den Text gedr. Holzschn. gr. 8. Braunschweig. geh. 2⅓ Thlr.

Schulte, Dr. Joh. Frdr., das katholische Kirchenrecht. Dessen Quellen u. Literaturgeschichte, System, Einfluss auf die verschied. Rechtsdisciplinen überhaupt. 2. Thl. 2. Abth. A. u. d. T.: System d. allgemeinen katholischen Kirchenrechts. 2. Abth. Lex.-8. Giessen. geh. n. 1⅓ Thlr. (2. Thl. cplt. n. 3⅚ Thlr.)

Staudt, Prof. Dr. Karl Geo. Chrn. v., Beiträge zur Geometrie der Lage. 1. Hft. gr. 8. Nürnberg. 27 Ngr.

Stirm, Ob.-Consist.-R. Dr. C. H., Apologie d. Christenthums in Briefen f. gebildete Leser. Eine gekrönte Preisschrift. 2. verb. u. verm. Aufl. gr. 8. Stuttgart. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Digitized by Google

Wappen, die, der deutschen freiherrlichen u. adeligen Familien in genauer, vollständiger u. allgemein verständlicher Beschreibung. Mit geschichtl. u. urkundl. Nachweisen. Von dem Verf. d. Werkes: „Deutsche Grafenhäuser der Gegenwart" (Prof. Dr. *Ernst Heinr. Kneschke*). 3. Bd. gr. 8. Leipzig. geh. (à) n. 4 Thlr.

Weiss, Herm., Kostümkunde. Handbuch der Geschichte der Tracht, d. Baues u. Geräthes v. den frühesten Zeiten bis auf die Gegenwart. Mit zahlreichen Illustr. nach Originalzeichngn. des Verf. 3. Lfg. gr. 8. Stuttgart. geh. (à) n. 24 Ngr.

Wieseler, Frdr., Narkissos. Eine kunstmytholog. Abhandlung üb. die Narcissen u. ihre Beziehg. im Leben, Mythos u. Cultus der Griechen. Mit 1 Kpfrtaf. (in qu. gr. 4.) Göttingen. geh. n. 1⅔ Thlr.

Zehender, Dr. Wilh., Anleitung zum Studium der Dioptrik d. menschlichen Auges. Ein Beitrag zur Physiologie u. Pathologie d. Gesichtssinnes. 1. (Thl.) Lex.-8. Erlangen. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

ENGLAND.

Bedford (G. S.) — Clinical Lectures on the Diseases of Women and Children. By Gunning S. Bedford. 3d edition, revised and enlarged, 8vo. (New York), pp. 602, cloth. London. 21s.

Bouvier (H. M.) — Familiar Astronomy; or, an Introduction to the Study of the Heavens. Illustrated by Celestial Maps, and upwards of 200 finely-executed Engravings. To which is added a Treatise on the Globes, and a comprehensive Astronomical Dictionary. For the use of Schooles, Families, and Private Students. By Hannah M. Bouvier. 8vo. (Philadelphia), pp. 500, cloth, London. 14s.

Buchanan (J.) — The Life and Public Services of James Buchanan, late Minister to England, and formerly Minister to Russia, &c.; including the most important of his State Papers. By R. G. Horton. Crown 8vo. (New York), with a portrait on steel, pp. 428, London. 7s. 6d.

Ferris (J.) — The States and Territories of the Great West; including their Geography, History, &c., and giving a Table of Distances. By Jacob Ferris. 12mo. (New York), pp. 364, with a map and numerous illustrations, cloth, London. 7s. 6d.

Fremont (J. C.) — Narrative of the Exploring Expedition to the Rocky Mountains in the Year 1842, and to Oregon and North California in the Years 1843—4. By Colonel J. C. Fremont. 8vo. (New York), pp. 186, with a map, sewed, London. 3s. 6d.

Gardner (A. K.) — The Causes and Curative Treatment of Sterility; with a Preliminary Statement of the Physiology of Generation. By Augustus K. Gardner, A. M., M. D. 8vo. (New York), with coloured litographs and numerous woodcut plates, pp. 170, cl. London. 14s.

Lesley (J. P.) — Manual of Coal and its Topography. Illustrated by Original Drawings, chiefly of Facts in the Geology of the Appalachian Region of the United States of North America. By J. P. Lesley. 8vo. (Philadelphia), pp. 234, cloth, London. 6s.

Parrish (E.) — An Introduction to Practical Pharmacy; designed as a Text-Book for the Student, and as a Guide to the Physician and Pharmaceutist, with many Formulas and Prescriptions. By Edward Parrish. 8vo. (Philadelphia), with 243 illustrations, pp. 544, cloth, London. 16s.

Sampson (F. S.) — A Critical Commentary on the Epistle to the Hebrews. By Francis S. Sampson, D. D. Edited from the Manuscript Notes of the Author, by Robert L. Dabuey, D. D. 8vo. (New York), pp. 492, cloth, London. 18s.

Digitized by Google

Anzeigen.

In des Unterzeichnetem Verlage erscheint:

Die Baukunst

des

fünften bis sechszehnten Jahrhunderts

und die

davon abhängigen Künste

Bildhauerei, Wandmalerei, Glasmalerei, Mosaik, Arbeit in Eisen etc.

unter Mitwirkung der bedeutendsten Architekten Frankreichs und anderer Länder

herausgegeben von

Julius Gailhabaud.

Deutsche Ausgabe.

Das Werk erscheint in 200 Lieferungen in Quart. Jede Lieferung enthält 2 Tafeln und 1/2 bis 1 Bogen erläuternden Textes.

Eine colorirte Tafel zählt für zwei schwarze.

Einzelne Lieferungen oder Blätter werden nicht verkauft.

Monatlich erscheinen zwei Lieferungen. Preis jeder Lieferung 16 Neugroschen.

Am Schlusse des Werkes wird eine genaue Anweisung zur Eintheilung desselben beigegeben.

Die erste Lieferung ist soeben ausgegeben.

Zeitschrift

für

christliche Archäologie und Kunst

herausgegeben von

F. von Quast und **H. Otte.**

Erscheint in vorzüglicher Ausstattung in Quartformat. Jährlich wird ein Band, in 6 Heften getheilt, ausgegeben; jedes Heft enthält 6 Bogen Text, 3 Stahlstiche und eine Anzahl Illustrationen in Holzschnitt.

Der Preis des Bandes ist 10 Thlr.

Das 1. Heft des 1. Bandes ist soeben erschienen und in jeder Buchhandlung zur Ansicht zu haben.

Leipzig. ***T. O. Weigel.***

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Digitized by Google

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. October. № 20. 1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Ausstellung
von Cimelien der Stadtbibliothek zu Leipzig.

Es ist seit einiger Zeit auf der Stadtbibliothek zu Leipzig die Einrichtung, wie sie auf vielen Bibliotheken stattfindet, getroffen worden, dass die hauptsächlichsten Cimelien (an Handschriften und Druckwerken) in Glaskästen aufgestellt sind, um denjenigen Besuchern der Anstalt, welche, ohne gerade einen streng wissenschaftlichen Zweck zu verfolgen, Seltenheiten zu sehen wünschen, unter Vermeidung des Zeitaufwandes von Seiten der Bibliothekbeamten dergleichen zur Anschauung zu bringen. Um die Beschauung zu erleichtern, wurde folgende kleine Schrift, die wir hier zum Wiederabdruck bringen, verfasst: „Führer durch die Ausstellung von Handschriften und Druckwerken auf der Stadtbibliothek zu Leipzig, von Dr. Robert Naumann. Leipzig 1856." (24 SS. 8°.) Dieselbe zerfällt in folgende Abtheilungen:

I. Handschriften vom 9—17. Jahrhundert.
II. Handschriften mit Malereien vom 10—15. Jahrhundert.
III. Orientalische Handschriften.
IV. Vorläufer der Buchdruckerkunst. (Holztafeldrucke.)
V. Wiegendrucke.
VI. Pergamentdrucke.
VII. Autographen.

Digitized by Google

Die arabischen Ziffern entsprechen den Numern, mit welchen die in den Glaskästen ausliegenden Werke bezeichnet sind. Die bei den Handschriften und Pergamentdrucken darunter in Parenthese gesetzte Bezeichnung [z. B. (Cat. S. 26. Num. LXXXIX.)] verweist auf den: „Catalogus librorum manuscriptorum, qui in bibliotheca senatoria civitatis Lipsiensis asservantur, ed. Aemilius Guilelmus Robertus Naumann. Codices orientalium linguarum descripserunt Henricus Orthobius Fleischer et Franciscus Delitzsch. Accedunt tabulae lithographicae XV. Grimae 1838.", wo sich ausführlichere Beschreibung der Handschriften u. s. w. findet. — Ueber die Miniaturen in den Handschriften ist ein besonderes Schriftchen erschienen: „Die Malereien in den Handschriften der Stadtbibliothek zu Leipzig. Beschrieben von Robert Naumann. Leipzig 1855."[1])

I.

HANDSCHRIFTEN VOM 9—17. JAHRHUNDERT.

1.

(Cat. S. 26. Num. LXXXIX.)

Die Kosmographie des Aethicus nach dem lateinischen Auszuge des Hieronymus.

Pergamenthandschrift des 9. Jahrhunderts. — Sie ist herausgegeben in: „Die Kosmographie des Istrier Aithikos im lateinischen Auszuge des Hieronymus. Aus einer Leipziger Handschrift zum erstenmale besonders herausgegeben von Heinrich Wuttke. Leipzig 1853."

2.

(Cat. S. 57. Num. CXC.)

Evangeliarium. (Evangelia per anni circulum legenda.)

Schöne Pergamenthandschrift des 10. Jahrhunderts, mit geschmackvollen vergoldeten und versilberten Initialen. Der vordere Einbanddeckel ist mit einer byzantinischan Elfenbeinarbeit (Maria mit dem Kinde) geschmückt. Vgl. Die Malereien in den Handschriften der Stadtbibliothek zu Leipzig. Beschrieben von Robert Naumann. Leipz. 1855. S. 2. Num. 2. — Neben dieser Handschrift liegt (**2. a.**) ein wohlerhaltenes Fragment eines kirchlichen Diptychons, den Erzengel Michael darstellend, wie er den Drachen tödtet. Vgl. Die Malereien u. s. w. S. 4. Anmerk. 1).

---

1) Es bedarf wohl kaum erst der Bemerkung, dass in diesem „Führer" Manches gesagt worden ist, was für Bibliographen überflüssig ist.

Digitized by Google

3.

(Cat. S. 134. Num. CCCCXXII.)

Die Fulda'schen Annalen der Franken.

Pergamenthandschrift des 10. Jahrhunderts, ehemals dem Kloster Niederalteich gehörig.

4.

(Cat. S. 12. Num. XXXIV.)

Die Comoedien des Terentius.

Pergamenthandschrift des 10. Jahrhunderts.

5.

Cat. S. 78. Num. CCXXXIX.)

Der Codex Dionysio-Hadrianus.

Kostbare Pergamenthandschrift des 10. Jahrhunderts. Die von Dionysius dem Kleinen veranstaltete Sammlung der sogenannten apostolischen Canonen, Concilienschlüsse und amtlichen Briefe römischer Bischöfe findet sich hier in ihrer alten und ursprünglichen Fassung.

6.

Cat. S. 14. Num. XL.)

Sallustius. Horatius. Lucanus. Marcianus Capella.

Sauber geschriebene Pergamenthandschrift des 10. Jahrhunderts, an deren Ende sich eine merkwürdige Weltkarte befindet.

7.

(Cat. S. 19. Num. LVIII.)

Der Commentar des Servius zu Virgilius.

Pergamenthandschrift des 10. Jahrhunderts, vermuthlich in Fulda geschrieben. Vgl. Geo. Thilo, dissert. Servii comment. Verg. Aen. lib. I. 139—200. (Naumb. 1856.) pag. 9. und 10. Der vordere hölzerne Deckel ist mit einer Kette zum Anschliessen an das Repositorium versehen.

8.

(Cat. S. 51. Num. CLXIX.)

Des Presbyter Regino von Prüm Unterweisung in der Musik. (Institutio harmonica.)

Pergamenthandschrift des 10. Jahrhunderts, die einzige bis jetzt bekannte Abschrift dieses merkwürdigen, für die Geschichte der mittelalterlichen Musik so wichtigen, bis jetzt noch nicht ganz gedruckten Werkes.

9.

(Cat. S. 47. Num. CLVII.)

Des Marcus Aurelius Cassiodorus Auslegung der Psalmen. Erster Theil (Ps. 1—50).

Pergamenthandschrift des 11. Jahrhunderts, ehemals dem Kloster der h. Maria u. des h. Liborius in Paderborn gehörig.

Digitized by Google

10.
(Cat. S. 56. Num. CLXXXVI.)

Fragment eines griechischen Menologiums. Eine Rede des Johannes Damascenus.

Pergamenthandschrift des 11. Jahrhunderts.

11.
(Cat. S. 10. Num. XXVIII.)

Constantinus Porphyrogenitus über die Caerimonien des byzantinischen Hofes.

Schöne Pergamenthandschrift des 12. Jahrhunderts, die einzige, welche man von diesem durch J. J. Reiske herausgegebenen Werke kennt.

12.
(Cat. S. 59. Num. CXCIV.)

Leben und Thaten des Kaisers Heinrich II. — Leben und Legenden von Heiligen.

Schön geschriebene Pergamenthandschrift aus dem Ende des 12. oder Anfang des 13. Jahrhunderts.

13.
(Cat. S. 91. Num. CCXCIV.)

Infortiatum cum tribus partibus. Mit den Glossen.

Pergamenthandschrift des 13. Jahrhunderts, in Italien geschrieben.

14.
(Cat. S. 131. Num. CCCCXIV.)

Die Chronik des Conrad von Liechtenau, Abtes der Praemonstratenser-Abtei Ursberg.

Pergamenthandschrift des 13. Jahrhunderts.

15.
(Cat. S. 38. Num. CXX.)

Die Bibel in der Uebersetzung der Vulgata.

Pergamenthandschrifi des 13. Jahrhunderts. Bl. 475. b. findet sich die Jahrzahl 1270.

16.
(Cat. S. 38. Num. CXXI.)

Die Bibel in der Uebersetzung der Vulgata.

Handschrift des 13. Jahrhunderts, auf feinstes Pergament von todtgebornen Lämmern geschrieben.— Das Manuscript hat noch besonderes Interesse dadurch, dass es einst im Besitze von Dr. Martin Luther war, von dessen Hand sich noch ein Theil des Stammbaumes Christi, auf ein Blatt Papier geschrieben, im Anfange des Werkes eingeheftet befindet. Martin Luthers Enkel Johann Ernst Luther (Sohn von Paul Luther) schenkte,

Digitized by Google

wie seine eigenhändige Widmung besagt, diese Bibel dem Churfürsten **August** von Sachsen, in dessen Diensten sein Vater als Leibarzt gestanden hatte. In die Stadtbibliothek kam sie 1710. durch Schenkung des bekannten Leipziger Buchhändlers Moritz Geo. **Weidmann**.

17.

(Cat. S. 10. Num. XXVI.)

Der Commentar des Chalcidius zu Plato's Timaeus.

Pergamenthandschrift des 13. Jahrhunderts, mit sehr geschickt gezeichneten Initialen geschmückt.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen aus dem Gebiete der Naturwissenschaften hrsg. v. dem naturwissenschaftl. Verein in Hamburg. 3. Bd. Mit 25 grösstentheils color. Kpfrtaf. (in gr. 4. u. qu. gr. Fol.) gr. 4. Hamburg. cart. n. 6 Thlr.

Anton, Dr. Karl Chrn., vollständiges, pathologisch geordnetes Taschenbuch der bewährtesten Heilformeln f. Frauen- u. Kinderkrankheiten. Mit therapeut. Einleitgn. u. den nöthigen Bemerkgn. üb. die specielle Anwendg. der Recepte. Für prakt. Aerzte, Geburtshelfer u. Wundärzte bearb. 2. vielfach verm. u. verb. Aufl. 8. Leipzig 1857. geh. n. 1⅚ Thlr.

Ἀθηναγόρου Ἀθηναίου φιλοσόφου χριστιανοῦ πρεσβεία περὶ Χριστιανῶν αὐτοκράτορσιν Μάρκῳ Αὐρηλίῳ Ἀντωνίνῳ καὶ Λουκίῳ Αὐρηλίῳ Κομμόδῳ Ἀρμηνιακοῖς, Σαρματικοῖς, τὸ δὲ μέγιστον φιλοσόφοις. — Athenagorae Atheniensis philosophi christiani supplicatio pro Christianis Imperatoribus M. Aurelio Antonino et L. Aurelio Commodo, armeniacis sarmaticis, et quod maximus est, philosophis. Accedunt latina versio, emendationes, variantes lectiones atque annotationes. Cura et studio Dr. *Ludw. Paul.* gr. 8. Halis. geh. n. 24 Ngr.

Berg, Privatdoc. Dr. O. C., u. C. F. **Schmidt**, Darstellung u. Beschreibung sämmtlicher in der Pharmacopoea Borussica aufgeführten offizinellen Gewächse od. der Theile u. Rohstoffe, welche v. ihnen in Anwendg. kommen, nach natürl. Familien. 3. Hft. gr. 4. Leipzig. n. 1 Thlr. (1—3.: n. 2⅔ Thlr.)

Berkholz, Oberpastor Consist.-Ass. Dr. Chr. Aug., M. Herrmann Samson, Rigascher Oberpastor, Superintendent v. Livland etc. Eine kirchenhistor. Skizze aus der ersten Hälfte d. 17. Jahrhunderts. gr. 8. Riga. geh. n. 1⅓ Thlr.

Bopp, Frz., vergleichende Grammatik des Sanskrit, Send, Griechischen, Lateinischen, Litauischen, Altslavischen, Gothischen u. Deutschen. 2. gänzlich umgearb. Aufl. (In 3 Bdn.) 1. Bd. 1. Hälfte. gr. 8. Berlin. geh. Subscr.-Pr. n. 2 Thlr.

Buttmann, Prof. Al., die deutschen Ortsnamen m. besond. Berücksicht. der ursprünglich wendischen in der Mittelmark u. Niederlausitz. 8. Berlin. geh. n. 17½ Ngr.

Digitized by Google

Cotta, Prof. Bernh., die Lehre v. den Flötzformationen. Mit 1 in Farbendr. ausgeführten Taf. u. in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. Freiberg. geh. n. 1 Thlr. 26 Ngr.

Dietzel, Prof. Dr. Gust., das Senatus consultum Macedonianum. Eine civilist. Monographie. gr. 8. Leipzig. geh. 24 Ngr.

Frauenfeld, Geo., die Algen der dalmatischen Küste m. Hinzufügung der v. Kützing im adriat. Meere überhaupt aufgeführten Arten. Mit Darstellg. e. Theils derselben in Naturselbstdr. (auf 24 Taf.) Fol. Wien 1855. (Leipzig.) geh. n. 2⅓ Thlr.

Fromherz, Hofrath Prof. Dr. Carl, Handbuch der Geologie zum Gebrauche bei Vorlesungen u. zum Selbstunterricht bearb. Nach dem Tode des Verf. hrsg. v. Dr. *Ernst Stizenberger*. Mit e. geolog. Karte Central-Europa's, bearb. von Hauptm. v. Bach. gr. 8. Stuttgart. geh. (Die Karte erscheint später.) ohne Karte n. 1⅙ Thlr.

Froriep, Rob., Atlas anatomicus partium corporis humani per strata dispositarum imagines in tabulis XXX ab Aug. Andorffo delineatas ferroque incisas exhibens. Editio III. qu. Fol. Wimariae. In engl. Einb. n. 6 Thlr.

Handwörterbuch der reinen und angewandten Chemie. Begründet von Dr. J. v. Liebig, Dr. J. C. Poggendorff u. Dr. Fr. Wöhler, Proff. 2. Aufl. neu bearb. v. Prof. Dr. *P. A. Bolley*, Prof. Dr. *H. Buff*, Dr. *Engelbach*, Prof. Dr. *H. v. Fehling*, Prof. Dr. *Frankland* etc. Red. von Prof. Dr. *Herm. v. Fehling*. Mit zahlreichen in den Text eingedr. Holzst. 1. Bd. 1. Lfg. gr. 8. Braunschweig. geh. n. ⅔ Thlr.

Henoch, Privatdoc. Dr. Ed., Klinik der Unterleibs-Krankheiten. 2. Bd. 2. veränd. Aufl. gr. 8. Berlin. geh. (à) n. 1⅚ Thlr.

Krüll, Stiftsvicar Frdr. Honorat, christliche Alterthumskunde. (In 2 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. Regensburg. geh. 1 Thlr. 18 Ngr.

Movers, Prof. Dr. F. C., die Phönizier. 2. Bd. 3. Thl. A. u. d. T.: Das phönizische Alterthum. 3. Thl. 1. Hälfte. Handel u. Schifffahrt. gr. 8. Berlin. geh. 1⅓ Thlr.

Mullach, Prof. Dr. F. W. A., Grammatik der griechischen Vulgarsprache in historischer Entwicklung. gr. 8. Berlin. geh. n. 2⅔ Thlr.

Noack, Prof. Ludw., die christliche Dogmengeschichte, nach ihrem organischen Entwickelungsgange, übersichtlich dargestellt. Ein Handbuch zum Selbstunterricht. 2. Aufl. Lex.-8. Erlangen. geh. n. 2 Thlr.

Osenbrüggen, Ed., Abhandlungen aus dem deutschen Strafrecht. 1. Bd. gr. 8. Erlangen 1857. geh. n. 1 Thlr. 12 Ngr.

Osterloh, Prof. Dr. Rob., Lehrbuch d. gemeinen, deutschen ordentlichen Civilprocesses. 2. Bde. gr. 8. Leipzig. geh. 3½ Thlr.

Papadoule Vretos, André, la Bulgarie ancienne et moderne sous le rapport géographique, historique, archéologique, statistique et commercial. Lex.-8. Saint-Pétersbourg. Leipzig. geh. n.n. 2 Thlr.

Rau, Prof. Dr. Wilh., Lehrbuch der Ohrenheilkunde f. Aerzte u. Studirende. Mit in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. Berlin. geh. n. 2 Thlr.

Ravoth, Dr., Klinik der Knochen- u. Gelenkkrankheiten. 1. Thl. A. u. d. T.: Lehrbuch der Fracturen, Luxationen u. Bandagen. Mit 218 (eingedr.) Holzschn. u. üb. 100 in den Text eingestreuten Beobachtungen. gr. 8. Berlin. geh. n. 4⅓ Thlr.

Senft, Prof. Dr. Ferd., Lehrbuch der forstlichen Naturkunde. (In 3 Bdn.) 2. Bd. A. u. d. T.: Lehrbuch der forstlichen Botanik. Mit 6 lith. Taf. (in 4.) u. 1 Tab. (in qu. Fol.) 8. Jena. geh. 1 Thlr. 18 Ngr.; cart. n. 1 Thlr. 22 Ngr.

Wittmaack, Dr. Thdr., Beiträge zur rationellen Therapie nebst Beleuchtung der Prager u. Wiener Schule. Für prakt. Aerzte. gr. 8. Berlin 1857. geh. n. 1 Thlr. 16 Ngr.

Digitized by Google

ENGLAND.

Bazancourt (De). — The Crimean Expedition, to the Capture of Sebastopol. Chronicles of the War in the East from its Commencement to the Signing of the Treaty of Peace. By the Baron de Bazancourt. Translated from the French by Robert Howe Gould, M. A. With Portraits. 2 vols. 8vo. pp. 951. cloth. 28s.

Boaz (T.) — Egypt: a Popular and Familiar Description of the Land, People, and Produce. With an Introductory Essay. By the Rev. Thomas Boaz, LL.D. 2d edit. small 8vo. with map and 50 engravings, cloth elegant. 5s. 6d.

Clay (C.) — The Complete Handbook of Obstetric Surgery; or, Short Rules of Practice in Every Emergency, from the Simplest to the most Formidable Operations connected with Midwifery. By Charles Clay. 12mo. pp. 288, cloth. 6s. 6d.

Dill (R.) — Prelatico-Presbyterianism; or, Curious Chapters in the Recent History of the Irish Presbyterian Church. By the Rev. R. Dill. Post 8vo. (Dublin), cloth. 3s. 6d.

Edersheim (A.) — History of the Jewish Nation after the Destruction of Jerusalem under Titus. By the Rev. Alfred Edersheim. Post 8vo. (Edinburgh), pp. 580, cloth. 6s. 6d.

Eyton (R. W.) — Antiquities of Shropshire. Vol. 3. and Parts 1 and 2 of Vol. 4. Roy. 8vo. 30s.

Fraser (A. C.) — Essays in Philosophy. By Alexander Campbell Fraser. Crown 8vo. pp. 368, cloth. 7s. 6d.

Gustavus Adolphus. — The History of Gustavus Adolphus and of the Thirty Years' Ware up to the King's Death; with some Account of its Conclusion by the Peace of Westphalia, Anno 1648. By B. Chapman. 8vo. pp. 440, cloth. 12s. 6d.

Hardwicke's Annual Biography for 1856; containing Original and Selected Memoirs of Celebrated Characters who have died during the Year 1855. By Edward Walford. 12mo. pp. 408, cloth. 4s. 6d.

Hodge (C.) — A Commentary on the Epistle to the Ephesians. By Charles Hodge. Post 8vo. pp. 294, cloth. 3s. 6d.

Low (D.) — An Inquiry into the Nature of Simple Bodies of Chemistry. By David Low. 3d edit. 8vo. (Edinb.) cloth. 7s. 6d.

Mansell (H. L.) — A Lecture on the Philosophy of Kant, delivered at Magdalen College. By Henry Longueville Mansell. 8vo. pp. 45. 1s. 6d.

Maury (M. F.) — Physical Geography of the Sea. By M. F. Maury, LL.D. Entirely new edition, 8vo. pp. 571, cloth. 10s.

Napier (W. F. P.) — History of the War in the Peninsula and the South of France, from the Year 1807 to 1814. By Sir W. F. P. Napier. New edit. in 12 monthly parts. Part 1, post 8vo. pp. 245, sew. 5s.

Parsons (B.) — The Mental and Moral Dignity of Woman. By Benjamin Parsons. 3d edit. 12mo. cloth. 5s.

Pease (W.) — A Course of Practical Geometry; being an Indroduction to Every Branch of Mathematical Drawing. By W. Pease. 3d edit. 12mo. pp. 80, cl. 2s. 6d.

Photographic Tour among the Abbeys of Yorkshire. By Joseph Cundall and Philipp H. Delamotte; with descriptive Letterpress by John Walbran. Atlas 4to. cloth. £4. 4s.; morocco £6. 6s.

Ronalds (A.) — The Fly-Fisher's Entomology; with Coloured Representions of the Natural and Artificial Insect. By Alfred Bonalds. 5th edit. 8vo. pp. 140, cloth. 14s.

Rowe (S.) — A Perambulation of the Ancient and Royal Palace of Dartmoor, and the Venville Precincs, with Notices of Natural History, Climate &c. By the Rev. Samuel Rowe. 2d edit. with Memoir of the Author, 12mo. (Plymouth), pp. 366, cloth, 6s.; with map and additional plates. 8s.

Smith (G.) — The Harmony of the Divine Dispensation: being a Series of Discourses on Select Portions of Holy Scripture: designed to show the Spirituality, Efficacy, and Harmony of the Divine Revelations made to Mankind from the Beginning: with Notes, Critical, Historical, and Explanatory. 8vo. pp. 360, cloth. 7s. 6d.

Solly (T.) — The Will Divine and Human. By Thomas Solly. 8vo. pp. 290, cloth. 10s. 6d.

Taylor (W. C.) — The Student's Manual of Modern History; containing the Rise and Progress of the Principal European Nations, their Political History, and the Changes in their Social Condition; with a History of the Colonies founded by Europeans. By W. C. Tailor. 6th edit. post 8vo. pp. 660, cloth. 6s.

Wall (C. W.) — An Examination of the Ancient Orthographie of the Jews, and of the Originale State of the Text of the Hebrew Bible. Part 3—The Sacred Text originally written without Vowel Letters, &c. By Charles William Wall, D.D. Vol. 1, 8vo. (Dublin), pp. 376, cloth. 10s.

Wesley (J.) — The Works of the Rev. John Wesley; with Life by the Rev. John Beecham. 11th edition, Vol. 4. 12mo. pp. 482, cl. 3s. 6d.

Wilberforce (R. L.) — The Five Empires: an Outline of Ancient History. By Robert Isaac Wilberforce. 10th edit. 12mo. cloth. 3s. 6d.

Wills (A.) — Wandering among the High Alps. By Alfred Wills. Post 8vo. pp. 384, cloth. 10s. 6d.

Anzeige.

Leipziger Bücher-Auction.

So eben ist erschienen:

Verzeichniss der hinterlassenen Bibliothek des Herrn Prof. *Meckel* von Hemsbach (Prosektor an der Charité zu Berlin), welche nebst mehreren anderen bedeutenden Büchersammlungen, sowie einem Anhange von Musikalien am 19. November 1856 im T. O. Weigel'schen Auctionslokale versteigert werden soll.

Medizin, Naturwissenschaft, Philologie und Archäologie sind in diesem bedeutenden Cataloge besonders reich vertreten, aber auch aus allen andern Wissenschaften findet sich darin eine reiche Auswahl guter Werke, so dass das Verzeichniss jedem Literaturfreunde besonders empfohlen werden kann.

Leipzig 14. Octbr. 1856.

T. O. Weigel.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Digitized by Google

Intelligenz-Blatt
zum
SERAPEUM.

15. November. № 21. 1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

***T. O. Weigel* in Leipzig.**

Ausstellung
von Cimelien der Stadtbibliothek zu Leipzig.

(Fortsetzung.)

18.
(Cat. S. 58. Num. CXCI.)

Deutsches Evangeliarium.

Pergamenthandschrift vom Jahre 1327. Am Ende heisst es: Ez hat geschriben daz püch Stephan der Pfölnchover. finiuit anno dni M⁰. CCC⁰. XXVII⁰. in vigilia sancti Lurenti.

19.
(Cat. S. 20. Num. LXIV.)

Everardus de dictionum significationibus et significationum differentiis.

Pergamenthandschrift vom Jahre 1335., wie am Schlusse angegeben ist.

20.
(Cat. S. 40. Num. CXXIX.)

Deutsches Psalterium.

Pergamenthandschrift vom Jahre 1386., wie die Schlussworte besagen: Sub anno incarnacionis domini M⁰CCC⁰ octuagesimo sexto in vigilia Assumptionis marie hora vesperarum Completus est istic liber Per manus henrici vorster tytulum et cetera: ~

Digitized by Google

21.

(Cat. S. 33. Num. CIX.)

Wolfram von Eschenbach's Willehalm.

Pergamenthandschrift des 14. Jahrhunderts.

22.

(Cat. S. 28. Num. XCII.)

Francisci Barbari Veneti de re uxoria liber. Cicero ad Herennium u. s. w.

Pergamenthandschrift vom Jahre 1439. laut Angabe am Schlusse.

23.

(Cat. S. 35. Num. CXIV.)

Salomon und Marolf. Die Geschichte des Diocletian oder von den sieben weisen Meistern. Gedicht an die Maria.

Papierhandschrift des 15. Jahrhunderts. Bl. 129. b. heisst es: Vff Dinstag nach dem achtzehestag alß man zalt nach der gebort cristi vnsers herren MCCCCLXXXXII jar ward diß buch gescriben Durch mich Ditterich stoß.

24.

(Cat. S. 65. Num. CCIV.)

Das Original der Statuten oder Constitutionen des Augustinerklosters zu St. Thomae in Leipzig.

Pergamenthandschrift vom Jahre 1445.

25.

(Cat. S. 45. Num. CXLVII.)

Augustinus de civitate Dei.

Papierhandschrift des 15. Jahrhunderts. Die Schlussschrift zeigt die Zeit der Vollendung mit den Worten an: Completus est iste liber deo opitulante anno dni M°CCCC°XLVII in vigilia sti laurencii hora octava appropinquante ad horam nonam per me Nicolaum Langemberg vicarium vicarie Regine in ecclesia Merseburgensi. Deo laus et benedicte eius genitrici.

26.

(Cat. S. 117. Num. CCCLXX.)

Mandat des Rathes zu Nürnberg wegen der Feier der Hochzeiten.

Pergamenthandschrift von 1492.

27.

(Cat. S. 25. Num. LXXXII.)

Justinus.

Pergamenthandschrift des 15. Jahrhunderts, in Italien geschrieben.

Digitized by Google

28.

(Cat. S. 8. Num. XVII.)

Heronis Pneumatica.

Schöne Papierhandschrift des 16. Jahrhunderts. Die Schrift ist so ausgezeichnet, dass man sie für ein Werk des Cretensers Angelus Vergetius, des ausgezeichnetsten Kalligraphen seiner Zeit, der mit den Buchdruckern rivalisirte und auf ihre Kunst bedeutenden Einfluss übte, halten möchte. Vgl. Serapeum, 5. Jahrg. (1844.) S. 349 fgd.

29.

(Cat. S. 177. Num. DCLX.)

Albertus Cattaneus de gestis regum Francorum.

Pergamenthandschrift des 17. Jahrhunderts, in Frankreich geschrieben. Dieselbe (eine kurze Geschichte Frankreichs von den ältesten Zeiten bis auf Ludwig XII. enthaltend) liegt nur als Probe späterer Kalligraphie und eleganter Nachahmung älterer Handschriften aus. Da sie laut der Vorrede der Königin Anna von Frankreich, Gemahlin Ludwigs XIII., und zwar noch bei Lebzeiten desselben, gewidmet ist, so fällt ihre Abfassung in die Zeit zwischen 1615. und 1643. In der erwähnten Vorrede heisst es aber: „Ego autem, virago praestantissima et unicum in terris sidus fulgens, tuo intuitui omnia Francorum gesta describens censui paucis multa perstringere faciamque ut qui terrarum situs pingunt, in brevi quasi tabella totam eorum imaginem amplectar, ut parvo temporis intervallo egregia Francorum gesta cognoscens invictum consortem tuum Ludovicum christianissimum Francorum regem maiorum suorum exemplo ad orthodoxae fidei protectionem accendas."

II.

HANDSCHRIFTEN MIT MALEREIEN VOM 10—15. JAHRHUNDERT.

30.

Fragment eines Evangelienbuches.

Einzelnes, vor mehreren Jahren von einer Buchschale losgelöstes Pergamentblatt aus einer mindestens dem 10. Jahrhunderte angehörigen Handschrift. Es stellt den Evangelisten Lucas dar, wie er vor einem Tische sitzt und schreibt. Links steht eine offenstehende Kiste mit Bücherrollen. Vgl. Naumann, die Malereien in den Handschriften der Stadtbibliothek zu Leipz. Leipz. 1855., S. 1 fgd.

Digitized by Google

31.

(Cat. S. 49. Num. CLXV.)

Bedae venerabilis historia ecclesiastica u. s. w.

Pergamenthandschrift des 12. Jahrhunderts mit ein paar sauberen Malereien und geschmackvollen Initialen. Vgl. Naumann, die Malereien u. s. w. S. 4—6.

32.

(Cat. S. 57. Num. CLXXXIX.)

Psalterium. Lateinisch.

Gut geschriebene, aus Italien stammende Pergamenthandschrift aus dem Ende des 13. Jahrhunderts, mit vier und zwanzig Miniaturen aus der Geschichte Christi und acht grösseren, mit Figuren versehenen Initialen. Sämmtliche Bilder sind auf Goldgrund gestellt. Vgl. Naumann, die Malereien u. s. w. S. 6—9.

33.

(Cat. S. 122. Num. CCCCXVII.)

Historia Alexandri Macedoniae regis. (Liber de proeliis.)

In rothen Sammt gebundene Pergamenthandschrift des 14. Jahrhunderts, Italien entstammend. Der Text ist in reichster Weise mit nicht weniger als 203 Miniaturen illustrirt. Die Erklärung derselben s. bei Naumann, die Malereien u. s. w. S. 33—66.

34.

(Cat. S. 79. Num. CCXLIII.)

Decretum Gratiani. Cum glossis.

Schöne Pergamenthandschrift des 14. Jahrhunderts, in Italien geschrieben und mit 13 Miniaturen versehen, deren nähere Beschreibung sich findet in: Naumann, die Malereien u. s. w. S. 86—96.

35.

(Cat. S. 79. Num. CCXLIV.)

Die Decretalen Gregor's IX. Mit den Glossen.

Schöne Pergamenthandschrift des 14. Jahrhunderts, in Italien geschrieben und mit sieben Miniaturen versehen. Auf Bl. 296. b. findet sich die Jahrzahl 1341. angegeben. Vgl. Naumann, die Malereien u. s. w. S. 96—99.

36.

(Cat. S. 22. Num. LXX.)

Livius (I—XL. 12.)

Pergamenthandschrift des 14. Jahrhunderts, mit zwanzig grösseren und kleineren Miniaturen. Vgl. Naumann, die Malereien u. s. w. S. 27—33.

Digitized by Google

37. a. und 37. b.

(Cat. S. 22. Num. LXXI. und LXXII.)

Valerius Maximus.

Prachtvolle, aus zwei Bänden bestehende Handschrift, in rothen Sammt gebunden, laut der Schlussschrift im zweiten Bande 1401. vollendet. Neun meisterhafte Miniaturen schmücken dieselbe. Vgl. Serapeum, 2. Jahrg. (1841.) S. 113—123. Naumann, die Malereien u. s. w. S. 75—86.

38.

(Cat. S. 34. Num. CXI.)

Hugo von Trimberg's Renner.

Papierhandschrift des 15. Jahrhunderts mit 88 Malereien. Die Schlussschrift lautet: „Dis buch wart es geschriben also die glocke vij slug vor mittage am nehsten samstage sant paulus dez bekerers tag in dem Jore do man zalte von cristus geburte Tusint vier hundert vnd nuntzehen jor.“ Vgl. über die Bilder: Naumann, die Malereien u. s. w. S. 66—75.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Ackner, Pfr. M. J., Mineralogie Siebenbürgens mit geognost. Andeutungen. Eine vom Vereine zur Beförd. d. siebenbürg. Landeskunde gekrönte Preisschrift. Mit e. (lith.) geognostisch-oryktognost. Karte Siebenbürgens (in gr. Fol.) 2. u. 3. Lfg. gr. 8. Hermannstadt 1855. geh. Subscr.-Pr. à 24 Ngr. (Ladenpr. cplt. 3 Thlr.)

Annales de l'observatoire physique central de Russie, publiées par *A.-T. Kupffer*, dir. de l'observatoire. Année 1853. 2 Nrs. gr. 4. St.-Pétersbourg 1855, 56. (Leipzig.) cart. n.n. 7 Thlr.

Arnold, Frdr., der herzogliche Palast v. Urbino gemessen, gezeichnet u. hrsg. Mit erläut. Texte. 2. Lfg. Imp.-Fol. Leipzig. baar (à) n. 6⅔ Thlr.

Beer, J. G., die Familie der Bromeliaceen. Nach ihrem habituellen Charakter bearb. m. besond. Berücksicht. der Ananassa. gr. 8. Wien 1857. geh. n. 1⅓ Thlr.

Böhringer, Frdr., die Kirche Christi u. ihre Zeugen od. die Kirchengeschichte in Biographieen. II. Bd.: Mittelalter. 4. Abth.: 1. Hälfte. A. u. d. T.: Die Vorreformatoren d. 14. u. 15. Jahrhunderts. 1. Hälfte. Johannes v. Wykliffe. gr. 8. Zürich. geh. n. 2⅓ Thlr. (I—II. 4, 1.: n. 19 Thlr. 19 Ngr.)

Brücke, Prof. Dr. Ernst, Grundzüge der Physiologie u. Systematik der Sprachlaute f. Linguisten u. Taubstummenlehrer bearb. [Mit 1 Taf. in Steindr. (in 4.)] gr. 8. Wien. geh. 27 Ngr.

Bulgari ad digestorum titulum de diversis regulis juris antiqui commentarius et Piacentini ad eum additiones sive exceptiones. Edidit Dr. *Fr. Guil. Conr. Beckhaus*. Lex.-8. Bonnae. geh. 1⅙ Thlr.

Correspondance météorologique, publication trimestrielle de l'administration des mines de Russie, rédigée par *A.-T. Kupffer*, dir. de l'observatoire. Année 1854. gr. 4. St. Pétersbourg. (Leipzig.) geh. n.n. 5 Thlr.

Digitized by Google

Cassy, ancien consul général de France Baron Ferd. de, Phases et causes célèbres du droit maritime des nations. Tome 2. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2 Thlr. 18 Ngr. (cplt. n. 5 Thlr.)

Engel, Prof. Dr. Jos., specielle pathologische Anatomie m. vorzügl. Berücksicht. der Bedürfnisse d. Arztes u. Gerichtsanatomen. Lex.-8. Wien. geh. n. 5 Thlr. 26 Ngr.

Erhard, Dr. J., über Schwerhörigkeit heilbar durch Druck. gr. 8. Leipzig. geh. ⅙ Thlr.

Gailhabaud, Jul., die Baukunst d. 5. bis 16. Jahrhunderts u. die davon abhängigen Künste Bildhauerei, Wandmalerei, Glasmalerei, Mosaik, Arbeit in Eisen etc. Unter Mitwirkg. der bedeutendsten Architekten Frankreichs u. anderer Länder hrsg. 2—6. Lfg. Imp.-4. Leipzig. baar à n. 16 Ngr.

Fitzinger, Dr. Leop. Jos., wissenschaftlich-populäre Naturgeschichte der Säugethiere in ihren sämmtlichen Hauptformen. Nebst e. Einleitg. in die Naturgeschichte überhaupt u. in die Lehre v. den Thieren insbesondere. Ein Hülfsbuch f. Lehrer, auch beim Unterrichte der Blinden. Lex.-8. Wien 1855. (Leipzig.) geh. n. 1⅓ Thlr.

Förster, (Pref. Dr.) Ernst, Denkmäler deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei von Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit; 55—58. Lfg. Imp.-4. Leipzig. à n. ⅔ Thlr.
Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr.

Geschichtsquellen, die, d. Bisthums Münster. Hrsg. v. Freunden der vaterländischen Geschichte. 3. Bd. A. u. d. T.: Die Münsterischen Chroniken v. Röchell, Stevermann u. Corfey. Hrsg. v. Prof. Dr. *Joh. Janssen*. 2. Abth.: Stevermann's u. Corfey's Chroniken. gr. 8. Münster. geh. n. ⅚ Thlr. (I—III, 2.: n. 7½ Thlr.

Grunert, Prof. Joh. Aug., analytische Geometrie der Ebene u. d. Raumes f. polare Coordinatensysteme. Mit 1 lith. Taf. (in qu. Fol.) Lex.-8. Greifswald 1857. geh. n. 1 Thlr. 24 Ngr.

Hagenbach, Prof. Dr. K. R., Vorlesungen üb. Wesen u. Geschichte der Reformation. 5. u. 6. Thl. 3. verb. Aufl. A. u. d. T.: Die Kirchengeschichte d. 18. u. 19. Jahrhunderts aus dem Standpunkte des evangel. Protestantismus betrachtet in e. Reihe v. Vorlesungen. 2 Thle. 3. verb. Aufl. 6. Lfg. gr. 8. Leipzig. geh. (à Lfg. ½ Thlr. (cplt. 7½ Thlr.)

Heinrich, Geh. Reg.-R. Dir. E., die National-Oeconomie in ihrer Beziehung zur Landwirthschaft. Lex. 8. Leipzig. cart. n. 2 Thlr.

Hengstenberg, Prof. Dr. E. W., Christologie d. Alten Testamentes u. Commentar üb. die Messianischen Weissagungen. 3. Bd. 2 Abthlgn. 2. Ausg. gr. 8. Berlin. geh. 3 Thlr. 6 Ngr. (cplt. 8 Thlr.)

Korân, der. Aus d. Arabischen ins Hebräische übers. u. erläutert v. *Herm. Reckendorf*. 3. Hft. gr. 8. Leipzig. (à) n. 16 Ngr.

Monumenta Germaniae historica inde ab a. Christi 500 usque ad a. 1500; auspiciis societatis aperiendis fontibus rerum Germanicarum medii aevi ed. *Geo. Heinr. Pertz*. Tom. XIV. Scriptorum tom. XII. gr. Fol. Hannoverae. Schrbp. n. 16 Thlr.; Velinp. n. 24 Thlr.
(I—XV, 1.: n. 174 Thlr.; Velinp. n. 258½ Thlr.)

Mynster, Bischof Dr. J. P., Betrachtungen üb. die christlichen Glaubenslehren. Aus d. Dän. übers. 3. Aufl. gr. 8. Gotha. geh. n. 1 Thlr. 14 Ngr.
in engl. Einb. n. 1 Thlr. 22 Ngr.

Noellner, (Hofger.-R. Dr.) Fdr., das monarchische Princip u. die deutschen Staatsverfassungen der neueren Zeit. gr. 8. Braunschweig. geh. 2⅓ Thlr.

Palaeontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorwelt. Hrsg. v. *With. Dunker* u. *Herm. v. Meyer*. 6. Bd. 1. Lfg. gr. 4. Cassel. geh. n. 3⅓ Thlr. (I—V, 1. VI, 1.: n. 65⅔ Thlr.)

Pilz, Doc. Dr. Jos., Lehrbuch der Augenheilkunde. (In 6 Lfgn.) 1. u. 2. Lfg. Mit 3 color. (in Stahl gest. u. lith.) Quarttaf. u. 80 (eingedr.) Holzschn. Lex.-8. Prag. geh. à n. 1 Thlr.

Digitized by Google

Saalschütz, Prof. Dr. Jos. L., Archäologie der Hebräer. Für Freunde d. Alterthums u. zum Gebrauche bei akadem. Vorlesungen. 2. Thl. gr. 8. Königsberg. geh. 2 Thlr. 24 Ngr. (1. 2.: 5 Thlr.)

Sauerborn, Pfr. Heinr., Geschichte der Palzgräfin Genovefa u. der Kapelle Frauenkirchen. Zugleich e. Beitrag zur Geschichte d. Bisthums Trier. Nach Urkunden bearb. u. hrsg. Mit 4 (lith.) Abbildgn. gr. 8. Regensburg. geh. 1 Thlr.

Schellings, Frdr. Wilh. Jos. v., sämmtliche Werke. 1. Abth. 1. Bd. 1792—1797. gr. 8. Stuttgart. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr. (I, 1. u. II, 1.: n. 5 Thlr. 18 Ngr.)

Schirren, C., der Njandscha u. die hydrographischen Merkmale Afrika's. Lex.-8. Riga. (Leipzig) geh. n. 5/6 Thlr.

Schlossberger, Prof. Dr. Jul. Eug., erster Versuch einer allgemeinen u. vergleichenden Thier-Chemie. 1. Bd. A. u. d. T.: Die Chemie der Gewebe d. gesammten Thierreichs. 3. Doppellfg. gr. 8. Leipzig u. Heidelberg. geh. n. 2 Thlr. (1. Bd. cplt. n. 4 Thlr. 12 Ngr.)

Vega, Geo. Frhr. v., logarithmisch-trigonometrisches Handbuch. 49. Aufl. Neue vollständig durchgeseh. u. erweiterte Ster.-Ausg. Bearb. v. Dr. *C. Bremiker*. Lex.-8. Berlin. geh. 1¼ Thlr.

Wunderlich, Geh. Medic.-R. Prof. Dr. C. A., Handbuch der Pathologie u. Therapie. 2. verm. Aufl. 3. Bd. 2. Abth. 2. Hälfte u. 4. Bd. 2. Hälfte. Lex.-8. Stuttgart. geh. n. 4 Thlr. 4 Ngr.

ENGLAND.

American Ephemeris and Nautical Almanack for the Year 1858; published by Authority. Royal 8vo. (Washington), pp. 538, sewed, London. 10s. 6d.

Barnes (A.) — An Inquiry into the Organisation and Government of the Apostolic Church, particularly with reference to the Claims of Episcopacy. By Albert Barnes. 18mo. (Philadelphia), pp. 252, cloth. London. 3s.

Conant (H. C.) — The English Bible: History of the Translation of the Holy Scriptures into the English Tongue, with Specimens of the Old English Versions. By Mrs. H. C. Conant. Crown 8vo. (New York), pp. 466, cloth, London. 7s. 6d.

Cousin (V.) — Elements of Psychology: included in a Critical Examination of Locke's Essay on the Human Understanding, and in Additional Pieces. By Victor Cousian. Translated from the French, with an Introduction and Notes, by Caleb S. Henry, D.D. Fourth improved Edition, revised according to the Author's last Correction. Crown 8vo. (New York, 1856), pp. 568, cloth, London. 7s.

Descourtilz (J. T.) — Brazilian Ornithology; or, a History of the Birds of the Brazils. By Dr. J. T. Descourtilz, Member of the Linnean Society of Paris, and of the Auxiliary Society of Industry of Rio de Janeiro. Dedicated, by permission, to His Majesty Don Pedro II., Emperor of the Brazils. In Seven Folio Parts, each containing 12 beautiful plates, printed in the highest style of Chromo-Lithography, and 12 pages of letter-press. Parts I. to IV. are now published. 85s.

Gordon (W. R.) — The Supreme Godhead of Christ, the Corner-Stone of Christianity. By William R. Gordon, D. D. 2d edit. revised and enlarged. Post 8vo. (New York), cloth, London. 4s. 6d.

Macdonald (J. M.) — Ecclesiastes Explained, Critically and Popularly. By the Rev. James M. Macdonald, D. D. 12mo. (New York), London. 7s. 6d.

Digitized by Google

Moore (T. V.) — The Prophets of the Restoration; or, Haggai, Zachariah, and Malachi: a New Translation, with Notes by the Rev. T. V. Moore, D. D. 8vo. (New York), pp. 408, cloth, London. 12s.

Norton's literary register; or, Annual Book List for 1856: a Catalogue of Books, including new editions and reprints published in the United States during the Year 1855, containing titles, number of pages, prices, and names of publishers, with an index of subjects. 8vo. (New York), pp. 138, cloth, London. 10s.

Swallow (G. C.) — The First and Second Annual Reports of the Geological Survey of Missouri. By G. C. Swallow. Illustrated with maps, charts, and engravins. 8vo. (Jefferson City), pp. 448, cloth, London. 21s.

Turner (S. H.) — The Epistle to the Ephesians, in Greek and English; with an Analysis and Exegetical Commentary. By Samuel H. Turner, D. D. 8vo. (New York), pp. 198, cloth extra, London. 10s. 6d.

Western Fruit-Book: the American Fruit-Grower's Guide in Orchard and Garden; being a Compendium of the History, Modes of Propagation, Culture, &c., of Fruit Trees and Shrubs: with Descriptions of nearly all the Varieties of Fruit cultivated in this Country, Notes of their Adaptation to Localities and Soils, and also a complete List of Fruits worthy of Cultivation. By F. R. Elliott. Crown 8vo. (New York), pp. 503, cloth, London. 7s. 6d.

Anzeige.

Leipziger Bücher-Auction.

So eben ist erschienen:

Verzeichniss der hinterlassenen Bibliothek des Herrn Prof. *Meckel* von Hemsbach (Prosektor an der Charité zu Berlin), welche nebst mehreren anderen bedeutenden Büchersammlungen, sowie einem Anhange von Musikalien am **19.** November **1856** im T. O. Weigel'schen Auctionslokale versteigert werden soll.

Medizin, Naturwissenschaft, Philologie und Archäologie sind in diesem bedeutenden Cataloge besonders reich vertreten, aber auch aus allen andern Wissenschaften findet sich darin eine reiche Auswahl guter Werke, so dass das Verzeichniss jedem Literaturfreunde besonders empfohlen werden kann.

Leipzig 14. Octbr. 1856.

T. O. Weigel.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Digitized by Google

Intelligenz-Blatt
zum
SERAPEUM.

30. November. № 22. 1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Ausstellung
von Cimelien der Stadtbibliothek zu Leipzig.

(Fortsetzung.)

39.
(Cat. S. 66. Num. CCVIII.)

Heures.

Pergamenthandschrift des 15. Jahrhunderts, aus Frankreich stammend, mit dreizehn Miniaturen, die schön von Farben, aber etwas fabrikmässig gearbeitet sind. Dergleichen Gebetbücher waren ein nicht unbedeutender Artikel des Handschriftenhandels im 15. Jahrhundert.

40.
(Cat. S. 92. Nnm. CCXCVIII.)

Der Sachsenspiegel. Mit der Glosse.

Handschrift des 15. Jahrhunderts, theils Pergament, theils Papier, mit einigen nicht üblen Malereien. Die Schlussschrift sagt: Finitum Anno Domini M°CCCC°lxi° in die Margarete virginis hora quasi prima. — Vgl. Naumann, die Malereien u. s. w. S. 100.

41.
(Cat. S. 11. Num. XXXIII.)

Die Comoedien des Plautus.

Saubere und schön erhaltene, in Italien geschriebene Perga-

Digitized by Google

menthandschrift des 15. Jahrhunderts, mit schönen Randleisten auf der ersten Seite.

42.

(Cat. S. 35. Num. CXIII.)

Deutsches Gebetbuch. Voran: Ein deutsches Gedicht auf die Antiochenische Jungfrau und Märtyrin Margaretha.

Papierhandschrift des 15. Jahrhunderts, mit einer Federzeichnung: Die Anbetung des neugebornen Heilandes durch Maria und Joseph. Vgl. Naumann, die Malereien u. s. w. S. 12.

43.

(Cat. S. 44. Num. CXLII.)

Einige Schriften des Lactantius.

Pergamenthandschrift des 15. Jahrhunderts, in Italien geschrieben, mit Initialen, welche durch saubere Ausführung sich auszeichnen.

44.

(Cat. S. 29. Num. XCV.)

Verschiedene Schriften des Cassiodorus.

Handschrift des 15. Jahrhunderts. Das Material ist gemischt, bald Pergament, bald Papier.

45.

(Cat. S. 65. Num. CCIII.)

Missale.

Prachtvolle, mit 34 meisterhaften Miniaturen, schönen Randverzierungen und Arabesken-Initialen geschmückte, in rothen Sammt gebundene Pergamenthandschrift, zu Ende des 15. Jahrhunderts (um 1494.) in Italien geschrieben. Vgl. Naumann, die Malereien u. s. w. S. 15—27.

46. und **47.**

Zwei Blätter aus einem Cantional des 15. Jahrhunderts.

Beide Blätter, mit schönen Initialbuchstaben (in deren einem ein bischöfliches Wappen ist) versehen, wurden von Buchdekkeln abgelöst.

48—52.

Initialen aus dem 15. Jahrhundert.

Num. 52.: Augustinus de civitate Dei, Venedig, Nic. Jenson, 1475. (Ebert, Lex. Num. 1372.), ist als Probe hier beigelegt, wie man auch die Drucke dann und wann ganz wie die Handschriften mit gemalten Initialen verzierte.

Digitized by Google

III.

ORIENTALISCHE HANDSCHRIFTEN.

53.

(Cat. S. 352. Num. XXXVII.)

Der Koran.

Ein Theil eines prachtvollen Korans, geschrieben zu Bagdad im Jahre der Hedschra 706 (Chr. 1306—7.) auf Befehl des Dschingiskhaniden Oelgaitu - Chân Chodâbende Ghijâth - el - dîn Muhammed, welcher 1303—1316. regierte. Das schöne Werk bestand aus dreissig, nun zerstreuten Bänden. Ein Band befindet sich noch auf der Königl. Oeffentlichen Bibliothek zu Dresden. Dieser und der unsrige sollen bei der Entsetzung Wien's (den 2. September 1683.) den sächsischen Truppen als Kriegsbeute zugefallen sein.

54.

(Cat. S. 353. Num. XXXVIII.)

Der Koran.

Dieser Koran ist von dem Derwisch Muhammed Ibn-Schah-Muhammed geschrieben und am Ende des Monats Muharram im Jahre der Hedschra 978. (Chr. 1570.) vollendet, dann laut der türkischen Inschrift auf dem ersten und letzten Blatte von dem Vezir Musthafa - Pascha im Anfange des Monats Reǵeb im Jahre der Hedschra 982. (Chr. 1574.) der Moschee zu Buda bei dem Flecken Thabbâq-châne vermacht, endlich laut der auf dem ersten Blatte befindlichen deutschen Notiz eines gewissen nicht näher bekannten Friedrich Weiss am fünften Tage nach der Eroberung von Buda (d. 2. Sept. 1686.) gefunden und von dem erwähnten Weiss am 23. Februar 1687. unsrer Bibliothek geschenkt worden.

55.

(Cat. S. 522. Num. CCLXXVIII.)

Geschichte der acht ersten Regierungsjahre Suleimâns des Grossen, von Salih Ibn-Dschelâli.

Türkische Handschrift.

56.

(Cat. S. 544. Num. CCCXXV.)

Beschreibung und Lob der Stadt Damaskus von dem Damascener Suheili. Die Güter des Paradises von Dschidani. Ein Gedicht: Opium und Wein, von dem türkischen Dichter Fudhuli u. s. w.

Türkische Handschrift, in welcher weisses and rothes Papier mit einander abwechselt. Die Sitte, buntes Papier zu gebrauchen und in einem und demselben Bande mit den Farben desselben abzuwechseln, hat sich in der türkischen und persischen

Typographie bis auf den heutigen Tag erhalten, wie der unter Num. **56. a.** beigelegte türkische Druck zeigt. Die Handschrift stammt aus dem Jahre der Hedschra 1008. (Chr. 1599—1600.)

57.

(Cat. S. 551. Num. CCCXLVII.)

Suren und Sprüche des Koran, nebst arabischen Gebeten.

Arabisch-türkische, schön geschriebene Handschrift.

58.

(Cat. S. 342. Num. XXII.)

Dschâmi's Commentar der arabischen Grammatik Cafija.

Arabisches Manuscript von besonders eleganter Schrift.

59.

(Cat. S. 536. Num. CCC.)

Sadi's Gulistân. Desselben Bostân. Dschâmi's Behâristân.

Persische Handschrift mit drei sehr interessanten Miniaturen: der Athlenkampf (Bl. 3. b.), das Gespräch Sadi's mit einem schönen Knaben (Bl. 85. b.) und das Gespräch Ansari's, Asschedi's und Ferruchi's mit Firdausi.

IV.

VORLÄUFER DER BUCHDRUCKERKUNST. (HOLZTAFELDRUCKE.)

60.

(Cat. Vorrede, S. VIII. Num. I.)

Die sogenannte Armenbibel. (Biblia pauperum.)

Erste und vollständige Ausgabe dieses seltenen und kostbaren xylographischen Werkes, von welchem man ausserdem noch fünf andere kennt. Der Name stammt nicht, wie man ihn früher deutete, daher, dass es der untersten Volksklasse hätte dienen sollen, für welche der Ankauf einer ganzen Bibel zu theuer gewesen wäre, sondern ist vielmehr so zu erklären, dass die geringeren Ordensgeistlichen (Franziskaner, Karthäuser, Kapuziner, die sich selbst häufig „Die Armen Christi" nennen) bei ihren Predigten dasselbe als Hülfsmittel gebrauchten. Es enthält aber die Armenbibel eine Reihe von Darstellungen neutestamentlicher Begebenheiten aus dem Leben Christi von seiner Geburt bis zum jüngsten Gerichte, unter steter Beifügung der entsprechenden Vorbilder des Alten Testamentes. Vgl. Hei-

Digitized by Google

necken, Idée générale d'une collection complette d'estampes, Leipz. 1771., S. 292 fgd. Ebert, Lex. Num. 2361. Ein vollständiges Exemplar des Werkes kaufte der Herzog von Devonshire 1815. aus Edward's Auction für 210 Pf. St.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Giebel, Dr. C. G., Fauna der Vorwelt m. steter Berücksicht. der lebenden Thiere. Monographisch dargestellt. 2. Bd.: Gliederthiere. 1. Abth. A. u. d. T.: Die Insecten u. Spinnen der Vorwelt m. steter Berücksicht. der lebenden Insecten u. Spinnen. gr. 8. Leipzig. geh. n. 3 Thlr. (I. II, 1. u. III, 1.: n. 13 Thlr. 18 Ngr.)

Günther, Prof. Dr. G. B., Lehre v. den blutigen Operationen am menschlichen Körper. In Abbildgn. m. erläut. Texte. Zum Gebrauche f. Studirende u. ausübende Wundärzte, unter Mitwirkg. der HH. Prof. Ritterich, Streubel, Dr. Schmidt, Berger, Coccius u. Hennig. 18. u. 19. Lfg. Imp.-4. Leipzig u. Heidelberg. geh. à n. ⅓ Thlr.

Hagen, Dr. Rich., therapeutisches Taschenbuch der Kinderkrankheiten nebst den gebräuchlichsten Heilformeln. Eingeleitet m. e. tabellarischen Uebersicht der in der Kinderpraxis gebräuchl. Arzneimittel. Für prakt. Aerzte u. Studirende hrsg. gr. 16. Leipzig 1857. geh. 1⅓ Thlr.

Hager, Herm., die neuesten Pharmakopoeen Norddeutschlands. Kommentar zu der Preuss., Sächs., Hannöv., Hamburg. u. Schleswig-Holstein. Pharmakopoe. Mit zahlreichen in den Text eingedr. Holzschn. u. vielen Taf. in Steindr. 18. Lfg. gr. 8. Lissa. geh. (à) n. ⅓ Thlr.

Hammer-Purgstall, (Dr. Jos. Frhr. v.,) Geschichte der Chane der Krim unter osmanischer Herrschaft. Aus türkischen Quellen zusammengetragen m. der Zugabe e. Gasels Schahingerai's. Als Anhang zur Geschichte d. osman. Reichs. Lex.-8. Wien. geh. n. 2 Thlr.

Heldenbuch, das. Von Dr. *Karl Simrock*. 2. Bd. A. u. d. T.: Das Nibelungenlied. Uebers. v. Dr. *Karl Simrock*. 10. verb. Aufl. gr. 8. Stuttgart. geh. 1 Thlr.

Herrich-Schäffer, Dr. G. A. W., Lepidopterorum exoticorum species novae aut minus cognitae. — Collection de nouvelles espèces de papillons exotiques. Série I. Livr. 23—25. et Serie II. Livr. 5. gr. 4. Regensburg. geh. baar à n.n. 1 Thlr. 17½ Ngr.

Homers Odyssee. Erklärt v. *J. U. Faesi*. 2. Bd. 3. bericht. Aufl. gr. 8. Berlin. geh. (à) ⅗ Thlr.

Jahrbücher der k. k. Central-Anstalt f. Meteorologie u. Erdmagnetismus v. Dir. Prof. Dr. *Karl Kreil*. 4. Bd. [Jahrg. 1852.] Hrsg. durch die kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Imp.-4. Wien. geh. n. 6⅔ Thlr. (1—4.: n. 22⅓ Thlr.

Kolaczek, ehem. Prof. Erwin, Lehrbuch der Botanik. Ein Führer ins Pflanzenreich, vorzugsweise f. Landwirthe u. Forstmänner, so wie f. Freunde der Naturkunde. Mit 336 in den Text eingedr. Holzschn. Lex.-8. Wien. geh. n. 3 Thlr. 6 Ngr.

Krünitz's, Dr. Joh. Geo., ökonomisch-technologische Encyklopädie. Früher fortges. v. Frdr. Jakob u. Heinr. Gust. Floerke u. Dr. Joh. Wilh. Dav. Korth, jetzt v. *C. O. Hoffmann*. 236. Thl. (Weib—Weinen.) 8. Berlin. Subscr.-Pr. (à) n.n. 3 Thlr.; Ladenpr. (à) n.n. 4⅓ Thlr.

Digitized by Google

Kudler, weil. Reg.-R. Prof. Dr. Jos., die Grundlehren der Volkswirthschaft. 2. Aufl. 2 Thle. [Theoretischer Thl. — Praktischer Thl.] gr. 8. Wien. geh. 3 Thlr. 24 Ngr.

Lepsius, Prof. Dr. (C.) R., Denkmäler aus Aegypten u. Aethiopien nach den Zeichnungen der v. Sr. M. dem Könige v. Preussen Friedrich Wilh. IV. nach diesen Ländern gesendeten u. in den J. 1842—1845 ausgeführten wissenschaftl. Expedition auf Befehl Sr. M. d. Königs hrsg. u. erläutert. Tafeln. 63—75. Lfg. Imp.-Fol. Berlin. à baar n.n. 5 Thlr.

Manuel, diplomatique. Recueil des traités de paix européens les plus importants, des actes de congrès et autres documents relatifs à la politique internationale, depuis le traité de Westphalie jusqu'a ces derniers temps par Prof. Bibliothécaire *F.-G. Ghillany*. Augmenté de traductions françaises et d'une introduction générale par *J.-H. Schnitzler*. 2 Vols. gr. 8. Nördlingen. geh. n. 5 Thlr. 12 Ngr.

Meyer, Ernst H. F., Geschichte der Botanik. Studien. 3. Bd. gr. 8. Königsberg. geh. n. 2 Thlr. 24 Ngr. (1—3.: n. 7 Thlr.)

Miller, Prof. W. H., Lehrbuch der Krystallographie. Uebers. u. erweitert durch Privatdoc. Dr. *J. Grailich*. Mit e. Hfte. v. 19 Kpfrtaf. (in gr. 4. u. qu. Fol.) gr. 8. Wien. geh. n. 3⅔ Thlr.

Neumann, Wilh., Jeremias v. Anaboth. Die Weissagungen u. Klagelieder des Propheten nach dem Masorethischen Texte ausgelegt. 1. Bd.: Weissagungen, Kap. 1 bis 17. gr. 8. Leipzig. geh. n. 3 Thlr.

Pappus, Leonh., Epitome rerum germanicarum ab a. 1617 ad a. 1641 gestarum. Mit Anmerkgn. hrsg. v. Reg.-R. Prof. Dr. *Ludw. Arndts*. gr. 8. Wien. geh. n. 1 Thlr.

Perthes, Prof Clem. Thdr., Friedrich Perthes Leben. Nach dessen schriftl. u. mündl. Mittheilungen aufgezeichnet. 3. Bd. 2. Aufl. gr. 8. Gotha. geh. n. 2 Thlr.

Reichenbach, Hofrath Prof. Dr. H. G. Ludw., u. Doc. H. Gust. **Reichenbach**, Deutschland's Flora m. höchst naturgetreuen Abbildungen. Nr. 189 u. 190. gr. 4. Leipzig. à n. ⅚ Thlr.; color. à n. 1⅓ Thlr.

—— —— dasselbe. Wohlfeile Ausg. halbcolor. Serie I. Hft. 121 u. 122. Lex.-8. Ebd. à n. 16 Ngr.

—— —— Iconographia botanica. Tom. XXVIII. Decas 3. et 4.: Icones florae germanicae et helveticae simul terrarum adjacentium ergo mediae Europae. Tom. XVIII. Decas 3. et 4. gr. 4. Ibid. à n. ⅚ Thlr.; color. à n. 1⅙ Thlr.

Rokitansky, Prof. Dr. Carl, Lehrbuch der pathologischen Anatomie. 3. umgearb. Aufl. 2. Bd.: Specielle patholog. Anatomie. Mit 46 (eingedr.) Holzschn. 2. Lfg. Lex.-8. Wien, geh. n. 3 Thlr. 6 Ngr. (I. II.: n. 8 Thlr. 16 Ngr.)

Ruland, Oberbibliothekar Dr. Ant., Zur Geschichte der alten nach Rom entführten Bibliothek zu Heidelberg. [Abdr. aus dem 17. Jahrg. d. Serapeums.] gr. 8. Leipzig. geh. n. 12 Ngr.

Schmidt, Adf., die kritischen Gruppen der europäischen Clausilien. Mit 12 lith. Taf. 1. Abth. hoch 4. Leipzig 1857. cart. n. 3⅔ Thlr.

Schmidt, Julian, Geschichte der deutschen Literatur im 19. Jahrhundert. 3. wesentlich verb. Aufl. (In 3 Bdn. od. 6 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1 Thlr. 3⅓ Ngr.

Schroff, Prof. Dr. Carl D., Lehrbuch der Pharmacologie m. besond. Berücksicht. der österreich. Pharmacopoe vom J. 1855. Lex.-8. Wien. geh. n. 4 Thlr. 16 Ngr.

Söllner, weil. Rittmeister-Auditor Dr. J., Statistik des Grossfürstenth. Siebenbürgen. 1—3. Lfg. gr. 8. Hermannstadt. geh. 1⅙ Thlr.

Spiegel, Frdr., Einleitung in die traditionellen Schriften der Parsen. 1. Thl. A. u. d. T.: Grammatica der Huzvâresch-Sprache. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 3 Thlr.

Digitized by Google

Wildberger, Dr. Johs., neue orthopädische Behandlungsweise veralteter spontaner Luxationen im Hüftgelenke. Erfunden u. m. Erfolg durchgeführt. Mit 3 (lith.) Taf. Abbildgn. hoch 4. Leipzig. geh. n. 1⅓ Thlr.

ENGLAND.

Breen (H.) — Practical Astronomy; being a Guide to the Scenery of the Heavens, the Planetary Movements, and the Practical Use of Instruments. By Hugh Breen. Post 8vo. pp. 256, cloth. 2s. 6d.

Bronner (E.) and **Scoffern** (J.) — The Chemistry of Food and Diet; with a Chapter on Food Adulterations. By Edward Bronner and John Scoffern. Post 8vo. pp. 122, cloth. 1s. 6d.

Buchanan (W.) — A Technological Dictionary, explaining the Terms of the Arts, Sciences, Literature, Professions, and Trades. By W. Buchanan. New edit. 18mo. cloth. 6s. 4d.

Cæsar. — C. Julii Caesaris Commentarii de Bello Gallico, ex recensione Francisci Oudendorpii; with Explanatory Notes and Historical and Archaeological Indexes, by Charles Anton. New edition. 12mo. pp. 326, cloth. 4s. 6d.

Chalmers (T.) — Political Economy, in connexion with the Moral State and Prospects of Society. By Thomas Chalmers. Post 8vo. pp. 630, cloth. 6s.

Duncan (W. W.) — A New Hebrew-English and English-Hebrew Lexicon, in Three Parts, with new Hebrew Grammar. By the Rev. W. Duncan. 18mo. cloth. 4s. 6d.

English Cycoplædia (The): A New Dictionary of Universal Knowledge. Conducted by Charles Knight. (Biography, Vol. 2.) 4to. pp. 1058, cloth. 10s.

Fleming (F.) — Southern Africa: a Geography and Natural History of the Country, Colonies, and Inhabitants. By the Rev. Francis Fleming. Post 8vo. pp. 488, cloth. 10s. 6d.

Forrest (R.) — Illustrated Handbook of Military Engineering and of the Implements of War. By R. Forrest. Royal 8vo. cloth. 5s.

Gosse (P. H.) — A Manual of Marine Zoology, for the British Isles. By Philipp Henry Gosse. Part 2, 12mo. pp. 238, cloth. 7s. 6d.

Griffiths (J. W.) — Treatise on Marine and Naval Architecture; or, Theory and Practice blended in Ship-Building. By John W. Griffiths. New edit. 4to, cloth. 31s. 6d.

Hicklin, (J.) — Excursions in North Wales: a complete Guide to the Tourist in that Romantic Country; with Descriptions of Picturesque Beauties, Historical Antiquities, &c. Edited by John Hicklin. New edit. 18mo. pp. 224, cloth. 3s.

Keach (B.) — An Exposition of the Parables and Express Similitudes of Our Lord and Saviour Jesus Christ; wherein also many things are doctrinally handled and improved by way of application. By Benjamin Keach. New edit. royal 8vo. pp. 904, cloth. 12s. 6d.

Knight (C.) — The Popular History of England: an Illustrated History of Society and Gouvernement from the Earliest Period to our Own Times. By Charles Knight. Vol. 1, 8vo. pp. 498, cloth. 9s.

Lardner (D.) — Handbook of Astronomy. By Dionysius Lardner. 2 vols. Vol. 1, pp. 430, cl. 5s.

Lempriere (J.) — Bibliotheca Classica; or, a Classical Dictionary: containing a copious Account of all the Proper Names mentioned in Ancient Authors. By J. Lempriere. New edition by W. Park. 18mo. cloth. 4s. 6d.

Digitized by Google

Lucian. — Selections from Lucian, with a Latin Translation and English Notes, a Mythological Index, aud a Lexicon adapted to the work. By John Walker and George B. Wheeler. 8th edit. 12mo. (Dublin), pp. 420, bound. 4s.

Lynch (H.) — The Wonder of the West Indies. By Mrs. Henry Lynch. 12mo. pp. 312, cloth. 5s.

Mallet (R.) — On the Physical Conditions involved in the Construction of Artillery; with an Investigation of the Relative and Absolute Values of the Materials principally employed, and of some hitherto unexplained causes of the destruction of cannon in service. By Robert Mallet. 4to. pp. 300, cloth. 30s.

Mylne (R. W.) — Map of the Geology and Contours of London and its Environs. By Robert W. Mylne. Case. 60s.

Pliny's Natural History. Translated, with copious Notes, by Dr. Bostock and H. T. Riley. Complete in 6 vols. with copious Index. Vol. 5 (containing Books xxiv.-xxxi. relating to Plants, Medicine, &c.), post 8vo. pp. 456, cloth. 5s.

Porter (S. T.) — Lectures on the Ecclesiastical System of the Independents, and particulary on its present Aspects and Capabilities, delivered in April 1854; with Notes and Appendix. By S. T. Porter. 12mo. (Glasgow), pp. 318, cloth. 6s.

Roberts (G.) — The Social History of the People of the Southern Counties of England in Past Centuries, illustrated in regard to their Habits, Municipal Bye-Laws, Civil Progress, &c., from the researches of George Roberts. 8vo. pp. 580, cloth. 18s.

Scoffern (J. B.) and **Lowe** (J. E.) — Practical Meteorology; being a Guide to the Phenomena of the Atmosphere and the Practical Use of Instruments for Registering and Recording Atmospheric Changes. By J. B. Scoffern and J. E. Lowe. Post 8vo. cloth, 1s. 6d.

Sharp (W.) — An Investigation of Homoeopathy. By William Sharp. 7th edit. 8vo. pp. 362, cloth. 5s.

Smalley (D. S.) — The American Phonetic Dictionaire of the English Language. Adapted to the Present State of Literature and Science, with Pronouncing Vocabularies of Classical, Scriptural, and Geographical Names. Designed by Nathaniel Storrs. Compiled by Daniel S. Smalley. With a General Introduction by A. J. Ellis, B.A. 8vo. (Cincinnati), pp. 818, roan, London. 24s.

Simson (R.) — The Elements of Euclid, viz. the First Six Books together with the Eleventh and Twelfth. Printed, with a few Variations and additional References, from the Text of Robert Simson. Corrected by Samuel Maynard. New edit., 18mo. pp. 318, bound. 4s.

Smith (J. S.) — A Treatise on the Principles of Equity. By John Sidney Smith. 8vo. pp. 820, cloth. 25s.

Stanley (A. P.) — Sinai and Palestine in connexion with their History. By Arthur Penrhyn Stanley. 2d edit. 8vo. with maps and plans, pp. 608, cloth. 16s.

Wheeler (J. T.) — An Analysis and Summary of New Testament History; with Notes, Historical, Geographical, and Antiquarian. By J. T. Wheeler. 3d edit. 12mo. pp. 420, cloth. 5s. 6d.

Wright's Greek and English Lexicon. In 4 parts. New edition. 18mo. cloth. 4s. 6d.

Woodward (S. P.) — A Manual of the Mollusca; or, Rudimentary Treatise of Recent and Fossil Shells. By S. P. Woodward. 12mo. pp. 500, cloth. 6s. 6d.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Digitized by Google

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. December. № 23. 1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Ausstellung

von Cimelien der Stadtbibliothek zu Leipzig.

(Fortsetzung.)

61.

(Cat. Vorrede, S. VIII. Num. II.)

Ars memorandi notabilis per figuras Ewangelistarum.

Dieses seltene Werk war ein Hülfsmittel für das Gedächtniss, um sich die von den vier Evangelisten mitgetheilten Erzählungen merken zu können. Zu diesem Endzwecke ist jedesmal das Symbol des betreffenden Evangelisten zu Grunde gelegt (also bei Matthäus der Engel, bei Marcus der Löwe, bei Lucas der Ochse, bei Johannes der Adler). Auf diesem Symbole sind sodann andere Bilder angebracht, welche auf Erzählungen von Christus oder Aussprüche von ihm hindeuten; die daneben stehende Zahl zeigt das Capitel an, wo sie sich finden. Zum Beispiel das zweite Bild zum Lucasevangelium zeigt auf der Unterlage des Lucas-Symboles (des geflügelten Stieres) sechs Symbole, mit den Zahlen 7—12 bezeichnet. — Num. 7. auf dem Haupte des Stieres ist ein Salbenbüchschen, weil Cap. 7. Vs. 37 fgd. erzählt wird, dass Maria Magdalena die Füsse Jesu gesalbt habe. — Num. 8. hat das Bild eines Samenbeutels, welcher in einem Boote

Digitized by Google

steht; jener bezieht sich auf das in Cap. 8. (Vs. 5 fgd.) stehende Gleichniss Christi von dem Säemann, dieses auf die ebendas. (Vs. 22 fgd.) befindliche Erzählung, wie Christus im Schiffe den Meeressturm beschwichtigt. — Num. 9. steht neben einem Schlüssel, einer Sonne und fünf Broten. Letztere beziehen sich auf die Speisung der 5000 Mann mit fünf Broten (Cap. 9. Vs. 13 fgd.), der Schlüssel auf Christi Wort an Petrus: „Ich will dir des Himmelreiches Schlüssel geben" (vgl. ebendas. Vs. 18 fgd.), die Sonne auf die Verklärung Christi (ebendas. Vs. 29 fgd.) — Num. 10. ist eine weibliche Figur mit Bezug auf Maria und Martha (Cap. 10, Vs. 38 fgd.); hinter ihr ist ein Schwert sichtbar, welches auf die Mörder im Gleichniss vom barmherzigen Samariter geht (ebendas. Vs. 30.) Um das rechte Hinterbein des Stieres aber ist eine Binde angebracht mit Hindeutung auf den barmherzigen Samariter (Vs. 34: „er verband ihn"). — Num. 11. zeigt einen Teufel mit Hindeutung auf die Worte Cap. 11, Vs. 14: „Und er trieb einen Teufel aus, der war stumm." Darunter hält der Stier in der rechten Vorderklaue einen Rosenkranz, denn ebendas. Vs. 11. heiss es: „Herr, lehre uns beten!" — Num. 12. steht über dem linken Vorderbeine des Stieres eine Geldkiste mit einem Herzen darauf, weil Christus Cap. 12, Vs. 34. sagt: „Wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz."

Es ist dies die zweite Ausgabe dieses merkwürdigen Holzschnittproductes, welches unter die grössten Seltenheiten gehört. Sie ist fast gleich selten wie die erste (welche in Dresden 1774. für 231 Thlr. gekauft wurde). Die erste Ausgabe liest S. 1. Z. 17. und 18: Tolle grabatum tuum et ambula. Die vorliegende zweite liest S. 1. Z. 18. und 19: Tolle grabatū tuum tumm et vade. (Vgl. Heineken, Idée générale d'une collection complette d'estampes, S. 396 fgd. Ebert, Lex. Num. 1249.)

V.

WIEGENDRUCKE.

62.

Deutsche Bibel. Strassburg, Joh. Mentelin, um 1466.

Dies ist die zweite unter den gedruckten deutschen Bibeln und giebt weder den Druckort noch Drucker und Jahr an. Das Exemplar in der Stuttgarter Consistorialbibliothek, welches aus dem St. Margarethenkloster in Strassburg stammt, hat von alter Hand die Unterschrift: „Dieses Buch ist im Jahre 1466. durch Johann Mentel zu Strassburg gedruckt." Und in einem Exemplare zu München findet sich die von einer Hand des 15. Jahrhunderts stammende Notiz: „1466. 27. Juni ward dies

Digitized by Google

Buch gekauft uneingebunden um 12 Gulden." Vgl. Ebert, Lex. Num. 2163. Hain, Rep. I, 1, Num. 3130.

63.

Ciceronis officia, paradoxa, de amicitia, de senectute. Rom, 24. Januar 1469.

Die beiden in der Schlussschrift dieses seltenen Werkes (dessen Auflage überhaupt nur 275 Exemplare stark war) genannten Drucker, Conrad Sweynheym und Arnold Pannartz, wahrscheinlich Schüler und Gehülfen Gutenberg's oder doch Arbeiter der Fust und Schöfferschen Druckerei, schlugen bald nach der Einnahme von Mainz durch Adolph von Nassau im Jahre 1462, wodurch Gutenberg's Jünger in alle Welt zerstreut wurden, in dem dicht bei Rom gelegenen Kloster Subiaco unter dem Schutze des Papstes Paul II. ihre Pressen auf. Bald (im Jahre 1466.) wurden sie von zwei die Kunst und Wissenschaft liebenden Brüdern, Pietro und Francesco de Maximis, nach Rom berufen und erhielten von denselben in ihrem eigenen Hause Raum zur Anlegung einer Officin angewiesen. Hier erschien auch das vorliegende Werk, das in der La Vallière'schen Auction mit 701 Fr. bezahlt wurde. Vgl. Ebert, Lex. Num. 4539. Hain, Rep. I, 2. Num. 5243.

64.

Ciceronis epistolae ad M. Brutum, ad Q. fratrem, et Epistolae ad Atticum. Venedig, Nic. Jenson, 1470.

Der Drucker dieses Werkes war aus Tours gebürtig und von Ludwig XI. im Jahre 1462. zur Erlernung der Buchdruckerkunst nach Mainz geschickt worden. Er war eigentlich ein sehr geschickter Münzstempelschneider, und bewies seine Geschicklichkeit und seinen Geschmack namentlich auch durch die Typen, womit das vorliegende Werk gedruckt ist. Seine Zeitgenossen weit hinter sich lassend, machte er in der jungen Buchdruckerkunst namentlich dadurch Epoche, dass er an die Stelle der bisher üblichen gothischen oder halbgothischen Schrift die römische oder Antiqua einführte. Ein Exemplar des Werkes auf Pergament kaufte Lord Spencer aus MCarthy's Auction für 1350 Fr. Vgl. Ebert, Lex. Num. 4441. Hain, Rep. I, 2. Num. 5214.

65.

(Cat. Vorrede, S. VIII. Num. III.)

Die Griechische Anthologie des Maximus Planudes. Florenz, Lor. Franc. de Alopa, 1494.

Dieses seltene, von J. Lascaris herausgegebene Werk gehört gleich dem unter Num. 67. erwähnten zu dem Schönsten, was in dem frühesten griechischen Drucke geleistet worden ist. Das Exemplar war früher in dem Besitze der Benedictinerabtei Ottobeuren. Ein Papier-Exemplar wurde in der Pinelli'schen

Digitized by Google

Auction mit 408, ein Pergament-Exemplar ebendaselbst mit 1080, und eins desgleichen bei Soubise mit 1200 Fr. bezahlt. Vgl. Ebert, Lex. Num. 677. Hain, Rep. I, 1. Num. 1145.

66.

Tabulatnren Etlicher Lobgesang vnd lidlein vff die orgeln vnd lauten, ein theil mit zweien stimen zu zwicken vnd die drite dartzu singen, etlich on gesang mit dreien, von Arnolt Schlicken Pfaltzgrauischen Churfürstlichen Organisten Tabulirt, vnd in den Truck in d' vrsprungklichen stat der truckerei zu Meintz wie hie noch volgt verordnet.

Die Schlussschrift dieses zu den grössten Seltenheiten des frühesten Notendruckes zu rechnenden Werkes lautet auf S. 83. so: Getruckt zu Mentz durch Peter Schöffer. Vff sant Matheis abent. Anno M.D.X.ij. Vgl. darüber: Becker's Aufsatz in der Leipziger neuen Zeitschrift für Musik, Bd. 14. S. 35. Schmid, Ottaviano dei Petrucci da Fossombrone (Wien 1845.), S. 171 fgd.

VI.

PERGAMENTDRUCKE.

67.

(Cat. Vorrede, S. VIII. Num. IV.)

Euripides' Tragoedien: Medea, Hippolytus, Alcestis, Andromache, o. O. u. J.

Diese höchst seltene erste, mit Capitälchen (gleich dem Werke unter Num. 65.) gedruckte Ausgabe des Euripides entstammt der Presse des Lor. Fr. de Alopa in Florenz und ist vor 1500., vielleicht 1496., gedruckt. Die Textesrecension ist von J. Lascaris. Man kennt bis jetzt nur dieses eine Pergamentexemplar. In der Pinelli'schen Auction wurde ein Exemplar in Verbindung mit dem griechischen Aesop von 1498. mit 980 Fr. bezahlt. Vgl. Ebert, Lex. Num. 7070. Hain, Rep. I, 2. Num. 6697. Serapeum, 7. Jahrg. (1846.) S. 354. (Num. I.)

68.

(Cat. Vorrede, S. VIII. Num. V.)

Pindarus. Callimachi hymni. Dionysius de situ orbis. Lycophronis Alexandra. Venedig, Aldus und Andreas (Tornesanus) de Asola (Asulanus) 1513.

Erste Ausgabe des Pindar, zugleich erste des Dionysius und Lycophron. Ein Exemplar auf Pergament, welches Rewiczky aus Soubise's Auction für 901 Fr. kaufte, kam in die Bibliothek des Lord Spencer. Vgl. Ebert, Lex. Num. 16848. Serapeum, 7. Jahrg. (1846.) S. 355. (Num. II.)

Digitized by Google

69.

(Cat. Vorrede, S. IX. Num. VII.)

Heures à lusaige de Rome. Paris, imprimées pour Germain Hardouyn, o. J.

Aus der Bl. 1. b. befindlichen Tabelle zur Auffindung des Osterfestes, der goldenen Zahl u. s. w. geht hervor, wann dieses Gebetbuch gedruckt sein muss. Denn diese Tabelle erstreckt sich auf die Jahre von 1514—1527. Vgl. Ebert, Lex. Num. 9651. Heures à l'us. de Rome, S. 774. Serapeum, 7. Jahrg. (1846.) S. 357. (Num. IV.)

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Annalen des Charité-Krankenhauses u. der übrigen Königl. medicinisch-chirurg. Lehr- u. Kranken-Anstalten zu Berlin. 7. Jahrg. 2. Hft. Nebst 2 (lith.) Taf. Abbildgn. (in Fol.) gr. 8. Berlin. n. 1 Thlr.

Arnd, Geschichte der französischen Nationallitteratur v. der Renaissance bis zu der Revolution. 2. Bd. (Schluss.) gr. 8. Berlin. geh. (à) n. 1⅔ Thlr.

Bamberger, F(erd.), Opuscula philologica maximam partem Aeschylea collegit *F. G. Schneideri.* Praemissa est memoria F. Bambergeri a G. T. A. Kruegero conscripta. gr. 8. Lipsiae. geh. n. 1⅔ Thlr.

Bronn's, Hofrath Prof. Dr. H. G., Lethaea geognostica od. Abbildung u. Beschreibung d. f. die Gebirgs-Formationen bezeichnendsten Versteinerungen. 3. stark verm. Aufl. bearb. v. *H. G. Bronn* u. *F. Roemer.* (Text.) 11. u. 12. Lfg. gr. 8. Stuttgart. geh. n. 3 Thlr. 24 Ngr.

Budd, Prof. Dr. Geo., die Krankheiten d. Magens. Aus d. Engl. v. Dr. *W. Langenbeck.* gr. 8. Göttingen. geh. n. 1½ Thlr.

Codex diplomaticus Lubecensis. Lübeckisches Urkundenbuch. 2. Abth. A. u. d. T.: Urkundenbuch d. Bisthums Lübeck hrsg. v. Archivar Dr. *W. Leverkus.* 1. Thl. gr. 4. Oldenburg. geh. n. 10 Thlr. (1. 2.: n. 18 Thlr.)

Fischbach, Revierförster Carl, Lehrbuch der Forstwissenschaft. Zum Gebrauch f. Anfänger u. Nichttechniker. gr. 8. Stuttgart. geh. 2 Thlr.

Hebra, Prof. Dr. Ferd., u. **Elfinger**, Atlas der Hautkrankheiten. Text (v. Ersterem), Bilder (v. Letzterem.) Hrsg. durch die kaiserl. Academie der Wissenschaften. 1. Lfg.: Lupus. Imp.-Fol. Wien. In Mappe. n. 20 Thlr.

Heffter, Geh.-Ob.-Tribun.-R. Prof. Dr. A. W., Civil-Prozess od. das gerichtliche Verfahren bei bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten im Gebiete d. Allg. Landrechts f. die Preuss. Staaten. Ein Leitfaden zum Selbstunterricht. gr. 8. Berlin. geh. n. 2⅔ Thlr.

Hering, Medic.-R. Prof. Dr. Ed., Handbuch der thierärztlichen Operationslehre. (In 3 Abthlgn.) 1. Abth. Mit 94 (eingedr.) Holzschn. u. 4 lith. Taf. gr. 4. Stuttgart. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Koberstein, Aug., Grundriss der Geschichte der deutschen National-Litteratur. 2. Abth. 2. Hälfte. 5. Lfg. 4. durchgängig verb. u. zum Theil umgearb. Aufl. gr. 8. Leipzig. 21 Ngr. (cplt. 6 Thlr. 18 Ngr.)

Digitized by Google

Kolb, G. Fr., Handbuch der vergleichenden Statistik — der Völkerzustands- u. Staatenkunde. — Für den allgem. prakt. Gebrauch. gr. 8. Zürich 1837. geh. n. 2 Thlr.

Leibnitz, Dr. Heinr., die römischen Bäder bei Badenweiler im Schwarzwald. Nach der Natur aufgenommen im Sommer 1855 u. m. Rücksicht auf frühere Editionen erläutert. Mit 2 lith. Taf. (in qu. gr. Fol.) Imp.-4. Leipzig. geh. n. 1 Thlr.

Lotze, Herm., Mikrokosmus. Ideen zur Naturgeschichte u. Geschichte der Menschheit. Versuch einer Anthropologie. 1. Bd.: Der Leib. Die Seele. Das Leben. gr. 8. Leipzig. geh. 2¼ Thlr.

Mejer, Consist.-R. Prof. Dr. Otto, Institutionen d. gemeinen deutschen Kirchenrechtes. 2. umgearb. Aufl. gr. 8. Göttingen. geh. n. 2½ Thlr.

Plechowski, Jos., de Q. Horatii Flacci epistola ad Pisones. Lex.-8. Mosquae 1853. (Lipsiae.) geh. n. ⅚ Thlr.

—— de ironia Iliadis. gr. 8. Ibid. geh. n. ⅚ Thlr.

Rechtsquellen v. Basel Stadt u. Land. 1. Thl. gr. 8. Basel. geh. n. 2 Thlr. 24 Ngr.

Rinkes, S. H., Disputatio de oratione prima in Catilinam a Cicerone abjudicanda. Accedunt duae Catilinariae ineditae. Lex.-8. Lugduni-Bat. geh. n. ¾ Thlr.

Ritter, Dr. Heinr., System der Logik u. der Metaphysik. 2 Bde. gr. 8. Göttingen. geh. n. 4⅔ Thlr.

Rückert, Prof. Heinr., Lehrbuch der Weltgeschichte in organischer Darstellung. 2 Thle. gr. 8. Leipzig 1857. geh. n. 6⅔ Thlr.

Scherzer, Dr. Carl, Wanderungen durch die mittel-amerikanischen Freistaaten Nicaragua, Honduras u. San Salvador. Mit Hinblick auf deutsche Emigration u. deutschen Handel. Mit 2 (chromo-lith.) Karten (in Fol.) gr. 8. Braunschweig 1857. geh. n. 3 Thlr.

Schwegler, Prof. Dr. A., römische Geschichte. 2. Bd. A. u. d. T.: Römische Geschichte im Zeitalter d. Kampfs der Stände. 1. Hälfte. Von der Gründung der Republik bis zum Decemvirat. gr. 8. Tübingen. geh. 3 Thlr. 6 Ngr. (1. 2.: 6 Thlr. 24 Ngr.)

Shuttleworth, R. J., Notitiae malacologicae od. Beiträge zur näheren Kenntniss der Mollusken. 1. Hft. Lex.-8. Bern. (Aarau.) geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Speyer, Lehr. Dr. Osc. W. E., Zootomie der Paludina vivipara. Mit 2 nach der Natur gez. (lith.) Taf. Imp.-4. Cassel 1855. geh. n. 1⅔ Thlr.

Suisse, la, historique et pittoresque comprenant l'histoire, la géographie et la statistique de ce pays, avec un précis des antiquités, du droit public, de la litterature, des arts et de l'industrie des 22 cantons. 2 Parties. hoch 4. Genève 1855, 56. Leipzig. geh. n. 10 Thlr.

Testament, das Neue, Griechisch nach den besten Hülfsmitteln kritisch revidirt m. e. neuen Deutschen Uebersetzung u. e. krit. u. exeget. Kommentar v. Consist.-R. Dr. *Heinr. Aug. Wilh. Meyer*. 2. Thl., den Kommentar enthaltend. 2. Abth. 3. verb. u. verm. Aufl. A. u. d. T.: Kritisch exegetisches Handbuch üb. das Evangelium des Johannes v. Dr. *Heinr. Aug. Wilh. Meyer*. 3. verb. u. verm. Aufl. gr. 8. Göttingen. geh. 2 Thlr.

Thienemann, Pastor emer. Geo. Aug. Wilh., Leben u. Wirken d. unvergleichlichen Thiermalers u. Kupferstechers Johann Elias Ridinger, m. dem ausführl. Verzeichniss seiner Kupferstiche, Schwarzkunstblätter u. der v. ihm hinterlass. grossen Sammlung v. Handzeichnungen. Nebst Ridinger's Portr. in Stahlst. u. 12 aus seinen Zeichnungen entlehnten Kupfrst. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr.

Uhlemann, Doc. Dr. Max, drei Tage in Memphis. Ein Beitrag zur Kenntniss d. Volks- u. Familienlebens der alten Aegypter. gr. 8. Göttingen. geh. n. 1 Thlr.

Digitized by Google

ENGLAND.

Bainbridge (W.) — A Treatise on the Law of Mines and Minerals. By William Bainbridge. 2d edit. carefully revised, and much enlarged by additional matter relating to manorial rights, rights of way and water and other mining easements, the sale of mines and shares, the construction of leases, cost-book and general partnerships, injuries from undermining and inundations, barriers and working out of bounds. With an Appendix of Forms and Customs, and a Glossary of English Mining Terms. 8vo. pp. 726, cloth. 24s.

Baird (R.) — Religion in America; or, an Account of the Origin, Relation to the State, and Present Condition of the Evangelical Churches in the United States, with Notices of the Unevangelical Denominations. By Robert Baird. 8vo. (New York), pp. 696, cloth. London. 14s.

Benisch (A.) — Travels of Rabbi Petachia of Ratisbon, who in the latter end of the 12th Century visited Poland, Russia, Little Tartary, the Crimea, Armenia, Assyria, Syria, the Holy Land, and Greece. Translated from the Hebrew, and published together with the Original on opposite pages. By Dr. A. Benisch. With notes, &c., by W. F. Ainsworth. 12mo. pp. 110, cloth. 5s.

Brewer (Dr.) — A Guide to Scripture History. Part I — The old Testament; with Appendix, containing the History of the Jews of the Birth of Jesus Christ: on an entirely new plan. By the Rev. Dr. Brewer. 18mo. pp. 490, cloth. 3s. 6d.

Clyde (J.) — Greek Syntax; with a Rationale of the Constructions. By James Clyde. With Prefatory Notice by John S. Blackie. 12mo. (Edinburgh), pp. 212, cloth. 4s.

Elderhorst (W.) — Manual of Blowpipe-Analysis, for the use of Students. By William Elderhorst. 12mo. (New York), pp. 104, cloth limp, London. 4s. 6d.

Ellicott (C. J.) — A Critical and Grammatical Commentary on the Pastoral Epistles, with a revised Translation. By C. J. Ellicott. 8vo. pp. 262, cloth. 10s. 6d.

Ferguson (R.) — The Northman in Cumberland and Westmoreland. By Robert Ferguson. Post 8vo. (Carlisle), pp. 266, cloth. 5s.

Forbes (A. K.) — Râs Mâlâ; or, Hindoo Annales of the Province of Goozerat, in Western India. By Alexander Kinloch Forbes. With Illustrations, principally Architectural, from Drawings by the Author 2 vols. 8vo. pp. 1020, cloth. 40s.

Hampden (Bp.) — A Course of Lectures introductory to the Study of Moral Philosophie, delivered in the University of Oxford in Lent Term, 1835. By R. D. Hampden, Bishop of Hereford. 2d edit. 8vo. pp. 280, cloth. 8s.

Lallerstedt (G.) — Scandinavia, its Hopes and Fears. By G. Lallerstedt. Royal 8vo. pp. 216, sewed. 5s.

Lardner, (D.) — Handbook of Astronomy. By Dionysius Lardner. 2 vols. Vol. 2, 12mo. pp. 873, cloth. 5s.

Laspée (H. de) — Calisthenics; or, the Elements of Bodily Culture on Pestalozzian Principles: a Contribution to Practical Education. By Henry de Laspée. Royal 8vo. pp. 184, cloth. 21s.

Macaulay (I. S.) — A Treatise on Field Fortification: the Attack of Fortresses, Military, Mining, and Reconnoitring. By I. S. Macaulay. Illustrated with 12 plates. 4th edit. 12mo. cloth, and plates folio, sewed. 12s.

Mann, (R. J.) — A Guide to Astronomical Science. By Robert James Mann. 18mo. pp. 460, cloth. 3s. 6d.

Maunsell (H.) — The Dublin Practice of Midwifery. By Henry Maunsell. New edit. 12mo. pp. 284, cloth. 5s.

Digitized by Google

Orr's Circle of the Sciences. Vol. 8 — Practical Chemistry; including the Theory and Practice of Electro-Deposition; Photographic Art; the Chemistry of Food, with a Chapter on Adulterations; and the Chemistry of Artifical Illumination. By George Gore, Marcus Sparling, and John Scoffern. Post 8. pp. 552, cloth. 5s. 6d.

Payne (G.) — Elements of Mental and Moral Science. By George Payne. 4th edit. 8vo. pp. 462, cloth. 8s. 6d.

Pinney (J.) — The Duration of Human Life, and its Three Eras, when Men attained to more than 900 Years of Age, when they attained to 450, when they reached to only Threescore and Ten; showing the probable Causes and material Agents that have shortened the Lives of the Human Race, and Barriers that prevent a Return to the Longevity of the Early Patriarches. By Joel Pinney. 8vo. pp. 158, cloth. 7s. 6d.

Richard I. — The Life and Times of Richard the First, surnamed Cœur de Lion. By William Aytoun. New edition, 18mo. pp. 366, cloth. 3s. 6d.

Robinson (M.) — Autobiography of Matthew Robinson; now first Edited, with Illustrations, by J. E. B. Mayor. 12mo. (Cambridge), pp. 272, cloth. 5s. 6d.

Thirlwall (Bp.) — A History of Greece, from the Earlier Times to the Destruction of Corinth, B. C. 146: mainly based upon that Connop Thirlwall, DD. By Dr. Leonhard Schmitz. 4th edition. 12mo. pp. 556, cloth. 7s. 6d.

Yorke (C. J.) — Original Researches in the Word of God. By the Rev. C. J. Yorke. 12mo. pp 310, cloth. 5s.

Terry (M. C.) — Narrative of the Expedition of an Amerikan Squadron to the China Seas and Japan, performed in the Years 1852, 1853, and 1854, under the Command of Commodory M. C. Perry, United States Navy, by order of the Government of the United States. Compiled from the Original Notes and Journals of Commodore Perry and his Officiers, at his request and under his supervision, by Francis L. Hawks, D.D., LL.D. Governement edition, in 5 vols. Vol. 1, 4to. (Washington), with maps, 89 lithographs, and 76 woodcuts, pp. 556, cloth, London. 62s.

Tucker (G.) — The History of the United States, from their Colonisation to the End of the Twenty-sixth Congress, in 1841. By George Tucker. 4 vols. Vol. 1, 8vo. (Philadelpbia), pp. 670, cloth, London. 12s.

Safford (J. M.) — A Geological Reconnaissance of the State of Tennessee; being the Author's First Biennial Report. Presented to the Thirty-first General Assembly of Tennessee, December 1855. By James M. Safford. AM. 8vo. (Nashville, Tenn.) with map, pp. 164, cloth, London. 10s. 6d.

Scoffern (J.) — Chemistry of the Inorganic Bodies: their Compounds and Equivalents. By John Scoffern. Post 8vo. cloth. 3s.

Shelford (L.) — The Real Property Statutes passed in the Reigns of King William IV. and Queen Victoria; including Prescription, Limitation of Actions, Abolition of Fines, Payment of Debts, Wills, Judgments, the Trustee Acts, and Leases and Sales or Settled Estates; with copious Notes of Decided Cases and Forms of Deed. By Leonard Shelford. 6th edit. post 8vo. pp. 890, cloth. 25s.

Stoney (H. B.) — A Residence in Tasmania; with a Descriptive Tour through the Island from Macquire Hobour to Circular Head. By Captain H. Butler Stoney. 8vo. pp. 310, cloth. 14s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Digitized by Google

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. December. № 24. 1856.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in Leipzig.

Ausstellung
von Cimelien der Stadtbibliothek zu Leipzig.

(Schluss.)

70.

(Cat. Vorrede, S. IX. Num. VI.)

Apophthegmata ab Arsenio collecta, o. O. u. J.

Diese von dem Erzbischof von Monembasia (Napoli di Malvasia) im Peloponnes Arsenius veranstaltete Sammlung geistreicher Aussprüche von Philosophen, Feldherren, Rednern und Dichtern ist dem Papste Leo X. gewidmet, muss also vor dem 1. December 1521. gedruckt sein. Da die Typen dieselben sind, welche in Porphyrii quaest. Homer. Romae, in gymnasio Mediceo ad Caballinum montem, 1518. vorkommen, so ist es ein Erzeugniss der römischen Presse. Vgl. Ebert, Lex. Num. 1253. Serapeum, 7. Jahrg. (1846.) S. 356. (Num. III.)

71.

Das Neue Testament von Luther, o. O. 1523.

Diese merkwürdige, von den Bibliographen nicht näher beschriebene, mit Holzschnitten von Hans Scheuffelein gezierte Ausgabe ist wohl ein Werk aus der Presse Melchior Lotther's in Wittenberg. Ausführliche Beschreibung findet sich im Serapeum, 7. Jahrg. (1846.) S. 358—363.

Digitized by Google

VII.

AUTOGRAPHEN.

72.

(Cat. S. 68. Num. CCXVI.)

Ein Brief Martin Luther's.

Luther empfiehlt in diesem vom 26. Januar 1533. datirten Schreiben (welches in eine Sammlung von Bildnissen Gelehrter des 16. und 17. Jahrhunderts eingeheftet ist) einen gewissen Georg Schnell an den Bürgermeister und Rath zu Rothenburg an der Tauber zur Unterstützung „mit einem lehen, oder sonst was Gott beschert hat." Das Schreiben ist gedruckt in Luther's Briefen von de Wette (Berl. 1827.) Thl. 4. S. 435.

73.

Cat. S. 265. Num. LX.)

Begleitschreiben zu dem Geleitsbriefe für Martin Luther nach Worms, d. d. 6. März 1521.

Das ehrwürdige Document möge hier ganz mitgetheilt werden.

Karll von gottes gnadenn Erwelterr Rhomischerr Keyſserr Zu allenn tzeitlenn Mherer Des Reichs etc.

Erſsamer Leberr Andechtigerr Nachdem wier vnnd des heyligenn Reichs Stennde yetz hir verſsamlett fuergenhommen vnd entſchloſſenn Der Lerenn vnnd Buecher halben, ſso eyn tzeitherr von Dir auſsgangenn ſeinn, erkundigung von Dir zuentpſahenn. Haben Wir Dir her zekommenn vnnd von Dannen widderumb, an Dein ſicher gewarſsam. vnſser vnd des Reichs Frey gestrackh ſicherhait vnd Gelaytt. gegebenn. Das wir Dir hienebenn zuſenden Mit Beger Du wolleſt Dich furderlich erhebenn Alſso das Du in den Ainvndzwainzigſtenn tagen. zu ſolhem vnnſsernn geleitt. beſtimbtt. gewiſslichenn hie. bey vnns ſeyeſt. vnd nit auſsbeleibeſt, Dich auch keyns Gewalts. oder vnrechtens beſorgenn. Dann Wir Dich bey Dem obgemelten vnnſsernn gelaitt veſſtiklich handt habenn wellenn. Vnns auch auff ſölh dein Zukunfftt entlich vorlaſſsenn. vnd Du thuſt Daran vnnſser ernnſtlich maynung. Geben In vnnſser vnnd des Reichs Stadt Wormbs am Sechſten tag des Monedes Marci Anno etc. xv^c vnd im ainvndzwannzigſtenn Vnnſers Reichs Im andernn Jarenn.

Carolus *Ad mandatum domini Imperatoris*
I. *ppm.*
Albertus Cardinalis Mogn.
Archicancellarius ſſt.
Niclas Ziegl.

(Adresse: *Dem Ersamen vnnſserm Lieben Andechtigen Doctor Martin Luther Auguſtiner Ordens.)*

Digitized by Google

Vgl. Dissertatio historico-theologica de salvo conductu, D. Martino Luthero Wormatiam eunti ab Imp. Carolo V. impetrato et servato. Scrips. Johannes Nagel. Regiomonti 1698. 4.

Es mag hierbei nicht unerwähnt bleiben, dass unsre Bibliothek auch Luther's Geleitsbrief vom Herzog Georg besitzt d. d. 8. März 1521., in den Actis Lutherorum. Vgl. Serapeum, 1. Jahrg. (1840.) S. 48. Num. 9.

74.

(Cat. S. 560. Num. I.)

Philipp Melanchthon.

Brief an Paul Luther, d. d. 4. März 1560. Derselbe (abgedruckt in Dav. Richter's Genealogia Lutherorum, Berl. und Leipz. 1733., S. 434 fgd.) befindet sich in einer höchst interessanten, zu einem Bande vereinigten Sammlung wichtiger Acten und Documente aller Art aus der Familie Martin Luther's. Genaue Angabe des Inhaltes dieser Sammlung befindet sich im Serapeum, 1. Jahrg. (1840.) S. 46—48. 61—64. und 68—72.

75.

(Cat. S. 35. Num. CXV. und CXVI.)

Hans Sachs.

Als Hans Sachs bereits im höheren Lebensalter stand, inventirte und ordnete er von der grossen Masse seiner poetischen Erzeugnisse alles Dasjenige, was ihm der Aufbewahrung für die Nachwelt und der Veröffentlichung durch den Druck werth schien. Diese grosse Masse schrieb er in vier und dreissig „Büchern" oder (Folio-)Bänden ab. Unsere Bibliothek besitzt davon zwei. Vgl. Naumann, über einige Handschriften von Hans Sachs, nebst einigen ungedruckten Gedichten dieses Dichters. Leipz. 1843. S. 4. und S. 19 fgd. Serapeum, 4. Jahrg. (1843.) S. 145 fgd.

76.

(Cat. S. 156. Num. DLX.)

Albrecht Wallenstein Herzog zu Friedland.

Dieses Autograph befindet sich nebst mehreren anderen in einem Fascikel Kriegsacten von 1625. und 1626., das Halberstädter Capitel betreffend.

77.

(Cat. S. 188. Num. DCC.)

Philipp Jacob Spener.

Ganz eigenhändiges Schreiben, an einen sächsischen Minister gerichtet, d. d. Berlin, d. 12. April 1693. Es befindet sich dasselbe in einer Sammlung Originalbriefe von Königen, Fürsten und berühmten Männern des 17. Jahrhunderts, zum grössten Theil an Magdalena Sibylla Herzogin von Altenburg gerichtet.

Digitized by Google

78.

(Cat. S. 219. Num. DCCCLXXI.)

Stammbuch von Tobias Mühlstein.

Dieses dem 17. Jahrhundert angehörige Stammbuch enthält namentlich Gedenkblätter von Gelehrten.

79.

(Cat. S. 217. Num. DCCCLXVI.)

Stammbuch aus dem 17. Jahrhundert.

Der ehemalige Besitzer dieses vorzugsweise an Autographen interessanter fürstlicher Personen reichen Stammbuches ist nicht bekannt.

80.

(Cat. S. 128. Num. CCCC.)

Christoph Arnold.

Christoph Arnold ist der bekannte Bauer in Sommerfeld bei Leipzig (daselbst geboren den 17. December 1650. und gestorben den 15. April 1695.). Er hatte durch Selbststudium (der Geistliche seines Dorfes sagt in seinem Lebenslaufe, er sei „nur neun Wochen zu einem Praeceptori gangen") sich so bedeutende Kenntnisse in der Sternkunde erworben, dass er von vielen Astronomen seiner Zeit mit Achtung genannt wurde. Nach seinem Namen benannte der berühmte Astronom Schröter drei Thäler im Monde. Der Rath zu Leipzig liess ihm zu Ehren sein Bildniss in der Bibliothek aufhängen, wo es sich noch befindet. Vgl. Leipziger Tageblatt 1838. Num. 105. S. 601 fgd.

81.

(Cat. S. 190. Num. DCCV.)

Gottfried Wilhelm Freiherr von Leibniz.

Eine Sammlung von 46, an den Hofprediger Teuber in Zeiz gerichteten Briefen. Sie sind sämmtlich in zwei Gymnasialprogrammen von K. F. A. Nobbe (Leipzig 1845. und 1846.) herausgegeben.

82.

(Cat. S. 190. Num. DCCVI.)

Christian Fürchtegott Gellert.

Fünf Briefe an den Baron von Croneck, vom 23. März 1754., 21. December 1754., 2. April 1755., 12. August 1755. und 15. November 1756. Dieselben sind sämmtlich in der Ausgabe der Werke Gellert's von J. L. Klee gedruckt.

Digitized by Google

83.

Friedrich von Schiller.

Dedication, eingeschrieben in den: „Kalender auf das Jahr 1802. Berlin (bei J. F. Unger)," welcher die erste Ausgabe der Jungfrau von Orleans enthält.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Becker, Prof. Wilh. Adph., Handbuch der römischen Alterthümer nach den Quellen bearb. Fortgesetzt v. Gymn.-Dir. *Joach. Marquardt*. 4. Thl. gr. 8. Leipzig. geh. 2⅔ Thlr. (1—4 m. Nachtrag v. Marquardt: 17⅓ Thlr.)

Böhtlingk, Otto, u. Rud. **Roth**, Sanskrit-Wörterbuch hrsg. v. der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 2. Thl. 2. Lfg. Imp.-4. St. Petersburg. Leipzig. geh. n.n. 1 Thlr. (I—II, 2.: n.n. 9 Thlr.)

Brückner, Univ.-Pred. Prof. Dr. Benno Bruno, Predigten gehalten in der Universitätskirche zu Leipzig. 2. Sammlung. gr. 8. Leipzig 1857, geh. (à) n. 1 Thlr.

Canstatt's Jahresbericht üb. die Fortschritte in der Pharmacie u. verwandten Wissenschaften in allen Ländern im J. 1855. Verfasst v. Prof. Dr. *Falck*, Prof. Dr. *Fick*, Prof. Dr. *Löschner*, Prof. Dr. *Scherer*, Prof. Dr. *Wiggers*. Neue Folge. 5. Jahrg. 2. Abth. hoch 4. Würzburg. geh. (à Abth.) n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Förster, Prof. Dr. Aug., die wissenschaftliche Medicin u. ihr Studium. A. u. d. T.: Grundriss der Encyclopädie u. Methodologie der Medicin. gr. 8. Jena 1857. geh. ¾ Thlr.

Förster, (Prof. Dr.) Ernst, Denkmäler deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 59. u. 60. Lfg. Imp.-4. Leipzig. à n. ⅔ Thlr.; Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr.

Fritzsche, Prof. Dr. O. F., u. Prof. Dr. C. L. W. **Grimm**, kurzgefasstes exegetisches Handbuch zu den Apokryphen d. alten Testaments. 4. Lfg. gr. 8. Leipzig 1857. geh. 1¾ Thlr. (1—4.: 5 Thlr.)

Gesenius, weil. Consist.-R. Prof. Dr. Wilh., hebräisches u. chaldäisches Handwörterbuch üb. das alte Testament. 1. Thl.: א—מ 5. Aufl. besorgt v. Prof. Dr. *Frz. Ed. Chr. Dietrich*. Lex.-8. Leipzig 1857. geh. 2 Thlr.

Gugler, Prof. Dr. Bernh., Lehrbuch der descriptiven Geometrie. 2. umgearb. Aufl. Mit 12 Kpfrtaf. (in qu.4.) u. 22 eingedr. Holzschn. gr. 8. Stuttgart 1857. geh. n. 2 Thlr. 6 Ngr.

Irmisch, Th., morphologische Beobachtungen an einigen Gewächsen aus den natürlichen Familien der Melanthaceen, Irideen u. Aroideen. Mit 2 lith. Taf. [Aus d. 1. Bd. der Abhandlungen d. Naturwissenschaftl. Vereines f. Sachsen u. Thüringen in Halle.] Imp.-4. Berlin. geh. n. 2⅔ Thlr.

Kilian, Geh. Medic.-R. Prof. Dr. Herm. Frdr., Operationslehre f. Geburtshelfer. 2. durchweg verm. u. umgearb. Aufl. 11. Lfg. gr. 8. Bonn. geh. n. ⅓ Thlr. (cplt. m. Atlas. Pränum.-Pr. n. 9 Thlr.; Ladenpr. n. 11⅔ Thlr.)

Krehl, Dr. Ludolf, de numis Muhammadanis in numophylacio regio Dresdensi asservatis commentatio. gr. 8. Leipzig. geh. n. 24 Ngr.

Digitized by Google

Mélanges asiatiques tirés du bulletin historico-philologique de l'académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg. Tome II. 6. Livr. Lex.-8. St.-Pétersbourg. Leipzig. geh. n.n. ½ Thlr.
(I—II, 6.: n.n. 6 Thlr. 2 Ngr.)
—— physiques et chimiques tirés du bulletin physico-mathématiques de l'académie impériale de sciences de St.-Pétersbourg. Tome II. 5. Livr. Lex.-8. St.-Pétersbourg. Leipzig. geh. n.n. ⅔ Thlr.
(I—II, 5.: n.n. 6 Thlr.)
—— russes tirés du bulletin historico-philologiques de l'académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg. Tome III. 2. Livr. Lex.-8. St.-Pétersbourg, (Leipzig.) geh. n.n. 12 Ngr.
(I—III, 2.: n.n. 7 Thlr. 12 Ngr.)
Neander's, Dr. A., theologische Vorlesungen. Hrsg. durch Dr. *J. Müller*. I. (Thl.) A. u. d. T.: Christliche Dogmengeschichte. Hrsg. v. Prof. Dr. *J. L. Jacobi*. 1. Thl. gr. 8. Berlin 1857. geh. n. 2⅔ Thlr.
Otfrids v. Weissenburg Evangelienbuch Text Einleitung Grammatik Metrik Glossar v. Dr. *Joh. Kelle*. (In 2 Bdn.) 1. Bd.: Text u. Einleitung. Mit Schriftproben. Lex.-8. Regensburg. geh. n. 4⅔ Thlr.
Patrum Apostolicorum opera. Textum ad fidem codd. et graecorum et latinorum, ineditorum copia insignium, adhibitis praestantissimis editionibus, recensuit atque emendavit, notis illustravit, versione latina passim correcta, prolegomenis, indicibus instruxit *Albert. Rud. Max. Dressel*. Accedit H e r m a e pastor ex fragmentis graecis Lipsiensibus, instituta quaestione de vero ejus textus fonte auctore *Const. Tischendorf*. gr. 8. Lipsiae 1857. geh. 3 Thlr.
Sadebeck, Gymn.-Prof. Dr. Mor., der Zobtenberg u. seine Umgebung. Eine Monographie. (Für die kaiserl. Leopold-Carolin. Akademie der Naturforscher.) Mit 6 (lith.) Taf. (in Imp.-4. u. Fol.) Imp.-4. Bonn. cart. n. 4 Thlr.
Schmidt, Julian, Geschichte der deutschen Literatur im 19. Jahrhundert. 3. wesentl. verb. Aufl. 4. Lfg. gr. 8. Leipzig. geh. (à) n. 1 Thlr. 3⅓ Ngr.
Schneider, Rector Dr. Eug., Zur Erdgeschichte. Geologische Studien. gr. 4. Bamberg. geh. n. 24 Ngr.
Schnuse, Dr. C. H., die Grundlehren der höheren Analysis f. angehende Mathematiker u. Techniker, sowie als Leitfaden bei öffentl. Vorträgen an höheren Lehranstalten, einfach u. leichtfasslich entwickelt. 2. Thl.: Integralrechnung. 1. Abth.: Integration der explicirten Funktionen. Mit in den Text gedr. Holzschn. gr. 8. Braunschweig. geh. 2 Thlr.
(I. II, 1.: 3⅚ Thlr.)
Schöman, Prof. Dr. Xav., Lehrbuch der allgemeinen u. speciellen Arzneimittellehre als Leitfaden zu academ. Vorlesungen u. zum Selbststudium. 2. verb. u. verm. Aufl. auf dem Grunde der neuesten Preuss. Pharmacopöe. 2. Lfg. (Schluss.) Lex.-8. Jena 1857. geh.
(à) n. 1⅓ Thlr.
Sitzungsberichte der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftl. Classe. XXI. Bd. [Jahrg. 1856.] 1. Hft. Mit 18 (lith.) Taf., (wovon 3 chromolith. u. 2 in Naturselbstdr., in Lex.-8., gr. 4. u. qu. Fol.) Lex.-8. Wien. geh. n. 2 Thlr.
—— dieselben. Philosophisch-historische Classe. XX. Bd. [Jahrg. 1856.] 2. u. 3. Hft. Mit 1 (lith.) Taf. Lex.-8. Ebd. n. 1⅚ Thlr.
—— dieselben. XXI. Bd. [Jahrg. 1856.] 1. Hft. Lex.-8. Ebd. n. ½ Thlr.
Thorell, T., Recensio critica Aranearum suecicarum quas descripserunt Clerckius, Linnaeus, de Geerus. [Ex actis regiae societas scient. Upsaliensis.] gr. 4. Upsaliae. geh. n. 1 Thlr. 16 Ngr.
Urkundenbuch, Liv-, Esth- u. Churländisches, nebst Regesten. Hrsg. v. Staatsrath Dr. *Fr. Geo. v. Bunge*. 2. Bd.: 1301—1367. 6—8. Hft. u. 3. Bd. 1—3. Hft. gr. 4. Reval 1855. 56. à Hft. n. 1 Thlr.
Vogt, Prof. Dr. M. F. Wilh., Monographie der Ruhr. gr. 8. Giessen. geh. n. 1 Thlr.

Digitized by Google

Welcker, Dr. Herm., über Aufbewahrung mikroskopischer Objecte nebst Mittheilungen üb. das Mikroskop u. dessen Zubehör. In Auftrag d. Vereines f. Mikroskopie zu Giessen verfasst. Mit 1 lith. Taf. gr. 8. Giessen. geh. n. ⅙ Thlr.

ENGLAND.

Ansted (D. T.) — Elementary Course of Geology, Mineralogy, and Physical Geography. By David T. Ansted, 2d edit. post 8vo. pp. 620, cloth. 12s.

Baird (H. M.) — Modern Greece: a Narrative of a Residence and Travels in that Country; with Observations on its Antiquities, Literature, Languages, Politics, and Religion. By Henry M. Baird, M. A. 8vo. (New York), pp. 380, illustrated with about 60 engravings, cloth. London. 8s. 6d.

Baily (T.) — Records of Longivity; with an Introductory Discourse on Vital Statistics. By Thomas Baily. Post 8vo. pp. 398, cloth. 5s.

Beale (L. S.) — On Some Points in the Anatomy of the Liver of Man and Vertebrate Animals. By Lionel S. Beale. 8vo. pp. 80, cl. 6s. 6d.

Bibliotheca Sacra. No. 52, October 1856, contains, — 1. Dr. Lepsius's Universal Linguist Alphabet, by Joseph S. Ropes; 2. The Scriptural Authority and Obligation of the Sabbath examined, by Rev. W. M. O'Hanlon; 3. The Bible in Schools, by Rev. J. H. Seelye; 4. The Mosaic Narrative of the Creation considered grammatically and in its relations to Science, by E. P. Barrows; 5. Basban, Ituræa, Kenath, by Rev. J. L. Porter; 6. Works of Rev. Augustus Toplady; 7. Taylor's Memoirs of Judge Phillips, by Edwards A. Park; 8. Theological and Literary Intelligence; Index. 8vo. (Andover), sewed, London. 3s. 6d.

Dakins (G W.) — Novum Testamentum Graecum juxta exemplar Wetstenii, Glasguæ impressum accedunt Prolegomena in Evangelia in acta et epistolus Apostolorum. Curante G. W. Dakins. Editio nova accurate impressa et recensita. 12mo. pp. 432, bound. 5s.

Dowling (A. J.) — The Bible Catalogue of the Books of the Old and New Testament, chronologically and systematically arranged: designed as a concise Scripture Help. By Abraham John Dowling, a Catholic Layman, Author of other Works, including "An Enlarged Scripture Help." On a sheet, 12s. 6d.; or, mounted on canvas, with rollers. 21s.

Draper (J. W.) — Human Physiology, Statical and Dynamical; or, the Conditions and Course of the Life of Man. By John W. Draper, M. D., LL. D. 8vo. (New York), pp. xvi. and 650, cloth, London. £1. 5s.

Fownes. — A Manual of Elementary Chemistry, Theoretical and Practical. By George Fownes. 6th edit. pp. 716, cloth, 12s. 6d.

Gray (A.) — Manual of the Botany of the Northern United States; Second Edition; including Virginia, Kentucky, and all east of the Mississippi; arranged according to the Natural System. By Asa Gray. (The Mosses and Liverworts by W. S. Sullivant.) 8vo. (New York), pp. 768, with 14 plates, illustrating the genera of the Cryptogamia, cloth, London. 14s.

Hutton (C.) — A Course of Mathematics composed for the use of the Royal Military Academy. By Charles Hutton. New and corrected edition, by William Rutherford. 8vo. pp. 890, cloth. 12s.

Jahr (G. H. G.) — The Homœopathic Treatment of the Diseases of Females, and Infants at the Breast. By Dr. G. H. C. Jahr. Translated from the French by Charles J. Hempel, M. D. 8eo. (New York), pp. 446, half-bound, London. 10s.

Digitized by Google

Lizars (J.) — A System of Anatomical Plates of the Human Body; with Descriptions, &c. By John Lizars. New and improved edition, folio, half-bound. £5. 5s.

Loomis (E.) — The Recent Progress of Astronomy, especially in the United States. By E. Loomis, LL. D. 3d edition, revised and enlarged, post 8vo. (New York), pp. 396, cloth, London. 7s. 6d.

Lowe (E. J.) — Ferns, British and Exotic. By E. J. Lowe. Vol. 1, royal 8vo. pp. 162, cloth. 14s.

M'Crie (T.) — History of the Progress and Suppression of the Reformation in Italy in the Sixteenth Century; including a Sketch of the History of the Reformation in the Grisons. By Thomas M'Crie. (Works, Vol. 3.) Post 8vo. pp. 218, cloth. 6s.

Marmion (A.) — The Ancient and Modern History of the Maritime Ports of Ireland. By Anthony Marmion. 2d edit. 8vo. pp. 652, cl. 12s. 6d.

Moore (T.) — The Ferns of Great Britain, Nature printed by Henry Bradbury; with full Descriptions of their different Species and Varieties by Thomas Moore, and edited by Dr. Lindley. Imperial folio, half-bound. £6. 6s.

Page (D.) — Avanced Text-book of Geology, Descriptive and Industrial. By David Page. 12mo. pp. 332, cloth. 5s.

Palmer (C. J.) — The History of Great Yarmouth: designed as a continuation of Manship's History of that town. By Charles John Palmer, F. S. A. 4to. pp. 390, plates. 15s.

Potter (R.) — Physical Optics; or, the Nature and Properties of Light: a Descriptive and Experimental Treatise. By Richard Potter. 8vo. pp. 118, cloth. 6s. 6d.

Redhouse (J. W.) — English and Turkish Dictionnary. In 2 Parts. Turkish and English, 8vo. 24s.

—— Two Parts in One, 8vo. cl. 40s.; or large paper, half-morocco, 42s.

Small (A. E.) — Diseases of the Nervous System. By A. E. Small, A. M., M. D. To which is added a Treatise on the Diseases of the Skin. By C. E. Tootbaker, A. M., M. D. 8vo. (Philadelphia), pp. 216, cloth, London. 5s.

Smith (R. Bt) — Irrigation in Southern India; the Cauvery Kistmah and Godavey. By R. Bart Smith. 8vo. cloth. 28s.

Steere (E.) — An Essay on the Existence and Attributes of God. By Edward Steere. 8vo. pp. 338, cloth. 10s. 6d.

Syme (J.) — The Principles of Surgery. By James Syme. 4th edit. 8vo. pp. 486, cloth. 14s.

Todd (R. B.) — Clinical Lectures on Paralysis, certain Diseases of the Brain, and other Affections of the Nervous System. By Robert Bentley Todd. 2d edit. 12mo. pp. 492, cloth. 6s.

Tugwell (G.) — A Manual of the Sea Anemones commonly found on the English Coast. By the Rev. George Tugwell. Post 8vo. pp. 122, cloth. 7s. 6d.

Williams (C. J. B.) — Principles of Medicine: an Elementary View of the Causes, Nature, Treatment, Diagnosis, and Prognosis of Disease; with Brief Remarks on Hygienics, or the Preservation of Health. By C. J. B. Williams. 3d. edit. 8vo. pp. 620, cloth. 15s.

Wood (G. B.) — A Treatise on Therapeutica, and Pharmacology of Materia Medica. By George B. Wood, M. D. 2 vols. 8vo. (Philadelphia), pp. 1760, bound, London. 42s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Digitized by Google

Serapeum.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

Achtzehnter Jahrgang.

Leipzig:

T. O. Weigel.

1857.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Digitized by Google

Inhaltsverzeichniss.

Seite

1. Anzeige. Die Anfänge wissenschaftlicher Naturgeschichte und naturhistorischer Abbildung im christlichen Abendlande. Von Dr. Ludwig Choulant. Dresden 1856. Von Bibliotheksecretair E. G. Vogel in Dresden 1
2. Ueber einen unbekannten Aldinischen Druck. Von Dr. Ant. Ruland, kön. Oberbibliothekar in Würzburg 8
3. Mittelniederländische Moralisation. Von Archivar Herschel in Dresden 12
4. Der Roman von der Kaiserin Helena und ihrem Sohne Konstantin. Von Ebendemselben 14
5. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Von Hofrath Hesse in Rudolstadt 15
6. Schreiben von Rodolph Garrigue in New-York an die Redaction (Nekrolog von Hermann E. Ludewig aus Dresden) 16
7. Der Original-Codex der Roswitha und die Herausgabe desselben durch Conrad Celtis. Von Dr. Ant. Ruland, kön. Oberbibliothekar in Würzburg 17
8. Bibliothèque Elzevirienne publiée par Mr. Jannet à Paris. Von G. Brunet, Secretair der Akademie der Wissenschaften in Bordeaux 25
9. Nördlingen. Von Archivar Herschel in Dresden 29
10. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Von Hofrath Prof. Dr. Hänel in Leipzig 31
11. Mittheilung über einen Miscellan-Codex der Königl. Bibliothek zu Dresden. Von Karl Gautsch in Dresden 33
12. Der Erzbischof Lullus von Mainz als Sammler von Büchern. Von Hofrath Hesse in Rudolstadt 44
13. Mittheilung über einen Miscellan-Codex der Königl. Bibliothek zu Dresden. (Schluss von Num. 11.) 49
14. Die erste öffentliche Bibliothek in dem Königreiche Dalmatien. Von Geh. Rath Neigebaur in Breslau 56
15. Eine meissnisch-thüringische Chronik. Von Archivar Herschel in Dresden 58
16. Die Klosterbibliothek in Blaubeuern. Von Hofrath Hesse in Rudolstadt 59
17. Eine brasilianische Prachtausgabe. Von Geh. Rath Neigebaur in Breslau 63
18. Bitte. Von P. Ritter von Chlumecky 63
19. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber . . 64
20. Zur Geschichte und Beschreibung der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel. Von Dr. C. P. C. Schönemann, vormal. herzoglichen Bibliothekar zu Wolfenbüttel. Aus dessen handschriftlichem Nachlasse mitgetheilt 65

Digitized by Google

		Seite
21.	Bibliothekchronik und Miscellaneen. Von Bibliothekar Prof. Dr. Schweiger in Göttingen	80
22.	Zur Geschichte und Beschreibung der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel u. s. w. (Fortsetzung von Num. 20.)	81
23.	Zur Geschichte Kaiser Friedrich IV. Von Archivar Herschel in Dresden	91
24.	Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber	96
25.	Anfrage. Von Prof. Weber in Marburg	96
26.	Zur Geschichte und Beschreibung der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel u. s. w. (Schluss von Num. 22.)	97
27.	Soest. Von Archivar Herschel in Dresden	109
28.	Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber	112
29.	Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litteraturhistoriker. XIII. Vincent Placcius. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg	113
30.	Ueber die Bibliothek des Herrn Dr. Beer in Dresden. Von Geh. Rath Neigebaur in Breslau	127
31.	Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber	128
32.	Beiträge zu der Geschichte einiger Kirchen- und Klosterbibliotheken in Thüringen. Von Hofrath Hesse in Rudolstadt	129
33.	Die Bibliotheken in Genua. Von Geh. Rath Neigebaur in Breslau	138
34.	Mainzer Kapellen. Von Archivar Herschel in Dresden	144
35.	Beiträge zu der Geschichte einiger Kirchen- und Klosterbibliotheken in Thüringen. (Schluss von Num 32.)	145
36.	Ueber die zwei Ausgaben der Incunabeln-Sprichwörtersammlung in der Prager kaiserl. Universitätsbibliothek. Von Prof. J. J. Hanus in Prag	155
37.	Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber	160
38.	Mittheilungen über Typographie des 16., 17. und 18. Jahrhunderts. Von Anton Ritter von Spaun in Wien	161
39.	Die Stadtbibliothek zu Vercelli. Von Geh. Rath Neigebaur in Breslau	166
40.	Die Bibliothek zu Novara. Von Ebendemselben	170
41.	Die handschriftlichen Nachrichten über die Dohnaer Sagen. Von Archivar Herschel in Dresden	173
42.	Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber	176
43.	Anfrage. Von Prof. Dr. Tischendorf in Leipzig	176
44.	Die Bibliothek des Erzbischöflichen Dom-Capitels zu Vercelli. Von Geh. Rath Neigebaur in Breslau	177
45.	Collalto. Von Archivar Herschel in Dresden	190
46.	Hieronymi Morlini Novellae, Fabulae, Comoedia. Lutetiae Parisiorum 1856. Von G. Brunet, Secretair der Akademie der Wissenschaften in Bordeaux	193
47.	Ueber Palimpseste alter Classiker in Helsingfors. Von Prof. Dr. Th. Struve in Kasan	197
48.	Verzeichniss der noch vorhandenen verkäuflichen Manuscripte des am 14. März 1824. verstorbenen Domherrn Dr. Christian Gottlob Haubold, Prof. der Rechte an der Universität Leipzig	198
49.	Bibliothekchronik und Miscellaneen. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg	208
50.	Beiträge zur Kenntniss der Handschriften des Janus Gruterus. Von Dr. Anton Ruland, kön. Oberbibliothekar in Würzburg	209
51.	Ueber einige Privatbibliotheken in Mailand. Von Geh. Rath Neigebaur in Breslau	219
52.	Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber	224
53.	Handschriften, welche in Katalogen öffentlich verkaufter Bibliotheken verzeichnet sind. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg	225

Digitized by Google

Seite

54. Zur Geschichte der Italiänischen Uebersetzung von Melanchthonis Loci theologici. Von Dr. Anton Ruland, kön. Oberbibliothekar in Würzburg 232
55. Die Herrschaft Goschütz in Schlesien. Von Archivar Herschel in Dresden 238
56. Die Einbände der fünf Volumina des Corpus Juris Civilis der Glossatoren. Von Hofrath Prof. Dr. Hänel in Leipzig . . . 240
57. Die Bibliothek der Stadt Nizza. Von Geh. Rath Neigebaur in Breslau 241
58. Die beiden Bibliotheken in dem Palazzo Carignan zu Turin. Von Ebendemselben 244
59. Anzeige von: Bulletin du Bibliophile Belge, par Aug. Scheler, Tome XII (2e série, Tome III.) Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg 248
60. Ein Codex in der Azteken-Sprache. Von Geh. Rath Neigebaur in Breslau 252
61. Notiz zu Jahrg. 1855. S. 113 fgd. Von G. Brunet, Secretair der Akademie der Wissenschaften in Bordeaux 254
62. Wolfgang Ratichius. Von Prof. Dr. H. F. Massmann in Berlin 255
63. Marius de Strachindis. Von Ebendemselben 256
64. Mittheilungen über Typographie des 16. 17. und 18. Jahrhunderts. Von Anton Ritter von Spaun in Wien 257
65. Fragment eines alten Nieder-Deutschen Liederbuches im Besitz der Hamburgischen Stadtbibliothek, aufgefunden und mitgetheilt von Joseph Ludwig de Bouck in Hamburg 262
66. Notiz über ein in Turin erschienenes Prachtwerk. Von Geh. Rath Neigebaur in Breslau 270
67. Fragment eines alten Nieder-Deutschen Liederbuches u. s. w. (Fortsetzung von Num. 65.) 273
68. Ueber eine die Kirchenversammlung zu Basel betreffende alte Druckschrift. Von Archivar Herschel in Dresden 280
69. Anzeige von: Mariano d'Ayala, Bibliografia militare-italiana. Torino 1854. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg 283
70. Fragment eines alten Nieder-Deutschen Liederbuches u. s. w. (Fortsetzung von Num. 67.) 289
71. Jüterbog. Von Archivar Herschel in Dresden 301
72. Grossenhain. Von Ebendemselben 304
73. Zur Vervollständigung. (In Bezug auf Jahrg. 1854. S. 231.) Von Ebendemselben 304
74. Fragment eines alten Nieder-Deutschen Liederbuches u. s. w. (Schluss von Num. 70.) 305
75. Die Musikalien der Stadtkirche zu Pirna. Von L. Otto Kade, Cantor und Musikdirector in Dresden 312
76. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber . . 320
77. Die Musikalien der Stadtkirche zu Pirna (Schluss von Num. 75.) 321
78. Anzeige von: Ant. Steichele, Archiv für die Geschichte des Bisthums Augsburg. Von Dr. Anton Ruland, kön. Oberbibliothekar in Würzburg 328
79. Eine neue Ausgabe des Katalogs der Bibliothek der Nicolai-Sternwarte zu Pulkowa bei St. Petersburg. Von F. L. Hoffmann in Hamburg 334
80. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber . . 336
81. Handschriften, welche in Katalogen öffentlich verkaufter Bibliotheken verzeichnet sind. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg. (Vgl. oben Num. 53.) 337
82. Zusätze zu den Anmerkungen des Artikels Num. 53. Von Ebendemselben 342
83. Anzeige von: Alvin, les Nielles de la Bibliothèque Royale de

Digitized by Google

Seite

Belgique. Bruxelles 1857. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg 343
84. Nachtrag zu Num. 79. Von Ebendemselben 350
85. Berichtigung zu S. 313—14. Von Gutenäcker, Scriptor an der kön. Hof- und Staatsbibliothek in München 351
86. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber. . 352
87. Bitte. Von Dr. J. C. M. Laurent, Secretair der Stadtbibliothek in Hamburg 352
88. Mittheilungen über Typographie des 16., 17. und 18. Jahrhunderts. Von Anton Ritter von Spaun in Oedenburg 353
89. Die Bibliothek des jüdisch-theologischen Seminars zu Breslau. Von Geh. Rath Neigebaur in Breslau 357
90. Das Altmünsterkloster in Mainz. Von Archivar Herschel in Dresden 362
91. Thomas medicus Wratislaviensis. Von Ebendemselben . 366
92. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber . . 368
93. Die Bibliothek in der Elisabethkirche zu Breslau. Von Geh. Rath Neigebaur in Breslau 369
94. Notice bibliographique sur les sonnets italiens de P. Arétin, par Hubaud. Von G. Brunet, Secretair der Akademie der Wissenschaften in Bordeaux 375
95. Abfertigung der Antikritik des Herrn Seitzinger in Num. 21. des Serapeums 1856. gegen die Kritik in Num. 10. ebendaselbst. Von Dr. M. Ph. Stenglein, kön. Bibliothekar in Bamberg 379
96. Anzeige von: Bulletin du Bibliophile Belge, par Aug. Scheler. Tome XII (2e série, Tome III.) 6e Cahier. Tome XIII (2e série, Tome IV.) 1er Cahier. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg 381
97. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber . . 384

Digitized by Google

Serapeum.

Achtzehnter Jahrgang.

Digitized by Google

Digitized by Google

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 1. Leipzig, den 15. Januar **1857.**

Anzeige.

Die Anfänge wissenschaftlicher Naturgeschichte und naturhistorischer Abbildung im christlichen Abendlande.

Von Dr. **Ludwig Choulant.** Dresden 1856.

Ausser 3 voranstehenden, die Dedication enthaltenden unpaginirten Seiten und dem Titelblatte 46 SS. in 4.

Der Verfasser, welcher seit einer Reihe von Jahren dem gelehrten Publikum durch zahlreiche, in das Fach der medicinischen Litteraturgeschichte und Bibliographie einschlagende Schriften als Kenner rühmlichst bekannt ist, bringt durch diese Schrift seinem Collegen, dem Director der chirurgischen Klinik an der hiesigen chirurgisch-medicinischen Akademie, Hofrath Dr. Pech, in seinem und der daselbst fungirenden Professoren Namen den Glückwunsch bei der Feier erfüllter 50 im Staatsdienste vollbrachter Jahre dar. Er beginnt dieselbe mit einigen allgemeinen Betrachtungen über die Entwickelung der Naturgeschichte, insbesondere der Botanik im Mittelalter, deren erstes Aufkeimen im abendländischen Europa er theils von den ärztlichen Schulen, theils von der freilich nur durch arabische Hand überkommenen Aristotelischen Philosophie herleitet, und zwar in dem Maasse, dass die Botanik mehr jenen, die allgemeine Naturgeschichte aber mehr dieser verdanke. Jedoch sei von der ersteren nur wenig geschehen,

Digitized by Google

bis seit dem XIII. Jahrhundert, einem bedeutenden Wendepunkt für die Wissenschaft und Kunst im Mittelalter, die Aristotelische Philosophie in ihre vollste Wirksamkeit und Herrschaft über Wissen, Glauben, Kunst und Leben getreten, und der Erfolg derselben theils eine encyclopädische Richtung des Wissens überhaupt, theils ein Hereinziehen naturwissenschaftlicher Kenntnisse und Erfahrungen in den Kreis derselben geworden sei. So, sagt er, entstanden neben andern zum Theil verlornen Arbeiten dieser Art die umfangreichste und umfassendste Encyklopädie des Mittelalters, die des Vincenz von Beauvais und das viel beschränktere, die historischen und speculativen Wissenschaften weniger berührende Werk des Minoriten Bartholomäus de Glanvilla. Indem andererseits die Aristotelische Philosophie die Naturwissenschaften als nothwendigen Bestandtheil des gelehrten Wissens angesehen wissen wollte, gründete sie die beschreibende Naturwissenschaft, insbesondere die Naturgeschichte, und zwar vom rein beschaulichen philosophischen Standpunkte aus, theoretisch ohne praktischen Zweck, da in den medicinischen Schulen nur die Heilwirkungen der Naturkörper, und weder ihre Anordnung noch ihre genauere Betrachtung beachtet wurde. Zu dieser Aufnahme der Naturwissenschaft in den Kreis der speculativen Philosophie trug wesentlich bei, dass Albertus Magnus das ganze Reich des Wissens in diesem Sinne bearbeitete, und sein Schüler Thomas, Canonicus von Cantimpré sein Werk de rerum natura in 20 Büchern zusammentrug, wovon wir wenigstens eine gedruckte deutsche Bearbeitung in des Conrad von Megenberg Buche der Natur besitzen. Ausserdem muss auch der Reisen gedacht werden, welche hauptsächlich nach dem gelobten Lande, namentlich nach Jerusalem und dem h. Grabe gerichtet waren, und deren Beschreibungen schon jetzt Bedeutung erhielten, wie die des Bernhard von Breydenbach zeigt; dass und wie weit aber auch Landwirthschaft den Naturwissenschaften förderlich gewesen, beweist des Petrus von Crescentiis liber ruralium commodorum. — Dieser von der Philosophie ausgegangenen encyclopädischen und observativ-scientifischen Bearbeitung der Naturgeschichte konnten späterhin die medicinischen Schulen nicht ganz fremd bleiben, noch weniger sie auf die Dauer von sich weisen. Das erste aus ihnen hervorgegangene Werk war der Herbarius Moguntinus (1484.) der eben deshalb als Grundlage vieler späterer Arbeiten dieser Art eine in mehrfacher Hinsicht hoch anzuschlagende Bedeutung hat. Mit ihm beginnt die monographische Bearbeitung der Arzneipflanzen, also der medicinischen Botanik, zugleich tritt mit ihm die wissenschaftlich botanische Abbildung ins Leben, welche von diesem rohen Versuche ausgehend nicht ganz drei Decennien später durch Otto Brunfels († 1534.) eine sehr hohe Stufe erstiegen, und

Digitized by Google

wissenschaftliche nicht nur, sondern auch künstlerische Bedeutung erlangt hatte.

Auf diese allgemeinen, hier grösstentheils mit den Worten des Verfassers aber im Auszuge wiedergegebenen Betrachtungen folgen nun zur Erläuterung derselben historisch-bibliographische Untersuchungen über folgende vier Werke, welche die ältesten von jeder der eben angedeuteten Richtungen sind, und zugleich als früheste mit naturhistorischen Abbildungen versehene Drucke eine anderweite Wichtigkeit haben;

für allgemeine Naturgeschichte:
Conrad v. Megenbergs Buch von der Natur S. 19 f.
für medicinische Pflanzenkunde:
Herbarius Moguntinus S. 9 f.
für wissenschaftliche Landwirthschaft:
Petri de Crescentiis liber ruralium commodorum S. 36 f.
für auswärtige Reisen:
Bernhard v. Breydenbachs Reisewerk S. 40 f.

In dem nun folgenden speciellen Theile der Abhandlung ist über die Verfasser dieser vier Werke, ihre Entstehung, Einrichtung und Inhalt, ihre Ausgaben und beziehendlich Abbildungen ausführliche Nachricht gegeben worden, wie es der Bibliograph nur wünschen kann. Der Unterzeichnete, welcher sich ohnehin ausser Stand gesetzt sieht, zahlreiche andere Quellen und Hülfsmittel zu benutzen, als der Verfasser bereits benutzt hat, begnügt sich damit, Denjenigen, welchem es um die genauere Kenntniss der Litteratur dieser Werke zu thun ist, auf diese Monographie zu verweisen, und einige unbedeutende Zusätze oder nähere Bestimmungen hinzuzufügen, wie er sie gerade hier und da gefunden hat.

I. Herbarius Moguntinus.

Edit. s. l. et a. (Culenburg, Joh. Veldener.) 4.

Eine nähere Beschreibung s. b. Joh. Guil. Holtrop, Catalogus librorum saec. XV. impressorum, quotquot in Bibliotheca regia Hagana affervantur. Hag. Com. 1856. 8. p. 209—210. N. 539.: Herbarius in latino cum figuris. S. l. t. n. et a. (Culenburgi, Joh. Veldener, c. 1484 (85.) 174. foll. chart. goth. 27. 28. 29 et 30. linn. s. s. c. et pp. nn. c. figg. xylogr. in 4.

Fol. $1^{a.}$ (ins. typogr.) Herbarius ī latino cū figuris||F. $1^{b.}$ vacat. F. $2^{a.}$ (R)Ogatu plurimorū īopū nūmorū egētiū ap || etc. F. $2^{b.}$ in calce: vnius dragme || F. $3^{a.}$ Capitula herba || rū secūdū ordinē || alphabeti || F. $4^{b.}$ vacat. F. $5^{a.}$ i || seq. icon xyl.) Absinthiū Alssem || F. $154^{b.}$ in medio: strua Pandecta Auicēna Serapio. || F. $155^{a.}$ Particula secūda de sim(sic)||plicibus laxatiuis linitis. || seu lubricatiuis superio| || ribs antidotis deser-

Digitized by Google

uienti|| ||bus. || F. 156ᵃ· (¹) in medio: XCVI de sapone || F. 156ᵇ· et F. 157ᵃ· vacant. F. 157ᵇ· Capitulū primum. || F. 174ᵃ· uocabunt assellationem. || F. 174ᵇ· vacat.

Edit. Vicenzae 1491. 4.

Ausführlicher beschrieben nach einem Exemplar der Magliabecchischen Bibliothek zu Florenz von Fossi Catalogus Codicum saec. XV impressorum qui in Bibliotheca Magliabecchiana asservantur. T. I. 765: Herbolanum seu de virtutibus Herbarum Liber Vicentiae 1491. in 4to minori. Quaevis pagina 34 linearum est capax, licet nulla operis, si particulam secundam excipias characteribus tantum expressam, integra adpareat ob figuras herbarum xylographicas, quae earumdem descriptionibus praefiguntur. Character rotundus est nec inelegans et chartae firmae imprimitur. Signaturae arabicis notis junguntur, et primum excludunt fasciculum, custodes desunt, numeri vero foliorum I—CL a quinto folio incipiunt, et hisce destituuntur 18 postrema folia; charta obsignatur vasculo. Ex initialibus duae florentes xylographicae adparent, prima scilicet voluminis et prima pariter secundae particulae operis quae reliquas minoribus formis expressas habet; primae partis vero sectiones a communi unciali littera incipiunt, sed nomen herbae figurae suppositum majoribus quadratis exprimitur typis. Primum folium caret omnino litteris, nam prologus tertia pagina inchoat quae includitur ligneo ornamento cujus iu superiori parte repraesentantur Arnaldus de Villanova et Avicenna sedentes deque herbis disputantes, ut ex litteris subjectis adparet ARNOLDI DE NOVA VILLA: AVICENNA, quibus titulus prologi subditur: *INcipit Tractatus de virtutibus herbarum.* Folio verso CL post *usneae* descriptionem legitur, *Finiunt Liber* (sic) *vocatur herbolarium de virtutibus herbarum,* Impressum Vincentiae per Magistrum Leonardum de Basilea et Guilelmum de Papia socios. Anno salutis MCCCCLXXXXI. die XXVII. mēn. Octob. Postmodum vero *Deo Gratias* Sequitur, Particula secunda *De simplicibus laxatiuis linitiuis seu lubricatiuis superioribus antiquis deservietibus.* Index his verbis subnectitur et post vacuum folium incipit secunda pars qua absoluta notatur, FINIS, Deo Gratias.

Belgische Uebersetzung s. l. 1484. 4. (Culenburgi, Veldener.)

Eine Beschreibung dieser Ausgabe giebt nach einem Exemplar der königlichen Bibliothek im Haag Holtrop l. c. p. 209. N. 538:

Kruidboeck in dietsche. S. l. et t. n. (Culenburgi, Joh. Veldener) 1484. 200 foll. char. goth. maj. et min. 25 linn. l. s. s. c. et pp. nn. c. figg. xylogr. in 4to.

Fol. 1ᵃ· in fronte: I || (seq. icon xylogr.) Absenthiū Alsen || etc. Fol. 164ᵇ· Hier endet die eerste partikel dees boeckx || (seq. icon xyl.) Fol. 165ᵃ· I || Die tweeste partikel des boeckx

Digitized by Google

es vā medicinen die ter camesen of te stoel doen gaen of daer ‖ etc. F. 200[a]. in calce. heilighe gheest Amen. Ghemaeckt int iaer ons ‖ heerē MCCCC en Lxxxiiij. ‖ F. 200[b]. (icon xyl.)

Was die vom Verf. S. 18 erwähnte Ausgabe des Aggregator practicus von 1473 anlangt, so findet sich darüber in der Bibliotheca Hulthemiana T. I. p. 481—482 folgende von Hulthem selbst herrührende Notiz.

Aggregator practicus de ſimplicibus, in quo quivis hominum ſibi ipſi ſubvenire poterit paucis deductis expenſis, adversus quamlibet egritudinem corpus humanum a vertice capitis ad plantas pedum ab intra corpus forasque affligentem in 4. fig.

Ce volume très-rare, imprimé avec des caractères gothiques, ſans date, lieu d'impreſſion, ſans chiffres, ſignatures, et ſans reclamés est probablement imprimé à Anvers, par Matthias Goes, vers 1473. Le redacteur du catalogue de Mr. Gervais a cru que les caractères reſſemblent à ceux d'Ulric Zell; mais je me suis convaincu que cette reſſemblance n'est nullement exacte, et les caractères ſont ceux dont s'est servis Matthias Goes dans ſes differentes impressions.

L'ouvrage est principalement remarquable par les 150 figures de plantes gravées en bois qu'on y trouve et qui sont probablement les premières de ce genre, qui aient été miſes dans un livre imprimé. Le nom latin et flamand est adjouté à chaque figure de plantes.

III. Petrus de Crescentiis.

Bei der Litteratur dieses Schriftstellers wüsste der Unterzeichnete blos eine italienische Uebersetzung nachzutragen, welche der kürzlich erschienene Catalogo delle opere antiche e moderne des Buchhändlers G. Gallarini zu Rom T. I. N. 4007. (Rom. 1856. fol.) in folgenden Worten beschreibt: Gli ordini di tutte le coſe che ſi appartengono a commodi et agli uſi della villa, con le figure delle herbe et degli animali, trad. da Franc. Sanſovino. Venez. 1561. 4. Man vergleiche auch Catalogue des livres de la bibliothèque du Duc de la Vallière T. V. p. 168. N. 2864. wo dieselbe mit etwas abweichenden Worten angeführt wird.

Es sei vergönnt, diese Anzeige mit einigen Worten über eine kleine Schrift zu schliessen, welche ihrer Beschaffenheit nach zwar keineswegs unter die wissenschaftlichen naturhistorischen Werke gezählt werden kann, und in so fern jedenfalls vom Verf. mit Stillschweigen übergangen worden ist, deren erste Ausgabe aber hinsichtlich ihrer künstlerischen Ausstattung ohne Zweifel eine Erwähnung verdient hätte — das sogenannte Herbarium Apuleji Platonici ad Marcum Agrippam, welches aus einem blossen Verzeichnisse von Pflanzen mit Angabe ihrer Namen und Heilkräfte in verschiedenen Fällen besteht, und mehrmals gedruckt worden ist. Nur die älteste Ausgabe

Digitized by Google

desselben kann hier in Betracht kommen, von welcher der Unterzeichnete wenigstens zwei Exemplare, freilich nur aus den Berichten anderer Bibliographen, ihren Aufbewahrungsorten nach kennt, das eine in der Casanatensischen Bibliothek zu Rom, das zweite in der des Britischen Museums. Hören wir zunächst, was über das erstere Audiffredi (Catal. hist. crit. Romanarum editionum ſaec. XV. p. 381.) berichtet. Er giebt den Titel an: INCIPIT HERBARIVM APVLEII PLATONICI AD MARCVM AGRIPPAM (in 4°. par.) und fügt hinzu: Ita legitur in corona querna, quae ornat frontem primi folii recti operis, quod impresſum fuit a J. Ph. de Lignamine, cum prolixa ejus Epistola nuncupatoria ad Franciſcum Gonzagam Cardinalem Mantuanum, in qua circa finem ſic loquitur: *Sed ne longior ſit oratio mea quam ipſe libellus, cui praeponitur, Apulejum Platonicum de viribus Herbarum nuper apud Caſſinum inventum et diligenti ſtudio correctum imprimi jusſi atque id opus* etc. Editio est charactere Rom. minori nostri Lignaminei ſine numeris, ſignaturis, custodibus, ſed cum registro foliorum et herbarum figuris ligno inſculptis. Epistola tria occupat folia, quibus alia tria ſuccedunt, quae nomina ſingularum Herbarum continent, praefixo hoc titulo: *Tabula hujus libri ſecundum ordinem.* Lignamineus cum laudatam ſcribebat Epistolam, ſe jam pene quinquaginta annos natum fuisse dicit. Editio autem non est posterior anno 1483. quo Cardinalis Gonzaga obiit. Extat in Caſinatenſi. Das zweite Exemplar beschreibt leider nur oberflächlich Dryander (Catalogus Bibliothecae Banksianae. T. III. p. 654—655) mit folgenden Worten: Incipit Herbarium Apuleji Platonici ad Marcum Agrippam (Romae) Jo. Ph. de Lignamine. 4. Foll. 101. c. figg. ligno incisis. Epistola nuncupatoria ad Julianum de Ruvere Cardinalem, differt ab exemplo Bibliothecae Caſanatenſis, deſcripto ab Audiffredo in Catalogo Romanarum editionum ſaec. XV. p. 381. Editio non est posterior anno 1471. quo Cardinalis de Ruvere Pontifex elatus fuit Maximus. Genauer, und nach Autopsie ist endlich die Beschreibung Hains, Repertor. Vol. I. T. I. N. 1322., welche so lautet: Herbarium. Fol. 1a. IOANNIS PHILIPPI DE LIGNAMINE || EQVITIS SICVLI S. N. D. SIXTI IIII. FA- || MILIARIS AD ILLVSTRISSIMVM ET || REVERENDISSIMVM DOMINVM F. DE GONZAGA (in aliis exempl. legitur: DF CONZAGA) CARDINA. || MANTVANVM. Exp. f. 3b. F. 4a. vacat. F. 4b. TABVLA HVIVS LIBRI SECVNDVM ORDINEM. Expl. f. 6b. F. 7a. corona circumdat: INCIPIT || HERBARIVM || APVLEJI PLATO||NICI AD MAR-|| CVM AGRIP-||PAM. Term. fol. 107a. s. subscr. Eod. f. 6. registr. s. a. 4. ch. s. ſ. c. et pp. n. 107 ff. c. figg. plantar. ligno inciſ. Impr. est a. 1484. Extant exempll. c. dedicatoria ad Jul. de Rovere. Hinsichtlich des Druckjahrs dieser Ausgabe ist nun zuvörderst zu bemerken, dass sowohl Dryander

Digitized by Google

im Irrthum war, da Julian de Ruvere 1471. erst zum Cardinal und 1503. zum Papst erwählt wurde, als auch Hain, da der Cardinal Franz v. Gonzaga bereits 1483. starb. Welches nun aber das eigentliche Druckjahr sei, darüber wagt Unterzeichneter keine bestimmte Muthmassung. Der Umstand, dass Lignamine das Buch im 50. Lebensjahre druckte, wie aus den angeführten Worten desselben hervorgeht, kann nicht zur Basis einer Hypothese darüber benutzt werden, indem selbst Marini, vielleicht der genaueste Biograph desselben, in seinem Werke degli Archiatri Pontifici T. I. p. 189—197 über sein Geburtsjahr nichts hat erfahren können. Die vorher angeführten Daten aus dem Leben der genannten beiden Cardinäle würden nur zu dem Schluss führen, dass das Buch zwischen den Jahren 1471—1483. aus der Presse hervorgegangen sei; und der Umstand, dass Lignamine selbst in der Zuschrift eines von ihm gedruckten und mit der Jahrzahl 1472. datirten Buches (Trattato dicto Pongielingua verfasst von Dom. Cavalcha; vgl. Opuscoli d'Autori Siciliani T. IX. p. 305—306.) bei Aufzählung seiner in den ersten zwei Jahren seines Aufenthaltes zu Rom aus seiner Presse hervorgegangenen Schriften das Herbarium Apuleji nicht erwähnt, könnte höchstens jenen Zeitraum auf die Jahre 1472—1483 zu beschränken Grund geben.

Vergleicht man übrigens obige drei angeführten Beschreibungen dieser Ausgabe mit einander, so ergeben sich sehr deutlich Verschiedenheiten in der innern Einrichtung des Buchs, deren Grund nachzuweisen, für den, welcher der Autopsie entbehrt, unmöglich ist. So z. B. scheint, wenigstens auf den ersten Augenblick, das Casanatensische Exemplar von vorn herein unvollständig zu sein, indem die Worte: Incipit herbarium etc. nach Hain auf fol. 7a. stehen, während sie bei Audiffredi auf dem ersten Blatte zu lesen sind, mithin in jenem 1—3 gänzlich zu fehlen scheinen; gesetzt aber, dass dieses der Fall wirklich wäre, würde Audiffredi weder die Zuschrift des Druckers, die noch Hain auf den Blättern 1. 2. 3. und 3b. sich findet, noch die Tabula, bei Ebendemselben auf den Blättern 4b. bis 6b., anführen können. Man möchte daher eine Versetzung der 6 ersten Blätter annehmen, die um so mehr denkbar wäre, da das Ganze der Signaturen und Custoden entbehrt.

Schliesslich ist zu bemerken, dass die angezeigte Schrift nur in wenig Exemplaren abgezogen und im Buchhandel nicht befindlich ist.

Dresden.

E. G. Vogel.

Digitized by Google

Ueber
einen unbekannten Aldinischen Druck.

Von
Dr. **Anton Ruland,**
k. Oberbibliothekar in Würzburg.

A. A. Renouard giebt bei der Beschreibung der „*Horae beatiss. virginis secundum consuetudinem romanae curiae* etc. Graece. In fine: *Venetiis*, *Aldus Manutius*. 1497, die V. mens. Dec. In 16⁰." in seiner „Histoire des trois Manuce. Tom. I. Paris 1825. S. 36 — oder in der dritten Auflage: „Annales de l'imprimerie des Alde. Paris. 1834." S. 15. folgende Nachricht: „M. l'abbé *Morelli* de Venise m'écrivit en 1812 que dans le seul exemplaire qu'il avoit vu de cet petit et très rare volume, il avoit remarqué au commencement deux cahiers notés a, b, chacun de huit feuillets, contenant *Brevissima Introductio ad litteras Graecas*, etc. Ces seize feuillets ne se trouvent dans aucun des exemplaires que j'ai vus, ou dont on m'a donné connoissance; ceux de notre Bibliothèque, de Lord Spencer, le mien, et même celui de M. Gianfilippi de Padoue. La note de M. Morelli a donc pour résultat utile de constater l'existence des ces deux cahiers d'impression Aldine; mais il me semble impossible de conclure positivement s'ils font ou non partie intégrante des *Horae graecae*."

Es ist dieses derselbe Morelli, dessen Schrift

„*Aldi Pii Manutii scripta tria longe rarissima* a *Iacobo Morellio denuo edita et illustrata. Bassani Typis Remondinianis* 1806." 8⁰. XIX Vorrede. 65 Text.

bereits selbst zu den Seltenheiten zählt, welcher sich dergestalt mit Aldus und überhaupt den Manutiern beschäftigte, dass er auch nach Renouard's trefflicher Arbeit schreiben konnte: „Si quando, quod animo volvo, commentarium de Manutiis conficere et emittere licuerit; de vita et studiis eorum, deque libris ab iisdem scriptis, aliorumque editis, multaque ab aliis perperam dicta ut emendem, facile erit."

Von ihm stammte nun obige Mittheilung, indessen von der Existenz obiger zwei mit den Signaturen a. b. bezeichneten Lagen, welche eine Brevissima Introductio enthalten sollten, um so weniger eine nähere Beschreibung gegeben ward und werden konnte, als einerseits Morelli eine nähere Bezeichnung nicht gab, andererseits diese Horae selbst so ungemein selten sind, dass sie auch auf den grössten Bibliotheken fehlen.

In Baiern befanden sich nämlich, so lange man sich erinnern kann, nur zwei Exemplare dieser „*Horae*" von 1497, nämlich ein Exemplar, welches die Universitätsbibliothek Landshut besass, und sich nun auf der königl. Bibliothek

Digitized by Google

in Berlin befindet, wohin es mit der Aldinen-Sammlung des Grafen Mejan wanderte, welcher es unter Vermittlung des verlebten Ministers Freiherr von Zentner gegen ein Angebot von 500 fl. einst erhalten hatte, indessen das zweite einst nach S. Ulrich in Augsburg gehörige, aus den Händen des Antiquar Stöger, der solches in Augsburg erhielt, in jene des bekannten Engländer Th. F. Dibdin um 400 fl. überging, worüber Dibdin Aedes Althorpianæ, II. 307. No. 1303. zu vergleichen ist.

Die Hof- und Staatsbibliothek, so unendlich reich an litterarischen Seltenheiten, besitzt die „Horae" nicht, wohl aber ist sie so glücklich jene „*Brevissima introductio*" zu besitzen[1]), welche einst Morelli seinem Exemplare der „Horae" beigebunden fand, nicht ahnend, dass selbe ein eignes Werkchen sei, welches die Aldinische Druckerei im Jahre 1526 abermal veröffentlichte, wie solche neue Auflage Renouard zum erstenmale in seinen „Annales de l'imprimerie des Alde" — also im Jahre 1834 — mit den Worten beschreibt:

„*Brevissima Introductio ad literas graecas.* M.DXXVI. In 16⁰.
seize feuillets non chiffrés, contenant l'Alphabet grec, l'Oraison dominicale, la Salutation angélique, Symbole de Nicée, Evangile de Saint-Jean, Salve Regina, Magnificat, Nunc dimittis, et quelques autres prières, le tout en grec, avec traduction latine interlinéaire. La date est au verso du dernier feuillet, au dessous de l'ancre. *Ce très rare volume, que j'ai conservé, est le seul qui soit jamais venu à ma connoissance.*" indessen er sie früher nicht kannte.

Wenn nun schon die wenigen Blätter dieser späteren Ausgabe eine solche Seltenheit sind, um wie mehr der Druck der ersten, jedenfalls mit den „Horae" an Alter gleichstehenden.

Kaum würden sich solche erhalten haben, hätte sie nicht der emsige Sammler Dr. Hartmann Schedel († 1514), dessen Bibliothek so manchen kostbaren Druck des Aldus enthielt, in ziemlich dicken mit gepresstem braunen Leder überzogenen Holzdeckeln binden lassen, wodurch aus den wenigen Blättern ein stattliches Bändchen entstand, auf dessen innern Vorderdeckel er mit rother Farbe sein

+
LIBELLVS. DOCTORIS. HARTMANI
SCHEDEL. NVREMB'GENSIS:·

hineinschrieb, indessen er die äussere Seite mit der netten schwarzen Inschrift eines Pergamentschildchen zierte, die lautet:

Brevis Introductio
. . lras Grecas:·

---

1) Auf der K. Hof- und Staatsbibliothek bezeichnet: L. gr. 162.

Digitized by Google

Anlangend nun das Büchlein selbst, so ist solches 5 Zoll hoch und $3^1/_2$ Zoll breit, auf festem starken Papier, dessen Marke nicht erkennbar, in der Art gedruckt, dass zu Allem, was Griechisch die schwarze, zu Allem, was Latein die rothe Farbe gebraucht ist.

Unser Exemplar besteht aus zwei Lagen, jede ursprünglich zu 8 Blättern, indessen die erste um ihr erstes, wahrscheinlich unbedrucktes Blatt gekommen zu sein scheint, indem die erste Lage nur noch 7 Blätter zählt, deren erstes die Signatur

a ii

trägt. Die rothe Ueberschrift ist:

Alphabetum Græcum

Die Vorderseite dieses ersten Blattes enthält in 2 Columnen die griechischen Buchstaben *Α. α.* bis *Κ. κ.* (Alpha—Cappa) in ihrer verschiedenen Form, mit darüber geschriebener Lateinischer Benennung und Aussprache.

Die Rückseite giebt die übrigen Buchstaben von *Λ. λ.* bis *Χ. χ.*

Das Blatt a ııı enthält auf der Vorderseite die Buchstaben Ψ und Ω; dann Vocales septem. Vocales longae. Vocales breves. Vocales communes. Diphthongi propriae sex. Diphthongi impropriae sex.

Die Rückseite dieses Blattes möge in getreuer Abschrift folgen:

Confonantes feptēdecım.
β. γ. δ. ζ. ϑ. κ. λ. μ.
ν, ξ. π. ϱ. σ. τ. φ. χ. ψ.
Semiuocales octo.
ζ. ξ. ψ. λ. μ. ν. ϱ. σ.
Semiuocales duplices tres.
ζ. ξ. ψ.
Immutabiles quatuor.
λ. μ. ν. ϱ.
Mutæ nouem.
β. γ. δ. κ.. π. τ. ϑ. φ. χ.
Mutæ tenues tres.
κ. π. τ.

Blatt a ıııı giebt: Mediae tres. Aspiratae tres, Abbreviationes et colligaturae, wobei auch die griechischen aufgelösten Wörter wie δὲ, γὰϱ, καὶ, ἐστὶ u. s. w. roth, die Zusammenziehungen, die bis zur zweiten Zeile der Rückseite gehen, schwarz gedruckt sind. Ihnen reihen sich auf derselben Seite die „Accentus Decem" an, von denen noch zwei (*Subuniens.* ὑφὲν und *Subdividens* ὑποδιαστολὴ) auf der folgenden Blatt-

Digitized by Google

seite stehen, denen sich dann das „Pater noster: Πάτερ ἡμῶν“ — auf dem folgenden Bltte mit „malo. Amen“ auslaufend, das, Ave gratia plena Maria“; auf der Rückseite das „Credo in unum deū“ anreihen. Der Bogen „b“ beginnt mit den Worten:

„dominū uiuificantē. qui ex“

Das Blatt b. ii mit

„tam uenturi ſaeculi. amē.“

Auf derselben Seite, als dritte Zeile, findet sich

„❡ In principio erat verbū.“

oder der Anfang des S. Johannis Evangelium.

Blatt b iii beginnt mit den Worten:

„fuit homo miſſus“

Blatt b iiii

„mūdus per ipſum factusē.“

Das fünfte Blatt der zweiten Lage fängt an:

„nobis & uidimus glo-“

Anf derselben Seite, welche zusammen 15 Zeilen, nämlich 7 Lateinische und 8 Griechische zählt, folgt dann als Zeile 9 und 10

„❡ Salue regina mr̄ miſeri“
Χαῖρε βασίλεια μῆτερ ἐλέ

Das sechste Blatt beginnt

„ad nos cōuerte. & IESVM“

dessen Rückseite aber

„❡ Benedictio Menſæ.
εὐλογία τραπέζησ

Das siebente Blatt dieser Lage ist das letzt bedruckte, dessen Vorderseite anfängt:

„❡ Agimus gratias tibi“

indessen die Rückseite mit dem Wunsche:

„Diuinum auxilium ma
ἡ θεία ἀντίληψισ με-
neat ſemper nobiscum.
νοι διηνεκῶς μεθ' ἡμῶν
Amen.
ἀμήν.“

endet. Das achte Blatt dieser Lage blieb unbedruckt.

Uebrigens hatte Hartmann Schedel dem Büchlein noch 3 Blätter vorbinden lassen, indem das erste vorhandne mit 5, das letzte mit 19 von Hartmann Schedels Hand bezeichnet ist.

Digitized by Google

Mittelniederdeutsche Moralisation.

Ein besage der vorn ersichtlichen Einzeichnung im Jahre 1607. einem Grafen Robert von Ligne und Aremberg zugehörig gewesener, jetzt unter O. 62. in der Dresdner Bibliothek aufgestellter Papiercodex aus dem 15. Jahrhunderte enthält mitten unter französischen Allegorien, Lehrgedichten und ähnlichen auch eine moralisirende Beschreibung der Kaiserwürde, des Ritterordens und des Bauernstandes in mittelniederdeutscher Mundart ohne Ueberschrift und Angabe des Verfassers.

Der Eingang, von den Kardinaltugenden, als symbolischen Stützen des Throns handelnd, beginnt:

Des keyſers trone aiff des geſalffeden connincks is ghemacht van vier poſten aiff ſtilen. In dem eirſten ſteit geſchriuen prudencia, dat is wyſheit. In dem andern ſteit geſchriuen juſticia, dat is gherechticheit. In dem dritten ſteit geſchriuen fortitudo, dat it ſtarckheit. In dem vierten ſteit geſchriuen temperancia, dat is meſicheit. Dyſe werdent u. s. w.

Hierauf folgen Erläuterungen der Bezeichnungen Kaiser, Imperator, Monarch:

Der keyſer, der up diſem troen der voirgenanten dughenden ſal ſitczen vnd regneren, hait drye namen in der ſchryfft, do men ſyen ſtaet vnd voirſtelicheit myde mach bekennen vnd begryſen. He heyſchet Ceſar, dat beduet eyn viſgheſnyden man, want it ghebuert, dat he der voorvaerſt ſy van allen mannen u. s. w.

Weiter wird, was die Wahl des Kaisers anbelangt, verwiesen auf die

viel guder wyſen vnd alder maneren, die men in hyren notelen mach leſen,

Die Krönung dagegen umständlich und unter ausführlicher Angabe der Verrichtungen der Bischöfe zu Münster, Minden, Lüttich, Utrecht und Leiden, der Erzbischöfe zu Köln, Mainz und Trier, des Markgrafen zu Brandenburg, der Herzöge zu Sachsen und Baiern, des Königs in Böhmen sowie

der andern herrn vnd voerſten

beschrieben, wobei es zum Schlusse heisst:

Alſus ſo wirt ghekoren, ghecronet vnd ſacreirt der edel man, graue Wilhelm van Hollant, der dairna van den Oiſtfriſen beleiff doit, dat jamer was vnd ſchade; vnd zu hyme ſant der paes eyn legaet, eyn cardinael, ghenanten Peter tituli ad velum aureum.

Zum zweiten Theile übergehend sagt der Verfasser:

Der ritter orden und manere, van der edeler laide leuen wil ich na des keiſers ſtade beſchriuen,

wobei er nach den üblichen Klagen über den Verfall des Ritterthums die demselben nöthigen zwölf Tugenden durchgeht: tägliches Messehören, Beschützung des Glaubens, der Kirchen,

Digitized by Google

der Wittwen und Waisen, Vermeidung ungerechten Streits, Beschirmung unschuldig Verfolgter, Kampfübungen, Treue gegen den Kaiser, Beobachtung der Landesrechte, der Lehnspflichten, unsträflicher Lebenswandel und zuletzt Gehorsam gegen die Kirche. Mit Schilderung der Feierlichkeiten des Ritterschlags wird dieser zweite Abschnitt geschlossen:

Darna doet men hyme golt vnd ghesmyde aen vnd eyn ſtich ſal he doen jeghen eynen guden ritter, der dairzu is gheſchickt vnd dan ſo gyfft men hyme cry vnd noempt hyn herr vnd do hait dat ritteramboeht myde ende.

Der dritte Theil bespricht die Stellung und Pflichten des Bauers:

Der huiſsman oder eyn vader des gheſynnes ſal wanen vp dem lande, die nit ſnode en is zu achten, want men hyme in der czyt ſere behoeſt vmb dat alle die wereelt van ſyner arbeit leuet. Diſe man ſal dicwyl ouerſyhen, wy ſyen dinghe vnd hauede ſtee, dat ſyen gheſynne nit ledich en ſy noch ſyen acker onghewonnen. He ſal dencken voir ſyn vye, dat it ouch jeghender czyt voders ghenouch hauen. He ſal wiſſen, dat koſteliche brulachten brenghen ſchade ſondern ere u. s. w.

Der Schluss des Schriftstücks lautet:

Voirt dat hooff van der meirye dat ſal allen menſchen offen weſen, dye do voir by geent. Den rychen als ridenden luden ſal men voeder gheuen, den wandeleren ſpyſe gheuen, den hern hir ſchetzunge, der kirchen hyren czyns, den frunden gauen, want des landes vnd guts were ghenouch wulde men mit dughenden ghebruchen, vp dat got gheue vp dat lant der vroecht ſyen benedictie. Amen.

Welchem Verfasser und welchem Werke dieses Bruchstück angehöre und ob letzteres bereits bekannt sei. darüber ist etwas nicht ermittelt worden. Seit Scheller (1826.) ist eine weitere Zusammenstellung der niederdeutschen Schriftdenkmäler nicht erschienen und die seitdem bis zu den von Hölscher 1854. herausgegebenen niederdeutschen geistlichen Liedern erfolgten Veröffentlichungen sind zu zahlreich und vereinzelt, um vollständig überblickt werden zu können.

Dresden.

Archivar *Herschel.*

Digitized by Google

Der Roman von der Kaiserin Helena und ihrem Sohne Konstantin.

Wie häufig auch die Kaiserin Helena und Konstantin I. Gegenstand der christlichen Legende sind, so selten finden sich beide in dem eigentlichen mittelalterlichen Roman behandelt, obschon derselbe öfters nach antiken Stoffen gegriffen hat. S. Dunlop history of fiction, chap. VI. und Wolf Gesch. des Romans S. 75. Die Helena des Volksbuchs (Görres deutsche Volksbücher S. 136 fgde.) ist keineswegs die Byzantinische. Die in der hiſtoire literaire de la France XXI. 571. besprochene Erzählung des Baudouin Butor, die *hiſtoire de Conſtans, père de l'empereur Conſtantin* besteht aus astrologischen Abentheuerlichkeiten, welche auch an jeden andern Namen geknüpft werden konnten. Nur in dem von Fauriel in der hiſtoire de la poeſie provençale III. 492. angeführten Romane, dem ungefähr Jansen Einenkels deutsche Bearbeitung (Hagens Gesammtabentheuer II. 579.) entspricht, sind vielleicht die Helena und der Konstantin der Geschichte wieder zu erkennen.

Noch eigentlicher gehört hierher ein in lateinischer Prosa verfasster Roman, welcher die Jugendgeschichte Helena's und Konstantin's zum Gegenstande hat und, soweit Schreiber dieses in der freilich fast unabsehbaren Litteratur dieses Fachs sich umzuschauen vergönnt gewesen ist, mit Ausnahme einer kurzen Nachricht in Schäfers Sachsenchronik I. 112. einige Erwähnung noch nicht gefunden hat.

Derselbe ist in zwei Handschriften enthalten, deren erstere, eine Pergamenthandschrift des 14. Jahrhunderts mit I. 46. bezeichnet in der Dresdner Bibliothek, die zweite, aus dem 15. Jahrhundert und von jener wohl abgeschrieben in der Büchersammlung des Gymnasiums zu Freiberg im Erzgebirge unter VII. 141. aufbewahrt wird.

Es beginnt der Roman mit einer geschichtlichen Einleitung: Poſt paſſionem domini noſtri, Jeſu Chriſti, ejusque glorioſam reſurrectionem a mortuis et aſcenſionem in celum ſanctiſſimi apoſtoli, quosquos idem dominus noſter, Jeſus Chriſtus, pro incremento fidei chriſtiane in hoc mundo reliquerat, accepta ſpiritus ſancti gracia eandem fidem ejusque ſacram profeſſionem ſuis per univerſum orbem plantavera(n)t doctrinis et glorioſis irrigavera(n)t meritis et exemplis. Quibus etc. und sein Inhalt ist in der Kürze folgender. Zu Kaiser Konstantius Zeiten kommt eine aus Trier gebürtige Jungfrau, Helena, zu Verrichtung ihrer Andacht nach Rom und wird von dem Kaiser geschändet. Sie gebiert einen Sohn, welchen sie Konstantin nennt und still in Rom erzieht. Herangewachsen wird derselbe von griechischen Kaufleuten nach Byzanz entführt, für einen römischen Prinzen ausgegeben und mit des

Digitized by Google

griechischen Kaisers Tochter vermählt. Auf der Rückreise bemächtigen sich die Kaufleute der Schätze der Neuvermählten und lassen letztere selbst verrätherisch auf einer einsamen Insel zurück. Indessen glückt es denselben nach Rom zu gelangen, wo sie bei der Helena Unterkunft finden. Daselbst zieht Konstantin durch ritterliche Geschicklichkeit des Kaisers Augen auf sich, worauf denn seine Abkunft entdeckt und anerkannt, seine Heirath mit der byzantinischen Prinzessin genehmigt und seine Mutter nachträglich zu Ehren gebracht wird.

Den Mangel des christlichen Elements, welches doch sonst in der Geschichte Konstantin's und der Helena ganz besonders hervorzutreten pflegt, erklärt der ungenannte Verfasser mit folgenden, zugleich den Schluss des Werkchens bildenden Worten: qualiter autem Conſtantinus, mortuo ſuo patre Conſtantio, in romano imperio et mortuo ſuo ſocero in Grecorum imperio ſucceſſerit et factus fuerit tocius ſeculi monarcha: qualiter a ſancto Silveſtro papa a lepra curatus et ad fidem Chriſti converſus fuerit ac usque ad mortem ſuam in utroque imperio potentiſſime regnaverit et qualiter ſancta Helena, Conſtantini mater, Ieroſolimam iverit et ſanctam crucem ibidem invenerit, require in ſuis locis. Hec autem hic ſcribi phas non eſt neque oportet ſed haec ſufficiant pro ortu Conſtantini ſic fuiſſe ſcripta ad laudem et honorem individue trinitatis, patris et filii et ſpiritus ſancti, omnipotentis dei, qui eſt venerabilis in factis ſuis et venerabiliter ſecundum ſue ineffabilis ſapiencie providenciam premiſſa fieri diſpoſuit quique eſt benedictus in ſecula ſeculorum, amen.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

(Beschäftigung des Othlonus mit Bücherabschreiben.) Othlonus, bekannt durch mehrere Schriften, besonders durch eine Biographie des heil. Bonifacius, anfangs Mönch in dem Kloster des h. Emmeramm zu Regensburg, welches er 1062. verliess, um sich nach Fulda zu begeben, gedenkt selbst seiner Beschäftigung mit Bücherabschreiben, der er in seiner Jugend oblag, und der an verschiedene Klöster mit Büchern gemachten Geschenke, mit folgenden Worten:

(Ex *Othloni* libro de temptatione cujusdam monachi — in Mon. hist. Germ. T. XIII. SS. T. XI. p. 392. 16. sq. 21.)

„Unde adhuc libet enarrare *quanta scientia quantaque facultas scribendi* mihi *data fuerit a Domino in primaeva aetate.* — Post hunc vero librum, quem proxime jam dixi a me scriptum,

Digitized by Google

nil ultra magni operis preter *psalterium* scripsi, quia et senectus et infirmitas varia me prohibuit, maximeque inquietudo diuturna, quae mihi ex variis curis et moerore pro monasterii nostri destructione exorto per tempora inolevit multa." —

S. 393. 22.

„Libet enim proferre, quantum reminisci valeo, quot *libros* quibusdam *coenobiis* aut *amicis* tradiderim. — — Tradidi namque eis (fratribus Fuldensibus) sicut memini 7 libellos, *Herveldensibus* autem *duos* libros." etc. etc.

(Mitgetheilt von Hofrath Hesse in Rudolstadt.)

Der Redaction ist folgendes Schreiben zugegangen.

New-York, den 12. Dec. 1856.

An die Redaction von

Naumann's Serapeum

Leipzig.

Heute starb nach kurzer Krankheit Hermann E. Ludewig, Advokat und Notar, ausgezeichneter Bibliograph, Geograph, Ethnograph und Sprachforscher. Weite litterarische und wissenschaftliche Kreise erleiden durch seinen Tod einen herben Verlust. Die geistige Frische des Verstorbenen und das universelle Interesse, welches er für jede Richtung menschlicher Entwickelung hatte, haben ihm geistige Beziehungen zu Gelehrten aller Erdtheile verschafft, und die ewig gleiche Liebenswürdigkeit so wie der seltene Manneswerth des Verstorbenen hatten ihm die allgemeine Liebe und Achtung der deutschen Bevölkerung New-Yorks erworben. Die Zahl seiner ihn im engsten Kreise umgebenden Freunde wird selten von einem einzelnen Manne erreicht. Seine Leistungen auf dem Gebiete der Bibliographie verdienen eine ausführlichere Besprechung als heute gegeben werden kann. Wenige Tage vor seinem Tode hatte er die Freude die letzten Bogen seiner in London bei Trübner & Co. erschienenen Bibliographie der Indianischen Sprachen zu empfangen, und sprach sich besonders befriedigt über die Sorgfalt aus, mit welcher der Verleger seine Wünsche in Bezug auf die Typographie erfüllt habe.

Rodolph Garrigue.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 2. Leipzig, den 31. Januar **1857.**

Der Original-Codex der Roswitha und die Herausgabe desselben durch Conrad Celtis.

Von

Dr. **Anton Ruland,**

K. Oberbibliothekar zu Würzburg.

Bekanntlich sind die Schriften der Gandersheimer Nonne Roswitha (Hrodſuitha) eine der lieblichsten Erscheinungen des Mittelalters und namentlich des X. Jahrhunderts. Ihre Veröffentlichung verdankt man zunächst dem Conrad Celtis und der von ihm begründeten Gesellschaft, welche solche unter dem Titel:

OPERA HROSVITE ILLVSTRIS VIR
GINIS ET MONIALIS GERMANE GEN
TE SAXONICA ORTE NVPER A CONRA
DO CELTE INVENTA

In hoc libro hæc cõtinet͂.
Comedie ſex in emulatiõem Therencii
Prima Gallicanus.
Secunda Dulcicius.
Tercia Callimachus.
Quarta Abraham.
Quinta Paffnucius.
Sexta Fides & Spes.

Digitized by Google

OCtto facræ hyftorie uerfu hexa. & pētha
Hyftoria beate Marie uirginis
Hyftoria Refurrectionis domini
Hyftoria & uita fancti gangolfi
Hyftoria fancti Pelagii
Hyftoria cōuerfionis fancti Theophili
Hyftoria Proterii & fancti Bafilii
Hyftoria paffionis fancti dyonifii
Hyftoria paffionis fancte agnetis.

Panegiricus uerfu hexametro in laudē & gefta Oddonis magni primi in germania impatoris

in einem aus 82 Blätter bestehenden und öfters beschriebenen [1]) Foliobande herausgab, welcher die Schluss-Schrift führt:

Finis operum Hrofuithæ clariffimæ virginis & monialis. Germanicæ gente Saxonica ortæ Impreffum Norunbergæ fub Priuilegio Sodalitatis Celticæ a Senatu Rhomani Imperii impetrato. Anno chrifti Quingentefimoprimo fupra Millefimum:

und noch überdies durch seine Holzschnitte bekannt ist.

Celtis erzählt bekanntlich in der an den Churfürsten Friedrich von Sachsen gerichteten Zuschrift von seiner Liebe zur vaterländischen Geschichte sprechend: „Accessit mira mihi quaedam historiarum germanicarum vicinarumque nobis nationum cupido. Vt si quos invenissem de regibus et imperatoribus nostris *codices* aut illorum clare gesta aut dicta ab externis vel nostraciis literis mandata: illos in lucem ederem aut ad „Illustratam nostram Germaniam" quae in manibus est, insererem: aut argumenta scribendi acciperem. Cum itaque nuper ejus gratia peregre profectus fuissem: *forteque in cenobium ordinis sancti Benedicti concessissem: reperi vetustissimum litera ferme gothica et mulieris manu conscriptum codicem sub titulo et inscriptione virginis et monialis germanae gente Saxonica.* Quo continebantur ea, quae in fronte et indice hujus voluminis [2]) continentur. Incredibile dictu quanto stupore et gaudio correptus fuerim dum mulierem germanam post sexcentos annos, tot enim ab Oddone primo in nostram usque etatem fluxere: latina oratione et versu loquentem legissem."

Dieses von Celtis nicht genannte Benedictiner-Kloster war aber das Stift S. Emmeram in Regensburg, wo dem Celtis die Handschrift gezeigt und geliehen wurde.

---

1) Besonders beschrieben von dem bekannten und berüchtigten Antiquitätenjäger M. Maugerard in „Esprit des Journaux." Avril 1788. pag. 257—262.

2) Nämlich der Ausgabe von 1501.

Digitized by Google

Hierüber hat sich eine auch bei Klüpfel (de Vita et Scriptis Conradi Celtis II. pag. 78.) abgedruckte Urkunde erhalten:

„Ego *Fr. Laurentius Aicher*, Prior coenobii S. Emmerami, Ord. S. Benedicti, et *Fr. Erasmus Australis*, ejusdem monasterii et ordinis professus et sacerdos, recognoscimus per praesentes litteras, nos ex favore et benevolentia *Conrado Celti* poetae ad usum et utilitatem suam accomodasse librum quendam, in quo continetur metrice et prosaice editio cujusdam monialis, quem ipse proprio chirographo nobis promisit se redditurum, postquam usus fuerit: et Norimbergae provido viro ibidem civi Friderico Rosenritter praesentavit. In hujus rei testimonium hanc chartam ego praedictus Prior sigillo Prioratus communivi. Datum Ratisponae in nostro coenobio, quinta feria ante festum Purificationis Virginis Mariae anno salutis 94."

Der in dieser Urkunde von 1494 genannte Fridericus Rosenritter mag der Bürge der von Celtis versprochenen Rückgabe gewesen sein. Das „postquam usus fuerit" — also der unbestimmte Termin des Gebrauchs zog sich lange hinaus, indem Celtis keine Abschrift des S. Emmeramer Codex nahm, sondern offenbar das Original in die Druckerei zu Nürnberg gab.

Dieser von ihm aus S. Emmeram entnommene Codex, der einzige der Roswithe, hat sich nämlich bis zur Aufhebung des Reichsstifts S. Emmeram als Codex E CVIII oder 485 in demselben erhalten, und kam mit dessen gänzlicher Aufhebung in die Hof- und Staatsbibliothek in München, wo er als „*Cod. lat. 14485.*" aufbewahrt wird.

Dieser Codex gewährt nun das eigenthümliche Interesse, absehen zu können, wie die Herausgeber solcher Werke im XV. und XVI. Jahrh. mit den Originalhandschriften umzugehen pflegten, indem sie öfters schonungslos mit ihnen verfuhren, oder in der Druckerei verfahren liessen!

Auch Celtis schrieb behufs der Anordnung sowie behufs der Correctur des Druckes seine Bemerkungen in den Codex, der die Spuren der Druckerschwärze nicht verläugnet.

Der Codex selbst besteht aus 150 Blättern ausgesuchten Pergaments in grosser Quartform, 9½ Zoll hoch, 6½ Zoll breit, in der characterisch netten Schrift des XI. Jahrh., wobei die Blattseite gewöhnlich 24 mit dem Griffel vorgezeichnete Zeilen enthält. Rothe Farbe ist zu den Haupt-Initialen, einzelnen Ueberschriften und Ausfüllung der Anfangsbuchstaben der einzelnen Verse u. s. w. gebraucht.

Nimmt man die Nettigkeit der Schrift, so lässt sich kaum begreifen, wie Celtis solche als eine „*litera ferme gothica*"

Digitized by Google

bezeichnen konnte, wüsste man nicht wie ungeheuerlich eben jene Zeit des Celtis und seiner Nachfolger die Codices zu bezeichnen pflegte!

Aus diesem leicht und angenehm zu lesenden Codex edirte nun Celtis die Werke der Roswitha, jedoch nicht in der Aufeinanderfolge der Handschrift selbst.

Die Handschrift giebt Blatt 1—22:

Historia Beatae Mariae Virginis.

Der Codex beginnt ohne weitere Aufschrift des Schreibers oder der Schreiberin (falls vielleicht zur Zeit des Celtis im Kloster S. Emmeram diese Tradition bestanden haben sollte, wie sich aus des ersteren Worte „*mulieris manu conscriptum*" vermuthen lässt) mit dem Anfang der Vorrede: „Hunc libellum" welcher sich die 12 Verse oder 6 Disticha an „Gerbirg" gleichfalls ohne Aufschrift auf Blatt 2^b anschliessen.

Celtis setzte nun über die Worte „Hunc libellum" auf Blatt 1^b eigenhändig die Ueberschrift:

> „Hrotſuithe Illuſtriſ mulieriſ germane gente Saxonica orte In opera ſua carmine conſcripta prefacio feliciter Incipit."

indem er den 12 Versen an „Gerbirg" die Aufschrift beisetzte:

— abbatiſſam In gandeshaim
„Ad Gerberga" Ottonis „Impatoris neptem
pmi

wobei er zugleich dem 4ten Vers:

Quae tibi purganda offero carminula

nach „purganda" das Wörtchen „hic" beifügte.

Diese Zusätze finden sich auf Bogen d ii der Celtischen Ausgabe, die aus Quaternionen = 8 Blätter = 16 Paginen besteht.

Zwischen obiger Vorrede „Hunc libellum" und den Distichen „Ad Gerbergam" liess nun Celtis das „Argumentum in hystoriam beatae virginis" einfügen, welches er natürlich, weil zu weitläufig, dem Codex nicht einschreiben konnte.

Mit Recht hatte also Klüpfel a. a. O. pag. 88 schon bemerkt: „Argumenta, quae singulis vitis praemittuntur, ut apertum est, Roswithae non sunt; sed, uti verisimillimum est, *Celtis* editoris." Dagegen sind die Worte: Idem statuendum de argumentis, quæ præmittuntur sex comediis." irrig, indem diese letzteren wirklich von Roswitha sind.

Blatt 3 des Codex enthält in 6 auseinander stehenden, die ganze Vorderseite einnehmenden Zeilen mit grossen rothen Anfangsbuchstaben den Titel:

Digitized by Google

HISTORIA NATIVITATIS LAUDA
BILISQVE CONVERSATIONIS
INTACTÆ DĪ GENITRICIS
QVAM SCRIPTAM REPPERI
SVB NOMINE SC̄I IACOBI
FRATRIS DOMINI

Am Rande schrieb Celtis für den Setzer bei:

„ille titulꝰ p̄ponitʳ
ibi Mūdi labēt."

Die Rückseite des Blattes 3 enthält 4 die ganze Blattseite einnehmende Zeilen in rother Farbe, wovon die zwei ersten künstlich verziert (Gothisch!), die zwei letzteren aber in schönen Römischen Capitalen ausgearbeitet sind:

UNICA
SPES MUNDI
DOMINATRIX
INCLITA CELI ∵

Celtis setzte über diese 4 Zeilen die Worte:

In historia Intemerate dei genitricis
prefacio Incipit

während er Blatt 4 vor dem Vers:

Mundi labentis lustris nam mille peractis

in Uebereinstimmung mit oben angeführter Vormerkung: „Ille titulus praeponitur ibi: *Mundi labentis*" die Aufschrift als Note für den Setzer einfügte: „Incipit historia."

Im Drucke sind diese Aenderungen treulich besorgt!

Blatt 12 setzte Celtis dem unvollständigen Hexameter:

„Decreverunt populum concurrere cunctum"

das Wort „Mox" vor. Ebenso änderte er die Worte „urgueret in orbem" in „veniret in orbem" [1]).

Celtis bemerkte überdiess zu den Seitenrändern des Codex, wo die Stelle im Druck zu finden sei. Z. B.:

Joseph ad patriā bethlem prexerat orbem e T

Vergleicht man nun den Druck, so findet sich die fragliche Stelle auf dem Blatte e, wobei bemerkt werden muss, dass Celtis diese Lagen immer mit 1 bis 16 bezeichnete.

Blatt 23—26ᵃ.

De Ascensione Domini.

Celtis schrieb nach der noch auf Blatt 22ᵇ vorkommenden rothen Ueberschrift über Blatt 23—26 „Historia resurrecōnis" so dass von Blatt 23ᵇ an auf der Blattseite links das

---

1) Andere ähnliche Veränderungen mögen übergangen werden, z. B. auf Blatt 42, wo Celtis statt „justa" seine Conjectur „victa" in den Text setzte, gleichwie er auf der Rückseite einen ganzen Vers einschob:

„Qui cum vidisset vultum capti generosum"

welches letztere Wort er in speciosum noch überdiess änderte.

Digitized by Google

Wort *Historia*, auf jener rechts das Wort „Refurrecõnif“ sich findet.

Blatt 26—38.

Historia S. Gangolfi.

Celtis bemerkt auf Blatt 26 vor Beginn des Gedichtes, welches keinen Titel ursprünglich führt, zur Instruction des Setzers:

„*Hic Insere Argumtm.*

Darunter

„Prefacio In Gangolfum“

wie er denn auch jeder Rückseite die Ueberschrift: „Gangolfus“ beisetzte. So findet sich auch Bl. 26ᵇ nach dem Vers

„Tempore quo regni gessit Pippinus eoi“

von seiner Hand bemerkt:

nil def'

also „nil deficit.“

Blatt 38—46.

Passio S. Pelagii.

Auch hier verweist Celtis zu Gunsten des Setzers am Rande auf sein Argument mit dem Zeichen:

— Argum: n. F.

Neben den Vers

Inclite Pelagi etc. setzte er die Worte:

„*p̄facio Rofuithe In pelagiū*“

und schrieb darüber

Hoc infra ponaʳ
fub partibus occ.

weil mit dem Vers

Partibus occiduis

die eigentliche Erzählung anfängt, was Celtis durch die eingeschriebenen 2 Wörter

„Incipit historia“

bezeichnet.

Blatt 47—56ᵇ.

Lapsus et conversio Theophili vice dni.

wo auf Blatt 47 Celtis den Vers

Quod lingua vulgi fcimus *vicedo* vocitari

umänderte:

Quod lingua vulgi fcimus dictum vicedomni.

Blatt 56ᵇ—62.

Historia conversionis S. Theophili.

Auch hier setzte Celtis den Titel, so wie die Worte:

„*Offert libꝝ gerberge abbatiffe sue*“

bei, und machte auf der Rückseite des Blattes 57 eine Ver-

Digitized by Google

setzung der Verse, die er am Rande mit Buchstaben bezeichnete, indessen er selbst den Vers g componirte:

Stans. herebi domino suplex: dicēs: dabis illam.

Am untern Rande von Blatt 62 schrieb Celtis für den Setzer die Bemerkung:

H ⁊ Incipit
cu argumto
vt ſignatū.

Blatt 62ᵇ—68.

Passio Sci Dionysii.

Bei dem Verse

„Ast ubi de rivis prefatae debrius artis"

setzte Celtis am Rande die Worte bei:

„debrius
pro ebriuſ
per Meta
teſim"

auf welche „Metatesis" Celtis anspielt, wenn er in der Vorrede schreibt: „Mirabar insuper *antiquos* (!) verborum et nominum inflexiones et structuras: ut *fois* pro *sibi*, *tis* pro *tibi*, *mis* pro *mihi*: figuras etiam et dictionum passiones: ut *debrius* pro *ebrius*, et id genus plura;" welche Stelle Klüpfel a. a. O. pag. 79 unrecht auffasste, wenn er schrieb: „Codex, ut porro adnotavit Celtis, in eo litterarum genere haud satis exercitatis *lectu difficilis* est intellectuque, velut cum ponitur ... *debrius* pro *ebrius* ..." da Celtis nicht von der Undeutlichkeit des Codex, sondern von den alt gewählten Sprachformen der Roswitha schrieb.

Ebenso macht Celtis Blatt 65ᵇ zum Vers:

„Quos numquam caro fois cogit abesse magistro"

die Randglosse: *Sois* pro *sibi*.

Allein obiges fois sieht im Texte dem Worte „sors" ganz ähnlich, wie denn auch die Ausgabe des Celtis wirklich „Sors" mit Recht drucken liess!

Blatt 68—77.

Passio Sce Agnetis.

Auch hier finden sich manche Conjecturen von Celtis Hand.

Die rothe Schluss-Schrift, die der Passio S. Agnetis angefügt ist, lautet:

Explic liber primuſ. Incip̄ ſecund̄ dramatica ſerie contextuſ

worauf die Worte folgen, welche Celtis in seiner Ausgabe als „Epilogus" überschrieb, indessen dann im Codex von Blatt 78—129 die

Comediae sex

sich anreihen, welche Celtis in seiner Ausgabe den obigen

Digitized by Google

Dichtungen — gegen die Reihenfolge des Codex — vordrucken liess.

Blatt 78 fügte Celtis abermal die Ueberschrift bei:

Hroſuithæ Illuſtris mulieriſ germanae gente ſaxonica orte
In ſex Comediaſ ſuas prefacio Incipit feliciter.

und liess dann die Comedien in der Reihenfolge abdrucken, wobei er nur vor den Argumenten der Roswitha, die sich übrigens Bl. 78ᵇ ausdrücklich *HROTSVIT* schreibt, welchen Namen Celtis aber *Hroſuith* drucken liess „Argumētū In Gallicanū" u. s. w. schrieb, so Bl. 80. 90. 94. 101ᵇ. 108ᵇ. 119.

Blatt 84 hat Celtis die Worte des Codex

„quod dilectis ocius et ipse sit dilectus"

in die Worte:

„*qui dilectis obsequitur* et ipse sit dilectus"

umgeändert! Ebenso finden sich Verbesserungen seiner Hand auf Blatt 116.

Blatt 128ᵇ stehen 4 Disticha, die Celtis nicht edirte:

D
I
C
A
T ·
Aspice nupta deo, quae sit tibi gloria terriſ
    Quae maneant caeliſ.· aſpice nupta deo.·
Munera laeta capiſ.· festiva fulgida tediſ:·
    Ecce uenit ſponſuſ.· munera laeta capiſ.·
Et noua dulciſono.· modulariſ carmina plectro.·
    Sponſa hymno exultanſ. et noua dulciſono.·
Nulluſ ab altithrono.· comitatu ſegregat agni.
    Quam affectu tulerat.· nulluſ ab altithrono.·

QVICVMQ: VIAM CVPIT IRE SALVTIS

Es ist dieses also eine poetische Spielerei, den Wunsch enthaltend: „Quicumque viam cupit ire salutis, dicat: Amen" indessen beim Gedichte der Anfang eines jeden Hexameters den Schluss des Pentameters bildet.

Blatt 130 folgen 35 Leoninische Hexameter:

„Iohannes celum virgo vidit patefactum."

Blatt 130ᵇ.

Panegyricus in laudem Ottonis Magni.

Auch dieser Arbeit, die keinen Titel im Codex führt, schrieb Celtis Bl. 130ᵇ bei:

Incipit p̃facio In panegyrin Ottonū.

Am Schlusse der prosaischen Vorrede machte sich Celtis eine Vormerkung bezüglich der Comedien, die nicht zur Sache gehört.

Digitized by Google

Blatt 132ª machte Celtis die Ueberschrift:

Rosuithe Inluſtris Mulieris Germaniæ
In Geſta Oddonis primi prefacio Incipit ad eū
dem Oddonē ṗmū Im
peratorem

Ebenso stammt von Celtis Bl. 132ᵇ die auch in den Druck übergegangene Ueberschrift, die er am Rande beisetzte:

Alia p̄fa
cio ad od
— donē
+
regē ſecūdum + cuj9
juſſu hunc
lib2 ſc̕pſit.

Ebenso finden sich Bl. 133. und folgende an den betreffenden Stellen alle prosaischen Inhaltsangaben, wie sie in der Celtis'schen Ausgabe in die Dichtung eingefügt sind, von Celtis Hand an den Rändern beigeschrieben.

Im Uebrigen hat der Codex offenbar 2 Lücken — zwischen Blatt 148 und 149, und Blatt 149 und 150, worüber Celtis in der Ausgabe keine Nota machte, obschon er auf Blatt 148 das Wort „Nota" unten beischrieb.

Dem letzten Blatte schrieb eine uralte Hand das griechische Alphabet u. s. w. bei.

Dieses der Originalcodex, den Pertz 1833 für die Monumenta, dagegen 1840 Seudtner für Magnin verglich.

Bibliothèque elzevirienne publiée par Mr. Jannet à Paris.

Un libraire parisien, intelligent et actif, a eu la bonne pensée d'entreprendre la publication d'un grand nombre d'anciens ouvrages français devenus rares ou demeurés inédits. Ces volumes, accompagnés de préfaces et de notes par des éditeurs intelligents, sont d'un format très portatif et d'une éxécution typographique des plus soignées. Leur prix est des plus modérés, aussi une juste faveur s'est elle attachée à cette jolie et importante collection placée sous le patronage d'un des noms les plus illustres que présentent les fastes de la typographie. Elle compte déjà un grand nombre de volumes et elle doit s'accroitre encore bien d'avantage, à ce que promet Mr. Jannet.

Nous ne nous proposons point de passer en revue toutes ces publications, ce serait un travail beaucoup trop considérable; nous voulons seulement signaler quelques uns des

Digitized

derniers volumes dont s'est enrichie cette bibliothèque si bien choisie.

Le Roman de Dolopathos, publié pour la première fois en entier, d'après deux manuscrits de la bibliothèque imperiale.

Ce *roman* ou poème, fort curieux à divers titres, avait été confondu, même par des savants des plus distingués, tels que Daunou, avec le Roman des sept sages dont on doit une très bonne edition à Mr. Keller. Ce sont toutefois deux productions fort distinctes. Le *Dolopathos* fut composé à la fin du douzième ou au commencement de treizième siècle. Mr. Leroux de Lincy en avait publié en 1838 à Paris, une analyse accompagnée d'extraits assez étendus, l'édition de Mr. Jannet fait connaitre près de 9000 vers qui étaient restés inédits. Comme origine, le Dolopathos est dans la condition de presque tous les recueils de contes qui circulaient en Europe, pendant le moyen-âge; il vient de l'Orient, et l'aventure qui sert de thème et de cadre aux récits-celle d'un jeune homme condamné à mort et sauvé de jour en jour par une nouvelle histoire jusqu' au moment où l'on reconnait son innocence, a en elle même une forme trop orientale pour laisser le moindre doute à ce sujet.

Toutes les questions qui se rattachent à l'origine des Dolopathos à son auteur Herbers, à l'époque de sa rédaction, aux ouvrages avec lesquels il présente une analogie frappante, sont discutées avec sagacité et en grande connaissance de cause dans la préface mise en tête de l'édition de Mr. Jannet.

Le poème de *Floire et Blanceflor*, composé au treizième siècle et édité par Mr. Edelestand du Meril offre le texte d'une célèbre production au moyen-âge, traduite dans presque toutes les langues de l'Europe et souvent reproduite sous des formes diverses.

Les divers ouvrages du savant éditeur sont une garantie de l'érudition qu'on trouve dans son travail, cette érudition a peut être le défaut de ne savoir se contenir; elle déborde, elle accumule trop de détails instructifs sans doute, mais qu'il n'aurait pas fallu reunir en aussi grande abondance. Une introduction de 236 pages, un glossaire de 80 pages, c'est beaucoup pour une œuvre de moins de 3000 vers, que Mr. Du Méril accompagne en outre de notes nombreuses placées au bas des pages et dont il imprime une double rédaction. On apprendra cependant bien des choses en lisant les résultats des ces recherches perseverantes entreprises sur un ouvrage fort digne d'attention.

Mr. Paul Boiteau ne s'occupe pas du moyen-âge, il dirige son attention sur la chronique anecdotique et un peu scandaleuse du milieu du dix-septième siècle; il a réimprimé

Digitized by Google

l'Histoire amoureuse des Gaules par Bussy-Rabutin, et il y a joint des notes écrites avec agrément et où se révèle une connaissance approfondie des personnes et des choses touchant à la cour de France à cette époque.

Un poëte contemporain de Louis XIII et qui doit à sa vie aventureuse encore plus qu'à son talent, la célébrité attachée à son nom Théophile Viaud, a èté l'objet des recherches de Mr. Alleaume; les poésies, les lettres de cet ecrivain fécond et original, étaient devenues difficiles à rencontrer, elles ont été réunies en deux volumes, l'éditeur y a joint une préface fort interéssante où il a placé une exposition nouvelle à lieu des égards et appuyée sur des pièces authentiques du fameux procès de Théophile. On sait que ce poëte fut condamné par arrêt du parlement de Paris, le 23 août 1623, à être brûlé vif pour avoir composé des vers très peu édifiants insérés dans le *Parnasse satyrique*, recueil bien connu des bibliophiles; l'arrêt ne fut heureusement éxécuté qu'en effigie, mais Théophile dut subir une longue et bien rigoureuse prison; on le regardait comme un coupable de telle importance qu'on l'enferma dans le cachot où avait été déposé l'assassin d'Henri IV. Ce ne fut pas, il faut le dire, uniquement à cause du scandale donné par les vers de Théophile qu'il fut traité avec cette excessive rigueur; il s'était attiré l'inimitié de la puissante compagnie des Jésuites, et elle le poursuivit avec une vivacité à laquelle ses imprudences et ses torts de conduite fournissaient un pretente trop plausible. Sous Louis XIII ainsi que sous Henri IV, lors qu'on ne se faisait pas des ennemis influents, il était permis d'imprimer, sans être inquiété, des choses qui passeraient aujourd'hui à bon droit pour extrémement repréhensibles. Le libraire Antoine Dubreuil mettait son nom à l'édition des *Muses gaillardes* qu'il publiait en 1609 avec une dédicacc fort originale (voir page XXXIII de la notice sur Théophile) et en 1631 Louis XIII accordait son privilége royal aux chansons ordurières de Gaultier Garguille, „de peur que des contréfaiteurs ne viennent adjointer quelques autres chansons plus dissolues."

Nous passons dans une région plus décente en ouvrant *Jean de Paris*. Ce roman, composé au seizième siècle et dont l'auteur, resté inconnu, apparterait probablement à la cour de François I[er], a conservé une popularité dont il est digne. Sa naiveté et sa finesse satyrique lui ont toujours procuré des lecteurs. Mr. Jannet a reproduit avec raison, la rédaction primitive telle qu'on la trouve dans les éditions anterieures à 1570; à partir de cette date, des réimpressions nombreuses donnent un texte remanié et abrégé.

Mr. Moland et d'Héricault ont eu la lonable idée de remettre au jour l'*Internelle consolacion*, ancienne traduction française de l'immortel ouvrage si connu sons le nom d'Imi-

Digitized by Google

lation de Jésus-Christ. A vrai dire, ce n'est pas d'une traduction qu'ils s'agit; l'*Internelle consolacion* ne renferme pas le quatrième livre de l'*Imitation*, elle range le trois autres dans un ordre différent; elle est destinée au vulgaire, aux âmes simples; le style de l'écrivain français est bien plus abondant, plus simple que celui de l'auteur latin; il a plus de grace et de naïvete; c'est un dédommagement de ce qui lui manque sous le rapport du nerf et de la précision. Les éditeurs ont dans une introduction de plus de cent pages, discuté avec soin tout ce qui se rattache à l'histoire littéraire de cette production remarquable. Les renseignements bibliographiques abondent dans leur travail ainsi que dans les préfaces qui sont en tête des autres ouvrages édités par Mr. Jannet, mais ces renseignements ne peuvent être reproduits ici; il suffit de mentionner leur existence.

Une autre fois nous pourrons signaler diverses publications qui entrent aussi dans la bibliothèque elzevirienne; nous parlerons de trois recueils fort dignes d'attention et formés d'opuscules dont les éditions primitives étaient introuvables; (il en est dont on ne connait qu'un seul exemplaire). Voici les titres de ces trois recueils.

Ancien théâtre français; 9 volumes ont paru; les trois premiers reproduisent 64 pièces contenues dans un recueil très curieux que Mr. Asher de Berlin a vendu au Musée britannique; les autres renferment des pièces dues à Larivey, à Grévin à divers auteurs du seizième ou du commencement du dix-septième siècle.

Poésies françaises des XVe et XVIe siècles, morales, facétieuses et historiques, recueillies et annotées par Mr. de Montaiglon, 4 vol. ont paru.

Variétés historiques et littéraires, ou pièces fugitives en vers et en prose, réunies et annotées par Mr. Ed. Fournier, 5 vol. ont vu le jour.

Ces diverses collections offrent un grand intérêt en raison de la singularité ou de l'importance littéraire ou historique, des écrits qu'elles rassemblent et qu'il serait impossible de se procurer tous.

La bibliothèque elzivirienne compte aujourdhui cinquante volumes pour le moins; on y remarque les *Quinze joies de mariage*, les *Caquets de l'accouchée*, les *Aventures du baron de Foeneste*, annotées par Mr. Mérimée, les *Maximes* de La Rochefoucauld, les *Caractères* de La Bruyère, les *Œuvres* de Saint-Amand, et divers autres ouvrages d'un vrai mérite; toutes ces éditions sont accompagnées de préfaces, de notes qui les rendent bien supérieures à toutes celles qui les avaient devancées; Mr. Jannet a d'ailleurs des projets d'une étendue à laquelle tous les amis des bons livres applaudiront de grand coeur; il annonce un grand nombre de

Digitized by Google

publications très désirables; nous en citerons quelques unes au hasard:

Mystère de la Passion, par Arnoul Grébon, 3 vol.
Le Roman comique, par Scarron.
Les Œuvres de Bonaventure Desperiers.
Les Cent nouvelles nouvelles, d'après un manuscrit découvert par M. Th. Wright.
Œuvres complètes de Brantôme, annotées par Mr. Mérimée, membre de l'Académie française.
Œuvres complètes de La Fontaine.
Œuvres de Rabelais.
Tabarin.
Bruscambille.
Les Contes de Pogge.
Les Serees de Bouchet.
Le Decameron de Boccace.
Les Facétieuses Nuits de Straparole.
Recueil général de farces, 5 vol.
Le Violier des Histoires romaines, ancienne traduction française des Gesta Romanorum.
Recueil de petits contes latins, tirés des monuments et annotés par Mr. Wright.
Mémoires de l'abbé de Choisy.
Souvenirs de Madame de Caylus.
Recueil général de Fabliaux.
Le Roman de la Rose.
Essais de Montaigne.

Enfin une collection de 200 volumes de Mémoires et chroniques relatifs à l'histoire de France.

Sans parler de Ronsard, de saint Gelais, de Clement Marot, de Corneille, de Racine, de Molière, etc. Tous ces noms ne sont ils pas un certitude du succès de plus en plus prononcé qui s'attachera à la bibliothèque elzevirienne?

Bordeaux. *Gust. Brunel.*

N ö r d l i n g e n.

Unter den zahllosen Fehden des 15. Jahrhunderts berichtet die schwäbische Geschichte auch von einer solchen, in welcher die von Nördlingen das Schloss Flügelsberg unweit Dietfurt an der Altmühl zerstörten. Pfisters Gesch. von Schwaben, Buch II. Abth. II. S. 26. Der Eigenthümer des Schlosses, der Ritter Friedrich Muracher, wahrscheinlich derselbe, dessen die monumenta boica XVII. 348. und XXVI. 456. erwähnen, klagte deshalb bei König Friedrich IV. auf Schadenersatz. Von

Digitized by Google

fünf diesen Rechtsstreit betreffenden Aktenstücken finden sich in einem gleichzeitigen Formelbuche, Handschrift F. 172ᶜ der Dresdner Bibliothek, Bl. 214 fgde. Abschriften, zwar undatirt, jedoch den Anschein der Wirklichkeit an sich tragend.

In der ersten dieser Schriften, an Bürgermeister, Rath und gemeine Bürgerschaft der Stadt Nördlingen gerichtet, bestätigt der König die zwei, vom Regensburger Bischof Friedrich, ingleichen vom baierschen Herzoge Heinrich, als Kommissarien in der Sache gefällten, für den Kläger beifälligen Urthel und fährt dann fort: „darvmb ſo gebietten wir ewch von Romiſch koniclicher macht ernitlich vnd veſticlich, das ir Friderichen Muracher ſolich trewtuſent vnd vierhundert Reiniſch guldin ſeiner behalten vnd beſtetten ſcheden beczalet in den neſten ſechſs wuchen vnd dreyen tagen nach dem tag, vnd ewch dieſer brieff geantwurt vnd verkundet wurdet.“

Das zweite Aktenstück ist ein weiteres Gebot des Königs an Nördlingen und „ander ſtete, mit in czu diſer ſach bewant“ dass sie mit Murachern, welchem des Königs und des Reichs Schirm und Geleit gegeben worden, „auſſerhalb rechtes nicht furnemen noch czu ſchaffen haben“ sollten, mit dem Zusatze, dass auch Muracher in gleicher Weise bedeutet worden sei.

Das dritte ist eine Ladung an einen nicht namhaft gemachten, nur als „erſam“ bezeichneten Beklagten, wider welchen Muracher um „der etlich ſcheden, die ir im vnd ſeinen armen leutten czu Flugelsberg in vnd vor dem ſloſs getan habt, vor vnſerm camergericht“ ebenfalls Klage erhoben hatte. Die Urkunde ist in der Abschrift nicht ausgeführt, sondern schliesst mit einem: ut ſupra in aliis formis citationum.

Das vierte Aktenstück enthält die urkundliche Ausfertigung eines vom König gesprochenen Kontumacialurthels. Nach kurzer Erzählung der „vor vns vnd vnſerm koniclichen camergericht“ erhobenen Klage, der darauf erlassenen peremtorischen Ladung, sowie Klägers Erscheinen in dem „auff geſtern pfingstag“ anberaumten Termine heisst es weiter: „Wir hieſſen Friederichen Muracher auch wartten den ſelben tag gancz biſs czu der ſunnen vndergange, ob yemandt wer, der von der von Nordlingen wegen quem, der im ſeiner clag antwurtten wolt, der ſolt gehort werden: oder ob nyemantſs quem, das dan darnach geſchehe, das recht were. Friderich Muracher hat alſo gewartet den ganczen tag auſs, aber von der von Nordlingen wegen iſt nyemand komen. Morgens auf heut, datum dieſses brieffs, als wir aber czu gericht geſeſſen ſein, iſt Friderich Muracher wieder fur vns komen vnd hat ſein clag von ſeiner ſcheden wegen mit bekerung als vorſteet eröffnet. Alſo nach rat vnſer beiſiczer haben wir vns czu recht erkennet. Sindemaln nyemants von der von Nordlingen wegen erſchienen noch komen iſt, der Friederich Muracher ſeiner clag czum rechten hat wöllen antwurten, das er dan

fein fcheden, als wie er der mit feinem ayd beftetten vnd behalten mocht, auff die von Nordlingen erwunden hab vnd das die von Nordlingen im folich fcheden bezalen follen in folicher czeit, als des reichs recht ift. Darauff hat Friederich Muracher gefworen ein leiplichen ayd czu got vnd den hailigen, das er der fach halb achthundert Reinifch gulden fcheden gelietten, enpfangen vnd aufsgeben hab. Hye bey fint gewefen u. s. w. Mit vrkunt fub inpendente geben u. s. w.

Das letzte Stück ist eine Verordnung des Königs an den Reichserbmarschall Heinrichen zu Pappenheim. In Rechtssachen des Muracher wider die von Nördlingen sei Letztern die Bezahlung von 3400 Gulden geboten worden. Da sie keine Zahlung geleistet hätten, so sei Murachern „anlaittung auff derfelben von Nordlingen flofs Alarheim (jetzt Allerheim) mit feiner czugehörunge vnd auff alle andere, ir aller vnd ir igliches gutter, es fein dorffer, leut, ecker, wiefen, aigen, lehen, czinfs, gult, geltfchulden, kauffmanfchafft, korn, traid, wein, vieh, pferd vnd alles ander gut, ligendfs vnd varendfs, fo fye gemainlich vnd ir iglicher befonder hat, wa vnd an welchen ftetten das gelegen ift, nichtfs vfsgenomen noch hindangefeczt“ erkannt worden. Der Marfchall habe solches den Nördlingern zu eröffnen, worauf der König zu „volfurung des rechten“ verschreiten werde.

Die folgenden Daten dieser Prozessschriften auszumitteln, ihre Reihenfolge zu bestimmen, den Widerspruch, dass die eidlich erhärtete Summe 800 und die gerichtlich zuerkannte 3400 Gulden beträgt, aufzulösen, kurz, die Urkunden in Geschichte zu setzen mag der Specialgeschichte überlassen bleiben.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Die Stadtbibliothek zu Lindau. Eine sehr kurze Notiz von dieser Bibliothek giebt Albrecht Seiffert: Lindau und seine Umgebungen. (Lindau 1855. S. 69.)

Diese Bibliothek befindet sich in der ehemaligen Dreifaltigkeitskirche und besteht aus 13,000—14,000 Bänden. Die Anfänge derselben fallen in die Zeit nach der Reformation. Da sie ausser 200—300 fl. jährlicher Einnahme, von welchen noch der Bibliothekar besoldet wird, und einem jährlichen Beitrage der Stadt zu Anschaffung eines grössern Werks nichts besitzt, so verdankt sie ihren jetzigen Bestand vorzugsweise freiwilligen Beiträgen und Geschenken, wohin namentlich die Bibliothek des Juristen Daniel Heiter zu rechnen ist. Aus aufgehobenen Klöstern ist nichts hin-

Digitized by Google

zugekommen und die ehemalige Klosterbibliothek zu Lindau ist durch Brand untergegangen. Pergamenthandschriften befinden sich nicht darin, wohl aber einige Pergamenturkunden unbedeutenden Inhalts, 4 neue arabische Handschriften auf Papier mit dem Koran und mohamedanischen Ritualen, Lindauer Statuten auf Papier geschrieben, desgleichen zwei Lindauer Chroniken bis 1626 und 1748 und einige Wappenbücher. Reich ist die Bibliothek an Stadtrechten, auch an altdeutschen Bibeln; die 60zeilige Bibel ist leider zu Anf. defect, dagegen gut gehalten die Offenbarung Johannis mit Holzschnitten nach Albrecht Dürer von Hier. Greff. Nürnberg 1511. fol. Die Juristen finden daselbst ein schönes Exemplar der Institutionen und Feudalbücher von Mich. Wenssler 1476. fol. und das kuriose Buch: Corpus institutionum | *Justiniani* | In novem materias primùm, | deinde certa pronuntiata distinctum, et | in celeberrima Academia Ingolstadiensi sub | praesidio Magnifici atq; Clarissimi Iuriscōsult. | *D. Nicolai Everardi, Jun.* | Ducalis Consiliarii, et Sacrorum Canonum or-|dinarii Professoris, à totidem legalis disci-|plinae studiosis ad disputandum | publicè propositum, | cui praefixa est | Ad Illustrissimum | Principem et Dom. *D. Philippum* | Marchionem Badensem, Comitem | in Sponheim etc.| *Wenceslai Petrsik B.* | Praefatio: et eiusdem Decima, ad explendam con-|clusionum Chiliadem, coronidis vice | subiuncta disputatio | Fleurons | Cum gratia et privilegio Caes. Maiest. | *Dilingae*| *Excudebat Sebaldus Mayer* | M.D.LXXIIII | kl. 8., welches Buch interessante Litteratur-Notizen enthält und wegen des lebhaften Bildes, das es von der regen Thätigkeit der damaligen Juristen-Facultät zu Ingolstadt giebt, nähere Beschreibung verdient. — Bibliothekar ist der Pfarr-Adj. Herr Theod. Bauer.

(Hofrath Prof. Dr. *Hänel.*)

Das Journal de St. Petersbourg veröffentlicht eine Anzeige, der zufolge die bekannte Bibliothek Liprandi, ausgezeichnet durch die vielen Specialwerke über die Türkei, verkauft werden soll. Die Sammlung umfasst circa 4500 Bände in allen lebenden und todten Sprachen Europa's und mehreren orientalischen Idiomen, und enthält einige hundert Werke, welche seit Jahrhunderten schon im Buchhandel nicht mehr zu finden sind. (L. Z.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 3. Leipzig, den 15. Februar 1857.

Mittheilung über einen Miscellan-Codex der Königl. Bibliothek zu Dresden.

Unter den zahlreichen Handschriften der öffentlichen Bibliothek zu Dresden befindet sich ein mit A 21 bezeichnetes starkes Manuscript in 4°. und gebunden, welches nach seiner Angabe auf dem schweinsledernen Rücken und dem ersten Blatte:

Churfürst Friedrichs zu Sachsen christliche und beständige
Bekäntniss und abschlägliche Antwort aufs Interim
et alia.

nichts Besonderes in sich zu enthalten scheint. Wenn man jedoch, durch die Bezeichnung „et alia" bewogen, diese Handschrift etwas genauer ansieht, so findet man, dass darin sehr Mannigfaltiges enthalten ist und das Ganze sich als sogen. Collectanea, Miscellanea oder als ein Sammelsurium darstellt, was ein gewisser Nicolaus Seyffried aus Dresden, während seines Aufenthaltes auf der Fürstenschule zu Meissen in den Jahren 1572—76 gehalten hat. Man liest daher darin lateinische und deutsche Gedichte, lateinische Briefe, Reden und andere Aufsätze in beiden Sprachen in bunter Mischung. Das meiste davon ist werthlos und uninteressant. Der Sammler scheint jedoch vieles, was sich auf damalige politische Ereignisse, theologische Streitigkeiten u. a. bezieht, von Flug-

Digitized by Google

blättern oder Flugschriften abgeschrieben zu haben, wovon einige entweder ganz verloren gegangen, oder zu Seltenheiten geworden sind; daher unterzog sich Einsender der Mühe, nachzuforschen, was von dem Interessanten uud Werthvollen gedruckt oder bekannt sein möchte oder nicht und giebt im Nachstehenden eine kurze Uebersicht des Inhalts dieses Collektaneenbuchs überhaupt, sowie genauere Beschreibung einzelner Stücke. Erwähnt mag noch werden, dass die Handschrift eine sehr leserliche ist und der Sammler die eingetragenen Stücke mit einer laufenden Nummer bezeichnet, die Seiten aber nicht foliirt hat.

Das erste Stück ist also:

Chriftliche beftendige Bekentnis vnd abfchlegige antwort aufs Interim des Durchleuchtigften Hochgebornen Fürften vnd Hern, Hern Johans Friedrichen des Eldern, Churfürften zu fachfen etc. Hochlöblicher gedechtnis, Got vnd ime zu Ehren vnd andern zum Exempel ausgangen.

Diese mannhafte Erklärung das gefangenen Kurfürsten ward zwar gedruckt aber vom Kaiser confiscirt uud verboten, war daher damals vielleicht selten und cirkulirte nur in Abschriften, jetzt ist sie an verschiedenen Orten zu lesen, z. B. in Unschuld. Nachrichten 1702. S. 577. Hortleder Ursacheu etc. Thl. II. Bch. III. Kap. 88. S. 946 flgde. u. a. Als Flugblatt vermuthlich gedruckt „zu Ihena durch Thomas Rewart. 1558."

Darauf folgen einige lateinische Stücke und hinter diesen mehrere Recepte, zuvor eins in lateinischer Sprache No. 4. *Pro memoria comparanda* mit einer Einleitung, welche erzählt, dass ein gewisser Joannes de Taleto, canonicus centariensis in England durch ein Mittel, was er von einem getauften Juden erworben, ein so vortreffliches Gedächtniss erhalten, dass er alles, was er einmal durchgelesen, sofort fest im Gedächtniss behalten habe. Vor seinem Tode habe er auf Bitten seiner Freunde das Geheimmittel mitgetheilt. Jeder Leser wird gebeten, das Mittel geheim zu halten. Darauf folgt ein Modus experimenti von fast zwei Seiten. Der Schluss fehlt, sowie die Stücke 5—37.

No. 38—46 sind Recepte in deutscher Sprache wider verschiedene Uebel, zum Theil sehr kurz und sonderbar.

Hierauf ist wieder eine Lücke. No. 47 und 49 ist ein Recept gewesen, wie Anfang und Ende ergiebt, No. 48 aber ein längeres Stück, dessen Inhalt von allgemeinerem Interesse ist und bedauern lässt, dass davon nur ein Bruchstück von 2 Quartseiten übrig blieb. Es ist nämlich, wie es scheint, das Bruchstück eines Berichtes eines polnischen Gesandten aus Konstantinopel an seinen Fürsten über dortige Vorfälle. Weil Anfang und Ende fehlt, so war es unmöglich zu ermitteln,

Digitized by Google

ob dieses Stück irgendwo gedruckt und von wem es abgefasst sei. Weil es nicht allzu lang, geben wir es wortgetreu und ganz; nur auf diese Weise wird es Andern möglich, weitere Erörterungen anzustellen, woraus es entlehnt ist: Es lautet: „— ſehr ernſtlich vnd Tyranniſch geſtellet vnd hat nicht wenig vom Adel heimlich erwürgen laſſen, Des dritten tages nach ſeiner Ankunft haben die Gentzer ein verbündtniſs machen wollen, vntereinander, weil er wieder ihr wuſt vnd willen ſich ins Regimendt geſetzt, Aber der Mahomet Baſcha mit ſeinem Rath ſampt dem keyſer ſindt dem fürgekommen vnd hat balde erkundiget was ſie vom keiſer begerten, Darauf Haben im die Gentzer fünf Condition vbergeben. Das erſte das er ſie reichlich begaben ſolte, von den groſſen anheben bis zu den kleinſten. Zum andern das er ihre beſoldung beſſern ſolte, zum dritten das ihre Shöne zur Gentzerei erwehlet werden, wen ſie erwachſen, zum vierden, das er die ſchwaden vermehren ſoll, zum fünften das man in lapsu einen jedern ſoll anzeigen, wen er in kriegsleuſten lahm oder vngeſchickt wirdt zu kriegen, das man ihn nicht mehr zu kriegen gebrauchen ſoll, Sondern ihm ein gewiſſes einkommen beſtellen, das er ſeyn lebelang keine noth habe, Auf ſolche vorgelegte Artickel hat der keyſer bewilliget, hat bald 2000 vormehret do vormals 14000 geweſt, ſindt itzund 16000 hat ihnen zur gabe geſchenckt 800 pferde, gebreuchlichen gezeug auf ſolche pferde, das 800 pferde haben aufsführen können, Item aus der keiſerlichen ſchatzkammer iſt ihnen ſo viel geſchenckt worden, das vnter 16000 Gentzer einem iedern groſs vnd klein, gegeben 78 thaler, In lapsu iſt ihnen genugſam vorſehung geſchehen, Ihre Shöne auf die Gentzerei zu nehmen iſt auch vorwilliget worden den lamen Gentzern, iſt in ihrem lapſū eine gewiſſe einkommen beſtellet, darauf ſie alle begnüget, den 4 tag nach ſeiner ankunft ſindt alle Baſchen amptleute einſpenniger vnd Czſchauſchen gekommen vnd den keiſer gebeten, vmb geſchenck vnd vmb verbeſſerung ihr lapſū oder im ſolde, Als balt iſt einem iedern einſpennigen geſchenckt worden 100 Thaler das alſo in ſumma der keyſer innerhalb acht wochen aufsgeſchenckt allen dienern ſeines vaters, ſowol als den Soldenern funfzig mahl hundert Tauſent Rote gülden, So balt aber als er die geſchenckt vnd aufsgetheilet, Hat er ihnen allen aůferleget in eil zum krieg ſich zů rüſten zu waſſer und zu lande, Aber man weiſs nicht wo er mit dem kriegsvolck hinaus wiel, Etzliche ſagen er wiel in vngern, Etliche ſagen er wil nach Ruen(?) vnd etzliche ſagen das er zu Roſſe wil in Polen, Etzliche ſprechen das nach dem lande Caſethas wiel, aber gewiſs weis es nach niemandt bis anher, wo er hinkehren wirdt, Derhalben iſt von nöten, das ihr wacker ſeidt, dan es iſt ein junger Herr vnd zu kriegen

Digitized by Google

heftigk geneiget, Er hat in allen gebitten vnd gerichten die leute an ahnzahl beſchreiben laſſen, vnd vermeinet alſo aufs künftige Jahr ein gewaltiger krieg anzufahen, zu meer vnd zu lande, vnd hat ihnen befohlen die Gallern zu zurichten vnd ihr mehr zu machen, die er in eil vnd hue(?) befohlen hat zu machen, dan es iſt ein junger Herr vnd leſt ſich anſehen als wolte er den Chriſten grauſam feindt werden, des deutzſchen keiſers geſanten hat er durch den Baſchen Friede zu halten zugeſagt, aber brief vnd ſiegel hat er nicht darauf gegeben, hat auch anhero keine geſante verhören wollen, Ich bin von den Baſchen verhohret worden das erſte mahl, den 23 Decembris vnd habe ihm ſchone geſchenck gegeben, die ich ſelber auf burg gekauft, Der Baſche hat ſich gnedig gegen mir erzeigt vnd meinet ich werde balt abgefertiget werden, aber wegen der freundtſchaft wiel er mich nicht vorgewieſſern, den er findt viel vhrſachen die da die freundtſchaft zuritten mögen vnd leſt ihm das am beſchwerſten ſein, den often krieg vnd ſchaden, der da iſt durch kozaken ſo auf dem waſſer liegen zu Tanais daſſelbe waſſer felt in pontum Euxinum Nyzoſcaw (?) vnd rechnen ſich viel an dem etzliche polacken dem Iboin ſindt zu hülfe kommen, vnd wegen des ſchatzes Inoms des walacheheiſchen woiwaden den die polacken in Polen mit ſich geführet haben ſollen, wie wol ſo viel mir müglich ſolchs alles erkleret wie dem geweſt ſey vnd habe ſolchs dem Baſchen berichtet, Aber ich hof wiels gott das ich mit hülf gottes allen zorn vnd wieder willen ſo dereuthalben der keiſer auf vns vergiftiget zu frieden ſtellen will, auf S. Johanſs hat der keiſer mit allen Turcken hinder Conſtantinopel im felde gelegen vnd ſich da ergetzt domahl auch das Polniſche königreich auf dem platze gewuſt, Entlich ſaſs ein Baſcha vnd hub an zu ratten dem keiſer das er mit aller macht vnd kraft auf Polen zu ziehen ſolte vnd verhieſch ihm, das Innerhalb fünf Zehen wochen gantz polen zu erobern vnd vnder des keyſers gewalt zu bringen, gab fuhr das bey vns kein ſchloſs hauſs oder ſtadt ſo feſte das für des keyſers gewalt beſtehen konte ihnn etzlichen tagen, Es habenn ihm aber andere Baſchen davon abgerathen, derhalben ſolchs der keiſer in bedacht genommen, biſs zu der Zeit das ich von dem keiſer ſol verhoret werden, wie mir auch euer liebe befohlen, Ich ſolte mir bey den Francoſchiſchen geſanten erkundigen welchs ich gethan vnd noch im werck bin, vnd heimlich zuſammen gehen, Ich habe ihn gefragt ob er auch irgendt ein ſchreiben vom könige bekommen, Im october ſagt er Ja aufs welchem der könig aus franckreich meldet von ſeiner zukunft in Franckenreich, zum andern ſagt er das ihm der könig befohlen, Er ſolte ſich beim Türckiſchen keyſer bemuhen auf das der Türckiſche mit der kron polln im friede vnd im einigkeit möchte wohnen, dergleichen das er den

Digitized by Google

Tattarn verbiete das ſie nicht in podolen ziehen ſolten, zu kriegen, Er ſagt auch das — — — — — — — —

Nach zwei unbedeutenden Stücken folgt No, 52:

Beſchreibung der Heyradt zwiſchen Pfaltzgraffen Johan Caſsmiren vnd Freilein Elizabeth gebohrne Hertzogin zu ſachſen des Ch. Hertz. Aug. Freulein.

Vorausgeschickt werden einige Bemerkungen, woraus man erfährt, dass die Verlobung 1568, die Hochzeit aber erst 1570 erfolgt ist und der reformirte Bräutigam eine schriftliche Versicherung hat ausstellen müssen, „daſs er das Freulein bei ſeiner Religion dorin ſie aufferzogen wolle laſſen bleiben vnd ſondlich in den Tittel vom nachtmahl Chriſti ſie laſſen vnuerhindert glauben, wie ſie ſolchs in den kirchen ihres vaterlands gelernt." worauf der Verfasser noch sagt: „welche Form vnd obligation ich auch hab müſſen mit ſtellen helfen." Nun beginnt die „Summa derer pferde die vff den beilagr zu Heidelbergk zuſammen kommen ſind," endet aber schon auf derselben Seite, denn der Rest fehlt mit den andern Stücken bis No. 68.

Eine Reihe Recepte nehmen die Nummern bis 90 ein. Darunter sind einige sonderbare, auf Volksaberglauben beruhende:

No. 85. Wiltu lernen vnd lang gedenken.

„Nimm eine wiedehoppen zung vnd iſs ſie in der ſpeiſe vnd drink ſie."

No. 86. Item wiltu alles ſchiſſen.

„Nimm fledermeuſe bludt vnd ſchmir die poltzen dormit."

No. 89 wenn du nicht wilt Truncken werden.

„So netze faulſamen vnn reib ihn vnd waſche ihn in gerſtenwaſſer vnd trink ihn nüchtern. Item wen du ein hertz von einer ſchwalmen haſt vnd tregeſt bey dir, ſo wirſtu von allen leuten gelobt."

Nach zwei lateinischen Gedichten und einer Lücke von No. 92—96, folgt in No. 97.

wahrhaftige vorzeichnus der Chur- vnd Fürſten auch derer von der ritterſchaft, welche auf Churfürſt Moritzen ſeligenn hinderlaſſenen Freueleins beilager zu Leipzigk Im Jahr 61 den 24 tag Auguſti an kommen auch der abweſenden Botſchaften.

An die Namensliste der Hochzeitgäste mit Angabe der Zahl der mitgebrachten Pferde schliesst sich ein Verzeichniss der verbrauchten Speisen und Getränke an, welches vollständiger ist als das in Wecks Beschreibung von Dresden S. 351. und Vogels Leipziger Annalen S. 211. mitgetheilte. Die andern

Digitized by Google

Stellen Heidenreich Leipziger Chronick S. 153. Zach. Schneider Leipziger Chronick S. 385 und die Annalen hinter Ofse's Testamente S. 39. wo dieselbe Hochzeit beschrieben wird, weichen ebenfalls in der Pferdezahl ab und sind nicht so vollständig in den Einzelnheiten.

Unter No. 99. steht ein deutsches Gedicht ohne sonderlichen Werth auf den Tod des Adolph, eines Sohnes Kurfürst Augusts im J. 1570 gestorben, welches anfängt:

Ein Blum von koniglichen ſtam
Hertzogk Adolphus iſt ſein nam
Noch klein vnd zart verwelckt in todt
Das trauret manches blümlein rodt. etc.

Darauf folgt ein lateinisches auf denselben Todesfall und No. 111 ein Verzeichniss der Kinder Kurfürst Augusts mit Angabe des Geburtstags, der Geistlichen, die sie getauft, der Pathen nnd des etwaigen Todestages. Ein ähnliches hat Weck l. c. S. 323.

Mit der Ueberschrift „Dreſden“ steht bei 103. eine kurze Beschreibung und Chronik Dresdens, welche theilweise eine wörtliche Abschrift der kleinen Chronik aus dem Monachus Pirnensis ist (s. Mencken Script. rer. germ. II. S. 1543), theilweise dieselben Nachrichten mit Veränderungen und Zusätzen bald verkürzt, bald erweitert enthält, theilweise auch dieselben in einer nicht chronologischen Ordnung bringt. Der Schluss ist ein anderer und die letzte Begebenheit aus dem J. 1527.

Die so schwierige polnische Königswahl nach Sigismunds Tode und Erwählung des Herzog Heinrich von Anjou betreffen die vier folgenden Stücke: No. 104. ein deutsches Gedicht mit der Ueberschrift: zu Ehren den Polen; dessen Anfang aber schon in den Worten

Das die Polacken narren ſein
Erweiſt die Jüngſte wahl gar fein, etc.

den Beweis liefert, dass den Polen und ihrem neuen König kein Lob gespendet werde; es ist ein Spottgedicht hauptsächlich gegen letztern gerichtet. Das lateinische Epigramm auf die Wahl No. 105 ist unbedeutend; das lateinische Gedicht No. 107. überschrieben *Antipolonia* ist entweder das Vorbild oder Nachbild des berührten deutschen, denn es kommen darin dieselben Gedanken und Ausdrücke vor. Es ist in gereimten Versen und beginnt:

Desipienter res agebant
Poloniae regem eligebant etc.

Unter der Ueberschrift: Erwehlung der chron Bohlen geſchehen in warſaw den 8. vnd 9. Mai aō: 73 liefert No. 106 einen kurzen Bericht über die polnische Reichstagsverhandlung bei der Wahl Heinrichs mit Angabe der Sprecher und ihrer kundgegebenen Ansichten. Man besitzt diese

Digitized by Google

Verhandlung in einschlagenden Specialwerken noch ausführlicher und ist das Ganze nur als ein gleichzeitige deutsche Relation etwa interessant.

Nach verschiedenen lateinischen Gelegenheitsgedichten und Poesien, auch einer Lücke von 10 Stücken folgt ein Epigramm auf den gefangenen Kurfürst Johann Friedrich den Grossmüthigen, dann ein parodirter Titel desselben, aber in vortheilhafter Weise, z. B.: electus martyr Jesu Christi, dux afflictorum, princeps confefsorum etc., dann unter No. 125. mit der Ueberschrift *Corona nova Papae ex Interim a pasquillo confecta*, ein Spottgedicht von künstlicher Art, dessen Verse in Form einer Papstmütze zusammengestellt sind. Die Anfangsbuchstaben der 7 lateinischen Verse bilden das Wort Interim, der Endbuchstabe des letzten Worts ebenfalls; dieser letztere ist wieder zugleich der Anfangsbuchstabe des ersten Worts der zweiten Versreihe und die Endbuchstaben dieser bilden wieder das Wort Interim nicht nur, sondern auch die Anfangsbuchstaben von 7 Worten, welche ganz in der Spitze der Papstmütze ebenfalls in der Reihe hinter einander gelesen einen Spruch bilden. Auf diese Weise steht das Wort Interim dreimal an der Papstmütze. In der Oeffnung derselben unten stehen zwei Disticha. Diese poetische Spielerei ist nur wegen der Mühe, die sie gekostet haben muss, von Interesse, weniger wegen ihres Inhalts. Man theilte sie mit, wenn nicht die Form, in der sie gegeben werden muss, für den Druck Schwierigkeiten böte und diese Blätter höhere Zwecke verfolgten. Auf dieses inventiöse Werk folgt noch eine lateinische Ode in sapphischem Versmaas, wo jeder Vers mit dem Worte Interim beginnt und mit Carole Caesar endet.

Ein *vaticinium* Braunsvigae repertum No. 127. und eine Prophezeihung, überschrieben „von den fechfifchen Fürften" No. 128. beide in deutscher Sprache, sind nicht von sonderlicher Bedeutung. Erstere scheint auf Luther zu gehen und letztere handelt ausser von dem Hause Sachsen, vornehmlich von Leipzig, dessen Blüthe wie Untergang vorausgesagt wird.

No. 131. überschrieben *Epigramma de nova stella*, quae hisce noctibus ad finem LXXII. anni supra M. D. conspicitur in dextro numero Cassiopeae ist, wenn man der Unterschrift trauen darf, von Dr. Caspar Peucer und als ein Beitrag zu einer Sammlung der Werke dieses berühmten Mannes anzusehen. Die Hexameter sind übrigens fliessender als die der übrigen Gedichte hier.

No. 134—136. lateinische Gedichte über den Kometen nach der Ermordung des Admirals Coligny in der Bartholomäusnacht und eine Zusammenstellung von Bibelsprüchen, welche bei jener Begebenheit betheiligten Personen, Städten, Ländern, etc., als Aussprüche beigelegt sind. Um einen Begriff

von dieser Art Witzprodukten damaliger Zeit zu geben, fügen wir ein paar Proben bei:

Hugenoti.

Cur ita agis in servos tuos?

Rex Franciae.

Perdes omnes, qui loquentur mendacium.

Dominus de Alenlon.

Sanguis ejus super nos.

Am Schluss der langen Liste redender Personen:

Ecclesia catholica.

Non licet nobis interficere hominem quemquam.

Dux Guisius.

Mihi vindictam.

Papa.

Fili, remittuntur tibi peccata.

Is qui percussit Amiralum.

Beatus est et bene tibi erit.

Mater ducis Guisii,

Ecce beatam me dicent omnes generationes.

No. 138 lautet: *In quodam antiquo libro reperta* 12. Sept. anno 72. und am Schlusse ex manu scripto D. Joachimi Camerarii. Es sind Prophezeiungen in kurzen Sätzen von den Jahren 1570—1580, welche wie gewöhnlich nicht eingetroffen sind, z. B. Anno 76 Africa ardebit. Anno 77. Surget maximus vir. Anno 78. Europa trepidabit. Anno 79. Fames erit super universam terram. Anno 80. Fiet unum ovile et unus pastor.

Fast ein kleines Buch hat der unermüdliche Sammler in den 77 Seiten füllenden: *Exempla prudentiae*; was man für einen ſtandt des lebens auslefen fol," unter No. 140 abgeschrieben. Es sind 100 Anekdoten, aus griechischen und römischen Klassikern gezogen, in deutscher Sprache z. B. 1. Xenophon. Von der Tugend des Herkules. 4. Cicero. Von dem Solone und Creso. Nur zwei aus deutschen Schriftstellern kommen vor: Annales Misnenses. Von der treu der deutſchen Weiber gegen ihre Menner. Es erzählt die Anekdote von den Weinsberger Weibern, ohne jedoch Weinsberg zu nennen, und No. 44. Annales misnenses. Von zweien marggrafen von meiſſen friderich vnd wilhelm, was die bekannte Anekdote aus dem Bruderkriege enthält, wodurch die Versöhnung herbeigeführt worden ist. Ein besonderer Index mit rother Tinte geschrieben 8 Seiten stark ist diesem Stücke beigefügt.

Hinter diesem stehen mit andern vermischt lateinische Gedichte auf den Admiral Coligny, König Karl IX von Frankreich und die Stadt Paris. Unter einem derselben ist Theodorus Beza genannt als Verfasser.

Auf die Religionshändel damaliger Zeit beziehen sich zwei

Digitized by Google

kleine Stücke: No. 155; enthaltend die Artikel, welche die Stipendiaten der Universität Leipzig in Betreff cryptokalvinistischer Ansichten auszustellen gehabt, und No. 156 die Erklärung zweier Professoren der meissner Schule über die Abendmahlslehre, welche 1574 von allen Geistlichen und Lehrern in Sachsen gefordert ward.

Nach einer langen Reihe uninteressanter lateinischer Gedichte folgen einige von mehr Interesse auf namhafte Theologen und die damaligen Bewegungen auf kirchlichem Gebiete. Darunter ist No. 189 ein Pasquill auf Nicolaus Selneccer mit der Ueberschrift: Epitheta profugi ac refugi apostatae. Jeder Vers davon besteht aus 5 Worten, welche alle mit demselben Buchstaben anfangen und da die Verse den vollen Namen des Geschmähten bilden, so enthält das Gedicht dessen Vor- und Zunamen fünfmal. Wir theilen zwei Zeilen von dieser Musterkarte aller möglichen lateinischer und griechischer Schimpfwörter mit:

N octivagus N ebulo N asutus N ausea N equam
I mprobus I schariotta I udas I mpostor I neptus

Man muss wirklich die Mühe bedauern, die der Verfasser sich gab, fünf Worte mit gleichem Anfangsbuchstaben und noch dazu übler Bedeutung in 19 Hexameter zusammen zu fügen. No. 192. 193. 194. 196. beziehen sich auf die Vorgänge an der Wittenberger Universität, als im J. 1572 der Kurfürst vier Professoren von dort, Cruciger, Möller, Witebran und Pezel gefangen nach Torgau abführen liess und den gemuthmassten Untergang der Universität dadurch. Dahin beziehen sich auch No. 197—201, indem sie theils gegen einen Mag. Glaser aus Dresden und Diakonus Bernhard in Wittenberg gerichtet sind, welche als Verläumder und Angeber der wittenberger Professoren geschildert werden, theils auch die Rückkehr der Gefangenen freudig begrüssen.

No. 195, dazwischen eingeschoben, heisst *Vaticinium* de imperio Germanico ad annum usque 1581 durans und ist ein Gedicht von 14 Distichen, an deren Rande die Namen der Fürsten, auf welche darin angespielt ist, verzeichnet sind.

Da diese Prophezeiung nicht allzu lang ist, auch ein Bild von der damaligen Zeitstimmung und dem Urtheile über Fürsten gewährt, theilen wir sie mit. Dass es von einem calvinistisch Gesinnten herrührt, möchte man daraus schliessen, weil er an das Emporkommen der Pfalzgrafen soviel Erwartungen knüpft, welche reformirter Confession waren. Er sagt:

Imperium, fasces, fastus pompaeque triumphus,
Car: Quae fuerant penitus C. veniente cadent
Postea Germanis C. bella nefanda movebit,
J. Frid. Captivum pacis ducet et ipse patrem.
J. Frid. Qui prius et verae confefsor relligionis
Maur. Liber erit: Judas praemia digna feret.

Imperium tandem dira cum morte relinquet,
Nesciet et cuius Relligionis erat.
Ferd. Succedet frater, tranquilla pace gubernans
Imperium, tacitos finiet ille dies.
Max: Filius huic patri succedet callida vulpes,
Inconstans, speciem sed probitatis habens,
Difsimulet, simulet, quo se fortuna reclinet,
Pellitur e regno: capta Vienna ruet.
Et mare per totum consurgent horrida bella,
Qualia Carthago, Roma nec ipsa tulit;
Multaque victores victorum praeda sequetur
Non erit e captis turba peremta minor.
Ensiferi inter se multa vi brachia tollent
Aug: Amplius officium non facit ille suum
Illa tamen longo non stabunt tempore, namque
Palat. P. Sanctum veniet tempora sancta dabit.
P. superat, iacet A. morietur callida vulpes,
Penes Germanos imperiumque manet.
Sed prius hoc nostro tantus fundetur in orbe
Sanguis, diluvium, quod neque Troia dedit.
Inde revertentur, fuerant quae pristina secla
Dicetur, valeat, quid valet atque potest.

Dass die am Rande des Gedichts bemerkten Namen sich auf Kaiser Karl, Kurfürst Johann Friedrich den Grossmüthigen, Kurfürst Moritz von Sachsen, Kaiser Ferdinand und Maximilian, Kurfürst August von Sachsen und Pfalzgraf Friedrich oder Ludwig beziehen bedarf wohl kaum einer Erwähnung.

Von fernerem Bezug auf damalige Zeitereignisse ist No. 204. und 205. Ersteres heisst *Pasquillus* legatis Dalmaticis, ist in lateinischen gereimten Versen, nach einer Randbemerkung: Dominus Paullus Crellius sum poematis sartor, von diesem gedichtet, aber, wenn wahr, ein dieses hochgestellten Geistlichen ganz unwürdiges Werk, wie man aus den ersten Zeilen abnehmen kann:

Qui huc venistis legati
Illirici per me dati,
Ab illo concacati,
Polypragmonis inflati
Dolis Flaciis armati,
Illius natibus nati etc.

Nicht unmöglich aber, dass bei den damaligen erbitterten theologischen Streitigkeiten auch mit solchen Waffen gefochten ward.

Das zweite Stück ist ein nicht uninteressantes deutsches Spottlied mit der Ueberschrift: liedt das des Bapftes Evangelium beffer fei denn Doctor Luthers. Ein jeder der acht 8zeiligen Verse beginnt mit den Worten:

Ich wil forthin gutt bebftifch fein

Digitized by Google

und ist nach dem Versmaas eines alten Kirchenliedes gedichtet.

Ein Beitrag zur damaligen Sittengeschichte ist No. 206: ein Bericht „von der Zeuberin, die zu Zwickaw verbrandt ift worden im lvij Jhar. Den Schlussworten nach zu urtheilen von dem Geistlichen, der sie zum Tode vorbereitete.

Nach einer Lücke von zwei Nummern machen verschiedene lateinische Poesien und Recepte den Schluss einer Abtheilung des Buchs, denn es beginnen nach einigen leeren Blättern neue Nummern.

Aus dieser zweiten Sammlung hebe ich folgende Stücke hervor:

No. 1 ein sehr langes lateinisches Gedicht überschrieben Aenigma timorumenon in Lytum sanguine maceratum M.D.LXXII. v. Dr. Joannes Maior, Joachimicus, wie es scheint auf die Pariser Bluthochzeit. Der Name Lytum oder Lytus war nirgends zu finden.

No: 2. ein deutsches Gedicht auf den römischen König Ferdinand und seine Gemahlin Anna über deren 15 Kinder. Es beginnt:

Von Gottes Gnaden Hochgebornn
Ferdinandt Romifcher konig zu Hungern vnd behm auſserkorn
Vnd Anna Irer Maieftat Allerliebfte gemahl werdt
Haben mit einander erzeugt auf diefer erdt
Volgende ihre königliche kinder fchön. etc.

Mitten im Gedicht sind nun Tafeln mit gereimten Ueberschriften eingefügt, welche eine laufende Zahl, Geburtsort, Geburtsjahr, Namen, Geburtstag, Geburtsstunde und etwaigen Todestag der Kinder zeigen. Der Schluss handelt von dem Tode der Gemalin Ferdinands im Wochenbette.

Eine Sammlung lateinischer Briefe des Königs Heinrich von Polen, des Senats, sowie eine Rede des Carolus Danzaeus nach der Entweichung des Königs im J. 1574, zusammen 8 Stück, wären historisch wichtig und des Abdrucks werth, wenn dies nicht schon in Guagnini rer. Poloniar. Tom. I. S. 166 fgde. und wohl anderwärts geschehen wäre.

No. 13. überschrieben: *Commendation ſchriefft in exegesin ſo die calviſten incerto autore ad socios confessionis Auguſtanae neulich haben ausgehen laſſen*" ist ein langes deutsches Gedicht in sehr rohen Versen über die damaligen theologischen Streithändel, wovon wir den Anfang abschreiben:

Aus Abfertigung der alten fchlangen
Ift die graufam fchrift aufsgangen
Da nun die calviniftifche Roth (Rott')
Vorkert, vorfchmeht, veracht, verfpot
Des Herren Heiliges Abendmahl etc.

Digitized by Google

Darin wird auch einer „Fraw Holda" gedacht, aber in einer, wenigstens dem Ref. unverständlichen, obscönen Anspielung; die jedoch, wenn sie die mythologische Frau Holle betrifft, vielleicht für deutsche Mythologiker von Interesse sein mag. Sie kommt mitten unter Schmähungen gegen die Kalvinisten vor und lautet so:

Erheben ihre opinion
Wieder derer Confefsion.
Fraw Holda der ftröerne arfch
Spricht frei es fei leuicula pars
Davon ir nötig fei zu fragen,
Man fol es mit Stilfchweigen vortragen,
Die kirche fol ihrer Weisheit weichen etc.
Das fie fein feuberlich einfchleichen etc.

No. 29. ist ein Distichon, was am 7. Febr. 1573 an des Fabricius Thüre angeheftet worden, nebst dessen Antwort auf dies Spottgedicht von nicht grosser Bedeutung, vermuthlich Produkt eines Meissner Primaners. Eine Anekdote aus jenes berühmten Gelehrten Leben jedoch ist es.

No. 39. ein deutsches Stück; die Punkte, welche die Legaten des Herzog von Anjou vor seiner Königswahl zugestanden und von ihm haben beschworen werden sollen. Sie sind bekannt, auch lateinisch in dem oben angeführten polnischen Geschichtswerke und auch wohl anderwärts zu finden.

No. 51. ist die Abschrift eines Flugblattes des berühmten Nicolaus Amsdorf, aus Magdeburg geschrieben und führt den Titel: ein kurtzer Brief an alle Chriften fonderlich an die gelerten, Nicolaus von Amsdorf exul. Es bezieht sich auf die damaligen adiaphoristischen Streitigkeiten. Am Schlusse steht Anno 1551. Bekannt ist, dass sich Amsdorf nach seiner Vertreibung von Naumburg nach Magdeburg wendete und von dort aus durch eine Menge Flugschriften lebhaften Antheil an den damaligen theologischen Händeln nahm. In dieser Abschrift steht unter dem Titel: „Gedruckt zu Magdeburgk durch Michael Rother," ist aber wieder ausgestrichen. Unter den in Jöchers Gelehrten-Lexikon angegebenen Schriften Amsdorfs ist dieser kleine Brief nicht mit aufgeführt, auch bei Rotermund nicht speciell erwähnt.

(Schluss folgt.)

Der Erzbischof Lullus von Mainz als Sammler von Büchern.

Den grossen Eifer des heil. Lullus, Erzbischofs von Mainz (v. J. 753—786 oder 787), im Sammeln von Büchern verschiedener Gattung und aus mehreren wissenschaftlichen

Digitized by Google

Fächern und den zu seiner Zeit herrschenden lebhaften Verkehr mit dem Auslande bei gesuchter Erwerbung solcher litterarischer Seltenheiten, sowie den hohen Preis, in welchem diese damals standen, lernt man genauer aus der vor kurzem in den *Actis Sanctorum* erschienenen Lebensbeschreibung des berühmten Mannes kennen, woraus wir die diesen Gegenstand betreffenden Stellen hier auch aus dem Grunde wiederholen, weil das Buch nur in wenigen sowohl öffentlichen als Privat-Bibliotheken vollständig anzutreffen ist.

Ex Actis Sanctorum Octobris. T. VII. Part. posterior. Bruxellis 1845. fol.

De S. *Lullo* Archiepisc. Moguntino. die decima sexta Octobris.

p. 1075. 91. Alterum, quod in citata epistola (epistola ad Romanum Pontificem, sive Stephanum III., sive Paulum I. inter Bonifacianas CXII. — vid. Würdtwein p. 290.) occurrit, notatu dignum, est zelus sancti viri in colligendis libris diversi argumenti. Praeter opuscula Bedae, quae hic petit, alia ejus ſcripta jam ab eodem *Coena* episcopo quaeſierat, ut conſtat ex hujus epistola, inter Bonif. CXXVII. (a), scilicet, *tractatus de aestibus marinis* et de *cosmographia*, quos dicit Coena ad manus non veniſse: nec alia, ait, apud nos exemplaria, nisi picturis et litteris permolesta. Ex *epistolis*, inter *Lullum* et *Guthbertum* ultro citroque datis, liquet inter illos saepius actum fuiſſe de *libris*: ſic epistola inter Bonif. CXXXIII. (b) petierat Lullus scripta *Bedae de aedificatione templi, in Cantica Canticorum, et epigrammata heroico metro ſive elegiaco composita*: receperat epist. CXXIV. (c) ab eodem *Guthberto* libros *Bedae*, de viro Dei Guthberto metro et proſa compoſitos. Similia dona jam ſuo tempore rogaverat *S. Bonifacius* epistolis XII (d) XIX (e) XL (f) XLI (g) LIV (h). Inter quas epistola XIX ad *Eadburgam abbatiſſam* scripta, petit sanctus episcopus: Quia ſaepe ſive ſolamine *librorum*, ſive vestimentornm adjuvamine, pietas tua tristitiam meam conſolata est: sic et deprecor, ut augeas quod coepisti; id est, ut mihi cum auro conscribas *epistolas* domini mei *Sancti Petri Apostoli*, ad honorem et reverentiam sanctarum scripturarum ante oculos carnalium in praedicando.

eadem epistola petit Lullus libros —

92. Ex *Anglia* quoque frequens erat litterarum commercium, *quo libri e Gallia et Germania petebantur*; ut docet *S. Bonifacius* epistola LIV (i) ad *Ecbertum episcopum*, que ſcribit: Ad indicium charitate

qui frequentes ab Anglis petebantur:

(a) Würdtw., p. 315. Ser. XCIX. — (b) Ibid., p. 323. Ser. CXI. — (c) Ibid., p. 310. Ser. LXXXIX. — (d) Ibid., p. 32. Ser. III. — (e) Ibid., p. 48. Ser. XXVIII. — (f) Ibid., p. 89. Ser. XV. — (g) Ibid. p. 91. Ser. XXII. — (h) Ibid., p. 119. Ser. VIII. — (i) Ibid., p. 120.

Digitized by Google

fraternitati tuae direxi *exemplaria epistolarum Sancti Gregorii*, quas de scrinio Romanae Ecclesiae excepi, quae non rebar ad Britanniam venisse: et plura item, si mandaveris, remittam, quia multas inde excepi. A *Lullo* nostro Milret, incertae in Anglia sedis episcopus petit *S. Bonifacii* venerabilem *Vitam* et gloriosum *finem*, inter epistolas Bonifacianas CXVII (k); et vicissim agit de mittendo *librum pyrpiri metri*; (porphyrii legendum conjectat Serarius; sed utrolibet modo legatur, impossibile mihi est indicare quid dicere voluerit). *Chincheardus Windoniensis episcopus* a Sancto nostro petit epistola CXV (l): Si qua apud vos solamina nobis necessaria, vel ignota spiritalis quidem scientiae sive *in libris antiquis*, qui a nobis non habentur, sive in aliis ecclesiasticis administrationibus, ut nobis libenter participare non negetis. Nec non et si quos *saecularis scientiae libros* nobis ignotos adepturi sitis, ut sunt de *medicinalibus*, quorum copia est aliqua apud nos, sed tamen *segmenta ultramarina*, quae in eis scripta comperimus, ignota nobis sunt et difficilia ad adipiscendum: vel si qua in aliis quibuslibet negotiis vel speciebus nobis necessariis providetis, communicare dignemini.

magna erat Lulli fama in litteris.

93. Probat haec Chincheardi epistola, quanta esset *Lulli* nostri *fama in scientiis excolendis ita ut ab eo nulla fere eruditionis species aliena videretur*. Quam famam etiam confirmat *Caroli Magni ad S. Lullum epistola* de studiis promovendis quamque *Brequigny* (m) sub anno 787 reponit. Epistolam edidit Ioannes Lebeuf (n), qui recte animadvertit scriptam fuisse ante annum 787 (o): suffecisset enim tunc encyclica, qualis extat ad Baugulfum Fuldensem abbatem (p). Caeterum excidit Lulli nomen; nec annus quo data fuit exprimitur: etsi non sit dubitandum quin ad Sanctum nostrum directa fuerit, quoniam et archiepiscopus et discipulus S. Bonifacii nominetur; quae duo nulli, quem noverimus, quam Lullo nostro conveniunt. Siquidem inter Bonifacianas non exstat, et sat rara sunt laudati Joannis Lebeuf opuscula, non ingratum fore lectoribus putamus, si illam hic exhibeamus extractam *ex codice S. Martialis Lemovicensis*: maxime quia extollit quoque scientiam litterarum et zelum Sancti in allaborando ad conversionem animarum: quamvis carpere videatur aliquam negligentiam in litteris et scientiis clero suo tradendis.

ut probat epistola Caroli M.;

94. *Karolus* Christi fretus auxilio rex beatissimo viro . . . . archiepiscopo, patri nostro. Cum in adquirendis Deo animabus studiose Deo favente invigiles, mirandum nobis valde videtur, cur in erudiendo clero

(k) Ibid., p. 302. Ser. LXXVIII. — (l) Ibid., p. 298. Ser. LXXIV. — (m) Table des diplômes. — (n) Dissertat. sur l'hist. ecclés. et civ. de Paris, t. I, p. 421. — (o) Ibid., p. 387. — (p) Bouquet SS. t. V, p. 621 et Pertz Monum. Leg. t. II. p. 52.

Digitized by Google

proprio litterarum ſtudiis nullam sollicitudinem geras. Cernis namque undique in ſubditorum cordibus ignorantiae tenebras circumfundi, et cum posſis eruditionis radium eorum sensibus infundere, in ſuae illos caecitatis caligine latere permittis. Quod enim et hac parte potens haberis, nulli est dubium: quippe cum unum sancti viri ill. praesulis, conſacerdotis tui clericum alterum ill. religioſi abbatis, ita liberalibus ſtudiis inſtruxeris, ut pene nihil eis ad perfectionis culmen desit. Quae ergo sanctitati tuae poterit esſe excuſatio, cum et aliorum filii doctrinae vestrae pabulo pleni sunt, et vestri adhuc, subtracto eruditionis edulio, ignorantiae fame tabescunt? Unum certe e duobus; aut enim contumaci ipſi superbia vestro magisterio subdi dedignantur, aut a vestra (quod evenire nolumus) parte remisſius agitur. Sed quidlibet horum ſit, ad vestram pater venerabilis, curam respicit, a quo, et si tumescente corde ſunt, debent vel paterna admonitione corrigi vel pastorali baculo coerceri. Jam vero quantum ad ſtudium attinet, debent modo blandis perſuaſionibus, modo duris etiam increpationibus, ad eruditionis lumen excitari: si qui vero ex eis inopes existunt, etiam conlatis subsidiis excitari. Et certe etsi alios ad discendum attrahere non vales, saltem de tuae Eccleſiae famulis, quos capaces esſe perſpexeris, erudire potes. Illud vero credere quis jam posſit, quod in tanta multitudine, quae vestro erit subjecta regimini, ad erudiendum aptus nemo valeat inveniri. Omnes qui te discipulum Beati Bonifacii Martyris norunt, praestolantur e vestris ſtudiis artisſimum fructum. Accinge te igitur in reliquum, pater amabilis, et ad imbuendos liberalibus ſtudiis tuos filios studioſus existe, ut et nostrae in hoc, quod ardenter cupimus voluntati satisfacias, et perennis praemii remunerationem adquiras. Nec tuorum lucerna operum in hac ſolummodo parte ſub modio lateat, quae in reliquis super candelabrum posita, ex divino munere claris fulgoribus micat. Vale, pater carisſime, et memor esto nostri.

95. *Quanti vero pretii* illa tempestate esſent *codices*, hinc dijudicare licet, quod, teste *Beda* venerabili, *Aldfridus, Northumbrorum* rex circa annum Christi *690* Ceolfrido abbati Wiremuthsnsi (q) dederit *pro uno codice Cosmographiae terram octo familiarum seu totidem hidarum*: illo enim vocabulo vertit Bedanus interpres Anglosaxo vocem familiam. Continebat autem *Hida centum*, aut, ut minimum, *quadraginta jugera* (arpents): ita ut saltem trecenta viginti jugera (CIX hectares) in unum librum expenderit Aldfridus: ita certe Joseph Strutt (r) interpretatur Bedam qui rem in Historia abbatum Wiremuthensium sequenti modo

pretium librorum illa tempestate:

(q) Colitur XXV Sept. — (r) Anglet. anc. t. I, p. 173. — (s) Mabill. Act. SS. Bened., saec. II, p. 1009.

(s): *Bibliothecam utriusque monasterii* (Wiremuthensis et Girwiensis) quam Benedictus abbas (t) magna coepit instantia, ipse non minori geminavit industria; ita ut *tres pandectes novae translationis* (Heronymianae, credo) quem de Roma attulerat, ipse superadjungeret, quorum unum senex Romam rediens secum inter alia pro munere sumpsit, duos utrique monasterio reliquit. Dato quoque *Cosmographorum codice mirandi operis*, quem Romae Benedictus emerat, *terram octo familiarum juxta fluvium Fresca ab Alfrido rege*, in ſcripturis doctisſimo, in monasterium B. Pauli Apostoli comparavit, quem comparandi ordinem, ipse dum adhuc viveret, Benedictus cum eodem rege Aldfrido taxaverat, verum priusquam complere potuisſet, obiit.

examinatur varians lectio Mabillonii et Hagiographorum.

96. Non disſimulabo tamen tum Mabillonium citatum, tum Nostros in Vita S. Ceolfridi ad XXV Septembris (u), Acta Sanctorum Benedictina exscribentes (v), aliter interpungendo hunc textum, delevisſe omne emptionis vestigium. Allatum enim textum ita dispertiunt, ut donatio libri *cosmographici ad incrementum bibliothecae monasticae*, *adeptio terrae ad meram liberalitatem Aldfridi regis spectare videatur*: haec est illorum lectio: Duos utrique monasterio reliquit; dato quoque Cosmographorum codice . . . quem Romae Benedictus emerat. Terram octo familiarum . . . ab Aldfrido . . . posſesſionem monasterii comparavit, etc. Sed nemo non videt quam incocinne textus fluat, si interpunctionem Mabillonianam sequamur: imprimis Beda assumptum ſuum, scilicet bibliothecae incrementum per Ceolfridum, non probat loquens de libro, quem Benedictus Romae emerat: deinde postquam dixit Beda, utrique monasterio pandectas dedisſe Coelfridum; utri dein coenobio Cosmographiam contulerit, qui fit, ut scriptor taceat? Tandem quomodo comparandi ordinem, ipſe dum adhuc viveret, Benedictus cum rege Aldfrido taxare potuit, nisi de permutatione aliqua loqueretur? Certe donatarius comparandi ordinem taxare, id est, leges pacti praescribere non potest, quando ex mera liberalitate quidpiam accipit: donantis est beneficentiae suae modum et leges recipienti imponere. Videtur igitur de veri nominis permutatione textus intelligendus esſe, et proinde interpunctio, num. superiori allata, omnino esſe retinenda.

(Mitgetheilt von Hofr. **Hesse** in Rudolstadt.)

(t) Colitur XII Januarii. — (u) T. VII. Sept., p, 132, n. 44 et 45. — (v) Ibid., p. 126, n. 17.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 4. Leipzig, den 28. Februar **1857.**

Mittheilung über einen Miscellan-Codex der Königl. Bibliothek zu Dresden.

(Schluss.)

No. 52. *Quaestio:* an muti sint admittendi ad sanctam communionem? mit den Antworten des Dr. Pomeranus, Ph. Melanchthon und Dr. Popaecus.

No. 53. Neue Zeitung von endtvhrlaubung Flacii Illyrici vnd ſeiner Rotten aus der vniverſität zu Jena.· Am Schlusse steht: Anno Dom. 1561. Nach Planck Gesch. des protest. Lehrbegriffs IV. 1. S. 643. — der es kennt und anführt — ist es ein von der Regierung ausgegangenes Flugblatt über jene Vorfälle in Jena im J. 1561. Der Hauptinhalt steht auch in Arnold's Ketzerhistorie II. Bch. XVI. cap. 29. S. 833.

No. 65 ist eine Rede unter dem Titel: *Schola Danielis*, geschrieben von dem damaligen berühmten Kanzelredner D. Matthesius und Verfasser der Sarepta, womit ohne neue Nummer verbunden ist: concio a D. Bartholomaeo Reinuelto pastore scopensi (Zschopau) in nuptiis Joannis Seltenreich die 13. Aug. Anno 1563. Beide sind in einem eigenthümlichen Gemisch von lateinischen und deutschen Sätzen abgefasst und nicht uninteressante Beiträge zur damaligen geistlichen

Digitized by Google

Beredtsamkeit, und sogar Sittengeschichte, weil sie das Leben der Schüler und Studenten scharf kritisiren.

Die unter No. 66 folgende *Disputatio D. Stoesselii et Georgii Listenii* auf der Augufteburg d. 3. Jan. anno 1574 ist nicht nur nicht unbekannt, sondern auch gedruckt z. B. in den Unschuld. Nachrichten v. J. 1712. S. 582 und wohl anderwärts.

Vorzügliche Aufmerksamkeit unter allen Stücken dieser Sammlung verdient wohl No. 67.

Itinerarium des geftrengen edlen vnd ehrenveften Herren Casparen von Minckwitz, der Röm. Keif. Mayft. diefer Zeit Reichshofrath, als er die andere Reife in die Turkey gethan den 16. Febr. 1571.

Es ist dies ein von einem Begleiter dieses Gesandten geführtes Tagebuch auf der Hin- und Herreise und enthält nicht blos magere Angaben drr berührten Orte, sondern oft eine weitläufigere Schilderung davon. Unter der gleichzeitigen Reiseliteratur findet man es nicht erwähnt, Beckmann in s. Literatur der ältern Reisebeschreibungen, sowie Graesse in s. bekannten Literaturgeschichte hat davon keine Kenntniss, es mag daher wohl noch ungedruckt sein und als Handschrift in Bibliotheken liegen. Bei der geringen Anzahl von Reisebeschreibungen aus dem 16. Jahrh. verdient es alle Beachtung, wenn es auch von einem Lande handelt, welches die meisten Beschreibungen in jener Zeit aufzuweisen haben dürfte. Der Gesandte, Caspar von Minckwitz, aus einem weit verbreiteten böhmischen Adelsgeschlecht stammend, war ein damals wohlbekannter Diplomat; er war 1570 als kaiserlicher Gesandter in Stettin bei den Friedensunterhandlungeu zwischen den nordischen Höfen und andern Negotiationen, z. B. 1571, s. Müllers sächs. Annalen S. 159.

Die Reise geschah, wie der Eingang besagt, blos um dem türkischen Sultan die jährlichen Geschenke des deutschen Kaisers zu überbringen. Das Gefolge bestand aus 26 namhaft gemachten Personen; darunter war auch ein Uhrmacher, wahrscheinlich deshalb, weil viele der Geschenke, die am Ende der Hinreise genau beschrieben werden, in Uhren bestanden und damals in Konstantinopel man noch wenig mit diesen Dingen umzugehen wissen mochte. Die Reise erfolgte in 14 Kutschen, wovon acht die Geschenke fuhren, theilweise auch zu Wasser auf der Donau hinunter von Raab aus bis Griechisch Weissenburg und von da zu Lande in Wagen. Sehr ausführlich handelt der Reisebeschreiber nach seiner Ankunft in Konstantinopel von der Hofhaltung und Einrichtung des türkischen Kaisers sowie Kriegsverfassung der Türkei in einem besondern Abschnitt betitelt:

Digitized by Google

Verzeichnus wie der Türkische Keifer Hof helt vnd was er vor beuehlichs leut hat.

und darauf folgt, wie schon erwähnt,

Verzeichnus des filbergefchirs vnd vrwerks etc.

was dem Kaiser und seinen Würdenträgern verehrt worden ist.

Der Verfasser beschreibt nicht nur ein jedes Stück und giebt dabei den Preis desselben nach Gulden und Kreuzern genau an; sondern benennt auch jeden, der es erhalten hat, sowie wieviel Mark, Loth und Quentchen es gewogen. Hierbei hat er das Verzeichniss zu Grunde gelegt oder abgeschrieben, was der Landvoigt von Schwaben Ilsung von Trotzberg nach Wien geschickt, als er die von ihm in Augsburg bestellten Geschenke abgeliefert. Wir erfahren dadurch auch, dass die Geschenke einen Gesammtwerth von 8470 fl. Rhein. hatten. Ausserdem sind aber noch an Geldgeschenken 71700 Thaler ausgetheilt worden, wovon einige Posten nach damaligen Verhältnissen sehr hoch sind.

Die Rückreise ist kurz beschrieben. Die Wiederankunft erfolgte in Wien am 15. August; die Abwesenheit währte also wenig über 6 Monat.

Vielleicht findet dieses Stück irgendwo eine vollständige Aufnahme, daher wir hier nichts weiter mittheilen wollen.

No. 77. ist überschrieben: Ein new liedt von dem Brande des Stiffts zu Meyffen, besteht aus 10 sechszeiligen Versen, welche nach der Unterschrift: Anno salutis nostrae 1547 gleichzeitigen Ursprungs sein mögen, und behandelt das Ereigniss jenes Jahres, wie beim Tedeum wegen des in der Schlacht bei Mühlberg erfochtenen Siegs ein Blitzstrahl in den Dom zu Meissen fuhr und zündete. Es ist in einem dem Papstthum sehr feindseligen Geiste von einem Lutheraner gedichtet. Der Anfang lautet:

Nuhn wolt ihr Heren ein Neues gedicht
Wie gott der Herr hat ausgericht
In einer ftadt heift Meyffen,
Er zündet an ein freuden feuer
Was fehr vnd gros vngeheuer
Niemandt hats nie gefungen.

Ob es bekannt und gedruckt ist, vermochte man nicht zu ermitteln; dichterischen Werth besitzt es nicht, nur historischen, als ein Abbild der damals herrschenden Stimmung über die Vernichtung des schmalkaldischen Bundes und den Siegesjubel der Papisten. Das Gedicht meldet überdies auch genau die Stunde, wo das Wetter einschlug, die fünfte, und dass Glocken und Orgel zerschmolzen sind, und widerlegt die hier und da noch zu lesende Sage, dass ein Blitz aus heiterm Himmel den Dom getroffen habe, dadurch, dass es sagt:

Digitized by Google

Spat vmb die fünffte ftunde
Da kam ein gros wetter dar
Die Stadt vnd Thum bedecket war
Das niemandt fehen kunte.

6.

Goth zündet an den glocken thurm
Im Thum vnd zeiget feinen Zorn
Dem papiftifchen hauffenn,
Die glocken vnd die orgell guth
Zerschmoltzen in der groffen gluth
Kein pfaff wird ihm entlauffenn.

Mit einigen Recepten schliesst diese zweite Sammlung hinter No. 85 und es beginnt eine mit neuen Nummern.

Aus dieser erwähnen wir noch:

No. 22. ein kurzes deutsches Gedicht auf „der Wittenberger Katechisemum von Flacianern gedicht Anno 72" von 12 Zeilen ohne besondern Werth, nur wegen Seltenheit deutscher Poesie zu damaliger Zeit hier erwähnt.

No. 33. Pasquillus von des Amirals tode vnd von dem mordt in Frankreich begangen Anno 1572 zusammengezogen aus den Sprüchen der Passion des Herrn Christi. Dies ist eine deutsche Uebersetzung des schon oben erwähnten lateinischen Stücks, wovon wir Proben gaben.

Darauf folgt No. 33. ein lateinischer Brief des venetianischen Dogen Aloysio Mocrenigo v. 23. Octbr. 1571. an den Kurfürst August von Sachsen, über einen zur See über die Türken erfochtenen Sieg. Wir wollen dies wohl noch ungedruckte und unbekannte Aktenstückchen zur Geschichte der Zeit, da es nicht allzulang, hier vollständig mittheilen;

Illustrifsimo et excellentifsimo D. Augusto Dei gratia
Duci saxoniae, sacri Romani Imperii Archimarschallo ac Principi Electori Landgravio Thuringiae & Marchioni Misniae
Fratri nostro carifsimo.

Illustrifsime et excellentifsime Domine, Nihil ullo unquam tempore potuit accidere chriftianae Reipubl: universae aut salubrius aut gloriosius ea victoria, quam Deo opt: max: inprimis autore et adiuvatore contra immanifsimos Christiani nominis hostes navali pugna est consecuta, qua fere omnes Turcarum triremes ad internecionem redactae ac difsipatae sunt. Ac quemadmodum optatifsimus nuncius de tam praeclaro tanque incredibile gaudio cumulavit, sic et ea de re caeteros Christianos Principes mirifice efse laetatos iure optimo arbitrati sumus, inter quos excellentiam vestram admirabilem quandam voluptatem cepifse persuasum nobis est: Atque eidem

Digitized by Google

vehementer praestituram nostro veterique in eam studio, atque animi propensione etiam atque etiam gratulamur, tum quia Christianas res in ſummum discrimen adductas inſignis haec victoria non modo stabiliores sed eorum quoque statum ad dignitatem ampliorem redditura ſit: Tum etiam quia optatum videmus tam magnam, tamque illustrem occaſionem opprimendi imperii Turcici, Christianis principibus praesertim vobis, qui in Germania nobilissima provincia, opibus, autoritate, pedestribus et equestribus copiis florentiſsimam copiam habetis atque infesti eſse in Pannoniae finibus omni tempore acerrime hosti facile potestis, quem respirare aut acquiescere, ne minimum quidem temporis permittatis. Ac si fuit unquam tempus bene de communi utilitate, de vestra gloria, deque propagando christiano imperio sperandi, id eſse peroportunum et pernecesſarium apertis, sicut omnes et fatentur et praedicant. Quamobrem E. V. quam Christiani nominis observantiſsimam ſemper novimas ac virtute, rei militaris scientia praestantem, adhortari ad suscipiendam hujusmodi occasionem, tam praeclarae rei conficiendae, quod indicavimus, cum res ipſa per ſe satis excitare atque incendere poſsit unum quemque principem ad gloriam natum, quemadmodum praestantiſsimi maiores tui optime de christiana Repub: meriti omni tempore egregiis actionibus declararunt. Datae in nostro Ducali Palatio die 23. Octob: Indictio. XV. M. D. L. XXI.

Aloysius Mocrenigo
Dux Venetiarum & Calic.

Uebrigens bemerken wir noch, dass die berühmte Seeschlacht bei Lepanto am 1. Octbr. 1571 gemeint ist, und der Doge in der Geschichte Ludovico Mocenigo heisst.

No. 37. ist betitelt: *Nova veriſsima* D. G. Fabricio Witeberga transmissa. Die Neuigkeiten bestehen darin, dass er meldet, von einem dänischen Buchhändler gehört zu haben, es quelle in einem dänischen See 4 Meilen von Hatria (?) nach Sonnenuntergang Blut, und dass ihm dieser mit solchem Blut gefärbte Sachen gezeigt habe; dass ferner dem Kopenhagner Dr. theol. Laetus zweimal das Essen in Blut verwandelt worden sei; dass es in Schweden so stark Blut regne, dass den Leuten das Schuhwerk blutig werde.

Eine politische Nachricht schliesst; dass nämlich der Grossfürst von Lithauen, der Bruder des Königs von Dänemark demselben geschrieben habe: a tyranno Moschico (der Czar von Moskau?) promiſsas ſibi eſse nuptias filiae et poſsesſionem totius Livoniae et polliceri certo Moschum, quod professionem Evangelii synceram in terras suas recipere ac omnia idola ex illis ejicere vellet. Witeberga 29. Augusti Ao. 70.

Ob die von No. 39 an stehenden Sachen: 1) ein Brief des römischen Papstes an den König Heinrich von Frankreich

Digitized by Google

sehr groben Inhalts, indem er anfängt: Heinrice, qui te regem Galliae nominas, spoliasti nos et succefsionem petri etc. 2) die Antwort Heinrichs in gleichem Tone: Superbas et arrogantes tuas literas probe intelleximus etc., ferner 3) die Kriegsandrohung des Königs Sigismund von Polen gegen den Czar von Moskau (regi Moschoviae) v. Septbr. 1559. 4) die Antwort des letztern darauf vom Octbr., endlich 5) ein Schreiben des türkischen Kaisers an den König von Polen in arabischer Sprache, dessen „Summa" referirend angegeben wird — sämmtlich in lateinischer Sprache, ungedruckte und unbekannte Sachen sind, bleibe dahin gestellt, obwohl sich beim Nachschlagen in mehrern Werken ein Abdruck nicht vorfand. Vermuthlich hat sie aber der Sammler aus Druckschriften abgeschrieben, da ihm in seiner Stellung als Meissner Fürstenschüler Originale nicht zur Hand gekommen sein können, am wenigsten in solchen Angelegenheiten.

Zwei interessante Stücke folgen nun:

No. 44. *Oratio D. D. Casparis Peuceri* ad alumnos illustrifsimi ludi misnensis. Tag und Jahr ist nicht angegeben. Sie enthält eine Vermahnung an den Schüler-Cötus zum fleissigen Studiren und sittlichen Lebenswandel, namentlich wird ihnen am Schlusse eine anständige und schickliche Tracht empfohlen und die soldatische als eine unziemliche bezeichnet. Die angeführten Specialitäten liefern dem Culturhistoriker einige kleinere Notizen.

No. 45. *Valedictio* D. Hiobi Magdeburgi in die S. Michaelis post explicationem Evangelii Ao. 69 recitata. Die Abschiedsrede also dieses an der Fürstenschule in Meissen angestellten, verdienten Lehrers, welchen die Unduldsamkeit der orthodoxen Geistlichkeit, namentlich des Superintendent Dr. Lechner in Meissen, von seiner Stelle vertrieb, weil er sich zu kalvinistischen Ansichten hinzuneigen schien. Wir halten diese Rede für eine werthvolle Reliquie aus dem Nachlasse dieses nicht unberühmten Gelehrten, welche gewiss ungedruckt geblieben ist und vielleicht sich nur in Abschrift unter seinen Meissner Schülern forterhielt, wie ihr Eintrag in dieses Collektaneenbuch noch 6 Jahr nach seinem Abgange zu beweisen scheint. Wir theilen sie vielleicht nebst Peucers Rede in einer passenden Zeitschrift mit.

Für den Meteorologen kann vielleicht von Interesse No. 46. sein: *Descriptio ardoris coelesti* conspecti Anno 72. nocte ea quae diem Januarii 16 secuta est; tradita a M. Frid. Pensoldo Rect. illustr. lud. M. Sie enthält eine recht genaue Schilderung eines ausserordentlich prachtvollen Nordscheins, eines damals noch nicht erklärten Phänomens, und schliesst mit der Bemerkung, dass 1529 d. 9. Jan. ein ähnliches gesehen worden sei, sowie mit dem Wunsche, dass es keine so traurigen Ereignisse wie jenes voraus verkündigen möge.

Digitized by Google

No. 55. *Carmen de laudibus patriae meae Glashuttae* conscriptum exercitationis causa, in ziemlich fliessenden Hexametern und von ziemlicher Länge, gegen 300, dürfte wohl dem Specialhistoriker einige Notizen über den damaligen Zustand des Städtchens Glashütte im Erzgebirge liefern, wie uns bei einer flüchtigen Durchsicht geschienen hat. Der Verfasser ist nicht genannt.

Als Curiosa erwähnen wir die *Regulae nuptiales* unter No. 63 in gereimten lateinischen Versen und etwas lasciver Art mitunter. Die erste Regel lautet:

Primo crumenas argento sumito plenas
Si nihil est aeris frustra convivia quaeris,
Sique cares nummis non virginis oscula sumis.

Sodann die *Regulae bursales* No. 69. aus einigen Studentenwitzen und Trinkregeln bestehend, in solchem Tone wie No. 1.

Regula bursalis est omni tempore talis
Brandia fer tecum si vis comedere mecum
Sique cupis coenam numerosam quaere crumenam
Sed si deficit aes, miser es et prandia non es.

No. 75. mit der Ueberschrift *de persona christi* ist eine kurze lateinische Erklärung dieses Dogma nach dem athanasischen Glaubensbekenntnisse von dem berühmten Jacob Andreae, wie daraus zu schliessen ist, dass unter dem Aufsatze sein Name steht.

Darauf folgt ein längerer Aufsatz unter dem Titel *de coena domini*, der eine weitläufige Auseinandersetzung der einschlagenden Dogmen enthält, über welche damals so viel Streitens unter den Theologen war.

Ihm schliesst sich ein sehr kurzer *de mediatore* an, der sich mit Widerlegung eines in Polen aufgestellten Artikels hierüber beschäftigt. Unter demselben steht *Paulus Crellius* D. Dresdae d. 6. M. Augusti. An. 1570., vielleicht war er auch der Verfasser des vorhergehenden Stückes.

Das letzte wichtige Stück endlich ist:

Colloquium habitum cum D. Casparo Peucero philosophiae ac medicinae doctore ac professore Witebergensi quondam eximio XVI. D. m. Novemb. Anno 1576 Lipsiae in carcere. Dasselbe war damals gewiss selten und circulirte nur im Manuscript, denn nach Löscher historia motuum III. S. 203 ist es zuerst 1683 zu Kolditz v. G. W. S. L. in Druck herausgegeben worden, später hat es Fabricius in seiner krit. Bibliothek Bd. III. S. 339. wieder abgedruckt; vermuthlich war jener Abdruck selten geworden oder Fabricius kannte ihn noch nicht. In Peucers historia carcer. ist dieses Gesprächs nicht besonders Erwähnung geschehen und er selbst hat wohl kaum dasselbe aufgesetzt, welches Dr. Jacobus

Digitized by Google

Andreae, D. Nicolaus Selneccerus und Hieronymus Rauscher Consul mit ihm gehalten haben, die als Interlocutores über dem Anfange genannt werden.

Der Sammler war zu jener Zeit wahrscheinlich in Leipzig auf der Universität und erlangte dort dieses Gespräch im Manuscript, denn alle gesammelten Gedichte gehen in ihrem Datum nicht über das Ende des J. 1576 hinaus und zeigen, dass der Student die Sammlung nicht fortsetzte. Die letzten 24 Stücke sind gar nicht mit laufenden Nummern bezeichnet und nur der Sammlung beigelegt gewesen.

Wir können diese Handschrift nicht verlassen, ohne noch anzugeben, dass unter der Unzahl eingetragener Gedichte und Epigramme ausser den hervorgehobenen auch nicht ein einziges ist, was etwa von einem berühmten Zeitgenossen oder später berühmt gewordenen jungen Manne herrührte und des Mittheilens werth wäre, so viele auch als Verfasser darunter namhaft gemacht worden sind. Unter den Gönnern, welche der junge Seyffried häufig in seinen Gedichten feiert, ist der bedeutendste Dr. Johann unter der Linden in Dresden, Leibarzt des Kurfürst August.

Für eine specielle Darstellung der theologischen Wirren damaliger Zeit bietet diese Handschrift unstreitig manche interessante Einzelnheiten dar, sowie sie auch Kopien mehrerer werthvoller, jetzt selten gewordener Flugschriften bewahrt.

Dresden. *Karl Gautsch.*

Die erste öffentliche Bibliothek in dem Königreiche Dalmatien.

Von

dem Geheimen Rathe **Neigebaur** in Breslau.

Es hat in Dalmatien nie an geistreichen Männern gefehlt. Ragusa wurde das Slavische Athen genannt, als die klassische Bildung mit dem Falle von Spalato und Salona untergegangen war, bis die Venetianer hierher die italienische Litteratur verpflanzten. Der gelehrte Bibliothekar der Marciana, Valentinelli, hat von der reichen Litteratur Dalmatiens Nachricht gegeben, welche der Einsender in seiner Reise durch dieses Land [1]) vielfach anzuführen Gelegenheit hatte; zuletzt hat Baron v. Reinsberg in der zu Brüssel erscheinenden bibliographischen Zeitschrift ein sehr verdienstliches Verzeichniss Dalmatinischer Schriftsteller gegeben.

---

1) Die Süd-Slaven und ihre Länder von J. F. Neigebaur. Leipzig 1854. bei Costenobel.

Digitized by Google

Allein es hat den Dalmatinern gewöhnlich an Hülfsmitteln für die Wissenschaft gefehlt; selbst die erste Buchdruckerei wurde sehr spät in diesem Lande errichtet, und bisher gab es in allen den dortigen bedeutenden Städten keine öffentliche Bibliothek, und unbedeutend waren die Büchersammlungen bei einigen Mittel-Schulen und in manchen Klöstern. Jetzt endlich ist eine öffentliche Bibliothek in Zara, der Hauptstadt Dalmatiens, in's Leben getreten. Der zu Ende des vorigen Jahrhunderts dort geborene Ritter Pier Alessandro Paravia, welcher seit einem Vierteljahrhundert Professor der italienischen Litteratur und der vaterländischen Geschichte ist, hat dazu seine aus mehr als 10000 Bänden bestehende Bibliothek hergegeben. Dieses der Stadt Zara gemachte Anerbieten wurde von derselben mit Freuden angenommen und ein Lokal dazu eingerichtet, denn hier haben die Städte, wie in Italien überhaupt, eine bedeutende Autonomie aus alter Zeit beibehalten, während in Deutschland erst versucht worden ist in neuerer Zeit durch Städte-Ordnungen diesen Gemeinden eine etwas grössere Selbstverwaltung einzuräumen, welche selbst in der Bureaukratie untergegangen war, und sich noch schwer derselben erwehren kann.

Der Ritter Paravia hat nicht seinen Tod abwarten wollen, um seiner Vaterstadt den Vortheil einer Bibliothek zuzuwenden, sondern er hat bereits über 3000 Bände nebst einer Menge von Flugschriften dorthin gesandt. Wir erwähnen folgende bedeutendere Werke der Schenkung:

L'antiquité expliquée par Montfaucon.
Histoire naturelle de Buffon, mit fein ausgemalten Kupfern.
Ramajâna mit der Uebersetzung aus dem Sanscrit von Gomerio.
Collection des traités de la Maison de Savoie.
La flora Sarda von Moris.
Die grosse französische Encyclopädie.
L'abbazia di Altacomba von dem Minister Cibrario, mit trefflichen Kupfern, auf Kosten der Königin Maria Christina gedruckt. Pracht-Ausgabe von grossem Werthe.
Die Bibel von Robert Stefano von 1553.
Mehrere Incunabeln.
Mehrere Ausgaben von Bodoni in Fol. z. B. Horaz, Virgil, Catull u. s. w.
60 Bände des Dictionnaire des sciences médicales.

Das für diese Stadt-Bibliothek Paravia's bestimmte Gebäude ist die zierliche Loggia, welche daran erinnert, dass hier einst die Venetianer herrschten; sie ist nach dem Geschmacke des sehr geachteten Baumeister Sammicheli erbaut, von dem die schönsten Gebäude Dalmatiens herrühren. Hier wird eine Stein-Inschrift den Ritter Paravia als Wohlthäter

Digitized by Google

und Stifter dieser Bibliothek verewigen, welche Inschrift dem berühmten Latinisten Vallauri zum Verfasser hat, die auch bereits in dessen Inschriften-Sammlung aufgenommen ist, welche vor Kurzem in Turin gedruckt erschienen. Dieser Denkstein steht neben dem des Giovanni Giovino aus Zara, welcher im 16. Jahrhunderte als Professor der Rechtswissenschaft in Padua lehrte, und sein Vermögen seiner Vaterstadt vermachte, um Studenten zu unterstützen und armen Mädchen Aussteuer zu geben.

Zum Bibliothekar wurde ein junger Gelehrter, Namens Duplancich, ernannt, welcher sein jährliches Gehalt dieser Bibliothek zugewandt hat. Man sieht, dass, wie in Italien, die Wissenschaft hier nicht blos den unbemittelten Klassen überlassen ist, sondern, dass es an Leuten nicht fehlt, welche vermögend genug sind, um der Wissenschaft ein Opfer zu bringen.

Dies Beispiel wird gewiss hier Nachfolger finden; auch hat die Stadt Zara seitdem schon mehrere hundert Werke aus dem Nachlasse eines Richters angekauft; der Catalog wird bereits angefertigt, und dieser Stiftung steht eine gute Zukunft bevor. Am reichsten ist diese Bibliothek bis jetzt an lateinischen und griechischen Classikern, an Geschichte, besonders Litteratur-Geschichte, sowie italienischer Litteratur überhaupt. Alle Bücher, welche einst Ritter Paravia hinterlassen wird, sind für diese Bibliothek bestimmt, so wie seine Münz-Sammlung, seltene Handschriften und Autographen der bedeutendsten Gelehrten seiner Zeit.

Eine meissnisch-thüringsche Chronik.

Der in der Dresdner Bibliothek unter R. 93. aufgestellte, vor Kurzem aus dem Landesarchive erworbene Papierkodex enthält hinter einer im Eingange verstümmelten und auch sonst lückenhaften Sammlung lateinischer Sermonen, welche laut der Einzeichnung Bl. 123^{b}. Finitum anno domini 1435. feria ſecunda ante Thome apoſtoli in hospitali extra muros Freiberg per me, Petrum Gemelich, plebanum, in Freiberg zusammengetragen ist, eine kurze Chronik in deutscher Sprache. Dieselbe umfasst die Blätter 193—246., ist von einer Hand bis 1531. geführt und von einer zweiten bis 1549. fortgesetzt. Wie es nach Bl. 214. Spalte 1. unten das Ansehen gewinnt, ist der Verfasser der ersten Hälfte derselben Matthäus Drage (Drache), welcher Bl. 214^{b}. und 216. am Rande angemerkt hat, dass er 1496. als achtjähriger Knabe in Grossenhain zur Schule gegangen und 1506. Schulmeister in Königstein ge-

Digitized by Google

wesen sei. Uebrigens scheint die Chronik in Leipzig geschrieben zu sein, jedenfalls im albertinischen Sachsen.

Sie beginnt mit dem Jahre 3766. der Welt und verzeichnet in dürftiger Weise und roher Sprache die Jahre von allerhand geistlichen Stiftungen, fürstlichen Todesfällen, Feuersbrünsten, Theuerungen u. s. w. und wird auch später, wo der Verfasser in die eigene Zeit gelangt, nicht reichhaltiger. Nur die Erzählung des Bauernkriegs ist etwas ausführlicher. Die Chronik ist altgläubiger Richtung, wie z. B. Bl. 221. von der „lutherifchen Keczerei“ gesprochen und Bl. 227. der sächs. Herzog Georg vorzugsweise „der fromme christliche“ genannt wird. Sie schliesst mit der Nachricht von einem Brande zu Wurzen 1531.

Ungeachtet ihrer Armseligkeit gewährt sie doch hin und wieder brauchbare kleingeschichtliche Nachrichten. So ergänzt sie beim Jahr 1523. Sebastian Fröschels Angabe (Vom Priefterthumb, Wittenberg 1565. S. III. der Vorrede) vom Aufenthalte des vertriebnen dänischen Königs Christian II. in Wittenberg dahin, dass derselbe bei Lukas Kranach „zw hawfs geweft“ und macht somit erklärlich, wie unter Kranachs Bildern (Schuchardts Leben desselben, Theil II. S. 309. und 310.) auch zwei Abbildungen des genannten Königs mit der Jahrzahl 1523. sich finden.

Die Fortsetzung, um etwas lesbarer gearbeitet, beginnt mit dem Regensburger Reichstage 1541. und erzählt die Haupt- und Staatsaktionen bis zur Belagerung von Boulogne 1549. In Darstellung der sächsischen Händel ist sie albertinischer Gesinnung.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Die Klosterbibliothek in Blaubeuern.

Von

Hofrath L. F. **Hesse** in Rudolstadt.

Wie selten und kärglich ausgestattet die Klosterbibliotheken des Mittelalters waren, erhellt aus dem auf uns gekommenen Verzeichniss der ungefähr aus 50 Bänden bestehenden Büchersammlung des in dem (1085 gestifteten und 1099 VIII. Kal. Febr. von dem Papst Urbanus bestätigten) schwäbischen Kloster Blaubeuern in *Christiani Tubingii* Chronic. f. Annal. Blabur. ad. ann. 1101., zugeeignet: Reverendo ac obfervantisfimo in Chrifto Patri ac Domino Gregorio Blavibornenfium Coenobii Abbati Frater *Chriftianus Tubingius* S. P. D. ac obedientiam femper paratifsimam offert. — Datum Blavebornae Anno MDXXI. XVIII. Kalen. Septembris. —

Von Azelinus, dem ersten Abte dieses Klosters, dessen unten Erwähnung geschieht, bemerkt Joa. *Trithemius* in Annal. Hirſaug. T. I. (Typis Monaſterii S. Galli 1690. fol.) p. 268: Ad Monaſterium, quod *Büren* appellatur, in Dioeceſi Augustenſi B. P. *Wilhelmus* pari charitate de ſuo Monasterio Conventum miſit, cui *Azelinum* monachum valde bonum, religioſum et circa regularem diſciplinam studioſiſsimum praefecit: claro quidem genere natus, parentelam ſuam ſanctis virtutibus ornare studuit, et mundum pro Christi amore fideliter contemſit."

Abt Wilhelm von Hirschau richtete daselbst eine Schreibschule ein und pflanzte seine Bücherliebe auf seine Schüler fort, unter welchen auch Azelinus in seine Fusstapfen trat. Vergl. Stälins Wirtembergische Geschichte 2. B. S. 688. Ob in Ebendess. Schrift: Zur Geschichte und Beschreibung alter und neuer Büchersammlungen im Königreich Wirtemberg (Stuttgart und Tübingen 1838. 8.) auch die vorhin genannte Klosterbibliothek Berücksichtigung gefunden hat, können wir bei dem Mangel dieses Buchs nicht entscheiden.

Aus Christ. Frdr. Sattlers Geschichte des Herzogthums Würtenberg unter den Grafen. 5. B. Ulm 1768. 4. Beilage No. 73. S. 352—354.

Vigebat enim vero tunc in eadem *Hirsaugia* p. 352.
liberalium artium ſtudium et Gymnasium cum vitae morumque ſancta inſtitutione *ex qua pedotribia didascalus et primus noster prodiit ſelectus Abbas Azelinus* atque ea quae hactenus *illic* ſitibundo hauserat pectore *hic* in diſcipulorum quoque animos infundere ſurculosque plantare ſollicitus laborabat. Cujus rei argumentum ex *librorum ab Hirsaugia advectione multorumque mox apud Burron ex-* p. 353.
ſcriptione eorundemque ſedula ex fidelium donariis collectione perpendere posſumus. Quorum *complures hodierna extant ſuperſtitesque ſunt luce*, quos a perditis in annalium meorumque ultimo et veraci exemplario rubro ſupernotabo asterisco. Quosdam vero ſecum *attulisſe* eum *libros* invenio praesertim *conſuetudinarios officiorum divinorum et Epitomata ſive breviaria in quibus priſcorum patrum mira ceremoniarum genera viſuntur tradita*. Atque dein mox *apud Burren Azelinus Abbas ſequentes exſcribi curavit libros Misſales* videlicet *duos libros* cum univerſis ad misſam necesſariis *duos* item alios. *Collectarium unum. Lectionarium alterum de ſanctis continuante. Duos graduales, Sequentionaria tria ac matutinalem librum cum antiphonario.* Item alterum *antiphonarium. Officialia duo. Bibliothecam in duobus voluminibus*, (quod ego Bibliorum libros intelligo) *duas Homilias Divi Gregorii, expoſitionem in Ezechielem prophetam atque ejusdem primam et tertiam*

Digitized by Google

moralium partes. Augustinum de vita christiana. Ejusdem quoque epistolas de libro arbitrio et praedestinatione gratiae librum prognosticorum Isidorum ſententiarum moralium ſecundam partem. Paterium Augustini Retractationum librum, eundem de libero arbitrio. Isidorum Etimologiarum ſcintillarum librum Pascaſium, Casſianum, Effram, apostolorum pasſiones, Dialogum, planaria duo, Evangeliarium deauratum, Hymnonales libros quatuor, misſales libros item duos cum univerſis ad misſam necesſariis. Benedictionum librum, omiliam antiquam, Augustini librum conſuetudinarium vel conſuetudinum Pastoralem curam, Augustini expositionem ſuper pſalterium à 77. pſalm. usque ad 101. Quatuor pſalteria ad chorum pertinentia. Praefatorum annotator librorum in callo adjunxit: Maledictus qui ullum ex iis librum abſtulerit niſi condigno praetio reſtituerit eum quem abſtulit. Neque exarandis libris bonis contentus *Azelinus* verum *a diverſis Christi fidelibus dono dantibus libros coacervare et augmentare ſtuduit. Isti* quippe sunt *codices ſequentes,* quos ſancto *Janni Baptistae* diversi largitores tunc contulerunt: *Dialectica duo apostoli glosſati et continue glosſae ejusdem ſententiae divinae geminae. Decretorum duo libri, Matheus et continuae ejus glosſae. Ioannes. Hieremias propheta, canonicae epistolae, Boetii conſolationum liber, ſalustius glosſatus, Prudentii hymni. Ejusdem pſychomachia, Tullius de amicitia Idem de ſenectute, Proſperi duo libri. Sedulius Cato avianus. Albaricus glosſae Apocalypſis. Trojana historia. Major donatus. Prisciani excerpta. Introductiones dialecticae excerpta Breviarium Joannis de S. Paulo, cantica Canticorum glosſata. Psalterij glosſae. Pars glosſarum vergilij. Nucer* (Macer?) *de Herbis pars pſichomachiae Prudentij Statij Achilleidos glosſarius Alphabetarius. Arator, Regulae declinationum et verſuum Macrobius ovis* in lino. Hii vero ſequentes ſunt *libri* quos *frater Hugo divo Baptistae Joanni contulit* cum et ſe ibidem monachum induit. *Priſcianus in conſtructionibus, Boetij conſol. lib. Salustius cum ſuis glosſis ſtatii Thebeidos in duabus partibus. Ejusdem achilleidos et glosſae in eundem. Tullius de ſenectute, Idemque de amicitia, Ovidius Fastorum et notulae ejusdem.* p. 354. Atque idem in *Epistolis.* Idem *de Ponto. Idemque ſine titulo. Pariter de Amore atque de Amoris remediis. Psichomachiae Prudentij et glossae ejusdem. Sedulius cum Glosſis. Homerus, Avianus, Cato Aesopus Dares Theodolus Prisciani excerpta Regulae ejusdem ſententia philoſophiae Majores et minores. Sententiae divinae geminae, Derivationes Donatus Exemplare ſuper verſus Auctorum initia Regulae declinationum, Regulae computi, Regulae Abaci Epistolarium Medicinae libellus Introductiones Dialecticae proverbia ſapientum Glosſae Apocalypſeos Bucolica Glosſa Theo-*

Digitized by Google

doriti pars glosſarum magni. Summum igitur ſtudium Azelino fuit Abbati archiva ſarcire *libris.* Nam et alibi ſequentes in Sancti Joannis Baptistae Bibliotheca legitur habuiſſe Codices ſive *Bibliothecam* duobus in voluminibus. *Bibliorum libros, omilias duas et antiquam omiliam Primam partem ſecundam tertiam et quintam moralem atque expoſitionem Gregorij in Ezechielem Dialogum quoque Gregorij paterium integrum et partem quartam de paterio Augustinum de christiana vita. Eundem de libero arbitrio atque de gratia et praedestinatione Augustini Retractationes Eius enchiridion pariter ac locutiones et quaestiones ſimul Augustinum parvum ſuper Genesin ad literam. Librum prognosticorum Isidorum ſententiarum atque* Eundem *ethimologiarum pariformiter et Testimoniorum ſcintillarum librum Paſcaſium Effram pastoralem curam Augustini expositionem ſuper pſalterium à 77. uſque 101. omilias Augustini de ſermone Dñi. in monte videns Jesus, conſuetudinum librum ſermonarium antiquum, omiliarium antiquum* per *anni circulum. Glosſarum librum de omni quod vivit ſentit atque diſcernit.* Atque alium *Glossarium* uolumen in quo continentur *excerpta S. Gregorii Augustini et Hieronimi orationes ab Anshelmo cantuariensi epiſcopo editas. Synonima Isidori. Ordinem Romanorum Pontificum et decreta, Apostolorum pasſiones ſchmaragdum in octo . . . . volumina duo in ſanctorum pasſionibus. Librum de ſanctorum confesſorum vita. Sancti Brandiani vitam, librum ſententiarum illuſtrium virorum Aratorem Boetium Prudentium in hymnis, Macrobium Sedulium inſuper et alios auctores minores. Glosſam ſuper pſalterium, glosſam ſuper Paulum* ex aliqua parte, *duos de ſanctorum patrum vita libros. Salustium. Elbericum calculatorium artis, Sanctigallenſem monachum, Auguſtinum ſupra XV. gradus pſalmorum. Vitam S. Joannis Eleymonis ac Oſwaldi Regis vitam* et *Caroli Regis gesta quae in uno continentur volumine. Lucidarium librum. Oroſium Paulum historiographum ſummo ſtudio ſcriptum et notatum adhuc ſuperſtitem, praefati tametſi pauci videantur numero libri haud parvae tamen existimationis reputari debent eo videlicet tempore quo omnia ſumptuoſo exſcribebantur pretio ac pergameno quod tunc ſatis charum vendebatur, quoniam calchographandi ars eo tempore omnino ignota fuerit.*

Digitized by Google

Eine Brasilianische Pracht-Ausgabe.

Von
dem Geheimen Rathe **Neigebaur** in Breslau.

Der Brasilianische Gesandte in Turin, der gelehrte Doctor Jose Goncales de Magelhanes, ein fruchtbarer Dichter und Mitglied des Instituts für die Wissenschaften zu Rio de Janeiro, ein geborner Brasilianer, hat ein sehr geschätztes Helden-Gedicht über die Niederlassung der Portugisen in Brasilien verfasst, welches der Kaiser Don Pedro II. in einer Pracht-Ausgabe hat drucken lassen, um es als Geschenk zu versenden. Der Dichter hat ein Exemplar von dem Kaiser selbst mit dessen Widmung erhalten, und nach Deutschland hat es der Kaiser an den Prinzen von Neu-Wied, dem gelehrten Kenner Brasiliens, geschickt. Da dieses kaiserlich ausgestattete Pracht-Werk in Deutschland wenig bekannt sein dürfte, erwähnen wir über den Inhalt desselben, dass es die Verbindung der Indianer von dem Stamme Tamoyos gegen die fremden Eroberer und deren Ausrottung durch dieselben enthält; daher der Titel:

A confederação da Tamoyos, poema per Domingo Jose Goncales de Magalhaens. Rio di Janeiro 1850. in 4., 340 S.

Der Verfasser ist ein fruchtbarer Dichter; von ihm erschien zuerst eine Sammlung lyrischer Gedichte unter dem Titel Suspiros poeticos, dann die Trauerspiele: Antonio Jose a Poeta a Inquisiacao, und Ottello, ein Drama unter dem Titel Aquito, sämmtlich in Rio de Janeiro. Das vorliegende Helden-Gedicht, ebendaselbst prachtvoll ausgestattet, beweist, dass auch dort die Buchdruckerkunst Gutes leisten kann. Der Dichter hat — was seiner Humanität Ehre macht — die Besiegten zu Helden seines Werkes gewählt und auf die geschichtlichen Quellen gestützt, gezeigt, dass die dortigen sogenannten Wilden sehr gute Menschen waren. Ueberhaupt sieht man aus der Haltung dieses ganzen sehr geistreichen Werkes, dass in Brasilien die Verfassung kein leerer Name ist; sondern dass der Kaiser dieselben mit aller Pressfreiheit und religiöser Toleranz aufrecht erhält. Denn der Dichter zeigt sich als einen lauten Verehrer der auf Vaterlandsliebe gegründeten politischen und religiösen Freiheit.

Bitte.

Der Unterzeichnete macht Studien zur Biographie des mährischen Staatsmannes Carl Freiherrn von Zierotin 1564—1636. Aus dem litterarischen Nachlasse desselben ist zu ent-

Digitized by Google

nehmen, dass er eine ausgebreitete und lebhafte Correspondenz mit den bedeutendsten Männern unterhielt, und dass er die Geschichte seiner Zeit in Form von Tagebüchern (die noch nicht aufgefunden wurden) verfasste.

Der Unterzeichnete stellt die Bitte, ihn auf Briefe von oder an den Freiherrn von Zierotin, oder auf diese Tagebücher in unfrankirten Briefen aufmerksam zu machen; er wird für die Mittheilung jeder selbst noch so unbedeutenden Notiz über den Freiherrn dankbar sein.

Brünn, am 29. Dezember 1856.

P. Ritter von Chlumecky,
Stadt No. 99.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Das Königliche Universitäts-Curatorium in Hannover hat abermals einen grossen Beweis seiner ausserordentlichen Fürsorge für die Universität Göttingen gegeben, indem es die besonders in den Fächern der Mathematik und Astronomie höchst werthvolle Bibliothek des 1855 verstorbenen Geh. Hofraths Prof. Gauss in Göttingen angekauft hat. Die Bibliothek, ungefähr 5000 Bände umfassend, wird als ein Ganzes in den Räumen der Sternwarte aufbewahrt werden.

Die colossale Marmorbüste dieses hochberühmten Lehrers an der Georgia Augusta, ausgeführt nach einem Modelle des verstorbenen Bildhauers Hesemann unter der Aufsicht von Prof. Rauch in Berlin — ein Geschenk Sr. Majestät des Königs von Hannover an die Universität Göttingen — ist vor Kurzem in dem historischen Saale der K. Universitäts-Bibliothek daselbst aufgestellt worden.

Dem Bibliotheksvorstand bei dem kais. östr. Ministerium des Innern Dr. Constant Wurzbach von Tannenberg (bekannt durch seine vortrefflichen „Bibliographisch-statistischen Uebersichten der Literatur des Oestreichischen Kaiserstaates") ist der kais. russische St. Stanislaus-Orden 3. Klasse verliehen worden.

Der 2. Bibliothekar der Universitätsbibliothek zu Giessen, Prof. Dr. Valentin Klein, hat das Ritterkreuz des grossherzogl. hessischen Verdienstordens Philipp des Grossmüthigen erhalten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 5. Leipzig, den 15. März **1857.**

Zur

Geschichte und Beschreibung der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel.

Von

Dr. **C. P. C. Schönemann,**

vormal. Herzoglichen Bibliothekar in Wolfenbüttel.

Aus dessen handschriftlichem Nachlasse mitgetheilt *).

Unsere Vorfahren nördlich vom Harz, zwischen Weser und Elbe, erhielten ihre erste wissenschaftliche Bildung mit

*) Aus dem handschriftlichen Nachlasse meines unvergesslichen Freundes Schönemann des Aelteren sind mir nach und nach mehrere Aufsätze übergeben. Ich kann es mir nicht versagen, einige derselben, obwohl sie unvollendet sind, durch den Abdruck weiter bekannt zu machen, da diese Arbeiten des Anziehenden und Wissenswerthen so viel enthalten, dass ihre Mittheilung auch Anderen gewiss willkommen sein wird.

Der nachstehende Aufsatz ist eigentlich der einleitende Theil einer grösseren Arbeit, welche eine Geschichte und Beschreibung des Bücherschatzes in Wolfenbüttel umfassen sollte. Allein nur diese Nachweisung der Anfänge des Bücherwesens in den Braunschweigischen, Hildesheimischen und Halberstädtischen Landen, sowie die Angabe der wichtigern litterarischen Ueberreste, welche zumeist durch die Einverleibung in die Wolfenbüttler Büchersammlung ihre Rettung gefunden haben, ist zu Stande gekommen. Diese Arbeit Schönemann's, welche jedenfalls nach 1849,

Digitized by Google

dem Christenthume durch die vom neunten bis elften Jahrhundert hier gestifteten und bald aufblühenden Klöster. Schon zwanzig Jahre vor Ludwig des Frommen segensreicher Stiftung an der Weser, Corvei, der herrlichen Pflanzschule der Apostel des Nordens, soll der heil. Ludgerus das erste Kloster in Niedersachsen an Helmstedts waldumkränzten Höhen gegründet haben; allein weit schneller als dieses gediehen Corvei, Hildesheim und Halberstadt. Wenn auch des ersteren fromme Bewohner anfänglich neben der Sorge für Fristung des Lebens und Ausbreitung des Glaubens nicht viel an Bücherschreiben denken konnten, müssen doch die ersten Ankömmlinge aus dem alten Corbie in Frankreich einige zum Gottesdienste unentbehrliche Bücher, als Evangeliarien, Psalterien u. s. w. mitgebracht haben, von denen vielleicht nur noch die merkwürdige mit lauter Uncialbuchstaben geschriebene Handschrift S. Hieronymi Commentarius in Psalterium, ein kleiner Quartband mit der Inschrift: Sancti Stephani et S. Uiti in Corbea (Gud. 269) in der Wolfenbüttler Bibliothek, übrig ist.

Was Fulda für Thüringen, wurde Corvei (gegründet 816—823) für Niedersachsen, und mit Recht nennt Dithmar Corvei Haupt und Mutter aller übrigen Klöster, des ganzen Vaterlandes Zierde und ein Wunderwerk Sachsens und des ganzen deutschen Landes. Nach mehr als tausend Jahren nennt die Geschichte noch die Namen so vieler durch Frömmigkeit, Wissen und Kunst ausgezeichneter Männer jener Zeit, welche ihre Bildung in Corvei erhalten haben [1]).

Corvei besass schon im elften Jahrhundert eine eigentliche und bedeutende Bibliothek, in welcher auch orientalische Handschriften vorhanden waren, und 1097 verpflichtete Abt Marquard jeden Novizen, am Tage seiner Weihe ein gutes Buch zu schenken.

Doch wir beschränken uns hier auf die nächsten Urquellen der Bibliothek zu Wolfenbüttel, welche in den Klöstern der genau durch den Lauf der Oker geschiedenen Bisthümer Hildesheim und Halberstadt zu suchen sind und deshalb nach der Zeit ihrer Stiftung mit ihren wichtigsten Resten aufgezählt werden sollen.

---

wahrscheinlich zwischen 1850 und 1851 entstanden und bei seiner Erblindung von der schönen, festen Hand seines reichbegabten Sohnes Otto, der leider so früh schon aus dem Leben scheiden musste, niedergeschrieben ist, wird somit als eine höchst dankenswerthe Vervollständigung und Erweiterung seiner Umrisse zur Geschichte der Wolfenbüttler Bibliothek (siehe Serapeum 1843. bes. S. 84 folg.) angesehen werden können.

Göttingen im Januar 1857. *L. Schweiger.*

1) Aus Corvei kamen fünf Erzbischöfe nach Bremen, zwei Bischöfe nach Hildesheim und je einer nach Münster, Paderborn, Osnabrück, Minden, Verden, Speier und Prag. S. Wigand, Gesch. v. Corvey, I. S. 176 ff.

Digitized by Google

A. Stifter und Klöster im Hildesheimischen [1]).

1. Die alte Dom-Bibliothek zu Hildesheim, S. Mariae.

Die Stiftungs-Urkunde der Domkirche zu Hildesheim ist verloren, doch ist sie ohne Zweifel zwischen 800—818 von Carl dem Grossen und Ludwig dem Frommen gestiftet, und frühzeitig auch mit Büchern von den eifrigen und gelehrten Bischöfen reich begabt. Unter diesen wird zuerst der sechste, Wigbert, um 880 als ein sehr erfahrener Arzt und fleissiger Bücherschreiber genannt: „Wigbertus — — artis medicinae peritus. Bibliam totam, quae eſt adhuc in ecclesia, manu propria conſcripsit.“ (Leibnit. SS. rer. Brunsv. I, 772—773.) Schon am Ende des zehnten Jahrhunderts nennt sich Tangmar Scholasticus in der Vorrede zu seiner Vita S. Bernwardi „Bibliothecarius noſtre Eccleſiae.“ Der heil. Bernward vermehrte nach Tangmars Aussage nicht nur eigenhändig, sondern auch durch geschickte Schreiber in andern Stiftern diese Dom-Bibliothek (Vita S. Bernwardi Cap. V.) ansehnlich; aber schon 1013 ward dieselbe durch Feuer gänzlich vernichtet. Dieses erzählt sogar Kaiser Heinrich II in einer Urkunde desselben Jahrs mit den Worten: „Bernwardus — — — miserabilem conquestus querimoniam, quod — — — ab antecessoribus suis collecta, suo quoque ingenio maxime et decenter elaborata cunctorum ibidem voluminum scripta vorax ignis absorbuit, in cinerem namque cuncta redegit.“ (Leibn. SS. rer. Br. II, 155.) Ausser zwei alten vom Bischof Hezilo geschenkten Evangelienbüchern verwahrt der Dom noch sechs schöne Handschriften aus Bernwards Zeit, über welche unten bei dem Michaelis-Kloster mehr zu sagen ist.

In der Herzoglichen Bibliothek findet sich noch die von dem Domcapitel angelegte Chronik, jetzt noch die beste Quelle, das Urbuch der Hildesheimischen Geschichte, eine Pergament-Handschrift (Aug. 83. 30. fol.), 204 Bll. in Folio, vom 12. bis zum 15. Jahrhundert von verschiedenen Händen geschrieben, mit einem Martyrologium, Necrologium und andern sehr interessanten Nachrichten, im Auszuge abgedruckt in Leibn. SS. rer. Brunsv. I, 742, und besser in Pertz, Monum. Germ. hist. Scr. VII, 845, mit sechs verschiedenen Schriftproben auf Tab. VI.

Im vierzehnten Jahrh. war die Dom-Bibliothek verschwunden, denn als der gelehrte Bischof Johann II. im J. 1362 nach Hildesheim kam, und nach einer solchen fragte, führte man ihn in das Zeughaus, zeigte ihm dort die Schwerter,

---

1) Eine kurze, aber vortreffliche Uebersicht aller 70 ehemaligen Klöster im Bisthume Hildesheim gab der fleissige Lüntzel im „Dritten Jahresbericht über den Verein für Kunde der Natur und Kunst im Fürstenthume Hildesheim,“ 1847, S. 11—23.

Digitized by Google

Helme und Schilde, mit den Worten: „Das wären die Bücher seiner Vorfahren; die würde auch er zur Hand nehmen müssen. (Leibn. l. l. II, 799.)

2. Brunshausen und Gandersheim.

Ludolf, Herzog von Sachsen, stiftete mit seiner Gemahlin Oda im Jahre 852 am erstgenannten Orte ein Jungfrauen-Kloster, verlegte es aber schon 856 an die Gande, woher es den Namen Gandersheim erhielt. Die Schutzheiligen waren Johannes der Täufer, Anastasius und Innocentius.

Durch die Schenkungen der Ottonen kam dieses Stift zu grossem Vermögen und Ansehen, und war im 10. und 11. Jahrhundert ein Hauptsitz wissenschaftlicher Bildung [1]) und Kunst. Allbekannt ist als lateinische Dichterin die Nonne Roswitha (starb vor 984), welche auch den Ursprung des Klosters in einem lateinischen Gedichte de primordiis coenobii Gandeshemensis (zuerst herausgegeb. von J. G. Leuckfeld in Antiq. Gandesh. 4. Wolfenb. 1709 p. 409—426; verb. in Leibnit. SS. Brunsv. T. II. p. 319 sq. und in Harenberg hist. Gandesh. fol. Hanov. 1734 p. 469—476; zuletzt und am besten in Pertz, Monum. h. Germ. SS. T. IV. p. 302—317 und Taf. 2.) gefeiert hat, und Sophie, die Tochter Kaiser Otto's II., nachmals Aebtissin dieses Stifts, soll unter Anderm eine Bibel (Evangelienbuch?) mit goldnen Buchstaben geschrieben haben, welche nach Merian's Topographie des Herzogthums Braunschweig (1654) S. 87 Col. a. vor 200 Jahren in der von Münchhausenschen Bibliothek in Hessisch Oldendorf (an der Weser) gezeigt wurde. Leider ist die älteste Stifts-Bibliothek durch wiederholte Brände, von denen das Stift fast alle 100 Jahre [2]) eingeäschert wurde, und andre Unfälle längst verloren und nur noch wenige werthlose und verdorbene Handschriften aus dem 15. Jahrhundert dort vorhanden. Doch soll die Prinzessin Caroline von Coburg einen Theil der Bibliothek mitgenommen haben; wenigstens fand Dr. Waitz im Herbst 1841 in der Herzoglich Coburg'schen Bibliothek aus Gandersheim stammend:

1. Evangeliarium. Auf Pergament, aus dem 12. Jahrhundert. Reich mit Gold verziert.
2. Hrotsuit de primordiis coenobii Gandeshemensis. Neuere, aber selbständige Handschrift.

---

1) Durch Otto's II. griechische Gemahlin war in Gandersheim das Griechische so einheimisch geworden, dass am Pfingstfeste dort griechischer Gottesdienst gehalten wurde.

1) Zuerst im Jahre 973, zweiter Brand vor 1087, dritter Aufbau 1172.

Digitized by Google

3. Lammspringe [1]).

Der Sage nach vom Grafen Ricdag zu Winzenburg zwischen 847—872 zur Ehre des heil. Adrian gestiftet, zeichnete sich dieses Nonnenkloster Benedictiner-Ordens besonders im 12. Jahrh. durch den Fleiss seiner frommen Bewohnerinnen im Bücherschreiben vor andern aus. Namentlich werden Odelgarde und Ermengarde zu den Zeiten der Priorin Juditha und des Probstes Gerhard, welcher in Urkunden der Jahre 1178 und 1191 als Zeuge vorkommt, als Schreiberinnen genannt und denselben Händen dürfen noch mehrere der unten verzeichneten Handschriften beigelegt werden. Alle haben die Inschrift: Liber scī Adriani in Lamesprigge und sind auch durch ihren eigenthümlichen Einband von scharfkantigem Eichenholz mit Schafleder überzogen, kenntlich. Gegen Ende des 14. Jahrhunderts waren daselbst Lucia von Dudingen und Anna oder Clara von Nette ihres Schreibens wegen berühmt, so wie Anna von Boltzem durch Anfertigung schöner Decken.

Aus dieser Kloster-Bibliothek sind jetzt in der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel folgende 16 Handschriften:

1. Quatuor Evangelia cum breviariis. (Cod. Helmst. 427.) Auf Pergament, gegen Ende des 10. Jahrh. sauber geschrieben, in gr. 4., fast 11″ hoch und 8″ breit. — Merkwürdig auch durch den uralten Einband von Eichenholz, dessen oberer Deckel mit einer kupfernen, sehr geschmackvoll gravirten und vergoldeten 1″ breiten Randleiste umgeben, im Felde auf einer Decke von dünnem Silberbleche in den vier Ecken die vier Sinnbilder der Evangelisten auf besondern getriebenen und vergoldeten Plättchen aufgenietet hat. In der Mitte fehlt leider die Hauptplatte, auf welcher vermuthlich das Bild Christi als Weltrichter sich befand.

   Obgleich diese Handschrift nicht die gewöhnliche Bezeichnung „Liber scī Adriani in Lamesprigge“ hat, lässt sich doch aus dem am Ende befindlichen Reliquienverzeichnisse, unter welchen St. Adrian besonders ausgezeichnet ist, so wie aus dem alten Einbande mit Wahrscheinlichkeit schliessen, dass diese schöne Handschrift einst der Kirche zu Lammspringe gehört habe.

2. *a.* Poeta Saxo de gestis Caroli Magni. (Helmst. 558.) Aus dieser einzigen Handschrift zuerst herausgegeben von Reiner. Reineccius, Helmst. 1596. 4. Darnach von

---

1) Ueber diese und einige der folgenden Kloster-Bibliotheken ist schon Nachricht gegeben in meinem Programm: Bibliotheca Augusta, h. e. Notitiae et Excerpta codicum manuscriptorum Bibliothecae Augustae, quae Wolfenbuttelae est. Helmst. 1829. 4.

Digitized by Google

du Chesne, Kulpis, Leibnit. SS. rer. Br. I, 120, und zuletzt von Pertz, Monum. Germ. hist. SS. T. I, 225—279.

b. Passio scī Adalberti. (Acta SS. April. T. III, 178 ſqq.)

c. Juvencus Presbyter de vita Christi.
Auf Pergament im 11. Jahrhundert geschrieben, in 4.

3. S. Augustini Sermones et tractatus aliquot. (Helmst. 204.) Auf Pergament, gegen Ende des 12. Jahrh. geschrieben von Ermengarde zur Zeit des Probst Gerhard. In Folio.

4. Liber S. Clementis de itinerario S. Petri. (Helmst. 475.) Ist das unter dem Titel „Recognitiones S. Clementis" wohlbekannte Buch. Auf Pergament in Folio und laut der Inschrift zu Anfang vom Probst Gerhard dem Kl. Lammspringe geschenkt. Es ist von seiner eignen Hand und mit einigen nicht uninteressanten kleinen Federzeichnungen geziert, also in den Jahren 1174—1214 entstanden.

5. Gregorii moralia super Job, pars II ſeu liber VI—X. (Helmst. 443.) Pergament, in Folio, 12. Jahrhundert.

6. Augustini, Bedae et Hugonis de S. Victore scripta quaedam. (Helmst. 480.)
Pergament, klein Folio, aus dem Ende des 12. oder Anfange des 13. Jahrh.

7. *a.* Bedae expositio Esdrae et Nehemiae. (Helmst. 1030.)
b. Sermo b. Hieronymi de assumptione b. Mariae.
Pergament, kl. 4. aus dem Ende des 12. Jahrh.

8. Gregorii dialogorum ll. III. (Helmst. 512.)
Pergament, in 4., aus dem 12. Jahrh.

9. Augustinus de trinitate. (Helmst. 1113.)
Pergament, in 4., Anfang des 12. Jahrh.

10. Excerpta e libris Augustini. (Helmst. 943.)
Pergament, kl. 4., aus dem 12. Jahrh.
Grösstentheils Palimpsest, dessen älterer Text in alter karolingischer oder angelsächsischer Schrift leider bis zur gänzlichen Unleserlichkeit ausradirt ist.

11. Ruperti Tuitiensis de divinis officiis ll. XI. (Helmst. 510.)
Pergament, in 4., zu Anfange des 13. Jahrh. geschrieben.

12. Cantica canticorum cum commentariis. (Helmst. 511.)
Pergament, in 4., aus dem 13. Jahrh.

13. Expositiones locorum sacrae scripturae. (Helmst. 723.)
Pergament, kl. 4., aus dem 13. Jahrh.
Ein Palimpsest; der frühere ganz verwischte Text scheint ebenfalls ein theologischer gewesen zu sein.

14. Sermones et tractatus varii theologici. (Helmst. 718.)
Pergament, kl. 4., Ende des 13. Jahrh.

15. Martyrologium. (Helmst. 1034.)
Pergament, kl. 4., aus dem 13. Jahrh.

16. *a.* Augustini Expositio super epistolas Joannis. (Helmst. 903.)
b. Gregorii expositio in cantic. canticor.
Pergament, in 8., im 14. Jahrh. geschrieben.

Digitized by Google

17. Ratio divinorum officiorum.
Auf Pergament, laut der Schlussschrift von Odelgarde und Ermingarde zur Zeit der Priorin Judith und des Probst Gerhard geschrieben. — Wurde in der Henke'schen Bücher-Auction zu Helmstedt 1810 öffentlich versteigert [1]).

Ausserdem soll noch jetzt ein schönes Evangelienbuch des 10. Jahrhunderts mit der Inschrift Sti Adriani in Hildesheim bei einem ungenannten Besitzer vorhanden sein.

4. Das Michaelis-Kloster zu Hildesheim.

Vom Bischof Bernward, dem grossen Förderer der Wissenschaft und Kunst, in den Jahren 996—1022 gestiftet und am 29. September des letztern Jahres eingeweiht, erhielt dieses so reich begabte Kloster auch nicht wenige Handschriften, zum Theil von des Stifters eigener Hand gefertigt und geschmückt. Noch jetzt zeigt man einige derselben im Domschatze zu Hildesheim, welche in „Der Dom zu Hildesheim, von Kratz, (Hildesh. 1840. 8.)" Theil 2. S. 104—130 ausführlich beschrieben sind und hier wenigstens eine kurze Erwähnung verdienen, um die Kenner und Freunde altdeutschen Kunstfleisses darauf aufmerksam zu machen.

1. Liber mathematicalis S. Bernwardi.
Angeblich Bernwards eigenhändiges Buch, zum Unterrichte Otto's III. geschrieben, mit mathematischen Figuren. 57 Bll. in kl. 8., auf Pergament, wie alle übrigen.
2. Evangeliarium latinum.
Mit fünf Bildern und der Anfang jedes Evangeliums in Gold- und Silberschrift auf purpurnem Grunde. 272 Bll. in 4. — Bl. 269^b steht die Nachricht, dass Guntbald, der Diakonus, auf Befehl des Bischofs Bernward im Jahre 1011 diese Handschrift verfertigt habe.
3. Missale S. Bernwardi.
Die Vorrede abwechselnd mit Gold- und Silberschrift auf purpurnem, hellgrünem und blauem Grunde geschrieben. Vom J. 1014. — 245 Bll. in gr. 4.
4. Evangeliarium latinum.
Mit 25 Gemälden, darunter das erste das Bild des heil. Bernward selbst. — 232 Bll. in gr. 4.
5. Evangeliarium latinum.
Mit Bernwards Monogramme. — 187 Bll. in kl. 4.

---

1) Schönemanns Annahme, dass diese Handschrift in die K. Universitäts-Bibliothek zu Göttingen gekommen sei, war eine irrige. Sie ist nicht für dieselbe erstanden, auch später nicht erworben.
L. Schweiger.

Digitized by Google

6. Biblia S. Bernwardi.
   Mit einem Gemälde und goldnen und silbernen Anfangsbuchstaben. — 485 Bll. in gr. Folio.

Sehr wahrscheinlich ist aus derselben Schreib- und Malerschule das schöne Lectionarium mit einem Elfenbein-Schnitzwerk auf dem Deckel (Maria's Tod) und 15 Gemälden, welche mit obigen die grösste Kunstverwandschaft haben und in den „Hundert Merkwürdigkeiten der Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel" unter Nr. 31. genauer beschrieben sind.

Vom heil. Godehard wissen wir ebenfalls, dass er in seinem Kloster fleissig schreiben und malen liess (Leibn. l. c. II. 1083). Mit dem Michaeliskloster wetteiferte bald das vom Bischof Bernhard zu Ehren des heil. Godehard gestiftete Kloster, von dessen erstem Able Friedrich (1136—1151) ausdrücklich erzählt wird — S. Godehardo dono dedit amplissimum thesaurum, libros tam venustos et utiles, quam pretiosos — Beatum Gregorium in Job, quos Morales vocant, sermones SS., vitas Pontificum, etc. (Leibn. SS. rer. Br. II, 407.)

Noch jetzt findet sich in Hildesheim ein Missale mit vier auf Goldgrund gemalten Bildern im Jahre 1159 von dem Presbyter Rathmann im Michaelis-Kloster geschrieben. Derselbe starb als Abt dieses Klosters im Jahre 1164[1]).

Herzog August, der Stifter der Wolfenbüttler Bibliothek, kaufte während des dreissigjährigen Krieges (genauer sind Zeit und Umstände nicht zu ermitteln) aus der Bibliothek dieses Klosters sieben werthvolle Handschriften des 10. bis 13. Jahrhunderts (eine achte findet sich unter den Helmstedter Handschriften), welche den Beweis liefern, dass classische Studien und Musik in jenen Zeiten den fleissigen Benedictinern nach Bernwards Vorgange sehr am Herzen lagen. In zweien derselben (4 und 6) kommt der Namen Aescelinus presbyter vor, ob als Schreiber, oder nur als Besitzer, bleibt ungewiss. Hier genügt vorläufig eine kurze Beschreibung derselben.

1. Prudentii Carmina. (Aug. 56. 18. in 8.)
   Auf Pergament, wohl noch vor der Zeit des heil. Bernward geschrieben, 155 Bll. in kl. 4.
   Auf die Ränder der letzten Hälfte ist von nicht viel späterer Hand ein naturhistorisches, lateinisch-deutsches Wörterbuch geschrieben.
2. Ein Mischband von verschiedenen Schreibern im 12. Jahrh. auf Pergament in 4. geschrieben, 200 Bll. (Aug. 4. 11. in 4.) enthält:
   a. Ciceronis de invent. rhetor. ll. II.
   b. Boethii differentiarum topicarum ll. IV.
   c. Ciceronis (feu incerti scriptoris) rhetoricor. ad Herennium ll. IV. (Hier aber in sechs Bücher getheilt.)

---

1) Nach mündlicher Mittheilung des Herrn Dr. Kratz in Hildesheim.

Digitized by Google

d. Micrologus Guidonis de musica.
e. Glossa super Priscianum maj.
f. Glossa super Boethium.
g. Accentuarius s. Donatus de octo partibus orationis.
h. Ovidii metamorphoses.

3. Ein anderer Mischband, ebenfalls von verschiedenen Schreibern im 12. Jahrh. geschrieben, 152 Bll. in 8. (Aug. 51. 12. in 8.) enthaltend:
a. Arator de actibus apostolorum.
Mit einem saubern Titelbilde auf violettem Grunde, wie Arator sein Buch dem Abt Florinus überreicht.
b. Sallustius. — *c.* Cicero de amicitia et de senectute.

4. *a.* S. Gregorii dicta quaedam. (Aug. 50. 4. in 8.)
Mit einem leicht in Zinnober gezeichneten Bilde der Inspiration des heil. Gregor. Aus dem 12. Jahrh.
Angebunden und von andern Händen später geschrieben:
b. Hugonis Didascalion, etc. — *c* Sallustius. — *d.* Horatii ars poetica. — *e.* S. Bernardus de libero arbitrio, et alia.
Zusammen 198 Bll.

5. *a.* Orosii Chronica. — *b.* Apulejus de deo Socratis.
c. Ejusd. Asclepius. — *d.* Virgilii Bucolica.
e. Bernardi Sylvestris de megacosmo et microcosmo libri summa. (Aug. 82. 10. in 8.)
Pergament aus dem 13. Jahrh. 181 Bll. Am Ende noch allerlei Urkunden-Formulare aus dem 14. Jahrh.

6. *a.* Benno, Ep. Misnensis, de conscribendis epistolis, etc.
b. Ejusd. Expositiones super evangelia dominicalia.
c. Cicero de amicitia. — *d.* Prudentii Psychomachia.
e. Theodoli Ecloga. — *f.* Ovidius de Nuce.
g. Henrici Francigenae Gemma, de conscribendis epistolis.
h. Anselmus Cant. de incarnatione verbi, — de concept. virginis M. et de peccato originali.
i. Platonis Timaeus.
k. Liber de Dialectica s. Logica.
l. Ovidii Fasti. (Aug. 56. 20. in 8.)
Auf Pergament, im 12. und 13. Jahrh. geschrieben, 210 Bll. in kl. 8.

7. *a.* Tractatus de situ terrae sanctae. — *b.* Liber de diversis leguminibus. — *c.* Sallustius. — *d.* Martianus Capella. (Aug. 68. 16. in 4.)
Auf Pergament, aus dem 13. Jahrh., 184 Bll. im kleinsten 8.

8. Prosperi Aquitani Epigrammata. (Helmst. 1060.)
Auf Pergament, 12 Jahrh., 28 Bll. in kl. 4.

Also unter diesen alten Classikern allein schon drei Exemplare des Sallust! — Wie weithin die übrigen Schätze zerstreut sein mögen, beweisen folgende wichtige Stücke:

1. Annales Hildesienses. — Die Original-Handschrift ist jetzt in der Königl. Bibliothek zu Paris No. 6114; auf Perga-

ment, aus dem 10. bis 12. Jahrh., von vielen gleichzeitigen Händen fortgesetzt (viel rescribirt). Der Anfang: „Pippinus Dux filius Anchisi etc. von einer Hand bis 993. (Gedruckt in den Mon. Germ. hist. V, 19—22. 42—70. vergl. Pertz, Archiv d. d. Gesellsch. VII, 415—416.)

2. Vita S. Bernwardi.
Auf Pergament aus dem 12. Jahrh., 66 Bll. in Folio mit sehr schönen goldenen und silbernen Initialen u. s. w. Jetzt im K. Archive zu Hannover. (Pertz, Archiv, VII, 428—429.)

3. Tractatus varii chronologici, mathematici etc. — Excerpta Pauli ex libris Pompeji de significatione verbor. (10 Bll. bis Maniae). — Macrobii Comment. in Somnium Scipionis. Auf Pergament, aus dem 12. Jahrh., in 8. — Jetzt in der Dom-Bibliothek zu Trier. (Pertz, Arch. VIII, 606—7.)

5. Stederburg bei Wolfenbüttel.

Graf Altmann stiftete bald nach dem Jahre 1000 daselbst ein Nonnen-Kloster Augustiner Ordens, dessen Schutzpatron der heil. Christophorus sein sollte. Seine Tochter Frederunda (S. Vaterländ. Archiv, 1840, S. 105) wurde die erste Priorin und erhielt am 21. Januar 1007 einen königlichen Schutzbrief. So reich und angesehen dieses Stift im 11. und 12. Jahrhundert besonders durch die Bemühungen seiner vortrefflichen Pröbste Godehard's, des nachmaligen berühmten Bischofs von Hildesheim, und Gerhard's II. (1163—1200) auch wurde, scheinen doch die dortigen Nonnen nicht wie ihre frommen Schwestern zu Lammspringe, schon durch die Ordensregel dazu verpflichtet, auf das Bücherschreiben bedacht gewesen zu sein. Dagegen besitzen wir von dem eben genannten Probste Gerhard eine Lebensgeschichte Heinrichs des Löwen, welche ihrem Verfasser die grösste Ehre macht. Nicht minder wichtig ist für die Geschichte der Umgegend das an urkundlichen Nachrichten reiche Chronicon Stederburgense [1]), im Kloster selbst von 1000—1300 (?) von verschiedenen Händen fortgeführt. (Nicht vollständig abgedruckt in Leibnit. SS. rer. Brunsv. I, 849—870.)

Ein Katalog der alten Bibliothek dieses Klosters findet sich am Ende des eben genannten Chronicon Stederb. Leibn. l. c. I, 870. Als Herzog Julius im Jahre 1572 seine Bibliothek im Schlosse zu Wolfenbüttel durch Einziehung der benachbarten Kloster-Bibliotheken bereicherte, kamen aus Stederburg am 18. März nur sehr werthlose Handschriften, z. B.:

1) Eine Handschrift desselben auf Pergament aus dem 14. Jahrhundert bewahrt jetzt das Landes-Haupt-Archiv zu Wolfenbüttel. S. Pertz, Archiv, VII, 598—612.

Digitized by Google

1. Breviarium cum calendario. (Helmst. 735.)
   Auf Pergament in kl. 4. aus dem 14. Jahrh.
2. Horae b. Mariae virginis. (Helmst. 518a.)
   Auf Pergament in kl. 4. aus dem 15. Jahrh.
3. *a.* Plattdeutsche Auslegung des Hohenliedes. Cap. 1—3. v. 8.
   b. Marienspiegel. (Helmst. 474.)
   Auf Papier in Folio, geschrieben 1437.

und andere ähnliche Schriften in plattdeutscher Sprache.

6. Heiningen

Nicht weit vom linken Ufer der Oker, sechs Stunden nördlich von Goslar, stiftete Frau Hildiswinda mit ihrer Tochter Walburgis zu Kaiser Otto III. Zeiten und vielleicht schon vor der Gründung Stederburgs das Kloster Heiningen, Jesus, Maria und dem Apostel Paulus geweiht, denen später auch noch der heil. Petrus als Schutzpatron zugesellt wurde. Aus diesem Kloster erhielt Herzog Julius zwar mehrere, aber nicht viel bedeutende Handschriften, indem die ältesten und besten vermuthlich vor der im J. 1572 angeordneten Wegführung nach Wolfenbüttel bei Seite geschafft waren, wenigstens befindet sich gegenwärtig ein schönes Lectionarium des 12. Jahrh. mit der Inschrift „SS. Petri et Pauli in Heiningen" zu Hildesheim in Privathänden, und es ist sehr wahrscheinlich, dass auch die vortreffliche Handschrift des Regino de disciplinis ecclesiasticis aus der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts (Helmst. 32.), welche mit den Flacianischen Handschriften nach Wolfenbüttel kam, entweder in Heiningen selbst geschrieben, oder doch frühzeitig dort aufbewahrt wurde; denn eine fast gleichzeitige Hand hat auf das letzte Blatt folgende ganz genau örtliche Nachricht geschrieben:

„Hi ſunt anathematizati pro ſacrilegio et homicidio quod fecerunt in eccleſia Heninge.
Maingeld. Iſac. Godila. Godo. Redulf.
Cum fautoribus et cooperatoribus et etiam communicatoribus in his villis
Kissanbruggi. Burſinum. Acheim. Ualeburgun."

zugleich ein Beweis für die frühe Cultur dieser Gegend, und besonders der noch jetzt blühenden Dörfer Börssum, Achim, Kissenbrück und Vahlberg.

Ausser dieser Handschrift stammen dorther:

1. Innocentius de officio missae. (Helmst. 719.)
   Auf Pergament, in kl. 4., geschrieben im 14. Jahrh.
2. Dialectica. (Helmst. 1084.)
   Pergament, kl. 4., 14. Jahrh.
3. Varii tractatus theologici. — *a.* Meditationes S. Bernardi.
   b. Epp. Eusebii, Augustini, Cyrilli de S. Hieronymo, et alia, (Helmst. 217.)

Digitized by Google

Auf Papier, in Folio, geschrieben in den Jahren 1461, 1465 und 1474. Darunter auch „Ruperti expositio in regulam S. Augustini, collecta in Stederburg."

4. Jacobi de Crovonia aliorumque varii tractatus theologici, Sermones, Dialogi etc. etc. (Helmst. 237.)
Auf Papier, in Folio, aus dem 15. Jahrh.

5. Vitae patrum passorum in Hamborch. (Helmst. 257.)
Papier, in Folio, aus dem 15. Jahrh.

6. Jacobus de Voragine de tempore. (Helmst. 265.)
Wie alle folgende auf Papier, in Folio, aus dem 15. Jahrh.

7. Horilogion devotionis fratris Bertoldi. (Helmst. 807.)

8. *a.* Liber, qui dicitur bonum universale de apibus etc. etc.
b. Lignum vitae, et alia scripta. (Helmst. 451.)

9. Humbertus de tribus substantialibus religionis etc. — Vita S. Bernwardi et S. Godehardi, et alia plura. (Helmst. 353.)

10. Sermones a fer. sec. paschae usque ad dom. vic. (Helmst. 158.)

7. St. Bartholomaei zur Sülte bei Hildesheim.

Ein Augustiner-Stift, im Anfange des 12. Jahrhunderts bei der früher schon vom Bischof Godehard dort gestifteten Kirche entstanden, hat nur einen sehr unbedeutenden Beitrag zum Wolfenbüttler Handschriftenschatze gegeben.

a. Quatuor Evangelia, descr. per Ebelinghum Hanencop in Winhufen.

b Sermones Quadragesimales et de Sanctis. (Aug. 19.8. in 4.)
Auf Papier, in 4., im 15. Jahrh. geschrieben.

8. St. Georgenberg vor Goslar.

Schon von K. Konrad II. für Augustiner-Mönche bestimmt, aber nicht vollendet und erst 1128 eingeweiht. Dessen Probst Benno (1133—1155) wird wegen seiner Gelehrsamkeit gerühmt, und aus seiner Zeit besitzt die Herzogliche Bibliothek eine schön geschriebene Handschrift der Briefe des heil. Hieronymus, mit der gleichzeitigen Inschrift: „Liber ſancti Georgii martiris goslarie ſcriptus anno incarnacionis dn̄i millesimo centesimo quadragesimo quarto. Indictione ſeptima." [1]), welche also dem Brande, durch welchen das Kloster im J. 1145 nach Angabe der Stederburger Chronik grösstentheils zerstört wurde, glücklich entgangen war.

Im J. 1527 zerstörten die Bürger von Goslar absichtlich die Klostergebäude, damit nicht Herzog Heinrich der Jüngere von Braunschweig sich dort festsetzen und der Stadt grössern

1) S. Hundert Merkw. d. Herz. Bibl. zu Wolfenb. 42. — Die älteste datirte Handschrift derselben.

Digitized by Google

Schaden thun möchte. Späterhin wurde das Stift nach Grauhof verlegt, und von diesem Orte aus kamen die übrigen 30 Handschriften in die Wolfenbüttler Bibliothek unter Herzog Heinrich Julius (zwischen 1601 bis 1610), welche noch kurz anzuführen sind und durch ihre äussere Bezeichnung auf eine weit grössere Büchersammlung schliessen lassen.

2. Apocalypsis, Epistolae Jacobi, Petri I et. II. Johannis I—III., Judae, Acta Apostolorum, lib. Reg. etc. (Helmst. 54.) Auf Pergament, in Folio, aus dem 12. Jahrh.
3. Origenis homil. XXXVIII in Pentateuch. XXV in Josuam, et II in II. Judicum. (Helmst. 107.) — Wie No. 2.
4. Augustini explicat. psalmor. 51—100. (Helmst. 34[b].) Auf Pergament, in gr. Folio, aus dem 12. Jahrh.
5. S. Augustini libri aliquot. (Helmst. 281.) — Wie vorher.
6. Pars aestivalis passionalis Sanctorum. (Helmst. 470.) Pergament, in Folio, aus dem 13. Jahrhundert.
7. Missale. (Helmst. 235.) — Desgleichen und aus derselben Zeit.
8. Expositio Psalterii. (Helmst. 423.) Pergament, in kl. Folio, aus dem Ende des 13. oder Anfange des 14. Jahrh.
9. Primus liber sec. partis Summae Thom. de Aquino. (Helmst. 37.) — Pergament, 154 Bll. in gr. Fol., aus dem 14. oder Anfange des 15. Jahrh. Am Ende fehlt mehr als der vierte Theil. — Auf dem äussern Vorderdeckel die alte Bibliotheksnummer D. XX. — (Im J. 1600 von dem Bibliothekar Lonicerus als aus Grauhof gekommen registrirt.)
10. Concilii Moguntini a. 1310 constitutiones etc. (Helmst. 478.) Pergament, kl. Folio, aus dem 14. Jahrh. Hat auf dem Deckel die alte Bezeichnung E. XI., war also vermuthlich das elfte Buch auf dem fünften Lesepult der alten Kloster-Bibliothek.
11. *a.* Regula S. Augustini. — *b.* Vitae Patrum etc. (Helmst. 196.) Pergament, in Folio, 14. Jahrh. Vorn und hinten defect.
12. Petri Comestoris historia scholastica. (Helmst. 144.) Pergament, in Folio, aus dem 15. Jahrh.
13. Vocabularium juridicum in glofsam fpeculi saxonici. (Helmst. 393.) — Desgleichen, wie auch die beiden folgenden.
14. Ordo judiciarius per Egidium de Fuscariis. (Helmst. 352.) Am Ende etwas von Wilhelm von Ahusen (Official. Hildes.) 1432 eigenhändig geschrieben.
15. Petrarca de remediis utriusque fortunae. (Helmst. 187.) Im J. 1447 von dem eben genannten W. von Ahusen angeschafft.
16. Speculum humanae salutis. (Helmst. 291.) Auf Papier, in Folio, im J. 1415 geschrieben.
    Nota: „Furatum de libris Montis S. Georgii redemit *Wilhelmus* pptus in Halberst. pro duabus sexagenis." (Wahrscheinlich Prager Groschen.)

17. Alanus de planctu naturae. — Avieni et Aesopi fabulae c. comment. — Theoduli Ecloga, et alia multa. (Helmst. 185.) Auf Papier, in Folio, erst um 1471 geschrieben.
18. Summa Raymundi. — Sermones aestivales de tempore et de Sanctis. (Helmst. 231.)
Papier, in Folio, aus dem 15. Jahrh.
19. Defensorium juris, et alia scripta. (Helmst. 236.)
Wie vorher; desgleichen auch die beiden folgenden.
20. Franciscus de Zabarellis super Constitt. Clement. (Helmst. 247.)
21. Nicolaus de Cecilia (fort. Abbas Panormitanus) super rubricis decretalium. (Helmst. 416.)

Die übrigen Handschriften meist theologischen Inhalts sind von geringerem Werthe.

9. Riechenberg bei Goslar.

Der Jungfrau Maria zu Ehren von 1117—1122 erbaut und 1131 für Augustiner-Mönche vollendet. — Die dortige Bibliothek wurde um 1600 von dem Bibliothekar Lonicerus für die Wolfenbüttler Bibliothek inventirt; was aber wirklich dorther gekommen, ist nicht mehr zu ermitteln.

10. Das Kloster zur Clus bei Gandersheim.

In waldiger Einsamkeit an einer klaren Quelle hatte ein frommer Einsiedler, Waling oder Walding genannt, ein Bethäuschen errichtet, welches bald in den Ruf besonderer Heiligkeit kam; deshalb gründete hier die Aebtissin Adelheid von Gandersheim, K. Heinrich IV. Schwester, ein Benedictiner-Kloster, welches 1124 vom Bischof Berthold von Hildesheim der h. Jungfrau Maria, dem h. Kreuze und dem h. Georg geweiht wurde.

Von dem Abte dieses Klosters Johann, welcher später nach Bursfelde berufen wurde, ging in der Mitte des funfzehnten Jahrhunderts die wichtige sogenannte Bursfelder Reformation der Klöster aus. Im J. 1595 wurde das Kloster aufgehoben.

Nicht unbedeutend muss die Bibliothek dieses Klosters gewesen sein. Für die besondere Bücherliebe der dortigen frommen Brüder zeugt unter Anderem die Nachricht von einem Bücherkaufe (13 Bände), welchen der Abt Weddego nebst dem ganzen Convente im J. 1466 von Heinrich Ghiler, unter grosser Anrühmung der Nützlichkeit und Heilsamkeit der alten gekauften Scholastiker u. s. w. abgeschlossen hat. Sie findet sich mit umständlicher Angabe am Ende des Thomas de Aquino, Problem. super quartum librum sententiarum. (Helmst. 20.) 1509 vermachte der Licentiat Joh. Schorkop,

Digitized by Google

Canonicus zu St. Blasien in Braunschweig, den Brüdern zur Clus seinen kleinen Bücherschatz, dessen Verzeichniss in der Handschrift Helmst. 542. zu finden ist (s. weiter unten). — Aus der Schenkung des letzten Abts Johann Ritteroth an Herzog Friedrich Ulrich, welcher sie der Helmstedter Universität überliess, wurden im J. 1624 in die Universitäts-Bibliothek 445 Bände, darunter 212 in Folio, 174 in 4°. und 58 in 8°. und kleinstem Formate abgeliefert. Zwar befanden sich dabei keine durch Alter und Inhalt ausgezeichnete Handschriften, dagegen gute alte Drucke, und dass die Anzahl der Bände im Kloster noch grösser gewesen sein muss, lässt sich aus der Bezifferung derselben abnehmen, welche z. B. A. 58, D. 93. und R. VIII lautet. Nur einige mögen hier näher bezeichnet werden.

1. Biblia latina V. T. (Helmst. 280.)
Auf Papier, in Folio, geschrieben 1413 und 1414.
„Aō 1480 datus ē pn̄s liber patribus in Clusa a testamentariis dn̄i *Egghērdi* Herdelssen, quondam Cantoris eccl. majoris Hildeshemensis."

2. Epistolae, Sermones et varii tractatus theologici. (Helmst. 203.) — Papier, in Folio, geschrieben seit 1414.
„Legavit Dn̄s *Joh. Roberti* Clericus Bremens. dioec. qui alium quoque fratribus in Clusa donavit codicem (Helmst. 238.) inscr. *„Lectura super officio missae"* ut pro eo et suis parentibus deum orarent."

3. Jacobi de Voragine Sermones. (Helmst. 268.)
Papier, in Folio, geschrieben 1438 durch Arnold, Capellan im Alt-Kloster bei Buxtehude.

4. Jacobi de Voragine Sermones. (Helmst. 428.)
Auf Papier, in Folio, aus dem 15. Jahrh.

5. Varia theologica, e. g. Epistolae Eusebii de morte b. Hieronymi, it. Augustin. et Cyrill. de b. Hier. etc. (Helmst. 954.)
Papier, kl. 4., aus dem 15. Jahrh.
4. u. 5. geschenkt von *„Thideric. Roleves"* im J. 1476.

6. Thomas de Aquino, Problem. super quartum librum sententiarum. (Helmst. 20.)
Papier, in Folio, 15. Jahrh. — Hat am Ende das Verzeichniss von 13 andern mit diesen 1466 erkauften Büchern.

7. Ars sermocinandi et alii tractatus XX. (Helmst. 542.)
Auf Papier, in 4., aus dem 15. Jahrh. — Enthält am Ende die Nachricht von dem Schorkop'schen Geschenke, welches aus folgenden Schriften bestand:

1—4. Nicol. de Lyra super biblia in quatuor partibus.
5. Passionale Sanctorum cum consolatione theologiae Joh. de Tambago.
6. Sermones Pomerii de tempore. — Compend. jur. canon. Petri Ravennatis.
7. Sermones Pomerii de sanctis, cum stellario.

Digitized by Google

8. Preceptorium Joh. Nider. — Expos. psalterii Joh. de Turrecremata.
9. Partes Alexandri de villa Dei, cum aliis multis.
10. Tres vocabularii in uno volumine.
11. Compendium de lamiis et maleficiis et aliis.
12. Parvulus philosophie et libri alberti de anima.
13. Viridarium consolationis q. ego ipse sum beatus (scil. nr. 542.) et mecum commorantur — p. p. —

8. Thomae de Aquino tract. de aeterna beatitudine et alia ejusd. — It. Bernardi et August. fcr. quaed., et al. complura. (Helmst. 1112.)
Papier, in kl. 8., aus dem 15. Jahrh.
9. Alle diese Handschriften übertrifft ein sehr schön geschriebenes Evangelienbuch des 10. Jahrhunderts auf Pergament in 4., welches sich unter den Handschriften des Herzog August (Aug. 84. 3. in Fol.) befindet, und nach einer Bemerkung im alten Numeral-Kataloge der Augusteischen Handschriften ehemals dem Kloster zur Clus bei Gandersheim angehört haben soll.

(Fortsetzung folgt.)

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Die Königliche Universitäts-Bibliothek zu Göttingen hat jüngst das kostbare und reichhaltige Prachtwerk: Zur Erinnerung an die Reise des Prinzen Waldemar von Preussen nach Indien in den Jahren 1844 bis 1846. Berlin 1853. Gedruckt in der Decker-schen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei. (Mit e. Portr. des Prinzen Waldemar, 6 Karten und Plänen, und 104 Kupfern.) 2 Bände in gr. Folio, zum Geschenk erhalten. Dieses höchst werthvolle Werk verdankt die Universitäts-Bibliothek der Munificenz Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Adalbert von Preussen auf die Fürsprache Alexander von Humboldt's, welcher, der Georgia Augusta als akademischer Bürger einst angehörig, ihr auch in späteren Jahren vielfache Beweise fortdauernden Wohlwollens gegeben hat. Das mit ungemeiner Pracht ausgestattete Werk ist nur in einer sehr geringen Zahl von Exemplaren vorhanden und nicht in den Buchhandel gekommen. Die Exemplare wurden nur durch die Huld der hohen Geschwister des durchlauchtigen Verfassers verschenkt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 6. Leipzig, den 31. März **1857.**

Zur

Geschichte und Beschreibung der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel

Von

Dr. **C. P. C. Schönemann,**

vormal. Herzoglichen Bibliothekar in Wolfenbüttel.

(Aus dessen handschriftlichem Nachlasse mitgetheilt).

(Fortsetzung.)

11. Brunshausen bei Gandersheim.

Statt des bald nach seiner ersten Stiftung, wie oben erzählt, nach Gandersheim verlegten ältesten Klosters, wurde hier angeblich von Bruno, Ludolfs Sohn, ein zweites für Nonnen Benedictiner-Ordens gestiftet und seiner Beschränkheit wegen im J. 1134 dem Abt zur Clus mit untergeben. Nur ein Paar sehr unbedeutende Handschriften, zugleich Zeugen der schlechten Latinität ihrer Besitzerinnen, kamen von dort in die alte Wolfenbüttler Bibliothek.

1. Sermones de sacerdotibus et aliis. (Helmst. 256.)
   Pergament, in Folio, aus dem 14. Jahrh.
   „Abbas in riddagheshusen totusque conventus dederunt hō librum monialibus in brūteshusen et est terciū librū. (sic!)

Digitized by Google

2. Evangelien, Episteln und Prophecien, plattdeutsch mit Glossen, zum Vorlesen am Sonntag, Mittwoch und Freitag vom 1. Advent an. (Helmst. 392.)
Papierhandschrift des 15. Jahrh., mit der Inschrift: „Hoc est tercium librum teutonicum ewangelior. monialium in brūtesh. datū ē nobis de brūswyck."

Vielleicht gehörte der ältesten Bibliothek dieses Klosters einst die Handschrift des Regino de disciplinis ecclesiasticis (Aug. 83. 21. in Fol.) aus dem 11. Jahrh., welche auf der innern Seite des vordern Deckels in gleichzeitiger Schrift die Namen „Altfriduſ epſ. Bruneſteſhuſon" hat. — Im 14. Jahrh. gehörte sie dem St. Jacobkloster bei Mainz.

12. Amelungsborn.

Gestiftet von Siegfried, Grafen von Bomeneburg, 1125 und mit Cisterciensern besetzt. Von hier aus gingen viele Bekehrer zu den Wenden, daher das Kloster in Mecklenburg mancherlei Besitzungen erwarb und durch den christlichen Eifer seiner Brüder zu grossem Ansehen kam. In demselben schrieb auch Dietrich Engelhusen sein bekanntes Chronicon, und es ist sehr wahrscheinlich, dass daselbst auch eine nicht unansehnliche Büchersammlung war; doch lässt sich mit Sicherheit nur eine, aber dafür sehr umfangreiche Handschrift in der Wolfenbüttler Bibliothek nachweisen, nämlich eine grosse lateinische Bibel (Helmst. 4—8.) auf Pergament, 5 Bände im grössten Folio, im 15. Jahrhundert geschrieben, welche Herzog Julius von dem Abte Andreas Steinhawer am 1. Mai 1578 geschenkt erhielt. Vor dem Neuen Testamente, welches jetzt den ersten Theil bildet, sagt eine Inschrift, dass der Prior Hermannus de Gelren dieses Werk habe schreiben lassen.

13. Wöltingerode bei Goslar.

Von den Grafen Ludolf, Hoier und Burchard von Woldenberg wurde ihr Geburtshaus Waltingeroth im Jahre 1174 zu Ehren der Jungfrau Maria in ein Cistercienser Nonnen-Kloster verwandelt. Reich ausgestattet, zählte es nicht nur viele, sondern auch fleissige und kunstreiche Bewohnerinnen, deren Bücherschatz, durch schöne Malereien und Stickereien des dreizehnten Jahrhunderts vor andern ausgezeichnet, Herzog Julius noch zur rechten Zeit, am 14. März 1572, für seine Bibliothek einzog. Die Stürme des dreissigjährigen Krieges, die sogar im J. 1630 die Nonnen nöthigten, den Jesuiten zu weichen, hätten wahrscheinlich diese schönen Denkmäler des alten Kunstfleisses unserer Vorzeit vernichtet oder zerstreut. Es sind besonders zu merken:

Digitized by Google

1. Quatuor Evangelia, latine. (Helmst. 425.)
Auf Pergament, in Folio, mit Malereien auf Goldgrund aus dem 13. Jahrh.
2. Psalterium cum calendario. (Helmst. 521.)
Auf Pergament, in 4., mit sehr schönen Malereien auf Goldgrund aus der ersten Hälfte des 13. Jahrh. (Näher beschrieben in Schönemann's Hundert Merkw. Nr. 48.)
3. Psalterium cum calendario. (Helmst. 515.)
Auf Pergament, in 4., wie das vorige mit reichen Malereien, etwa aus der Mitte des 13. Jhrh. (Beschrieben in Schönemann's Hundert Merkw. d. Herz. Bibl. zu Wolfenb. Nr. 47.) — Eine ähnliche schöne Handschrift, wenigstens aus derselben Fabrik ist in der Herzogl. Bibl. (Blancob. 147.)
4. Missale cum calendario et ord. sacerdot. (Helmst. 522.)
Auf Pergament, in 4., mit Malereien des 13. Jahrhunderts. Der Anfang der Messe (zwei Blätter) fehlt.
5. Calendarium et martyrologium cum necrologio monial. (Helmst. 498.)
Auf Pergament, in 4., aus dem 13. Jahrh.
6. Evangeliarium latinum. (Helmst. 1110.)
Pergament, kl. 4., im 13. Jahrh. geschrieben.
7. Raymundi de Pennaforte († 1256) Summa de matrimonio. (Helmst. 526.)
Auf Pergament, in 4., geschrieben 1234.
„Liber scē Marie in Woltingerode, quem contulit fidelis amicus nr *Jo. de Swichelte*."
8. Martyrologium roman. ord. S. Benedicti. (Helmst. 95.)
Pergament, in Folio, geschrieben im 15. Jahrh. Wie in den meisten dieser Bücher, steht hier vorn: „Ao 1572 d. 14. Mart. Einkommen in die bestellte Festung Wolfenbüttel bei der Heinrichstadt aus dem Kloster Woltingerode."
9. Lectionarium. (Helmst. 888.)
Auf Pergament, kl. 4., aus dem 15. Jahrh.
10. Breviarii pars hiemalis. (Helmst. 1111.)
Pergamenthandschrift des 15. Jahrh. in kl. 4.
11. Tractatus duo de venerabili sacramento, — de missa. — Stimulus amoris de passione Jesu Christi. (Helmst. 568.)
Auf Papier mit untermischten Pergamentblättern, in kl. 4., geschrieben 1440 in vigilia Laurentii, angeschafft von der Aebtissin Elisabeth von Burgdorf.
12. Speculum conscientiae. (Helmst. 166.)
Papier mit Pergament, in Folio, geschrieben im J. 1481; von derselben Aebtissin, wie auch noch die beiden folgenden, angeschafft.
13. „Christianissimum documentum, cujus auctor quidam pater ord. Coelestinensium in monte paracliti." (Helmst. 620.)
Auf Papier und Pergament, kl. 4., aus dem 15. Jahrh.
14.*a.* Libellus de christianissimo documento.

Digitized by Google

b. Bernardus de informatione junior. et senior. (Helmst. 667.)
Papier, kl. 4., aus dem 15. Jahrh.

15. Dictionarium latino-germanicum et germanico-lat. „Inc. Vocabularius Engelhuss." (Helmst. 457.)
Auf Papier, kl. Folio, geschrieben im J. 1445. Geschenkt von „Johann Hevenhusen."

16.*a.* Floretus c. comm. — *b.* Libri IV. fententiar. — *c.* Tractat. de pestilentia. — *d.* Stella clericorum. (Helmst. 384.)
Papier, in Folio. Geschrieben in der Martini-Schule zu Braunschweig 1457. Geschenk des „Commissarius et frater in Christo dn̄s *Wasmodus Bodeker.*"

Ausser diesen finden sich ungefähr noch einmal so viel Bände, Postillen, Gebetbücher u. s. w. von ähnlichem Inhalte unter den Helmstedter Handschriften, welche aber eigentlich den ältesten Theil der ersten Wolfenbüttler Bibliothek ausmachen.

14. Dorstadt.

Arnold von Dorstadt bestimmte, weil er kinderlos war, im J. 1189 seinen Hof mit dem Dorfe Dorstadt, nahe der Oker und kaum eine Stunde unterhalb des früher erwähnten Heiningen gelegen, zu einer geistlichen Stiftung im Namen des heil. Kreuzes; 1212 wird sie Collegium tam fratrum quam dominarum genannt, bestand aber späterhin nur aus Nonnen Augustiner-Ordens. — Sehr wenige und unbedeutende Handschriften kamen von da in Herzog Julius' Bibliothek, z. B.

1. Speculum Mariae. (Helmst. 617.)
Pergament, in 4., 13. Jahrh.
2. Martyrologium cum necrolog. monial. (Helmst. 523.)
Auf Pergament, in 4., aus dem 14. Jahrh.
3. Homiliae b. Gregorii. (Helmst. 536.) — Wie vorher.
„Iste liber oblatus est conventui in Dorstad ob memoriam dn̄i Hennigi Stolterhenn prsbi."
4. Brevilogus. (Helmst. 400.)
Auf Papier, in Folio, geschr. 1404 durch Joh. Brokelden.
5. Vocabularius latinus. (Helmst. 370.)
Auf Papier, in Folio, aus dem 15. Jahrh.
Am Ende: „Accommodavi dn̄o *Abel plebano* in Weuelingen sex solidos antiq. brunsv. super istum vocabularium 1482 circa festum Michael."
6. Expositio hymnorum. (Helmst. 732.)
Papier, kl. 4., im 15. Jahrh. geschrieben.
„Dn̄s *Folcmarus Oppermann* ded. Mon. Dorstad. pro remed. aie."

Ausser diesen noch etwa 15 andere Bände theologischen und scholastischen Inhalts, welche man im Katalog der Helmstedter Handschriften finden wird.

Digitized by Google

15. Das St. Blasien-Stift zu Braunschweig.

Heinrich der Löwe erbaute im J. 1173 statt der frühern Kirche des heil. Paulus und Petrus in der Herzoglichen Burg, den Haupttheil der jetzigen Domkirche und liess ihn 1194 zu Ehren Johannis des Täufers und des heil. Blasius einweihen. Sein Enkel, Otto das Kind, nahm 1227 noch den heil. Thomas (Becket) zum Mitpatron an, und nicht lange darauf mögen auch die alten Wandgemälde auf dem hohen Chore gefertigt sein, welche an der nördlichen Wand die Geschichte Johannis des Täufers, an der südlichen die Legenden vom heil. Blasius und heil. Thomas über einander abbilden, und in den Jahren 1846—1849 wieder hergestellt sind.

Im Jahre 1350 schenkte Reymbold, Pfarrherr zu St. Katharinen — (für welche Kirche er auch eine Bibel abschreiben liess) — Hofmeister Herzog Otto des Milden, seine Liberei dem Rathe und dem Stifte St. Blasii, dessen Canonicus er war. — Aus der alten Bibliothek dieses Domcapitels erhielt Herzog August im J. 1637 eine Anzahl theologischer und juristischer Handschriften, unter denen sich freilich keine aus Heinrichs des Löwen Zeit mehr fanden, wenn nicht etwa folgende dahin zu rechnen ist:

1. *a.* Regulae ecclesiasticae ex sententiis SS. Patrum.
   b. Concilia varia eorumque constitutiones et canones.
   c. Ordinationes ecclesiae. — *d.* Chronicon Roman. hist. usque ad Henricum, Conradi filium. — *e.* Succefsiones Paparum usque ad Gregor. VII. (Aug. 9. 4. in 4.)
   Auf Pergament, 159 Bll. in 4., von verschiedenen Schreibern gegen Ende des 12. Jahrh. geschrieben.

Zur Probe mögen hier nur noch von jenen genannt werden:

2. *a.* Clementis Constitutiones. — *b.* De vita et origine Mahometi. etc. etc. (Aug. 42. 3. in Fol.)
   Papierhandschrift des 15. Jahrhunderts.
3. Clarificatorium Johannis de Tornamira in speculatione curationis morborum, et al. fcr. medica. (Aug. 81. 7. in Fol.)
   Auf Papier, im J. 1434 geschrieben durch Henr. Lutker.
4. *a.* Jac. de Voragine Sermones de tempore et de Sanctis.
   b. B. Bernardus de laudibus b. Mariae virg.
   c. Visio Tundali etc. (Aug. 38. 7. fol.)
   Papier, in Folio, aus dem 15. Jahrh.
5. *a.* Quaestiones circa fumm. Raymundi scr. ao. 1428.
   b. Libellus metricus poenitentiar. c. comm.
   c. Nicol. Storii (Dr. Lips.) Tract. circa officium Mifsae. (Aug. 42. 10. fol.)
   Auf Papier, in Folio, aus dem 15. Jahrh.

Die letzten beiden Bücher sind Geschenke des Vicar Joh. Unna (um das Jahr 1484.)

Ein Verzeichniss der Handschriften der Dom-Bibliothek

Digitized by Google

vom J. 1602 ist abgedruckt in Rehtmeyer's Braunschweigischer Kirchenhistorie, Beilage zum 1. Theile, Cap. VI Nr. 14., Seite 78—88. Etwas vollständiger handschriftlich in der Wolfenbüttler Bibliothek, Extrav. 16. fol. — Der Rest derselben wird jetzt im Gebäude der Herzoglichen Cammer zu Braunschweig bewahrt [1]).

---

1) Als unter der Westphälischen Herrschaft die Stifter des Landes aufgelöset, ihre Güter zu den Domainen des Staates gezogen und nach und nach veräussert wurden, dachte man doch daran, die werthvollen Kunstwerke, litterar. Merkwürdigkeiten u. s. w. dem Lande zu erhalten, indem man sie den wissenschaftlichen Instituten, welche bestehen blieben, überwies. So erhielt auch die Königliche Bibliothek in Göttingen die Weisung, aus der Bibliothek des Stiftes St. Blasii zu Braunschweig die für sie geeigneten litterarischen Gegenstände auszuwählen. Professor Bunsen, als Bevollmächtigter der Göttinger Bibliothek, wählte nun für dieselbe folgende Handschriften und Bücher aus (24. Mai 1812):

I. Handschriften in Folio.

No. 30[a]. Missale.
Codex vetustus, litteris initial. auratis et quibusd. picturis ornatus.
No. 30[b]. Missale.
Codex nitide scriptus, picturis ornatus, in principio mancus.
No. 40. Missale.
Codex nitide scriptus, litteris initial. pictis ornatus.
No. 43. Missale.
Codex vetustus.
No. 44. Missale.
Codex satis nitidus.
No. 47. Missale.
Codex vetustus, litteris initial. auratis et picturis insignis.
No. 51. Liber ecclesiasticus cum not. musicis.
No. 53. Missale picturis quibusd. ornatum.
No. 54. Legenda Sanctorum.
No. 60. Liber Collectarum.
Codex vetustus.
No. 74. Lectionarium.
Codex nitide scriptus.
No. 76. De celebratione Missae.
Codex picturis ornatus.

II. Handschriften in Quarto und kleinerem Format.

No. 1. Quatuor Euangelia.
Codex pervetustus, in tegumento sculptura ex ebore ornatus.
No. 5. Liber Collectarum.
Codex vetustus, picturis ornatus.
No. 7. Psalterium.
Codex vetustus, litteris initial. auratis et picturis ornatus.
No. 15. Liber Collectarum.
No. 17. *a.* Luc. Ann. Senecae Epistolae ad Lucilium. — *b.* Epistola b. Pauli ad Senecam. — *c.* Epistola Burchardi ad Raymundum de cura domestica. — *d.* Seneca de quatuor virtutibus cardin. — *e.* Excerpta Franc. Petrarchae de remedio adversae fortunae. — *f.* Idem de remedio perversae fortunae.
No. 21. Ethica.

16. Das Stift St. Cyriaci vor Braunschweig

soll schon im 11. Jahrhundert gestiftet sein und wurde 1226 vom Pfalzgraf Heinrich in seinen Gütern bestätigt.

Aus dem Jahre 1448 wird eine Verordnung über die Benutzug des dortigen Büchervorraths erwähnt. (S. Braunschw. Magazin, 1849, S. 401.) Heinrich der Jüngere zerstörte die Kirche 1545, und was von deren Büchern gerettet wurde, mag wohl in das Stift St. Blasii gekommen sein, mit welchem die Canonici des Cyriak-Stifts vereinigt wurden.

17. Frankenberg in Goslar.

Die Kirche war schon im J. 1108 dem heil. Petrus geweiht; doch scheint das kleine Nonnenstift bei derselben erst in dem ersten Viertel des 13. Jahrhunderts entstanden zu sein. J. J. Mader soll dem Herzog August auch von dorther einige Handschriften verschafft haben. Gewiss stammen von da

1. *a.* Stella clericorum cum commento. — *b.* Expositio super tentatione etc. Hiobi. — *c.* Excerpta ex speculo hum. salvat. — *d.* Lib. de infantia Salvatoris etc. c. ep. Cro-

---

No. 78. Psalterium.
Codex pervetustus in 8°.

III. Gedruckte Werke in Folio.

No. 13. Justiniani Digestum vetus. Nuremberg., Ant. Koburger 1482. 10. Kal. Decbr.

No. 23. Missale Hildensem. Norimb., Ge. Stöchs de Sulczbach 1499. 17. m. Septbr.

No. 67. Guillermi sacr. evangelior. ac epistolarum de tempore diebus domin. et sanctis etc. expositiones. It. postilla supra evangelia dominicalia etc. s. l. et a.

Nach der Auflösung des Königreichs Westphalen gelangten diese und andere, der Göttinger Bibliothek überwiesenen Schätze wieder an ihre früheren Eigenthümer. Im November 1814 wurden die Handschriften, Bücher und Urkunden dem Administrator des Stiftes St. Blasii in Braunschweig, Cammerrath Mahner, überliefert, und es werden dieselben, da das Stift nicht wieder hergestellt ist, einen Theil der litterarischen Schätze bilden, welche, nach obiger Aussage Schönemanns, noch jetzt das Gebäude der Herzoglichen Cammer in Braunschweig bewahrt. Ob aber nicht die Landesbibliothek in Wolfenbüttel der zur Aufbewahrung solcher Schätze weit mehr geeignete Ort wäre? — Freilich, wenn man erwägt, dass nur der kleinere, vordere Theil des Bibliothek-Gebäudes in Wolfenbüttel von Stein aufgeführt und der grössere, hintere Bau aus Fachwerk besteht, in die unteren Räume aber Pferdeställe des Husarenregiments seit einigen Jahren hineingelegt sind, so weiss man nicht, ob eine Uebersiedelung jener Handschriften gerathen ist. Wie war es aber möglich, dass man die unteren Räume eines Gebäudes, welches die kostbarsten und ganz unersetzlichen litterarischen Denkmäler in sich schliesst, die, wollte man sie zu Gelde anschlagen, jetzt vielleicht einen Werth von Millionen haben, auf solche Weise verwenden konnte! — *Sr.*

Digitized by Google

macii et Heliodori ad Hieronym. etc. — *e*. Arnoldi de Hervordia tract. contra Hussitas, collectus in Univ. Viennensi, per Jacobum, ord. Praed. Petrum de Bulta et Barth. de Ebraco, ord. Cisterciens. — Script. Erfordiae 1430. et praeter alia vita Christi, scr. 1437.
Auf Papier, in 4.

2. *a*. Medela animae vulneratae. — *b*. Vita b. Bernwardi, auctore Thangmaro. (Aus dieser Handschrift gedruckt bei Leibnit. SS. rer. Br. I, 441 sqq. Vgl. Pertz, Mon. I, 757.) (Aug. 19. 26. 7. in 4.)
Auf Papier, in 4., im 15. Jahrh. geschrieben, und den Frankenberger Nonnen im J. 1470 von dem Goslar'schen Pleban Henning Papetran geschenkt.

3. *a*. Peregrini Sermones super Evangelia per totum annum.
b. Hermanni Seipel Peregrinus explicatus. (ao. 1433.)
Auf Papier, in 4.

18. Die Franciscaner- oder Brüdern-Kirche S. Ulrici zu Braunschweig.

Um die Mitte des 13. Jahrhunderts siedelten sich die Franciscaner in Braunschweig an; allein ihre Büchersammlung wird wohl nicht viel mehr betragen haben, als die wenigen theologischen und scholastischen Handschriften, welche noch jetzt in der in einem gewölbten Gemache aufgestellten Bibliothek des geistlichen Ministerii vorhanden sind. Nach der Reformation wurden hierher die bis dahin in der Martini-Kirche aufbewahrten Bücher verlegt, und es finden sich in den Rechnungen dieser Kirche z. B. aus dem J. 1537 Nachrichten von angekauften Büchern, welche zu der Liberei zu den Brüdern gelegt wurden[1]). — Späterhin kam auch ein Theil der an der Andreas-Kirche gestifteten Bibliothek Gherwins von Hameln hinzu. Ueber die weitere Vermehrung der jetzigen Prediger-Bibliothek daselbst wird an einem andern Orte noch zu reden sein.

19. Die St. Andreas-Kirche in Braunschweig.

Der Rathsherr Gherwin von Hameln hinterliess in seinem 1495 halb hoch-, halb plattdeutsch geschriebenen, sehr umständlichen Testamente (S. Wolfenb. Bibl. Extrav. 64. 21. in Fol. vom Jahre 1495?) folgende Bestimmung über die bei der

---

1) Für Eusebii historia ecclesiastica, Opera Cypriani et Theodoreti, Beatus Rhenanus de gestis Germanorum etc. erhielt der Buchhändler Dominicus in Lüneburg 3 Gulden 7 Schilling 6 Pfennige. Diese Bücher wurden durch den Buchbinder Hector Maler, der auch von 1531—1553 Prediger zu St. Leonhard war, eingebunden und der Bibliothek zu den Brüdern einverleibt.

Digitized by Google

St. Andreas-Kirche zu Braunschweig gegründete und schon von der Mitte des 15. Jahrhunderts an gesammelte Bibliothek:

„Eck Garwinus van Hamelen[1]) sette ꝛc. — von düßen twölfhundert Gulden schal me funderen twei nige geistlige lehne in de kerken sancti Andree — der vrsachen halben, so ick etlike geistlike lehn gehabt hebbe, vndt was ich hir en bouen mher vorgeuende werde, das ist von meyner swaren Arbeitt so ik bouen (über) visftich ihar dem Ersamen Rade tho Braunsweig vor eren Secretarium ock Andern vormals gedeinet hebbe. — — —

— Item alle myne boeke, de ik op meyner Liberey tho sunte Andreas gelecht hebbe, der in dem tale iss Drehundert vndt seßvnde drittich, darvon vppe der nedderſten bonen (untersten Boden oder Gemach) liggen Einhundert acht vnde söstich, vppe der middelsten bonen ok einhundert acht vnd söstich, vnde liggen alle an Reden vndt vppe Pulpiten, duße boeke schullen dar alle vppe bliuen, so dat me der neyne buthen der Stadt vorlehnen schall, sundern wehr et, dat jemant von einem slechte (Patriziergeschlecht) in tokomenden Tiden were, de studiren wolde, edder in den boeken gerne lesen wolde, deme edder deme schal men der boeke ein edder twey, de he dartho begerende were, ein ferndell (ein viertel) Jares leenen, vndt wen de Tidt vorlopen were, so schal he de boeke wedder op dei Liberi bringen, vnde dit schal me also holden, so vaken (so oft) des minen maghe vth minen slechten geboren vndt in tokomenden Tiden begherende were. Ok mogben dußer Liberey vndt boeken gebruken, darinnen studirende vnde tho lesende, de Erliken, gelarden Personen, binnen Braunschweig wesende, daraup tho gande (darauf zu gehen), vndt wo vaken sie eß begherende sin, geistlich vndt weltlich, vnd sonderliken des Ersamen Rades tho Braunschweig Doctores, Licentiaten, Sindici, Protonotarii vndt Secretarii, vndt des en schal men nemidde wegeren, so forder das die Per-

---

1) Die Vorfahren Gerwin's werden schon in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts in Braunschweig genannt. 1334 wohnte Conrad von Hameln bei der St. Bartholomäus-Kirche und 1344 Hans von Hameln im Hagen. 1382 beschwört Gherwin von Hameln als Bürger der Stadt Braunschweig den Landfrieden. 1402 kauft der Rath zur Fahrt nach Freden, um das Schloss daselbst (Lichtenberg) zu zerstören, zwei Tonnen Butter von Gherwin von Hameln. Derselbe Gherwin muss bald nachher 3 Schilling Strafe zahlen, weil er ein Messer gegen einen andern Bürger gezogen. Gleichfalls müssen (seine Söhne oder Brüder?) Herman und Hans von Hameln 10 Schilling Strafe zahlen für „ein Rochte" (Zetergeschrei) und der „junge" Gerwyn (neben dem alten genannt) zahlt 1 Mark Strafe für „Dobbelspiel" 1404—10 kömmt der alte Gerwin öfter als „Constawel" vor, und dessen Grosssohn muss unser Gerwin, der Stifter der ersten öffentlichen Bibliothek in Braunschweig gewesen sein, welcher auch schon 1469 als des Rathes Schreiber genannt wird.

Digitized by Google

sonen geloffen sin, so dath die boeke go dar mogen vppe bliuen etc." —

Die Handschriften und alten Drucke (meist juristischen Inhalts) haben auf dem untern Rande des ersten Blattes ein kleines Wappen, einen halben weissen Gemsbock mit rothen Hörnern im blauen Felde führend, nebst der Beischrift: „Orate pro Gherwino de Hamelen datore," und sind nachher theils in die Bibliothek des geistlichen Ministerii in Braunschweig in der Kirche S. Ulrici daselbst, theils in die ehemalige Universitäts-Bibliothek zu Helmstedt übergegangen. Wann dies geschehen, oder wie lange die Bibliothek Gerwin's nach des Stifters Willen an Ort und Stelle unangetastet geblieben, hat sich noch nicht ermitteln lassen. Johann Bugenhagen empfahl sie im Jahre 1528 in der von ihm verfassten ältesten Kirchenordnung der Stadt Braunschweig zur fernern Erhaltung und Vermehrung in einem eigenen Artikel:

Van der librye.

„De librye by sunte Andrees schal me nicht voruallen laten, sonder leuer mit der tidt, wat guder böke mehr vpschaffen, besundergen sulke de alle man nicht mach to betalen alse alle böke Augustini, alle Ambrosii, alle Hieronymi etc. Wente wo wol me alle doctores möt richten na der hilgen scrifft, alse se suluest hebben begeret vnde gescreuen, so vallen doch to tiden etlike saken vohr, dar me se sonderich to bedarff etc. Disse librye mit örem tobehöre schal allen Schat Casten heren in allen paren beualen syn."

S. Der Erbarn Stadt Brunswig Christlike ordeninge, to dēnste dem hilgen Evangelio etc. Dorch Joannem Bugenhagen Pomerñ bescreuen. 1528. klein 8vo. (Gedruckt to Wittenberch dorch Joseph Kluck.) Bogen H Blatt 6a.

20. Leuchtehof im Brühl vor Hildesheim.

Die Brüderschaft vom gemeinsamen Leben siedelte sich auch hier in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts, und zwar von Herford aus, an und hat sich wie überall durch Abschreiben und Einbinden von Büchern besonders nützlich gemacht. — Von dort stammen:

1. Missale cum calendario et notis musicis „domus presbyterorum et clericorum in orto luminum beatae Mariae virginis, script. et complet. per fratres domus ejusdem pro usu et utilitate eccl. ejusdem. — Anno Dñi M°.cccc°.LXII." (Helmst. 35.) — Auf Pergament, 253 Bll. in Folio.

Bl. 7ᵃ. schön gemaltes Anfangs-A mit der Verkündigung Mariä, (über 3" hoch) und auf der Rückseite von Bl. 127 Christus am Kreuze, (11" hoch und 7½" breit) als Titelbild

Digitized by Google

zum sehr gross und schön geschriebenen Canon missae. — Unter diesem Bilde rechts das Wappen Henning's von Reden mit einer dabei knieenden, wahrscheinlich ihn selbst bedeutenden männlichen Figur, so wie links das Wappen seiner daneben knieenden und betenden Hausfrau mit der Jahreszahl 1460.

Vielleicht sind noch andere ähnliche Bilder ausgeschnitten. Bl. 1ª unten die Notiz:

„Praesentatum Juliusfriedenstedt bey der Heinrichsſtadt zum Gotteslager am 5. Aprilis Anno 1587. Ankommen von Friſslar, dahin es Weilandt Herzogen Erichs (des Jüng.) zu Braunſchweig etc. Baſtartſohn Her Wilhelm ſeliger mit aus dem Lande neben anderm genommen gehabt. etc."

2. Psalterium et Cantica cum notis musicis, scriptum et completum aō dn̄i MCCCCLXIX p frēs domus clericorum in suburbio Hildensi dicta vulgariter de Luchtehof beatae Mariae semp. virg. (Helmst. 57.)
Auf Pergament, in Folio.

3. *a.* Jo. Gerson. Tr. de laude scriptorum doctrinae ad Carthus. et Coel. Lugd. 1423. — *b.* Regulae canonicor. et monial. ab imp. Ludovic. 816 praescr. — *c.* Oculus religiosor. scr. 1461. — *d.* Jac. de Carthusia tract. de arte bene moriendi. scr. 1473. et alia ejusdem generis. (Aug. 29. 7. in 4.) — Auf Papier, in 4.

4. Libri IV de triumpho Caroli V. Rom. imp. et captivitate Franc. I. r. Gall. auct. Arnoldo Goerino Flutterio fratre ac librario domus hortiluminum b. v. Mar. hildopol. civ. (Aug. 22. 2. in 4.)
Auf Papier, in 4., um 1540 in Hexametern geschrieben.

(Schluss folgt.)

Zur Geschichte Kaiser Friedrich IV.

Aus dem in der Dresdner Bibliothek unter F. 172c. aufgestellten, dem Anscheine nach mit Benutzung der Kanzleien der Kaiser Siegmund, Albert II. und Friedrich IV. zusammengetragnen Formelbuche, welche bereits zu mehrern Mittheilungen in frühern Numern dieser Zeitschrift Stoff geliefert hat, werden nachfolgende kleinere Stücke als zur Geschichte letzterwähnten Kaisers brauchbar, kurzer Erwähnung ebenfalls nicht unwerth erscheinen.

1. Bl. 116b. Ein Schreiben Friedrichs „ad reverendiſſimos in Chriſto patres et amicos noſtros cariſſimos," sie möchten die Angelegenheit der Brixner Kirche nicht blos 5 Wochen,

Digitized by Google

wie sie ihm „et illuſtri patrueli Sigismundo, Auſtrie duci" geschrieben hätten, sondern „usque ad inſtantem dietam Nurembergenſem differre, donec cum oratoribus veſtris, qui illic erunt, ſuper ea re conferre poſſumus et per eos, quid noſtra interſit et quid tam nos quam prefatus patruelis noſter ſuper hoc deſideramus, concioni veſtre ſignificaverimus etc."

Dieses von Wien datirte und wahrscheinlich an die Basler Kirchenversammlung gerichtete Schreiben ist wohl in die ersten Regierungsjahre Friedrichs zu setzen.

2. Bl. 117. Ein Handschreiben desselben an den Papst (Eugen IV.?) über die „varias guerrarum et perturbacionum procellas" in den Bisthümern zu Utrecht, Münster und Osnabrück. Walmarus von Mörs, zu ersterem Bischofsitze erwählt und von der Basler Kirchenversammlung anerkannt, wolle nichtsdestoweniger des Friedens halber zurücktreten. „Quia tamen, ut premiſimus, magnum eſt in hoc negocio noſtrum intereſſe, in modificacionibus, que propter ſanctitatem veſtram fieri debeant, eundem Walmarum juxta ſupplicaciones, que ſui ex parte ſanctitati veſtre preſentabuntur, magnopere cupimus ſuſcipi commendatum et ſibi per veſtram ſanctitatem opportune provideri, qui magnas paſſus eſt jacturas etc." Wenn hiernächst Heinrich von Mörs, der Bischof von Münster und Verwalter des Osnabrücker Bisthums aus letztrer Stellung „ut aliqui nituntur" entfernt werden sollte, „funditus eccleſie, nedum Oſnaburgenſis ſed eciam Monaſterienſis deſtruerentur." Für beide Kirchenfürsten wolle er, der König, um so mehr sich verwenden „quanto predictis Heinrico et Walmaro ac eorum germano, archiepiſcopo Colonienſi totique eorum familie magis afficimur."

Das Schreiben, vielleicht in das Jahr 1445. zu setzen, gehört in die Reihe der in den Chmelschen Regesten unter 975. 1215. 1412. und 2526. aufgeführten.

3. Bl. 119. Ein Schreiben desselben an ebendenselben mit bittrer Klage über geistliche Eingriffe in die weltliche Gerichtsbarkeit. „Quamvis noſter et imperii ſacri fidelis, dilectus, Jacobus Butrich, armiger de Reicherſshuſen, occaſione cujusdam vitalicii et aliorum jurium ad ſe hereditarie pertinencium, magiſtrum civium, conſules, proconſules et communitatem civitatis Herbipolenſis coram dive memorie Sigismundo, predeceſſore noſtro primum, deinde coram judicio provinciali Nurembergenſi in cauſam traxit" und nach 23jährigen Weiterungen in allen Instanzen obgesiegt, „nihilominus tamen veſtra ſanctitas causam hujusmodi, quaſi redivivam, venerabili epiſcopo Eiſtitienſi, principi et abbati monaſterii ſancti Egidii Nuremberge denuo cognoſcendam dicitur commiſiſſe, de qua re non poſſumus non admirari, cum nunquam moris fuit, in prophanis cauſis, regio preſertim judicio diffinitis, Romanos pontifices manus apponere etc."

Digitized by Google

Die Puttriche von Reichertshausen sind in der baierschen Geschichte nicht unbekannt (Chmels Regesten Nr. 1951. und monum. boica XX. 383. u. a. O.); der hier erwähnte ist vielleicht derselbe Bücherliebhaber, über welchen Adelung eine besondere Schrift (Leipzig 1788.) geschrieben hat; über den berührten Rechtsfall jedoch ist nur die Nachricht Scharolds in seiner Schrift über Würzburg Seite 32., dass 1448. das kaiserliche Hofgericht einen Achtbrief gegen die Stadt erlassen habe, als vielleicht hierher zu ziehen, aufgefunden worden.

4. Bl. 127. Zeugniss König Friedrichs für den „Henricus de Haffel, nuncupatus Ofterrich, qui tam nobis quam dive memorie Alberto, Romanorum regi, per plura tempora cum magna fidelitate fervivit et in prefenciarum propter nonnulla officii fui in melius dirigendi negocia diverfas mundi partes vifitare disponit etc."

5. Bl. 134b. Ein königl. Schreiben an eine ungenannte Hochschule mit Empfehlung des „honorabilis Johannes Frundt, fecretarius civitatis noftre Colonienfis ac familiaris nofter fidelis, dilectus, cupiens ftudium fuum, cui in jure jam pluribus annis infudavit et postea urgentibus ex caufis interrupit, apud vos continuare ac perficere laborumque fuorum pre ceteris transalpinis ftudiis apud edes veftras laurea digna poffe potiri etc."

Dieser Stadtschreiber Freund erscheint einige Mal in dem (oft gedruckten) Briefwechsel des Aeneas Silvius Piccolomini.

6. Bl. 131b. Verwendung des Königs bei dem Papste für den deutschen Ritterorden. „Habuit igitur hic ordo, ficut accepimus, egregiam domum in urbe atque amenos fupra Tyberim hortos, quos partim empcionis partim teftimentario jure poffedit. Hanc modo domum cum fuis attinenciis veftra fanctitas cuidam ex reverendiffimis fancte Romane ecclefie cardinalibus et, fi bene intelleximus, nepoti fuo, vicecancellario affignari et inde procuratores ordinis amoveri precepit etc. Qnamvis non dubitemus, jam veftram fanctitatem fuapte inclinatam effe, ut ordini domus fua reftituatur, decrevimus tamen, ad id quoque noftros rogatus adhibere etc."

Ob diese Besitzung der deutschen Ritter mit der in der Beschreibung Roms von Platner, Bunsen u. s. w. Band III. Abtheil. 3. S. 380. erwähnten Kirche S. Maria dell' anima Zusammenhang habe, muss hier dahingestellt bleiben.

7. Bl. 165. Bestätigung einer durch den Notar Anton Arnandi in Saluzzo verabfassten letztwilligen Verfügung zu Gunsten der „nobilis mulieris Marie de Stiglis, relicte quondam Bartholomei de Locanda de Viqueria, habitatoris Saluciarum, legum doctoris, qui, cum in patria poteftate conftitutus erat et fciebat, fe de hujusmodi bonis, que ex dono

fortune ac per fucceffionem fue prime conjugis fibi, obvenerant, absque fpeciali privilegio noftro teftari non poffe etc."

8. Bl. 188b Königlicher Gebotbrief an die Stadt Wismar: „vns ift fürbracht, wie Heinrich Camunt czu Wismar vnfer brieff, damit er vff clag Johann Berftorp für vns czu recht geheifchen vnd geladen ward, vnder den fufs hab geworffen vnd darauff getretten czu veracht, fmehe vnd enterung u. f. w." Derselbe sei somit in eine Strafe von 100 Mark Goldes sowie in die Reichsacht verfallen, daher die Stadt seiner Habe sich zu versichern, ihn selbst aber auszutreiben habe.

9. Bl. 209. Königlicher Geleitsbrief für eine Zigeunerhorde. „Venit ad prefenciam noftre regie majeftatis prefencium exhibitor, comes Jaco de parvo Egipto nominatus, nobis proponens, qualiter ipfe cum fuo conforcio et nonnullis fuis fubditis fit extra miffus, ut quandam penitenciam cum elemofyna fancta aliquibus annis perficere debeat etc." Ein Seitenstück zu dem von Kaiser Siegmund unterm 18. April 1423. in Zips ausgestellten ähnlichen Briefe, welcher in Andreae Ratisponenfis diario fexennali (Oefele fcriptor. rer. boicar. I. 21.) sich abgedruckt findet.

10. 11. und 12. Bl. 209b. Drei zusammen gehörende Stücke, deren ersteres „Newenftat, mitwochen nach fandt Matheustag (23. Septbr.) 1450." datirt ist. Sie enthalten die Anweisungen des Königs an Bürgermeister und Rath der Stadt Nürnberg „von folicher gewunlicher statstewer, wegen der ir vns von des heiligen reichs wegen in vnfer königliche camer jerlichs pflichtig feyt czu geben vnd die vns auff fandt Mertenstag neft kunftig erfcheinen vnd gefallen werden, dem erwirdigen Silveftern, bifchoffen czu Kemffe drenhundert gulden reinifch, die wir im in vnfern vnd des reichs gefcheffien fchuldig worden fein, czu geben u. f. w."; hiernächst die Quittanz des Chiemseeer Bischofs „das vns der erfame, weife Niclaufs Muffel, bürger czu Nuremberg an ftat des burgermeifters beczalt u. f. w."

Dieses Muffel geschieht in Chmels Regesten Nr. 528. und 2099. Erwähnung.

13. Bl. 220. Hofdienstbestallung, litera familiariatus, für den „honorabilis ac egregius Diethmarus Hindernpach." Nach Erwähnung der Beweise seiner Anhänglichkeit an das „facrum imperium ac inclitam domum Auftrie" heisst es: „premifforum igitur intuitu te, prefatum Diethmarum, animo deliberato et ex certa fciencia in familiarem noftrum domefticum et continuum commenfalem graciofius affumpfimus et affumimus per prefentes, te ceterorum noftrorum familiarium domefticorum continuorumque commenfalium numero ac cetui benignius aggeramus, decernentes et expreffe volentes hoc quoque Romano regio ftatuentes edicto, quatenus tu ex nunc in antea univerfis et fingulis honoribus, libertatibus, immunitatibus, juribus, pri-

Digitized by Google

vilegiis, graciis et indultis ubique locorum gaudere et perfrui debeas atque poſſis, quibus ceteri familiares noſtri etc.“

Die Urkunde ist mit der Nr. 1458. der Chmelschen Regesten entweder identisch oder ein Seitenstück derselben.

Können nun diese bisher aufgeführten Musterschriften als von wirklichen Ausfertigungen abgenommen füglich betrachtet werden, so wird dagegen bei einem Bl. 78b. des Formelbuchs ersichtlichen Handschreiben König Friedrichs IV. an den Herzog Philipp von Burgund eine solche Annahme zweifelhaft. Das Schreiben lautet:

Illuſtris princeps, conſanguinee noſtre cariſſime. Cum pridem Biſuntini eſſemus, inter alia, que noſtri tuique invicem conſiliarii communicarunt, eciam de Lucemburgenſi ducatu factum fuit verbum nosque collocuciones iſtas intimare velle illuſtri Friderico, duci Saxonie, ſacri imperii archimarſchallo lantgravioque Thoringe ac marchioni Miſnenſi, ſororio noſtro cariſſimo, diſpoſuimus ſicut et poſtmodum e veſtigio fecimus.

Sed quia dux ipſe in longinquis partibus et in ultimis terrarum ſuarum finibus in preſenciarum exiſtit, reſponſum habere ab eo non potuimus. Interea vero audivimus, dileccionem tuam nonnullas gentes, videlicet comitem Rupertum de Virnenberg cum aliis certis tuis armigeris in ducatum Luccemburgenſem transmiſiſſe ad proſecucionem intenti tui idemque et predictum ducem Saxonie pro parte ſua feciſſe percepimus. Que res non parvam displicenciam atque moleſtiam nobis fert, facile per tales vias guerrarum oriri ſemina et amicabilis concordie media precludi poſſe timentibus.

Cupientes tamen quantum in nobis eſt, tractatum ipſum amicicie inter utrumque veſtrum querere ac ſuper eo efficaciter laborare, dileccionem tuam hortamur et rogamus attente, ut dictum de Virnberg aliasque gentes tuas ſic retineas et revocare velis, ne ad aliquam offenſam patrie Luccemburgenſis et partem dicti ducis Saxonie procedant, ſed inducias illas amicabiles, que pridem Francofordie ad feſtum omnium ſanctorum ſtatute fuerunt, ſub eisdem condicionibus et benivolenciis usque ad celebritatem ſancti Johannis baptiſte proxime futuram teneas et differas noſtro intuitu, qui res libenter videremus amicabili fine componi.

Simili autem modo ſcripſimus prefato duci Saxonie, non minus eum quam te ad itidem obnixe exhortantes. Quod ſi a tua dileccione et ipſo ut juſtum eſt et ut ſpem gerimus, obtentum fuerit, durantibus eisdem induciis pacis et amicicie media inter vos ſollicite perquiremus, nullis parcentes fatigiis aut laboribus, ut ſtabili benivolencie vinculo juxta noſtrum poſſitis deſiderium ſociari.

Wird dieser Brief, welcher den im November 1442. stattgefundenen Besuch Friedrichs in Besançon (Chmel Gesch.

Digitized by Google

Friedrich IV. Band II. S. 182.) als vergangen und die in den Herbst des Jahres 1443. fallenden Lützelburgschen Kriegsereignisse (Bertholet hiftoire de Luxembourg tom. VII. pag. 184.) als bevorstehend erwähnt, in die erste Hälfte letztgenannten Jahres gesetzt, so passt er in die Zeitverhältnisse und kann mit Nr. 1536. der Chmelschen Regesten in Verbindung gebracht werden. Nichtsdestoweniger erscheinen die Verwechselung des sächsischen Kurfürsten Friedrich mit seinem Bruder Wilhelm, welcher letztre bekanntlich Philipps Lützelburgscher Gegner war, ingleichen die Vertauschung des Festes aller Heiligen mit Mariens Himmelfahrt, an welches letztern Vorabende 1442. die Frankfurter Reichsreformation ausgefertigt wurde, so befremdlich, dass es zweifelhaft wird, ob das Schriftstück ächt sei oder als eine Erfindung des Formelbuchs angesehen werden müsse.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Der Moniteur zählte dieser Tage die Geschenke auf, welche der Kaiserlichen Bibliothek in Paris und den mit ihr verbundenen Sammlungen von Manuscripten, Karten und Plänen, Kupferstichen u. s. w. im Verlaufe des Jahres 1856. von Privatpersonen und von fremden Regierungen, Akademien u. s. w. zugegangen sind und wozu die Schwedische Regierung allein 354 Bände beigetragen hat. (L. Z. Wissensch. Beilage.)

Anfrage.

Hat sich Gottlieb Korte's Kritischer Apparat zu dem sogenannten *Hegesippus* de bello Judaico erhalten und wo befindet er sich? Um gefällige Auskunft bittet:

Marburg Prof. *Weber.*
im März 1857.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

SERAPEUM.



für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 7. Leipzig, den 15. April **1857.**

Zur Geschichte und Beschreibung der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel.

Von

Dr. **C. P. C. Schönemann,**

vormal. Herzoglichen Bibliothekar in Wolfenbüttel.

(Aus dessen handschriftlichem Nachlasse mitgetheilt).

(Schluss.)

B. Klöster im Halberstädtischen.

Nicht so ergiebig an handschriftlichen Schätzen, wie der Hildesheimische Sprengel für die Wolfenbüttler Bibliothek, war der Halberstädtische, obgleich gerade in diesem nicht minder alte und reiche Klöster bestanden.

Am Dome zu Halberstadt gründete Haymo (starb 853), der berühmte Schüler Alcuins, ein ebenso fruchtbarer als beliebter Schriftsteller, eine Bibliothek, von deren ersten Bestandtheilen leider nichts mehr übrig geblieben zu sein scheint. Von dem sechsten Bischofe Sigismund aus Hirschau wird erzählt, dass er nur von dem leben wollte, was er sich mit eigener Hand durch Bücherschreiben, Malen u. s. w. verdiente.

Das Genauere den Halberstädtischen Forschern überlassend, wenden wir uns kurz wie bisher zur Aufzählung der für die Wolfenbüttler Bibliothek ergiebig gewesenen Klöster dieses bischöflichen Sprengels.

21. Das Kloster S. Ludgeri bei Helmstedt.

War auch das kleine Bethaus, welches der heil. Ludgerus in den letzten Jahren des achten Jahrhunderts gestiftet, als die erste Kirche Niedersachsens durch ihr Alter schon vor allen andern ehrwürdig, so erwarben sich die ersten Bewohner des bei derselben im neunten Jahrhundert erblühenden Stiftes Benedictiner-Ordens die grössten Verdienste um die geistige und leibliche Wohlfahrt ihrer Nachbaren, die schon damals nicht unbedeutenden Ackerbau getrieben haben müssen. Als Filial der Mutterkirche zu Werden an der Ruhr hatte das Helmstedter Kloster nur von Zeit zu Zeit den gemeinschaftlichen Abt in seinen Mauern und stand gewöhnlich unter der Leitung seines Probstes. Das Gedeihen der Stadt Helmstedt und die dortige sehr ansehnliche Stephans-Kirche beweisen mehr für die weltliche Betriebsamkeit der Mönche, als für deren Studien. Zwar sagt eine Werdener Heberolle, dass Abt Wilhelm I. (von 1152—1160) „multa praeclara volumina conscribi fecit," allein von diesen wird wohl nicht viel nach Helmstedt gekommen sein; indessen ist hier zu erinnern, dass der Codex argenteus des Ulfilas, das herrlichste Denkmal gothischer Sprache, von den Schweden im dreissigjährigen Kriege aus der Mutterabtei in Westfalen erbeutet wurde.

Riddag von Wenden schenkte dem Ludgeri-Kloster 1477 eine für 20 rheinische Goldgulden erkaufte Bibel unter der Bedingung, dass, wenn die dortigen Mönche von der Bursfelder Reformation wieder abspringen sollten, er jene Bibel zurückziehen dürfe. (Vgl. Meibom. Chron. Riddagshus. p. 83.)

Durch historischen Sinn und Sammlerfleiss zeichneten sich zu Helmstedt in der Mitte des funfzehnten Jahrhunderts der Prior Henning Hagen und noch mehr im siebzehnten die Gebrüder Adolf und Gregor Overham aus.

Als das reiche Kloster im J. 1803 aufgehoben wurde, schenkte der Herzog Carl Wilhelm Ferdinand die Kloster-Bibliothek der Universität zu Helmstedt. Bevor aber die förmliche Uebernahme geschehen konnte, fanden sich eines Morgens die Siegel der Kloster-Bibliothek gebrochen und es ist daher muthmasslich, dass aus derselben, wie anderwärts, einige gute Sachen heimlich über die Seite geschafft sein mögen. Dass aber auch schon früher die Bibliothek dieses Klosters bestimmte Verluste erlitten, beweist folgender Mischband, der 1664 in Bernhard Rottendorffs Händen war und mit den von

Digitized by Google

Leibnitz erkauften Gudianischen Handschriften (1710) nach Wolfenbüttel kam.

a. Prudentii Psychomachia. — *b*. Sedulii carmen paschale, hymnus exhortatorius et epistola ad abbatem Macedonium. — *c*. Arator de actibus apostolorum. — *d*. Prosperi Epigrammata et versus ad conjugem. — *e*. Incerti poema de simonia.

Auf Pergament, in Folio, aus dem 11. Jahrh. (Gud. 109.)

Zu erwähnen sind hier nur noch:

1. Quatuor Evangelia cum capitularibus. (Helmst. 321.) Pergament, in Folio, aus dem 11. Jahrh.
2. Registrum bonorum monast. S. Ludgeri. (Helmst. 756.) Pergament, in 8., aus dem Ende des 12. Jahrh.
3. S. Hildegardis liber meritorum. (Helmst. 951.) Auf Pergament, in 4,. um 1280 geschrieben.
4. Biblia latina. (Actus apostolor. in fine.) (Helmst. 1332.) Pergament, in 8., aus dem 14—15. Jahrh.
5. De imitatione Christi etc., et similia. (Helmst. 509.) Pergament, in Folio, aus dem 15. Jahrh.
6. De feven drofniffe unser leven vrowen, de fe hadde van ores kindes wegen hir up duffem ertrike. (Helmst. 1184.) Auf Pergament, in 8., im 15. Jahrh. geschrieben
7. Plattdeutsche Gebete und Sonntagsepisteln auf das ganze Jahr. (Am Ende defect.) (Helmst. 582.) Auf Papier, in 4., aus dem 15. Jahrh. — Desgleichen
8. Verschiedene plattdeutsche medicinische Schriften, nebst einem lat.-deutsch. botanischem Wörterbuche. (Helmst. 655.)
9. Verschiedene Heilmittel, in plattdeutscher Sprache. (Helmst. 1218.) — Auf Papier, in 8., aus dem 15. Jahrh.
10. *a*. Regula monachor. S. Benedicti c. expos. Joh. de Turricremata. — *b*. Tractat. Wilhelmi sup. reg. Benedicti. (Helmst. 889.) — Papier, in 4., aus dem 15. Jahrh.
11. *a*. König Waldemars von Dänemark Gesetzbuch von 1240. Im J. 1480 in plattdeutscher Sprache geschrieben.
    b. „Der drier lanndhe Eyderftedhe, Euerfhup vnnd Vtholm Prijuilegienn vnnd Lannthrecht.“ (Helmst. 1013.) Auf Papier, in 4., aus dem Ende des 15. Jahrh.
12. Opuscula varia Joh. Gersonis et epist. Th. a Kempis. — Agglutinatum est fragm. Sall. de b. Catil. (Helmst. 657.) Papier, in 4., zu Anfang des 16. Jahrhunderts im Kl. Hamersleben geschrieben. (Siehe unten.)
13. *a* Grammatica lat. metrica c. comment. descr. per Hennig. Hagen a. 1466. — *b*. Joh. de Garlandia Cornutus s. disticha moral. c. glossa et comm. — *c*. Liber aequivocor. scr. a. 1468. (Helmst. 604.) — Auf Papier, in 4.
14. Liber privilegior. monast. Helmstad. (Helmst. 105.) Auf Papier, in Folio, aus dem 15. Jahrh.
15. Collectanea Ad. Overham s. diplomata, excerpta epistolar.

Digitized by Google

et alia ad hist. Helmst. pertinentia, item registr. mon. Helmst. et Werthin. quod supra nr. 2. (Helmst. 690.)
Auf Papier, in 4., aus dem 17. Jahrh.

16. Psalmodia ecclesiast. h. e. cantiones sacrae et spiritual. vet. eccles. ex sacris literis desumtae, quo ordine et melodiis per totius anni circ. in templis, collegiis atque monasteriis secund. August. confessionem reformatis usitato more cantari solent. a. 1573. (Helmst. 169.)
Auf Papier, in Folio. Im J. 1683 von dem Prior des Ludgeri-Klosters Ad. Dhalen der Univ. Helmstedt, für ein geliehenes Missale auf Pergament, geschenkt.

17. *a.* Ecclesiast. historia Westwaliae vel antiquae Saxoniae, auct. Gerhardo Kleinsorgen J. U. Licentiato, Deutsch. — Geht bis 1577. Abgeschrieben durch Matthiesen Boddecke 1615.
b. Arnold von Kerffe, eines Edelmanns aus Gülich, Peregrination, welche er innerhalb 3 Jahren 1499 vollbracht hat.
c. Westvalich adelich Stammbuch. (Helmst. 177.)
Auf Papier, in Folio.

18. Stephani Gradii disp. de opinione probabili cum Honorati Fabri S. J. Presbytero. (Editum Romae 1678. ap. Francisci Tizzoni mutata dedicationis dispositione et nonnullis capitibus.) (Helmst. 482.)
Auf Papier, in Folio, aus dem 17. Jahrh.

Aus der Zahl der gedruckten Bücher bemerken wir nur den Band, welcher ausser den gleichzeitigen Stücken des noch unbekannten Lübecker Druckers von 1496: *a.* Sunte Birgitten openbaringe. *b.* Speygel der leyen, noch *c.* Dodendantz, Lübeck 1496., das einzige noch übrige Exemplar, uns erhalten hat. Vgl. die umständliche Beschreibung dieser grossen Seltenheit in Bruns Beiträgen z. krit. Bearb. alter Handschriften, Drucke u. s. w. Heft 3, S. 197—216 und 321—360.

22. Ilsenburg.

Vom Bischof Arnulf von Halberstadt um das Jahr 1000 zu Ehren des heil. Petrus und Paulus für Benedictiner gestiftet. Im letzten Viertel des elften Jahrhunderts verbreitete Abt Herrand den Ruhm seines Klosters durch die dort von ihm begründete und gepflegte Schule und seine eigene Gelehrsamkeit. Man erzählt ausdrücklich, dass er eine treffliche Bücher-Sammlung angelegt und selbst viel geschrieben habe. Zwar brannte 1120 das Kloster ab, wurde aber durch den Abt Martin (starb 1129) wiederhergestellt und auch dieser, wie späterhin Abt Sigebod (starb 1161) sollen zur Vermehrung der Kloster-Bibliothek viel beigetragen haben. Der Bauernkrieg zerstörte dieselbe und ausser den jetzt in der Bibliothek zu Wernigerode aufbewahrten Handschriften

Digitized by Google

finden sich in der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel folgende:

1. Halitgarii (Ep. Cameracensis) liber poenitentialis [1]), et alia similis argumenti. (Helmst. 656.)
Auf Pergament, 168 Bll. in 8., aus dem 10. Jahrh. Kam mit Flacius' Bibliothek in die Helmstedter.
2. Gesta Trevirorum. (Aug. 19. 27. in 8.)
Auf Pergament, 48 Bll. in 8., um d. J. 1130 geschrieben. Die Rückseite des ersten Blattes ist mit einem sauber gezeichneten Königsbilde (Lothar II.?) geziert. (Von Herzog August für sechs Thaler erkauft.) — Vgl. über diese Hdschr. Pertz, Archiv, VII, 514—515.

23. Hamersleben.

Vom Bischof Reinhard von Halberstadt zuerst 1108 in Osterwiek für Augustiner-Mönche gestiftet, im Jahre 1112 nach Hamersleben verlegt und dem heil. Pancratius geweiht, besass in alter Zeit schon einen Bücherschatz, der sich wohl mit dem des Michaelis-Klosters zu Hildesheim und dem im Kloster Leitzkau messen konnte. Leider ist das Verzeichniss, welches der Bibliothekar Jaeck (zu Bamberg) aus einer Handschrift der Aeneide des Virgil aus dem 11. Jahrh. (jetzt in der Gräflich Schönborn'schen Bibliothek zu Gaibach, wohin sie von Erfurt gekommen) in Oken's Isis, 1824, I, S. 25—27 mittheilte, sehr fehlerhaft geschrieben und abgedruckt, doch geht daraus hervor, dass der Schreiber, H. de Brunesono (?), dessen Zeit gar nicht weiter angegeben ist, unter andern, nur mit den Anfangsworten des Textes bezeichneten Handschriften folgende sah:

Drei Handschriften des Homer (vermuthlich nur Pindari Thebani Epitome), zwei von Virgils Bucolica und die vorliegende Aeneis des 11. Jahrh., mehrere Theile des Ovid, Epp. ex Ponto, Tristia, de remediis am. etc., einen glossirten Lucan, einen Juvenal und zwei Persius, mehrere Schriften Cicero's, zwei Salluste, mehrere latein. Uebersetzungen aus Plato und Aristoteles, Aesop's Fabeln, mehrere Handschriften des Prudentius (drei allein von der Psychomachia) vier des Sedulius, einen Arator de actibus apostolorum, zwei oder drei Handschriften des Prosper Aquitanicus, zwei von Orosius, einige Prisciane, u. a. m.

Von allen diesen ist leider nichts in die Herzogliche Bibliothek gekommen; möglich, dass davon noch einiges in Erfurt vorhanden [2]). Mit den Helmstedter Handschriften kam aus Hamersleben nach Wolfenbüttel:

---

1) Edit. in Canisii lectt. antiqq. ed. Basnage, T. II. P. II. p. 91 sqq.
2) Vielleicht haben die ausgearteten Mönche selbst schon im 15. Jahrhundert ihren Bücherschatz verschleudert; denn der Prior des Klosters

Digitized by Google

Jo. Gersonis Opera quaedam — „quae non habentur in quatuor voluminibus nostris impressis (Edit. Coloniens. Koelhoff, 1483—1484?) etc. (Helmst. 657.)
Auf Papier, 178 Bll. in 8., zu Anfang des 16. Jahrh. geschrieben.

Früher schon erhielt Herzog August durch Mader die, wenn auch ziemlich junge, doch für die Geschichte Sachsens und Thüringens nicht unwichtige Handschrift (Aug. 76. 30. in folio), aus welcher Mader die Chroniken von Pegau und Goseck, so wie die Compilationes monachi Hamerslebiensis in den Antiquitt. Brunsvicens. (Helmst. 1678. 4.) p. 135 sqq. herausgab. Dieselbe enthält:

a. Computatio annorum ab Adam usque ad Christum.
b. Honorii Augustodunensis Chronica et catal. Paparum.
c. De Gregorio V. papa etc. narratiuncula (Leibn. SS. r. Br I, 576.) — *d.* Isidori interpretationes veter. et nov. testamenti. — *e.* Gennadii illustr. viror. catal.
f. Excerpta de eccles. Hersveldensi. — *g.* Chronica quaedam ab urbe cond. usque ad Henr. V. — *h—i.* Libellus de fundatione monasterior. Pigaugiensis et Gozecensis.
k. Ungariae regum catalogus. — *l.* Goslar. eccles. encomium etc. (v. Leibn. l. c. II, 506, de basilica Goslar.)
Auf Papier, von 1516 bis 1526 von einem Mönche aus Hamersleben geschrieben, welcher Bl. 45[b] bemerkt, dass er aus einer vom Kloster Neuwerk (bei Halle) geliehenen Handschrift abschreibe, und dass daselbst noch unter Anderm Chronica Detmari episc. Merseburgens. und Widichini monachi Corbiensis de vita Ottonum ad filiam Hinrici, vorhanden sei.

24. Das Kloster S. Aegidii zu Braunschweig.

Von der Markgräfin Gertrud von 1113—1115 für Benedictiner gestiftet, erhielt seinen ersten Abt Goswin aus dem Kloster Ilsenburg. Berühmter noch wurde Abt Heinrich (aus Brüssel), nach Arnold von Lübeck II, cap. V. vir ad miraculum doctus, welcher Heinrich den Löwen nach dem gelobten Lande begleitete und 1172 von ihm zum Bischof von Lübeck ernannt wurde.

Wohl sollte man hier einen nicht unbedeutenden Bücherschatz erwarten, zumal daselbst als Schönschreiber von Büchern auf Pergament Moritz Hegner, Johann Becker und Hieronymus von Niem erwähnt werden. David Schirm soll ein geschickter Maler gewesen sein, Heinrich von Münden, ein

---

Riechenberg fand dort 1452 das Kloster ohne Probst, ohne Zucht und Ordnung, und selbst die Kirchengeräthe, darunter eine werthvolle Bibel, an das Aegidien-Kloster zu Braunschweig versetzt.

Digitized by Google

Chemiker und Glasschmelzer, mit mineralischen Farben, Silber und Gold, gemalt und Matthäus Mangelt verschiedene Chroniken geschrieben haben. Vermuthlich ist der ältere Büchervorrath durch den Brand des Klosters im J. 1278 zerstört. Bei der Aufhebung desselben 1543 fanden sich noch viele Reliquien, unter denen sich nach Rehtmeyer's Kirchenhistorie Thl. 1, S. 79 noch zwei Plenaria bis zu Anfang des vorigen Jahrhunderts erhalten hatten, deren eines auf dem Vorderdeckel mit vergoldetem Silberblech und Elfenbein-Schnitzwerk geziert, das andere aber nur mit vergoldetem Kupferblech überzogen und mit Cristallen und unechten Steinen besetzt war. Vermuthlich ist das erste ebendasselbe, welches nach von Uffenbachs Angabe (um das J. 1709) vom Herzog Rudolph August eingefordert und damals im Kloster Riddagshausen ihm gezeigt wurde.

Die Herzogliche Bibliothek hat nur mit der Bezeichnung „Ad Scm egidium" Gregorii Moralia in Job, descripta 1467 per Cornelium de Nissa. Auf Papier, in Folio. (Aug. 27. 12. fol.)

25. Königslutter.

Aus einem ältern Nonnen-Kloster vom Kaiser Lothar 1135 in ein Mönchs-Kloster verwandelt, den Aposteln Petrus und Paulus geweiht und mit Benedictinern aus dem Magdeburger Johanniskloster besetzt, noch jetzt ausgezeichnet durch die herrliche Stiftskirche, ein schönes Denkmal seiner ehemaligen Blüthe, hat uns leider ebenso wenig als das am andern Ende des Elms gelegene Kloster S. Laurentii bei Schöningen einige Beweise wissenschaftlicher Bestrebungen und Bücherliebe hinterlassen, was um so auffallender erscheint, wenn man dabei an den noch übrigen Bücherschatz des fast gleichzeitig gegründeten Klosters Marienthal bei Helmstedt denkt. Nach einem Berichte des Abt Barthold an Pabst Martin vom Jahre 1428 war das Kloster früher so reich gewesen, dass es an 100 Brüder habe ernähren können, zu seiner Zeit aber so verarmt, dass es kaum 10 bis 12 zu erhalten vermöge. Von dieser zahlreichen Brüderschaft wissen wir also nicht mehr, als dass sie einst dagewesen, und Hunderte von Menschen und Jahren haben dort auch nicht ein einziges Buch zurückgelassen!

26. Marienthal, bei Helmstedt.

Im Jahre 1138 von Friedrich dem Jüngern, Grafen von Sommerschenburg, für Cistercienser-Mönche gestiftet, durch reichen Grundbesitz und noch jetzt durch eine schöne Kirche ausgezeichnet.

Von dem ersten Abte Bodo, welcher, aus dem Kloster

Digitized by Google

Altenberge in Westfalen, nur kurze Zeit in Amelungsborn gewesen und mit Herzog Heinrich dem Löwen sehr befreundet war, fand Meibom in der Klosterbibliothek[1]) noch eine Excerptensammlung, Flores Bodonis, welche schon funfzig Jahr nachher abhanden gekommen sein muss, als Herzog August in den Jahren 1637—1638 die nachstehenden Handschriften für seine Bibliothek erlangte. In einigen derselben nennt sich der Mönch Heinrich aus Marienthal als Schreiber in den Jahren 1225 und 1226. Auch im funfzehnten Jahrhundert wurde dort noch geschrieben, denn im J. 1457 finden wir einen Schreiber Namens Johannes.

1. *a.* Vita S. Augustini. — *b.* Apocal. c. glossa. — *c.* Elucidar. — *d.* Evang. Johann. c. gl. et comm. — *e.* Comm. in Marcum. — *f.* Hist. Tobiae c. comm. Bedae. — *g.* Julianus Episc. Toletanus de praescientia futuri saeculi. — *h.* Augustini Serm. in convers. S. Pauli. — *i.* It. in cathedra Petri. — *k.* S. Maximi Serm. in cathedra Petri. (Aug. 8. 1. in 4.)
   Auf Pergament, in 4., aus dem Anfange des 12. Jahrh.
2. Giliberti Cisterc. Summa de tempore, de festis, etc. — Anon. Summa. — (Aug. 8. 4. in 4.)
   Auf Pergament, in 4., im 12. Jahrhundert geschrieben. Am Ende: „Liber iste est fratris Volckmari de Wodenswege, monachi Vallis S. Marie, quam si non meliori littera rescripsero, maneat hic in conventu."
3. Gemma animae, sive de divinis officiis. (Aug. 11. 1. in 4.)
   Pergament, 134 Bll. in 4., aus dem 12. Jahrh.
4. Commentarius in Ecclesiasten ex Hieronymo, Gregorio, Alcuino, etc. (Aug. 56. 3. in 8.)
   Pergament, 70 Bll. in 8., aus dem 12. Jahrh.
5. Isidori Hispal. Commentar. in vet. Testamentum usque ad lib. Regum finem. (Aug. 87. 2. in fol.)
   Auf Pergament, in Folio, im Jahre 1225 vom Mönch Heinrich geschrieben.
6. Magistri Petri Cantoris Expositio XII Prophetarum. (Aug. 70. 1. in fol.) — Pergament, in Folio, ebenfalls von Heinrich im Jahre 1226 geschrieben. — (Nach einem beiliegenden brieflichen Urtheile Georg Calixts vom 6. Jul. 1639 mangelhaft und unrichtig.)
7. Bruno Episc. in Lucam et Johannem. (Aug. 77. 8. fol.)
   Pergament, in Fol., aus dem 13. Jahrh.
8. Secunda pars paterii, complectens Apocalypsin, Epp. Petri, Jacobi, Johannis. (Aug. 87. 1. in fol.)
   Pergament, in Folio, im 13. Jahrh. geschrieben.

---

1) Herzog Julius zog diese nicht, wie aus andern Klöstern, ein, sondern liess sie der dort von ihm 1558 gestifteten Schule, nach deren Aufhebung 1745 die übrige Schul-Bibliothek nach Schöningen kam.

Digitized by Google

9. Liber de diversis, continens Sermones, Prophetas minores, etc. (Aug. 18. 8. in 4.)
Auf Pergament, in 4., aus dem 13. Jahrh.

10. *a.* B. Cassianus de institutis ac regul. SS. Patrum.
b. Ejusd. colluctatio adv. octo vitia capitalia.
c. Summa Mgri Petri de Vineis de gestis Friderici Imp.
d. Querimon. Imp. Frid. super sentent. excommunicat. latam per Sylvestrum P. R. (Aug. 13. 3. in 4.)
Pergament, in 4., aus dem 13. und 14. Jahrh.

11. *a.* Hugo de S. Victore de fide, de Deo, de angelis, de creat. hominum etc., de sacramentis.
b. Mag. Gaufredi Summa de arte dicendi et dictandi.
c. Nonnulla ex Prisciano.
d. Legenda aliquot Sanctorum. (Aug. 61. 2. in 8.)
Pergament, 133 Bll. in kl. 8., aus dem 13. und 14. Jahrh. Die Blätter 78 und 89 bis 93, auf welche noch von einer Hand des dreizehnten Jahrhunderts die Auszüge des Priscian geschrieben sind, enthalten von einer wahrhaften Meisterhand, die wenigstens um mehrere Jahre älter ist als der kunstverachtende Schreiber, Gruppen von Aposteln und Heiligen mit der Feder gezeichnet und ausgetuscht, so sauber und schön gedacht, dass sie ihres gleichen in jener Zeit nicht haben. Die Haltung, Bekleidung, die Kronen erinnern an Oberitalien, namentlich an Cimabue's Schule, und sind wenigstens für unsere Gegend eine sehr auffallende Erscheinung.

12. Postilla super Lucam. (Aug. 86. 2. in fol.)
Auf Pergament, in Folio, aus der Mitte des 13. Jahrh., und war nach einer vorn eingeschriebenen Bemerkung schon im J. 1268 an das Kloster Sichem (Sittichenbach) verliehen gewesen.

13. Martyrologium. (Aug. 13. 2. in 4.)
Pergament, in 4., im 14. Jahrh. geschrieben.
Der Pleban Conrad Hugolt in Schwanefeld schenkte diese Handschrift nebst der unter Nr. 10 aufgeführten des Cassianus etc. im J. 1478 dem Kl. Marienthal.

14. *a.* Vita S. Luciae. — *b.* Parabolae Salomonis.
c. De Sancta Maria. (Aug. 77. 5. in Folio.)
Pergament, in Folio, aus dem 14. Jahrh.

15. *a.* Psalterium cum expositione (quam compilavit frater Johannes de fumerveld ao dni 1318). — *b.* Cordiale s. Tractat. de quatuor novissimis. (Aug. 13. 1. in 4.)
Auf Pergament, in 4., geschrieben von Bruder Johann im Kloster Marienthal im J. 1457. — Gehörte eigentlich dem Kloster Marienberg, auf dessen Bestellung Johann vielleicht abgeschrieben hat.

16. Philippi de Pergamo Cato moralisatus. (Aug. 38. 9. in fol.)

Digitized by Google

Auf Papier, in Folio, geschrieben 1464 in Salzwedel durch Georg Burmester von Rottorf, und dem Kloster Marienthal geschenkt von Georg Gerlaci († 1467).

17. *a.* Berengarii Epi Tusculan. Summa confessionum.
b. Henrici de Vrimaria tract. X praeceptorum.
c. Jacobi Carthus. tractat. tres. — *d.* Cantica canticor. c. comm. descr. per Henr. Osterod. — *e.* Alb. de Ferrariis de horis canon. — *f.* Gesta Romanorum.
g. De myster. rer. gestar. in S. Cod. II. VIII. (Aug. 14. 5. in 4.)
Auf Papier, in 4., geschrieben 1431 und 1470.

27. Riddagshausen bei Braunschweig.

Gegründet durch Ludolf von Wenden 1145 und im Jahre darauf von Heinrich dem Löwen mit seinen Gütern zu Riddagshausen beschenkt, soll in frühern Zeiten einen nicht unbeträchtlichen Bücherschatz gehabt haben. Bekannt ist sein gelehrter Abt Conrad, nachher Bischof zu Lübeck, der Begleiter Heinrichs des Löwen nach Palästina (starb dort zu Tyrus), von welchem Helmold II, c. 1. rühmt: „pollebat litteratura, facundia, affabilitate, largitate" etc.

Im Jahre 1372 wurde Johann Oldendorp [1]), welcher als Bibliothekar viele Bücher für sein Kloster abgeschrieben, von dort nach Marienrode (unweit Hildesheim) versetzt. — Abt Ebert baute ein neues Bibliotheksgebäude mit der Inschrift A. Dom. 1488, tempore Eberti Abb., welches nachher zum Schulgebäude und kleinen Dormitorium bestimmt wurde. Im Schmalkaldischen Kriege 1542 und in den Zwistigkeiten der Stadt Braunschweig mit Herzog Heinrich dem Jüngern 1550 traf die allgemeine Verwüstung der Umgegend auch das so nahe gelegene Kloster und die Wuth der Bürger und ihrer Söldlinge zerstörte nicht nur die übrigen Klostergebäude, sondern auch die herrliche Kirche und Bibliothek, von der sich auch nicht ein Ueberbleibsel mit Sicherheit mehr nachweisen lässt. Doch scheinen die Annales monachi Riddagshusani, welche Leibniz aus einer Papierhandschrift der Wolfenbüttler Bibliothek (Aug. 33. 1. in fol.) in den Scriptt. rer. Brunsv. II, 68 sqq. abdrucken liess, in Riddagshausen selbst geschrieben und mit mehreren ähnlichen Handschriften des 15. Jahrhunderts, die aber keine Ortsbezeichnung haben, jener

1) Meibom. Chronic. Riddagshus. p. 70. — Berntenii Chron. Marienrod. ap. Leibn. SS. r. Br. II, 442, — „vir aeque litteratus, dictator optimusque scriptor, qui multa et varia in Riddagshusen opuscula scripserat manibus suis." — Ein andrer muss derjenige Johann Oldendorp gewesen sein, welcher im J. 1452 ad Scm Mariam et Magdalenam die bei dem Kloster Marienberg zu erwähnende Handschrift von Humberti expos. regul. S. Augustini etc. schrieb.

Digitized by Google

Zerstörung entgangen zu sein. Jener Band enthält *a*. Gregorii Dialogi. — *b*. Passionale. — *c*. Chronic. Pontiff. Rom. ex Martino Polono. — *d*. Chronica Engelhusii (Leibn. l. c. II, 84 sqq.) — *e*. Chronicon sign. in Riddageshusen. — *f*. Jac. de Theramo Belial. — *g*. Vita Bernardini. (Insgesammt 187 Bll.)

Der Abt Johann Lucas Pestorf (seit 1689), welcher die Stiftung (d. 27 Sept. 1690) des Predigerseminars in Riddagshausen veranlasste, hinterliess derselben 1695 seine nicht unbeträchtliche Bibliothek, welche nachher mit einem Theile der Handbibliothek des Herzog Rudolph August vermehrt und am 1. Juli 1708 von Herzog Anton Ulrich mit einer kostbaren Handschrift der vier Evangelien auf Pergament aus dem 10. Jahrhundert beschenkt wurde. Dieselbe befindet sich jetzt im Herzoglichen Museum zu Braunschweig, zählt 184 Bll. in gr. 4., ist zu Anfang jedes Evangeliums mit den Bildern der Evangelisten und einem kostbaren Vorderdeckel geziert. Ein breiter Rand von Goldblech, mit verschiedenen Steinen und echten Perlen besetzt, umschliesst das innere Feld, in dessen Mitte das Bild Christi und in den Ecken die Sinnbilder der vier Evangelisten, zwischen denselben oben die Auferstehung, unten die Weisen aus dem Morgenlande, zu beiden Seiten aber Petrus und Paulus sehr künstlich in Elfenbein geschnitzt sind. Vgl. Harenberg, Museum historico-phil.-theol. Vol. II. P. III, Diss. IV. p. 422, (Bremae 1730), und die umständliche Beschreibung von F. A. Knittel im Braunschw. Magazin, 1752, Stück 97 und 104.

So weit Schönemann. — Ich will hier noch einige wohl wenig bekannte Nachrichten über das Schicksal der Riddagshäuser Bibliothek in diesem Jahrhundert hinzufügen.

Als Uffenbach im J. 1709 Riddagshausen besuchte, fand er die Kloster-Bibliothek, gegen 4000 Bände stark, in einem schönen grossen Saale aufgestellt. Handschriften aber waren ausser jenem eben gedachten Codex der Evangel. nicht vorhanden. S. Zach. Conr. von Uffenbach's merkwürd. Reisen durch Niedersachsen etc. Frankf. und Leipz. 1753. Thl. 1. S. 302 flg.

Unter der Westphälischen Herrschaft wurde das Prediger-Seminar zu Riddagshausen im J. 1810 aufgehoben. Auf Befehl des damaligen General-Directors des öffentlichen Unterrichts, Staatsrathes von Leist in Cassel, wurde ein Catalog der Seminar-Bibliothek angefertigt, welcher einen Bestand von 5790 Nummern (Bänden) nachwies. Dieser Catalog wurde (2. Mai 1812) dem damaligen Oberbibliothekar Ritter Heyne in Göttingen mitgetheilt, „um zu sehen, welche Werke etwa daraus für die Königliche Bibliothek zu Göttingen brauchbar sein

Digitized by Google

könnten.“ Die Auswahl fand denn auch fordersamst Statt, da eine Beschleunigung dieses Geschäftes wegen der Räumung des Bibliothek-Gebäudes zu Riddagshausen zur Pflicht gemacht war. Man fand jedoch nur 149 Werke daraus zur Aufnahme in die Göttinger Bibliothek geeignet, grösstentheils ältere Bücher aus dem 16. und 17. Jahrhundert; doch waren auch einige Handschriften darunter, z. B.:

No. 3304. Commentar. in quatuor Evangel. fol.
3306. Allerlei Tractate. (!) fol.
3307. Summa Thomae Aquin. fol.
3315. Summa Bradii. fol.
3587. Psalterium lat. 4°.
3588. Libellus statut. ord. Cisterc. 4°.
3613. Vocabularius. 4°.

Ob noch andere Nummern, wie z. B.

No. 272. Liber usuum ord. Cisterc. 4°.
3429. Wichbild Recht. fol.
3433. Liber moralitatum. fol.
4943. Vocabularius. 4°.

und andere Werke, Handschriften oder gedruckte Bücher waren, ist aus dem mir vorliegenden Auszuge aus dem Riddagshäuser Bibliothek-Cataloge nicht ersichtlich. — Die ausgewählten Werke wurden darauf im Juli 1812 durch den Pastor adj. Willigerod in Riddagshausen an die Königliche Bibliothek in Göttingen übersendet. Der Staatsrath von Leist in Cassel verfügte nun unterm 16. Febr. 1813, dass eine Summe von 100 Franken für die Anfertigung des Cataloges der Bibliothek zu Riddagshausen ausgezahlt und aus den Fonds der Königl. Universitäts-Bibliothek in Göttingen vorgeschossen werden sollte. Diese Kosten würden demnächst die verschiedenen Bibliotheken tragen, unter welche die Riddagshäuser Bibliothek werde vertheilt werden. Allein diese angekündigte weitere Vertheilung scheint durch die bald darauf eintretenden schweren Zeitläufte (1813) unterblieben zu sein. Die Bibliothek des Collegii Carolini in Braunschweig gelangte in den Besitz des Ueberrestes der Riddagshäuser Büchersammlung, aber auch nur für ein Paar Jahrzehende. Denn als das Prediger-Seminar im Braunschweigischen hergestellt war, musste auch die Riddagshäuser Bibliothek an das theologische Seminar in Wolfenbüttel im J. 1840 wieder abgegeben werden. — Was jedoch im J. 1812 aus Riddagshausen nach Göttingen gekommen war, ist an die Herzogliche Bibliothek in Wolfenbüttel wieder zurückgesandt.

Digitized by Google

Soest.

In Chmels Regesten König Friedrichs IV. Band I. Anhang S. 73. ist die Achtserklärung abgedruckt, welche in der Soester Fehde unterm 22. Dcbr. 1444. wider diese Stadt erging. Zur Vervollständigung können einige andere Erlasse aus diesen Händeln dienen, von welchen sich Abschriften in einem gleichzeitigen Formelbuche F. 172ᶜ. der Dresdner Bibliothek vorfinden.

Zuerst Bl. 180ᵇ. die der Aberacht, die hier vollständig gegeben werden mag.

Wir Friedrich ufw. bekennen, das auff den neften Erigtag fur den hochgepornen Albrecht, Marggraven czu Brannenberg ufw., vnfern lieben ohemen vnd furften, als der in vnferm koniglichen fal an vnfer ftat mit andern vnfern graven, edeln vnd getrewen czu gericht gefeffen ift, des erwirdigen Dietrichs, erczbifchoffen czu Coln ufw. anwald vnd procurator Arnold mit vollem gewalt komen vnd furgeftanden vnd hat in gericht furbracht vnd gerette, als wir vormaln von clag wegen des yczgenanten vnfers lieben nefens von Coln die burgermeifter, alt vnd new ret vnd gancz gemeind feiner ftat czu Soyst vmb das, das fye folichen vrteiln, die er wieder fye vor dem hochgebornen Bernharden, herczogen czu Lawenberg, vnferm lieben ohem, furften vnd in der fach commiffarien vnd riechtern von fein vnd feines ftiffts czu Coln gericht, recht, herlicheit vnd der penen wegen in des ftiffts czu Coln freyheitten begrieffen, gehabt vnd erftanden hat, nit gehorfam fein gewefen, noch den genug tun wolten, in vnfer vnd des reichs acht vnd ban gefprochen vnd verkvndet hetten.

Als dan das der felb Arnoldt mit vnfern koniglichen briefen redlich beczeugt vnd beweifet, finddemal nv diefelben von Soyft fich an vnfer vnd des reichs acht vnd ban nit kern wolten, funder geturftlich vnd frevenlich mit verherttem mute darinne merer dan jar vnd tag verlegen vnd verharret wern vnd auch noch fein vngehorfam vns vnd dem rechten: fo bat, begert vnd ervordert der vorgenant Arnold von wegen vnd in namen vnfers nefen von Coln vorgenannt, das wir die vorgenanter echter, die von Soyft, in vnfer vnd des reichs aberacht vor vnd vorbanen, fprechen, erkennen, verkunden vnd wieder fye, ir leib vnd gut, als des reichs aberechter volfarn wolten, als des reichs recht vnd herkomen ift vnd faczte das czu recht.

Alfo ward durch den vorgenanten vnfern ohemen vnd richter vnd die andern, fo bey im am rechten gefeffen fein, czu recht erkennet und gesprochen, das wir billich die vorgenanten echter, die von Soyft, in vnfer vnd des reichs aberacht vnd vorban fprechen, erkennen vnd verkunden vnd wieder ir leib vnd gut nach recht vnd herkomen des hailigen

Digitized by Google

reichs volfarn vnd procedieren folten, als darczu gehoret, fo lang bifs das die felben von Soyft vns vnd dem rechten gehorfam vnd das fye vnferm nefen von Coln vmb fein behabte recht vnd vrteil genug czu tun geczwungen vnd gebracht wurden.

Alfo haben wir auff heut, datum diefss briefs, nach innehalt der yez gelefen vrteil in gegenwirtikeit vnfer vnd des reichs furften, grauen, edeln vnd getrewen offentlichen in vnfer vnd des reichs aberacht vnd vorban gesprochen, erkennet vnd verkundiget, fprechen, erkennen vnd verkundigen fye darein, nemen fye auch aufs vnferm vnd des hailigen reichs fried, feczen fye in den vnfried, erlauben fye vnd ir gut allermenichlichen vnd darzu entfetzen wir fye aller recht vnd freyheitte vnd nemen in vnd ir iglichem ir eigen gut in vnfer vnd des reichs camern; vnd die lehen geben wir den lehenheren, dannen fye ruren von romifch koniglicher macht in crafft diefes briefs.

Vnd darvmb fo gebietten wir allen vnd iglichen furften, grauen, herrn, rittern, knechten, burgermeiftern, hauptmannen, vogten, pflegern, richtern, camerriechtern, hoffriechtern, fchultheiffen, fchöpffen, burgermeiftern, reten vnd gemeinden aller vnd iglicher ftett, merckt vnd dörfer vnd fuft allen andern vnfern vnd des reichs vndertan vnd getrewen, in was wefens oder ftat die fein, von der felben vnfer romifch koniglicher macht ernfticlich vnd vefticlich, das fye die vorgenanten vnfer vnd des reichs aberechter, die von Soyft, gemeinlich noch funderlich furbafmerer nit hawfen, hofen, effen noch drencken, noch funft in einichen andern fachen keinerley gemeinfchafft mit in haben, noch die irn laffen, noch geftatten czu haben, heimlich noch offenlich, in kain weife, funder den felben aberechtern vnd ir iglichem alles ir gut, waran das ift, es fein rennt, gult, czinfs, gelt, fchuld, korn, kauffmanfchafft, welher die ift, rofs, ochfen, kuwe vnd ander ir vihe, wu fye die betretten vnd ankomen mugen, es fey in ftetten, floffen, dorffern, merckten, geriechten, auff waffer vnd auff lannde, auffhalten, nyederlegen, verhelfften, die czu irn hannden nemen ane all rechtlich erlaubung vnd ervorderung gaiftlicher vnd weltlicher riechter vnd mit den gefarn, es fey mit hingeben oder verkauffen nach irem wiellen; defsgleichen auch in allen ftetten, floffern, dorffern, merckten, geriechten vnd allenthalben, wu fich das begibt, die vorgefchrieben aberechter, funder vnd famentlich felbs mit iren leiben angreiffet, antaftet, ftöckt, vahet, hinfurt vnd mit in gefaret als mit vnfern vnd des hailigen reichs aberechtern von recht czu gefarn ift, vnerlaubt vnd vngefchafft aller riechter als vor, fo lanng vnd fo vil bifs das fye in vnfer, des reichs rnd des rechten gehorfame vnd vnferm vorgenanten nefen von Coln vmb fein behabt recht vnd vrteyl vnd dabey genug czetun geczwungen vnd gebracht

Digitized by Google

werden; vnd was auch alſo an den vorgenanten aberechtern vnd allem irem gut beſchicht vnd begangen wurdt, wo ſich das begibt, das ſol nit gefrevelt, noch wieder vns noch yemands andern, er ſey gaiſtlich oder weltlich, getan ſein in dhein wege; wan wir ſeczen vnd wollen hye bey, das die ſelben aberechter noch kein ir gut, welherlen das iſt, hyefur nit freyen, frieſten, helffan noch beſchirmen ſol kain recht, geſacz, gewanheit, freyheit, privilegie, lanntfried, punntniſſe, vereynung, ſicherheit, troſtung, geleit, die von vns, vnſern vorfarn oder andern gemacht, gegeben vnd verlyehen ſind oder hinfur wurden, noch ſuſt gar nichts, das ſye oder yemandts in czu gunſt vnd hielff hyewieder furnemen oder erdenncken kond oder möcht; wan das alles vnd igliches ſol wieder dieſe vnſere gebot vnd meynung nit ſein aufsgelegt noch verſtannden werden, ſunder wir ſtellen die all vnd iglich, als vil ſye hyewieder wern, an vnd wöllen, das ſye demeczumal vntaugig vnd crafftloſs ſein, ſtille liegen vnd nit ſtat haben in einich weiſe.

Were auch dieſe vnſer koniglich gebot vnd meynung vberfure vnd nit tette das, das wir im verbietten, die ſelben, were die wern, die ſullen in vnſer vnd des reichs acht vnd penen geleich als die vorgenanten aberechter von Soyſt verfallen ſein vnd wir wollen darvmb czu in riechten, als des reichs recht iſt.

Darnach wieſſet euch all czu riechten. Mit urkundt uſw.

Hiernächst um die übrigen wenigstens auszugsweise mitzutheilen, Bl. 183. die eigentliche Ausfertigung des Spruchs der Aberacht „entbietten allen vnd iglichen furſten, gaiſtlichen vnd weltlichen uſw. das ir die dickgenannten aberechter uſw. furbaſſmer nit hauſet noch hoſet uſw.

Bl. 178b. eine allgemeine Inhibition an „alle vnd igliche kurfurſten, furſten uſw. das ir mit den von Soyſt kein gemeinſchafft, heimlich noch offenlich, habt uſw.

Bl. 179. eine besondere dergleichen an den „wolgebornen Gerhartten von Cleve, graven uſw. ingleichen an „burgermeiſter, rete vnd gemeinden der ſtet Unna vnd Hamora vnd andern ſtetten, dem obgenanten Gerhartten czugehorende uſw.

Bl. 178. eine ferner dergleichen beſondere an den „hochgebornen Adolff vnd Jo(hann), ſeinen ſun, herczogen czu Cleve, vnſern lieben ohemen vnd furſten uſw. das ir in vierczehn tagen, nach dem vnd euch dieſer vnſer brief geantwurt wurdt, den von Soyſt gancz abſtet uſw." mit angefügter eventualer Ladung zum Rechtstag auf die Klage des Köllner Erzbiſchofs.

Bl. 184. endlich eine Ermahnung an den „erſamen burgermeiſter vnd rat der ſtat czu Dorpmund uſw. das ir dem uſw. von Coln wieder die von Soyſt aber hielff vnd beiſtand beweiſet uſw.

Digitized by Google

Alle diese urkundlichen Erlasse sind wahrscheinlich Jahr und Tag nach der ersten Achtserklärung ausgefertigt worden, mithin wohl in das Jahr 1445. zu setzen.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Am 29. September vor. Jahres starb der Grossherzogliche Rath und Bibliothekar Dr. ph. Fr. Theodor Kräuter zu Weimar, welcher, nachdem er früher Privatsecretair Goethe's gewesen, das Bibliothekariat der Grossherzoglichen Bibliothek seit 1816. verwaltete.

Am 19. October desselben Jahres starb zu Florenz der Nestor der Bibliothekare Cav. Francesco del Furia, ein hochgebildeter Gelehrter und fruchtbarer Schriftsteller, geboren zu Pratovecchio am 28. December 1777. Seit 1803. war er, als Nachfolger von Ang. Mar. Bandini, Bibliothekar der Biblioteca Medico-Laurenziana, an der er seit 1797. Vicebibliothekar gewesen war.

Nachdem der 1. Scriptor der Hof- und Staatsbibliothek zu München Joseph Bachlechner mit dem Titel und Range eines Bibliotheks-Custos in ehrenvollen Ruhestand versetzt worden, ist dessen Stelle dem bisherigen 2. Scriptor Joh. Bapt. Zintl übertragen und der 1. Practicant Joseph Klausner zum 2. Scriptor ernannt worden.

Der Hofbibliothecar Dr. Wilhelm Mitzenius in Darmstadt ist zum Director der Grossherzogl. Bibliothek daselbst ernannt worden.

Der Königl. Bibliothekar Prof. Dr. Heinrich Düntzer in Köln hat das Verdienstkreuz des Herzogl. Sachsen-Ernestinischen Hausordens erhalten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 8. Leipzig, den 30. April **1857.**

Hamburgische
Bibliophilen, Bibliographen und Literaturhistoriker.

Von

Dr. **Friedrich Lorenz Hoffmann.**

XIII.

Vincent Placcius.

Vincent Placcius (Plakk) wurde am 7.[1]) Februar 1642 in Hamburg geboren. Von einem Privatlehrer vorbereitet besuchte er seit 1656 drei Jahre das hamburgische Gymnasium, dessen Zierden damals Joachim Jungius, Peter Lambecius und Martin Kirsten waren, und ging dann mit seinem Bruder Johann nach Helmstädt, um sich dem Studium der Rechtswissenschaft zu widmen. Von dort begab er sich bald zu seinem Verwandten Johann von Felde[2]), der sein

---

1) Diesen Tag gibt er selbst an; in einem Briefe an Adrien Baillet vom $\frac{11}{21}$ März 1689, der sich in einer Sammlung seiner Briefe, die unsere Stadtbibliothek besitzt, befindet, heisst es: „Nam natus A. C. 1642 d. 7. Februarii.“ Damit stimmt auch Arnold Christian Beuthner's Hamburgisches Staats- und Gelehrten-Lexikon. Hamb. 1779., 8., S. 287 überein. — Gewöhnlich wird der 4. Febr. als sein Geburtstag genannt.

2) Ueber ihn s. m. Duncani Liddelii, Henr. Schaperi, Jo. a Felden et Sigimundi Hosemanni, Professorum quondam in academia Julia mathe-

Digitized by Google

Lehramt — er war Professor der Mathematik, Rechtsgelehrter und Philosoph — an der genannten Hochschule verlassen und auf seinem Landgute Neukirchen in der Nähe von Halle, wohin ihm mehrere Studierende gefolgt waren, lebte und lehrte. Placcius beschäftigte sich in Neukirchen vorzüglich mit der Philosophie, namentlich dem Naturrechte, darauf in Leipzig 1661 besonders mit der Rechtswissenschaft; 1662 finden wir ihn in Wien bei seinem Oheim, dem hamburgischen Syndikus Vincent Garmers. Krankheit zwang ihn in der Kaiserstadt länger zu verweilen, als er beabsichtigt hatte. Nach erfolgter Genesung besuchte er Italien, in Padua wurde er von der Juristenfacultät deutscher Nation sehr geehrt, ihr Bibliothekar u. s. w. Er sah Florenz, Rom, Mailand, Turin und andere Städte Italiens. Nachdem er in Orléans Licentiat der Rechte geworden (— Theses inaugurales de interpretatione legum. D. Januar. 5. 1665. Aurel., 4.; wiederabgedruckt S. 74—94 der Musae juridicae, die einen Bestandtheil seines Werkes: De jurisconsulto perfecto, etc. 1693. Holmiae et Hamburgi, 4., bilden —), in Paris gewesen und eine Zeitlang in Speier sich aufgehalten, kehrte er im Frühjahre 1667 über Holland nach Hamburg zurück und begann seine Laufbahn als Sachwalter. Placcius verwandte jetzt grossen Fleiss auf das Studium des vaterstädtischen Rechtes (— er beabsichtigte die Ausarbeitung eines Commentars zu den hamburgischen Statuten; in dem Manuscripte der Commerzbibliothek, welches so bezeichnet ist, sind nur Nachweise über Methode und Hilfsmittel zu einer solchen Arbeit von ihm; dann folgt der Commentar des Bürgermeisters Vincent Möller —), beschäftigte sich jedoch wieder von Neuem, wie er selbst berichtet, mit der Philosophie und suchte sich überhaupt fortwährend noch gründlicher wissenschaftlich auszubilden. Nach der Wiederherstellung des hamburgischen Gymnasiums wurde er am 11. Januar 1675 zum Professor der practischen Philosophie und Beredtsamkeit an demselben erwählt. Privatvorlesungen hatte er schon früher gehalten. — Körperlich war er stets schwach und leidend, vorzüglich in seinen letzten Lebensjahren, ohne jedoch deshalb seine schriftstellerische Thätigkeit zu unterbrechen. Er starb am 6. April 1699 [1]).

---

maticorum memoriae resuscitatae a Jo. Nicolao Frobesio 1747. Helmst., 4., S. XII—XXIV. — Gustav Hugo sagt in seinem Lehrbuch der Geschichte des römischen Rechts seit Justinian. 3., sehr verm. Versuch. Berlin 1830, 8., er habe der Rechtsgelehrsamkeit durch Mathematik aufhelfen wollen.

1) M. s. Georg Eliezer Edzardi's Ἐπιτάφιος honori supremo memoriaeque . . . . . Vincentii Placcii . . . . . scriptus. Hamb. 1699, F., auch in Joh. Albert Fabricius' Memor. hamburg. Tom. VI. Hamb. 1730, 8., S. 436—454., ferner des Letzteren: Vincentii Placcii vita vor dem Theatrum Anonymorum et Pseudonymorum. Hamb. 1708, F.; Joh. Moller's Cimbria literata. Tom. III. S. 542—559.; Nicolaus Wilkens' Hamburgi-

Digitized by Google

Bücherkenntniss scheint Placcius sich hauptsächlich in der Universitätsbibliothek zu Helmstädt erworben zu haben, sowie durch den Besuch von Bücherversteigerungen, die dort während seiner Studienzeit, nach einer Bemerkung in seinem Tagebuche, welches sein Biograph Fabricius in Händen hatte, häufig Statt fanden. Wilkens in der Anmerk. 3. a. O. S. 509 erzählt, dass in Florenz Magliabecchi, von dem Placcius in einer seiner Schriften (Invitatio amica etc. S. 6) rühmt: „mihi magnis olim beneficiis coram cognitus," ihm die Durchsicht von Handschriften vergönnt habe.

Als Schriftsteller war Placcius auf den Gebieten der Rechtswissenschaft und Philosophie sehr thätig. (Vgl. Fabricius und Moller a. in der Anmerk. 3. a. O., besonders die Verzeichnisse der von ihm herausgegebenen und herauszugebenden Schriften, welche er mehrern seiner Werke, das letzte dem bereits erwähnten Buche De Jurisconsulto perfecto 1693 beigefügt hat.) Hier ist nur der folgenden, die anonymen und pseudonymen Schriftsteller betreffenden Werke und eines andern über das Excerpiren, zu gedenken.

I.

De scriptis et scriptoribus anonymis atque pseudonymis syntagma Vicentii Placcii, J. U. L. Hamburgensis. In quo ad sesquimille omnis generis argumenti linguarumque scripta, partim nullis, partim falsis nominibus praefixis antehac edita, genuinis suis atque veris auctoribus restituuntur. Hamburgi, sumptibus Christiani Guthii, anno 1674, 4. Ohne das Titelblatt, 14 unbez. SS. Dedication, Register, Vorrede. Dann: Joannis Rhodii Dani [1]) auctorum suppositiliorum catalogus, ad autographum ejusdem fideliter expressus, in quo scriptores anonymi et pseudonymi complures manifestantur, opusculum posthumum ex musaeo Vincentii Placcii, J. U. L. Hamburgensis, cujus etiam notae sparsim adjectae sunt. Hamburgi, apud Christianum Guth. Ohne das Titelblatt

scher Ehren-Tempel .... aus dessen hinterlassenen Handschriften aufgerichtet von Christian Ziegra. Hamb. 1770, 4, S. 506—551. Vgl. Historische Miscellen zur angenehmen und lehrreichen Unterhaltung herausgegeben von F. L. Hoffmann. Hamb. 1819, 4., Nr. 20 u. 21, S. 77 u. 78 uud 81 u. 82.

1) Ueber ihn vgl. man meinen Beitrag zu der von den Beamten der Stadtbibliothek dem Herrn Bibliothekar Professor Dr. Petersen am 6. Januar 1855 gewidmeten Jubelschrift: Ein bibliothekarisches Gutachten, abgegeben zu Padua im Jahre 1631 von Johannes Rhodius. Aus einer Handschrift der hamburger Stadtbibliothek abgedruckt; nebst einigen den Verfasser betreffenden und anderen Erläuterungen; anch in einigen Separatabdrücken mit dem zweiten Titel: Ein bibliothekwissenschaftliches Gutachten etc. (Vgl. Serapeum Jahrg. 1856. Intellig.-Bl. Num. 2 fgd.)

Digitized by Google

4 unbez. SS. Vorwort des Herausgebers, 45 bez. und 11 unbez. SS.: Catalogus auctorum qui suppresso vel ficto nomine prodierunt quem Petrus Scavenius Designationi librorum, bibliothecae regis Daniae sua cura additorum, Hafniae 1665. in 4to editae[1]) subjecit, und: Libri a Vicentio Placcio editi (auch unedirte). — Nun folgt: De scriptoribus occultis detectis tractatus duo, quorum prior Anonymos detectos, in capita, pro argumentorum varietate distinctos, posterior Pseudonymos detectos catalogo alphabetico, exhibet. Opera et studio Vincentii Placcii, J. U. L. Hamburgensis. Hamburgi, sumptibus Christiani Guthii, anno 1674. 279 SS. (De scriptoribus annonymis detectis S. 1—132. Scriptorum pseudonymorum detectorum catalogus S. 133—379.) und eine Seite Errata.

Die obige ausführliche Beschreibung des Placcius'schen Werkes ist deshalb geliefert, weil die einzelnen Bestandtheile desselben bisweilen als selbstständige Schriften oder ungenau aufgeführt worden sind. Zu dem ersten Irrthume hat vermuthlich der Umstand Veranlassung gegeben, dass sie abgesondert eingebunden sich hin und wieder finden, z. B. Rhode's Arbeit im Catalogus librorum qui in Museo Britannico adservantur. Vol. VI. Lond. 1817, 8., Bogen L.; in Vincenzo Lancetti's Pseudonimia etc. Milano, 1836, 8., liest man im Discorso proemiale S. XI die folgende Anmerkung (2): „Così aveva io fin qui scritto, quando m'avvenni a trovar citato nella Biblioteca de' Scrittori Vincentini (T. 5, pag. 272 in nota) il sequente libro: Johannis Rdodii Taudii Catalogus Auctorum Supposititiorum. Hamburgi, apud Christianum Guth (senz' anno, ma nel 1574), in 4. Ove sia vera la data ivi indicata, non riman dubbio che il Rodio fu il primo a scrivere su questa materia.“ Herr Lancetti hat vermuthlich das von ihm S. VIII besprochene Syntagma nicht zur Hand gehabt, sonst würde er sich von dem Druckfehler in der Jahreszahl leicht überzeugt haben. Die Citate in der ersten und dritten Anmerkung S. V und VI der Vorrede zu Herrn Emil Weller's mit anerkennenswerthem Fleisse gesammeltem und nützlichem Index Pseudonymorum. Wörterbuch der Pseudonymen oder Verzeichniss aller Autoren, die sich falscher Namen bedienten. (A. m. d. Titel: Die maskirte Literatur der älteren und neueren Sprachen. I. Index Pseudonymorum.) Leipz. 1856, 8., können leicht irre leiten: Syntagma etc. ist der Haupttitel des Ganzen. Moller a. a. O. hat den Titel entstellt. Das Werk

---

1) Ueber Peter Lauridsen Scavenius' Bibliothek s. m. E. C. Werlauff's Historiske Efterretninger om det store kongelige Bibliothek i Kiobenhavn. 2. Udgave. Kiobenh. 1844, 8., S. 22—26., woselbst auch die genauere Titelangabe des Katalogs, u. S. 39—41.

Digitized by Google

kommt im antiquarischen Buchhandel nicht häufig vor. Placcius schreibt schon S. 5. der Invitatio amica etc.: „Libellum hunc, quem otii fallendi gratia, valetudinarius, occasione tunc praefando memorata, ex improviso corraseram potius quam conscripseram, tam avide distrahi, non modo per Germaniam, sed exteras etiam provincias satis remotas comperi, ut paucis annis exemplaria deficerent.“

Die Vorrede und S. 50 belehren uns, dass die aus Friedrich Geisler's Disputation de nominum mutatione etc. Lips. 1669 ohne dessen Wissen entlehnte, anonym herausgegebene kleine Schrift: Larva detracta h. e. brevis expositio nominum sub quibus scriptores aliquot pseudonymi, recentiores imprimis, latere voluerunt. Veriburgi 1670, 12., 12 unbez. Blätt., Placcius darauf hingeleitet, sich mit den anonymen und pseudonymen Schriftstellern zu beschäftigen. — Als sein erster Versuch auf diesem bis dahin ziemlich dunkelen Felde der Bibliographie, ist das Buch, obgleich, wie er selbst gesteht, nur eine flüchtige Compilation, keine unverdienstliche Leistung. Leibniz schrieb ihm am 10. Mai 1676 aus Paris: „Cum dudum mihi ex tuo Nomico Pacemuto [Analyticophili] (— unter diesem angenommenen Namen hatte Placcius sein in Wien verfasstes, in Italien mit der Angabe: Augustae 1664 gedrucktes Werk De perfecto juris consulto zuerst herausgegeben —) notus esses, et subinde quaererem, si quid aliud tuum nomen praeferet; ecce! in manus meas incidit liber tuus de scriptoribus anonymis et pseudonymis, multis eruditionis et judicii documentis refertus. Eum avide legi, et sub finem promissa tua vidi laetus. Statim impetum sumsi hortandi, ut pergeres“ etc. (Leibnitii Opera omnia, ed. Ludov. Dutens. Tom. VI. P. 1. Genev. 1768, 4., S. 3.)

II.

De arte excerpendi Vom gelahrten Buchhalten liber singularis. Quo genera et praecepta excerpendi, ab aliis hucusq. tradita omnia, novis accessionibus aucta, ordinata methodo exhibentur, et suis quaeque materiis applicantur: speciatim scrinii litterati inventum peculiare, ex manuscripto anonymi emendatum etiam exhibetur, una cum historia excerptorum propriorum Vicentii Placcii Hamburgensis. Accedit Invitatio amica, super symbolis promissis aut destinatis ad Anonymos et Pseudonymos suos. Holmiae et Hamburgi, apud Gottfried Liebezeit, Bibliop. Literisq. Spiringianis, anno 1689. 8. Ohne das Titelblatt 4 unbez. SS. Dedication, 228 bez. und 7 unbez. SS. Index partium und Errata. Mit 6 KK. Dann: Invitatio amica ad Antonium Magliabecchi, aliosq. illustres et clarissimos reip. litterariae, atq. rei librariae proceres,

Digitized by Google

fautores, peritos, super symbolis promissis partim et destinatis ad Anonymos et Pseudonymos detectos et detegendos Vincentii Placcii Hamburgensis. Accedit delineatio praesentis status, et consilium atq. votum, absolvendi D. V. ac edendi operis totius, ultra 4000. autores detectos exhibituri: cum indicibus adjunctis necessariis. Hamburgi (wie oben). 80 SS., von denen 3 unbez.: Titel und Dedication an 19 Gelehrte, an deren Spitze Magliabecchi. — Die Invitatio S. 5—54; ein Schreiben an Adrien Baillet vom $\frac{12}{22}$ Mai 1688. S. 54—62; zwei Verzeichnisse von Werken, die von Placcius und seinen Freunden für die neue Bearbeitung seines Buches bereits benutzt worden oder noch zu benutzen S. 63—78; Appendix, seine Arbeit betreffende Notizen enthaltend S. 79. und 80. Endlich 8 besonders bez. SS. Libri a Vincentio Placcio praeter programmata, et minuta quaedam alia, non memorata editi usque ad A. C. 1690 (*et edendi*).

Auf dem Titel der Schrift De arte excerpendi ist die Invitatio zwar als Anhang oder Zugabe derselben bezeichnet; man findet sie aber auch von derselben getrennt in Bibliotheken. Moller hat in den Titel einen Theil des Inhalts hineingebracht [1]).

III.

Vincentii Placcii, J. U. L. philos. pract. et eloqu. in Gymnasio Hamburg. olim professoris, Theatrum Anonymorum et Pseudonymorum, ex symbolis et collatione virorum per Europam doctissimorum post Syntagma dudum editum summa beati auctoris cura reclusum, et benignis auspiciis . . . . . Matthiae Dreyeri, ... cujus et Commentatio, de summa et scopo hujus operis accedit, luci publicae redditum. Praemissa est praefatio et vita auctoris scriptore Jo. Alberto Fabricio . . . . Cum indicibus necessariis. Hamburgi, sumptibus viduae Gothofredi Libernickelii typis Spieringianis 1708. Fol. Ohne das Schmutz-, Kupfer- und Haupt-Titelblatt 28 unbez. SS., 722 bez., 4 unbez. (Index zum 17. Kapitel . . . . Specilegium, aliquot librorum anonymorum et pseudonymorum, qui lingua rabbinica partim impressi, partim msspti re-

---

1) Ueberhaupt hat Moller in seiner Cimbria literata bisweilen die Titel durch Einschaltungen, nähere Erklärungen u. dgl. anders gestaltet; will man sie bibliographisch genau wiedergeben, so ist sein sonst vortreffliches Werk mit Vorsicht zu gebrauchen. (Ebert macht S. 201 Anmerkung, seiner Schrift: Die Bildung des Bibliothekars. 2., umgearb. Aufl. Leipz. 1820. 8., darauf aufmerksam, dass auch Audiffredi in seinem Casanatischen Katalog sich bisweilen erklärende Abänderungen der Titel erlaubt habe.

Digitized by Google

periuntur. Collectum a Gabriele Groddeck. Firmatum atque auctum hinc inde notis doctissimis Edzardianis, Normannianis aliisque), 623 und 195 (— die ersten 4 unbez. —) bez. SS. — Die erste Abtheilung enthält die anonymen, die zweite die pseudonymen Schriftsteller. Hinzugefügt sind: 1. Johannis Deckherri de scriptis adespotis, pseudepigraphis, et supositiis conjecturae, cum additionibus variorum, ad editionem ultimam amstelaedamensem (1686; die erste erschien 1678, die zweite 1681, alle in 12.) nebst Pauli Vindingii ad .... Johannem Deckherrum epistola de scriptis nonnullis adespotis, und Petri Baelii ad ... Theodorum J. ab Almeloveen epistola de scriptis adespotis. S. 1—64. 2. Dissertatio ductu L. un. C. de mutat. nomin. de nominum mutatione et anonymis scriptoribus, quam a C. 1669. d. 29. April. in publica Lipsiensium cathedra defendit, nunc autem auctiorem exhibuit Friedr. Geisler .... Juxta exemplar Lipsiae an. 1671 impressum (4.; zuerst 1669, 4., als Beispiele fünf Decaden pseudonymer und anonymer Schriftsteller; die oben angeführte, aus der ersten Ausgabe abgedruckte Larva detecta etc. enthält nur drei Decaden), S. 65—86. 3. Joh. Friedr. Mayeri .... epistolica dissertatio ad .... Vincentium Placcium ..., qua Anonymorum et Pseudonymorum farago obiter indicatur .... Hamburgi, (1689) 4., Einladungsschrift zu seinen Vorlesungen S. 87—93. — Darauf folgt: Index Anonymorum juxta numeros librorum, non paginas libri dispositus, S. 94—136; Index auctorum tam anonymorum, quam pseudonymorum, etc. S. 137—195. — Hinsichtlich der inneren Einrichtung der Abtheilung von den anonymen Schriftstellern sind zu beachten die Observatio vom 7. Sept. 1706, S. 13., und die Submonitio S. 67 (— bis so weit ist das Syntagma, Kapitel 1—16 und Appendix, das erste Kapitel de biblicis scriptoribus anonymis, mit des Verfassers Zusätzen unverändert wieder abgedruckt; dann folgt Kap. 2. etc. mit den Zusätzen. —) Die Pseudonymen sind in alphabetischer Ordnung verzeichnet.

Die Geschichte dieses Werkes nach Placcius' Tode hat Fabricius am Schlusse seiner Vorrede erzählt; wäre der hamburgische Domherr Dr. Matthias Dreyer (geb. am 17. Julius 1668, gest. am 24. April 1719) nicht vermittelnd und hilfreich hinzugetreten, so würde es wahrscheinlich nie zum Abdruck gelangt sein. Der gelehrte duisburger Professor, später Syndikus der Stadt Bremen, Gerhard von Mastricht, mit welchem Placcius viele, seine Arbeit betreffende Briefe wechselte, dem er kurz vor seinem Tode die Herausgabe unbedingt anheim stellte und dem zu diesem Zwecke der vorhandene gesammte

Digitized by Google

handschriftliche Apparat übergeben war, hatte während sieben Jahre in Deutschland und Holland für das Werk ohne Erfolg einen Verleger gesucht.

Placcius spricht in den Briefen an Leibniz aus seinen letzten Lebensjahren häufig von der neuen Bearbeitung seines ersten Versuches von 1674 (m. s. Leibnitii Opera omnia a. a. O. und die Sammlung von Placcius' Briefen in den Concepten oder Abschriften in der hamburgischen Stadtbibliothek); die Beschäftigung mit derselben betrachtet er zwar stets als eine untergeordnete Aufgabe seiner Studien (— „Neque sustineo," schreibt er 1682 Prid. Kal. Jun. an von Mastricht, nachdem er den Wunsch einen befähigten Gehilfen für seine Arbeit zu finden, geäussert, „quidquam subtrahere demandatis mihi Provinciis, et majoris usus, ac minoris ab aliorum ope spei laboribus, circa supplenda Moralia et Naturalia jura susceptis. Haec ἔργον mihi faciunt facientque, caetera πάρεργα dum vivam" —); aber wie theuer sie ihm dennoch, wie sehr er besorgt war, dass sie sauber und correct gedruckt würde, ersieht man aus seinen Briefen an den bremer Freund und den Buchhändler Heinrich Wetstein in Amsterdam, in welchem er einen Verleger ganz nach seinem Sinne gewonnen zu haben glaubte, aber sich getäuscht fand, eine Täuschung, die ihn, der fühlte dass sein Lebensende nahe sei, wie er von Mastricht klagt, schmerzlich berührte. Er hatte 1698 (Monat und Tag fehlen in der Abschrift dieses Briefes) Wetstein geschrieben: „Itaque ut verbo me expediam, Tibi, nec ulli alteri, de correctione accurata eam habeo fidem, ut offeram utrumque Volumen Anonymorum alterum, et Pseudonymorum singula justum volumen ejus characteris et formae atque chartae confecturum hisce conditionibus. Nempe ut 50 exemplaria in meos adjutores et donatores Symbolarum et Patronos dono distribuenda stipules. Quorum nec unum mihi erit venale, sed in omnes abibunt mundi partes, et vel sola sufficient commendationi, apud aliquot mille amicos. Sumptus, etsi longe majores feci, quia tamen in amanuenses pauperes bona pars facta est, qui si refunderentur, bis etiam in alios pauperes erogarentur: Attamen quoniam etiam apud te, spero, bene erunt: et si tot millia, quot centurias mihi confers, lucrareris, nec ipse pauperum oblivisceris, cupioque bene tibi ac liberis numerosis tuis [1]): non amplius quingentis imperialibus in solida imperiali pecunia hic loci, ei, cui exemplaria autographa tradentur, numerandis stipulor. Ecce summam rei totam. Quod superest, hac aestate, imo ineunte, tradi poterit opus.

1) Wetstein hatte ihm früher mitgetheilt, dass er Vater von zehn Kindern sei, von denen acht noch am Leben; Brief vom 21. Junius 1695 in einer Sammlung eigenhändiger Briefe von Gelehrten an Placcius, in der hamburgischen Stadtbibliothek.

Digitized by Google

Interim in Catalogos Francofurtenses et Lipsienses hoc titulo referendum. Vale."

Die Redaction des Theatrum Anonymorum et Pseudonymorum wurde dem Magister Friedrich Vischer in Hamburg (aus Calw gebürtig, gest. 1743) aufgetragen (vgl. seine Worte an den Leser am Schlusse des zweiten Registers), dessen auf die mühsame Arbeit verwandter Fleiss von Fabricius gerühmt wird. Hätte er nur das überreiche Material in eine zweckmässigere Ordnung gebracht! (Beiläufig mag bemerkt werden, dass der Raum, welcher im Manuscripte frei gelassen, um die fehlenden Vornamen hineinzuschreiben, auch im Abdrucke so erscheint, z. B. S. 640 und 641.)

Recensionen des Syntagma, der Invitatio und des Theatrum hat Moller a. a. O. S. 549–553 nachgewiesen. Wenn die Beurtheiler den Ernst und die Ausdauer, mit welchen Placcius unermüdlich sein Ziel verfolgte, anerkennen und loben, so stellen doch auch mehre von ihnen die Schwächen seiner Leistungen an's Licht. Später Lebende konnten, mit ganz andern Ansprüchen an bibliographisch-literargeschichtliche Arbeiten, sich noch weniger befriedigt finden. Johann Christopher Mylius hat in der Vorrede zu seiner Bibliotheca Anonymorum et Pseudonymorum. Hamb. 1740, F. und 8., zweiundzwanzig Mängel des Theatrum hervorgehoben, es aber auch gegen manche unbegründete Vorwürfe vertheidigt. Ebert characterisirt in seinem Bibliographischen Lexicon das Werk als „unbequem eingerichtet, sehr beschwerlich zu brauchen[1]) und eben so viel Unrichtigkeiten als Unnöthiges enthaltend." Barbier rügt besonders die Masse von (— nicht immer genauen —) Citaten, mit welchen Placcius' seine Anonymen und Pseudonymen überschwemmt hat. Unentbehrlich bleibt das Buch aber dennoch, weil Placcius' Nachfolger grösstentheils es nur ergänzt und vermehrt haben, und neuere Bibliographen, die sich der Erforschung anonymer und pseudonymer Schriftsteller widmeten, z. B. Barbier, Vincenzo Lancetti a. a. O. und der verstorbene Graf Gaetano Melzi (Dizionario di opere anonime e pseudonime di scrittori italiani o come che sia aventi relazione all' Italia di G. M. Tomo I. A—G. Tomo II. H—R. In Milano 1848. 1852, Lexik.-8.) sich auf dasselbe oft beziehen. — Die von Placcius aus eigenen und ihm in reicher Fülle mitgetheilten Notizen Anderer gearbeitete Zusammenstellung wird Niemand jetzt noch mit Reimann „ein herrliches Werk" oder mit Heumann „eximium plane opus" nennen, aber das dankbar zu würdigende Verdienst, in der Bearbeitung dieser nicht unwichtigen Partie der Bibliographie

---

1) Vielleicht dient die oben gegebene Beschreibung des Theatrum dazu den Gebrauch desselben zu erleichtern.

Digitized by Google

und Literaturgeschichte doch eigentlich die Bahn gebrochen zu haben, gewiss Keiner dem Manne, der ein so schwieriges und umfassendes Werk neben vielen andern wissenschaftlichen Leistungen und unter körperlichen, oft schweren Leiden, wenn auch nicht vollendete, doch der Vollendung nahe brachte, absprechen.

Unsere Stadtbibliothek besitzt Placcius' Handexemplar der Tractatus duo de scriptoribus occultis detectis mit handschriftlichen Zusätzen und Berichtigungen, die später nach erfolgter Benutzung für die neue Bearbeitung durchstrichen sind (Katalog der Handschriften: Historia literaria Nr. 19 in 4.), das Manuscript zu diesem Werke und zu Johannes Rhode's Catalogus, eigene und fremde Materialien, sein Handexemplar der Invitatio etc. (Katalog Nr. 38 in Folio); ferner ein starkes Konvolut Collectaneen, vorzüglich Beiträge anderer Gelehrten (Katalog Nr. 23 in 4.). Unter diesen Materialien habe ich Paul Colomiés' sauber von ihm selbst geschriebene de dubiis aliquot scriptoribus dissertatio (12 Quartseiten), gefunden, auf welche die Worte von Placcius' Gehilfen Hinüber in einem Briefe an Leibniz vom 15. Julius 1696: „elegans Pauli Colomesii autographum de scriptoribus dubiis ex Hollandia huc a vidua redemtum" (Leibnitii Opera omnia a. a. O. Nr. 53. S. 76) Bezug haben; Placcius bemerkte auf der ersten Seite: „Accepi a Dn. Henrico Wetstenio 1696 cujus litteras desuper d. a. 1696" und: „1696 in Julio." (Colomiés erwähnt in seiner Gallia Orientalis einer von ihm fast vollendeten französischen Abhandlung: Découverte d'autheurs cachez; m. s. Pauli Colomesii Opera edita cur. Jo. Alberto Fabricio. Hamb. 1711, 4., S. 27, Randnote.)

Johann Diecmann, Generalsuperintendent der Herzogthümer Bremen und Verden (geb. 1647, gest. 1720), der Vieles zu Placcius' Arbeit beigetragen, bereicherte sein Exemplar des Syntagma und namentlich des Theatrum mit einer sehr ansehnlichen Menge von Ergänzungen und Berichtigungen, deren genaue Vergleichung, die freilich durch Diecmann's ungemein kleine Schrift etwas erschwert werden dürfte, ohne Zweifel noch manche Ausbeute gewähren würde. Die Diecmann'schen Exemplare befinden sich nebst einigen seiner die Anonymen und Pseudonymen betreffenden Collectaneen in der hamburgischen Stadtbibliothek [1]).

---

1) Es ist ein eigenthümliches Zusammentreffen, dass viele Jahre nach Placcius' Tode zwei in Hamburg lebende Gelehrte sich die anonymen und pseudonymen Schriftsteller zum Gegenstande ihres Studiums und Sammlerfleisses machten. Der erste, Johann Joseph Christian Pappe, Dr. der Philosophie (geb. zu Altenrode bei Aschersleben am 3. März 1768, gest. am 14. Januar 1842, im Jahre 1801 Redacteur der Neuen allgemeinen deutschen Bibliothek, bis sie vom Buchhändler Bohn an Nicolai zurück ging, Mitarbeiter an [Roch's] Allgemeinem literarischem

Digitized by Google

Der zwei Sammlungen handschriftlicher Briefe von und an Placcius wurde schon gedacht. Die erstere enthält 563 von Johann Christian Wolf bezeichnete und 16 unbezeichnete Folio- und Quartseiten. Placcius hat vorne einige, die Veröffentlichung derselben betreffende Worte geschrieben, auch ist ein, aber nicht vollständiges, Register der Empfänger, mit Angabe des Jahres und Monates vorgeheftet. Es sind darunter Briefe an Baillet, Will. Cave, Conring, Joh. Deckherr, Friedr. Geisler, Friedr. Gesenius, Thom. Hyde, Christ. Juncker, Leibniz, Lipenius, Magliabecchi, von Mastricht, Morhof, Lor. Normann, Joh. Reiske, Christoph Schrader, Spener, Antoine Teissier, Tentzel, Jac. Thomasius, Christ. Weise, Heinr. Wetstein.

Die Briefe an Leibniz (8) sind nebst mehren andern aus der ersten Hälfte (Lib. VII) des dritten Bandes der zu Nürnberg erschienenen, von Joh. Ludw. Uhl herausgegebenen Sylloge nova epistolarum varii argumenti (3 Bände, 1760 [auf den Separattiteln der darin enthaltenen 4 Bücher: Lib. I, 1758, Lib. II—IV, 1759], 1761 und 1764, 8.) in Leibnitii Opera omnia, Tom. VI, S. 1—84 übergegangen (der Brief Nr. 19, S. 29 und 30, hat unrichtig die Jahreszahl 1679 statt 1697, wie aus dem Inhalt erhellt — er ist die Antwort auf das Schreiben von Leibniz aus Wolfenbüttel vom 3. August, Nr. 62, S. 81 und 82. — auch in unserer Sammlung, woselbst er jedoch unter

---

Anzeiger, wozu er auch das Register eines Jahrgangs geliefert, später Herausgeber der Lesefrüchte vom Felde der neuesten Literatur), hatte mit grosser Sorgfalt die Titel anonymer deutscher Schriften in alphabetischer Ordnung zusammengestellt und die Namen ihrer Verfasser beigefügt; Dr. Pappe hatte mir diese seine handschriftliche Arbeit zum Gebrauche anvertraut; dann erwarb sie von ihm Dr. Johann Anton Rudolph Jannsen (man s. Lexikon der hamburgischen Schriftsteller bis zur Gegenwart, 3. Bd., S. 476—482, mit dessen für die Literatur der ältern deutschen Katechetik werthvoller Bibliothek sie 1842 verbrannte. Der andere, seit mehreren Jahren in Paris sich aufhaltende Gelehrte, Herr Francois Servais Auguste Gathy (geb. zu Lüttich am 14. Mai 1800), hatte sich nicht blos auf die Anonymen beschränkt. Nach seinem Selbstberichte in dem soeben genannten Lexikon, 2. Bd., S. 446, heisst es dort; „Eine von ihm schon 1817 begonnene und seitdem fleissig fortgesetzte Sammlung von Titeln anonymer und pseudonymer Schriften (über 6000 Artikel), die er bedauert nicht dem nun verstorbenen Dr. Pappe, der ihn sehr darum anging, überlassen zu haben, ist mit andern Papieren im grossen Brande von 1842 ein Raub der Flammen geworden.“ Herr Gathy war fünf Jahre lang Mitarbeiter in einem hamburgischen Antiquar-Geschäfte (bis 1820), dann von 1821 bis 1828 Buchhalter in der Hoffmann u. Campe'schen Buchhandlung. — (Der am 19. August 1855 in Altona verstorbene Dr. Hans Schröder hat sein, in der hamburgischen Stadtbibliothek aufbewahrtes Exemplar von Friedrich Rassmann's Kurzgef. Lexikon deutscher pseudonymer Schriftsteller mit zahlreichen Zusätzen, die grösstentheils doch nur aus Titeln, ohne Enthüllungen bestehen, vermehrt.)

Digitized by Google

den Briefen von 1697 an seiner Stelle steht). Zwei Briefe an Christian Weise sind in Dessen Epistolae selectiores cum virorum doctissimorum Arnoldi, Balbini, Carpzovii, Clauderi, Conringii, Neumanni, etc. . . . . . . edidit, atque praefationem de utilitate ex literis virorum doctorum capienda praemisit Christian. Godofr. Hoffmannus. Budissae 1715, 8. — Einige von Placcius' Briefen haben eigentlich nur die Form derselben, und sind vielmehr lange Abhandlungen über philosophische und juristische Stoffe. Viele liefern nicht uninteressante kleine Beiträge zur Litteraturgeschichte, Bücherkunde, Geschichte des Buchhandels u. dergl. der zweiten Hälfte des siebenzehnten Jahrhunderts; so wird z. B. von Placcius über Lambecius und seinen 1659 erschienenen Prodromus historiae literariae, von welchem bereits 1676 nur zwei neue Exemplare und ein gebrauchtes im hamburgischen Buchhandel waren, ein ziemlich strenges Urtheil gefällt, Thomas Hyde wegen Abweichungen des vollständigen Abdruckes seines Katalogs von dem Probeblatte befragt und gegen Joh. Reiske geäussert, dass der Buchhändler Samuel König in Hamburg nicht erröthe für ein Exemplar dieses Katalogs zehn Reichsthaler zu fordern, Placcius dagegen ein solches für fünf liefern könne. Cave sandte ihm Bücher aus England, Daniel Elsevir aus Holland. (Mit dem Kaufe und Verkaufe von Büchern, mit Uebernahme von Aufträgen für Bücherauctionen und Verwandtem gab er sich überhaupt viel ab. — Placcius macht Antoine Tessier in Genf auf Fehler in dessen Catalogus auctorum, qui librorum catalogos, indices etc. scriptis consignarunt. Genevae 1686, 4., aufmerksam. Ueber die Sage vom ewigen Juden, den seine Grossmutter mütterlicher Seits in Hamburg gesehen[1]), giebt er in einem Briefe an Jacob Thomasius vom 14. April 1675 mehre litterarische Nachweisungen, die aber nur jetzt allgemein Bekanntes darbieten. — Dass schon 1672 eine Versteigerung von Doubletten der hamburgischen öffentlichen Bibliothek nach einem gedruckten Katalog statt gefunden, wie man aus Placcius' Schreiben an Schrader vom 7. September 1672 ersieht, war bisher gänzlich unbekannt. Unter den hamburgischen Bücherauctions-Katalogen aus den siebenziger Jahren des siebzehnten Jahrhunderts, welche in unserer Stadtbibliothek vorhanden[2]), be-

---

1) „Aviam meam maternam ipsum adhuc conspexisse hic, ex Dre. Garmero avunculo meo accepi, qui philyram in 4to cum effigie ligno incisa illius Judaei tunc impressam se vidisse, cum inscriptione miraculosa meminit: sed rem totam fuisse suspectam prudentibus, imo fraudem et fallaciam creditam."

2) Der älteste hamburgische Auctions-Katalog, den wir besitzen, ist von 1653., 4., 1280 Nummern. Er zerfällt in drei Abtheilungen: Libri theologici; Libri juridici; Miscellania (Bücher aus andern Wissenschafts-

Digitized by Google

findet sich dieser Katalog nicht. Einige Briefe an Placcius sind beigebunden, so wie verschiedene handschriftliche Aufsätze, u. s. w., z. B. Notizen zu Baillet's Schrift: Des enfans célèbres (S. 524—531), der Plan einer litterarisch-bibliographischen Zeitschrift (S. 522 und 523. Aufforderung zur Mitarbeit mit der Bemerkung: Dimisi d. 17. Januarii, ohne Jahr), nach folgenden Bestimmungen: 1. Titulus plenus libri cujusq., una cum loco et tempore impressionis, typographi nomine, voluminis forma et mole, secundum numeros paginarum, et si quae alia circa nitorem aut qualitatem editionis notabilia occurrerent: 2. Loca eorum qui de hoc libro egissent notatis paginis ubi incipiant aut desinant. 3. Circa personam auctoris notabilia. 4. Occasio scribendi, si quid habeat memorabile. 5. Argumentum libri, u. s. w.

Die Originalbriefe an Placcius füllen einen Band von 205 Seiten in Folio und Quarto. Sie sind z. B. geschrieben von Joh. Deckherr, Friedr. Geisler, Joh. Friedr. Gronovius, Thomas Hyde, Leibniz (—nur ein Brief vom 27. Januar 1690, welchen ich in Duten's Ausgabe der Leibniz'schen Werke nicht gefunden habe; Placcius' Antwort vom 21. Julius s. m. daselbst a. oben a. O. Nr. 35, S. 46 und 47 —), von Mastricht, Otto Mencke, Christoph Schrader, Tentzel, Heinr. Wetstein. Der kurze Brief Hyde's lautet:

Decembr. 17. 1673. Oxoniis.

Vir Clarissime,

Literae tuae humanissimae ad me veniebant eo tempore quo facienda erat generalis Bibliothecae nostrae publicae lustratio, alias a me citius Responsorias habuisses. Ego quidem audiveram te confecturum esse universalem omnigenorum librorum catalogum, de qua re cum melius quaesivissem, tum mihi dictum est te meditari catalogum librorum qui sub fictis aut suppressis aut horum nominibus prodierunt, quod quidem opus esset nobis gratissimum. Quod autem amicissime mihi obtulisti chartas et observationes tuas de hac re factas, ago tibi gratias maximas. Suadeo ut tu ipse in instituto opere pergas, nam ego tale quid non meditor. Novus vero catalogus Bibliothecae nostrae publicae mea opera brevi prodibit, in folio majori: nam plus quam dimidia ejus pars jamjam impressa est. Philippus Alegambe edidit Bibliothecam scriptorum Societatis Jesu, in folio, Antverpiae 1643. In illo libro revelantur plurima ficta et falsa nomina quae Jesuitae versipellis libris suis praefixerunt. Peto ut inclusas literas tradas

---

fächern.) Die Werke sind nach den Formaten geordnet, die Titel kurz, mit wenigen Ausnahmen, nur eine Zeile einnehmend, Druckort und Jahr angegeben.

Digitized by Google

postae pro Domino Hottingero Professore Tigurino. Vale vir doctissime et in omnibus tibi inservire promptissimum crede illum qui est

Tibi addictissimus
Thomas Hyde.

Viro Clarissimo Domino
Vincentio Placcio Theologiae Licentatio [1] apud Hamburgenses
Hamburgum.

Placcius besass eine etwa 4000 Bände enthaltende, hauptsächlich aus philosophischen und juristischen Werken bestehende Bibliothek. In seinem am 1. October 1675 abgefassten Testamente, welches er alljährlich durchlas, 1680 und 1681 „mundirte", am 7. Februar 1683 vollzog und später mit Beilagen versah, erklärt er, dass er es „gerne sehe, dass sie dieser guten Stad Bibliothecae mochte zuwachsen" und legirt sie derselben, wenn seine Mutter vor ihm sterbe, „pure"; überlebe sie ihn, wie er hoffe, dann nur zu ihren Gunsten bedingungsweise; die Kämmerey solle der „lieben alten Mutter" lebenslänglich jedes Jahr 100 Reichsthaler geben, u. s. w. (Das Nähere hat nur örtliches Interesse [2])).

Aus Herrn Professors und Bibliothekars Chr. Petersen Geschichte der hamburgisehen Stadtbibliothek. Hamb. 1838, 8., S. 36, 53 und 54 erfahren wir, dass die Ablieferung der Bibliothek erst 1704 erfolgte. Die Titel der Bücher wurden von dem Bibliothekar Peter Surland (— 1693 bis 1746 —) einem, von seinem Vorgänger im Amte Franz Hoppe (— 1672 bis 1679 —) verfertigten Nominalkataloge beigefügt; die anonymen Werke und die juristischen Dissertationen der Placcius'schen Sammlung bilden einen besondern, den vierten Band desselben. Die Stadtbibliothek erhielt durch Placcius' Schenkung einen bedeutenden Zuwachs vieler werthvoller Bücher; sie wurden auf einer Gallerie, mit welcher man den Bibliothekssaal umgab, aufgestellt.

1) Ein Irrthum Hyde's; Placcius war Licentiat der Rechte.

2) Die zweite Beilage (vom 6. April 1693) handelt von seinen „geschriebenen und theils zum drucken zu befordern dienlichen Sachen" sehr umständlich. Ich entnehme derselben nur folgende Stelle: „.... was de Anonymis et pseudonymis colligirt und mit bereits ziemlichen Kosten, so weit als es da ligt gebracht steht zu des HE. Dr. (Barthold) Walter (welchen, nebst M. Nicolaus Crusius Placcius in dieser Beilage „meine beste discipulos so ich gemacht habe" nennt) disposition, ob ers will ediren so gut es aus denen daligenden kan, oder iemand anders auftragen omnibus modis. Halte Hr. Joh. Moller zu Flensburg oder Hr. Tenzel zu Gotha nehmen es gerne an."

Ueber die Bibliothek des Herrn Dr. Beer in Dresden.

Mitgetheilt
von
Geheimerath **Neigebaur** in Breslau.

Eine zwar nicht sehr zahlreiche, aber sehr ausgewählte Büchersammlung dürfte wohl verdienen in weiteren Kreisen bekannt zu werden, da sie nicht nur für den Kenner der orientalischen Literatur bedeutende Schätze enthält, sondern auch für den Freund seltener Bücher Manches aufzuweisen hat, was gewiss allgemeines Interresse erregt.

Wenn uns der berühmte Hammer auf die wissenschaftlichen Arbeiten des Morgenlandes und ihren ungeheuren Reichthum aufmerksam gemacht hat, war es wohl nicht zu verwundern, dass das im germanischen Lehen-Wesen untergegangene Europa erst durch die Berührung mit den Arabern im Morgenland und in Spanien mit Werken classischer Bildung näher bekannt wurde, und der grosse Hohenstaufe, Friedrich II. in Sicilien, von den Arabern die Künste des Friedens und wahre Humanität lernte. Darum ist es sehr verdienstlich, dass die orientalische Gesellschaft in Leipzig uns mit unsern frühern Lehrern näher bekannt macht, von denen wir hier ehrwürdige Denkmäler finden.

Die hebräische Bibliothek des Herrn Dr. Beer besteht aus mehreren Tausend Bänden, worunter mehrere Incunabeln, als ein More Nebochim des Maimonides von 1480, ein Commentar Aben Ezra's zum Pentateuch, gedruckt zu Neapel 1488. Wir können auf weitere Specialitäten, worunter fast sämmtliche Schriften der Karäer, hier nicht besonders eingehen, müssen aber wünschen, dass der Besitzer sich entschliessen möchte, einen wissenschaftlichen Catalog seiner schätzbaren Bibliothek herauszugeben.

Herr Dr. Beer ist aber nicht nur Besitzer solcher Schätze, sondern er versteht sie auch auszubeuten. Er schrieb ausser mehreren früheren Arbeiten und Aufsätzen in wissenschaftlichen Zeitschriften eine „Geschichte der Philosophie bei den Juden", nach dem Französischen des Munk, mit vielen Zusätzen und Bemerkungen. Neuerdings hat er eine Monographie über das in Ewalds Jahrbuch für biblische Wissenschaften enthaltene, von Dillmann in Kiel aus dem Aethiopischen übersetzte apokryphische Buch, betitelt „das Buch der Jubiläen" (Leipzig, W. Gerhard) verfasst, worin die verschiedentlichen Analogien und Abweichungen dieses Schriftstellers von der jüdischen Tradition und Sage dargelegt sind, auch über Abfassung und Tendenz desselben eine Vermuthung aufgestellt ist, welche, wenn sie sich bestätigt, über die Falaschas oder

Digitized by Google

abyssinischen Juden (worüber früher Marcus und in neuerer Zeit Ph. Luzzatto und Renaud in Paris Manches geschrieben haben) neues Licht verbreiten würde und daher allgemeine Beachtung verdient.

Auch in Ansehung der Druckorte finden sich in dieser Bibliothek grosse Seltenheiten; besonders Drucke aus dem Orient, z. B. aus Mafat Kalle, der bei dem h. Baktschischerai gelegenen Stadt der Karaiten, dieser eben so wohlhabenden als geachteten Secte der Israeliten in der Krim, welche man als die Ebräischen Reformirten ansehen kann, da sie sich lediglich an das alte Testament und nicht an Traditionen halten. Nähere Nachrichten über diesen merkwürdigen Theil der so sehr gemischten Bevölkerung in der Krim findet sich in der Reise des Fürsten Demidoff nach dem Südlichen Russland, deutsch herausgegeben von J. J. Neigebaur. Breslau, U. Kern 1854.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Das „Börsenblatt für den deutschen Buchhandel und die mit ihm verwandten Geschäftszweige" enthält im vorigen Jahrgange Num. 130. S. 1952. und 53., und Num. 131. S. 1966—68. einen sehr lesenswerthen Aufsatz über „das Haus Firmin Didot," gearbeitet nach dem Werke von Eugèn Piton: „La Famille Firmin-Didot. Paris 1856, chez l'éditeur." — Er beginnt mit Notizen über den ersten Buchdrucker aus dieser Familie, François Didot, geboren 1689, gestorben am 2. November 1757 und erstreckt sich bis auf die Geschichte der Gegenwart dieses blühenden und um die Litteratur so reich verdienten Hauses.

Vor Kurzem hat der verdiente Bibliothekar Dr. Merzdorf in Oldenburg aus einer Handschrift der dortigen Grossherzoglichen öffentlichen Bibliothek die vier Bücher der Könige in niedersächsischer Bearbeitung herausgegeben.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 9. Leipzig, den 15. Mai **1857.**

Beiträge zu der Geschichte einiger Kirchen- und Klosterbibliotheken in Thüringen.

Von

Hofrath und Bibliothekar Dr. **Hesse** in Rudolstadt.

I.

Zu **Erfurt.**

Von dem früheren Zustande derselben finden sich hin und wieder zerstreute Nachrichten, zu denen wir eine kleine Nachlese liefern wollen, wenn wir zuvörderst die allgemeinen sich mit ihrer Beschreibung und Geschichte beschäftigenden, zum Theil wenig bekannt gewordenen Schriften angeführt haben werden:

1. Joh. Joach. Bellermann über die Entstehung der Bibliotheken, Naturalien- und Kunstsammlungen in Erfurt 1. Progr. Erf. 1797. 4. 16 S. 2. 1798. 16 S. 3. 1799. 12 S. De bibliothecis et museis Erfordiensibus. Praecipue de Rev. Ministerii Aug. Conf. bibliotheca. Partic. I. 1800. „Sedecim volumina manuscripta orientalia haec bibliotheca sistit etc." 8 S. Part. II. 1801. 8 S. P. III. 1801. 8 S. P. IV. 1802. 8 S. P. V. 1802. 8 S. P. VI. 1803. 12 S. P. VII. 1803. 12 S.

2. Henr. Aug. *Erhard* de bibliothecis Erfordiae, praesertim bibliotheca Boyneburgica specimen I. Erf. 1815. 12 Sei-

Digitized by Google

ten. Spec. II. 1814. 16 S. 4. mit 2 Holzschnitttafeln, Schriftproben alter Mscpte enthaltend. Akademische Weihnachtsprogramme, unter dem Namen des Vaters des Verf., als damaligen Rektors der Universität. Die Fortsetzung wurde durch des Verf. Theilnahme an dem Feldzuge nach Frankreich und nachher durch die Aufhebung der Universität verhindert; dagegen erschien 1821 eine deutsche Umarbeitung und weitere Ausführung in den Sächs. Provinzialblättern für Stadt und Land (Erf.) 1821 Oktober. — Auch unter dem besondern Titel: Nachrichten von der Boineburgischen Bibliothek zu Erfurt, mitgetheilt von Dr. Heinrich Aug. Erhard. — Gedruckt bei J. J. Uckermann in Erfurt. 1821. 8. 55 Seiten.

3. Frid. *Kritz* de codicibus Bibliothecae Amplonianae Erfurtensis potioribus. Accedit poema seculi XIII. ad fabulam vulpinam pertinens, quod Poenitentiarius inscribitur. E codice Ampioniano emendatius edidit Frid. *Kritzius*. Erfurti. 1850. 4. 50 Seiten.

A. Einzelne kurze Nachrichten von den Erfurtischen Bibliotheken.

1. Im J. 1365 löste man aus den übrigen, noch gefundenen Juden-Büchern und Gütern 844 Mark. S. Friesens Erfurt. Chronik 1. B. S. 139a. Wahrscheinlich waren diese Bücher noch Ueberreste der bei der grausamen Juden-Verfolgung im J. 1349 den Christen bei Plünderung der dortigen Synagoge in die Hände gefallenen hebräischen Manuscripte, wovon auch später einige in die Bibliothek des evangelischen Ministeriums übergegangen und von Bellermann in den angeführten Programmen beschrieben worden sind.

2. Im Kollegium zur Himmelspforte wurden viele Bücher verloren, die M. Amplonius hineingegeben hatte. Der Verdacht kam auf einen Studenten Simon von Strasburg und auf M. Johann (de?) Francofordia. Sie wurden verhaftet, doch wieder losgegeben. Endlich fand man die Bücher zu Köln, wohin ein Dieb sie gebracht und verkauft hatte. Er hiess Siegfried de Bremis. S. Friese a. a. O., 1. B. S. 1. des Anhanges.

3. Eobanus Hessus de laudibus et praeconiis gymnasii literatorii apud Erfordiam. 1506, beschreibt die Bibliothek zu Erfurt. S. Ebend. 2. B. S. 308.

4. Von einigen wichtigen Manuscripten der Bibliotheken zu Erfurt handelt W. E. Tentzels curieuse Bibliothek 1704, S. 456—458.

5. Wie mannigfaltige und bedeutende Verluste die Büchersammlungen Erfurts an Handschriften und seltenen Werken im Laufe der Zeit, vornehmlich in den zwei letzten Jahrhunderten, erlitten, sieht man aus dem Verzeichnisse derjeni-

Digitized by Google

gen teutschen und ausländischen Bibliotheken, welchen solche Schriftschätze entweder durch das Recht der Eroberung, durch Kauf oder als freiwillige Geschenke einverleibt wurden. Dahin rechnen wir die Bibliotheken

a) zu Dresden,

b) zu Gotha — z. B. Codex *Ekkehardi* — s. Monum. hist. Germ. SS. III. p. 21. vergl. Lamberti Hersfeld. Annales. Ed. in usum scholar. Hannov. 1843. 8. p. XXIV. 2b.

Im J. 1804 d. 21. Jan. verkaufte der bisherige Abt des Petersklosters zu Erfurt, Prälat Placidus Muth, ein Manuscript, die Uebersetzung des Aristoteles, für 72 Thaler, und d. 18. Febr. Manuscripte und alte Drucke für 130 Thaler 8 Groschen an den Herzog Ernst II. zu Gotha. S. Dr. Aug. Becks Ernst II., Herz. zu S. G. — (Gotha 1854. 8.) S. 217.

c) zu Stockholm und Upsala.

Varia et pretiosa manuscripta ex bibliotheca *S. Petri* Erfurti in bibliothecis *Stockholmii* et *Upsaliae* reperiri varii retulerunt peregrinantes. Vid. Plac. *Muth* disquisitio historico-critica in bigamiam Comitis de Gleichen. (Erfordiae 1788. 8.) p. 45 sq. Vergl. Förstemanns Neue Mittheilungen aus dem Gebiete hist. antiquar. Forschungen. 8. B. 3. u. 4. St. S. 162. — Auch andere Bibliotheken traf im dreisigjährigen Kriege, wenigstens theilweise, das nämliche Loos der Wegführung nach Schweden, z. B. die Nikolsburger, Olmüzer und Prager. S. Petzholds Anzeiger für Bibliographie. 1853. 4. H. S. 87—90. Vergl. Forschungen in Schweden für Mährens Geschichte von Dr. B. Dudik. Brünn 1852. 8., angezeigt bei Petzholdt S. 98.

d) zu Weimar. Die jetzt in dem geheimen Haupt- und Staatsarchive daselbst befindliche Original-Handschrift der Thüringischen Chronik des Nikolaus von Syghen war unstreitig ehemals Eigenthum des Petersklosters zu Erfurt. S. Meine Beiträge zur teutschen Geschichte. 2. Hälfte S. 5 des Anhanges S. 5. — Wegeles Ausgabe S. VII.

e) die Gräflich Schönbornische zu Gaibach oder Pommersfelden. — Ein Codex, welcher bis zum Jahr 1077 aus Lambert geschöpfte Annalen enthält — s. *Lamb.* ed. in us. schol. p. XXI. 2b. Andere aus Erfurt stammende Manuscripte derselben werden in dem Archiv zur Kunde österreichischer Geschichtsquellen. Jahrg. 1850. II. B. 1. G. (Wien, 8.) S. 17. näher bezeichnet. Vergl. auch *Bellermann* l. c. Partic. VIII. (V.) p. 2.

f) des Stiftsregierungsraths von Bülow zu Beyernaumburg, wovon wir weiter unten ausführlich sprechen wollen.

6. Die zu Anfange dieses Jahrhunderts noch vorhandenen Ueberreste der Bibliotheken des Peters- und Kartäuser-Klosters kamen während der französischen Regierung an

Digitized by Google

die Universität und wurden 1816 mit der Königlichen vereinigt. S. Erhard von der Boineburg. Biblioth. S. 20 f.

B. Bibliothek des Petersklosters zu Erfurt.

1. Im J. 1185 schenkte Wolfram, Propst des Klosters zu Ichtershausen, dem Abte des Petersklosters, Piligrim, nebst mehreren Reliquien, folgende Manuscripte: Heimonem super Apocalypsim et triplex *Psalterium*, hebraicum romanum atque gallicanum. S. Notitia Piligrimi Abbatis S. Petri Erf. pro donatione Wolframi Praepositi in Uchtricheshusen ann. 1185. in *Schannat* Vindem. literar. Collect. II. (Fuldae et Lips. 1724. fol.) p. 4. sq. n. VII. — im Auszuge in L. A. Schultes Directorium diplomat. etc. 2. B. S. 316. N. 461.

Auch Nikol von Syghen erwähnt diese Schenkung, übergeht jedoch dabei den Heimo über die Apokalypse. S. Meine Beiträge zur teutschen Geschichte. 2. Hälfte. 2. Abth. S. 38. und *Nic. de Syghen* Chronic. Thuring. ed. *Wegele* p. 328 sq., wo auch p. 169 von Heimo und seinen Schriften etwas vorkommt.

Wolfram (Wolframus, Wulfframus) nennt sich noch 1173 und 1178 sacerdos S. Uchtrichshusensis ecclesiae canonicus, aber 1184, 1185, 1190, 1195, 1196 und 1197 den zweiten Propst daselbst. Er wusste sich an verschiedenen Orten und durch Begünstigung angesehener Geistlicher, besonders des Erzbischofs Wichmann von Magdeburg, eine Menge Reliquien der Heiligen zu verschaffen, die er entweder seinem Kloster oder benachbarten religiösen Anstalten widmete.

Seine Meisterschaft im Schönschreiben lernt man durch etliche von seiner Hand herrührende Urkunden aus den Jahren 1190, 1195, 1197 kennen, die man noch jetzt mit Recht als Prachtstücke des reichhaltigen Archivs zu Gotha bewundert; und vielleicht waren auch jene dem Peterskloster geweiheten Werke eigenhändig von ihm geschrieben.

2. Nikols von Syghen Verzeichniss einiger Mönche des Petersklosters, welche während seines dortigen Aufenthalts der Bibliothek vorstanden oder gute Schreiber waren etc. S. Meine Abhandlung: Zur Gesch. thüring. u. sächs. Klöster aus Nik. v. Syghen etc. (Bes. abgedr. aus dem 9. B. d. N. Mittheil. des Thüring.-sächs. Vereins. Halle 1853. 8.) S. 14 bei dem J. 1492 vergl. Wegele's Ausgabe p. 489 sq. — „pater *Johannes Wynsheim* quondam abbas in Auracia sed post confessor et principalis rector monialium et fuit semper vir in multis expertus, *scriptor solemnis*;

p. 15. ad ann. 1495 (sub abbate Gunthero) (W. p. 501. 7.) Conradus de faucibus — semper preparauit refectorii mensas, ac crebrius ministrabat *ligator librorum*;

Digitized by Google

p. 16. 10). *Christianus de Ysennaco.* Hic fuit prius monachus, adolescens in Gerrode et prior in Hoenburg prope Salcza, et reuocatus ad Erfordiam fuit *scriptor* et predicator bonus. Obiit Erfordie. — 14). *Johannes Mynceburgensis*, (Mynczeburg iunior) *optimus et preciosus scriptor*, et prior in Golzich primus in reformacione 1492.

— 15. (W. p. 501.) *Johannes de Maguncia,* bonus cantor et *scriptor*; hic missus pro reformacione ad Seilgenstaet, ibidem fuit vtilis et gratus frater, et obiit ibidem 1490.

— 17. (W. p. 502.) 23.) *Gallus de Ulma*, vir parve stature; *bibliothecarius* Erfordie.

— 18. (W. p. 503.) (32.) Liborius de Hilgenstat. Diu cantor ad S. Petrum Erfordie: *bonus Scriptor librorum coralium.*

— 19. (35.) *Ewaldus Erfordiensis*, *filius* carpentarii et intraneus, homo externus et tamen *bonus scriptor*, missus ad Golzich.

— (36.) *Ewaldus Herbipolensis bonus scriptor* et diu Erfordie succentor, et prior factus 1511, obiit 1524. 9. Kal. Aug.

— 20. (W. p. 504.) (43.) *Casper Sturmer*, *bibliothecarius* Erfordie.

3. Eine innere oder Klausurschule für junge Mönche, wohl auch für andere wohlhabende Knaben (oblati), war in dem Peterskloster in den frühesten Zeiten eingerichtet. — Gegen das Ende des 13. und im 14. Jahrhundert waren die Fortschritte der Mönche in mechanischen Künsten, vorzüglich in der Schreib- und Zeichenkunst, welches sich deutlich aus ihren Manuscripten beurkundet, in den Gold- und Silberarbeiten, und in dem 15. Jahrhundert in der Glasmalerei bedeutend.“ S. Pl. Muth über den Einfluss des Benediktinerstifts zu Erfurt auf religiöse und wissenschaftliche Kultur. Erfurt 1798. 8. und im Auszuge in der Thüringischen Vaterlandskunde 1805. 2. St. S. 31 f.

C. Bibliothek des Karthäuser-Klosters zu Erfurt.

Ein ziemlich bedeutender Vorrath dieses Kloster betreffender Originalurkunden, die fast in ununterbrochener Reihe von der ersten Stiftung derselben um's J. 1372. bis zu seiner Aufhebung in den neuesten Zeiten sich erstrecken — an der Zahl ungefähr 350 Stück — ist der Vernichtung und Zerstreuung glücklich entgangen und wird jetzt in dem Provinzialarchive zu Magdeburg aufbewahrt.

Manche derselben geben auch leise Andeutungen von den gelehrten Beschäftigungen der einer strengen Regel unterworfenen Bewohner dieser geistlichen Anstalt, ihrem rastlosen Eifer im Abschreiben und Sammeln von Büchern, z. B.: „Des Kartäuserklosters S. Elisabeth zu Eisenach Recognition und

Digitized by Google

Revers gegen die Kartause St. Salvator zu Erfurt wegen einiger Bücher. 1421. Freitags nach Purificat. Mar. (N.101.)" etc.

Die Geschichte dieses Klosters wird in folgender aus den Quellen geschöpften Schrift ausführlich erzählt:

Nova collectio chronicae clarisſimae olim Cartuſiae montis St. Salvatoris prope Erfordiam collecta anno 1610. a Fr. Joanne *Arnoldi*, ejusdem Domus profesſo. (Original-)(?)Manuscript in der Jenaischen Universitätsbibliothek (MS. Buder. fol. 143., aus 128 eng beschriebenen Folioblättern bestehend.)

Ausserdem handeln davon: J. Mauritii *Gudeni* historia Erfurteneis. (Duderſtadii 1673. 8.) p. 114—116. — J. H. von Falckenstein Thüringische Chronik 2. Buchs anderer Theil III. Absatz VII. Klasse 1. Kap. Sect. V. S. 1073—1107 zum Theil mit Benutzung Arnoldi's. — Joh. Wolfs Kritische Abhandlung über den Hülfensberg im Harzdepartement im Königreich Westphalen (Göttingen 1808. 8.) S. 38—41.

Wir entlehnen nun I. aus Arnoldi's Chronik und II. aus dem *Liber benefactorum Cartuſiae* montis S. Salvatoris Erphordiae in Thuringia ſitae Renovatus ſub finem anni 1602. etc. (Manuscript in 4., 82 Blätter von verschiedenen Händen, welches aus dem Kartäuserkloster [wie wir bald sehen werden, nebst vielen andern] an den Stiftsregierungsrath v. Bülow zu Beyernaumburg und aus dessen Bibliothek bei der Versteigerung an die fürstliche zu Rudolstadt überging —) diejenigen Stellen, welche den Ursprung und die allmälige Vermehrung dieser Büchersammlung mit zahlreichen, durch die Thätigkeit mit diesem Geschäfte vollkommen vertrauten und demselben unermüdet obliegenden Mönche gefertigten Abschriften, besonders theologischer Werke, durch Ankäufe und Geschenke einheimischer und auswärtiger Wohlthäter etc. betreffen.

I.

p. 19. Inter caetera namque ut pauca ex pluribus referam Fundator Joannes Ortonis: Domum nostram *toto itinere Herbipolin versus, ab omni vectigali ac tributo*, ſiqvando vina inde, aut alia necesſaria transvehenda forent, *liberam immunemq; fecit*, *Decretales insuper praeclarisſimos*, *Misſale*, & *Pasſionalia aliquot Domui* dono obtulit. cf. p. 15. 11. *Immunitas Domus*

p. 25. Hic idem (Henricus Röckel, primus prior domus ab ao. 1374(?)—1380.) sub anno regiminis ſui 5. vel circiter, de unanimi Patrum consensu qvartam partem omnium bonorum & facultatum Domus, tam in personis, agris, qvam in Censibus, *libris* & aliis annuis proventibus, *pro fundatione Domus ſanctae Elisabeth prope Isenacum* obtulit assignavitq;. Hisce adjunxit pecu- *Domus S. Elisabeth.*

Digitized by Google

niam, de qua ſupra, ſat copiosam 200 nimirum marcarum ſ. m. Dn̄i. Fundatoris, qvam testamento pro Xenodochio conſtruendo, aut aliter in pios usus convertendam, post mortem reliqt. Hac tamen conditione, ut in casu, quo Domus ista deſtrueretur, aut alias quocunqȝ' modo interiret: ejusdem extunc facultates, & deinceps omnes, tam mobiles, qvam immobiles, *incorporarentur huic domui nostrae propé Erfordiam*, prout deſuper hoc testantur confectae literae.

p. 43—45. Anno *1419* idem Pater (Joannes Rötloſf) octavus Prior aedificauit Domum Hospitum, cum Cellaria, in qvam ſucceſſu temporis Priores ſuam transtulere Cellam qvamobrem a modo Prioratus & non Hospitum domus dicitur. Eodem anno ex Cartusia majori ſecum advexit *infra ſcripta volumina.* Prioratus 1419.

D. Hieronymum ſuper Isaiam: 12. Prophetas: & Danielem. Epistolas B. Pauli in duobꝰ voluminibꝰ. D. Gregorium ſup̱ Ezechielem: Moralia eiꝰdem, ſuper Job; item registrum eiꝰdem.

D. Augustinum de Civitate Dei, de Trinitate, ſuper Johannem, qvatuor Volumina, ſuper Psalterium, epistolas eiꝰdem. Itȝ de verbis Domini & Apl̄i. Item de consensu Evangelistarum, librum confesſionum eiꝰdem.

D. Ambrosium ſup Lucam exameron, Glosſam ordinariam ſuper ep̄las B. Pauli & Canonicas.

D. Bernhardi ſermones, Instituta Patrum, Ecclesiasticam historiā. Item diversos libros B. Thomae pro defensione religiosorum. Itl ȝ. Expositiones ſup̱ Regulas S. Benedicti & Augustini Jordanum de Sanctis, (em)

Bibliam emendatam. Flores concordātiarum bibliae.

Duo volumina magna pro Refectorio.

Partem aestivalem, qvam scripsit Joannes de Capello: Et partem hyemalem, qvam ſcribi curavit 12. florenis. Et Papiam magnum.

p. 49. Sed et D. *Christianꝰ* N. monachꝰ et filiꝰ huiꝰ Domus hoc ipso anno (1425) *inſignis & eximiꝰ ſcriptor,* ſcribendo absolvit (in qvo integro *decennio ex injuncto laboravit*) Misſale altaris *S. Crucis, Tabulas duas pro Cathedra Sacerdotis* & Evangelii.

p. 49 sq. Veruntamen qui ſub idem tempus (c. ann. 1425) fere hic floruit D. *Conradus Wida* (autem) *Franco patria Herbipolensis,* profesſione a. filius Domus hujus palmam ei longe praeripuisſe *in ſcribendo* visus est. Erat is *Cantor* et *Scriba* item, qva arte, qva voce, qva denique manu admodum insignis, dulcisſimus et artificiosiſſimus. *Extat ejus manus* usque hodie, omnibus admirationi. Scripsit a. *Misſale* Scriptor insignis.

Digitized by Google

optimum pro summo altari: *Antiphonaria* duo: *Isaiam, Jeremiam, Epistolas S. Pauli cum annexis homiliis et lectionibus, solennisſima volumina, praeclara prorsus memoriae et ſudoris sui monumenta.* Multos et informavit ſcribere texturam et notulam magistralem. Qvi tandem ejus ſeculi anno 1459. in Domo horti Christi hospes & *luminibus orbus* feliciter et pie admodum in Domino decubuit.

p. 51. *Conſcribi etiam* circa an̄. 1430, prior octavus Joannes Rötlosſ *mandavit Chronicon domus, qvod Chronicon postea anno 1453. periit.*

p. 74. Qvi (prior undecimus Hermannus Reinboth) ſtatim ſub initium inſtitutionis ſuae, (a. 1456) & quasi primis diebus, novam *compilationem Chronicae domus huiꝰ conſcribendam, & Joanni de Allendorff* (utpote q̄ jam pridem ſupioribꝰ annis eandem conſcripſisſet, veruntamen nescio qua incuria pditam) demandavit: quod et fideliter praestitit, qvamvis & haec qvoqȝ' interiisse putetur. Chronicon Novum.

p. 82. Sed hic noster eximiꝰ Confrater, Joannes Hagen alias de Indagine, Prior duodecimus ab a. 1457—1475. licet tot tantisqȝ curis & ſollicitudinibꝰ diversarum, qvibꝰ praeerat, domorum, fuisſet distentus: Adeo tamen *ſcriptioni librorum* intentꝰ fuit, et tantam in elucubrando diligentiam, et in pſeverando conſtantiam exercuit, ut ne dum q̄dem à commentandi ſcribendiqȝ' labore qviescere potuerit qvando in paupercula qvadam Cartusia ſimplex Collecta delitescens candela|rum usu aliisqȝ adminiculis ad elu- p. 83. cubrandum necesſariis omnino destitutꝰ fuit. Ita namqȝ juvenes à Patribꝰ nostris accepimꝰ; eum ſcilicet, cum non posſet ſufficiente lumine potiri, interdum ex offis, pingvioribusqȝ esculentis lumini fomitem sibi ipse concinuisſe. Unde etiamnum *multa eiꝰ ſcripta propria manu exarata pingvedine undequaqȝ insigniter sunt delibuta et bene uncta.*

Scripsit a. (autem) iste unꝰ Pater *tantam et ingentem molem pro communi* Reipubl. Christianae utilitate *librorum: 500* ſcilicet, praeter illos, qvos triplici & quadruplici sensu elucubravit in tota biblia, pulcherrimos & insignes Tractatꝰ, de q̄bꝰ jam, proh dolor, plures cum injuria temporum,|
p. 84. tum forte etiam negligentia eorum (q̄ eos conservare ac tueri debuisſent sed flocci pendentes neglexerunt, nescientes thesaurum in eis absconditum) interierunt. Ut praesentes saltem intueri, merito qvis mirari posſit, unum eundemqȝ hominem tot tantaqȝ literarum monumenta legendo percurrere, nedum ſcribendo componere potuisſe.

p. 121. *Extant etiamnunc ejusdem* (Jodoci Heſſi, Prioris vigeſimi quinti — ab a. 1534—1539.) *lucubrationes partim typis expresſae, partim manu propria exaratae.* Ex qbus pditisſimus ſtatus ejus ſeculi videri potest.

Digitized by Google

p. 129. Quin imo et *rem librariam* maxime auxit Joannes Duringius, (Prior trigesimus octavus — ab a. 1594—
Libri. 1609) *Doctorum Ecclesiae operibus*, *Augustini: Ambrosii*, *Gregorii: Hieronymi: Basilii: Damasceni: Chrysostomi: Brunonis:* et aliorum plurimorum, *recentiori typo pretio magno*, *et egregia ligatura.*

p. 163. 1. Martii ao 1632. (Joann. Arnoldi auctor hujus chronici(?)) occoepi conscribere *Psalterium majusculis in folio regali juxta usum et morem sacri Ordinis nri.* Et in captivitate apud Scotos in festo Patriarchae nri Brunonis completum eodem anno. Sed deinde ao 1633. in exilio ad Caput Porci, domo ecclesiastica Hymnario et aliis adauctum ipso praesentationis Bmae Virginis Mariae, die Professionis meae anniversario finivi.

p. 205. 15. Augusti 1634. *Libri nri universi residui e Cartusia jussu amplissi. Senatus ad monasterium Augustinorum vetus translati sunt.*

p. 215. 27. Xbris 1632 hat J. Ernst Nürnberger, Beyseyns Hl. Residenten Bruders, *von der Bibliotheca 120 grofs undt kleine Bücher uff 2 mal in 5 Butten* uff den Abendt hinweg tragen lassen.

Designatio totius supellectilis, cujus saltem certo meminisse potuimus, Cartusiae — Erf., post regis Suecorum adventum et nostram ex eadem exturbationem ibidem relictae.

p. 220. (Designatio etc.)

An Messbüchern.

13. Missalia in weiss Leder.

1. In rothen Sammet gebunden, mit Silber beschlagen und bückeln.

4. Alte kleine Missalien.

Antiphonaria.

10. Gantze Winter u. Sommertheil, geschrieben in membrana antiphonaria, in folio.

Gradualia.

10. Desgleichen geschriebene Gradualia, eins uff Papier.

Homiliaria.

3. Eins de Tempore, de Sanctis, et Supplementum, in folio regali.

1 Biblia magna in 2 Tomis, et folio regali.

Hymnaria.

p. 221. 3. Hymnaria, gedruckt in fol. regal. undt 1 geschriebenes, cum notis per totum, eodem folio.

Digitized by Google

Pfalteria.

12. Pfalteria pro Choro: 9. confcripta in membrana, 3. impresfa veteri Charactere.

2. Collectanea vetus et novum.

1. *Calendarium defunctorum.*

1. Liber Epistolarum } in membrana.
1. Liber Evangeliorum }

An Blech.

1. Grofsen fchönen Kaften in der *Bibliothec*, darin die Mefsgewandt und andere Kirchenornat: *Neben den briefflichen Documentis u. Urkunden über des Klosters Güter* verfchlosfen und verwahrt worden.

p. 221. *Ueber das alles, Eine inftructisfimam Bibliothecam, fo fich allzeit über die drithalbtaufent kleine und grofse Bucher erftrecket.*

p. 245. 11. Martii 1636. Amplisf. Senatus *restituit duo plaustra librorum: 17. ejusdem tertium. 18. fimiliter ejusdem mensis quartum et deinde 21. quintum plaustrum.*

(Schluss folgt.)

Die Bibliotheken in Genua.

Von
dem Geheimerath **Neigebaur.**

Man denkt sich gewöhnlich Genua als blosse Handelsstadt, wie Hamburg ungefähr, und wenn man in unsrer ersten deutschen Handels-Stadt eine so gut ausgestattete Stadtbibliothek findet, und ausserdem die an Werken des Auslandes so reiche Bibliothek der Börse, wo man nur Cours-Zettel und Preis-Courants zu finden glaubte, so sieht man, dass das Geld mitunter auch der Wissenschaft zu gute kommt. So ist es auch in der alten Handels-Stadt Genua, welche in der Krim so bedeutende Denkmäler ihrer Handels-Thätigkeit und Tapferkeit zurückgelassen hat, von wo aus Columbus hervorging und wo noch heute die prachtvollsten Paläste es mit jeder andern Stadt aufnehmen. Der Reichthum Genuas hat auch auf die Wissenschaft sehr vortheilhaften Einfluss gehabt, mehr als alle die festen Burgen und Raubschlösser, welche das Germanische Lehnwesen als Denkmäler der Barbarei des Mittelalters zurückgelassen hat. Des Einflusses auf die schönen Künste wollen wir nicht erst erwähnen, da die Franzosen, die ausser Paris fast nirgend etwas Schönes anerkennen, gestehen müssen, dass sie solche Marmor-Paläste nicht besitzen, wie deren Ge-

Digitized by Google

nua in solcher Anzahl aufzuweisen hat, wie keine andere Stadt. Wir wollen hier lediglich die Bibliotheken Genua's erwähnen.

Von diesen steht oben an die der Universität zu Genua, welche Universität freilich nur den Rang nach der zu Turin in dem Königreiche Sardinien einnimmt.

Die Universitäts-Bibliothek zu Genua

befindet sich in der Strasse Balbi, der Strasse der Paläste, in dem prachtvollen Palaste, welchen 1623 ein Jesuit aus der reichen Familie der Balbi von Bianchi aus Como erbauen liess, dem ausgezeichneten Baumeister, welchem, nach dem Peruginer Alessi, Genua mehrere seiner Prachtbauten verdankt. Dieser grossartige Marmor-Palast war bis zur Aufhebung des Jesuiten-Ordens 1773 dessen Collegium in Genua, worauf er der Universität überwiesen wurde, welche gewissermassen schon von dem grossen Hohenstaufen Friedrich II. im Jahre 1220 gegründet worden; sie ward, als den Römisch-deutschen Kaisern alle Macht genommen worden war, nachdem ihre sogenannten Getreuen, die deutschen Völker, sich vom Papste von ihrer Lehnstreue hatten lossprechen lassen, von Sixtus V. im Jahre 1441 erneuert. Zur Aufrechthaltung der diesfallsigen Rechte hatte der Doge Fregoso bestimmt, dass kein Genuese ausserhalb seines Vaterlandes den Doctor-Grad annehmen dürfe. Dieser war allerdings eine bedeutende Autorität, denn er war zugleich Erzbischof und Cardinal der heiligen allmächtigen Kirche. Nach dem Fall Napoleons I. gewann der Rückschritt nun solche Oberhand, dass auch der Jesuiten-Orden wiederhergestellt wurde; dennoch war die Civilisation in den ersten Classen der Gesellschaft im Königreich Sardinien so weit vorgeschritten, dass die Universität diesem am Hofe allmächtigen Orden nicht weichen durfte, sondern demselben ein anderer Palast, der der verwittweten Königin, angewiesen wurde, welcher aber nach 1848 der städtischen Verwaltung überwiesen ward. Auf diese Weise hat die Universität zu Genua das frühere Jesuiten-Collegium beibehalten, welches manchen königlichen Palast an architektonischer Pracht übertrifft. In der Vorhalle von Marmor wird man von den beiden herrlichen Löwen von Parodi empfangen, welche die Treppe zieren, die zu der innern Säulen-Halle führt, durch welche man eine weitere Marmor-Treppe hinauf in die prachtvolle Aula gelangt, deren Haupt-Zierde 6 von Johann von Bologna gegossene Erz-Bildwerke verherrlichen. Ueber denselben befindet sich die Bibliothek und jenseits derselben gelangt man auf die herrlichen Terrassen des botanischen Gartens, der ausser dem seiner Bestimmung entsprechenden Zweck die herrlichste Aussicht über die Stadt und den Hafen von Genua gewährt.

Digitized by Google

Die für die Bibliothek bestimmten Säle sind für die hier aufgestellten 50,000 Bände sehr anständig und geräumig, auch befindet sich hier eine Münz-Sammlung, welche besonders für die Münz-Kunde der Republik Genua sehr wichtig ist; sie wurde 1828 durch den Ankauf der Privat-Sammlung begründet, welche der damals verstorbene Russische General-Consul in Genua angelegt hatte. Die Verwaltung dieser Bibliothek steht unter dem Präsidenten der Universität, dem Professor der Mathematik, Isnardi, der früher Lehrer des gegenwärtigen Königs von Sardinien war. Einer seiner Vorgänger war ein Markgraf Serra, von der reichen Genuesischen Dogen-Familie, dessen Bruder Carl Serra das durch seine klassische Latinität ausgezeichnete Werk: de bello Germanico herausgegeben hat, so wie der andere Bruder, Girolamo Serra die ebenfalls sehr geschätzte Storia della antica Liguria e di Ginova 1834 IV Vol. Bibliothekar ist jetzt Herr Grassi, von dem sich Nachricht über diese Bücher-Sammlung in der Beschreibung von Genua befindet, die Herr Giuseppe Banchero in seinem braven Werke: Genova e le due rivière 1846 veröffentlichte. Besonders hat sich Herr Grassi mit den hier befindlichen 1400 Incunabeln beschäftigt. Unter diesen verdient besonders erwähnt zu werden: der Lactanz von Subiaco, den man für das älteste in Italien gedruckte Buch hält, da er 1465 gedruckt ist; ferner Aulus Gellius im Jahre 1469 in Rom gedruckt, ferner das Missale S. Isidors von Hagenbach, die Summa S. Antonii, vor 1472, zu Mondovi, die Summa Pisanella von 1474 zu Genua, die Bibel von 1475 zu Piazenza, die Summa Baptistiana von 1484 zu Novi, die Angelica von 1486 zn Ohivasso. Ausserdem ist für Genua besonders wichtig, Cosmografiæ introductio et Americi Vesputii navigationes von 1507. Die hier befindliche Sammlung von Handschriften betrifft vorzüglich die Geschichte dieser alten und einst so mächtigen Republik, worunter sich ein Theil derjenigen befinden, welche Professor Ricotti zu Turin unter dem Titel: Liber Jurium herausgiebt, und die mit dem Jahre 1014 anfangen.

Diese Bibliothek steht alle Tage von Morgens 9 Uhr bis 4 Uhr zur Benutzung offen und ist für dieselbe zu neuen Anschaffungen die Summe von 6000 Franken jährlich ausgesetzt, Der gegenwärtige Bibliothekar Herr Abbate Grassi, ist eben so gefällig, wie seine zahlreichen Unterbeamten, und die Zahl der täglich sich hier einfindenden Leser erreicht durchschnittlich ein halbes Hundert.

Die Stadt-Bibliothek

befindet sich in dem Palaste der Kunst-Akademie auf dem Platze Carlo Felice, neben dem herrlichen Theater desselben Namens, welches mit seinen kolossalen Marmor-Säulen dorischer Ordnung zeigt, dass hier die Kunst noch die Traditio-

Digitized by Google

nen der edlen Antike zu wahren versteht. Hier stand seit unvordenklicher Zeit die Egidius-Kirche, welche seit 1220 dem Prediger-Orden übergeben und dem heiligen Dominicus gewidmet wurde. Das Archiv dieses Klosters wurde schon früher zur Aufbewahrung des Friedens-Instruments zwischen Genua und dem rivalisirenden Pisa von 1288 benutzt, welches früher als Genua den Anmassungen seiner Aristokratie unterlag. Doch war die Genuesische Aristokratie mehr als anderwärts den Künsten günstig, wie ihre prachtvollen Marmor-Paläste und Bilder-Gallerien bekunden, und wenn man hier sieht, was so viele Familien für das öffentliche Beste geleistet, so kann man nicht sagen, dass man sich mit dem fruges consumere nati begnügt hat. Die hiesige Academia Ligustica verdankt ihre Stiftung im Jahre 1751 dem reichen Mark-Grafen Johann Franz Doria, aus der alten Handels-Familie der d'Oria, welche als eben so erfahrene als tapfere Vorfahren den Völkern im Osten die Segnungen des Friedens brachten, während die Kreuzfahrer Gewalt, Mord und Plünderung dorthin trugen, während sie das Banner des Glaubens führten, der aber oft sehr nach Aberglauben aussah. Aus dieser Familie war der berühmte Seeheld hervorgegangen, dem Carl V. seine Ueberlegenheit über die Türken verdankt, welche durch die Schuld der Kreuzzüge bis nach Europa vorgedrungen waren, da die Christen zu Constantinopel nicht für Mitchristen angesehen wurden. Nach dem Falle Napoleons, als Genua mit dem Königreiche Sardinien vereinigt worden war, liess die Stadt für diese Akademie durch Carlo Barabeno den prachtvollen Academie-Palast erbauen, da wo jetzt das obenerwähnte Dominicaner-Kloster gestanden hatte, in dessen erstem Stockwerke die städtische Bibliothek aufgestellt wurde.

Diese ward von dem gelehrten Abbate Carl Joseph Vespasian Revio ebenfalls aus einer vornehmen und reichen Genuesischen Familie gesammelt, und im Capello zuerst dem öffentlichen Gebrauche übergeben. Sein Neffe und Erbe, der Markgraf du Polso, schenkte sie dem Könige und dieser der Stadt Genua, welche ihr in dem erwähnten Academie-Gebäude einige grossartige Säle einräumte, 2 Decurionen mit der Verwaltung derselben beauftragte und im Budget der Stadt zur Anschaffung neuer Werke jährlich bis 10000 Franken auswarf, so dass sie jetzt über 30,000 Bände zählt. Dabei erhielt sie von hiesigen reichen Freunden seltener und kostbarer Werke manche Geschenke, von denen wir nur eines Psalteriums erwähnen, das der Markgraf Durazzo aus seiner trefflichen Bibliothek hierher schenkte. Es ist dies derselbe Durazzo, welcher beinahe sein ganzes Leben der Verwaltung des grossen Hospitals Pammatone widmete. Diese grossartige Wohlthätigkeits-Anstalt, durch Geschenke und Vermächtnisse der reichen Genueser gestiftet, gehört zu den grössten dieser Art

Digitized by Google

in Europa, und steht, wie das Gemeinde-Wesen in Italien überhaupt, unter der Verwaltung der angesehensten Mitbürger der Stadt, natürlich ohne Gehalt. Der Markgraf Durazzo pflegte für den ganzen Tag sich dieser grossen Verwaltung zu widmen, welche anderwärts einen Director mit ein paar Tausend Thalern Gehalt erfordert haben würde, der wieder unter andern angestellten Beamten gestanden hätte. Hier kann der Vornehmste Freuden an solcher Anstrengung für das öffentliche Wohl haben, da die Wahl zu einem solchen Amte von dem Vertrauen der Mitbürger abhängt und daher keiner Controle bedarf, ein solcher Mann aber unter keiner beengenden Aufsicht von Beamten steht, die um Sold arbeiten müssen. Die Schwester dieses sehr verehrteu Mannes, die Markgräfin Therese Doria hat sich das grosse Verdienst erworben, in Genua die erste weibliche Erziehungs-Anstalt zu gründen, welche in diesem Königreiche nicht klösterlich ist, wodurch sie viele Schwierigkeiten zu überwinden gehabt hat. Eine andere Wohlthäterin dieser Stadt-Bibliothek ist die verstorbene Markgräfin Clelia Durazzo-Grimaldi, welche hierher ihr Herbarium in 500 Bänden schenkte, das von ausserordentlichem Werthe ist.

Diese Bibliothek ist alle Tage von 8 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends dem öffentlichen Gebrauche, auch an allen Sonn- und Festtagen geöffnet, und nur 4 Tage, die höchsten Kirchenfeste, geschlossen, damit sie auch von solchen Leuten benutzt werden kann, welche sonst verhindert sind, sich zu unterrichten. Dies wird aber auch gehörig benutzt, denn die Zahl der Leser übersteigt durchschnittlich alle Tage mehr als 120. Dem erforderlichen Personale steht jetzt als Präfect der Abbate Giuseppe Olivieri vor, welcher ein Wörterbuch des Genuesischen Dialekts herausgegeben hat. Sein Vorgänger war der gelehrte Graf Sanvitale aus Parma, welcher von dort seiner liberalen Ansichten wegen verwiesen war, jetzt aber wieder dorthin zurückgekehrt ist, wo sein Neffe die Tochter der Wittwe des Kaiser Napoleon I., Marie Louise von Oesterreich, geheirathet hat, welcher sich ebenfalls durch Schriften über Armen-Verwaltung ausgezeichnet hat. So wie die neuen Anschaffungen für die Universitäts-Bibliothek sich meist auf die Facultäts-Wissenschaften beschränken; so geht hier die Richtung mehr auf das Praktische, auf Staats-Wirthschaft, Geographie, Statistik u. s. w. Doch findet sich hier auch eine bedeutende Anzahl von seltenen Drucken, z. B. Joh. de Torrecremata Cardinalis expositio super Psalterio. Romae 1470 in 4. per Udalricum Gallum, ferner Aemilii Probi de vita excellentium imperatorum. Venetiis 1471. Fol. per Nicolaum Jenson. Unter den Handschriften dieser Bibliothek ist die wichtigste das obenerwähnte Psalterium, welches auf farbigem Pergament in Gold- und Silber-Buchstaben geschrieben und mit Miniaturen

Digitized by Google

von hohem Werthe von Glorio geziert ist. Selbst der Einband ist mit Arbeiten von Benvenuto Cellini versehen.

Einer auch öffentlichen Bibliothek zu Genua müssen wir noch erwähnen, dies ist

die Bibliotheca Franzoniana;

welche im Jahre 1751 gestiftet ward, und sich in der Via Giustiniani No. 840 befindet. Auch diese verdankt ihren Ursprung einem reichen vornehmen Genueser Franzoni, dessen Mutter eine di Negro aus der alten Dogen-Familie war, welchen der neunzigjährige Dichter Gian Carlo di Negro angehört, der in seiner durch ihre herrliche Aussicht berühmten Villetta alle Fremden von Geist und wissenschaftlichem Rufe gastlich aufnimmt, und der dadurch bei allen Touristen in gutem Andenken steht. Dieser gelehrte Franzoni war 1708 geboren und starb 1774. Er stiftete eine Congregation zur Bildung von Geistlichen und zugleich zum Unterricht der Handwerker, denen es sonst an Gelegenheit zur Ausbildung fehlt. Diese Bibliothek war bis auf 22,000 Bände angewachsen, als die französische Revolution auch hier manche Unordnungen herbeiführte, indem sie die Aristokraten-Herrschaft stürzte, so dass bei wiederhergestellter Ordnung der Dinge nur noch 12,000 Bände übrig geblieben sind. Darunter befinden sich treffliche Ausgaben von Elzevier, Bodoni und Manutius, auch mehrere seltene Incunabeln, als z. B. ein Ambrosius de Officiis von 1471.

Endlich ist noch die

Biblioteca della Congregazione dei Missionarii Urbani

zu erwähnen, welche sich No. 741 der Piazza S. Maria Angelorum befindet. Sie wurde durch das Testament eines im Jahre 1727 verstorbenen Geistlichen, Namens Girolamo Franzone, gestiftet, und wuchs durch Vermächtnisse der Markgrafen Fieschi, Spinola, Centurione, Gropallo und Senarega auf 25,000 Bände an. Hier befinden sich ebenfalls seltene Incunabeln, als Robert de Valle de dispositione ad bene moriendum, aus einem Cod. zu Paris 1470 gedruckt. Das Werk des heiligen Augustin, de civitate Dei, Rom 1470, die Psalmen von Torquemada 1471. Auch von Handschriften befinden sich hier bedeutende Schätze; der oben erwähnte Abbate Grassi führt deren 157 an, unter denen sich besonders mehrer griechische befinden.

Auch Privat-Personen haben in Genua bedeutende Bücher-Sammlungen, von denen wir die des Markgrafen Marcell Durazzo, des Sohnes des eben erwähnten verdienstvollen Mannes erwähnen, in welcher sich ebenfalls bedeutende Seltenheiten, besonders ein Portulano aus dem 15. Jahrhundert, befinden.

Digitized by Google

Ein Markgraf Pareto ist bedeutender Geologe, ein Markgraf Spinola Zoolog, ein Markgraf Pallavicini beschäftigt sich mit geschichtlichen und staatswirthschaftlichen Arbeiten, so dass sich auch jetzt noch hier wissenschaftlicher Sinn erhalten hat.

Mainzer Kapellen.

Der in der Dresdner Bibliothek unter A. 128. aufgestellte, den Schriftzügen nach aus dem XII. Jahrhundert herrührende Pergamentcodex enthält unter mehreren das Jakobskloster sowie das Altmünsterkloster in Mainz angehenden Schriften auch folgende zwei, höchstwahrscheinlich Mainzer Kapellen betreffende Zinsregister.

I. Bl. 3. Hi ſunt redditus ſpectantes ad capellam ſancti Johannis.
In Herverot juxta Catcenellenbogen V. ſolidi,
In Immenhuſen juxta Tribure V. ſolidi,
In Ulverisheim de duobus manſis X. ſolidi,
In Grendeſtat de ſolo manſo X. ſolidi,
De quadam area juxta clauſtrum ſita XX. denarii ſolvuntur.

II. Bl. 6. Hii ſunt cenſus pertinentes ad capellam ſancti Michahelis.
III. manſus et quartale. Ex his
Eberhardus Fullescuzelen habet tria quartalia, de quibus ſolvit II. uncias,
Teodericus juxta ripam quartale unum, ſolvit XIIII. denarios,
Ida vidua Erchenbrehti quartale unum, ſolvit XIIII. denarios,
Helewicus, filius fratris Fullescuzelen habet quartale dimidium et unum, ſolvit XXI. denarios,
Rudegerus de Umensheim quartale dimidium et unum, ſolvit XIX. denarios,
Belferat prope ripam quartale, quod ſolvit X. denarios,
Eberhardus de Ruodolfesheim quartale, quod ſolvit XIIII. denarios,
Monachi de Gumenheim quartale unum, ſolvunt XIIII. denarios, quod ſitum eſt in Ruodelfesheim,
Waltherus de Offenwege de dimidio manſo XX. denarios, quiſitus eſt in Dinenheim,
Cuonrat Brant de Gernesheim de dimidio manſo XX. denarios,
Fridericus Romanus de quartali X. denarios,
Wortwinus de quartali X. denarios.
Summa denariorum X. unciae et VI. denarii.

Welche nun der mehrern vormaligen Johannis- und Michaeliskapellen in Mainz (Schaabs Mainz. Gesch. I. S. 362.) auf die vorstehenden Zinsregister Ansprüche haben, muss der Ortsgeschichte zu ermitteln überlassen bleiben.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

④ SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden herausgegeben von

Dr. Robert Naumann.

№ 10. Leipzig, den 31. Mai 1857.

Beiträge zu der Geschichte einiger Kirchen- und Klosterbibliotheken in Thüringen.

Von
Hofrath und Bibliothekar Dr. Hesse in Rudolstadt.

(Schluss.)

II.

Liber benefactorum Cartufiae montis S. Salvatoris, Erphordiae in Thuringia fitae etc. Renovatus fub finem anni 1602 huic urbi fecularis et jubilari anno vero 230mo. Domus conditae, Priore 38. P. Joanne Thuringio. 4. 93 paginirte, 44 unpaginirte Blätter. Nach dem eigentlichen Titel folgt ein leeres Blatt und dann vor fol. 1.:

Joannis Ortonis ex nobili profapia de Caftro Boumelba Praepofitus Doranon̄, B. Virg: Moguntinen: et Seueri Erphordien: Prouifor Archiep̄i Moguntini Hanc mortis Saluatoris, Ord. Cartuf: Domum, partim proprio, partim aere cujusdam cujus Teftamentum egerat, Plebani ecclefiae, Montis S. Saluatoris, in Haffia, prope Efchwe fitae, unde Domui nominis appellatio, Fundavit, Dotavit. Ann. 1372.

Fol. 1. a. No. 11. Item (Joa. Ortonis) reliquit Domui praefatae Totum corpus Juris, et copiofum numerum aliorum librorum theologicorum.

Digitized by Google

Fol. 3. 1. Item D. *Joannes de Novo foro* Scolasticus ecclesiae Nubeburgensis dedit domui praefatae in parata pecunia. xxvj fexagenas grosforum minus xx. grossꝫ myfnen. *Et unum librum Breviarii, estimatum pro iiij*[or] *fexagen. grosforum eorundem.*

Fol. 4. Item D. Hermannus de Bisfingen, Decanus Ecclesiae B. Mariae Erffurdensis dedit quindecim libros, et fpeculum Juris, nomine testamenti pro domino Friderico Hopffgar-[onico]ten Cantore ibidem.

Fol. 6. Item Theodoricus Vettere dedit Decretum, et Conradinum de Tempore et fanctis vacat.

Fol. 7. Item D. Joannes Walkopf de halberstat. Monachus et Vicarius hujus domus, dedit vj. volumina, magna et parva. f. novum testamentum, phiam (philofophiam?) b. Virg. M. Summam Virtutum, Compendium Theologicae Veritatis, Commentōnes Pfalmor. secundum Augustinum, et Glosfam historialem super Cantica Canticorum.

Fol. 7a. Item D. Theodericus de Sumerde, plebanus Ecclesiae S. Georgii Erfordensis dedit Milleloquium b. Augustini in 3[bus] voluminibus. Sermones B. Bernardi, de festivitatibus in magno volumine, novum Misfale secundum ordinem (Calicem bonum de xx. floren.) Magnum pfalterium fcriptum ad modum ord: quod jacet in choro. Item unum Breviarium magnum. Item pulchrum Diurnale et Statuta ord. Item unum Graduale et unum Antiphonarium in duobus voluminibus. Item textum 4 Evangelistarum. Item glosfam paruam pfalterii cum pulchro tractatu de Sacramento Altaris in uno volumine.

Item Alexandrum de villa Dei. Item Graecistam.

Fol. 8. Item D. Tylo Hottermann, Canonicus Ecclesiae B. Virg. dedit Glossam continuam B. Thomae super 4. Evangelistas in duobus voluminibus. Item b. Thomam contra Gentiles.

Fol. 10. Item D. Gumbertns Monachus hujus domus. Item pater fuus dedit multos libros in medicina.

Fol. 10 und 10a. Item mater D. Conradi Landau Monachi hujus domus dedit xxviii floren in promptu et rogavit fupradicto filio fuo ad usum fuum pro eis comparari una Biblia. Et deputata fuit sibi Biblia una, ex bibliis conventus. Item aliquos libros in theologia et in artibus dedit Conventui supradictus D. Conradus monachus domus filius ejus tempore profesfionis fuae.

Item fpecialꝫ duos libros vnum medicinalem f. practicam Gilberti Anglici et unam Chronicam in teuthonico Romanam et Argentinensem f. atheniens.

Fol. 11. Item D. Guntherus de Smyra, Vicarius Ecclesiae Ysenacensis, dedit in suo testamento iiij floren. et unum Re-

Digitized by Google

gistrum secundum ordinem alphabeti super vij libros decretalium, et super decreto in papyro confcriptꝫ.

Fol. 14a. D. Joannes Eyertanz Clericus comparavit pretiosos libros, s. Breviarium, Diurnale et Statuta Pfalterium fere cum L floren.

Fol. 22a. Melchior Rudel Doctor S. Theologiae, Canonicus Magdeburgensis, qui propter Deum et favorem V. P. Simonis Prioris hujus domus legavit nobis omnes patres: tam veteres quam novos numero 194. 9. Augusti ob. A°. 1550.

Fol. 52. It. D. Joannes Harckese, Plebanus B. V. dedit lyram fuper pfalterium, et Pasfionale Sanctorum in uno volumine.

Fol. 53. It. D. Joēs Geilfsdorff, sacerdos legavit 30. fl. Rhenen: et bibliam in duobus voluminibus in regali valoris 35 fl. it. sermones de tp̄e in valore 5 fl.

Fol. 89. Anno 1677. In mense aprili accepimus ex liberali donatione admodum R.di ac Eruditi Dni J. Jodoci Honold S. Theologiae Doctoris Can. ad sanctum Severum, librum dict. Tirinum feu Commentarium in vetus et novum testamentum. valet circa 5 imperial.

Fol. 91—92. Anno 1762. d. 4. Januarii R.dus D. F. P. Zellmann Cartusiae nostrae donavit librum intitulatꝫ: u?

Exemplaria poenitentiae Authore R. P. Matthia Schoffenhauer. foc. J.

d. 7a. Jan. Idem R.dus D. Zellmann donavit nobis librum intitulatꝫ: Regulare Tribunal, five praxis formandi procesfus inquisitionis etc. Auctore T. Petro Maria Pasferino.

Item. librum: Curriculum Philofophiae peripateticae. Auct. R. P. Melchiore Cornæo. foc. J.

Item. libr: intitulatꝫ. Summa Juris Canonici etc. Auth. Henrico Canisio Noviomago.

It. Quadragefimale sive Discursus felecti in S. Sancta Evangelia quadragefimalia. Auctore R. Dno Alexandro Colamito.

It. Quintam partem operum Johannis Eckii contra Lutherum et alios Declamatoriam. Idem donavit nobis d. 22. Jan. 1762. Historiam universalem Ecclesiasticam et civilem Danielis Hartnacci.

It. d. 6. Febr. a. c. Theolog. speculat. et Moral. D. Petri a's. Josepho Fuliensis.

d. 8. ejusdem. m. et a. libell. intitulatꝫ: Hortulus rosarum de valle lacrymarum continens egregias et devotas sententias.

d. 25. Junij 1764. v. D. P. Prior D'. Buxiae condonavit nobis quatuor nova Breviaria. et pro horum compilatione. v. D. P. Prior D'. in Ittingen fubmisit nobis quatuor monetas aureas, fummatim facientes 25 Imperiales et 8 gr.

Digitized by Google

III.

Manuscripte aus der Bibliothek des Cartäuserklosters zu Erfurt in der Bibliothek des Stiftsregierungsraths F. Gottl. Jul. v. Bülow zu Beyernaumburg.

S. Bibliotheca Büloviana — Dritter Theil. (Handschriften) Sangerhausen 1836. 8.

Theologie in Fol.

S. 8. No. 52. *Hieronymi* Explanationum Ezechielis prophetae libri XIV. Pergamentcodex von 207 Bl. in 2 Col. Ward im J. 1416 ein Eigenthum der Cartause zu Erfurt, aus welcher es an Herrn v. Bülow kam.

S. 10. No. 69. *Johannis ab Indagine* Expofitio hymnorum in ordine Carthuf. decantari confuetorum. — Expofitio quadruplex libri Esther et libri Tobiae. — Donatus fpiritualis f. Myfticus fecundum ordinem Donati Grammaticalis docens de octo partibus orationis fpiritualis etc.

Bl. 155. „Expl. expof. ymnor. etc. excerpta per quendam Jodocum Graspach de Herbipoli Walssleben degentem a. 1472.“ Bl. 212. „Expl. quadruplex expof. fuper lib. Hefter compofita in Cartufia prope Ysenachum a. D. 1455.“ Bl. 281. „Expl. octo partes orationis devote, fcripte per Jacobum de Scotia et finite a. D. 1471. Erfordie.

S. 10. Nr. 75—76. *Ludolphi* Carthuf. Vita Chrifti. Schönes Perg. Exempl. in 2 starken Bänden von 300 u. 342 Bl. (gr. Form.) in 2 Col. mit 2 versilb. und 2 vergold. Miniat. v. 2 u. 3½ Zoll Höhe u. 2 u. 2½ Zoll Breite. Auf der Rückseite des 335sten Bl. das 2. B. steht: Per manus Johannis Menntily, a. D. 1444. (! 1344?). Stammt vermuthlich als treue Kopie des Originals aus der Cartause bei Strassburg, wo bekanntlich der Verf. lebte und kam später in das Cartäuserkloster zu Erfurt.

S. 12. Nr. 89. Passionis Domini expofitio triplex. — *Jac. de Voragine* Sermones dominicales per totum annum. — Textus quatuor evangeliorum — *Georgii* (natione Hungari) Vifiones de differentia poenarum infernalium, purgatorii, de gloria paradifi, de ftatu ecclefiae et de terra promisfionis.

Von *Jodoc.* Cristen im J. 1438 geschrieben u. im J. 1467. der Erfurter Cartause geschenkt.

S. 13. Nr. 103. *Thomas de Argentina* In IV. librum fententiar. (a. 1444. in der Cartause bei Erfurt geschr.) — *Gregorii* P. Pastoralia, una cum nonnullis tractatib. et fermonib. *Matth. de Cracovia* et *Henrici de Hasfia. Jordanus* de pasfione Domini (a *Frider. de Lichtenfels* fcript.) etc.

S. 13. No. 108. *Thomae Aquin.* Liber fuper IV. libr. fententiar. — *Ejusd.* Secunda Secundae. Joh. Hensheym de Bercka hunc codicem legavit Carthuf. Erford.

Digitized by Google

S. 14. No. 124. *Jordanus* de ſanctis (a. 1470 Cartuſ. Erford. legatus.)

S. 14. No. 125. Tractatus de poenitentia. — *Andreae Hispani* Lumen confeſsorum. *Simonis de Cremena* Scripta ſuper epistolas per circulum anni. Tertius liber ſententiarnm.

S. 15. No. 126. *Disciputi* Sermones de tempore, cum aliis ſermonibus (a. 1462 ſcript.)

Nebst dem vorhergehenden von Jodoc. Cristen, Pfarrherrn in Smoll, geschr. und von demselben im J. 1465 der Erfurter Cartause vermacht.

S. 15. No. 127. Expoſitio quadruplex ſuper libros Machabaeorum (per Ambros. Syffert in Franckenford prope Oderam ſcr.) — Questiones et ſolutiones evangelii ſecundum Lucam ex diverſis *Augustini*, *Thomae* etc. collectae (in Cartus. Erford. ſcr.) — Expoſitio quadruplex ſuper epistolas canonicas (a. 1464 in Carthus. prope Franckenford. juxta Oderam ſcr.) *Joa. de Hagen* Questiones et ſolutiones ſuper apocalypſin (in Cartus. Erford. ſcr.) etc.

S. 18. No. 155. *Carmina metrica* brevia ſuper ordinem et numerum librorum bibliae. — Flores concordantiarum bibliae. — Pars Vet. Test. (a Geneſi usque ad libr. Job.) — Distinctiones exemplor. Vet. et N. Teſt. de diverſis materiis ſecundum ordinem alphabeti.

Von Jod. Cristen geschr. u. im J. 1465 der Erf. Kartause vermacht.

S. 18. No. 158. Vet. Teſt. libri ſapientiales. — Novum Testamentum. — Mammetractus. am Schl.: „Finita est ista pars biblie a. D. 1460, ſcripta in Smoll (manu Jodoc. Cristen.)

In Quart.

S. 31. No. 354. Explicatio multiplex apocalypseos Johannis (a. 1453 in Carthuſ. Erf. ſcr.)

S. 31. No. 361. Expoſitio ſuper Raymundum proſaica atque metrica. Acced. poenitentiarius (a. 1425—26 a *Petro de Czymern* Erfordiae ſcr.)

S. 47. No. 605. Privilegia, a ſede apoſtolica ordini Carthus. conceſſa. — Membr. v. 107 Bl. in Quart.

S. 62. No. 890. Registratura cancellariae Carthus. Erford.

S. 97. No. 1325. Liber benefactorum Cartuſiae Montis S. Salvatoris Erphordiae. Von verschied. Händen im 16.—18. Jahrh. geschrieben.) Jetzt in der F. Bibliothek zu Rudolstadt, s. oben.

In Fol.

S. 17. No. 145. *Augustini de Ancona* Tractatus de amore ſpiritus ſancti. — *Conr. Soltow.* Lectura ſuper capitulum de ſumma trinitate et de fide catholica. — *Augustini* Liber ſup-

Digitized by Google

putationum (a. 1421. fcr.) — *Henrici de Merfebury* Summa fecundum V. libros decretal. (a. 1423 fcr.)

Am Schl.: „Hec collecta per *Jac. Künike* S. Theol. Doct. in Cartuf. Erford. a. D. 1455."

S. 17. No. 149. Bibliae pars II. (a proverb. Salom. ufque ad fin. Novi Test.) — Mammetractus.

Von Jod. Cristen im J. 1464 geschr. u. 1467 der erfurter Carth. vermacht.

S. 56. No. 725. Documenta, litterae et privilegia domus Cartufiae Montis S. Salvatoris Erffordiae. Schwarzer Mrqnbd. m. Beschl. — Pergamentcodex von beinahe 200 Bl. aus dem 15. Jahrh. m. neuern Zusätzen (Ankaufspreis 6 Thlr.)

IV.

Manuscripte aus andern Erfurtischen Bibliotheken in der v. Bülowschen.

Fol. S. 2. No. 16. *Augustini* Milleloquii veritatis pars prima (ab A—E excluf.) Perg. Cod. von 214 Bl. in fol. maj. in 2 Col. mit schwarzroth. Schrift. Der innere Rand des vordern Einbanddeckels ist mit einem vergold. 9 Zoll hohen u. 7 Zoll breiten Gemälde, das den h. Augustin nebst einem vor ihm knienden Knaben darstellt u. die Rückseite von Bl. 7 mit einer verg. Texteinfassung geziert. Unter besagtem Gemälde steht: „Iste liber est *Theod. Somering plebano St. Georgii Erford.*" Die Schlussworte sind: „Finitus in domo habitationis plebani S. Georgii Erford. fub a. D. 1398."

S. 3. No. 17. *Augustini* Milleloquii veritatis pars III. (a P—Z.) Perg. Cod. von 299 Bl. fol. maj. in 2 Col. mit schwarzroth. Schrift. Das erste Bl. ist mit einem bunten, dem vorigen ganz ähnlichen Gemälde geziert, unter welchem steht: „Liber *Theod. Somering plebani S. Georgii Erford.*" Am Ende: „Iste liber est Theod. plebani S. Georgii Erford. Finitus a. D. 1399."

Fol. S. 9. No. 64. *Thomae Aquinatis* Glofsa continua in evangelium Lucae et Johannis. Perg. Cod. v. 296 Bl. mit 2 vergold. Miniaturen (Bl. 1. u. 163.) nebst vergoldeter Texteinfass.)

„Hunc librum donavit monasterio quodam (?) Erford. in testamentum *Tylo Ottermann* Schlafticus ecclefiae B. M. V. Erford."

V.

Aus der Bibliothek des Petersklosters zu Erfurt befanden sich in der von Bülowschen.

Folio.

S. 4. No. 26. Magiftralis expofitio fuper apocalypfin. *Augustinus de Aniena* (alias Triumphus) Super apocalypfin.

Digitized by Google

Quadragefimale *Bertrandi Ambrofius* fuper: Beati immaculati. Vorn steht: A. D. 1489 egregius facre theologie doctor et profesfor librum hunc legavit monafterio Montis S. Petri in Erffordia.

S. 6. No. 35. *Richardus de S. Victore* fuper apocalypfin. — *Bernhardus* De corpore Domini — *Idem* de gradibus humilitatis et fuperbiae. — Evangelium *Nicodemi*. — Vita S. Marthae. — Alii nonuulli Sermones ac tractatus theol.

Bl. 120.: „Explicit liber qui vocatur Richardus fuper apocalypfin quem comparavit Dom. *Theoder. de Crutzeberg* magifter in artibus per manus Nicol. Nait, fcriptus fub anno Dom. 1403." Bl. 246.: „Incipiunt gefta et passio Salv. Dom. noftri J. Chr. quae invenit Theodofius M. Imp. in Jerufalem in pretorio Poncii Pylati in codicib. publicis."

Auf der innern Seite des vordern Einbanddeckels: „Hunc librum emit prior *S. Petri* Erford. Ord. Bened. a S. Severo i. e. a decano et cononicis S. capitulo ejusd. *S. Severi ecclefiae, qui etiam plures alios libros vendiderant aliis propter dampnum quod eis accidit per incendium fuae ecclefiae cum ecclefia B. M. V. a. D. 1472. in die sanctor. martyrum Gervafii et Protasii.*"

S. 9. No. 63. Epiftolae S. Pauli una cum glosfa continua. Perg. Cod. v. 167 Bl.

Librum hunc comparavit bibliothecae monaft. SS. Petri et Pauli Erford. Fr. Waltherus dictus Draco.

In Fol.

S. 56. No. 722—723. Rechnunge aller Inname vnd aussgabe des Klosters zu St. Peter zu Erfurdt aus den J. 1530—31 u. 1559—1560. 2 Bde.

S. 56. No. 724. Replica Syndici Herrnn Abts vnnd Convents defs Stiffts zum St. Petersberg inn Erffurdt contra die Edlen von Hopfgarten zu Muluerstedt vnnd Heineck zufambt der Unnmündigenn Vormünder. A. 1694 geschr. —

In Quart.

S. 63. No. 891—92. Libri cenfuales monafterii S. Petri Erford. de a. 1516—17 et 1538—1539. 2 Vol.

In Fol.

S. 116. No. 1589. Liber hereditarius censuum abbatis monafterii Montis S. Petri in Erffordia 1467. Membr. a. 46 Bl.

S. auch S. 67. No. 944a. Nicolai de Syghen (profefsi ad S. Petrum Erford.) Chronicon ecclefiast. Germaniae, praecipue historiam ordinis S. Benedicti illustrans (1631 Seiten. Aus d. 17. Jahrh. Ankaufspr. 10 Rthlr.)

Digitized by Google

Wir wenden uns nun wieder zu dem Kartäuserkloster und theilen noch Einiges über die Lebensumstände der früher erwähnten, sich darin aufhaltenden Mönche mit, deren unverdrossenem Fleisse man eine so grosse Zahl von Bücherabschriften verdankt. Auch andere Schriftsteller stimmen in die dem Kartäusermönch Johann von Hagen (de Indagine) von Arnoldi, (s. oben) ertheilten Lobsprüche ein und rühmen seine staunenerregende Fruchtbarkeit in Hervorbringung eigener und Wiederholung fremder Werke durch davon gefertigte Kopien. Seit dem J. 1440 lebte er in dem Kartäuserkloster zu Erfurt, dessen Prior er 1457 wurde, kehrte, nachdem er seinen Aufenthalt zweimal verändert und ähnliche Stellen bekleidet hatte, dahin zurück und brachte die letzten Jahre hier als Mönch bis an seinen 1475 erfolgten Tod zu. Er starb im 51. Jahre des Alters. — S. J. A. *Fabricii* biblioth. med. et inf. lat. Vol. I. p. 240 sq. — Tob. *Eckardi* notitia biblioth. Quedlinburg. p. 24 sq. — Friesens Erfurter Chronik (Mscpt. in fol. im Besitz des Herrn Stadtrath Dr. Rumpel zu Erfurt). 1. B. S. 214. 241 f. — Carol. Frid. Hermann Catalog. manuscriptor. bibliothecae Acad. Marburg. latinor. (Marb. 1838. 4.) p. 61. 70 sq. 74.

Ein anderer von Arnoldi und in dem Liber benefactorum etc. mit Stillschweigen übergangener gelehrter Kartäuser und Verfasser verschiedener Schriften war Jacob von Clusa oder Erfurt, über den C. F. Hermann a. a. O. p. 79 sq. u. p. 93 einige Nachrichten beigebracht hat, die wir zunächst wörtlich wiedergeben wollen:

Jacobus Carthuſienſis, qui etiam de *Cluſa* ſ. de *Erfordia* appellatur, natione Polonus, cujus nonnulli libri typis expreſſi recenſentur ab *Heinio* T. II. P. I. p. 150 sqq., multo tamen plures pariter ut nostros (D. 21, a—i. p. 78) in bibliothecis latere testatur *Fabricius* B. M. et J. L. T. II. p. 18, quarum quibus copia eſt videant num alibi quoque tractatus de abuſionibus clericorum, eam ſubſcriptionem habeat, quae noſtro in codice legitur p. 92: Iste tractatus est traditus per fratrem *Jacobum ordinis Carthuſienſis* ſacre theologie profeſſorem eximium et eſt confirmatus per facultatem theoloycam ſtudii *Erffurtenſis* Et erat ſubſcriptus per dominos doctores *Erffurtenſes* eiusdem facultatis ſcilicet per gotſcalcum meſchedem, fredericum schone Johannem Guderman et ſratrem hinricum ludewici ſub anno domini 1449 erat collectus Erffurti etc.

Noch benutzen wir diese Veranlassung, um eine kurze Beschreibung einer ehemals der Bibliothek des Kartäuserklosters, jetzt der Königlichen, gehörigen, Papierhandschrift des *Speculum humanae Salvationis*, zugleich als Nachtrag zu

Digitized by Google

der Abhandlung über dieses im Mittelalter so beliebte Werk (im Serapeum 1855 besonders zu N. 13. S. 200—202 u. N. 17. S. 257—259, wo von dem Erfurt. Pergamentcodex die Rede ist,) zu liefern und abweichende Lesarten daraus mitzutheilen.

Cod. Erf. 2. Kleinfol. 29½ Bl.	41 Zeilen.
2 Columnen, abwechselnd.	40 —
Ad Carthu*ſs* prope Erfford pertinet hic liber.	39 —
	42 —
1. Speculum humane ſaluationis	44 —
2. Petrus de creſcentiis ✠	45 —
	43 —
3. Tractatus de esſe et eſsentia beati thome	38 —

4. Figure rethoricales et quidam tractatus rethoricalis

Compendium quoddam in medicina extractum ex libro conſolacionum mr̃ꝝ (materiarum?) ſimplicium Joh̃ hebemeſue Ibidem de ponderibus in medicina de quibus etiam vide in pnº (principio?) ante petꝝ (petrum) de creſcentiis Sequitur ibidem tractatus de conſeruacione vini

primus eſt de esſentia et eſse creatoris | Secundus de esſe et eſſentia creaturarum in generali Tercius de eſſe et eſſentia ſubſtantiarum ſpiritualium

Quartus	— —	corporum ſuperceleſtium
Quintus	— —	elementorum
Sextus	de esſe et eſsentia —	mineralium
Septimus	— —	plantarum
Octavus	— —	animalium
Nonus	— —	accidentium

Liber beati Thome de eſſenciis continet duos libros principales	primus de eſſe intencionale: in generali ſecundus de eſſe intencionali in ſpeciali

Secundus liber eſt de eſſe et eſſendia intencionali ſeu logicali, et continet duos tractatus

257 Blätter.

Practica ſiue vſus mgri laurencii de aquileia Salutationes ad ſũm (ſummum) pontificem etc. 24 Bl.

Zu Serap. N. 17. S. 257. Z. 30. Potest etiam homo videre.

S. 258. Z. 1. *Et* deest.
S. 258. - 2. *ergo* deeſt.
S. 258. - 3. contra creatorem ſuum deum eternum
S. 258. - 4. *ſolio* deeſt.
S. 258. - 4. ob hanc cauſam dʳ (dicitur?) deus
S. 258. - 6. et ſociorum eius reſtaurare
S. 258. - 7. inſidiatur

Digitized by Google

S. 258. Z. 9. *ergo* deeſt. — Qui tunc
S. 258. - 10. ſe erigens et caput virgineum habebat
S. 258. - 11. In hunc frauduloſus d. m. artifex
S. 258. - 12. verba deceptionis m. narrabat
S. 258. - 13. *tanquam* deeſt — prudentem tantum virum adam.
S. 258. - 16. Accesſit
S. 258. - 17. Quia facilius ſolam decipiebat quam virum ſecum habentem.
S. 258. - 20. martem valde *ſevam*
S. 258. - 20—23. Verba; *Non autem prius tranſierunt* — deſunt.
S. 258. - 23. Notandum — *etiam* deeſt.
S. 259. l. 3. a coſta
S. 259. - 4. *autem* deeſt. quodammodo ipſam
S. 259. - 5. *eam* deeſt.
S. 259. - 6. de osſe
S. 259. - 9. Facta eſt autem
S. 259. Z. 10. *et ſocia* deest, Si in honore ſibi c.
S. 259. - 11. perſtetisſet — Nunquam a viro aliquam mol. ſust.
S. 259. - 14. *enim* deest — conſenſit
S. 259. - 15. conſ. mai'te (marite?)
S. 259. - 16. de fructu — *eam* deeſt.
S. 259. - 17. ne *eam* contriſtaret
S. 259. - 19. Sic adam propter amorem mul.
S. 259. - 20. fieri *eſtimauit*
S. 259. - 21. Aliud etiam peccatum grande — eo quod virum blande ad peccatum trahebat
S. 259. - 23. *apertum*
S. 259. - 24. inueniebatur. Sed certum — *ei* deeſt.
S. 259. - 25. OHō (Homo) adu. — *qualis et* deeſt.
S. 259. - 26. *blanda* deeſt.

D. Bibliothek des Barfüsserklosters zu Salfeld im J. 1528.

Aus einem Stadtbuche v. J. 1528 im Rathsarchive zu Salfeld [Copey des Bekenntnus, ſo der Rath denn Barfuſer Brudern Alhie vber die bucher, ſo ſie in die pfarr herab genohmen, geben haben.

Wir Burgermeiſter und Rath zu Saluelt hie mit Bekennen vnnd thuen kundt, das auff gwdig nachlaſſenn des durchlauchlauchtigſtenn hochgebornen Fürſten vnd Herrnn Herrn Johannſen Herzogen zu Sachſſen des heiligen Rö. Reichs Erzmarschalch vnd churfürſt vnſers gnedigſten Herrn. Wir von Priorn vnd conuent des Barfuſer cloſters alhie zu Saluelt Nachverzaichenthe bucher In Vnſer pfarkirch entpfanngl.

Digitized by Google

Nemlich Tabula Juris Erfordienſ. Digeſtum vetus Digeſtum novum Inſtituta Autenticum Decretum Decretales, Sextus Decretalium Drey Partes Panormitani, Vocabularium Juris, Compendium Juris Johannes Andree Modus legendꝫ Abbreviaturis (Abbreviaturas?) Lectura añgelꝫ In vtriusque libros Juris Paruus libellꝫ Fasciculus temporum quotlibetum Aylff Partes Auguſtini Auguſtinus de trinitate cum Iſidoro drey Partes Ambroſii Opus ſententiarum Bernhardi Opuscula Bernhardj Sermo Bernhardj ſuper cantica, Tractatus de virtutibus Vetus patrum liber de vitta (ſic!) et moribus de fide Chriſtiano (!) Antiphonarius, Summa Virtutum Ayn Buch Ciceronis kaiſersbergii Paſſio Paratus klayne Verſs Biblia Reynen ſcromers Valerius Maximus Collaciones Marci Petrus de creſcenciis Laurenzius valla ars dicendi vnd Eſopus, zu welcher Zeitt nun die Barfuſer Bruder allhie dieſe vorgenanten Bucher wider bedurffen vnd von vns dem Rath fordern werden wollen wir ynen die (doch mit vorwiſſen hochgedachts vnſers gnedigſten herrnn) vngehindert wider umb In das cloſter volgenn laſſenn Zu vrkundt haben wir vnnſer der Stat Secret hir unten für gedruckt vnd gegeben Am Mettwoch nach Steffani Anno 1528. MDxxviii.

Ueber die zwei Ausgaben der Incunabeln-Sprichwörter-Sammlung in der Prager kais. Universitäts-Bibliothek.

Sprichwörter sind natürlich so alt, als die Entwicklung der verständigen Erfahrung eines Volkes. Die ältesten deutschen Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten tragen noch an sich den Stempel des Alterthum's, die Alliteration, die älteste ideale Schmückung der germanischen philologischen Producte. In der Litteratur erscheinen die Sprichwörter zumeist als vereinzelnte Lebensadern sowol in lyrischen als epischen Erzeugnissen, ehe sie im volleren Bewusstsein ihrer Giltigkeit ihr inneres didactisches Gewand auch nach aussen kehren oder gar in Sammlungen erscheinen, die schon nie der ursprünglichen und naiven Epoche ihrer Entstehung, sondern der spätern reflectirenden Periode der Entwickelung der Volksgeister angehören, wenn sich dieser selbstbewusst seiner Erzeugnisse erfreuen will.

Sammlungen von Sprichwörtern kann es auf diese Art eine doppelte Gattung geben, indem ein litterarisches Werk ganz anderer als der didactisch sprichwörtlichen Tendenz dennoch eine bedeutende Anzahl der Sprichwörter in sich schliessen kann. Solche objective Ansammlungen von Sprichwörtern reichen bis in die älteste Zeit der Litteraturgeschichte eines Volkes. Was sich in dieser Beziehung in der deutschen Literaturgeschichte nachweisen lässt, berührt W.

Digitized by Google

Wackernagel in seiner Geschichte der deutschen Literatur, wie man sich leicht überzeugt, wenn man auf die Seiten 80 (Nota), 151, 201, 233, und 269—298 gehörige Rücksicht nimmt (Basel. 1851. 1853. 1. 2. Abtheilung). Wackernagel ist es auch der schon 1837 auf eine eingehende nnd praegnante Weise über Ursprung und Tendenz des Sprichwortes in der nationalen Kultur sich aussprach (Schweiz. Museum. Band 1. 2. Frauenfeld 1837. 1838. vgl. auch Becker das Sprichwort in nationaler Bedeutung. Wittenberg 1851).

Eigentliche Sprichwörtersammlungen aber sind einer absichtlich angelegten Bildergallerie zu vergleichen, in der man mit vollem Bewusstsein und zum Genusse für sich und andere die didactischen Sprachbilder seiner Nation ausstellt.

Was die Litteratur über solche eigentlichen Sammlungen betrifft, sind mir nur folgende Werke bekannt, die da sich bemühen, über den Reichthum der deutschen Sprichwörtersammlungen Aufschluss zu geben.

1. Nach der Vorrede des Buches: Trinius, über einige Sprichwörter (Leipzig 1750) folgen von J. G. Abel Beiträge zu einer Geschichte der Sprichwörter.
2. J. F. Majus, der eine Schrift „de sapientia veterum Germanorum" verfasste, gab auch ein Werk „de proverbiorum germanicorum collectoribus" in Leipzig 1756 heraus. 4.
3. Litteratur der Sprichwörter, verfasst von Chr. O. Nopitsch. Nürnberg 1822. (VI u. 284 Seiten). Die Ausgabe vom J. 1833, die sich im Buchhandel zu befinden pflegt, ist weder eine bessere noch eine neue Ausgabe, sondern der Buchhändler gab zu der alten Ausgabe nur ein neues Titelblatt. Von dieser Schrift Nopitschs sagte noch im J. 1852 der allzu bescheidene Zacher, „dass wir nach wie vor für die Kenntniss der deutschen Sprichwörtersammlungen einzig und allein auf Nopitsch angewiesen bleiben."
4. Der Franzose G. Duplessis behandelt in seiner „Bibliographie parémiologique" Paris 1847. auf Seite 317—372 die deutschen Sprichwörtersammlungen.
5. Eine Vervollständigung von Duplessis ist die „Bibliographie des proverbes par J. Brunet im bulletin de bibliographie Belge sous la direction de M. de Chênedollé publiée par Heussner. 1852. tom. IX. No. 3. suite 233—240. vgl. die Österreich. Blätter für Liter. und Kunst als Beilage der kaiserl. Wiener Zeitung vom J. 1853. No. 52. Seite 300. b.
6. Julius Zacher, die deutschen Sprichwörtersammlungen nebst Beiträgen zur Charakteristik der Meusebach'schen Bibliothek. Eine bibliographische Skizze. Leipzig 1852. Namentlich von S. 9—30 „die deutschen Sprichwörter und Apophthegmensammlungen." Vgl. A. Monatsschrift von Droysen und Nitsch. Braunschw. 1851. November-Heft.

Digitized by Google

7. Auch der Verfasser vorliegenden Artikels versuchte sich im J. 1853 mit einer „Litteratur der slawischen und deutschen Sprichwörter-Sammlungen." Prag (in böhmischer Sprache, worin von Seite 105—140 über deutsche Sprichwörter-Sammlungen unter folgenden Rubriken gehandelt wird. 1. Literatur der deutschen Sprichwörter-Sammlungen. 2. Werke, welche über die Entstehung und Entwicklung der deutschen Sprichwörter handeln. 3. Werke, welche das Wesen der Sprichwörter und namentlich deren volksthümliche Weisheit besprechen. 4. Litteratur der chronologisch geordneten Sammlungen deutscher Sprichwörter von den ältesten bis in die neuesten Zeiten.
8. Hoffmann von Fallersleben, die ältesten deutschen Sprichwörter-Sammlungen. Weimarisches Jahrbuch für deutsche Sprache, Literatur und Kunst. II. 1. Heft. Seite 173—187. Es werden darin drei Classen unterschieden.

I. Niederländische. 803 Sprichwörter „incipiunt proverbia seriosa.

II. Niederdeutsche, Ant. Tunicii.

III. Hochdeutsche, Joh. Fabri de Werdea. Von diesen dreien interessiren uns hier nur die ersten, die niederländischen, und darum auch das Werk *Horæ Belgicæ*. IX. Band. Hannover 1854, eben wegen der darin abgedruckten Sprichwörter „Altniederländische Sprichwörter nach der ältesten Sammlung" (S. 3—49). Hoffmann von F. sagt von dieser Sprichwörtersammlung: „Das Büchlein muss seiner Zeit sehr beliebt gewesen sein. Es lassen sich jetzt noch verschiedene Ausgaben nachweisen. Die von mir benützte (26 Blätter in 4. in der Bibliothek des kathol. Gymnasium's zu Cöln) ist ohne Ort und Jahr verzeichnet Hain repertorium bibliogr. Nro. 13,429. Die einzige datirte ist die: Buscoducæ Ger. Leempt de Novimagio 1487. 4. siehe Cat. Bibl. Thott. Vol VII. p. 217. Eine Ausgabe Delphis in Hollandia, wahrscheinlich von Henricus Eckert van Homberch, der von Antwerpen nach Delft zog und dort 1498. 1499 druckte, befindet sich zu Harlem. S. Supplem. Cat. Bibl. Harlemensis, autore Abr. de Vries. Harl. 1852. p. 105. Eine dieser Ausgaben hat P. J. Harrebomée benutzt zu seinem Spreekwoordenboek der Nederlandsche taal I. Aflevering. Uitrecht 1853." —

„Der Sammler, der gegen Ende des 15. Jahrhunderts sein Werk drucken liess, hat augenscheinlich mit Lust und Liebe gesammelt, er hat die Sprichwörter aus dem Munde des Volkes, wie er sie seiner Zeit vorfand, aufgezeichnet und nach den Anfangsworten geordnet" (S. 173. 174. Weimar. J. B. II. 1. Hft.)

Ueber diese Sprichwörter-Sammlung handelt auch der An-

Digitized by Google

zeiger für Kunde der deutschen Vorzeit 1854. S. 84. und die folgg.

Auch ich habe vor Erscheinung dieser letztern wichtigen Beschreibungen dieser Sprichwörter-Sammlung davon in meinem oben erwähnten Werke „über slawische und deutsche Sprichwörter-Sammlungen." Prag 1853 gehandelt, da wir in der Prager kais. Universitätsbibliothek zwei Ausgaben derselben besitzen, die ich darin auffand. Selbst Hanslik in seinem seltenen Buche „Geschichte und Beschreibung der Prager Universitätsbibliothek" Prag 1851. erwähnte der Sammlung gar nicht, wahrscheinlich weil beiderlei Ausgaben als andern Büchern angebunden, seiner Aufmerksamkeit entgingen. Die Beschreibungen, welche berührend Nopitsch und Zacher, ausführlich aber die obengenannten litterarischen Producte von dieser seltenen und werthvollen ältesten deutschen Sprichwörter-Sammlung geben, passen in vielem nicht zu den Prager Exemplaren, so dass es mehr als wahrscheinlich ist, die Prager Bibliothek berge zwei verschiedene, noch wenig bekannte Ausgaben dieser Sammlung, woraus mir denn die Pflicht erwächst, auch vor dem deutschen Publicum eine Beschreibung derselben zu versuchen.

Das erste Exemplar mit dem Bibliothekszeichen 43. G. 65. versehen enthält auf dem ersten Blatte folgenden Haupttitel:

„Proverbia cõmunia | metrice cõscripta s'm hunc ordinẽ q. primo pona|tur theutonicũ deinde latinũ que st' legentiũ gu|stui suauia ac in hoĩm colloquijs cõia et ml'tũ iocosa." — Die Schrift ist durchgehends Mönchsfractur des 15. Jahrhunderts.

Die Rückseite ist leer, und erst am 2. Blatte steht abermals ein Titel:

„Incipiũt prouerbia seriosa in theutonico prima. deinde | in (sic) latine sibijnuicem consonantia. iudicio collis gentis (sic) pul | cherrima. ac in hominũ colloquijs cõmunia."

Nun folgen die Sprichwörter, beim ersten ist der Raum für ein verziertes A leergelassen und es hebt somit wie folgt an:

Chter rugghe leert men beest kennen
Dicitur absente me. quod non me residente.

Dann folgen auf derselben Seite noch 35 Sprichwörter, deren ich im ganzen 846 zählte, während Hoffmann von 803 auf 26 Blättern spricht. Unsere Sammlung ist nur 22 Blatt klein 4. stark. Ort und Zeit des Druckes sind nirgend verzeichnet, auch finden sich keine Seitenüberschriften vor. Erst am 2. Blatte unten ist ein Custos-a. ij, am dritten Blatte = a iij. und der letzte Custos ist = c. iij.

Digitized by Google

Die Sprichwörter sind nach den ersten Anfangsbuchstaben des deutschen Sprichwortes alphabetisch geordnet. An der Stelle des Buchstabens C erscheint K, z. B. Atzenkinder muyszen garn (Katzenkinder mausen gern). Am Orte des Buchstabens K steht aber wiederum K, z. B. Indes hant ist balt gheuoilt (Kindeshand ist leicht gefüllt.) Auch der Buchstabe S erscheint doppelt, wo gewöhnlich S zu stehen pflegt. Da findet man Sch. z. B. „Shamelheyt draicht die kroen | jure coronetur' quicúq, pudore repletur. Der gewöhnliche Buchstabe S aber erscheint an der Stelle unsers Z, z. B. „selden kempt seer kempt | qui pectit rauo cum pectine pectit auaro." Vor dem Worte „selden" steht jedoch noch ein „die". In dem zweiten Exemplare beginnt jedoch dies Sprichwort so, „(S) Elten kempt." Beim Buchstaben T finden sich viele Sprichwörter, die mit D anlauten, überhaupt ist die alphabetische Anordnung nicht strenge gewahrt und auch sonstige Unordnungen finden sich vor. So ist z. B. beim Sprichworte „Uerlank rick is goede haue" die lateinische Paraphrase übergangen, welche das andere Exemplar kennt: „quod quis lucratur paulatim fine beatur."

Dies Exemplar fand sich in den ersten Jahrzehnten unseres Jahrhunderts in der Privatbibbliothek des Gymnasial-Professors und Universitäts-Syndicus Ottenberger. Dieser hielt es für einen Druck Guttenberg's selbst, namentlich darum, weil es Incunabeln beigebunden ist, die ein solches Buchdruckerzeichen besitzen, welches ihn das Guttenberg'sche zu sein dünkte (Sonne, Mond und Sterne auf der einen und ein Bergschloss auf der andern Seite.) Nach dem Tode Ottenbergers kam es durch Kauf an die kais. Bibliothek.

Das andere Exemplar und offenbar die andere Auflage dieser Sprichwörter-Sammlung hat in der Bibliothek das Zeichen 44. G. 77.

Es fehlt ihm sogleich der Haupttitel, da es mit den Worten beginnt: „*Incipiunt prouerbia seriosa in theutonico p'ma deinde in la|tino sibijnnicē consonantia. iudicio collis gentis* (sic) *pulcherrima | ac in hominū colloquijs cōmunia.*"

In diesem Exemplare ist das A ausgemalt und darauf folgt „chter rugghe leert man beest kennen."

Auf dem ersten Blatte ist kein Custos, auf dem zweiten stehet aber schon a. iij, ein Beweis, dass ein Blatt fehlt, das wahrscheinlich das Endblatt ist. Der letzte Custos ist v c während er beim ersten Exemplare c iij ist. Dies Exemplar zählt 24 Blätter, das erste nur 22. Das erste Exemplar endet mit Folgendem: „So hogher graet soe swader (sic) vall | Si gradus est altus nocet magis tibi saltus | Finiunrur (sic) prouerbia cōmunia.

Das zweite Exemplar endet aber so:

„So hoher grad so swarer vall | Si gradus" u. s. w., wie

Digitized by Google

beim ersten. Darauf: „Finiūtur prouerbia cōmunia." Nun ist eine Seite leer gelassen und auf dem Rücken stehen die Worte: „*Prouerbia cōmunia | metrice conscripta.*"

Dies Exemplar befand sich einst in der Bibliothek der Professen des Jesuitenordens bei St. Nikolaus in Prag.

Sonderbar ist in beiden Exemplaren der Druck- oder eigentlich Satz-Fehler „*collis gentis*" für colligentis im Titel.

Prag. *J. J. Hanus.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Am 3. December des vorigen Jahres starb, 30 Jahre alt, zu Roundwood bei Dublin Richard Hitchcock, Esq., Beamter an der Bibliothek des Trinity College zu Dublin. Der Verstorbene ist namentlich durch seine Schriften über die Sprache und Alterthümer Indiens bekannt.

Am 20. December des vorigen Jahres starb der Grossherzogliche Bibliothekar zu Florenz Giuseppe Molini in dem Alter von 84 Jahren. Er ist der verdiente Herausgeber von: „Codici manoscritti Italiani dell' J. e. R. Biblioteca Palatina di Firenze illustrati, Firenze 1833." und vielen andern Schriften.

Der Oberbibliothekar der kaiserlichen öffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg Dr. R. Minzloff hat den rothen Adlerorden 4. Klasse erhalten.

Vor Kurzem ist ein sehr bedeutende Raritäten enthaltendes „Verzeichniss von Manuscripten, Reiberdrucken, ersten Erzeugnissen der Druckerpresse, seltenen und kostbaren Werken aus dem antiquarischen Lager von T. O. Weigel in Leipzig" (203 SS. 8°.) erschienen, auf welches wir Bibliothekare und Bücherfreunde ganz besonders aufmerksam machen möchten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 11. Leipzig, den 15. Juni **1857.**

Mittheilungen über Typographie des 16., 17. und 18. Jahrhunderts.

1. Zwickau. 1520.

Falkenstein setzt den Beginn der Druckthätigkeit dieses Ortes in das Jahr 1532, und Seite 28 des Serapeums, Jahrgang 1856, führt P. Gottfried Reichart Drucke von 1523, wie es scheint, als die ältesten unter den zu seiner Kenntniss gelangten ddto Zwickau, an. Allein bereits 1520 erschien hier eine, auch in Panzers deutsche Annalen übergegangene, Ausgabe der Schrift von Wenceslaus Link: „Urſachen warumb gottes wort verachtet“ in 4°. [Z. 657 des Anzeigeblattes Nr. 31,857, von Antiquar J. C. F. Thiesen in Berlin.] Die Supplemente zu Jöchers Gelehrten-Lexicon, III, S. 1853, kennen nur Ausgaben dieser Arbeit von 1524.

2. Lommatzsch. 1524.

Nr. 1180, S. 54, des Catalogs der F. H. v. d. Hagen'schen Bücher-Auktion, Berlin, 18/5 857, bildet: „Klag und antwort von Lutheriſchen und Bebſtiſchenn pfaffen uber die Reformacio. Lumbitſch 1524.“ 4. Panzers Werk gibt unter Nr. 2438, II, genauere Kunde von dieser merkwürdigen Lit-

Digitized

teratur-Erscheinung. Lumbitsch ist ohne Zweifel ein Synonymum des Namens Lommatzsch, welchen eine zwischen Meissen und Oschatz gelegene königl. sächsische Stadt führt. In Zeilers topogr. Sax. ſup. p. 131 werden noch mehrere Varianten dieser Bezeichnung vorgeführt. Sowohl Ternaux-Compans als Falkenstein lassen die Angabe dieser Druckstätte vermissen.

3. **Thorgau.** 1531.

In dieser Stadt hat sich nach Falkenstein die Buchdruckerkunst im Jahre 1597 angesiedelt; Ternaux-Compans theilt S. 128 ein hiesiges Product von 1594 mit. Jedoch schon 1531 verliess hier in 4⁰. die Presse: „Ausſchreiben durchs Churfürſtenthum zu Sachſen zu erhaltung chriſtlicher Zucht belangend.“ [Antiquar J. C. F. Thiesens in Berlin Anzeigebl. Nr. 31, 857, Z. 54.]

4. **Oliva** in Preussen. 1556.

Oliva ward, aus Falkenstein zu schliessen, 1647 Druckort; Ternaux-Compans referirt S. 96 über ein bereits 1555 von hier aus in die Welt gegangenes Buch. Ich kann nicht umhin, ein beinahe gleichzeitiges Product der Presse dieses Ortes der Vergessenheit zu entziehen. Das Nr. 371, Seite 10 des Kataloges der Bücher-Auction zu Halle, $\frac{8}{4}$ 857, zeigt nämlich an: „Liber pſalmorum Davidis tralatio dupl. vet. et nova. A St. Pagnino recogn. et Fr. Vatabli praelectionib. emendat. Oliva 1556.“

5. **Glatz.** 1682.

Der älteste Ternaux-Compans bekannte Druck aus diesem Orte rührt vom Jahre 1685 her; auf Falkensteins Autorität hin müsste man dafür halten, 1698 hätte sich hier zum ersten Mal das Heer der Druckkräfte gelagert. Die Nr. 2154 und 2156 des 14. antiq. Verzeichnisses von Alex. Storch in Prag, 857, dagegen constituiren zwei Ausgaben eines: „nucleus continens benedictiones rerum diverſarum“ in 12., die eine: „Glacii 1682,“ die andere, ebendaselbst, 1685.

6. **Fraustadt.** 1688.

In diesem Druckorte, von dem Falkenstein mit keinem Worte spricht, Ternau-Compans aber S. 143, ohne Angabe eines Buches, bemerkt, dass die Lutheraner hier zu Ende des 17. Jahrhunderts Besitzer einer Buchdruckerei gewesen sind, erschien 1688: „F. A. Schindler, Academia noctis“ in 4⁰.

Digitized by Google

[Unter Nr. 2725 des 14. Katalogs von Alex. Storch in Prag, 857, feil geboten.]

7. **Potsdam. 1731.**

Potsdam, welches Ternaux-Compans mit Stillschweigen übergeht, zählt, so ergäbe sich aus dem Falkenstein'schen Buche, seit dem Jahre 1760 unter die Druckorte; trotz dem wurde schon 1731 von hier aus die lesende Welt mit Schuckfords Werke: „Harmonie der heiligen und profanen Scribenten in der Geschichte" in 4°. beschenkt. [Z. 1079 von Antiquar Thiesen's zu Berlin Anzeigebl. Nr. 31, 857.]

8. **Züllichau. 1702.**

Das erste in Züllichau, einem von Ternaux-Compans unbeachteten Orte, gedruckte Buch wäre, schlösse man aus dem Falkenstein'schen Verzeichnisse, in den Annalen der Typographie bei dem Jahre 1741 zu verzeichnen; allein bereits 1702 erschien hier: „Geschichte Kaiser Friedrichs II." [Nr. 1512 des Katal. der Bücher-Auction zu Halle, ¼ 857], und schon 1740 konnte man das in dieser Stadt gedruckte: „Testamentum novum graece, ad optimam editionem" in 4°. acquiriren. [Z. 1238 des Thies. A. B. Nr. 31, 857.]

9. **Barby. 1757.**

In dem Ternaux-Compans entgangenen Barby, würde aus dem Werke Falkensteins erhellen, begrüsste man das erste Product einer eigenen Buchdrucker-Officin im Jahre 1766; aber schon 1757 förderte dieser, eine Zeit hindurch Herrnhuter beherbergende, Ort ein: „Litaneyen-Büchlein der Brüdergemeinde" zu Tage. [Z. 1504 des Thies. A. B. Nr. 31, 857.]

10. **Weimar. 1617.**

Der erste Druck aus dieser deutschen Dichter-Heimat würde nach Falkensteins Angabe von 1701 datiren; das älteste Ternaux-Compans bekannte Buch entstammt dem Jahre 1657. Seite 30 des XV. antiquar. Verzeichnisses von C. E. M. Pfeffer in Halle a. d. S., 857, dagegen ist zum Verkaufe angeboten: „Hortleder, von d. Urſach. d. deutſchen Krieges in 8 Büchern. Fol. Weimar 1617." (Selten.) Die Benützung der in J. G. Webers Jubiläumsschrift [Weimar, 1740] enthaltenen „Historie der Sachsen-Weimar'schen Hof-Buchdruckerei" von W. A. Schroen war mir leider nicht möglich.

Digitized by Google

11. Göttingen. 1734.

Das von Ternaux-Compans nicht in Betrachtung gezogene Göttingen, welches bekanntlich schon 1734 Universitätsstadt war, soll Falkensteins Forschung gemäss 1757 Druckort geworden sein. Zur factischen Widerlegung dieser Nachricht mag es genügen, auf Georg Chr. Gebauers (1737), G. Mascovius' (1738), A. G. Wincklers (1741), G. H. Ayrers (1741), J. H. Jungs (1743), G. L. Böhmers (1747), P. C. v. Knigge's (1747), J. C. Claproth's (1749) und Toze's (1752) hier gedruckte Werke juridischen Inhaltes, oder aber auf die von Walter im Jahre 1749 zu Göttingen in Druck gelegte Beschreibung der Anson'schen Reise um die Welt in den Jahren 1740—1744 hinzudeuten. Seite 85 von Zedlers Universal-Lexicon, XI. Band, (1735, fol.) wird eine hier 1734 in 4°. aufgelegte: „Zeit- uud Geschicht-Beschreibung der Stadt Göttingen" angezogen.

12. Braunschweig. 1509.

Dieser Stadt geschieht von Ternaux-Compans keine Erwähnung. — Aus Panzers typographischen Annalen, Band VI., Seite 342, ergäbe sich der Schluss, dass zu Braunschweig, wo man nach Falkensteins Mittheilung 1509 zum ersten Mal gedruckt hat, in dem Jahre 1509 bloss das: „Regimen sanitatis" erschienen, und dann mit der Ausübung der Buchdrukkerkunst bis 1517 sistirt worden sei. — Dennoch erschien hier 1509 auch: „Latina Ideoma" in 4°. von dem zu seiner Zeit sehr angesehenen Philologen: Henricus Bebelius aus Justingen, welchen G. W. Zapf nach seinem Leben und den von ihm bekannten Schriften geschildert hat. (Augsburg, 802, in 8°.) Den Inhalt des, in meiner kleinen Sammlung befindlichen, Büchleins bildet eine dialogisirte Vorlesung (in fünf Akten): „de optimo ſtudio juvenum." In dem, den Eingang bildenden, Briefe Bebels: „ex tubinga Idus Novembris 1501" an: „*Ludovicum Nauclerum alias Fergenhans.* Stuttgardienſis eccleſie prepoſitum, atque conſtancienſium et Vormacienſium cathedralium eccleſiarum canonicum regiumque ſenatorem digniſsimum" kommen einige Sätze vor, deren Angabe ich, da sie einige Streiflichter auf Kaiser Maximilians I. berathende Umgebung werfen, nicht versäumen will. — So heisst es hier ein Mal: „vitae ejus" (nämlich Naucleri) „interfui, cum nuper ſecutus in *Inſpruck* ad eum tanquam ad parentem confugeram," ein anderes Mal: „quoniam nulla hora vel pocius momento ocium concedebatur. hinc *rex noſter Maximilianus vocabat.* cujus rebus omnibus publicis et negociis imperialibus aderas. nec quodcumque arduum ſine te tractabatur. hinc *epiſcopus Brixinenſis* ceterique regii ſenatores adminiſtratoresque cometatus *Tirolis.* quorum omnium conſilia

et juſte gubernacionis moderamina te conſultore dirigebantur. Ex altera parte *Raymundus Cardinalis* nunquam feriari permiſit. quinnimo te peculiari ſuorum conſiliorum adjutore. convictore et ſodali uſus eſt. Ac nullis fractus es laboribus" etc., und wieder: „qua humanitate me ignotum pene. dum apud Regem. Raymundumque cardinalem et apoſtolicum legatum quarundam rerum conſequendarum provinciam ſusceperam adjutaſti" u. s. w. In demselben Briefe spricht Bebel auch seine unbegrenzte Dankbarkeit für die ihm von Seiten „*Joannis naucleri* omnium litterarum antiſtitis et patroni," Ludwigs Bruder, erwiesenen: „beneficia" aus. — Die Naucleri, auch Verge oder Vergenhans genannt, bekleideten beide, Johann, der dann Professor des kanonischen Rechtes, und 1477 erster Rector zu Tübingen ward, früher die Würde eines Probstes an der Kirche zu Stuttgart. Von Ludwig vernehmen wir aus Jöchers Gelehrtenlexicon, III. Band, Seite 830 f. nur noch, dass er fürstlich würtembergischer Kanzler war. — In demselben Gelehrtenlexicon, I. Band, Seite 884 wird wohl unter Bebels Werken eine „inſtitutio puerorum" angeführt, ob aber mit dieser nicht weiter detaillirten Angabe unser Buch gemeint sei, das bleibe dahin gestellt. — Ich erlaube mir auch hier anzumerken, dass Bebel auf der 5. Seite der in Rede stehenden Schrift als: „celebres ſcholas triviales. que vulgo particularia nunccupantur" „per Germaniam" die: „Ulme. Zuickauie. Swollis et Dauentrie" befindlichen aufführt. — Auf dem Titelblatte unseres Druckwerkchens präsentirt sich ein wohl nur die Uranfänge der Kunst zeigender Holzschnitt, der Text weist sehr häufig roth gemalte Initialen, hat 24 Seiten, keine Custoden, jedoch allerdings Signaturen, und ist weder foliirt noch paginirt. — Seite 222 des Serapeums von 1853 ist von P. G. Reichhart, Bibliothekar in Göttweig, unter „den seltenern Druckwerken mit trefflichen Holzschnitten und Kupferstichen" eines Kataloges von Fidelis Butsch in Augsburg genannt: „*Brunſchweig:* liber peſtilentialis. *1500.*" —

13. Zug. 1636.

Zug trat nach Falkenstein ganz überraschender Weise 1670, 1730 und 1770 in die Reihe der Druckorte. — In Antiquar Prandels zu Wien antiquar. Anzeiger Nr. 27 von 857 ist feil geboten: „Rud. Suiten, demüthigſt gebotener Vernunft. Trutz an alle Atheiſten, Machiavelliſten und falſch-politiſche Weltkinder zu einem Zweikampf auf dem Plan kurzweiliger Dichtung mit dem Schwert der ſonderbaren Beweisthumben. 3 Bände. 8. Zug 1636." (Selten.) Das älteste, Ternaux-Compans bekannte, Druckwerk von Zug datirt aus dem Jahre 1640. —

Digitized by Google

14. Saint-Gervais. 1601.

Nr. 1988 des Verzeichnisses der vom 3. Februar 1857 an zu Gotha verauctionirten Bücher des sel. Prof. Dr. E. F. Wüstemann [Nekrolog in der Beil. zu Nr. 31 der Allg. Augsb. Ztg. von 1857] zeigt an: „Symmachus. ed. Lectius. St. Gervaſii 1601.“ Ternaux-Compans gibt Seite 52 einen der Bruchdruckerei der gleichnamigen, jetzt mit der eigentlichen Stadt verbundenen Vorstadt von Genf entstammenden Druck aus dem Jahre 1624 an. — Nun existiren aber auch in Frankreich zwei Städte dieses Namens; die eine im Departement Puy-de Dôme, die andere im Departement Hérault. — In Falkensteins Verzeichniss der Druckorte sucht man vergebens ein St. Gervais.

Wien, im Mai 1857. *Anton Ritter von Spaun.*

Die Stadt-Bibliothek zu Vercelli.

Von
dem Geheimerathe **Neigebaur.**

Vercelli, eine Provinzial-Stadt zwischen Turin und Novara im Königreiche Sardinien von etwa 20,000 Einwohnern, besitzt dennoch eine öffentliche Bibliothek von nahe an 15000 Bänden, die aber auch benutzt wird, da man täglich dort im Durchschnitt auf 12 Leser rechnen kann.

Diese Bibliothek wurde von dem Pfarrer und Rector der Kirche zur heiligen Agnes zu Vercelli, dem aus Marano, einem benachbarten Dorfe, gebürtigen Johann Morosoni, gestiftet, welcher nach seinem am 7. November 1756 erfolgten Tode seine damals aus 9000 Bänden bestehende Bibliothek der Stadt Vercelli vermachte. Er hinterliess zugleich sein nicht unbedeutendes Vermögen seinen Collegen und Nachfolgern, den Pfarrern zu Vercelli, besonders zwei Landgüter, welche diese Geistlichen wechselsweise zu verwalten haben, wovon arme Mädchen auszustatten und Messen zu lesen sind, der Ueberrest aber zur Unterhaltung und Vermehrung dieser Bibliothek zu verwenden ist. Das von ihm zugleich hinterlassene Bibliothek-Gebäude besteht aus einem hohen grossen Saale mit rings umher laufender Gallerie und 6 Zimmern, wo zugleich die Wohnung des Bibliothekars ist, welcher stets ein Geistlicher sein muss, der von der Pfarr-Geistlichkeit zu Vercelli gewählt wird. Nach seiner Anordnung befindet sich das Bild der heiligen Agnes über der Thüre mit der Inschrift: Patet praecipue ecclefiafticorum commodo; darum heisst sie auch Bibliotheca Agnefiana. Der gegenwärtige Bibliothekar ist Don

Digitized by Google

Carlo Valenzano, der einen vollständigen Katalog gemacht hat und mit der grössten Bereitwilligkeit alle Wünsche erfüllt, dem wir auch meist die folgenden Nachrichten über diese Sammlung verdanken.

Die Stadt-Gemeinde fing im Jahre 1855 einen Prozess gegen die Geistlichkeit an, um die Verwaltung ihren Händen zu entwinden, wodurch allerdings der Zersplitterung vorgebeugt werden konnte; auch wurde in erster Instanz die Verwaltung der Stadt zugesprochen; aber von dem Appellations-Hofe ward der letzte Wille des Testators aufrecht erhalten, und so bleiben jährlich im Durchschnitte etwa 300 Franken zur Anschaffung von Büchern zu verwenden. Doch finden sich hier viele Bücherfreunde, welche diese Bibliothek durch Geschenke und Verhältnisse vermehren; denn Vercelli hängt noch an seinen alten Erinnerungen. Die Stadt hatte ihr altclassisches Municipalwesen unter den Longobardischen Königen beibehalten, war daher, nachdem unter der Herrschaft der Franken das Lehnwesen der Germanischen Barbaren nach Italien verpflanzt wurde, mächtig genug, sich der ungeschlachten Ritter zu erwehren und blieb eine reiche Stadt, wie die herrliche alte Kirche mit den 4 Thürmen zeigt, von den man sagt: voilà quatre clochers, et trois sans cloches, welches als Calembourg ausgesprochen wird: trois cent cloches. Das hiesige Hospital ist eines der grössten in Italien und der neue Dom würde jeder grossen Stadt Ehre machen. Auf diese Weise hat sich die Bibliotheca Agnefiana bisher schon, wie gesagt, auf gegen 15000 Bände vermehrt, so dass das Gebäude derselben bald zu klein werden wird.

In dieser Bibliothek, welche hauptsächlich für italienische Literatur bestimmt ist, sind aber besonders einige Handschriften zu beachten, von denen wir folgende bemerken:

Ein Codex auf Pergament geschrieben von 1359 mit dem Titel: Liber de proprietatibus rerum, philosophischen Inhalts.

Ein gleicher mit sehr schöner Schrift: Die Lustspiele von Terenz enthaltend.

Desgleichen ein Folio-Band, ein Pfalterium mit schön gemalten und vergoldeten Initialen.

Ein ebenso schöner Codex, eine Concordantia biblica, ebenfalls in Folio.

Ein neues Testament in 8°. mit einigen 60 goldenen und fein ausgemalten Initialen.

Ausserdem befinden sich hier noch mehrere sehr schöne und gut erhaltene Handschriften auf Pergament; z. B. von Candido Rango ascetische Schriften, de dignitate facræ fcripturæ, fermo de juftitia ad principes et magiftratus. u. s. w.

Von den Handschriften auf Papier bemerken wir zuvörderst die Briefe Ciceros von 1461.

Digitized by Google

Ein botanisches Wörterbuch, sehr gut erhalten.

Besonders reich ist diese Bibliothek an Incunabeln, von denen wir anführen:

Roderici episcopi Zamorenſis Speculum humanæ vitæ, impreſſum Savigliani per Chriſtophorum Beyamum, mit eigenthümlichen Bildern und Abbreviaturen gedruckt 1472.

Pomponii Melae cosmografia, Milano 1471, sehr schön gedruckt und der Einband von Holz sehr wohl erhalten.

De Platea, fratr. Franciscan. reſtitutionum opus, Venetiis, Bartholomeus Cremonenſis. 1472.

De Bergomo Petrus ſuper omnia D. Doctoris Thomae Aquinatis. Bononiæ, Baldaſſeri. 1473.

Bartholomei interrogatorium, ſive confeſſionale. Mediolani 1474.

Auguſtini divi Aurelii confeſſionum libri tredecim. Mediolani 1475.

Valerius Maximus, Mediolani 1475.

Horatii Flacci carmina, impreſ.: Lovagnia Mediolanenſis. 1477.

Ovidii Naſonis faſtorum lib. ſex. Mediolan. Antonius Zarotus Parmenſis. 1477.

Antonini Archiepiscop. Florentini ſuma pars I et III. Venetiae 1477. Von Jenſon, Franzose (sic).

Biblia ſacra. Venet. Nicol. Jenſon 1476, sehr schöne Ausgabe.

Quintiliani Rhetorica. Mediolani Zarotus Parmenſis 1476, prachtvolle Ausgabe.

De Torre Cremata expoſitiones ſuper Pſalterium. Joannes Fabri Ligonenſis 1482.

Johan. Gerſon tractatus fidei ac pietatis eccleſiaſticæ. 1489. Ohne Ort.

Guido de Colomnis de caſu Trojæ. Ohne Ort und Datum.

Appiani Conſtantii Mediolanenſis soliloquium. Ohne Ort und Jahreszahl, aber wie das vorige sehr schön gedruckt.

Vita ſancti Francisci, Milano, per Zarotum. 1477.

Eine Ausgabe der Mailandischen Statuten von 1502 wird sehr geschätzt.

Ausserdem findet man hier mehrere Ausgaben von Bodoni, mehrere Aldinen, einen schönen Dante und mehrere andere typographische Seltenheiten, welche man in einer solchen Provinzial-Stadt nicht erwarten sollte.

Doch noch mehr wird man überrascht durch die Bibliothek des Metropolitan-Capitels und dessen Archiv, von welchen besonders berichtet werden soll. Aber auch die Stadt besitzt ein Archiv, das nicht unbedeutend ist.

Endlich ist in Vercelli noch die höhere Israelitische Lehranstalt zu erwähnen, welche 1829 von dem Banquier Elias

Digitized by Google

Emanuel Foa mit 4 Klassen gestiftet worden ist. Vor der Constitution war hier unter andern ein Christ als Lehrer der italiänischen Litteratur angestellt, dem es aber verboten war, hier lateinisch zu lehren. Jetzt hat sich dies natürlich geändert, dergestalt, dass an der mit dem National-Collegium verbundenen Real-Schule ein israelitischer Lehrer für die französische Sprache angestellt ist. Ueberhaupt findet man in gewisser Beziehung in Italien mehr Toleranz als in Deutschland; z. B. in Mailand waren schon seit Joseph II. Juden als Advokaten angestellt, so wie es auch stets jüdische Offiziere in der Oesterreichischen Armee gab. Als Kaiser Ferdinand I., der Vorgänger des jetzigen Kaisers nach Mailand kam, wurden von Seiten des Casino ein Israelit und ein Protestant als die bedeutendsten Kaufherren als Abgeordnete zu ihm gelassen. In dem Parlament zu Turin macht der Glaube durchaus keinen Unterschied.

In Vercelli kommt eine wissenschaftliche israelitische Zeitschrift heraus: „L'educatore Israelita," von dem Professor Levi an dem israelitischen Collegium daselbst redigirt, welcher jetzt an demselben Professor der Italiänischen Sprache ist. Ein Zögling dieses Collegii, Herr Salvatore de Benedetti aus Vercelli gebürtig, lebt jetzt in Novara, derselbe hält dort Vorlesungen über Geschichte; diese Stadt von etwa 16000 Einwohner hat viele Liebhaber der Wissenschaft, dass er über 200 Zuhörer von allen Klassen und jedem Alter zählt, darunter selbst katholische Geistliche, obwohl im Piemontesischen diese nebst einigen aristokratischen Familien die ärgsten Feinde des constitutionellen Lebens sind. Allein die Humanität trägt hier sehr oft den Sieg über den Fanatismus davon. Wir glauben, dass in manchen andern Ländern nicht vorkommen würde, was in den Reisen des frommen Geistlichen, des gelehrten Professors der Physik, Ritter Baruffi zu Turin zu lesen ist. Von einer Schweizerin rühmt er ihr frommes Gottvertrauen, indem sie allein ihrem Manne nach Amerika folgte, und von einer Engländerin, deren gute Eigenschaften er gerühmt, sagt er, als er bei ihrem Grabe vorbei ging: Ich habe ihrer frommen Seele ein andächtiges Gebet gewidmet.

Doch wieder auf Vercelli zurückzukommen — der die Lehrfreiheit im Königreich Sardinien benutzende Salvatore de Benedetti hat seine Eröffnungs-Rede drucken lassen, unter dem Titel „Dello infegnamento iftorico, discorfo di Salvatore de Benedetti. Verona 1857. Vill. Rusconi." Bei diesem Vornamen fällt uns eine Verordnung ein, welche vor einigen Jahren in einem Staate gegeben ward, der auf der Spitze der Civilisation zu stehen vermeint, nach welcher die Israeliten keinen christlichen Namen führen sollten. Es wurde daher angefragt, ob die schönsten Namen der Christen, Maria, Anna, Joseph, Johann u. s. w. nicht auch jüdische Namen wären? Was

Digitized by Google

würde erst bei dem Namen: Salvatore „Erlöser" gesagt worden sein?

Uebrigens dürften in Deutschland manche Städte von 20,000 Einwohnern gefunden werden, welche nicht so viel Litterarisches aufzuweisen haben, als dies Vercelli in dem vermeintlich so finstern Italien.

Die Bibliotheken zu Novara.

Von

dem Geheimerathe **Neigebaur.**

Diese reiche Stadt des Königreichs Sardinien hat zwar nur etwa 15000 Einwohner, aber eine bereits eben so viele Bände zählende öffentliche Bibliothek, obwohl dieselbe erst seit 2 Jahren besteht. Diese alte Stadt mit einer der ältesten Kirchen im Thale des Po, wo die herrliche lombardische Ebene beginnt, ist bekannt durch zahlreiche Römische Inschriften, die hier gefunden worden und in dem Kreuz-Gange der Cathedrale eingemauert sind. Als bedeutende Römische Stadt behielt Novara unter der Barbarei der nordischen Eroberer ihre Municipal-Verwaltung und Autonomie, bis die Bischöfe durch die deutschen Kaiser immer mehr Macht erhielten, und die Hierarchie, welche durch Germanische Frömmigkeit (die aber oft nach Aberglauben aussah) grossgezogen worden war, hier dem Germanischen Lehnwesen, aus dem die Viscontiner vorgegangen waren, weichen und Novara dem Schicksale der Lombarden folgen musste. Diese Stadt hat aber fortwährend einen wissenschaftlichen Sinn bewahrt, den der Reichthum nährte, welchen die Umgegend besonders dem Seiden- und Reisbau verdankt.

Ein vor Kurzem verstorbener gelehrter Advokat dieser Stadt hat eine sehr geschätzte Geschichte derselben herausgegeben: Le cofe rimarchevole della citta di Novara, da J. F. A. Bianchini, Novara 1828.

Eine noch ausführlichere Geschichte aber verdankt diese Stadt ihrem jetzt noch in Mailand lebenden Mitbürger, der für die Wissenschaften gern grosse Opfer zu tragen bereit ist, dem Herrn Morbio, welcher eine Geschichte von Ferrara, Faenza und dem Code Visconteo-Sforzesco herausgegeben hat. S. Storia della citte e diocese di Novara, da Carlo Morbio. 1851. Milano. Damals bestanden in Novara bereits 2 Bibliotheken. Zuvörderst die des alten Domcapitels mit einem sehr merkwürdigen Archive, über welches wir folgende Schrift empfehlen können: Lettera dell Abate Giovanni de Andres all Abate Giov. Morelli sopra alcuni codici delle biblioteche

Digitized by Google

Capitulari di Novara e di Vercelli. Parma 1802. Damals war der vor 20 Jahren verstorbene Francone, Archivar, welchem Andres die hier gegebenen Nachrichten verdankt; denn jetzt ist dieses merkwürdige Archiv schwer zugänglich. Doch sind die wichtigsten Urkunden in dem zu Turin erscheinenden Werke: Historiæ patriæ monumenta abgedruckt worden. Die älteste hier gegebene Urkunde ist eine Bittschrift des Radold an den Bischof von Novara vom 3. Decbr. 734. Andres aber führt eine Urkunde von dem Longobarden König Liutprand von 730 an; ferner den Codex des Ivan von Sarzana Expugnatio Constantinopolitana und dem Untergange der Stadt Luna bei Spezia, dieser merkwürdigen Hetrurischen Stadt, von der die Provinz Lunigiana den Namen hat. Hier befindet sich ein Missale von 1250 und ein Officio di Maria mit vortrefflichen Miniaturen, so wie ein Diptychon von Elfenbein, und ein anderes, welches Valeri in seinem Italien deshalb erwähnt, weil darauf zu lesen ist: Ajnoldus ſine manibus fecit hoc opus. Eine andere aber öffentliche Bibliothek besitzt das hiesige bischöfliche Seminar mit 23,000 Bänden, welche früher der Stadt gehörte, aber in den für die Geistlichkeit so glücklichen Zeiten von ihr in Besitz genommen worden ist. Sie wurde hauptsächlich von einem reichen Mitbürger, dem Grafen Tornielli gestiftet, dessen Familie noch fortwährend zu den mächtigsten und gelehrtesten der Stadt gehört. Auch der Bischof Manao Aurelio Balbis-Rectone hat ihr seine Bücher zugewandt, so wie noch 1800 der General Henrici. Meist besteht diese Bibliothek aus theologischen Werken, und wird an den vier Tagen der Woche, wo sie geöffnet ist, von den Seminaristen benutzt. Jetzt ist Bibliothekar der Professor de Vecchi. Unter den hier befindlichen Incunabeln ist besondersein S. Auguſtinus de civitate Dei von 1468 zu bemerken.

Was nun die neu gestiftete öffentliche Stadt-Bibliothek betrifft, so verdankt sie ihre Entstehung dem gelehrten Orientalisten Professor Bellini, welcher seine Sammlung wie Werke verschiedener Wissenschaften der Stadt zu diesem Zweck vermachte, ferner dem Geistlichen de Pagane, der in Brescia starb, aber in Novara geboren ward, besonders aber dem gelehrten Advokaten Rovida, deren Bibliotheken von der Stadt seit 2 Jahren vereinigt wurden, welche 500 Franken zur Anschaffung von Büchern aussetzte, und den Notar Garone zum Bibliothekar bestellte; als Vice-Bibliothekar fungirt bei der 2 Mal die Woche stattfindenden Oeffentlichkeit dieser Sammlung der Archivist der Municipalität, Herr Pollastri, und schon zeigt sich die Theilnahme an dieser Anstalt durch fleissigen Besuch derselben. Vornehmlich reich ist diese Bibliothek an geschichtlichen Werken und Pracht-Ausgaben, z. B. die berühmten Familien Italiens von dem Grafen Pompeo Litta, auch findet sich hier Muratori und andere Werke über

Digitized by Google

Alterthümer. Besonders aber rechnet man auf Vermehrung dieser Bibliothek durch die hiesigen Bücher-Liebhaber; denn in Italien ist die Wissenschaft nicht blos in den Händen armer Gelehrter, sondern sie ist besonders in der vornehmen Gesellschaft heimisch. Hier kaufen die reichen Leute Bücher, die jungen Grafen und Markgrafen sehen in dem Hause ihrer Eltern die Wissenschaft und die Gelehrten mehr als die Uniformen, Pferde und Champagner achten, sie wachsen daher, wenn sie auch nicht gerade entschiedene Neigung zum Lernen haben, doch mit dieser Richtung auf; daher sich auch hier stets Männer der Wissenschaft bekannt gemacht haben, sie mochten dem einen oder dem andern Berufe angehören. Schon der Bischof Bescope gab eine Novaria facra heraus, die von Mabillon sehr gelobt wird; Galenati beschrieb die obenerwähnten römischen Alterthümer, der ebenfalls erwähnte Geschichtschreiber Morbio ist ein sehr reicher Mann. Vor Kurzem starb hier ein sehr wohlhabender Privatmann, der Ritter Giovanetti, welcher einen Commentar über die Statuten von Novara, und ein Werk über den Seidenbau herausgab; in französischer Sprache schrieb er ein Werk über die Bewässerung, welche bei dem hiesigen Reisbau sehr vervollkommnet ist. Er erhielt dafür den Orden der Ehrenlegion. Es wurde bei Erwähnung dieser Auszeichnung bemerkt: Da unsere Regierung nicht blos fremden Offizieren, Kammerherren und Grafen Orden verleiht, sondern auch fremden ausgezeichneten Gelehrten, werden auch die unsern von solchen fremden Regierungen bedacht. Von jetzt lebenden ausgezeichneten Novaresen ist, ausser den genannten, der Dichter und Improvisator Regaldi zu erwähnen. Dass man sich hier gern wissenschaftlich beschäftigt, zeigen die Vorlesungen, welche hier Herr Salvatore de Benedetti über Dante und über das Mittelalter hält, die von gegen 300 Zuhörern besucht werden. Es würde in manchem andern Lande, das auf der Spitze der Civilisation zu stehen behauptet, auffallen, wenn solche Vorlesungen von einem Israeliten angekündigt würden, dies ist Herr de Benedetti. Ueberhaupt findet man jetzt in Italien manche Zeichen der Toleranz, da die Zeit vorüber ist, wo der aus der Umgegend von Novara gebürtige Dolcino im Jahre 1307 zu Vercelli als Ketzer verbrannt wurde. Auch dürfte zu bemerken sein, dass in dem benachbarten Mailand als Kaiser Ferdinand II. vor einigen Jahren daselbst war, das dortige Kaufmanns-Casino den Protestanten Milius und den Israeliten Norfa zu Abgeordneten ernannte.

Uebrigens hat die Stadt Novara ihre Bibliothek sehr würdig aufgestellt, in dem 1830 erbauten prachtvollen Palazzo del Mercato sind derselben mehrere schöne Säle eingeräumt. In der hier befindlichen Kirche sind die Marmor-Statuen von Romagnosi, Gioja, Genovesi, Bianchini, Vervi und Beccaria

Digitized by

aufgestellt. Wenige Städte in Deutschland von solcher Grösse dürften Aehnliches aufzuweisen haben.

Die handschriftlichen Nachrichten über die Dohnaer Sagen.

Von den zahlreichen vormaligen Burggrafen der obersächsischen Lande ist denen zu Meissen mindestens der Trost einer musterhaften Geschichte, der Märkerschen, geworden, wogegen die von Dohna, obschon ihre Bedeutung grösser und ihr Ausgang tragischer war, einer solchen bis jetzt entbehren. Seit Carpzov 1719., dessen Nachrichten im OLausizer Ehrentempel Theil II. Kap. 1. noch immer die brauchbarsten sind und seit den diese Nachrichten doch nur unerheblich vervollständigenden Schriften Bartschen's 1735., Heckels 1737. und Schöttgens 1744. haben weitere Forschungen nicht stattgefunden und sind neue Quellen nicht zu Tage gefördert worden. Denn die Werkchen von Brandner 1841. und Möring 1843. können im Gebiete der Wissenschaft nicht zählen.

So walten auch über Anlass, Zeit und Verlauf der Vertreibung dieser Burggrafen, der unzureichenden urkundlichen Nachweisungen halber noch immer Zweifel ob. Die von Carpzov theils vollständig, theils auszugsweise beigebrachten sieben Urkunden ermangeln grossentheils der Jahre und insgesammt der Angabe ihrer Herkunft, während die Berichte der Tillichschen Geschichtswerks sowie der kleinern Altzellaer Annalen (Menken ſcriptor. II. S. 2182. u. 444.) sich in den Zeitbestimmungen widersprechen, überdiess beide Quellenschriften einer dem derzeitigen Standpunkte der Wissenschaft entsprechenden Textfeststellung noch entgegensehen. Die Kircheninschrift, deren Bartsch S. 42. und Heckel S. 30. gedenken, ist ihrer Sprache nach offenbar nicht gleichzeitig und die angebliche Inschrift in der Bennohöhle (Schiffners Handbuch der Geographie Sachsens, Lieferung II. S. VI.) bedarf noch der Untersuchung eines Sachverständigen.

Die Sage nun (z. B. in Klemms Dresdner Chronik I. 80. erzählt), welche die Veranlassung des „Körbiz-Dohnaischen Kriegs" einer auf dem Adelstanze zu Dresden 1402. gegen eine Dame verschuldeten Zudringlichkeit zuschreibt, den mit Zerstörung des Dohnaer Schlosses endlich endenden Krieg in das Jahr 1403. setzt und dessen Verlauf unter Anführung von Personen und Oertlichkeiten umständlich berichtet, wird auf eine Handschrift der Dresdner Bibliothek L. 148. gegründet, deren auch Adelung im Directorium der südsächs. Gesch. beim Jahre 1402. gedenkt. Dieselbe, nicht mehr als zwei Quartblätter umfassend, ist eine von dem kursächs. Historiograph

Digitized by Google

Konr. Knauth, also um 1700., von einer unbekannten Urschrift genommene Abschrift. In derselben wird das Jahr 1459. als ein längst vergangenes bezeichnet, die Sprache weist auf das 17. Jahrhundert und aus der darin vorkommenden gelegentlichen Aeusserung „das Hammerwerk Fichte, so anitzt den Metzschen zuständig" lässt sich noch näher dessen zweite Hälfte als Zeit der Abfassung bestimmen; denn laut der Ortsnachrichten in der sächs. Kirchengalerie, Inspektion Pirna S. 102. hat Ottendorf, womit Fichte verbunden ist, 1661. bis 1682. den Metzschen zugehört. Indessen zeigen sich Spuren eines höhern Alters der Sage, zugleich aber auch der Veränderung derselben. Zuerst, soviel Schreiber dieses gefunden, erzählt der Leipziger Professor Matth. Dresser 1601. in der zweiten Ausgabe seiner Isagoge historica und zwar millenarii sexti parte secunda pag. 606. den Vorfall auf dem Dresdner Adelstanze, wobei er den Markgrafen als den Zudringlichen und die Burggräfin nebst ihrem Gemahle als die Gekränkten bezeichnet. Der Körbitze erwähnt er nur als der letztere nachbarliche Feinde. Dasselbe ungefähr berichtet der kursächs. Historiograph Lorenz Peckenstein 1608. in seinem theatro sax. II. 12., während Weck 1680. in der Dresdner Chronik S. 481. ohne Nennung von Namen nur von einem auf dem Adeltanze entstandnen Unwillen spricht. In der Knauthschen Handschrift erscheinen der Burggraf als der Verletzer des Anstandes und eine Körbitzin nebst ihrem Gatten als die Beleidigten. Dieser Lesart folgt endlich auch Carpzov 1719., ohne jedoch, so wenig als einer seiner Vorgänger, Gewährsmänner der Erzählung namhaft zu machen.

Erweckt schon diese allmählige Abwandelung der Sage kein günstiges Vorurtheil für deren Wahrheit, so drängen sich auch ausserdem einige Zweifel hervor. So spricht die Angabe, dass der Burggraf Jeschke (Johann) zum König Wenzel nach Ofen geflüchtet sei, nicht für die Glaubwürdigkeit des unbekannten Berichterstatters: denn Wenzel war damals Halbgefangener in Wien (Aschbach Kaiser Siegmund, Theil I. S. 175—191.). Hiernächst ist die erste der bei Carpzov abgedruckten Urkunden, das burggräfliche Ausschreiben des Waffenstillstandes vom 11. März 1401. mit den Zeitbestimmungen der handschriftlichen Nachrichten keineswegs in Einklang zu bringen: weshalb auch Carpzov deren Jahrzahlen geändert wissen will. Ebenso wenig scheint die Schuldverschreibung des böhmischen Reichsverwesers, König Siegmunds, an den Burggrafen Johann vom 18. Jul. 1403., welche Pezel Gesch. Wenzels Theil II. S. 475. nachweist, mit der nach der Sage in diese Zeit fallenden Bedrängniss des letztern sich zu reimen. Dazu kommt endlich, dass in einer andern hiesigen Handschrift, dem S. 62. des Serapeums v. J. 1856. besprochnen Dresdner Weichbildrechte M. 34b. Bl. 96. und 209b. zwei,

Digitized by Google

zwar undatirte, nach mehrern Anzeichen jedoch in das dritte Jahrzehnt des funfzehnten Jahrhunderts zu setzende Magdeburger Schöppenurthel zu lesen sind, in deren einem ein Heinrich von Gorwitz als Besitzer der Herrschaft Lauenstein und in dem andern ein Niklas von Gorwitz vorkommt, von welchem letztern es heisst: „Is was alczo vorekommen, das Nickel von Gorewycz ſchuld vnd broche hatte wedir Franczen Mathis (vielleicht in dem Dorfe Sürssen bei Dohna, wo nach Bartsch S. 96. die Mathe als ansässig vielfach vorkommen) vmmb etliche ſachin, die ſich vorlouffen hatten yn dem Donynſchen krige, die dach von Gorewycz wegin herquomen alczo, alz her der von Donyn man was vnd meyner gnedigen hern, der furſten vynt wart.“ Gehören nun diese Gorwitze zu dem Geschlecht der in den Dohnaer Sagen vielgenannten Körbitze, was fast zu vermuthen steht, insofern auch letztere als damalige Besitzer von Lauenstein erscheinen (Märkers Meiss. Burggrafen S. 251.), so ist der hieraus sich ergebende Umstand, dass ein Körbitz Dohnaer Vasall war und auf burggräflicher Seite focht, jenen Sagen ebenfalls nicht günstig.

Andrer Seits darf aber auch nicht verschwiegen werden, dass die Dresdner Bibliothek noch eine Handzeichnung besitzt, welche für die Wahrheit mindestens des Kerns der Sage, nämlich für einen Zusammenhang des Ausgangs der Burggrafen mit dem Adelstanze zu Dresden zu sprechen scheint. In dem bei Dohna gelegnen Dorfe Gurknitz und zwar in einer Kammer des früher Pfeiferschen später Pistorisesche n Guts befand sich (Heckel S. 31.) bis zum Brande 1760. die Abbildung eines Tanzes, von welcher 1748. ein gewisser Orgus eine saubere Kopie abzeichnete, die der Sekretair Grundmann in Dresden in sein Exemplar der Heckelschen Schrift einheftete, mit welcher dieselbe in die Dresdner Bibliothek gelangt ist.

Wenn nun aber auch unter den sechs gleichgekleideten tanzenden Paaren dieser Zeichnung das dritte eine grosse Vertraulichkeit und der Tänzer des vierten eine aufgehobene Faust zeigt, so kann diese Darstellung dennoch, da über die Entstehung des Urbildes auch gar nichts bekannt ist, ein vollgültiges Zeugniss für die gangbare Erzählung keineswegs ablegen.

Alles somit zusammengefasst vermögen die Dresdner Handschriften diese Dohnaer Sagen durchaus nicht zu bekräftigen. Vielmehr muss, so lange nicht neue Quellen eröffnet werden, der ganze Hergang jener Vorfälle ungewiss gelassen werden.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Digitized by Google

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Der Moniteur enthält ein kaiserliches Decret, womit auf Antrag des Justizministers und des Ministers des öffentlichen Unterrichts das „Journal des Savants“ von der Administration des Siegelbewahrers in die des Ministers des öffentlichen Unterrichts übergeht. — Das Journal des Savants wurde 1665. von einem Rathe des Pariser Parlaments gegründet und 1702. unter die Auctorität des Kanzlers von Frankreich gestellt, welcher damals alle Zweige des Druck- und Bücherwesens unter sich hatte. Während der Revolution wurde diese wichtige Publication 1792. unterbrochen und erst 1816. wieder aufgenommen. Die Restauration übergab das Journal neuerdings der Competenz des Kanzlers und Justizministers, unter dessen Verwaltung es — trotz der nach einigen Jahren erfolgten Creirung des Ministeriums des öffentlichen Unterrichts — bisher blieb. Die Minister sprechen jetzt die Ueberzeugung aus, dass der Einfluss dieses Journals bedeutend gewinnen wird, wenn es vom Ministerium des öffentlichen Unterrichts, dem Centrum der Arbeiten ausgeht, welche es verbreiten und leiten soll. (L. Z. 1857. Num. 134. Wissensch. Beil. S. 188.)

Anfrage.

Kann wohl ein geehrter Leser dieses Blattes darüber Auskunft geben, wo sich Exemplare (gedruckte oder geschriebene) von folgenden zwei Schriften vorfinden?

Dryandri Francisci propriae incarcerationis et liberationis historia. Antverp. 1545. (Vgl. *Gerdes* Floril. Lib. p. III. 1763.)

Lac spirituale pro alendis ac educandis Christianorum pueris ad gloriam dei. Regiomont. (s. a.) Eine Widmung „D. Eberhardo fil. ill. Pr. Chriſtophori primogen.“ stellte *Vergerius* voran. Auch deutsch und slavisch erschien dieselbe Schrift.

Leipzig.

Prof. Dr. *Tischendorf.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 12. Leipzig, den 30. Juni 1857.

Die Bibliothek des Erzbischöflichen Dom-Capitels zu Vercelli.

Von

dem Geheimerathe **Neigebaur.**

Die Bibliothek und das Archiv der Eusebianischen Cathedrale zu Vercelli im Piemontesischen ist der gelehrten Welt durch die hier befindlichen Handschriften der Novellen Justinian's bekannt, welche unser gelehrter Blume herausgegeben hat; so wie durch den Codex de imitatione Christi, welcher Deutschland um die Ehre gebracht hat, den Thomas von Kempen zum Verfasser zu haben. Durch den jetzigen Bibliothekar, den Herrn Canonicus Johann Barberis, sind wir in den Stand gesetzt worden über diese Bibliothek Nachricht zu geben, indem derselbe auf die Empfehlung des gelehrten Herrn Professor Adriani zu Turin mit der grössten Bereitwilligkeit nicht nur die Schätze dieser Bibliothek zur Benutzung vorlegte, sondern auch mit nicht genug anzuerkennender Mühe alle erforderlichen Nachrichten zusammen getragen hat, um dieser Arbeit alle mögliche Hülfe angedeihen zu lassen.

Diese Bibliothek befindet sich in einem geräumigen Gebäude, welches an die Cathedrale stösst, die im classischen Styl erbaut, der grössten Stadt Ehre machen würde. Als der grösste Schatz dieser Bücher-Sammlung wird angesehen:

Digitized by

Das Evangeliarium des heiligen Eusebius, des Patrons dieser Kirche. Der gelehrte Ritter Gazzera sagt darüber in seinem gelehrten Werke: Delle Iscrizione Cristiane antiche del Pimonte. Torino M.D.CCC.XLIX. ſtamperia Reale. S. 116., dass dieser Codex als eine Reliquie des Heiligen dieser Kirche von Vercelli, gleich einem Heiligthume aufbewahrt werde, dass er aber auch von hohem Alterthume sein müsse, indem er zwar schon mit abgerundeten aber noch antiken Unzialen geschrieben ist, ohne Unterbrechung der Worte und ohne Interpunktion. Er ist in 2 Columnen auf jeder Seite auf feines Pergament geschrieben. Der Text ist von der Vulgata abweichend und die Folge der Evangelien ist eine andere, nämlich: Matthaeus, Johannes, Marcus, Lucas, wie sie vor dem Hieronymus war, so dass dieser Codex sich dem Zeitalter des heiligen Eusebius nähert. Auch hat sich die Tradition in der Dioeces von Vercelli erhalten, dass der heilige Eusebius diesen Codex nie aus den Händen gelassen, sondern ihn stets bei sich geführt, und nach der Behauptung des Bischof Hatto soll dieser Heilige ihn mit eigener Hand geschrieben haben, indem er die Evangelien selbst aus dem Griechischen übersetzte.

Gazzera lässt dies dahin gestellt sein; allein bekannt ist so viel, dass Berengar, welcher sich als Herzog von Friaul gegen den Bischof Liutward von Vercelli vergangen hatte, nachdem er König von Italien geworden war, und die Reliquien des heiligen Eusebius zu verehren, im Jahre 888 hierher kam, diesen Codex vom Gebrauche sehr angegriffen fand, er sorgte daher dafür, dass er mit einem silbernen Einbande versehen wurde. In diesem wieder hergestellten Zustande befindet er sich noch jetzt in einem Glaskasten; auf der einen Seite ist Gott-Vater segnend dargestellt, umgeben mit den Symbolen der 4 Apostel, auf der andern Seite steht, ebenfalls in erhabener Arbeit, der heilige Eusebius, mit dem Heiligenschein, im Priester-Gewande, indem er diesen Codex in den Händen hält, mit dem Namen des Heiligen, darüber steht mit Uncialen eingegraben:

Præſul hic Evſebius ſcripſit ſolvitque vetuſtas
Rex Berengarius ſed reparavit idem.
Argentum postquam fulvo deprompſit et auro
Eccleſiæ præſul obtulit ipſe tuæ.

Ein Facsimile dieser Inschrift und eine genaue Abbildung dieses Einbandes und der Schriftzüge dieses Codex findet sich in dem Evangeliarium quadruplex etc. cura Joſephi Bianchini. Roma 1749. fol. 4 Vol. und in Sacroſanct: evangel: Codex S. Euſebii, cura præpoſiti Irico. Mediolani 1778. 4. 2 Vol.

Hiernächst wird für den wichtigsten Codex gehalten der sogenannte Codex de Advocatis, de imitatione Chriſti. Dieser Codex worin der Name: Hironimus de Advocatis, als Be-

Digitized by Google

sitzer, eingeschrieben ist, wurde von dem aus Vercelli gebürtigen Ritter Caspar de Gregory da Capentino, Präsidenten des Apell-Hofes zu Aix, dem Verfasser der Litteratur-Geschichte von Vercelli und anderer Werke, besonders über die Geschichte des berühmten Buches: über die Nachfolge Christi, hierher geschenkt. Zugleich hat derselbe in seinem Testamente seine Sammlung von allen von ihm zusammengebrachten Ausgaben dieses Werks hierher vermacht, worunter die Polyglotten-Ausgabe von Weigl, nebst einer Menge von Streitschriften über den Verfasser dieses Werkes. Diesen Codex schreiben die meisten Palaeographen dem 13. Jahrhundert zu, auch enthält ein Tagebuch eines Joſeph de Advocatis ausser meteorologischen und anderen, auch Familien-Nachrichten, die Erbtheilung zwischen ihm und seinem Bruder, Vinzenz, der zu Cerrione wohnte, den Vermerk: dass am 15. Februar 1349 das Buch, de imitatione Christi, schon seit langer Zeit sich in dieser Familie befunden, indem er schon von seinen Vorfahren darüber habe sprechen hören. Diese Urkunde, durch ihre Jahreszahl von so grosser Wichtigkeit, wurde auf den Antrag von de Gregory von weltlichen und geistlichen Behörden untersucht und als richtig bestätigt. Man hatte bisher den Kanzler Gerson oder den Thomas von Kempen für den Verfasser dieses berühmten Buches gehalten, wenn nun aber nach diesen Urkunden eine Handschrift desselben schon lange vor 1349 vorhanden war, so steht fest, dass es weder von dem letzteren sei, der erst 1380, noch von dem ersten der 1363 geboren wurde.

Dies wurde zuerst in dem Ami de la Religion von Paris am 12. Novbr. 1833 ausgeführt. Da nun die vermeinte Autorschaft diesen beiden Männern wegfiel, wurde von de Gregory ausgeführt, dass ein aus Vercelli gebürtiger Gerson der Verfasser ist.

Dagegen ist der Professor der Bibliothek der Universität zu Löwen, der jetzige gelehrte Bischof G. B. Malou in seinem Werke: Recherches historiques et critiques fur le veritable auteur du livre de l'Imitation de Jeſus Christ. Louvain 1849. mit der Behauptung aufgetreten: das Tagebuch des de Advocatis mit der Jahreszahl 1349 sei ein blosser Wisch Papier (chiffon), welcher weder innere noch äussere Charaktere der Gewissheit an sich trage, und hat sich mit aller Leichtfertigkeit über alle die Urtheile derer weggesetzt, welche die Aechtheit dieses Schriftstücks bekundet haben, um die Ehre des Thomas von Kempen wieder herzustellen.

Freilich sprechen für ihn viele Zeugnisse von Zeitgenossen desselben, und Handschriften mit einer sichern Jahreszahl, und die ersten Ausgaben mit dem Namen desselben Verfassers.

Zugleich sucht Malou zu beweisen, dass die Latinität

flämische Idiotismen enthalte, und dass der Verfasser in der niederdeutschen Sprache gedacht und dies lateinisch niedergeschrieben habe. Allein der gedachte Bibliothekar zu Vercelli, der erwähnte Barberis, wendet dagegen, wie ihm viele beistimmen werden, mit Recht ein, dass die angeführten vermeintlichen Flämischen Idiotismen zugleich die der Deutschen sind, welche er als Flamländer aufführt; besonders aber, dass dies zugleich italiänische Idiotismen wären; dabei scheine Herr Malou vorauszusetzen, dass man im 13. bis 15. Jahrhundert in Flamland denselben Dialekt gesprochen habe, wie jetzt. Demnach haben die andern Gründe dem Herrn Barberis die Ueberzeugung verschafft, dass dennoch Thomas von Kempen der Verfasser sei. Der leider zu früh verstorbene Professor Paravia zu Turin, aus Zara gebürtig [1]), hat diesem Gegenstande besondere Aufmerksamkeit gewidmet, und in einer Vorlesung dargethan, dass der Abt des Benedictiner-Klosters Gerson zu Vercelli der Verfasser sei. Da dieser Name deutsch klingt, könnte der Bischof Malou Recht haben, wenn er germanische Eigenheiten in der lateinischen Sprache dieses Werkes findet.

Zu den bedeutendsten Handschriften dieser Bibliothek gehört ferner der oben erwähnte Codex CXXII. Novellæ Conſtitutiones Juſtiniani Imperatoris per Juſtionum, epitomæ nec non lex Dei, ſeu collatio legum Moſaicarum et Romanarum. Der P. Bianchini aus Verona sagt darüber in seinem Briefe an den Cardinal delle Lanze, worin er von dem hiesigen, dem Eusebianischen, Archive Nachricht giebt, folgendes: (S. Istoria della Vercellese Litteratura ed arti di G. Degorgy. Torino 1824. parte IIII. pag. 562) von diesem Werke sind nur 3 Handschriften vorhanden: der Codex Pithoeanus, jetzt zu Berlin, der Wiener, in der Hof-Bibliothek und der vorliegende Vercellenſis. Dieser Codex diente zur Herausgabe des gelehrten Werkes: Lex Dei ſive Moſaicarum et Romanarum legum Collatio; ex codicibus Mss: Vindobonenſi et Vercellenſi edidit notis indicibusque illuſtravit Fridericus Blume, Hamburgens. in Academia Georgia Augusta Anteceſſor etc. Bonnæ MDCCCXXXIII. Der gelehrte Herr Verfasser hat dieser Bibliothek ein Geschenk mit diesem Werke gemacht.

Ausser diesem ist der Codex XIIII. Inſtitutiones Juſtiniani cum Gloſſa, nebst dem CXXVII: Conſtitutiones Juſtiniani und der XV. Collectio Canonum zu folgendem Werke deutscher Gelehrsamkeit benutzt worden: Imperatoris Juſtiniani Inſtitutionum libri IIII. per Schrader, Tafel, Cloſium, Meier. Berolini apud Georg. Reimerum, MDCCCXXII. und besitzt diese Bibliothek dasselbe ebenfalls als Geschenk von dem letztgedachten Doctor beider Rechte. Einen andern Gebrauch

1) S. Serapeum 1857. Nr. 4.

Digitized by Google

hat der fleissige Forscher in Turin Graf Baudi v. Vesme davon gemacht, in dem Werke: Corpus Juris Romani, collegit emend. adnot. criticis instruxit Car. Baudi a Vesme. Pars I. Jus ante Justinian. Tom. II. Codex Theodosianus. Augustæ Taurin. ex typograph. Frat. Carfari MDCCCXXXIX.

Der erwähnte Codex XV., Collectio Canonum in XII libros divisa, cum præfatione ad Anselmum archiep. Mediol. Attoni tributa, giebt dem gelehrten Priester Andres Veranlassung zu einer Bemerkung in seinem Buche: Lettere dell Abate Giovanni Andres al Sign. Ab. Giacomo Morelli sopra alcuni codici delle biblioteche Capitolari di Novara e di Vercelli. Parma dalla stamperia Reale 1802. pag. 77. Er sagt: Zu Ende des dritten Theils findet sich ein Empfehlungsschreiben eines Bischofs, welches von andern bekannten abweicht. In dem Nicaenischen Concil wurde nämlich bestimmt, dass die Bischöfe sich einer gewissen Form in ihren amtlichen Schreiben bedienen sollten, welches Andres „Lettere formate“ nennt, die sich von den freundschaftlichen Schreiben unterscheiden sollten. Diese amtlichen Schreiben sollten mit dem Buchstabe *Π Φ C Π* anfangen, dann sollten die ersten Buchstaben des Bischofs, welcher schreibt, folgen, darauf die Buchstaben dessen, an den geschrieben wird, ferner der Anfangs-Buchstabe dessen, für welchen und endlich der der Stadt, aus welcher geschrieben wird. Da nun die griechischen Buchstaben zugleich die Zahlen vorstellen, sollte zugleich die Summe angegeben werden, welche in dem Worte *AMHN* enthalten ist. Der Verfasser fand, dass dieser Brief zu Vercelli die erste epistola formata war, die er gesehen, welche zwar die Buchstaben *Π Φ C* enthielt, welche Vater, Sohn und heiligen Geist bedeuten, zugleich *Π* soll Petrus bedeuten, so dass ihm nicht klar wurde, wie die angegebenen Summen herauskommen. Dieser Brief ist von dem Bischof Rogenbert zu Vercelli an den Bischof Andreas zu Mailand für den Diaconus Walfred zu Vercelli geschrieben. Er ist abgedruckt unter dem Titel: Incipit epistola quam mos latinus formatam appellat, a sanctis Patribus in Nicaena Synodo constitutam *ΠΦCΠPNIK* Mille XXX. Eigentlich sollte dieses 1067. oder wenigstens 1050. sein, Andres hält die Zahl 1067. für die richtige. Dieser Codex wurde auf Befehl eines Bischofs Anselm von zwei Geistlichen geschrieben, wie uns die Widmung erzählt: Domino Magnifico vigilantissimo pastori archipresuli Anselmo, nos etc. Dennoch behaupten mehrere Vercellenser Schriftsteller, dass zur Zeit des Bischofs Rogenbert hier unter dem Abt Johann Scotus die Wissenschaften in hoher Blüthe standen, und dass gelehrte Domherren diesen Codex hier geschrieben hätten, welcher dem Bischof Andreas zu Mailand gewidmet worden, wie aus dem eben an denselben gerichteten Schreiben hervor gehen soll. Allein dies befindet sich von einer ganz andern

Digitized by Google

Hand auf einem besonderen Blatte aus späterer Zeit. Der eben genannte Anselm lebte übrigens zwischen 885 und 897, welcher Zeit auch die Schriftzüge angehören, die zum Theil mit den sogenannten Longobardischen Buchstaben vermischt sind. S. Gazzera in dem oben angeführten Werke und Ballerini de antiquiss. Canon. collectionibus. pag. IIII. cap. X.

Der Codex XLVII. Sermo S. Hironimi de Aſſumptione B. M. V. ist eine pia fraus, wie Gazzera nachgewiesen hat, denn das Fest der Himmelfahrt Mariä wurde erst im 8. Jahrhundert gefeiert, und in Ober-Italien erst unter Carl dem Grossen eingeführt, so wie überhaupt die germanische Frömmigkeit, die aber oft nach Aberglauben aussieht, Vieles dieser Art nach dem klassischen Italien verpflanzt hat. Diese Rede ist daher für untergeschoben anerkannt worden, da der heilige Hieronymus damals noch nicht an dieses Fest dachte. In demselben Codex finden sich noch Vitae diverſorum ſanctorum und eine Predigt von Fulbert. Man bemerkt überhaupt hier viele deutsche Namen.

Der Codex I. Vocabularium cum copioſa vocum expoſitione ist ein ungeheurer Foliant und nicht blos Wörterbuch, sondern enthält geologische, geschichtliede und andere wissenschaftliche Nachrichten, so dass man dieses Werk mehr eine Encyclopädie nennen dürfte, die schon im 7. Jahrhundert verfasst worden sein soll.

Der Codex CLXXXVIII. Leges Longobardorum Liutprandi Regis ist aus dem 8. Jahrhundert, wie Andres S. 90 in dem oben angeführten Werke behauptet; denselben hat der gelehrte Herausgeber der Langobardischen Gesetze, Graf Baudi de Vesme benutzt, welche einen Band der Monumenta Historiae patriae ausmachen: Edicta regum Langobardorum edita ad fidem optimorum codicum. Augustæ Taurin. MDCCCLV, wovon J. F. Neigebaur eine wohlfeile Ausgabe bei Franz in München 1856. besorgt hat, wozu Vesme ihn ausdrücklich berechtigt hatte. Dass die gründliche Einleitung dieses Sardinischen Gelehrten nicht mit abgedruckt worden, wie die Recensenten getadelt haben, lag in dem Zwecke, nur den Text der Gesetze selbst näher zugänglich zu machen, da in Deutschland die Gelehrten gewöhnlich nicht in der Klasse der Reichen und Vornehmen zu finden sind.

Der Codex LXXVI. Collectio Cesconiana aus dem 9. Jahrhundert, enthält eine Rede von dem Bischof Hatto eigenhändig geschrieben, zur Ehre des heil. Eusebius, und andere Reden, besonders aber eine Sammlung von canonischen Gesetzen mit einer Praefatio Cresconii de concordia canonum etc. Davon sind 50 von den Aposteln, 20 von dem Concil zu Nicaea, mit dem Glaubens-Bekenntnisse. Ferner die Canones von Neocaeſarea, Laodicea u. s. w. Ausserdem befinden sich hier Namen der Bischöfe, welche auf den betreffenden Concilien

Digitized by Google

waren, die sich in andern Handschriften nicht vorfinden. Nach dem obenangeführten Bianchini finden sich hier viele Varianten gegen andere solche Sammlungen, besonders aber in Ansehung der Decretalen. Ferner befinden sich in diesem Codex auch mehrere ächte und untergeschobene Werke: von dem heiligen Augustin, de regulis ecclefiafticis, von Gennadius und von Fulgentius Ferrandus.

Der Codex XLIX. Moralium Sti. Gregorii in Joh. I. 35. ist aus dem 8. Jahrhundert, nach Andres sehr wichtig und von ganz vorzüglichem Umfange.

Der Codex XLVI. S. Augustini Commentarius in Johannem soll aus dem 9. Jahrhundert, nach Bianchini aus dem 10. Jahrhundert sein.

Der Codex XCIV. Burchardi episcopi Wormatienfis Collectio canonum soll nach Andres mit dem Verfasser gleichzeitig sein.

Der Codex XXXIX. aus dem 10. Jahrhundert enthält Commentaria et capitula in Epiftolas B. Pauli, von dem Bischof Hatto, mit dem Bemerken: explicit tractatus etc. Vercellinus Diaconus et Tetbertus Subdiaconus ex juffu Domini Attonis episcopi scripsimus. Hierauf folgen mehrere Briefe und Statuten der Kirche zu Vercelli. Dann capitula canonum de diverfis conciliis, decretalibus, ftatutis aus der Zeit des Bischof Hatto. Der Erzbischof Carl Buronzo del Signore zu Turin hat diese Sammlung zu Vercelli 1768 drucken lassen. Gazzera wirft dem Herausgeber vor, sich nicht darauf eingelassen zu haben, dass es mehrere Bischöfe mit Namen Hatto gegeben, und dass er nicht die andern Werke dieses Hatto habe zugleich erscheinen lassen, was später der Cardinal Mai in seinem Werke: Scriptor. veter. nova Collectio. Tom. VI. gethan. Auch folge aus dem Befehle, dieses Buch zu schreiben, nicht, dass es auch von Hatto verfasst worden, dessen unbezweifelte Werke sich in der Vaticana befinden. Jedenfalls müssten hier zwei Bischöfe Hatto gewesen sein: einer um das Jahr 446, der andere um 1004, beide in der Zeit wo in Vercelli sich viele gelehrte Männer aufhielten, um ihre Studien zu machen, so dass in jene Zeit die Sammlungen dieser litterarischen Schätze fallen müsse, an welchen dieses Dom-Capitel so reich ist.

Der CLXXI. Codex: Liber Sacramentorum Romanae ecclefiae, ist nach Bianchini aus dem 9. Jahrhundert, wovon man sich aus dem vorausgeschickten Kalender überzeugen kann. Denn so wie die katholische Kirche aus der klassischen Zeit den Pontifex Maximus und so manches andere beibehalten hatte, so auch das Anfertigen der Kalender, welches ebenfalls zum Geschäft der Priester gehört hatte. Dass aber der Kaiser seine Krone vom Papst zu Lehn nehmen musste, hat die Hierarchie von den Deutschen gelernt, welche die Segnungen

Digitized by Google

des Lehnwesens nach Italien gebracht haben, obwohl einer der Weisen der Kreuz-Zeitung einst sagte, dieses wäre eine Erfindung der Italiäner, weil er einmal gehört haben mochte, dass die deutschen Kaiser in der Lombardei die Lehn-Gesetze gegebe hätten. Der gefällige Bibliothekar Herr Barberis bemerkte uns, dass dieser Codex mehr unter dem Titel eines Missale bekannt und wahrscheinlich erst aus dem 10. Jahrhundert sein dürfe, wie aus einer Anmerkung auf dem Innern des Einbandes hervorgehe.

Eine andere Bemerkung am Ende dieser Handschrift zeigt, dass dieselbe von Erkenbald, dem Provisor des Collegii zu Fulda, dem Bischof Heinrich von Würzburg gewidmet ist, mit der Bedeutung, dass sie nach dessen Tode an das Kloster des heiligen Bonifacius übergehen solle.

Dies Missale enthält mehr Heilige als das Missale Romanum, und diese sind meistentheils Deutsche, wogegen von den Heiligen aus Vercelli, namentlich von dem heiligen Eusebius gar keine Erwähnung geschieht; auch stimmen dieselben nicht mit den in dem Kalender angegebenen Heiligen überein, so dass dieser Kalender, wie auch der Augenschein ergiebt, aus einer andern Zeit herrührt. Im Jahre 1850 ersuchte der Baierische Minister v. d. Pfordten das Dom-Capitel zu Vercelli diese Handschrift dem Herrn Professor Ruland, Mitglied der Stände-Versammlung zur Einsicht zu übersenden. Der über Alles fleissige Bibliothekar Herr Barberis fertigte sofort eine Abschrift, welche er zum Behuf einer gelehrten Arbeit dem Herrn Ruland übersandte. Wie diese Handschrift von Würzburg nach Vercelli gekommen, darüber ist keine Spur aufzufinden; doch vermuthet man, dass hiesige Bischöfe als geistliche Legaten nach Deutschland geschickt wurden, z. B. Geanfranscesco Bonomio und Geanstefano Terrerio zu Ende des 16. Jahrhunderts, welche sie erworben haben könnten. Das Archiv des Dom-Capitels zu Vercelli verdankte diese kostbare Handschrift dem Erzbischof Alexander, Markgrafen d'Angennes.

Der Codex LXXX aus dem 11. Jahrhundert enthält: Epiſtolae decretales apocryphae. Der oben erwähnte Andres sagt darüber S. 84, es müsse sehr auffallen, dass in so vielen Handschriften von Vercelli und Novara sich keine Isidorischen Decretalen finden, ausser einigen Briefen des heiligen Clemens, welche übrigens schon vor den Isidorischen Machwerken bekannt waren.

Der Codex CXI. Collectio canonum Cresconiana, folgt dagegen der Sammlung Isidors, weicht aber von den gedruckten Sammlungen vielfach ab. Der oben angeführte Andres sagt darüber S. 83: Obwohl nach dem Verfasser anfangs von einem Concil des heiligen Silvester die Rede ist, so fangen

Digitized by Google

die Decretalen der Päpste doch erst mit Siricius an und gehen fort bis Eugenius und Zacharias.

Der Codex CXLVIII. aus dem 7. Jahrhundert, Homiliae S. Gregorii Papae, enthält ein Miniatur-Gemälde des heiligen Gregorius, welchem der Maler oder Schreiber zur Seite steht, mit der Unterschrift David Pertar Diaconus.

Der Codex CLXV. Collectio canonum Sacrorum, Breviarium Canonum Fulgentii Ferrandi, eccl. Carthaginenſis diaconi, aus dem 9. Jahrhundert, enthält Gemälde, welche die Apostel, die Väter des Nicänischen Concils und die verdammten Arianer darstellen, so dass diese Handschrift für die Palaeologie und die Kunstgeschichte sehr wichtig ist. Nach Andres S. 77 sind nach der Reihe der Concilien die Canones hier fortgeführt bis zu den Afrikanischen Concilien, worauf die Decretalen vom Papst Siricius bis Gelasius folgen, wobei der Sammlung des Dionysius gefolgt worden, obwohl auch noch anderweitige aufgenommen worden sind. In den apostolischen Gesetzen wird im Index der 6. Canon angeführt: ut episcopus aut presbyter uxorem ſuam, qvam debet caſte regere, non relinqvat, aber in dem Texte selbst ist derselbe weggelassen, Andres weiss nicht, ob aus Versehen oder aus Religions-Scrupel.

Der Codex LXII. Annunciatio temporalis jejunii juxta ritum Vercellenſem, ist aus dem 10. Jahrhundert. Ausserdem ist hier ein Kalender, ein Psalterium nach der Vulgata und ein Martyrologium des Rhabanus Maurus, von welchem Bianchini sagt, dass er in keiner Bibliothek eine ältere Lebensgeschichte desselben gesehen habe.

Der Codex CLVIII. ist einer der ältesten aus dem 6. Jahrhundert mit Uncialen geschrieben, das Itinerarium S. Petri enthaltend, das von dem heiligen Clemens herrühren soll, welches auf Veranlassung des Papstes Gaudentius aus dem Griechischen in's Lateinische übersetzt worden. Nach Andres S. 89 ist diese Handschrift mehr wegen ihres Alters als wegen der Aechtheit ihres Inhalts zu verehren.

Der Codex CLXXXIII. Hieronymus et Gaudentius, de viris illuſtribus, libri duo retractationum S. Augustini, Decretum S. Gelaſii, ist aus dem 7. Jahrhundert und wird von Bianchini für ausserordentlich wichtig gehalten, wenn er mit den bekannten Ausgaben verglichen werden sollte.

Der Codex CLXXVIII. liber Sacramentorum eccl. Vercellen. aus dem 10. Jahrhundert.

Der Codex CX. aus dem 11. Jahrhundert, Lieber evangeliarius per anni circulum.

Der CVIII. Codex aus dem 7. Jahrhundert, Homiliarium per anni circulum.

Der CXXXIV. aus dem 11. Jahrhundert. Quatuor Evangelia D. N. Jesu Christi cum prologis suis et breviariis. Item

Digitized by Google

cum capitulari Evangeliorum per anni circulum, in fine admonitio litaniarum majorum una cum diptico Imperiatorif Caroli Crassi, et in principio fragmentum Homiliae Leonis episcopi.

Der CXX. Codex aus dem 10. Jahrhundert, vitae Sanctorum per anni circulum.

Der XCLI. Codex aus dem 11. Jahrhundert, Collectio Canonum et decretorum diverforum Decretum.

Der XCII. Codex aus dem 10. Jahrhundert, Casfiodori senatoris expositio psalmorum praefationibus suis.

Der CI. Codex aus dem 10. Jahrhundert. Historia ecclesiastica tripartita Cassiodori senatoris in 12 libros divisa.

Der CXXIV. Codex aus dem 11. Jahrhundert, Lectionarium per anni circulum; Praefationes et Orationes per anni circulum cum notis muficalibus.

Der CLXXIV. Codex aus dem 8. Jahrhundert, Capitulare Regum Francorum, Caroli Ludovici et Clotarii.

Der CXLVII. Codex aus dem 11. Jahrhundert, Fulgentii fragmenta Pastoralis Gregorii Magni papae. D. Hieronymi de muliere septies icta. Historia tripartita Cassiodori senatoris. Historia ecclesiastica Sozomeni.

Der CLIX. Codex aus dem 8. Jahrhundert, Historia Ecclesiastica Horosii presbyteri. Nach Andres ist diese Handschrift, nach der in der Laurenziana zu Florenz befindlichen, diejenige, welche am meisten der Zeit des Verfassers nahe kommt.

Der LXV. Codex aus dem 11. Jahrhundert, Liber Evangeliorum per anni circulum. In calce duo brevia Gualonis Episcopi Vercellen. die 22. Febr. 1173.

Der CXCII. Codex aus dem 11. Jahrhundert, Liber sacramentorum romanae eccl: cum Calendario.

Der CXXXIV. Codex aus dem 13. Jahrhundert, Sermones S. Bernardi abbatis.

Der CXCV. Codex des 10. Jahrhunderts, Sacramentarium ad usum Eccl. Vercellensis.

Der CLVI. Codex aus dem 12. Jahrhundert, Sacramentarium, Lectionarium per anni circulum cum duobus calendariis.

Der CXXX. Codex aus dem 13. Jahrhundert, Legenda S. Cataldi.

Der CLX. Codex aus dem 13. Jahrhundert, Lectionarium per anni circulum.

Der CCV. Codex aus dem 10. Jahrhundert, Vita S. Remigii Remensis Archiep. (addend.) cum Testamento ejusdem Sancti.

Der CXLVI. Codex aus dem 11. Jahrhundert, Liber Antiphonarius cum notis musicis antiquis ad usum Eccl. Vercell. cum hymnis antiquis.

Digitized by Google

Der CCII. Codex aus dem 9. Jahrhundert. Apollinis Medici Opera. De sex aetatibus mundi.

Der CXCIV. Codex aus dem 13. Jahrhundert. Sacramentarium, seu Missale ad usum Ecclesiae S. Bartolomaei Vercellensis.

Der CXV. aus dem 10. Jahrhundert, Lectionarius liber ad usum Busebiae Vercellensis.

Der CCIII. Codex aus dem 10. Jahrhundert, De virtutibus et vitiis, et eorum remediis opus. Liber poenitentialis Teodori et aliorum.

Der CXXXIX. Codex aus dem 10. Jahrhundert, Liber officiorum Amalarii episcopi, opus integrum. Bianchini S. 555 hielt ihn für sehr wichtig zur Vergleichung mit den vorhandenen Ausgaben.

Der CXLII. Codex aus dem 13. Jahrhundert, Liber lectionarius ad usum Ecclesiae Vercellinsis.

Der CXCIX. Codex aus dem 12. Jahrhundert, Liber dialecticae: cathegoriae Ariſtotelis, ab Augustino de graeco in Latinum tranſlatae et ab Alvino gloſſatae.

Der CXCVII. Codex aus dem 13. Jahrhundert, Psalterium cum antiphonis litaniis et hymnis ferialibus.

Der CLXXXIII. Codex des 13. Jahrhunderts, Psalterium cum antiphonis et breviarium.

Der LVIII. Codex aus dem 9. Jahrhundert, S. Iſidori episc. de disciplina et arte.

Der CLXXVII. Codex aus dem 10. Jahrhundert, Pompei Trogi epitome, seu abbreviatio historiae Trogi Pompei a Faustino latine edita, et in fine Ratio spherae, quam Apulejus descripsit.

Der CXII. Codex aus dem 11. und 12. Jahrhundert, Vitae Patrum et aliorum sanctorum cum versibus S. Athanasii in laudem D. Antonii.

Der CLXXXVII. Codex aus dem 8. Jahrhundert, Collationes sanctorum Patrum vel liber Collationum Abbatis Moysis et Abbatis Sereni.

Der CIV. Codex aus dem 7. Jahrhundert, Libri sancti Augustini.

Der CCIX. Codex aus dem 8. Jahrhundert, Pastorale S. Gregorii papae.

Der CCIV. Codex aus dem 13. Jahrhundert, Commentarium in S. Mattheum.

Der CLIV. Codex aus dem 10. Jahrhundert, Explanationes in Jeremiam Lib. VI.

Der LXXI. Codex aus dem 9. Jahrhundert, Libri XXII. de civitate Dei S. Augustin.

Der XCIII. Codex aus dem 9. Jahrhundert, Cassiodori expositio in Psalmos.

Der CIX. Codex aus dem 10. Jahrhundert, Commentarium in Prophetas, lib. 6. S. Hieronymi.

Der CIII. Codex aus dem 9. Jahrhundert, S. Hieronymi

Digitized by Google

contra Iovinianum lib. 2. Ejusdem explanatio in Ecclesiastem. De rebus gestis in Ecclesia Mediolanenſi, et contra Auxentium ad sororem Marcellinam sancti Ambroſii episcopi.

Der LXXI. Codex aus dem 8. Jahrhundert, Quatuor Jesu Christi Evangelia cum calendario in fine. Expoſitio S. Hieronymi in Evangelia.

Der LXXIV. Codex aus dem 11. Jahrhundert, S. Gregorii Moralia. S. oben XLVI. nach Andres sehr bedeutend.

Der CII. Codex aus dem 9. Jahrhundert, Etymologiarum S. Isidori lib. 19.

Noch ist kurz zu erwähnen:

Der V. Codex, Liber Decretalium.

Der X. Codex, In Conſtitutiones Bonifacii papae Commentaria, auctore Johanne.

Der IX. Codex, In Constitutiones Clementis V. Commentaria.

Der XIII. Codex, Historiae Antiquitatis Judaicae, auctore flavio Josepho.

Der XVII. Codex, Liber Decretalium.

Der XXIII. Codex, Conſtitutiones Pontificum cum earum glosſa.

Der XXI. Codex, Conſtitutiones Clementinae.

Der XXXII. Codex, Expoſitio vocum quae partim in bono et partim in malo.

Der XXV. Codex, Tractatus de justitia naturali et poſitiva, auctore Bartolomeo Brixienſi.

Der LXXXIX. Codex, Conſtitutiones Pontificiae.

Der XCVI. Codex, Tractatus de medicina.

Der CXXXVIII. Codex, Tractatus Logicae et Mathematicae S. Augustini et Bohetii.

Der CVI. Codex, Summa Rolandina.

Der XCI. Codex, Tractatus de Concordia Canonum.

Der XC. Codex, Historia Ecclesiastica.

Der CXIII. Codex, Tractatus de Physica.

Der CXXVIII. Codex, Liber Ethimologiarum verborum.

Der CLXVI. Codex, Liber Platonis de Republica, et de Legibus.

Der CLXIII. Codex, Expositio et interpretatio vocabulorum.

Der CLXXI. Codex, Liber Henriberti Abbatis contra Kataros Hereticos. Item Sinodus Ecclesiae Vercellenſis habita anno 1192. Das Buch des Henribert ist gedruckt, aber von dem angeblichen Concil zu Vercelli findet der Herr Bibliothekar keine nähere Kunde.

Der CLXXV. Codex, Liber Canonum Graecorum et Latinorum.

Der CLXXVI. Codex, Summa super Decretalibus.

Der CC. Codex, Tractatus de potestate ecclesiae.

Digitized by Google

Der XXXIII. Codex, Kalendarium et Martyrologium S. Eccl. Vercell. cum Necrologio. In hoc Kalendario sunt scripta plura notabilia et memoria digna. Der Herr Bibliothekar hält diese Handschrift für die wichtigste für die Geschichte der Kirche zu Vercelli.

Der CLXVII. Codex, Liber Historiarum Eusebii Caesariensis. S. oben den Codex XXXIX.

Der CCXIII. Codex. Concordantia Muſicae.

Endlich legte der Herr Canonicus Joh. Barberis einen starken Pergament-Codex Nr. CXVII. vor, mit dem Bemerken, dass derselbe in einer hier nicht verstandenen Sprache geschrieben sei, ob wohl die Lettern lateinisch sind und für die des 10. Jahrhunderts gehalten werden. Es zeigt sich sogleich, dass die Sprache zu den alten germanischen gehört, obwohl Bianchini in seinem eben erwähnten Werke sich nicht darüber auszulassen vermochte. Dagegen sagt der ebenfalls oben angeführte Gelehrte Gazzera, beständiger Secretair der Akademie der Wissenschaften zu Turin, dass dieser Codex den alten isländischen Handschriften gleicht, von denen Carl O'Conor mehr als ein Fac-Simile gegeben hat. S. Rerum Hibernic. Scriptores Veteres, Bockengamiae 1814. Gazzera glaubt daher, dass diese Sprache die Angelische ist, und findet darin einen Beweis, dass sich Johannes Scotus Erigena in Vercelli aufgehalten hat. Nach der Angabe des Herrn Bibliothekar Barberis war diese Handschrift gelehrten Engländern vorgelegt worden, welche sie aber nicht lesen konnten. Dennoch ist dieses derselbe Codex, auf welchen unser gelehrter Professor Dr. Fr. Blume in seinem sehr geschätzten Werke: Iter Italicum aufmerksam gemacht hat, und sagt, dass er Homilien in Angelischer Sprache enthielte, was auch der gelehrte Forscher Pertz in seiner Italiänischen Reise (Hanover 1824.) aufführt. S. auch „Rheinisches Museum" für Jurisprudenz von Blume, Böcking, Hellwig, Göttingen 1833. IIII. S. 234. Unsere gelehrten Sprachforscher Grimm und Lappenberg gewannen den in Deutschland lebenden J. M. Kemble, welcher im Jahre 1833. das alt-angelische Helden-Gedicht herausgab und später den Codex diplomaticus ævi Saxonici, um durch die für diese Sprache in London thätige Aelferic Society den hier in Rede stehenden Codex zu Vercellis abschreiben zu lassen. S. „Grimm, Andreas und Elene, Cassel 1840." Der vorliegende Codex enthält nämlich ausser den Homilien auch einige auf solche angelische Homilien gegründete Gedichte, welche in dem Appendix zu dem ungedruckten Berichte von C. P. Cooper zuerst zu London 1837 erschienen. S. Engla and Sexanona Anglosaxonum poetæ atque ſcriptores proſaici, edidit L. Ettmüller Quedlinburgi 1850. pag. XI. Ferner Codex Oxoniensis von Thorpe London 1842. S. 367—77. S. auch Buterwecks angelische biblische Dichtungen, Gütersloh 1854. und Illustrations of An-

Digitized by Google

glosaxon poetry. London 1826. und The poetry of the Codex Vercellensis with an englisch Translation by J. M. Kemble 1844. Doch hat Kemble nur den St. Andreas, nicht aber die von Grimm gleichfalls herausgegebene Elene abdrucken lassen. Das den englischen Berichten beigegebene Fac-Simile gleicht der Urschrift vollkommen. Die Homilien, deren sich mehrere in England in dieser Sprache befinden, waren den Abschreibern zu lang. Man sieht hieraus, dass früher diese Bibliothek weniger zugänglich war, als jetzt, so dass man von der gewonnenen Abschrift hier nichts wusste. Jetzt herrscht hier in diesem constitutionellen Lande die grösste Bereitwilligkeit und kann die Gefälligkeit des gegenwärtigen Bibliothekars Herrn Barberis nicht genug gerühmt werden.

Collalto.

In der mit F. 27. bezeichneten Handschrift der Dresdner Bibliothek, welche allerhand die italiänische Geschichte betreffende Schriften meist des 16. Jahrhunderts enthält, finden sich auch folgende auf das Geschlecht Collalto insbesondere Bezug habende Stücke.

Zuerst Bl. 218—224. ein beifälliges Rechtsgutachten des Doctor Angelus de Ubaldis über die Ansprüche der vier nachgelassenen Söhne des Grafen Vinciguerra von Collalto, Anton, Jakob, Rambold und Nikolaus, an das Lehn ihres Agnaten, des verstorbenen Grafen Carl von Collalto. Die Urkunde ist undatirt, muss jedoch der Erwähnung des Dogen Johann Mocenigo halber in die Zeit von 1478—1485. gesetzt werden. Sie beginnt:

Chriſti nomine invocato, ejus glorioſiſſimae ſemper virginis matris Mariae totiusque caeleſtis curie triumphantis, Amen. Preſupponitur in facto, quod coram ſereniſſimo et excellentiſſimo domino, domino Johanne Mocenigo, dei gratia inclito duce et illuſtriſſimo dominio Venetorum etc. comparuerunt ſpectabilis domina Julia, mater et tutrix quatuor filiorum legitimorum quondam ſpectabilis comitis Vinciquerre de Colalto, nobilis civis Venetus (ſic!) et cum ea ſpectabilis dominus Auguſtinus de Vonico, doctor et miles, et tutorio nomine reverenter et devote expoſuerunt, ſuperioribus diebus ab hac vita deceſſiſſe ſpectabilem comitem Carulum de Colalto, agnatum et conſortem filiorum antedictorum, nullis relictis filiis legitimis et heredibus, qui ſubcedant in pheudo et propterea ſupplicabant ipſi ſereniſſimo domino duci et illuſtriſſimo dominio, ut dignarentur dictos filios ſupraſcripti comitis Vinciguerre inveſtire de illa parte pheudi nobilis, gentilis, recti et

Digitized by Google

legalis, quam tenebat et poffidebat ipfe comes Carulus de Colalto in vita fua virtute privilegiorum conceffforum Schinellae, feniori abavo fuo ultimo inveftito et antecefforibus ejus, tanquam agnatos proximiores in gradu et legitimos heredes et fucceffores antecefforum predictorum. Quapropter etc.

Der Schluss lautet: Ita ut fupra per me confultum et conclufum eft, dico, arbitror et teneo juris effe ego Angelus de Ubaldis de Perufio, natus quondam famofiffimi utriusque juris doctoris domini Alexandri etc. Das aufgedruckte Siegel ist nicht mehr zu erkennen.

Das zweite Stück Bl. 225—234. von einer Hand des 16. Jahrhunderts führt die Aufschrift: cronicka della edificatione de Eugania et della fua nobilita et de molti altri cofsi und enthält eine fabelhafte Urgeschichte Euganiens, das ist Paduas und des damit in Verbindung gebrachten Ursprungs der Collalto. Die Chronik hebt an:

Incipit liber primus de edificatione Euganiae ultra Brentam juxta montem Braytidanum et ejus nobilitate, quae interpretatur bona terra ab eu, quod eft bonus et geos, quod eft terra. Quia divinitatis eft omnium reminifci et non humanitatis, ideo pfalmifta: mille anni ante oculos ejus tanquam dies efterna; nam cum humanitatis fit peccare ejusque non fit omnium reminifci, corrigi non dedignor. Itaque Sabina fuit regina fapiens, filia Richefanae, Herminiae regis Dardanique uxor, regis Euganiae poft dictae Pataviae, Papiae ac Lombardiae totiusque gefta regni fui in fcriptis fecit redigi et ex libris Sabinae et aliis quaedam vulgaris fcriptura edita fuit, partem cujus ego Johannes de progenie dominorum Euganiae in litterale thema componere laboravi, nova etiam gefta Padue Catulique Verone et miniftrorum aliorum juxta poffe confcribam.

Nächst diesem Vorworte enthält das erste Buch 8 Abschnitte mit den Ueberschriften: de voce divina, quae locuta eft regi Pado ante templum Jovis, ut veniret ad edificandum Euganiam: de prima porta Euganiae et ejus nobilitate: de fecunda porta: de tertia porta: de quarta porta: de commendatione Euganiae facta per Hemorem, regem Babiloniae: de rege Marco Ravenae, qui rapuit Agnetem, filiam ducis Thefei, juxta portum Cumignanae: de regibus, quos devicit rex Marcus amore reginae Agnetis.

Das zweite Buch besteht aus 6 Abschnitten: de exercitu, quem fecit Thatarus, rex Thatarorum contra regem Herminiae et contra Dardanum, regem Euganiae: de regibus, qui venerunt Euganiam caufa honorandi Dardanum in adventum reginae, uxoris fuae: de Guidone nuncio Richefanae, regis Perfiae, qui venit petere auxilium a Dardano, rege Euganiae, pro rege Herminiae: de congregatione exercitus Dardani, regis Pataviae, quem duxit in Herminiam: de quadam interrogatione, quam fecit rex Dardanus regi Herminiae: quomodo rex Dar-

Digitized by Google

danus cum fuo exercitu transivit flumen Herminiae et ibi fua finxit tentoria. Im vierten dieser Abschnitte wird die mährchenhafte Abstammung der Collalto also berichtet: in civitate Ferrariae Dardanus duos fecit marchiones, fcilicet Vitalianum, primum, confanguineum ducis Thefei de Naone five a Brenta, comitem Vicentiae et Guizzardem, fratrem Gerardi comitis Trivifii, ex quo defcenderunt comites Colalti.

Das dritte Buch zählt 7 Abschnitte: de bello, quod rex Dardanus dedit Thataro: quomodo rex Dardanus percuffit exercitum Thatari: quomodo rex Britaniae pugnavit contra Thatarum: quomodo gens Hispaniae, Saxoniae et Baiveriae debellavit gentem Thatari per quindecim milliaria: quomodo rex Dardanus fuos fuperat inimicos: de probitate regis Cabrini: quomodo exercitus Dardani fugatus fuit usque ad auriflammam Triumvifium.

Hiermit bricht die Chronik, wie es scheint, ohne eigentliches Ende ab. Man sieht, sie ist eine der Erdichtungen, wie solche die Genealogie vornehmlich des 15. Jahrhunderts hervorgebracht hat, ohne allen geschichtlichen Werth und nur litterargeschichtlich zu erwähnen. Deshalb haben wohl auch weder Sansovino in der Origine delle famiglie illuftri d'Italia noch Filiasi in den Memorie ftoriche de' Veneti I. cap. 9. bei der Urgeschichte des Euganischen Landes und Paduas, wofern sie die Chronik gekannt haben, derselben zu erwähnen für nöthig erachtet. Ob endlich in der 1729. erschienenen Genealogia rectae imperturbataeque lineae principis Antonii Rambaldi, Collalti comitis der hier vorliegenden Fabeln gedacht werde, hat in Ermangelung dieser sehr seltenen Schrift nicht ermittelt werden können.

Der Schluss der Handschrift Bl. 236—270. bilden einige von verschiedenen Händen des 16. Jahrhunderts ebenfalls mit Bezug auf die Collaltosche Genealogie in italienischer Sprache zusammengeschriebene Nachrichten über die Geschichte Trevisos von der Urzeit bis 1545. reichend. Sie beginnen: Ne la creatione del mondo 1206. ne la terza etta fuccefse le guerre trojano, dove per molte aftucie vsate da li Greci etc.

Dresden.

Archivar *Herschel.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 13. Leipzig, den 15. Juli **1857.**

Hieronymi Morlini Novellae, Fabulae, Comoedia, Lutetiae, Parisiorum, apud P. Jannet, 1855, in 18.

Nous continuons nos études sur des livres peu connus et singuliers publiés au seizième siècle en Italie en parlant des contes de Morlini. Ce travail fera suite aux notices que nous avons données sur les *Proverbes* de Fabritii et sur deux opuscules en vers sortis de la plume d'un émule de l'Arétin.

Les bibliographes ont constaté depuis long temps l'extrème raretè des *Novellae* de Morlini, publiées à Naples, *in aedibus Joan. Pasquet. de Sallo*, M.D.XX, *die* VIII *April.* in 4°. Le livre occupe le premier rang parmi les ouvrages précieux; aux diverses adjudications qu'indique le *Manuel du Libraire* de Mr. J. Ch. Brunet (t. III. p. 463) on peût ajouter celles-ci: 720 fr. vente Soleinne en 1843. et 1050 fr. vente Libri en 1847.

L'impression du volume est assez belle, mais il s'y est glissé un grand nombre de fautes typographiques; l'auteur en a corrigé une centaine dans les errata mis à la fin de son livre, mais il a laissé subsister des incorrections de style, des solécismes, des barbarismes qui rendent souvent son latin fort obscur.

A la fin du siècle dernier, amateur de la littérature facétieuse, l'acteur Caron, bien connu des bibliophiles grâce à

Digitized by Google

la collection qu'il s'amusa à faire imprimer[1]), eut l'idée de réimprimer les contes de Morlini devenus introuvables; il mit au jour en 1799 un petit in 8⁰, qui ne fut tiré qu'à 55 exemplaires et qui s'est payé par fois 40 francs et plus dans les ventes publiques faites à Paris.

Caron voulait reproduire exactement l'édition de Naples, mais il n'a point atteint son but; il a confondu ou mal figuré plusieurs des signes d'abréviation qui sont fort nombreux dans le texte original et, ce qui est plus grave, il a passé des mots et des lignes entières.

Le comte Borromeo, auteur d'un travail estimé sur les *Novellieri* italiens (Bassano, 1794) possédait un manuscrit de neuf nouvelles qu'il croyait de Morlini, et il en a publié une (la 36e du manuscrit; voir p. 233 de l'édition Jannet) mais un autre bibliographe des plus versés dans la littérature italienne, B. Gamba, a avancé que c'était par supercherie que ces nouvelles inédites avaient été mises sons le nom de Morlini, dans le fait, elles étaient l'œuvre d'un contemporain qui s'était amusé à composer un pastiche.

Un littérateur français, Simon de Troyes, mort en 1818, traduisit les 81 nouvelles de l'auteur napolitain, et joignit à sa version copie d'un texte qu'il avait voulu rendre correct, mais il s'était assez souvent trompé. Il avait ajouté aux récits primitifs dix-huit nouvelles qui, jointes à celle publiée par Borromeo, donnaient juste le nombre de cent. Il prétend les avoir trouvées dans un vieux manuscrit; très vraisemblablement il en est l'auteur; ces récits sont modernes et révèlent évidemment une imitation maladroite du latin de Morlini, latin souvent étrange et fort obscur, car le style de ce conteur est un composé de mots grécs ou italiens latinisés, d'archaismes, d'expressions usitées au moyen-âge ou formées par l'auteur, de phrases entières ou de lambeaux de phrases empruntés des poetes et surtout d'Apulée; c'est un assemblage incohérent, décousu, un discours confus, sans suite, sans méthode, un jargon barbare, mais inimitable.

Mr. Corpet, savant très au fait de l'ancienne latinité et de celle du moyen-âge, a revu et annoté le texte de Morlini dans l'édition nouvelle, et il a ajouté des notes succinctes et instructives.

Après les *Novellae*, le volume daté de 1520 renferme une *Comoedia*, dans laquelle des littérateurs qui ne l'avaient pas lue avec attention, n'avaient vu qu'une insignifiante imitation des pièces latines; en l'examinant mieux on y reconnait une œuvre de circonstance, une parodie, une satyre dialoguée,

---

1) On peut consulter au sujet de Caron les Mélanges extraits d'une petite bibliothèque, par Ch. Nodier, p. 75, et la Nouvelle Biographie générale publiée par Mr. Firmin Didot.

Digitized by Google

composée à l'occasion de l'expédition envoyée sans succès par Louis XII pour conquérir le royaume de Naples; Morlini prend parti pour le vainqueur et tourne les Français en ridicule. Les personnages mis sur la scène sont Orestes (Louis XII) Protesilaus (Ferdinand) Leucasia (Naples) Ponticus, Pallas, Mars et Mercure.

Nous ne pouvons offrir ici une analyse des nouvelles, mais voici du moins les titres des cinq premières.

De clerico salvatore a falconibus invaso
De matre quae vivum filium ad sepeliendum misit
De patre stolide commodum enixum gnatum corripiente
De mercatore qui, junctim cum rege per urbem equitando, magni census et fidei habitus est
De pontifice Sixto qui alumnum Hieronymum solo verbo ditavit.

Plusieurs conteurs italiens ont profité des récits de Morlini, et les ont reproduits ou imités. L'auteur des *Piacevoli Notti*, Straparole, est un de ceux qui ont fait le plus d'emprunts au vieil écrivain napolitain; on peut en juger par le relevé suivant:

nov. 5 nuit XI, conte 5
nov. 6 nuit XIII, conte 3
nov. 7 nuit XI, conte 4
nov. 11 nuit XIII, conte 4
nov. 13 nuit XIII, conte 2
nov. 20 nuit XIII, conte 5
nov. 22 nuit XIII, conte 9
nov. 26 nuit XII, conte 1
nov. 27 nuit XII, conte 4
nov. 30 nuit XII, conte 2
nov. 32 nuit VIII, conte 4
nov. 36 nuit XI, conte 5
nov. 48 nuit VIII, conte 4
nov. 51 nuit XIII, conte 13
nov. 54 nuit XIII, conte 11
nov. 59 nuit XIII, conte 8
nov. 61 nnit VI, conte 5
nov. 68 nuit XIII, conte 10
nov. 71 nuit XII, conte 3
nov. 74 nuit XIII, conte 7
nov. 77 nuit XIII, conte 1
nov. 80 nuit VII, conte 5.

Il faut observer d'ailleurs que ces indications se rapportent au texte italien des *Notti*, car il est arrivé parfois que, dans la traduction française, les historiettes du texte primitif ont été remplacées par d'autres récits.

Morlini ne se gênait pas pour puiser dans ses devan-

Digitized by Google

ciers: la nouvelle 10 (*de lusore quem diabolus decepit*) parait prise des Facéties de Pogge (p. 137 de l'edition de 1798, au mot *Aureum somnium*) la nouvelle 77 (*de medico qui curabat mente captos*) est le même sujet que l'*Insanus sapiens* (p. 7, même édition); deux autres facéties, (p. 243 et 278) ont donné le sujet de la nouvelle 79; la nouvelle 79, *de Syndicis volentibus Crucifixum vivum emere,* est empruntée au *Crucifixus vivus* des *Facetiae*, p. 24.

Par fin Morlini a traité des sujets qui avaient déjà attiré l'attention d'écrivains venus bien avant lui et qui ont également été mis en œuvre par des auteurs plus modernes. La nouvelle 35 reproduit d'après Apulée (livre IX) le conte du *Cuvier* fort connu grâce à la Fontaine (livre IV, conte 14) et qui se trouvait déjà dans un fabliau un intitulé: *le Dict du Cuvier* (voir le recueil de Barbazan, t. III. p. 91) ainsi que dans le *Decameron* de Boccace, (septième journée, nouvelle 2). La nouvelle 40 a de même fourni à La Fontaine, d'après Boccace, le sujet du conte intitulé le *Psautier*.

On trouve de curieux documents pour l'histoire du théâtre au quinzième siècle dans la nouvelle 18 (*de monacho qui in monasterio divi Laurentii Seraphici Francisci vitam repraesentavit*).

A la suite de ses nouvelles Morlini a ajouté vingt fables.
de Vulpe, Corvo, Gallinis ac Gallo
de Aranea et Musca
de Turture et Passere
de Leone, Asino et Turma Luporum, etc.

Plusieurs de ces apologues se retrouvent dans d'autres fabulistes, mais l'espace nous manque pour indiquer ces rapprochements.

Quoique le recueil de Morlini ait paru avec le privilège de l'Empereur et celui de Pape (*Cum gratia et privilegio Caesareae majestatis et summi pontificis, decennio duratura*), il renferme des contes fort peu édifiants et il abonde en expressions fort propres à choquer la delicatesse moderne. Nous ne prétendons nullement excuser l'auteur napolitain; nous dirons seulement qu'au commencement du seizième siècle, on était, en fait de bienséances de style, bien moins sévère qu'on ne l'est devenu dépuis. La tolérance s'étendait alors, et jusque dans la chaire, à des images, à des mots que exciteraient aujourdhui un vrai scandale.

L'édition de Mr Jannet mettra à la portée de tous les bibliophiles un livre qui était fort connu de nom mais que très peu de gens avaient eu l'occasion de lire; afin de donner une idée de la manière dont Morlini arrange ses narrations, nous allons transcrire une des plus courtes des nouvelles qu'il a composées, et celle-ci ne choquera personne:

Digitized by Google

De carrucario qui cum diabolo duellum commisit.

Carrucarius georgicus, robore potens ac sui corporis viribus confidens, plerumque dicere consueverat se nec formidare diabolum invadere. Quadam nocte, circa secundam vigiliam, Neapolim cum nonnullis aliis rusticis convenerat; dumque Falerni clivum montis ascendentes anteambulasset, puerulum quemdam ludicro modo saltantem circum bobum ora inspexere. Boves, chalconidam cognoscentes, exhorrescebant, naribusque flabant. Ast ille, despiciens anniculum saltantem, sonora voce clamavit: Te diabolum esse infitias nec ibo, sed his loris nates tuas albas hercule punicabo, teque verberibus cæsum disruptumque reddam, et fortassis mortuum relinquam. Et descendens e rheda, illum prosequi acrioribus ictibus nunc huc, nunc illuc saltantem ad instar leporis, nec desinebat. Consocii tali portento exterriti, terga vertunt, ac cito gradu deserentes terminos viae illius, illum solum cum dæmone præliantem dimisere. Et non longius secesserant, eccos magno impetu magnoque cursu boves cursitantes, atque si alipedes essent, cursum ducebant. Et commodum ante fores civitatis appulerant, inspexerunt aurigam exanimem; et præ timore ore in latus detorto, arreptitius diabolum ipsum aemulabatur.

Bordeaux. *Gust. Brunel.*

Ueber Palimpseste alter Classiker in Helsingfors [1]).

Nichts ist in der Wissenschaft unerträglicher, als das geheimnissvolle Dunkel, in welches neue Entdeckungen oft lange eingehüllt bleiben, — unerträglich in jetzigen Zeiten, wo die Wege der Mittheilung so mannigfach, der Austausch so rasch, das Interesse so gespannt. Um so mehr ist es zu bedauern, dass bis dahin noch keine detaillirtere Nachricht eingegangen über die in Helsingfors entdeckten Palimpseste lateinischer Schriftsteller. Die erste Notiz darüber gab das Londoner Athenaeum 1851, Nr. 1259 (v. 13. Decbr.), S. 1317, mit folgenden Worten: „It is stated from Helsingfors, in the Grand Duchy of Finland, that Dr. Everard Groenblad, Professor of Philology in that Imperial University, has just made the discovery in the Library of the Senate of several Palimpsests and other manuscripts, containing a great number of fragments of Latin authors. All the manuscripts are of the fourteenth century: and Dr. Groenblad is engaged in restoring the writing of the Palimpsests by means of chemical agencies.“ Hieraus entlehnte eine kurze Nachricht das Serapeum 1852, Nr. 14,

1) Aus dem „Inland Num. 6. Beilage“ und wiederholt in den „Hamburgischen Litterarischen und Kritischen Blättern“ v. diesem Jahre Num. 31.

Digitized by Google

S. 224. Dieselbe Zeitschrift 1856, Nr. 1, kömmt bei Erwähnung der Verdienste des Archivdirectors F. J. Mone und seines Sohnes Fridegar um das Palimpsestenwesen S. 8 auf diese Notiz, als eine dem Dr. Mone in seiner neuesten Schrift: De libris palimpsestis tam latinis quam graecis. Carlsruhe, 1855, 62 S. 8^{0}. entgangene, zurück und fügt hinzu, dass über den weitern Erfolg obiger Untersuchung nichts veröffentlicht worden sei. — Als ich im Winter 1852/53 die erste Notiz im Serapeum las, beschloss ich im darauf folgenden Sommer bei meinem Besuche in Helsingfors mir Einsicht in jene Palimpseste zu verschaffen. Als ich jedoch im Juli 1853 in Helsinfors mich befand, war Prof. Grönblad verreist, auch die Bemühungen des Prof. Brunér, mir Zutritt zu jenen Schätzen zu erwirken, vergeblich. Fast drei Jahre waren vergangen, ohne dass ich irgend etwas wieder von der Sache hörte, da kam im März des vorigen Jahres der tüchtige Kenner finnischer Sprachdialekte, Cand. Aug. Ahlquist, ein Zögling der Helsingforser Universität, zur Fortsetzung seiner wissenschaftlichen Forschungen hierher zu uns in den fernen Osten. Ich fragte, ob er nicht wisse, wie es mit jenen Palimpsesten stände, konnte ihm auch bald die neueste Bemerkung im Serapeum zeigen. Er schrieb deshalb sogleich einem Freunde nach Helsingfors, und bat sich in meinem Namen nähere Nachrichten darüber aus. Erst im Spätherbste erhielt er von dort die Mittheilung, dass über jene Schätze weiter nichts bekannt geworden, Professor Grönblad in's Ausland gereist sei. — Und somit kann ich im Interesse der Wissenschaft den Wunsch nicht unterdrücken, dass Hr. Prof. Grönblad nicht länger mit einer detaillirten Mittheilung über seine Entdeckung zögere, sollte auch vielleicht bei der Menge anderer Arbeiten es ihm unmöglich sein, in nächster Zeit die Veröffentlichung aller jener alten Fragmente zu bewerkstelligen.

Kasan, den 28. Januar 1857.

Prof. Dr. *Th. Struve.*

Verzeichniss

der noch vorhandenen verkäuflichen Manuscripte

des am 14. März 1824 verstorbenen

Domherrn Dr. **Christian Gottlob Haubold,**

Professor der Rechte u. s. w. an der Universität Leipzig.

I. Juris Romani monumenta genuina A. I. in einer Mappe, enthaltend:

1. Fragmentum legis Siliae de ponderibus publicis. A. U. 510.
2. Fragmentum legis Papiriae de sacramento. A. U. 511.

Digitized by Google

3. Sen. Cons. de Bacchanalibus. A. U. 568.
4. Sen. Cons. de philosophis et rhetoribus. A. U. 593.
5. Fragmentum legis Maniliae (leg. agrar. fragm.) A. U. 515.
6. Communia de fragmentis quatuord. legis agrariae et judiciariae Vasinianis. A. U. 647 et 654.
7. Lex parieti faciundo. A. U. 649.
8. Sen. Cons. de Tiburtibus. A. U. 664 et 665.
9. Fragmentum Sanctionum Legis, in qua de inferiis agitur, continens.
10. Lex de viatoribus et de praeconibus. A. U. 655.
11. Sen. Cons. de hastis Martiis.
12. Edictum censorium de rhetoribus. A. U. 658.
13. Lex pagi Herculanei. A. U. 660.
14. Sen. Cons. de Asclepiade Clazomenio sociisque. A. U. 676.
15. Tabula Heracleensis (variarum legum fragmenta). A. U. 664 et 680.
16. Lex de Thermensibus majoribus Pisidis. p. U. 682. A. Ch. 72.
17. Lex dedicationis. A. U. 696.
18. Lex de Gallia Cisalpina. A. U. 705.
19. Sen. Cons. de mense Augusto. Post A. U. 727.
20. Fragm. Sen. Cons. de ludis secularibus. A. U. 737.
21. Sen. Cons. de aquaeductibus (e Frontino). A. U. 743.
22. Tabula hospitalis. A. U. 742.
23. Decreta duo Pisana in honorem Lucii et Caji. A. U. 756 et 757.
24. Lex Quinctia de aquis publicis. A. U. 745.
25. Fragmentum legis Collegii.
26. Decret. Vejentanum in honor. C. Julii Gelotis. A. U. 779. A. C. 26.
27. Tabula hospitalis. A. U. 780. A. C. 27.
28. Oratio imperat. Claudii de civitate Galliis danda. A. U. 861. A. C. 48.
29. Edicta duo graeca Cn. Virgilii Capitonis et Tiberii Julii Alexandri Praefectorum Augustalium ad statum Aegypti publicum. A. U. 802. u. 21.
30. Sen. Cons. de aedificiis negotiationis causa non diruend. A. U. 809. C. 56.
31. Tabula missionis honestae Galbae. A. U. 821. C. 68.
32. Alia tabula missionis ab Imp. Galba confecta. A. U. 821.
33. Sen. Cons. de imperio Vespasiani. A. U. 823. C. 70.
34. Tabula missionis honestae Vespasiani. A. U. 823. C. 70.
35. Decretum vel Herculaneens. vel Pompejanor. A. U. 832. C. 79.
36. Sanctio pragmatica Vespasiani ad civit. Sab. A. U. 832. C. 79.
37. Rescriptum Imp. Vespasiani ad Rempubl. Vanarinorum. A. U. 822—832. C. 69—79.

Digitized by Google

38. Epistola Domitiani spectans ad litem inter Valerienses et Firmanos de subsecivis. A. U. 835. Chr. 82.
39. Tabula missionis ab Imp. Claudio concessae. A. U. 805. Chr. 52.
40. Alia tabula missionis ab Imp. Vespasiano concessae. A. U. 824. Chr. 71.
41. Tabula missionis honest. Domitiani.
42. Alia tabula mission. ab Imp. Domitian. concess. A. U. 845. C. 92.
43. Alia tabula miss. honest. ab Imp. Domit. conc. A. U. 846. C. 93.
44. Tabula Trajani alimentaria.
45. Tabula miss. prima d. XIV. Kal. Febr. A. U. 857. C. 104.
46. Decretum Decurionum Aquilejensium in honorem C. Minutii Itali. A. U. 858. C. 105.
47. Tabula mission. Trajani altera. A. U. 859. C. 106.
48. Stipulatio in lapide sepulcrali. A. U. 864.
49. Tabula miss. Trajani tertia. A. U. 865. C. 112.
50. Decret. municipal. Coss. Amutio Stella et Luc. Jul. Murino.
51. Decret. a devotionibus municipal. Caesit. fact. A. U. 867. C. 114.
52. Tabula miss. Trajan. quartae fragment. A. U. 870. C. 117.
53. Epistola Claudii quart. ad civit. Pompej. A. U. 872. C. 119.
54. Rescript. Hadriani et Minuc. Fund. pro Christian. A. U. 879. C. 126.
55. Tabula mission. honest. ab Imp. Hadriano. A. U. 882. C. 129. Hadr. I.
56. Tabula mutila miss. Imper. Hadr. (altera). A. U. 822. C. 129.

II. Juris Romani monumenta genuina A. II. in einer Mappe, enthaltend:

1. Tabula missionis Hadriani tertia a. d. XVII. Kal. Octobr. A. U. 887. C. 134.
2. Libellus Hadriani Imperat. A. U. 889. C. 136.
3. Tabula missionis Hadriani quarta XVI. Kal. Jul. ai tam. incerti.
4. Sententia Antonii Pii praemiss. graecis. A. U. 892. C. 139.
5. Decretum Decurionum Gabinorum. A. U. 893. C. 140.
6. Tabulae missionis Antonini Pii prim. fragm. A. U. 899. C. 146.
7. Lex Collegii Aesculapii et Hygeae. A. U. 906. C. 153.
8. Rescriptum Antonini Pii cum libello. A. U. 908. C. 155.
9. Decretum Tergestinum in honor. Fabii Senci condit. intra A. U. 891. et 914. C. 138—61.
10. Tabula mutila mission. hon. M. Aurel. Antonii. A. U. 918. C. 165.
11. Tabula miss. Imp. M. Aurel. Anton. et L. Veri a. d. Non. Maji. fort. eod. aō.
12. Epistola Bassaci Rufi et Macrini Vindicis ad magistratus Sapinarium. A. U. 925. Chr. 172.

Digitized by Google

13. Monumenta stipulationis et mancipationis formam continens. A. U. 927. Chr. 174.
14. Edictum Aurelii Antonini pro Christian. A. U. 929. Chr. 176.
15. Sententia Imperat. M. Aurelii Antonini et L. Aur. Commodi, intra A. U. 929—933. Chr. 176—180.
16. Libellus Adrasti ad Imp. Severum. A. U. 946—951. Chr. 193—198.
17. Exemplum apochae. A. U. 964. Chr. 211.
18. Rescriptum Imp. Antonini Caracallae intra A. U. 966 et 71. Chr. 213 et 18.
19. Decretum municipale in honor. Numiae Vajae. A. U. 995. Chr. 242.
20. Tabula missionis honestae Gordiani III. A. U. 996. Chr. 243.
21. Tabula missionis Philippi. A. U. 1000. Chr. 247.
22. Alia Tabula mission. Imperat. Philippi. A. U. 1001. Chr. 248.
23. Tabula miss. Imp. Antonini Pii altera. A. U. 908. Chr. 155.
24. Instrumentum donationis. A. U. 1003. Chr. 250.
25. Decretum municipii Sentini. A. U. 1013. Chr. 260.
26. Decretum Decurionum Cumanorum. A. U. 1042. Chr. 289.
27. Edictum Impp. Galerii, Constantini et Licinii. A. U. 1064. Chr. 311. ante Kal. Mart.
28. Edictum Mediolanense Impp. Constantini et Licinii. Chr. 313.
29. Edictum Constantini M. de ord. judicior. publicor. Chr. 314.
30. Diploma d. d. 28. April. Chr. 314.
31. Edicta Aproniana duo. Chr. 339.
32. Constitutiones Imperatoriae seorsim superstites in lapide. Chr. 381.
33. Constit. Impp. Gratiani, Valentiniani II. et Theodosii M. Chr. 381.
34. Theodosii I. Rescriptum pro Marcellino et Faustino ad Cinegium. Chr. 383.
35. Constitutio Honorii et Theodosii II. ad Agricolam P. P. Gall. de oppido singulis annis Arelate conventu VII. provinciarum XV. Kal. Maji. Chr. 418.
36. Rescriptum Impp. Honorii et Theodosii ad Palladium P. P. Chr. 418.
37. Edictum Palladii. Chr. 418.
38. Epistola Impp. Honorii et Theodosii ad Aurelium Episcopum Carthag. A. Chr. 419.
39. Rescriptum Constantini ad Volusianum. A. Chr. 421.
40. Edictum Volusiani. A. Chr. 421.
41. Edictum Theodosii II de his qui ad ecclesias confugiunt. A. Chr. 431.
42. Constitutio Theodosii II adversus Nestorium. A. Chr. 435.
43. Edictum Isidori (Bassi et Regini P. P. P.) A. Chr. 435.
44. Papyrus Vaticana, Lauritii Ravennatis varias epistolas Valentiniani III. continens. A. Chr. 444.

Digitized by Google

45. Constitutio Theodosii II. et Valentiniani III. adversus Porphyrium et Nestorianos. A. Chr. 449.
46. Edictum propositum a praefectis. A. Chr. 449.
47. Edictum Marciani quo prohibentur disputationes de fide coram vulgo. A. Chr. 452.
48. Constitutio Imp. Marciani ad Palladium III. id. Martii. A. Chr. 452.
49. Edictum Marciani adversus Eutychetis haeres. A. Chr. 452.
50. Constitut. Marciani adversus Eutychetis et Apollinaris haeresin. A. Chr. 455.
51. Epistola autographa Glycerii ad Widimerum Ostrogothorum regem. A. Chr. 473.
52. Edictum Glycerii contra ordinationes Simoniacas. A. Chr. 473.
53. Edictum Himelconis (Dioscori, Aureliani, Protadii). A. Chr. 473.
54. Testamentum Perpetui Episcopi Tunensis. A. Chr. 475.
55. Instrumentum donationis. A. Chr. 489.
56. Instrumentum donationis. A. Chr. 491.
57. Instrumentum venditionis (Charta Ravennas). A. Chr. 504.
58. Instrumentum donationis. A. Chr. 523.
59. Constitutio Justini ad Hormisdam intra A. Chr. 518—523.
60. Constitutio Justiniani ad Salomonem Praef. Prov. Africae. A. Chr. 534.
61. Instrumentum venditionis. A. Chr. 539 aut 546.
62. Instrumentum venditionis. A. Chr. 540.
63. Instrumentum venditionis. A. Chr. 540.
64. Instrumentum venditionis. A. Chr. 540.
65. Instrumentum venditionis. A. Chr. 541.
66. Testamentum S. Caesarii Episcopi Aurelianensis intr. A. Chr. 501—542.
67. Instrumentum venditionis. A. Chr. 551.
68. Testamentum partim Parisiis part. Patavii superstes, conditum A. Chr. 552.
69. Instrumentum donationis. A. Chr. 553.
70. Constitutio tutoria specialis facta Reate. A. Chr. 557.
71. Instrumentum miscellanei argumenti. A. Chr. 557.
72. Instrumentum plenariae securitatis. A. Chr. 564.
73. Edictum Justiniani, intra A. Chr. 527—565.
74. Constitutio deperdita e codice Justinianeo.
75. Testamentum Aredii Abbatis et Pelagiae, matris ejus, Octobr. 31. A. Chr. 572.
76. Instrumentum donationis. A. Chr. 572.
77. Instrumentum venditionis. A. Chr. 572.
78. Testamentum. A. Chr. 575.
79. Instrumentum donationis. A. Chr. 587.
80. Instrumentum venditionis circa fin. Sec. VI.
81. Instrumentum donationis. Sec. VI.
82. Instrumentum venditionis. A. Chr. 591.
83. Instrumentum perscrutationis. A. Chr. Saec. VI.

Digitized by Google

84. Instrumentum miscellanei argumenti. Saec. VI.
85. Quinque fragmenta instrumentorum intra A. Chr. 616—619.
86. Instrumentum emphyteuseos circa med. Sec. VII.
87. Testamentum Christianae feminae in codice exaratum Ravennae.
88. Monumentum incertae aetatis et incerta publica autoritate cond. (? instr. donat. med.) Sec. IX.
89. Monumenta plene incertae aetatis (fragment. testamenti M. Megorii Leonis, Epistola Julii Paterni cadavere in Sicilia effosso, Tabula missionis honestae mutila; fragmentum testamenti Nemausense; testamentum in monumento expressum; Libellus Decimi Secundini.
90. Testamentum II. Wideradi Abbatis d. 31. Maji. A. Chr. 744.
91. Excerptae formulae e testamento Abbonis 5. Maji. A. Chr. 739.
92. Testamentum Abbatissae Palatioli juxta Treviros.
93. Testamentum prius Videradi Abbatis. A. Chr. 721.
94. Fragmentum testamenti Erminethrudis. A. Chr. 700.
95. Testamentum filii Idennae. A. Chr. 690.
96. Fragmentum testamenti Desiderii Caturcensis Episcopi. A. Chr. 683.
97. Testamentum Hadriani Cenomanensis Episc. 6. Febr. A. Chr. 642.
98. Testamentum Burgundosarae Octobr. 26. A. Chr. 632.
99. Testamentum Bertranni Episcopi Cenomanensis 27. Mart. A. Chr. 615.
100. Testamentum S. Damnali episc. Cenomanensis 5. Mart. A. Chr. 572.
101. Testamentum S. Gregorii Nazianzeni. A. U. 1134. A. Chr. 381.
102. Testamentum Remigii Remorum episcopi. A. Chr. 533.
103. Prolegomenorum Pars III. Sect. II. Cap. II. Art. III. de testam.

III. Juris Romani monumenta restituta. B. in einer Mappe, enthaltend:

1. Fragmenta legum regiarum.
2. Leges duodecim tabularum.
3. Fragmenta legum agrar. collecta et restituta.
   a. Lex Licinia agraria. A. U. 587.
   b. Lex Manilia finium regundorum. A. U. 515.
   c. Lex Sempronia agraria. A. U. 631.
   d. Lex Servilia agraria. A. U. 691.
   e. Lex Julia agraria. A. U. 695.
   f. Lex agris limitandis. A. U. 711—718.
   g. Lex Julia (Augusti) agraria.
4. Fragmenta legum collecta et restituta.
   a. Lex Fabia de plagiariis Ciceronis aetate antiquior.
   b. Lex Plautia de vi. A. U. 665.
   c. Lex Cornelia de Sicariis. A. U. 673.
   d. Lex Cornelia de majestate. A. U. 673.

Digitized by Google

e. Lex Cornelia de falsis. A. U. 673.
f. Lex Cornelia repetundarum. A. U. 673.
g. Lex Julia repetundarum. A. U. 695.
h. Lex Pompeja de parricidiis. A. U. 699.
i. Lex Julia judiciaria. A. U. 737.
k. Lex Julia de adulteriis. A. U. 737.
l. Lex Julia de ambitu. A. U. 746.
m. Lex Julia (Augusti) majestatis.
n Lex Julia (Augusti) de vi publica.
o. Lex Julia (Augusti) de vi publica.
p. Leges Juliae (Augusti) de peculatu et de residuis.

5. Lex Aelia Sextia. A. U. 757. Chr. 4.
6. Lex Julia et Papia Poppaea. A. U. 762. Chr. 9.
7. Edicta Praetorum etc. e Westenbergio.
8. Fragmenta juris honorarii collecta et restituta.
9. Appendix: Series librorum Sabinianorum (Sabini, Pomponii, Pauli). A. U. 769—988. Chr. 16—235.

IV. Monumenta juris Romani restituta in einer Mappe, enthaltend:

1. Indices monumentorum juris Romani I—XLIV.
2. Foedera Romanorum inprimis Latin.
3. Monumenta juris Romani sparsa.
4. Monumenta juris Romani sparsa.
5. Monumenta juris Romani sparsa.
6. Corpus fontium juris Romani maxime antiquorum tam superstitum quam restitutorum, quod supplemento novissimae editionis juris antiquissimi inseri possit.
7. Adversaria varii argumenti ad monumenta juris Romani spectantia.
8. Excerpta e Scrip. Malleji arte critica lapidaria.
9. Ad constitutiones Imperatorum de Christianis eorumque rebus.
10. Ad Baronium.
11. Appendix juris civilis Romani.
12. Collectiones scriptorum ecclesiasticorum.

V. Aelteste Sammlung für das Gerichtswesen.

1. Antiquitates juris Romani ex mst. juris Romani pro historico-dogmaticis in praelectionum seorsim habendarum usum delineatae. (2 Exemplare.)
2. 3 Hefte bezeichnet mit D und Dd zu dem Gerichtswesen.
3. Collectaneen für Rechtsalterthümer und Rechtsgeschichte aus Guthesius, Montesquieu, Filangieri, Mandatorianus, Reinesius, Mazocchi und Marini.
4. Grundriss der Alterthümer des röm. Rechts.
5. Lehrbuch der Alterthümer des röm. Rechts.

Digitized by Google

6. Manuscripte über das röm. Gerichtswesen.
7. Manuscripte über römische Rechtsalterthümer.

VI. Neueste Sammlung für das Gerichtswesen.

1. Grundlage der Vorlesungen über das römische Gerichtswesen aus dem Jahre 1821. (C. c.)
2. Alterthümer des Röm. Rechts von Constant. I. an.
3. Zurückgelegte Hefte des Gerichtswesens.
4. Res judiciaria aetatis secundae (Erste Institut. Ausgabe, soweit sie die Gerichtsordnung enthält (Ddd).
   a. Jus judiciarium novissime digestum.
   b. Res judiciaria in einzelnen Blättern.
   c. Judiciaria privata quo sensu Justiniani aetate omnia fuerint extraordinaria.
   d. Nachträge meist allgemeinen literarischen Inhalts zum römischen Gerichtswesen.
   e. Darstellung der älteren Römischen Verfassung nach Niebuhrs Ansichten mit vergleichender Rücksicht auf die dagegen gemachten Einwürfe.
   f. Römische Geschichte von B. G. Niebuhr.
   g. Summarische Darstellung des römischen Gerichtswesens zum Behuf der Vorlesungen im Jahre 1823. (AA.)
   h. Das römische Gerichtswesen in seinem Zusammenhange mit vorzüglicher Rücksicht auf privatrechtliche Streitigkeiten, ausgearbeitet für die Vorlesungen des Jahres 1823 ff.

VII. Einleitung in das academische Studium der Rechtswissenschaft.

VIII. Fontium et Monumentorum juris Romani, quae sive in aere, lapidibus, papyro et membrana, sive ex autorum veterum fide supersunt, corpus (unvollständig).

IX. Monumenta juris Romani sparsa, indicibus necessariis usui expeditiori adcommodatum (Tomus prior).

X. Fontes restituti (pars altera).

XI. Monumenta juris Romani antiqui selecta, quae in aere, marmore vel alias genuina supersunt (index monumentorum).

XII. Antiquitatis Romanae Monumenta legalia extra libros juris Romani sparsa.

XIII. Einleitung in die noch vorhandenen merkwürdigsten Denkmäler d. Röm. Rechts.

XIV. Monumenta restituta reposita.

1—3. Fragmenta leg. agrar.
4. Fragmentum legis judiciariae (legis Serviliae).

Digitized by Google

5. Fragmentum legis Plaetoriae. Rest. A. U. 387.
6. Lex Aquilia. A. U. 467. (vulgo) 573.
7. Lex Cincia. A. U. 550.
8. Lex Atinia. A. U. 557.
9. Lex Plaetoria vulgo A. U. 490 tributa, sed certe ante A. U. 570. lata.
10. Lex Varaenia. A. U. 585.
11. Lex Fannia sumtuaria. A. U. 593.
12. Fragmentum legis agrariae (conf. leg. Serv. fragm.)
13. Lex Falcidia. A. U. 714.
14. Sen. Cons. de quasi usu fructu ante leg. Pap. Popp. factum. A. U. 762. C. 9.
15. Sen. Cons. Silanianum. A. U. 763. C. 10.
16. Lex Junia Velleja. A. U. 763. C. 10.
17. Lex Norbana. A. U. 772. C. 19.
18. Lex Visellia. A. U. 777. C. 24.
19. Sen. Cons. Persicianum. A. U. 787. C. 34.
20. Sen. Cons. Lugianum. A. U. 795. C. 42.
21. Sen. Cons. Claudianum. A. U. 795—807. A. C. 42—54.
22. Sen. Cons. Vellejanum de intercessionibus mulierum. A. U. 799. A. C.*46.
23. Sen. Cons. Vellejanum de assignandis libertis. A. U. 799. A C. 46.
24. Sen. Cons. Macedonianum. A. U. 800. A. C. 47.
25. Sen. Cons. Turpillianum. A. U. 814. A. C. 61.
26. Sen. Cons. Trebellianum de fidei commissis hered. A. U. 815. A. C. 62.
27. Sen. Cons. Calvisianum de nuptiis quinquag. maj. sub Nerone factum. A. U. 807—821. A. C. 54—58.
28. Sen. Cons. Pegasianum sub Vespasiano factum intra A. U. 822—832. A. C. 69—79.
29. Sen. Cons. Plancianum de subjiciendo agnoscendoque partu sub Vespasiano factum. A. U. 822—832. A. C. 69—79.
30. Edictum Trajani de his, qui se ipsi deferent. A. C. 853. A. C. 100.
31. Sen. Cons. Rubrianum. A. U. 854. Chr. 101.
32. Sen. Cons. Dasamianum. A. U. 854. Chr. 101.
33. Sen. Cons. ad legem Cinciam factum. A. U. 854. Chr. 101.
34. Sen. Cons. Juventianum de accessionibus fructibusque hereditatis. A. U. 882. Chr. 129.
35. Sen. Cons. Tertullianum Hadriani aet. factum. A. U. 870—891. Chr. 117—138.
36. Sen. Cons. Vitrasianum. A. U. 870—891. Chr. 117—138.
37. Sen. Cons. de transactione super alimentis sub D. Marco factum. A. U. 922—29. Chr. 169—176.
38. Sen. Cons. Orphitianum. A. U. 931. Chr. 178.
39. Sen. Cons. de nuptiis Senatorum temporibus D. Marci et Commodi factum. A. U. 929—933. Chr. 176—180.

Digitized by Google

40. Sen. Cons. Juncianum. A. U. 935. Chr. 182.
41. Oratio Septimi Severi. A. U. 948. Chr. 195.
42. Sen. Cons. de confirmandis donationibus inter vir. et ux. A. U. 959. Chr. 206.

XV. Monumenta genuina reposita sed notitiae servata cum appendice spur. aut suspectorum.

1. Decretum Senatus Romani de societate et benevolentia erga gentem Judaeorum. A. U. 594.
2. Decretum Senatus Romani quo amicitia Romanorum cum Judaeis renovata est. A. U. 629.
3. Decretum Senatus Romani quo amicitia Romanorum cum Judaeis renovata est. A. U. 630.
4. Sen. Cons. I. ex epistolis Coelii ad Cicer. A. U. 703.
5. Sen. Cons. I. ex epistolis Coelii ad Cicer. A. U. 703.
6. Decretum C. Julii Caesaris in gratiam Judaeorum factum. A. U. 707.
7. Decretum C. Julii Caesaris ejusdem argumenti. A. U. 707.
8. Decretum C. Julii Caesaris ejusdem argumenti. A. U. 708.
9. Decretum C. Julii Caesaris ejusdem argumenti. A. U. 710.
10. Decretum C. Julii Caesaris ejusdem argumenti. A. U. 710.
11. Decretum quo Senatus Romanus amicitiam cum Judaeis renovat. A. U. incerto.
12. Epistola M. Antonii Triumviri, scripta, ut videtur. A. U. 717.
13. Tabula marmorea, continens legem dedicationis. A. U. 922. A. C. 169.
14. Fragmenta testamenti Augusti. A. U. 767. A. C. 14.
15. Notae Fulvii Orsini ad decretum finium regundorum inter Genuates. A. U. incerto.
16. Edictum Nervae e Plinii epistt. X, 67. A. U. 849—851. A. C. 96—98.
17. Rescriptum Antonini Pii etc.
18. Rescriptum Antonini Pii etc.
19. Gesta in causa Donatistarum ex appendice Optati, inest etiam Purgatio Caeciliani coram Aeliano Proconsule. A. C. 320.
20. Collationes Carthaginienses inter Catholicos et Donatistas. A. C. 411.
21. Acta Constantinopolitana (in actione pro Synodo Chalcedonensi. A. C. 449.
22. Constitutio Constantini M. manca.
23. Constitutio Constantini M. manca.
24. Appendix notitiae, Monumenta suspecta aut potius spuria.
    a. Sententia de aedificiis et locis puris adjuvantibus Neapoli (suspecta).
    b. Decretum municipii forte Ferentini, vulgo Bovilani, incertae aetatis.

Digitized by Google

c. Exemplar privilegii Valentiniani III. Imp. circa A. Chr. 430.
d. Privilegium a Justiniano, Titiorum familiae concessum, sed suspectum. A. Chr. 565.

XVI. Adversaria paulo uberiora Notitiae monumentorum juris Romani inservientia. 1823.

XVII. Institutionum juris Romani privati historico-dogmaticarum denuo recognitarum epitome novae editionis, adumbravit et sententias legum duodecim tabularum nec non edicti praetorii atque aedilitii quae supersunt, denique breves tabulas chronologicas adjecit D. Christ. Gottlob Haubold etc. Lipsiae 1821. (Durchsch. und durchweg mit Anmerk. versehen.)

XVIII. Dasselbe, jedoch mit noch andern Anmerkungen.

XIX. Historisch-dogmatische Anfangsgründe.

XX. Pandectenvorlesungen in 17 starken Bänden.

Das vorstehende Verzeichniss der handschriftlichen gelehrten Verlassenschaft eines der berühmtesten Rechtsgelehrten der neuern Zeit ist hier in der Absicht mitgetheilt worden, um daran die Nachricht zu knüpfen, dass sämmtliche Manuscripte verkauft werden sollen. Es werden hiermit Männer des Faches und die Vorstände von Bibliotheken mit dem Bemerken darauf aufmerksam gemacht, dass die Redaction des Serapeums gern bereit ist, näheren Nachweis zu ertheilen.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

In Nr. 5. der Dorpater Zeitschrift: „Das Inland," wird aus Riga geschrieben, dass im litterarischen Nachlasse des 1824 verst. Carl Petersen in Dorpat sich ein Exemplar des Hupel'schen Idiotikon's („Idiotikon der deutschen Sprache in Lief- und Ehstland. A. W. Hupel. Riga 1795." 8°.) befand, das mit vielen Nachträgen und Verbesserungen von Petersen's Hand versehen war und von Asmuss und Rambach als besonderes Werk herausgegeben werden sollte; es wird zugleich der Wunsch geäussert, zu erfahren, in wessen Besitz sich dieses Exemplar befinde und ersucht, Nachricht darüber dem Herausgeber der „Rigaer Stadtblätter" oder der Red. des „Inland's" zukommen zu lassen. Auch der Herausg. der „Hamb. litter. u. krit. Blätt." Dr. F. L. Hoffmann ist erbötig eine solche Nachricht entgegenzunehmen und weiter zu befördern.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 14. Leipzig, den 31. Juli **1857.**

Beitrag zur Kenntniss der Handschriften des Janus Gruterus.

Von

Dr. Anton Ruland,

K. Oberbibliothekar zu Würzburg.

Bereits im Serapeum des Jahres 1854. Nr. 7. und 8. ward eine Nachricht über mehrere dem Privatbesitze Gruters angehörige Handschriften ertheilt, die einst mit der Heidelberger Bibliothek nach Rom gekommen waren. Längere und fortgesetzte Forschungen, die der Unterzeichnete bezüglich der Geschichte dieser Bibliothek machte, führten ihn natürlich öfters auf Gruter zurück, und überzeugten ihn, dass in der Hof- und Staatsbibliothek zu München sich dennoch mehrere Handschriften desselben abschriftlich vorfanden als die in obigen Numern als Cod. Vat. 1821. 1905. 1908. beschriebenen. Bei dem Interesse, welches jeder Litterarhistoriker für Janus Gruterus hegen muss, ist wohl jeder weitere Beitrag, der die Kenntniss bezüglich der Thätigkeit dieses letzten Bibliothekars der Palatina erweitert, nur erwünscht.

Es folgt demnach die Inhaltsangabe der Abschriften 1906. 1909. 1910 — die von den Originalen in Rom genommen ward, so wie die Beschreibung — der Adversaria — einer Originalhandschrift Gruters.

Digitized by Google

Codex Vat. Palat. 1906.

Von obigem Codex, überschrieben: „Variorum Poemata in laudem Jani Gruteri MSPT“ ward im Jahre 1760 eine Abschrift für die „Bibliotheca Palatina Manheimensis“ gefertigt, dort „Pal. M. 790“, nun „Cod. lat. 10790“ bezeichnet.

Diese Handschrift, 10½ Zoll hoch, 7½ Zoll breit, von Italiänischen Händen zum Theil schön, aber oft sehr fehlerhaft geschrieben, zählt 256 beschriebene Blätter.

Es finden sich in dieser Handschrift Gedichte, zum Theil auch Briefe verschiedener Humanisten des XVI. und XVII. Jahrhunderts, als Belobung Gruters und seiner Arbeiten, so wie als Zeichen der Theilnahme an seinen Erlebnissen. Blatt 1—4. Reimgedicht „Mundi theatrum nobile“ des „*M. Alexander Becker*“ [1]). Bl. 6. „Gratulatorium“ des „*Antonius Praetorius* Ecclesiast. Lautenbaci.“ Ebenda finden sich 2 merkwürdige Briefe (v. 1601) der Cölner Buchhändler „*Arnoldus Mylius*“ und „J. Birckmannus,“ die dem Gruter“ cum adornaret editionem suarum Inscriptionum“ einen „Phalencius“ überschickten, in demselben aber den, von Gruter alsbald gerügten Prosodiefehler in den Worten „Mŏnŭmēntă latent“ u. s. w. machten, welchen Arnold Mylius im folgenden Brief mit den Worten einbekannte: „Errorem admissum in „Monumenta“ libens agnosco.“ Bl. 9. folgen *Balthasar Exnerus*, *Balthasar Venator*, der spätere Panegyrist Gruters, der zum Namenstag und zur neuen Ausgabe des Plautus gratulirt. (1617.) Bl. 15. Lateinischer Brief des *Bartholomaeus Merula* (Rostoch. 1615) nebst Gedicht: „In novam Ciceronis Editionem.“ Ferner Gedichte Bl. 18 des „Casparus *Barthius*,“ mit Brief vom 30. Aug. 1606, des Joannes *Heermannus*, (Joh. Husidade?) Bl. 26. *J. Petrus Lotichius* in die Johannis Baptistae ad . . Jan. Gruterum . . Polyhistorem celeberrimum, Fautorem et Praeceptorem pl. observandum. Dieses Gedicht beginnt:

„Quae lux Baptistae cunos dedit, illa Grutere
Natalis memorem me jubet esse tui“

Blatt 28 findet sich ein Schreiben des berühmten *Johannes* Meursius an Gruter, welches hier Aufnahme finden möge:

Joannes Meursius Jano Gutero
S. D.

Et doleo et indignor non redditas mihi quas ais inclusisse vel Scaligeri vel Dousae vel Vulcanii. Tabellarium fidem

---

1) Um sich zu überzeugen, wie fehlerhaft die Namen und Worte geschrieben sind, stehe hier die Unterschrift des Gedichtes: M. Alexander Becker Minister verbi divini Herbelgerge in aere Spiritus Sancti: **statt** *Heidelbergae* in *aede*.

Digitized by Google

accusare? Nam ipsorum certe neque audeam, neque debere me existimem. Quod gratum tibi nosurum istud de gloria gaudeo, utinam quoque post lectionem sit; forte enim vero injuria metuo, neque quid tum gratiae prodat. Sed quidquid deerit large supplebis ab adfectu in me tuo, ni scio peccare me nihil posse. Matrimonium tertio contractum gratulor et ex animi sententia precor ut felix faustumque. Martialem tuum videre aveo ut et augustissimum illud opus Inscriptionum, in quod carmen praefigendum petis; blande tu quidem facis et more tuo amplum ingeniolo huic honorem habes. Ego vero an negare audeam? immo an praestare? Illud vetat proscripta tibi quacunque in re gratificandi voluntas, hoc tenuitas mea et ineptia. Sancte affirmo; ab octo novem annis vix carmen scripsi; nunc tamen juvat et propositum est paullo diligentius versari inter illos Musarum choros. Habe itaque qualecunque, sed eorum, quae praefatus memor. Scis quantum cum in quovis genere studiorum, tum in hoc maxime valeat usus atque exercitatio, quae mihi hactenus nescio quo animi fastidio neglecta. Quibus salutem dicere jusseras resalutant et te amant. Quod de patruo discipulorum meorum quaeris? Vivit valetque et Syndici munus Roterodami sustinet. Vale V. cl. et quid facis, amare perge. Hagae Comitis. VI Id. Nov. CIↃ.IↃↃ.I.

Das Poem beginnt:

Laetior immensum Phoebus percurrit Olympum
Accenditque suo clarior igne diem.

Ein anderer steht Blatt 99.

Es folgen Gedichte von „Joh. *Manchokius*, Joan. *Otemannus*, (Bruswigius a secretis Heidelbergae 1607.) Philippus *Pareus*, Joh. Isac. *Pontanus*, Joh. *Posthius*, Joh. *Adamus* Pomeranus (1611), Janus *Francus*, Janus *Gebhardus*, Janus *Kotteritius* (1595), welcher seinen Versen auch briefliche Mittheilungen beifügte, ja selbst ein litterarisches Geschenk seinem „Grutero amico certissimo“ beilegte: „Dono tibi mitto, de quibus sermo mihi tecum nuperrime, *scriptas aliquot Ciceronis orationes* etsi non adeo antiquae sed probe tamen inspersae notis“ Blatt 64. „Janus Cunr. *Rhumelius*, Joannes *Exychius* (Bremensis), Joh. *Codde* (Heidelbergens.), Joh. *Tiliczkyde*, Caspar *Dornavius*, von dem sich auch zwei Briefe (1619) vorfinden. Blatt 72. „Christophorus *Arnoldus* U. J. Dr.“ Reichlich vertreten ist Conradus *Rittershusius* (1595—1601) der auch zwei Gedichte an Marcus Velser beifügte. Bl. 80. Michael *Piccartus* Scipio *Gentilis* nebst dessen Brief. (1595). Bl. 82b. Daniel *Heremita* (Antverpianus, dessen Poema in thesaurum Inscriptionum Jani Gruteri sich hier findet. Bl. 86 enthält einen schönen Brief des Daniel *Heinsius*, der hier folgen möge:

Digitized by Google

V. C. Jano Grutero
s. p. d. Daniel Heinsius.

Vir clarissime. Quoties de iis cogito, cogito autem saepe, qui hoc infelici saeculo, quo omnes literae et eruditio maximis passibus ad interitum eunt ipsum tamen saeculum, invitum quamvis et ingratum, ad antiquam eruditionem revocarunt dum autores optimos codicum auxilio emendant, et nitori pristino restituunt; dicam fide Belgica, unus mihi prope occurris. Nam quocunque oculos converto, quocunque me confero ubique accuratae eruditionis tuae et incomparabilis industriae vestigia video. Sed fatale mihi hoc videtur, quod qui omnes veteres obstrictos tibi habes, et hoc ipsum nostrum aevum tibi obstrixisti, patriae et eloquentiae parentem postremo omnium sumpsisti in manus, ne sint plures, qui virtutes ejus admirentur, qui superiorem in scribendo nunquam habuit, quam qui quantum idem illi debeat Grutero loquantur. Hujus rei cogitatio eos quos hic vides nobis versiculos expressit, quos tu quanti sis facturus nescio, mihique est satis, si qui Ciceronem admirantur, ex iis intelligant, esse omnino neminem hoc tempore, qui amplius suo nomine debere tibi fateatur. Posteri autem sciant, me non sine quadam veneratione nomen tuum usurpasse. Vale Vir clarissime ac vere praestantissime, et huic festinationi ignosce. Noster Scriverius te amat. Lugd. Bat. CIↃ.D.CXII Martii.

Die Verse beginnen:

„Ille togae, patriaeque parens, quo clarior alter" [1])

u. s. w. Ein anderer Brief v. 1619 findet sich Blatt 88. Blatt 90. Es folgen Gedichte von Dionysius *Lebeus*, Eilhardus *Lubinus* (mit brieflichem Zusatz), Florianus *Hemelius*, Franc. *Hutetus*, Fridericus *Taubmannus*, Gerardus *Vossius;* Blatt 97. Briefe und Gedichte des Gotfridus Stolzenbergus (1617). Bl. 106. Johannes Conradus Visisius (?), J. *Seussius*, Joh. *Jacomottus*, Joh. *Ulricus* I. V. D. (Consiliarius Ducis Bipontini.) Unter diesen Gedichten des Zweibrückischen Rathes findet sich auch eine neun Strophen starke „Ode ad Jan. Gruterum" (Bl. 110b.)

De obitu Pauli Melissi.

Nec te querelis exanima tuis
Nec lacrymosae desine naeniae
Grutere amicorum meorum,
Si tamen id mereor supreme!

---

2) Man vergleiche die *Εὐφημίαι* vor Gruters Ausgabe: „Ciceronis Opera omnia. Hamburgi 1618. fol.", wo sich dieses Gedicht nebst den Dichtungen anderer findet.

Digitized by Google

Servanda nobis est ratio et modus
Super Melissi funere. Mortuum
Nunquam putemus, sive corpus
Perdidit, est animus manetque!

u. s. w. mit einer brieflichen Nachschrift vom 1. März 1602. „Quamvis ego maxime seriis negotiis quippe in legatione distinear, tamen cum superioribus diebus mihi renunciatum esset *de obitu Melissi nostri non debui non deflere illius a nobis excessum*“ u. s. w.

Bl. 113[b]. Gedichte des Joh. Leonardus *Weidnerus*, Joh. *Weitzius* (Gothae 1603—1620). Julius Guilh. *Zincgrefius*. Bl. 121 findet sich ein Gedicht des Janus *Gruterus* selbst, in nuptias Zach. Setseri J. C. — Georgius *Remus* (Justi Lipsii Manibus.)

Von Blatt 123—163 findet sich Carolus *Utenhovius* mit Briefen und Dichtungen, von denen erstere oft selbst metrisch zum Theil „Clariss. V. Joh. Posthio Melisso et Jano Grutero triumviris“ gewidmet und überschrieben sind. Dieselben, von 1595—1600 geschrieben, sind für die Litteraturgeschichte nicht ohne Interesse.

Es folgen Gedichte von Laurentius *Frisaeus* (1602), Laurent. *Rhodoman*, M. *Lycklema à Nyhult* I. U. D., Martinus *Braschius* (Professor Rostochiens.), Martinus *Opitius*, Martinus *Praetorius*, Matthaeus *Fiberich* (?) Palat., welcher sich „Poeta laureatus Melisseus“ unterzeichnet und in seinem Gedichte sagt:

„Audi, significem, sed aure grata
Successorem agis optimi Melissi
(Cujus manibus opto, quod precandum)
His quondam mihi lauream virentem
Ista contribuit Comes Palaestra“

Bl. 179. Melchior Laubanus; Bl. 181. Gothofred. *Jungermanus* mit prosaischem Nachtrage. Henningus *Hardbach*, Daniel *Pelargus*, Henricus *Albertius* (Danus), Henricus *Smetius* mit Brief v. 1609, H. A. *Collabus*, Hugo *Grotius*, Bl. 193. Huldricus *Buchner* (Wertheim 1595), Jacob *Lectius*, Bl. 194. Jan. Jacob. *Boissardus*. Bl. 196. Brief des Jacobus *Schlitterlavius* vel Litterolavius.) Bl. 200. Janus Dousa (Hag. Comit. 1606.) Bl. 203. Melchior Laubanus. Bl. 204. *Michael Piccartus*. Brief vom März 1602 mit Trauergedicht auf den *Tod des Melissus*. Er sagt unter anderen: Super Melissi poetae virique nobilissimi morte licet illi minime immatura, nobis tamen insperata vehementer indoluimus et ex vestro dolore de vestri vulneris tertiati jam cruciatibus conjecturam facere potuimus. Vos enim proxime attingit malum hoc, et nescio quid suspicionis ominari etiam non malos jubet. Verum ista in Dei manibus. Ego privatim mei doloris super Melissi obitu

Digitized by Google

testandi haec lugubria meditabar, quae vide an ad gustum tuum sint, quamvis in tristibus raro voluptatem quis inveniat forte nec jure requirat:

Dum pia gens hominum fraudumque ignara novorum
Nesciaque incautos fallere blandiciis

u. s. w. Diesen 15 netten Distichen folgt: „Tu vir clarissime, lege si vacat, et de eo quale est carmen pro lubitu statue, an dignum sit quod aliis ejus memoriae consecratis commisceatur, an quod tegendum sit potius quam legendum.“ u. s. w.

Blatt 210. Michael *Virdungus*, Nicol. *Reusnerus*. Blatt 212—227. Paulus *Melissus* namentlich an seinen „Acanthis“ Bl. 228. Petrus Bambamius. Bl. 229. Schreiben und Gedicht des Petrus *Scriverius* (1616 VII eid. Sept. über die Ausgabe des Cicero und sonstige litterärische Notizen enthaltend. Bl. 232. Reinerus Bachovius I. V. D. Rudolphus *Goclenius*. (Brief an Carl Utenhov 1588, dessen Vorrede zu den Briefen beigefügt erscheint.) Bl. 237. Salomon *Albinus* — Salomon *Codomannus* (Kitzingae Francor. d. 24. Mart. 1615). In eben diesem Brief an Gruter kommt die Stelle vor: Sed audi! Phoebi illum gratiarumque perillum Danielem Heinsium furore correptum et catenis circumscriptum esse, amici cujusdam litteris edoctus sum. Quibus equidem assensum abnuissem omnem, nisi calidissima illa ingenia se se plerumque ipsa exurere immane quanta constaret experientia.“ Bl. 240b. folgt nochmals Scipio *Gentilis*. Bl. 244b. Sebastianus *Hornwolt*. V. I. D. — *Beza* (mit Brief d. d. Genuae 28. Ap. 1600.) — Theodor *Rhodius*. Tobias *Adami* 1604. Lipsiae. Mit einem von Leipzig datirten Brief unterzeichnet: „*Pucheheus*“, welcher Name sicherlich verschrieben ist. — Tobias *Scultetus*. — Valens *Wyntherus*.

Blatt 256 folgt die Beglaubigung:

„Ego infra scriptus Apostolicae Vat. Bibliothecae Conservator hanc copiam transcriptam esse ex MS. Vat. olim Biblioth. Palat. sig. num. 1906 fateor. in quorum fidem. Dat. Romae in ead. Vat. Bibliotheca. XI. Kal. Junij. 1760.

Elias Baldus.

Es scheint, dass der Codex Vaticanus Nr. 1906, von dem der Münchner eine Abschrift ist, die *Originale* der Briefe und Gedichte zusammen gebunden enthält, wie denn die Gelehrten jener Zeit die erhaltenen Briefe zu sammeln und aufzubewahren pflegten. Für einen neuen Biographen Gruters ist übrigens der Band unentbehrlich!

Codex Vat. Palat.
1909.

Diese Abschrift des obigen Codex ist wie die vorhergehende nach Form und Schreibweise behandelt, sofort Ab-

Digitized by Google

schrift des Jahres 1760, welche in der Mannheimer Bibliothek Pal. M. 787 bezeichnet war und nun Cod. lat. 10787 bezeichnet ist. Sie ist auf dem Rücken mit den Worten bezeichnet: „J. Gruteri Miscellanea. Tom. II. MSPT" und bildet den zweiten Theil der im Serapeum 1854. S. 121 als „Cod. Vat. Palat. 1908" beschriebenen Handschrift. Dieser zweite Theil zählt 184 Textblätter.

Der Inhalt ist folgender:

a) Blatt 1—4. *T. Calphurnii* Elegia quinta; wahrscheinlich von Gruter einem Codex entnommen.

b) Blatt 5—14. „Vero amori dabunt concinna virtutum ac doctrinarum *Erasmi Neustetteri;* ad memoriae aram appendebat Gruterus Belga."

Es ist dieses eine Huldigung auf den berühmten Würzburger Domherrn Erasmus Neustetter, aus 10 Gedichten bestehend, welche beginnt:

Primus sonus.

Nunquam te vidi, nunquam dictura salutem
  Neustettere a me littera arata tibi est

u. s. w. Das 5te Gedicht fängt an mit dem grossen Lobe:

Lugeat Herbipolis, Comburgium lugeat. Hujus
  Illiusque obiit praesidiale decus
Hujus et illius obiit adamantina gemma
  Qualem haud aspiciet Teutonis ora parens.

u. s. w.

c) Bl. 15—21. *Jani Gruteri* acta in Bibliotheca Palatina. 1619. — Es sind dieses Aktenstücke bezüglich Bücherschaffungen für die Palatina. [1])

d) Bl. 23—34. *Dedicatio operum Ciceronis:* Es ist dieses der weit umfassendere Entwurf jener an den Magistrat der Stadt Amsterdam gerichteten und 1618 gedruckten Dedication der Hamburger Ausgabe des Cicero.

e) Bl. 35—42. *Praefatio in opera Ciceronis.* Gleichfalls ein vom Drucke weit abweichender Entwurf.

f) Bl. 43—46. Dedications-Schreiben an die Pfalzgrafen Ludwig, Friedrich IV., Friedrich V. einer Sammelschrift Sertum muricum.

g) Bl. 47—49. Zwei lateinische Aufmunterungsbriefe an ungenannte Studenten.

h) Bl. 50—55. *Admonitio Gruteri ad Ludovicum Palatinum.* Auch diese ist sicherlich der Entwurf eines Dedications-Schreibens.

i) Bl. 57—68. Eigenthümlicde Zuschrift an den Pfalzgrafen. Das Ganze scheint im Originale eine Sammlung ver-

1) Hierher gehört auch Blatt 55.

Digitized by Google

schiedener Excerpte oder Uebungsstellen über Liebes- und Anhänglichkeits-Versicherungen zu sein, die in der Abschrift ohne irgend Vormerkung einer Abtheilung zusammengefügt wird.

k) Bl. 69—72. *Zuschrift Gruters an Kaiser Rudolph* bezüglich seiner „Inscriptiones."

l) Bl. 72[b]. „Notitia" eine Process-Sache betreffend.

m) Bl. 73. Ein Brief „dat. Francof. 5. Ap. 1599." an einen *Xaverius*, welcher ein Hofmeister zu sein scheint, — gerichtet.

n) Bl. 74[b]—94. *Versus, qui fuerunt thoro Principis Palatini delati, dum ille cum principissa — nuptias habuit.* Es sind solcher Gedichte in Distichen-Form mehrere darunter Nr. 10. „Ad Georgium Ludovicum *Huttenum*."

o) Bl. 95—98. *Interessanter Brief des Gruterus* über seine Berufung zur Professur der Rhetorik und Poetik durch Schönaich.

p) Bl. 100—104. *Beschwerde-Anzeige Gruters über Verweigerung seiner Besoldung* für 1515 durch einen gewissen Aff. — Zahlungsanstände mit seinen Schuldnern 1612. Vorstellung im ähnlichen Betreff an den Magistrat (Senat) der Stadt Wimpfen.

q) Bl. 105—106. Schreiben über eine Berufung, jedoch etwas unverständlich. Ganz unverständlich sind die:

r) Bl. 107—124. erscheinenden Sätze, welche durchaus in *keinem Zusammenhange stehen*, sondern zum Theil das Gepräge von Kinder-Aufgaben tragen.

s) Bl. 125—130. *Allocutio Papae in obitu Ferdinandi*, Hispaniae Regis. Das Original ist nach Angabe des Schreibers an mehrern Stellen defect.

t) Bl. 131—184. Auch hier findet sich dasselbe Verhältniss wie oben unter lit. r) Bl. 107—124, indem sich aus dem ganzen Satzgewebe kein Zusammenhang herausfinden lässt.

Der Grund dieser eigenthümlichen Erscheinung ist wohl in der Schluss-Schrift des Copisten dieses für Mannheim gefertigten Codex zu finden, welcher Blatt 184 beisetzte: „Joannes Antonius Hirschman Sacerdos Ecclesiasticus fatetur hunc librum *ab originalibus foliis* sepe ratis et minutissimè charactere pessimo et illegibili conscriptis quantum potui de verbo ad verbum aūopīa[1]) vidisse ac descripsisse."

Darunter folgt dann die Beglaubigung: „Ego infra scriptus Vat. Aplēę Bibliothecae Conservator hanc copiam ex MS. Vat. olim Bibliothecae Palat. Nr. 1909 esse transscriptam fateor. Dat. Romae in eadem Bibliotheca XI Kal. Jun. 1760.

Elias Baldus.

---

1) Wohl „autopsia".

Digitized by Google

Codex Vat. Palat. 1910.

Auch dieser Codex, in Mannheim bezeichnet „Pal. M. 788," nun in München „Cod. lat. 10788" ist im Jahre 1760 geschrieben, und ist auf dem Rücken als: „J. Gruteri Miscellanea. Tom. III. MSPT." bezeichnet. Er zählt 154 sehr schön beschriebene Blätter, und enthält:

a) Blatt 1—13. *Jani Gruteri* Poemata in obitum Thuani. Es sind deren 11.

b) Bl. 13b. 59. *Annotationes in Cointum Calab.*, Callimachum, Claudii Rutilii Itinerarium, Aurelium Nemesianum, Titum Calphurnium.

Es sind dieses Studien über obige Autoren, welche einzelne Stellen mehr antiquarisch beleuchten, zum Theil aber auch nur in Excerpten bestehen.

c) Bl. 59b—71. enthält Auszüge aus „*Petri Apolloni Collatii*, Presbyterii Novariensis, Excidii Ierosolymitani Libri IIII.", die Gruter wahrscheinlich nach der Ausgabe des Adrian Vander-Burch (Antverpiae apud Christoph. Plantinum 1586.) gemacht haben mag, welcher in seiner Vorrede schreibt: „nam exemplaria quae juvarent, nulla et ubique diu quaesitus Apollonius alibi, quam apud me reperiri non potuit."

d) Bl. 72—149. *Hieronymi Osii Duces et Imperatores Austriae à Rudolpho primo ad coronationem Maximiliani 1563.*

Es ist dieses ohne Zweifel eine Abschrift des Werkes: „Res gestae illustrissimorum, ac potentissimorum Ducum Austriae, et Caesarum Romanorum, inde usque a Rodolpho primo Austriae Duce . . . ad præsentem annum . . . recitatae. in inclyta Academia Vitebergensi, Anno M.D.LXIII. Vitebergae. Excud. Jacob. Lucius Tranfylvanus. Anno M.D.LXIII."

e) Bl. 150—154. findet sich unter der Aufschrift: „Hymnus ad Incensum Cerei" das bekannte:

„Inventor rutili dux bone luminis

u. s. w.

Die Blatt 154 vorfindliche Beglaubigung lautet: „Ego infrascriptus Apostolicae Vat. Bibliothecae Conservator præsentem copiam ex MS. Vat. olim Palatinae Bibliothecæ signato num. 1910 transumptam esse fateor, in quorum fidem. Dat. Romæ XI. Kal. Junij anno 1760 ="

„Elias Baldus."

Bemerkenswerth bleibt es überdies, dass die Münchner Hof- und Staatsbibliothek einen ganz eigenthümlichen Originalcodex des Janus Gruterus besitzt, welcher übrigens erst mit der Bibliothek Carl Theodors von Mannheim nach

Digitized by Google

München kam, somit nicht ein Bestandtheil der Heidelberger Spolien sein kann! Indessen ist dieser Codex ein in wirklich kaufmännischer Strazzenform gehaltenes, und wahrscheinlich vor dem eleganten Einbande blos aus einzelnen nicht zusammen gehörigen Bogen zusammengelegtes, Adversarienbuch des Janus Gruterus, von 15½ Zoll Höhe und 5½ Zoll Breite. Manche Blätter, deren Zahl sich auf 92 erstreckt, sind zum Theil, manche nur auf einer Seite, manche (11) auch gar nicht — beschrieben.

Diese

Adversaria,

von Gruters eigener Hand voll Abkürzungen geschrieben, scheinen ihm dazu gedient zu haben, ihm das Nachschlagen von Stellen der verschiedenen, zumeist classischen, Autoren bei seinen Arbeiten zu erleichtern, wie denn viele Stellen auch wieder durchstrichen sind. Die Notata sind häufig aus Livius, Silius Italicus, Juvenal, Tacitus, Seneca, Ovidius, Isidorus u. s. m. genommen; einmal auch (Blatt 53—62) alphabetisch gereiht z. B. Agris, Animus, Arbores, Arma, Bellum, Civem, Civitati, Clades, Clementia. — Blatt 75b. setzt er die Ueberschrift „Ad Araneam."

Auf Blatt 77 finden sich selbst mehrere von ihm ausgewählte Sprüche:

„Tempora tempore tempera!"

oder:

Janus triceps

Recordare praeterita!
Ordina præsentia.
Provide futura.

Auch einige teutsche Sprüche einverleibte unser Niederländer diesem Blatte!

Acht dich klein
Halt dich rein
Sei gern allein
Mach dich nicht gemein
So wirst tu lieb und angenem sein.

oder:

Frolich in Hoffnung
Gedultich im Creütz!

Der Codex selbst ist 10783 bezeichnet und war in Mannheim (Pal. M.) 783 signirt.

Digitized by Google

Ueber einige Privat-Bibliotheken in Mailand.

Von
dem Geheimerathe **Neigebaur.**

Die grossen öffentlichen Bibliotheken in Mailand sind bekannt genug, der Ruf der Brera und Ambrosiana bedarf keiner Erwähnung; aber die in dieser reichen Stadt befindlichen Bibliotheken der vornehmen Familien, welchen die Wissenschaft so viel verdankt, haben manche Veränderungen in der letzten Zeit erfahren, so dass vielleicht einige kurze Nachrichten darüber erwünscht sein dürften.

Während in manchen andern Ländern die Vorzüge der Geburt gewöhnlich nur für den Soldatenstand benutzt werden, suchten hier die Vornehmsten gewöhnlich auch die Gebildetsten zu sein, und hielt sie dies nicht ab, wenn es die Gelegenheit erforderte, sich auch tapfer zu schlagen, wie Zannoli in seinem Werke über die Theilnahme der Lombarden an den Kriegen Napoleon's dargethan hat, und wie die Mailändischen Bürger gegen Friedrich Barbarossa bewiesen. Selbst in der neuesten Zeit haben die vornehmsten Geschlechter mit dem Volke gemeinschaftlich bewiesen, dass es ihnen an Muth nicht fehlte, als Radetzky mit seinen unstreitig tapfern Soldaten gezwungen wurde, Mailand zu verlassen.

Zu den vornehmsten Familien Mailands gehört die Familie Litta, aber sie besitzt auch die schönste Bibliothek, deren es hier sehr viele giebt, denn es gehört hier zum guten Tone, Bücher anzuschaffen, und Damen von Anstand würden hier sehr Bedenken haben, Bücher aus einer Leihbibliothek in die Hand zu nehmen, die anderwärts oft gar sehr an die Hauptwachen erinnern, von denen sie Spuren an sich tragen.

Die Bibliothek des Herzogs von Litta-Visconti Arese.

Nachdem um die Mitte des 17. Jahrhunderts ein Markgraf Litta eine Erbin der Visconti geheirathet und diesen Stamm der ehemaligen Herrscher der Lombardei dem seinigen beigefügt hatte, erbaute diese Familie den prachtvollen Palast auf dem Corso della Porta Vercellina, dessen Grösse man schon daraus abnehmen kann, dass er mehr als 20 Höfe hat. Zu Anfange des vorigen Jahrhunderts ward dieser Palast beendet und mehrere Säle zur Aufnahme der in dieser Familie seit langer Zeit gesammelten litterarischen Schätze eingerichtet. Seitdem haben die Besitzer dieses Palastes fortwährend diese Bibliothek vermehrt, so dass jetzt über 30000 Bände 6 prachtvoll ausgestattete Säle füllen. Giulio Ferrario, Bibliothekar des Hauses Litta, hat diese Bibliothek im Jahre 1802 beschrieben; er ist zugleich bekannt als Bibliothekar der Brera, wo sich

ausser dieser berühmten Büchersammlung auch die des Münz-Cabinets und die des Mailändischen Instituts befindet, dessen gegenwärtiger Präsident der rühmlichst bekannte Arzt Verga, Director des grossen Hospitals ist, das zu den bedeutendsten Europa's gehört. Einen Zuwachs an Russischen Werken, gegen 300 an der Zahl, erhielt die Bibliothek der Litta's, welche sonst Markgrafen waren, aber von Napoleon I. zu Herzogen gemacht wurden, durch ein Mitglied dieser Familie, welcher als Maltheserritter bei dem Kriege der Kaiserin Katharina II. gegen Schweden zu Gunsten dieser Kaiserin ein eigenes Kriegsschiff ausrüstete und damit gute Dienste leistete. Die Maltheserritter, zu beständigen Kreuzzügen gegen die Türken verpflichtet, sahen daher damals die Russische Regierung als ihre Verbündete an. Dieser Litta ging später in Russische Dienste und soll dazu beigetragen haben, dass Kaiser Paul Grossmeister des von Napoleon I. aufgehobenen Maltheser-Ordens wurde. Der gegenwärtige Besitzer, Herzog Anton, ist erst vor Kurzem wieder nach Mailand zurückgekehrt, da er an der Revolution Theil genommen hatte; noch steckt eine Kugel in dem Rücken eines Bandes dieser Bibliothek, welche von dem Castell hier einschlug. Der Vater Antons, Herzog Pompeo, war ein grosser Freund der Wissenschaft und hatte diese Bibliothek dem Gebrauche geöffnet. Sie ist besonders reich an Werken der schönen, vorzugsweise der Italiänischen Litteratur und an Pracht-Ausgaben, besonders die schönen Künste betreffend, die in andern öffentlichen Bibliotheken nicht gefunden werden, wo man sich der grossen Kosten wegen auf das Nothwendigste beschränken muss. Hier fehlen natürlich auch nicht seltene Incunabeln und Handschriften mit kunstvollen Miniaturen. Die genauesten Nachrichten über diese Bibliothek seit denen von Ferrario findet man in dem Guida di Milano von Vallardi.

Die Bibliothek des Markgrafen Trivulzio.

Diese ebenfalls sehr reiche alte Familie besitzt in ihrem hauptsächlichsten Palaste auf der Piazza St. Alessandro eine nicht minder beachtenswerthe Bibliothek, die dem minderjährigen Gian-Giacomo Trivulzio gehört, welche besonders von seinem für die Wissenschaft lebenden Vater, Georgio, bereichert wurde, obwohl sie ebenfalls schon von frühern Familienmitgliedern herrührt. Hier befinden sich an 20000 Bände, mehr wissenschaftlichen Inhalts; so wie die vorhergehende mehr Pracht-Ausgaben der Klassiker von Bodoni und aus Paris enthält, so finden sich hier mehr vollständige Folgen, mehr Rücksicht auf klassische Litteratur; auch ist dieselbe mit seltenen Handschriften versehen, die mehr in Ansehung auf ihren Inhalt wichtig sind. Für die Münzkunde findet sich hier ein Schatz von den seltensten Münzen und dürfen wir

Digitized by Google

nur auf die Folge der Gothischen, Vandalischen und Lombardischen Münzen verweisen, die sonst so selten sind.

Der Vater des gegenwärtigen Besitzers hat auf die Ordnung dieser Münzen besondere Sorgfalt gewandt, und ausser unserm gelehrten Friedländer auch den braven Polen Lelewel benutzt. Ueber diese Bibliothek enthält das bei Gelegenheit des Congresses der Gelehrten zu Mailand herausgegebene Werk: Milano e il suo territorio, Vol. II. genauere Nachrichten.

Die Bibliothek von Allessandro di Melzi,

auf dem Corso della porta nuova, wurde von Gaetano Melzi, dem Vater des gegenwärtigen Besitzers, gestiftet; sie besitzt an 30000 Bände, meist Geschichte und italiänische Litteratur betreffend. Er war Verfasser des Werkes über die Scrittori anonymi.

Die Bibliothek des Grafen Pompeo Litta,

des vor Kurzem verstorbenen Verfassers des grossen Werkes über die berühmten Italiänischen Familien, befindet sich in der Contrada del Cappucino, und ist jetzt auf seinen Sohn, Balzarino übergegangen, sie ist die reichste an Büchern und Handschriften über die Geschichte der Städte und bedeutendsten Persönlichkeiten Italiens, besonders an Biographien von Künstlern, Päpsten u. s. w.

Die Bibliothek des Grafen Castelbarco-Visconti,

in der Strasse Brera mit 10000 Bänden, enthält ausser mehreren Incunabeln und Handschriften besonders eine seltene Sammlung von musikalischen Werken und von Saiten-Instrumenten von den berühmtesten Meistern in Cremona.

Die Bibliothek des Grafen Joseph Archinti

ist die älteste in Mailand, die schon von Tiraboschi und Muratori gerühmt wurde, sie befindet sich ebenfalls in der Strasse der Brera; hier ist besonders eine Handschrift von Dante merkwürdig.

Die Bibliothek des Fürsten Belgiojoso

auf der Piazza Belgiojoso, jetzt dem Fürsten Emilio gehörig, dem Gemahl der durch ihre schriftstellerischen Arbeiten, ihre Reisen, besonders aber durch ihre Vaterlandsliebe bekannten Fürstin Belgioso, geb. Markgräfin Trivulzio, besitzt ebenfalls sehr seltene Werke und kostbare Kupferwerke und Handschriften aus den Sammlungen der Vorfahren, während der gegenwärtige Besitzer sich hauptsächlich durch Musikliebhaberei und Compositionen auszeichnet.

Digitized by Google

Die Bibliothek des Grafen Apollinare Rocca-Saporiti, Marchese della Sforzeska,

in dem Borgo di Porta orientale, ist von dem aus Parma hierher gekommenen sehr wissenschaftlich gebildeten Besitzer erst seit einigen Jahren neu gestiftet worden und wird noch fortwährend vermehrt, denn wissenschaftliche Beschäftigung wird hier, wie gesagt, in den vornehmsten Kreisen für ehrenvoll gehalten, und könnten wir noch mehrere Männer aufzählen, welche hier ihre vererbten Schätze vermehren oder zu sammeln anfangen. Doch verdient noch die

Sammlung des Grafen Taverna

eine besondere Erwähnung, da sie für Geschichtsforscher sehr wichtig ist, indem sie die unstreitig reichste Sammlung von Bildnissen berühmter Männer Italiens in Denkmünzen seit der Wiederherstellung der Künste und Wissenschaften enthält, worüber sich der Archäolog Dr. Labur, Secretair des Lombardischen Instituts, und der Numismatiker Gaetano Cattaneo gründlich ausgesprochen haben. Diese treffliche Sammlung ward von dem Gelehrten Grafen Constanz Taverna angelegt und darüber im Jahre 1842 folgender Katalog veröffentlicht: „Medaglie e Monete procedenti del Conte Constanzo Taverna. Milano Tip. de' Classici Italiani. Damals befanden sich hier 513 Medaillen, die Päpste darstellen; von dem 15. Jahrhunderte an mit deren wirklichen Bildnissen, von den frühern in den nach ihren Abbildungen in der Paulskirche gemachten Medaillen. Von italiänischen und fremden Souverainen wurden hier 643 aufgezählt, von italiänischen Gelehrten und andern berühmten Personen 580, von ausländischen 111, und endlich von Diplomaten 246, von **Mailändischen Münzen** von Onorius bis auf die Gegenwart 873, von denen 74 in Gold. Seitdem hat der gegenwärtige Besitzer, ein gründlicher Kenner und lebhafter Liebhaber in diesem Fache, diese Sammlung noch bedeutend vermehrt, so dass sich hier über 2000 Münzen und über 4000 Medaillen vorfinden. Darunter bewundert man die trefflichsten Arbeiten aus dem goldenen Zeitalter Italiens, und es dürften hier wenige der bedeutenden Männer fehlen, auf welche seitdem Denkmünzen geprägt worden. Sogar eine Sammlung von falschen Münzen findet sich hier.

Von anderweiten Bibliotheken, die auch nicht öffentlich sind, müssen wir noch die

Bibliothek des bischöflichen Seminars erwähnen.

Sie ist freilich hauptsächlich nur mit theologischen Werken versehen, doch finden sich hier auch besonders viele seltene Handschriften.

Digitized by Google

Die Bibliothek des erzbischöflichen Capitels ist desselben Inhalts und besonders das damit verbundene Archiv höchst bedeutend. Aus demselben hat der gelehrte Graf Tullius Dandalo vor Kurzem den Prozess der berüchtigten Nonne von Monza, der Erbfrau von Monza, veröffentlicht, woraus man aktenmässig lernen kann, zu welchen Missbräuchen, Lastern und Verbrechen das Klosterleben benutzt worden ist. Von demselben Verfasser sind unter andern die Ricordi inediti di Gerolamo Morone. Milano 1855, welcher Kanzler des letzten Herzogs von Mailand war, und die Zeit umfasst, in welcher dies Herzogthum und Neapel an Spanien fiel, die Republik Florenz unterging und Rom geplündert wurde. Von diesen fleissigen Forschern dürfte noch viele Ausbeute für die Geschichte zu erwarten sein.

Die Bibliothek des grossen Hospitals.

Diese ist hauptsächlich für die Heilkunde bestimmt, da diese Anstalt zu den grössten dieser Art in Italien gehört, indem sie einen gewöhnlichen Bestand von gegen 2000 Kranken enthält, deren Stiftung von Franz Sforza und seiner Gemahlin Bianca Maria Visconti herrührt und im Laufe der Zeit dergestalt von Wohlthätern bereichert worden ist, dass deren Bildnisse alle 2 Jahre eine Ausstellung von 243 Nummern enthalten, die für die Kunstgeschichte höchst wichtig sind. Der ausgezeichnete Arzt, Director Verga, hat darüber folgende Nachricht gegeben: Rendiconto della beneficenza del ospidale maggiore di Milano, 1857. S. auch: Cenni e prospetto cronologico dei ritratti dei benefattori del ospidale maggiore di Milano.

Die Bibliothek des Istituto d'Incorragiamento, in dem Hause des ehemaligen Cardinals Durino in der Strasse Durino, ist seit einigen Jahren bereits auf 9000 Bände angewachsen. Diese Gesellschaft, welche ausser einem mit Zeitschriften reichlich versehenen Lesecabinet zur Beförderung der Wissenschaften, der Litteratur und Kunst aus gelehrten und gebildeten Männern zusammengesetzt ist, welche Vorlesungen halten und viel Gutes in dieser Beziehung leistet, hat zu ihrem Gebrauche diese Sammlung angelegt, die besonders Rechts- und Staats-Wissenschaft mit Landescultur-Angelegenheiten umfasst. S. Catalogo dei libri spettanti alla societa d'incorraggiamento di scienze etc. Milano, 1856.

Aus Vorstehendem kann man einen Begriff von den Hülfsquellen für die Wissenschaft bekommen, die in dieser Provinzialstadt vorhanden sind, womit es wenig Städte dieser Grösse in Europa aufnehmen dürften. Man kann aber auch daraus auf die Theilnahme schliessen, welche hier die reichen

Digitized by Google

Einwohner an den höheren Interessen der Menschheit nehmen. Neben diesen litterarischen Sammlungen findet man aber hier noch einen ungeheuern Reichthum von Kunstsammlungen in den Händen von Privat-Personen. Im Palast Litta sind neben trefflichen Gemälden neue Marmor-Bildwerke, ausserdem aber auch noch in der Villa Lainate, worüber wir auf die illustrirte Beschreibung „Villa Lainate, Milano 1840“ verweisen. Im oben erwähnten Palast Trivulzio bewundert man eine ausserordentlich reiche Münzsammlung neben der gedachten Bibliothek, Cameen, Niello's u. s. w.; in dem erwähnten Palast Archinti viele Antiquitäten und Inschriften, und in dem Palast Belgiojoso über 600 Bände von meist unedirten Handschriften; besonders aber ist die erwähnte Bibliothek von Melzi für Liebhaber seltener Bücher ein wichtiger Gegenstand.

Unerachtet wir hier uns nicht auf die ausgezeichneten Gemäldesammlungen der Mailändischen reichen Leute einlassen wollen, müssen wir doch eine solche erwähnen, die der Wirth des Albergo Reale, Herr Bruschetti, besitzt, die über 600 Bilder enthält, weil diese Reisenden am meisten zugänglich sein wird. Es findet sich hier ein Tobias von Gaercino ein Eremit von Salvator Rosa und ein Schlachtstück von demselben, ein David von Guido, ein Christus von Tizian, ein Sebastian von P. Perugino, ein Bruno von Palma Vecchio etc. Doch auch den lebenden Künstlern lässt man Gerechtigkeit widerfahren, und dürfen wir nur an die trefflichen Landschaften von Calame u. a. m. erinnern, die man in den Salons der eben so liebenswürdigen als geistreichen Markgräfin Crivelli, geb. Medici-Marignano, findet.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Dem Director der Kaiserlichen Bibliothek zu Paris Jos. Naudet ist der Königl. Preuss. Rothe Adlerorden 3. Klasse, dem Bibliothekar Christoph Wilhelm Siemssen zu Hannover derselbe Orden 4. Klasse verliehen worden.

Am 27. Januar dieses Jahres starb zu Fletching in Sussex James Taylor, früher Buchhändler und Antiquar zu London und Brighton. Seine geschätzten Kataloge stehen bei den Bücherliebhabern Englands sowohl als der andern Ländern Europa's in gutem Andenken.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 15. Leipzig, den 15. August **1857.**

Handschriften, welche in Katalogen öffentlich verkaufter Bibliotheken verzeichnet sind.

Von

Dr. F. L. Hoffmann.

Bekanntlich enthalten viele Bücher-Auctions-Kataloge Verzeichnisse fremder oder eigener Handschriften der Bibliothekbesitzer; namentlich gilt dies von manchen älteren, die in der Regel nur in öffentlichen, selten in Privat-Büchersammlungen aufbewahrt werden und daher von Wenigen oder gar nicht gekannt sind. Aus solchen Katalogen das Bedeutendere hervorzuheben und, wenn auch nur bei dieser oder jener Handschrift, nachzuweisen, von Wem sie erworben wurde und wo sie gegenwärtig zu suchen, möchte vielleicht keine ganz werthlose Arbeit sein. Theils ist es überhaupt interessant zu wissen, welche handschriftliche Schätze sich früher im Privatbesitze befanden, theils wird durch derartige Auszüge die Kunde von dem Vorhandensein einer Handschrift oder eines von namhaften Gelehrten mit handschriftlichen Berichtigungen und Zusätzen bereicherten oder berichtigten gedruckten Werkes, die auf specielle wissenschaftliche Forschungen einen nützlichen Einfluss üben können, allgemeiner verbreitet. Freilich bleibt dann noch die nicht immer leichte Aufgabe zu lösen, weiter nachzuspüren, wo sie aufbewahrt werden und ob der

Digitized by Google

Gebrauch zu ermöglichen. — Auch für einen bestimmten Zweck lässt sich diese Auswahl, oft mit Erfolg, treffen. So wurde z. B. eine solche vor mehrern Jahren von der Record-Commission in London, wozu ich eine ansehnliche Zahl derselben nicht zur Verfügung stehender Kataloge aus meiner Bibliothek lieferte, vorgenommen; ich sandte ferner 1855 eine Zusammenstellung sich auf das Russische Kaiserreich in geschichtlicher, geographischer u. a. Hinsicht beziehender, älterer und neuerer, in Katalogen versteigerter Privatbibliotheken etc. aufgeführter Handschriften an die Kaiserlich Oeffentliche Bibliothek in St. Petersburg; dass meine Sendung nicht unwillkommen war (— man hatte dort bereits an die Ausführung einer Arbeit dieser Art gedacht —), ist aus dem Jahresberichte für 1855 (Serapeum, 1856, S. 375) zu ersehen.

Den folgenden Notizen aus dem Verkaufs-Kataloge der Bibliothek des berühmten Alterthumsforschers Gisbert Cuper sollen sich später ähnliche aus andern Verzeichnissen anschliessen. Verschiedene Irrthümer in den Angaben oder Druckfehler habe ich, so weit ich dazu befähigt war, bei der Abschrift oder in den Anmerkungen berichtigt. Erwünscht würde es mir, so wie gewiss manchem Leser des Serapeums sein, durch dasselbe zu erfahren, wohin einige der Handschriften gekommen, z. B. der in Dante's Besitz gewesene Codex des Lactantius auf Pergament, das von Cuper mit Verbesserungen und Anmerkungen versehene Exemplar der Xylander'schen Ausgabe des Stephanus de urbibus, der Pergament-Codex des Horatius, Juvenalis und Persius, von dem versichert wird, dass er aus der Bibliothek des Königs Mathias Corvinus herstamme, und der Lindenbrog'sche Ammianus Marcellinus mit Saumaise's und Anderer Emendationen.

I.

Bibliotheca Cuperana, continens .... libros .... quos ... collegit .... Gisbertus Cuperus .... quorum publica fiet auctio Daventriae ... a d. 30. Augusti et seqq. 1717. Daventriae. 8°.

Libri manuscripti vel impressi et cum annotationibus manuscriptis doctorum virorum ornati. S. 279—286.

In Folio.

1. Epitome legum Leonis et Constantii sapientium imperatorum, ex Institutionibus, Digestis, Codice et Novellis Justiniani, ex correctione Rufi, Pinalii, et Rhodionis amicorum, etc. Catalogus episcopatuum, qui subsunt patriarchae Constantinopoleos; Index graecarum vocum veterum et recentiorum; Modus quo mortui excommunicati liberentur diris, omnia graece. Hic M. S. Codex Constantinopoli ad illustrem Cupe-

rum missus fuit; et in illo, praeter alia multa haud ita cognita, continentur variae constitutiones, quae in Basilicis non extant.

2. Lactantius in membranis. Fuit olim Dantis Aligerii, exemplar nitidum et optimae notae.

3. Recueil des antiquitez de Flandres, composé par Mr. Phil. Weilant, Sr. de Versbeke, conseiller au grand-conseil et président en Flandre[1]).

4. Adriani Papae VI. ad Carolum V. caesarem et alios principes ac ministros; ejusdemque caesaris, et aliorum, ad Adrianum epistolae. Descriptus hic codex (ut in fine videre est) 1625 Madriti in Hispania, ex ipsis originalibus, ut vocant, litteris summi pontificis, et aliorum; caesaris vero epistolae, ex ipsis, quas ipse secretarius prima manu scripserat, et omnes omnino in fasciculum congesserat[2]).

7. Codex, in quo continentur multi nummi Bacchi et Cereris, familiarum romanarum, et alii, explicati per Villerium, canonicum et cancellarium Tornacensem, amicum Justi Lipsii. Non nullae gemmae Basilianorum itidem expositae; Alphabetum etruscum; Inscriptiones veteres in Hispania repertae, quarum variae ineditae, quasque L. Torrius[3]) in Flandriam attulit

---

1) Phil. Wielant, nicht Weilant, d'Eversbeeck, nicht Versbeke, starb 1519. Das Originalmanuscript (160 bez. Blätter, F.) und eine schöne Abschrift, und aus Ch. Van Hulthem's Bibliothek in die Königliche Bibliothek zu Brüssel übergegangen; er erwarb das Original in der Auction Ant. Nuewens'; 1776 war es in der Verdussen'schen für die Bibliothek des Fürsten Charles de Lorraine gekauft worden; m. s. Biblioth. Hulthem., v. VI., S. 177, Nr. 584 u. 585. Catalogue des manuscrits de la bibliothèque royale des ducs de Bourgogne, t. III, Répert. méthod., 2e p., S. 126. Vgl. über die Verdussen'sche Handschrift und andere (Paquat's) Mémoires pour servir à l'histoire littéraire des dix-sept provinces des Pays-Bas, de la principauté de Liège, etc., t. XV, Louvain 1769, 8°, S. 56.

2) Es ist dies die höchst werthvolle Briefsammlung, die von Uffenbach nebst mehrern andern Handschriften und Büchern in der Cuper'schen Auction kaufte, die dann in die Wolf'sche Bibliothek kam, jetzt sich in der hamburgischen Stadtbibliothek befindet und deren Abdruck von der Commission d'histoire in Brüssel, nachdem ich die Aufmerksamkeit des Herrn Gachard, Generalarchivars des Königreichs, auf dieselbe gelenkt hatte, vor Kurzem beschlossen worden ist. Näheres s. m. im Serapeum, in meinen Mittheilungen über einige von Johann Christoph Wolf nicht beschriebene Briefsammlungen der hamburgischen Stadtbibliothek, etc. S. 262 und 263; Bulletin du bibliophile belge, 1856, S. 353—355, 1857, S. 189 u. 190. Ich kann jetzt noch hinzufügen, dass Cuper in einem Briefe an Bignon vom 23. Nov. 1708 seines Besitzes dieser Briefe unrichtig und ungenau in folgender Weise gedenkt: „j'ai .... entre mes Mss. les Lettres d'Alexander (sic) VI et de Charles-Quint, partie en Latin, partie en Italien, quoique je m'imagine presque qu'elles ont été imprimées." Lettres de critique . . . écrites par Gisbert Cuper, publiées sur les originaux par Monsieur de B** (Justin de Beyer). Amsterd. 1742, 4°, S. 212.

3) Derselbe, welcher der erste Besitzer der Briefe Adrian's VI. und Karl's V. war.

Digitized by Google

anno 1638; una christiana est miris literis exarata. Adduntur explicatio hispana nonnullorum nummorum Granati inventorum, et excerpta ex literis e Persia missis a Garzia Sylva Figueroa, Philippi regis hispani legati ad regem Persarum 28. Dec. 1618, in quibus ruinae Persepoleos describuntur.

8. Petri Apiani Inscriptiones impressae Ingolstadii 1534. Praemittuntur mss. epigrammata et epitaphia antiqua ab eodem Villerio, ut videtur, collecta; sequuntur notae in nummos argenteos Q. Pomponii Musae, ad eundem modum conscriptae, quae in altero volumine (Nr. 7) sunt. Dissert. de laribus diis; de aliis variis nummis Mytilenorum, Homeri, de Trocho; de crucis Domini figura et qua parte diei Christus crucif.

9. Cimeliarchium, seu Thesaurus nummorum, tam antiquorum quam modernorum, aureorum, argenteorum, et aeneorum Friderici Augusti, serenissimi ducis Wurtenbergiae, quod prostat Neostadii ad Cocharum. Stuttgard. 1709. Plurima ad nummos antiquos, maxime graecos, annotavit illustris Cuperus, et inscriptiones eorum male exceptas correxit.

10. Stephanus de urbibus graece, ex edit. Xylandri, cum charta pura et plurimis annotationibus, multisque emendationibus Cuperi, ita ut alteram partem augeri posset [1]).

In Quarto.

1. Horatius, Juvenalis et Persius, nitidissime scripti in membrana; reperiuntur et in hoc exemplari variae lectiones complures, atque pertinuit olim ad bibliothecam Mathiae Corvini regis Hungariae [2]).

---

1) Soweit meine Kenntniss der den Gegenstand betreffenden Litteratur reicht, scheint dieses von Cuper berichtigte und mit Anmerkungen versehene Exemplar der Xylander'schen Ausgabe den späteren Herausgebern, auch Westermann (1839) und Meineke (1849) unbekannt oder unzugänglich gewesen zu sein. Auch in der Harles'schen Bearbeitung von Fabricius' Biblioth. gr. findet sich keine Notiz davon. Dass Cuper Observationes in Stephanum de urbibus zu veröffentlichen beabsichtigte, ist aus verschiedenen Stellen seiner Briefe zu schliessen.

2) In dem Verzeichnisse bekannter Handschriften der Corvina: Monumenta Bibliothecae Corvinianae manuscripta, welches den Schluss des Aufsatzes: Entstehung und Verfall der berühmten, von König Corvinus gestifteten Bibliothek zu Ofen, von P. A. Budik in dem Anzeige-Blatt des 88. Bandes der Jahrbücher der Litteratur 1839. Wien, 8⁰, S. 37—56, bildet, ist der Codex nicht aufgeführt — Aus derselben Bibliothek stammt ohne Zweifel auch ein sehr sauber geschriebener Pergamentcodex des Tibullus, Propertius und Catullus, mit Miniaturen zu Anfang der beiden letzteren Dichter (das erste Blatt des Tibullus mit der artistischen Verzierung fehlt) und Goldschnitt (der ursprüngliche Band scheint absichtlich beseitigt —), den die hamburgische Stadtbibliothek besitzt. (In dem Handschriften-Katalog der Königlichen Universitäts-Bibliothek zu Erlangen, bearbeitet von Johann Conrad Irmischer. Mit 2 Tafeln Schriftproben. Gedruckt auf Kosten des Verfassers. Frankfurt a. M. u. Erlangen 1852. 8⁰, ist S. 56, Nr. 231 ein Codex: Biblia vulgata c. prol. Hieron. welcher der Bibliothek des Königs Mathias angehörte, näher beschrieben.)

Digitized by Google

2. Gesta Barlaami et Josaphat; Relatio de tribus magis; Relatio duorum ducum austriacorum; Vita S. Fursei, et de exaltatione s. crucis. Scripta haec sunt manu Bertoldi Ten Hove, anno 1407, in membrana.

3. Gesta Alexandri Magni et Darii carmine composita, in membrana. Non videtur hic liber editus, diversusque est ab Alexandreide, quam Gualterus conscripsit.

4. Hugonis de Sancto Victore Explanatio in Jeremiae prophetae lamentationes, nec non de archa et tabernaculo, in membrana. Mortuus est hic auctor, anno 1138 [1]).

5. *Στράτωνος παιδικὴ μοῦσα*, et *Παύλου Σιλεντιαρίου ποιητοῦ υἱοῦ Κύρου ἔκφρασις* [2]).

6. Liber chartaceus et ut videtur moscov. ms.

7. Everh. Feithi Antiquitates atticae.

8. Ejusdem Paralipomena attica, 3 vol. Referti sunt hi libri multa, varia et eleganti eruditione, nec unquam sub praelo sudarunt [3]).

9. Recueil et Mémorial des troubles de Païs-Bas du Roy, par J. Hopperus. Liber nondum editus [4]).

11. Adolphi Oliverii Dissert. de Jove Madbacho et Selamane, sive inquisitio in veterem quandam lapidis inscriptionem, Cupero ex Syriae urbe Aleppo transmissam. Tractatus ineditus [5]).

12. Livoniae descriptio, nunquam antea edita [6]).

13. Status, forma et constitutio imper. Suecorum tem-

---

1) Unrichtig; Hugo starb 1141, 44 Jahre alt; auch ist nicht er, sondern Beda Verfasser der Schrift de tabernaculo.

2) Auch Le Clerc besass eine Handschrift des Strato Sardianus; m. s. seinen Brief an Cuper in dessen Lettres etc. S. 358.

3) Auf diese handschriftlichen Arbeiten Feith's legt Cuper in seinen Briefen einen bedeutenden Werth.

4) In der hamburgischen Stadtbibliothek. Vgl. den von Uffenbach'schen Katalog von 1747, S. 139. Saubere Abschrift; 190 SS. Vermuthlich das Cuper'sche Exemplar. — Fünf Exemplare in der Königlichen Bibliothek zu Brüssel; Catalogue de la bibliothèque royale des ducs de Bourgogne, t. III. Répert. méthod. 2[e] p., S. 255.

5) M. vgl. darüber Cuper's Lettres S. 348, 457, 467 u. 468 (die Inschrift), 471 ff., 572 u. 573.

6) Aus der von Uffenbach-Wolfschen Sammlung in die hamburgische Stadtbibliothek übergegangen. Der vollständige Titel lautet: Livoniae totius cum suis provinciis, civitatibus, castris et commendaturis sive palatinatibus, etc., succincta descriptio. Addita est quoque brevis narratio quomodo haec regia in jus invictissimi regis Poloniae Sigismundi Augusti, Magni Ducis Lituaniae, cesserit et quo pacto a Moschorum principe et Suetiae rege diminuta fuerat. — Das Wesentlichste in diesem Manuscripte ist von Tilemann Bredenbach (gest. 1587) und gedruckt, zuletzt im ersten Bande der Historiae ruthenicae scriptores exteri saec. XVI, colleg. et ad veterum editionum fidem edidit Adelbertus de Starczewski. Berolini 1841, 4°, Nr. IX. (25 SS.) Voran geht eine Tabula ex Summa arcium castrorumque Livoniae, exceptis curiis, praediis et praefecturis, etc.

Digitized by Google

pore cancellarii Erici Oxenstiernae. Opus, ut videtur, ineditum [1]).

14. Catalogus MSS. bibliothecae palatinae, scriptus ab Isaaco Grutero, anno 1633. [2])

15. Missa de potu reperta in Anglia anno 1535, quando Henricus VIII. diruebat monasteria. Picturae variae et testimonia ex quibus patet ante reformationem monachos aliis clericis ludibrio fuisse, nec non expositio picturarum, quae eodem spectant et inventae sunt Norimbergae in monasterio Carthusianorum ibique asservantur. Belgice.

16. Harduini nummi populorum et urbium, cum plurimis emendationibus et explicationibus mss. Cuperi [3]).

17. Harduini praelusio chronologiae, ex nummis antiquis restitutae de nummis Herodiadum, cum annotationibus mss. Cuperi.

19. Meursii Panathenaea, Eleusinia, et Graecia feriata, cum plurimis novis observationibus et additionibus Cuperi, ita ut opuscula haec alteram partem augeri possent.

20. Justinus, charta pura inserta; multa annotavit Cuperus.

21. Suetonius, cum notis Casauboni, ex editione Boecleri, cum plurimis annotat. Cuperi.

22. Ammianus Marcellinus, cum notis Lindenbrogii, et emendationibus Cl. Salmasii, quas Cuperus, ex autographo, quod erat penes Mentelium scripsit et excepit Lutetiae Parisiorum; cum nonnullis aliis annotatis viri docti anonymi.

23. Virgilius, cum notis Servii, apud Commelin, cum multis annotat. mss. Cuperi.

24. Cebetis Tabula, gr. et lat. cum notis Caselii, cum notis et emendationibus mss. Thomae Honerdi Hagiensis.

25. Hyginus et Polybius de castris Romanorum, cum notis Rabani Hermanni Schelii, Amst. 1660; multae ejusdem nobilis transisalani notae manuscriptae in margine additae.

---

1) Wahrscheinlich identisch mit einer der von Uffenbach'schen Abschriften; Biblioth. Uffenbachiana manuscr. Hal. Hermund. 1720, F., P. X, Sect. 1, Sp. 1074 u. 1078.

2) Von mir im Serapeum 1850, S. 161—173, 177—188, 193—202 besprochen und vollständig, jedoch einige Berichtigungen, namentlich in den Titeln der hebräischen Handschriften erfordernd, veröffentlicht.

3) Kaufte von Uffenbach, dann Wolf, und ist gegenwärtig in der hamburgischen Stadtbibliothek; das bekannte 1684 in Paris erschienene Werk Hardouin's, mit zahlreichen Verbesserungen und Zusätzen Cuper's am Rande und auf 22 vorgesetzten Blättern nebst angehefteten Münzabbildungen. Cuper's letzte Notizen beziehen sich auf die Nouvelles littéraires vom 12. Sept. 1716. (Er starb am 22. Nov. desselben Jahres. In einem Briefe an Basnage vom 26. Nov. 1707 schreibt er über dieses Buch Hardouin's: „Son livre de Nummis Populorum est tout barbouillé depuis le commencement jusques à la fin; et il n'y a presque rien que de vuide.")

Digitized by Google

26. G. Joh. Vossius de poëtis graecis et latinis, cum plurimis mss. additionibus Cuperi.

49. Picturae et delineationes variarum urbium, portuum, montium et orarum, quas fieri curavit Joh. Cuper, frater illustris Cuperi, cum praefectus navis bellicae mare mediterraneum peteret [1]).

In Octavo.

1. Festus de verborum significatione, Paris. 1583, cum notis Scaligeri et plurimis annotat. mss. Cuperi.

2. Nonius Marcellus de proprietate sermonum, cum emendatione H. Junii, ex offic. Plantin. 1565, cum variis annotationibus mss. P. Tiara.

5. Historiae Augustae scriptores, cum notis variorum. Cuperus plurima toto opere annot.

6. Terentius cum notis variorum. 1657. Collatus cum Ms. anni 1467. a Cupero, cum ejusdem variis annotationibus.

7. Horatius Francof. 1600, cum variis emendationibus mss. Petri Cunaei.

8. Lipsius de magistratibus, pecunia, nominibus, ritu conviviorum, supplicio crucis, censura et censu, anno ejusque ratione et intercalatione populi romani, Lugd. Bat. 1592, una cum plurimis additionibus et annotationibus Cuperi.

9. Hesiodus ex edit. Schrevelii. Lugd. Bat. cum multis emendationibus et annotationibus Cuperi [2]).

10. Eutropius, cum emendat. Ant. Schoonhovii. Basil. 1549, cum emendationibus mss. Eliae Vineti.

12. Gregorii Nazianzeni aliquot insignium sententiarum explicatio. Quis eruditus hos selectos Nazianzeni versus explicaverit, haud adeo notum est; diceres esse Chytraeum. cujus libellus illi hoc titulo jungitur: In dicta et facta Socratis memorabilia, et in primum Xenophontis librum annot. dictatae et inceptae anno 1594. 6. die Oct. a rectore Chytraeo.

---

1) Auch diese Zeichnungen hatte von Uffenbach, wie im Catalogus manuscriptorum codicum bibliothecae Uffenbachianae. Francof. ad M., 1747, 8^{0}, S. 166 bemerkt ist, aus der Cuper'schen Auction erworben. Durch die grossartige Wolf'sche Schenkung erhielt die hamburg. Stadtbibliothek dieselben. Kunstwerth haben diese, zum Theil colorirten Ansichten, etc., nicht, aber als an Ort und Stelle aufgenommen sind sie doch beachtungswerth; bei einigen ist die Jahreszahl 1685, dem Panorama von Malaga (dem besten der 34 Blätter) der Name J. Kock angegeben.

2) Unrichtig im Katalog 1601; es ist die Ausgabe von 1650; Joh. Theod. Schalbruch, Professor der Geschichte und Rector der Schule zu Amsterdam, hatte dieses Cuper'sche Exemplar erworben; vgl. Bibliotheca Schalbruchiana. Amsterd. 1723, 8^{0}, Bücher in 8^{0}, S. 73, Nr. 916.

Digitized by Google

In Duodecimo.

1. Aeliani varia historia; plurima passim annotavit Cuperus.

2. Terentius, collatus cum exempl. ms. anni 1441 ε Cupero et doctissimo Henr. Copez.

3. Petronius Bourdelatii, ex edit. Hermanidae, cum notis mss. Cuperi satis ampl.

4. Plinii Secundi Epistolae, collatae cum Ms. oxoniensi, et alio, cui Laurentius Valla adscripserat suas emendationes.

Zur Geschichte der Italiänischen Uebersetzung von Melanchthonis Loci theologici.

Von

Dr. **Anton Ruland**,

k. Oberbibliothekar in Würzburg.

Die Italiänische Uebersetzung der Loci theologici Melanchthons gehört bekanntlich unter diejenigen Bücher, deren Existenz bezweifelt wurde, obschon Joseph Scaliger in den Scaligeranis erzählte: „Monsignor Seraphino Cardinalis, vir bonus, dixit mihi: Nos hodie habuimus litem jocosam. Impressi erant Loci Communes Phil. Melanchthonis Venetiis cum hoc titulo: *per Messer Filippo* di Terra Nera; et illi Loci Communes missi Romam per annum integrum emebantur et legebantur magno cum applausu, et jam non amplius reperiebantur, ita ut opportuerit iterum petere Venetias. Tandem Franciscanus quidam agnovit librum ...“ Indem Vogt in seinem „Catalogus criticus librorum rariorum, Francf. 1793.“ Pag. 569 diese Stelle aushebt, fügt er bei: „Satis diu dubitavimus cum J. G. Schelhornio .. de existentia hujus libri. Certiora jam nunc edocti asserimus, editionem hanc inter fictitios libros relatam omnino extare sub hoc titulo: „*I Principii della Theologia di Ippofilo de Terra Negra. Con gratia et Privilegio.* in 8°. plag. 11. Bina hujus libri inter rariores citra controversiam rarissimi, nobis nota sunt exemplaria. Alterum extat in Bibliotheca Ducali Guelpherbytana. Alterum exemplar est penes Jac. Bruckerum, qui in eruditissimis MSS. Observationibus ad Catalog. nostrum .. d. 15. Apr. 1738 transmissis scribit: „Palmarium quod monendum puto est editionem Loc. Theol. Melanchth. italicam revera penes me extare.“

Es ist nun nicht ohne Interesse zu erfahren, welche Mittel gebraucht wurden, um für diese Seltenheit nach Bruckers Tod einen ungemessenen Preis zu erschwinden.

Die folgenden zwei Briefe geben hierüber Aufschluss. Sie

Digitized by Google

sind geschrieben von Otto Friedrich Hörner, Adjunct an der Hospitalkirche und nachherigem Diaconus an der Kreuzkirche zu Augsburg († 1781), bekannt durch seine „Nachrichten von Liederdichtern des Augsburgischen Gesangbuches. 2. Aufl. Schwabach 1775.“ u. d. g. und sind gerichtet an den durch seine litterarische Leistungen hochverdienten Pastor der Nürnbergischen Vorstadt Wöhrd Georg Theodor Strobel († 1794), dessen Forschungen bezüglich Melanchthons und seiner Schriften noch heute unübertroffen dastehen. Strobel hatte nämlich obigen Hörner zur Auction der Bruckerschen Bibliothek Aufträge ertheilt. Natürlich war es ihm, dem eifrigen Sammler Melanchthonischer Schriften, eine Herzensangelegenheit und ein dringender Wunsch, in den Besitz obiger „Principii della Theologia“ zu kommen.

Hörner, welcher ihm längere Zeit hindurch seine Auctionsaufträge mit aller Uneigennützigkeit auf das Freundschaftlichste besorgte, schrieb ihm nun am 1. März 1777 das Resultat jener Auction in dem folgenden Briefe, der zugleich lehrt, wie gering die Angebote waren, die dazumal auf litterarische Seltenheiten gesetzt wurden, wodurch es leicht erklärlich, wie das Strichsresultat obiger „Principii“ ganz Augsburg in Bewegung setzen konnte. Hörner schrieb:

Augsburg, d. 1. Merz 1777.

Hochehrwürdiger und Hochgelehrter,
Hochgeschäztester Gönner und Freund!

Ungesäumt, aber, weſswegen dissmal um geneigte Vergebung bitte, in aller Eile, beantworte Dero lezteres schäzbares Schreiben und die darin enthaltene Commissionen, welche nach Möglichkeit, persönlich und ehrlich besorgt habe.

Dero meisten Preise reichten nicht zum Empfang hin. —

Wo in etwas ihn zu befördern, weiter ſteigerte, bin ich erböthig, um den entrichteten Preis die Bücher selbst zu behalten, wo er Ew. etc. um dieselben zu hoch zu stehen käme. Ich gebe hiermit Singulatim von allem Rechenschaft:

4to. N. 176. Dialogi Huttenici. Sind von einem Würtemberg. Rath um 2 fl. 4 xr. bezahlt worden. Ew. etc. schlugen bis 15 xr.

N. 234. Gerdesii hist. motuum etc. Gieng weg a 31. xr. und wollte bis auf 1 fl. getrieben werden, welches erfuhr. Ew. etc. schlugen. 20 xr.

N. 573. Starovolſcii C. illustr. Pol. Script. etc. Ew. etc. schlugen: 15 xr. darauf. Sie gingen um 31 xr. weg.

N. 583. Sturmii Antipappitres etc. Ew. etc. Preiss war: 12 xr. Sie wurde um 24 xr. bezahlt.

N. 381. *Mel Hauptact. etc.* Ew. etc. Preis war: 15 xr. Ich erhielt vor 8 xr. Sie können also folgen.

Digitized by Google

N. 647. Wefselii Farrago etc. Darauf Ew. etc. Preis 15 xr. Weil ausser dem Farragine etc. dazu geb. sind: a) Nic. Clemangis de corrupto eccl. ftatu; b) Acta concilii Conftanciensis; c) de caufsa Bohemica et Jo. Hufsitæ de ecclef. c. al. (welches als Scripta rarifsima sind, die zuvor besehen hatte): so schlug ich 31 xr. darauf; bin aber erböthig, wie gesagt, das Buch bey diesem höher gewordenen Preiss selbst zu behalten.

8to. N. 260. Confefs. doctr. Sax. etc. Ew. etc. Aufgeboth war 12 xr. Um 24 xr. gieng sie ab.

N. 343. Erafmi Xftiani matr. inftitutio etc. Erhielt nach Ew. etc. Preis um 10 xr. Erfolgt auf Befehl.

N. 516. Haymonis interpret. etc. belegten Ew. etc. mit 15 xr. Um 38 xr. gieng sie weg.

N. 810. Naufeae libri V. in cath. Cat. etc. Ew. etc. schlugen 8 xr. darauf. Wo sie Ew. etc. nicht selbst belieben werden: so behalte sie um 20 xr. um die ich sie erstanden habe.

N. 964. Regin. Abb. libb. 11. de eccl. difcip. etc. hat von Ew. etc. einen Preis a 16 xr. erhalten. Es ist von Jemand auf 51 xr. erhöht worden.

Und so würde also Dero kl. Schuld in allem auf Uebereinstimmung mit den relatis betragen:

f. n. 381 in 4to.	f —	8	xr.
- n. 647 ——	„ —	31	„
- n. 343 in 8to.	„ —	10	„
- n. 810 ——	„ —	20	„
	fl. 1 „	9	xr.

Ein Päckchen von fast gleicher Zahl Bücher werde auf empfohlner Erlaubniss mit einigen Zeilen zu gütiger Besorgung vermittelst eines 8tägigen Studentenkästgens oder sonst an HE. D. Döderlein dem davon geschrieben und der das Porto dankbar mit entrichten wird, um des letzteren Verminderung willen, Ew. etc. Bücher beizuschliessen, so frey sein. *Mel. Ital. berühmte loci communes sind (unter jocosem und wahren aufruhr, bey dem gegenwärtig war) vor 240 fl. erstanden worden. Ich konnte also in Ew. etc. Namen nicht darauf biethen. Die Götting. Acad. both auf 50 fl. Endlich traten auf eine halbe Stunde Kampf zwei Rivale gegen einander auf. Der eine soll (denn die da als Commissionaires, als welcher Hr. Nilson ein Kupferstecherssohn, und ein hiesiger Ev. Bürger Namens Frauenbach auftrat, von ihrem Orte her Commission erhalten, verschwiegen sie die Committentes noch) ein Nürnberger Gelehrter seyn, der dem ersten, HEr. Nilson auf 230 fl. Aufgeboth committirt habe; der zweite der Churf. v. Cöln (der auf 300 fl. sichs hätte*

Digitized by Google

kosten lassen, also mit 240 fl. reüssirt hat. Die Zeit wird die Gewissheit bringen. Es ist eine für das gelehrte Publicum allerdings remarquable Begebenheit und Liebhaberey. Das Büchlein ist nicht gross, so gross etwa als, weil es mir so eben zum Vergleich beyfällt, HEr. Döderlein curae exeg. — sind. Titel und Schluss sind leserlich eingeschrieben und ächt. Man hat berechnen wollen, dass die Sylbe 2 Xr. koste. Schade (wenn der Churf. v. Cölln, der es aber bezahlen kann, acquirens ist), dass das rarum aus Ew. Händen kam. HE. S. Brucker hat es in Morzischen Buchladen um 3 xr. erkauft. Vielleicht wird sie in Italien noch an einigen Orten, wie Ew. etc. vermuthen, wohlfeiler zu haben. Aber die Begebenheit kann Theurung der seltenen Bücher in unsere Gegend bringen.

Diese distinguirt überhaupt die Bibl. Ich bin in vieler derselben acquis. für mich selbst glückl. gewesen. Kann Künftig von ihnen Ew. etc. oder HEr. D. Döderlein vielleicht manchen nicht unbeträchtl. Beitrag in das litterar. Musseum, dessen 1 St. von Altorf mit Sehnsucht aus Ew. etc. gel. Hände erwarte, mittheilen. Die erhaltenen Autogr. Lutheri habe HE. D. Döderlein näher beschrieben. Er wünschte sie auch, kam aber mit seinen Schreiben zu spät und nun ist's Glück, dass ich zuvor Käufer geworden bin, ehe sein Verlangen wusste, um aus den 13. Bänden mittheilen zu können. Der wenigere Theil ist Lutherisch. — Schedels Nürnb. Chronik in fol. bei Koberger kam mir auch zu. Ingleichen des Landgrafen zu Hessen catholicus indiscretus 4to. wovon nur 50. Ex. für Herrschaftl. und einige Gelehrte, für correspondenten, gedruckt in der Welt sind. Das wusste Niemand. Daher erhielt das Buch um 33 xr. andere rariss. gleich wohlfeil. Die Bibliothek wäre noch so theuer abgegangen, hätte man länger zuvor promulgirt, mit dem Verkauf, nicht so geeilt, die libros rariores auf auswärtige Gel. Gesuch, häufiger angezeigt. Bei all dem war viel Seltenheit bekannt und theuer verkauft worden. Ich rechne den Verkauf auf 3thalbtausend Gulden. Viel fehlte, das bey Bruckern hätte gesucht werden sollen. Manches mögen die Freunde für sich behalten, manches mag der seel. Hr. Sen. zu seinen Schriften gelesen, aber nicht gehabt haben. Lünig ist vor 90 fl. in die hiesige Bibliothek gekauft worden. Wer kann wohl der Nürnberg. Gelehrte seyn, der 230 fl. auf Mel. gebothen habe?

Für gütige Communication der Hr. Hr. Verfasserer der launicht und in unserer Gegend besonders brauchbare Nürnb. Gel. Zeit. (die auch in eine Gesellschaft hiesiger Leser verbreitete. — Wer arbeit Theologica dazu? —); für die gütige Aufnahme einiger meiner neusten eignen Arbeiten, der Lieder, der Predigten; für die Besorgung der *Mel*ancht. unedirten Briefe an Hl. D. Nösselt, dem sie, wie ich vermuthen darf,

Digitized by Google

angenehm sein werden und die ich aus dem hiesigen Archiv, wovon mir wirkl. zur Nachsuche ein Catalogus seiner contentorum in Handen gegeben ist, möglichst zu vermehren suchen werde, danke gehorsamst.

Vielleicht können in der Zeitung die meisten meiner Predd. u. a. Arbeiten als ein Product aus der Nähe auch angezeigt werden? Migler druckt so eben von mir einen Auszug aus v. Mosheim Sittenlehre in einer Form einer Predigt über d. Ehe am Sonntag Septuages. über die xstl. Vorsichtigkeit und Enthaltsamkeit alles Dinges, bey dem Gebrauch sinnl. Ergötzungen und der sog. Mitteldinge, womit künftig auftreten werde.

Mein Schwäbisch Lexicon hat Hr. Archivarius Rust in Anhalt (wiu ehe Hr. J. Moser in Absicht auf Würtemberg) in Absicht auf sein Vaterland nachgeahmt. — In d. Christl. Unterhaltung, darin viel nützliches und angenehmes gelesen habe, die in Nürnberg in d. J. angefangen werden, soll Beyträge geben. Khamii hierarchia Augustana habe wohl gesehen, aber als zu theuer auch in der Bruckersch. Auction nicht erkaufen, also nicht näher perspiciren können.

Eine gute lat. Recens. d. Orat. C. a. Stadion Episcopi Aug. die v. J. edirt wurde, ist mir in (Rieggeri) bibl. Bib. eccl. ohnlängst vorgekommen, welche auf Verlangen communiciren kann. — Eine Augsburger Ref. Hist. (die wir nicht haben, zu lesen u. zu bearbeiten, wäre freylich für mich beydes Vergnügen, aber auch ein Feld, das sich meine Hände kaum zu bearbeiten werden getrauen dürfen! Amtsarbeiten vermehren sich, und wollte ich wünschen, dass meine neuesten litterar. Arbeiten mit schnellerem Zeitgewinn schon zu ergänzen in den Stand gekommen wäre. — Gott sorge auch über Ew. etc. Amts- u. andere Arbeiten. Ich nenne mich, unter geh. Bitte um baldige Nachricht wegen der Bücher Uebersendung, mit unverbrüchl. wahrer Hochachtung etc.

Dero

geh. ergebst. Diener u. Fr.
O. F. Hörner.

Allein bald sollte sich die Sache aufklären! Schon am 6. März berichtet Hörner, dass „das Mirandum nur Blendwerk war.“ Er schreibt:

Augsburg, d. 6. Merz 1777.

P. P.

Da mir zwischen Empfang des angenehmen Schreibens von Ew. Hochehrwürden und Abgang des Bothen, der auf Dero Ordre die Commissa einliefern soll, nur eine halbe Stunde Zwischenzeit ist; so begleite Deroselben 4 u. HEr. Döderlein 8 erhaltene Bücher, welche auf Dero gütige Erlaubniss zu-

Digitized by Google

sammengepacket und in beykommenden Wachstuch (das gelegenheitl. zurückzusenden bitte) in unum reductos, nur mit einigen Zeilen und der geh. Bitte, die Döderl. Bücher (deren Porto HE. D. mit Vergnügen vergüten wird) gütigst weiter zu spediren. Wir überlassen ganz Ew. etc. eignem Belieben und klugen Verfügung; ob es (welches meine Meinung war) vermittelst Beischluss in einem, weil mich noch von Altorf her erinnere, wöchentlich an irgend einen Hrn. Studiosum Noricum hinkommenden Kästgen, oder sonst weiter promovirt werden wolle. Da mir's aber die eilende 4telstunde nicht mehr verstattet, es selbst zu thun: so muss noch um eine gütige Bemühung ersuchen, den 8. (offen hiermit und auch für Dero bel. Ansicht beyl.) Döderl. Bücher (wofür von Ihnen selbst, und von Ew. Hochehrw. die Bezahlung guten Weg hat) Umschlag und eine Adresse zu geben. — *Das Mirandum von Verkauf der Mel. loc. (der also wie er wirklich zum Blendwerk vor unsern Augen vorging, bereits in der hiesigen pol. Zeit. steht) und den ganz warm also auch Ew. etc. berichten konnte, muss zur Anzeige in der Zeitung wider verbitten und ihn überhaupt zu verschiedenen unsern Erstaunen und mit uns in Augsburg gleich empfindbarsten Unwillen revociren.*

Bartholomäi hatte gehört, dass hier jemand 200 fl. schlagen wolle. Von wem weis Gott. Um das Buch noch höher zu bringen, dung er um einige bayer. Thaler, den Braunbach und Nilson in irgend Jemands vorgeblichen Namen aufzusteigern. Es schlug Niemand mehr. Die staunenden Zuhörer sind demnach durch ein Strategema getäuscht, von dem weder Hr. Zapf, noch der exclamirende Käufler (der seine process. itzt, 8 fl. excl. zu erwarten, gewinnen wird) zuvor wussten. Noch ist das Buch also ein Eigenthum Bartholomäi. Der Vorgang macht ihm keine Ehre und wenn ers noch dem Pabst offeriren würde. Sollte es noch verkauft werden, werde weitere Nachricht ertheilen. Ich habe die Ehre mit steter Hochachtung und vollkommenster Ergebenheit zu seyn,

Euer Hochehrwürden etc.

geh. Fr.
O. F. Hörner.

Der übrige Inhalt Dero letzt. Schreibens sowohl als die Hoffnung des Musei lit. und weitere schätzbare Unterhaltung erwarte m. Freude.

Ueber das weitere Schicksal des Buches ertheilte Hörner keine Auskunft!

Digitized by Google

Die Herrschaft Goschütz in Schlesien.

Unter die geschichtlich merkwürdigeren Fälle, welche das in Nr. 4 des Serapeums v. J. 1856. bereits erwähnte Dresdner Rechtsbuch, M. 34b. der Handschriften hiesiger Bibliothek enthält, gehört vorzugsweise der die Herrschaft Goschütz in Niederschlesien, namentlich deren Lehnsverband mit Polen betreffende Fall, Bl. 185b. Auch Gottschalk, S. 21. seiner Analecta codicis Dresdenſis hebt diese Rechtssache hervor. Da die in derselben berührten Vorgänge noch wenig bekannt und anderer Seits doch nicht unwichtig für die schlesische Geschichte zu sein scheinen, so möge sie nach Klage, Antwort und Urtheil unverkürzt nachfolgend Platz finden.

Ab ein herre
dem andern eyne ſtad uſw. verkoufte der kouffer die XXX jar vnbiczalit ynne hette dornach ane erben ſturbe.

Eyn furſte ſprach, liebir oheme, vnſer herre der konig von Palan hat ſich vndirwundin vnd hett ſich yn vnſer recht angeſtorbin veterlich erbe, alzo Koſchycz, ſtat lant vnd leute das von vns komen iſt yn ſulchir geſchycht.

Item vnſerm ohemen herczogen Niclaſze hatte wir vorkoufft vor driſſig iarn die egenante ſtat vnd leuthe vnd yn gegebin vmmb eyne ſumma geldis, der her ſich vndirwant vnd vns der ſumma geldis nicht beczalte bis an ſeynen tod vnd hilt vns die egenante (ſtat) mit macht vnd gewalt vor, noch vns ouch der ny wolde beczalen, des muſte wir ym vorhengen durch willen ſeyner macht vnd gewalt vnd wir ouch die egenante ſtat land vnd leute demſelbin vnſerm ohemen herczogen Niclaſſe ny uff gegebin habin noch vorreicht an der ſtat do man is mogelich thun ſolde, ouch wir denſelbin vnſern ohemen herczogin Niclaſſe an geſprochen habin von jare zcu jare vmmb das ſelbe vnſer veterlich erbe kemphlichen vor dem konige von Palan vnd vor vil erbarn leuthen vnd mit ym dorvmmb gekriget habin manchis jar vnd das angeſprochin alzo lange bis das vnſir egenantir oheme herczoge Niclaus von todis wegin iſt abegangen vnd vns des ny habin vorczegen.

Item noch ſeyme tode hat ſich vnſer herre der konig von Palan bey andern landen dornoch wir nicht lange vnſere vetirlich erbe Koſchycz, ſtat lant vnd leute der wir vns ny vorczegin habin yngenommen vnd ſich des vndirwunden vnd helt das wedir vnſern willen vnd nicht von redelichym angeuelle vnd alzo balde alz her ſich des ſelbin vnſers vetirlichen erbin vndirwant wir zcu ſtadan das angeſprochin vnd geuor-

dirt habin alzo vnſer recht vetirlich erbe, ouch vnſere frunde die furſten vor uns den konig gebeten habin, das her vns wedir liſze volgen vnſer vetirlich erbe, wenne en wol wiſſintlich were das vns das ny were vorgulden; dorvmmb dunckit vns das her vns mogelich vnſer vetirlich erbe wedir gebe ane alle wedirsproche adir vns beczalte vnſere ſchulde die wir mit rechte doroffe habin, das wir mogin beweyſen alz vnſer egenantir oheme iſt ſchuldig geweſt, ſintdenmale das her ſich vndirwindet vnd helt vnſer recht vetirlich erbe noch herczogin Niclas tode: ſo bitte wir das ir vns eyn furſtlich recht obir eyn ſulchs wellet vinden vnd auſprechen, alzo alz wir beyde mechtiglich an euch ſynt komen vnd was ir vns auſprecht noch fruſtlichem rechte vor eyn recht dorau wolle wir vns laſſen genugen.

Ouch ſchuldige wir den konig von Palan, ſintdenmal das her beyder bruder herczoge Niclaſſe vnd herczoge Johanſse noch erem tode ir lant yn genomen hat vnd beczalt wurdin eynen brudir ſchulde vnd ſchaden dunckit vns mogelich, das her ouch von den andern brudirn ſulle beczaln ſchulde vnd ſchaden dem wir gereit geld gelegin habin vnd ſchaden von ſeynen wegin entphangin habin do vor wir gereid gelt muſten beczalin vnd ſuſt andern ſchaden an dem lande vnd leuten dem wir wollen beweiſzen alzo recht iſt von rechtis wegin.

Item alzo vns anſpricht herczoge Schunaſke vmmb Koſchicz ſtat, lant vnd leute, das iſt an vns komen vnd an die crone von Palan geſtorben noch todir hant herczogen Niclas vnſirs frundes der an erbin tod iſt vnd von rechtis wegin an vns komen iſt, wenne her die ſelbe ſtadt lant vnd leute die weyle her lebitte geruglich ane alle anſproche gehabt vnd gehaldin hat wol driſſig jar mynner adir mer, des wolle wir ouch bey euch bleyben noch furſtlichem bey ewir awſproche wye vns des von euch dirweiſt adir ſundin wirt; ouch antworte wir von der ſchulde wegen vnd ſchaden das vns die vnwiſſende ſeyn, wenne her billicher angereth hette vnſern frund herczogen Johanne dem got gnade die weyle das her lebitte, denne das wir ym antworl dorvmmb ſullen gebin vnd bleyben des bey euch noch rechte, dorvmmb lieben frund begere wir eyn gotlich recht doruff zcu ſprechen vnd zcu ſchreyben.

Hiruff ſpreche wir obingenante manne zcu Donyn vor recht alzo wir vnſern rad vnd von andern vnſern mannen gelort ſeyn vnd ſelbir beſſirs nichten wiſſen. Nochdemmale herczoge Schunaſke ſeczt vnd bekennet, her habe herczogin Niclaſſe ſeynen ohemen yn gegebin vor eyne ſumma geldis Koſchicz, ſtat lant vnd leute uſw. Iſt Koſchicz, ſtat lant vnd leute vndir herczogen Niclaſſe vnd yn ſeynen geweren irſtorbin vnd hat keynen lehnerbin nicht gelaſſen vnd geyt Koſchicz,

ſtat lant vnd leute von dem konige vnd der cronen zcu Palan zcu lehn: ſo iſt is dem konige vndir der cronen zcu Palan los geſtorbin vnd der konig iſt nicht phlichtig herczogin Niclaus ſchult zcu gelden, is were denne herczogin Niclaus erbneme vnd hette ſeyn erbe an eygenen vnd varnder habe yngenomen vnd entphangin adir hette die ſchult gloubit zcu gelden. Von des rechten wegen.

Die Ausmittelung der Zeit, in welche diese Rechtsschriften gehören und die nähere Erläuterung derselben muss der Specialgeschichte überlassen bleiben: hier sei nur noch die Bemerkung wiederholt, dass die Handschrift dem funfzehnten Jahrhundert angehört.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Die Einbände der fünf Volumina des Corpus Juris Civilis der Glossatoren.

Sebastian Brant sagt in: Expositio omnium titulorum juris. Lugd. 1538. 8. fol. 1:

Liber P. *vetus* tractat principaliter de his, quae vetustiori jure, puta a jure naturali originem sumpserunt, quemadmodum sunt quasi omnes contractus, et placitandi usus, qui sunt a jure naturali, saltim secundario, h. e. jure gentium introducti — Jus autem gentium propter istam puritatem et simplicitatem veteris juris quale in Digesto veteri continetur: liber iste veteris Digesti solet *alba pelle puroque cooperto* tegi. Secunda pars est *Digestum infortiatum* appellata, eo vocabulo propter fortes leges, circa hereditates disponentes — et propterea solet *nigra pelle* vestiri, quia de causis hereditariis et bonis defunctorum tractat, quo eventu lugubris vestis, hoc est nigra, eligi debet. Tertia pars appellatur *Digestum novum* — tractans de criminibus et delictis, et eorum poenis; et ideo *rubea* et *sanguinolenta veste* induitur. — Secundus liber legum est Codex — et est iste liber novior et recentior — et *florida* et *viridi veste* induitur. — Tertius liber legum est Volumen, continens in se, primo: Institutiones etc. Et ab ista congerie et convolutione variorum librorum, hic liber *Volumen* appellatus est. Et quod partim Codicis et novarum constitutionum, partim etiam quasdam poenales et fiscales sanctiones continet — idcirco *bipartita veste*, *viridi* puta et *rubea*, coloratus incedit.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 16. Leipzig, den 31. August 1857.

Die Bibliothek der Stadt Nizza.

Von

dem Geheimerathe **Neigebaur.**

Die gegen 40,000 Einwohner zählende Stadt Nizza, dem Königreiche Sardinien angehörig, besitzt eine Bibliothek von 25000 Bänden, welche bei dem hiesigen Zusammenflusse von Fremden, die das herrliche Klima jeden Winter hierher zieht, nicht unbeachtet bleiben kann. Sie verdankt ihre Entstehung der französischen Revolution, welche auch hier eine Menge von Klöstern vorfand, die aufgehoben wurden. Sie hatten sich überlebt, und ihren ursprünglichen Zweck, das Volk zu belehren und aufzuklären, nicht erfüllt, und wenn auch sonst eine Bibliothek zur häuslichen Einrichtung eines Klosters gehörte: so schweigt doch die Geschichte von Nizza beinahe gänzlich über die wissenschaftliche Wirksamkeit der zahlreichen Klöster der Stadt und der reichen Umgebung. Auch kann man schon daraus abnehmen, wie wenig Achtung für das Studium aus diesen Anstalten auf die Bevölkerung übergegangen war, dass man die Bücher, welche man in den verlassenen Klöstern fand, in einer Kammer neben der Sakristei der Dom-Kirche, meist aber auf dem Kirchengewölbe als unnützes Zeug auf Haufen warf, wo sie an 40 Jahre lang der Verfügung der Motten, Mäuse und Ratten überlassen blieben.

Digitized by Google

Unterdessen hatte Massena, aus Nizza gebürtig, die Jugend mehr dem Kriegswesen zugewandt, welches unter der Gewaltherrschaft Napoleons volle Nahrung fand, und als der Deutschen Erhebung derselben ein Ende gemacht hatte, trat die Reaction ein, welche die Wiederherstellung der früheren Verhältnisse beförderte, und sich selbst, wie unser gelehrter Gervinus so trefflich dargestellt hat, der Völker bemächtigte, so dass auch in Deutschland die Dichter das Mittelalter als das Höchste darstellten.

Endlich trat das Gemeinde-Wesen in Nizza wieder in seine Rechte ein, welche überhaupt in Italien während der Gräuel des Feudal-Wesens nicht ganz verloren gegangen waren, so dass die Gemeinde-Beamten ganz unabhängig von aller Bureaukratie von der Einwohnerschaft gewählt wurden. In Italien haben sich die höhern Klassen der Gesellschaft nicht wie anderwärts verhasst gemacht; vielmehr standen sie gewöhnlich durch grössere Bildung in höherer Achtung, daher die Vornehmsten hier stets gern zu den Gemeinde-Aeltesten und zu den ersten Verwaltungs-Beamten gewählt wurden. Da die grossen Gutsbesitzer nicht, wie in Deutschlaud, auf dem Lande, sondern in den Städten leben, sieht man in Italien oft den reichsten Grafen als Syndicus oder Gonfaloniere, oder Podesta, d. h. Bürgermeister, einer Stadt sich ganz dem Dienste seiner Mitbürger weihen, und ein solcher lässt es sich viel kosten, seiner Stellung Ehre zu machen, da kein vom Staate angestellter und besoldeter Polizei-Beamter ihm zur Seite gesetzt ist, und keine Beamten-Hierarchie seine Wirksamkeit hemmt oder seine Eitelkeit beleidigt. Endlich nahm in Nizza auch die Gemeinde selbst sich dieser litterarischen Schätze an, miethete ein paar Säle und stellte die Bücher als städtische Bibliothek zum öffentlichen Gebrauche auf, indem sie den Abbate Motolion zum Bibliothekar ernannte und jährlich 3000 Franken zu neuen Anschaffungen aussetzte. Da fanden sich bald Beförderer dieses gemeinnützigen Unternehmens. Der Appellations-Rath, Graf Cesolles, schenkte dieser Bibliothek 3 römische Meilen-Steine, welche bei dem benachbarten Turbia auf der antiken Via Aureliana gefunden worden waren, die von Rom nach dem Narbonensischen Gallien führte. Der gelehrte Ritter Verany, einer der wohlhabenden Liebhaber der Wissenschaft, deren es in Italien so viele giebt, schenkte dieser Bibliothek seine auf seinen Reisen, die er nach Amerika u. s. w. unternommen hatte, gesammelten naturwissenschaftlichen Schätze im Jahr 1846. Der gelehrte Botaniker Barla, Consul der Regierung von Uroquai, würde ebenfalls dieser Bibliothek seine herrliche Sammlung von Naturalien und sein reiches Herbarium geschenkt haben, wenn es nicht an Raum zur Aufstellung gefehlt hätte. Der Professor Peres am National-Collegium zu Nizza schenkte hierher eine reiche

Digitized by Google

Sammlung von Mineralien, worunter sich besonders viele seltene fossile Thiere befinden.

Die Bibliothek ist bereits zu 25000 Bänden angewachsen und wird besonders im Fache der Geschichte, der Rechts- und Staats-Wissenschaft fortwährend ergänzt. Es besteht hier die gute Einrichtung, wie in der Bibliothek zu Valetta auf der Insel Malta, dass jeder Besucher derselben das Recht hat die Bücher aufzuzeichnen, welche er angeschafft zu haben wünscht. Die mit der Aufsicht über diese Bibliothek beauftragte Commission entscheidet dann, auf welche Wünsche Rücksicht zu nehmen ist. Romane und blosse Unterhaltungsschriften sind natürlich hier ganz ausgeschlossen. Einige Handschriften befinden sich ebenfalls hier, allein von keiner besonderen Bedeutung; wenigstens hat der Professor Adriani, welcher die Bibliotheken der Provence durchforscht hat, um überall die für die Geschichte des Königreichs Sardinien wichtige Urkunden aufzusuchen, sich dahin ausgesprochen, dass sich hier nichts Unbekanntes von Bedeutung vorfindet. Diese Bibliothek ist von früh 10 bis Nachmittag 4 Uhr geöffnet, und zählt im Durchschnitte täglich über 20 Leser. Ueber die obenerwähnten Meilensteine findet sich Nachricht unter Mittheilung der Inschriften in folgender Schrift: Inscriptions antiques de Nice, de Cimiez et de quelques lieux environants par Bourquelot, Paris 1550. In Ansehung des oben erwähnten naturhistorischen Museums von Verany verweisen wir auf das mit ausserordentlichem Fleisse bearbeitete Werk desselben „Cephalopodes de la Mediterranée, Genes 1851. in fol. Der Verfasser hat die hier in Spiritus aufbewahrten Seethiere dieser Gattung selbst gezeichnet und mit bunten Steinplatten so trefflich dargestellt, dass es ein wahres Kunstwerk geworden ist. Aristoteles kannte 8 Arten derselben, Cuvier kannte nur eine mehr, hier sind 42 beschrieben und 17 derselben hat der Verfasser zuerst bekannt gemacht und ihnen meist Namen bekannter Naturforscher gegeben. Auch die Kenntniss der Gastropoden hat der Verfasser sehr bereichert und unter den vielen von ihm neu entdeckten befinden sich die ihnen beigelegten Namen von unsern deutschen Naturforschern, z. B. von Müller, Rüppel u. a. m. Auch darüber hat der gelehrte und unermüdliche Forscher Verany ein höchst sorgsames Werk bearbeitet, indem er diesen Forschungen schon seit 1831 sein Leben und seine Zeit geopfert hat.

Digitized by Google

Die beiden Bibliotheken in dem Palazzo Carignan zu Turin.

Von

dem Geheimerathe **Neigebaur.**

Dieser grosse Palast, welcher für die früheren Seitenlinien des Savoischen Hauses erbaut wurde, ist, nachdem diese Linie zur Regierung gekommen (durch Carlo Alberto) Staatseigenthum geworden, und jetzt ist der Hauptsaal für die Deputirtenkammer eingerichtet. In den Nebengemächern befindet sich die Bibliothek der Abgeordneten; in dem andern Theile dieses grossen Gebäudes hat der Staatsrath seine Sitzungen, und auch dieser besitzt eine bedeutende Bibliothek.

Die neueste derselben ist die der Abgeordneten; sie wurde, nachdem der König Carlo Alberto, der in Genf erzogen worden war, die Constitution vom 10. Febr. 1848, mithin vor der französischen Revolution vom 24. Febr. gegeben hatte, errichtet. Dieser König, über welchen so verschiedene Urtheile verbreitet sind, war nicht für den Thron erzogen. Als die Franzosen, in Folge der Coalitionen gegen ihre innern Angelegenheiten, Piemont in Besitz nahmen, und der König auf die Insel Sardinien beschränkt worden war, wurde der damalige appanagirte Prinz von Carignan, der Besitzer dieses Palastes, hier als Privatmann zurückgelassen; seine Gemahlin war die Tochter des Prinzen von Sachsen-Kurland und einer Polin, Korvin-Wierzsibitzka, die ihn mit dem kleinen Carlo Alberto auf dem Arme besuchte, als er die Wache als National-Gardist bezog. Er siedelte später nach Paris über und Carlo Alberto wurde als Privatmann wissenschaftlich erzogen. Der Uebermuth Napoleons und Deutschlands Ermannung führte die alte Ordnung der Dinge wieder zurück, nachdem die Mutter dieses gelehrten Prinzen den Staats-Referendar Thiery geheirathet hatte, den später sein Stiefsohn zum Fürsten v. Montlear ernannte. Nach mannigfachen Schicksalen wurde Carlo Alberto, da die regierende Linie ausstarb, König von Sardinien und erwarb sich, nachdem er im freiwilligen Exil starb, den Titel: des ersten königlichen Märtyrers für die Unabhängigkeit seines Volkes.

Eine der ersten Schöpfungen der durch ihn ins Leben gerufenen Kammer der Abgeordneten war diese Bibliothek, wofür besonders thätig war, der Professor der Geschichte, Ritter Ricotti, welcher ausser einer Geschichte Italiens eine sehr geachtete Geschichte der italiänischen Bandenführer, der Capitani di ventura, herausgegeben hat, und ein sehr thätiges Mitglied der Gesellschaft zur Herausgabe der vaterländischen Geschichtsquellen ist. Ferner machte sich um diese Stiftung

Digitized by Google

verdient der Professor der Rechtswissenschaft, Ritter Albini, dem wir eine Geschichte des römischen Rechts und ein Werk über die Todesstrafe verdanken. Endlich der Advokat Cadorno, welcher jetzt Präsident der Deputirten-Kammer ist. Damit wurde ein Lesezimmer für die wichtigsten Zeitungen eingerichtet, wozu auch mehrere wissenschaftliche, besonders auf das Staatsrecht und die Staatswissenschaft Bezug habende Zeitschriften gerechnet wurden. Hierzu wurden 3000 Franken jährlich angewiesen, die Bibliothek aber auf eine jährliche Einnahme von 6000 Franken begründet.

Auf diese Weise hat diese Bibliothek bis jetzt einen so bedeutenden Umfang gewonnen, dass sie bereits mehrere tausend Bände an Werken zählt, welche besonders auf den Zweck der Kammer-Verhandlungen berechnet sind, wozu noch die Original-Verhandlungen der Kammer-Protocolle kamen. Bei diesen Handschriften werden die urkundlichen Papiere aufbewahrt, welche der Neapolitanische Publicist Herr Leopardi hier niedergelegt hat, den der König von Neapel im Jahr 1848 nach Turin schickte, um mit dem Könige Carlo Alberto die italiänischen Constitutionen gegen das Ausland zu vertheidigen, worüber wir demselben auch eine sehr bedeutende Druckschrift verdanken [1]. Diese Bibliothek ist folgendergestalt abgetheilt:

Constitutionen. Hier sind alle Verfassungen beinah vollständig gesammelt; so wie die Parlaments-Verhandlungen Englands und vieler anderer Völker, nur keiner deutschen Volksvertretung.

Gesetzbücher.

Staatswirthschaft und Politik.

Statistik.

Philosophie und Theologie.

Geschichte, und zwar im Allgemeinen; Italien insbesondere; das Königreich Sardinien und vaterländische Verhältnisse seit 1848 als dritte Abtheilung.

Verwaltung und Gemeinde-Wesen.

Oeffentlicher Unterricht.

Staatsbauten und Eisenbahnen.

Wörterbücher.

Schöne Litteratur (meist Geschenke).

Erdbeschreibung und Reisen.

Kriegs-Kunst.

Verschiedene Gegenstände, als die Akten der Akademie der Wissenschaften, u. s. w.

Jahrbücher und Zeitschriften.

Deutsche Bücher finden sich hier einige in Uebersetzungen vor, z. B. Hegel, Ranke und Heine; nur weil es das Land

1) La rivoluzione Italiana, Torino 1856.

Digitized by Google

selbst betrifft, das einzige in deutscher Sprache: Neigebaur, Sardinien, Leipzig II. Auflage 1856. Auch von deutschen Zeitungen ist nur die Augsburger allgemeine Zeitung vorhanden, und auf Befragen wurde von mehreren Abgeordneten dies daher erklärt, weil in Deutschland zu wenig öffentliches Leben sei, da die ersten Klassen der Gesellschaft sich zu wenig mit Wissenschaften beschäftigten, die Leute der Wissenschaft aber meist nicht Erfahrung genug besässen. Wir wollen darüber nicht streiten, und die Belehrung des Auslandes Anderen überlassen, bemerken aber nur noch, dass sich hier auch, als Geschenk der Regierung das indische Gedicht Ramayana befindet, welches sie in Paris drucken lässt, wo sich jetzt der Herausgeber, der hiesige Professor der morgenländischen Sprachen, Gorresio, befindet. Dieses Prachtwerk in der Sanskritsprache in 5 Bänden, führt den Titel: Ramayana, poema indiaco di Valmici, per G. Gorresio, die Uebersetzung füllt andere 4 Bände.

Bibliothekar dieser beachtenswerthen Büchersammlung ist Herr Fea, welcher Saggi di critica letteraria. Torino 1852. herausgegeben hat.

Die zweite Bibliothek in dem Palaste Carignan ist die des Staatsraths, einer Behörde, welche derselbe König Carlo Alberto nach seiner Thronbesteigung durch ein Gesetz vom 18. August 1831 einsetzte, bestehend aus 14 ordentlichen Mitgliedern und 2 Männern die aus jeder Provinz berufen werden sollten. Der Zweck dieser Bibliothek war zuförderst für den Dienst dieser Behörde bestimmt, welche aus den bedeutendsten Verwaltungsbeamten zusammengesetzt ist, und wozu jährlich gegen 3000 Franken verwendet wurden. Diese Bibliothek wurde aber besonders durch den gegenwärtigen Präsidenten des Staatsrathes Ritter des Ambrois de Navas gefördert, der ein im hohen Grade gebildeter wissenschaftlicher Mann ist, welcher mit besonderer Liebhaberei ihr seine Aufmerksamkeit schenkt und einen Bibliothekar zu finden verstanden hat, welcher nicht nur zum Zwecke derselben arbeitet, sondern sie auch zu benutzen weiss. Des Ambrois war Minister Carlo Alberto's vor der Constitution und blieb es auch zumeist nachher. Dies allein spricht schon dafür, dass er ein Mann des Fortschritts ist, und so darf diese Büchersammlung von einigen Tausend Bänden eine durchaus dem Zwecke entsprechende genannt werden.

Sie enthält vollständig Alles, was auf die Gesetzgebung des Landes und dessen Verwaltung Beziehung hat: die Statuten der Gemeinden des Landes, wo möglich in den ersten Ausgaben, und von vielen derselben die Handschriften; ferner ist das Römische Recht reichlich vertreten nebst den vorzüglichsten Commentarien, so wie auch Manches von fremden Gesetzgebungen sich hier befindet.

Digitized by Google

Der obenerwähnte jetzige Bibliothekar ist Herr Bollati, bekannt als der Uebersetzer von dem berühmten Werke unsers Savigny, die Geschichte des Römischen Rechts im Mittelalter, welche Arbeit wegen einer Unterbrechung durch den Verleger von Berati fortgesetzt worden ist. Doch wird jetzt Herr Bollati dieser Uebersetzung drei wichtige Anhänge beifügen. Zuvörderst eine Uebersetzung unsers gelehrten Forschers der Gesetze der barbarischen Völker, J. Merkel, „Die Gesetze der Longobarden, Berlin 1850" mit vielen Anmerkungen und Verbesserungen des Verfassers, welche ihm derselbe dazu mitgetheilt hat. Ein zweiter Anhang wird die Glossen enthalten, die sich am Rande einer Handschrift der Institutionen befinden, welche der Bibliothek der Universität zu Turin gehört und die S. 233 de Prodromus Corporis Civilis, a Schradero, Closio et Tafelio etc. Berolini 1823 erwähnt wird. Die Glossen dieses Codex aus dem 12. Jahrhundert gehen bis zum 2. Buche Tit. 11 (nicht 10). Die dort ausgesprochene Vermuthung, dass sich unter diesen Glossen eigenhändige von Irnerius befinden, wird von dem Herrn Bollati als zweifelhaft dargestellt. Der dritte Anhang endlich wird Nachricht von allen Gemeinden Italiens geben, von denen Statuten bekannt sind. Diese Arbeit, unter dem Titel: Appunti bibliografici sopra le leggi e consuetudini dei communi Italiani nel medio evo, welche der Einsender bereits in der Urschrift gesehen, wird einen merkwürdigen Beitrag zur Rechtsgeschichte des Mittelalters geben. Der Verfasser hat nämlich mit unglaublicher Mühe alle Orte Italiens ermittelt, von denen Statuten bekannt sind, und deren Ausgaben angeführt, oder den Ort, wo sich die betreffenden Handschriften befinden, oder wenigstens die betreffenden Stellen der davon handelnden Schriftsteller. Da der Verfasser bis zum Jahre 1499 diese Anführungen fortsetzt, wird er die Lücke ausfüllen, welche unser gelehrter Savigny für so wünschenswerth zu bearbeiten erklärt hat. Dass aber in Italien das Gemeindewesen sich aus der klassischen Zeit erhalten hat, obwohl die nordischen Barbaren und das germanische Lehnswesen alles Mögliche thaten, um Finsterniss und Aberglauben zu verbreiten und an die Stelle der heidnischen Sklaverei die christliche Leibeigenschaft und Unterthänigkeit einzuführen, wird aus diesem Anhange zu dem Werke Savignys, den die Italiänischen Juristen für ihre verehrten Lehrer erklären, erst recht klar werden. Herr Bollati hat in diesen Tagen die bisher ungedruckten Statuten der Stadt d'Aglie, im Piemontesischen, von 1448 herausgegeben, und beabsichtigt mit mehreren Gleichgesinnten alle dergleichen Statuten des Königreichs Sardinien herauszugeben, indem er mit den bisher ungedruckten den Anfang machte. Dies wichtige Werk hat den Titel: Monumenti legali del regno Sardo, dall secolo XII. al XV., raccolti ed illustrati

Digitized by Google

per cura di societa di Giurisconsulti. Torino. 1856. pressa Botta. Fascicolo I. capitula et statuta terrae Allodii.

In dieser Sammlung von Statuten, welche in dieser Bibliothek aufbewahrt werden, dürfte vorzüglich aufmerksam gemacht werden müssen auf die Statuten der Stadt Ivrea in zwei starken Bänden auf Pergament geschrieben. Diese Stadt ist für die Geschichte des Mittelalters sehr bedeutend, da die Langobardischen Eroberer hier den Sitz eines Herzogthums errichteten, das bis 774 bestand, wo die Carolinger ihre Franken nach Italien führten. Doch schon 889, als Guido, Herzog von Spoleto, sich zum Könige von Italien zu Pavia hatte krönen lassen, gab er seinem Bruder Anscar die Markgrafschaft Ivrea. Diese Markgrafen wurden, wie die diessfallsigen kaiserlichen Beamten in Deutschland, bald so mächtig, dass der Markgraf Berengar von Ivrea 950 zum Könige von Italien gewählt wurde. Freilich stellten die Ottonen die Macht der deutsch-römischen Kaiser wieder her; allein nach dem Tode Ottos III. 1002 wählten die Italiänischen Fürsten in Pavia den Markgrafen Arduin von Ivrea zum Könige von Italien. Auf diese Weise war diese Stadt lange eine bedeutende Residenz gewesen, und verdient in der Geschichte des Gemeindewesens eine beachtenswerthe Stelle.

Bulletin du Bibliophile belge, publié par F. Heussner, sous la direction de M. Aug. Scheler, bibliothécaire du Roi. Tome XII (2e série, Tome III). — 5e Cahier. Bruxelles, F. Heussner, librairie ancienne et moderne [1]).

In der ersten Abtheilung, Histoire des livres, hat Herr N. Loumyer mitgetheilt: Analyse d'un manuscrit du XV[e] siècle. — Le Pseudo-Pindare. — Vers léoniens inédits. Die Handschrift, in welcher sich das Datum 2. Junius 1483 und auf der ersten Seite ein Brief eines Cornelius Vitellius, der sich eine Audienz bei dem Lehrer des Herzogs Philipp erbittet, befindet, enthält ausser kleineren Poesien: 1. Homer's Ilias in der lateinischen abgekürzten Uebersetzung eines Unbekannten (angeblich Pindar's, des Thebaners); zur Van Kooten-Weytingh'schen Ausgabe sind hier aus dem Manuscripte Varianten und Verbesserungen geliefert. 2. Ein elegisches Gedicht: Palma triumphalis Catherinae Virginis almae. Die Bollandisten, denen dieser Roman von der h. Katharina

1) Aus den Hamburger Litt. und Krit. Blättern Num. 8.

Digitized by Google

vorgelegt wurde, halten ihn für ungedruckt und kennen den Verfasser nicht. 3. Historia trojana Daretis Phrygii. 4. Eine lange Reihe lateinischer, mehr oder weniger moralischer Maximen, deren Verfasser sich in einem Verse Godefroid nennt und ein Belgier, vielleicht Lütticher, war. Sie sind vollständig mit verbessernden Conjecturen abgedruckt. — Es folgt die Fortsetzung von des Referenten Essai d'une liste chronologique des ouvrages et dissertations concernant l'histoire de l'imprimerie en Hollande et en Belgique, die im Jahre 1820 bis 1829 erschieneneSchriften umfassend, dann: Jean François le Petit, poëte, von Hrn. A. Lekime in Brüssel. Im Sommer 1856 opferten wir manche Stunde vergeblichen Nachforschungen über den durch sieben Buchstaben angedeuteten Verfasser einer in der hamburgischen Stadtbibliothek vorhandenen, ohne Angabe des Ortes, 1598, 4°, ohne Seitenzahlen, mit Signat. Aij—Lv., gedruckten Sammlung in geschichtlicher und poetischer Beziehung beachtenswerther französischer und lateinischer Gedichte, betitelt: „Sonets Des Grands Exploicts Victorievx De Havlt Et Pvissant Seignevr Mavrice, Prince d'Orange, Comte de Nassau . . . . . Sur la fin sont adioustez certains Poëmes Latin (sic!) et François de la deffaicte miraculeuse de l'Armade navale (escriée invincible) de Philippes, Roy de Castille, l'An 1588 . . . . . Par J. F. L. P. G. D. B." Wir ersehen nun aus dem Bulletin, dass, vielleicht zur selbigen Zeit (— der Aufsatz ist vom 7. Julius datirt —) Herr Lekime ähnliche Forschungen seinem ihm von Hrn. Aug. de Bruy geschenkten Exemplare desselben Buches widmete; sie gewährten jedoch ein günstigeres Ergebniss! Ein Anagram (als solches übrigens bezeichnet) unter, an den Bruder des Prinzen, den Grafen Heinrich Friedrich von Nassau gerichteten Versen, welches lautet: „J'aten ci la fin et repos" (es kommt später noch einmal, unter Versen an den Oberst der englischen Infanterie, Franz Veer, und am Schlusse vor) enthüllte ihm des Dichters (über den Paquot einige Nachweise gegeben) Namen, nämlich: Jean François le Petit; die Buchstaben G. D. B. zeigen an, dass er greffier de Bethune gewesen. Paquot hat die „Sonets" nicht gekannt; das von Christopher van Sichem gestochene Bildniss bei dem von ihm angeführten Werke le Petit's: „La Grande Chronique ancienne et moderne de Hollande . . 1601" ist gleichfalls mit dem Anagramm umgeben. (Ein Exemplar der „Sonets" besass Ph. P. Const. Lammens; m. s. den Katalog seiner zu Gent 1839 verkauften Bibliothek, 1. Theil, Nr. 2751.) Hr. Lekime wird die Gedichte zur näheren Kunde der Leser des Bulletin bringen. — Der letzte Artikel der ersten Abtheilung ist vom Berichterstatter: Johannes Posthii Germershemii Parerga poetica, Beschreibung der Ausgabe: Heidelbergae, ex typographeio Hieronymi Commelini 1595, 2 Theile, 8°, (hamb.

Digitized by Google

Stadtbibl.) nebst Abdruck von Gedichten an Ad. van Meetkercke, Remb. Dodoens, Jan. Gruter, Andr. de Paep und des Cenotaphium Christophori Plantini, architypographi regii.

Die zweite Abtheilung, Biographie, bietet uns dar: von Hrn. Aug. Bernard in Paris den Anfang eines für die Geschichte der pariser Buchdruckerkunst ungemein interessanten grösseren Aufsatzes: Antoine Vitré et les caractéres orientaux de la polyglotte de Paris, welcher bezweckt Vitré gegen die Beschuldignng, er habe nach Vollendung des Druckes seiner Polyglotte die dazu benutzten orientalischen Typen einschmelzen lassen, um den weiteren Gebrauch derselben unmöglich zu machen, zu rechtfertigen. Der erste Abschnitt handelt von den arabischen in Frankreich im 16. Jahrhundert veranstalteten Drucken und den arabischen Typen, die der französische Gesandte zu Constantinopel Savary de Bréves dort verfertigen liess uud 1614 nach Paris brachte; der zweite berichtet darüber, wie nach dessen Tode seine Erben 1632 dieselben zum Verkauf ausgeboten, Engländer und Holländer darnach getrachtet, Antoine Vitré, Buchhändler und Buchdrucker, „Linguarum orientalium typographus regius", sie jedoch für den König Louis XIII. gekauft; dann werden die Schicksale dieser Typen während der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts erzählt. Die betreffenden Actenstücke hat Hr. Bernard überall beigefügt. — Abgedruckt sind zwei Briefe, ein spanischer des Kaisers Karl V. an den Pabst Adrian VI. und ein französischer des Königs Franz I. an den Erzbischof von Toledo, nebst Auskunft über die Handschrift der hamburgischen Stadtbibliothek, welcher diese Schreiben entnommen, vom Referenten. Der Titel derselben ist (abgekürzt): „Adriani papae VI ad Carolum V Cesarem et alios principes et ministros ejusdemque Cesaris et aliorum ad Adrianum epistolae . . . . ." Sie ist bezeichnet: E bibliotheca Lucae Torrii Flandri. CIↃIↃCXXV. (— der Besitzer, von Miraeus, welcher des Briefwechsels gedenkt, irrthümlich Ludwig genannt, lebte in Lille —) und kam aus von Uffenbach's Sammlung in die Wolf'sche und mit dieser in die hamb. Stadtbibliothek. Da wir uns bald von der Bedeutsamkeit des Inhalts überzeugten, liessen wir Hrn. Gachard davon in Kenntniss setzen. Darauf bezieht sich die folgende Anmerkung des Hrn. Dr. Aug. Scheler: „D'après le voeu de M. Hoffmann, nous avons donné connaissance de la collection en question à M. Gachard. M. l'archiviste général nous a répondu, qu'il y attachait une grande importance scientifique, d'autant plus que les archives belges ne renferment rien de la correspondance espagnole de Charles V avec Adrien VI ni avec les autres papes. Il doute même, si, quant à Adrien VI, les minutes en existent à Simancas. En tout cas, le savant académicien se propose d'entretenir la Commission royale d'histoire du pré-

Digitized by Google

cieux volume de la Bibliothèque de Hambourg, etc.[1]) Die Handschrift befindet sich gegenwärtig zur eigenen Ansicht und Beurtheilung des Hrn. Gachard als Darlehn unserer Bibliothek in Brüssel.

Richard Sims' Handbuch der Bibliothek des britischen Museums ist Gegenstand einiger bibliothekarischer Notizen in der dritten Abtheilung, Bibliothèques; in der vierten, Mélanges, finden wir ein Schreiben des Hrn. Bernard an die „Gazette de Lyon" über ein angebliches Bildniss Gutenberg's. Die fünfte Abtheilung, Revue bibliographique, enthält von Hrn. Dr. Scheler die Analyse der Nummern 23 u. 24, 1855, und 1—16, 1856, des „Serapeum" und einen Bericht über einen Bestandtheil der Bibliothèque elzevirienne des Hrn. Jannet in Paris, die älteste französische Uebersetzung der „Imitatio Jesu Christi", die aber zugleich als Originalwerk betrachtet werden kann; Livre de l'Internelle Consolacion", herausgegeben von den Herren Moland und Ch. d'Héricault. — Die Titel mehrer Bücher nebst Anmerkungen aus dem Katalog der Bibliothek des Hrn. de N... verdankt die letzte Abtheilung, Ventes de livres, Hrn. G. Brunet.

Von den Annales de l'Imprimerie Plantinienne sind die Seiten 73—80 beigeheftet; auf denselben sind noch 17 Plantin'sche Drucke von 1567 (— 17 von diesem Jahre enthalten die Seiten 66 bis 72 —) und 15 von 1568 beschrieben. Das zuletzt verzeichnete Buch von 1567, Nr. 34, besitzt unser Stadtbibliothek. Der Titel lautet: „De extremo judicio et Indorum (nicht Judaeorum) vocatione libri II: Authore Joanne Frederico Lumnio. (Es folgen 3 Bibelstellen: Deutero. 32. Matth. 24. Marc. 13.) Antverpiae, Apud Antonium Tilenium Brechtanum. M. D. LXVII. Cum Privilegio." 271 SS., 12°. Nicht nur der Titel hat Indorum, sondern auch in der Inhaltsangabe ist von den Vätern der Gesellschaft Jesu, „qui ad Indos missi sunt", von „Populus Indicus" u. s. w. die Rede; die Ueberschriften beider Bücher stimmen mit dem Titel ganz überein. Das Dasein einer Plantin'schen Ausgabe von demselben Jahre 1567 halten wir für unwahrscheinlich.

Dr. *F. L. Hoffmann*
in Hamburg.

---

[1]) Hr. Gachard hat die Commission, wie wir so eben vernehmen, in ihrer Sitzung am 3. Novbr. mit dem Dasein des erwähnten Briefwechsels bekannt gemacht und Hr. Dr. Scheler am folgenden Tage von dem Präsidenten, Hrn. Baron de Gerlache, ein sich auf diese Mittheilung beziehendes, ausführliches offizielles Schreiben empfangen.

Digitized by Google

Ein Codex in der Azteken-Sprache.

Von
dem Geheimerathe **Neigebaur.**

Der Professor Biondelli, Direktor des Münz-Cabinets in der Brera zu Mailand, befindet sich im Besitze einer Handschrift in der alt-mexikanischen Sprache mit lateinischen Buchstaben auf Papier der Agave Americana, dort Magney genannt, welche die Aufmerksamkeit der Sprachforscher in hohem Grade in Anspruch nehmen dürfte; daher wir nach seinen, des Herrn B. Biondelli, mündlichen Mittheilungen darüber Folgendes mittheilen.

Der ehemalige Appellationsrath des Königreichs Italien Herr J. C. Beltrami, (welcher neben seinem Berufe auch andere Wissenschaften liebte und dort nicht zu befürchten hatte, dass seine Collegen von ihm sagten: wie kann der ein guter Jurist sein, da er auch andere Sachen liest und schreibt, — wie man wohl in Deutschland hören kann —) wurde, nachdem er seinen Abschied genommen, durch den Trieb fremde Länder und Sprachen zu erforschen, besonders von Amerika angezogen, als aber die Regierung der Vereinigten Staaten eine wissenschaftliche Expedition nach den Quellen des Mississippi ausrüstete. Beltrami schloss sich derselben an; allein die Schwierigkeiten bei dieser Unternehmung waren so gross, dass sie besonders durch die Feindseligkeiten der Indianer keinen Fortgang hatte. Beltrami aber liess sich nicht abschrekken, machte mit den Indianern Bekanntschaft und streifte mit ihnen als Jäger umher, sehr oft mit ihnen in blutigem Kampfe begriffen, und erreichte so unter den grössten Schwierigkeiten seinen Zweck in den zwanziger Jahren. Das Ergebniss dieser Wanderungen hat er in folgendem Werke niederlegt: A Pelerinage in Europa and America leading to te discovery of Sources of the Mississippi, Blood River and of Ohio, by G. C. Beltrami. London 1828. II Vol. for Hunt. Später reiste derselbe Verfasser längere Zeit in Mexico, worüber er folgendes Werk herausgab: Le Mexique par J. C. Beltrami. Paris 1853. II Vol. Dort fand er in einem Mönchskloster eine Bibliothek, deren Bibliothekare, nach Casti, die Motten und Mäuse waren, die ihm verstatteten, Untersuchungen anzustellen, die dort seit langer Zeit nicht vorgekommen sein mochten. Auf diese Weise fiel ihm diese Handschritt von 250 Seiten auf, welche auf dasselbe Papier geschrieben ist, wie die Hieroglyphen, die von den Spanischen Eroberern vorgefunden wurden. Der Einband besteht zum Theil aus dergleichen Bogen, welche als Schreibebücher für lateinische Lettern gedient hatten. Der Inhalt besteht aus den Evangelien, den Episteln, der Apostelgeschichte, dem Buch der Weisheit und einer Art von Missale

Digitized by Google

Romanum, in die Sprache der Azteken, von Bernardino Sahagun übersetzt, welcher Professor an dem Collegium zu Thaloco war. Im Jahre 1832 besass diese Handschrift sein Freund Diego di Consales. Da nun die Eroberung von Mexico vor 1520 nicht vollendet war, hat Sahagun sich sehr beeilen müssen die Sprache des unterjochten Volkes zu erlernen; Herr Beltrami giebt S. 171 des zuletzt angeführten Werkes nach Torquemada und andern Geschichtschreibern darüber folgende Auskunft. Nach dem Tode Montezumas el Tepaco blieben von der Familie Anahuc nur ihre beiden Söhne übrig, welche als Geiseln in der Spanischen Sprache und der Christlichen Religion, der der grausamen Unterdrücker, unterrichtet wurden; von ihnen konnte zugleich die Landessprache erlernt werden. Dass die Eingeborenen aber sehr bildungsfähig und von dem sanftesten Charakter sind, ist dem Einsender von dem General Bustamente, der einige Zeit an der Spitze der republikanischen Regierung in Mexico stand, den er auf seinen Reisen in Europa näher kennen lernte, versichert worden, so dass die damals so hart verfolgten Eingebornen jetzt von den Spaniern sehr geachtet werden.

Als vor einigen Jahren Herr Beltrami in seiner Vaterstadt Bergamo gestorben war, verkaufte sein Erbe diese Handschrift für 100 Thaler an den obengedachten Herrn Professor Biondelli zu Mailand, welcher sich mit dem Studium fremder Sprachen ernstlich beschäftigt hat, wie seine Atlante Linguistico, Milano 1841 beweist, von dem jetzt der zweite Band erscheint, ferner: Prospetto storico statistico delle lingue parlate in Ungheria e Transilvania, con carte, Milano 1849. ferner: Studii sulle lingue Furbesche (Rothwälsch-Diebs-Sprache), ferner: Studii linguistici, con carte, Milano 1856. ferner: Studii sulle, lingue dei Zigoni. Milano. 1857, ferner: Saggio degli Dialetti Gallo-Italici, Milano 1853, endlich: Poesie Lombarde inedite del secolo XIII. Milano 1856. in 4⁰. Pracht-Ausgabe. Herr Biondelli, im Besitze dieser obenerwähnten Handschrift legte sich sofort auf die Erlernung der Mexicanischen Sprache; doch die Wörterbücher: Vocabularium en lingua Castillana y Mexicana von Molina 1571 und von Arena 1611, 1728 und 1793 konnten nichts helfen, da sie nicht Mexicanisch-Spanisch, sondern nur Spanisch-Mexicanisch verfasst sind. Sehr schwer ward es ihm auch eine Mexicanische Grammatik aufzutreiben. Endlich erhielt er das Compendio del arte de la lingua Mexicana de P. H. Corrochi, compendiuta dal P. J. de Parades, Mexico 1629, nach vieler Mühe durch einen Antiquar zu Berlin, obwohl nur von 202 Seiten, für 50 Thaler.

Jetzt ist Herr Biondelli bereits so weit gekommen, dass er eine Uebersetzung dieser Handschrift bearbeitet, und gefunden hat, dass der Verfasser dieser Handschrift in der Sprache der Azteken, obwohl meist der Vulgata folgend, doch

Digitized by Google

auch den Urtext benutzt haben muss. Er hat dabei Gelegenheit gehabt, merkwürdige linguistische Entdeckungen zu machen, besonders die Verwandtschaft dieser Sprache mit dem Indo-Germanischen Sprachstamme. Schon unser berühmter Humboldt hatte in Mexico Aehnlichkeit mit den vielfältigen tatarischen Sprachen gefunden, wie sie im mittleren Asien vorkommen; Herr Biondelli findet aber noch mehr Aehnlichkeit mit der Sprache des südlichen Asiens. Er beabsichtigt jetzt diese Handschrift mit nebenstehender lateinischer Uebersetzung herauszugeben; ein Unternehmen, dessen Unkosten bei der beabsichtigten Pracht-Ausgabe mit Fac-Simile's ihm einen Kostenaufwand von 7000 Franken verursachen wird; wobei man sich freuen muss, dass die italiänischen Gelehrten dazu wohlhabend genug sind und auch Aussicht auf Absatz haben. Dabei giebt der Herausgeber ein Wörterbuch zu diesem Werke heraus. Das Ganze soll in einem Jahre beendet sein, 100 Franken kosten, und folgenden Titel haben: Evangeliarium, epistolarium et lectionarium Aztecum sive Mexicanum, ex antiquo codice Mexicano nuper reperto, cum prefatione, interpretatione, adnotationibus et glossario edidit Bernardius Biondelli. Mediolani. 1857. in 4°. maj. In Adelung's Mithridat, oder allgemeine Sprachkunde, bearbeitet von Vater, Berlin 1816. 4. B. S. 92 ist von diesem Sahagun die Rede, von welchem eine Grammatik angeführt wird. Auch geschieht einer Uebersetzung der Evangelien von de Olmos Erwähnung, die 1560 zu Mexico gedruckt worden. Obgleich Herr Biondelli nach diesem Buche in den meisten Bibliotheken Europas Nachforschung gehalten, selbst in Paris und London, so wie sogar in Mexico: so ist es doch nirgends zu erlangen gewesen; um so wichtiger ist daher dieser von Beltrami gemachte Fund.

Notiz

zu Jahrg. 1855. S. 113 fgd.

Mr. Seidemann a inséré dans le Serapeum, 30 avril, 15 et 31 mai 1855, une savante notice sur la *Selva de aventuras* de Geronimo de Contreras. Il decrit l'edition, *impressa en Alcala de Henaras*, *en casa de Sebastian Martinez. Anno de 1588*, et il conjecture fort bien qu'il a du exister une edition antérieure. Il cite les paroles de Mr. Aribau qui a compris Contreras dans le recueil des *Novelistas anteriores à Cervantes*, publiés à Madrid en 1846. (Antes del año 1569 debiò de imprimirse en España un libro con el titulo de *Selva de aventuras* . . . . .)

Digitized by Google

Mr. J. Ch. Brunet (*Manuel du Libraire*, t. I, p. 764) observe de son côté qu'il doit exister de la *Selva* une edition antérieure à 1580, époque ou parut la traduction française.

Cette edition restée inconnue à Nicolas Antonio, à Mr. Aribau, à Mr. Seidemann et, je crois, à tous les bibliographes, existe en effet. Je la trouve portée au catalogue de la *Bibliotheca Grenviliana* (Londres. 1842. Payne et Foss), elle est indiquée, p. 163, comme imprimée à Seville, en casa de la Biuda de Alonso Escrivano, 1578, 8°. Une note ajoute que cet ouvrage fut défendu par l'inquisition et que cette première et très rare edition a été ignorée d'Antonio qui ne cite que celle de 1615.

On voit que la dédicace *à la reina doña Isabel* est très bien à sa place dans un volume imprimée en 1568, l'épouse de Philippe II étant morte en 1569.

La *Bibliotheca Grenviliana* a été léguée au Musée britannique par l'habile et fervent bibliophile qui l'avait formée.

Bordeaux. *G. Brunet.*

Wolfgang Ratichius.

Seit Jahren fortgesetzt mit einer ausführlichen Lebensbeschreibung des Wolfgang Ratichius (geb. am 18. Octbr. 1571. zu Wilster im Holsteinischen, gest. am 27. Apr. 1635. zu Erfurt) beschäftigt, besonders seitdem durch die ausnehmende Güte des Herrn Hofrath G. Krause zu Köthen mir auch die bis daher verloren geglaubten Papiere des Mannes bis zum Jahre 1620. im vollständigsten Umfange zu Theil geworden sind, habe ich bis heute keiner einzigen Abbildung des alten „Didacticus" — sei es in Holzschnitt, sei es in Kupferstich, geschweige in Oelfarben — theilhaftig werden können, obschon ich, da das 17. Jahrhundert für solche Hinterlassenschaften so ausnehmend bedacht war, kaum zweifeln möchte, dass von einem Manne, der wie jener seine Zeit so vielfältig (zu Amsterdam, Düsseldorf, Frankfurt, Augsburg, Waldeck, Steinfurt, Bentheim, Kassel, Pyrmont, Detmold, Basel, Köthen, Weimar, Rudolstadt, Magdeburg, Gera, Kelbra, Jena, Kranichfeld, Erfurt etc.) bewegte, ein Conterfey genommen worden sein sollte.

Im Sinne des vielleicht wichtigsten, immer noch nicht genügend geschilderten Zeitabschnittes der Geschichte unsers Erziehungswesens richte ich daher an sämmtliche sowohl öffentliche als besondere Kupferstich- und Holzschnitt-, Kunst- und Bücher-Sammlungen des Vaterlandes, auch Hollands und Englands, die inständige Bitte, im Falle sie im Besitze irgend

Digitized by Google

welcher Abbildung des genannten Wolfgang Ratichius (Radke oder Ratke) sein sollten, mir solche gefällig nachweisen, die verehrten Herausgeber geeigneter Blätter aber, dieser Bitte und Aufforderung durch Aufnahme weitere Verbreitung geben zu wollen.

Prof. Dr. *H. F. Massmann*
in Berlin.

Marius de Strachindis.

Im Jahre 1619 soll zu Frankfurt a. M. die Schrift eines „J. C. Marius de Strachindis" eine Schrift gegen Wolfgang Ratichius unter dem anspielenden Titel „*Radichius non radicans* seu Explicatio et probatio quod *Didactica* seu methodus docendi a Wolffgango Ratichio proposita, non sufficiens, sed imperfecta sit" erschienen sein, wogegen der M. Georg Meier aus Eimbeck, ein Schüler Christoph Helwichs und Lehrer des Hebräischen nach Ratichs Lehrart zu Magdeburg in seiner Antrittsrede desselben Jahres („*Marius a Strachindis Nihil probans*, seu Oratio inauguralis pro solenni introductione habita Magdeburgi, Prid. Calend. Juni anni CIↃIↃCXIX. in qua Marii de Strachindis Icti *Ratichius non radicans* examinatur atqȝ refutatur: nec non Ratichij naturae congruentissima et nullo auro comparanda methodus docendi linguas, à plurimorum morsibus et scomatibus vindicatur. Autore M. Georgio Meiero etc. Magdeb. typis Andreae Bezelii, Sumtibus Ambrosii Kirchneri.") in die Schranken getreten war.

Ich bin weder der einen noch der andern Schrift, weder in Frankfurt noch in Magdeburg, noch sonst bisher begegnet, wünschte aber beide Bücher, namentlich die Schrift des Marius de Strachindis (Mair?), so wie des Verfassers Lebensverhältnisse genauer kennen zu lernen. Jeden Nachweis würde daher dankbar entgegennehmen

Prof. Dr. *H. F. Massmann*
in Berlin.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 17. Leipzig, den 15. September **1857.**

Mittheilungen
über Typographie des 16. 17. und 18. Jahrhunderts.

I. Linz, in Oesterreich ob der Enns.

Sowohl Denis [1]) als Ternaux-Compans [2]) bezeichnen als das erste hier gedruckte Buch das: „Theatrum Caesareum Historico-Poeticum etc. Hieronymi Megiseri. Lentiis ad Istrum, ex Typographejo *Joh. Planci*. A. 1616." — Allein unter Nr. 236 [Seite 15] des Bulletins Nr. 1, Mars 1857, von A. Asher et Comp. in Berlin ist um 40 Fr. feil geboten: „*Joann. Keppler*, nova stereometria doliorum vinariorum, inprimis Austriaci, figurae omnium aptissimae et usus in eo virgae cubicae compendiosissimus et plane singularis. Accessit: Stereometriae Archimedeae supplementum. fol. Lincii 1615." „„vel. Très rare,"" ein Buch, das auch Zedlers Universal-Lexicon, XV., S. 469 anführt, und dessen vollständiger Titel Seite XXV. der in den von Michael Gottl. Hansch herausgegebenen: „epistolae ad Kepplerum" (in fol.) enthaltenen Lebensbeschreibung Kepplers wiedergegeben wird. Auf derselben Seite heisst es: „Anni decimi quinti potissimam partem in Geometricis et Stereometricis insumpsit (scil. Kepp-

1) S. Seite 22 des Nachtrages zu seiner Buchdrucker-Geschichte Wiens.
2) S. Seite 74 der: „Notice sur les imprimeries" etc. [Paris, 1843.]

Digitized by Google

lerus), in gratiam Typographi, qui recens Lincium venerat, et materia magis populari alliciendus erat" etc. Keppler selbst spricht sich hierüber in dem 381. Briefe (s. das. S. 594), der an seinen Gönner, den italiänischen comes Vincentius Blanchus gerichtet und vom Jahre 1616 datirt ist, folgendermassen aus: „posterior et potissima pars anni" (scil. 1615), „consumpta a me fuit in Geometricis contemplationibus et Stereometria, ut *Typographum*, *qui recens huc accessit*, materia magis populari, meisque sumptibus juvarem, essetque mihi in posterum praesto." — Seite XXVI. der früher erwähnten Biographie heisst es von Keppler: „Verum quia stipendia nondum acceperat, *Prognosticis* et *Ephemeridibus* victum sibi quaerere cogebatur" etc. — Und sogleich darauf: „Ut igitur Prognostica et Ephemerides *ipse posset suis sumptibus imprimere*, *Typorum causa iter instituit Passavium.*" Aus diesen Stellen schliesse ich, dass Keppler eben so, wie in einer früheren Zeit der berühmte Arzt Leonhard Thurneisser zum Thurn zu Berlin [S. Zedlers Universal-Lexicon, Bd. XLIII., Seite 2009], die Buchdruckerkunst, welche damals nicht an ein specielles Gewerbsbefugniss gebunden gewesen zu sein scheint, auszuüben verstand, und weiter, dass sich in der Stadt Passau zu jener Zeit eine Typengiesserei befunden hat. — Falkenstein erzählt Seite 397 seiner Geschichte der Buchdruckerkunst, Linz sei in dem Jahre 1636 Druckort geworden.

2. **Salzburg**, in dem österreichischen Kronlande gleichen Namens.

Falkenstein behauptet Seite 397 seines Werkes, in dieser alten Culturstadt sei im Jahre 1620 das erste Buch gedruckt worden. — Ternaux-Compans gedenkt derselben gar nicht. — Nichts desto weniger führt L. Hübner S. 987 seiner Beschreibung des Erzstiftes Salzburg (Salzburg, 1796, 8°.) unter den historischen Quellendrucken an: „Bellum Rusticum Salzburgense, per Egidium Rem a Cons. Arch. Matth. Lang. *Salisb.* 11. Nov. 1525" und Seite 234, II. der Bücherkataloge von Clessius (Frankfurt am Mayn, Peter Kopf, 1602, in 4°.) stellt sich dar: „Johan. Helleni D. Engellendische Historien | was sich besonder in Religionssachen von 60. Jaren | nemlich von dem 2. der Regierung König Heinrich dess 8. biss auff das 21. jetzigen Königin Elisabethen zugetragen. Saltzburg | 1594 in 4°.

3. **Steyer** in Oesterreich ob der Enns.

Das österreichische Birmingham würdigen weder Falkenstein noch Ternaux-Compans einer Erwähnung. — Der älteste,

Digitized by Google

mir bis jetzt bekannt gewordene Druck aus diesem Orte ist: „Sonntag-Berger Büchel von dem Ursprung der Andacht auf dem Sonntag Berg sambt den Gnaden die von 1664 bis 1728 erlanget. 12. Steier 1728." — (Seite 139 der Bibliotheca Austriaca von Antiquar Joh. Schratt zu Wien, 1855.)

4. **Neuhaus** in Böhmen.

Neuhaus (nova domus, Henrici Hradecium) bleibt in den Verzeichnissen von Falkenstein und Ternaux-Compans unberührt; es erschien hier in 16. im Jahre 1730: „Praeparatio pro SS. Missae sacrificio." [Feil geboten unter Nr. 2385 des Catal. Nr. XIV. von Alex. Storch in Prag, 1857.]

5. **Wormer-Veer** in den Niederlanden.

Das Nr. 2152 des Cataloges der v. d. Hagen'schen Bücher-Auction, ♃ 1857, Berlin, bildet: „Begrip, kort, leerende recht Duidtes preken. Wormer-Veer 1649." 8°. Diesen Namen, welchen nach Möllers geogr. stat. Wörterbuch, II., S. 664 eine Gemeinde westlich von Edam in Holland trägt, sucht man bei Falkenstein, wie bei Ternaux-Compans vergebens.

6. **Enchuysen** in den Niederlanden.

Zu Enchuysen, einer Stadt in Nord-Holland (Seite 1135, VIII. des Zedler'schen Universal-Lexicons), erschien 1614 in 4°.: „Van Cranenburch, Op drie Papisten Vraech-Liedekens." (Eine Sammlung von Volksliedern, welche die Nr. 3416 des Kataloges der v. d. Hagen'schen Bücher bildet.) Auch hier schweigen Falkenstein und Ternaux-Compans.

7. **Boulogne** in Frankreich.

In dieser von Falkenstein und Ternaux-Compans übergangenen Stadt wurde im Jahre 1714 gedruckt: „Sardaigne paranymphe de la paix aux souvenir de l'Europe." [Seite 32 des historischen Cataloges von H. Goldstein in Würzburg, 1857.]

8. **Trevoux** in Frankreich.

Trevoux (Trivolitum), südwestlich von Burg, wo Ludwig XIV. eine schöne Druckerei anlegen liess [Zedlers Universal-Lexicon, Bd XXXXV., Seite 556], und wo von 1701 an, unter Redaction der hiesigen, grossentheils aus Jesuiten bestehenden, Gelehrten-Gesellschaft das Dictionnaire und die Memoires

17*

Digitized by Google

de Trevoux erschienen, soll nach Falkenstein 1689 Druckort geworden sein; Ternaux schweigt sonderbarer Weise über diesen französischen Ort. — Seite 12 des antiquarischen Verzeichnisses von J. G. Heyse in Bremen, Nr. 16,857, findet man aber feil geboten: „Les caractères d'Epictète avec l'explication du tableau de Cebes. Par l'abbé de Bellegarde. 18. Trevaux. 1604."

9. **Bernburg** in dem Herzogthume Anhalt-Bernburg.

In Bernburg verliessen 1736 die Presse: „Luthers geistliche Lieder und Psalmen, mit Neandern, Bundesliedern mit Noten" in 8⁰. [Z. 1506 in Antiquar J. C. F. Thiesen's zu Berlin Anzeigebl. Nr. 31, 1857.] Aus der Arbeit von Ternaux-Compans kann man sich über diese Stadt gar nicht, aus dem Falkenstein'schen Werke, Seite 398, hingegen würde man sich belehren, dass Schöffers Kunst 1754 hier zum ersten Male geübt worden sei.

10. **Frankenthal** in Baiern.

Dieses Druckortes gedenkt Falkenstein gar nicht, Ternaux-Compans aber mit einem deutschen Werke von 1584. Ich kenne aus Seite 57 der oben berührten Bücherkataloge von Clessius, I.: „Hermanni Pacifici expositio, qua ratione controversia de Coena Domini orta, cognosci possit. Franckentaliae 1578" in 8⁰. — Frankenthal verdient auch desshalb eine besondere Erwähnung in typographischer Hinsicht, weil daselbst um die eben gedachte Zeit herum Bücher in fremdländischen Sprachen die Presse verliessen. — So ist Seite 524, I. der Kataloge von Clessius angezeigt: „Le liure des Marchans, au plustost des affronteurs et vendeurs de hape lourdes. à Frankdal. 1588." 16., und die Nrs. 3423 und 3424 des Cataloges der v. d. Hagen'schen Bücher-Auction bilden: „Waer-Mond, Codicille van de Nederl. Oorloghe. Francendal 1609." 4⁰., und: „Waer-Mond, Testament van de Nederl. Oorloghe. Francendal. 1609," in 4⁰. Dem eben betrachteten Orte ertheilte Friedrich IV. von der Pfalz in dem Jahre 1608 manches Privilegium, und zwar that er das, wie uns Zedlers Universal-Lexicon, IX., S. 1716, berichtet, den vielen 1574 dahin gekommenen holländischen Exulanten zu Liebe.

11. **Heilbronn** in Würtemberg.

Heilbronn ward nach Falkenstein 1633 Druckort; dennoch zeigt Clessius in seinem Elenchus, I., Seite 345, an: Simonis Marii Gunzenhusani tabulae Directionum novae totius pene Europae inservientes. Heilbrunni 1599."

Digitized by Google

12. **Schmalkalden** im Kurfürstenthum Hessen.

Die Epoche des Beginnes der Druckthätigkeit bildet hier nach Ternaux-Compans das Jahr 1565; aus demselben Zeitpunkte sind mir zwei Drucke bekannt, — und zwar: 1. „Friderici Dedekindi metamorphoseon sacrarum libri quinque. Smalcaldiae 1565.“ in 8°. [Clessius, Elenchus, I., Seite 361.]; 2. „M. Christophorus Fischer: von falschen Propheten, wie man sich vor denselben hüten sol. Schmalkalden. 1565.“ in 8°. [S. den II. Band derselben Cataloge, Seite 22.]

13. **Grebenstein** in Kurhessen.

Seite 43 des antiquarischen Catalogs Nr. XXX. von K. F. Köhler in Leipzig, April 1857, ist angezeigt: „Astrologia, teutsche, oder Discurs von allerhand astrologischen Speculationen, mit hundertjährigen Observationibus etc. 8°. Grebenstein 1637.“ [540 Seiten.] Falkenstein und Ternaux-Compans schweigen über diese Stätte der Buchdruckerkunst.

14. **Franckenau** in Kurhessen.

In der Stadt Franckenau [wohl kaum in dem bairischen Marktflecken dieses Namens] wurde 1667 in 16. gedruckt: „Gepflückte Fincken oder Studenten-Confect.“ [304 Seiten.] (Nr. 1110 des Cataloges der v. d. Hagen'schen Bücher-Auction.) Dieser Ort ist weder von Falkenstein, noch von Ternaux-Compans beachtet worden.

15. **Greitz** im Fürstenthume Reuss-Greitz.

Zu Greitz verliess 1732 Benckendorffs: „Historie von 10 Hauptverfolgungen der ersten Christen“ in 8°. die Presse. [Z. 83 von Thiesens zu Berlin Anzeigebl. Nr. 31, von 1857.] Von Falkenstein, wie von Ternaux-Compans wird diese Stadt mit Stillschweigen übergangen.

16. **Weissenfels** in Preussen.

Hier fingen die Buchdruckerpressen nach Falkenstein 1721, nach Ternaux-Compans aber 1566 zu arbeiten an. — Allein Clessius führt Seite 10, I. des Elenchus an: „Conradi Meuselii capita doctrinae Christianae. Leucopetraeae 1565“ in 8°.

17. **Rorschach** in der Schweiz.

Als das erste in dem von Falkenstein übergangenen Rorschach am Bodensee gedruckte Buch bezeichnet Ternaux-

Digitized by Google

Compans ein Werk, dessen vollständiger Titel so lauten sollte: „Aurei velleris tractatus; 1. 2. und 3. das ist Publication etlicher von Theophrasti und Barthomaei (sic!) Korndorffers biss dahero verborgenen Schrifften.“ [Ergänzt aus Seite 190, II. der Compilation von Clessius.] „Rohrschach am Bodensee. 1598“ in 4°. Mir ist jedoch ein Buch kund geworden, betitelt: „Ἐργάλειον, das ist | ein Instrument oder füglicher Werckzeug | mit dem | neben gnugsamer erkandnuss hie stehender fürgebildter Gebein und Geädern sampt andern in nachfolgenden Patenten angezeigten Theilen dess menschlichen Leibs| ein Medicus ein rechte Anatomiam anstellen soll. Rarschach (sic!) am Bodensee 1591.“ „„*in forma patenti.*““ [Seite 192, II. von Clessius]

18. **Wijsingzborg** in Schweden.

Das Nr. 3089, Seite 119, des Katalogs der v. d. Hagen'schen Bücher-Auktion bildet: „Sagaer. Konunga Sagur. Norlandz Chrönika ok Beskriffning. Wijsingzborg 1670.“ fol. Von diesem Druckorte spricht weder Jo. Alnandri Historiola artis typographicae in Suecia. (Rostock, 1725, in 8°.), noch Falkenstein und Ternaux-Compans. — In J. H. Schröders Schrift: „Incunabula artis typographicae in Suecia“ [4. Upsaliae 1842] findet sich keine Mittheilung über diesen Ort.

Wien am 31. Juli 1857.

Anton Ritter *v. Spaun.*

Fragment
eines alten Nieder-Deutschen Liederbuches

im Besitz der

Hamburgischen Stadtbibliothek,

aufgefunden und mitgetheilt

von

Joseph Ludewig de Bouck.

Das Fragment dieses Liederbuches besteht aus sechs Kleinoctav-Bogen, die, vom Buchbinder zusammengeklebt, seiner Zeit die Pappen zu einem Büchereinbande bildeten, in welchem sie bis jetzt erhalten und in dessen abgängigem Umschlage der Zufall sie mich kürzlich auf der hiesigen Stadtbibliothek entdecken liess. Titel, Anfang — die ersten neun und vierzig Lieder — so wie das Ende, auch Druckort und Jahrzahl fehlen, ferner ist unten von den Bogen etwa ein

Digitized by Google

Zoll breit abgeschnitten, wodurch manche kleine Lücken entstehen.

Wenn schon die Einzeldrucke älterer Platt-Deutscher Lieder zu den Seltenheiten zu zählen sind, so werden doch besonders die grösseren derartigen Sammlungen, die eigentlichen Liederbücher, vorzugsweise als solche zu betrachten sein, da selbst Herr Professor Uhland unter den Quellen zu dessen „Alte hoch- und niederdeutsche Volkslieder" I Seite 977 nur eines solchen niederdeutschen — in seinem Besitze befindlichen — gedruckten Liederbuches erwähnt, worin freilich eine viel grössere Liederzahl erhalten ist als in dem unsrigen, dem aber auch, gleich diesem, Titel und Schluss fehlt. Hier haben wir nun also ein zweites, denn auch ohne beide Liederbücher selbst mit einander vergleichen zu können, wird man durch Vergleichung der angezogenen Zahlen, mit denen die einzelnen Lieder in beiden Büchern bezeichnet sind, leicht erkennen, dass es zwei von einander unterschiedene Sammlungen sind.

Unser Fragment enthält in einer Reihenfolge neun und funfzig mit der fortlaufenden doppelten Bezeichnung „L. 50" bis „CIX. 109" versehene Lieder. Die Nr. „CVI. 106" und „CVIII. 108" ist ausgelassen, dagegen sind zwei Lieder mit „CVII. 107" bezeichnet. Es ist nicht paginirt und die erste vorhandene Seite beginnt mit nachstehendem Schluss von Nr. 49:

Beschlut.

Myn Hertleef ewich än endt
nim jtzt vorgudt wat ick dy sendt,
Ylft schön de Gaue ys gering vnd klein,
GOdt weth dat ick,
GOdt weth dat ick se van Herten mein.

Zur allgemeinen Uebersicht des weiteren Inhalts möge hier ein Verzeichniss der Liederanfänge folgen.

50. Syn leue än leydt, schwer ick ein Leydt.
51. Na lust hebb ick my vtherwelt.
52. Wowol ick arm vnd elend bin.
53. Inszbrügg ick moth dy laten.
54. Myn fyns Leef ys van Flandern.
55. Ick armer Bursz, bin gantz vorweert.
56. Ick weth ein Grauen Döchterlin.
57. De Morgensterne hefft sick upgedrungen.
58. Ick hadde my vnderwunden.
59. Vor tyden was ick leeff vnd werdt.
60. Groth leefft hefft my vmbuangen tho denen einem Fröuwlin fyn.

61. Wat will wy singen vnd heuen an, dat beste dat wy geleret han.
62. Wack vp myn Hordt Vornim myn Wordt.
63. Idt wolde ein gudt Jeger jagen.
64. Im schimp bin ick belagen.
65. Groth leeff hefft my vmuangen, yegen eim Junckfröuwlin.
66. Ach Godt wat schal ick maken nu.
67. Ick redt ein mahl tho Buschwert an.
68. Wo schön blöyet vns de Meye, de Sommer vahrt herin.
69. Schörte dy Gredtlin schörte dy.
70. Ick hördt ein Fröuwlin klagen.
71. Van Edler Art, ein Fröuwlin zart.
72. Dar licht ein Stat in Osterryck.
73. Idt wahnet Leeff by Leue.
74. Zart schöne Frouw, gedenck vnd schouw.
75. Ick weth wol eine der was ick leeff vnde werdt.
76. Van dinet wegen bin ick hier.
77. Thom Sunde dar wände ein Koepman ryck.
78. Ick wil juw auer singen.
79. (Fehlt der Anfang des Liedes.)
80. Itz scheiden bringt my schwer.
81. Tröstlyker Leue, ick my stedes öue.
82. Ach Winter koldt, wo mannichuoldt.
83. Hapen vnd harren ys myn begehr.
84. Idt licht ein Schlot in Osterryck.
85. So vern in jennem Franckryken, dar wänt ein Köninck.
86. Schöns leef wo heffstu my so gar vorgeten.
87. Idt was ein wacker Megtlin wolgedän.
88. Ick weth my ein zartes Leuekin, neen schöner weeth ick dat leeuet.
89. Worümb schold ick nicht frölyck syn.
90. Myn Fynsleeff stundt in sorgen.
91. My leuet im grönen Meyen.
92. Idt wolde ein gudt Visscher.
93. Henneke Knecht wat wultu don.
94. O Valsche Hert, O roder Mundt.
95. Nu bin ick ein mahl fry van Leeuesbanden.
96. Frölick bin ick vth Herten grundt.
97. Idt seten dre Landsknechte by dem kolden Wyn.
98. Idt steit ein boem in Osterryck.
99. So gantz vnd gar allein sing ick dat Ledtlin.
100. Ick weth my ein Edle Keyserin.
101. Her Godt wem schal ickt klagen.
102. Ick stundt an einem Morgen.
103. Wilhelmus van Nassouwe, Bin ick van Düdtschem blodt.

Digitized by Google

104. Wy Drincken alle gerne vnde hebben weinich Gelt.
105. Dull vnde döricht vnde nümmer kloeck.
107. (rect^s. 106.) Entlouet wern vns de Wölde, de frische Mey tridt herin.
107. Frölyck vnde fry, nicht stolt darby.
109. (rect^s. 108.) Na gröner Varue myn Hert vorlanget.

Eine grosse Zahl (24) von diesen Liedern habe ich in den neueren Sammlungen alter Volkslieder und andern Schriften nur in hochdeutschem Text, so wie zwei in niederländischer Mundart abgedruckt gefunden, es würde jedoch zu weit führen, auch von diesen den Niederdeutschen Text abzudrucken; es folgen daher hier nur diejenigen Lieder, welche ich in den genannten Sammlungen überhaupt nicht finde, die also vielleicht nur Wenigen oder noch gar nicht bekannt sind.

LXIIII. 64.

Im schimp bin ick belagen, belagen,
yegen de hert allerleueste myn,
doch wil ick nicht vortzagen, vortzagen,
ick hape se wert my tröstlyck syn,
de hert allerleueste myn.

2. Se ys nicht wyht van dannen, dannen,
de my de Leueste was,
Leeuede ick in erem dwange, dwange,
do ick dat wacker Megdtlin im schimp beuandt,
do erfröuwede myn junge Herte wol dusent mahl.

3. . . . . schryuen, schryuen
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .

4. Myn süchten vnd myn klagent, klagent
ys dy wacker Megtlin wol bekandt
schleep ick in ehrem Arme, Arme,
Godt geue dat my nicht leyders geschee,
Dat ick myn fynszleeff mit twen Ogen anseh.

LXV. 65.

Groth leeff hefft my vmuangen.

Der erste Vers hat Aehnlichkeit mit Nr. 60, über den Inhalt des zweiten uud siebenten vgl. „Mit Lust thet ich auss-

Digitized by Google

reiten" (drei 4zeilige) Verse bei Uhland I. S. 60. Nr. (21) A. und Ambraser Liederbuch S. 44. Nr. L. vgl. auch „Grosz Leid hat mich umfangen" (sieben 8zeilige Verse) in J. Görres Altteutsche Volks- und Meisterlieder. Frankfurt a/M. 1817. S. 108.

GRoth leeff hefft my vmuangen
yegen ein Junckfröuwlin
darup steith myn vorlangen,
wenn ydt nu köndte syn,
Frundtlyck mit er tho schertzen,
dat wehr de wille myn,
se bringt my Pyn vnde schmerten,
in mynem jungen Herten
in truwen ick se mein.

2. Ein mahl dedt ick spatzeren,
dorch einen grönen Woldt,
dar hördt ick Jubileren,
de klenen Waldtuögelin Junck vnd Oldt,
ick hörde vor de andern alle
de Hertallerleueste myn
se sanck in sötem schalle
ydt dedt my wolgeuallen
vor de andern Waldtuögelin.

3. Och wo lang schal ick my scheiden
van dy fyns Megtlin
du bringst my groth Pyn vnd Lydent
dem jungen Herten myn,
de ick alletydt dede leuen,
in mynem Herten deep
fyn heemlyck, fyn stille
. . . .
. . . .

4. . . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . . gewunden,
up Hundert mahl Dusent Stunden,
dem fynen Megdelyn.

5. De Sommer kömpt mit fröuwden,
de frische Mey darin,
des fröuwe wy vns beyde,

ick armes Junckfröuwlyn,
se quam daher getreden
na aller Pawen ardt,
billyck drecht se eine Krone,
se ys mynes Herten wonne,
na Adelyker ardt.

6. Wol ys de vns dith Ledtlyn sanck,
fyn wol gesungen hat,
dat hebben gedahn twe Berch Gesellen
tho Fryberch in der Stadt,
se hebbent so wol gesungen,
by Medt vnd kölem Wyn,
darby so synt geseten,
ick kan er nicht vorgeten,
dre zarte Junckfröuwlin.

7. De eine heth Margretha,
de ander fyn Ylselin,
de drudde wil ick nicht nömen,
de schal myn egen syn,
vnd scholdt ick mit er schertzen,
dat wehr de wille myn,
vnd scholdt ick mit er schertzen,
na lust myns jungen Herten,
myn trurent dat wehr klein.

LXVI. 66.

Ach Godt wat schal ick maken nu.

Die beiden Lieder, „Ach Gott wem soll ick klagen mein leide." Sieben 5zeilige Verse, im Ambraser Liederbuch S. 79. LXXIX. und „Ach Gott! wem soll ichs klagen." Drei 8zeilige Verse bei Görres S. 85. sind andere auch unter einander verschiedene Lieder, wenn gleich verwandten Inhalts.

ACH Godt wat schal ick maken nu
wo schal ickt vangen an,
wo schal ick mynen Sa . . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .

Digitized by Google

2. Ick hedd geschwaren ein düren Eedt,
se wörde my lathen nicht,
jtzundt gyfft se my den bescheidt,
vnd tho my also sprickt,
lath aff gudt Gesell, ydt ys vmsunst,
by my so heffstu neen gunst,
och helpt dy nicht dyn grothe Kunst,
lath aff ydt ys vmbsunst,
lath aff ydt ys vmbsunst.

3. Schöns Leeff wo krenckstu my so sehr,
bedröuest my myn Gemöth,
bedenck doch dyn Tucht vnd Ehr,
dartho myns Herten gudt,
de ick dy offt ertöget haff
vnd ick moth syn so gahr schabaff,
vorwahr schöns Leeff ick lath nicht aff,
men drage my denn thom Graff,
thom andern Leeffken aff.

4. Gudt Gesell hör vp tho klagen dy,
wende van my dyn Gesicht,
in Warheit ick dy itzt bericht,
du erweruest myner nicht,
Vorlahrn so ys de trüwe dyn
dat rede ick dy ahn valschen schyn,
vnd vahrest du all int Graff hennin,
so blyue de olde myn,
so blifft de Olde myn,

5. Ein andern ick hebbe vtherweldt,
tho fröuwde dem Herten myn,
desülff my noch veel beth gefelt,
denn alle Fründtschop dyn,
Also heffstu vor . . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .

6. . . . .
. . . .
. . . .
. . . . . . my geuallet schon,
am andern Ordt vorsee dyn Heyl,
an my so heffstu nenen deel,
vorlesest men de tydt vnd wyl,

Digitized by Google

makest dy dyn Leeuendt viel,
makest dy dyn Leeuendt viel.

7. O GODT nu ick neen Trost mehr hab,
willest my trüwlyck bystahn,
vnde ick so gar schal lathen aff,
dyne hülpe my nicht vorsag,
Ick hedde my des gahr nicht vorseen
dat ick schal also koldt bestehn,
vnde dorch den Korff herdorch her gahn,
Wollan, ydt ys gescheen,
Wollan ydt ys gescheen.

8. Wol synen Korff nicht tühnet vast,
vp Junckfrouwen sick vorleth,
Dem geschüth gelyck wy my armen Knecht,
de Hörne baldt affstöt
Also ydt my gegangen hat,
Hoferen dede ick fro vnd spadt,
gelyck wo ein Blom unnde Rosenbladt,
Junckfrouwen Leue by stäth
Junckfrouwen Leue by stäth.

9. Dat klag ick dy Gödinne Ryckfrouw,
Venusinne genandt
dartho dynem Söhn,
gelyck den Fryern wol bekandt,
de sick des offt vorsöket hän,
vnd mit my an dem Crütze stahn,
ick bidde du . . . .
. . . .
. . . .

10. . . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . . Heren schlecht,
dat dy ock wedderuahren möcht,
denn ock dat Geldt offt geith vor Recht,
dat klage ick arme Knecht,
dat klage ick arme Knecht.

(Fortsetzung folgt.)

Notiz über ein in Turin erschienenes Prachtwerk.

Von
dem Geheimerath **Neigebaur.**

Obwohl das Serapeum eigentlich nur für ältere seltene Bücher bestimmt ist, so glauben wir doch auch eines eben jetzt in Turin erschienenen Werkes erwähnen zu müssen, weil es nicht in den Buchhandel gekommen ist, indem nur 150 Exemplare davon gedruckt wurden, um davon an Bibliotheken und Fürsten Geschenke zu machen, und die wenigen davon übrig bleibenden zu dem hohen Preise von 70 Franken verkauft werden. Der Titel dieses Werkes ist:

> Della vita e dei tempi di Monsignor Riferendario Gian Secondo Ferrero Ponziglione di Giovanbattista Adriani. Torino 1856. Tip. Ribotta. gross in 4°. mit Kupfern und Fac-Simile's.

Obwohl diese Biographie in die Zeit fällt, in welcher Tasso vom Hofe der Este verfolgt, in Piemont unter dem tapfern und gelehrten Carl Emanuel Zuflucht fand, so ist doch diese gelehrte Abhandlung eigentlich durch die mitgetheilten meist ungedruckten Urkunden aus dem Turiner Staats-Archiv und dem der Familie der Grafen Ponziglione, erst recht bedeutend geworden, welche bis zum 13. Jahrhundert zurückgehen und durch sehr gründliche Anmerkungen des Verfassers erläutert worden sind. Dass dieser aber den Beruf zu einer solchen Arbeit hat, kann man daraus entnehmen, dass derselbe nicht nur Mitglied der Academie in Turin ist, sondern auch der von Carlo Alberto gestifteten Gesellschaft „zur Herausgabe der vaterländischen Geschichts-Quellen." Diese Gesellschaft, zuerst unter dem gelehrten Markgrafen Saluzzo gestiftet, hat jetzt den gelehrten Grafen Sclopis zum Vorsitzenden und die von derselben bewirkte Herausgabe der Langobardischen Gesetze durch den Senator des Reiches Grafen Baudi di Vesme ist in Deutschland bekannt [1]). Der letzte Band der bisher erschienenen Monumenta historiae patriae ist die Gesetzsammlung der Republik Genua „Liber Jurium" von dem Ritter Ricotti besorgt, dem wir eine gute allgemeine Weltgeschichte der Neuzeit, eine Geschichte der Italiänischen Capitani di ventura, und das Leben des Caesar Balbo verdanken, so wie dem obengedachten Sclopis unter andern eine Geschichte des Römischen Rechts.

Unser Adriani hat unter andern Werken seine Forschungen über Quellen der Italiänischen Geschichte im südlichen

---

1) Edicta regum Langobardorum, quae Comes Baudi a Vesme edebat, repetenda curavit J. F. Neigebaur. Monachii, sumtibus G. Franz. 1856. II. Auflage.

Digitized by Google

Frankreich herausgegeben. Wie es aber zugeht, dass eine solche Pracht-Ausgabe für ein so kleines Publikum möglich ist, darüber sind wir den Freunden der Seltenheiten in Bibliothek-Angelegenheiten Rechenschaft schuldig. Ein Mitglied dieser gräflichen Familie Ponziglione, dessen Leben und Zeit hier beschrieben wird, ist nämlich Secretair der oben erwähnten vaterländischen Gesellschaft, und im Besitze eines alten reichen Familien-Archivs; als Freund der Geschichte hat er die Kosten zu diesem Prachtwerke hergegeben, und Professor Adriani hat nicht nothwendig, für Honorar zu arbeiten. Hieraus ergiebt sich eine für die Wissenschaft sehr erfreuliche Thatsache, nämlich: in Italien beschäftigen sich die ersten Klassen der Gesellschaft mit den Wissenschaften, man studirt nicht um Brod zu verdienen, sondern aus Liebe zur Wissenschaft, und ihre Verehrer sind im Stande, derselben Opfer zu bringen. Mag die deutsche Gelehrsamkeit noch so hoch über der italiänischen stehen, so ist es doch traurig, dass die ersten Klassen der Gesellschaft sich nicht damit beschäftigen, nicht eine Ehre darin suchen, wie die Alfieri, Litta, Paoli, Poreto und andere, so wie die oben bereits erwähnten reichen Grafen, nicht blos Grafen und Markgrafen zu sein, sondern unter ihren einfachen Namen als Gelehrte bekannt zu werden.

Was nun den Inhalt dieses Werkes betrifft, so zeigt es in dem Leben des Hausprälaten des Papstes Urban VIII., des Grafen Ponziglione, welcher Geheimer Rath des Cardinals Moritz von Savoien war, nicht nur ein treues Bild jener Zeit, sondern giebt bei der Menge ungedruckter Urkunden durch die geschichtlichen Anmerkungen des fleissigen Forschers Adriani Licht über die Gründung der Städte in Ober-Italien und den Sturz des Lehnswesens. Man findet hier nachgewiesen, dass unter dem germanischen Lehnwesen sich nur die Städte Turin und Asti in der Piemontesischen Ebene erhalten hatten, als die Sarazenen dieselben bis nach Susa in den Alpen verwüsteten, obwohl es an festen Schlössern der Lehnsherren nicht fehlte. Eines derselben war Manzano, das alte Mancianum am Tanaro, gegenüber von Cherasco, welches unter Otto I. dem in Italien mächtigen deutschen Kaiser an das Kloster von Breme gekommen war. Als Lehnsherren oder Castellane hausten auf diesem festen Schlosse die Vorfahren unsers Ponziglione, bis auch sie gezwungen wurden, sich am 13. Febr. 1199 den Bürgern der Stadt Alba zu unterwerfen. Die Rohheit der mächtigen Ritter war so weit gegangen, dass ihre Hintersassen, weit entfernt von ihnen geschützt zu werden, aus ihrer Nähe flohen und sich hinter gemeinschaftlich errichteten Mauern gegen den Uebermuth derselben vertheidigten. Von dem Burgherren des Schlosses Caralio ist es urkundlich nachgewiesen, dass er wegen Ausübung des ange-

Digitized by Google

massten Rechtes der ersten Nacht von einem solchen Opfer desselben erstochen wurde. Doch die Rittertreue war nicht von langer Dauer gewesen, die Schlossherren von Manzano hatten zwar den Bürgereid geschworen, allein so wenig gehalten, dass sie 1243 von den Bürgern gezwungen werden mussten, ihr Stammschloss zu verlassen und sich in der neu entstandenen benachbarten Stadt Cherasco niederzulassen, welche ohnfern des alten Cayrascum oder Carascum erbaut worden war. Doch müssen diese Herren auch damit sich noch nicht beruhigt haben, denn 1246 wurde die alte Burg Manzano von den tapfern Bürgern abgebrochen, und ist die Urkunde vom 8. August 1249 bekannt, nach welcher eine Entsagung auf weiteren Schadenersatz de omni dampno seu injuria facta in demolitione ipsius castri erfolgte. Nachdem nun aus den ungeschlachten Rittern ordentliche Bürger geworden waren, suchten sie sich durch die Künste des Friedens auszuzeichnen, und so finden wir schon im Jahre 1277 einen Nachkommen derselben, unter den Namen Otto Ferreri als einen der 7 Weisen (Savi), in dem Stadtrathe von Cherasco, welche den Frieden schlossen, der die Streitigkeiten zwischen dieser Stadt und den von Alba, Chieri und Asti beilegte. Auch waren Jacob und Carl Ferreri unter den 12 Stadträthen, welche im Jahre 1294 den Auftrag von der Bürgerschaft hatten die Statuten derselben zu entwerfen.

Indem der Verfasser die Erlebnisse der Familie dieses geistlichen Herren auf dem Titelblatte aufzählt, nimmt er Veranlassung, die Schicksale des Landes in seinen scharfsinnigen Anmerkungen zu beleuchten, und gründliche Mittheilungen über das Wachsthum der Städte und die zunehmende Bildung im Lande zu machen, bis er auf die Lebenszeit dessen kommt, den dies Werk betrifft, die für die Staatsverhältnisse des Hauses Savoien so wichtig war.

Die Ausstattung dieses Werkes macht dasselbe zu einer typographischen Merkwürdigkeit.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden herausgegeben von

Dr. Robert Naumann.

№ 18. Leipzig, den 30. September **1857.**

Fragment eines alten Nieder-Deutschen Liederbuches

im Besitz der

Hamburgischen Stadtbibliothek,

aufgefunden und mitgetheilt von

Joseph Ludewig de Bouck.

(Fortsetzung.)

LXXV. 75.

ICK weth wol eine der was ick leeff vnde werdt
der deende ick na eres Herten begehr
in Tucht in allen Ehren,
se sprack se hedde nenen leuer denn my,
einen Eydt dede se my schwern.

2. Schwör se my einen valschen Eydt,
dat wer my sekerlyken leidt,
des wold ick se vnderwysen,
se sprack se lethe my wol vorfresen,
tho Pingsten vp dem Yse.

3. Se acht my vor der Lüde spott,
se kaket my twe Kohl in einen Pott,

Digitized by Google

wat schal ick dartho sagen,
de Born hefft einen valschen grundt,
dar men schal dat Water in dragen.

4. Wol leefft in einem Sacke köfft,
vnd sick mit einem kalen röfft,
dat bringet groth vngeuall
ein ander ytt de Vissche, my steken de Graden,
my arme gude Gesellen.

5. Noch helpet nicht all ehr valsche List,
dewyle se so gahr vorleckert ys
dat mach ick in Warheit spreken,
jo older thun, jo scherper Dorn,
also deith de Lecker steken.

LXXIX. 79.

(Der Anfang dieses Liedes ist abgeschnitten.)

1. . . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . . Ogekens schon,
stahn my tho dohn,
gelyck de Morgensterne
leeff ins Hemmels Thron.

2. Schüwedt nichtes quadt
de alletydt stortizeren,
vnd seyen ere Südt,
dorch twyst vnd hät,
dar se vp domineren,
vnd spreken nichtes quadt,
fleeth eren gequell,
schuwet eren gepradt,
dat vpt stolt möcht kamen tho spadt,
juw Megtdelikens zärt,
kümpt my tho draet
so möge wy jubileren ins Hemmels gradt.

Digitized by Google

3. Ey layende storth,
wolde gy alle vp my wreken,
in Leeffte bin ick vorsort,
möcht ick recht vort,
myn Leeff noch ein Wordt spreken,
so queme de fröuwde an Bordt,
schöne Röseken rodt,
gyff my confort,
mit einem Wordt, myn beede vorhört,
schöne blöyende Jöget, myn hertzeken
gemücht, ick juw nicht vorlathen,
Leeff denn kum my alse juw mucht.

Diesem Liede schliessen sich ohne weitere Bemerkung folgende Zeilen an:

Nete vnd Lüse in juwe Haare geseyet
Juwe Scho entwey, juwe Hasen entueyet,
Klaphorn vnd Masseln vor juwe Schenen,
Den Halsz, den Pulsz, den Nisz de Penen,
Nicht gelöuet, vnd meisten deel geldelosz.

LXXXIII. 83.

HApen vnd harreu ys myn begehr,
des Gelücks bin ick erwarten,
myn Secklin ys my worden leer,
dat maken Wörpel vnd Karten,
Wol kegeln wil,
moth schwygen still
als geuet em nichts tho schaffen
Vnnde scheet nam Teel,
kanstu men veel
vnd acht nicht wat se klaffen,
vnd scholt dessüluen dohn lachen.

2. Vor tyden was ick ock im speel
vnd warp ein . . . . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .

Digitized by Google

3. Noch wünsch ick ehr veel hundert Kron,
dat se my vnderwyset
ein nye Ledt geue ick er tho Lohn,
tho Pingsten vp dem Yse
Och köner Heldt,
my wolgeuelt,
schläp hüdt ahn alle sorgen,
heffstu neen Geldt,
vp düsser Werlt,
ick wil dy noch wol borgen,
den Auendt beth an den Morgen.

4. Singen vnd springen ys myn begehr,
schlampampen ys myn manere,
Ick drincke veel leuer Wyn denn Beer,
der Narren vindt men wol mehre
fröuwde vnde modt,
nicht gern vor doht,
thom Wyn bin ick geschapen,
de Wyn ys gudt,
maket vns gudt Blodt,
vnd maket lust tho schlapen
vnd kan vns frölyck maken.

5. Wyn drincken wil ick, mit allem flyth,
du edle Safft van Reuen
du bist myns Herten Paradisz
lust, fröuwde kanstu wol geuen,
hertlykes Bildt,
my wolgeuelt,
myns glücks dho ick erwarten.
de Wyn ys mildt
vnd heeth vorwelt,
ick vortheer vp dusser Vahrte
Schlachtschwerdt vnde Hellebahrte.

6. Ach soter Sanck, vnde edle Dranck
du deist myn Secklin upschouwen,
bym Wyn werdt my . . . . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .

Digitized by Google

7. . . . . . ape ick doch, sy nicht de minst,
mit freten vnd mit supen,
dat ys alltydt nicht groth gewinst
de leue mit Gelde tho kopen,
wol bolen wil
moth lyden veel
dat men van em deith singen
Och Isingrim
du darffst neen Brill
wenn dy wat mach gelingen.
so süstu wol dorch de Vinger.

8. Glück hebbe ick ock vp düsser Werldt
wowol my mannich deith haten,
mangem myn wyse gar nicht geuelt,
dath moth ick darby lathen,
Ick achtes nicht,
dat manniger my
myn Leeuendt deith vorkehren
veel leuer wil ick
dohn süuerlyck
bym kölen Wyn houeren
vnnde dohn myne Görgel schmeren.

9. Vnde wenn ickt denn all vortehrt hän,
dat krenckt my Hert vnd Sinne
na dy Hertallerleueste A,
ein Bedelstaff ick gewinne
in Armodt,
in Bedelerie
den Rykedohm moth ick myden
sy wol he sy
van sülckem geschery,
wil ick ein Regel schryuen,
ick wilt all . . . . . . dryuen.

10. Tho Lübeck in . . . . . . den Stadt,
dar ys gudt wesent inne,
darin mackt sick gahr manger gladt,
wol dar hefft wat dar klinget,
Schenck häl vns . . . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .

Digitized by Google

11. . . . .
. . . .
. . . .
so wil ick teren vnd borgen,
Dat hefft ein Sinn,
dat ick so Narrich bin,
nemandt darff sick daran kehren,
All myn Gewinn,
ys nichts den hin,
heddä ick men wat tho vorteren,
so woldt ick my wol erneren.

12. Ick wolde ick weer so wol Gelerdt,
vnd weer der Saken recht binnen,
Bolen vnd Wyn hefft manchen vorsehrt,
mit schädt vnd kleen gewinne,
de Wyn ys schwindt
Doeff vnd Blindt,
he kendt noch Ryck noch Arme,
der Judas Kindt,
gar vele synt,
daruor dho ick juw warnen,
den Wyn drinckt Ryck vnd Arme.

13. Nu hebb ick all myn dage gehört,
Wyn drincken kan nemandt vorkehren,
de Wyn maket vns mehr söter Wordt,
vnd deith vns de Boelschop leren,
in Venus Berch,
dar ys myn Erff,
darhen vahr ick än sorge,
drinck Wyn vnd derff,
drinck Water vnd sterff,
veel beter ys vordoruen
als Water druncken vnd storuen.

14. Gelücke tho mit fröuwden daran,
vom Wyn möthe wy vns scheyden,
Pipen vnd Trommen möthe wy hän,
vnd teen vp Gades geleyde.
In . . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .

Digitized by Google

15. . . . .
noch geue ick nicht vorlahren,
Ick dantzde gern, könde ick ydt recht,
my steckt ein scharper Doren,
In mynem Voeth,
dat my vordroet
noch wil ick nicht vorzagen,
Derhalff ick moth,
in solcker Boeth,
vortehren wat ick habe,
noch wil ickt frylyck wagen.

16. Nu gesegen dy GOdt myn lutter Dranck,
Ick danck dy groth van Herten,
Wyn ys der Leefft ein angefanck,
vnd deith my pyn vnd smerten,
wenn ick gedenck,
der olden schwenck,
der kan ick nicht vorgeten,
Wat ick dy schenck,
daran gedenck,
ein par Scho tho der letzten,
de wil ick dy lathen pletzen.

LXXXVI. 86.

SChöns leeff wo heffstu my so gar vorgeten,
vnd dy van my gewandt,
Du deist wenn du my bejegenst vp der Straten,
als heddstu my nicht gekandt,
vöer doch fyns leeff tho sinne,
vnd sehn my euen an
yfft ick nicht sy de jenne,
de dy erst leeff gewan.

2. Wo offt bin ick an dyner Sydt geseten,
vnde my erfröuwet mit dy,
wo heffstu myner denn so vorgeten
vnd nicht gedenckest mehr,
der Olden lefft vnd trüwe,
de ick gedragen hebb,
tho dy veel schöne Frouwe,
vnd lathe noch nicht aff.

3. Ifft schon ein ander an dynem Arme röuwet,
vnd mit dy drifft syn schertz,

so hebb ick doch alltydt fyns Leeff getruwet,
du scholdest nicht dyn Hert,
van my so gar affwenden,
wo ickt jtzt werde gelert,
erst hefft de Leue ein Ende,
wenn sick dat Gelücke vorkert.

4. Dat Glücke regert itzundt in allen Saken,
wo . . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .

5. Vahr hen fyns leeff vth mynem jungen Herten,
vnde kum nümmer darin,
Nim van my all myn trurent vnd schmerten,
vnde dräg ydt mit dy hen,
heffstu my auergeuen,
so hebb ick dyner genoch,
schal ick ein tydtlanck leeuen,
ick krige wol myn genoech.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber eine die Kirchenversammlung zu Basel betreffende alte Druckschrift.

Auf dem zum Kilianstage 1442. anberaumten Frankfurter Reichstage kam auch die Auflösung oder doch Verlegung der missliebig gewordenen Basler Kirchenversammlung zur Sprache. Aus dieser bewegten Zeit rührt die Schrift her, welche in Hains Repertorio bibliographico Nr. 5607. aufgeführt ist. Die Dresdner Bibliothek besitzt ein Exemplar und nach demselben mag von diesem eben so seltenen als merkwürdigen Druckwerke hier einige nähere Nachricht gegeben werden.

Der Inhalt desselben ist eine Abhandlung, welche zu Gunsten des Concils verfasst ist und ungefähr den Geist der admonitio Gregorii de Heimburg de injustis usurpationibus paparum romanorum und ähnlicher in Goldasts Monarchia imperii gesammelten Parteischriften athmet. Der ungenannte Verfasser sucht den Satz, dass der Papst der Kirchenversammlung untergeordnet sei, aus den kanonischen und kirchenväterlichen Schriften, vornehmlich aber aus der Geschichte

Digitized by Google

zu begründen, nimmt dabei Gelegenheit, über die Ausartung des Papstthums und über Roms Geldgier unter Anführung namentlicher Fälle sich stark auszusprechen, bemüht sich ferner, die Rechtmässigkeit der Entsetzung Eugens IV. sowie der Erwählung Felix V., in dessen Lobe er sich fast erschöpft, zu erweisen und fasst zuletzt S. 45., was er für den Fortbestand der angefeindeten Kirchenversammlung aufgestellt hat, in folgende drei Punkte zusammen:

„Zu dem ersten darvmb wan ifs ift kontlichen vnd vffenberlichen geweft der gantzen criftenheyt das von anbegynne des concilii bifs an die obgenante* ziit (1439.) das concilium bafilienfe eyne recht beftendigk concilium geweft ift u. s. w.

Zu dem andern mael darvmb wanne die briefe da dorch das concilium folte vffgelofet fyn die wurden falfchlichen bulleret vnd vfsgerichtet u. s. w.

Zu dem drytten mael wanne alle herren vnd furften der Criftenheyt haben gefworen vnd yre eyde gethane deme heyligen Concilio Bafilienfi u. s. w.“

Die Zeit der Abfassung ergiebt sich daraus, dass S. 42. und 43. 1078. Jahre vom Jahre 364., 542. Jahre vom Jahre 900. und 486. Jahre vom Jahre 956. berechnet werden, was alles auf 1442. hinweist und wenn zuletzt vom Jahre 1159. 317. Jahre gezählt werden statt 283., so muss dies als einer der zahlreichen Druckfehler betrachtet werden.

Nicht unmerkwürdig sind hiernächst die Vorschläge, welche der Verfasser S. 31. für die politische Reform des Reichs thut, anknüpfend an den Umstand, dass Felix V. Reichsfürst gewesen.

„Auch fol das Romfche rych zu ftat wydder kommen So ift zu dem erften noit das der Romfche konnig zu dem erften eynen gemeynee frydden begryffe vber dutfche lant Alfo konnig Rudolffe zu wirtzberg det da er erfte konnig wart dar von konnig Fryderick nu Romfch konnig kommen ift der gar eyn frommer konnig was vnd vil veften yn doringen nidder warffe als er zu Erforte eyn groifse Concilium hatte aller furften dutfches landef vnd den konnig von beheym. Czu dem anderen mael ift noit das der konnig beftelle eyne ftede gericht vff eyner ftat ftetickliehen zu bliben der konnig fy wo er fii da man das gerecht wifse zu fynden alfo zu paryfs ftede ift das gerehte des Riches zu franckrich da sich der konnig nicht mit bekommert dan wan die fach grofs furften an ruret so das er dan alleyne geynwirtig ift des gliches ift das gericht vber engellant stede zu lunden des glichen auch vber des babftes vetterliche furfthum ftede zu gobeune ader anderfwo yn dem furfthum.

Vnd das der richter eyn teyl fynt doctores yn dem keyfer rechten ader geyftlichen rechten vnd were nutze das eyn yckliche korefurfte yn des konniges hoff mit fynem folde eynen

Digitized by Google

bilden vnd der konnig ſo vil gotlicher Ritter ader mynner vff ſynen ſolt ſo das ſie dan vffenbarlichen ſweren ſolden das ſie keyn giffl ader gabe nemen wollen von keyner parthyen.

Eyn iglicher korfurſte als der ſachſſenſpiegel yn der gloſen vſswiſet heyſset eyn palandes greſe dar von er eyn koreſurſt iſt. Eyn palandes grafe iſt der der yn das gericht des konniges pallas gehort Alſo iſt eyn palandis grafe eyn richter des konniges palas Alſo ſolte billichen eyn iglich korfurſte zu gerichte yn des konniges pallas sitzen. nu er des ſelbes nicht kan gethune vnd auch dar zu nicht gelernt iſt So were das mogelich das er eynen gelerten vff ſyne koſt yn dem gerichte des riches hilde vnd wan lange ziit eyn vnbeſtendicklich gerichte des riches geweſt iſt dar vmb iſt das riche verniddert vnd als iſs vernidert mit vngerichte ſo mochte iſs wider vff kommen mit gerichte wan eſs woil beſtalt were.

Zu dem drytten mael iſt iſs noit das das riche alle Jare eyn tribut das iſt eyn ſture habe dar von eyn konnig ſolichen koſten von gehalten moge als dem riche noit iſt wan das richt enhat dar vmb iſt das riche verarmet vnd en iſt dar ynne nicht wan kriege: wan eyn iglicher wil ſelber richter ſyn vnd vergehet alle gehorſam damit die lande vnd groſse furſthume vernichtet werden vnd worden ſynt vnd alzu vil ſelen verthumet.

Wan eyn iglicher der vber hundert gulden riche were yn dutſchen landen geſeſsen alle Jare im Romschen riche gebe den ſeſten teyle von eynen gulden das were eynem iglichen gar kleyne vnd mochte dem riche vil ynbrengen vnd ewigen frydden machen.“

Die grösste Merkwürdigkeit des Schriftchens aber ist die räthselhafte Ungewissheit seiner Druckzeit. Selbstverständlich ist der Druck nicht zur Zeit der Abfassung geschehen und gleichwohl ist nicht zu sagen, zu welcher andern Zeit der Abdruck einer lediglich auf das Jahr 1442. berechneten Parteischrift für zweckmässig habe erachtet werden können.

Sie hat das Ansehen einer Incunabel, keinen Titel, einen gemalten Anfangsbuchstaben, handschriftmässige Abkürzungen, gute Schwärze aber schlechte Typen, zahlreiche Druckfehler und oft krumme Zeilen, deren meist 30 auf der Seite stehen. Sie zählt 24 Quartblätter — nicht 33 wie Hain a. a. O. sagt — und das feste Papier zeigt das in Jansens essai sur l'origine de la gravure tom. I. pag. 378. beschriebene und planche XVI. Nr. 169. abgebildete Wasserzeichen der niederländischen Stadt Alost.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Digitized by Google

Anzeige.

Bibliografia militare-italiana antica e moderna di Mariano d'Ayala, divisa in sette parti. I. Sulle arti militari in generale. II. Architettura militare e assedii. III. Dell' artiglieria e de' suoi regolamenti. IV. Marineria e regolamenti navali. V. Medicina militare, arti e ordini cavallereschi. VI. Letterature militare. VII. Legislazione, amministrazione, lessicografia e poligrafia. Torino, dalla stamperia reale. 1854. XXXII u. 450 SS. Gr. S.

Die Bibliographie der Kriegswissenschaften hat besonders in Deutschland manche Bearbeiter gefunden; alle seine Vorgänger übertraf der königl. preuss. Lieutenant H. F. Rumpf (1824 und 1825); er hat auch viele in Italien erschienene militairwissenschaftliche Schriften in seiner „Allgemeinen Litteratur der Kriegswissenschaften," obgleich nicht immer mit genügender bibliographischer Genauigkeit, verzeichnet. (Die alphabetische Zusammenstellung der in italiänischer Sprache geschriebenen findet man im zweiten Bande S. 388—395.) Herr Mariano d'Ayala, über den in Nr. 6 der Hamburger litterarischen und kritischen Blätter, 1857, eine Notiz mitgetheilt wurde[1]), hat jetzt eine nur Italien betreffende militairwissenschaftliche Bibliographie, deren vollständiger Titel oben angegeben ist, geliefert, die unter den Specialbibliographien eine ehrenvolle Stelle einnimmt und um so grössere Anerkennung verdient, wenn man berücksichtigt, dass ein Officier, ein Staatsmann, Geduld und Musse fand, sich mit seltener Ausdauer den bibliographischen Forschungen, die unumgänglich nöthig waren, ein so umfassendes und gediegenes Werk, wie das anzuzeigende, auszuarbeiten, zu widmen. Es ist nicht allein der Reichthum an Schriften aus allen Zweigen der Kriegswissenschaften, die in seinem Buche aufgeführt sind, sondern auch, wie wir durch mehrfache Vergleichung uns überzeugt haben, die in der Regel vorherrschende Genauigkeit und Vollständigkeit der Titelcopien, so wie die ansehnliche Zahl von belehrenden Anmerkungen über den Inhalt, die Verfasser und verschiedenen Ausgaben der erwähnten Werke, wodurch das Buch des Herrn d'Ayala

---

1) M. s. auch den Aufsatz: Die Bibliothek des Herzogs von Genua, von dem Geh. Rath Neigebaur, im Serapeum, 1856, S. 161—167. Herr Mariano d'Ayala, den der Grossherzog von Toscana 1848 zum Kriegsminister ernannte, ist jetzt Bibliothekar der genannten Bibliothek.

auf bibliographischen Werth Anspruch machen kann. Nicht unerwähnt darf bleiben, dass der Hr. Verfasser ausser den durch den Druck veröffentlichten Werken auch viele in italienischen Bibliotheken und in der kaiserlichen Bibliothek zu Paris aufbewahrte Handschriften, deren Kenntniss Allen, die sich mit dem Studium der Kriegswissenschaften, namentlihh der Kriegsgeschichte, beschäftigen, höchst willkommen sein wird, aufgenommen hat. Beachtungswerth ist ferner, dass den Namen der Schriftsteller nicht nur in dem Verzeichnisse selbst die Angabe ihres Geburtsortes hinzugefügt, sondern dieselbe auch im Register (von welchem später) wiederholt ist.

Was die innere Einrichtung der Bibliographie anlangt, so folgt auf die Vorrede (S. III—XXVI) ein Nachweis der Schriften, die benutzt wurden, um den Geburtsort der Verfasser und sonstiges sie und ihre Arbeiten Betreffendes zu bestimmen und zur Kunde zu bringen. Diese Hilfsmittel sind erstens: allgemeine und unter denselben vier, die ausschliesslich der militairwissenschaftlichen Bibliographie angehören, nämlich: Breve biblioteca dell' architettura militare di Paolo Emilio Guarnieri. Milano, 1797, 1801; zweite vermehrte Ausgabe 1803; Biblioteca istorico-critica di fortificazione permanente di Luigi Marini, im ersten Bande seiner Ausgabe von Francesco de Marchi's Architettura militare. Roma, 1810; Notizia de' principali scrittori d'arte militare italiani, di Gianfrancesco Napione Galeani, im dritten Bande der Schriften der Akademie der Wissenschaften zu Turin, 1803; Della vita e delle opere degl'italiani scrittori di artiglieria, architettura e meccanica militare, da Egidio Colonna a Francesco de Marchi (1250—1560), di Carlo Promis. Torino, 1842; zweitens: besondere, d. h. solche, die Schriftsteller, Künstler und überhaupt ausgezeichnete Männer der folgenden italienischen Staaten und Städte zum Gegenstande haben: Alessandria, Ascoli, Asti, Bologna, Brescia, Casale, Chieti, Coreggio, Cosenza, Cremona, Ferrara, Florenz, Genua, Jesi, Lodi, Lunigiana, Macerata, Mailand, Modena, Neapel, Novara, Padua, Parma, Pavia, Perugia, Pesaro, Piceno, Piemont, Savoien und Nizza, Pisa, Rom, Romagna, Sardinien, Siena, Udine, Umbrien, Urbino, Venedig, Verona, Vicenza, Viterbo. (Wir haben absichtlich diese Namen alle angeführt, um zu zeigen, mit welchem Eifer und welcher Pietät in Italien das Andenken hervorragender Männer des Vaterlandes, selbst kleiner Städte, gefeiert und durch schriftliche Ueberlieferung der Nachwelt bewahrt wird.)

Herrn d'Ayala's Werk zerfällt, wie schon der Titel lehrt, in sieben Abtheilungen: I. Kunst der Kriegsführung im Allgemeinen, S. 1—79. 2. Kriegsbaukunst, S. 81—134. 3. Artillerie, S. 135—165. 4. Ma-

Digitized by Google

rine, S. 167—185. 5. Militair-Heilkunde. Cavallerie, S. 187—216. 6. Kriegswissenschaftliche Litteratur, S, 217—364. 7. Militair-Gesetzgebung und Verwaltung. Lexicographie und Polygraphie, S. 365—386. Die mannigfaltigen, S. XXVI und XXVII der Vorrede aufgeführten Gegenstände, welche jede dieser Abtheilungen umfasst, hier anzugeben, würde gegen den Zweck unseres Berichtes und überflüssig sein; wir können jedoch versichern, dass Sachverständige schwerlich Wichtiges übergangen sehen werden. Eine nähere Angabe ihrer Bestandtheile möchte allein etwa die sechste Abtheilung, Letteratura militare, erfordern: in derselben sind die geschichtlichen Werke über den Krieg im Allgemeinen und Besonderen zusammengestellt, so wie auch einige Dichter, so ferne der Kriegsgeschichte und kriegswissenschaftlichen Sprache durch ihre Leistungen irgend ein Gewinn erwachsen kann, hier Platz gefunden haben.

Die Werke der Schriftsteller, die sich genannt haben, sind nach ihren Namen alphabetisch geordnet; dann folgen bei jeder Abtheilung: Anonimi e Regolamenti. Die Seiten 387—410 füllen zum Theil wichtige Zusätze. Das Register (Indice generale degli autori), dessen wir bereits gedachten, eine sorgfältige Arbeit, enthält die Familien- und vollständigen Vornamen der Verfasser, diejenige Abtheilung des Buches, in der ihre Schriften vorkommen, das Jahrhundert, in dem sie lebten, ihren Geburtsort, ferner die Angabe, wo ihre handschriftlichen Werke zu suchen, ob sie nur Uebersetzer sind, u. s. w.

Von allen Abtheilungen nimmt die sechste den grössten Raum ein; unter den gedruckten und handschriftlichen historischen Werken dürften selbst die gelehrtesten Geschichtsforscher ihnen Neues antreffen, die verzeichneten Biographien manchen Beitrag zur Vermehrung der Oettinger'schen Bibliographie biographique darbieten. Dass die italienischen Dichter stets mit Vorliebe Kriegs-Ereignisse und Helden besungen, dafür zeugen die betreffenden Dichtungen, denen wir in dieser Abtheilung begegnen.

Eine andere Abtheilung, die vierte, Marineria e sue ordinanze, haben wir, durch frühere Beschäftigung mit diesem Zweige der Bibliographie [1]) dazu veranlasst, vorzugsweise auf-

1) Nach Beendigung der vom Berichterstatter ausgeführten Vorarbeiten zu dem neuen Katalog der Commerz-Bibliothek in Hamburg (gedruckt 1841) besorgte derselbe neben der systematischen Anordnung einiger anderer Wissenschaftsfächer, auch das der Schifffahrtskunde, welches sich durch Reichhaltigkeit auszeichnet (Katalog Sp. 301—334). Die Mehrzahl der Bücher hatte der Verfasser des Werkes: Allgemeines Wörterbuch der Marine, Johann Heinrich Röding, gesammelt, nach dessen Tode sie 1796 für 1100 Mark Banco erworben wurden. Röding hat seinem Wörterbuche eine Allgemeine Litteratur der Marine (1793,

Digitized by Google

merksam durchgesehen, von dem uns aus Autopsie Bekannten Nichts vermisst und nur einige Kleinigkeiten, grösstentheils Druckfehler, zu berichtigen gefunden. So ist z. B. das Druckjahr von Crescentio's Nautica mediterranea 1607, nicht 1602, Formaleoni's Schrift: Saggio sulla nautica antica de Veneziani, etc., existirt wol nur in einer Ausgabe, Venezia 1783, presso l'autore; statt Savarien ist Savérien zu lesen; die Namen der Herausgeber der Bibltoteca di gius nautico sind Francesco Raú, Alessandro Rivani und Gaspero Sella; auch haben sie sich nur unter der Dedication genannt. Die Commerz-Bibliothek in Hamburg besitzt noch folgende Ordinanze: Ordinanza relativa alla parte mecanica della regia casa dell' arsenale conformata e ristampata dagl' illustrissimi ed eccellentissimi signori inquisitori all' arsenale, per comando dell' eccellentissimo senato espresso nel decreto 9. giugno 1791, etc. 1791 Per le figliuoli del qu. Z. Antonio Pinelli, stampatori ducali, XX u. 468 SS. gr. 4°., nebst 1 Taf.; Ordinanze relative alle due parti ecconomiche della regia casa dell' arsenal materiale, e di cassa, stampate per ordine degl' illustrissimi ed eccellentissimi signori inquisitori all' arsenale, in relazione al decreto dell' eccellentissimo senato 31. maggio 1792, etc., 1792, bei denselben Buchdr., XI u. 353 SS. gr. 4°.

Die hamburgische Stadtbibliothek hat einen nicht unbedeutenden Vorrath älterer kriegswissenschaftlicher Werke, unter denen folgendes in Venedig gedruckte, in Deutschland seltene, dessen vollständiger Titel (— Rumpf führt ihn nur sehr abgekürzt an und macht aus einem Buche zwei —)

283 Spalten, 4°.) beigefügt, in welcher er viele Werke umständlich beschrieben; mehre seiner Anmerkungen erscheinen nach der Bibliografia di marina nelle varie lingue dell' Europa, o sia raccolta dei libri nelle suddette lingue i quali trattano di quest' arte. Milano, dall i. r. stamperia, 1823, X u. 212 SS., 4°., von Simone Stratico, welcher Röding's Litteratur zu Grunde liegt oder die vielmehr, von der Fortsetzung bis 1823 abgesehen, eine Uebersetzung derselben ist, in der Bibliografia militare-italiana. Schriften über die Seetactik u. dgl. bilden übrigens den kleineren Theil der Sammlung unserer Commerz-Bibliothek. — In den Jahren 1842 und 1843, während die Herren Duperré und de Mackau französische Marine-Minister waren, hat Referent vollständige Abschriften der Titel erwähnter Collection zur Benutzung bei der beabsichtigten Herausgabe einer Bibliographie maritime, die sich dem Catalogue général des livres composant les bibliothèques du département de la marine et des colonies, 5 Bände, gr. 8°., die 1833 bis 1843 erschienen, anschliessen sollte, verfertigt und an das Ministerium der Marine und Colonien nach Paris gesandt. Ein reiches Material war dort bereits im Jahre 1843 vorhanden (m. s. Band 5, S. 398—404); so verdankt das Ministerium dem Herzoge de Serra-Capriolo einen handschriftlichen Catalogo de' libri e carte esistente nella biblioteca della real marina di Napoli, riguardante il mestier di mare, 20 SS. in Folio; der Cardinal-Staatssecretair des Papstes hatte dem französischen Gesandten in Rom ein Verzeichniss der Opere manuscritte apartenente a marineria che esistono alla biblioteca Vaticana, Manuscript, mitgetheilt.

Digitized by Google

ist: Ad Emanuelem Philibertum Sereniss. ac Invictiss. Sabaudiae Ducem etc. Dominici Cyllenii Graeci de vetere et recentiore scientia militari, omnium bellorum genera, terrestria perinde ac navalia, necnon tormentorum rationes complectente opus, veluti ad quendam artis et disciplinae ordinem redactum, cunctis ducibus ac militibus perutile, nec minus domi quam foris conducibile, Cum gratia et privilegio. Venetiis apud Franciscum de Portonariis. MDLIX, am Schlusse: Venetiis apud Cominum de Tridino Montisferrati. MDLIX, Folio, 6 unbez. u. 66 bez. Blätter. Die Dedication ist Venetiis IIII. Idus Julias. MDLIX unterschrieben. Das Werk besteht aus 10 Büchern. — Höchst merkwürdig, in mehrer Beziehung ein Unicum, ist ein Folioband mit Grundrissen von Festungen u. s. w. des berühmten Ingenieurs Francesco de Marchi aus Bologna (gest. 1597, im 91. Lebensjahre; m. s. Francesco's Tognetti's Elogio di Francesco de Marchi, architetto militare. Bologna, 1819, und über sein Werk: Dell' architettura militare, die Bibliografia militare-italiana, S. 106 und 107, ferner Giusto Fontanini's Biblioteca dell' eloquenza italiana, mit Apostolo Zeno's Anmerkungen, 2r Band, Parma 1804, 4°., S. 436 u. 437, Hrn. Brunet's Manuel, Art. de Marchi), der aus 142 mit der Feder nummerirten Blättern, ohne Text, besteht. Auf Taf. 73 befinden sich links die Worte: Questa opra si cominció dal Cap^no^ Fran^co^ de Marchi da Bologna Cittadin Romano del mese di Agosto de l'anno mille cenque cento quarantasei. 1546. in Roma (vgl. Hrn. d'Ayala's Werk S. 106); ferner gegenüber rechts noch: Cap Fran de marchi da Bologna Cittadin Romano Author habet commentum (auf mehrern Tafeln ganz oder abgekürzt wiederholt). Auf den meisten Tafeln ist die in Kupferstich ausgeführte Bezeichnung vor oder bei dem Abdrucke mehr oder weniger geschickt durch Radiren oder aufgelegte Papierstreifen vertilgt; nur auf Taf. 34 ist erhalten: Lib° quarto cap° XXV, auf Taf. 60: Lib° quarto cap° XLIIII, auf Taf. 87: Lib° quarto cap° XXII und auf Taf. 142: Lib° sesto cap° XLII; Inschriften, welche den dargestellten Gegenstand angeben, haben allein die Blätter 6, 9 und 142. (Das letzte: Sallieta de lesercito di Alixandro Fuga di margiani et sogdiani, eine eigenthümliche Darstellung!) Ein grosses colorirtes Titelkupfer enthält oben das Wappen der Stadt Braunschweig und auf blauem Felde die folgende Inschrift mit goldenen Buchstaben (Malerei): Amplissimi. Exima (so!) Prvdentia. Doctrina. Avtoritate Et Omni Virtvtvm Genere Praestantissimis Viris. Dominis Consulibvs Et Caeteris Senatoribvs Reipvblicae Brvnsvvicensis. Dominis Svis Debita Observantia Colendis. DD.

Francesco. de marchi.

Der Berichterstatter war begierig zu erfahren, ob de Marchi in irgend einem Verhältnisse zum Rathe der Stadt

Braunschweig gestanden; Hr. L. G. Lemcke, der Herausgeber des Handbuchs der spanischen Litteratur, war so gütig, deshalb eine der ersten Autoritäten im Fache der braunschweigischen Alterthümer, Hrn. Registrator Sack, der auch über die Geschichte der früheren Befestigungen der Stadt ausgedehnte Forschungen angestellt hat, zu befragen; demselben ist jedoch de Marchi's Name bei seinen ausgedehnten Studien niemals vorgekommen und über eine specielle Beziehung des italienischen Ingenieurs zu der Stadt Braunschweig ist, nach seiner Versicherung, weder in den Chroniken etwas aufgezeichnet, noch wird seiner in den Kammerrechnungen gedacht. Hr. Sack ist der gewiss richtigen Meinung, dass de Marchi allen betreffenden Behörden der renommirtesten Festungen ein Exemplar seiner Tafeln mit eigener Dedication habe zukommen lassen; dass er auch das ihm so entlegene Braunschweig berücksichtigt habe, erkläre sich dadurch, dass die Befestigungen dieser Stadt im sechszehnten Jahrhundert berühmt waren, so berühmt, dass Braunschweig in einigen Chroniken sogar „die Mutter der Festungen" genannt wird. Uebrigens empfing der Rath viele ihm gewidmete werthvolle Geschenke ähnlicher Art, von denen manche im Archive noch vorhanden, andere dagegen verschwunden sind.

Von dem Werke Salvatore Fabri's (S. 176), Königs Christian IV. Fechtmeister, bewahrt die grosse königliche Bibliothek in Kopenhagen eine prachtvolle Handschrift, die John Erichsen (Udsigt over den gamle Manuscript-Samling, i det store Kongelige Bibliothek. Kiøbenh. 1786, 8°., S. 53), wie folgt, beschreibt: „Scientia et practica de l'armi di Salvator Fabri Padovano, 2 Bogen, 3 Parter, paa Perg. splend., med illum. Tegninger, samt malede og med Guld og Sølv udzirde Rammer og Bogstaver; er formodentlig det Original-Exemplar, som Fabri har presentiret Kong Christ. den 4de, endnu inden dette hans Skrift blev udgivet ved Trykken, in 4to" (Vgl. auch R. Nyerup's u. J. Kraft's Almindeligt Litteraturlexicon for Danmark, Norge og Island. Kiøbenh. 1820, 4°, S. 161.)

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden herausgegeben von

Dr. Robert Naumann.

№ 19. Leipzig, den 15. October **1857.**

Fragment eines alten Nieder-Deutschen Liederbuches

im Besitz der

Hamburgischen Stadtbibliothek,

aufgefunden und mitgetheilt

von

Joseph Ludewig de Bouck.

(Fortsetzung.)

LXXXVIII. 88.

Ick weth my ein zartes Leuekin.

Ich weisz mir ein meidlein gar hübsch und fein. Fünf 4zeilige Verse. Siehe Uhland I. S. 386 (152).
Ich weis mir ein megdlein hübsch und fein. Fünf 6zeilige Verse. S. Ambraser Liederbuch S. 104. XCIX.
Ich weisz mir'n Mädchen hübsch und fein. Fünf 5zeilige Verse. S. Wunderhorn I. S. 207.
Ich weis ein megdlein von achtzehn jaren. Acht 6zeilige Verse. S. Ambraser Liederbuch. S. 355. CCXLVI.
Was wöllen wir aber heben an ein neues lied zu singen. Neun 4zeilige Verse. S. Ambraser Liederbuch S. 233. CLXXX.

Digitized by Google

Je hadde een gestadich minneken. Sieben 8zeilige Verse. S. Antwerp. Liederbuch S. 147. XCVIII.

Dies sind sämmtlich andere, auch unter sich verschiedene Lieder.

ICk weth my ein zartes Leuekin
neen schöner weeth ick dat leenet,
Se licht stedes in dem Sinne myn,
myn Herte yast na ehr streuet,
Se ys vorwär recht hüpsch vnd fyn,
Ick eres gelyken nich weth,
in düsser Werlt tho syn.

2. Wenn ick des Morgens fro vpstä,
licht se in mynem Sinne,
wenn ick des Auendes tho Bedde gha,
krencket se myn Herte van binnen,
dat ick doch alltydt trurich bin,
dat maket ehr schön Gemothe.

3. Se hefft twe Valcken Oglin klar,
de lüchten als Rubin
dartho de bruuen geflochten Haar,
de hell vnde verne schynen
Wenn ick denn se an . . . . .
. . . .

4. . . . .
. . . .
. . . .
. . . . Leueste syn,
wesen tho allen tyden.
so wolde ick frolyck syn.

So hefft twe Armlin blanck vnd schmäl,
ere Lenden vnd wol gezyrt
ein schöne Lyff mit gudem geuall,
welckes denn myn Herte begeret,
er Hendlin witt gelyck wo Schnee,
ehr Vingerlin synt gantz klene,
ick begehr se tho der Ee.

6. Se ys gantz främ ehrlyck vnd wysz,
küsch vnd tüchtich darneuen,
ick kan vnd moth er geuen den prysz,
van GOdt ysset er gegeuen
ock ys se dhar Godtfrüchtich by,

Digitized by Google

möcht ick men se erweruen,
des wolde ick fröuwen my.

7. Se ys de schönste de ick weth,
wat kan ick mehr van er reden,
myn Hert ys gantz än alle leidt,
geneget an er Geberden,
ach dat ick men möcht alletydt,
er schöne Gemöth anschouwen,
daran spard ick nenen vlyth.

8. Se hefft my dorchgeschaten,
dat junge Herte myn,
myt Venus Pylen gedrapen,
all dorch den willen myn,
Myn Hert ys gantz vp se gestelt,
all dorch Ehr grothe Leeffte,
werde ick gantz sehr gequellt.

9. . . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .

10. Ick acht doch nicht der Kleffer nydt,
wat se darin dohn sagen,
wenn ydt mit Godt vnd eren geschüth,
darüm wil ick ydt wagen,
vnd wünschen den Kleffern alle quadt,
denn wat se vns na reden,
geschüth vth nydt vnd hädt.

11. Darümm mercket vp allerleueste myn,
juw ick van Herten mein,
vnde geuet ock juwen willen darin,
myn Hart beholde gy allein
gy können my wol helpen vt nodt,
vnd so gy denn nu nicht willen,
so moth ick steruen den todt.

12. Denn gy synt mynes Herten thouorlath,
myn höpning vnd trost allein,
dar all myn sinn vnde modt na stath
vnde nenen andern ick mein,
doch heimlyck vnd stille,

wenn ydt so konde gescheen,
dat weer allein myn wille.

13. Fyns leeff gedencket an de wörde,
de wy hebben vörmals gehat,
gv wethen wol an wat Orde,
dar ydt domals geschach,
Ick vorgete se nicht de dage myn,
vnd gedencke de tydt tho leeuen,
dat wy willen frölyck syn.

14. Fyns leeff so mercket euen,
wat sinne ick dräg tho juw,
vnd lathet juw nicht affspreken,
van der . . . .
. . . .
. . . .
. . . .

15. . . . .
. . . .
. . . .
. . . . van Hemmelryck
Dat he vns hyr wille geuen
Ehr Nering, fröuwd vnd wunn,
darna dat ewige Leeuen.

16. De vns dith Ledtlin hefft gedicht,
woldt ydt gern bether maken,
he schrifft hyr synen Namen nicht,
vmme dersüluen Orsaken.
vnd deith darby mit andacht,
wünschen der allerleuesten syn.
vele dusent guder Nacht.

XC. 90.

MYn Fynsleeff stundt in sorgen
in sorgen also groth
Ick mende se hadde myner vorgeten
vnd nicht vp my gedacht.

2. Wo scholde ick dyner vorgeten
myn trost vnd thouorsicht
dewyl ick hebbe dat Leeuen
wil ick gedencken an dy.

3. Jupiter dho my vplösen
dyn Bandt vnd har . . . . . .
dat ick doch möcht erkennen
dyn Hert . . . .

4. . . . .
. . . . . . dat Herte by dy
daran schaltu gedencken
myn Adelyke zyhr.

5. Se dede en fründtlyck anlachen,
vnd both em eren groet
Adelyck bistu gezyret,
van der schedel beth vp den Voeth.

6. Do wende se sick herümme
vnde küsset en vp synen Mundt
darmit scheyde he van dannen
nu spar dy GOdt gesundt.

7. Myn Herte wil ick dy geuen
tho einem krudt Gardelin
darinne schaltu spatzeren
na alle dem willen dyn.

8. Se tritt daher går schöne
recht wo de Pawlun zart
van Goldt drecht se ein Krone
vnde ys van Edler Ardt.

9. Dith Ledt sy dy gesungen
tho Dusent guder Nacht
tho nydt der valschen Tungen
sy dy dat Ledtlein gemacht.

XCIIII. 94.

O Valsche Hert O roder Mundt
wo heffstu my bedragen
Ick mende ick schol de leueste syn
du heffst my vörgelagen.

2. Da stundt ein valscher Ogeler
so hoch an einer Tinnen
de hefft my mynen Valcken vorjaget
vnd ys geflagen van hinnen.

3. Vnde dat he my entslagen ys
des bin ick wol erschrocken
de Klócklin hebben den Klanck vorlaren
ick kan se nicht wedder maken.

4. Vnd wenn ick by se sitten gha
by ere smalen Syden
so stryket se auer myn geel krusz Haar
se menet dat Gelt im Büdel.

5. Vnd hebb ick Geldt, so bin ick ein Heldt.
vnd werde ock wol geholden
vnd wenn ick neen Geldt im Büdel han
so hefft de Leffte ein Ende.

6. Wenn ick des Auendes up der Gassen gha
des Auendes vp der Straten
so sleyt se my de Knipken na
dat deith se my tho hate.

7. De vns dith nye Ledtlin sanck
de hefft ydt wol gesungen
dat hefft gedahn ein Rüter junck
van der Leeffte ys he gedrungen.

XCIX. 99.

SO gantz vnd gar allein
sing ick dat Ledtlin
wo my ydt ys gegahn
mit einer Junckfrouw schon
ick hedde se im Herten holdt
vor Silver vnd rodes Goldt
ick woldt er fründtlyck deenen
vör andern Junckfrouwen stoldt.

2. . . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .

Digitized by Google

3. Hör fynes Leeff wat ick sach
wenn ydt ys an dem dach
ick lyd so grote schmerten
dat ick nicht schwygen mach
wyl ick bin vth den Ogen dyn
ys dy ein ander kamen darin
so gahr än allen sorgen
beim hellen Sonnenschyn.

4. Ick war im Lyue vorstrickt
du wanckelmödiges glück
dat yegen den Junckfröuwlin
vorlarn ys myn bidde
darümb ick gahr nicht truwen wil
man vindt der Moder Kinder veel
steith alles in Gades Handt
wy my eine bekandt.

5. Ick plante myn Gardelin
mynem schönen Bolen fyn
darin wassen der Blömlin veel
genent vorgith nicht myn
jo lenger jo leuer ock darneuen
myn fynes Leeff hefft my orloff geuen,
de Blömlin synt darhen
darümb ick trurich bin.

6. Ick war in Leue vorwundt
beth in myns herten grundt
dat schöle gy my gelöuen
schöns Leeff tho dusser stundt
myn Hert dat ys gantz trurens vull
Dat ick juw schöns Leeff myden schal
geschüth wedder mynen danck
maket my myn herte so kranck.

7. So weth ick nene stundt
dat myn Hert wörde frisch vnd gesundt
also in Leue vorschla . . . . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .

8. O wee my armen Knaben
wyl ick moth Orloff han
van dem schönen Junckfröuwlin

de ick geleuet hebbe
ick hebbs geleuet in mynem Herten
ach scheyden dat bringt grote schmert
vnd bringt schware pyn
dem jungen Herte myn.

9. So hap ick noch der tydt
desülue sy nicht wydt
my schal ein Junckfröuwlin werden
de my nicht Orloff gyfft
wo gy my fyns Leeff hebben gedän
vnde lath my itzt in sorgen stän
in truriglichem modt
ick häp ydt wert noch gudt.

10. Ach GOdt help my vth pyn
mach ydt nicht anders syn
wyl ick moth gar vorlaten
dat schöne Junckfröuwlin
se hefft myner gahr vorgeten
ick hebbs er nicht thogemeten
se hefft my varen lahn
einen andern genamen an.

11. Na er stundt alle myn modt
se ys an eren gudt
Ick hedde se doch veel leuer
wenn des Keysers Gudt
welckes doch maket mannich Gudt vnde Geldt
er stolter Lyff my bith geuelt
dat maket er roder Mundt
de lacht tho aller stundt.

12. Ach schöns Leeff an dem ende
moth ick in dat Elendt
van dy vordrungen werden
dyn Hert dho van my wenden
Heffstü my doch dyn . . . . .
. . . .
. . . .
. . . .

13. . . . .
. . . .
. . . .
. . . . eine Kron
ick wünsch dy neen böses auerall
gesegen dy Godt tho dusent mahl

Digitized by Google

bewahr dat Herte dyn
vör solcker schwarer pyn

14. Ydt gha my wo Godt wil
ick bin ein Arm Gesell
van er bin ick vordrungen
welckes my öuel geuelt
ick war in mynem Rosengarden
vnd dedt der Gnaden Blömlin warden
do quam ein Wedder drin
vordoruen de Blömelin.

15. Dith Ledt sy juw gemäckt
in yl erdacht
juw Leeff dedt ick gedencken
hefft my dartho gebracht
wowol ick jtzt bin vngenandt
vnd bin juw gantz wol bekandt
dewyl gy my wol kendt
so blyff ick vngenendt.

16. Dat schöne Ledtlin
sing ick mynem Bolen fyn
dat do ick juw jtzt schencken
darby gedenckt myn
vnd lath juw dat geuallen wol
gesegen juw GOdt tho dusent mahl
adde ick vahr darhen
darümb ick trurich bin.

CI. 101.

Her Godt wem schal ickt klagen.

Ach Godt wem soll ich klagen. Sieben 5zeilige Verse. S. Ambraser Ldrbch. S. 79. Nr. LXXIX. (vgl. Görres S. 66. und v. Erlach die Volkslieder der Deutschen I. 240.

Ach Gott wem soll ichs klagen. Sechs 9zeilige Verse. S. Ambraser Ldrbch. S. 118. Nr. CIX.

Ach Gott wem soll ichs klagen. Drei 8zeilige Verse bei Görres S. 85.

Rjick God wie sal ic claghen. Acht 8zeilige Verse. S. Antwerp. Ldrbch. S. 317. Nr. CCV.

Heer god wie sal ic claghen. Eilf 8zeilige Verse. S. Horae Belgicae X. S. 143. Nr. 66.

Digitized by Google

Dieses sind sämmtlich andere Lieder als das hier folgende.

HEr Godt wem schal ickt klagen
Myn ly . . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .

2. Ach Godt lath dy erbarmen
in myner kranckheit groth
ick moth darinne vorderuen
du helpest my den vth noth
nenen Trost kan ick erlangen
van Arsten der Medicin
se don mennigem wehe vnd bange
vnd kan en nicht behulplyck syn.

3. Noch wil ick nicht vorzagen
vnde wil nicht affgelahn
vorlaten my Fründe vnd Magen
vnde moth inth Elende gahn
Dar ys myn GOdt vnd HEre
ys alle myn Höpen vnd trost
darna steith myn begehre
ick hape ick werde erlöst.

4. GOdt hefft süluest gespraken
he wil nemandt vorlahn
darup steith all myn hapen
vnde sette mynen trost daran
Ick wil Godt laten raden
he süth my darinne wol vör
ydt moth doch syn gewaget
ick bin darin vnd moth dardörch.

5. Vngelück hefft my beseten
in myner Kranckheit groth
wo dem wert dat tho weten
der kümpt in sölcke Nodt
He wert darinne getemmet
syne macht de wert gantz klein
ach mennich darinne vorlemet
de plage ys sehr gemein.

Digitized by Google

6. Ach manchen dohn se plagen
de en thon Henden kümpt
he vorwindt des nicht syn dage
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .

7. . . . .
. . . .
. . . .
. . . . . vordrifft my myn leidt
ick wil schlän Handt van herten
ydt wil nicht anders syn
GODT vorleen my geduldt der schmerten
darinne ick besweret bin.

8. Godt vög alle dinck thom besten
gudt radt ys my worden düer
ydt ys mit my vpt leste
kryge ick nicht hülp effte stüer
ick moth darinne vorquynen
vnd vorgahn wo Dach vnd Nacht
kryge ick nicht radt der Pyne
Ick bringe neen Leeuendt daraff.

9. Ach möcht ick Trost erweruen
dat weer groth effte kleen
So wolde ick gerne steruen
na Gades willen dat geschee
ydt möcht eins syn gewaget
de Staff steith vor der Dör
de Ende de Last draget
de Dodt vindt wol dat Spör.

10. Tho fro bin ick gebaren
dat mach nicht anders syn
dat Gelück hefft sick vorlaren
vnde wil nicht wesen by my
dat krencket my modt vnd sinne
vnd bedrückt dat Herte myn
ach GOdt help my van hinne
GOdt vorleen my de gnade dyn.

11. Tho ringe nemandt achte
syn Vyende vnd Wunden klein
ein yder dartho trachte

dat ydt nicht werde vorsehen
ock mennich hefft my . . . . . .
. . . .
. . . .
. . . .

12. . . . .
. . . .
. . . . neden stunden
darinne ick bin gekamen
van Amacht vnd stenent
sölcker kortwyl bin ick vull
ach wo söthe ys noch dat Leeuendt
dat weth ein yder wol.

13. Nemandt schal sick vorheuen
he sy der Krankheit fry
wol weth wemt GODT wil geuen
he sy Ryck Arm, wol he sy
dem Godt wat wil thouögen
des kan he nicht entgan
wat helpt denn groth bedröuent
Godt wil synen willen hän.

14. GOdt straffet nicht na vordeenste
so ick wol vorschüldet han
groth quad vnd nicht dat kleinste
des hebb ick veel gedahn
vp GOdt hebbe ick nicht geachtet
dar moth ick lyden vör
vellicht he my darümm straffet
beter hyr den anders wor.

15. Einem ydern wert gelohnet
darna he vordenet hat
Ryck Arm wert nicht geschonet
ein yder na syner Dadt
ach GOdt wes vns doch gnedich
dörch dyne Barmhertichеit
lath my nicht werden vnsalich
vnd gyff my dat Hemmelsche kleidt.

16. Nu rope ick an GOdt Vader
Godt Söhn, vnd heiligen Geist
myn armen Seele beware
du hillige Dreuoldicheit

Digitized by Google

ydt moth doch syn gescheyden
scheydes wol hefft dy erdacht
. . . .
. . . .

(Schluss folgt.)

Jüterbog.

Die neueste Bearbeitung der Jüterbogschen Geschichte ist, soviel Einsender weiss, die des Pfarrer Otte in dem Puttrichschen Werke über die mittelalterliche Baukunst. Als Nachtrag zu dem daselbst gegebenen Quellenverzeichnisse mögen hier noch zwei Handschriften der Dresdner Bibliothek genannt werden.

Die erste L. 337. ist ein Jüterbogsches Diplomatarium, besage der Nachricht auf dem Blatte a.

> Anno MDXXXIIII. depingebam e libro domini Benedicti Fredemans, quem congeſſit Halle ex annalibus epiſcoporum Magdeburgenſium

in zweiter Hand aus dem erzbischöflichen Archive entlehnt. Fredemann ist vermuthlich der 1531. verstorbene Bürgermeister (Brands Jüterboger Gesch. I. S. 77.) und der ungenannte Abschreiber der Fredemannschen Sammlung muss noch 1543. gelebt haben, da er Bl. 88. einmal anmerkt: deſcripſi 1543. Es enthält dieses Diplomatarium nicht nach der Zeitfolge sondern in bunter Reihe Abschriften von Privilegienbestätigungen, Gerichts-, Brau-, Schank- und andern derartigen Ordnungen, von Bestimmungen über kirchliche Verhältnisse (Bl. 88—91ᵇ.), von erzbischöflichen Schiedsprüchen, Eidesformeln u. s. w. Mit Ausnahme einiger, das Magdeburger Erzstift angehender Urkunden aus dem zehnten Jahrhundert Bl. 81ᵇ. fgde., umfassen sie den Zeitraum von 1174. bis 1537. Die älteste ist das bekannte Wichmannsche Privilegium Bl. 17. und die jüngste ein Geleitsbrief für Erasmus Emann Bl. 79ᵇ. Ist nun das Fredemannsche Diplomatarium noch vorhanden, so hat selbstverständlich die hiesige Abschrift desselben wenig Werth.

Jedenfalls wichtiger ist die andere Handschrift L. 131,, ein auf Pergament geschriebenes, 160 Blätter umfassendes Jüterboger Gerichtshandelsbuch, meist Ehestiftungen und letzwillige Verfügungen enthaltend.

Der alte, vorn eingebundene Umschlag dieser Handschrift zeigt von neuerer Hand die Bemerkung: Hoc eſt ex tabula ſive protocollo antiquo, quod inceptum eſt anno MCLXXXI. per manus Friderici, uti in veteris libri fragmentis inveni.

Digitized by Google

Da nun von den auf diesem Umschlage noch lesbaren gerichtlichen Eintragungen die eine die Zeitbestimmung enthält: acta in festo Johannis baptiſte anno domini MCCCXI., so liesse sich die Vermuthung aufstellen, dass dieser Umschlag Ueberrest eines verlorenen Gerichtsbuchs aus den Jahren 1181—1311. sei und dass das vorliegende, als dessen Fortsetzung, mit 1311. beginne. Dieser Annahme widerspricht wenigstens der Umstand nicht, dass erst auf S. 32. der Handschrift zu lesen ist: iſte liber eſt inceptus anno domini MCCCXL. primo menſe junii per manus Nycolay de Brandenborch feria ſecunda poſt diem penthecoſtes, es also den Anschein gewinnt, als ob die vorderen, keinerlei Zeitangabe enthaltenden 16 Blätter derselben die Jahre von 1311—1340. enthielten. Später finden sich öfter Zeitbestimmungen und zufolge der letzten, S. 319., reicht das Buch bis 1457.

Die Eintragungen sind durchgängig sehr kurz, anfänglich meist lateinisch, von S. 65 an vorherrschend plattdeutsch. Die zwei ersten lauten: Nycolaus Plote aſſignavit uxori ſue Elyzabet dimidietatem tocius boni poſt mortem ejus.

Johannes Fule fecit duobus ſuis privignis IIII. ſexagenas, Hermanno et Johanni, ſi unus moritur, alter habebit et fecerunt condonacionem ipſe Hermannus et uxor ejus Elſe, ſi quis longius vixerit omnia habebit.

Die zwei letzten: Orban Boldeke hed gemagt Barbarin gnant die Boldekin, Smedyn, ſyner naturlichin muder, XX. ſchog tuvor uth ſyme rediſtin gude nach ſyme dode.

Ouk hat Orban Boldekin gemagt Barbaren, ſyner elichin hausfrowen, XXX. ſchog tuvor uth ſyme rediſtin gude dar na al ſien gud halff na ſym dode.

Unter den Vornamen kommen, namentlich in den ältesten Zeiten, Nikolaus und Adelheit am häufigsten vor: auch ist der S. 24. 55. und 199. zu lesende Frauenname Czyen auffällig. Von den Familiennamen sind ausser den von den umliegenden Ortschaften entlehnten die gewöhnlichsten: Czuden, Göcz, Koppe, Pulmann. Auf niederländische Einwanderung deuten die Namen: Brabant S. 296. Flemming S. 249. Holland S. 11. 25. 146. 155. 224. und Kemmerik S. 205.

Aus dem Inhalte sind die hin und wieder eingetragenen Vermächtnisse an die Kirchen, vornehmlich an die Nikolaikirche S. 10. 18. 32. u. a. O., ferner das Vorkommen von Geistlichen, S. 9. in Vrwden, S. 19. in Bardenicz, S. 25. in Rorbeke, S. 38. de Curia, S. 44. in Borchstorp u. s. f., oder von Beamten, ſcultetus, prefectus, S. 17. de Bardenicz, S. 22. de Grevedorp, S. 22. de Lupstorp, S. 26. de Sernow, oder von Gewerken, S. 15. Hinrich apothecarius, S. 23. Erchenbregt peneſticus, S. 31. Kruſe doleator zu erwähnen, wobei denn auch zu gedenken ist, dass S. 15. schon zwei Juden vorkommen: Lazarus und Elyas.

Digitized by Google

Einige nicht unmerkwürdige Eintragungen mögen nachstehend unverkürzt mitgetheilt werden:

S. 11. Johannes Lantman non vltra ſolidum ludere promiſit Vrizcze Czuden, ſi ultra luſerit, quot denarios amittit, tot marcas ſibi dabit.

S. 12. Jacobus Seſſeke habet domum, quam emit a vidua Setzeke Roſendals, in qua domo eidem (sic!) vidua habet Kamenatum ad vitam ejus et ipſe dabit ei provideciam ignis ad cibaria et I. dolium et III. alveolas et IIII. byotas et IIII. quartalia debentur uti ad vitam amborum, ſet ipſa moriente ipſe vtitur.

S. 32. Hi ſunt proſcripti pro rapina: Nycolaus Kemenitz, Roperdeeb, Johannes Ringental, Luttodus de Syin cum fratre, Claber cum filio, Cyonke Sporn, Vlricus Camitz, Tytze Stroppen, Wolter vocatus.

S. 156. Ein Ortsstatut über die Gerade von 1410. Wy ratmane, ſchepen vnde inungismeiſtere vnde dar neſt dy gancze gemeyne der ſtad Jutrebok hebbin gewilkort vnd geſetcit mit fulbort rade vnde tuſtendinge vnde geheite vnſsir gnedigin herrn von Magdeburg des wy tu tuge vnde ſichgerkeit hebbin ſinen brieff vnde hantfeſte alz vmme rade, dy in vnſir ſtad vorſtorbe adder vorſterbin muchte dat man dy geven vnde nemen ſal alz hir na geſchreven ſtad: eyn bedde neſt den beſtin, eyne dekene neſt der beſtin oft ſy dar ys, eyn par lakene vnde eyn houpt kuſſen, nicht dat ergiſte, dat beſte par cledere mit den ſuderen oft dar ys, alzo ſy dat gedragen het vnde ſilverwerk dat an dat par cledere gneget is vnde dar vonen ſal man nicht mehir geven addir nemen vnde wer vet der ſtad geſetin is von anders war vnde ſulke rade forderin wil, der ſal kegin den ratmane tu Jutrebok ſin borgerrecht gewynnen.

Is dat eyn beddermen ſtervet vnde eine frauwe lat, ſo ſal dy frauwe alle or cledere behaldin, dy or tu orme live geſnedin ſin mit den ſuderin tu vorne vt vnſchedelich orre makungen vnde ſilverwerk, dat anden cledere gneget is, alzo alz ſi dy gedragin het wante an dy tiid, alz ore bedderman ſtarff, welkerleye dy ſint, dar tu ore kogelin, ore ryſin, alle ore duke vnde gebende vnd wes dar von ſilverwerk angneget is, alz vorgeſchreven ſtad, dar tu ore badelakin addir badekappin, dy nach orme live geſnedin ſin, dar nach ſo ſal dy frauwe ore rade nemen eyn bedde neſt den beſtin, eyne dekin neſt der beſtin offt ſy dar ys, eyn par lakene vnde eyn houfft kuſſin nicht dat ergiſte vnde dar vonen nicht mehir tu rade.

Dresden.

Archivar *Herschel.*

Digitized by Google

Grossenhain.

Als 1540. bei Einführung der Kirchenreformation in Grossenhain auch das dasige Marien-Magdalenenkloster aufgehoben ward, entstand in demselben am 26. Juli ein Feuer, welches einen grossen Theil der Stadt in Asche legte. Die Bürgerschaft gab dieses Unglück der Rachsucht der reformfeindlichen Klosterschwestern Schuld, wollte deren Habe nicht verabfolgen lassen und gerieth darüber mit dem Amtmann, dem Stadtschreiber und zwei benachbarten Edelleuten, die der adeligen Nonnen sich annahmen, in handlichen Streit, welchem auf landfürstliche Anordnung eine scharfe Untersuchung folgte. S. Chladenius' Materialien zur Grossenhainer Stadtchronik. S. 18. und 74.

Ausführlicher aber auch verworrener erzählt diese Vorfälle eine kurze handschriftliche Chronik hiesiger Bibliothek, I. 111. Dieselbe enthält die eigenhändige Niederschrift eines damaligen Grossenhainer Bürgers, Hieronymus Pfannenschmidts, welcher darin aus den Jahren 1535. bis 1544. seine häuslichen und öffentlichen Erlebnisse berichtet, namentlich seine Verwickelungen in die obenberührten Angelegenheiten des Jahres 1540., seine Flucht nach Böhmen, seine Verantwortung vor dem D. Komerstadt zu Dresden und seine Unterredung mit dem Grossenhainer Stadtschreiber.

Nächst einigen unbedeutenden Bemerkungen eines andern, aber gleichnamigen Schreibers, vielleicht eines Sohnes, aus den Jahren 1553. und 1555. sind noch von wenig späterer Hand Abschriften von 10 auf die Händel des Jahres 1540. Bezug habenden Urkunden, Bittschriften, Berichte und Rescripte, beigefügt und den Schluss bildet eine wiederholte kurze Darstellung dieser Vorgänge.

Dresden.

Archivar *Herschel.*

Zur Vervollständigung.

Das S. 231. des Serapeums von 1854. nach einer Erfurter Handschrift von mir beschriebene Speculum aureum ist, wie sich nach der Zeit gefunden hat, keine unbekannte Schrift, sondern bereits gedruckt. In Oudini commentario de fcriptor. ecclef. III. 2236. ist eine ausführliche litterargeschichtliche Nachricht von derselben zu lesen. Nur in der Angabe der Erfurter Handschrift, dass der Verfasser Prager Magister gewesen sei, erhält diese Nachricht eine kleine Vervollständigung.

Dresden.

Archivar *Herschel.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 20. Leipzig, den 31. October **1857.**

Fragment eines alten Nieder-Deutschen Liederbuches

im Besitz der

Hamburgischen Stadtbibliothek,

aufgefunden und mitgetheilt

von

Joseph Ludewig de Bouck.

(Schluss.)

CIIII. 104.

WY Drincken alle gerne
vnde hebben weinich Gelt
wol wil vns den dat wehren
alset allen wolgeuelt
hüppet vnde springet
Ydt hefft ein Buwr veel Daler
dat Lach moth einer betalen
de de Scho mit Barste bindt.

2. Darup wille wy ydt wagen
vnde hebben guden modt
Lath ein andern sorgen
de ydt erweruen doht

Digitized by Google

Ick sorge twar nicht veel
sydt gy men guder dinge
doht einer dem andern eins bringen
lath sorgen wol dar wil.

3. Wem schal ickt öuerst bringen
wem schal ick drincken tho
wor werde ick einen vinden
de my bescheidt wil dohn?
Demsüluen bringe ickt gahr
Wil he nicht vthsupen
so moth he vns entlopen
edder lusen em de Haar.

4. Vor my deith mancher sorgen
vnd gyfft my doch nicht veel
wol weth wor gelücke stickt
dat he vorlüst dat Speel
dat ydt em feylen dho
Vp gelücke dho ick hapen
de Dör steith jtzundt apen
ick drage einen frischen modt.

5. Ick wil in fröuwden leeuen
hebben einen gu . . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .

6. . . . .
. . . . den modt
ein andern lathen sorgen
dem ydt van nöden doht
Ick sorge twar nicht veel
doht frisch vnde frölyck springen
vnde ein dem andern ein bringen
Lath truren wer da wil.

7. Darmit scheyde ick van hinnen
wünsch juw ein gude Nacht
Dho my ein yder eins bringen
vp Gelück vnd frölick lacht
wol wil my denn dat wehren
went geschüth in allen Ehren
wol weth wolt bethalen doht.

CVII. 107. (rectius CVI. 106.)

Entlouet wern vns de Wölde.

Entlaubet ist der Walde gen disen Winter kalt. Drei 8zeilige Verse bei Uhland I. S. 130. (68.) Ambraser Ldrbch. S. 13. XVI. — v. Erlach III. S. 19. Nr. 7. — Docens Miscellaneen I. 278. — Hoffmanns Gesellschaftslieder S. 9. No. 4.

Dieses ist ein anderes als das hier folgende Lied.

ENtlouet wern vns de Wölde
de frische Mey tridt herin
de Blömlin vp dem velde
de stünden herrlick vnd fyn
Fro Nachtegall mit schalle
vor andern Vöglin alle
leth hören er stemlin reine.

2. Do ginck ick vth spatzeren
an einen schönen Ordt
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .

3. . . . .
. . . .
. . . .
doch was my vnbekandt
de grothe vnd figura
die Bleder vnd statura
des Krudes Trüw genandt.

4. Im ersten Garden gar dicke
dar stünden veel Krüder grodt
de kende ick gantz pricke
wente se weren gahr bloth
affgunst so heth dat eine
welcker jtzundt wast gemeine
vp velem Acker groth.

5. Nicht wydt vam sülueu stücke
vp einem wyden Plan
ein Krudt heth valsche Tücke
hüpich was vpgegahn

Digitized by Google

Ick ginck daruan mit schmerten
vnd was bedröuet van Herten
neen trüw vandt ick dar stahn.

6. Endtlyck na velem lopen
im Garden hen vnd her
quam ick an einen hupen
des Krudes än alle gefehr
dat was gelyck den Rosen
blauw glentzet als Türckosen
vnd eddel Stene mehr.

7. Ick dacht hyr werde ick vinden
dat edle Krüdtlin trüw
wold ein bundt daruan binden
greep tho än allen schüw
mit mynen Henden beyde
daruth my quam groth leyde
veel schaden vnd narüw

8. Do ick dar wold affbreken
meend ydt scholde de trüwe syn
do dede ydt bernen vnd steken
gahr vull Gyffts vnd Vennin
gahr dicke myn Hende schwullen
krech . . . .
. . . .

9. . . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . . sülue he Vntrüw nömet
Ick danckede ehm mit vlyth.

10. Dede ock darna mit seden
densüluen Gardener grysz
gantz sehr vnd fründtlyck bidden
he wolde my wysen mit vlyth
Wo ick doch möcht mit framen
dat Krüdtlin trüw bekamen
dar ick jtzt söchte na.

11. Do hoeff he an mit schmerten
sprack O Geselle gudt
dat klag ick dy van Herten
vth sehr bedröuedem Modt

Dat jtzt in weinich Garden
dat Krüdtlin sick wil ärden
weth nicht vo ydt kamen doth.

12. Gantz veel hebbe icks dohn seyen
Dewyl ick Gardener was
öuerst selden wil ydt gedyen
ardet gahr vth tho lest
dar süstu veel der Bedde
dar ick geplantet hebbe
gedünget vnd gemesset.

13. Vntrüw deith sehr vplopen
de affgunst ock än tall
valsche Tücke mit hupen
wassen vp hüpich vnd geyl
darümm höde sich nouwe
mit allen Krüdern Trüwe
wol seker blyuen wil.

14. Doch als men schwarlyck kennet
de Vntrüw welcker dy sehr
dyn Hende hefft vorbrennet
vp . . . .
. . . .
. . . .
. . . .

15. . . . .
. . . .
. . . .
. . . . vorgyfft
welcken affgunst vnd vntrüwe
valsche tück vnd narüwe
dem Minschen andeith vnd stifft.

16. Datsülue bewahr än schertzen
so du wult seker syn
vnd draget in dynem Herten
wol in den Kledern dyn
denn so werdt dy nicht balde krencken
de vntrüw mit eren Rencken
vnd vören in Angst vnde Pyn.

17. De erstlyck hefft gedichtet
vnde gesungen dith Ledt nye
werdt offt än schuldt vornichtet
van den valschen Tungen än schüw

doch wil he nicht vorzagen
sunder wil ydt Godt klagen
welcker ys allein de Trüw.

Nachstehendes Lied findet sich zwar in Niederländischer Mundart im Antwerpener Liederbuch Seite 155. unter CIII (4 Verse) allein es ist — bis auf kleine Abweichungen — nur der erste Vers desselben mit diesem übereinstimmend.

LVIII. 58.

ICk hadde my vnderwunden
wold deenen einer Fröuwlin fyn
se schnedt mi depe Wunden
dem jungen Herten myn
woldt Gott möcht ick er denen
er stede Dener syn
vnd wehr ick er geuellich
er egen wold ick syn.

2. Ick was erst tho er kamen
vorschwunden wart my myn red
Ick wart tho einem stummen
als ick vornamen hebb
ick dörfft nicht vmme se weruen
ydt was allein myn schuldt
veel leuer woldt ick steruen
ehr ick verlöhr er huldt.

3. Wo schal ick my darin schicken
wo schal ickt grypen an
ick hebbe so gahr neen gelücke
vnd bin ein trurich Man
fyns Leeft so nim tho Herten
mynen kummer vnd grote Nodt
ick scheidt mit groten schmerten
veel leuer were my de Dodt.

4. Do gaff se em den Segen
mit einem fründlyken Kusz
se sprack Godt schal
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .

5. . . . .
. . . .
. . . .
. . . . werdt noch gudt
Ick wil de tydt erwärden,
beth vp desülue stundt
vp dysse henneuarte
nur spar dy Godt gesundt.

LXXI. 71.

Van Edler Art ein Fröuwlin zart.

Dieses Lied ist zwar hochdeutsch mit geringen Abweichungen einzelner Wörter und Ausdrücke in Wackernagel's Kirchenlied S. 851 Nr. 20 und im Ambraser Liederbuch S. 12 Nr. XV. abgedruckt, es fehlt dort jedoch der hier folgende Anhang oder Schluss:

Harpen, Gigen, Lutenschlagen
Vnd thoschneden Scho andragen
Mangerley Varue an Kledern vnd Gewande
Dat men eer tydes heelt vor schande
Vnd Houart dryuen mit mannigem gebere
Haar stöten dat ydt krusz werde
Vnd des Nachtes vp der Straten houeren
Ock dantzen, steken vnd turneren
Dat alles schüth men vmme de zarten
De stedes vp sülcke Narren warten.

Ein Orgel, Klock vnd Wullenbagen
Vnd böse Kinder vngetagen
Ein Hoer vnd ein Stockuisches Lyff
Ein Nuttbohm vnd ein vule Wyff
Ein Esel de nicht mehr Secke kan dragen,

Das übrige — vielleicht 5 Zeilen — ist abgeschnitten.

Die übrigen Lieder sind theils in Hochdeutscher, theils in Niederdeutscher und Niederländischer Mundart bekannt.

Digitized by Google

Die Musikalien der Stadtkirche zu Pirna.

Die Bibliothek der Stadtkirche zu Pirna ist in litterarischer Beziehung schon von dem Herrn Rector Schubert in der Kirchen- und Schulzeitung (Jahrg. 1856, Nr. 4. S. 31, 32.) besprochen und auf deren Bedeutung aufmerksam gemacht worden. Allein diese Bibliothek besitzt auch in musikalischer Beziehung so werthvolle Kunstwerke, dass sie in dieser Hinsicht nicht minder eine nähere Besprechung verdient.

Die Sammlung, jedenfalls aus dem kirchlichen Bedürfnisse der Gemeine hervorgegangen und zu dem Gebrauche für das Chor bestimmt, giebt zugleich von den musikalischen Zuständen früherer Zeiten im Allgemeinen ein deutliches Bild. Leider ist die Mehrzahl der darin enthaltenen Werke nicht mehr vollständig, was hauptsächlich darin seinen Grund hat, dass die Druckwerke des 16., und meist auch noch des 17. Jahrhundert stets nur in einzelnen Stimmbüchern aufgelegt wurden. Welche Verluste die musikalische Litteratur in Folge dieses an und für sich ganz praktischen Verfahrens zu beklagen hat, weiss jeder Kenner. Ich kann daher nur wiederholt den Wunsch aussprechen, den ich schon früher einmal in dieser Zeitschrift bei Veröffentlichung des Katalogs der Grimmaer Musikaliensammlung (Serapeum, Jahrg. 1855, Nr. 20, 21.) andeutete, dass eine Centralbibliothek für ältere Musikalien in Sachsen gegründet werden möge, durch welche eines Theils weiteren Verlusten vorgebeugt, andern Theils das noch vorhandene, aber an verschiedenen Orten zerstreute Kunstmaterial vereinigt würde. Durch eine solche Vereinigung würde die so wünschenswerthe Ergänzung der unvollständigen Werke, die in ihrem jetzigen Zustande nur halben Werth haben, in den meisten Fällen erreicht werden.

Die Pirnaer musikalische Bibliothek liefert, wie gesagt, von dem zerstörenden Einflusse der Zeit einen abermaligen Beleg. So ist unter den Druckwerken fast nicht ein einziges mehr, welches in allen seinen Theilen und Stimmbüchern ganz vollständig genannt werden kann. Selten dass die vorhandenen Stimmen die fehlenden an Zahl übersteigen. Meistentheils geben nur einzelne unzusammenhängende Stimmen Kunde von dem regen Streben früherer Cantoren und von dem Verlangen der Gemeine, die vorzüglichsten und bedeutendsten Kunstwerke zu besitzen und in der Wirklichkeit kennen zu lernen.

Was die musikalischen Manuscripte der Bibliothek anlangt, so sind dies ein acht grossen Foliobänden aufbewahrt, die alle aus der Mitte des 16. Jahrhunderts stammen. In einigen ist die Jahreszahl sogar ausdrücklich angegeben. Sie sind in sogenannter Partitura al libro aufgezeichnet, in welcher

Digitized by

die einzelnen Stimmen Blattweise gegenüber geschrieben sind. Es geht daraus hervor, dass sie bestimmt waren, auf das Notenpult gelegt zu werden, um welches sich das ganze Chor Behufs der Ausführung herumgruppirte, wie wir ein derartig in voller Wirksamkeit befindliches Chor auf einem herrlichen Marmorrelief von Luca della Robbia in Florenz bildlich dargestellt sehen. Aus dem Grunde sind auch die Noten mit ausserordentlich grosser und deutlicher Schrift aufgezeichnet, um auch von den entfernter stehenden Chorsängern noch erkannt zu werden. Uebrigens sind diese Codices meist vollständig und gut erhalten; nur fehlt dem einen das Blatt, auf welchem das Inhaltsverzeichniss stand, was um deswillen zu bedauern ist, weil damit zugleich die Namen der Verfasser verloren gegangen sind. Bei einigen der bedeutenderen Stücke ist es mir gelungen, die Verfasser namhaft zu machen.

Unter die werthvollsten und seltensten Werke der ganzen Sammlung gehören vorzugsweise zwei Werke, die ich ihrer Seltenheit und des allgemeineren historischen Interesses wegen ausführlicher zu besprechen mir erlaube, da ich sie ungeachtet vielfältiger Nachforschungen in den besten und grössten Musikbibliotheken Deutschlands, wie in München, Wien, Cassel, Berlin, Zwickau, Grimma, Brandenburg, Löbau, Darmstadt u. s. w. nicht habe auffinden können. Selbst Becker scheint sie nicht in Händen gehabt zu haben, obgleich er sie den Titeln nach, wenn auch mit einigen Abweichungen in seiner „Darstellung der musikalischen Litteratur Seite 301" und in „Tonwerke des 16. und 17. Jahrhunderts Seite 115" anführt. Ich muss sie daher bis auf Weiteres als Unica bezeichnen.

Das erste ist ein musikalisches Handbuch zur Erlernung des Gregorianischen Kirchengesanges und erschien gedruckt unter folgendem Titel:

Opus Aureum.

Musice castigatissimum
de Gregoriana et Figurativa atque con-
trapuncto ſimplici percommode tra-
ctans omnibus cantu oblectan-
tibus utile et necessa-
rium e diversis
excerptum.

Fata regunt finem, ſpero dii cepta ſecundent.

Qui ducis vultus et non legis iſta libenter
Omnibus invideas, livide nemo tibi:

Am Schlusse des Tractates finden sich die Worte:

Explicit opusculum musices omnibus volentibus cantum utrumque scire necessarium fausto fine. Impressum Colonie per honestum virum *Henricum Quentell* civem famatum ejusdem Anno missionis in carnem divini verbi Millesimo quingentesimo uno addito.

Aus dieser Bemerkung geht hervor, dass das Büchelchen im Jahre 1501 zu Cöln durch den Cölner Bürger Heinrich Quentell[1]) gedruckt wurde. Es gehört mithin zu den Erstlingswerken der Buchdruckerkunst.

Als den Verfasser dieses lateinisch abgefassten Tractates giebt sich ein gewisser Nicolaus Wollick de Serouilla zu erkennen, der diese seine Arbeit aus Dankbarkeit seinem frühern Lehrer und Rector des Gymnasium Cornelianum Adam Popardiensi mit einem sehr verbindlichen Begleitschreiben übersendet. In diesem Briefe (der die Adresse führt: Nicolaus Wollick de Serouilla artium magister domino Adē Popardiensi facre pagine licentiato ac in gymnasio Corneliano regenti salutem P. D.) sagt der Verfasser, dass er mit Armuth und Drangsalen zu kämpfeu gehabt habe, und der Wohlthaten nicht vergessen könne, die ihm von seinem geliebten Lehrer erwiesen worden wären. Unter diese rechnet der Briefsteller vorzüglich die Unterweisung in den schönen Künsten, „ohne welche Niemand vollkommen an Bildung des Herzens und Geistes genannt zu werden verdiene.“ (sine qua nemo perfecto cultus aut ingenuus dici meretur.) Deswegen könne er sein Werk nämlich den Gregorianischen und Figuralgesang Malcioris de wormatia (?) nicht ohne seinen Namen zu erwähnen der Oeffentlichkeit übergeben,

Die ganze Abhandlung umfasst 40 Blätter, die nicht numerirt, sondern mit fortlaufenden grossen Buchstaben bezeichnet sind. Auf der Rückseite des Titelblattes befindet sich ein lateinisches Lobgedicht auf die Musik überschrieben: Epigramma ad Lectorem, worin alle Eigenschaften der Tonkunst und ihre Wirkungen auf das menschliche Gemüth treffend geschildert sind. Darauf folgt die Vorrede, die vorzugsweise Bezug auf die musikalischen Schriftsteller der Griechen und

---

1) Von diesem Buchdrucker finden sich in demselben Bande mit obigem Tractate noch zwei andere Bücher aus jener Zeit vor, die ihres schönen scharfen Druckes wegen für Prachtexemplare gelten können. Das eine ist eine Grammatik unter dem Titel: Aerarium aureum poetarum omnibus latinae linguae cujuscumque etiam facultatis fuerint professoribus accommodum immo et olim poetarum sine ipsis commentariis elucidatiuū: Impressum Colonie Anno Domini M.CCCCCI.XVIII Kalendas Junias, per *Henricum Quentel:*

Das andere ist die Schrift: Seneca de quattuor virtutibus cardinalibus: Impressum Colonie per honestum virum *Henricum Quentell*, Anno salutis M.CCCCC.

Digitized by Google

Römer nimmt und auf diese folgt der eigentliche Tractat. Derselbe zerfällt in vier Theile, deren einzelne Kapitel folgende sind.

Erster Theil, 1. Capitel:

De artis musicae inventoribus.
Cap. 2. Quo pacto Pythagoras accordantiarum proportiones investigaverit et de reliquis inventoribus.
Cap. 3. De causis Musicae artis.
Cap. 4. De notificatione musices necnon divisione ejusdem.

Zweiter Theil:

Cap. 1. De litteris.
Cap. 2. De quidditate vocum earumdemque decisione.
Cap. 3. Quid clavis et quot ordines usurpent claves.
Cap. 4. De cantu proprietatibusque ejusdem.
Cap. 5. De vocum mutatione necnon cujuslibet cantus artificiali folmisatione.
Cap. 6. De intervallis five modis.
Cap. 7. De toni notificatione ac divisione.
Cap. 8. De tono et notitia quantum ad medium alicujus cantilenae.
Cap. 9. De tono et notitia.
Cap. 10. De tonis in fpeciali quantum ad eorum doctrinas.
Cap. 11. De tercio et quarto tonis.
Cap. 12. De quinto et fexto tonis.
Cap. 13. De feptimo et octavo tonis.

Dritter Theil:

Cap. 1. De notarum figuris tamque principiis materialibus.
Cap. 2. De tribus primis musice gradibus tamque principiis materialibus.
Cap. 3. De signis et fyncopatione.
Cap. 4. De tactu et notarum valore.
Cap. 5. De punctis et perfectione.
Cap. 6. De pausis.
Cap. 7. De ligaturis.
Cap. 8. De notarum imperfectione.
Cap. 9. De alteratione.
Cap. 10. De proportionibus.

Pars quarta.

Prefatio.
De modo componendi feu contrapuncto fimplici.
Cap. 1. Quid fit proportio, quid confonantia, quid diffonantia.
Cap. 2. Quae consonantiae dicantur perfectae, quae imperfectae et quare ita vocentur.

Digitized by Google

Cap. 3. De vocum compositione.
Cap. 4. Quid sit discantus, unde dicatur, et quo pacto formetur.
Cap. 5. De formatione contrapuncti.
Cap. 6. Quibus clausulis debeat claudi unaquaeque vocum.

Zur Erläuterung des Textes hat der Verfasser ziemlich umfangreiche Notenbeispiele beigegeben, die auf fünf Linien mit den gewöhnlichen schwarzen Choralnoten der frühern Zeit gedruckt sind. Dass die Abbildung der Guidonischen Hand dabei nicht vergessen ist, versteht sich von selbst. Welchen Werth die damalige Lehrmethode auf die Erlernung derselben legte, sieht man am besten aus der Ermahnung, welche in die Handfläche eingedruckt ist. Disce manum tam si vis bene discere cantum. Absque manu frustra disces per plurima lustra. Leider sind diese Beispiele nicht vollständig fortgeführt, sondern gehen nur bis zum Schluss des zweiten Theiles, während für die Beispiele der folgenden Capitel die Notenlinien zwar vorhanden sind, nicht aber die Noten selbst. Nichts desto weniger giebt dieser Tractat eine ziemlich genaue und übersichtliche Darstellung des ganzen Lehrsystems, nach welchem in damaliger Zeit dieser so höchst merkwürdige und auf die Ausbildung der Musik so einflussreiche Gregorianische Kirchengesang gelehrt wurde. Das seltene Handbuch wird bei einer einstmaligen Geschichte dieses so wichtigen Abschnittes der Musik eine nicht unwesentliche Quelle abgeben und dabei sich als „goldenes Werk" in Wahrheit bewähren.

Das zweite Unicum dieser Bibliothek ist die berühmte Messe (siehe Codex Manuscr. Nr. I. 3.) des Chursächsischen Kapellmeisters Antonius Scandellus (geb. 1517 in Brescia, gest. den 18. Januar 1580 in der 7. Abendstunde in Dresden), welche auf den tragischen Tod des Churfürsten Moritz im Jahre 1553 componirt wurde. Das Exemplar dieser Messe ist in Manuscript im grössten Landkartenformat mit grosser und ausserordentlich schöner Schrift gearbeitet und führt den vollständigen Titel:

> *Missa Sex vocum super Epitaphium* Illustrissimi Principis ac Domini Domini *Mauricii* Ducis et Electoris Saxoniae etc. ab *Anthonio Scandello* Italo, composita.
> Torgae, Anno 1562.

Nachstehende Distichen, welche der damalige Gelehrte Georg Fabricius aus Chemnitz verfertigte, finden sich auf der Rückseite des Titelblattes.

Mauricius cecedit bellax Germania plange
Amissa imperii quanta columna tui?

Digitized by Google

In tua Mars armis cur impie viscera saevis?
Ecce tuum cecidit Zaeva per arma decus.
Mauricii tumulum cernens Germania plange
Pectore magnanimo non habitura parem.

Der Schreiber dieses grossen Codex hat sich am Schlusse der Messe genannt und bietet durch seine Stellung Garantie für die Correctheit des Werkes. Er heisst Moritz Bauerbach aus Pirna und war im Jahre 1553 laut der Kapellverzeichnisse im Königl. Sächs. Geheimen Staatsarchiv Cantoreimitglied, wo er als „Tenorist" 24 Gl. Dienstgeld und 37 Gl. 3 Gr. Kostgeld des Jahres erhielt.

Die Messe war zwar schon im Jahre 1553 gedruckt erschienen, wie das Verzeichniss der Musikalien ausdrücklich angiebt, welches der pensionirte Kapellmeister Johann Walther seinem Nachfolger im Amte Matthias le Maistre im Jahre 1553 mit eigenhändiger Unterschrift übergab. Allein es hat mir bis jetzt nicht gelingen wollen ein Exemplar dieser gedruckten Ausgabe zu Gesicht zu erhalten, weshalb obiges Manuscript bis auf Weiteres in den Werth der Originalausgabe tritt. Auf eine Besprechung der Messe selbst einzugehen, kann ich hier um so mehr unterlassen, als ich eine kurze Anzeige dieses Werkes schon in der Dresdner Constitutionellen Zeitung (1856. Nr. 290.) gegeben habe.

Indem ich zu der speciellen Angabe der handschriftlichen sowie gedruckten Musikalien übergehe, kann ich den Wunsch nicht unterdrücken, dass diesen älteren Musikalien eine sorgfältigere Beachtung zu Theil werden möge, als es bis jetzt leider meist geschehen ist. Namentlich bleibt die Anfertigung von Verzeichnissen dringend wünschenswerth, um über das trotz aller Zerstörungswuth der Zeiten noch vorhandene ungeheure Tonmaterial eine Uebersicht zu erhalten. Ich schliesse daher diese Anzeige mit der Hoffnung, dass die Veröffentlichung dieses neuen Fundes ähnliche Anzeigen nach sich ziehen werden, sowie ich mir auch schmeichle, den Bericht über den kürzlich gefundenen höchst bedeutenden Musikalienschatz des Brandenburger Gymnasiums (siehe: Jahresbericht über das Gymnasium zu Brandenburg, Ostern 1857) durch meine früheren Mittheilungen über Grimma wenigstens zum Theil mit veranlasst zu haben.

Dresden.

L. Otto Kade,
Cantor und Musikdirector.

A. Manuscripte:

Codex I.

No. 1. Von gnad und recht wil ich singen, zu 5 Stimmen von *Lambertus de Fletin.*

Digitized

No. 2. Passio Domini nostri Jesu Christi a 4 voci, incerti auctoris.

No. 3. Missa Sex vocum Super Epitaphium Illustrissimi Principis ac Domini *Mauricii* Ducis et Electoris Saxoniae ab *Antonio Scandello* Italo composita. Scribebat Torgae *Mauricius Bauerbachius* Pirnensis Anno 1562.

Codex II.

a) Passio 4 vocum, *Jacobus Obrecht.*
b) Dixit Dominus: 6 vocum *Georgius Otto*, Torgensis.
c) Tua est potentia: *Matthias Gastritz*, 5 vocum.
d) Si tua diurno vota parenti, 5 vocum, *Gallus Dreslerus.*
e) Cum invitatus fuerim — 4 vocum *Gallus Dreslerus.*
f) Missa quinque vocum, incerti auctoris.
g) Mirabile Mysterium, 5 vocum *Orlando Lasso.*
h) Tristis est anima, quinque vocum, ohne Verfasser.
i) Meam vocem non audiunt, 4 vocum *Gallus Dreslerus.*
k) Spiritus domini, 5 vocum, *Joachim a Burgk.*
l) Ego sum officium, 4 vocum, *Gallus Dreslerus.*
m) Homo quidam erat dives, 5 vocum, *Leonhard Schröter*, Torgensis.
n) Vivo ego, 5 vocum, *Gallus Dreslerus.*
o) Surrexit pastor bonus, 5 vocum, *Matthias Gastritz.*
p) Pater peccavi, 5 vocum, ohne Verfasser.
q) Resonet in laudibus, 5 vocum, *Orlandus Lassus.*
r) Missa Super: O admirabile, *Wolfgang Figulus*, 5 vocum.
s) Castae parentis viscera, *Cornelius Canis*, 6 vocum.
t) Dies ſanctificatus, 6 vocum, *Anthonius Scandellus.*
u) *Missa* quinque vocum, ohne Verfasser.
v) Nv kom der Heiden Heiland, 6 vocum, *Erasmus de Glein.*
w) Missa super: Or combien, *Clemens non Papa*, 4 vocum.
x) O Jesu Christ, des Nam der ist, so gewaltiglich, 4 vocum, ohne Verfasser.
y) Das alte Jahr vergangen ist, 4 vocum, *Arnoldus de Fine.*
z) Veni redemptor gentium, 5 vocum, ohne Verfasser.
aa) Introitus in die Michaelis, Omnes angeli, 4 vocum, ohne Verfasser.

Codex III.

1. In Gallilea telum videbitis sicut, septem vocibus, ohne Verfasser.
2. Postquam consumati sunt, 5 vocum, *Joachim de Burgk.*

Digitized by Google

3. Et ecce ſtella, 6 vocibus, *Orlando Lasso.*
4. In Bethlehem Herodis natus: 5 vocum, *Joachim de Burgk.*
5. Ecce Maria genuit, 5 vocum, *Orlando Lasso.*
6. Et exultavit Spiritus, *Orlando Lasso.*
7. Ich hab mein Sach zu Gott gestellt, 4 vocum, *Arnoldus de Fine.*
8. Beati omnes: 5 vocum, *Joachim de Burgk.*
9. Ascendo ad patrem, *Joachim de Burgk*, 5 vocum.
10. Magnificat, 6 vocum, ohne Verfasser.
11. Magnificat Secundi Toni, 6 vocibus, ohne Verfasser.
12. Magnificat 8 toni, 5 vocum, *Orlando Lasso.*
13. Et adhuc teculum, 6 vocum, *Erasmus de Glein.*
14. Nuptiae fiebant, 4 vocum, ohne Verfasser.
15. Gott ist mein Licht, 4 vocum, ohne Verfasser.
16. Vias tuas, 4 vocum, *Franciscus de Rivulo.*
17. Ego Dominus domino, 4 vocum, *Jacobus Vaet.*
18. Respice in me, 4 vocum, *Clemens non Papa.*
19. Si bona, 4 vocum, *Clemens non Papa.*
20. Non abscondas, 4 vocum, *Clemens non Papa.*
21. Gloria tibi, *Clemens non Papa,* 4 vocum.
22. Amen dico vobis, 4 vocum, *Orlando Lasso.*
23. *Haec* est vita, 5 vocum, *Valentinus Corvinus.*
24. Verbum caro factum est, 4 vocum, *Andreas Schwartz*, Nürnberger.
25. Verbum caro, 4 vocum, *Thomas Crequillon.*
26. Quem vidistis pastores, 6 vocum, *Georgius Prenner.*
27. Non auferetur, Genesis cap. 49. 6 vocum, *Jacobus Mailandus.*
28. Fili quid fecisti, 5 vocum, *Orlando Lasso.*
29. Wenn mein Stündlein vorhanden ist, 4 vocum, ohne Verfasser.
30. Tempus est, 6 vocum, ohne Verfasser.
31. Exaudi ad te Dominus, 5 vocum, ohne Verfasser.
32. Sic Deus dilexit, 6 vocum, *Franciscus de Rivulo.*
33. Venite ad me, 6 vocum, ohne Verfasser.
34. Domine ne memineris, 5 vocum, *Christianus Hollander.*
35. Bewar mich Herr vnd ſey nicht ler von mir in meinen Nöthen, 4 vocum, ohne Verfasser.
36. Wenn wir in höchsten Nöthen sein, 4 vocum, ohne *Verfasser.

    Dieser Satz ist von *Antonius Scandellus*; er findet sich gedruckt in: Newe teutsche Liedlein mit Vier vnd Fünff Stimmen etc. durch *Anthonium Scandellum*, Nürnberg, Dietrich Gerlach, 1568.
37. Auf dich traw ich mein Herr vnd Gott, 4 vocum, ohne Verfasser.

    Ist gleichfalls von Scandellus: siehe die Bemerkung zu No. 36.

Digitized by Google

38. Ich ruff zu Dir Herr Jhesu Christ, 5 vocum, *Orlando Lasso.*
39. Lobe den Herren meine Seele, 4 vocum, 2 Theile; ohne Verfasser.
40. Ich weiss, dass mein Erlöser lebt, 4 vocum, 2 Theile, ohne Verfasser.
41. Auff Dich traw ich, 4 vocum, ohne Verfasser.

Codex IV. Anno 1554. Index:

1. Missa Super: Da pacem Domine, 4 vocum, *Josquin de Pres.*
2. Missa super: Coronatum, 4 vocum, *Petrus de la Rue.*
3. Missa: Super: Domicale manus *Adam Reneri,* 4 vocum.
4. Missa *Herculis da Ferrara,* 4 vocum.
5. Officium Missae in Epiphanias Domini.
6. Puer natus est nobis, *Heinrich Fink.*
7. Halleluja dies ſanctificatus eſt, *Ludwig Senft*, 4 vocum.
8. Grates nunc omnes, 5 vocum, ohne Verfasser.
9. Praeter rerum feriem, 6 vocum, *Josquin de Pres.*
10. Ave Maria, 6 vocum, ohne Verfasser.
11. O quanta vis amoris, 5 vocum, ohne Verfasser.
12. Angelus Dominus ad pastores, 4 vocum, *Clemens non Papa.*
13. Suscepimus Deus, ad festum purificationis, 4 vocum, ohne Verfasser.
14. Te manent ſemper, *Heinrich Fink,* 4 vocum.
15. Gabriel angelus locutus est, 5 vocum, *Phinot.*

(Schluss folgt.)

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

De Chauley, Mitglied des Institut de France, der sich längere Zeit in Aegypten wissenschaftlicher Forschungen wegen aufhielt, berichtet im Courier de Paris, dass man in den Gräbern zu Memphis eine ganze Bibliothek hieratischer Papyrusrollen entdeckt hat. Ein im Solde des Britischen Museums stehender Araber habe den ganzen Schatz für dasselbe aufgekauft. (L. Z. Wissensch. Beil. 1857. Num. 88. S. 356.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 21. Leipzig, den 15. November **1857.**

Die Musikalien der Stadtkirche zu Pirna.

(Schluss.)

Codex V.

1. Missa, super: Ich weifs mir ein feft gebawet Haus: 5 vocum, (mit dem deutschen Choral im Qui tollis: O Du Lamb Gottes, das der Welt Sünde trägt,) ohne Verfasser.

   Diese Messe ist von *Matthias Le Maistre*, chursächsischem Kapellmeister von 1573—1577. Sie findet sich gedruckt in dem Werke:

   Praestantissimorum Artificum Lectissimae Missae cum 5 tum 6 vocum, etc. per *Michaelem Voctum* Cantorem Torgensem. Witebergae Johannes Schwertelius, imprimebat Anno 1568. (Gymnasium zu Brandenburg.)
2. Missa quinque vocum, ohne Verfasser, sehr wurmstichig.
3. Quae jubet aeterni, 6 vocum, *Christianus Hollander.*
4. Si quis vult post me, 5 vocum, *Adamus de Ponte.*
5. Pascha etc. *Clemens non Papa,* 5 vocum.
6. O crux gloriosa, 5 vocum, *Clemens non Papa,* 2 Theile
7. Ad te levavi, 5 vocum, *Kisling.*
8. Factum est filentium, *Johanne de Bachj*, 5 vocum.

Digitized by Google

9. Susanna se videns, 6 vocum, *Christian Hollander.*
10. Erstanden ist der heilige Christ, 4 vocum, ad aequales, ohne Verfasser.
   Dieser Tonsatz ist von *Matthias le Maistre.* Er findet sich gedruckt in der Sammlung: „Geistliche vnd Weltliche teutſche Geſenge zu 4 u. 6 Stimmen, von Le Maistre, Wittenberg 1566.
11. O vos omnes, 5 vocum, *Michael Karle.*
12. Auxilium meum, 5 vocum, *Christian Hollander.*
13. Vitam quae faciunt, von Demselben.
14. Patientiam, 6 vocum, *Thomas Pepel.*
15. Jesu Christe, 6 vocum, ohne Verfasser.
16. Hodie Chrisus natus est, 6 vocum, *Georgius Prennerus.*
17. Beata es Virgo Maria, 5 vocum, *Petit van de Latre.*
18. Herr dein Wort mich getröstet hat, 5 vocum, ohne Verfasser.
19. Allein zu Dir Herr Jesu Christ, 4 vocum, ohne Verfasser.

Codex VI. fängt mit Seite 26 an, die ersten Blätter fehlen.

1. Ecce advenit, 4 vocum, H.(einrich) F.(ink) in mehreren Abschnitten.
2. Rorate coeli, 4 vocum, H. F.
3. Salve festa dies, 4 vocum, T.(homas) S.(tolzer).
4. Siehe, wie fein und lieblich ists u. s. w. zu 8 Stimmen, ohne Verfasser.
   Dieser ziemlich umfangreiche Satz ist von ausgezeichneter Arbeit, und wenn ich eine Vermuthung aussprechen darf, so halte ich den Magdeburger Cantor *Leonhardt Schröter* für dessen Verfasser.
5. Nunc ſancte nobis ſpiritus, etc., 6 vocum, ohne Verfasser.
6. Missa quinque vocum super: Hierusalem surge, *Paulus Preschnerus,* das Agnus Dei zu 8 Stimmen.
7. Invenebant patri ejus, 5 vocum, ohne Verfasser.
8. Resurrexi et adhuc, 4 vocum, ohne Verfasser.
9. Missa 4 vocum, T.(homas) S.(tolzer).
10. Eine unvollständige Motette.

Codex VII.

1. Missa misericordiae, *Clementis non Papae.*
2. Missa: Virtute magna, *Clemens non Papa.*
3. Dominus meus omnipotens, 6 vocum, *Thomas Crequillon.*
4. Peccantem me quotidie, *Clemens non Papa,* 4 vocum.
5. Tulerunt autem, 5 vocum, *Clemens non Papa.*
6. Adesto dolori meo, 5 vocum, *Thomas Crequillon.*
7. Fremuit ſpiritus, *Clemens non Papa,* 6 vocum.

Digitized by Google

8. Servus tuus ego sum, 5 vocum, von Demselben.
9. Venit vox de coelo, 5 vocum, *Clemens non Papa.*
10. Ab oriente venerunt, 5 vocum, *Clemens non Papa.*
11. Angelus domini ad Pastores, 5 vocum, von Demselben.
12. O admirabile commercium, 5 vocum, *Thomas Stolzer.*
13. Videntes stellam magi, *C. Goudimel*, 4 vocum.
14. Deus qui fedes, 6 vocum, *Philipp Verdeloth.*
15. Hierusalem luge, 5 vocum, *Richafort.*
16. Maria autem ftabat, 5 vocum, ohne Verfasser.
17. Christ ist erstanden, 5 vocum, *Heinrich Fink.*
18. Accipite spiritum sanctum, 5 vocum, ohne Verfasser.
19. Advenit ignis divinus, 5 vocum, *Clemens non Papa.*
20. Emendemus in melius, 5 vocum, ohne Verfasser.

Codex VIII. Anno 1555. Index Modulorum qui in hoc libro continentur.

1. Missa super de profundis, N. *Grüntleri Trojani*, 5 vocum.
2. Missa super: Bewar mich Herr, 4 vocibus: *Johannes Baslon.*
3. Missa tota, 4 vocibus, *Ludovici Senflii.*
4. *Officium* de ascensione domini, 4 vocum, *Ludwig Senfl.*
5. Officium de Trinitate, 4 vocum, *Ludwig Senfl.*
6. Maria Magdalena, 5 vocum, Jacobi *Clementis non Papae.*
7. Philippe qui vidit me, 6 vocum, *Josquin.*
8. Repleti sunt omnes, 5 vocum, *Domenico Phinot.*
9. Veni sancte spiritus, 6 vocum, *Josquin.*
10. Ego me diligentes, 5 vocum, *Clemens non Papa.*
11. Christus resurgens, 5 vocum, *Ludwig Senfl.*
12. Dum transisset Sabbathum, 5 vocum, *Johannes Baslon.*
13. Ascendo ad patrem meum, 5 vocum, *Meilarth.* (?)
14. Ascendit Deus in jubilo, 5 vocum.
15. Ite in orbem universum, 5 vocum.
16. O altitudo divitiarum, 4 vocum, *Domenico Phinot.*
17. Congratulamini, 4 vocum, *Clemens non Papa.*

B. Gedruckte Musikalien:

No. 1. Sacrae Symphoniae, quas vulgo motetas appellant etc. authore *Lamberto de Sayue*, M.D.CXII. Editio prima. Mit dem Portrait des Componisten, aetatis suae 63, anno 1612.

Cantus, Altus, Tenor, Bassus, Sexta, Septima, Nona, Undecima, Duodecima vox.

Digitized by Google

No. 2. Cantiones facrae de praecipuis festis, 5. 6. 7. 8 vocum, authore *Hieronymo Praetorio*, Hamburg 1609.
Cantus, Altus, Tenor, Bassus, Altus II, Quinta, Septima vox.

No. 3. a) Index Cantionum facrarum de praecipuis festis, *Leo Hasler*, Tenor.
b) Cantiones facrae de praecipuis festis, *Hieronymo Praetorio*, Hamburg 1599. Tenor.
c) Psalmen und christliche Gesänge zu 4 Stimmen, *Leo Hasler*, 1607. Tenor.
d) Erster Theil deutscher Evangelischer Sprüche, *Melchior Vulpius*, Jena 1612. Tenor.
e) Ander Theil deutscher evangelischer Sprüche, *Melchior Vulpius*, 1614. Tenor.

No. 4. a) *Andreas Hammerschmidt*, Missae, Dresden 1663. Tenor, Vox II.
b) Hammerschmidt Kirchen- und Tafel-Musik, Zittau 1662. Andere Stimme, 6ta 7ma vox.
c) *Werner Fabricius*, Geistliche Arien, Dialoghen etc., Leipzig 1662. Altus, 7ma, 8va vox.
d) Erster Theil geistlicher Harmonien mit 2—3 Stimmen, *Samuel Capricornus*, Stuttgardt 1659. Violino II.
e) Ander Theil . . . Stuttgardt 1660. Violino II.
f) Musikalische Kirchen- und Hausfreude, *Tobias Zeutschner*, Leipzig 1661. Cantus I, Tenor, Bass, Trombone I.
g) Zwiefaches Zehn Sonn- und Festtäglicher Evangelien, *Wolfgang Brücknero*, Schulrector, Erfurt 1656. Dritte Stimme, 6ta, 7ma octava vox.

No. 5. a) Triades Sioniae Introituum Missarum etc., 1619. *Christophorus Demantius*. Cantus, Altus, Tenor, Quinta vox.
b) *Deutsche Passion* nach dem Evangelisten Johannes mit 6 Stimmen durch *Christophorus Demantius*, 1620. Cantus I und II, Altus, Tenor I und II.
(Findet sich in Becker: Tonwerke des 16. u. 17. Jahrhunderts, nicht angegeben.)
c) Ander Theil Teutscher und Lateinischer Kirchengesänge, Dresden 1637, *Michael Lohr* aus Marienberg, Cantor in Dresden. Cantus I, Tenor I, Sexta vox. Bassus.

No. 6. Dritter Theil Geistlicher Harmonien zu 3 Stimmen, *Samuel Capricornus*, Stuttgardt 1664.

No. 7. Symphoniarum Sacrarum Secunda Pars: Deutsche Concerte mit 3. 4. 5 Stimmen, *Heinrich Schütz*, Dresden, Gimel Bergen, 1647. Opus decimum.

Digitized by Google

Prima vox, Tenor secundus, Bassus continuo Violino I, Bassus pro Violone.

b) Musicalia ad chorum Sacrum: Geistliche Chor-Musik mit 5, 6. 7. Stimmen, *Heinrich Schütz*, Erster Theil, 1648. Cantus, Altus, Bassus, Sexta et Septima vox, Bassus continuus.

c) Symphoniarum Sacrarum Tertia Pars Deutsche Concerten mit 5. 6. 7 Stimmen, *Heinrich Schütz*, opus 12, 1650. Dresden, Prima, Secunda, Quarta, ultima vox.

d) Kernsprüche zu 3. 4. 5. 6. 7 Stimmen von *Rosenmüller*, Erster Theil, Leipzig 1648. Prima, Secunda vox.

e) *Kernsprüche* etc., *Ander Theil*, Hamburg 1652. Prima, Secunda Vox, Bassus continuus, Violino I.

f) Zwölf geistliche Gesänge mit 4 Stimmen, für kleine Cantoreyen, *Heinrich Schütz*, opus 13, Dresden, Seiffart 1657. Cantus, Altus, Bassus, Basso continuus.

No. 8. a) Psalmen Davids fampt etlichen Motetten und Concerten, *Heinrich Schütz*, Dresden, Gimel Bergen, 1619. Cantus I, Altus I, Tenore I, Tertia Pars, Capella, Basso Continuo.

b) Opus novum: Geistlicher Lateinischer und Deutscher Concerte und Psalmen, *Daniel Selichius*, Hamburg 1625. Cantus, Altus, Tenor.

c) Meditationum Musicarum Paradisus secundus oder Ander Musicalisches Lustgärtlein Newer Teutscher Magnificats 2—8 Stimmen *Joanne Crüger*, Berlin 1626.

Discantus I, Altus II, Tenore II, Bassus, Bassus generalis.

No. 9. Der ander Theil christlicher Newer Kirchen und Hausgesänge, 5—6. 8 Stimmen, *Michael Altenburg*, Erfurt, 1620.

Altus.

b) Erster Theil lieblicher Intraden, etc., durch *Michael Altenburg*, Erfurt 1720.

Altus.

c) Magnificat octo Tonorum 4 vocum una cum Missa sex vocum, et Miserere a 8 vocibus, *Jacobo Haslero*, Nürnberg 1501.

Altus.

Ist in Becker's Tonwerke des 16. u. 17. Jahrh. nicht angegeben.

No. 10. Musarum Sionarum *Michaelis Praetorii*, Neunter Theil, Wolfenbüttel, 1610. Altera vox.

Digitized by Google

No. 11. Missarum 7—8 vocum Liber I. ab authore *Jacobo Handl*, Pragae, 1580. Georg Nigrini.
b) Liber secundus, 1580.
c) Liber tertius, 1580.
d) Liber quartus, 1580.
Bassus.

No. 12. a) Kirchenmusik erster Theil christlicher Gesänge 2—14 Stimmen durch *Johann Staden*, Nürnberg 1625.
Cantus, Septima vox, Bassus ad organum. Decima vox.
b) Geistlicher Concerten Ander Theil, von *Samuel Scheidt*, Halle, 1636.
c) Dritter Theil, 1638. Bassus.
d) Musicalische Seelenlust, *Tobiä Michaelis*, Erster Theil, Leipzig 1634.
Bassus continuus, Prima, Secunda vox.
e) Dulces Mundani Exilii Deliciae: süsse Wollust dieser irdischen Pilgrimschaft, *Melchior Frank*, Nürnberg 1631. Cantus, Altus, Bassus ad Organum.
f) Liebliche Kraftblümlein, *Samuel Scheidt*, 1635, Erste, andere Stimme, Generalbass.
g) Partitio Sacrorum concentuum, Adam Gumpeltzhaimer, Liber secundus, 1619.
h) Opella nova, Ander Theil geistlicher Concerte von *Herrmann Schein*, Leipzig 1626, Bass continuo.
i) Opella nova; Erster Theil, Leipzig 1618. Cantus I.

No. 13. Sacrae Symphoniae von *Caspar Hasler*, Nürnberg, Paul Kauffmann 1601, Altus, Septima vox.

No. 14. Opera omnia Sacrorum concentuum *Ludovico Viadana*, Frankfurt 1620, Cantus, Tenor, Bassus.
b) Sacri concentus a III vocibus *Ludovicae Viadanae*, Bassus.

No. 15. Cantiones sacrae 8 vocum von *Samuel Scheidt*, 1629. Pars Prima, Sexta vox.

No. 16. a) Pars Prima concentuum ſacrorum 2—12 vocum, *Samuel Scheidt*, Hamburg 1622.
b) Laudes dei vespertinae: Dritter Theil, newer teutſcher Magnificats *Melchior Frank*, 1622, Cantus, Altus, Bassus, Sexta vox.
c) Laudes dei vespertinae Vierter Theil: Cantus, Altus, Bassus, vox I.

No. 17. Christliche Haus Musica von *Johann Dilligern*, Koburg, 1630.
Cantus, Altus, Bassus.

No. 18. Cento concerti ecclesiastici a 1. 2. 3. 4 voci, *Ludovico Viadana*, Venetiae, Vincenti, 1605. Cantus, Altus.

Digitized by Google

No. 19. Erster Theil confortativae Sacrae Symphoniae: Geistlicher Labsal: *Heinrich Hartmann*, Erfurt 1617, Discantus, Septima vox.

b) Ander Theil . . . .
Quinta vox, Basis.

c) Cymbalum Sionium, Cantiones ſacrae *Joh. Herrmann Schein*, Leipzig 1615. 5—12 vocum, Cantus, Bassus, Quinta, Septima vox.

d) Quaranta Concerti di *Biasio Tomasi*, Comachio 1615. Canto, Basso, Quinta vox, Basso generalis.
(Findet sich in Becker, Tonwerke u. s. w., nicht angegeben.)

No. 20. Trifolium Sacrum: Geistliches musicalisches Kleeblättlein, *Joh. Groh,* der *Bünauischen* Capelle zum Wesenstein verordneten Director und Organist, Nürnberg 1625. Prima, Tertia vox.

b) Lustgärtlein von *Dilliger,* Coburg 1626. Vox prima, quarta.

No. 21. Vox prima: *Dritter* Theil geistlicher Harmonien zu 3 Stimmen durch *Samuel Capricornum*, Fürstl. Würtemberg. Kapellmstr. Stuttgardt 1664. Vox secunda

No. 22. Thüringischer Lustgarten, 26 neue geistliche Arien, Erster Theil, 1662 von *Johann Rudolph Ahle.*

b) Thüringischer Lustgarten . . . zweiter und dritter Theil, 1665.

c) *Christoph Bernhardt*, Director der Musik in Hamburg, Geistlicher Harmonien, Concerten, etc. Opus primum 2—5 Stimmen, Dresden, Seiffarth 1665. Cantus primus.

d) Erster Theil geistlicher Concerten, per *Johannem Havemannum*, Berlin 1659. Cantus.

e) Hoher Fest und Dank Andachten durch *Christian Sartorium,* Nürnberg 1658. Cantus.

f) Musica Romana D. D. *Foggia per Spiridionem a monte* Carmeli; Bamberg 1665, Vox prima.

g) Salmi Vespertini, *Georg Arnold* Bamberg 1663. Cantus primus, Vox tertia, Vox octava, Trombone.

No. 23. Florilegium Portense, Discantus und Tenore I. von *Bodenschatz.*

No. 24. Neue geistliche Chorstücke, von *Johann Rudolph Ahle*, Mühlhausen 1663. Vox septima.

No. 25. Güldenes Kleinod oder der 119. Psalm, von *Dedekind*, Dresden 1674.

No. 26. *Caspar Horns* geistliche Harmonien zu 4 vocal- und 2 Instrumentalst. *Wintertheil*, Dresden, Christian Bergen 1680.

b) *Caspar Horns*: . . . *Sommertheil*, 1681, Discantus Bassus, Viola I, Bassus continuus.

Digitized by Google

No. 27. Kirchengesänge von Spangenberg 1545.
No. 28. *Christian Dedekind* Jahrgang Vespergesang zum neuen Jahr 1674. Dresden.
Erste Stimme, Bassus continuus.

F i n i s.

Ueber
das vom Domcapitular Anton Steichele
herausgegebene
„Archiv für die Geschichte des Bisthums Augsburg."

(Zugleich als Beitrag zur Handschriftenkunde der ehemaligen, nun in München befindlichen Augsburger Dombibliothek.)

Mitgetheilt
von
Dr. **Anton Ruland,**
K. Oberbibliothekar in Würzburg.

Die Litteratur und deren Geschichte ist wirklich, wie schon der alte Eichhorn schrieb, ein unausschöpfbares Meer. Vieles wird gesammelt und veröffentlicht, ohne oft über die Gränze des Ländchens zu kommen, in dem es gedruckt ist, und Vieles bleibt mehr oder minder unbeachtet und unbekannt, weil — wie die beschränkte Meinung richtet — dasselbe nur localen Werth hat. Solches Schicksal trifft insbesondere Sammelwerke und Zeitschriften, die die Geschichte und Litteratur einzelner Länder, Bisthümer, Orden u. dgl. cultiviren! Hier ist es nun namentlich Aufgabe einer jeden namhafteren Bibliothek eben durch Specification solcher Sammelwerke den Inhalt derselben auch für ein grösseres Publicum nutzbringend zu machen, so wie es für Bibliotheksmänner Pflicht ist, die Aufmerksamkeit auf solche Schriften hinzulenken, die sich das „Parta tueri" zur Aufgabe machen, im Gegensatze untüchtiger und desshalb hochmüthiger Beamten, die selbst die ihnen anvertrauten Schätze in sinnloser Verblendung verschleudern, und sich und die Ehre ihrer Anstalt oft pfiffigen Antiquaren preisgeben, die hinterher den bittersten Spott über solche dupirte Leute ausgiessen. Leider kann hiervon Baiern anfangend von Anno Domini MDCCCIII. bis heute ein Lied singen, und manche Sammlung konnte und durfte ihren Vorstand als ein „Monstrum ingens, cui lumen ademptum" begrüssen oder — bejammern, weil als Unhold vor ihr hingepflanzt, um sie total zu ruiniren!

Digitized by Google

Eine um so liebere Erscheinung ist das

„*Archiv für die Geschichte des Bisthums Augsburg. Herausgegeben von Anton Steichele*, Domkapitularen in Augsburg. I. Band. Mit drei lithograph. Beilagen. Augsburg 1856. B. Schmid'sche Verlagsbuchhandlung. IV u. 496 S. in 8°.

welches der fleissige Herr Domcapitular Steichele herausgiebt, und das als Forsetzung seiner „Beiträge zur Geschichte des Bisthums Augsburg. Augsburg b. Kollmann 1850—52", wie er bemerkt „als Sammelpunct für die reiche Geschichte dieses schönen und ehrwürdigen Bisthums nach allen seinen historischen Beziehungen" für die Augsburgische Litteraturgeschichte ein Archiv werden wird, Vieles noch rechtzeitig rettend und bewahrend, ehe es durch Zufall zu Grunde geht, oder von solchen, denen der Kopf vor lauter Wissenschaftlichkeit voll steckt, absichtlich verdorben wird.

Dem Referenten ist dieses Archiv um so theurer, weil dasselbe dem ehrwürdigen Bischof Peter von Richarz zu Augsburg, der noch den Anfang desselben gedruckt vor sich sah, wahre Freude bereitete, gleichwie er allen Bestrebungen des Herausgebers mit besonderem Wohlwollen folgte.

Eben dem Herausgeber war es nun eine Angelegenheit, dasjenige, was sich noch über die Geschichte der Bibliothek des Augsburger Domstifts erforschen liesse, zusammengestellt, so wie die nach München gekommenen Codices in aller Kürze verzeichnet zu wissen, ein Wunsch, den auch mein alter Freund Bischof Richarz getheilt hatte, der vor Jahren Oberbibliothekar in Würzburg die Vorliebe zu solchen Arbeiten auch im Greisenalter nicht verloren hatte.

So entstand nach dem Wunsche des Herausgebers die erste Arbeit, mit der das Archiv beginnt:

S. 1—142. „*Geschichtliche Nachricht über die ehemalige Domstiftsbibliothek zu Augsburg, mit einer kurzen Beschreibung der in München noch vorhandenen Handschriften derselben.*"

Ehe es möglich war, diese Nachrichten selbst zu erheben, mussten vorerst die Handschriften selbst eingesehen werden. Bezüglich derselben fanden sich im bischöflichen Archive zwei Anhaltspunkte, nämlich ein aus 4 der Länge nach gebrochenen Bogen bestehender, im Jahre 1524 gefertigter

„*Index titulos singulorum librorum ecclesiae Augustensis per pulpita et facultates in numeralem et alphabeticum ordinem distinctorum continens.*"

welcher natürlich antiquirt ist; und dann der 1766 von dem nachherigen Eichstettischen Hofbibliothekar Anton Khager (geb. 1724. † 1798.) gefertigte, 125 Seiten in Folio starke

Digitized by Google

Catalogus Bibliothecae Ecclesiae
Cathedralis Augustanae,
welcher den Bestand der Handschriften bis zur Säcularisation des Domstifts bot.

Es war nun, diese Khager'sche Arbeit in der Hand, ein Leichtes die Handschriften, die einst dem Dome in Augsburg gehörten, wieder zu finden, Dank der Anordnung des trefflichen seitdem verstorbenen *Andreas Schmeller*, der der Münchner Bibliothek nicht mehr ersetzt wurde, weil eben Schmeller, voll Pietät gegen die Vergangenheit, so wie gegen jene Corporationen, durch deren Unterdrückung München in den Besitz seiner Schätze gelangt war, glaubte, dass sie ein Anrecht hätten, durch die gesonderte Aufstellung ihrer Sammlungen, fort und fort in der dankbaren Erinnerung zu leben. Leute, deren ganzes Wissen einem Schmeller gegenüber leicht wiegt, vielleicht selbst auffliegt, mögen diese Ordnung unwissenschaftlich nennen, wirkliche Bibliothekare werden die Berechtigung der Schmellerschen Grundsätze und seiner getroffenen Ordnung vollkommen anerkennen, und werden höchstens still bedauern, dass man nur ein Wort in dem Verse

„Vult quisque esse medicus histrio tonsor anus"

ändern darf, um zu bezeichnen, wie heute zu Tage bibliothekarische Leistungen von Männern beurtheilt werden, die an Bibliotheken stehen, nichts sind als Specialisten, und — für ihre Bibliotheken Nichts leisten, als das zu verderben, was gut und löblich war.

Es wurde sofort von dem guten bescheidenen stillen Schmeller Codex für Codex vorgelegt, und aus den Handschriften, deren es 205 sind, selbst das angezogen, was zur Geschichte der Bibliothek dienen konnte. Diese Nachrichten in Verbindung mit den gedruckten Geschichtsquellen bilden zusammen den Grund jener Geschichte der Dombibliothek zu Augsburg von ihrer Begründung bis zu ihrer Auflösung, bei welcher trotz der vielen Schicksale und Verschleppungen sich dennoch Codices vom VIII. bis zum XVI. Jahrhundert herab vorfanden.

Von dem ältesten Codex, enthaltend „S. Gregorii Homiliae" dem VIII. Jahrhundert angehörend, den wohl S. Ulrich selbst gebraucht haben mochte, findet sich eine Schriftprobe, so wie eine weitere, enthaltend den urältesten Katalog der Bücher des Augsburgschen Bischofs Embrico (1063—1077).

Später, nachdem diese Beschreibung der Handschriften längst veröffentlicht war, erkannte der Referent in zwei anderen Handschriften der Münchner Hof- und Staatsbibliothek gleichfalls ein altes Eigenthum des Doms zu Augsburg, welches aber lange vor der Säcularisation in den Besitz der Hofbibliothek übergegangen war.

Die kurze Nachricht über solche möge hier als Ergän-

Digitized by Google

zung Aufnahme finden, wobei allerdings die Möglichkeit nicht ausgeschlossen bleibt, dass noch manche Reliquie des Dom's sich dort finden könne.

I.

Der Codex latinus Monacensis II. gehörte offenbar einst in die Dombibliothek zu Augsburg und scheint erst um 1746 in die Churfürstliche Bibliothek nach München gekommen zu sein.

Derselbe in Royalfolio, fast 20 Zoll hoch und 13 breit, auf starkem, jedoch gebrauchtem Pergament geschrieben, ist zum Theil in 2 Columnen, wie Blatt 1—17 und 112—115 und zwar mit kleinerer Schrift,
theils fortlaufend von Blatt 18—38, und zwar mit grosser Schrift,
theils von Blatt 39—111 in tabellarischer Form ausgearbeitet.

Die Schrift dieses aus 115 Blättern bestehenden Codex ist jene im XII. Jahrh. gewöhnliche. Die Charactere sind voll und fest, die Tinte schwarz. Rothe Farbe ist zu den Initialen und Ueberschriften, so wie zu den Tabellen-Linien gebraucht.

a) Blatt 1ª findet sich

Testamentum Embriconis Episcopi Augustani (1064—1077).

dann

Excerptum ex gallica historia.

b) Blatt 1ᵇ—3.

Calendarium Ecclesiae Augustanae.

Mit mannigfachen, namentlich den Augsburgischen Domclerus betreffenden — um 1486—87 u. s. w. beigeschriebenen Bemerkungen.

c) Blatt 4—6ª

Isidori Archiep. Hispalensis Chronicon:

beginnend mit der „Prefatio“ — „Brevem temporum expositionem per generationes etc.“

d) Blatt 6ᵇ—9.

Chronicon Augustense.

Es ist nach einer Abschrift des Matthaeus Marschalk von Piberbach bei Freher Script. Rer. Germ. I. p. 493. Ed. Struv. edirt. Vgl. Pertz V. 123.

e) Blatt 9ᵇ.

Statuta capituli Augustani.

Anfang: „Ista sunt statuta capituli Aug., quae statuerunt visitatores domini papae observare cum Canonicis augustensibus in perpetuum etc.“

f) Blatt 10—17 und 112—115.

Expositio Canonis S. Missae.

Die rothe Ueberschrift lautet: Sup canonē. Die Schrift be-

Digitized by Google

ginnt: „Opusculum de actione missarum quod subter adnexum continetur collectum quam maxime et in ordinem digestum est ex verbis Sanctorum Patrum etc."

g) Blatt 18—87.

Heimonis presbyteri in ecclesia S. Jacobi extra muros Bambergae Consideratio Annorum saeculi et christi.

Beginnend mit dem „*Prologus*" „Meministi ne Frater et conpresbyter in Christo Jesu dilectissime Burcharde" ist die erste Lage verbunden.

Blatt 38 findet sich ein altdeutscher Eintrag: „Da ein fri ſwebenne ewet" u. s. w.

Blatt 39 beginnt die chronologische Zusammenstellung, die noch besonders dadurch wichtig wird, dass am Rande kurze Annalen sind.

Sie sind zum Theil von neuerer Hand beigeschrieben, wie zu Blatt 82: „Hoc anno libri redacti sunt ad ordinem in nova liberaria" welches Notat sich auf 1522 bezieht.

Blatt 83 folgt: „Ratio collectariae figurae embolismorum."

h) Blatt 88—89.

De tribus maximis circumstantiis liber Hugonis.

Dieses die rothe Ueberschrift. Anfang: „Fili sapientia Thesaurus est. .

i) Blatt 89b.

Notata historica.

Man vgl. Pertz IV. 69. Zwei Notata beziehen sich auf den Domclerus: — nämlich jene über den 1122 verstorbenen „CǑNRAdus Subdiaconus" und den 1121 entschlafenen Priester: „Engilger."

k) Blatt 90—111.

Tabulae chronologico historicae.

Anfang: „Creata disposita ornata etc."

Die Blätter 98—101 am unteren Rande verstümmelt.

Die Blätter 105—108 gehören dem XVI. Jahrh. an und sind von dem Domherrn Matthaeus Marschalk v. Pappenheit, der sich Bl. 107. 108 selbst nennt („Matheꝰ Marſcalcꝰ canoīcꝰ addidit") ergänzt.

(Man vgl. Pertz V. 26. 33.)

l) Blatt 111b.

Coelestini Papae Breve Canonicis Augustanis missum de rebus defunctorum Canonicorum ab Episcopis non abalienandis.

Gegeben Romae. V̊. non. Maij, Pontif. anno 4º.

m) Blatt 114b.

Testamentum Heinrici V. imperatoris.

Dieses für Augsburgs Dom gegebene ist von 1110.

Digitized by Google

n) Blatt 115.

Albini ad Heribertum Epistola de adventu Antichristi.

Auf der Schlussseite dieses Blattes finden sich verschiedene Liturgische Bemerkungen, so wie die Siegel: Ecce Auge.

Starker mit Schweinsleder überzogener und eisernen Buckeln beschlagener Holzband.

II.

Auch die schöne Handschrift des *Terentius*, welche in der Hofbibliothek unter Cod. lat. 258 aufbewahrt wird, gehörte einst in die Augsburger Dombibliothek, aus der sie aber schon sehr bald in die Münchner übergegangen sein muss, da sie sich bereits im Jahre 1618 laut der eingeklebten Bibliotheks-Etiquette dort befand.

Dieselbe besteht übrigens aus 103 Pergament-Folioblättern, 12¼ Zoll hoch, 8½ Zoll breit, und ist nach der auf dem letzten Blatte befindlichen Schluss-Schrift:

¶Sit nomen domini benedictū. ex hoc nūc usqȝ i seculū.
¶Mcccclxlv die xviij Augusti. /Explicit liber iste
T errentius comicus scriptus p me. A. J. In studio
fulgentissimo /Papie. / Deo grās. Amen. studentem

im XV. Jahrh. in Italien geschrieben, wie er denn auch alle Eigenschaften der Italienischen Codices jener Zeit, die nette sorgsame Schrift, die rothen und blauen Initialen, die in Miniaturfarben und Gold prangenden arabeskenartig verzierten Haupt-Initialen, darbietet.

Der innere Vorderdeckel zeigt eine sehr schöne mit dem Codex gleich grosse Miniatur in gothischem Steingewinde, dessen Hintergrund blau, einen Engel im Faltengewande vorstellend der die beiden Wappenschilde: „Gotzfeld“ „Schaubērg“ mit der rechten und linken Hand hält, unter beiden die Jahrzahl 1451 (welche aber auch 1457 gelesen werden könnte).

Auf der Rückseite des siebenten unbeschriebenen Blattes findet sich das Inscript:

Hunc librum coemi ab executoribus defuncti
can: Quem ego Matheus | marscalcus
de Piberbach Canoīc9: ordinavi p
bibliotheca aecclíae. b. uirginis, ad|
Anno Mcccccxxiiiᵒ. laudem dei.

Weisser Ledereinband.

Die zweite in die Litteraturgeschichte einschlagende von dem Hr. Domcapitular selbst gefertigte Arbeit ist:

Digitized

S. 143—172. „*Friedrich Graf von Zollern, Bischof zu Augsburg und Johannes Geiler von Kaisersberg. Mit Briefen.*

die einen ungemein tiefen Blick in das reine gottliebe Gemüth des weltberühmtee Geilers thun lässt, welche Briefe — 6 an der Zahl — dem Litterarhistoriker, der sich mit ihm beschäftiget, fortan unentbehrlich sind. Die Originalien finden sich im bischöflichen Archiv zu Augsburg.

Beigefügt ist noch ein Brief des Pfarrers Johannes Rot zu Strassburg (v. 3. Apr. 1486) der ein ungemein schönes Zeugniss apostolischen Freimuthes in sich fasst.

Die dritte Arbeit von S. 173—460:

„*Geschichte des Frauenklosters Nieder-Schönfeld* Cistercienser-Ordens“ von dem Nürnberger Archivs-Officianten Herrn *Joseph Baader*“

bietet dem Historiker als eine wirklich fleissige Arbeit viel Interesse, dem Serapeum liegt sie ferner, gleich der folgenden S. 461—494 „*Kirchliche Alterthümer und Kunstdenkmale im Archidiakonatsbezirke Augsburg.* Von Adalbert Grimm, Kaplan in Lechhausen.“

Unter No. V giebt endlich der Herausgeber noch ein Urtheil des *Fortunat* van *Juvalta*, eines edlen Rhätiers helvetischer Confession über die Jesuitenschulen zu Dilingen aus den Jahren 1586—1587.

Aus dieser kurzen Angabe ergiebt sich wie dieses Archiv Vieles enthält, was der Verbreitung in bibliothekarischen Kreisen höchst würdig ist. Wünschenwerth wäre es gewiss, dass die Vorstände von Bibliotheken eben dieses Archiv zu einem Organ wählen möchten, um durch dasselbe mitzutheilen, was ihre Bibliotheken vielleicht an verborgenen Augsburger Schätzen enthalten.

Eine neue Ausgabe des Katalogs der Bibliothek der Nicolai-Sternwarte zu Pulkowa bei St. Petersburg.

(Hamb. litterarische und kritische Blätter, Nr. 24, d. 25. März 1857.)

Die Analyse des Inhalts der Nummern 3—15 des Bulletin der physico-mathematischen Klasse der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg in der St. Petersburger Zeitung enthält unter Anderem Folgendes:

„Sitzung vom 5. (17.) September 1856.

. . . . . . Hr. W. Struve macht folgenden Vorschlag: 12 Jahre sind seit dem Erscheinen des systematischen Katalogs des Pulkowaer Observatoriums verflossen. Dieser Katalog war damals eine überaus wichtige Erscheinung auf dem Gebiete

Digitized by Google

der Astronomie, weil ihm die reichste unter allen astronomischen Bücher-Sammlungen zu Grunde lag, welche selbst die im Laufe von beinahe zwei Jahrhunderten zusammengebrachten Sammlungen von Paris und Greenwich hinter sich liess. Die Pulkowaer Bibliothek enthielt im Jahre 1845 an 4000 Bände, welche die „Collectio librorum majorum" bildeten und in einer zweiten Abtheilung 3100 Dissertationen, die „Collectio librorum minorum." — Im Laufe der seitdem verflossenen 12 Jahre hat sich aber der Bestand mehr als verdoppelt. Die Nicolai-Sternwarte hat jetzt (im J. 1856) 8000 Bände und nahe an 10,000 Dissertationen aufzuweisen. Eine neue Ausgabe des Katalogs erscheine darum als eine Sache der dringendsten Nothwendigkeit, theils zum Gebrauche der Astronomen des Observatoriums und der Mitglieder der Akademie, ganz besonders aber, weil derselbe ein in gleicher Vollständigkeit noch nicht vorhandenes Handbuch der astronomisch-mathematischen Litteratur abgeben würde, weshalb er der Klasse vorschlage, ihn mit der Herausgabe dieses neuen Katalogs zu beauftragen. Die Klasse ertheilt dem Vorschlage des Hrn. Struve ihre volle Zustimmung und beschliesst zum Druck des Katalogs zu schreiten."

Der erwähnte Katalog erschien 1845 mit dem Titel: „Librorum in Bibliotheca Speculae Pulcovensis contentorum Catalogus systematicus. Ex opera descriptionis Speculae seorsim excudi curavit, indice alphabetico et praefatione auxit F. G. W. Struve. Petropoli typis Academiae scientiarum," XLVIII u. 437 (438) SS. gr. 8°. Sowol die Begründung und Anordnung der Bibliothek als die Abfassung dieses Katalogs verdankt die Nicolai-Sternwarte ihrem hochverdienten Herrn Ober-Director. Wir haben auf den ausgezeichneten Werth des Katalogs für die Bibliographie der Astronomie und auf den damals schon ungewöhnlichen Reichthum der vortrefflichen Bibliothek in einem ausführlichen Berichte, welcher in der Beilage zu Nr. 164 der Staats- und Gelehrten-Zeitung des Hamburgischen unparteiischen Correspondenten abgedruckt ist, aufmerksam gemacht, und erhielten in Folge desselben später mehrfach Gelegenheit den rastlosen Eifer und die grosse Umsicht, die den Herrn Verfasser bei der Vervollständigung des kostbaren Bücherschatzes leiten, näher kennen zu lernen und zu bewundern. Schon im Jahre 1848 war der Zuwachs so ansehnlich, dass eine neue Ausgabe des Katalogs zweckmässig erschien; wie sehr sie gegenwärtig nothwendig, lehrt die oben angeführte Mittheilung des Hrn. von Struve. Der neue Katalog des Pulkowaer Observatoriums wird hinsichtlich der in demselben verzeichneten bedeutenden Anzahl astronomisch-mathematischer Werke und der sorgfältigen bibliographischen Bearbeitung einen Ehrenplatz unter den Verzeichnissen von Specialbibliotheken einnehmen und jedem Astro-

Digitized by Google

nomen und Freunde der Astronomie ein erfreuliches Geschenk sein.

Viele bisher in weiteren Kreisen unbekannte Einzelnheiten über die Gründung der Nicolai-Sternwarte enthält: „Fondation de l'Observatoire central de Russie par l'Empereur Nicolas I. de glorieuse mémoire. Lu à la séance publique de l'Académie des sciences le 29 Déc. 1855, par W. Struve. St.-Pétersbourg, imprimerie de l'Académie Impériale des sciences. 1856.“ 23 SS. Gr. 8⁰. — Der erhabene Begründer der Sternwarte, die jetzt auf Verfügung Sr. Majestät des regierenden Kaisers den Namen Nicolai-Sternwarte erhalten hat, war es auch, der bei einer deshalb stattgefundenen Verhandlung den Platz, auf welchem sie steht, zuerst nannte. Er äusserte: „Comment? l'Académie pense-t-elle placer le nouvel observatoire tout près de la ville du côté nord, et encore sur un terrain sablonneux et marécageux? Cela n'est guères convenable. Je donnerai un autre endroit. C'est sur la hauteur de Poulkova qu'il faut placer l'Observatoire.“

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Das Rheinische Museum für Philologie XIIr. Band Heft 3. enthält auf S. 449—56 eine nicht uninteressante Mittheilung über die „Schedae Vindobonenses“ — und den „Codex Victorianus“ des Lucretius. Aus dieser Mittheilung des Dr. Ed. Göbel in Salzburg ergiebt sich nun, dass diese Schedae Vindobonenses, was Lachmann nicht wusste, 2 verschiedenen Handschriften (6 Blätter der einen, 4 der anderen) angehören. Zu den 6 Blättern gehören 8 andere in Kopenhagen vorfindliche. Der Victorianus, ehemals im Besitze des Petrus Victorius, befindet sich mit dessen übriger zur Zeit noch unverstümmelten Bibliothek in München und ward „mit dankenswerther freundlichster Bereitwilligkeit des Prof. Halm“ dem Herrn Dr. Göbel zu bequemer Benutzung auf mehrere Monate zugesandt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 22. Leipzig, den 30. November 1857.

Handschriften,

welche

in Katalogen öffentlich verkaufter Bibliotheken

verzeichnet sind.

Von

Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg.

(Fortsetzung.)

(Vgl. oben Num. 15. S. 225 fgd.)

Bibliotheca capitularis sive apparatus librorum ex omni parte eruditionis in reverendo Capitulo hamburgensi huc usque asservatorum: jam vero a die XVIII. Octob. A. O. R. MDCCLXXXIV. in Templi Cathedralis loco vulgo Reventher dicto publica auctionis lege distrahendorum. Hamburgi, litteris D. A. Harmsen. 404 SS. (4798 Nummern) 8⁰.

(Die Handschriften [1]) sind in diesem ziemlich seltenen Kataloge von den gedruckten Werken nicht geschieden.)

1) Leider ist von allen Handschriften der Dombibliothek keine für die hamburgische Stadtbibliothek erworben. Der damalige Bibliothekar, Professor Pitiscus, der übrigens durch die Sorgfalt, mit welcher er unsere Handschriften-Kataloge abgefasst hat, genügend bekundet, dass er den Werth solcher Schätze kannte, war, wie aus dem Verkaufsprotocolle zu schliessen, Zeuge davon, zu welchen niedrigen Preisen Vieles verkauft wurde. Hätte er doch den Muth gehabt wenigstens die Codices

Digitized by Google

13. Joh. Calduinus[1]) super Concordiis Bibliorum. — Orosius super Cantica. F.

18—20. Divi Hieronymi Biblia in tribus voluminibus, scripta in membranis majoribus Prima pars ab initio ad Paralipomena habet fol. 241; secunda pergit usque ad libros Esdrae et habet fol. 227; tertia reliqua Veteris Testamenti absolvit, simulque complectens Novum Testamentum habet fol. 220. Scripta haec Biblia a quodam Carolo anno 1255. In fine voluminis secundi scriptum legitur: „Incendium urbis Hamburgi, quo tota exusta est, anno 1284, die Sti. Cyriaci." F.[2])

72. Joh. Chrysostomi Homiliae super Matthaeum mstae in chartis. F.

275. Ambrosii Hexameron. Ms, membr. Fol. 123. 4°.

288. Dav. Joris Briefe. 4°.[3])

289. Evangelia latina in membr. scripta. Fol. 169. 4°.[4])

294. Chrph. Schlichtingii[5]) Liber Josuae. Mscrpt. rarissim. Hamburgi 1707. 4°.

410. „ „ Theologia aethiopica, sive mores et religio Habessinorum. Hamb. 1704. 4°.

586. Augustinus de disciplina christiana. Mscrpt. membr. — Ejusdem Tractatus et Modus de arte moriendi. 8°.

---

859. Pfalzischer Landtag zu München gehalten 1583. F.

1221. Decretalium libri V. Pergam. Fol. 175. F.[6])

---

der lateinischen Klassiker (Nr. 3356—58, 3360—72) der Vaterstadt zu erhalten! Man würde ihm, wenn er die Bedeutsamkeit derselben nachgewiesen, schwerlich Vorwürfe gemacht haben und zuletzt hätten sich wol einige begüterte Gelehrte, deren es zu jener Zeit in Hamburg mehre gab, gefunden, die sich geneigt erklärt, den unbedeutenden Geldbetrag zusammenzubringen.

1) Calderinus.

2) Vgl. Chr. Petersen's Gesch. der hamburg. Stadtbibliothek. Hamb. 1838. 8°. S. 3. — Von der Grossen Königlichen Bibliothek in Kopenhagen für 61 Mark. Cour. (24 Thl. 12 Ngr.) gekauft. M. s. E. C. Werlauff's Historiske Efterretninger om det store Kongelige Bibliothek i Kiobenhavn. 2 Udg. Kiobenh. 1844, 8°, S. 213.

3) Aus dieser oberflächlichen Angabe (— Abfassung und Druck des Katalogs lassen überhaupt Viel zu wünschen übrig —) ist nicht zu erkennen, ob ungedruckte Briefe oder Abschriften aus den Christlijcken Sendtbrieuen, etc. (1546—1556), ohne Ort u. Jahr, 4°. Pitiscus kaufte sie, entweder für sich selbst oder in fremdem Auftrage; die Stadtbibliothek besitzt nur die angeführte Ausgabe.

4) Vermuthlich der in Zach. Conr. von Uffenbach's Merkw. Reisen durch Niedersachsen, Holland unnd England, 2. Thl. Frankf. u. Leipz. 1753, 8°, S. 101 u. 102 erwähnte Codex.

5) Der Hamburger Schlichting hatte von Hiob Ludolf die aethiopische Sprache erlernt und lehrte dieselbe in seiner Vaterstadt. (Das Verzeichniss seiner Schriften s. m. in J. Moller's Cimbria literata, tom. I., Havn. 1744, F., S. 593.

6) Von der Gr. K. Biblioth. in Kopenhagen für 6 Mark Cour. (2 Thl. 12 Ngr.) gekauft.

Digitized by Google

1289. Acta Mansfeldica, sive Bericht von des Mannsfelders Ritterthaten, contra caluminatores. 1623. 4°.

1348. Hilleboldi, Canonici hamburgensis, Discordia in electione Pontificis. Mscrpt. membr. Fol. 56. 4°.[1])
1485. Privilegia mercatorum Ansae theutonicae in Angliae regno et anglicana ditione fruenda. Mscrpt. membr. 4°.[2])
1544. Ostfriesisches Landrecht vom Grafen Edzard geordiniret. 4°.

1895. Galeni Opera quaedam graeca in membr. scripta. F.[3])
1994. Marcelli Sidetae de remediis ex piscibus, graece et latine. 4°.[4])

2256. De dignitate et praestantia Tabularum Prutenicarum. F.
2257. Ge. Lud. Frobenii Trigonometria practica. F.
2298. „ „ „ Hermes astronomicus in Tabulas Rudolphinas. (Mit Phil. Lansbergii Tabul. mot. caelest. perp. und Tycho Brahe's Tab. Rudolph. zusammengebunden.) F.

---

1) Der Antiquar und Bücher-Commissionair Ruprecht kaufte diese Handschrift für 1 Mark 10 Schill. Mein verehrter Freund, Herr Archivarius Dr. Lappenberg, ist so gefällig gewesen, über den Verfasser und dessen Schrift nachzuforschen. Ich erlaube mir seine Mittheilung hier beizufügen. Er weist nach, dass Hildebold, hamburgischer Domherr, ziemlich häufig in unsern Urkunden vom Jahre 1255 bis zum Jahre 1269 erscheine; Magister werde er nur zweimal, 1256 und 1265, betitelt, vielleicht aus Irrthum und Verwechselung mit Magister Hildebrand. (Vgl. Hamburgisches Urkundenbuch. Herausgeg. von Johann Martin Lappenberg. 1. Band Hamb. 1842, 4°, Personen-Register S. 837.) Die Handschrift: Discordia in electione Pontificis, bemerkt Herr Dr. Lappenberg, könnte sich möglicher Weise auf die Streitigkeiten und die lange Vacanz bei der Wahl des Papstes Clemens IV. beziehen; stellt jedoch in Frage, ob anzunehmen sei, dass ein Domherr diesseits der Elbe davon so berührt wurde, dass er eine so umfangreiche Schrift darüber verfasste? — Ruprecht war der Hauptcommissionair für öffentliche Bibliotheken und kaufte die Domhandschrift wahrscheinlich für eine solche. Sollte sie noch irgendwo vorhanden sein, so bitte ich mich im Serapeum oder privatim davon in Kenntniss zu setzen.

2) Mit Nr. 1484 von der Gr. K. Biblioth. in Kopenhagen erworben für 4 Mark 1 Schill. (1 Thlr. 19 Ngr.)

3) Verkauft für 16 Mark 8 Schill. (6 Thlr. 18 Ngr.) Kam in die Gr. K. Bibl. zu Kopenhagen.

4) Joh. Alb. Fabricius scheint diese Handschrift der Dombibliothek nicht gekannt zu haben; auch in der Harles'schen Ausgabe seiner Bibl. gr. ist sie nicht angeführt. Der geringe Verkaufspreis könnte zu der Vermuthung führen, dass sie eine Abschrift aus F. Morell's Ausgabe oder der Bibl. gr. (T. I und XIII) gewesen. (Wie aus Birger Torlacius' Abhandlung: Marcellus Sidetes saeculi post Christum natum 2di medicus itemque poeta, 1819, im 4. Bande seiner Prolusiones et opuscula academica, Havniae 1821, 8°, S. 58 zu ersehen, erhielt die Universitätsbibliothek zu Kopenhagen als Bestandtheil der Fabricius'schen Handschriften-Sammlung [m. s. Serapeum, 1853, S. 342 und 343] auch 5 Seiten: Marcelli de piscibus episodium, bez. nebst Anderem mit Nr. 244. Vgl. Biblioth. Reimariana, p. II, S. 227.

Digitized by Google

2333. Ge. Lud. Frobenii Fundamentum ascensionum rectarum et obliquarum, cum tabulis ad eam rem necessariis. Hamb. 4°.
2334. „ „ „ Tabulae aliquot ascensionum obliquarum ad certas elevationes polares. Hamb. 1612. 4°.
2383—89. „ „ „ Sideralis respublica VIII libris absoluta in VII tomis partim quartae partim octavae formae. Hamb., inter 1600 et 1622.
2394. „ „ „ Aliquot specula astrologica. Hamb. 1591. 4°.[1])

2916. Addenda vel delenda in historia Thuana, Tomus primus. 4°.

3322. Jobi Ludolfi Lexicon aethiopico-latinum. Londini 1661, 4°., mit Papier in Folio durchschossen und vielen beigeschriebenen Anmerkungen [2]).
3356. Juvenalis. Mscrpt. membr.[3]) Fol. 48. 8°.
3357. In Priscianum commentaria. Fol. 109. 8°.
3358. Juvenalis. Fol. 44. 8°.
3359. Alexandreis Galteri. Fol. 80. 8°.
3360. P. Virgilii Maronis Aeneis. Fol. 93. 8°.
3361. „ „ „ Aeneidos libri XII. Fol. 118. In cujus margine passim diversitas lectionis ex optimae fidei, ut videtur, manuscriptis annotata legitur. 8°.
3362. Lucanus, cum notis marginalibus ex variis editionibus inter se collatis. Fol. 68. 8°.
3363. „ Fol. 42. 8°.
3364. Notae in Terentii Comoedias summo studio et labore selectae. Fol. 15. 8°.
3365. Glossulae super Lucanum. Fol. 40. 8°.
3366. Ovidii Metamorphoseon libri. Fol. 110. 8°.
3367. Lucanus de bello civili. Fol. 103. 8°.
3368. Ovidii Metamorphoses, cum notis mariginalibus. Fol. 156. 8°.

---

1) Diese handschriftlichen Arbeiten des gelehrten hamburgischen Buchdruckers und Buchhändlers Georg Ludewig Frobenius (geb. 1566, gest. 1645; m. s. J. M. Lappenberg: Zur Geschichte der Buchdruckerkunst in Hamburg zum 24. Juni 1840. Hamb. 1840, 4°, S. XLVIII und XLIX; Lexikon der hamburg. Schriftsteller bis zur Gegenwart, 2. Bd., Hamb. 1854, 8°, S. 400—403) wurden zu Spottpreisen verkauft; nach Kopenhagen kamen sie nicht; doch besitzt die dortige Gr. K. Bibliothek einige andere derselben (vgl. Joh. Erichsen's Udsigt over den gamle Manuscript-Samling i det store Kongelige Bibliothek. Kiobenh. 1786, 8°, S. 48), die J. Moller (Cimbria literata, t. II, S. 211) der die ausführlichen Titel mehrer der in der Dombibliothek aufbewahrten giebt, nicht verzeichnet hat.

2) Vielleicht Schlichting's Exemplar. Ruprecht kaufte es für 4 Mark 1 Schilling. (1 Thlr. 19 Ngr.)

3) Auch die folgenden Nummern 3357 bis 3373 sind als Pergamenthandschriften bezeichnet.

Digitized by Google

3369. Ovidii Fastorum libri, cum notis mariginalibus. Fol. 44. 8°.
3370. „ Libri Tristium. Fol. 45. 8°.
3371. M. Annaeus Lucanus. Fol. 101. 8°.
3372. Scholiastes in Ovidii libros de Ponto. Mscrpt. membr. perantiquum et rarum. Fol. 40. 8°.
3373. Commentarius in Prudentii Psychomachiam. Fol. 14. 8°.[1])

4140. Discorsi sopra la Monarchia di Spagna di Tomaso Campanella. 8°.[2]).
4180. Relatione della corte e governo di Roma. — Conclave di Papa Urbano VIII.[3]) e molti altri trattati. 8°.
4258. Due discorsi che manca nel III et IV libro della Historia d'Italia di M. Franc. Guicciardini[4]). — Relatione delle cose di Venetia fatta da Don Alfonso della Cueva, ambasciadore di Spagna, etc.[5]). — Relatione della Repubblica di Venetia fatta alla Maestà del Re Catholico per il suo ambasciadore Don Agostino 1629. 4°.
4261. Ribellione e morte del Volestani, generale cesareo[6]). — Relatione di tutti i principi e repubbliche d'Italia[7]). — Quello che noi habiamo visto a Hierusalem, Sonetto sopra il Duca d'Ossuna[8]). 4°.
4369. La puttana errante divisa in quattro canti, di Lorenzo Veniero[9]). — Diversi sonnetti di Pietro Aretino.

---

1) Die Nummern 3356 bis 3373 wurden ven der Gr. K. Biblioth. in Kopenhagen für geringe Preise (— Gesammtbetrag 70 Mark 9 Schill. oder 28 Thlr. 1 Ngr. —) erworben. M. s. die kurzen Notizen über diese Handschriften von Andr. Christ. Eschenbach in einem Briefe aus Amsterdam vom 8. Juli 1688 an Georg Matthias König in (Schelhorn's) Amoenit. liter., t. V., Francof. et Lips. 1726, S. 194; von Uffenbach a. a. O. — Vgl. am a. O. Anmerk. 3. u. Erichsen a. a. O. S. 15, S. 67—69 u. S. 79. (Ueber die Handschriften von Lucanus' Pharsalia s. m. Erichsen's Bemerkung, S. 69; über die Handschriften der Metamorphosen, Fasten und Tristien des Ovidius Herrn Bibliotheksecretairs Dr. Isler Mittheilung im Serapeum, 1854, S. 287 u. 288).

2) Auch in der Kaiserlichen Bibliothek in Paris. M. s. I manoscriti italiani della regia biblioteca parigina descritti ed illustrati dal dottore Antonio Marsand, (Vol. I.) Parigi 1835, 4°, S. 456 u. 457, u. S. 592.

3) Marsand a. a. O. S. 316 u. an and. Stellen.

4) Marsand S. 594. — In einem handschriftl. Miscellanbande der hamburg. Stadtbibliothek aus der von Uffenbach-Wolf'schen Sammlung, betitelt: Varia politico historica italica ms., 4°, S. 869—898: Discorso che manca al 4°. libro delle Historie del Guicciardini non mai stampato, und S. 898—900: Discorso che manca nel 3° libro, etc., mit vielen Correcturen. — Dass diese Stellen nicht in allen Ausgaben fehlen, ist bekannt.

5) Marsand S. 316 u. S. 728.

6) Marsaud S. 308.

7) In einem von Uffenbach-Wolf'schen Miscellanbande der hamb. Stadtbibliothek, bez.: Italica historico-politica, kl. 4°, S. 211 ff.: Relatione dello stato e forze di tutti li Prencipi d'Italia. Anfang: La Provincia d'Italia e diuisa in vndici Prencipati.

8) Marsand S. 728 (?)

9) Marsand S. 753.

Digitized by Google

4646. Breve relacion y traslado de exemplares antiguos y modernos de los maravillosos accidentes que an sucedido y al presente suceden en la confusa Napolis desde los 7. de Julio 1647 asta el 15. de Enero 1648, en el qual se contienen las grandezas de la augustissima Casa de Austria, las desgracias y aflicciones succedidos en el govierno del e^xmo Señor Duque de Arcos, con la vida y prodigiosa muerte de Tomas Anielo, nuevo Atila y azote de su napolitana patria[1]). 12°.

4796. Liber Evangeliorum pro Diacono. Fol. membr. 50. In einem metallenem Umschlage, wahrscheinlich von Silber, auf welchem der Salvator mundi und die vier Evangelisten befindlich. 4°.

4797. Liber Lectionum pro Subdiacono. Fol. membr. 59. In einem ähnlichen Umschlage ohne Figuren. 4°.

Zusätze zu den Anmerkungen des ersten Artikels.

Papillon (Bibliothèque des auteurs de Bourgogne, t. II, Dijon 1745, fol.) führt in der Biographie Saumaise's an, dass er in der Bibliothek des Parlamentrathes Philibert de la Mareein Exemplar dieser Ausgabe mit den Saumaise'schen Verbesserungen gesehen. Die betreffende Stelle im Verzeichnisse der Handschriften Saumaise's (S. 271) lautet: „In Ammianum Marcellinum Notae. Elles étoient chez M. de la Mare, en marge d'un exemplaire de cet auteur, de l'édition donnée par Lindenbrog, à Hambourg, en 1609 in 4°. Saumaise vouloit faire imprimer cet historien, y ayant rencontré, dit-il, tout plein de belles choses, et dignes d'être vues. V. Sarrau, Epître à Dupuys, et la Bibliothèque latine de Fabricius, qui assure que le Ms. de notes sur Ammien Marcellin, étoit à Paris, chez M. Mentel, et que Cuper les y avait copiées (Bibliotheca latina, t. II, p. 102. Edit. de Venize, 1728, 4°.*)). Peut être Saumaise en avait-il communiqué l'original au médicin Mentel. Quoiqu'l en soit, j'ai vu chez M. de la Mare les notes de Saumaise, insérées sur l'exemplaire dont j'ai fait mention."

Unter den Manuscripten in 4°. hätten noch angeführt werden müssen die Nr. 27—40 specificirten Collegienhefte nach Dictaten oder Vorlesungen von Johann Friedrich Gronovius. Mit der von Uffenbach-Wolf-schen Sammlung erhielt die hamburg. Stadtbibl. mehrere derselben (m. s. Petersen's Gesch. der hamburg. Stadtbibl. S. 207). Eine genaue Beschreibung der Dictata über Petronius, vom Jahre 1663 (Nr. 29), enthält (Herrn Dr. Eduard Meyer's) Besprechung der Schrift des Herrn Charles Beck: The age of Petronius Arbiter . . . . Cambridge, 1856, 4°, in Nr. 189 der Staats- und Gelehrten-Zeitung des hamburgischen unpartheiischen Correspondenten, 1857. Dort ist auch daran erinnert, dass der Herausgeber des Seneca, Herr Director C. F. Fickert (gleichfalls von Cuper herstammende [Nr. 277]) Vorlesungen Gronovius' über L. A. Senecae Naturales Quaestiones, in zwei Programmen, Vratislaviae 1848, 4°, nach der hamburg. Handschrift veröffentlicht habe.

1) In der obigen Titelabschrift, so wie in einigen der vorhergehenden ist hin und wieder die Angabe des Katalogs, so weit es ohne Ansicht der Handschriften möglich war, berichtigt.

*) T. III. S. 162 u. 163 der Ernesti'schen Ausg.

Digitized by Google

Anzeige.

Les Nielles de la Bibliothèque Royale de Belgique. Notice lue à la Classe de Beaux-Arts de l'Académie royale de Belgique, séance du 15 mai 1857; par M. L. Alvin, membre de l'Académie et conservateur en chef de la Bibliothèque royale. Avec fac-simile photographiques. Brusselles, M. Hayez, imprimeur de l'académie royale de Belgique. 1857. 60 SS. Gr. 8.

Herr Alvin erzählt zuerst in anziehender Weise die Geschichte seines merkwürdigen Fundes in einem, von dem Professor Gerhard Corselius dictirten juristischen Collegienhefte von 1600, welches Johann Van Sestich, „postmodum J. U. Doctor ac Praes. Coll. Donatiani et deinde regius Decretorum professor" (gebürtig aus Mecheln, gestorben 1634, Verfasser des Buches: „Nova ratio tradendi juris prudentiam") geschrieben und später mit Kupferstichen und Abdrücken italienischer Niellen versehen hat. Sie waren theils auf die vor und hinter dem Texte befindlichen weissen Blätter, theils auf den Seitenrand geklebt; die Abdrücke sind jetzt dem Collegienhefte entnommen und von Hrn. Alvin der Kupferstich-Sammlung überliefert. — Nach einer genauen bibliographischen Notiz von dem Manuscripte, das diese Kunstschätze so lange verbarg, werden im ersten Abschnitte die Van Sestich'schen Niellen, im zweiten einige werthvolle Kupferstiche, die keine Niellen, im dritten die Niellen der ehemaligen Brisart'schen Sammlung, welche die Königliche Bibliothek besitzt, beschrieben.

In der Einleitung zum ersten Abschnitte ist bemerkt: „Russland ist das einzige Land, in welchem sich die Ueberlieferung der von den byzantinischen Künstlern beobachteten Verfahrungsarten, um Nielloarbeiten zu verfertigen, ununterbrochen erhalten hat. Noch gegenwärtig wird in den Werkstätten von Tula und Kaluga ebenso gearbeitet wie im neunten Jahrhunderte, in welchem der Mönch Theophilus (m. vgl. „Theophile, prêtre et moine, Essai sur divers arts, publié par M. le comte Charles d'Escalopier, et précédé d'une introduction, par J. Marie Guichard. Paris, J. A. Toulouse, 1843," 4°.; lateinischer Text mit französischer Uebersetzung) in seiner Schrift: „Diversarum artium schedula" 1)

1) Nach der in Wolfenbüttel befindlichen Handschrift zuerst gedruckt in: „Zur Geschichte und Litteratur. Aus den Schätzen der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel. Sechster Beitrag von Gotthold

Digitized by Google

die Praxis der Kunst Niello zu bereiten und anzuwenden lehrte. Diese Kunst scheint schon sehr frühzeitig an die Ufer der Wolga und des Dnieper gelangt zu sein; sie ist dort gewissenhaft bewahrt worden, aber nicht fortgeschritten, weder was das Verfahren anlangt, noch als Entwickelungsmittel der Kunst im eigentlichen Sinne. Italien verstand es dieselbe zu einer Kunst, die würdig ist neben der Malerei und Sculptur ihren Platz einzunehmen, zu erheben. Die florentinischen Goldschmiede jenes und des folgenden Jahrhunderts haben sie mit glänzendem Erfolge gepflegt, ja einer von ihnen, Maso Finiguerra, hat bei der Verfertigung von Niellen die Kunst von gestochenen Platten Abdrücke zu ziehen entdeckt, so dass man sagen kann, dass diese letztere Kunst der ersteren ihren Ursprung verdankt.“ Es folgen darauf einige Mittheilungen über das Technische der Nielloarbeit, sowie über deren Einführung in Italien (nach des Grafen Leopoldo Cicognara Behauptung durch den Kardinal Bessarion während seiner Anwesenheit in Florenz im Jahre 1439) und werden die bedeutendsten italienischen Goldschmiede, deren Leistungen in dieser Gattung bekannt sind (Giovanni Dei, Antonio Pollajuolo, Framesco Raibollini, genannt Francia, Niccoló Rosa, Stefano Peregrini und Maso Finiguerra, der berühmteste von allen) namhaft gemacht. „Nicht blos als Goldschmiedsarbeit,“ heisst es weiter, „nehmen die Niellen ein so grosses Interesse in Anspruch: sie sind Denkmäler, die für die Priorität der Erfindung der Kupferstecherkunst zu Gunsten Italiens zeugen.“ — Die Niellen, die in Sammlungen aufbewahrt werden, sind von dreierlei Art: 1) die mit ihrem Email (dem Niello) bedeckten Metallplatten selbst; 2) Abdrücke derselben in Schwefel, 3) Abdrücke auf Papier, die allein aaf die Geschichte des Kupferstichs von Bedeutung sind, obgleich die beiden andern auch sehr nützlich, um die Identität der Abdrücke mit den Platten darzuthun.

Die Abdrücke der Niellen wurden erst Gegenstand der Aufmerksamkeit, nachdem der Abbate Zani 1797 in der damaligen Nationalbibliothek zu Paris einen bisher den Werken der ungenannten italienischen Meister beigezählten Kupferstich aus de Marolles' Sammlung entdeckte, den er als einen Abdruck der berühmten, von Finiguerra für die Kirche San-Giovanni in Florenz verfertigten und mit 66 Goldgulden (etwa 2200 Fr.) 1452 bezahlten, jetzt in der grossherzogl. Gallerie degli uffizii befindlichen niellirten Paxtafel (— die Krönung der Jungfrau —) erkannte. Da diese Arbeit im Jahre

Ephraim Lessing. Braunschweig, 1781.“ 8^{0}. (nach Lessing's Tode von Christian Leiste, dessen Bemerkungen im Vorberichte zu vergleichen, herausgegeben), S. 209—424.

Digitized by Google

1452 bezahlt wurde, so konnte nach dieser Zeit kein Abdruck derselben gemacht werden; der gelehrte Iconograph hatte daher wirklich das älteste Denkmal der Kupferstecherkunst, dessen Entstehung man einer bestimmten Zeit zuschreiben kann, entdeckt. Die Zeitbestimmungen der ältesten deutschen Kupferstiche gehen nicht über das Jahr 1465 hinaus. „Welche Ueberraschung, welche Genugthuung musste es mir gewähren," sagt Hr. Alvin, „als ich echte Abdrücke von Niellen in den einundzwanzig Stücken erkannte, die ich auf den Rand der Seiten eines Collegienheftes geklebt, wo sie länger denn zwei Jahrhunderte hindurch geblieben, gefunden!" Durch diesen Fund wird es bestätigt, dass Belgien bereits gegen 1616 (— denn um diese Zeit hat Van Sestrich die oben angeführten lateinischen Worte in ein gewissermassen zum Album umgewandeltes Collegienheft geschrieben —) ausgezeichnete Iconophile besass und Claude Magis nicht der erste ist, der dort italienische Kupferstiche sammelte.

Die Zahl der in dem Van Sestrich'schen Quartbande gefundenen Nielloabdrücke ist vierzehn, von denen einige in zwei, drei, ja vier Exemplaren vorhanden sind, im Ganzen neunundzwanzig. Dieses mehrfache Vorhandensein ist, wie Hr. Alvin, mit Beziehung auf eine Stelle in Duchesne des Aelteren „Essai sur les nielles, gravures des orfèvres florentins du XV. siécle (Paris, Merlin, 1826, 8°., mit Abbildungen) erwähnt, ein ausserordentlicher Umstand. In diesem „Essai" und in desselben Verfassers „Voyage d'un iconophile. Revue des principaux cabinets d'estampes, bibliothèques et musées d'Allemagne, de Hollande et d'Angleterre" (Paris, Heideloff et Campé, 1834, 8°.) findet man eilf der entdeckten Niellen beschrieben. Indem wir bemerken, dass diese Beschreibungen Duchesne's von Hrn. Alvin wiedergegeben sind, können wir es uns nicht versagen, unsere Bewunderung über den Scharfblick und die, selbst das Kleinste nicht unbeachtet lassende Genauigkeit, mit denen er dieselben berichtigt und ergänzt hat, auszusprechen. Was hier geleistet ist, zu würdigen, dazu giebt die Vergleichung von Schrift und Bild Gelegenheit. Auf vier Tafeln sind nämlich einandzwanzig, durch die Photographie (— vermittelst des von dem Hrn. Kapitain Libois geleiteten photographischen Apparats des Kriegsministeriums; Abzug von dem Photographen Hrn. Radoux —) hergestellte Nachbildungen der beschriebenen Niellenabdrücke Hrn. Alvin's Abhandlung beigefügt.

Wir können, wie bereits zu Anfang unseres Berichtes gesagt ist, in Einzelnes nicht tiefer eingehen und müssen uns darauf beschränken, die von dem Hrn. Verfasser gewählten Bezeichnungen der auf den Blättern dargestellten Gegenstände anzugeben.

I. Schon beschriebene Niellen: 1. Zwei mit einem

Digitized by Google

Hunde spielende Kinder (3) [1]. 2. Bildniss einer Dame (2). 3. Drei tanzende Frauen (2). 4. Arabesken mit einem Mascaron (3). 5. Drei tanzende Kinder (3). 6. Neptun's Triumph (4). 7. Merkur und Bacchus als Kind (1). 8. Simson, der den Löwen niederwirft (1). 9. Ein Krieger, der ein Siegeszeichen trägt (1). 10. Bacchanal (3). 11. Allegorie auf die Schifffahrt (1).

II. Nicht beschriebene Niellen: 12. Die Frau mit den fünf Genien (3). 13. Amor's Triumph (1) [2]. 14. Ein auf einem Baumstamme sitzender Mann, der sich einen Dorn aus dem Fusse zieht.

Im zweiten Abschnitte beschäftigt sich Hr. Alvin mit einigen werthvollen Kupferstichen, die keine Niellen sind: 1. Drei Cartouchen von Virgilius Solis: a. die Eberjagd (4). b. Landschaft mit Gebäuden (2). c. Laubwerk zur Verzierung, in fünf Ründungen. 2. Arabeske, zwei mit dem Rücken gegeneinanderstehende Figuren (1). 3. Der Fischer, von Marco da Ravenna (1). 4. Der Testirende (Testator) (1) [3]. 5. Eine alte Frau, die eine Weintraube hält (1).

Der dritte Abschnitt handelt von den Niellen der Sammlung Brisart's. Die Königliche Bibliothek ist seit zehn Jahren im Besitze von sieben Nielloabdrücken, die Hrn. Alvin's Vorgänger im Amte, der verstorbene Baron de Reiffenberg, in der Versteigerung des Brisart'schen Cabinets in Gent (— „Catalogue de la magnifique et précieuse collection des livres, manuscrits, dessins et estampes, formant le Cabinet de M. R. Brisart. Vente publique à Gand le 16. Déc. 1849. Gand. 1849," 8°.; über dieses Cabinet hat Duchesne in seiner „Voyage d'un iconophile" S. 326—332 berichtet —) erworben. Duchesne hat fünf derselben in seinem „Essai," zwei in der „Voyage" beschrieben.

---

1) Die in Parenthese gestellte Ziffer zeigt die Zahl der Exemplare an.

2) Für unsere rechtskundigen Leser die Notiz, dass der frühere Besitzer bei diesem Abdrucke (— Text des Manuscriptes de Nuptiis —), so wie bei Nr. 3 (— am Anfange des Paragraphen: Ad tit. de Nuptiis —) beigeschrieben: „Hymen o Hymenaee Hymen ades o Hymenaee"; bei Nr. 3 geht dem Worte Hymen noch ein o vorher.

3) S. die vorstehende Note. Befand sich am Schlusse des Kapitels de fideicommissariis hereditatibus, und de Senatuconsulto Trebelliano. Der rechtsgelehrte löwen'sche Sammler hatte darunter geschrieben: „Testator Trebellianicae deduct. prohibet." Hr. Alvin erklärt, dass es ihm schwer werde in der dargestellten Scene einen Testirungsact nach römischem Gebrauche zu erkennen und die Beziehung der Unterschrift Van Sestich's zu derselben zu deuten (Wir stimmen ihm, so weit nach der Beschreibung ein Urtheil möglich, darin vollkommen bei.) Er ist geneigt, das Bild für eine Erinnerung an gewisse griechische, namentlich atheniensische Sitten, von denen Platon's Gespräche und besonders der „Alcibiades" eine nicht sehr keusche Schilderung geben, zu halten; die hinter dem antiken Ruhebette, auf welchem der sogenannte Testator liegt, stehende Statue des Priap spricht für seine Ansicht.

Digitized by Google

I. Im „Essai“ beschriebene: 1. Eine Frau nebst drei Männern und einem Satyr. 2. Allegorie, in welcher eine alte Frau von zwei Männern auf einer Bahre getragen wird u. s. w. 3. Bruchstück der Nr. 339: Männliche Büsten. 4. Symetrische Arabesken mit zwei Trophäen. 5. Eine Messerklinge. (Die durchaus ungenügende Beschreibung Duchesne's im Anhange zu seinem „Essai“ ist von Hrn. Alvin mit ungemeiner Sorgfalt, bis auf die kleinsten Einzelnheiten, die selbst geübte Augen, wenigstens in der vorliegenden photographischen Reproduction, zu enthüllen schwerlich im Stande sein möchten, vervollständigt und berichtigt.)

II. In der „Voyage d'un iconophile“ beschriebene Niellen: 1. Arabesken mit Mascaron, identisch mit Nr. 4. des ersten Abschnittes. 2. Die beiden Büsten und der Todtenkopf, drei Medaillons auf einer Platte; mit sehr ausführlichem Commentar des Hrn. Alvin.

Den Schluss der Abhandlung theilen wir vollständig mit. Er lautet: „Es ist stets schwer die alten Abdrücke zu bestimmen und ihnen einen von der Kritik unantastbaren Ursprung zuzuschreiben, besonders dann, wenn es sich um nur in einem Exemplare zugängliche Abdrücke, wie es bei den Niellen oft der Fall, handelt; einzig und allein durch Vergleichung lässt sich ein Urtheil begründen; auf diesem Wege und die Nachweisungen, welche ich den Hrn. Bartsch, Duchesne, Ottley und Cicognara entlehne, benutzend, will ich versuchen die Namen der Künstler, von denen die Niellen, die wir besitzen, verfertigt worden sind, anzugeben.

Es befinden sich darunter zuerst vier Stücke, die unbestreitbar Peregrini angehören, weil das Zeichen dieses Meisters, zwar nicht auf unseren Abdrücken, doch auf identischen, in andern Sammlungen aufbewahrten, erkannt worden. Sie sind: 1. Neptun's Triumph. 2. Die drei tanzenden Frauen. 3. Der Tanz der drei Kinder. 4. Die Allegorie auf die Schifffahrt. — Ich kann nicht umhin, über die Bestimmung der Nr. 5 einen Zweifel zu äussern. 5. Die symetrischen Arabesken mit zwei Trophäen. Ich würde mit Hrn. Duchesne nicht über die Erklärung der Buchstaben S C O F, die er „Stephanus, Caesenas, Opus Fecit“ entziffert, streiten, wenn Stil und Ausführung dieser Platte mir nicht durchaus verschieden von den andern, P. oder O. P. D. C. bezeichneten — ein Zeichen, welches ich bereitwillig als dasjenige Stefano Peregrini's anerkenne — schiene. Eine grosse Uebereinstimmung in Stil und Ausführung berechtigt mich zu den Werken jenes Meisters noch zu rechnen: 6. Merkur und Bacchus als Kind. 7. Die Frau mit den fünf Genien. 8. Die beiden mit dem Hunde spielenden Kinder.

Wir haben zwei Stücke von Niccoló Rosex oder Rosa,

Digitized by Google

auch Nicoletto da Modena genannt: 1. die Arabesken mit dem Mascaron, 2. den Mann, der sich einen Dorn auszieht.

Drei Stücke gehören meiner Meinung nach F. Raibolini, Francia genannt, an, nämlich: 1. Dasjenige, welches Hr. Ottley diesem Meister zuschreibt: Die nackte Frau nebst drei Männern und einem Satyr. 2. Das, von Hrn. Duchesne für ein Werk Peregrini's ausgegebene Bacchanal, welches jedoch keine Aehnlichkeit in Stil und Arbeit mit denjenigen Stücken dieses Meisters, die ich vor Augen habe, erkennen lassen, während sich eine Gleichförmigkeit der Manier mit derjenigen des Francia zeigt. 3. Amor's Triumph, ein bisher nicht zur öffentlichen Kunde gekommenes Stück; es genügt dasselbe mit den beiden andern zusammenzustellen, um sich zu überzeugen, dass sie alle drei von der nämlichen Hand verfertigt worden sind.

Was die übrigen Niellen betrifft, so fehlen mir die Elemente, um irgend eine Bestimmung zu wagen; ich kann keine Namen der Künstler angeben. Gleichwol betrachte ich die Nummern 329 und 547, Bruchstück eines behelmten Hauptes und Bildniss einer Dame, als von einem und demselben Meister herstammende Arbeiten.

Das Collegienheft des Doctors Van Sestich bereichert unser Cabinet mit Stücken, die allein schon hinreichen würden, den Ruf einer Sammlung zu begründen. Neunundzwanzig Abdrücke vierzehn verschiedener Niellen, von denen drei durchaus unbekannt, die Entdeckung bis an vier Exemplare desselben Nielloabdruckes, Beides ist gewiss vollkommen geeignet die Aufmerksamkeit der Iconophilen auf sich zu ziehen. Diesem Funde verdanken wir es, dass, mit Ausnahme der pariser Sammlung, keine andere einen so grossen Vorrath von Niellen wie die unsrige besitzt; denn, obgleich der Graf Cicognara in seiner Schrift („Memorie spettanti alla storia della calcografia. Prato. 1831." Gr. Fol.) allerdings das Vorhandensein einer fast um das Doppelte grösseren Zahl von niellirten Silberplatten wie Hr. Duchesne angiebt, nachgewiesen hat, so ist von ihm das Verzeichniss der bekannten Abdrücke auf Papier doch nur mit einigen Nummern vermehrt worden. Diese grosse Seltenheit ist die Ursache des ausserordentlichen Preises der Nielloabdrücke; nur in weiten Zwischenräumen sind Kunstfreunde so glücklich, einige solche Blätter in Auctionen anzutreffen. Belgien anlangend kenne ich blos die Brisart'sche Auction, die Niellen darbot, und die Regierung hat sie wenigstens diesesmal nicht aus dem Lande gehen lassen. Die bedeutendste Versteigerung, deren Andenken sich erhalten, ist die des Cabinets des Hrn. Mark Masterman-Sykes in London. Er besass die reichste Sammlung, deren in den Jahrbüchern der Kunst des Kupferstiches gedacht wird. Sie enthielt 199 Stücke (Silber-

Digitized by Google

platten, Abdrücke in Schwefel und auf Papier). Hr. Duchesne hat in seinem „Essai“ die Verkaufspreise einzelner angeführt; indem ich diese Angabe hier wiederhole, erinnere ich daran, dass der Verkauf im Jahre 1824 stattfand und der Werth aller Kunstgegenstände seitdem bedeutend gestiegen ist. Diese Preise sind: Eine Silberplatte wurde für 8,000 Frcs. verkauft; von den Abdrücken auf Papier wurden neun mit 240 bis 288 Frcs. bezahlt, sieben mit 300 bis 350 Frcs., vier mit 400 und 500 Frcs., drei mit 800 Frcs., einer mit 1,300 Frcs. und endlich die Nr. 54, ein Stück Papier, vier Zoll hoch und drei Zoll breit, brachte die fabelhafte Summe von 7,500 Frcs. [1])

Abgesehen von den öffentlichen Sammlungen sind mehre Privatsammlungen vorhanden, die den Namen ihres früheren Eigenthümers, auch nachdem sie in erstere übergegangen, behalten haben: so bezeichnet man noch gegenwärtig mit dem Namen Cabinet Durazo die Stücke, welche aus der Sammlung dieses Kunstfreundes herstammen und jetzt im turiner Museum aufbewahrt werden [2]). Italien besitzt ferner noch die Sammlungen Malaspina und Cicognara, England kann ausser der Sammlung Sykes die Cabinette Woodburn und Hamilton aufweisen [3]).

Belgien hatte nur die Sammlung Brisart; jetzt hat sie noch die Sammlung Van Sestich; beide befinden sich in der Königlichen Bibliothek zu Brüssel.

Auf den Seiten 56 und 57 sind die in der Königlichen Bibliothek vorhandenen Niellen tabellarisch zusammengestellt, und diejenigen Sammlungen, in welchen man Abdrücke derselben Platten antrifft, dabei genannt. Seite 58 bis 60 ist ein Verzeichniss der in Kupfer gestochenen Bildnisse von Rechtsgelehrten und Gesetzgebern, die in Van Sestich's Collegienhefte an verschiedenen Stellen sich befinden, geliefert. Sie bilden vier Reihenfolgen: A, 38, B, 61, C, 28, D, 3 Bildnisse und sind von verschiedenen Kupferstechern verfertigt. (Karl Ferdinand Hommel's Verzeichniss seiner über

---

1) Madonna auf einem Throne, von vielen Engeln und Heiligen verehrt. Br. 4 Zoll Engl., h. 5¼ Zoll, verkauft für £ 515. o. o. S. Catalogue of the highly valuable collection of prints, the property of the late Sr. Mark Masterman Sykes, Bart. P. III. London 1824, 4°, S. 90, Nr. 1211. Wir verdanken diesen Nachweis sowie die Mittheilung der nur in einer kleinen Anzahl von Exemplaren gedruckten Schrift des Herrn Alvin der Gefälligkeit unseres verehrten Freundes Herrn Ernst Harzen.

2) Ueber die schöne Folge von Facsimile von Niellen im Cabinet Durazzo, zusammen 40 Bl., gestochen von dem venetianischen Kupferstecher Ant. dal Pian und dem Maler David aus Genua, s. m. Rudolph Weigel's Kunstlager-Katalog. 9te Abthl. Leipz. 1840, S. 66 u. 67, Nr. 10240.

3) So viel uns bekannt, sind die Sammlungen Cicognara, Sykes und Woodburn durch Auction zersplittert worden.

Digitized by Google

2000 Stücke reichen Sammlung: „Effigies juris consultorum in indicem redactae, etc. Lipsiae 1750,“ 8°., XXX SS., für Bildnisssammler interessante Vorrede, und 58 SS. alphabetisches Verzeichniss mit Angabe der Namen der Künstler, ferner S. 59 – 62: Nummi in memoriam juris consultorum cusi, kann aus der Van Sestich'schen Collection vermehrt werden.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Nachtrag

zu der Notiz in Nr. 21 dieser Zeitschrift über die neue Ausgabe des Katalogs der Bibliothek der Nikolai-Sternwarte zu Pulkowa bei St. Petersburg.

(Hamb. litterarische und kritische Blätter, Nr. 63, d. 12. August 1857.)

Der berühmte Astronom und Director der Haupt-Sternwarte zu Pulkowa, Herr Geheimerath von Struve, hat, eine weitere Reise beabsichtigend, unser Hamburg mit einem Besuche erfreut.

Der Güte Sr. Excellenz verdankt der Referent die Ansicht der bereits abgedruckten 56 Bogen (456 Seiten in breitem gr. Octavformate) des neuen Catalogs der Bibliothek der Sternwarte, dessen in der oben angegebenen Notiz bereits Erwähnung geschah. Im Drucke vollendet, wird er 800 SS. füllen, ein alphabetisches Register der Verfasser in einem besonderen Bande sich demselben anschliessen und ein Verzeichniss des Zuwachses während der Jahre 1856 und 1857 später nachfolgen.

Die uns vorliegenden Bogen enthalten die erste Abtheilung oder den Catalogus librorum majorum (S. 1—262) in 54 Abschnitten vollständig, und eine Partie (den 1—30. Abschnitt) der zweiten Abtheilung oder des Catalogus librorum minorum et dissertationum (S. 265—456) (— im Ganzen wird diese Abtheilung 96, oder eigentlich 143 Abschnitte umfassen —).

Wir werden im Stande sein, sofort nach der Beendigung des Katalogs darüber ausführlich zu berichten, können es uns jedoch nicht versagen, schon gegenwärtig theils auf den höchst überraschenden Reichthum der in ihrer Art einzigen Sammlung sowol in dem Hauptfache als den Nebenfächern, theils auf die treffliche Anordnung dieses Bücherschatzes, die in jedem Abschnitte das innigste Vertrautsein mit den verzeichneten Werken, selbst der kleinsten Schriften, bekundet, aufmerksam zu machen. (Beiläufig mag erwähnt werden, dass

Digitized by Google

in dem Abschnitte der ersten Abtheilung Auctores classici graeci et romani, mathematici, astronomi, physici, alii, Euclides 3, Ptolemäus fast 5, die Schriften über Verfertigung und Gebrauch von Instrumenten, namentlich astronomischen, beinahe 5, die Werke über die Geodäsie im Allgemeinen und die Mittheilungen über geodätische Operationen 12 Seiten einnehmen, in der zweiten Abtheilung den Schriften über die Wahrscheinlichkeitsrechnung und Mathesis forensis 9, denen über die Lehre von der Attraction und Bewegung der Himmelskörper im Allgemeinen mehr denn 7, über die Geodäsie und die betreffenden Operationen 23 Seiten gewidmet sind.)

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Berichtigung zu Num. **20.** S. **313—14.**

In dem Aufsatze „Die Musikalien der Stadtkirche zu Pirna" werden „2 Unica" dieser äusserst werthvollen musikalischen Bibliothek beschrieben und dabei bemerkt, dass man sie „ungeachtet vielfältiger Nachforschungen in den besten und grössten Musikbibliotheken Deutschlands, wie in München, Wien, Cassel, etc. nicht haben auffinden können." Was die letztgenannten dieser Bibliotheken betrifft, mag es dahin gestellt bleiben, ob die Behauptung des Hrn. Verf. richtig sei oder nicht. Dass aber diese Behauptung in Betreff der Münchener Hof- und Staatsbibliothek, an der doch der Hr. Verf. längere Zeit arbeitete, falsch sei, mögen die folgenden Zeilen beweisen. (Es ist hier natürlich nur von dem ersten sogenannten Unicum, dem „Opus aureum", die Rede, da das zweite als Manuscript selbstverständlich ein Unicum ist.)

Die kön. Hof- und Staatsbibliothek besitzt unter den Signaturen: Mus. Th. 87. 88. 90. und 90^d. in 4°. vier Exemplare des „Opus aureum" und zwar die Ausgaben von 1501. 1504. 1505. und 1508., die sich von einander nur durch unbedeutende typographische Verschiedenheiten unterscheiden. So z. B. hat die Ausgabe von 1508. auf dem Titel:

OPus Aureum

während die 3 älteren

Opus aureum.

haben.

Ferner ist in der ersten S. 313—16 beschriebenen Ausgabe der Abstand des einzelnen Hexameters von dem Titel und dem folgenden Distichon ein grösserer, als bei den 3 späteren. In der am Schlusse des Tractates gegebenen Anzeige des Druckers steht in der Ausgabe von 1501. Quentel, während die 3 übrigen Ausgaben Quentell haben. Dagegen haben

Digitized by Google

alle 4 Ausgaben auf der letzten Seite „Ade Popardiēſī," nicht „Adē Popardiensi," wie es S. 314 irrthümlich angeführt ist. Im Wesentlichen jedoch stimmen sämmtliche Ausgaben mit einander überein.

München, im Nov. 1857.

A. Gutenäcker,
Scriptor an d. k. Hof- u. Staatsbibliothek.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

W. E. v. Gonzenbach giebt in der Zeitschrift für deutsches Recht und deutsche Rechtswissenschaft, herausgegeben von Beseler u. s. w., Band XVII. Heft 2. S. 279. eine Nachricht über einige von dem dermaligen St. Gallischen Stiftsbibliothekar Herrn Dr. Henne in den Einbänden anderer Handschriften als Ueberzüge der innern Seiten der Deckel entdeckten und durch kunstgerechte Behandlung zum grössten Theile lesbar gemachten Fragmente der ältesten dem VII. Jahrhundert angehörigen Handschrift des Edictum Regis Rotharis, wodurch die Handschrift No. 730. (vergl. Archiv d. Gesellschaft f. ält. deutsche Geschichtskunde Band V. S. 226—229. 234. u. f.), ein Denkmal des ehrwürdigen S. Gallener Religiosen und Bibliothekars P. Ildeph. von Arx, abermal eine Vermehrung oder Ergänzung erhält, nachdem bekanntlich in Zürich sich 10 Blätter dieser Handschrift befinden.

Die Stelle eines zweiten Scriptors an der k. k. Universitäts-Bibliothek zu Wien hat der bisherige Amanuensis Dr. Fr. Leithe erhalten.

Am 1. Mai starb im Prämonstratenserstifte Strahow in Prag der Ordenspriester P. Adolph Joseph Fischer, über 30 Jahre Bibliothekar seines Klosters, 75 Jahre alt.

Bitte.

Unterzeichneter würde Jedem, der ihm Handschriften des in *L. Allatii Σύμμικτα* abgedruckten *Willebrandus ab Oldenborg* nachweisen wollte, sehr dankbar sein.

Dr. *J. C. M. Laurent,*
Secretair der Stadtbibliothek in Hamburg.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 23. Leipzig, den 15. December **1857.**

Mittheilungen über Typographie des 16., 17. und 18. Jahrhunderts.

1. Schwabach in Baiern. 1603.

In dieser Stadt, welche sich nach Balbi's allgemeiner Erdbeschreibung, Auflage von 1842, I, Seite 227 „durch die Erfindung einer besonderen Art Drucklettern in der Typographie bekannt gemacht hat," während Seite 1208, XXXV. des Zedler'schen Universal-Lexikons (Leipzig 1743) im Widerspruche mit S. 549, XXXVI. desselben Werkes der Ausdruck „Schwabacher Schrift" von dem Erfinder hergeleitet wird, hat sich Falkensteins Angabe gemäss die Buchdruckerkunst nicht nur im Jahre 1689, sondern zum Ueberflusse auch noch im Jahre 1752 angesiedelt; Ternaux-Compans überging den in Rede stehenden Druckort. — Auf Seite 1284 der „Bibliotheca classica" von Georg Draudius (Francof. ad/M., Balthafar Oftern, 1625) finde ich angeführt: „Michaelis Virdungi Hercules Togatus live laudatio funebris Friderici Marchionis Brandeb. Schwabachii, proftat apud Bohemium, 1604." in 4°., und: „Orationes duae in obitum placidissimum ejusdem. Schwabachii apud eundem, 1603," in 4°.

2. Eisleben in Preussen. 1535.

Falkenstein setzt den Beginn hiesiger Druckthätigkeit in das Jahr 1566; das erste, zu Ternaux-Compans' Kenntniss

gelangte, Erzeugniss ist: „Erafmi Sinceri Corpus juris matrimonialis, Iflebiae 1556," fol. — Allein Seite 98 des antiquarischen Kataloges No. 31, 1855, von C. H. Beck in Nördlingen wird feil geboten: „G. Wicelii, vom Beten, Fasten und Almosen. Eysleben 1535," in 4°.

3. **Briel** in Holland. 1652.

Hier ist im Jahre 1652 in 8°. erschienen: „J. Cats, Spiegel van den ouden ende nieuwen Tydt." M. e. Kupferst. [Seite 113 des Katal. No. 31, 1855, von C. H. Beck in Nördlingen.] Weder Ternaux-Compans noch Falkenstein widmen dieser Druckstätte eine Erinnerung.

4. **Wetzlar** in Preussen. 1617.

Die einstige Residenz des deutschen Reichskammergerichtes wurde, aus Falkensteins Mittheilung zu schliessen, 1711 Druckort; das früheste dieser Stadt entstammende und Ternaux-Compans bekannt gewordene Druckwerk ist: „Salarivi Seelenarzt wider das kranke Christentum. Wetzlar. 1700." in 8°. Seite 164 des C. H. Beck'schen Kataloges, No. 31, Nördlingen, 1855, kann man jedoch angezeigt lesen: „Unterschiedl. verborgene Künste; als da sind Ortsforschung, Wasserharnisch, Lufthosen, Schwimmgürtel etc. Wetzlar 1617," in 8°.

5. **Plauen** im Königreich Sachsen. 1666.

Ternaux-Compans nennt uns als den ersten hiesigen Druck: „un traité de Donfellius sur l'usage des accents dans la langue hebraique" „y imprimé en 1670." — Auch Falkenstein bezeichnet als die Epoche das Jahr 1670. — Doch schon 1666 wurde hier in 8°.: „Peter Gabriel's Bericht von dem überaus schädlichem Kornwurm, und wie man sich davor hüten und vorsehen kann, oder sie aus dem Korn vertreiben kann" gedruckt. [Seite 124 des C. H. Beck'schen Kataloges, No. 31, Nördlingen, 1855.]

6. **Ellwangen** in Würtemberg. 1681.

Das älteste, mit der Firma dieser Stadt versehene, Buch, welches zu Ternaux-Compans' Kenntniss gelangte, ist: „Luxenburg's Prädicanten Geschwätz. Ellwangen 1686" in 12. — In Falkensteins Verzeichniss sucht man diesen Druckort umsonst. — Seite 30 des C. H. Beck'schen Kataloges, No. 31, Nördlingen, 1855, dagegen wird zum Kaufe angeboten: „Ant. Novarini, Anatomia curiofa, d. i. des Menschen wahrhaftige Beschreibung und vortreffliche Vorstellung, darin von des

Digitized by Google

Menschen Ursprung, Empfängnus, Vortwachs im mütterlichen leib und Geburt, ferner von allen äuserlichen und innern Gliedern etc. discurrirt wird. M. v. blattgr. Abbild. Ellwangen 1681," in fol.

7. **Villach** im österreichischen Kronlande Kärnthen. 1561.

Diese Stadt fand weder bei Falkenstein, noch bei Ternaux-Compans Berücksichtigung; und doch theilt uns Georg Draudius auf Seite 1348 seiner „Bibliotheca classica" ein Werk in 4°. mit, welches den Titel führt: „Bartholomaei Reifacheri Tabul. qualitatis dierum et noctium artificialium. Villaci in Carinthia. 1561."

8. **Grosswardein** im österreichischen Kronlande Ungarn. 1557.

Obschon die typographische Thätigkeit dieser Stadt schon vor mehr, als einem halben Jahrhundert einer Monographie für werth erachtet worden ist, gehen doch sowohl Falkenstein, als Ternaux-Compans mit Stillschweigen über dieselbe hinweg. — Hiermit beziehe ich mich nämlich auf die: „Fragmenta veteris typographiae Magno-Varadinenſis collecta a Jacob. Ferdin. de Miller." („Pestini, apud Joſephum Eggenberger, Bibliop. 1803," in 8°, 62 Seiten.) — Als der Erstlingsdruck von Grosswardein erscheint gemäss Seite 21 daselbst: „Enyedi Joan. Menyei Szó, vagy a Lelki álomból való fel-serkentés. 8. Várad. 1557." Seite 61 ladet der Verfasser, welcher alle bis zum Jahre 1660 inclusive zu Grosswardein gedruckten Bücher in den Kreis seiner Forschung zog, mit den Worten zu parallelen Leistungen auf: „Equidem in ſpem erigor maximam, futuros mox, qui ſimilibus exemplis animati, Typographiarum, *Visolynenſis*, *Leutſchovienſis*, *Samarienſis*, *Csepreghienſis*, *Németh-Ujvárienſis*, *Nedeliſchenſis*, *Uj-Szigethienſis*, *Puchovienſis*, *Debrecinenſis*, *Bartphenſis*, *Világos-Várienſis*, *Threncsinienſis*, *Solnenſis*, *Ovárienſis*, *Kereſzturienſis*, *Sáros-Patakienſis*, *Tyrnavienſis*, *Neoſolienſis*, *Coronenſis*, *Claudiopolitanae*, et aliarum hungaricarum antiquitatibus colligendis dent operam."

9. **Linz** in Oesterreich ob der Enns. 1611.

Im Nachhange zu der Besprechung, welche ich diesem Druckorte jüngst im Serapeum geweiht habe, kann ich nicht umhin, die Thatsache zu constatiren, dass sich Seite 42, III. von Hoheneck's bekanntem genealogischem Werke über die Stände des Landes Oesterreich ob der Enns eine Ausgabe

Digitized by Google

von Megisers: „Heroum Austriae Theatridon" ddto: „Linz 1611" angezogen vorfindet. — Sollte etwa gar Hieronymus Megiser, jener fleissige Geschichtsforscher, verdienstvolle Pädagog und stets auf das gemeine Wohl bedachte Bürger, dessen Schilderung auf Seite VII. der Vorrede zum „Handbuch der Geschichte von Kärnten vor und unter der Römerherrschaft" von Gottlieb Ankershofen (Klagenfurt, 1850) eine etwas zu strenge genannt zu werden verdient, dessen Beurtheilung aus der Feder Heinrich Hermann's sowohl in dessen „Handbuch der Geschichte von Kärnten" (Klagenfurt, 1855), II. Band, 2. Heft, Seite 307, als auch in der Zeitschrift „Carinthia," Jahrgang 1822, No. 41 und 42 sich aber als eine völlig oberflächliche und ungerechte darstellt, den Impuls zur Errichtung der ersten hiesigen Buchdruckerei gegeben haben?

10. **Göttingen** im Königreich Hannover. 1690.

Zu meiner in No. 11 des Serapeums 1857. eingerückten Mittheilung über die hier in Betracht gezogene Wirksamkeit dieser alma mater füge ich noch die Bemerkung, dass bereits 1690 hier in 12°. gedruckt wurden: „Erafmi Rotterodami, de utraque verborum ac rerum copia libri duo." [Seite 11 des Kataloges der Schletter'schen Buchhandlung zu Breslau, No. 53, 1857.] In das 16. Jahrhundert dürfte das Alter hiesiger Buchdruckerthätigkeit kaum zurückreichen, denn noch im Jahre 1586 bediente man sich zur Publication einer Gelegenheitsschrift, betitelt: „Gottingenfium ad Lainum paedagogii *σκιαγραφία*. Item ftatuta et leges. Quibus adjunctae orationes duae habitae cum in pofsefsionem Rectoratus immitteretur Heinricus Petraeus 4. Calend. Maii 1586" nach den Zeugnissen der „Bibliotheca classica" von Draudius, Seite 1120, und des „Elenchus librorum" von Johann Clessius (Frankfurt am Main, Peter Kopff, 1602), I., Seite 308 der Presse Wechel's zu Frankfurt am Main.

11. **Thierhaupten** in Baiern. 1594.

Dieses weder von Ternaux-Compans noch von Falkenstein beachtete Dorf erfreute sich schon im 16. Jahrhunderte einer eigenen Buchdruckerei, aus welcher gemäss Seite 93 des C. H. Beck'schen Kataloges, No. 31, Nördlingen 1855, hervorging: „Der Layen-Kirchenspiegel, ausgelegt d. Barth. Wagner. Thierhaupten 1594. Mit 1 Holzschnitt von Hans Scheuffelin" in 4°.

12. **Kaisershaim** in Baiern. 1610.

Auch dieses von Falkenstein und Ternaux-Compans hintangesetzte bairische Dorf war bereits in grauer Zeit der Sitz

Digitized by Google

einer typographischen Officin; unter No. 253, Seite 16 des antiquarischen Kataloges No. XV. von Alexander Storch in Prag 1858, ist feil geboten: „Confutatio, Kaysershaimische, d. i. Ablainung und Widerlegung des Fürsten Philipps Ludwigens Pfaltzgrafens bei Rhein. Im 1609 Jar wider d. Kayſershaimiſchen Gegenbericht, durch d. Truck auſsgegangenen vermainten Berichts und unbegründter Deduction. Die v. d. Fürſtl. Pfaltz Newburg uber d. Kloſter Kayſershaim prätendierte, derselben aber zu 4 maln uniformirte, aberkannte Landsfürſtl. Superiorität, Erbcaſtenvogtey und Erbſchutz belangendt. 4. Kaiſershaim. 1610."

13. **Millenau** im österreichischen Kronlande Mähren. 1675.

Vergeblich ist es, dieser Druckstätte in den Verzeichnissen von Falkenstein und Ternaux-Compans nachzuspüren, nichts desto weniger ist Seite 184 des C. H. Beck'schen Kataloges, No. 31, Nördlingen, 1855, angezeigt: „Lud. Hartmann's, der Alamode-Teuffel nach d. heutigen Hoffarth in Kleydern, Haaren, Schminken, Entblöſen etc. Millenau 1675," in 12.

14. **Remlingen** in Baiern. 1622.

Da sowohl Name des Verfassers als Wortlaut des Titels in Ternaux-Compans' Werk bei Angabe des Erstlingsdruckes dieses Marktfleckens völlig verdruckt erscheinen, so glaube ich, es sei an der Stelle, hier diese Mängel zu beseitigen. — Das Buch, welches die No. 656 des antiquar. Kataloges No. 13, October 1857, von Kirchhoff und Wigand in Leipzig bildet, heisst: „G. E. Löhneysen, aulico-politica. 3 Abthlgn. m. 32 Holzschn. gr. Fol. Remlingen 1622." — Falkenstein übergeht diesen Druckort mit Stillschweigen.

Oedenburg.

Anton Ritter *v. Spaun.*

Die Bibliothek des jüdisch-theologischen Seminars zu Breslau.

Von
dem Geheimerathe **Neigebaur.**

Obgleich diese Büchersammlung noch ganz neu und noch nicht sehr zahlreich ist, so dürfte sie doch wegen ihrer besonderen Bestimmung und ihrer seltenen Specialität verdienen den Lesern des Serapeums bekannt zu werden. Sie verdankt

Digitized by Google

ihre Entstehung dem ausgezeichneten Wohlthätigkeitssinne des zu Breslau im Jahre 1846 verstorbenen Commercienrathes Jonas Fränkel, welcher in seinem Testamente seinen Nachlass zu milden Stiftungen bestimmt, und dabei verordnet hatte, dass unter andern auch daraus ein Seminar zur Heranbildung von Rabbinern und Lehrern für seine israelitischen Glaubensgenossen errichtet werde. Zur Ausführung seines letzten Willens hatte er ein Curatorium ernannt, welches in Erwägung, dass der Erblasser ein wahrhaft frommer Sprössling eines Geschlechts der grössten und berühmtesten Rabbiner war, seine Absicht dadurch zu erreichen suchte, dass sie diese Anstalt zur Erziehung von wahren Volkslehrern und zu Religionslehrern im höheren Sinne bestimmten.

Damals hatte der gelehrte Königl. Sächsische Ober-Rabbiner zu Dresden und Leipzig Doctor Frankel in seiner „Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judenthums“ auf die dringende Nothwendigkeit der Schöpfung eines jüdisch-theologischen Seminars hingewiesen, da seit beinahe einem halben Jahrhundert die früheren Bemühungen einzelner Gelehrten zu Ausbildung von Religionslehrern für die Israeliten gewissermassen ausgestorben waren, die nach Prag, Frankfurt am Main und nach Metz früher die angehenden Rabbiner gezogen hatten. An diesen gelehrten und wohlmeinenden Mann wandte sich daher das Curatorium der Frankelschen Stiftungen, um den Plan zu dieser Anstalt zu machen, und dieselbe zu leiten, im Anfange des Jahres 1853. Er, ein wissenschaftlich vollständig ausgebildeter Gelehrter, verlangte von dem Rabbiner der Jetztzeit allgemeine gelehrte Bildung, wie sie auf Gymnasien und Universitäten erworben wird. Es wurde daher ein siebenjähriger Cyclus für die Studien zum Rabbinat bestimmt, und die Aufnahme von der Vorbildung in den klassischen Studien und Realien von der Gymnasial-Secunda abhängig gemacht. Diese Statuten erhielten am 10. April 1854 die Genehmigung der Preussischen Regierung, es wurde ein Haus für das jüdisch-theologische Seminar zu Breslau erworben, und dasselbe am 10. August 1854 eröffnet, nachdem zugleich die Bibliothek desselben eingerichtet worden war.

Zu diesem Ende war die berühmte, an Handschriften und Incunabeln reiche Saravalsche Bibliothek zu Triest angekauft worden, deren Katalog unter folgendem Titel bekannt gemacht worden war: „Catalogue de la Bibliothèque de literature hebraique et orientale et d'Auteurs hébreux de feu M. Léon v. Saraval. Trieste 1853. Typographie du Lloyd Autrichien. Zu diesen 1373 Bänden, welche für 5000 Thlr. angekauft wurden, sind bereits gegen 1000 anderweite Werke angeschafft worden, und ist zu der Vermehrung dieser zum Bedarf des Seminars bestimmten Bibliothek die jährliche Summe von 100 Thlr. bestimmt. Der Katalog befindet sich in bester Ordnung.

Digitized by Google

Unter den hier aufgestellten handschriftlichen Schätzen, von denen 69 aus der Sammlung von Saraval herstammen, sind mehrere durch ihr Alter und ihre Seltenheit sehr beachtenswerth, auch sind die meisten auf Pergament geschrieben.

Wir erwähnen nur einen in Spanien 1372 geschriebenen Commentar zu Aben-Esra zum Pentateuch von Esra B. Salom.-Gatigno.

Einen in Italien zu Fabriano an Giano 1421 geschriebenen Commentar zum Pentateuch von Raschi.

Einen Pracht-Codex aus dem 15. Jahrhundert mit rabbinisch-italienischen Lettern von Moses Maimonides.

Einen polnischen Codex gegen die Christen in ganz alten morgenländischen Charakteren von Jacob B. Reuben.

Einen Commentar über die Sprüche Salomonis von Zerachja Levi in italienisch-hebräischen Charakteren, von 1475.

Zwei grosse Bände in deutschen viereckigen hebräischen Lettern, unter dem Titel Machsor.

Einen eben solchen Pentateuch mit dem Targum und der Masora.

Ein Talmudisch-Rabbinisches Wörterbuch von Nathan F. Jechiel 1455 zu Lecce am Comer-See geschrieben.

Einen Pentateuch zu Regensburg 1439 geschrieben.

Auch in andern Sprachen, als der hebräischen, finden sich hier einige Handschriften; als eine Bittschrift an Cromwell aus dem Englischen übersetzt, unter dem Titel: Menasseh Ben Israel Las Homiles suplicaciones in nombre de la Nacion de los Indios a sua Alteza el senor Protector Olivier Cromvel de la Republica di Inglatierra etc.

Grammatica Ebraica scritt. a Trieste in 4°.

Fontanella Israel, Compositions hébraiques, etc.

Unter den hier befindlichen 48 Incunabeln dürften besonders zu bemerken sein:

R. Jacob Ben Asher Even-a-ezer. Editio princeps gedruckt zu Rieve de Sacco 1475. in Fol.

Von demselben, Coschen-amischpath. Daselbst 1475.

Von demselben, Osach Ohaim, zu Mantua 1476.

Von demselben, José Dehá, zu Ferrara 1479.

Die Rhetorik von R. Jehuda zu Mantua, um 1476 gedruckt, sehr selten.

Desgleichen R. Gersonidis Commentar zum Pentateuch, ebendaselbst.

Desgleichen Joseph Gersonides jüdische Geschichte.

R. Levi Gersonides Commentar zu Hiob, Ferrara 1477.

Der Psalter mit dem Commentar von Kimchi, Bologna 1477.

Das seltene Wörterbuch von R. David Kimchi. Sciarascim vor 1480 gedruckt. Editio princeps.

Eine gleiche von dem Talmudischen Wörterbuche von R. Nathan B. Jechiel Aruch.

Digitized by Google

Desgleichen R. M. Maimonides Morè Nebochim.

Der besonders seltene Commentar von R. D. Kimchi über die kleinen Propheten, Guadalaxara 1482.

Der Pentateuch mit Targum und Com. v. Raschi. Bologna 1482.

Pirké Aboth mit dem Commentar von Maimonides, editio princeps zu Soncino 1484.

Desgleichen R. Joseph Albo. Daselbst 1485.

Die grossen Propheten, mit dem Commentar von Kimchi, erster Druck zu Soncino 1485.

Die Editio princeps der Hagiographen, die Sprüche und Klagelieder Salomonis, die Psalmen, Hiob etc. mit Commentaren. Neapel 1487.

R. Sal. Jarchi Commentar zum Pentateuch, Zamora 1487, bisher den Bibliographen angeblich ganz unbekannt.

Das erste bekannte polyglottische Wörterbuch, Neapel 1488.

R. Moses Nachmanides Commentar zum Pentateuch. Lissabon 1489.

Der Pentateuch mit Targum und Commentar v. Raschi. Lissabon 1491.

Das Buch der Könige zu Leira in Portugal 1494.

In der bedeutenden Bibel-Sammlung befindet sich die Londoner Polyglotte, der Pentateuch in chaldäischer, arabischer, persischer und andern Sprachen, sowie Bibeln in lateinischer, englischer, spanischer und deutscher Sprache, wobei weder die Vulgata noch Luthers Uebersetzung fehlen.

Im übrigen besteht diese Bibliothek, soweit sie von Saraval gesammelt worden, meist aus theologischen und die orientalische Litteratur im Allgemeinen umfassenden Werken. (Von ihm selbst sind Discorsi pronunciati all' apertura degli studii della comunita Israelitica di Trieste nel 1811. herausgegeben worden.) Man findet daher hier natürlich die Werke von Buxtorff, Champollion, Eichhorn, Ewald, Friedländer, Frizzi, Fürst, Geiger, Gesenius, Hess, Landau, Leon de Modena, Lepsius, Levi Elie, Luzatto, Maimonides, Mendelssohn, Michaelis, Movers, Passalaqua, Paulus, Philipson, Prokesch, Quatremére, Raumer, Riesser, Rosenmüller, Rossi, Saalschütz, Sacy, Steinheim, Tychsen, Vater, Wagenseil, de Wette und Zunz, kurz das Wichtigste, was die betreffenden Gegenstände anlangt.

Die neueren Anschaffungen erstrecken sich hauptsächlich auf die klassische Litteratur, da die hier gebildeten Seminaristen zugleich den dreijährigen Cursus auf der Universität zu Breslau in der philosophischen Fakultät mitmachen müssen, um mit dem Zeugnisse der Reife entlassen zu werden. Es hat sich bereits bedeutende Theilnahme an dieser höhern theologischen Lehranstalt gezeigt; besonders ist die Stiftung hervorzuheben, welche der sehr verdiente Herausgeber des

Digitized by Google

Magazins der Litteratur des Auslandes, Herr Johann Lehmann in Glogau, gemacht hat, um aus den Zinsen derselben an die Seminaristen Preise zu vertheilen, wozu die Aufgaben von dem Director Dr. Frankel gestellt werden, und worüber er mit dem Lehrer-Collegium entscheidet. Bereits befinden sich in diesem Seminar 40 junge Leute aus beinahe allen Theilen von Deutschland und selbst aus Schweden; denn eine solche theologische Lehranstalt besteht nirgends, da die anderen Talmudischen Schulen (Jeschobot) mit diesem Seminar keinen Vergleich aushalten.

Director ist, wie gesagt, Dr. Z. Frankel, aus Prag gebürtig, welcher seit 1844 zu Berlin und Leipzig die Zeitschrift für die religiösen Interessen des Judenthums herausgab, welche er jetzt unter dem Titel: Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judenthums zu Leipzig und Dresden seit 1851. fortsetzt; wobei er einen sehr gelehrten Mitarbeiter an dem Dr. Beer in Dresden hat, von dessen bedeutender Bibliothek das Serapeum in No. 8. dieses Jahrg. Nachricht gegeben hat. Von demselben sind die trefflichen Jüdischen Litteratur-Briefe (Leipzig 1857 bei Hunger im Separat-Abdrucke), welche sich eben so durch Gelehrsamkeit als lebendige Darstellung auszeichnen. In dem Programm zur Eröffnung des jüdisch-theologischen Seminars hat Dr. Frankel eine grössere Abhandlung über palästinische und Alexandrinische Schriftforschung herausgegeben. Am Todestage des Stifters, den 27. Januar, der jedesmal besonders gefeiert wird, erscheint ein Jahresbericht über den Fortgang dieser Anstalt. Der von dem Jahre 1856 ist durch eine philologische Abhandlung über das Phokylideische Gedicht von Dr. J. Bernays eingeleitet. Dieser in der hellenistischen Literatur wohlerfahrene Gelehrte ist als Lehrer des classischen Studiums an diesem Seminare angestellt, nachdem er sich schon vorher durch eine Biographie Scaligers bekannt gemacht hatte. Derselbe liest über Homer und Herodot, Virgil und Tacitus, und deutsche Litteratur, während der Director Frankel den Pentateuch, den Talmud und die Mischna vorträgt. Dr. Grätz, bekannt durch seine Geschichte der Juden, lehrt hebräische Grammatik, Exegese und biblische Geschichte, Dr. Zuckermann Geometrie, die Logarithmen und Physik. Dr. Joël lehrt Geschichte und Geographie und liesst über Xenophon und Cicero. Cantor Deutsch wirkt für die Ausbildung im Gesang für den Dienst in den Synagogen. Ausser diesen ist noch ein Hülfslehrer, Herr Holländer, angestellt. Mit dem Jahresbericht von 1857 wurde eine Abhandlung von dem obengenannten Dr. Zuckermann über Sabbatjahres-Cyclus und Jobel-Perioden veröffentlicht, womit eine Zusammenstellung der christlichen Zeitrechnung mit der jüdischen Weltschöpfungs- und der Seleucidischen Aera verbunden ist.

Digitized by Google

Auf diese Weise hat diese wissenschaftliche Anstalt den besten Fortgang und muss besonders bemerkt werden, dass die österreichische Regierung einen Beweiss von Toleranz sowohl als von Berücksichtigung der Wissenschaft dadurch an den Tag gelegt hat, dass sie jedem Seminaristen, der aus den österreichischen Staaten das wissenschaftliche Seminar besucht, seine Militairpflicht erlässt. Die Prager israelitische Gemeinde hat für einen hier studirenden Prager ein Stipendium von 100 Gulden gestiftet. Der Magistrat zu Hildesheim giebt einem von dort gebürtigen Seminaristen ein jährliches Stipendium von 30 Thalern, ein israelitischer Verein in Hannover einem von dort hier Studirenden jährlich 20 Thaler. Auch ein Kaufmann, Jaffe in Posen, hat eine solche Stiftung von 1000 Thalern gemacht. Das Curatorium der Fränkelschen Stiftung hat für vier Seminaristen Wohnungen in dem Seminargebäude angewiesen. Dass diese aber solche Unterstützung verdienen, hat sich dadurch bewährt, dass der Seminarist Seligsohn aus Wolstein bereits zwei der von dem Herrn Lehmann ausgesetzten Preise gewonnen hat.

Uebrigens hält sich das Seminar von den verschiedenen religiösen Ansichten, die sich in manchen jüdischen Gemeinden äussern, ganz unabhängig, steht auch nicht einmal mit einer der beiden Breslauischen Gemeinden in Verbindung, sondern widmet sich allein der Wissenschaft, die über allen Parteien steht. Die besonders aus der Ferne diesem Seminar bezeigte Theilnahme äussert sich auch durch Geschenke, welche zur Vermehrung der Bibliothek desselben fortwährend eingehen und ihr den besten Fortgang versprechen.

Das Altmünsterkloster in Mainz.

Es scheint nicht, als ob über das vormalige Altmünsterkloster zu Mainz vollständigere Nachrichten bekannt wären, als Johannis rer. Mogunt. vol. I. pag. 78., Bodmanns Rheingau. Alterthümer I. 228. sowie II. 592. und 896. und Schaabs Mainzer Gesch. II. S. 266. nebst Mone's Zeitschrift f. Gesch. des Oberrheins Bd. II. S. 444. gewähren. In dieser Voraussetzung erlaubt man sich aus Bl. 67. und 68. einer früher der Huberschen Büchersammlung in Basel zugehörig gewesenen, gegenwärtig in der Dresdner Bibliothek unter A. 128. aufgestellten Handschrift nachfolgende, den Schriftzügen nach im XII. Jahrhundert von mehrern Händen zusammengeschriebene Verzeichnisse des Kirchengeräths, sowie der Einkünfte des genannten Nonnenklosters zu veröffentlichen.

I. Hic eſt aeccleſiaſticus theſaurus ſancte Mariae ad altum

Digitized by Google

monafterium, cui domna Mahthildis venerabilis abbatiffa preeffe videbatur.

cruces IIII. aureae.
fygilla XXVI.
calices aurei tres cum duabus patenis et V. argentei cum IIII. patenis.
fiftulae III. argenteae.
thuribula III. argentea cum duabus buxis.
plenaria II. auro parata et duae tabulae absque plenario.
cooperimenta altarium VI. auro parata et V. pallia fuper altaria auro parata.
cafulae XVIII. coccineae et una lanea.
albae XX. cum X. humeralibus.
cappae X.
faciterculae XX.
candelabra III. argentea et duo aenea.
patera I. argentea.
ftolae V. auro paratae cum totidem mapulis.
cingula VII. auro parata.
ftolae XV. coccineae fine auro cum totidem mapulis.
cingula VI. fine auro.
dorfalia XIII.
pallia IX.
pallia V. fuper altaria fine auro.
fanones IIII.
dalmadiae IIII.
fuptilia V.
hydriae II.
canthari II. argentei.
vafa ad facrificium offerendum III., unum criftallinum, alterum aureum, tertium de fmalgdro greci operis.
offertoria X.
dorfalia II. lanea.
cortinae XVI. lineae et una coccinea.
tapetia XVII.
fcamnalia VIII.
oftialia IIII.

II. Hec caritas danda eft per fingulos annos congregacioni fancte Marie.

de Wienheim libram I. pro anima Judite abbatiffe.
de Wereftat debentur due libre pro anima patris domini Adelhuni.
de Speia pro anima matris fuae Othe libram I.
de Wellingesheim pro anima ipfius domini Adelhuni XXX folidos et fanctis X folidos.
de Ofthoven VII. uncias excepto frumento pro filia ejus V. folidos.

Digitized by Google

de Swabeheim pro anima Mathilde abbatiſſae dimidium carradrum et pro Mathi(l)da comitiſſa II. ſolidos.
de Grounowa IIII. uncias pro anima Utonis.
de Offenheim XXX. ſolidos pro anima Giſele palentine.
de Linden pro anima imperatricis Agnetis dimidium talentum et octo porcos (darüber geschrieben et octo oves).
de Chelsterbah pro anima epiſcopi Ruothardi VIIII. uncias.
de Aſchebrunnen pro anima Sophie abbatiſſe VIIII. uncias.
de Werſtat Gunza IIII. uncias.
de epiſcopo Bardoni V. ſolidos.
de prepoſito Embricone in feſtivitate ſancti Remigi libram I. et II. ſolidos.
de Gezmanno V. ſolidos.
de Wicnando V. ſolidos.
de Gebehardo XXX. denarios.
de Hartwigo et Hiziche V. ſolidos.
de Luizmanno XXX. denarios.
de Niderenburg pro Ita XXX. denarios.
pro anima Werenheri V. ſolidos et unciam unam pro lumine.
de Durchelen wilere V. ſolidos pro anima Gepe.
pro Gebehardo IIII. uncias et II. pro lumine.
pro anima Embriconi(s) archipresbyteri X. ſolidos.
pro anima Wolberti V. uncias.

III. Hae ſunt domus noſtrarum ſororum in veteri monaſterio.

Mergart XX. denarios.
Salman XX. denarios.
Harman XX. denarios.
Folcolt XX, denarios.
Gotefrit II. ſolidos.
Gerlach XVI. denarios.
Volmut II. ſolidos.
Adelheit I. ſolidum.
Odilia I. ſolidum.
Sifrit XX. denarios.
Reginolt VIII. denarios.
Adilbero IIII. ſolidos.
Wendicha II. denarios.
Frideric, Heilewic, Diederic VI. denarios et quatuor uncias.
De Swabehem Diederich, Ottebero II. uncias.
Heinrich cecus X. denarios.
Harman X. denarios.
Meingoz XX. denarios.
Domus Mathildis cellariae VII. uncias.
Domus Irmingarde.
Domus Adillinde I. ſolidum.

Digitized by Google

IV. Iſta ſunt predia quae ſanctae Mariae ad altum monaſterium donata ſunt, poſtquam domna Mah(t)hilt venerabilis abbatiſſa cathedram poteſtativam poſſedit.

In Lichin hoba I. ſuem et ovem perſolvens.

In Agozzeshuſon hobae II. ſues perſolventes.

Juxta Feltberg hobae II. ſolidos II. perſolventes.

Starkerat dedit hobam I. ſuem perſolventem et molendinum I. de quo ſingulis annis XL. ahtdeil cujusque grani perſolvuntur.

In Weriſtat hobae IIII. libras II. perſolventes.

In Dierbahc hoba I. ſolidos X. perſolvens.

In Kumede hoba I. ſolidos X. perſolvens.

In magna Gardahe hobae II. ſolidos X. perſolventes.

In Scibbin hobae III.

Ad Wingardon prope Bruohſolun hoba I. quae perſolvit ſolidos V. quam dedit Zeizzolf.

De Rehtdilebahc ſues VI.

In Scibbin hobe III. perſolventes porcellos duos ac. XX. maldor avene.

In Balderadeshuſon hobe II. perſolventes uncias II.

In Erlibath hoba I. perſolvens ſolidos V.

In Bilveresheim hoba I. perſolvens ſolidos V.

In magna Gartahu hobe II. perſolventes ſolidos X.

In Milewelingon (? dieser Ortsname ist vorzugsweise undeutlich geschrieben) hoba I. perſolvens uncias IIII.

In Wingarden hoba I. perſolvens ſolidos V.

In Dirbahc hoba I. perſolvens uncias IIII.

In Merdineshuſon hoba I. perſolvens uncias IIII.

In Oſthovon hobe II. quarum una perſolvit libram I. altera ſolidos V.

In Friveldon hoba I. et dimidiam perſolventes uncias IIII.

In Cumede hoba I. perſolvens uncias IIII.

In Okkenheim arvum I. perſolvens ſolidos V.

In Wigenheim hobae II. perſolventes uncias IIII.

In Weriſtat hobe IIII. perſolventes libras II.

In Betendorf hobe duas (ſic!) perſolventes ſues II. item hobe III., primae due ſues perſolvunt II., una ſolidos V.

In Urſellu hoba I. perſolvens ſolidos V.

In Bruningesheim hoba I. perſolvens ſolidos IIII.

In Dreſa huoba I. perſolvens uncias IIII.

In Lichu hoba I. perſolvens ſolidos V.

In Birkenvelt hobe II. perſolventes choros X.

In Dodenbahe hobe II. perſolventes ſolidi dimidiam.

In Crazzehahc hoba I. perſolvens ſolidum I.

In Ubingheim et Rechtdilebahc XX. porcorum ſaginatorum magis quam antea perſolveretur.

In Moguntia arearum tantum, quod perſolvunt ſolidos IIII. et denarium unum.

Digitized by Google

Dieses vierte Verzeichniss ist von zwei verschiedenen Händen geschrieben, welchem Umstande wohl die öftern Wiederholungen darin zuzuschreiben sind.

Von der im ersten, zweiten und vierten Verzeichnisse vorkommenden Aebtissin Mathilde ist in dem Bruchstücke eines vorn in dem Codex ersichtlichen Kalenders der 21. December als Todestag mit folgenden Worten angegeben: XII. Kal. Jan. hic obiit Mahthilt abbatiſſa totius monachilis ordinis gemma. Endlich finden sich hinter dem vierten Verzeichnisse noch folgende Reime:

Monaſterium intactae
Matris virginis Mariae,
Quod eſt in Mogontiaco,
Dictum altum ab antiquo,
Viventes norint in eo:
Quidam Clunienſis frater
Factus eſt hoc modo noſter:
Hanc devenit civitatem,
Petiit ſocietatem
Noſtram et fraternitatem.
Quam dedit abbatiſſa Mathildis
Et cum ea cetus omnis.
Frater Stephanus vocatur,
Quoad vivit, ut paſcatur
Et defunctis commendetur.

welchen, als einem kleinen Beitrage zur Klostergeschichte, hier noch Platz gegönnt sein möge.

Dresden.

Archivar *Herschel.*

Thomas medicus Wratislaviensis.

Feller gedenkt in dem Handschriftenverzeichnisse der Leipziger Paulinerbibliothek S. 271. der in einem dasigen Miscellancodex befindlichen practica medica des Breslauer Arztes und Bischofs (in partibus infidelium) zu Sarepta in Phönizien, Thomas.

Wahrscheinlich ist der in der Dresdner Bibliothek unter C. 274. aufbewahrte Codex die Urschrift dieses Werkes. Es ist derselbe eine Pergamenthandschrift von 192 Blättern, welche mehrere Schreiberhände zeigt und deren häufige Randbemerkungen von des Verfassers eigner Hand herzurühren scheinen. Diese letztere Hand hat in dem vordern Umschlag den Inhalt des Buches folgender Gestalt angegeben: Liber quatuor tabularum Thome, epiſcopi Sareptenſis. Prima de quatuor virtutes (sic!) herbarum primas ſecundum ordinem alphabeti exprimit

Digitized by Google

et eſt unum herbarium. Secunda tabula eſt de conferentibus ac nocentibus unicuique membro corporis. Tertia eſt de virtutibus medicinarum ſimplicium ſecundis et tertiis, ubi etiam in fine de medicinis laxativis pertractat. Quarta tytulos continet particularium morborum et univerſalium et poſt tytulos ponit curam ipſorum, premittit tamen huic libro poſt tytulos prognoſtica et ſigna morborum et eorum notificationes et eſt multum conſideranda pars iſta.

Die ersten Blätter fehlen der Handschrift, so dass sie mit dem Schlusse der dritten Tabelle anhebt. Desgleichen mangelt in der vierten Tabelle abermals ein Blatt, daher die in derselben enthaltene Uebersicht der Kapitel der practica unvollständig ist. Die hierauf folgenden prognoſtica et ſigna morborum, beginnend: Quando dolor capitis eſt ex enfraxi cerebri etc. nehmen Bl. 6. bis 44. ein und das Hauptwerk, die, wie sie Thomas nennt, practica uſualis vel quod michi competit, reicht von Bl. 45. bis 192. Dieselbe besteht aus 112 Kapiteln, das erste de defectu capillorum, das letzte, in welchem wiederum drei Blätter vermisst werden, de directionibus. Ihr Anfang lautet: Tractaturus de defectu capillorum decrevi primo prognoſticare, in quo caſu cura non eſt adhibenda. Ubi eſt naturale calvicium, defectus capillorum non curatur etc.

Das Explicit, muthmasslich von Thomas eigener Hand, mag wegen der darin enthaltenen Nachrichten über seine Lebensverhältnisse noch mitgetheilt werden. Explicit liber quartus opuſculi mei, quod michi competit nominavi, que practica mea uſualis eſt. Glorioſo et omnipotenti deo ſit laus, qui quod bonum eſt mortalibus parat. Hoc opus ego, Thomas, dei et ſedis apoſtolice gratia epiſcopus Sareptenſis, ordinis Premonſtratenſium, medicus Wratislavienſis in civitate Wratislavienſi incepi compilare anno domini milleſimo trecenteſimo ſexageſimo et anno etatis mee ſexageſimo tertio, poſtquam preter hoc, quod in aliis mundi partibus practicaveram, in dicta civitate viginti quatuor annos practicavi et deo cooperante in eadem civitate inceptum opus complevi. Deo ſit laus et gloria in ſecula ſeculorum, amen. Ob Thomas in seiner Prämonstratensereigenschaft dem damaligen Vincenzkloster in Breslau angehörig gewesen sei, hat er wie man sieht nicht gemeldet.

Wenn das Werk des Prämonstratensers, wie der Titel andeutet, nicht blos scholastische Dogmatik darbietet, sondern eigene Beobachtungen und Erfahrungen mittheilt, so lässt sich um so eher erklären, dass die Cisterzienser zu Altzelle in Obersachsen sich eine Abschrift besorgten. Es geschah dies zu Breslau 1432. „per fratrem Casparum Brlononis“ (?) und dieser Papiercodex, auf dessen Bl. 2. sich eingezeichnet findet: Liber monaſterii veteris celle ſancte Marie. Repoſitus

Digitized by Google

ad bibliothecam publicam anno 1506. ist derselbe, welchen gegenwärtig die Leipziger Universitätsbibliothek, Nr. 1189., besitzt. Er enthält zwar die Tabellen nicht, sondern nur von Bl. 1. bis 206. die eigentliche practica medica, ergänzt aber die Dresdner Handschrift hinsichtlich der dieser am Schlusse fehlenden drei Blätter und giebt auch noch Bl. 219. und 240. zwei kleinere Abhandlungen des Thomas: de urinis und de flebotomia.

Dresden.

Archivar *Herschel.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Am 2. Mai starb zu Paris Louis-Charles-Alfred de Musset, Mitglied des Institut de France, Bibliothekar des Ministeriums des Innern, geb. zu Paris den 11. November 1810. Er ist als geistreicher Dichter und fleissiger Mitarbeiter an der „Revue des deux mondes" bekannt.

Am 23. Juni starb zu Kopenhagen der durch viele treffliche Schriften bekannte Etatsrath Dr. Chr. Molbech, Bibliothekar der königl. Bibliothek und ordentlicher Professor der Litteraturgeschichte an der Universität, Ritter mehrerer Orden, geb. zu Soroe am 8. October 1783. Er war Bibliothekbeamter seit 1805., Universitätslehrer seit 1829.

Am 3. Juli starb zu Salzburg im 71. Lebensjahre Anton Schmidt, Custos der k. k. Hofbibliothek zu Wien.

Dem ersten Custos der k. k. Hofbibliothek zu Wien Hofrath Eligius Frhrn. von Münch-Bellinghausen ist das Ritterkreuz des kais. östreich. Leopold-Ordens verliehen worden.

Der Custos der k. k. Hofbibliothek zu Wien Dr. Ferdinand Wolf hat den Stern zum Commandeurkreuze des kön. span. Ordens Karls III. erhalten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

# SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 24. Leipzig, den 31. December 1857.

Die Bibliothek in der Elisabethkirche zu Breslau.

Von

dem Geheimerathe **Neigebaur.**

Breslau war seit vielen Jahrhunderten eine bedeutende Handelsstadt; der Handel aber giebt die Mittel zur geistigen Bildung, die sich früher besonders in der Kirche entwickelte; daher Breslau auch bald nach der Einführung des Christenthums der Sitz des Bischofs von Schlesien wurde, der anfänglich in Schwograu gewesen war. Die Kathedrale war auf der Dohn-Insel erbaut worden, in der Stadt selbst aber befand sich schon seit dem 12. Jahrhundert auf der Stelle der jetzigen Elisebethkirche eine dem heiligen Lorenz gewidmete hölzerne Kirche. Die damals mächtigen Ungarn und Esthen waren nicht im Stande gewesen, den nach Europa vordringenden Tataren Widerstand zu leisten; Deutschland war aber schon dergestalt im Ansehen gesunken, dass der Papst die deutschen Fürsten vermochte, dem Kaiser untreu zu werden. Es war daher ein Glück, dass der Piast, Heinrich von Liegnitz, sich dem Strome der Tataren bei Wahlstadt entgegenwarf. Dies konnte aber nicht hindern, dass die St. Laurentiuskirche zu Breslau 1241 abbrannte. Die Herzogin Anna von Liegnitz und Breslau übergab dieselbe an Domherren des Matthias-Stifts, was aber stets nur mit Genehmigung des Papstes geschehen konnte, welche auch 1253 erfolgte. Damals war

Digitized by Google

Breslau eine so reiche Handelsstadt, dass sie an dieser Stelle eine der grössten Kirchen in Schlesien binnen vier Jahren vollenden konnte, die zu Ehren der heiligen Elisabeth, Landgräfin von Thüringen, ihren Namen erhielt. Später wurde der Thurm, einer der höchsten Deutschlands, gebaut und mit einer Glocke versehen, die über 25 Fuss im Umfange hat. Der Reichthum der Breslauer Bürger beruhte hauptsächlich auf dem Handel mit dem Orient, der sich, nachdem die Kreuzzüge die Verbindung über das mittelländische Meer unterbrochen hatten, durch Karavanen über Breslau, Augsburg und Braunschweig nach Italien und Brabant zog. Freilich eröffneten die Griechen durch ihre Niederlassungen am Azowschen Meere und in der Krim wieder den Seeweg, allein nachdem die Eroberung von Constantinopel denselben auf's Neue versperrt hatte, kam dies wieder Breslau zu statten. Das vielgerühmte Ritter- und das mächtige Mönchswesen des Mittelalters hatte nichts gegen die Ungläubigen vermocht. Dies kam aber Breslau zu Gute; so wie die Wissenschaften durch die Handelsstädte in Italien und den Niederlanden mit der Kunst wieder aufblühten, so wurde auch Breslau die Wiege der Wissenschaft in jenen finstern Zeiten, die jetzt viele so hoch halten, dass sie gern wieder zu jenen Tagen zurückkehren möchten, wo man nichts baute als Burgen, Kirchen und Klöster.

Breslau hatte deshalb schon früh Freunde der Wissenschaft, und einem solchen verdankt auch die Elisabethkirche ihre schätzbare Bibliothek, der aber in diesen Tagen eine grosse Gefahr drohte, da sie an die Kirche angebaut ist, deren Pfeiler nicht mit der sonstigen deutschen Gründlichkeit, sondern mit der damaligen slavischen Leichtigkeit erbaut worden sind. Die Slaven waren nämlich seit der Völkerwanderung, wie bekannt, auch in die germanischen Gauen eingedrungen, und die Städte bildeten hier nur gewissermassen deutsche Colonien. Schon im Jahre 1529 stürzten über 200 Fuss von dem Thurme ein, im Jahre 1649 aber 3 Pfeiler des Hauptschiffes, und eben als in dieser Kirche an den Vorbereitungen zu der 600jährigen Stiftungsfeier des 19. Novembers 1857 gearbeitet wurde, stürzten wieder zwei Pfeiler ein. Doch hatte dies zum Glück auf diese Bibliothek keinen Einfluss, deren Gewölbe unerschüttert blieben.

Der Entwicklungsgang der Bildung in Schlesien war ein ganz anderer gewesen, als in dem übrigen Deutschland, da Schlesien, zu Polen gehörig, mehr von dorther beeinflusst worden war, bis die Piastischen Herzöge in Schlesien durch Heirath mit deutschen Prinzessinnen immer mehr mit den Deutschen in Verbindung kamen, und selbst als durch den Vertrag zwischen dem Könige Casimir von Polen und dem Kaiser Carl IV. zu Trentschein im Jahre 1335 der grösste Theil von Schlesien von Polen getrennt wurde, kam es doch

Digitized by Google

wieder mit einem andern slavischen Lande in Verbindung, mit Böhmen, wo bald die berühmte Universität zu Prag entstand, auf welcher die Wissenschaft, die bisher neben dem rohen deutschen Lehen- und Ritterwesen nur auf die Klöster beschränkt war, auch in weiteren Kreisen verbreitet wurde, und selbst die Vornehmen anfingen sich den Wissenschaften zu widmen, während der deutsche Ritter noch nicht schreiben konnte. Auch Krakau erhielt bald seine Jagellonische Universität. Das zwischen diesen beiden Hochschulen gelegene Breslau, reich durch Handel, konnte daher nicht zurückbleiben. Mochte der Ritter v. Schweinichen, Hofkavalier des Herzogs von Liegnitz, auch nach seinen Denkwürdigkeiten aus jener sogenannten guten alten Zeit, am Ende jedes Jahres zusammenzählen, wie oft er sich berauscht hatte, so erfolgte doch in Breslau, als reicher Handelsstadt, was in andern Ländern sich ergab. Die reichen Kaufleute in Florenz, die Medici, die Sforza, eben so wie in Pisa, Genua, Venedig, Antwerpen und Augsburg, beförderten die Künste und Wissenschaften, wozu sie die Mittel hatten, während auf den Ritterburgen noch das blosse Waffengeklirr fortdauerte, das aber den gänzlichen Verfall des heiligen römischen deutschen Reiches nicht verhindern konnte, vielmehr eben die Zersplitterung von Deutschland herbeiführte, da das germanische Lehnswesen die Hierarchie gross gezogen hatte, welche sich der Herrschaft über die Gemüther dergestalt bemächtigte, dass die Religion in der Kirche unterzugehen Gefahr lief.

In Gemässheit des damals in dem reichen Breslau herrschenden Geistes für wissenschaftliche Bildung studirte ein reicher Breslauer, der am 18. December 1541 geborene Thomas v. Rhediger, zu Wittenberg, nicht um von der Wissenschaft zu leben, sondern aus Liebe für dieselbe, nicht um im Examen durchzukommen, sondern um ein gebildeter Mensch zu werden. Der Kurfürstlich Sächsiche Hof gab damals das beste Beispiel, wie aus den trefflichen Lebensbeschreibungen der Mitglieder des Sächsichen Fürstenhauses, zur Zeit der Reformation, von dem gelehrten Geheimerathe von Langenn ersichtlich ist. Nur dadurch wurde die Reformation möglich, da damals die Fürsten zu ihrem Umgange den Kanzler, den Hofprediger, den Leibarzt und die gelehrtesten Leute des Landes hatten; auch gehörte es damals zur Erziehung der Fürsten, dass sie auf einer Universität studirten und darauf eine Reise zu ihrer Bildung durch Europa unternahmen. In diesem Geiste zog auch unser Thomas v. Rhediger von Wittenberg nach Paris auf die Sorbonne und reiste dann nach Italien und nach den Niederlanden. Anstatt anderweiter nobeler Passionen, welche mitunter dazu führen, dass man jetzt die Aeusserung hören kann: „Ein Gelehrter und Schuhmacher gelten in meinen Augen gleich, denn beide haben ihr Metier

Digitized by Google

erlernt und beide werden dafür bezahlt!" — lebte er für die Wissenschaft und sammelte wissenschaftliche Schätze. Er verwandte die damals grosse Summe von 17000 Gulden zur Erwerbung von guten und seltenen Büchern, Handschriften, Gemälden, Münzen u. dgl. Auf seiner Rückkehr in die Heimat hatte er das Unglück bei Heidelberg mit dem Wagen umgeworfen zu werden und sich in Folge desselben den Arm dergestalt zu verrenken, dass er daran in Köln am 5. Januar 1576 starb.

Seine kostbaren Sammlungen vermachte er seiner Familie mit der Bedingung, dass dieselben als öffentliches Institut in Breslau aufbewahrt würden, „ut illa bibliotheca (so heisst es in seinem Testamente) cum suis ornamentis non tantum Rhedigerianae familiae (penes quam eam perpetuo esse volo) verum etiam aliis usui et voluptati esse possit." — Man vermuthet nicht ohne triftigen Grund, dass seine Sammlungen nicht vollständig nach Breslau abgeliefert worden sind. 1589 wurde die Bibliothek nebst Zubehör mit Erlaubniss des Magistrats im jetzigen Lokale untergebracht und blieb da unbenutzt liegen bis zum Jahre 1644, wo die ganze Sammlung von den Rehdigerschen Erben der Stadt Breslau abgetreten wurde.

Die feierliche Eröffnung erfolgte am 2. October 1661. M. s. J. E. Scheibel, Nachrichten von den Merkwürdigkeiten der Rhedigerischen Bibliothek in Breslau. 1794. Breslau. 4°. XII. 68 Seiten.

Unerachtet Breslau durch den 30jährigen Krieg viel gelitten hatte, erhielt sich doch daselbst noch grosser Wohlstand und Kunstsinn, wie unter anderm die Schweden-Halle zeigt, in welcher sich jetzt die Buchhandlung des Herrn Hirt befindet, deren kunstvolle Relief-Arbeiten der Decke wohl verdienen gesehen zu werden, welches der kunstliebende Besitzer mit ausgezeichneter Zuvorkommenheit verstattet. Noch blühete der Handel in Breslau, wenn auch der Seeweg um das Vorgebirge der guten Hoffnung dem Verkehr mit Ostindien eine ganz andere Richtung gegeben hatte, denn die Karavanen aus dem Innern von Russland und Polen fuhren noch fort, Breslau als ihren Stapelort anzusehen. Noch war diese Stadt der Sitz der Bildung. Die 1652 zu Schweinfurt gestiftete kaiserliche Leopoldino-Carolinische Akademie der Naturforscher, fand hier einen bedeutenden Beförderer an dem gelehrten Arzte Sachs v. Lövenheimb, welcher bei dem Kaiser in so hohen Gnaden stand, dass er für diese Akademie grosse Privilegien auszuwirken vermochte. Zu diesen gehörte unter anderem, dass der Präsident und der Direktor derselben zu ewigen Zeiten Pfalz-Grafen des heiligen Römischen Reiches sind; ein Beweis, wie hoch damals noch die Wissenschaft geachtet wurde. Ein solcher Pfalzgraf konnte ausser den

Digitized by Google

akademischen Würden auch uneheliche Kinder legitimiren und adelige Wappen verleihen.

Diese Neigung für die Wissenschaft kam auch der Rhedigerischen Bibliothek zu statten; sie wurde durch Vermächtnisse bedeutend vermehrt, unter anderem durch eine Sammlung von mehr als 15000 Kupferstichen und Holzschnitten, durch das Testament des Hauptmann Albrecht v. Sebisch vom Jahre 1689. Leider wurde der Wohlstand von Schlesien aufs neue durch die Verfolgung der Jesuiten unterbrochen, welche durch entmenschte Söldner, die Lichtensteinschen Dragoner, die evangelischen Kirchen in Schlesien wieder grösstentheils in katholische verwandelten, die Geistlichen vertrieben und durch die grössten Grausamkeiten die sogenannten verdammten Ketzer zwangen „Beichtzettel" von den Jesuiten zu bringen, die bei diesen Dragonerbekehrungen eine grosse Rolle spielten. Nur die Städte vermochten hier und da sich vor solcher Verfolgung einigermassen zu bewahren. Besonders hatte Breslau ein wohlgeordnetes Gemeindewesen, welches ohne Einmischung von Staatsbeamten den Bürgern erlaubte, ihr schönes Rathhaus, herrliche Kirchen und starke Wälle zu ihrer Vertheidigung zu bauen und ein tüchtiges Zeughaus zu unterhalten. Diese Unabhängigkeit der Bürger von den Staatsbeamten hatte auch die evangelische Elisabethkirche und die Rhedigersche Bibliothek erhalten; so wie das berühmte Elisabethanische Gymnasium, welchem bei der Preussischen Besitznahme von Schlesien der gelehrte Rektor Arletius vorstand, welchen Friedrich II., der sonst die deutschen Gelehrten eben nicht sehr liebte, dergestalt achtete, dass er ihm bei seinem jedesmaligen Aufenthalle in Breslau zu längerer Unterhaltung zu sich bescheiden liess.

Seitdem hat freilich Schlesien den Handel mit Polen beinahe ganz verloren. Die Theilung dieses Reiches erfolgte, die Karavanen blieben seit jener Zeit aus, der spätere Handelsvertrag mit Russland, obwohl er mit den Worten anfängt, dass er den Handel erleichtern sollte, verschloss die polnische Gränze bis auf einige Zollämter gänzlich, und die Auflösung der auf dem Wiener Congresse geschlossenen Republik Krakau hatte auf Breslaus Handel den nachtheiligsten Einfluss, so dass in der neuesten Zeit nicht mehr viel von dieser Rhedigerschen Bibliothek die Rede war. Dennoch ist sie von besonderer Bedeutung; sie zählt gegen 50,000 Bände, ausser gegen 1000 Handschriften, und einer bedeutenden Sammlung von Musikalien älterer Zeit.

Von den Handschriften verdienen einige besondere Erwähnung:

1. Die berühmteste Handschrift ist Jean Froissarts Chronik; 4 Bände in gr. Folio, mit trefflichen Bildern. Die Handschrift ist für Anton v. Burgund, natürl. Sohn des Herzogs

Digitized by Google

Philipp d. Guten, in der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts geschrieben. — Den Bibliophilen ist diese Handschrift hinreichend bekannt; aber auch den Kunstfreunden ist sie wichtig wegen der Menge trefflicher Miniatur-Gemälde, in denen meist Kriegsscenen dargestellt sind, deren Hintergrund sehr kunstvoll gearbeitete Landschaften und Architekturen enthalten.

2. Ziemlich gleichen Alters mit dieser Handschrift ist ein Valerius Maximus, französisch und lateinisch, mit ziemlich gleicher Ausstattung und ebenfalls aus der Bibliothek des Bastards von Burgund. 2 Bde. gr. Fol. mit schönen Bildern.

3. Ein lateinischer Evangeliencodex. Unzialschrift. 7—8. Jahrh.

4. Willirammi paraphrasis in cantica canticorum. 11. Jahrhundert. Lat. und deutsch.

5. Comedia di Dante Alighieri dell' inferno, del purgatorio et del paradiso. 14. Jahrh.

Ausserdem eine grosse Anzahl namentlich griechischer und lat. Handschriften, zum Theil von besonderer Wichtigkeit. Auch einige arabische Codices sind hier vorhanden.

Bisher waren diese Schätze weniger bekannt, da es an einem vollständigen Kataloge fehlte. Jetzt ist ein strebsamer Gelehrter, Herr Dr. Pfeiffer, welcher auf der Breslauer Universität über deutsche Litteratur mit besonderem Beifall Vorlesungen hält, mit Anfertigung eines vollständigen Verzeichnisses beschäftigt, welches zur Kunde dieser reichen Sammlung viel beitragen wird.

Neben den gedruckten Werken findet sich hier ein seltener Reichthum von Incunabeln und von trefflichen Exemplaren bedeutender Werke des 16. Jahrhunderts. Für Schlesien ist die hier befindliche Sammlung von vaterländischen Drucken von besonderer Wichtigkeit; so wie auch dem Geschichtsforscher über diese Provinz hier eine bedeutende Ausbeute eröffnet werden wird, wenn Herr Dr. Pfeiffer seine verdienstliche Arbeit beendet haben wird.

Der Bibliothekar, jetzt der Prorector am Elisabeth-Gymnasium, Herr Professor Wichert, wird von dem Magistrat gewählt und besoldet; die Mittel aber zur Vermehrung dieser Bibliothek durch Ankäufe sind sehr gering. Doch wenn die ersten Klassen der Gesellschaft in Breslau zugleich die gebildetsten und gelehrtesten sind, wird es auch dieser Bibliothek nicht an Gönnern und Geschenken fehlen.

Digitized by Google

Notice bibliographique sur un recueil de sonnets italiens de Pierre Arétin, par L. J. Hubaud, membre de l'Académie de Marseille.

Nous avons déjà fait connaître les intéressantes recherches de Mr. Hubaud au sujet de deux petits poëmes fort rares et tres peu connus attribués à l'Arétin et qui ne sont pas sortis de sa plume; aujourd'hui nous offrirons une analyse d'une notice du même érudit sur un recueil trop fameux de sonnets. Tirée à un petit nombre d'exemplares et non destinée au commerce, cette notice ne passera sous les yeux que de bien peu de lecteurs.

Vers 1524 le célèbre Jules Romain s'avisa de dessiner seize sujets antiques, et un graveur illustre Marc Antoine Raimondi leur donna, en les reproduisant au moyen du burin, une publicité qui attira l'attention de l'autorité. Le pape Clément VII. donna ordre de sévir contre les auteurs de ce scandale. Jules Romain était à Mantoue, mais le graveur fut arêté et mis en prison; des protecteurs puissants lui firent rendre la liberté. Pierre Arétin fut curieux de voir les objets qui avaient occasionné les poursuites. Il n'en fallut pas tant pour échauffer son imagination dereglée, et il eut l'idée de composer des sonnets explicatifs pour mettre au dessous des graveures *(i sonetti che ci si veggano a i piedi)* Tout cela est attesté par deux lettres de l'Arétin lui-même, l'une datée de Venise le 9. novembre 1526, l'autre datée du 29 decembre 1537 dans laquelle sont racontées ces particularités. Il est à présumer que les vignettes de Marc Antoine étaient en travers, et laissaient dans le bas de la page une marge suffisante pour recevoir après coup, les dix-sept vers du sonnet explicatif et de plus une ligne, pour son numéro, ce qui exigeait environ 2 pouces et demi. Mettons en autant pour la vignette, cela supposerait, les marges du haut et du bas comprises, un volume d'un moins 7 pouces de hauteur. Ce ne pourrait être alors l'édition de format en 16 ou petit in 12, laquelle n'a qu'une figure au frontispice et qu'on a representée comme l'originales. En admettant même que dans l'edition mentionnée par l'Arétin, il n'y eut en soin les gravures que les premiers vers des sonnets dont la continuation se serait lue au verso du feuillet, ce ne serait pas encore l'edition petit en 12. dont les feuillets, au nombre de 23, sont blancs au verso. La vraie édition originale ne comprenait, selon Mazzuchelli *(Vita di P. Aretino.* p. 16 et 239) que seize sonnets, nombre égal à celui des vignettes auquel on peut ajouter un sonnet servant d'introduction devait être composée de 17 feuillets seulement. On a lieu de soupçonner que l'édition petit in 12 que possedait de Boze

Digitized by Google

et dont le *Manuel du Libraire* parle avec quelque détail contient, outre le sonnet servant d'introduction, dix-huit sonnets, tous de 17 vers sortis de la plume de l'Arétin, et de plus deux autres sonnets de 14 vers seulement, suivis d'un sonnet intitulé *Epiloge*, qui seraient d'une autre main, peu amie de l'Aretin, à en juger par la première de ces trois pièces un examen attentif de la question donne lieu de croire que cette édition n'est pas la véritable édition originale, laquelle a totalement disparu à la suite des poursuites dont elle a été l'objet

Que sont devenus les dessins de Jules Romain? sont ils cachés dans quelque cabinet de l'Ialie? D'après une note de Perier, le traducteur de Machiavel, insérée dans la *Biographie Universelle*, tom. XXII. pag. 127, ils existaient au milieu du 18. siècle, car Louis Crespi écrivait en 1759 à Bottari qu'ils étaient à Rome entre les mains d'un frère ignorantin. Peut-être y a-t-il la confusion entre les dessins de Jules Romain et ceux de Carrache.

S'il faut en croire Chevillier *(Origine de l'imprimèrie de Paris*, 1694) un marchand de Paris, nommé Jollain acheta et détruisit les planches représentant les figures de Jules Romain et les sonnets de l'Arétin. Si la chose est exacte, il s'ensuit que les sonnets auraient été non imprimés mais gravés sous la même planche au dessous des estampes de Marc-Antoine, et par conséquent nécessairement réunis, à moins de scier les planches. D'après cela, l'édition sans indication de lieu ni de date, in 16 ou petit in 12, ne serait tant au plus que la seconde ou même la troisième.

La Monnoye desirait fort posséder à défaut de l'introuvable édition originale, une copie manuscrite, à laquelle il a tenté de suppléer par la composition de 15 distiques latins [1]) précédés d'un autre distique, pour mettre sous le portrait de l'Arétin, et de de dix vers latins pour tenir lieu de préface à ces quinze distiques. Le sens de ces distiques fort éloigné de celui des sonnets italiens, temoigne qu'il a eu aucune connaissance de ces derniers, ne se doutant pas qu'ils avaient été réimprimés et augmentés jusqu'au nombre de 26 à la suite des *Dubbii amorosi*.

Le tirage originale des planches de Marc Antoine ne comprenait pas les sonnets, puisque ce fut la vue de ces gravures qui inspira à l'Arétin l'idée de composer ses vers.

Plus tard, l'ouvrage reçut le titre *Corona di Cazzi* à cause de la gravure libre servant de frontispice et représentant une singulière couronne.

Une édition en 4° figurait au catalogue de la bibliothèque italienne de Floncel, vendue à Paris en 1774; elle fut adju-

---

1) Ils sont insérés dans le recueil edité par Noel: ***Erotopaegnion sive Priapeia veterum et recentiorum.*** Paris 1798 petit 8°.

Digitized by Google

gée, no. 7869. au prix modique de 12 francs 5 sous. Les divers dictionnaires bibliographiques et même le *Manuel du Libraire* ne la mentionnent pas; elle existe toutefois, car ce même exemplaire a passé dans le cabinet de Mr. Hubeau. En voici la description: 22 feuillets imprimés des deux côtés, 7 pour la *Corona*, 15 pour les *Dubbii.* Les sonnets, sans compter le premier qui ne porte pas de numéro qui sert d'introduction, sont au nombre de dix huit après lesquels viennent un *Dialogo*, un *sonetto ultimo*, l'un et l'autre de 14 vers et un *Epilogo* en huit vers. Ces trois dernières pièces n'ont pas été imprimées dans l'édition des *Dubbii* e sonetti, nella stamperia del forno (Paris, vers 1757, ni dans celle de Rome (Paris) 1792, in 18. quoique dans celles ci le nombre des sonnets ait été porté à 26. De plus l'ordre des sonnets y a été interverti, et ils présentent des leçons très différentes, principalement le 17e, lequil se trouve le 16e de l'édition in 4⁰. de la *Corona* dont Floncel avait un exemplaire. Le sens même de ce dernier est absolument changé; les sonnets 15 et 18 de la *Corona* ne sont pas dans les éditions des *Dubbii;* en revanche, les sonnets 3, 6, 8, 12, 13, 14, 15, 21 et 26 sont en augmentation dans ces éditions.

La *Corona* et les *Dubbii* font partie du fameux *Recueil de pièces choisies rassemblées par les soins du Cosmopolite*, Ancone, 1735, 4⁰,[1]) ou ces deux pièces tiennent la première les pages 49—62, la seconde les pages 85—113. Il fut tiré des deux un exemplaire à part pour Floncel dont la bibliothèque ne renfermait que des livres italiens,[2]) la pagination de la *Corona* fut changée, portant de 1 à 14, mais le frontispice y manque quoiqu'il sort dans le *Recuil de Cosmopolite.* Les *Dubbii* ont conservé leur pagination 83—113. Cette dernière page contient trois *historiettes*, la première de 5 vers, et les deux autres de 6 qui ne se lisent pas dans les éditions six mentionnées des *Dubbii*; elles n'appartiennent pas à l'Arétin, mais plutôt à l'éditeur, qu'on soupçonne être G. Antonio Conti.

Disons un mot de deux ouvrages français qui se rattachent à la bibliographie de l'Arétin.

---

1) On peut ajouter aux prix d'adjudication signalés dans le *Manuel du Libraire*, t. IV. p. 38. ceux-ci: 430 fr. Chateaugeron en 1827, 315 fr. Nodier en 1840, 300 fr. Baudeloque en 1850, et en Angleterre, 12 l. st. 12 sh. Hilbert. et 11 l. 15. Hanrott.

2) A cet égard, Mr. Renouard (*Catalogue de la bibliothèque d'un amateur*, tom. IV, p. 251. s'exprime en ces termes: „C'était une singulière manie de ne vouloir à Paris, dans sà bibliothèque que des livres en langue italienne. Floncel avait d'ailleurs plus visé au nombre qu'à l'importance des articles et c'est inutilement que dans une collection si considérable on chercherait la plupart des livres vraiment précieux en cette langue.“

Digitized by Google

1°. *L'Arétin français par un membre de l'Académie des Dames.* Londres 1787. Les Epices de Vénus ou Pièces diverses du même Académicien 1787, in 18. La seconde partie, contient, à la page 4, le *Fragment d'une lettre* (prétendue) *adressée à l'auteur* et signée X... F...L... G. (lettres initiales de Xanferligote, anagramme de Felix Nogaret) l'auteur, quel qu'il soit, a mis en regard de chacune des dixneuf gravures que contient le volume huit vers de sa composition.

Le huitain 15 rend assez bien le sens du sonnet 15 de la *Corona* (17 des *Dubbii*) et le huitain 16 le sens du sonnet 16 de la *Corona.* Là se bornent tous les rapports entre les deux ouvrages. Ajoutons que quatre distiques de La Monnoye se trouvent page 34 des *Epices de Vénus*, ayant en regard leur traduction en des distiques français.

2°. *L'Arétin d'Augustin Carrache avec texte explicatif des sujets.* A la Nouvelle-Cythère, (Paris, P. Didot, vers 1800) grand in 4° avec 20 belles gravures. C'est une reproduction des gravures à l'eau-forte d'Annibal Carrache que grava P. de Jode, mais elles ont été regravées et terminées au burin par Coiny. Le texte explicatif est de Croze Maynon, un des collaborateurs du *Musée français* (Paris, 1803—1811. 4 vol. in folio).

Mr. Hubaud observe que l'édition s'est étrangement fourvoyé dans son explication de la planche 19, dans laquelle il s'est imaginé voir Pandore et les dieux; il en aurait donné la vraie s'il avait consulté Ovide (*Fastes,* liv. II, vers 335—352) qui raconte la déconvenue de Faune qui voulant surprendre Omphale et trompée par la peau de lion dont la belle s'était enveloppée, va s'adresser à Hercule qu'il réveille brusquement et qui le repousse avec une énergie redoutable.

Le même éditeur se trompe encore en confondant, page 3 de sa préface, le dialogue en prose *la Puttana errante* attribué à l'Arétin avec le poëme ayant même titre et que l'Arétin lui même déclare être l'œuvre de son élève, L. Veniero.

Nous ajouterons aux détails fournis par Mr. Hubaud que les planches du volume in 4°. réduites au format in 18. et accompagnées du texte de Croze-Magnon fois composent un livre intitulé: *les Amours des Dieux payens.* Lampsaque (Paris) 1802. 2 vol. in 18. 106 et 107 pages. Tous les personnages dont il s'agit ne sont pas les dieux du paganisme. On y voit figurer Antoine et Cleopatra, Julie et un athlète[1]).

---

1) Il existe une pièce intitulée: *Ovide et Julie*, tragédie en trois actes et en vers traduite du latin sur le manuscrit trouvé dans les ruines d'Herculanum. Cette composition fort libre, écrite au commencement du dix-huitième siècle n'a pas été imprimée.

Digitized by Google

L'édition in 4°. n'est pas commune et elle est chère. Un exemplaire avec quelques gravures ajoutées et relié en maroquin s'est payé 220 fr. en 1839 à la vente Pixerecourt, no. 391. La même vente présente, no. 392, douze gravures au trait d'après Annibal Carrache, grand in 4°. pour l'Arétin; elles sont signalées comme de la plus grande rareté et elles furent payées 96 francs.

Bordeaux.

G. Brunel.

Abfertigung der Antikritik des Hrn. Seitzinger in Num. 21. des Serapeums 1856. gegen die Kritik in Num. 10. ebendaselbst.

1) Die Begründung, dass H. Seitzinger nicht vorzugsweise eine historische Spezial-Bibliothek, statt einer alle Wissenschaftszweige umfassenden Bibliothek im Auge gehabt, ist nicht so überzeugend, dass der Rec. seinen „Irrthum" eingestehen kann, wird vielmehr durch ihn selbst bestätigt. Denn man fragt zunächst: warum Hr. Seitzinger aus seinen — „ganz nach eigenen Ideen gebildeten und keinen anderen entlehnten Formularen — (wie grossartig!) immer nur historisch-speziale Beispiele gewählt oder — aus den Concepten seiner bibliographischen Arbeiten „wie sie mir gerade vorlagen" (verba ipsissima!) nicht einen erwünschten Wechsel in den Disciplinen habe eintreten lassen, wodurch eine öde Einförmigkeit gegeben und das „varietas delectat" nicht beachtet wurde.

Die schlagendste Widerlegung aber, dass diese seine jetzige Vertheidigung nur eine verzweiflungsvolle Ausrede ist, beruht auf seiner eigenen Aussage S. 47. s. Bibliotheks-Technik „in Bezug auf den Realkatalog, man soll die Benennung der Gegenstände immer aus der Muttersprache nehmen," was in Theol., Jurispr., Medizin etc. nie praktikabel sein wird. Zwar hat Hr. Seitzinger die Kühnheit zu sagen, meine Annahme sei unrichtig, dass er behauptet habe, es sei das Repertorium in der Muttersprache abzufassen: allein sie ist ganz richtig gewesen und ich bestehe darauf, denn die eigenen Worte des Hrn. Seitzinger S. 47. lauteten ausdrücklich: „die Benennung der Gegenstände ist aus der Muttersprache zu nehmen, weil sie für den Suchenden die geläufigste ist." Verba ipsissima! Also hat sogar Hr. S. ein Motiv zur Begründung seiner Ansicht beigefügt. Er kann demnach diese seine Behauptung nicht in Abrede stellen.

2) Dass sich der Vf. so gar viel einbildet auf seine Methode, immer das Ordnungswort in dem alphabetischen Kata-

Digitized by Google

loge recht zuverlässig zu treffen und auszuwählen, artet gar zu sehr in mikrologische Pedanterie aus, denn Kayser's grosses Bücherlexikon (bei T. O. Weigel) hat hierin bereits ein vortreffliches Musterbild in praxi geliefert, und aus vielfältiger Erfahrung und häufigem Gebrauche dieses grösstentheils sehr vollständigen Nachschlagbuches der neueren Bibliographie kann ich bezeugen, dass man selten bei anonymen Büchern das Ordnungswort nicht auf den ersten Blick alphabetisch eingereiht und das gewünschte Buch mit seinem Titel schnell auffindet. Man überzeuge sich z. B. selbst bei der mehrere Seiten sich hindurchziehenden Bücherserie: „Sammlung." Wie geordnet sind nach diesem General-Anfangsworte die darauffolgenden Ordnungswörter, wobei immer das nächste Hauptwort als Norm angenommen und streng alphabetisch durchgeführt wird, so dass jedes Buch mit seinem vollständigen Titel eben so leicht als schnell sich darstellt. Dennoch hat dieses bibliographische Wörterbuch in seiner Bescheidenheit nicht so viel Aufsehen und Rühmen von seiner geregelten alphabetischen Einreihung gemacht, als Hr. Seitzinger, welcher sein eingebildetes Verdienst, welches noch dazu so problematisch sich erweist, mit gewaltigen Posaunentönen der litterarischen Welt ankündigt und den Bibliothekaren als Columbus-Ei verkaufen will. Vive la bagatelle!

Würde der Verfasser das als Manuscript in einem Quarthefte eingezeichnete Regulativ der Hof- und Staatsbibliothek in München kennen, das dem Bibliothekpersonal behufs der gleichförmigen Geschäftsführung dient — der Verfasser würde sich sehr beschämt fühlen, wie klar dieses für alle möglichen und denkbaren Fälle ausreichende Regulativ verfasst ist, so dass eine gleichförmige Katalogisirung in Betreff des Ordnungswortes kaum zu verfehlen ist, vielmehr erzielt werden muss durch die bis in das geringste Detail verfolgten specifizirten Modalitäten.

3) Dass ich beide Systeme der von Hrn. Seitzinger aufgestellten Alphabetik confundirt habe, ist eine grosse Täuschung von ihm und in der Rec. wird keine Spur sich entdecken lassen, denn ich wollte nur die Eine und habe auch nie von der Einen grossartigen Alphabetik gesprochen, welche Hr. Seitzinger mit so grossem Selbstruhme empfahl und wogegen man wohl die Animosität bei Be- und Verurtheilung dieses lächerlichen Popanzes nicht verübeln wird, wenn man erwägt, welches Sprach- und Buchstaben-Reinigungsfieber in der neueren Zeit besonders von der Rheingegend her sich einnisten wollte, und wogegen die Augsburger Allg. Zeitung bereits ein paar Artikel voll humoristischen Spottes zum Besten gab. Doch posito — non concesso — es hätte diese neue Methode ihre empfehlenden Seiten — glaubt denn der

Digitized by Google

Verfasser, die Bibliothekare würden ihre bereits vorhandenen Kataloge nach dieser nagelneuen Alphabetik reformiren und conformiren? Das ist doch gewiss eine arge Selbsttäuschung.— Zu welchem Zwecke nun diese aufgeblasene Wichtigkeit einer neuen Alphabetik, welche von Seite 60—94 sich fortspinnt und in gar keinem adäquaten Verhältnisse steht mit dem zugemessenen Raume; denn viele wichtige Fragen sind ganz kurz behandelt — andere ganz übergangen, und Vieles ganz heterogenen Inhaltes mit eingeschmuggelt. Mit welchem Rechte gehört denn das von der Oberfläche abgeschöpfte Gerede von Archiven zur eigentlichen Bibliothek-Wissenschaft?!

4) Was nun Hr. S. über seine eigenthümliche encyklopädische Eintheilung zur Rechtfertigung vorbringt, so habe ich diesen Punkt nur en passant in der Recension berührt, eben weil hierin die Ansichten sehr verschieden sind und Jeder für die seinige plausible Gründe anführen kann. Dass Hr. S. sich gegen die Annahme von Hülfswissenschaften erklärt, kann mir ziemlich gleichgültig sein, da seine Autorität denn doch so apodiktisch kaum sich erweisst. Möge er also immerhin seinen prägnanten Titel: „Mysteriosophie S. 9 in seiner Schrift" (s. S. 329 Serap.) für sich festhalten — habeat sibi!

5) Die Centralisirung der verschiedenen Bibliotheken eines Landes wird nicht nur mich, sondern alle praktisch-verständigen Bibliothekare in „grauses Missbehagen" setzen, denn es ist eine „chimärische Ideologie," und hat bei Bibliotheken gar keinen vernünftigen Grund und Zweck, während es mit Urkunden, Dokumenten und Autographen eine andere Bewandtniss hat, und eine solche Centralisation resp. Verzeichnung alles geschichtlichen Materials halte ich sogar für nothwendig und für eine der nützlichsten Unternehmungen — das aber ist der Zweck von Archiven und Museen, nicht aber der Bibliotheken, und die fixe Idee der Centralisation des Verfassers kann nur auf einer Confundirung von Bibliotheken und Archiven beruhen.

Dr. *M. Ph. Stenglein,*
Königl. Bibliothekar in Bamberg.

Digitized by Google

Anzeige.

Bulletin du Bibliophile Belge, publié par F. Heussner, sous la direction de M. **Aug. Scheler**, bibliothécaire du Roi. Tome XII (2[e] série, Tome III). — 6[e] Cahier. Tome XIII (2[e] série, Tome IV). — 1[er] Cahier. Bruxelles (Décembre 1856. Février 1857). SS. 369—440 und S. 1—80. Gr. 8.[1])

Die beiden anzuzeigenden Hefte des Bulletin sind so reichen Inhalts, dass wir uns, um den Abdruck unseres Berichtes zu befördern, auf eine kurze Angabe desselben beschränken müssen.

Das Schlussheft des zwölften (dritten) Bandes wird eröffnet mit einer Notiz über den in der hamburgischen Stadtbibliothek und in der königlichen Bibliothek zu Brüssel in Abschrift aufbewahrten Briefwechsel des gelehrten Stephan Wynants, genannt **Pighius**[2]) (aus welchem im eilften Bande einige Briefe abgedruckt sind), nebst einem Namensverzeichnisse seiner Correspondenten, dem der Berichterstatter kleine Noten, und der Königl. Sächs. General-Consul in Brüssel, Hr. **Ch. Rahlenbeck**, eine ausführliche Anmerkung über den Prediger Jean Taffin zu Antwerpen etc. hinzugefügt hat. — Darauf folgt: Das erste bekannte, zu Lille gedruckte Buch (De indulgentiis tractatus, ... Authore Joanne Capetis .. Insulis, excudebat Antonius Tack, 1595), von Hrn. H. **Helbig** in Seraing. — Fortsetzung von des Referenten Versuch eines chronologischen Verzeichnisses der Werke und Abhandlungen, welche die Geschichte der Buchdruckerkunst in Holland und Belgien betreffen (1830—1838). — Fortsetzung des Aufsatzes von Hrn. **Aug. Bernard** über Antoine Vitré und die orientalischen Charaktere der pariser Polyglotte. — Die Manuscripte des britischen Museums und die Kataloge derselben, nach Hrn. **Sim's** „Handbook", von Hrn. G. **Brunet**. — Unter der Rubrik: Mélanges werden Richard's von Bury Philobiblion in Veranlassung der neuen pariser Ausgabe und der von Hrn. H. **Helbig** entdeckte Ablassbrief von 1482 (vgl. Hamb. litt. u. krit. Bl. 1857. Nr. 1.) besprochen. — In der Revue bibliographique berichtet Hr. G. **Brunet** über die „Recherches sur Montaigne. Documents inédits recueillis et publiés par le Dr. J. G. Payen, Paris, Techener, 1856" 8°, über den von Hrn. Jannet verlegten, von Hrn. **Anatole de Montaiglon** redigirten „Recueil de poésies françaises des XV[e] et XVI[e] siéc-

1) Hamb. litter. u. krit. Blätter Nr. 29.
2) M. s. Serapeum, 1856, S. 273—280.

Digitized by Google

les", und die neue, von Hrn. Alleaume besorgte Ausgabe der „Oeuvres complètes de Théophile", Hr. Ch. Ruelens über Hrn. P. C. Van der Meersch's „Recherches sur la vie et les travaux des imprimeurs belges et néerlandais, établis à l'étranger, Tome Ier, Gand. Hebbelynck, 1856". Das von Hrn. Ruelens ausgesprochene Urtheil über dieses in mancher Beziehung sehr werthvolle Werk, welches wir nach dem Erscheinen des zweiten Bandes zur näheren Kunde unserer Leser bringen werden, ist wohl begründet und wird gewiss Beistimmung finden. — Das Heft schliesst mit dem Abschnitte Libraires. — Ventes publiques. — Die Seiten 433—440 füllt eine Inhaltsangabe des zwölften (dritten) Bandes und ein alphabetisches Verzeichniss der Eigennamen und wichtigsten Gegenstände. — Beigegeben sind die Seiten 81—88 der „Annales de l'imprimerie plantinienne" (Drucke vom Jahre 1568, Nr. 16—41).

Das erste Heft des dreizehnten (vierten) Bandes enthält von Hrn. H. Helbig eine Mittheilung über den Pfarrer zu Haucorne oder Huccorgne, später zu Indoigne oder Jodoigne, Remacle Motus aus Rondchamp (geb. um 1555, gest. wie man glaubt, am 13. Juli 1621), sein merkwürdiges Buch „Le Cabinet historial. Liège, Ardt de Corswaren, 1610", 4°, (und neue Titelausgaben), sowie über seine anderen, sehr seltenen Schriften. — Der rühmlichst bekannte russische Bibliograph und Bibliophile Hr. S. Poltoratzky in Moskau, dem wir seit längerer Zeit nicht im Bulletin begegneten, erscheint mit dem sechsten Artikel seiner Bibliothèque russe-française, der, wie alle seine Mittheilungen, manches Interessante darbietet. Wir erfahren z. B., dass der Pastor Gustav v. Bergmann in seiner 17?5 begründeten Privatdruckerei zu Ruïen auch vier französische Werke, darunter Voltaire's „Henriade", drucken liess, und lernen eine seltene kleine Schrift von Theodor Karjawin, „Description du pou vu au microscope", kennen. Dem hochverdienten Fischer von Waldheim (geb. am 15. Oct. 1771, gest. am 18./6. Oct. 1853) ist eine grössere Notiz gewidmet. — Hr. G. Brunet, der unermüdlich thätige Mitarbeiter am Bulletin, hat ein Verzeichniss von Büchern, die seit einigen Jahren in Auctionen mit 1000 Frcs. und darüber bezahlt wurden, geliefert. (Die höchsten Preise sind: 11,500 Fr., die „Grands et petits Voyages"; 9,200 Fr., „Ciceronis orationes. Venet., C. Valdarfer, 1471", auf Pergament; 6,000 Fr., „Apocalypsis, sive Historia Sancti Johannis evangelistae"; 5,900 Fr., „Boccace, de la Généalogie des dieux. Paris. Verard", auf Pergament.) — Fortsetzung des vom Berichterstatter mitgetheilten Versuches etc. (1839 u. 1840). — Schreiben an Hrn. Scheler über den Abbé Cotin (gest. 1682), unterzeichnet Sébaste Norab. — Die Journalisten zu Reims, François Couplet und Henry Delloye, von Hrn. U. Capitaine. —

Digitized by Google

Schluss der Abhandlung des Herrn Aug. Bernard über Vitré. — Analyse einer handschriftlichen, Geschichtliches, namentlich die Niederlande im 16. Jahrhundert Betreffendes, enthaltenden Sammlung in der Königlichen Bibliothek zu Brüssel, von Hrn. Abbé Stroobant. — Von den Artikeln der Abtheilung Mélanges führen wir nur an den Artikel über eine von Hrn. C. J. Nuyts verfasste Brochüre, welche den Jesuiten Phil. Nutius, seine Sendung nach Schweden 1652, und Mitwirkung bei dem Glaubenswechsel der Königin Christine zum Gegenstande hat. Eine beachtenswerthe Nachricht von dem „Musaeum Bellarminianum" ist aus der erwähnten Schrift abgedruckt [1]. Die Revue bibliographique enthält Berichte des Hrn. A. Scheler über „Geofroy Tory, peintre et graveur, premier imprimeur royal, reformateur de l'orthographie et de la typographie sous François Ier, par Aug. Bernard. Paris, Edwin Tross, 1857," gr. 8°, Hrn. H. Lempertz's „Bilder-Hefte zur Geschichte des Buchhandels etc. Jahrg. 1857" und „Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothek-Wissenschaft. Herausgeg. von Dr. Julius Petzholdt. — Von den Annales de l'impr. plantin. erhalten wir als Beigabe S. 89—96 (29 Drucke vom Jahre 1569).

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Die Universitätsbibliothek zu Leipzig hat einen sehr kostbaren Zuwachs erhalten, indem für sie auf Befehl des Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichtes die Bibliothek des Freiherrn Joseph von Hammer-Purgstall, welche am 16. December zu Wien versteigert werden sollte, im Ganzen angekauft worden ist. Die Manuscripte, welche einst zu dieser vortrefflichen Sammlung gehörten, wurden von dem Besitzer schon vor Jahren an die k. k. Hofbibliothek zu Wien abgetreten. — Die Leipziger Universitätsbibliothek ist nun in dem Fache der orientalischen Litteratur auf's reichste ausgestattet, da sie schon früher die Bibliothek E. F. Karl Rosenmüller's erhielt.

1) Diese in mehrfacher Beziehung beachtungswerthe kleine Schrift ist in den Hamb. litter. u. krit. Blätt., Nr. 49, S. 383—385 vom Herausgeber ausführlich besprochen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Januar. № 1. 1857.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Die ersten Wiegendrucke Schwedens[1]).

I.

Dialogus Creaturarum moralizatus. Stockholm, per Johannem Snell, artis impressoriæ magistrum, 1483. in Quarto minore.

Librorum omnium in Svecia typis impressorum princeps, cujus exemplaria quattuor huc usque cognita videre nobis contigit et examinare. Sunt vero illa:

1. Bibliothecæ Regiæ Academiæ Upsaliensis, olim Nob. *Stiernmanni* (cfr. Ejusd. Tal om de lärda Vetenskapers tillstånd i Svea Rike. Sthm. 1758. p. 112), cujus post fata, ex dono generi illius Rev. *Ol. O. Celsii*, Bibliothecæ nostræ cessit anno 1769.
2. Bibl. *Flemingianæ*, anno 1831 Reg. Academiæ Upsaliensi dono datæ.
3. Bibliothecæ Regiæ Hafniensis. Possessores hujusce exemplaris olim fuere *Arnas Magnæus*, celeb. ille antiquitatum septemtrionalium indagator, deinque Illustr. Comes *Otto de Thott*, cujus post obitum in Bibliothecam Regiam immigravit.
4. Bibl. Acad. Aboensis exemplar, olim Rev. *Mennandri* Episcopi Aboensis, tandem Archiepiscopi Upsaliensis, funesto urbis et Academiæ incendio an. 1827 proh dolor! flammis periit.

1) Aus Joh. Heinr. Schröder's Programm: Incunabula artis typographicae in Suecia. Upsaliae 1842. (31 SS. in 4°.) Seite 9—28. In Kürze haben wir dieser Schrift schon im 3. Jahrg. S. 384. gedacht.

Exemplar Upsaliense No. 1. integrum omnino et nitidum, folia continet 156, charactere gothico, litteris initialibus majusculis, nec non figuris xylographicis, haud raro affabre factis, conspicua. Nullam distinctionis notam nisi punctum observavimus. Signaturæ adsunt: titulus, custodes paginarumque numeri desunt: æ et œ signatur ut e: frequentia sunt litterarum compendia, abbreviaturæ quæ dicuntur, et quæ sunt reliqua typographiæ antiquissimæ indicia notissima. Lineas habet 23. Litteræ initiales ei figuræ variis coloribus, rudiore tamen penicillo, adumbratæ sunt. Fol 1. recto incipit Prefacio. Sequitur fol. 2. verso Tabula seu index duplex omnium Dialogorum, qui hoc in libello continentur, qui quidem sunt numero CXXII. Fol. 12. recto textus incipit, cujus in fronte comparet:

Dyalogus creaturaꝝ optime moralizatus.

Fol. ultimo recto conspiciuntur arma regni Sveciæ, trium Coronarum insignia, duobus suffulta Leonibus. Infra conjuncta sunt monogramma Typographi et, nisi quid me fallit, insignia Promotoris operis anonymi (?), quæ superne etiam repetita observantur [1]). Epilogus hujus est tenoris:

P̄ns liber.dialogus creaturaꝝ appellatus iocūdis fabul' plenꝰ Jmpressus per Johanem snell artis impssorie mgrm̄. in stockholm inceptus et munere dei finitus est. Anno dn̄i M.cccc.lxxxiij. Medsūs decebris Jn vigilia thome.

II.

Breviarium Strengenense. Stockh., per Johannem Fabri, 1495. in Octavo majore.

1. Bibl. R. Acad. Upsal. ex. nitidiss. olim Sigismundi Regis.
2. Bibl. Reg. Stockh.
3. 4. Bibl. R. Gymnasior. Strengnesensis et Arosiensis.
5. Bibl. Illustr. Com. de *Brahe* in Skokloster, ex. membranaceum, egregium.
6. Bibl. Lib. Bar. de *Rålamb*, in Strö Scaniæ.

Fol. 1. recto in rubro titulus comparet:

Breuiare. Strengen̄.

Fol. 2. recto incipiunt Litteræ Conradi (Rogge) Strengnensis Episcopi dat. d. 3. Jul. 1495, quibus hocce Breviarium Clero suo Dioecesano commendat:

---

1) Iis vix ac ne vix quidem assentimur, qui heic videre sibi videntur insignia STENONIS STURE sen., Regni gubernatoris, apud nos litterarum suo tempore statoris nemini secundi. Forma etenim rosacea, et folia cum caule utrinque abscisso, nimis distant a Nymphæa, gentilicio illo et notissimo Sturiorum insigni. E re vero erit monuisse, Canonicum quendam Upsaliensem, *Johannem Ek* arma fere similia gessisse. Cfr. *Peringskiöld*, Monum. Upl. II.

Digitized by Google

CONradus miseratione diuina eps Strengen. Uniuersis et singul' dnis Preposito Archidyacono Decano Canoicis Parrochialiuq; ecclesiarum rectorib, Plebanis vice plebanis Capellanis Vicarijs Prebendarijs Altaristis ceterisq; pSbris et beneficiatis clericis p nostras ciuitatem et dyoc Strengen vbilibet cōstitutis Salutē in dno sempiter naz et infrasc'ptis fidem indubiam adhibere. etc.

Fol. ult. verso in rubro:

Ad laudem et gloriā sanctissime et indiuidue trinitatis. pris filij et spūs sancti beatissime v'ginis Marie mris dni nri ihesu xpi beatorū mrm Eskilli et Botuidi ac omniū scōr; Breuiariū a nouo emendatū ac apprime correctu; s'm morem et consuetudinē insignis Eccl'e Strengen ad instar correctissimi exemplaris diligētissime impssum feliciter finit Holmis per Johannē fabri Anno salutis Millesimoquadringētesimo nonagesimoquinto. xv.kl's Augusti.

Folia continet 379. Columnæ 2. Litt. init. omnes in rubro. Semicolon et syllabarum sectarum distinctiones l. signa adsunt.

III.

Joh. Gerson, Bok af Djäfvulsens frästilse. Stockh., per Johannem Fabri, 1495. in Quarto.

Bibl. R. Acad. Upsal.

Fol. a ij. recto incipit epistola dedicatoria translatoria *Erici Nicolai*, Canonici Upsaliensis, *Jacobo Ulfonis*, Archiepiscopo Upsaliensi, hujus operis promotori, data Upsaliæ d. 15. Febr. 1493.

Werdoghastom j gudh fadher ok herra Her Jap m; gudh; nadh ärchebiscop j vpsala &c. Ericus nicolai Canik thr same stadh; medh alle odhmywkth sik syälffwan redheboen tyl tiänisth ok wurdhoghet.

Fol. a iij recto: sequitur Index capitum alphabeticus.

Fol. a vj verso: textus incipit, cujus in fronte hæc:

Mesthr Johās gerson bock aff dyäffwlsens fräs tilse went aff lathine oppa swensko

Fol. ultimo recto, ad calcem:

Här änas mester Johans gerson bok aff dyäfwl sens frästilse Arom epthē gudh; byrdh. M.cdxcv. Trykt aff Johannes smedh j Stokholm ath meeni gha almoghn genhoffthen dyäffwlē m; syt siälskap

Librorum omnium, qui Svecano idiomate concinnati typis prodiere, **primus**, folia habet 26. Quævis vero pagina 29 lineas continet, cum signaturis et litteris initialibus, quarum ea, quæ dedicationem orditur, deaurata et variis coloribus ductibusque ornata est. Maxima de cetero attentione dignus, eo quod a nemine hactenus

Digitized by Google

observata elementa *ä* et *ö* distincta et peculiari modo *á* et *ó* notata, is primo ante oculos sistit.

IV.

Breviarium. (Wadstenis, typis Monasterii, **1495**.) in Octavo minore.

Bibl. Acad. Upsal.

Fol. a. 1. recto incipit:

Aue maria gr̄a plena

Exemplar unicum, typis majusculis, membranæ impressum, cum signaturis, lineis vero duodenis, desinit fol. T. 4. Nec plura typis prodiisse ad fidem pronum est; diro enim incendio, ut supra monuimus, typographica monasterii Wadstenensis officina "jam per medium annum in usu habita", anno 1495 ad finem vergente, conflagravit (Diar. Wadsten. ad h. a.), hoc Breviario sub prelo fortasse sudante. Omnia hujus exemplaria flammis sine dubio absumta, præter hoc unum, quod Fratris Monachi correctoris usui inserviisse videtur. Id enim suadent et notulæ sphalmatum passim in margine obviæ, et litteræ initiales coloribus subinde distinctæ, quæ rudioris penicilli experimentum indicant et libellum mancum et usui tantum privatiori destinatum arguunt. Post reformata sacra, una cum toto coenobii Wadstenensi apparatu librario, in Bibliothecam Academicam Upsaliensem, tandem immigravit hocce Typographiæ Wadstenensis κειμήλιον, ubi inter Codices Mss. sic dictos Wadstenenses diu delituit, et in fronte folia membranacea II. et ad calcem VII. manu exarata habens, sese genti Bibliophilorum hactenus subduxit.

Præsens vero Breviarium, utpote in usum coenobitarum Wadstenensium, de Ordine S. Brigittæ, potissimum adornatum, invocat *S. Catharinam Sueciæ* illamque insuper expressis verbis distinguit a *S. Catharina Greciæ*, in Litania fol. M. 7. quæ in enumerandis sanctis ecclesiæ Svecanæ per se satis copiosa est.

V.

Breviarium secundum ritum Ecclesiæ Upsalensis. Stockh. ap. viduam Johannis Fabri, **1496**. in Octavo majore.

1. Bibl. R. Acad. Upsal.
2. Bibl. Reg. Stockh.
3. Flemingianæ, R. Acad. Upsal. cet.

Cura *Jacobi Ulfonis*, Archiepiscopi Upsaliensis, adornatum, litteras habet initiales in rubro, cum signaturis et Col. 2.

Fol. ult. verso, ad calcem in rubro:

Ad laudem et gloriam ſumme et indiuidue trinitatis. pr̄is. ſi
lij et ſpuſſancti. beatiſſime virginis Marie mr̄is dn̄i nr̄i ihu cri
ſti intemerate Beatorꝫqꝫ Laurētij Erici et hēnrici mrm. Nec
non et oīm regni ſuecie gl'oſorꝫ patronorꝫ ac oīm ſanctorꝫ Atqꝫ

ob salutē oīm fideliū viuoꝝ et defunctoꝝ Breuiariū scd'm ritū et morē insignis Eccl'ie Upsalñ regni ꝑnominati Diligētissime impssum finit feliciter. Assumpta vt pficeret p prudentē virum pie meōrie Johēm fabri impssorē Holmēsem. Cōsumatūqꝫ ibi dē p mgros impssorie artis Sollicitāte eiꝰdē iohis ꝑfati. vxore relicta fidedig Anna. Anno dñi. Mcdxcvj. ꝑdie Kl's Octobs.

VI.

Magister Alanus de Rupe de dignitate et utilitate Psalterii virginis Mariæ. In christianissimo regno Sveciæ (Stockholmiæ) **1498**. in Quarto.

1. Bibl. R. Acad. Upsal.
2. Bibl. Coenobii Bordesholmensis in Holsatia, dein Universitatis Kiloniensis, meminit *Lackmann*, Annal Typograph. selecta capita. Hamb. 1740, p. 25.
3. Bibl. ecclesiæ S. Mariæ Rostochiensis laudat Rev. *U. v. Troil*, ap. *Fant*, l. c.
4. Bibl. *G. Thomasii* Norimbergæ. Exemplar membranaceum an. 1733 a se visum monet *A. Celsius*, Astron. Professor Upsaliensis celeberrimus, in Itinerario Mscr., quod meminit *Fant* l. c.

Fol. 1. recto Titulus libri comparet hujus tenoris:

MAgister Alanus de Rupe sponsus nouellus beatissime virginis Marie. doctoꝛ sacre theolo gie deuotissimus. oꝛdinis fratꝛꝫ ꝑdicatoꝛꝫ de im mēsa et ineffabili dignitate ꝛ vtilitate psalterij precelse ac intemerate semp virginis Marie.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Bischof, Herm., Sebastian Franck u. deutsche Geschichtsschreibung. Beitrag zur Culturgeschichte vorzüglich des 16. Jahrhunderts. Eine v. der philosoph. Facultät zu Tübingen gekrönte Preisschrift. gr. 8. Tübingen 1857. geh. 1 Thlr. 21 Ngr.

Bischoff, Prof. Dr. Ferd., österreichische Stadtrechte u. Privilegien mit Literaturangaben u. Anmerkungen. Lex.-8. Wien 1857. geh. n. 1 Thlr.

Brühl, Dr. C. B., zur Kenntniss d. Orangkopfes und der Orangarten. Mit 2 Taf., vom Verf. nach der Natur gez. u. auf Stein radirt. Fol. Wien. (Leipzig.) geh. n. 1 Thlr.

—— Osteologisches aus dem Pariser Pflanzengarten. Mit 11 Taf. vom Verf. nach der Natur gez. u. auf Stein radirt. Imp.-4. Ebd. geh. n. 3⅓ Thlr.

Digitized by Google

Bulletin de la classe des sciences historiques, philologiques et politiques de l'académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg. Tome XIV. 24 Nrs. gr. 4. Pétersbourg. Leipzig. n. 3 Thlr.

—— de la classe physico-mathématique de l'académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg. Tome XV. 24 Nrs. gr. 4. St.-Pétersbourg. Leipzig. n. 3 Thlr.

Claude's, de, Anfangsgründe der Physik. Mit 100 in den Text gedr. Holzschn. gr. 8. München. geh. n. 1 Thlr. 12 Ngr.

Corpus inscriptionum graecarum. Auctoritate et impensis academiae litterarum regiae Borussicae ex materia collecta ab *Aug. Boeckhio* adornavit et elaboravit *Joan. Franzius* ed. *Ernest Curtius* Vol. IV. Fasc. I. gr. Fol Berolini. n. 5⅓ Thlr. (I—IV, 1.: n. 52⅚ Thlr.)

Demosthenis contiones quae circumferentur, cum Libanii vita Dem. et argumentis graece et latine. Recensuit cum apparatu critico copiosissimo prolegomenis grammaticis et notitia codd. ed. Dr. *I. Th. Voemelius*. II Fasciculi. gr. 8. Halis. libr. orphanotrophei. geh. n. 5⅚ Thlr.

Döll, Hofrath Prof. J. Ch., Flora des Grossherzogth. Baden. 3. Hft. gr. 8. Carlsruhe 1857. n. 24 Ngr. (1. Bd. cplt. n. 2 Thlr.)

Encyklopädie, allgemeine, der Physik. Bearb. v. *C. W. Brix*, *G. Decher*, *F. C. O. v. Feilitzsch*, *F. Grashof*, *F. Harms* etc. Hrsg. v. *Gust. Karsten*. 2. Lfg. Lex.-8. Leipzig. geh. (à) n. 3⅔ Thlr.

Enzmann, Dr. Carl, die Ernährung der Organismen besonders des Menschen u. der Thiere im hungernden Zustande. gr. 8. Dresden. geh. 1 Thlr.

Fabricius, Bürgermstr. C. G., Studien zur Geschichte der wendischen Ostseeländer. 1. Hft.: Der Congress zu Helsingborg. gr. 8. Berlin. n. ⅔ Thlr.

Feuerlein, Diac. Emil, die philosophische Sittenlehre in ihren geschichtlichen Hauptformen. 1. Thl. A. u. d. T.: Die Sittenlehre d. Alterthums. gr. 8. Tübingen 1857. geh. n. 1 Thlr. 24 Ngr.

Mischler, Prof. Dr. Pet., Handbuch der National-Oekonomie. 1. Bd. 2. Thl. A. u. d. T.: Entstehung d. National-Reichthumes u. Lehre vom Reichthume der Länder. gr. 8. Wien 1857. geh. 1 Thlr. (I, 1. 2.: 2 Thlr. 21 Ngr.)

Pinder, M., über die Cistophoren u. üb. die kaiserl. Silbermedaillons der römischen Provinz Asia. [Aus den Abhandlungen der K. Akad. der Wiss. zu Berlin.] Mit 8 Kpfrtaf. gr. 8. Berlin. cart. n. 2 Thlr. 4 Ngr.

Raszmann, Aug., die deutsche Heldensage u. ihre Heimat. 1. Bd. A. u. d. T.: Die Sage v. den Wölsungen u. Niflungen in der Edda u. Wölsungasaga. gr. 8. Hannover 1857. geh. n. 2⅔ Thlr.

Sandreczki, Dr. C., Reise nach Mosul u. durch Kurdistan nach Urumia, unternommen im Auftrage der Church Missionary Soicety in London, 1850. In briefl. Mittheilungen aus (seinem) Tagebuche. (In 3 Thln.) 1. u. 2. Thl. [Reise v. Smyrna bis Mosul. — Bilder aus Mosul u. Reise bis Urumia.] 8. Stuttgart 1857. geh. à 1 Thlr.

Vullers, Joan. Aug., Lexicon persico-latinum etymologicum cum linguis maxime cognatis Sanscrita et Zendica et Pehlevica comparatum. Accedit appendix vocum dialecti antiquioris, Zend et Pazend dictae. Fasc. IV. 2 Partes. hoch 4. Bonnae. geh. Subscr.-Pr. (à Fasc.) n. 3 Thlr.

ENGLAND.

Coleridge (S. T.) — Seven Lectures on Shakspere and Milton. By the late S. T. Coleridge. A List of all the MS. Emendations in Mr. Collier's Folio, 1632; and an Introductory Preface by J. Payne Collier. 8vo. pp. 272, cloth. 12s.

Digitized by Google

Commentary (The) Wholly Biblical: an Exposition of the Old and New Testaments, in the very Words of Scripture. Part 1, royal 8. sewed. 2s. 6d.

Gradus ad **Parnassum**, for the use of Eton, Westminster, Winchester, Harrow, Charterhouse, and Rugby Schools; King's College, London; and Marlborough College: with an Appendix containing a Dictionary of Epithets classified according to their English Meaning. By C. D. Yonge. 4th edit. post 8vo. pp. 780, bound. 12s.

Hanley (S.) — An Illustrated and Descriptive Catalogue of Recent Bivalve Shells, with 960 Figures, by Wood and Sowerby; forming an Appendix to the Index Testaceologicus. 8vo. cloth, 21s.; coloured plates, 42s.

Horne (T. H.) — An Introduction to the Critical Study and Knowledge of the Holy Scriptures. By the Rev. Thomas Hartwell Horne. 10th edit. revised, corrected, and brought down to the present time. Edited by the Rev. T. H. Horne (the Author), the Rev. Samuel Davidson, and Samuel Prideaux Tregelles, LL.D. 4 vols. 8vo. pp. 3240, cloth. 73s. 6d.

M'Clure (Capt.) — The Discovery of the North-West Passage by H. M. Ship „Investigator," Captain R. M'Clure. Edited by Commander Sherard Osborn, from the Logs and Journals of Captain Robert le M. M'Clure. Illustrated by Commander S. Gurney Cresswell. 8vo. pp. 414, cloth. 15s.

Maunder (S.) and **Hughes** (W.) — The Treasury of Geography, Physical, Historical, Descriptive, and Political; containing a succinct Account of Every Country in the World: preceded by an Introductory Outline of the History of Geography, &c. &c. Designed and commenced by the late Samuel Maunder, and continued and completed by William Hughes. 12mo. pp. 923, cloth. 10s.

Moser (L.) — The Caucasus and its People; with a brief History of their Wars, and a Sketch of the renowned Chief, Schamyl. By Louis Moser. Post 8vo. pp. 201, cloth. 5s.

Redhouse (J. W.) — English and Turkish Dictionary. 2 parts in 1 vol. 8vo. cloth, 40s.; large paper, half morocco, 60s.

Robinson (E.) — Biblical Researches in Palestine and the Adjacent Regions: a Journal of Travels in the Years 1838 and 1852, by Edward Robinson, Eli Smith, and others. Drawn up from the Original Diaries, with Historical Illustrations, by Edward Robinson. 2d ed. 3 vols. 8vo. pp. 2000, cl. 36s.

Robinson (E.) — Later Biblical Researches in Palestine and the Adjecent Regions: a Journal of Travels in the Year 1852, by Edward Robinson, Eli Smith, and others. Drawn up from the Original Diaries, with Historical Illustrations, by Edward Robinson. 8vo. pp. 686, cloth. 15s.

Royle (J. F.) — A Manual of Materia Medica and Therapeutics, including the Preparations of the Pharmacopoeias of London, Edinburgh, and Dublin, with other improved Medicines. By J. Forbes Royle. 3d edition revised and enlarged by Frederick W. Headland. 12mo. pp. 810, cloth. 12s. 6d.

Speir (Mrs.) — Life in Ancient India. By Mrs. Speir. With Map and Illustrations by George Scharf. Post 8vo. pp. 480, cloth. 15s.

Todd (R. B.) and **Bowmann** (W.) — The Physiological Anatomy and Physiology of Man. By Robert Bentley Todd and William Bowman. 2d edit. 2 vols. Vol. 1, 8vo. pp. 450, cloth. 15s.

Wordsworth (C.) — The New Testament of Our Lord and Saviour Jesus Christ, in the Original Greek: with Notes. By Chr. Wordsworth. Part 1 — The Four Gospels. Royal 8vo. pp. 320, cloth. 21s.

Digitized by Google

Anzeigen.

In des Unterzeichnetem Verlage erscheint:

Die Baukunst

des

fünften bis sechszehnten Jahrhunderts

und die

davon abhängigen Künste

Bildhauerei, Wandmalerei, Glasmalerei, Mosaik, Arbeit in Eisen etc.

unter Mitwirkung der bedeutendsten Architekten Frankreichs und anderer Länder

herausgegeben von

Julius Gailhabaud.

Deutsche Ausgabe.

Das Werk erscheint in 200 Lieferungen in Quart. Jede Lieferung enthält 2 Tafeln und 1/2 bis 1 Bogen erläuternden Textes.

Eine colorirte Tafel zählt für zwei schwarze.

Einzelne Lieferungen oder Blätter werden nicht verkauft.

Monatlich erscheinen zwei Lieferungen. Preis jeder Lieferung 16 Neugroschen.

Am Schlusse des Werkes wird eine genaue Anweisung zur Eintheilung desselben beigegeben.

Die 1—14. Lieferung sind bereits erschienen.

Zeitschrift

für

christliche Archäologie und Kunst

herausgegeben von

F. von Quast und **H. Otte.**

Erscheint in vorzüglicher Ausstattung in Quartformat. Jährlich wird ein Band, in 6 Heften getheilt, ausgegeben; jedes Heft enthält 6 Bogen Text, 3 Stahlstiche und eine Anzahl Illustrationen in Holzschnitt.

Der Preis des Bandes ist 10 Thlr.

Heft 1—4 des 1. Bandes sind erschienen und in jeder Buchhandlung zur Ansicht zu haben.

Leipzig. *T. O. Weigel.*

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Digitized by Google

Intelligenz-Blatt
zum
SERAPEUM.
31. Januar. № 2. 1857.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Die ersten Wiegendrucke Schwedens.

(Fortsetzung.)

Fol. ult. verso.

Materia quedaz breuis ꝙ deuota de psalterio p̄celse ac intemerate sp. v̓ginis marie finit felicit' Anno dn̄i M.cccc.xcviij. in vigilia Annuncia tiōis gliose v̓ginis Marie Imp̄ssa (ac bene correcta) in cristianissimo regno Swecie.

Typis vero prodiit hic liber cura et munificentia *Ingeburgis Tott*, thori consortis Stenonis Sture, senioris, qui anno superiore 1497 sese moderamine regni abdicaverat. Quod omnibus manifestum erit ex sequente Epilogo, qui in exemplari, quod examinavimus Upsaliensi No. 1. non comparet, superadditur vero in No. 2. 3. 4. ut docent conjuncta *Lackmanni*, *Troilii* et *Celsii* testimonia.

Impensis generose domine Ingeborgh conthoralis strenui domini Stenonis quondam gubernatoris regni Swecie ad laudem et gloriam regie celestis virginis Marie et propter populi simplicis et indocti deuotionem. Flagitatque humiliter populi deuoti orationum suffragium salutare causa Dei.

Exemplar No. 2. a *Lackmanno* laudatum, in fronte vetusta monachi manu exarata habet:

"*Liber sancte Marie virginis in Bordesholm ordinis Ca-*

Digitized by Google

Fol. ult. recto:

> Explicit deuotissima super septem salmos expositio preclarissimi doctoris Johañis gerson cancellarij Parisiensis. Cum summa diligentia visa z correcta Ut supra In principio huius opusculi in primo prologo est declaratum. Impressa Vpsalie Anno dñi M.d.xv. Finita feria quarta ante festum Luce evangeliste.

XIIII.

Legenda de S:ta Anna. Upsaliæ, per Paulum Grijs, 1515. in Quarto.

Bibl. Reg. Gymn. Skarens. Cfr. *Luth*, Catal. ejusd. Bibl. p. 593. *Gjörwell*, Sv. Mercur. Aug. 1757. p. 167. Exemplar unicum 5 folia continet.

Fol. ult. ad calcem:

Thenne bogh haffwir tryckat pawel grijs
Sancte Anne til heder loff ok prys
Ok sa Marie ok ihesu crist
At the ville kwndgöre os thet wist
Hwat wi skwlle tala eller göre
Thet himmelrike skal os til höre
Ho som tiän sancte anne med ymykt bön
Thet seger iak eder oppa min tro
I hemel rike sanger han swlgodh lön
Ok löffwe siden bade glad ok fro
Ex upsalia Anno domini M. D. XV.
Die martis infra octavas sanctissime anne.

XIV.

Legenda Cardinalis Manfredi. Upsaliæ, per Paulum Grijs, sine anno. in Quarto.

Bibl. R. Gymn. Skarens. ex. unicum 3 folia continet.

Fol. 1. incipit:

I then tijdh Honorius war paawe
i Rom tha war ther en Cardhenal
som Manfredus heeth etc.

Fol. ult. ad calcem:

Impressum Upsalie per Paulum grijs.

Digitized by Google

XV.

Evangelium: "En riker man och veldoger han". Transtulit de Latino in Svecum M. Ericus Olavi S. Theol. Professor, quondam Decanus Upsalensis. s. l. (Upsaliæ) e. a. in Quarto.

Bibl. R. Gymn. Skarens. exemplar unicum 2 foliorum, XIV strophas continet, quarum prima incipit:

Een rikir man ok welloger han
en bryllops kost til redde
aat sinom son. med myckin mon
syna stora äro beteddhe
Ther til bödh han. swa margan man
swa faam the ïra togh skeddhe.

Psalmus vetustus, notissimus in Libro Hymnorum ecclesiæ Svecanæ reformatæ sub No. 205 locum diu meruit. Cfr. *Gjörwell*, Sv. Mercur. Aug. 1757, p. 170. Auctorem habuit *Ericum Olai*, percelebrem illum Chronici Svecani compilatorem (Scriptor. Rer. Svec. medii ævi T. II.) ut ex epilogo ad calcem melius constat:

Istud euongelium transtulit de latino in suecum ad modum carminis Venerabilis pater magister Ericus Olavi sacre theologie Professor quondam Decanus alme ecclesie upsalensis. per cuius merita deus iugiter magna facit miracula.

XVI.

M. Magni Ingemari Composita Verborum. Upsaliæ, per Paulum Grijs, 1519. in Quarto.

Bibl. Acad. Upsal.
Bibl. Reg. Stockh.

Fol. 1. recto incipit:

Composita verborum ex diversis antiquissimis libris alme scole vpln̄ ad imperitorū nouellorum ac prouectorum in hijs diligēter studere volētiū scolarium eruditiōem. latinitatisqꝫ copiosam fructuosam inusitate emendatōem acquirentes. atqꝫ eorundem in eisdem pfectum nō modicum ymmo maximum et per necessarium sibi vendicando. p venerabilem virꝫ magistrum Magnum Ingemari rectorem scolarium necnon canonicū Vpln̄ et Arosien̄ ecclesiarꝫ in vnū collecta et Paulo grijs ad imprimendū singl'ariter ac fideliter tradita.

Digitized by Google

Fol. ultimo recto ad calcem:

Composita verborum scdm seriem primorum
Grammaticorum congesta Expliciunt
Anno ab incarnatione verbi vni
geniti Millesimoquingen
tesimodecimonono Ipa
die Jovis octa-
ua Mensis
Apri
lis.

XVII.

Chronica Episcoporum Lincopensium, paa Swensche. Sudercopiæ, per Olavum Ulrici presbyterum, 1523. in Octavo.

Duo hujus libri exemplaria olim exstitisse novimus, unum in Bibliotheca R. Collegii Antiquitatum Holmiæ, quod suo jam tempore deperditum conqueritur Nob. *Peringsköld*, ejusd. Collegii Assesor, in litteris ad Rev. *Benzelium*. Alterum in Livonia an. 1700 detexit et describendum curavit Rev. *Nic. Rabenius*, sollertissimus antiquitatum indagator, cujus ex apographo secum communicato Rev. *Benzelius* in Monum. Eccles. Sveogoth. p. 115 edidit. Titulus libri hujus est tenoris:

Cronica Episcoporum Lincopensium
Paa Swensche
Hur mange Beskoper vti Lincopings Domkirkja
Haffwa waret aff Första Byrielse och Til
Then Tid wy scrive Gutz Aar Tusinda Sem-
Hundredha Tiughu oc Try.

Welsigned wari Gud i alla stnndh
Then Östhergylland saa margelundh
Beteth hafuer margfallelelige nade
J andelig oc mertzlig badhe
Meth rethe tro oc christnæ læra
Meth domkirkia oc biscops æra etc.

In *Johanne Brask*, ejusque nudo nomine subsistit hoc Chronicon, hujus enim Præsulis sub auspiciis in lucem prodiit.

XVIII.

Historia S. Nicolai Episcopi Lincopensis. Sudercopiæ, per Olavum Presbyterum, 1523. in Quarto.

Exemplum ex sua Bibliotheca *Elias Brenner*, Reg. Collegii Antiquitatum Holmiæ Assessor, cum Rev. *Benzelio* communicavit,

Digitized by Google

qui, ob nimiam raritatem, illud exscribendum curavit et collectioni Monumentor. vet. Eccles. Sviogoth. postmodum inseruit.

Aliud ejusdem libelli exemplar in Bibliotheca *Claudii Arrhenii Örnhjelm*, lauoat *Schefferus* in Svecia Litterata p. 18.

Fol. ult. ad calcem:

Laus Deo.

Eodem hoc anno ex officina Sudercopensi prodiisse libellum, et quidem Svethice populari sermone adornatum, *de fructu capiendo ex auscultatione Missæ*, auctor est *Schefferus*, in Svecia Litterata, p. 18.

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen, physikalische, der K. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus dem J. 1855. gr. 4. Berlin 1856. geh. n. 4 Thlr.

Actorum, novorum, academiae Caesareae Leopoldino-Carolinae naturae curiosorum vol. XXIII. suppl. Et. s. t.: Verhandlungen der Kaiserl. Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher. Suppl. d. 23. Bds. enth. Revisio Potendillarum v. Dr. *Chrn. Lehmann.* Mit 54 Steindrtaf. gr. 4. Breslau u. Bonn 1856. geh. n.n. 16 Thlr.

Arnold, Frdr., der herzogliche Palast v. Urbino gemessen, gezeichnet u. hrsg. Mit erläuterndem Texte. 3. Lfg. Imp.-Fol. Leipzig 1856. baar (à) n. 6⅔ Thlr.

Biedenweg, Joan. Godofr. Otto, Commentatio ad formulus Visigothicas novissime repertas. Dissertatio inauguralis. gr. 8. Berolini. (Hannoverae.) geh. n. ⅓ Thlr.

Brinz, Prof. Dr. Alois, Lehrbuch der Pandekten. 1. Abth. Lex.-8. Erlangen. geh. n. 3 Thlr. 3 Ngr.

Bücher, die vier, der Könige. In niedersächs. Bearbeitung aus e. Handschrift der Oldenburg. öffentlichen Bibliothek hrsg. v. Bibliothekar Dr. *Merzdorf.* gr. 8. Oldenburg. geh. n. 2 Thlr.

Bunsen, Dr. Chrn. Carl Josias, Aegyptens Stelle in der Weltgeschichte. Geschichtliche Untersuchung in 5 Büchern. 5. Buch 4. u. 5. Abth. Mit 3 bildl. (lith.) Beilagen (in gr. 8. u. qu. gr. 4.) gr. 8. Gotha. geh. n. 3⅓ Thlr. (cplt. n. 20 Thlr.)

Castrén's, M. Alex., Grundzüge einer tungusischen Sprachlehre nebst kurzem Wörterverzeichniss. Im Auftrage der kaiserl. Akademie der Wissenschaften hrsg. v. *Ant. Schiefner.* Lex.-8. St. Petersburg 1856. (Leipzig.) geh. n.n. ⅚ Thlr.

Chevalier, Prof. M. A., Wörterbuch der Verunreinigungen u. Verfälschungen der Nahrungsmittel, Arzneikörper u. Handelswaaren nebst Angabe der Erkennungs- u. Prüfungsmittel. Frei nach d. Franz. in alphabet. Ordnung bearb. u. m. Zusätzen versehen v. Medic.-R. Dr. *A. H. L. Westrumb.* 2. Bd. (Schluss.) gr. 8. Göttingen. geh. (à) n. 1⅚ Thlr.

Corpus Reformatorum. Post Dr. *Car. Glieb. Bretschneiderum* ed. Dr. *Henr. Ernest. Bindseil.* Vol. XXV. Et. s. t.: *Phil. Melanchthonis* opera quae supersunt omnia. Vol. XXV. gr. 4. Brunsvigiae 1856. (à) n. 4 Thlr.

Digitized by Google

Fontes rerum austriacarum. Oesterreichische Geschichts-Quellen. Hrsg. v. der histor. Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien. 1. Abth.: Scriptores. 2. Bd. u. 2. Abth.: Diplomataria et acta. 13. Bd. Lex.-8. Wien 1856. geh. n. 4 Thlr. 11 Ngr. (I, 1. 2. II, 1—9. u. 11—13.: n. 23⅓ Thlr.)

Freyer, C. F., neuere Beiträge zur Schmetterlingskunde m. Abbildgn. nach der Natur. 114. Hft. (od. 7. Bd. 14. Hft.) Mit 6 illum. Kpfrtaf. 4. Augsburg. (à) n. 1 Thlr.

Hagen, Karl, deutsche Geschichte v. Rudolf v. Habsburg bis auf die neueste Zeit. 2. Bd. 2. Abth. gr. 8. Frankfurt a. M. geh. (à Abth.) 1 Thlr.

Hauschka, Regimentsarzt Prof. Dr. Domin. Jos., Compendium der speciellen Pathologie u. Therapie als Leitfaden f. seine Vorlesungen. 2. Thl. Lex.-8. Wien. geh. n. 3 Thlr. (1. 2.: n. 5 Thlr.)

Herbst, Wilh., Matthias Claudius der Wandsbecker Bote. gr. 12. geh. n. 1 Thlr.

Jahrbuch, Weimarisches, f. deutsche Sprache, Litteratur u. Kunst hrsg. von *Hoffmann v. Fallersleben* u. *Osk. Schade*. 5. Bd. gr. 8. Hannover. n. 2⅓ Thlr.

Levy, Dr. M. A., phönizische Studien. 1. Hft.: Erklärung der grossen sidon. u. anderer phöniz. Inschriften. Die ältesten Formen d. phönizisch. Alphabets u. das Prinzip der Schriftbildung. Mit 3 Taf. (wovon 2 lith. in gr. 4. u. Fol.) gr. 8. Breslau 1856. geh. n. 1 Thlr.

Miguel, Prof. Dr. Fred. Ant. Guil., Flora Indiae Batavae. Accedunt tab. lapidi incisae. Vol. II. Fasc. 1. et Vol. III. Fasc. 2. Et. st. t.: Flora van nederlandsch Indië. Met platen. 2. Deel. 1. Stuk en 3. Deel 2. Stuk. Lex.-8. Amsterdami. (Lipsiae.) geh. à Fasc. n. 1⅓ Thlr.

Mommsen, Thdr., römische Geschichte. 1. Bd. Bis zur Schlacht von Pydna. 2. Hälfte. 2. Aufl. gr. 8. Berlin. geh. (à) n. 1 Thlr.

Mone, Archiv-Dir. F. J., celtische Forschungen zur Geschichte Mitteleuropas. gr. 8. Freiburg im Br. geh. n. 1⅔ Thlr.

Monumenta sacra inedita. Nova collectio. Vol. II. Et. s. t.: Fragmenta evangelii Lucae et libri Genesis ex tribus codd. graecis quinti sexti octavi saeculi, uno palimpsesto ex Libya in museum Britannicum advecto, altero celeberrimo Cottoniano ex flammis erepto, tertio ex Oriente nuperrime Oxonium perlato. Addita sunt et Novi et Veteris Testamenti fragmenta similia nuperrime in codd. sex antiquissimorum reliquiis inventa. Nunc primum eruit atque ed. Prof. Dr. *Aenoth. Frid. Constant. Tischendorf*. Imp.-4. Lipsiae. cart. (à) n. 16 Thlr.

Quenstedt, Prof. Fr. Aug., der Jura. Mit in den Text gedr. Holzschn. u. e. Atlas v. 96 Taf. 2. Lfg. Lex.-8. Tübingen. geh. Subscr.-Pr. (à) n. 2 Thlr. 8 Ngr.

Satiren u. Pasquille aus der Reformationszeit hrsg. v. *Osk. Schade*. 2. Bd. 2. Lfg. Hannover 1856. geh. n. ⅔ Thlr. (cplt. n. 4 Thlr.)

Sitzungsberichte der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe. XXII. Bd. [Jahrg. 1856.] 1. Hft. Mit 7 (lith.) Taf. (in Lex.-8. u. qu. gr. 4.) Lex.-8. Wien 1856. Braumüller. geh. n. 1⅔ Thlr.

Sugenheim, S., Russlands Einfluss auf, u. Beziehungen zu Deutschland vom Beginne der Alleinregierung Peters I. bis zum Tode Nikolaus I. [1689—1855]; nebst e. einleitenden Rückblicke auf die frühere Zeit. 2. Bd. [1773—1855.] 8. Frankfurt a. M. 1856. geh. (à) n. 1⅔ Thlr.

Thesaurus graecae linguae ab *Henr. Stephano* constructus. Tertio edidd. *Car. Bened. Hase*, *Guil. Dindorfius* et *Lud. Dindorfius*. [Nr. 54. et 55.] Vol. I. Fasc. 6. et Vol. VIII. Fasc. 4. (*Ἀμα—ἀναγκαίη—Φέα—χαλκοτευχής.*) Fol. Parisiis. à n. 2⅔ Thlr.

Digitized by Google

Ule, Dr. Otto, physikalische Bilder im Geiste kosmischer Anschauung. Allen Freunden der Natur gewidmet. 2. Bd. m. eingedr. Holzschn. A. u. d. T.: Die Erscheinungen der Wellenbewegung od. die Lehre v. Schall, Licht u. Wärme. 8. Halle. geh. n. 1 Thlr. (1. 2.: n. 1 Thlr. 24 Ngr.)

Vischer, Prof. Dr. Frdr. Thdr., Aesthetik od. Wissenschaft des Schönen. Zum Gebrauche f. Vorlesungen. 3. Thl.: Die Kunstlehre. 2. Abschn. Die Künste. 4. u. 5. Hft.: Die Musik. — Die Poesie. Lex.-8. Stuttgart. 4¾ Thlr. (cplt.: 14 Thlr.)

Winkler, Dr. Ed., pharmaceutische Waarenkunde od. Handatlas der Pharmakologie. Lfg. 33 b., 34. u. 35. gr. 4. Leipzig u. Heidelberg. geh. à n. ⅔ Thlr.

Winkler Edler v. **Brückenbrand**, Rath Prof. Geo., Lehrbuch der Geometria, der ebenen Trigonometrie u. Polygonometrie. Zum Gebrauche auf öffentl. Lehranstalten, sowie zum Selbstunterrichte f. Forstleute, Mess- u. Baukundige. 5. Aufl., neu durchgesehen, verm. u. theilweise umgearb. v. Prof. *Frz. Baur*. Mit 6 Kpfrtaf. (in gr. 4.) gr. 8. Wien. geh. n. 1 Thlr 26 Ngr.

Wittmaak, Dr. Th., die Hypochondrie [Hyperaes thesia psychica — Romberg] in pathologischer u. therapeutischer Beziehung nebst einigen vorgängigen Bemerkgn. üb. die Bedeutg. der psychischen Heilmittel. Lex.-8. Leipzig. geh. n. ⅙ Thlr.

Wolf, Prof. Dr. Rud., Taschenbuch f. Mathematik, Physik, Geodäsie u. Astronomie. 2. ganz umgearb. u. sehr erweiterte, m. zahlreichen Tab. u. 5 (lith.) Figurentaf. ausgestattete Aufl. 8. Bern 1856. geh. n. 1 Thlr.

ENGLAND.

Alfieri and **Goldoni**; their Lives and Adventures. By Edward Copping. Post 8vo. pp. 300, cloth. 10s. 6d.

Bacon (F.) — The Essays; or, Counsels, Civil and Moral, with the Widsom of the Ancients. By Francis Bacon. Revised from the early copies, the References supplied, and a few Notes, by S. W. Singer. 12mo. pp. 398, cloth. 5s.

Blaikie (W. G.) — David, King of Israel: the Divine Plan and Lessons of his Life. By the Rev. William Garden Blaikie. 12mo. (Edinb.) pp. 440, cl. 6s.

Bonar (H.) — The Desert of Sinai: Notes of a Spring Journey from Cairo to Beersheba. By Horatius Bonar. Post 8vo. pp. 410, cloth. 6s.

Braithwaite (W.) — The Retrospect of Medicine: being a Half-Yearly Journal; containing a Retrospective View of every Discovery and Practical Improvement in the Medicinal Sciences. Edited by W. Braithwaite. Vol. 34 — July to December 1856. 12mo. pp. 500, cloth. 6s.

Burke (Sir B.) — A Genealogical and Heraldic Dictionary of the Peerage and Baronetage of the British Empire. By Sir Bernard Burke. 19th edit. royal 8vo. pp. 1176, cl. 38s.

Charles V. — History of the Reign of Charles V. By William Robertson. With an Account of the Emperor's Life after his Abdication, by William H. Prescott. 12mo. pp. 696. boards, 4s.; cloth, 5s.

Cleland (J.) — The Mechanism of the Gubernaculum Testis; with an Introductory Sketch of the Development of the Testes, and an Appendix on the Purpose of their Descent from the Abdomen. By John Cleland. 8vo. (Edinburgh.) pp. 40, cl. 3s. 6d.

Entomologist's (The) Annual for 1857. Original edit. 12mo. pp. 182, boards. 5s.

Digitized by Google

Green (T. S.) — A Course of Developed Critism on Passages of the New Testament materially affected by Various Readings. By the Rev. Thomas Shesdon Green. 8vo. pp. 100. cl. 7s. 6d.

Halloran (A. L.) — Wae Yang Jm: Eight Month's Journal kept on board one of Her Majesty's Sloops of War during Visits to Loochoo, Japan, and Pootoo. By Alfred Laurence Halloran. Post 8vo. pp. 132. cloth. 7s. 6d.

Laurence (J. Z.) — Illustrations of the Pathology of Cancer. By John Zachariah Laurence, F.R.C.S. Crown 8vo. pp. 59. 4s. 6d.

Marsden (J. B.) — A History of Christian Churches and Sects, from the Eearliest Ages of Christianity. By the Rev. J. B. Marsden. New edit. 8vo. cl. 21s.

Nicolas (H.) — The Historic Peerage of England; existing under Alphabetical Arrangement, exhibiting the Origin, Descent, and Present State of every Title of Peerage which has existed in this Country since the Conquest; being a new edition of the „Synopsis of the Peerage of England." By the late Sir Harris Nicolas. Revised, corrected, and continued to the Present Time, by William Courthope. 8vo. pp. 736, cloth. 30s.

Peace (W.) — A Comprehensive Review of the Denison Heresy, in Two Parts. By William Peace. 12mo. pp. 162, cl. 2s. 6d.

Ramsay (G.) — Principles of Psychology, in Three Parts. By George Ramsay. 8vo. pp. 416, cl. 10s. 6d.

Shakespeare. — Sentiments and Similes of William Shakespeare: a Classified Selection of Similes, Definitions, Descriptions, and other Remarkable Passages in the Plays and Poems of Shakespeare. By Henry Noel Humphreys. 2d edit. 8vo. pp. 100, carved binding. 21s.

Todd (R. T.) and **Bowman** (W.) The Physiological Anatomy and Physiology of Man. By Robert Bentley Todd and William Bowmann. 2 vols. 8vo. cloth. 40s.

Waddingham (T.) — A Geometrical Treatise on Conic Sections. By the Rev. T. Waddingham. 8vo. pp. 73, cloth. 6s.

Anzeige.

Leipziger Bücher-Auction.

So eben ist erschienen:

Verzeichniss der hinterlassenen Bibliothek des Herrn Pastor *Tiele* in Oberneuland bei Bremen, welche nebst mehreren anderen bedeutenden Büchersammlungen, sowie einigen physikalischen Instrumenten (Mikroskopen etc.) am 9. März 1857 versteigert werden soll.

Leipzig.

T. O. Weigel.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Digitized by Google

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

28. Februar. № 4. 1857.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Die ersten Wiegendrucke Schwedens.

(Schluss.)

XIX.

Statuta Provincialia Upsalensis Provinciæ reverendissimorum reverendorum celeberrimorumque Archiepiscoporum ac aliorum Patrum magna præmaturaque ruminatione in diversis provincialibus Conciliis edita. Upsaliæ, in officina Bartholomæi Fabri, 1525. in Quarto.

1. Bibl. Reg. Stockh. Benzel. Brefväxl. p. 228. Cfr. *Fant*, l. c. p. 7.
2. Bibl. Lib. Bar. de *Râlamb*, in Strö Scaniæ, olim Erici Gyllengrip. Cfr. Benzel. Brefväxl. p. 253.
3. Bibl. R. Acad. Upsal. duo folia possidet.

Fol. 1.

Statuta prouincialia Upsaliensis prouincie reuerendissimorum reuerendorum celeberrimorumque Archiepiscoporum Episcoporum ac aliorum patrum magna prematuraque ruminatione in diuersis prouincialibus conciliis edita. Statuta ejusdem prouincie synodalia. Renouatioque statuti super diuisione inter curatos decedentes ipsorumque successores in synodali

Digitized by Google

sessione anno M.D.X. publicata. Una cum epistola Guilhelmi Sabinensis Episcopi Apostolici sedis in regnum Suecie et Noruegie legati a latere in principio huius operis inserta.

Fol. ult. ad calcem:

Hec sunt candidissimi et studiosissimi Lectores Statuta prouincialia Upsalensium in simplicium sacerdotum et Curatorum eruditionem diligenti qua licuit castigatione reuisa emendata et in unum comportata. Errata vero atque vitia incuria correctoris vel negligentia impressoris siue chalcographi commissa vel quocunque modo reperta pio et gratioso ad emendandum et melius interpretandum relinquuntur moderatori atque lectori

Finis.

Excusa sunt hec statuta erographico charactere in officina industrij Bartholomei Fabri Upsalie. Anno salutis christiane millesimo quingentesimo vigesimoquinto vj calendas Octobris.

Folia 70 continent præter Indicem.

XX.

Breviarium. Upsaliæ, per Georgium Richolff, 1525. in Octavo minore.

Bibl. R. Acad. Upsal. Cfr. *Troil*, Handl. t. Sv. KyrkoHist. T. V. in præf.

Exemplar unicum, ab initio mutilum. Prima Calendarii folia desunt. Adest tantummodo "Tabula signorum seu minutionum."

Fol. ult. ad calcem:

☞ Impressum Upsalie per me
Georgium Richolff. Anno domini. M.
CCCCC.
XXV.
†

XXI.

Manuale secundum titulum ecclesiæ Lincopensis. Sudercopiæ, in ædibus Olavi Ulrici Presbyteri, 1525. in Quarto.

Bibl. R. Acad. Upsal. exemplar unicum. Cfr. *Troil*, l. c. III. in præf. Deest ap. *Warmholtz*, Bibl. Hist. Sveog-

Digitized by Google

Fol. 1. titulum præfert alternatim in rubro:

Mãnale secñdum titulum eccle
sie Lincopensis bene reuisum ac
curatissime emendatum:
atq; vigilanti cura e
laboratu; ĩ lau
dẽ d'i ⁊ vtili
tatẽ ppli
eius

Infra cernitur imago S. Mariæ cum infante. Fol. 1. verso effigies S. Nicolai (Episcopi Lincopensis) cum infula et pedo. Infra monogramma Typographi.

Fol. ultimo verso:

Hoc opus Manualis finem ac
cepit feliciter Impressũq; Suder
copie procurãte reuerendo ĩ xp̃o
pr̃e ⁊ dño dño Johãe braske ep̃o.

Lincopen	Arma	si in edibꝰ
Olaui Vl	Regni	rici p̃sbite
ri. Anno	Sveciae	dnĩ Mille
siõ q̃ngẽte	III. Coronæ	siõ uigesi
mo quĩto	in rubro.	Octaua
die Mensi		s May.
Laudesq;		deo. ⁊c:

XXII.

Wârfru Tidher på Swenska. Upsaliæ, per Georg Richolff, s. a. (1525). in Octavo minore.

Bibl. R. Acad. Upsal. olim Bibliothecæ Tessinianæ in Åkerö, 117 foll. a fine mutilum. Cfr. *S. Bæller*, KyrkoCeremonier. Sthm. 1783, p. 298.
Bibl. Reg. Stockh. 153 folior. Folia 37, 38, 39, 44, 57, 90, 99 desunt.

Fol. 1. recto:

Här bygynnes
worfruwe tydher
paa swenska .:·

Fadher waar sõ
är j hiblõ hälgat wari thit nãpn.
Tilkome thit ryke. Warde thin wi
ll swa j jorderyke som j hymmery

Digitized by Google

ke. Giff oss j dagh waart daghii-
ghit brödh. Ok forlaat oss waara
synder | som wy ok forlaatõ thõm
mothe oss bryta | Ock leedh oss ey
j fråstilse | Wthan frälsa oss aaff
ondho AMEN

Fol. ult. (fol. 163) verso ad calcem signa Typographi, supra quibus Crux cum litteris initialibus G † R

(Jür)gen Richolff ·:·

Libellum rarissimum Upsaliæ anno 1525 exeunte typis excusum esse, ex colloquio Regis GUSTAVI I. cum *Joanne Magno*, electo Archiepiscopo Upsaliensi, anno 1526 ineunte Holmiæ habito, quo pia desideria de Sacro Codice in sermonem vernaculum vertendo Rex, inter alia, effatus est: *"Sådant (sade Hans Kongl. M:t) war nu genom Gudz Nådhe, lärdt i andra Land och Rijker, Ty the Tydsche, Fransosiske, Behemiske och Engelske, hadhe nu uttolckat Biblien och menga godha Bööker på theras eghet mål, men här i Swerige wore platt inga Böoker på wårt Swenska Tungemål affsatte, uthan allenast then Danska Wårfrw Tijdhen* [1]*, ther uthi mycket wrongt, emot then heligha Skriffts rätta Grund och Meening, war medh inmångt".* [2])

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Archiv für die Naturkunde Liv-, Ehst- u. Kurlands. Hrsg. v. der Dorpater-Naturforscher-Gesellschaft. 2. Serie: Biologische Naturkunde. 1. Bd. 4. Lfg. Lex.-8. Dorpat 1856. geh. n. 1 Thlr. (II, I, 1—4.: n. 3 Thlr.)

Berg, Privatdoc. Dr. Otto, Handbuch der pharmazeutischen Botanik. 2. Bd.: Pharmazeutische Waarenkunde. 1. Thl.: Pharmakognosie des Pflanzenreichs. 2. verm. u. verb. Aufl. 2—4. Lfg. gr. 8. Berlin. geh. à n. ⅓ Thlr.

Braun, Jul., Geschichte der Kunst in ihrem Entwicklungsgang durch alle Völker der alten Welt hindurch auf dem Boden der Ortskunde nachgewiesen. 1. Bd.: Das Nilthal und Mesopotamien [Babylon u. Niniveh] m. den Nebenländern Armenien, Medien, Persien, Syrien, Palästina, Arabien u. die phönik. Küsten m. Cypern u. Karthago. gr. 8. Wiesbaden. geh. n. 2⅔ Thlr.

---

1) Adest hic liber longe rarissimus in Bibliotheca Reg. Stockh. "Her begyndiss vor frove tider". Denne bog wor sat i Pariss i Frankerige. S. Hans afton 1514. in Octavo min. In fronte "arma Regis Dacie, Suecie, Norvegie" sese conspicienda præbent.

2) *E. J. Tegel*, K. Gustaf I:s Historia. Sthm. 1622. I: 118.

Digitized by Google

Brinckmeier, Hofrath Dr. Ed., Glossarium diplomaticum zur Erläuterung schwieriger, e. diplomat., histor., sachl. od. Worterklärg. bedürftiger latein., hoch- u. besonders niederdeutscher Wörter u. Formeln, welche sich in öffentl. u. Privaturkunden, Capitularien, Gesetzen etc. d. gesammten deutschen Mittelalters finden. 2. Bd. 1. u. 2 Hft. (Lapatum — Magenkraft.) Fol. Gotha. à n. 1 Thlr.

Dietrich, Heinr. Aug., Blicke in die Cryptogamenwelt der Ostseeprovinzen. [Aus dem Archiv f. die Naturkunde Liv-, Ehst- und Kurlands, 2. Serie, Bd. 1. abgedruckt.] Lex.-8. Dorpat 1856. geh. n. 1 Thlr.

Dindorf, Wilh., nachträgliche Bemerkungen zu Hermas. [Abdr. aus Gersdorf's Repertorium. Band I. 1857.] gr. 8. Leipzig. geh. n. ⅙ Thlr.

Dove, H. W., über die täglichen Veränderungen der Temperatur der Atmosphäre. [Aus den Abhandlungen d. k. Akad. der Wiss. zu Berlin 1856.] gr. 4. Berlin 1856. geh. n. 14 Ngr.

Ehrenberg, C. G., über den Grünsand u. seine Erläuterung d. organischen Lebens. [Aus den Abhandlungen der k. Akad. der Wiss. zu Berlin 1855.] Mit 7 Kpfrtaf. in Farbendr. gr. 4. Berlin 1856. cart. n. 2⅓ Thlr.

Friedländer, Dr. Max, der einheimische u. ausländische Rechtsschutz gegen Nachdruck u. Nachbildung. Rechtswissenschaftliche u. f. den prakt. Gebrauch bestimmte Darstellung der heutigen Gesetzgebung u. d. internationalen Rechts zum Schutz schriftstellerischer u. künstlerischer Erzeugnisse. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1⅓ Thlr.

Gagern, Heinr. v., das Leben d. Generals Friedrich von Gagern. 3. Bd.: Literarischer Nachlass. gr. 8. Leipzig. u. Heidelberg. geh. (à) n. 2⅔ Thlr.

Hermann, Dr. Jos., die Behandlung der Syphilis ohne Mercur. Wissenschaftlicher Bericht über die Ergebnisse der unter commissioneller Controlle v. Fachgenossen im k. k. Bezirkskrankenhause Wieden im J. 1856 stattgefundenen Behandlung syphilitisch Erkrankter. 2. Aufl. gr. 8. Wien. geh. 24 Ngr.

Hilferding, A., Geschichte der Serben u. Bulgaren. Aus d. Russ. 1. Abtheil. gr. 8. Bautzen. geh. 24 Ngr.

Ἡροδότου *ἱστορίης ἀπόδεξις.* Mit erklärenden Anmerkungen v. *K. W. Krüger.* 5. Hft. gr. 8. Berlin. n. 6 Ngr. (1—5.: n. 2⅙ Thlr.)

Kenngott, Dr. Adf., Uebersicht der Resultate mineralogischer Forschungen im J. 1855. gr. 4. Leipzig. geh. n. 2⅓ Thlr.

Koch, Prof. Dr. Guil. Dan. Jos., Synopsis florae germanicae et helveticae, exhibens stirpes phanegoramas et vasculares cryptogamas rite cognitas, quae in Germania, Helvetia, Borussia et Istria sponte crescunt atque in hominum usum copiosius coluntur, secundum systema Candolleanum digestas, praemissa generum dispositione secundum classes et ordines systematis Linnaeani conscripta. Editio III. Pars I. gr. 8. Lipsiae. geh. 3 Thlr.

Linnaea. Ein Journal für die Botanik in ihrem ganzen Umfange. Bd. XXVIII od. Beiträge zur Pflanzenkunde. Bd. XII. 6 Hfte. Hrsg. von Dir. Prof. Dr. *D. F. L. v. Schlechtendal.* gr. 8. Halle. (Braunschweig.) n. 6 Thlr.

Lucae, Dr. Joh. Chr. Gust., Zur Architectur d. Menschenschädels, nebst geometr. Originalzeichngn. von Schädeln normaler u. abnormaler Form. Mit 32 (lith.) Taf. Abbildgn. (wovon 12 in Tondr.) gr. Fol. Frankfurt a. M. n. 8 Thlr.

Meyer, Herm. v., Zur Fauna der Vorwelt. III. Abth.: Saurier aus dem Kupferschiefer der Zechstein-Formation. Mit 9 (lith.) Taf. Abbildgn. Imp.-Fol. Frankfurt a. M. 1856. n. 8 Thlr. (1—III.: n. 49 Thlr.)

Digitized by Google

Mittheilungen aus Justus Perthes' geographischer Anstalt üb. wichtige neue Forschungen auf dem Gesammtgebiete der Geographie v. Dr. *A. Petermann*. (Jahrg.) 1856. 11. u. 12. (Hft.) gr. 4. Gotha. à n. ⅓ Thlr.

Museum anatomicum Holmiense quod auspiciis Augustissimi regis Oscaris I. edd. professores regiae scholae medicae-chirurgicae Carolinensis. Sectio pathologica. Fasc. I. Fol. Holmiae 1855. In Mappe. n.n. 4⅓ Thlr.

Navratil, J., Beitrag zum Studium des slavischen Zeitwortes aller Dialecte insbesondere üb. den Gebrauch u. die Bedeutung der Zeitformen in Vergleichung m. den class. u. modernen Sprachen [deutsch, italienisch, französisch u. englisch]. Mit e. tabellar. Uebersicht in allen obigen Sprachen. Ein prakt. Handbuch beim Sprachstudium. gr. 8. Wien. geh. n. 1 Thlr.

Palmer, Prof. Dr. Chrn., evangelische Katechetik. 4. verb. Aufl. gr. 8. Stuttgart. geh. 2¼ Thlr.

Prutz, Rob., zehn Jahre. Geschichte der neuesten Zeit. 1840—1850. 2. Bd. gr. 8. Leipzig 1856. geh. n. 2 Thlr. (1. 2.: n. 4⅚ Thlr.)

Ranke, Reg.-R. Wilh., Verirrungen der christlichen Welt. gr. 8. Leipzig. geh. n. ⅓ Thlr.

Ratzeburg, Prof. Dr. J. T. C., die Waldverderber u. ihre Feinde oder Beschreibung u. Abbildung der schädlichsten Forstinsekten und der übrigen schädlichen Waldthiere, nebst Anweisg. zu ihrer Vertilgung u. zur Schonung ihrer Feinde. Ein Handbuch f. Forstmänner, Oeconomen, Gärtner u. alle mit Waldbäumen Beschäftigte. 4. gänzlich umgearb. u. verm. Aufl. Mit (6) color. u. (2) schwarzen Kpfrtafln., (2) Steintaf., mehreren (eingedr.) Holzschn., (5) Insecten-Kalendern (in qu. gr. 4.) etc. gr. 8. Berlin. cart. n. 3⅚ Thlr.

Regnault-Strecker's kurzes Lehrbuch der Chemie. 2. Thl. A. u. d. T.: Kurzes Lehrbuch der organischen Chemie v. Prof. Dr. *Adph. Strecker*. Mit 42 in den Text eingedr. Holzschn. 2. verb. Aufl. 8. Braunschweig. geh. n. 1⅚ Thlr.

Rose, Gust., über die heteromorphen Zustände der kohlensauren Kalkerde. 1. Abhandlung. [Aus den Abhandlungen der k. Akad. der Wiss. zu Berlin 1856.] Mit 4 Kupfertaf. gr. 4. Berlin 1856. cart. n. 1⅓ Thlr.

Scheerer, Prof. Dr. Thdr., Löthrohrbuch. Eine Anleitung zum Gebrauch d. Löthrohrs sowie zum Studium d. Verhaltens der Metalloxyde, der Metalle u. der Mineralien vor dem Löthrohre nebst Beschreibung d. vorzüglichsten Löthrohrgebläse. Für Chemiker, Mineralogen, Metallurgen, Metallarbeiter u. andere Techniker; sowie zum Unterrichte auf Berg-, Forst-, u. landwirthschaftl. Akademieen etc. 2. verm. Aufl. (Mit in den Text eingedr. Holzschn.) 8. Braunschweig. geh. n. 1⅙ Thlr.; in engl. Einb. n. 1⅓ Thlr.

Schnizlein, Dr. Adalb., Iconographia familiarium naturalium vegetabilis. — Abbildungen aller natürlichen Familien des Gewächsreiches. 11. Hft. gr. 4. Bonn. (à) n. 2 Thlr.

Sophokles, Antigone, deutsch in den Versmassen der Urschrift v. *J. J. C. Donner*. 4. verb. Aufl. gr. 8. Leipzig. geh. n. ⅓ Thlr.

Statz, Vinz., mittelalterliche Bauwerke nach M e r i a n. Mit e. Einleitg. v. A. Reichensperger. (In 12 Hftn.) 1. Hft. Lex.-8. Leipzig. n. 1⅓ Thlr.

Steffensen, Lehr. P., Anwendung der Algebra auf die Geometrie. Eine Sammlung von Formeln u. analyt. Gleichungen aus der Planimetrie m. Andeutgn. über die Art u. Weise der Entwicklg. u. Benutzg. derselben. gr. 8. Schleswig. geh. n. 2 Thlr.

Unger, Prof. Dr. Jos., die rechtliche Natur der Inhaberpapiere. Eine civilist. Untersuchung. gr. 8. Leipzig. geh. ⅚ Thlr.

Digitized by Google

Wagner, Prof. Dr. Andr., Geschichte der Urwelt, mit besond. Berücksichtg. der Menschenklassen und d. mosaischen Schöpfungsberichtes. 2. verm. Aufl. 1. Thl.: Die Erdveste nach ihrem Felsbaue u. ihrer Schöpfungsgeschichte. Mit (eingedr.) Holzschn. gr. 8. Leipzig. geh. n. 3⅓ Thlr.

Weinberger, Dr. Rud., Arznei-Verordnungslehre u. vollständiges Recept-Taschenbuch nach der neuesten österr. Pharmacopöe. 2. Bd.: Specieller Thl.: Sammlung auserwählter Arzneiformeln der in der neuesten Pharmacopoea austriaca Edit. V. enthalt. Arzneikörper. 3. Lfg. 8. Wien. geh. n. 26 Ngr. (cplt. n. 3 Thlr. 14 Ngr.)

Zezschwitz, Lic. Carol. Adph. Gerh. de, Petri apostoli de Christi ad inferos descensu sententia ex loco nobilissimo I. ep. III, 19 eruta exacta ad epistolae argumentum. Dissertatio exegetica dogmatica. Lex.-8. Lipsiae. geh. n. ½ Thlr.

Zöckler, Lic. Dr. Otto, de vi ac notione vocabuli ἐλπίς in Novo Testamento. Dissertatio ad theologiam Novi Testamenti pertinens. gr. 8. Giessae 1856. geh. n. ⅓ Thlr.

ENGLAND.

Grant (J.) — The Law of Banking: Banker and Customer; Banker and Correspondent; Private Banks. Comprising the Rights and Liabilities, and the Remedies of and against Directors, Managers, Clerks, Shareholders, &c.; the Rules as to Cheques, Orders, Bills payable at Bankers, Accountable Receipts, Bank Notes, Deposits of Securities, Guarantees, &c. By James Grant, MA., Barrister-at-law. Post 8vo. pp. 720, cl. 18s.

Hardwick (C.) — Christ and Other Masters: an Historical Inquiry into same of the chief Parallelisms and Contrasts between Christianity and the Religious Systems of the Ancient World; with special reference to Prevailing Difficulties and Objections. By Charles Hardwick. Part 2 — Religions of India. 8vo. (Cambridge), pp. 220, cloth. 10s. 6d.

Howard (H. E. J.) — The Books of Exodus and Leviticus, according to the Version of the Seventy. Translated into English, with Notices of its Omissions and Insertions, and with Notes on the Passages in which it differs from our Authorised Translation. By the Hon. and Very Rev. H. E. J. Howard. Post 8vo. (Cambridge), pp. 418, cloth. 10s. 6d.

Liddell (H. G.) — A History of Rome, from the Earliest Times to the Establishment of the Empire; with Chapters on the History of Literature and Art. By Henry G. Liddell. 12mo. pp. 690, cloth. 7s. 6d.

Livy. — Titi Livii Patavini Historiarum ab urbe condita libri quinque priores ad fidem optimorum exemplarium recensuit Gulielmus M. Gunn, et notulis Anglicis indiceque instruxit. Editio auctior et emendator. 12mo. (Edinburgh), pp. 450, bound. 4s. 6d.

Lodge (E.) — The Peerage of the British Empire as at present existing; arranged and printed from the Personal Communications of the Nobility. By Edmund Lodge. 26th edition. royal 8vo. pp. 770, cloth. 31s. 6d.

Luther (M.) — The Life of Martin Luther. By Henry Worsley. 2 vols. Vol. 2. 8vo. pp. 420, cl. 12s.

Lyra Apostolica. 11th. edition. 18mo. pp. 236, cloth. 3s. 6d.

Digitized by Google

Maurice (F. D.) — The Gospel of St. John: a Series of Discourses. By Frederic Denison Maurice. Post 8vo. (Cambridge), pp. 510, cloth. 10s. 6d.

Peel (R.) — Memoirs of Sir Robert Peel. By M. Guizot. 8vo. pp. 396, cloth. 14s.

Reynolds (J.) — Sir Joshua Reynolds and his Works: Gleanings from his Diary, unpublished Manuscripts, and from other sources. By William Cotton. Edited by John Burnet. 8vo. pp. 286, cloth. 12s. 6d.

Robertson (J. C.) — History of the Christian Church, from the Election of Pope Gregory the Great to the Concordat of Worms, A.D. 590—1122. By James Craigie Robertson. 8vo. pp. 730, cl. 18s.

Ruins of Sacred and Historic Lands: Babylon, Nineveh, Palestine, Egypt, Central Amerika, Italy, &c. New edit. fcp. full of illustrations, pp. 392, cl., gilt back, 3s. 6d.; gilt edges. 4s.

Tweedie (W. K.) — The Rivers and Lakes of Scripture. By the Rev. W. K. Tweedie, DD., Author of „Home, a Book for the family;" "Seed-Time and Harvet;" "Lamp to the Path;" &c. Royal 8vo. containing maps and 18 beautifully coloured plates, cloth boards, gilt edges, 10s.

Wade (J.) — England's Greatness; its Rise and Progress in Government, Laws, Religion and Social Life, Agriculture, Commerce, and Manufactures, Science, Literature, and the Arts, from the Earliest Period to the Peace of Paris. By John Wade. 12mo. pp. 810, cloth. 10s. 6d.

Williams (W.) — An Indroduction to the Principles and Practice of Pleading in the Superior Courts of Law, embracing on Outline of the whole Proceedings in an Action at Law, on Motion and Judges' Chambers; together with the Rules of Pleading and Forms of all the Principal Proceedings. By Watkin Williams, Fsq., Barrister-at-law. 8vo. pp. 358, cl. 12s.

Anzeige.

Leipziger Bücher-Auction.

So eben ist erschienen:

Verzeichniss der hinterlassenen Bibliothek des Herrn Pastor *Tiele* in Oberneuland bei Bremen, welche nebst mehreren anderen bedeutenden Büchersammlungen, sowie einigen physikalischen Instrumenten (Mikroskopen etc.) am 9. März 1857 versteigert werden soll.

Leipzig.

T. O. Weigel.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Digitized by Google

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. März. № 5. 1857.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Verzeichniss der wichtigsten Werke der Stadt-Bibliothek zu Ulm

gefertigt von

Stadt-Bibliothekar und Archivar

W. Neubronner [1]).

Philologie und Literargeschichte.

126. **Aeliani, Cl.**, opera omnia, gr. et lat. cura et op. Conr. Gesneri. Tiguri, (1556.) Fol.
Correct und nicht häufig.

373. **Alciati, Andr.**, emblemata, c. commentarr. varior. op. J. Thuilii acc. F. Morelli commentarr. c. figg. lign. Patavii, 1621. 4.
Vollständigste Ausgabe.

---

1) Dieses Verzeichniss (bereits im September des Jahres 1842. als „Manuscript für die Theilnehmer an der fünften Versammlung des Vereins deutscher Schulmänner und Philologen" in Ulm gedruckt erschienen, vgl. Jahrg. 1842., S. 352, und 1843., S. 176.) enthält zunächst nur die in Ebert's Bibliogr. Wörterbuch als besonders wichtig oder selten bezeichneten Werke. Der verdiente Verfasser hatte bei der Publication desselben versprochen, auch andere Schätze der ihm anvertrauten Sammlung später genau zu beschreiben, was unseres Wissens bis jetzt noch nicht geschehen ist. Um so mehr glaubten wir dem obigen Verzeichniss, welches zur Kunde der Ulmer Stadtbibliothek so wesentlich dient, einen Platz hier einräumen zu müssen.

Die Redaction.

Digitized by Google

734. **Antonini, Imp. M.,** de se ipso, s. vita sua L. XII. gr. et lat. nunc prim. editi G. Xylandro interpr. Marini de Procli vita et foelicitate liber gr. et lat. Tiguri, A. Gesner, s. a. 8.
Erste sehr seltene Ausgabe.

783. **Apiani, Petri,** inscriptiones sacrosanctae vetustatis etc. c. figg. lign. Ingolst. 1534. Fol.
Selten.

844. **Appiani, Alex.,** Romanar. historiar. Celtica, Libyca etc. Lutet. C. Stephan. 1551. Fol.
Erste Ausgabe der griech. Fragmm. schön und selten.

1124. **Aristotelis,** organon, gr. c. vers. lat. et comment. ed. G. Hildenius. 3 T. 1 Vol. Berol. 1585. 4.
Die Uebersetzung ist elegant und die Comment. enthalten viel Gutes.
Selten.

1922. **Bembi, P.,** nuove lettere famigliari etc. Venetia, Fr. Rampazetto. 1564. 8.
Selten.

2461. **Blancucci, B.,** Indices tres observationum miscellanear. variarumque lectionum. Romae, 1597. 4.
Ein sehr seltenes Register über 27 sogen. Observationsbücher.

2685. **Boisardi, J. J.,** Icones viror. illustr. doctrina et eruditione praestantium. 4 T. in 2 Voll. c. tabb. aen. Francof. 1597—99. 4.
Erste und beste Ausgabe mit ersten Abdr. d. KK. und gut gedruckt.

2720. **Mirabella, Vinc.,** dichiarazioni della Pianta dell' antiche Siracuse, e d'alcune scelte Medaglie d'esse etc. c. rame. Napoli, 1613. Fol.
Erste Ausgabe.

3248. **Caesaris, C. Jul.,** opera. Venet. N. Jenson. 1471. Fol.
Sehr schön und sehr selten.

3275. — — idem opus, interpretat. et nott. illustr. J. Goduinus, in us. Delphini. Paris, 1678. 4.
Nicht häufig und eine der bessern Delphinen.

3383. **Camdeni, Guil.,** et illustrr. viror. ad eum epistolae etc. Lond. 1691. 4.
Sehr interessante Briefsammlung, mit guten Registern.

4123. **Choul, G.** du, Discours de la religion des anciens Romains, av. fig. en bois. Lyon, Rouille, 1556.
— — Discours sur la castramétation et discipline militaire des anciens Romains, av. fig. en bois. Lyon, 1555. Fol.
Erste und sehr schöne Ausgabe.

5144. **Constantini, Rob.,** nomenclator insignium scriptor. quor. libri extant: ex Bibliothecis Galliae et Angliae. Paris. Andr. Wechel, 1555. 8.
Selten.

Digitized by Google

5406. **Cragius, Nic.**, de republ. Lacedaemonior. L. IV. et Heraclidae de politiis libellus, acc. collectanea Nicolai Damasceni de morib. gentium, gr. et lat. ejd. Cragii (Genevae) ap. P. Santandreanum. 1593. 4.
Editio princeps.

5776. **Darete Frigio**, della guerra romana, trad. da Tommaso Porcacchi. Vinetia, Gabr. Giolito. 1570. 4.
Erste sehr seltene, in die Collana graeca gehör. Ausgabe.

5803. **Dasypodii, P.**, Dictionarium lat. germ. et germ. lat. Arg. 1544. 8.
Für die deutsche Sprache jener Zeit nicht unwichtig.

6138. **Dionis Cassii**, Romanar. historiar. L. XXIII., a XXXVI. ad LVIII. usque. gr. Ex bibl. regia. Lutet. Rob. Stephanus. 1548. Fol.
Editio princeps.

6195. **Dionysius Afer**, de situ orbis libellus, Eustathii Thessalon. archiep. commentarr. illustr. gr. Lutet. Rob. Stephanus. 1547. gr. 4.
Sehr sauber. Erste Ausg. des Eustathius.

6221. **Dionysii Halicarnassensis**, antiquitt. Romanar. L. X. gr. Lutet. Rob. Stephanus. 1546. Idem, de compositione s. orationis partium apta inter se collocatione ad Rufum. Artis rhetor. capita quaedam ad Echecratem. Item quo genere dicendi sit usus Thucydides ad Ammaeum. Ibid. ad eund. 1547. Fol.
Erste und sehr schöne Ausgabe.

6849. **Epistolae** hebraicae, graecae et latinae illustrium virorum ad J. Reuchlinum missae etc. L. II. Haganoe, Th. Anshelm. 1519. 4.
Eine sehr wichtige und interessante Briefsammlung.

7250. **Faber, Tanaquil.**, Epistolae, quar. pleraeque ad emendat. scriptor. veterum pertinent. II partes. Salmurii, 1659—65. 4.
Philologisch interessant.

7936. **Frisch, J. Leonh.**, deutsch-latein. Wörterbuch. 2 Thle. in 1 Bd. Berlin, 1741. 4.
Eines der besten Wörterbücher in deutscher Sprache.

8589. **Glandorp, J.**, onomasticon historiae Romanae, quo de familiis et reliquiis illustr. personis Romanis expositio est. (ed. Reiner Reineccius.) Francof. 1589. Fol.
Selten und sehr brauchbar.

8711. **Gorlaei**, Abr. Dactyliotheca s. annulor. sigillarium, quor. apud priscos tam Graecos quam Romanos usus, promptuarium. (Lugd. B. 1601.) 4.
Unterrichtender Text, mit bessern Kupfern als die später von Jac. Gronov besorgte Ausg. hat.

Digitized by Google

9365. **Heilbronner, Jo. Christoph,** historia matheseos universae Lips. 1742. 4.
Hat interessante philolog. u. literar. Anhänge.

9522. **Herodiani,** historiar. L. VIII. gr. c. Ang. Politiani interpretat. et H. Stephani emendatt. acc. Zosimi historiae L. II. Exc. H. Stephanus, 1581. 4.
Schön, aus alten Ausgg. verbessert.

9679. **Hieroclis,** facetiae de priscor. studiosor. dictis et factis ridiculis, gr. et lat. c. nott. et variis varior. auctor. characterib. et notatt. scholasticor. (ed. Marq. Freher.) Lubduni (Lupoduni). 1605. 8.
Sehr seltene erste Ausgabe.

9728. **Hippocratis,** opera omnia, gr. et lat. Anutii Foesii, c. ejd. annotatt. Acc. Palladii scholl. gr. varr. lectt. gr. et observatt. c. ind. quadrupl. Francof. 1595. Fol.
Neue sorgfältige Recension d. Textes mit e. sehr guten Uebersetz. u. gehaltreichen Noten.

9824. **Historiae Augustae scriptores,** tomus secundus, Dion Cassius. Ael. Spartianus. Jul. Capitolinus. Ael. Lampridius Vulcatianus. J. B. Egnatius in eosd. annotatt. Paris. Rob. Stephanus. 1544. 8.
Sehr seltene Ausgabe.

9829. **Historiae Augustae scriptores** VI., Cl. Salmasius ex. vett. libris rec., et librum adjec. notar. ac emendatt., c. nott. et emendatt. Js. Casauboni. Paris, 1620. Fol.
Noch bis jetzt beste Ausgabe.

10159. **Horatii,** Fl. Q. opera, grammaticor. antiquissimor. Helenii Acronis et Porphirionis commentarr. illustrata, admixtis interdum C. Aemili, Jul. Modesti et Terentii Scauri annotationibus: edita auctius et emendatius per G. Fabricium. Basil. 1555. Fol.
Seltene u. sehr vorzügliche Ausgabe.

10457. **Scriptores rei Accipitrariae,** nunc prim. editi etc. (gr. et lat. op. N. Rigaltii). Lutetiae. 1612. 4.
Gesuchte u. ziemlich seltene Sammlung.

12427. **Lucilii,** Caj. Satyrar. quae supersunt reliquiae, Fr. Dousa collegit disposuit et notas addidit. Lugd. B. Rapheling. 1597. 4.
Editio princeps.

12438. **Lucretii Cari, T.,** de rerum natura L. VI. c. commentar. Dionys. Lambini. Par. et Lugd. Rouillius. 1563. 4.
Neue Recension aus 5 Mss. mit ausgezeichnet. Commentare u. obiger Jahrzahl, in dem auf der Randeinfassung d. Titels abgebildeten Buche.

12537. **Lycophron,** Alexandra s. Cassandra, commentarr. Js. Tzetzae illustrata atque explicata. Adj. J. Tzetzae variar. historiar. liber versib. polit. ab eod. gr. conscriptus et P. Lacisii opera lat. conversus. Basil. 1546. Fol.
Erste einzelne Ausgabe.

Digitized by Google

12713. **Macrobii**, Aur. Theodos. in somnium Scipionis L. II. et VII. ejd. libri Saturnaliorum. (rec. Arnoldus Vesaliensis). Colon. Cervicornus. 1521. Fol.
Neue fleissige Recension.

12852. **Malchus**, de vita Pythagorae, gr. et lat. edente C. Rittershusio, Altorfi, 1610. 8.
Editio princeps.

13628. **Mela, Pomponius**, de situ orbis, cum observatt. Js. Vossii. Hagae Com. 1658. 4.
Neue vortreffliche Recension.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der Königl. Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften. III. Bd. A. u. d. T.: Abhandlungen der philologisch-historischen Classe der Königl. Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften. II. Bd. Mit 3 (lith.) Taf. hoch 4. Leipzig. geh. n. 7⅛ Thlr.

—— dieselben. V. Bd. A. u. d. T.: Abhandlungen der mathematisch-physicalischen Classe der Königlich Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften. III. Bd. Mit 15 (lith.) Taf. hoch 4. Ebd. geh. n. 6 Thlr. 12 Ngr. (I—V.: n. 30 Thlr. 28 Ngr.

Acta, nova, regia societatis scientiarium Upsaliensis. (Vol. XVI. s.:) Seriei III. vol. II. Fasc. prior. gr. 4. Upsaliæ 1856. (Holmiae.) geh. n. 4 Thlr. (II—XVI.: n. 71⅓ Thlr.)

Amude Ha-Aboda [Columnae cultus]. Onomasticon auctorum hymnorum hebraeorum eorumque carminum, cum notis biographicis et bibliographicis e fontibus excusis et mss. digessit *L. Landshuth.* Fasc. I. gr. 8. Berolini. geh. baar 1 Thlr.

Bidder, Dr. F., u. Dr. C. **Kupffer**, Untersuchungen üb. die Textur des Rückenmarks u. die Entwickelung seiner Formelemente. Mit 5 (lith.) Taf. gr. 4. Leipzig. geh. 2 Thlr.

Brandes, Privatdoc. Dr. H. B. Chr., das ethnographische Verhältniss der Kelten u. Germanen nach den Ansichten der Alten u. den sprachlichen Ueberresten. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2 Thlr.

Cassel, Prof. Paulus, eddische Studien. I. Fiölvinnsmál. [Eine Publikation der Erfurter Akademie.] Lex.-8. Weimar 1856. geh. n. 1 Thlr.

Decher, Prof. G., Handbuch der rationellen u. technischen Mechanik. 1. Abth. A. u. d. T.: Handbuch der rationellen Mechanik. 3. Bd.: Mechanik veränderlicher Systeme. 3. Lfg. gr. 8. Augsburg 1856. geh. 1 Thlr. (I, I—II, 3.: 8 Thlr. 29 Ngr.

Demuth, Dir. Karl Jos., Geschichte der Landtafel im Markgrafthume Mähren. Mit 3 Tab. u. 1 (chromolith.) Kunstbeilage (in Fol.) Abdruck aus d. Werke: „Die Landtafel des Markgrafth. Mähren." 4. Brünn. geh. n. 3 Thlr. 18 Ngr.

Denkschriften der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe. XII. Band. gr. 4. Wien 1856. geh. n. 9⅓ Thlr.

Digitized by Google

Dittmann, Dr. A. F., die Erde ein Himmelskörper. Ein kritischer Hinblick auf die Geschichte u. Wissenschaft der Astronomie. gr. 8. Kiel 1856. geh. n. 1 Thlr.

Drechsler, Dr. Mor., der Prophet Jesaja. Uebersetzt u. erklärt. 3. Thl. 2. Hälfte. Nach dem Tode Drechslers fortgesetzt u. vollendet v. *Fr. Delitzsch* u. *Aug. Hahn*. gr. 8. Berlin. geh. n. 1 Thlr. (cplt. n. 5⅚ Thlr.)

Fragmenta comicorum graecorum. Collegit et disposuit *Aug. Meineke*. Vol. V. II. Partes. Et. s. t.: Comicae dictionis index. Composuit *Henr. Jacobi*. II. Partes. Praemissa sunt ad fragmenta comicorum addenda et corrigenda. gr. 8. Berolini. geh. 7⅔ Thlr. (cplt. 26 Thlr.)

Franceson, Prof. Charles Fréd., Essai sur la question de l'originalité de Gil Blas, ou nouvellles observations critiques sur ce roman. gr. 8. Leipzig. geh. n. ⅔ Thlr.

Fresenius, Hofrath Prof. Dr. (C.) R., chemische Untersuchung der wichtigsten Mineralwasser des Herzogthums Nassau. V. (Hft.:) Die Schwefelquelle zu Weilbach. gr. 8. Wiesbaden 1856. n. ¼ Thlr. (1—5.: n. 1 Thlr. 23½ Ngr.)

Friedrich, Prof. Dr. J. B., Memoranda der gerichtlichen Anatomie, Physiologie u. Pathologie. Für prakt. Juristen, Gerichtsärzte, Gerichtswundärzte u. Studirende. 8. Würzburg. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Gähde, Pred. J. K. Fr. W. F., Geschichte der Stadt Alt - Landsberg. Nach Quellen bearbeitet. Nach dessen Tode hrsg. gr. 8. Halle. geh. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Geschichte, urkundliche, d. Geschlechts der von Hanstein in dem Eichsfeld in Preussen [Provinz Sachsen]. 3. Thl. gr. 8. Cassel. geh. n. 2⅔ Thlr. (cplt. n. 5 Thlr.)

Geschichtschreiber, die, der deutschen Vorzeit in deutscher Bearbeitung herausg. v. *G. H. Pertz*, *J. Grimm*, *K. Lachmann*, *L. Ranke*, *K. Ritter*. [30. u. 31. Lfg.] gr. 8. Berlin. 14 Ngr. (1—31.: n. 12 Thlr. 9 Ngr.) Velinp. n. 21 Ngr.

Gindely, Ant., Böhmen und Mähren im Zeitalter der Reformation. I. A. u. d. T.: Geschichte der böhmischen Brüder. 1. Bd. [1450—1564.] Lex.-8. Prag. geh. n. 3⅓ Thlr.

Grossmann, Superint. Prof. Dr. Chrn. Aenoth. Orthobius, Philonis Judaei anectoton graecum de Cherubinis ad Exod. 25, 18. edidit interpretatus est. gr. 4. Lipsiae 1856. geh. n. ⅓ Thlr.

Haustein, Heinr., die Familie der Gräser in ihrer Bedeutung f. den Wiesenbau f. Landwirthe u. Cameralisten bearbeitet. Mit vielen in den Text eingedruckten Holzschn. u. 11 lith. Tafeln. gr. 8. geh. n. 1⅓ Thlr.

Hermann, Privatdoc. Dr. Conr., Grundriss einer allgemeinen Aesthetik. gr. 8. Leipzig. geh. 1⅓ Thlr.

Herzfeld, Kammerger.-Assess. C. A., Repetitorium d. römisch - gemeinrechtlichen Civilrechtes unter Berücksichtig. der preussischen Gesetzgebung. (1. Abth.:) Das sogenannte Familienrecht u. das Erbrecht. gr. 8. Berlin. geh. n. 3 Thlr.

Hofmeister, W., Beiträge zur Kenntniss der Gefässkryptogamen. II. [Farrenkräuter. Ophiogloseen. Salvinia.] Mit 13 (lith.) Taf. [Aus d. Abhandlungen der Königl. Sächs. Gesellschaft d. Wiss.] hoch 4. Leipzig. geh. (à) n. 1⅓ Thlr.

Karch, Pfr. Geo., die mosaischen Opfer als vorbildliche Grundlage der Bitten im Vaterunser. 2. Thl. Von den Besonderheiten des alten Opfercultus. gr. 8. Würzburg. geh. 1⅙ Thlr. (cplt. 2 Thlr.)

Kellner, Reg.- u. Schul-R. L., die Pädagogik der Volksschule in Aphorismen. Schulaufsehern, Lehrern, Erziehern u. Eltern gewidmet. 5. verm. Aufl. gr. 8. geh. ½ Thlr.

Digitized by Google

Kiepert, Dr. Heinr., neuer Hand-Atlas üb. alle Theile der Erde. 4. Lfg. Imp.-Fol. Berlin. (à) n. 1 Thlr. 18 Ngr.; einzelne Karten n. ⅙ Thlr.

Kottmeyer, Divisionspred. Dr. Dav., die Darstellung des Heiligen durch die Kunst, vornehmlich in ihrer Anwendung auf den evangelischen Cultus. gr. 8. Bremen. geh. ¾ Thlr.

Lang, Hofrath Prof. Dr. J. J., Beiträge zur Hermeneutik des römischen Rechts. gr. 8. Stuttgart. geh. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Laur, Civil-Ingen. Prof. J. A., vereinfachte und vervollkommnete praktische Geodäsie zum Gebrauche der Civil- und Militär-Ingenieurs, d. Brücken- u. Wege-Baues, d. Bergwerkswesens, der Geometer des Katasters etc. Aus d. Franz. übertr. v. Hauptmann *O. Strubberg*. 1. Bd. Mit 8 (lith.) Taf. (in qu. gr. 4. u. qu. Fol.) Autorisirte u. vom Verf. m. e. Anhang üb. Nivellements, Entwässergn. etc. verm. Uebersetzg. der 6. Orig.-Ausg. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1¼ Thlr.

Lechler, Decan Dr. Gotthard Vict., das apostolische und das nachapostolische Zeitalter. Mit Rücksicht auf Unterschied u. Einheit in Lehre u. Leben. 2. durchaus umgearb. Aufl. der v. der Teyler'schen theologisch. Gesellschaft gekrönten Preisschrift. gr. 8. Stuttgart. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Linnaea entomologica. Zeitschrift hrsg. v. dem entomolog. Vereine in Stettin. Mit 3 (in Stahl gest.) Taf. Abbildgn. gr. 8. Berlin. geh. n. 2 Thlr.

Martini u. **Chemnitz**, systematisches Conchylien-Cabinet. Neu herausg. v. *H. C. Küster*. 151—153. Lfg. [III. Bd. 13. u. 14. Hft. u. IX. Bd. 13. Hft.] gr. 4. Nürnberg. à n. 2 Thlr.

Monumenti annali e bullettini pubblicati dall' instituto di correspondenza archeologica del 1855. Fasc. I. gr. Fol. Gotha. Lipsia. pro cplt. n. 18 Thlr.

Noack, Prof. Ludw., der Ursprung des Christenthums. Seine vorbereitenden Grundlegungen u. sein Eintritt in die Welt. 2 Bde. [Die vorbereitenden Grundlegungen des Christenthums. — Die Stiftungen des Christenthums.] gr. 8. Leipzig. geh. 3⅓ Thlr.

Pfeiffer, Dr. Louis, Novitates conchologicae. Abbildung und Beschreibung neuer Conchylien. 7. Lfg. mit 3 (lith.) Taf. color. Abbildgn. — Figures et descriptions de coquilles nouvelles. 7. Livr. gr. 4. Cassel. geh. (à) n. 1⅓ Thlr.

Puchta, G. F., Cursus der Institutionen. 3. Bd. Aus dem Nachlass des Verf. hrsg. v. Geh. Justizrath Prof. Dr. *A. Rudorff*. 4. verm. Aufl. gr. 8. Leipzig. geh. 1⅔ Thlr. (cplt. 8⅔ Thlr.)

Ranke, Leop., Fürsten u. Völker v. Süd-Europa im 16. u. 17. Jahrhundert. Vornehmlich aus ungedruckten Gesandtschafts-Berichten. 4. Bd. 4. Aufl. A. u. d. T.: Die römischen Päpste, ihre Kirche und ihr Staat im 16. u. 17. Jahrhundert. 3. Bd. 4. Aufl. gr. 8. Berlin. 2⅚ Thlr. (2—4. Bd. cplt. 8⅔ Thlr.)

Ranke, Reg.-R. Wilh., Verirrungen der christlichen Welt. gr. 8. Leipzig. geh. n. ⅓ Thlr.

Robinson, Prof. Dr. Ed., neuere biblische Forschungen in Palästina u. in den angränzenden Ländern. Tagebuch einer Reise im J. 1852. Von E. Robinson, E. Smith u. A. Nach den Origin.-Papieren mit historischen Erläuterungen. herausg. Mit 1 (in Kupfr. gest. u. illum.) Karte von Palästina v. H. Kiepert (in gr. Fol.) gr. 8. Berlin. geh. 4½ Thlr.

Ruete, Hofrath Prof. Dr. C. G. Thdr., bildliche Darstellung der Krankheiten des menschlichen Auges. 5. u. 6. Lfg. Mit 8 color. Kpfrtaf. gr. Fol. Leipzig 1856. cart. (à) n. 6 Thlr.

Uhlemann, Doc. Dr. Max, Grundzüge der Astronomie u. Astrologie der Alten besonders der Aegypter. gr. 8. Leipzig. geh. n. ⅔ Thlr.

Digitized by Google

Verhandlungen der Gesellschaft für Geburtshülfe in Berlin. 9. Heft. Mit 4 (lithogr.) Tafln. Abbildungen (in gr. 4. u. 8.) gr. 8. Berlin. n. 1⅓ Thlr.

Wagenfeld, Regier.-Depart.-Thierarzt Dr. L., allgemeines Vieharzneibuch, od.: gründlicher und leicht fasslicher Unterricht, die Krankheiten der Hausthiere zu erkennen u. zu heilen. Mit 9 zum Theil color. Folio-Taf., in Stahlst. 9. bedeutend verm. u. verb. Aufl. gr. 8. Königsberg. 1½ Thlr.; in engl. Einb. 1 Thlr. 24 Ngr.

Wessenberg, J. H. v., Gott und die Welt oder das Verhältniss aller Dinge zu einander und zu Gott. 2 Thle. gr. 8. Heidelberg. geh. n. 3 Thlr.

Wolny, Subprior Tit.-Konsist.-R. P. Dr. Greg., kirchliche Topograhie v. Mähren, meist nach Urkunden u. Handschriften. 2. Abth.: Brünner Diöcese. 1. Bd. gr. 8. Brünn. geh. (à Bd.) n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Wunderlich, Geh.-Medic.-R. Prof. Dr. C. A., Handbuch der Pathologie und Therapie. 3. Bd. 3. Abth. u. Registerbd. Lex.-8. Stuttgart 1856. geh. n. 3 Thlr. 6 Ngr. (cplt. n. 24 Thlr.)

Вук Стеф. Караџић, Примјери Српско-Славенскога Језика. Lex.-8. Wien. geh. n. 1⅓ Thlr.

Zarncke, Frdr., die urkundlichen Quellen zur Geschichte der Universität Leipzig in den ersten 150 Jahren ihres Bestehens. [Aus den Abhandlungen der Königl. Sächs. Gesellschaft der Wiss.] hoch 4. Leipzig. geh. n. 3 Thlr.

Zuchold, Ernst Amandus, Dr. Ludwig Leichhardt. Eine biographische Skizze. Nebst einem Berichte über dessen zweite Reise im Innern des Austral-Continents nach dem Tagebuche seines Begleiters, des Botanikers Daniel Bunce. Mit Leichhardt's Portrait in Stahlst. (einem lithographirten Facsimile seiner Handschr. u. eingedr. Holzschn.) gr. 8. Leipzig. 1⅓ Thlr.

Anzeige.

Im Verlage von **Friedr. Fleischer** in Leipzig erschien so eben, Preis 20 Ngr.:

Essai sur la question de l'originalité

de Gilblas

ou nouvelles Observations critiques sur ce roman

par **Ch. Fr. Franceson**, professeur à Berlin.

Von demselben Verfasser erschienen: **Spanisches Wörterbuch**. 2 Thle. 3 Thlr. **Kleineres span. Wörterbuch** 1⅓ Thlr. **Spanische Grammatik**. 1½ Thlr. **Spanisches Lehrbuch**. ½ Thlr. **Spanisches Theater**. 1⅚ Thlr. **Tesoro de la lingua espanola**. 1½ Thlr.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Digitized by Google

Intelligenz-Blatt
zum
SERAPEUM.

31. März. № 6. 1857.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Verzeichniss
der wichtigsten Werke
der
Stadt-Bibliothek zu Ulm
gefertigt von
Stadt-Bibliothekar und Archivar
W. Neubronner.
(Fortsetzung.)

13813. **Meninski, F. A.**, Mesgnien, Thesaurus linguarum orientalium. 5 Tomi in 3 Voll. Viennae, 1680. Fol.
Seltene u. gesuchteste Ausgabe dieses wicht. Werkes.

13951. **Meursii, Jo.**, opera omnia, ex recensione et cum scholiis J. Lamii. 12 Voll. c. figg. aen. Flor. typ. regiis. 1741—63. gr. Fol.
Sehr schätzbare und in Deutschland nicht häufige Sammlung.

13423. **Montfaucon**, Dn., de, l'antiquité expliquée et representée en figures. (en franc. et en lat.) av. supplemens. 10 Voll. Paris, 1719—24. Fol.
Schöne u. gesuchte erste Ausgabe.

14558. **Musaei, Moschi** et **Bionis**, quae extant omnia, quib. accessere quaedam selectiora **Theocriti** eidyllia c. 2 tabb. aeneis. gr. et lat. D. Whitfordii. Londini, 1658. 4.
Sauber u. selten, wegen Whitford's metr. Uebersetzung geschätzt.

14904. **Notitia** utraque cum orientis tum occidentis ultra Arcadii Honoriique Caesarum tempora etc. c. figg. ligneis. Basil. 1552. Fol.
Erste vollst. Ausgabe dieses wicht. Werkes.

14982. **Occo, Ad.**, Imperator. Romanor. numismata a Pompejo Magno ad Heraclium. c. figg. aeneis Antw. C. Plantin. 1579. 4.
Editio princeps.

15115. **Onosandri**, strategicus, s. de imperatoris institutione, gr. et lat. c. nott. Nic. Rigaltii. Lutet. Paris. 1599. 4.
Erste Ausgabe des griech. Textes.

15489. **Ovidii, P. N.**, erotica et amatoria opuscula, de amoribus, arte et modo amandi, et qua ratione quis amoris compos fieri debeat. Nunc primum ex vetustis membranis et mss. codd. deprompta et in lucem edita (a Melch. Goldasto.) Francof. 1610. 8.
Eine interessante und sehr seltene Sammlung, theils dem Ovid untergeschobener, theils späterer Gedichte anderer Verfasser aus dem Mittelalter.

15883. **Parthenii**, Nicaeensis, de amatoriis affectionibus liber (gr. et lat.) Jano Cornario interprete. Basil. Froben. 1531. 8.
Editio princeps.

15893. **Paruta**, Fil. Sicilia descritta con medaglie. c. fig. Palermo, Maringo, 1612. Fol.
Sehr seltene erste Ausgabe.

15907. **Paschalius, C.**, de coronis. L. X. Paris. 1610. 4.
Editio princeps.

16484. **Petronii**, Arbitri, satyricon ex veterib. libris emendatius et amplius. Lutetiae, 1577. 12.
Sauber u. selten u. mit neuen Vermehrr. aus e. Ms.

16692. **Philelphi**, Franc. epistolarum familiarium L. XXXVII. ex ejus exemplari transsumpti. Venet. de Gregoriis. 1502. Fol.
Beste u. vollständigste Ausgabe.

16747. **Philostratus**, de vita Apollonii Tyanei scriptor luculentus a Ph. Beroaldo castigatus. s. l. et a. (Lugd., um 1504.) 8.
Seltene Ausgabe.

17032. **Platonis**, opera omnia, gr. et lat., Marsilii Ficini. c. ind. Francof. 1602. Fol.
Schönes Exemplar, daher selten u. gesucht

17191. **Plauti**, comoediae XX. opera et studio Fr. Taubmanni, c. reliquario et indd. (Witteb.) Z. Schurer. 1612. 4.
Vollständige, neue vermehrte, verbesserte und weit correctere Ueberarbeitung d. Ausg. von 1605 u. zugleich diejenige Ausg., welche Taubmann's eigene Arbeit am besten u. vollständigsten enthält.

17293. **Plinii** Secundi, C. naturalis historiae L. XXXVII. interpretat. et nott. illustr. J. Harduinus in us. Delphini. V Voll. Paris. 1685. 4.
Neue Recension nach 8 Mss. u. vielen alten Ausgaben

Digitized by Google

Eine der seltenern u. bessern Ausgg. der Suite in us. Delphini.

17464. **Plutarchi,** vitae (parallelae a variis interpretib. lat. factae et a J. A. Campano collectae et editae.) 2 T. 1 Vol. s. l. et a. gr. Fol.

Diese Ausgabe gehört der unbekannten (Cöllner) Officin mit dem sonderbaren **R** *an.*

17598. **Pois,** Ant. le, Discours sur les medailles et graveures antiques, principalement romaines. av. figures. Paris, 1579. 4.

Interessant und sehr gesucht, auch ist das Kupfer auf der Rückseite von S. 146 unbeschädigt.

17744. **Pontani, J.,** Joviani, opera. 3 Voll. Venet. Aldus et Andr. Socer, 1518—19. 4.

Sehr gesucht und selten vollständig.

17783. **Porcacchi, Th.,** Funerali antichi di diversi popoli e nationi. c. f. Venet. 1574. gr. 4.

Wegen der Kupfer von Girol. Porro geschätzt.

17918. **Priapeja,** s. diversor. poetar. in Priapum lusus, illustr. commentarr. Gasp. Schoppii etc. Francf. 1606. C. Valerii Catulli casta carmina etc. Ibid. eodem.

Ziemlich selten.

17994. **Procopii,** liber de aedificiis Justiniani Augusti, gr. antehac nunquam excusus. Basileae, 1531. Fol.

Editio princeps.

18221. **Ptolemaeus, Cl.,** Cosmographia, lat. reddita a Jac. Angelo, curam mapparum gerente Nic. Donis, Germano, Ulmae, L. Holl. 1482. gr. Fol.

Höchst seltener Pergamentdruck, wovon Ebert nur 5 Exemplare kennt, aber leider fehlt der Text und es sind blos die 32 Karten vorhanden.

18884. **Reinesii, Th,** epistolae ad Chr. Daumium. Colon. Brandenb. 1667. 4.

Besonders interessant für die Literargeschichte des Mittelalters.

19032. **Rhodigini, L.,** Coelii, antiquarum lectionum commentarii. Venet. Aldus et And. Socer. 1516. Fol.

Editio princeps.

21565. **Spanhemius, Ezech.,** dissertatt. de praestantia et usu veterum numismatum, 2 Tom. c. f. aenn. Lond. et Amst. 1706—17. Fol.

Sehr gesucht.

21810. **Strabonis,** rerum geographicar. L. XVII. gr. et lat. cur. Th. Jansson ab Almeloveen. 2 Voll. Amst. 1707. Fol.

Diese Ausg. ist wegen ihrer Bequemlichkeit u. Sauberkeit sehr gesucht.

22472. **Terentius, Afer,** Publ. comoediae VI c. commentarr. Donati etc. Paris. Rob. Stephanus. 1529. Fol.

Diese Ausgabe ist besonders wegen der ersten krit.

Digitized by Google

Behandlung wichtig, welche hier der Donatus erhalten hat.

22504. **Terentius**, etc. comoediae VI et in eas Donati commentaria, F. Lindenbruchius collatis mss. vett. exemplarib. recens. auxit et observatt. inlustravit, c. ind. Francof. 1623. 4.
Neue vortheilhafte Recension (besonders des Donatus) nach alten Mss.

23444. **Vegetius, Flavius**, de re militari L. IV, ope vett. libror. correcti a Godescalco Stewechio. Acc. Frontini strategematum L. IV. Aelianus de instruendis aciebus, Modestus de vocabulis rei milit. etc. c. figg. ligneis. Antw. Chr. Plantinus, 1585. 4.
Höchst seltene erste Ausgabe.

23445. **Vegetius, Flav.**, aliorumque aliquot veterum de re militari libri. Acc. Frontini stratagematibus, ejd. auctoris alia opuscula. Omnia emendatius quaedam nunc prim. edita a Petr. Scriverio. Cum commentarr. aut nott. Godasc. Stewechii et Modii. (L. B.) Raphelengius, 1607. 4.
Diese Ausgabe ist eben so werthvoll als unentbehrlich, da in den spätern nicht ihr ganzer Inhalt wiederholt worden ist.

24175. **Xiphilinus, J.**, Dionis Nicaei rerum Romanar. a Pompejo M. ad Alexandrum Mamaeae filium epitome, gr. Lutetiae, regiis typis, 1551. 4.
Editio princeps.

Theologie.

825. **Alberti, Magni**, opus de misterio misse. Ulm. p. J. Czeyner. 1473. Fol.
Erste Ausgabe und zugleich erster Ulmer Druck mit Datum.

326. **Alberti, Magni**, summa de eucharistiae sacramento. Ulmae, J. Zainer. 1474. Fol.
Erste Ausgabe.

500. **Ambrosius, S.**, de officiis L. III. 128 Bll. compl. Mediol. C. Valdarfer. 1474. 4.
Vollständige Exemplare wie dieses gehören zu den grössten Seltenheiten.

757. **Antonini**, Archiepisc. Florent. summa theologiae. 4 Voll. Norimb. Ant. Koburger, 1477—79. gr. Fol.
Erste vollständige Ausgabe.

2103. **Biblia** Polyglotta, hebr. chald. gr. et lat. (ed. B.) Arias Montanus. 8 Voll. Antw. Plantin. 1569—72. Fol.
Schön gedruckt.

Digitized by Google

2104. **Biblia**, ebraice, chaldaice, graece, latine, germanice, gallice, stud. et labore Eliae Hutteri. Norimb. 1599. Fol.
Selten.

2106. **Biblia** polyglotta, hebr. c. pentateucho samarit., chald., gr., versionesque samarit., gr., chald., syr., arab., aethiop., pers. et vulg. lat. c. apparatu, appendd. etc. edid. Brian Walton. 6 Voll. et Edm. Castelli lexicon heptaglotton. 2 Voll. Lond. 1657—69. gr. Fol.
Vollständigste und correcteste Polyglotte, deren Preis täglich steigt.

2163. **Biblia** germanica etc. o. O. u. J. (Strasb. Mentelin um 1466.) Fol.
Zweite deutsche Bibel.

2170. **Biblia** germanica, m. 109 Holzschnn. Nürnberg, A. Koburger, 1483. Fol.
Neunte deutsche Bibel.

2196. **Biblia** germanica, 2 Thle in 1 Band. Ebersdorff, 1727. 4.
Erste und seltene Zinzendorfische Bibel.

2264. **Biblia** hungarica. Hanoviae, 1608. gr. 4.

2269. **Biblia** italica, trad. e commentata da Giov. Diodati. Genevae, Chouet, 1641. Fol.
Beste und seltene Ausg. einer sehr guten Uebersetzung.

3458. **Canisii, H.**, Thesaurus monumentor. ecclesiasticor. et historicor. s. lectiones antiquae. 7 Tomi in IV. Voll. Antw. 1725. Fol.
Schöne Ausgabe.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Bähr, C. G., die Schopenhauer'sche Philosophie in ihren Grundzügen dargestellt u. kritisch beleuchtet. gr. 8. Dresden. geh. 1 Thlr.

Bibliotheca graeca curantibus *Frid. Jacobs* et *Valer. Chr. Fr. Rost.* B. Scriptorum orationis pedestris vol. XIX. sect. II. Et. s. t.: Platonis opera omnia. Recensuit commentariis instruxit *Godofr. Stallbaum.* Vol. IV. Sect. II cont. Menexenum, Lysidum, Hippiam utrumque, Ionem. Editio II. plurimum emendata et locupletata gr. 8. Gothae. geh. 1½ Thlr.

Büchner's, M. Gfried., biblische Real- und Verbal-Hand-Concordanz oder exegetisch-homilet. Lexicon. Durchgesehen u. verb. v. Superint. Consist.-R. Pastor Dr. *Heinr. Leonh. Heubner.* 10. Aufl. gr. 8. Braunschweig. 4 Thlr.

Hafis, Lieder. Persisch mit dem Commentare des Sudi hrsg. v. *Herm. Brockhaus.* 1. Bd. 4. Hft. gr. 4. Leipzig. (à Hft.) n. ⅔ Thlr.

Klopmann, Landhofmstr. Fr. v., kurländische Güter-Chroniken, nach urkundlichen Quellen zusammengestellt u. hrsg. 1. Bd. gr. 8. Mitau 1856. geh. baar n.n. 1⅓ Thlr.

Digitized by Google

Lassen, Prof. Chrn., indische Alterthumskunde. 3. Bd. 1. Hälfte. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 2 Thlr. 16 Ngr. (I—III, 1.: n. 12 Thlr. 16 Ngr.)
Lepsius, R., über die XII. ägyptische Königsdynastie nebst einigen Bemerkungen zu der XXVI. und andern Dynastieen des neuen Reichs. [Aus den Abhandlungen der k. Akad. der Wissenschaften zu Berlin 1856.] Mit 2 lith. Taf. (in qu. gr. Fol.) gr. 4. Berlin. cart. n. 1 Thlr.
Martin, Geh. Justizrath Dr. Chrph., Vorlesungen über die Theorie des deutschen gemeinen bürgerlichen Processes gehalten auf den Universitäten Göttingen, Heidelberg u. Jena. Hrsg. unter dessen Mitwirkg. v. seinem Sohne Justizamtm. Dr. *Thdr. Martin*. 2. Bd. (Schluss.) gr. 8. Leipzig. geh. (à) n. 2⅙ Thlr.
Oulibicheff, Alex., Beethoven, ses critiques et ses glossateurs. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 3 Thlr.
Rammelsberg, Prof. Dr. C. Fr., die neuesten Forschungen in der krystallographischen Chemie zugleich als Supplem. zu dem Handbuch der krystallograph. Chemie. Mit 207 in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr.
Seuffert, App.-Ger.-R. a. D. Dr. Joh. Adam, Handbuch d. deutschen Civilprocesses auf der Grundlage u. nach der Ordnung der bayerischen Gesetzgebung, fortges. in Verbindg. m. Oberapp.-Ger.-R. Dr. *Joh. Jak. Lauk*. 2. Aufl. 4. Bd. 1. Lfg. A. u. d. T.: Kommentar üb. die bayerische Gerichtsordnung [Codex juris bavarici judaciarii de a. 1753.] 2. Aufl. 1. Lfg. gr. 8. Erlangen 1856. geh. n. 28 Ngr. (I—IV, 1.: n. 8 Thlr. 16 Ngr.)
Urkunden-Buch der Stadt Lübeck. Herausg. v. dem Vereine f. Lübeck. Geschichte und Alterthumskunde. 2. Thl. 9. u. 10. Lfg. gr. 4. Lübeck 1856. geh. Subscr.-Pr. à n. 1 Thlr.
Vorkamp-Laue, Cand. Gust., Vergleichung der kurländischen Rechtsbestimmungen üb. die Bürgschaft m. den einschläglichen gemeinrechtlichen. Eine zur Erlangung der Würde e. Magisters verfasste Abhandlung. Lex.-8. Mitau 1856. baar n. 1 Thlr.
Zimmerle, Dr. Ludw., das deutsche Stammgutssystem nach seinem Ursprunge u. seinem Verlaufe. gr. 8. Tübingen. geh. n. 1½ Thlr.

ENGLAND.

Annales of England: an Epitome of English History from Contemporary Writers, the Rolls of Parliament, and other Public Records. Vol. 3, 12mo. pp. 422, cloth. 5s.
Arnold (T. K.) — Practical Introduction to Greek Accidence. By T. K. Arnold. 6th edit. 8vo. pp. 152, cl. 5s. 6d.
Bacon (F.) — The Works of Francis Bacon. Collected and edited by James Spedding, Robert Leslie Ellis, and Douglas Denon Heath. Vol. 2, 8vo. pp. 700, cl. 18s.
Brinton (W.) — On the Pathology, Symptoms, and Treatment of Ulcer of the Stomach. By W. Brinton. Crown 8vo. pp. 236, cloth. 5s.
Burrill (A. M.) — A Treatise on the Nature, Principles and Rules of Circumstantial Evidence, especially that of the Presumptive kind, in Criminal Cases. By Alexander M. Burill. 8vo. (New York), pp. 822, London. 36s.
Burton (R. F.) — Personal Narrative of Pilgrimage to El Medinah and Meccah. By Richard F. Burton. 2d edition. 2 vols. post 8vo. pp. 830, cloth. 24s.
Craig (J.) — New Universal Etymological, Technological, and Pronouncing Dictionary of the English Language; embracing all Terms used in Science, Literature, and Art. By John Craig. 6th edit. 2 vols. royal 8vo. cl. 24s.

Digitized by Google

Donaldson (J. W.) — Christian Orthodoxy reconciled with the Conclusions of Modern Biblical Learning; a Theological Essay: with Critical and Controversial Supplements. By John William Donaldson. 8vo. pp. 500, cl. 10s.

Epitome de l'Histoire de Russie, depuis son Origine jusqu'au Couronnement de l'Empereur Alexandre II. D'après les Historiens les plus authentiques. Par Mme. B. de Menncey. 12mo. pp. 176, cloth. 3s.

Ferrier (J. P.) — Caravan Journeys and Wanderings in Persia, Afganistan, Turkistan, and Beloochistan: with Historical Notices of the Countries lying between Russia and India. By J. P. Ferrier. Translated by Captain William Jesse. Edited by H. D. Seymour. 2d ed. 8vo pp. 550, cl. 21s.

Forbes (J.) — Nature and Art in the Cure of Disease. By Sir John Forbes. Cr. 8vo. cl. 6s.

Hall (H. B.) — A Companion to the Authorised Version of the New Testament; being Emendatory Notes: together with Explanatory Observations and a Preface, by the Rev. Hilkiah Bedford Hall. 12mo. pp. 200, cl. 4s. 6d.

Handbook of the Court, the Peerage, and the House of Commons. Corrected up to January 1st, 1857. 5s.

Haven (S. F.) — Archaeology of the United States; or, Sketches, Historical and Bibliographical, of the Progress of Information and Opinion respecting Vestiges of Antiquity in the United States. By Samuel F. Haven. 4to. (Washington), pp. 168, sewed, Lond., 9s. 6d.

Jonas (E. J.) — Recollections of Assyria and Palestine. By the Rever. James Edward Jones. Fcp. pp. 208, cl. 3s. 6d.

Kaye (J. W.) — History of the War in Afghanistan. By John William Kaye. New edition. 3 vols. Vol. 1, 12mo. pp. 510, cl. 5s.

M'Dowel (J.) — A Key to the Fourth and Previous Editions of a Manual of Mechanics, by the Rev. J. A. Galbraith and the Rev. Samuel Haughton. By James M'Dowell. 12mo. (Dublin), pp. 100, sew. 2s. 6d.

Michael Angelo Buonarroti. — Illustrations, Architectural and Pictorial, of the Genius of Michael Angelo Buonarroti. With Descriptions of the Plates, by the Commendatore Canina: C. R. Cockerell, Esq., R. A.; and J. S. Harford, Esq., DCL., F.R.S., Members of the Roman Academy of Painting of St. Luke. Folio, halfbound, 73s. 6d.

Miller (H.) — The Old Red Sandstone; or, New Worlds in an old Field. By Hugh Miller. 6th edit. 12mo. (Edinb.), pp. 338, cl. 7s. 6d.

Noad (H. M.) — A Manual of Electricity; including Galvanism, Magnetism, Dia-Magnetism, Electro-Dynamics, Magnety-Electricity, and the Electric Telegraph. Part 3, pp. 490, cl. 10s. 6d.

Rowe (G. Q.) — Nervous Diseases, Liver and Stomach Complaints, Low Spirits, Indigestion, Gout, Asthma, and Disorders produced by Tropical Climates; with Cases. By George Robert Rowe. 15th edit. 12mo. pp. 210, sewed. 2s. 6d.

Thucydides. — Notes upon Thucydides, Original and Compiled. By John G. Sheppard and Lewis Evans. Books 1 & 2, post 8vo. pp. 282, cloth. 8s.

Todd (R. B.) — Clinical Lectures on certain Diseases of the Urinary Organs and on Dropsies. B4 Robert Bentley Todd. 12mo. pp. 466, cloth. 6s.

Wilkinson (J. G.) — The Egyptians in the Time of the Pharaohs: being a Companion to the Chrystal Palace Egyptian Collections. By Sir J. Gardner Wilkinson. To which is added an Introduction to the Study of the Egyptian Hieroglyphs, by Samuel Birch. Post 8vo. pp. 290, cloth. 7s. 6d.

Digitized by Google

Anzeigen.

Leipziger Bücher-Auction.

Am 20. April wird bei mir die umfassende und werthvolle Bibliothek des

K. Franz. Obristlieutenant, Ritter etc.

Herrn **Xaver von Schönberg-Rothschönberg**

versteigert. Der Catalog dieser in allen Wissenschaften ausgezeichneten, bis auf die neuste Zeit fortgeführten Bibliothek ist durch alle Buch- und Antiquariatshandlungen, sowie vom Unterzeichneten zu beziehen.

Leipzig.

T. O. Weigel, Buchhändler.

Bei **Martinus Nijhoff** im Haag ist erschienen:

Monuments Typographiques des Pays-Rue au XV[e] siècle. Collection de Fac-similé d'après les originaux conservés à la Bibliothèque Royale à la Haye et ailleurs. Publiée par M. *J.-W. Holtrop*, Bibliothécaire et chef de la Biblioth. Roy. Première Livraison Cont. 6 planches. Preis 3 Rthlr.

Catalogus librorum saeculo XV[o] impressorum quotquot in Bibliotheca Regia Hagana, asservantur. (Acc. supplementum e Bibliotheca Musei Meermanno—Westreeniani.) Edidit *J. W. Holtrop*, Bibl. Reg. Hag. Praes. 1 starker Band von 628 Seiten. gr. 8[o]. Preis 3 Rthlr.

Vries, A. de, éclaircissements sur l'histoire de l'invention de l'imprimerie contenant: Lettre à M. A. D. Schinkel, ou réponse à la notice de M. Guichard sur le speculum humanae salvationis; — dissertation sur le nom de Coster et sur sa prétendue charge de sacristain; — récherches faites à l'occasion de la 4[e] fête seculaire à Haarlem en 1823. Traduit du Hollandais par J. J. Noordziek. 1843. Roy. 8[o]. (fl. 4. 50.) 1 Rthlr. 15 Sgr.

—— Arguments des Allemands en faveur de leur prétention à l'invention de l'imprimerie; ou examen critique de l'ouvrage de M. A. E. Umbreit: *die Erfindung der Buchdruckerkunst*. Trad. du Hollandais par J. J. F. Noordziek. 1845. Roy. 8[o]. (fl. 4. 25.) 1 Rthlr. 15 Sgr.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Digitized by Google

Intelligenz-Blatt
zum
SERAPEUM.

15. April. № 7. 1857.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Verzeichniss
der wichtigsten Werke
der
Stadt-Bibliothek zu Ulm
gefertigt von
Stadt-Bibliothekar und Archivar
W. Neubronner.
(Fortsetzung.)

4190. **Chrysostomi,** Joannis, opera gr. (ed. H. Savile.) 8 Voll. Etonae, J. Norton. 1613. Fol.
Erste, sehr correcte, schöne u. seltene Ausgabe.

Confession, die Augsburgische, in Crobatischer Sprache mit Cirulischen Buchstaben gedruckt. Tübingen, o. J. 4. (2051.)

—— dieselbe mit Glagolischen Buchstaben gedruckt. Das. o. J. 4. (2052.)

Confessionen, drei christliche, nämlich Augsburgische, Wirtembergische und Sächsische etc. in Windischer Sprache. Das. 1562. 4. (2053.)

Hauptartikel christlicher Lehre, die fürnämsten aus der Latein., Teutschen u. Windischen Sprache, in die Crobatische verdolmetscht, und mit Cyrul. Buchstaben gedruckt. Das. 1562. 4. (2156.)
Diese 4 Schriften fehlen zwar bei Ebert, sind aber demungeachtet von der grössten Seltenheit.

Digitized by Google

7146. **Eusebii**, Pamphili, ecclesiasticae historiae L. X. Ejd. de vita Constantini L. V. Socratis L. VII. Theodoriti L. V. Collectaneor. ex hist. eccl. Theodori L. II. Hermii Sozomeni L. IX. Evagrii L. VI. gr. Lutet. Par. Rob. Stephanus 1544. Fol.
Erste sehr schöne Ausgabe u. Etienne's erster griechischer Druck mit Garamond's Typen.

7237. **Eyb, Albr. v.**, Ob einem Manne sey zunemen ein eelichs Weyb oder nicht. o. O. u. J. (Nürnb., Koburger, 1472.) Fol.
Wahrscheinlich erste Ausgabe einer interessanten Schrift.

8677. **Golius, Jac.**, Lexicon arabico-latinum. Lugd. B. Bonav. et Abr. Elzevir. 1653. Fol.
Sehr geschätzt und so schöne Exemplare selten.

9101. **Guigo**, Statuta et privilegia ordinis Carthusiensis. (ed. Gr. Reisch.) Basil. Amorbach. 1510. Fol.
Blos für den Orden gedruckt und selten.

10330. **Hroswithae**, opera, nuper a Conr. Celte inventa, c. fig. lign. Norimb. 1501. Fol.
Sehr seltene erste Ausgabe.

10399. **Huss, J. J.**, et Hier. Pragensis historia et monumenta. 2 T. 1 Vol. Norimb. 1558. Fol.

10988. **Juliani** Imperatoris opera omnia et Cyrilli Alexandr. contra impium Julianum L. X. acc. Dion. Petavii in Julian. notae, etc. Ezech. Spanhemius gr. Juliani contextum recens. et observatt. addidit. gr. et lat. Lips. 1696. Fol,
Aus Mss. verbessert und bis jetzt beste Ausgabe.

11283. **Juvencus**, Caj. Vestius Aquilinus, immensam evangelicae legis majestatem heroicis versibus concludens. s. l. et a. (Daventriae, Rich. Paffroet, um 1490.) 4.
Editio princeps.

11515. **Koran**, textus universus ex correctiorib. Arabum exemplaribus descriptus, etc. ed. L. Maraccio. 2 T. 1 Vol. Patavii, 1698. Fol.
Noch immer beste und schönste Ausgabe.

11525. **Alcoranus Mohameticus**, d. i. der Türken Alcoran, Religion uud Aberglauben, jetzt in die deutsche Sprach gebracht durch Salomo Schweiggern. Nürnb. 1616. 4.
Selten.

11553. **Kuen, Mich.**, Collectio scriptor. rer. historico-ecclesiasticar. varior. religiosor. ordinum. 6 Tom. in 2 Voll. c. tabb. aeneis. Ulmae, 1755. Fol.
Eine interessante und wichtige Sammlung.

14102. **Minucius, Felix**, M. Octavius, in quo agitur vett. Christianor. causa, restitutus a Fr. Balduino. Ex offic. L. Lucii Heidelbergens. 1560. 8.
Erste einzelne Ausgabe des blossen Textes, unter dem Namen des wahren Verfassers.

Digitized by Google

14656. **Natalis, Hier.**, adnotatt. et meditatt. in Evangelia etc. quae in sacrosancto missae sacrificio toto anno leguntur. c. figg. aen. Antw. 1595. Fol.
Editio princeps, wegen der besten Abdrücke der KK. gesucht.

15318. **Otto** von Passau, Dis Buch ist genannt die vier und czwenzig Alten, oder der guldin tron etc. m. Holzschnn. o. O. u. J. Fol.
Die Typen, unter welche sich das M. durch seine besondere Form auszeichnet, sind unbekannt.

16096. **Pelagius Alvarus**, de planctu ecelesiae L. II. Ulmae, J. Zainer, 1474. gr. Fol.
Sehr seltene und noch gesuchte Ausgabe.

16680. **Philastrii**, Episcopi Brix. Haereseon catalogus cui adjectus est libellus Lanfranci de sacramento eucharistiae advers. Berengarium, nunc recens editi. (a J. Sichardo) s. l. et a. (Basil. 1528.) 8.
Editio princeps.

17005. **Platina, B.**, Liber de vita Christi ac pontificum omnium qui hactenus ducenti et viginti duo fuere. Venet. J. D. Colonia et J. Man then de Gherretzem. 1479. Fol.
Erste und gesuchte Ausgabe.

20134. **Salonii** Episc. Viennens. ad Veranium fratrem dialogi II. in quor. altero parabolas Salomonis, in altero autem ecclesiasten interpretatur etc. Hagenoe, J. Secer, 1532. 4.
Sehr seltene erste Ausgabe.

22008. **Sulpicii, Severi**, historia sacra, edente et emendante J. Drusio, c. commentario libro sive nott. ejd. Arnhem, 1607. 8.
Sehr seltene und selbst von dem neuesten Herausgeber Prato unbenutzte Ausgabe.

22363. **Tauleri**, Joh., Sermon, weisende auf den naehesten waren wegk yn Geiste zu wandern, etc. Leyptzk. Cr. Kacheloven. 1498. 4.
Erste und sehr seltene Ausgabe.

22588. **Testamentum novum graecum**, ab Erasmo Roterod. recognitum et emendatum, una cum annotatt. Bas. J. Froben. 1516. Fol.
Erste Ausgabe der 5 Erasmischen Ausgg. u. zugleich die erste griechische Ausg. des ganzen N. T.

22664. **Testament**, das new, deudsch, wiederumb fleissig corrigirt. Augsb. H. Stainer, 1535. 8.
Pergamentdruck.

22673. **Testamento**, nuevo, traduzido de griego a la lengua Castellana por Fr. de Enzinas. Enveres, Est. Mierdmanno. 1543 8.
Diese sehr seltene und im Augenblick ihres Erscheinens unterdrückte Uebersetzung ist nicht aus dem

Digitized by Google

Griechischen, sondern aus Erasmi lateinischer Uebersetzung gemacht.

23204. **Ulfilas**, goth. Bibelübersetzung nach Ihre's Text, mit einer latein. Uebers. sammt e. Sprachlehre u. einem Glossar, ausgearbeitet von C. F. Fulda etc., herausgeg. von J. C. Zahn. Weissenfels, 1805. 4.

Schöne Wissenschaften.

a) poetae latini recentiores.

606. **Andreae**, Capellani regii, Erotica s. amatoria, nunquam antehac edita, nunc tand. fide diversor. mss. codd. emissa a Dethmaro Mulhero, Dorpmundae, 1610. 8.
Zweite sehr seltene Ausgabe und wegen der hier enthaltenen ältesten Aussprüche d. Minnegerichte höchst wichtig.

1534. **Balbi**, Hier., opusculum epigrammaton. s. l. et a. 4. 28 Bll.
Diese seltene Schrift enthält etwas freie Poesien.

3113. **Bucolicorum** auctores XXXVIII. quotquot videlicet a Virgilii aetate ad nostra usque tempora nancisci licuit. Basil. 1546. 8.
Selten.

3903. **Celtes, Conr.**, Libri IV. amor. secundum quatuor latera Germaniae etc. c. figg. lign. Norimb. sub privilegio sodalitatis Celticae 1502. gr. 4.
Selten so vollständig.

3862. **(Celestina.)** Pornoboscodidascalus de lenor. lenar. conciliatricum etc., dolis, veneficiis, edente Casp. Barth. Francof. 1624. 8.
Seltene latein. Uebersetzung der Coelestina.

9128. **Guntherus**, Ligurini de gestis imp. Caesaris Friederici I. L. X. carmine heroico conscripti (ed. Conr. Peutinger.) Aug. Vind. Erh. Oeglin, 1507. Fol.
Erste und seltene Ausgabe.

b) poetae gallici, italiani et hispanici.

472. **Altobello**, libro di battaglia delli Baroni di Francia. c. f. Venetia, Augustino Bindoni, 1547. 4.
Seltene Ausgabe.

965. **Aretino, Pietro**, opera nuova: laqual scopre le astutie: scelerita: frode: tradimenti: assassinamenti: inganni: Trupparie: strigarie: calcagnarie: robarie: mangiarie: crudeltadi: menzogne etc. che usano le Cortiggiane o voi dir Tapune per ingannar li semplici gioveni etc. Neapoli, 1535. 8.

Digitized by Google

Sehr seltene Schrift und ist wirklich die von Ebert bezweifelte Ausgabe.

968. **Aretino, Pietro,** la terza et ultima parte de ragionamenti. Appresso P. And. del Malagrano, 1589. kl. 8.

Nur einmal gedruckt und daher selten.

1300. **Atanagi, Dion.,** Rime di diversi nobili poeti Toscani. Venet. 1565. 8.

Sehr geschätzt.

1585. **Bandello, Matth.,** novelle, tre parti. 3 Voll. Lucca, 1554. 4.

Selten.

2005b. **Berni, Fr.,** opere burlesche, il primo libro. Venet. Gigli. 1564. 8.

Geschätzt.

2659. **Bojardo, Mth. Mar.,** Orlando inamorato, rifatto tutto di nuovo da Fr. Berni, L. III. Venet. heredi di Luc. Ant. Giunta, 1541. 4.

Erste sehr seltene und in Italien am meisten geschätzte Ausg. dieser Bearbeitung.

Cancionero de Romances etc. Medina del Campo, Franc. de Canto, 1576. lang 12.

Diese selbst in Spanien sehr seltene Ausgabe fehlt bei Ebert.

Coelestina, tragicomedia di Calisto y Melibea, c. f. Sevilla, 1502. 4.

Zweite höchst seltene, bei Ebert 3816 fehlende Ausgabe eines sehr seltenen Werkes.

Contreras, Hieron. de, selva de Aventuras. Bruxelles, 1592. 8.

Diese Ausgabe fehlt zwar bei Ebert und besteht nur aus sieben Büchern, ist aber demunerachtet vollständig und selten.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Beschreibung des Königr. Württemberg. Herausgegeben v. dem Königl. statistisch - topographischen Bureau. 37. Heft. gr. 8. Stuttgart. n. 28 Ngr.

Boehm, Prof. Dr. Ludw., der Nystagmus und dessen Heilung. Eine Monographie. Mit (eingedr.) Holzschn. Lex.-8. Berlin. geh. n. 1½ Thlr.

Busch, Prof. Dr. Wilh., Lehrbuch der Chirurgie. [In 2 Bden.] 1. Bd. A. u. d. T.: Lehrbuch der allgemeinen Chirurgie. Mit 135 (eingedruckten) Holzschnitten u. 1 Kupfertafel. Lex. - 8. Berlin. geh. n. 3 Thlr.

Digitized by Google

Buschmann, Joh. Carl Ed., die Pima-Sprache u. die Sprache der Koloschen. [Aus den Abhandlungen der k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1856.] gr. 4. Berlin. cart. n. 1⅓ Thlr.

Dowe, H. W., über die Rückfalle der Kälte im Mai. [Aus den Abhandlungen der k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1856.] gr. 4. Berlin. cart. n. 24 Ngr.

Duflos, Prof. Dr. Adf., chemisches Apothekerbuch. Theorie und Praxis der in pharmaceut. Laboratorien vorkommenden chemisch. Arbeiten. Kleinere Ausgabe in 1 Bd. in völlig neuer Bearbeitung. Mit in den Text gedr. Abbildgn. (in Holzschn.) 2. Hälfte. gr. 8. Breslau. geh. 2¾ Thlr. (cplt. 5¼ Thlr.)

Erhardt, Missionary J., Vocabulary of the Enguduk Iloigob, as spoken by the Masai-Tribes in East-Africa. gr. 8. Ludwigsburg. geh. n. 1 Thlr.

Frédéric le Grand, Oeuvres. Tome XXVIII—XXX. A. s. le t.: Oeuvres militaires de Frédéric II roi de Prusse. Tome I—III. Avec: (51) Plans (lith.) relatifs aux oeuvres militaires de Frédéric le Grand réimprimés sur les planches originales (in qu. gr. 4. u. qu. gr. Fol.) Lex.-8. Berlin 1856. geh. n. 8⅔ Thlr. (I—XXX.: n. 54⅓ Thlr.)

Gottlieb, Prof. Dr. J., Lehrbuch der pharmaceutischen Chemie m. besond. Berücksichtig. der österreich., preuss. u. sächs. Pharmakopöen. Mit vielen in den Text gedr. Abbildgn. (in Holzschn.) (In 2 Bdn.) 1. Bd. 1. Hälfte. gr. 8. Berlin. geh. n. 1⅓ Thlr.

Harless, Prof. Dr. Em., Lehrbuch der plastischen Anatomie enthalt. die Gesetze f. organ. Bildung und künstler. Darstellung der menschlich. Gestalt im Allgemeinen u. in den einzelnen Situationen. Für academ. Anstalten u. zum Selbstunterricht. Mit Illustr. nach Originalzeichngn. 2. Lfg. gr. 8. (2. Abth.: Der Rumpf u. die Extremitäten in ihrer Gliederung u. Beweglichkeit. Mit schemat. (eingedr.) Holzschnitten u. 20 Steindrucktaf. m. Copien photograph. Akte in 8. u. 4. Stuttgart 1856. geh. n. 1 Thlr. 14 Ngr. (1. 2.: n. 2 Thlr. 16 Ngr.)

Hasskarl, J. K., Filices javanicae s. observationes botanicae, quas de Filicibus horti Bogoriensis nec non ad montem Gedeh aliisque locis sua sponta crescentibus a. 1855 et 1856 fecit. Pugillus I. gr. 4. Batavie 1856. (Lipsiae.) geh. n. 2 Thlr.

—— Retzia s. observationes botanicae, quas de plantis horti botanici Bogoriensis a. 1855 et 1856 fecit. Pugillus II. gr. 4. Ibid. 1857. geh. n. 2 Thlr.

Hengel, W. A. van, Interpretatio epistolae Pauli ad Romanos primum in lectionibus academicis proposita nunc novis curis ad editionem parata. Fasc. IV. gr. 8. Silvae Ducis. Lipsiae. geh. n. 1 Thlr. 24 Ngr. (I—IV.: n. 6 Thlr.)

Heusinger, Dr. Thdr. Otto, Studien üb. den Ergotismus, insbesondere sein Auftreten im 19. Jahrhundert; aus Anlass einer Epidemie in Oberhessen im Winter 1855/56. Mit 2 lith. Figurentaf. (in gr. Fol.) gr. 4. Marburg 1856. geh. n. 1 Thlr.

Hesychii Alexandrini lexicon post Joan. Albertum recensuit *Maur. Schmidt.* Vol. I. Fasc. I. hoch 4. Jenae. geh. n. ⅔ Thlr.

Horatius Flaccus, Q. Ad codices saec. noni decimique exactum commentario critico et exegetico illustratum ed. *Franc. Ritter.* Adjecit sunt indices verborum et annotationis. Vol. alterum: Satirae et epistolae. gr. 8. Lipsiae. geh. 2⅙ Thlr. (cplt.: 6⅙ Thlr.; Velinp. 8 Thlr.)

Journal für Ornithologie. Ein Centralorgan f. die gesammte Ornithologie. Zugleich Organ der deutschen Ornithologen-Gesellschaft. In Verbindung mit Prof. Dr. J. H. Blasius, Justitiar F. Boie, Prinz Ch. L. Bonaparte etc. hrsg. v. *Jean Cabanis.* 5. Jahrg. 1857. 6 Hfte. Mit Abbildgn. gr. 8. Cassel. n. 4 Thlr.

Digitized by Google

Kärcher, Karl Gust., die Straferkenntniss eine Begründung d. Strafbeweises in der Denklehre. 1. Bd.: Die Lehre v. der Erkenntniss. gr. 8. Erlangen 1856. geh. n. 1 Thlr.

Leydig, Prof. Dr. Frz., Lehrbuch der Histologie des Menschen und der Thiere. Mit zahlreichen (eingedr.) Holzschn. Lex.-8. Frankfurt a. M. geh. 4½ Thlr.

Lotze, Prof. Herm., Streitschriften. 1. Hft. In Bezug auf Prof. J. Fichte's Anthropologie. gr. 8. Leipzig. n. ⅜ Thlr.

Martius, Dr. C. F. Ph. de, Genera et species Palmarum quas in itinere per Brasiliam a. 1817—1820 jussu et auspiciis Maximiliani Josephi I. Bavariae regis Augustissimi suscepto collegit, descripsit et iconibus illustravit. (Editio nova) Fasc. III. et IV. Imp.-Fol. Lipsiae. baar n. 37 Thlr. color. n. 73 Thlr. (I—IV.: baar n. 67 Thlr.; color. n. 133 Thlr.)

Menzel, Aug., Naturgeschichte der gemeinen Honig- oder Hausbiene, [Apsi mellifica L.,] als Grundlage einer rationellen Bienenzucht. Mit 4 Kpfrtaf., u. 4 mikroskop. Präparaten. gr. 8. Zürich 1856. geh. u. in Etui. baar n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Mettenius, Prof. Dr. G., über einige Farrengattungen. I. Polypodium. M. 1 (lith.) Taf. gr. 4. Frankfurt a. M. geh. n. 2⅔ Thlr.

Müller's, Karl Otfried, Geschichte der griechischen Literatur bis auf die Zeitalter Alexanders. Nach der Handschrift des Verf. herausgegeben von Dr. *Ed. Müller*. 2. Ausgabe. 2 Bde. gr. 8. Breslau. geh. 3⅚ Thlr.

Naumannia. Journal f. die Ornithologie, vorzugsweise Europas. Organ der deutschen Ornithologen-Gesellschaft. Red. v. Pfr. *Ed. Baldamus*. (7.) Jahrg. 1857. 6 Hfte. Lex.-8. Leipzig. à Hft. baar n. ⅔ Thlr.

Nehring, Wladisl., de Reinholdi Heidensteinii scriptis historicis. gr. 8. Posnaniae. geh. n. ⅓ Thlr.

Peter, Frz., die Literatur der Faustsage systematisch zusammengestellt. 3. durch Zusätze bedeutend verm. Ausg. gr. 8. Leipzig. geh. ⅚ Thlr. die Zusätze einzeln ½ Thlr.

Quellen für serbische Geschichte. Aus türk. Urkunden im Originaltexte redigirt u. in's Deutsche übertrag. v. Dr. *Walt. F. A. Behrnauer*. In das Serbische übers. u. hrsg. v. *A. T. Berlić*. 1. Hft. Lex.-8. Wien. baar n. 1⅙ Thlr.

Roscher, Wilh., System der Volkswirthschaft. Ein Hand- und Lesebuch f. Geschäftsmänner u. Studierende. 1. Bd. A. u. d. T.: Die Grundlagen der Nationalökonomie. 2. verm. u. verb. Aufl. gr. 8. Stuttgart. geh. n. 3 Thlr.

Roth, Dr. Karl, Oertlichkeiten d. Bisthumes Freising aus Kozroh's Handschrift in ganzen Sätzen ausgehoben. II. Drittel. 810—835. München, geh. n. 1 Thlr. (I. II.: n. 1⅔ Thlr.)

Schlossberger, Prof. Dr. J(ul.) E(ug.), Lehrbuch der organischen Chemie m. besond. Rücksicht auf Physiologie u. Pathologie, auf Pharmacie, Technik u. Landwirthschaft. 4. durchaus umgearb. u. verm. Aufl. 2. Hälfte. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1 Thlr. 16 Ngr. (cplt. n. 3⅙ Thlr.)

Schmidt, Dr. J. E. Jul., die Eruption des Vesuv in ihren Phänomen im Mai 1855 nebst Ansichten u. Profilen der Vulkane des phlegäischen Gebietes Roccomanfina's u. des Albaner Gebirges. Nach der Natur aufgenommen u. durch Winkelmessungen berichtigt. 9 (lith. u. lithochrom.) Taf. nebst erklär. Text (in gr. 4.) Imp.-Fol. Olmüz. n. 5 Thlr.

Steinkohlen, die, des Königr. Sachsen in ihrem geognostischen u. technischen Verhalten geschildert auf Veranlassung des Königl. Sächs. Ministerii des Innern. 2. Abth. A. u. d. T.: Chemische u. chemisch-technische Untersuchung der Steinkohlen Sachsens v. Prof. *W. Stein*. gr. 4. Leipzig. geh. 1⅙ Thlr.

Digitized by Google

Syphilidologie od. die neuesten Erfahrungen, Beobachtungen und Fortschritte des Inlandes u. Auslandes üb. die Erkenntniss u. Behandlung der venerischen Krankheiten m. Berücksichtigung der dyskras. Hautleiden. Eine Sammlung v. Originalaufsätzen, Abhandlungen, Notizen u. Auszügen aus den neuesten Werken, Zeitschriften, Dissertationen, Preisschriften etc. Hrsg. v. Dr. *Frdr. J. Behrend.* Neue Reihe. 1. Bd. 1. Hft. Mit 4 Abbildungen auf 1 lith. Taf. gr. 8. Erlangen. n. 24 Ngr.

Tchorzewski, Prof. Cleotild., Opuscula postuma ed. Prof. Dr. *Jac. Thdr. Struve.* Lex.-8. Casani 1856. (Lipsiae.) geh. n.n. 1 Thlr.

Treitz, Prof. Dr. W., Hernia retroperitonealis. Ein Beitrag zur Geschichte innerer Hernien. Mit Abbildgn. (in eingedr. Holzschn. auf 4 Steintaf.) gr. 8. Prag. geh. n. 1⅓ Thlr.

Voigt, Oberlehr. Dr. J. A., Mittheilungen üb. das Unterrichtswesen Englands und Schottlands. Gesammelt während eines mehrmonatlichen Aufenthaltes in den beiden Ländern. gr. 8. Halle. geh. 1 Thlr. 21 Ngr.

Watterich, Lyc.-Prof. Dr. J. M., die Gründung des Deutschen Ordensstaates in Preussen. Mit 1 (lith.) Karte v. Preussen im 13. Jahrhundert (in qu. gr. 4.) u. 1 lithogr. Tafel. gr. 8. Leipzig. geh. 1⅓ Thlr.

Wolff, Prof. Dr. Emil, Anleitung zur chemischen Untersuchung landwirthschaftlich-wichtiger Stoffe. Zum Gebrauch bei quantitativ-analyt. Arbeiten im chem. Laboratorium u. bei Vorträgen üb. landwirthsch.-chem. Analyse. gr. 16. Stuttgart. geh. n. 16 Ngr.

Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie hrsg. von Prof. *Carl Thdr. v. Siebold* u. Prof. *Albert Kölliker.* VIII. Bd. 2—4. Hft. Mit 17 (theilweise color. Kupfertafeln (in gr. 8. u. 4.) gr. 8. Leipzig. n. 4⅔ Thlr. (I—VIII.: n. 43⅔ Thlr.)

Anzeige.

Leipziger Bücher-Auction.

Am 20. April wird bei mir die umfassende und werthvolle Bibliothek des

K. Franz. Obristlieutenant, Ritter etc.

Herrn **Xaver von Schönberg-Rothschönberg**

versteigert. Der Catalog dieser in allen Wissenschaften ausgezeichneten, bis auf die neuste Zeit fortgeführten Bibliothek ist durch alle Buch- und Antiquariatshandlungen, sowie vom Unterzeichneten zu beziehen.

LEIPZIG.

T. O. Weigel, Buchhändler.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Digitized by Google

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

30. April. № 8. 1857.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Verzeichniss
der wichtigsten Werke
der
Stadt-Bibliothek zu Ulm
gefertigt von
Stadt-Bibliothekar und Archivar
W. Neubronner.
(Fortsetzung.)

6040. **Dialogo** dove si raggiona della bella creanza delle donne dello Stordito accademico intronato. (Aless. Piccolomini.) Venet. 1574. 12.
Selten u. von Werth.

6349. **Doni, Ant. Fr.**, i marmi, 4 parte in 1 Vol. Vinegia, Fr. Marcolino. 1552. 4.
Mit trefflichen Holzschnitten.

8558. **Giraldi,** Cinthio, Gi. Bt. degli Hecatommithi parte prima. Monteregale, 1565. 8.
Beste seltene u. gesuchte Ausgabe.

13525. **Medici, Lor. di,** Poesie vulgari, nuovamente stampate: col commento del medesimo sopra alcuni de suoi sonetti. Ven. figliuoli di Aldo, 1554. 8.
Ganz vollständiges Exemplar von der höchsten Seltenheit.

14408. **Mori,** da Ceno, Ascanio de, Prima parte delle sue novelle, Mantova, 1585. 4.

Digitized by Google

Sehr seltene Originalausgabe, welche 14 Novellen enthält. Ein zweiter Band ist nicht erschienen.

13373. **Masuccio**, Salernitano, Novellino, c. f. Venet. J. et Gr. de Gregoriis. 1492. Fol.
Sehr seltene Ausgabe.

15728. **Palmieri, M.**, libro della vita civile. Firenze, heredi di Ph. di Giunta, 1529. 8.
Seltene Ausgabe.

18533. **Rabelais, Fr.**, les songes drolatiques de Pantagruel, av. 120. fig. en bois. Paris, 1565. 8.
Sehr selten und vollständig.

20155. **Salviati, L.**, il granchio, commedia in versi. Firenze, figliuoli di L. Torrentino. 1566. 8.
Selten.

20304. **Sansovino, Fr.**, le cento novelle scelte da' più nobili scrittori della lingua volgare etc. Venet. Fr. Sansovino, 1562. 8.
Zweite seltene Ausgabe.

20823. **Selva, Lor.**, le metamorfosi, overo trasformationi del virtuoso L. IV. Venetia, 1616. 8.
Gesucht wegen der hier enthaltenen 13 Novellen.

22349. **Tassoni, Aless.**, la Secchia, poema eroicomico in ottava rima di Androvinci Melisone (Aless. Tassoni), con li argomenti di Alber. Baris. Pariggi, Tussan du Bray, 1622. 12.
Erste seltene Ausgabe dieser kom. Epopoe.

Zwei Bände mit 211 italien. Volksliedern in 8. und 12. von 1590—1620. welche selbst in ihrem Vaterlande sehr selten und manche gar nicht mehr aufzutreiben sind.

c) Germanici.

323. **Alberti, H.**, Arien etlicher theils geistl. theils weltl. Lieder. 8 Thle. 4e Ausg. Königsb. 1652. Fol.
In musikal. und poet. Hinsicht sehr interessant und selten.

6925—26. **Eschenbach, Wolfram von**, Parcival. o. O. 1477. Dess. Tyturell. a. O. 1477. in 1 Band. Fol.
Sehr seltene Originalausgaben.

7915. **Freidanck.** Den Freydanck nüwe mit den figuren, Fügt pfaffen, adel, leyen, buren. Man hiellt etwan uff kein spruch nicht, Den nit herr frydanck het gedicht. mit Holzschnn. (Strasb.) J. Grüninger. 1508. 4.
Erste Ausgabe dieser Umarbeitung von Seb. Brandt.

12178. **Golaw, Sal. von.** (Logau, F. von.) Erstes (u. andres) Hundert deutscher Reimsprüche. Breslau, 1638. 12.
Erste Ausgabe von der höchsten Seltenheit.

14407. **Morhof, D. G.**, Unterricht von der deutschen Sprache u.

Digitized by Google

Poesie, samt dessen deutschen Gedichten. Lübeck u. Frankfurt, 1700. 8.
Enthält schätzbare Notizen zur Geschichte der deutschen Sprache und Poesie.

14450. **Moscherosch, Hans Mich.**, Wunderliche und wahrhafte Geschichte Philanders von Sittewald, mit Kpfrn. u. Holzschnn. 2 Thle. in 1 Bd. Strassb. 1666—67. 8.
Echte Ausgabe.

15131. **Opitz, Mart.**, teutsche Poemata und Aristarchus wieder die Verachtung teutscher Sprach etc. Strassb. 1624. 4.
Erste sehr seltene Sammlung seiner Gedichte.

15137. **Desselben**, opera geist- und weltlicher Gedichte, nebst beigefügten vielen andern Tractaten. 2 Thle. in 1 Band. Breslau, o. J. (1690.) 8.
Zehnte vollständigste Ausgabe.

19693. **Sachs, Hans**, sehr herrliche, schöne u. warhaffte Gedicht. 5 Bde. Nürnb. 1558. 1570. 1577. 1578. 1579. Fol.
Vollständige Exemplare, zumal in den ersten Ausgaben, findet man selten.

22869. **Theuerdanck**, der. Die geverlicheiten und eins teils der geschichten des loblichen streytparen und hochberümbten helds und Ritters herr Tewrdanckhs. mit Holzschnitten, mit Negker's Monogramm auf dem 70n Holzschn. Gedruckt in der Kayserlichen Stat Nürnberg durch den Eltern Hannsen Schönperger Burger zu Augspurg. o. J. (1517.) Fol.
Ein Exemplar mit schwarzen und eins mit illumin. Holzschnitten.

22870. — — — — — — — — mit Holzschnitten. Augsp. durch den Eltern Hannsen Schoensperger. 1519. Fol.
Zweite Ausgabe.

22875. — — — — — — — — mit Holzschnn. Frankfurt a. M. Ch. Egenolff's Erben, 1596. 8.
Siebente und seltene Ausgabe.

23954. **Weckherlin, Georg Rudolf.** Oden und Gesänge, erstes und anderes Buch. Stuttgart, Jo. Weyrich Roesslin, 1618—19. 8.
Höchst seltene erste Sammlung seiner Gedichte.

Geschichte und Reisen.

982. **Aretini, Leonh.**, historiar. Florentinar. L. XII. editi st. et op. Sixti Brunonis. Argent. 1610. Fol.
Einzige lateinische Ausgabe.

1543. **Baldaeus, Ph.**, Beschreibung der Ost-Indischen Küsten Malabar und Coromandel etc. mit vielen Kpfrn. Amsterd. 1672. Fol.

Digitized by Google

Sehr interessant wegen der ausführlichen Nachrichten über indische Mythologie.

1562. **Bale, Jo.**, Scriptorum illustrium majoris Britanniae, quam nunc Angliam et Scotiam vocant, catalogus etc. 2 Tom. 1 Vol. Basil. 1557. Fol.
Selten.

1924. **Bembi, Petri**, historiae Venetae L. XII. Venet. ap. Aldi filios, 1551. Fol.
Erste und schöne Ausgabe.

1948. **Bentivoglio, Guido**, Raccolta di lettere. Colonia, 1546. 8.
Von einigem Werth.

2746. **Bongarsius, Jac.**, Gesta dei per Francos, s. orientalium expeditionum et regni Francorum Hierosolymitani historia. 2 Voll. Hanoviae, 1611. Fol.
Selten und sehr wichtig.

2979. **Brietius, Ph.**, Parallela geographiae veteris et novae. 3 Voll. c. mapp. geogr. Paris, 1648. 4.
Selten.

3158. **Burchardus** Biberacensis. (anon.) Historia Friederici imp. magni, hujus nominis primi ducis Suevorum et parentelae suae. s. l. et a. (Aug. Vind. monaster. Udalr. et Afrae.) kl. Fol.
Höchst seltene erste Ausgabe.

3379. **Camdeni, Guil.**, anglica, hibernica, normannica, cambrica a veteribus scripta. Francof. 1602. Fol.
In England sehr gesucht.

4054. **Chemnitz, Bogisl. Ph.**, von Königlichen Schwedischen in Deutschland geführten Kriegs 2 Theile. Altenstettin u. Stockholm. 1653. Fol.
Wichtiges Werk, wovon der zweite Band mit 2 Portrr. durch einen Brand sehr selten ist.

4147. **Chronicarum** liber (per Hartm. Schedel. m. Holzschnn. v. Wolgemut u. Pleydenwurff.) Norimb. Koburger. 1493. gr. Fol.
Selten und von Werth.

4148. — — Register Des buchs der Chroniken und geschichten (übers. v. G. Alt) mit denselben Holzschnn. Daselbst. 1493. gr. Fol.
Noch seltener als die latein. Ausgabe.

4855. **Cluverii, P.**, Germania antiqua, c. tabb. aeneis. Lugd. Batav. Lud. Elzev. 1616. Fol.
Selten.

5049. **Commentariorum** de statu religionis et reipublicae in regno Galliae, regibus Henrico II., Francisco II., et Carolo IX., 5 partes in 3 Voll. s. l. et Lugd. Bat. 1577. 1577. 1575. 1577. u. 1580. 8.
Selten.

Digitized by Google

5467. **Cromer, Mart.**, Polonia, s. de origine et rebus gestis Polonor. L. XXX. Coloniae. 1589. Fol.
Beste Ausgabe.

Disse hernach geschribe materien davon dann diss büchlein sagt, sind getheilt in Sechs Cappittel. o. O. u. Jahr. 4.
Höchst selten. Im allgem. literar. Anzeiger 1801. S. 946—49 wird nähere Nachricht davon ertheilt.

7363. **Fasti Limburgenses**, d. i. ein wohlgeschrieben Fragment einer Chronik von der Stadt und den Herren zu Limpurg an der Lohne. o. O. gedruckt bei Gotthard Vögelin. 1617. 8.
Höchst seltene erste Ausgabe einer wegen der vielen in ihr enthaltenen alten Reime und Nachrichten von altdeutschen lyr. Sängern sehr interessanten und namentlich auch für die deutsche Cultur und Trachtengeschichte wichtigen Chronik, welche von 1336—1402 geht.

7371. **Historia** von D. Johann Fausten, dem weitbeschreyten Zauberer u. Schwarzkünstler etc. Frankfurt a. M. 1587. 8.
Vermuthlich erste Ausgabe.

7785. **Forcatulus, St.**, de Gallorum imperio et philosophia. L. VII. Paris. 1579. 4.
Selten.

8722. **Gottfried, J. L.**, histor. Chronica, oder Beschreib. d. fürnehmsten Geschichten vom Anfang der Welt bis 1619. 8 Theile in 2 Bänden m. Merian. Kupfern. Frankfurt 1630—34. 4.
Beste Kupferabdrücke.

9003. **Grynaeus, Sim.**, Novus orbis regionum ac insularum veteribus incognitarum. Basil. 1555. Fol.
Interessante Sammlung von Reisebeschreibungen.

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Beobachtungen, astronomische, auf der Königl. Sternwarte zu Berlin. Herausg. von Direct. *Joh. Frz. Encke.* 4. Bd. Fol. Berlin. cart. n. 4 Thlr.

Bericht über die zur Bekanntmachung geeigneten Verhandlungen der Königl. Preuss. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus d. J. 1857. [Mit den Umschlagstitel: Monatsberichte der Königl. Preuss. Akademie der Wissenschaften zu Berlin.] 12 Hfte. gr. 8. Berlin. n. 1⅓ Thlr.

Bluntschli, Prof. Dr. J. C., Staats- u. Rechtsgeschichte der Stadt und Landschaft Zürich. 2. Aufl. in 1 Band. gr. 8. Zürich 1856. geh. 6⅔ Thlr.

Denkmäler aus Nassau. 2. Hft.: Die Abtei Eberbach im Rheingau. Im Auftrag des Vereins f. Nassauische Alterthumskunde u. Geschichtsforschung hrsg. v. Dr. *Karl Rossel.* 1. Lfg.: Das Refectorium. Imp.-4. Wiesbaden. n. 1⅙ Thlr. (1. 2.: n. 2 Thlr.)

Engelmann, Wilh., Daniel Chodowieckski's sämmtliche Kupferstiche. Beschrieben, m. histor., literar. u. bibliograph. Nachweisgn., der Lebensbeschreibg. d. Künstlers u. Registern versehen. Mit 3 Kupfertafeln: Copien der seltensten Blätter d. Meisters enthaltend. gr. 8. Leipzig. geh. n. 3⅔ Thlr.; Schrbp. in gr. 4. baar n. 5 Thlr.

Erdmann, Prof. Dr. Joh. Ed., über Schelling, namentlich seine negative Philosopie. gr. 8. Halle. geh. n. ½ Thlr.

Ewald, Heinr., Jahrbücher der Biblischen Wissenschaft. 8. Jahrbuch: 1856. gr. 8. Göttingen. geh. n. 1½ Thlr. (1–8.: n. 10⅔ Thlr.)

Gegenbaur, Prof. Dr. Carl, über die Entwickelung der Sagitta. Mit 1 (lithogr.) Tafl. [Abgedruckt aus dem 4. Band der Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft in Halle. gr. 8. Halle. geh. n. ⅜ Thlr.

Gregorovius, Ferd., die Grabmäler der römischen Päpste. Historische Studie. 16. Leipzig. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.; in engl. Einb. m. Goldschn. n. 1½ Thlr.

König, Prof. Dr. J., die Theologie der Psalmen. gr. 8. Freiburg im Br. geh. 1½ Thlr.

Merlecker, Karl Frdr., Musologie. Systematische Uebersicht d. Entwicklungsganges der Sprachen, Schriften, Drucke, Bibliotheken, Lehranstalten, Literaturen, Wissenschaften und Künste, der Bibliographie und des literarhistorischen Studiums. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Murawljew's Geschichte der russischen Kirche. Aus d. Russ. übers. v. *Jos. König.* gr. 8. Karlsruhe. geh. 1 Thlr.

Otto, Consist.-R. Superint. Carl Wilh., decalogische Untersuchungen nebst einem Anhang üb. die Todtentaufe in Corinth. gr. 8. Halle. geh. n. 1⅓ Thlr.

Taciti, C. Cornelii, Germaniae s. de origine situ moribus ac populis Germanorum liber. Hrsg. und sachlich erläutert v. Privatdoc. Dr. *Thdr. Fink.* 1. Abth.: Tacitus Leben, Character, Wirken u. Schriften, Text u. besserer handschriftl. Apparat seiner Germania. gr. 8. Göttingen. geh. n. 1⅚ Thlr.

Trommer, Prof. Dr., die Bodenkunde. Ein Handbuch f. Land- u. Forstwirthe, Boniteure, Gärtner etc. Mit 1 geologisch. Karte in Farbendruck (in gr. Fol.) u. 1 Taf. lithogr. Abbildgn. gr. 8. Berlin. geh. n. 3 Thlr.

Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande u. Westphalens. 13. Jahrg. Neue Folge: 3. Jahrg. Mit Beiträgen v. d'Alquen, Beckhaus, v. Dechen etc. Hrsg. v. Prof. Dr. *Budge.* Nebst (eingedr.) Holzschn., 11 (lith.) Taf. Abbildgn. (in gr. 8. u. qu. gr. 4.) und den Sitzungsberichten der niederrheinischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde. gr. 8. Bonn 1856. geh. n. 1⅙ Thlr.

Vischer, Prof. Dr. Frdr. Thdr., Aesthetik od. Wissenschaft des Schönen. Zum Gebrauche f. Vorlesungen. 3. Thl.: Die Kunstlehre. 2. Abschn.: Die Künste. 5. Hft.: Die Dichtkunst. Lex.-8. Stuttgart. Als Rest. (cplt. 14 Thlr.)

Zendaschta, oder nicht Zendavesta, aber [das slavische Eigenthum seit dreitausend Jahren,] d. h. das lebenbringende Buch des Zoroaster. Von Lector Dr. *Ign. Pietraszewski.* A. u. d. T.: Miano slavianskie w ręku jednéj familii od trzech tysięcy lat zostające, czyti nie Zendawesta, a Zedaszta, to jest życie dawcz a ksiażka Zaroastra. In 6 Hftn.) 1. u. 2. Hft. gr. 4. Berlin. (Leipzig.) Suscr.-Pr. baar à 10 Thlr.

Digitized by Google

ENGLAND.

Abernethy (J.) — Memoirs of John Abernethy: with a View of his Lectures, his Writings, and Character. With additional Extracts from Qrignal Documents now first published. By George Macilwain. 3d ed. 8vo. pp. 380, cloth. 10s. 6d.

Adolphus (O.) — Compendium Theologicum; or, Manual for Students in Theology. Containing a Concise History of the Primitive and Mediaeval Church, the Reformation, the Church of England, the English Liturgy and Bible, and the Thirty-nine Articles; with Scripture Proofs and Explanations: with Examination Papers. By the Rev. O. Adolphus. 2d ed. 12mo. (Cambridge), pp. 430, cloth. 5s.

Bacon (F.) — The Works of Francis Bacon. Collected and edited by James Spedding, Robert Leslie Ellis, and Douglas Denon Heath. Vol. 1, 8vo. 864, cloth. 18s.

Bacon's Essays. With Annotations by Archbishop Whateley. 2d ed. 8vo. pp. 557, cloth. 10s. 6d.

Becquerel and Rodier. — Pathological Chemistry, in its Application to the Practice of Medicine. Translated from the French of MM. Becquerel and Rodier, by Stanhope Templeman Spier. 8vo. pp. 600, cloth. 12s.

Buckler (G.) — Twenty-two of the Churches of Essex Architecturally Described and Illustrated. By Georg Buckler. Royal 8vo. pp. 232, cloth. 21s.

Burke (B.) — A Genealogical and Heraldiç Dictionary of Great Britain and Ireland. By Sir Bernard Burke. Part 2. royal 8vo. sewed. 10s. 6d.

Coran. — The Qoran; with the Commentary of al-Zamak-shari, entitled „The Kashshaf 'an Haquaiq al-Tanzil." Edited by W. N. Lees, Mawlanis Khadani Hosian and 'Abd al-Hayi. Vol. 1, 4to. sewed. 17s. 6d.

Davidson (S.) — The Text of the Old Testament Considered: with a Treatise of Sacred Interpretation and a brief Introduction to the Old Testaments Books and the Apocrypha. By Samuel Davidson. 8vo. pp. 1132, cloth. 25s.

Encyclopaedia Britannica; or, a Dictionary of Arts, Sciences, and General Literature. 8th edition. Vol. 12, 4to. (Edinburgh), pp. 800, cloth. 24s.

Fremont (Col. J. C.) — Memoir of his Life and Public Services. By John Bigelow. Crown 8vo. (New York), pp. 480, with a portrait on steel and other illustrations, cloth. 6s. 6d.

Green (Mrs.) — Letters of Queen Henrietta Maria: including her Private Correspondence with Charles I.; collected from the Public Archives and Private Libraries of France and England. Edited by Mary Anne Everett Green. Post 8vo. pp. 448, cl. 10s. 6d.

Horne (T. H.) — A Summary of Biblical Geography and Antiquities. By the Revisor Thomas Hartwell Horne. 10th edition revised and brought down to the present time. 8vo. pp. 763, cl. 18s.

Horne (T. H.) — A Summary of the Evidence for the Genuineness. Authenticity, Uncorrupted Preservation, and Inspiration of the Holy Scriptures. By the Revisor Thomas Hartwell Horne. 10th edit. 8vo. pp. 647, cloth. 15s.

Horne (T. H.) and **Tregelles** (S. P.) — An Introduction to the Textual Critism of the New Testament with Analyses, &c., of the Respective Books, and a Bibliographical List of Editions of the Scriptures, in the Original Texts, and the Ancient Versions. By the Rev. Thomas Hartwell Horne. The Critical part re-written, and the remainder revised and edited by Samuel Prideux Tregelles. 8vo. pp. 785, cloth. 18s.

Digitized by Google

Loftus (W. K.) — Travels and Researches in Chaldaea and Susiana; with an Account of Excavations at Warka, the „Erech" of Nimrod, and Shush, „Shushan the Palace" of Esther, in 1849—52, under the orders of Major-General Sir F. W. Williams, of Kars, and also for the Assyrian Excavation found in 1853—4. By Willam Kennet Loftus. 8vo. pp. 450, cloth. 12s.

Macdougall (P. L.) — The Theory of War, illustrated by numerous Examples from Military History. By Lieut.-C. P. L. Macdougall. 12mo. pp. 356, cloth. 10s. 6d.

Northcote (J. S.) — The Roman Catacombs; or, some Account of the Burial-Places of the Early Christians in Rome. By the Rev. J. Spencer Northcote. 12mo. pp. 150, cl. 4s. 6d.

Noyes (G. R.) — A collection of Theological Essays from various Authors; with an Introduction by George R. Noyes, DD. 12mo. (Boston) pp. 558, cloth. 7s.

Romilly (J.) — Graduati Cantabrigiensis, sive Catalogus exhibens nomina eorum quos ab anno academico admissionum 1760 nsque ad decimum diem Octobris 1856 gradu quocunque ornavit Academia Cantabrigiensis, e libris subscriptionum desumptus. Cura Josephi Romilly. 8vo. (Cambridge), pp. 520, cl. 10s.

Shaw (J.) — A Ramble to the United States, Canada, and the West Indies. By John Shaw. 8vo. pp. 370, cl. 10s. 6d.

Sprague (W. B.) — Annales of the American Pulpit; or, Commemorative Notices of Distinguished American Clergymen of various denominations. With Historical Introductions by William B. Sprague. 2 vols, royal 8vo. pp. 723 and 768, cl. 30s.

Shakespeare. — William Shakespeare: a Biography. By Charles Knight. New edit. 8vo. pp. 544. 21s.

Shortland (E.) — Traditions and Superstitions of the New Zealanders; with Illustrations of their Manners and Customs. By Edward Shortland. 2d edit. 12mo. pp. 310, cloth. 7s. 6d.

Stoney (Capt. H. B.) — Victoria; with a Description of its principal Cities, Melbourne and Geelong, and Remarks on the Present State of the Colony; including an Account of the Ballarat Disturbances, and of the Death of Captain Wise, 40th Regt. By Capt. H. Butley Stoney. 8vo. pp. 218, cloth. 7s. 6d.

Tales (The) of the Genii; or, the Dilightful Lessons of Horom, the son of Asmar. Translated from the Persian by Sir Charles Morell. New edit. collated and edited by Philo-Juvenis. 12mo. illustrated, pp. 432. 432, cloth. 25s.

Warren (D. M.) — System of Physical Geography: containing a Description of the Natural Features of the Land and Water, the Phenomena of the Atmosphere, and the Destribution of Vegetable and Animal Life: to which is added, a Treatise on the Physical Geography of the United States. By D. M. Warren. With numerous engravings, maps and charts, drawn expressly for this work by James H. Young. 4to. (Philadelphia), half-bound, London. 7s. 6d.

Watson (J.) — The Medical Profession in Ancient Times: an Anniversary Discourse, delivered before the New York Academy of Medicine, November 7, 1855. By John Watson, M.D. 8vo. (New York), pp. 226, cloth, London. 12s.

Wilson (Professor). — Essays, Critical and Imaginative. (Works, Vol. 7.) By Professor Wilson. Crown 8vo. pp. 400, cl. 6s.

Wright (W.) — The Book of Jonah in Four Semitic Versions, viz. Chaldee, Syriac, Aethiopic, and Arabic. With Glossaries. By W. Wright. 8vo. cl. and boards. 7s. 6d.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Digitized by Google

Intelligenz-Blatt
zum
SERAPEUM.

15. Mai. **№ 9.** **1857.**

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Verzeichniss
der wichtigsten Werke
der
Stadt-Bibliothek zu Ulm
gefertigt von
Stadt-Bibliothekar und Archivar
W. Neubronner.

(Schluss.)

9153. **Habitus** praecipuorum populorum, tam virorum quam foeminarum singulari arte depicti. Trachtenbuch. Mit Holzschnitten. Nürnb. Hans Weigel. 1577. Fol.
Interessantes und seltenes Werk.

9922. **Holland, Hugo,** (anon.) Heroologia Anglica, h. e. clarissimor. et doctissimor. aliquot Anglor., qui floruerunt ab a. 1500 usque ad a. 1620. vivae effigies, vitae et elogia etc. c. figg. aeneis (Arnhemii) impens. Crisp. Passaei et Jansonii. (1620.) kl. Fol.
Selten und in England sehr gesucht.

11112. **Justiniani, Petri,** Rerum Venetarum ab urbe cond. ad a. 1575. historia. Venet. Comin de Tridino, 1560. Fol.
Erste Ausgabe, welche mehreres enthalten soll, was in der zweiten unterdrückt wurde.

11537. **Krantz, Alb.,** Saxonia. Coloniae, 1520. Fol.
Editio princeps.

Digitized by Google

11667. **Lambertus** Schafnaburg. (Chronicon, anonym unter dem Titel): Quisquis es gloriae germanicae et majorum studiosus, hoc utare ceu magistro libello. Tubingae, Morhard, 1525. 8.
Erste von Csp. Churrerus besorgte Ausgabe.

12637. **Macchiavelli, Nic.**, tutte le opere divise in V parte. s. l. 1550. 4.
Fünfte und im Grunde beste und correcteste Ausgabe.

12784. **Magnus, J.**, Gothorum Sueonumque historia. Romae, de Viottis. 1554. Fol.
Gesuchteste Ausgabe.

13151. **Marlianus, Bm.**, Topographia urbis Romae c. figg. lign. Romae, Valer. Doricus et Aloisius. 1544. Fol.
Erste Ausgabe.

14665. **Nauclerus, J.**, Memorabilium omnis aetatis et omnium gentium chronici commentarii. Tubingae, Th. Anshelm, 1516. Fol.
Erste Ausgabe.

16178. **Perafixe, Hardouin de**, Histoire du roy Henry le Grand. Amst. L. et D. Elzevir. 1661. 12.
Saubere und seltene Ausgabe.

17900. **Praetorius, Mth.**, Orbis gothicus, i. e. historica narratio omnium fere gothici nominis populorum. 4 T. in 1 Vol. Typis monast. Oliviensis. 1688—89. Fol.
Selten, gesucht und interessant.

18626. **Ramusio**, Gio. Bat. Navigationi et viaggii. 3 Voll. c. rami. Venetia, Giunti, 1563. 1574. 1565. Fol.
Beste Ausgabe.

14833. **Reineccius**, Reinerus, historia Julia seu syntagma heroicum. 3 Voll. Helmst. 1594—97. Fol.
Selten.

19018. **Rhegino** Prumiensis. Annales, non tam de augustorum vitis, quam alior. germanor. gestis et docte et copiose disserentes (eb. Sb. de Rotenhan.) Mog. J. Scheffer, 1521. Fol.
Sehr seltene erste Ausgabe dieser Chronik.

20409. **Saxo** Grammaticus. Danorum Regum herorumque historiae (ed. Christiernus Petri). Paris. Jod. Badius. 1514. Fol.
Erste Ausgabe aus einem Ms.

20537. **Schickard, Gu.**, Tarich h. e. series regum Persiae ab Ardschir-Babekan usque ad Jazdigerdem a Caliphis expulsum. Tub. 1628. 4.
Selten,

20636. **Schott, Andr.**, Hispaniae illustratae scriptores varii. 4 Voll. compl. Francof. 1603—8. Fol.
Sehr geschätzte Sammlung, die aber selten vollständig vorkommt.

Digitized by Google

20657. **Schrenck, Jac.**, Imperatorum regum atque archiducum principum nec non comitum, baronum, nobilium aliorumque clarissimor. viror. verissimae imagines et rerum ab ipsis gestarum descriptiones, quor. arma in Ambrosianae arcis armamentario conspiciuntur. c. tabb. aen. Oeniponti, 1601. gr. Fol.
— — dasselbe Werk, mit deutschem Texte und denselben Kupfern. Insbr. 1603. gr. Fol.
Ziemlich selten. Die Kupfer sind von ausgezeichneter Wichtigkeit für das Waffencostum jener Zeit.
23175. **Twysden, Roger.** Historiae anglicanae scriptores X. Ex vetustis mss. nunc prim. in lucem editi. Adjectis variis lectt. glossario indiceque copioso. London, 1652. Fol.
Seltene und gesuchte Sammlung, mit den Erratis am Ende.
23520. **Vergilius, Polydorus**, historiae Anglicae L. XXVII. Basil. 1534. Fol.
Editio princeps.
23592. **Villani, G.**, Storia (fino al 1348.), nuovamente corretta e alla sua vera lezione ridotta, col riscontro di testi antichi. Fir. Giunti, 1587. 4.
Dritte, von der Crusca citirte, und in Italien sehr gesuchte Ausg.
23612. **Vincentii**, Bellovacensis, Speculum historiale etc. 4 T. 2 Voll. (Arg.) J. Mentelin, 1473. gr. Fol.
Sehr seltene Originalausgabe.
23613. — — — — speculum historiale. Tom. II. et III. s. l. (Aug. Vind. monaster. S. Udalrici et Afrae), 1474. Fol.
Sehr seltene Ausgabe.

Varia.

283. **Agrippa, H. Corn.**, de occulta philosophia L. III. (Colon., J. Soter.) 1533. Fol.
Erste correctere Ausgabe dieses Jahres.
2400. **Bidloo, Gf.**, Anatomia corporis humani etc. c. tabb. aen. Amst. 1684. gr. Fol.
Wegen der Schönheit der Kupfer gesucht.
2434. **Biringguccio, Vannoccio.** De la Pirotechnia L. X. c. figure. Venetia, Venturino Roffinello. 1540. 4.
Erste und beste Ausgabe.
3137. **Bull** die gulden, Keyser Karllss des vierden, und die Reformacion Keyser Friedrichs III. Ulm, Lienhart Holl. 1481. kl. Fol.
Aeusserst seltener Pergamentdruck.

Digitized by Google

5190. **Copernicus, N.** De revolutionibus orbium coelestium L. VI. Norimbergae, 1542. Fol.
Erste und seltene Ausgabe.

5435. **Crescentius, Petr.** de. Ruralium commodorum L. XII. Augustae, J. Schuszler, 1471. Fol.
Editio princeps.

6275. **Dodonaeus, Rembert.** Stirpium historiae L. XX. c. figg. ligneis. Antwerp. Plant. 1616. Fol.
Beste Ausgabe.

7932. **Friese, F.**, der vornehmsten Künstler und Handwerker Ceremonial-politica etc. mit Kpfrn. vollständig. Leipzig, 1708—16. 8.
Selten und merkwürdig, namentlich auch wegen der mitgetheilten Handwerkslieder.

8410. **Gesner, Conr.**, Historiae animalium L. I—IV. c. figg. lign. Tiguri, 1551—58. Fol.
Schönste und geschätzteste Ausgabe eines gehaltreichen Werkes.

9663. **Hevelius, J.**, machina coelestis. Pars posterior. c. figg. aen. Gedani, 1679. Fol.
Sehr selten.

10888. **Jonston, J.**, Historiae naturalis partes V. in 1 Vol. c. figg. aen. Francof. 2650—53. Fol.
Erste Ausg. mit den Originalkupfern.

12176. **Loehneisen, G. Engelh.**, (anonym.) della Cavalleria. Dessen gründl. Bericht von Zeumen etc. Desgleich. auch von allerlei Ritterspielen etc. 2 Theile in 1 Band. m. Kpfrn. u. Holzschnn. (Remlingen.) 1609—10. gr. Fol.
Originalausg. eines sehr interessant. u. für die Sittengeschichte jener Zeit wichtigen Werkes. Besonders enthält der 2te Theil über Turniere, Caroussels und Schlittenfahrten unterhaltende Details, und es wird selbst die Musik zu den Intraden, welche bei den Turnieren geblasen wurden, mitgetheilt.

13410. **Matthiolus, Pt. Andr.**, Commentarii in VI libros Dioscoridis de medica materia. c. figg. lign. Venet. Valgrisius. 1565. Fol.
Schönste und gesuchteste Ausgabe.

13596. **Meister, G.**, Orientalisch-Indianischer Lustgärtner. m. Kpfrn. Dresden, 1692. 4.
Enthält neben andern interessanten Nachrichten auch japanische und malayische Wörterverzeichnisse und Gespräche, auch S. 310 ein Kupfer mit den Chines. u. Japan. Schrift- und Zahlzeichen.

14711. **Neper, J.**, Mirifici logarithmor. canonis descriptio ejusque usus. Edinburgi, 1614. 4.
Dieses seltene Werk ist das erste über die Logarithmen.

Digitized by Google

14723. **Nevizanus, J.**, Sylva nuptialis, in qua ex dictis modernis plurimae quaestiones quotidie in practica occurrentes in materia matrimonii, dotium, filiationis, adulterii etc. enucleantur. Lugd. J. Crespin, 1566. 8.

— — Idem liber. Ibid. Jo. Certotius, 1592. 8.

Seltene Ausgabe.

15669. **Palladio, Andr.**, Le fabbriche ed i disegni, raccolti ed illustrati da Ottavio Bertotti Scamozzi. (ital. e franc.) 4 Voll. c. fig. Vicenza, 1776—83. Dazu: Le terme degli antichi Romani, c. f. Jvi, 1785. gr. Fol.

Schönste und beste Ausgabe.

19057. **Riccioli, J. B.**, Almagestum novum, astronomiam veterem novamque complectens. 2 Tomi. c. figg. aen. Romae, 1651. Fol.

Schatz von astron. Gelehrsamkeit.

19059. **Ejusdem** Astronomiae reformatae tomi II. in 1 Vol. Bononiae, 1665. Fol.

Seltener als das vorhergehende Werk, wozu es einen Anhang bildet.

19170. **Rivinus, A. Quirin.**, Introductio generalis in rem herbariam. 3 Tomi in 1 Vol. c. tabb. aen. Lipsiae. 1690—99. Fol.

Geschätzt und nicht häufig.

20405. **Savonarola, J. Mch.**, Opus de balneis et thermis naturalibus omnibus Italiae sicque totius orbis. Ferrariae, Andr. Gallus, 1485. Fol.

Sehr seltene Ausgabe.

21618. **Spirito**, Lor. Sorte. c. figg. lign. Augusta Perusia, Steph. Arendes de Hamborch: et Paul. Mechter et Gherardo Thome de Alamia, compagni, 1482. Fol.

Noch ganz unbekannte, daher höchst seltene Ausgabe dieses Würfel- oder wie es im ältern Deutsch genannt wurde, Loosbuches, in welchem Fragen durch Hülfe von Würfeln gelöst werden. Die Auflösungen sind gereimt.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Archiv für wissenschaftliche Kunde v. Russland. Hrsg. v. *A. Erman.* 16. Bd. 4 Hfte. gr. 8. Berlin. n. 5⅓ Thlr.

Bernhardi, Thdr. v., Denkwürdigkeiten aus dem Leben d. kaiserl. russischen Generals von der Infanterie Grafen Friedrich von Toll. 3. Band. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr. (1—3.: n. 7½ Thlr.)

Blätter, malakozoologische, für 1857. Als Fortsetzung der Zeitschrift für Malakozoologie. Hrsg. v. Dr. *Karl Thdr. Menke* u. Dr. *Louis Pfeiffer.* 4. Band. 20 Bogen. Mit Steintafeln. gr. 8. Cassel. geh. n. 2½ Thlr.

Digitized by Google

Briefwechsel zwischen Friedrich Gentz und Adam Heinrich Müller. 1800—1829. gr. 8. Stuttgart. geh. n. 2 Thlr. 24 Ngr.

Danz, Ob.-App.-R. Prof. Dr. H. A. A., der sacrale Schutz im römischen Rechtsverkehr. Beiträge zur Geschichte der Entwickelung d. Rechts bei d. Römern. gr. 8. Jena. geh. n. 1⅓ Thlr.

Häusser, Ludw., deutsche Geschichte vom Tode Friedrichs des Grossen bis zur Gründung des deutschen Bundes. 4. Theil: Bis zur Bundesacte vom 8. Juni 1815. gr. 8. Berlin. geh. 3¼ Thlr. (cplt. 12¾ Thlr.)

Hilgenfeld, Lic. Prof. Dr. A., die jüdische Apokalyptik in ihrer geschichtlichen Entwickelung. Ein Beitrag zur Vorgeschichte des Christenthums nebst e. Anhange üb. das gnostische System des Basilides. Lex.-8. Jena. geh. n. 1⅔ Thlr.

Lamont, Conservator Prof. Dr. J., magnetische Ortsbestimmungen ausgeführt an verschiedenen Puncten des Königr. Bayern und an einigen auswärtigen Stationen. 2. Thl., nähere Bestimmungen über den Verlauf der magnet. Curven enthaltend. Mit 26 lith. Taf. gr. 8. München 1856. geh. n. 2⅓ Thlr.

Oertel, Prof. Dr. Fr. Max., genealogische Tafeln zur Staatengeschichte des 19. Jahrhunderts nebst e. genealogisch-statistischen Einleitung. 2. berichtigte und verm. Auflage. qu. 4. Leipzig. cart. n. 1⅔ Thlr.

Schaaff, Ludw., Encyclopädie der klassischen Alterthumskunde, ein Lehrbuch f. obere Klassen gelehrter Schulen. 5. umgearb. Ausg. 2. Abth. A. u. d. T.: Römische Antiquitäten v. Gymn.-Conrector Dr. *Leop. Krahner*. 1. Hälfte. gr. 8. Magdeburg. 1⅓ Thlr. (I—II, 2.: 3⅓ Thlr.)

Vogl, Berggeschworner Jos. Florian, Gangverhältnisse u. Mineralreichthum Joachimsthals. Mit 1 (lith.) geognost. Karte (in gr. Fol.) gr. 8. Teplitz 1856. geh. n. 1¼ Thlr.

ENGLAND.

Balmez (J.) — Fundamental Philosophie. By the Rev. James Balmez. Translated from the Spanish by Henry F. Brownson, MA. 2vols. 8vo. (New York), pp. 1069, cloth. 16s.

Barrow (G.) — Ceylon, Past and Present. By Sir George Barrow. 8vo. pp. 200. cloth. 6s.

Beale (L.) — Tables for the Chemical and Microscopical Examination of Urine in Health and Disease. By Dr. Lionel Beale. 8vo. pp. 22, sewed. 2s. 6d.

Bennett (J. H.) — An Introduction to Clinical Medicine: Six Lectures on the Method of Examining Patients, and the Means necessary for arriving at an exact Diagnosis. By John Hugh Bennet. 3d edit. 12mo. (Edinburgh), pp. 170, cloth. 5s.

Benwell (J.) — An Englishman's Travels in America: his Observations of Life and Manners in the Free and Slave States. By J. Benwell. 12mo. pp. 232, boards. 1s.

Berkeley (M. J.) — Introduction to Cryptogamic Botany. By the Rev. M. J. Berkeley. 8vo. pp. 608. cl. 20s.

Bermuda, a Colony, a Fortress, and a Prison; or, Eighteen Months in the Somers Islands: with a Map and Illustrations. By a Field Officer. 8vo. pp. 296, cl. 12. 6d.

Borthwik (W.) — Three Years in California. By W. Borthwick. 8vo. pp. 384, cloth. 14s.

Digitized by Google

Brown, (J. B.) — On Scarlatine, its Nature and Treatment. By J. Baker Brown. 12mo. pp. 104, cl. 3s.

Campbell (Lord.) — Live of the Lord Chancellors and Keepers of the Great Seal of England. By Lord Campbell. 4th edit. 10 vols. Vol. 2, post 8vo. pp. 381, cl. 6s.

Carlyle (T.) — The French Revolution: a History by Thomas Carlyle. 2 vols. Vol. 2, post 8vo. pp. 410, cl. 6s.

Coote (H.) — A Report upon some of the more Important Points connected with the Treatment of Syphilis. By Holmes Coote. 8vo. pp. 150, cloth. 5s.

Coulson (W.) — On the Diseases of the Bladder and Prostate Gland. Wy William Coulson. 5th edition. 8vo. pp. 660. cloth. 10s. 6d.

Dod (R. P.) — The Peerage, Baronetage, and Knightage of Great Britain and Ireland, for 1857; including all the Titled Classes. By Robert P. Dod. Seventeenth Year. 12mo. pp. 725. clothes gilt. 10s. 6d.

Elizabeth de Valois. Queen of Spain, and Court of Philipp II., from numerous Unpublished Sources. By Martha Walker Freer. 2 vols. post 8vo. pp. 730, cl. 21s.

Epistles to the Hebrews (The) compared with the Old Testament. By the Author of "The Song of Solomon compared." 2d ed. 12mo. pp. 310, cloth. 3s. 6d.

Euripides' Five Dramas; with English Notes. 12mo. cl. 13s.

Evans (A. B.) — Lectures on the Book of Rob. By Alfred Bowen Evans. pp. 250, cl. 6s.

Fairbairn (P.) — The Typology of Scripture, viewed in connection with the Entire Scheme of the Divine Dispensations. By Patrick Fairbairn. 3d edition. 2 vols. 8 vo. (Edinburgh), pp. 880, cloth. 18s.

Graham (T.) — Elements of Chemistry. By Thomas Graham. 2d edition. edited by Henry Watts. Vol. 2. Part 1, 8vo. sew. 7s.

Guthrie (T.) — The Gospel in Ezekiel; illustrated in a Serious of Discourses. By Thomas Guthrie. New edit. post 8vo. (Edinburgh), pp. 446, cl. 7s. 6d.

Hall (J. C.) — Hints on the Pathology, Diagnosis, Prevention, and Treatment of Thoracic Consumption. By J. C. Hall. 3d edit. 12mo. pp. 148, sewed. 3s.

Hassall (A. H.) — Adulterations Detected; or, Plain Instructions for the Discovery of Frauds in Food and Medicine. By Arthur Hill Hassal. Post 8vo. pp. 726, cl. 17s. 6d.

Hodge (B.) — Essays and Reviews; principally selected from the Princetown Review. By Charles Hodge, DD. 8vo. pp. 633, cl. 12s.

Holton (I. F.) — New Granada: Twenty Months in the Andes. By Isaac F. Holton, M. A. 8vo. with maps and illustrations, pp. 605, cloth. 12s.

Homer's Iliad, Books 1, 2, 3; with concise Notes, Grammatical and Exegetical, and a Synopsis of Buttermann's Lexilogus. By George B. Wheeler. 12mo. (Dublin), pp. 122, sewed. 2s.

Homer's Iliad, Books 9 and 18; with concise Notes, Grammatical and Exegetical, and a Paper on the Homeric Controversy. By George B. Wheeler. 12mo. (Dublin), pp. 76, sewed. 2s.

Leake (W. M.) — On some Disputed Points of Ancient Geography. By William Martin Leake. 8vo. pp. 130, cl. 6s. 6d.

Maguire (R.) — The Seven Churches of Asia. By the Rev. Robert Maguire. 12mo. pp. 210, cl. 3s.

Melville (C. J. W.) — The Arab's Ride to Cairo; Legend of the Desert. By C. J. Whyte Melville. Illustrated and Illuminated by Mrs. Wolfe Murray. 4to. (Edinburgh), morocco. 25s.

Digitized by Google

Michael Angelo Buonarroti, Life of. With Translations of Many of his Poems and Letters: also Memoirs of Savonarola, Raphael, and Vittoria Colonna. By John S. Harford. 2 vols. 8 vo. pp. 710, cloth. 25s.

Morfit (C. and C.) — Chemical and Pharmaceutical Manipulations: a Manual of Mechanical and Chemico-Mechanical Operations of the Laboratory. By Campbell and Clarence Morfit. Royal 8vo. 537 illustrations, cloth. 21s.

Muir (A. S.) — Glimpses of Prophet Life; Lessons from the History of Jonah. By the Rev. A. S. Muir. 2d edition. post 8vo. pp. 234, cloth. 3s. 6d.

Napier (C. J.) — The Life and Opinions of General Sir Charles James Napier. By Lieut.-Gen. Sir W. Napier. 4 vols. Vol. 1 and 2, post 8vo. pp. 920, cloth. 24s.

Naturalist (The): a Popular Monthly Magazine, illustrative of the Animal, Vegetable, and Mineral Kingdoms. Conducted by the Rev. F. O. Morris. Vol. 6, royal 8ve. cloth. 7s. 6d.

Northcote (J. S.) — The Roman Catacombs; or, some Account of the the Burial Place of the Early Christians in Rome. 12mo. pp. 31, cloth. 4s. 6d.

Paul (R. B.) — Letters from Canterbury, New Zealand. By Robert Batemann Paul. 12mo. with map, pp. 170, cl. 4s. 6d.

Poste (B.) — Britannia Antiqua; or, Ancient Britain brought within the limits of Authentic History. By Beale Poste. 8vo. pp. 370, cloth. 14s.

Pratt (A.) — The Flowering Plants and Ferns of Great Britain. By Anne Pratt. Vol. 5, 8vo. pp. 350, cl. 15s.

Selwyn (G.) — Notae Criticae in Versionum Septuagintariralem, Exodus, capit. I. XXIV. Curanto Gulielmo Selwyn, S. T. B. 8vo. pp. 52, sewed.

Smith (B.) — Arithmetic and Algebra, in their Principles and Application; with numerous Examples taken from the Cambridge Examinations-Papers, with especial Reference to the Ordinary Examination for the B. A. Degree. By Barnard Smith. 4th edit. post 8vo. (Cambridge), pp. 600, cl. 10s. 6d.

Smith (T.) — An Elementary Treatise on Plane Geometry, according to the Method of Rectilineal Coordinates. By Rev. Thomas Smith. Royal 8vo. (Edinburgh), pp. 140. cl. 6s. 6d.

Sophocles. — Five Dramas of Sophocles. With Notes from Schneidewin. 12mo. cloth. 16s.

Stephan (J.) — Lectures from the History of France. By the Right Hon. Sir James Stephen. 3d ed. 2 vols. 8vo. pp. 1060, cl. 24s.

Stuart (M.) — A Commentary on the Epistle to the Romans. With a Translations and various Excurses. By the Rev. Moses Stuart. 6th edit. 8vo. pp. 670, cl. 6s. 6d.

Travels in Bohemia, with a Walk through the Highlands of Saxony. By an old Traveller. 2 vols. post 8vo. pp. 650. cl. 21s.

Virgil. — Publius Virgilius Maro. New edition. 12mo. pp. 350, cloth. 2s. 6d.

White (R.) and **Johnson** (J. Y.) — Modena, its Climate and Scenery: a Handbook for Invalid and other Visitors. By Robert White. 2d edition edited and re-written, with Additions, by James Yate Johnson. Post 8vo. (Edinb.) pp. 336, cl. 7s. 6d.

Wilson (E.) — On Diseases of the Skin. By Erasmus Wilson. 4th edit. 8vo. pp. 780, cl. 16s.; with Plates. 34s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Digitized by Google

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. Mai. № 10. 1857.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Rapport général
sur
la situation de la bibliothèque royale de Belgique,

adressé au Ministre de l'intérieur par le conservateur en chef

L. Alvin.

1854—1855 1855—1856 [1]).

Bruxelles, le 30 décembre 1856,

Monsieur le Ministre,

Votre honorable prédécesseur jugea utile d'ordonner l'insertion au *Moniteur* du rapport que j'avais eu l'honneur de lui adresser à la date du 14 octobre 1854. La publication de ce document, dans lequel je m'étais attaché à exposer la situation exacte et réelle de la bibliothèque royale, exerça une influence tres-salutaire sur le progrés de l'établissement, en faisant connaître quels étaient les besoins les plus urgents auxquels il fallait pourvoir.

Je m'étais surtout attaché au côté administratif et en quelque sorte matériel de l'organisation, parce que, à cette époque, les travaux intellectuels étaient particulièrement entravés par les

1) Als besondre Schrift erschienen: Bruxelles, Imprimerie de Deltombe, 1857. 26 Seiten, 8°.

Digitized by Google

embarras résultant des défectuosités du local. Dans le rapport que j'ai l'honneur de vous adresser, je suis heureux de vous annoncer que ces difficultés matérielles ont presque entièrement cessé, grâce à l'accroissement du local et du mobilier dont les votes de la législature nous ont favorisés. J'ai pu parler aussi, dans ce nouveau rapport, des travaux bibliographiques accomplis jusqu'à ce jour, et examiner les questions qui se rattachent à ceux qu'il importe d'accomplir ultérieurement.

J'ai divisé ce travail en quatre chapitres.

I. Communication avec le public.

II. Accroissement des collections du dépôt.

III. Emménagement et installation.

IV. Catalogues.

Dans le premier chapitre, je rends compte du mouvement des livres prêtés au public qui fréquente les salles de lecture, ainsi qu'aux personnes qui ont obtenu l'autorisation d'emprunter nos livres à domicile. Je donne un aperçu des services que la bibliothèque royale a rendus aux sciences aux lettres pendant cette dernière période de deux années.

Les détails qu'on trouve au chapitre II feront connaître l'esprit qui guide l'administration dans le choix des livres qui viennent accroître notre dépôt; je n'ai pas négligé d'y signaler les obstacles à quelques progrès vivement désirés.

Dans le chapitre qui traite de l'installation et de l'emménagement des livres, je rappelle l'origine des dispositions vicieuses contre lesquelles j'ai eu à lutter depuis six ans; je constate que, grâce à la persévérante activité apportée dans la poursuite de l'œuvre, nous sommes enfin arrivés à ce point que tout ce qui pouvait être appelé désordre a entièrement cessé, et que le classement de nos livres est aujourd'hui aussi bon qu'il est possible qu'il le soit, tant que la *fusion générale* de uos trois fonds n'aura point été opérée.

Dans le dernier chapitre, qui traite des catalogues, il est rendu compte des travaux accomplis dans le but de rendre moins pénibles les recherches que nécessitent les demandes de notre clientèle de lecteurs. J'y examine aussi les questions qui se rattachent aux améliorations bibliographiques que l'établissement réclame.

J'ai lieu d'espérer que cet exposé franc et sincère d'une situation que je puis déclarer bonne, relativement à ce qu'elle a été précédemment, exercera une salutaire influence sur les déterminations de votre departement d'abord, M. le Ministre, et ensuite sur le vote de la legislature qui est invitée, par votre proposition, à procurer à la direction de la bibliothèque royale de moyen d'accomplir l'importante opération du classement de ses divers fonds, d'après un ordre unique et bien combiné.

Digitized by Google

CHAPITRE Ier.

COMMUNICATION AVEC LE PUBLIC.

§. 1.

Le mouvement de la salle de lecture de la première section continue de donner une idée favorable du développement des forces intellectuelles de la population de la capitale.

En étudiant la statistique de notre dépôt, on reconnait que la vie scientifique et littéraire qui, naguère encore, il faut le dire, ne se manifestait chez nous que par de faibles symptômes, commence à circuler avec plus d'énergie. La preuve de ce progrès se trouve non-seulement dans l'accroissement du nombre des lecteurs, mais aussi et surtout dans la comparaison des catégories auxquelles appartiennent les ouvrages demandés. A très-peu d'exceptions près, la clientèle de la première section de la bibliothèque royale se compose de lecteurs sérieux, de vrais travailleurs.

Le chiffre des lecteurs constaté par le dépouillement des bulletins ne représente pas d'une manière rigoureusement exacte le mouvement de la salle de lecture. Quelque soin que l'on prenne habituellement d'exiger des lecteurs qu'ils se conforment à la disposition qui veut que les demandes soient faites par bulletin écrit et signé, il arrive quelquefois que cette formalité est négligée. Il n'y a guère de jour où quelque travailleur ne s'adresse au conservateur-adjoint pour s'informer de l'existence de sources qu'il ignore, et qui sont de nature à lui fournir des matériaux pour les sujets qu'il traite. Plusieurs volumes sont ainsi communiqués à la fois sans bulletin préalable. Le lecteur est invité, il est vrai, à les inscrire; mais il s'en dispense le plus souvent, si l'attention de l'employé est détournée par d'autres demandes faites dans le même moment.

Dans le courant de l'année 1854—1855, la salle de travail de la première section a été fréquentée en moyenne par vingt lecteurs par jour.

Le nombre des ouvrages demandés par bulletins signés s'est élevé à 10,076 pendant 252 séances, ce qui donne 40 ouvrages en moyenne par séance.

Le tableau suivant fera connaître la proportion des demandes pour chaque division.

	1854—1855	1855—1856.
I. Bibliographie	344	267
II. Théologie	651	174
III. Philosophie	220	192
VI. Jurisprudence	677	774
V. Sciences naturelles et physiques et mathématiques	578	566
Latus	2470	1973

Digitized by Google

	1854—1855	1855—1853.
Transport	2470	1973
VI. Médecine	158	237
VII. Beaux-arts	1024	978
VIII. Belles-lettres	2012	1215
IX. Histoire	3512	3797
X. Ecrits périodiques	900	849
	10,076	9049

Durant la même période de deux ans, le chiffre des volumes prêtés à domicile s'est élevé à 7,683, soit: 4,319 pour l'année 1854—1855, et 3,364 pour l'année 1855—1856.

En étendant considérablement la faculté des emprunts d'ouvrages à domicile, nous avons donné aux travailleurs des facilités qu'ils n'obtenaient auparavant que par exception; sans ces facilités, il est probable que le nombre des lecteurs et le mouvement des livres à la salle de travail se seraient encore accrus. Nous n'avons cependant pas à nous plaindre à cet égard, puisque le nombre des demandes est aujourd'hui triple de ce qu'il était dans les premières années d'existencé de la bibliothèque royale.

Ainsi que je l'ai fait remarquer dans mon rapport de 1854, l'extension du prêt à domicile est une nécessité dans notre capitale. Le nombre des hommes de loisir qui se livrent aux lettres ou aux sciences est très-restreint à Bruxelles, tandis qu'on y peut compter un nombre assez considérable de fonctionnaires, de magistrats, de praticiens qui, occupés des travaux de leur profession pendant la journée, ne peuvent consacrer aux études les heures pendant lesquelles nos salles de lecture sont ouvertes. C'est pour cette catégorie nombreuse que l'institution du prêt extérieur est particulièrement utile.

On a souvent adressé à la bibliothèque royale un reproche qui s'applique à presque tous les établissements du même genre, c'est-à-dire, que les employés ne peuvent pas toujours trouver le livre demandé, bien qu'il soit renseigné comme existant sur les rayons. Frappé de la persistance avec laquelle ce reproche se reproduit périodiquement, je me suis préoccupé, dès mon entrée en fonctions, du soin de l'éviter, et j'ai établi un système de surveillance qui me permet de répondre par des faits précis aux allégations, de quelque part qu'elles puissent venir.

J'ai exposé ce système dans mon rapport précité, et j'ai donné pour les années 1851, 1852 et 1853 la statisque des refus que les lecteurs ont essuyés dans leurs demandes. Ces refus sont de diverses espèces, selon la cause qui les justifie.

Ils ont pour motifs, soit:

A. L'absence de l'ouvrage dans le dépôt.

B. La demande antérieure d'un lecteur dans la salle même.

C. La sortie pour le prêt extérieur.

D. La sortie pour la reliure.

Digitized by Google

E. La nature peu morale de l'ouvrage, quand il est demandé par un lecteur trop jeune.

F. L'impossibilite de retrouver le livre par suite d'une erreur de classement.

Dans l'intervalle de six années, c'est-à-dire depuis le mois de décembre 1850, époque où l'on a commencé à tenir, d'après mes ordres, un registre spécial pour l'inscription des livres qui n'ont pu être communiqués à la salle de lecture, comme ne se trouvant pas sur les rayons à la place qu'ils auraient dû occuper, cinquante-quatre ouvrages ont été portés à ce registre. Sur ce nombre, quarante-six ont été retrouvés postérieurement, et notamment par suite du remaniement dont il sera parlé ci-après au chapitre III. Il reste donc, en tout, huit ouvrages déplacés sur le mouvement entier de six années, représentant un maniement de plus de 160,000 volumes.

Lorsqu'on considère l'organisation vicieuse de l'emménagement de notre dépôt et les nombreuses défectuosités de nos catalogues, ce résultat fait le plus grand honneur au chef de la première section et aux employés travaillant sous ses ordres.

Le hasard fera sans doute retrouver les huit ouvrages égarés, qui, par suite de fausses indications, auront à une époque plus ou moins reculée, été placés dans une division à laquelle ils n'appartiennent pas, et où, par conséquent, on ne peut rationnellement aller les chercher.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Alterthümer, die, der Stadt Lüneburg u. des Klosters Lüne. Hrsg. vom Alterthumsverein in Lüneburg. 1—3. Lfg. Fol. Lüneburg 1852—1856. baar n. 5 Thlr.

Barkow, Dr. H. C. L., Beiträge zur pathologischen Entwickelungsgeschichte. 2. Abth. Mit 3 lith. Taf. Fol. Breslau. geh. n. 1⅓ Thlr. (1.2.: n. 2⅔ Thlr.)

(——) Syndesmologie der Vögel. 1. Abth. Mit 3 lith. Taf. Imp.-Fol. Ebd. geh. n. 2 Thlr.

Bobertag, Dr. Reinhold, das evangelische Kirchenjahr in sämmtlichen Perikopen des Neuen Testaments dargestellt. Zur Erweiterung, Berichtigung u. Belebung des Schriftgebrauchs in allen Zweigen der geistl. Ausführg., insbesondere im öffentl. Gottesdienste u. im Religionsunterrichte überhaupt. Nebst e. vergleichenden Uebersicht der vorliegenden Perikopenbildg. m. der herkömml. u. einiger neuen namentlich der v. Lisco u. Ranke entworfenen u. der in Weimar, Sachsen, Baden u. Rheinpreussen eingeführten. 2. Ausg. gr. 8. Breslau. geh. 3 Thlr.

Digitized by Google

Buff, H., H. **Kopp** u. F. **Zamminer**, Proff., Lehrbuch der physikalischen u. theoretischen Chemie. Mit in den Text eingedr. Holzschn. [A. u. d. T.: Graham-Otto's ausführliches Lehrbuch der Chemie. 3. umgearb. Aufl. 1. Bd.] (In 8 Lfgn.) 1—4. Lfg. gr. 8. Braunschweig. geh. à n. ⅓ Thlr.

Ciceronis, M. Tullii, de natura deorum libri III. Erklärt von G. F. *Schoemann*. 2. Aufl. gr. 8. Berlin. geh. 16 Ngr.

Decreta authentica congregationis sacrorum rituum ex actis ejusdem collecta cura et studio *Aloisii Gardellini*. Editio III. novissimis locupletata ejusdem s. congregationis decretis usque ad a. 1856. (In 4 voll.) Vol. I. et II. 4. Romae 1856. (Lipsiae.) geh. n. 9⅓ Thlr.

Helfferich, Adf., die neuere Naturwissenschaft, ihre Ergebnisse u. ihre Aussichten. gr. 8. Triest. geh. n. ⅓ Thlr.

Hoffmann, Baumstr. Ludw., mathematisches Wörterbuch. Alphabetische Zusammenstellung sämmtl. in die mathemat. Wissenschaften gehörender Gegenstände in erklärenden u. beweisenden, synthetisch und analytisch bearb. Abhandlungen. (In ca. 50 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. Berlin. geh. n. ⅔ Thlr.

Imhof, Oberlehr. Dr. Albert, T. Flavius Domitianus. Ein Beitrag zur Geschichte der röm. Kaiserzeit. Nach den Quellen dargestellt. gr. 8. Halle. geh. ⅔ Thlr.

Kopitar's, Barth., kleinere Schriften sprachwissenschaftlichen, geschichtlichen, ethnographischen u. rechtshistorischen Inhalts. Hrsg. von *Fr. Miklosich*. (In 2 Thln.) 1. Thl. gr. 8. Wien. geh. n. 2 Thlr.

Kurtz, Prof. Dr. Joh. Heinr., Lehrbuch der Kirchengeschichte für Studirende. 3. Ausgabe. [Neue Ausarbeitung.] gr. 8. Mitau. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Lallemant, Dr. Rob. C. B. A., das gelbe Fieber, nach dessen geographischer Verbreitung, Ursachen, Verschleppbarkeit, Haupterscheinungen, Behandlung u. anderen wissenschaftlichen Beziehungen. Aus eigenen Beobachtgn. u. Erfahrgn. dargestellt. Nebst e. Anh.: Behandlung d. gelben Fiebers auf Schiffen, wenn kein Arzt zugegen ist. gr. 8. Breslau. geh. 2⅓ Thlr.

Lehmann, (Prof. Dr. Joh. Geo.) Chrn., novarum et minus cognitarum stirpium pugillus X. addita enumeratione plantarum omnium in pugillus I—X descriptarum. gr. 4. Hamburgi. geh. n. ⅔ Thlr.

Patritii, Franc. Xav., de consensu utriusque libri Machabaeorum. gr. 4. Romae 1856. (Lipsiae.) geh. n. 5 Thlr.

Rümker, (Dir. Dr.) Carl, neue Folge der mittleren Oerter v. Fixsternen f. den Anfang v. 1850. Abgeleitet aus den Beobachtungen auf der Hamburger Sternwarte. qu. gr. 4. (Hamburg.) geh. n. 1⅓ Thlr. (1—4. u. N. F. 1.: n. 13½ Thlr.)

Schröder, Dr. Hans, Lexikon der hamburgischen Schriftsteller bis zur Gegenwart. 12. Hft. od. 3. Bd. 4. Hft.: Janssen—Kleye. Mit d. Herausgebers Leben als Vorrede. gr. 8. Hamburg. (à) n. ½ Thlr.

Steinhauser, Ant., Anhang zu allen deutschen Ausgaben v. Logarithmen-Tafeln, enth. zwei Hülfstafeln zur Berechng. eilfstelliger Logarithmen zu gegebenen Zahlen u. umgekehrt zur Auffindg. der Zahlen aus eilfstelligen Logarithmen. Nach Borda's Anhang erweitert u. in die gewohnte Ordnung der siebenstelligen Tafeln gebracht. hoch 4. Wien. geh. 24 Ngr.

—— Grundzüge der mathematischen Geographie u. der Landkartenprojection. I. Einleitung. Vorbegriffe der Messkunst, Orientirung, Landkartenkunde. II. Mathematische Geographie u. Projectionslehre. Ein Handbuch f. Jeden, der ohne Vorkenntnisse der höheren Mathematik sich üb. den Gegenstand unterrichten will, insbesondere f. Lehramtscandidaten der Gymnasien, Realschulen u. Hauptschulen. Mit vielen (eingedr.) Holzschn. u. 3 (lith.) Kärtchen (in gr. 4.) Lex.-8. Ebd. geh. 2¼ Thlr.

Digitized by Google

Stöwesand, J., das Mysterium der Sprache Gottes im Menschen od. der Glaube in seiner Wahrheit. gr. 8. Gotha. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Ustrjalow, Nikolaj, die Schlachten Russland's v. 1700 bis 1831. Mit 45 Schlachtenplänen (auf 5 Steintaf. in qu. gr. 4.) u. 1 (lith.) Karte d. russ. Reichs (in qu. gr. Fol.) gr. 8. Riga. geh. 1½ Thlr.

Wagner, Prof. Dr. Johs. Rud., Theorie u. Praxis der Gewerbe. Hand- u. Lehrbuch der Technologie. Für den Selbstunterricht u. zum Gebrauche an Universitäten u. techn. Lehranstalten. (In 3 Bdn.) 1. Bd. 2 Hälften. Mit vielen (eingedr.) Orig.-Holzschn. gr. 8. Leipzig. geh. Subscr.-Pr. n. 4⅔ Thlr.

Will, Prof. Dr. Heinr., Anleitung zur chemischen Analyse zum Gebrauche in chem. Laboratorium zu Giessen. 4. Aufl. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1⅓ Thlr.

—— Tafeln zur qualitativen chemischem Analyse. 4. Aufl. br. 8. Ebd. cart. n. 16 Ngr.

Wurstemberger, L., Peter der Zweite, Graf von Savoyen, Markgraf in Italien, sein Haus u. seine Lande. Ein Charakterbild des 13. Jahrh., diplomatisch bearb. Mit e. Urkundenbuche. 2. Thl. gr. 8. Bern. Zürich. geh. (à) n. 1 Thlr. 12 Ngr.

Zychlinsky, Hauptm. Frz. v., Geschichte d. 24. Infanterie-Regiments. 2. Thl.: Von 1816—1838. gr. 8. Berlin. geh. (à) n. 2 Thlr.

ENGLAND.

Aeschyli Persae, ad fidem Manuscriptorum. Emendavit, Notas et Glossarium adjecit Carolus Jacobus Blomfield. Editio sexta, 8vo. pp. 200. cloth. 6s.

Bowring (J.) — The Kingdom and People of Siam; with a Narrative of the Mission to that Country in 1855. By Sir John Bowring. 2 vols. 8vo. pp. 900, cloth. 32s.

Brantz Mayer. — Notes on Mexican Antiquities, observed at Mitla by J. S. Sawkins. By Brantz Mayer. 4to. (Washington), plates, London. 3s. 6d.

Brownson (H. F.) — Fundamental Philosophy. By the Rev. James Balmez. 2 vols. large 8vo. (Boston), pp. 528, cl. 16s.

Epistles (The) of Ovidius Naso faithfully converted into a new Measure of English Verse. By John Jumpe. 12mo. pp. 218. cl. 4s. 6d.

Homer. — The Iliads of Homer, Prince of Poets, never before in any Language truly translated, with a Comment on some of his chief Places, done according to the Greek. By George Chapman. With Introduction and Notes by Richard Hooper. 2 vols. fcq. pp. 612, cloth. 12s.

Japan Expedition, Vol. III.: Observations on the Zodiacal Light, from April 2nd, 1853, to April 22nd, 1855, made chiefly on board in the U. S. Steam-frigate "Mississippi," during her late cruise in the Eastern Seas and her voyage homeward; with Conclusions from the Data thus obtained. By the Rev. George Jones. 4to. (Washington), pp. 705, cl., London. 63s.

Keil (K. F.) Commentary of the Book of Joshua. By Karl Friedrich Keil. 8vo. (Edinb.), pp. 500, cloth. 10s. 6d.

Maddock (A. B.) — Practical Observations on Mental and Nervous Disorders. By Alfred Beaumont Maddock. 2d edit. 8vo. pp. 238, cl. 5s. 6d.

Mossman (T. W.) — Sermons. By Thomas Wimberly Mossmann, A. B. 18mo. pp. 240, cl. 3s. 6d.

Musgrave (G. M.) — A Pilgrimage into Dauphiné: conprising a Visit to the Monastery of the Grande Chartreuse; with Anecdotes, Incidents and Sketches from Twenty Departments of Frances. By the Revisor George M. Musgrave. 2 vols. post 8vo. pp. 640 cl. 21s.

Digitized by Google

Nelson (F. G. P.) — Contributions to Vital Statistics: being a Development of the Rate of Mortality and the Laws of Sickness, from Original and Extensive Data; with an Inquiry into the Influence of Locality, Occupations, and Habits of Life and Health, an Analytical View of Railway Accidents, and an Invastigations into the Progress of Crime in England and Wales. By F. G. P. Neison. 3d edit. 4to. pp. 960, cloth. 42s.

Nichof (J. P.) — A Cyclopaedia of the Physical Sciences; comprising Acoustics, Astronomy, Dynamics, Electricity, Heat, Hydrodynamics, Magnetism, Philosophy of Mathematics, Meteorology, Optics, Pneumatics, Statics, &c. &c. By J. P. Nichof, with the Assistance of eminent Scientific Men. 8vo. pp. 830, cl. 18s.

Norton (J.) — Australian Essays on Subjects Political, Moral and Religious. By James Norton. 4to. pp. 130, cl. 7s. 4d.

Osborn (S.) — Quedah; or, Stray Leaves from a Journal in Malayn Waters. By Captain Sherad Osborn. Crown 8vo. pp. 376, cl. 10s. 6d.

Palgrave (F.) — The History of Normandy and of England. By Sir Francis Palgrave. Vol 2, pp. 960, cl. 21s.

Rennie (J.) — Insect Architecture: to which are added Miscellanies on the Ravages, the Preservation for Purposes of Study, and Classification of Insects. By James Rennie. New edition. 12mo. pp. 462, cl. 5s.

Rogers (H. D.) and **Johnston** (A. K.) — Atlas of the United States of North Amerika, Canada, New Brunswick, Nova Scotia, Newfoundland, Mexico, Central America, New Cuba, and Jamaica; with Plans of the Principal Cities, Introductory Essay, &c. &c. By Henry Dariom Rogers and A. Keith Johnston. Folio, halfbound. 63s.

Shepherd (W. A.) — From Bombay to Bushire and Bussora; including an Account of the Present State of Persia, and Notes on the Persian War. By William Ashton Shepherd. Post 8vo. pp. 240, cl. 7s. 6d.

Steggal (J.) — First Lines for Chemists and Druggists preparing for Examination before the Board of the Pharmaceutical Society. By J. Steggall. 2d ed. 18mo. pp. 180, cl. 3s. 6d.

Wardlaw (R.) — Systematic Theology. By Ralph Wardlaw. Edited by J. R. Campbell. Vol. 2. 8vo. (Edinb.), pp. 790, cl. 12s.

Wells (A. D.) — Annual of Scientific Discovery; or, Year-Book of Facts in Science and Art for 1857, exhibiting the most important Discoveries and Improvements in Mechanics, Useful Arts, Natural Philosophy, Chemistry, Astronomy, Meteorology, Zoology, Botany, Mineralogy, Geology, Geography, Antiquities, &c.; together with a List of recent Scientific Publications, a classified List of Patents, Obituaries of eminent Scientific Men, Notes on the Progress of Science during the year 1856, &c. Edited by David A. Wells, A.M. 12mo. (Boston), cloth, London. 7s. 6d.

White (C. J.) — The Genius of Christianity; or, the Spirit and Beauty of the Christian Religion. 2d edit. revised, 8vo. (Philadelphia), pp. 763, cloth. 12s.

Williams (M.) — A Practical Grammar of the Sanskrit Language; arranged with reference to the Classical Languages of Europe, for the Use of English Students. By Monnier Williams. 2d edit. 8vo. pp. 370, boards. 13s. 6d.

Wright (T.) — A Dictionary of Obsolete and Provincial English; containing Words from the English Writers previous to the 19th Century which are no longer in use, or are not used iu the same sense; and Words which are now used only in the Provincial Dialects. Compiled by Thomas Wright. 2 vols. post 8vo. pp. 1048, 10s.; ore bound in one thick vol. half-morocco, marbled edges 12s. 6d.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Digitized by Google

// Intelligenz-Blatt
zum
SERAPEUM.

15. Juni. № 11. 1857.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in Leipzig.

Rapport général
sur
la situation de la bibliothèque royale de Belgique,
adressé au Ministre de l'intérieur par le conservateur en chef
L. Alvin.

1854—1855 1855—1856.

(Fortsetzung.)

S'il était nécessaire de donner de nouvelles preuves des services que rend aux sciences notre dépôt littéraire, on pourrait faire remarquer qu'il a fourni les éléments de la plupart des travaux importants qui ont vu le jour en Belgique dans ces derniers temps, et notamment de ceux qui ont été couronnés dans les concours académiques. La commission pour la publication des anciennes lois et ordonnances a tiré une partie des matériaux dont elle a fait usage, de nos riches collections de placards; la commission royale d'histoire nous a fait de fréquents emprunts pour ses intéressantes publications, particulièrement pour la table des diplômes relatifs à la Belgique, dont la rédaction se fait sous ses auspices, ainsi que pour les excellents ouvrages de M. Gachard, sur Charles-Quint, sur Philippe II, et sur les relations des ambassadeurs vénitiens. Le bureau paléographique tire également de notre dépôt tous les éléments de ses travaux. Les RR. PP. bollandistes nos empruntent journellement un nombre considérable de volumes. C'est au moyen des grands ouvrages de la biblio-

Digitized by Google

thèque royale, que le Musée d'histoire naturelle pourvoit à ses travaux de classification. Messieurs les professeurs des universités de l'Etat nous empruntent, par l'intermédiaire des bibliothécaires de Gand et de Liége, les ouvrages qui manquent à leurs dépôts.

Je n'entreprendrai pas de citer tous les particuliers qui ont puisé aux sources abondantes de la bibliothèque royale; il sera plus court d'avancer comme une vérité incontestable, qu'il n'a pas été publié en Belgique, depuis quinze ans, un seul ouvrage d'érudition, qui n'ait emprunté quelques-unes des ressources de notre établissement. C'est donc avec juste raison que l'honorable général Renard a dit, dans son rapport sur le prix quinquennal d'histoire, que „la mission de l'histoiren n'était en quelque sorte devenue possible à bien remplir en Belgique, que depuis l'institution d'une bibliothèque de l'Etat.“ Dans un autre ordre d'études, la bibliothèque royale a rendu de grands services aux artistes. Les peintres d'histoire viennent consulter nos collections de costumes, de portraits, afin d'observer la vérité historique dont la critique ne leur permet plus de se départir. Les jeunes artistes ont aussi profité des moyens d'instruction que leur offrent nos collections d'estampes, reproduisant les œuvrns des grands maîtres de toutes les écoles, source d'étude qui n'existait pas pour eux, avant la fondation de la bibliothèque royale. Il n'est pas douteux que notre école de peinture n'en reçoive, pour son développement futur, une heureuse impulsion. Enfin c'est encore à notre dépôt qu'on a eu recours dans la recherche des motifs de l'ornementation du Théâtre Royal, ainsi que de ceux des décorations extérieures des fêtes de juillet.

Résumons ces données statistiques.

Un mouvement de plus de 15,000 ouvrages a lieu, par an, tant pour la communication à l'intérieur que pour le prêt à domicile et les envois à Gand et à Liége. Comme il faut que les employés remettent ensuite à leur place les volumes communiqués, le chiffre se trouve doublé et, en appliquant la moyenne généralement adoptée pour la supputation des bibliothèques, c'est-à-dire deux volumes par ouvrage, le nombre des volumes à tirer des rayons et à replacer chaque année, rien que pour le service du public, peut s'évaluer approximativement à 60,000.

Sans doute, si l'on ne tient aucun compte de certaines circonstances particulières à Bruxelles, on pourra dire qu'une vingtaine de visiteurs (c'est une moyenne) fréquentant par jour la bibliothèque royale, ne semble pas en rapport avec l'importance de la population. Plusieurs causes concourent au résultat qu'on signale. Je les ai indiquées avec franchise dans mon rapport de 1854. Qu'il me soit permis de reproduire ici les termes mêmes dont je me suis servi pour caractériser celle de ces causes, qui, à mon avis, exerce le plus d'influence.

„Il ne faut pas oublier que dans notre pays la culture des

Digitized by Google

sciences et des lettres n'est point, à proprement parler, une profession; que le savant, avant de pouvoir se livrer à ses travaux scientifiques, est obligé de choisir un état qui lui assure une existence convenable, que le littérateur doit être magistrat ou fonctionnaire, à moins d'avoir des rentes ou des valeurs en portefeuille. Les savants et les gens de lettres qui pourraient user des richesses de notre dépôt, sont donc, pour la plupart, occupés dans leurs tribunaux, dans leurs chaires, dans leurs bureaux ou par leur clientèle, pendant les heures de séances de nos salles de lecture. Cet état de choses explique le grand développement qu'acquiert le prêt à domicile et démontre l'utilité de cette partie de notre service."

J'ai indiqué tout à l'heure le nombre des volumes prêtés de cette manière pendant les deux années dont je m'occupe dans ce rapport; ce chiffre est de 7,683.

Les personnes qui ont profité de cet avantage étaient, en 1854, au nombre de 274; en 1855, il n'y en a eu quo 182. Réduits à ce chiffre, les emprunteurs des livres de la bibliothèque royale peuvent encore être regardés comme fort nombreux.

On ne doit pas oublier que plusieurs de nos savants possèdent personnellement ou peuvent jouir de l'usage de riches bibliothèques spéciales. Je citerai celle de M. le directeur du Conservatoire, celle de l'Observatoire royal; celle du Musée de l'Industrie, celles de l'Ecole Militaire, de l'Ecole vétérinaire, de la Chambre des représentants, celle de l'Académie, celles des divers Ministères et enfin celle de M. Ph. Vandermaelen.

§ II.

La deuxième section (ancienne bibliothèque de Bourgogne) est ouverte aux mêmes jours et aux mêmes heures que la première section. Le public qui la fréquente peut se diviser en deux classes: les travailleurs sérieux, parmi lesquels dominent les étrangers; ils viennent consulter les documents précieux, rares et en partie inédits de cette collection, l'une des plus riches de l'Europe; et les visiteurs qui n'ont d'autre but que de satisfaire leur curiosité. Le prêt des manuscrits au dehors est formellement interdit par le réglement. La faculté de faire des exceptions à la règle est réservée au Ministre de l'intérieur qui en use assez souvent, soit en faveur des savants regnicoles, soit, sur la recommandation de leur gouvernement, en faveur de quelques savants étrangers. L'autorisation est renouvelée pour chaque emprunt, et personne ne reçoit une autorisation permanente qui donne le droit d'emprunter successivement plusieurs ouvrages, comme cela a lieu à l'égard des imprimés. Les membres de la commission royale d'histoire jouissent seuls de cette faculté.

L'article 72 du réglement dispose que: „les manuscrits de la Bibliothèque royale étant la propriété de l'Etat, nul ne peut

Digitized by Google

copier, publier ni faire imprimer aucun manuscrit, sans une autorisation expresse du gouvernement.“ Cette mesure si sage et si équitable, qui, d'ailleurs, est empruntée aux règlements des principales bibliothèques de l'Europe, a soulevé quelques réclamations. On comprend combien il est difficile à l'administration de veiller à ce que ces prescriptions ne soient point enfreintes par les savants qui peuvent compulser nos codices à domicile. Quant à ceux qui viennent les consulter dans l'établissement même, le conservateur de la deuxième section peut, en vertu du même règlement, leur permettre de faire des extraits et même de calquer des miniatures. Il n'autorise cette dernière opération que lorsqu'elle ne présente aucun danger pour les précieux volumes confiés à sa garde.

Aucune surveillance de ce genre ne peut être exercée à l'égard des manuscrits que quelques savants, soit regnicoles, soit étrangers, reçoivent à domicile. Des inconvénients sont résultés de cet état de choses. Plusieurs de nos manuscrits ont été édités à l'étranger sans que le gouvernement belge en ait été seulement prévenu, sans que l'auteur qui nous empruntait l'original ait eu l'attention d'envoyer un exemplaire de la copie à notre établissement.

„Pour que la direction d'une collection de manuscrits comme la nôtre soit à la hauteur de sa mission, écrivais-je sous la date du 2 février 1854 à votre honorable prédécesseur, il faut que le conservateur connaisse, pour chacun des manuscrits dont la garde lui est confiée, s'il a été édité une ou plusieurs fois, et il serait convenable que la bibliothèque possédât les diverses éditions qui en ont été faites.

Si la chose est difficile pour ce qui concerne le passé, c'est une raison de plus pour que nous ne négligions rien de ce qui peut nous tenir au courant des publications auxquelles les manuscrits de notre dépôt peuvent donner lieu ultérieurement. Or, dans l'état actuel des choses, c'est souvent le hassard qui nous instruit de ces faits.“

„Il me semble, ajoutais-je, que lorsqu'un savant demande à emprunter un manuscrit, il devrait être invité à déclarer si son intention est de le publier, soit par extraits, soit en totalité. Si l'emprunteur désire publier, une autorisation spéciale doit lui être donnée à cet effet et cette autorisation doit être subordonnée à l'accomplissement d'une condition, à savoir: que deux exemplaires au moins de la publication seront remis gratuitement à la bibliothèque royale, afin qu'un de ces exemplaires puisse demeurer annexé au manuscrit original, et que l'autre prenne place sur les rayons de la première section.“

L'intérêt des savants est ici d'accord avec celui de la bibliothèque royale, pour demander que l'usage de la faculté qui fait l'objet de l'art. 72 du règlement soit surveillé et régularisé.

Telles sont les considérations qui ont déterminé votre dé-

Digitized by Google

partement à décider que: „Chaque fois qu'un manuscrit sera demandé en communication au dehors, l'emprunteur devra être invité à déclarer si non intention est de le publier soit en extrait, soit en totalité, le ministre se réservant d'accorder ensuite, s'il y a lieu, l'autorisation prévue à l'art. 72, et qui sera subordonnée, dans tous les cas, à l'accomplissement de la formalité suivante: Deux exemplaires de la publication contenant la reproduction du manuscrit devront être remis gratuitement à la bibliothèque royale." (Dépêche du 23 février 1854, 5e div. n° 1760/3408.)

Depuis cette date, il est également interdit au bureau paléographique d'exécuter, pour des particuliers, des copies des manuscrits de la bibliothèque royale, sans une autorisation du ministre de l'intérieur.

En résumé, je crois pouvoir affirmer que les rapports de la bibliothèque royale avec le public ont été fructueux, que les services rendus aux sciences et aux lettres par l'établissement ne sont point restés au-dessous de ce qu'on était en droit d'exiger. Je me plais à reconaître qu'en général, le public rend hommage à l'obligeance, à la promptitude et aux égards que tout le personnel placé sous mes ordres apporte à l'accomplissement de ses devoirs.

Il reste bien des erreurs à corriger, bien des difficultés à aplanir, mais je le dis en toute assurance, depuis six ans que j'ai l'honneur de présider aux travaux de la bibliothèque royale, de grandes améliorations ont été introduites dans toutes les parties de l'établissement, et cela, grâce à l'appui efficace que j'ai rencontré dans l'administration supérieure, à la surveillance éclairée des membres du conseil d'administration et au zèle des fonctionnaires et employés placés sous ma direction.

Ce qui peut donner aux plus exigeants l'assurance que l'institution continuera d'aller en s'améliorant, c'est que loin de chercher à en cacher les défauts, je me suis sans cesse appliqué à les signaler, témoin mon rapport d'octobre 1854, témoin encore celui-ci.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Analekten der mittel- u. neugriechischen Literatur. Herausg. v. *A. Ellisen.* 3. Thl.: Anecdota graecobarbara. I. gr. 16. Leipzig. geh. n. 2 Thlr. (1—3.: n. 5 Thlr. 18 Ngr.)

Apelt, Prof. Dr. Ernst Frdr., Metaphysik. Mit 2 lith. Taf. gr. 8. Leipzig. geh. n. 4 Thlr.

Digitized by Google

Archiv für Kunde österreichischer Geschichts-Quellen. Hrsg. v. der zur Pflege vaterländ. Geschichte aufgestellten Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. XVII. Bd. 2. Hft. Lex.-8. Wien. n. 24 Ngr.

Bertelius, P. Dr. Joan., Historia Luxemburgensis s. commentarius quo ducum Luxemburgensium ortus, progressus ac res gestae continuata serie ab ipso primario initiatore, usque ad presentem illustrissimum archiducem Albertum, accurate describuntur, simul et totius provinciae Luxemburgensis ducatus, marchionatus, baronatus, caeteraque dominia succincte perstringuntur. Cum indice rerum copiosissimo. Editio recognita et summario vitae auctoris ad aucta a *J. B. Brimmeyr* et *Math. Michel.* gr. 8. Luxemburgi 1856. geh. n. 2 Thlr.

Bibliotheca rerum metallicarum. Verzeichniss der bis Mitte 1856 in Deutschland üb. Bergbau, Hütten- u. Salinenkunde u. verwandte Zweige erschienenen Bücher, Karten u. Ansichten. Mit Sachregister. 2. verb. u. verm. Aufl. 8. Eisleben. geh. n. ⅔ Thlr.

Bielz, E. Albert, Fauna der Wirbelthiere Siebenbürgens, eine systematische Aufzählung und Beschreibung der in Siebenbürgen vorkommenden Säugethiere, Vögel, Amphibien u. Fische. Eine vom Vereine f. siebenbürg. Landeskunde gekrönte Preisschrift. gr. 8. Hermannstadt 1856. geh. n. 1 Thlr.

—— Handbuch der Landeskunde Siebenbürgens eine physikalisch-statistisch-topographische Beschreibung dieses Landes. gr. 8. Ebd. geh. 3 Thlr.

Bilharz, Prof. Dr. Thdr., das electrische Organ d. Zitterwelses anatomisch beschrieben. gr. Fol. Leipzig. geh. n. 3⅓ Thlr.

Boot, I. C. G., Oratio prima in L. Catilinam. Recensuit et a M. Tullio Cicerone male abjudicari demonstravit. gr. 8. Amstelodami. geh. n. 16 Ngr.

Bluntschli, Dr. (J. C.,) allgemeines Staatsrecht. 2 Bde. 2. Aufl. gr. 8. München. geh. n. 4 Thlr. 8 Ngr.

Büchner, Gymn.-Prof. Dr. E., Cardanus Formel, deren Verwandlung zur Berechnung der Wurzeln von Zahlengleichungen v. der Gestalt: $x^3 - Px - Q = 0$ u. e. allgemeine aus jener abgeleitete Form der letzteren. Lösung d. 300jähr. Problemes. Lex.-8. Hildburghausen. geh. n. 12 Ngr.

Buschmann, Joh. Carl Ed., die Lautveränderung aztekischer Wörter in den sonorischen Sprachen u. die sonorische Endung ame dargestellt. [Aus den Abhandlungen der k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1856.] gr. 4. Berlin. cart. n. 1⅓ Thlr.

Droysen, Joh. Gust., Geschichte der preussischen Politik. 2. Thl.: Die territoriale Zeit. 1. Abth. gr. 8. Berlin. geh. n. 2⅔ Thlr. (I. II, 1.: n. 6⅔ Thlr.)

Fortschritte, die, der Physik im J. 1854. Dargestellt von der physikal. Gesellschaft zu Berlin. X. Jahrg. Red. v. Dr. *A. König*. 1. Abth. gr. 8. Berlin. geh. 2 Thlr. (I—X, 1.: 31⅓ Thlr.)

Goldenthal, Prof. Dr. J., Grammaire arabe écrite en Hébreu, à l'usage des Hébreux de l'orient. gr. 8. Vienne. (Leipzig.) geh. n. 2 Thlr.

Hering, Const., amerikanische Arzneiprüfungen. Vorarbeiten zur Arzneilehre als Naturwissenschaft. 7. Hft.: Aloë. Lex.-8. Leipzig. geh. (à) n. 24 Ngr.

Kützing, Prof. Dr. Fr. Traug., Tabulae phycologicae od. Abbildgn. der Tange. 7. Bd. 1—5. Lfg. (oder 61—65. Lfg. des ganzen Werkes.) gr. 8. Nordhausen. In Mappe. à Lfg. n. 1 Thlr.; color. à Lfg. n. 2 Thlr.

Lau, Dr. Thaddäus, die Entstehungsgeschichte der Magna Charta. 8. Hamburg. geh. ½ Thlr.

Mittheilungen aus Justus Perthes' geographischer Anstalt üb. wichtige neue Erforschungen auf dem Gesammtgebiete der Geographie v. Dr. *A. Petermann*. (Jahrg.) 1857. 1. (Hft.) gr. 4. Gotha. n. ⅓ Thlr.

Digitized by Google

Neugeboren, J. Ludw., die Foraminiferen aus der Ordnung der Stichostegier v. Ober-Lapugy in Siebenbürgen. Mit 5 (lith.) Taf. [Aus den Denkschriften der k. Akad. d. Wiss.] gr. 4. Wien 1856. geh. n. 1⅙ Thlr.
Pieschel, Carl, die Vulkane der Republik Mexiko. In Skizzen. qu. Fol. Berlin 1856. cart. n. 4⅓ Thlr.
Reichenbach, Hofrath Prof. Dr. H. G. Ludw., u. Doc. H. Gust. **Reichenbach**, Deutschlands Flora m. höchst naturgetreuen Abbildungen. Nr. 193. u. 194. gr. 4. Leipzig. à n. ⅚ Thlr.; color. à n. 1½ Thlr.
—— —— dasselbe. Wohlfeile Ausg. halbcolor. Serie I. Hft. 125. u. 126. Lex.-8. Ebd. à n. 16 Ngr.
—— —— Iconographia botanica. Tom. XXVIII. Decas. 7. et 8. Icones florae germanicae et helveticae simul terrarum adjacentium ergo mediae Europae. Tom. XVIII. Decas 7. et 8. gr. 4. Ibid. à n. ⅚ Thlr. color. à n. 1½ Thlr.
Segesser, Ant. Phil. v., Rechtsgeschichte der Stadt und Republik Lucern. 3. Bd. 1. Lfg. [od. 11. u. 12. Buch: Allgemeine Einleitung in die Geschichte der drei letzten Jahrhunderte. — Die aristocratische Verfassung.] gr. 8. Lucern. geh. 1 Thlr. 12 Ngr. (I—III, 1.: 6 Thlr. 18 Ngr.)
Stöckhardt, Hofrath Prof. Dr. Jul. Adph., die Schule der Chemie, od. erster Unterricht in der Chemie, versinnlicht durch einfache Experimente. Zum Schulgebrauch u. zur Selbstbelehrung, insbesondere f. angehende Apotheker, Landwirthe, Gewerbtreibende etc. 9. verb. Aufl. Mit 286 neu gest. in den Text eingedr. Holzschn. 2 Hälften. 8. Braunschweig. geh. n. 2 Thlr.
Thietmari, Mag., peresrinatio. Ad fidem codex Hamburgensis cum aliis libris manuscriptis collati edidit annotatione illustravit codd. recensum scripturae discrepantiam indicem rerum et verborum adjecit Dr. *J. C. M. Laurent*. gr. 4. Hamburgi. geh. n. ⅔ Thlr.
Uhlemann, Dr. Max, Handbuch der gesammten ägyptischen Alterthumskunde. 1. Thl. Geschichte der Aegyptologie. Mit 2 zinkograph. Taf. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1⅓ Thlr.
Walter, Ferd., deutsche Rechtsgeschichte. 2. sehr verb. u. verm. Ausg. 2 Bde. gr. 8. Bonn. geh. n. 4 Thlr.
Ward, Prof. E. D., neue Mond-Tafeln zur Berichtigung der scheinbaren Distanz des Mondes v. der Sonne, einem Fixstern od. Planeten hinsichtlich der Refraction u. Parallaxe m. Regeln, Beispielen und Anweisgn. zur Observirg. der Mond-Distanz, nebst Bemerkgn. üb. den Sextanten, u. e. neuen Methode, die Breite auf See aus zwei Höhen u. nach dem Haupt-Fixstern zu finden, mit dazu gehörigen Tabellen. In's Deutsche übertr. v. Capt. E. F. J. Huwald. hoch 4. Hamburg. (Leipzig.) geb. n. 2 Thlr.

ENGLAND.

Acton. (W.) — The Functions and Disorders of the Reproductive Organs in Youth, in Adult Age, and in Advanced Life, considered in their Physiological, Social and Psychological Relations. By William Acton. 8vo. pp. 108. cloth. 7s.
Alford (H.) — The Greek Testament, with a critically revised Text, &c. &c. By Henry Alford, Dean of Canterbury. 3d edition. Vol. 2, 8vo. pp. 690, cloth. 18s.
Alford (H.) — The Greek Testament; with a critically revised Text, a Digest of various Readings, Marginal References to Verbal and Idiomatic Usage, Prolegomena, and a Critical and Exegtical Commentary. By Henry Alford. 3d edition. 4 vols. Vol. 2, 8vo. pp. 700, cloth. 24s.

Digitized by Google

Alison (A.) — History of Europe, from the Fall of Napoleon in 1815 to the Accession of Louis Napoleon in 1852. By Sir Archibald Alison. Vol. 6, 8vo. pp. 680, cloth. 15s.

Bacon (F.) — The Works of Francis Bacon. Collected and edited by James Spedding, Robert Leslie Ellis, and Douglas Denon Heath. Vol. 3, 8vo. 848, cloth. 18s.

Binning (R. B. M.) — A Journal of Two Years' Travel in Persia, Ceylon, &c. By R. B. M. Binning. 2 vols. 8vo. pp. 860. 28s.

Carew (P.) — The Life and Times of Sir Peter Carew (from the Original Manuscript); with Historical Introduction and Elucidatory Notes. By John Maclean. 8vo. pp. 430, cl. 16s.

Catalogue of the Manuscripts preserved in the University of Cambridge. Vol. 2, 8vo. cloth. 20s.

Childs (A. P.) — The British Botanist's Field - Book: a Synopsis of the British Flowering Plants. By A. P. Childs. 12 mo. pp. 176, cloth. 2s. 6d.

Cooper (F.) — Wild Adventures in Australia and New South Wales beyond the Boundaries; with Sketches of Life at the Mining Districts. By Frederic de Brébant Cooper. Post 8vo. pp. 164, cloth. 3s. 6d.

Cromwell (O.) — Oliver Cromwell's Letters aud Speeches with Elucidations. By Thomas Carlyle. 3 vols. Vol. 2, post 8vo. pp. 420, cloth. 21s.

Cromwell (O.) — Oliver Cromwell: a Biography. Compiled from Contemporary and other Sources. By Wm. Hazlitt. 12mo. pp. 376, cloth. 5s.

Desprez (P. S.) — The Book of Jonah illustrated by Discoveries at Nineveh. By the Rev. P. S. Desprez. 12mo. cl. 2s. 6d.

Gesenius's Hebrew and Chaldee Lexicon to the Old Testament Scriptures. Translated, with Additions and Corrections, from the Author's Thesaurus and other Works, by Samuel Prideaux Tregelles. New edit. 4to. cloth. 28s. 6d.

Hall (C. R.) — Torquay and its Medical Aspect as a Resort for Pulmonary Invalids. By C. Radclyffe Hall. Post 8vo. pp. 170, cl. 5s.

M'Pherson (D.) — Antiquities of Kertch and Researches in the Cimmerian Bosphorus, with Remarks on the Ethnological and Physical History of the Crimea. By Duncan M'Pherson. Folio, cl. 42s.

Nottingham (J.) — Diseases of the Ear, illustrated by Clinical Observations. By John Nottingham. 8vo. pp. 674, cl. 12s.

Parry (Bp.) — Expository Lectures on Epistles to Romans, Hebrews, and Philemon. By Thomas Parry, Bishop of Barbados. 12mo. pp. 635, cl. 7s. 4d.

Richardson (B. W.) — The Hygienic Treatment of Pulmonary Consumption. By Benjamin W. Richardson. 8vo. pp. 120, cl. 5s. 6d.

Scholefield (J.) — Hints for some Improvements in the Authorised Version of the New Testament. By the late Rev. James Scholefield. 4th edit. 12mo. (Cambridge), pp. 170, cloth. 4s.

Todhunter (J.) — A Treatise on the Integral Calculus and its Applications, with numerous Examples. By J. Todhunter. Cr. 8vo. (Cambr.), pp. 266, cloth. 10s. 6d.

Weitbrecht (J. J.) — Memoir of the Rev. John James Weitbrecht, late Missionary of the Church Missionary Society at Burdwan Mission. Compiled from his Journals and Letters, by his Widow. With a Recommendatory Notice by the Revisor Henry Venn, and Introduction by Revisor A. M. W. Christopher. New edit. post 8vo. pp. 588, cloth. 7s. 6d.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Digitized by Google

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

30. Juni. № 12. 1857.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Rapport général
sur
la situation de la bibliothèque royale
de Belgique,
adressé au Ministre de l'intérieur par le conservateur en chef
L. Alvin.

1854—1855 1855—1856.
(Fortsetzung.)

CHAPITRE II.

ACCROISSEMENTS DES COLLECTIONS.

Les ouvrages dont la première section (imprimés) s'est accrue en 1854 et 1855, forment, pour la première de ces annés, 1.255 numéros et, pour la seconde, 849. La différence en moins pour 1855 provient en partie de ce que, par suite de la convention littéraire avec la France, nous avons acheté plus de livres d'Allemagne, d'Angleterre, d'Italie, etc.; livre qui coûtent en général plus cher que ceux de la librairie française. Une disposition ministérielle nous a enjoint, jusqu'à nouvel ordre, de nous abstenir de faire l'acquisition des productions de cette dernière nation qu'on espère voir arriver sur nos rayons par la voie du dépôt légal.

En second lieu, les travaux matériels indispensables qui ont été exécutés dans la disposition des locaux ont absorbé une partie

Digitized by Google

de la dotation. Il serait aussi équitable de remarquer que dans le chiffre de 1,255 numéros entrés en 1854, figurent pour 175, les dons d'un seul bibliophile, M. Serge Poltoratzky.

Nos accroissements se divisent donc en dons et en acquisitions faites au moyen des fonds votés annuellement par la législature. Parmi les premiers, nous comptons les ouvrages reçus du ministère de l'intérieur en suite de souscriptions prises par la direction des beaux-arts, des sciences et des lettres, et les publications du gouvernement lui-même.

Cette catégorie comprend 56 numéros au catalogue de 1854, le nombre en est moindre à celui de 1855.

Parmi les dons faits par des gouvernements étrangers ou par des particuliers, nous citerons les suivants, en 1854:

Les mémoirs de la société Dunkerquoise.

Obras de Santillana, don du duc d'Ossuna.

Heufler, Specimen floræ cryptogamicæ vallis Arpasch, don du gouvernement autrichien.

Les travaux de l'observatoire de Munich, don du gouvernement bavarois.

Les publications de l'Institut Smithsonien et divers ouvrages édités sous le patronage de cette société.

Enfin le don déjà mentionné de M. Serge Poltoratzky, lequel a enrichi notre fonds d'un grand nombre de livres russes parmi lesquels il s'en trouve de rares, même en Russie.

En 1855, nous pouvons signaler les ouvrages suivants:

Statistiek van den handel van het K. der Nederlanden, don du gouvernement hollandais.

Les catalogues, les rapports et un portefeuille de vues photographiques de l'exposition industrielle de Munich, don du gouvernement bavarois.

La carte du Mississippi supérieur, par Nicollet, don de M. Serruys.

La belle et importante collection des publications de la Société Royale des antiquaires du Nord, à Copenhague, don de cette société.

Les œuvres de M. Forster de Bruges, don de l'auteur.

Les acquisitions faites par la bibliothèque ont été de deux sortes:

1° Celles faites directement par le ministère et portées d'office au budget de l'établissement. Nous n'avons à mentionner que deux ouvrages nouveaux acquis de cette manière, ce sont: *la Galleria delle belle arti di Firenze*, et le *San-Marco, convento ecc. illustrato, etc.*, deux volumes in-folio.

Les autres publications rentrant dans cette catégorie sont quelques continuations.

2° Ouvrages acquis directement.

Le système suivi pour ces acquisitions a été longuement dé-

Digitized by Google

veloppé dans mon rapport du mois d'octobre 1854, inséré au *Moniteur*. J'en résumerai ici les principales dispositions.

Des listes de *desiderata* sont formées au moyen des bulletins des ouvrages demandés à la salle de lecture et signalés comme importants par les travailleurs de mérite; on y porte aussi ceux mentionnés dans les bibliographies et qui se recommandent d'eux-mêmes, soit par le nom de leur auteur, soit par la matière dont ils traitent. Ces listes de *desiderata* sont soumises d'abord à l'inspection du conseil d'administration qui peut les compléter au besoin, puis à l'approbation du ministre.

Les ouvrages qui y sont maintenus sont acquis à mesure que les occasions se présentent.

Un deuxième mode consiste dans le choix fait parmi les ouvrages qui nous sont envoyés *à l'inspection* par les principales maisons de librairie de la capitale. Le conservateur fait ce choix sur un rapport de l'employé spécialement commis au bureau d'entrée, sous réserve de l'approbation ministérielle.

Une troisième source d'acquisitions se trouve dans les ventes publiques de livres, faites tant à Bruxelles qu'à l'étranger. C'est la plus féconde et la plus importante. C'est au moyen des acquisitions faites aux ventes publiques que nous nous efforçons de combler les lacunes des diverses parties de nos fonds, de compléter les branches les plus riches, et même de nous tenir au courant de quelques grandes publications auxquelles les ressources de l'établissement ne nous permettent point de prendre un abonnement annuel.

Les ventes publiques sont d'ailleurs le seul moyen de se procurer une foule d'ouvrages qu'on ne trouve guère chez les libraires qu'à des prix exorbitants.

Les ventes qui se font à Bruxelles sont en général peu remarquables, sauf celles du libraire Heussner; c'est donc à celles de Paris, d'Amsterdam ou de Francfort que nous avons en le plus fréquemment recours pendant les années 1854 et 1855.

Parmi les ventes les plus considérables auxquelles la bibliothèque royale a fait des acquisitions, nous citerons, à Paris, les ventes de Debure et de Vandenzande, où nous avons recueilli plusieurs poëtes latins modernes qui manquaient à la riche collection formée par Van Hulthem; la vente La Jarrie qui nous a fourni quelques volumes de la vieille littérature française, si recherchée aujourd'hui, et des pièces intéressantes relatives à l'histoire de la Belgique; à Francfort, les ventes de M. J. Baer nous ont enrichis de quelques grands ouvrages; à Bruxelles, à la vente des livres du chevalier de Coekelberghe, nous avons acquis plusieurs bons livres de voyages et de géographie contemporains et les ventes d'hiver de la maison Heussner ont assez considérablement augmenté notre dépôt. Une mention spéciale doit être faite de la vente de la bibliothèque de M. l'abbé Van Steenwyk, qui a eu lieu à Amsterdam, du 8 au 18 mai 1854 et à laquelle

Digitized by Google

nous avons assisté. Cette collection était extrêmement remarquable et nos achats y ont été assez heureux. Un rapport spécial a été adressé à votre département sur cette vente.

Il serait difficile de donner une liste des principaux ouvrages acquis par cette voie durant l'année 1854, attendu qu'ayant été tous mûrement choisis, ils se recommandent à un degré plus ou moins important. Nous donnons cependant quelques titres :

The Wilkie Gallery, 1 vol. in-fol.

Wilkes U. S. exploring expedition, 1838—42, 6 vol. in-fol.

Œuvres de Ronsard, 2 vol. in-fol.

Chartier, le Miroir de la navigation, 1 vol. in-fol.

Adelung, Wörterbuch d. hochdeutschen Mundart, 4 vol. in-4°.

Grosses Universal-Lexikon etc. Halle, 1731—54, 68 vol. in-fol.

Recueil des proclamations de 1830, pièces originales, en 1 vol. gr. in-fol.

Morelli, Africa Christiana, 3 vol. in-4°.

Acta Martyrum ad Ostia Tiberina, 1 vol. in-fol.

Augusti, Christliche Archaeologie, 12 vol. in-8°.

Bibliotheca Bremensis, 39 vol. in-8°.

Anecdota ambrosiana ed. Muratori, 2 vol. in-4°.

Douglas, Nenia britannica, 1 vol. in-fol.

Hempel, Abbild. d. russ. Reichs, 1 vol. in-4°.

History of Westminster, 2 vol. in-4°.

Pacho, Voyage dans la Marmorique, 2 vol. 4°. in-fol.

Ker-Porter, Travels in Georgia, 2 vol. in-4°.

Papers on architecture, by Wheale, 4 vol. in 4°.

La Borde, Voyage de l'Espagne, 4 vol. gr. in-fol.

Melling, Voyage aux Pyrénées, 1 vol. in-fol.

Ostervald, Voyage en Sicile, 2 vol. in-fol.

Grindlay, India, 1 vol. in-fol.

De Bret, Voyage de Brésil, 2 vol. in-fol.

Daniell, Voyage to India, 1 vol. in-4°. (Nous avions acquis en 1851 le magnifique ouvrage du même auteur intitulé *Oriental Scenery*. Vues des monuments anciens et modernes de l'Inde anglaise.)

Audebert, Colibris et Oiseaux du paradis, 2 vol. in-fol.

Cremer et Stoll, Papillons, etc., 8 vol. in-4°.

En 1855, nous pouvons citer les ventes La Jarrie (deuxième vente), Seguier, Renouard et Raoul Rochette, à Paris. Nous avons assisté à cette dernière et un rapport spécial a été adressé à votre département sur les résultats que nous avons obtenus.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Bardeleben, Dir. Prof. Dr. Adf., Lehrbuch der Chirurgie u. Operationslehre. 2. Ausg. der deutschen Bearbeitg. von Vidal's Traité de pathologie externe et de médecine opératoire. Mit mehr als 500 in den Text gedr. Holzschn. 1. Lfg. gr. 8. Berlin. geh. ¾ Thlr.

Berghaus, Dr. Heinr., Abriss einer Geschichte der geographischen Entdeckungen v. den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. Lex.-8. Berlin. geh. n. 24 Ngr.

Barth, Dr. Heinr., Reisen und Entdeckungen in Nord- u. Central-Afrika in den J. 1849 bis 1855. Tagebuch seiner im Auftrag der Britischen Regierung unternommenen Reise. 1. Bd. Mit (6 in Kpfr. gest. und lith.) Karten (in 4., qu. gr. Fol. und Imp.-Fol.), (eingedr.) Holzschn. u. (12 chromolith.) Bildern. gr. 8. Gotha. In engl. Einb. n. 6 Thlr.; Pracht-Ausg. n. 12 Thlr.

Bibliotheca graeca curantibus *Frid. Jacobs* et *Val. Chr. Fr. Rost.* A. Poetarum vol. VI. Et. s. t.: Euripidis tragoediae. Recensuit et commentariis in usum scholarum instruxit Prof. *Aug. Jul. Edm. Pflugk.* Vol. II. Sect. II. continens Alcestin. Editio II, quam curavit *Reinhold Klotz.* gr. 8. Gothae. geh. 18 Ngr.

Blackert, Dr. Geo., griechische Syntax. Als Grundlage einer Geschichte der griechischen Sprache. 1. Lieferung. gr. 8. Paderborn. geh. n. ⅔ Thlr.

Blasius, Geh. Medic.-R. Dir. Prof. Dr. Ernst, neue Beiträge zur praktischen Chirurgie. Nebst e. Bericht üb. die chirurgisch-augenärztliche Klinik der königl. Universität zu Halle während d. 25jähr. Zeitraumes vom 1. Mai 1831 bis zum 1. Mai 1856. Mit 5 lith. Taf. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr.

Castrén's, M. Alex., Versuch einer burjätischen Sprachlehre nebst kurzem Wörterverzeichniss. Im Auftrage der kaiserl. Akademie der Wissenschaften hrsg. v. *Ant. Schiefner.* Lex.-8. St. Petersburg. Leipzig. geh. n.n. 1⅙ Thlr.

Corpus legum ab imperatoribus romanis ante Justinianum latarum, quae extra constitutionum codices supersunt. Accedunt res ab imperatoribus gestae, quibus romani juris historia et imperii status illustratur. Ex monumentis et scriptoribus graecis latinisque collegit, ad temporis rationem disposuit, indicibus, qui codices quoque comprehendunt, constitutionum, rerum, personarum, locorum instruxit Dr. *Gust. Haenel.* (In II fascc.) Fasciculus I. gr. 4. Leipzig. geh. n. 8⅙ Thlr.

Duhamel, Lehrbuch der analytischen Mechanik. Nach der 2. Aufl. des Orig. frei ins Deutsche übertr. v. Prof. Dr. *O. Schlömilch.* 2. gänzlich umgearb. Aufl. der Egger'schen Uebersetzung. (In 8—10 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. Leipzig. geh. n. ⅓ Thlr.

Fontes rerum austriacarum. Oesterreichische Geschichts-Quellen. Hrsg. v. der histor. Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien. 2. Abth.: Diplomataria et acta. 10. Bd. Lex.-8. Wien. geh. n. 2 Thlr. (I, 1. II, 1—12.: n. 20 Thlr. 29 Ngr.)

Förster, (Dr.) Ernst, Denkmale deutscher Baukunst v. Einführung des Christenthums bis auf die neueste Zeit. 1. Lfg. Imp.-4. Leipzig. n. ⅔ Thlr.

—— Denkmale deutscher Bildnerei und Malerei von Einführung des Christenthums bis auf die neueste Zeit. 1. Lieferg. Imp.-4. Ebd. n. ⅔ Thlr.

Digitized by Google

Handwörterbuch der reinen und angewandten Chemie. Begründet von Dr. J. v. Liebig, J. C. Poggendorff und Dr. Fr. Wöhler, Proff. 2. Aufl. neu bearb. v. Prof. Dr. *P. A. Bolley*, Prof. Dr. *Buff*, Dr. *Engelbach*, Prof. Dr. *H. v. Fehling*, Prof. Dr. *Franckland* etc. Red. v. Prof. Dr. *Herm.* u. *Fehling*. Mit zahlreichen in den Text eingedr. Holzstöcken. 1. Bd. 5. u. 6. Lfg. gr. 8. Braunschweig. geh. à n. ⅔ Thlr.

Heppe, Dr. H., Dogmatik des deutschen Protestantismus im 16. Jahrhundert. 1. Bd. gr. 8. Gotha. geh. n. 2 Thlr.

Ideler, Geh. Medic.-R. Prof. Dr. Karl Wilh., Lehrbuch der gerichtlichen Psychologie. 4. Berlin. geh. 2 Thlr.

Karsten, H., organographische Betrachtung der Zamia muricata Willd. Ein Beitrag zur Kenntniss der Organisations-Verhältnisse der Cycadeen u. deren Stellung im natürlichen Systeme. Mit 3 lith. Taf. [Aus den Abhandlungen d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1856.] gr. 4. Berlin. cart. n. 24 Ngr.

Knapp, Ludw., System der Rechtsphilosophie. Lex.-8. Erlangen. geh. n. 1⅙ Thlr.

Koch, Kreisforstrath C. L., die Pflanzenläuse Aphiden getreu nach dem Leben abgebildet u. beschrieben. 8. u. 9. Hft. (Schluss.) Mit 12 fein ausgemalten Kpfrtaf. gr. 8. Nürnberg. à n. 1 Thlr.

Květ, Dr. Frz. B., Leibnitz'ens Logik. Nach den Quellen dargestellt. gr. 8. Prag. n. ⅔ Thlr.

Lauth, Gymn.-Prof. Frz. Jos., das germanische Runen-Fudark, aus den Quellen kritisch erschlossen u. nebst einigen Denkmälern zum ersten Male erklärt. Ein sprachwissenschaftl. Beitrag zur ältesten Cultur-Geschichte d. europ. Central-Volkes. Mit 1 lith. Taf. (in Fol.) gr. 8. München. geh. n. 1 Thlr. 4 Ngr.

Martius, Dr. Carl, Versuch einer Monographie der Sennesblätter. Habilitationsschrift. gr. 8. Leipzig. geh. n. 24 Ngr.

Monumenta historica ad provincias Parmensem et Placentiam pertinentia. Vol. I. Fasc. 1—4. Imp.-4. Parmae 1855. 56. Monachii. geh. à n.n. 1 Thlr. 2 Ngr.

Overbeck, J., Geschichte der griechischen Plastik f. Künstler u. Kunstfreunde. Mit Illustr. gezeichnet v. H. Streller, geschnitten v. J. G. Flegel. (In 2 Bdn. od. 8 Lfgn.) 1. Lfg. Lex.-8. Leipzig. geh. n. ⅓ Thlr.

Petter, Gymn.-Prof. Frz., Dalmatien in seinen verschiedenen Beziehungen dargestellt. [Mit Unterstütz. d. k. Akademie d. Wiss. in Wien.] gr. 8. Gotha. geh. n. 2⅔ Thlr.

Pfeiffer, Dr. Louis, Novitates conchologicae. Abbildung und Beschreibung neuer Conchylien. 8. Lfg. mit 3 (lith.) Taf. color. Abbildgn. — Figures et descriptions de coquilles nouvelles. 8. Livr. gr. 4. Cassel. geh. (à) n. 1⅓ Thlr.

Raumer, Frdr. v., Geschichte der Hohenstaufen und ihrer Zeit. 3. verbesserte u. verm. Aufl. 4. Hlbbd. gr. 8. Leipzig. geh. (à) n. ¼ Thlr.

Reinke, Domcapit. Prof. Dr. Laur., die messianischen Psalmen. Einleitung, Grundtext u. Uebersetzung nebst e. philologisch-krit. u. histor. Commentar. 1. Bd. gr. 8. Giessen. geh. n. 2 Thlr.

Ritscher, Dr. E. H. B., allgemeine Pathologie und Therapie besonders vom Standpunkte der Naturheilmethode entworfen. 8. Hamburg. geh. 1 Thlr.

Sande Lacoste, Dr. C. M. van der, Synopsis Hepaticarum javanicarum, adjectis quibusdam speciebus Hepaticarum novis extra-javanicis. Partim descripsit iconibusque illustravit. Cum tab. XXII. (lith.) gr. 4. Amstelodami 1856. (Lipsiae.) geh. baar n.n. 4 Thlr.

Schleiden, Prof. Dr. M. J., Handbuch der medicinisch-pharmaceutischen Botanik u. botanischen Pharmacognosie. 2. Thl. A. u. d. T.: Handbuch der botanischen Pharmacognosie f. Aerzte, Apotheker u. Botaniker zum Gebrauch bei Vorlesungen u. zum Selbststudium. Mit 82 eingedr. Fig. in Holzschn. gr. 8. Leipzig. geh. (à) n. 2⅔ Thlr.

Digitized by Google

Schreiber, Dr. Heinr., Geschichte der Stadt und Universität Freiburg im Breisgau. 1. Thl.: Von der ältesten Zeit, bis zum Tode Herzogs Berthold V. v. Zähringen. Mit 3 Beilagen u. 5 lith. Blättern (in qu. gr. 4. u. qu. Fol.) gr. 8. Freiburg im Br. n. 28 Ngr.

Schuler v. Libloy, Frdr., kurzer Ueberblick der Literaturgeschichte Siebenbürgens v. der ältesten Zeit bis zu Ende des vorigen Jahrhunderts. Sylvestergabe für Gönner u. Freunde. gr. 8. Hermannstadt. geh. ⅛ Thlr.

Seydel, Rud., Schopenhauers philosophisches System dargestellt und bearbeitet. [Gekrönte Preisschrift.] gr. 8. Leipzig. geh. ⅓ Thlr.

Verhandlungen d. Vereins f. Naturkunde zu Presburg. 1. Jahrg. 1856. Red. v. dem Vereins-Secr. Dr. *G. A. Kornhuber.* gr. 8. Presburg. geh. baar n. 1 Thlr.

Walpers, (Dr. Guil. Gerard.,) Annales botanices systematicae. Tom. IV. Et. s. t.: Synopsis plantarum phanerogamicarum novarum omnium per annos 1851, 1852, 1853, 1854, 1855 descriptarum. Auctore Dr. *Car. Müller.* Fasc. I. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr. (I—IV, 1.: n. 22 Thlr. 12 Ngr.)

ENGLAND.

Armstrong (A.) — A Personal Narrative of the Discovery of the North-West Passage; with numerous Incidents of Travel and Advance during Five Years' Service in the Arctic Regions in Search of Sir John Franklin. By Alex. Armstrong. 8vo. cl. 16s.

Ashton (T. J.) — On the Diseases, Injuries, and Malformations of the Rectum and Anus; with Remarks on Habitual Constipation. By T. J. Ashton. 2d edit. 8vo. pp. 382, cl. 8s.

Bonaparte Polyglott. — Parabola de Semmatore ex Evangelio Matthaei in 72 Europaeas Linguas ac Dialectos versa, et Romanis characteribus expressa. 8vo. 20s.

Bowen (T. J.) — Central Africa: Adventures and Missionary Labours in several Countries in the Interior of Africa, from 1849 to 1856. By T. J. Bowen. 12mo. (Charleston, SC.), with a map of Yoruba, pp. 360, cl. London. 5s. 6d.

Brook (R.) — Visits to Memorable Fields of Battle in England of the 15th Century; with some Miscellaneous Tracts and Papers principally upon Archaeological Subjects. By Richard Brooke, FSA. Royal 8vo. cloth. 15s.

Budd (G.) — On Diseases of the Liver. By George Budd. 3d edit. 8vo. pp. 500, cloth. 16s.

Canadian Naturalist and Geologist. Conducted by a Member of the Natural History Society. Vol. 2, No. 1 (published bi-monthly), March 1857. 8vo. (Montreal), sewed, London. 3s.; per annum, 15s.

Catalogue of Books published in the United Kingdom during the Year 1856, including New Editions and Reprints, Pamphlets, Sermons, &c.; with Titels, Prices, Dates, and Publishers' Names, also References to the Full Title of every Book as given in "The Publishers' Circular," with a Reference Index to the Title upon a New Principle (Third Year). Royal 8vo. pp. 80, sew. 3s. 6d.

Clarendon (Earl of). — The Life of Edward, Earl of Clarendon. Written by Himself. Printed from the Original MS. in the Bodleian Library. 2 vols. 8vo. boards. 22s.

English Cyclopaedia: a new Dictionary of Universal Knowledge. Conducted by Charles Knight. Biography. Vol. 4. 4to. pp. 1047, cloth. 10s.

Digitized by Google

Fenwick (S.) — A Popular Treatise on the Causes and Prevention of Diseases. By Samuel Fenwick. Vol. 1, Diseases of the Throat and Lungs. 12mo. pp. 230, sewed. 2s. 6d.

Gosse (P. H.) — An Introduction to Zoology. By Philip Henry Gosse. 2 vols. cloth. 12s.

Gower (J.) — Confessio Amantis of Iohn Gower. Edited and collated with the best Manuscripts by Dr. Reinhold Pauli. 3 vols. 8vo. pp. 1310, cloth. 12s.

Grapel (W.) — Sources of the Roman Civil Law: an Introduction to the Institutes of Justinian. By William Grapel. 8vo. (Cambridge), pp. 106, cloth. 5s.

Helps (A.) — The Spanisch Conquest in America, and its Relation to the History of Slavery and to the Government of Colonies. By Arthur Helps. Vol. 3, 8vo. pp. 590, cl. 16s.

Hunt (R.) — A Manual of Photography. By Robert Hunt. 5th edit. post 8vo. pp. 336, cloth. 6s.

Johnson (T.) — Graeca Epigrammata et Poemata, cum Versione et Notis. Opera T. Johnson. 12mo. bound. 3s. 6d.

Maury (M. F.) Physical Geography of the Sea. By M. F. Maury, LL.D. New edition with important Addenda. Royal 8vo. pp. 360, cloth. 10s.

Miller (H.) — The Testimony of the Rocks; or, Geology in its Bearings on the Two Theologies, Natural and Revealed. By Hugh Miller. (Edinburgh), pp. 450. 7s. 6d.

Miller (W. A.) — Elements of Chemistry, Theoretical and Practical. By William Allen Miller. Part 3, Organic Chemistry. 8vo. pp. 270, cloth. 20s.

Perry (T. W.) — Lawful Church Ornaments: being an Historical Examination of the Judgment of the Right Hon. Sir Stephen Lushington, D.C.L., in the Case of Westerton v. Liddel, &c.; and of Aids for Determining some Disputed Points in the Ceremonial of the Church of England, by the Rev. William Goode: with an Appendix on the Judgment of Sir John Dodson in the Appeal Liddel v. Westerton. By the Rev. Thomas Walter Perry. 8vo. cl. 21s.

Skeen (R.) — The Unsealed Prophecy: a Series of Lectures, embracing an Exposition of the whole of the Revelation of St. John. By Robert Skeen. 7s. 6d.

Smith (H.) — On Stricture of the Urethra. By Henry Smith. 8vo. pp. 296, cloth. 7s. 6d.

Spottiswoode (W.) — A Tarantasse Journey through Eastern Russia in the Autumn of 1856. By William Spottiswoode. Post 8vo. pp. 250, cloth. 10s. 6d.

Steinschneider (M.) — Jewish Literature from the Eighth to the Eighteenth Century; with an Introduction on the Talmud and Midrash: an Historical Essay from the German of M. Steinschneider. Revised throughout by the Author. 8vo. pp. 362, cl. 12s.

Tennant (Prof.) and **Michell** (W.) — Mineralogy and Crystallography: being a Classification of Crystals according to their Form, and an Arrangement of Minerals after their Chemical Composition. By Prof. Tennant and Rev. Walter Mitchell. 12mo. cl. 3s.

Thomson (R. A.) — Principles of Natural Theology. By Robert Anchor Thompson. Post 8vo. pp. 120, cl. 4s.

Walpole (H.) — The Letters of Horace Walpole, Earl of Oxford. Edited by Peter Cunningham. Now first chronologically arranged. 8 vols. Vol. 2, 8vo. pp. 512, cl. 10s. 6s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Digitized by Google

… Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Juli. **№ 13.** **1857.**

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Rapport général
sur
la situation de la bibliothèque royale de Belgique,
adressé au Ministre de l'intérieur par le conservateur en chef
L. Alvin.

1854—1855 1855—1856.

(Fortsetzung.)

En Belgique, nous avons acquis des ouvrages aux ventes Tandel, à Louvain; Smolderen, à Anvers; Lesbroussart et Heussner à Bruxelles. Nous passons sous silence une foule de petites ventes de moindre importance.

La deuxième vente La Jarrie nous a procuré plusieurs pièces de circonstance relatives à l'histoire de la Belgique au xvie et au xviie siècles; à la vente Seguier, nous avons acquis entre autres un grand recueil intitulé Menæa sive Menologia græcorum, etc., 10 vol. in-fol., à celle de Renouard les ouvrages d'Ottley: Inquiry into the history of engraving, 2 vol. in-4°. et a Series of engravings after paintings of the Florentine School, 1 vol. gr. in-fol.

A la vente Raoul-Rochette, nous avons fait une ample moisson de grands et beaux ouvrages sur les antiquités, les voyages, les arts, l'histoire et toutes les sciences auxiliaires, nous signalons dans le nombre:

Digitized by Google

LAURENT, le Musée Royal, 2 vol., gr. in-fol.
La reale Galleria di Torino, 4 vol. gr. in-fol.
WICAR, Galerie de Florence, 2 vol. gr. in-fol.
DODWELL, Views in Greece, 1 vol. gr. in-fol.
SERRADIFALCO, Il duomo di Monreale, 1 vol. gr. in-fol.
MOREY et ROUX, Charpente de la cathédrale de Messine, 1 vol. gr. in-fol.
RICARD, la cathédrale de Saint-Isaac à Saint-Pétersbourg, 1 vol. gr. in-fol.
OUSELEY, Travels in Persia, 3 vol. gr. in-4°.
ROSMINI, Historia di Milano, 4 vol. gr. in-4°.
CHESNEY, the expedition of the Euphrates and Tigris, 2 vol. in-4°.
Dissertazioni del academia archeologica di Roma, 12 vol. in-4°.
Bulletino archeologico napolitano, 7 vol. in-4°.

La vente du professeur Tandel nous a enrichis d'un grand nombre des derniers travaux philosophiques de l'Allemagne; la vente Smolderen, de quelques pièces fugitives rares du XVI[e] et du XVII[e] siècles; la vente Lesbroussart, d'une belle série d'ouvrages de littérature française et italienne.

Les diverses ventes de la maison Heussner nous ont procuré, comme celles de l'année dernière, une foule d'ouvrages de tout genre répondant surtout à nos *desiderata* sur l'histoire de la Belgique et la bibliographie nationale.

Il ne se rencontre guère ici de ces grands ouvrages, de ces publications riches et somptueuses; ce genre de livres passe rarement dans les ventes à Bruxelles. Mais nous pouvons citer:

AMMON, die angebornen chirurg. Krankheiten d. Menschen, 2 vol. in-fol.
DAMHOUDERE (Joost de), Van de grootdadigheyd der Stadt Brugghe, 1 vol. in-4°.
LAMBRECHT, Vlaemsche vrede-vreucht, et autres poésies du même, 1 vol. in-4°.
ALBERS, Atlas der patholog. Anatomie, 1 vol. in-fol.
DODD, Church history of England, 5 vol. in-8°.

J'ai indiqué plus haut, comme un des principaux modes d'acquisition, l'inspection des ouvrages que nous adressent les libraires de Bruxelles; c'est le moyen que nous suivons habituellement pour nous tenir au courant de la science dans toutes les branches des connaissances humaines. Les fournisseurs, prévenus du genre d'ouvrages qui conviennent à notre dépôt, font déjà un premier choix et ne nous adressent, en général, que des ouvrages importants parmi les publications de l'étranger.

On pourrait dire que c'est la source de nos acquisitions la plus immédiatement utile. Nous citerons dans la catégorie des livres acquis par cette voie, les suivants en 1854:

FISCHER, Orthoptera Europæa, 1 vol. in-4°.

Digitized by Google

Sartorius, Geolog. Atlas von Island, in-8°/4°.
Dunker, Index molluscorum Guineæ, 1 vol. in-4°.
Patrizius, de Evangeliis, lib. III, 2 vol. in-4°.
Lübke, die Mittelalt. Kunst in Westfalen, 2 vol. in-8°/fol.
Hahn, Albanesische Studien, 1 vol. in-8°.
Vossberg, Siegel d. Mittelalters in Polen, 1 vol. in-4°.
Gazette des Tribunaux, 18 vol. in-fol.
Nott and Gliddon, Types of Mankind, 1 vol. in-4°.
Zumpt, Commentationes epigraphicæ, 2 vol. in-4°.
Nagler, Künstler-Lexikon, 22 vol. in-8°.
Florez, Espana Sagrada, 48 vol. in-4°.
Arnold, Verfassungsgesch. der deutschen Freistädte, 2 vol. in-8°.
Schulze, über die Polythalamien, 1 vol. in-fol.
Schlagintweit, Geologie der Alpen, 2 vol. in-4°/fol.
Puchta, die Institutionen, etc., 3 vol. in-8°.

En 1855 :

Huschke, Schädel, Hirn und Seele des Menschen, 1 vol. in-fol.
Jahn, Otto, Beschreibung der Vasensammlung in der Pinacothek, 1 vol. in-8°.
D'Alton, der fossile Gavial von Boll, 1 vol. in-fol.
Osborn, Monumental history of Egypt, 2 vol. in-8°.
Von Eye, Kunst und Leben der Vorzeit, 1 vol. in-4°.
Roulez, Vases peints de Leyde, 1 vol. in-fol.
Madoz, Diccionario geogr. de España, 16 vol. in-4°.
Ganneron, la Cassette de Saint-Louis, 1 vol. in-fol.
Koch, die Pflanzenläuse Aphiden, 1 vol. in-8°.
Altd. Heldenbuch her. v. v. d. Hagen, 2 vol. in-8°.
Roth, die Proclamation des Amasis, 1 vol. in-fol.
Regesta diplom. Bohemiæ, 1 vol. in-4°.
Herodoti Musæ ed. Baehr, 2 vol. in-8°.
Plini historia naturalis ed. Sillig, 6 vol. in-8°.
Bonstetten, Antiquités suisses, 1 vol. in-fol.
Griswold, The poets of America, 1 vol. in-8°.
Cureton, Spicilegium Syriacum, 1 vol. in-8°.
Salvenberg, Altchristl. Baudenkmäler von Constantinopel, 1 vol. grand in-fol.
Geinitz, die Versteinerungen von Sachsen, 1 vol. gr. in-fol.
Heer, Flora tertiaria Helvetiæ, 1 vol. in-fol.
Stein, die Infusionsthiere, 1 vol. in-4°.
Gegenbaur, Pteropoden, etc., 1 vol. in-fol.
Alterthümer des bayer. Hauses, 1 vol. grand in-fol.

Nous avons dit plus haut que le nombre des ouvrages entrés pendant l'année 1854, est de 1,255 numéros. Ils forment ensemble 1,928 volumes, auxquels il faut joindre 478 entrés également pendant la même année, à titre de continuation d'ouvrages en cours d'exécution et des publications périodiques soit, en tout,

Digitized by Google

2,406 volumes. La bibliothèque royale s'est enrichie, en outre, de plus de dix mille volumes provenant du dépôt des éditeurs français, par suite de la convention littéraire du 22 août 1852.

La même observation s'applique à l'année 1855. Les 849 numéros forment un ensemble de 1,435 volumes, auxquels il faut joindre 500 volumes environ, formant le contingent des publications périodiques entrées pendant l'année.

Le dépôt littéraire français n'a fourni en 1855 que 39 ouvrages; le bureau de la librairie au ministère de l'intérieur ayant suspendu ses envois à cause de l'insuffisance des locaux de la bibliothèque royale. La plupart des ouvrages déposés en 1855 ne nous ont été adressés que dans les premiers mois de 1856. Jusqu'au mois d'août de la présente année, les ouvrages appartenant au dépôt français n'avaient pu trouver de rayons et étaient restés rangés par terre le long de la galerie supérieure. Aujourd'hui ils ont reçu un emménagement convenable dans les nouvelles constructions.

J'ai rappelé, plus haut, que l'administration supérieure a décidé que pour ne pas faire double emploi avec les ouvrages français fournis par le *dépôt légal*, nous devions nous abstenir désormais de comprendre dans nos acquisitions les livres publiés en France. C'est une mesure sur laquelle il sera indispensable de revenir. Dès aujourd'hui, le dépôt ne s'effectue en France, en exécution de la convention du 22 août 1852, que pour les livres d'une importance secondaire et dont la réimpression ne demanderait qu'une faible mise de fonds. Les libraires de Paris s'abstiennent de déposer leurs grands ouvrages qui coûtent trop cher à établir pour qu'ils aient à redouter la concurrence. Cette concurrence n'est d'ailleurs plus à craindre pour eux, depuis que nos principaux ateliers typographiques ont suspendu leurs travaux. Je ne crois pas me tromper en affirmant que chaque année le dépôt français deviendra moins productif pour la bibliothèque royale et qu'il finira par être à peu près insignifiant. Nous devons donc nous trouver déjà moins au courant que par le passé, pour les publications françaises; si l'interdiction de l'achat de ces dernières était maintenu quelque temps encore, la bibliothèque royale présenterait des lacunes qu'il serait pénible de devoir avouer.

Il est une autre lacune que je crois devoir aussi signaler, c'est celle qu'on remarque dans nos collections d'actes académiques. Dans le principe de la fondation de l'établissement, la direction de la bibliothèque royale avait cru pouvoir se dispenser provisoirement d'employer ses fonds à combler les vides de cette partie, par le motif qu'un ensemble complet d'ouvrages appartenant à la même catégorie, se trouvait à la Bibliothèque de l'Académie et était conservé jusqu'en 1846, dans le même local que la bibliothèque royale. Mais aujourd'hui qu'un emplacement particulier a été assigné à la bibliothèque de l'Académie, les lacunes

Digitized by Google

de notre dépôt sont plus sensibles que jamais. Je me suis efforcé, chaque fois que l'occasion s'est présentée, de faire l'acquisition de quelques livres de cette catégorie, mais l'arriéré est devenu si considérable, que nos ressources de plusieurs années ne suffiraient pas à le combler, quand même on les appliquerait exclusivement à cet objet.

Vous avez vu, M. le Ministre, par les inventaires qui sont remis annuellement à votre département, quelle a été l'importance de l'accroissement de notre dépôt en dehors des imprimés proprement dits.

Le cabinet des estampes s'est accru en 1854, de 126 numéros; et de 111, en 1855.

Le cabinet numismatique a reçu, pendant les mêmes années un accroissement de 54 pièces en 1854, et de 94 en 1855.

A la deuxième section, les accroissements se font naturellement d'une manière fort irrégulière, puisque l'occasion d'acheter des manuscrits ne se produit que rarement et dans des proportions qu'il est impossible de prévoir; telle année est très-féconde en occasions, telle autre sera tout à fait improductive.

Cependant les deux années qui font l'objet de ce rapport ont été des plus heureuses; le dépôt s'est accru pendant cette période de 191 codices: soit 38 en 1854, et 155 en 1855.

La plupart de ces nouvelles acquisitions proviennent de la vente des manuscrits de M. Lavallée qui a eu lieu à Bruxelles par le ministère du libraire Heussner.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Arnold, Fr., der herzogliche Palast von Urbino gemessen, gezeichnet u. hrsg. Mit erläuterndem Texte. 4. Lieferung. Imp.-Fol. Leipzig. baar (à) n. 6⅔ Thlr.

Baltzer, Gymn.-Oberlehr. Dr. Rich., Theorie u. Anwendung d. Determinanten. Mit Beziehung auf die Originalquellen dargestellt. hoch 4. Leipzig. geh. n. 1⅓ Thlr.

Blume, C(arol.) L(udov.), Museum botanicum Lugduno-Batavum, sive stirpium exoticarum novarum vel minus cognitarum ex vivis aut siccis brevis expositio et descriptio. Tom. II. Fasc. 1—16. Cum 32 tab. (lith.) ad genera plantarum exoticarum minus cognita illustrandae. Lex.-8. Lugduni-Bat. 1856. n.n. 5 Thlr. 4 Ngr. (I—II, 16.: n.n. 13 Thlr. 14 Ngr.)

Brinckmeier, Hofrath Dr. Ed., Glossarium diplomaticum zur Erläuterung schwieriger, e. diplomat., histor., sachl., oder Worterklärung bedürftiger latein., hoch- u. besonders niederdeutscher Wörter u. Formeln, welche sich in öffentl. u. Privaturkunden, Capitularien, Gesetzen etc. des gesammten deutschen Mittelalters finden. 2. Bd. 4. Hft. (Mansus —Martures.) Fol. Gotha. (à) n. 1 Thlr.

Digitized by Google

Clausewitz, General Carl von, Vom Kriege. Hinterlassenes Werk. 2. Aufl. Unveränderter (Titel-) Abdr. 2. Lfg. gr. 8. Berlin. geh. (à) n. ⅓ Thlr.

Denkmäler der Kunst zur Uebersicht ihres Entwickelungsganges v. den ersten Versuchen bis zu den Standpunkte der Gegenwart. Neue Ausgabe bearb. v. Dr. *W. Lübke*. 2. u. 3. Lfg. qu. Fol. Stuttgart. In Couvert. à n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Fenzl, Prof. Dr. Ed., illustrirte Botanik oder Naturgeschichte d. Pflanzenreichs in Umrissen nach seinen wichtigsten Ordnungen dargestellt. Mit 16 fein color.(lith.) Taf. Lex.-8. Wien. geh. n. 3 Thlr.

Förster, (Prof. Dr.) Ernst, Denkmäler deutscher Baukunst, Bildnerei und Malerei v. Einführung des Christenthums bis auf die neueste Zeit. 74. u. 75. Lieferung. Imp.-4. Leipzig. à n. ⅔ Thlr.; Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr.

Gailhabaud, Jul., die Baukunst des 5. bis 16. Jahrhunderts u. die davon abhängigen Künste, Bildhauerei, Wandmalerei, Glasmalerei, Mosaik, Arbeit in Eisen etc. Unter Mitwirkung der bedeutendsten Architekten Frankreichs u. anderer Länder hrsg. 20. u. 21. Lfg. Imp.-4. Leipzig. baar à n. 16 Ngr.

Hauthaler, Weltpriest. Siegm., Moralphilosophie des klassischen Alterthums. Aus den Werken der griech. u. röm. Autoren gesammelt u. systematisch geordnet. 8. Salzburg. geh. n. 1⅓ Thlr.

Heffter, Prof. A.-G., le droit international public de l'Europe. Traduit sur la 3.édition de l'original allemand et augmenté d'un tableau politique de l'Europa, des traités et de la jurisprudence française par Dr. *Jules Bergson*. gr. 8. Berlin. geh. n. 3⅓ Thlr.

Jus graeco-romanum. Pars III. Et. s. t.: Novellae constitutiones imperatorum post Justinianum quae supersunt collatae et ordine chronologico digestae. Edidit Dr. *C. E. Zachariae a Lingenthal*. gr. 8. Lipsiae. geh. n. 5⅓ Thlr. (cplt. n. 10 Thlr.)

Kjerulf, Thdr., über die Geologie des südlichen Norwegens, mit Beiträgen v. *Tellef Dahll*. [Mit 3 (chromolith.) Karten, 5 (lith. u. color.) Profiltaf. (in qu. Fol.) und vielen (eingedr.) Holzschn.] Christiania. Leipzig. geh. n.n. 2⅓ Thlr.

Monumenta Habsburgica. Sammlung von Actenstücken u. Briefen zur Geschichte d. Hauses Habsburg in dem Zeitraum von 1473 bis 1576. Hrsg. von der histor. Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu Wien. 2. Abth. Kaiser Karl V. und König Philipp II. A. u. d. T.: Actenstücke und Briefe zur Geschichte Kaiser Karl V. (2. Bd.) Aus dem k. k. Haus-, Hof- u. Staatsarchive zu Wien mitgetheilt v. Dr. *Karl Lanz*. Einleitung z. 1. Bd. Lex.-8. Wien. geh. n. 1 Thlr. (I, 2. II, 1. 2.: n. 6 Thlr. 14 Ngr.)

Müller, Joh., über neue Echinodermen d. Eifeler Kalkes. [Aus den Abhandlungen der k. Akademie der Wiss. zu Berlin 1856.] Mit 4 Kpfrtaf. gr. 4. Berlin. cart. n. 1 Thlr.

Naturwissenschaften, die gesammten. Für das Verständniss weiterer Kreise und auf wissenschaftl. Grundlage bearb. v. *Dippel*, *Gottlieb*, *Koppe*, *Lottner*, *Mädler*, *Masius* etc. Mit zahlreichen in den Text eingedr. Abbildgn. (in Holzsch.) 3. u. 4. Lfg. Lex.-8. Essen. geh. à ⅓ Thlr.

Nickes, Presbyter Dr. Joan. Ans., de Estherae libro et ad eum quae pertinent vaticaniis et psalmis libri tres. Pars prior: De libro Estherae cum excursu de Chanaeorum Scytharumque deis. Lex.-8. Romae. (Lipsiae) n. 2⅓ Thlr.

Oettinger, Ed. Maria, Geschichte des dänischen Hofes, von Christian II. bis Friedrich VII. 3. Bd. 8. Hamburg. geh. (à) 1⅓ Thlr.

Roscher, Albr., Ptolemaeus und die Handelsstrassen in Central-Afrika. Ein Beitrag zur Erklärung der ältesten uns erhaltenen Weltkarte. Mit 2 (in Stahl gest.) Karten (in Fol.) gr. 8. Gotha. geh. n. 1 Thlr.

Digitized by Google

Schmid, Chrph. v., Erinnerungen aus meinem Leben. 4. Bdchn.: Spätere Lebensjahre, Schriftstellerleben, Lebens-Ende. Hrsg. v. Albert Werfer. Mit 1 Stahlst. u. (lith.) Fasc. (in gr. 8.) 8. Augsburg. (München.) geh. 26 Ngr. (cplt. 2 Thlr. 17 Ngr.)

Schmidt, Frdr. Wilh., die Schauspiele Calderon's dargestellt u. erläutert. Aus gedruckten u. ungedruckten Papieren des Verf. zusammengesetzt, ergänzt u. hrsg. v. *Leop. Schmidt*. gr. 8. Elberfeld. geh. n. 3 Thlr.

Schott, Wilh., chinesische sprachlehre. Zum gebrauche bei vorlesungen und zur selbstunterweisung. gr. 4. Berlin. geh. n. 2⅔ Thlr.

Schwegler, Dr. Albert, Geschichte der Philosophie im Umriss. Ein Leitfaden zur Uebersicht. 3. verb. u. verm. Aufl., nach dem Tode des Verfassers herausg. von Prof. Dr. *C. Köstlin*. Lex.-8. Stuttgart. geh. 1 Thlr. 6 Ngr.

Stern, Dr. S., Geschichte des Judenthums v. Mendelsohn bis auf die Gegenwart, nebst e. einleitenden Ueberschau der älteren Religions- und Kulturgeschichte. gr. 8. Frankfurt a. M. geh. n. 1 Thlr. 12 Ngr.

Taeglichsbeck, Gymn.-Lehr. Musikdir. J. Fr., die musikalischen Schätze der St. Katharinenkirche zu Brandenburg a. d. Havel. Ein Beitrag zur musikal. Literatur d. 16. u. 17. Jahrhunderts. Eine kunstgeschichtl. Abhandlung. 4 Brandenburg. geh. ⅓ Thlr.

Tschelnitz, L., Farben-Chemie insbesondere der Oel- u. Wasserfarben nach ihrem chemischen und physikalischen Verhalten, ihrer Darstellung u. Verwendung, so wie ihren gewöhnlichen Verfälschungen, f. Fabrikanten, Maler, Techniker bearbeitet. gr. 8. Wien. geh. 2 Thlr.

Wittmaack, Dr. Th., die Hysterie [Hyperaesthesia psychica sexualis] in pathologischer u. therapeutischer Beziehung. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 1½ Thlr.

ENGLAND.

Brougham (Lord.) — Speeches on Social and Political Subjects; with Historical Introductions. By Lord Brougham. Vol. 2. (Works, Vol. 10) 12mo. pp. 440, cloth. 5s.

Bunbury (S.) — Russia after the War: the Narrative of a Visit to that Country in 1856. By Selina Bunbury. 2 vols. post 8vo. pp. 640, cloth. 21s.

Burgh (W. De). — An Exposition of the Book of the Revelation. By William De Burgh. 5th ed. 12mo. (Dublin.) pp. 442, cl. 6s.

Burke (B.) — A Genealogical and Heraldic Dictionary of the Landed Gentry of Great Britain and Ireland. By Sir Bernard Burke. Part 3, royal 8vo. pp. 290, sewed. 10s. 6d.

Calvin (J.) — Letters of John Calvin, compiled from the Original Manuscripts, and edited, with Historical Notes, by Dr. Jules Bonnet. Vol. 2, 8vo. (Edinb.), pp. 440, cl. 10s. 6d.

Churchill (F.) — On the Diseases of Woman, including those of Pregnancy and Childbed. By Fleetwood Churchill. 4th ed. 12mo. (Dublin), pp. 830, cloth. 12s. 6d.

Duncan (J. F.) — God in Disease; or, the Manifestations of Design in Morbid Phenomena. By James Foulis Duncan. 2d ed. post 8vo. pp. 333, cloth. 5s.

Drew (W.) — A Geometrical Treatise on Conic Sections, with a Copious Collection of Examples, emboyding Every Question which has been proposed in the Senate-House at Cambridge: for the use of Schools and Students in the Universities. By the Rev. W. H. Drew. Post 8vo. (Cambridge), pp. 120, cloth. 4s. 6d.

Digitized by Google

Eadie (J.) — A Biblical Cyclopaedia, or Dictionary of Eastern Antiquities, Geography and Natural History, Sacred Annals and Biography, Theology and Biblical Literature, illustrative of the Old and New Testaments. Edit. by John Eadie. 6th edit. post 8vo. pp. 580, cl. 7s. 6d.

Hardwich (T. F.) — A Manual of Photographic Chemistry, including the Practice of the Collodion Process. By T. Frederick Hardwich. 4th edit. 12mo. pp. 390 cl. 6s. 6d.

Huc (M.) — Christianity in China, Tartary, and Thibet. By M. l'Abbé Huc. 2 vols. 8vo. pp. 820, cl. 21s.

Lake (A.) — Narrative of the Defence of Kars, Historical and Military. By Colonel Atwell Lake. From Authentic Documents, and from Notes taken by the several Officers serving on the Staff of Her Majesty's Commissioner with the Ottoman Army in Asia Minor. 8vo. pp. 340, cloth. 15s.

Lloyd (H.) — Elementary Treatise on the Wave-Theory of Light. By Humphrey Lloyd. 2d ed. 8vo. pp. 208, cl. 9s.

Lowe (E. J.) — Ferns, British and Exotic. By E. J. Lowe. Vol. 3, royal 8vo. pp. 134, cl. 14s.

Lyell (C.) — Supplement to the Fifth Edition of "A Manual of Elementary Geology." By Sir Charles Lyell. 8vo. pp. 34, sewed. 1s.

Maurice (F. D.) — The Gospel of St. John: a Series of Discourses. By Frederick Denison Maurice. 2d edit. post 8vo. (Cambr.), pp. 500, cloth. 10s. 6d.

Morgan (D.) — Treatise on Syphilis, illustrated by Cases. By D. Morgan. Post 8vo. 2s. 6d.

Noad (H. M.) — A Manual of Electricity; including Galvanism, Magnetism, Diamagnetism, Electro-Dynamics, Magneto-Electricity, and the Electric Telegraph. By Henry M. Noad. 4th edition. 8vo. pp. 910, cloth. 26s.

Paterson (A. S.) — Commentaries, Expository and Practical, on the 1st Epistle of Paul to the Thessalonians, the Epistle of James, and the 1st Epistle of John. By Alexander S. Patterson. New edit. 12mo. (Edinburgh), pp. 392, cloth. 4s.

Rowe (G. R.) — On the more Important Disorders of Females and Children. By George Robert Rowe. 12mo. pp. 120, cl. 4s. 6d.

Shaw (R. N.) — Architectural Studies from the Continent: a Series of Views and Details from France, Italy and Germany. By Richard Norman Shaw. Part 1, folio, sewed. 3s. 6d.

Snowball (J. C.) — The Elements of Plane and Spherical Trigonometry with the Construction and Use of Logarithms, both of Numbers and for Angels. By J. C. Snowball. 9th ed. post 8vo (Cambridge), pp. 250, cloth.] 7s. 6d.

Stanley (A. P.) — Sinai and Palestine in connection with their History. By Arthur Penrhyn Stanley. 4th edition. 8vo. pp. 600, cloth. 16s.

Waddingham (T.) — A Geometrical Treatise on Conic Sections, for the use of Schools and Students in the Universities. By the Rev. T. Waddingham. 8vo. pp. 66, cl. 6s.

Wilson (Professor). — Essays, Critical and Imaginative. By Professor Wilson. Vol. 4. (Works, Vol. 8.) crown 8vo. pp. 450, cloth. 6s.

Wordsworth (C.) — Catechesis; or, Christian Instruction preparatory to Confirmation and First Communion. By Charles Wordsworth, DCL. 3d ed. post 8vo. pp. 112, cl. 3s. 6d.

Wright (G. F.) — A Gratuated Series of Exercises in Elementary Algebra; with an Appendix, containing papers of Miscellaneous Examples. By Revisor G. F. Wright. Crown 8vo. pp. 80, cl. 3s. 6d.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. Juli. № 14. 1857.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Rapport général
sur
la situation de la bibliothèque royale
de Belgique,
adressé au Ministre de l'intérieur par le conservateur en chef
L. Alvin.

1854—1855 1855—1856.
(Fortsetzung.)

CHAPITRE III.

EMMÉNAGEMENT DES COLLECTIONS.

L'emménagement des livres appartenant à la première section de la bibliothèque royale, était sans contredit la partie la plus défectueuse de l'établissement, lorsque j'en ai pris la direction. J'ai longuement exposé les vices de cette organisation dans les premiers rapports que j'ai adressés au ministère, et celui du mois d'octobre 1854, publié par le *Moniteur*, les résume et indique le remède. Je ne reviendrai point sur ces détails, j'énumérerai seulement ici ce que nous avons effectué depuis, dans le but de corriger le mal autant qu'il était en nous de le faire. Un obstacle toutefois s'oppose à ce que nous fassions de grands progrès dans cette voie, c'est l'insuffisance du personnel de la première section. Pour prouver cette assertion, il suffit de jeter les yeux sur les détails nombreux dont se compose le service de cette section.

1° Le mouvement annuel d'environ 60,000 volumes tirés des rayons et remis en place tant pour la communication à l'intérieur, que pour le prêt à domicile.

2° Le classement de plus de 2,000 volumes d'accroissements, l'apposition des étiquettes et l'inscription de la marque, tant sur les volumes que sur les bulletins, enfin l'intercalation de ceux sur les rayons et de ceux-ci dans les boites du catalogue.

3° La préparation de l'inventaire des accroissements pour l'impression.

4° La vérification des envois du dépôt français et la mise en place des livres qui en proviennent.

5° La réinscription des marques sur les livres qui ont été tirés de l'un des trois fonds pour être reliés ainsi que leur replacement.

6° L'inscription et le classement des ouvrages périodiques on en souscription.

Ce service compliqué, dont j'omets encore bien des détails qui sembleraient puérils, mais qui n'en prennent pas moins un certain temps, se fait par deux personnes seulement, le conservateur adjoint et un employé auxiliaire. Des deux huissiers attachés à la première section, l'un ne peut être chargé que d'une besogne absolument matérielle; quant à l'autre qui est en même temps surveillant-concierge de l'établissement, son rôle se borne à surveiller la salle de lecture, à partir de midi.

Le premier de ces huissiers occupé, de dix heures à midi, de la transmission des bulletins et du transport des livres pour le bureau du prêt à domicile, a employé le reste de son temps a timbrer les volumes du fonds Van Hulthem. Cette opération, qui avait été négligée sous l'administration de mon prédécesseur, doit être faite avec soin.

Pendant le courant de cette année, le timbre a été apposé sur tous les in-folio et in-4°. du fonds Van Hulthem. Il reste à faire la même opération aux in-8°. Viendra ensuite le fonds de la ville, à l'égard duquel la formalité a également été négligée par l'administration précédente. Quant aux ouvrages qui forment le fonds dit des accroissements, ils sont les seuls qui aient été timbrés au fur et à mesure de leur entrée. L'équité m'oblige à dire ici, que l'arriéré qu'il s'agit de combler relativement à une mesure aussi indispensable que celle du timbrage des livres, n'est point imputable au conservateur-adjoint à qui est confiée depuis cinq ans la direction de la première section de la bibliothèque royale; la négligence date de plus loin.

Lorsqu'on considère combien de travaux arriérés nous ont été légués par mon prédécesseur, on sera moins disposé à s'étonner de voir que nous ne soyons pas encore parvenus à tout réparer. Ainsi, sans parler des travaux accomplis pendant ces quatre dernières années pour le cabinet des estampes, entière-

Digitized by Google

ment négligé auparavant, nous possédons une assez nombreuse collection de cartes géographiques et topographiques, plans, etc. qu'il n'a pas été possible, jusqu'à ce jour, de classer convenablement, ni de cataloguer, ce qui rend très-difficiles les recherches à faire dans cette partie.

Après l'arriéré, ce qui a mis le plus d'obstacle à la bonne installation des collections de la bibliothèque royale, c'est l'insuffisance du local. Ainsi, sans rappeler les détails déjà publiés à cet égard, je me contenterai de citer ce fait que les ouvrages acquis pendant les années 1854 et 1855 n'ont pu être intercalés dans les divisions méthodiques auxquelles ils appartiennent, à cause du manque de place: il a fallu les laisser provisoirement dans l'ordre numérique de l'inventaire, ce qui ajoutait un quatrième système de classification aux trois que nous possédons déjà, au grand détriment des employés chargés de la recherche des livres que demandent les lecteurs.

Mais heureusement, cet accroissement de difficultés n'a été que momentané. Les constructions commencées l'année dernière dans le but d'étendre notre local, nous ont été livrées entièrement achevées vers le mois d'août dernier, et nous en avons immédiatement profité. Lex six semaines des vacances ont été mises à profit afin de rétablir sur nos rayons l'ordre qui avait cessé d'y régner depuis la translation de la bibliothèque de la ville de Bruxelles et la réunion de ce dépôt à la bibliothèque royale. En effet, cette opération était venue remplir presque tous les vides qui avaient été laissés dans les diverses parties du local, afin de pourvoir au classement des accroissements ultérieurs, elle y avait mis nécessairement la confusion en même temps que l'encombrement.

Permettez-moi, Monsieur le Ministre, de rappeler dans quelles conditions cette translation s'est opérée; cet exemple pourra, je l'espère, éclairer l'administration supérieure et prévenir des fautes du même genre.

On avait besoin, pour une *exposition publique*, du local occupé, dans le palais de l'ancienne cour, par la bibliothèque de la ville récemment acquise par le gouvernement et qu'il s'agissait de réunir à la bibliothèque royale. C'était le moment ou jamais d'opérer la fusion des divers fonds. Cette opération eût exigé plusieurs mois de travail, et l'on était pressé d'entrer en possession du local occupé par les livres. Mon prédécesseur ne voulant point prendre sur lui les consequences d'une trop grande précipitation, le déménagement fut confié au bibliothécaire de la ville, qui, en six semaines, transféra les soixante mille volumes de son dépôt dans le local où se trouvait la bibliothèque royale. La prodigieuse célérité de cette opération explique et excuse jusqu'à un certain point les résultats fâcheux qu'elle produisit. On avait eu le tort grave de soustraire cette opération au contrôle du chef de l'établissement; de là, des conflits nombreux,

Digitized by Google

de continuels tiraillements, dont le fruit devait être le désordre et la confusion, et chacun en rejetait la faute sur son collègue, ce qui arrive toujours quand la responsabilité a été déplacée.

A partir de ce malencontreux emménagement, mon prédécesseur découragé abandonna à un conservateur-adjoint la tâche de lutter contre un désordre toujours croissant.

Depuis six ans, mes efforts n'ont pas eu d'autre but que de travailler à rétablir l'ordre et c'est seulement dans ces derniers mois, que je suis arrivé à un résultat sérieux. Je puis dire que la confusion, résultat de la translation de la bibliothèque de la ville de Bruxelles, a entièrement cessé depuis le mois d'octobre, grâce aux travaux dont M. le conservateur-adjoint Ed. Fétis a rendu compte dans un rapport que j'ai eu l'honneur de vous adresser, le 8 de ce mois.

Je crois devoir reproduire ici ce que je vous écrivais dans ma lettre d'envoi: „Un devoir de conscience m'oblige à vous prier de remarquer, Monsieur le Ministre, que cette opération s'est faite dans des conditions tout à fait extraordinaires. M. Ed. Fétis y a mis un zèle digne de plus grands éloges, il y a consacré toutes ses vacances du 15 août au 3 octobre, sans s'éloigner un seul jour de Bruxelles. Les travaux avaient lieu sous sa direction exclusive; ils commençaient à 5 heures du matin et se prolongeaient jusqu'à 7 heures du soir."

Voici en quoi consiste l'opération qui a ramené dans nos trois fonds l'ordre qu'on avait vainement cherché à y faire régner depuis quatorze ans.

Il n'existait aucune suite dans le développement du fonds Van Hulthem, non plus que dans celui de la ville. La série des numéros était interrompue plusieurs fois dans chacun de ces deux fonds, puis reprise d'une manière arbitraire après des interpolations irrationnelles. Les choses étaient telles, j'hésite d'autant moins à le dire que ce n'est pas la première fois que je signale ce désordre, les choses étaient telles, que la recherche des livres était impraticable, si ce n'est pour les personnes auxquelles ce singulier arrangement était familier.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Annalen der k. k. Sternwarte in Wien. Hrsg. von Dir. Prof. *Carl von Littrow*. 3. Folge. 4—6. Bd. Jahrg. 1854—1856. Lex.-8. Wien 1855, 56 u. 57. geh. baar à n.n. 2⅙ Thlr.

Antoine, Frz., die Cupressineen-Gattungen: Arceuthos Juniperus und Sabina. 1. Hft. Mit (3) photographischen Abbildungen. Fol. Wien. baar à n.n. 2 Thlr. 6 Ngr.

Athanasii Alexandrini, praecepta ad Antiochum. Ad codices duos recens. Guil. Dindorf. gr. 8. Lipsiae. geh. n. ⅔ Thlr.
Atlas des nördlichen gestirnten Himmels f. den Anfang des J. 1855. entworfen auf der königl. Sternwarte zu Bonn. (Von *Fr. Argelander.*) 1. Lfg. Imp.-Fol. Bonn. n. 3 Thlr.
Beelo, Prof. Dr. Joa. Thdr., Grammatica graecitatis Novi Testamenti quam ad Geo. Wineri ejusdem argumenti librum, germanico idiomate conscriptum, in usum suorum auditorem composuit. gr. 8. Wien. (Bonnae.) geh. n. 3⅔ Thlr.
Böhtlingk, Otto, und Rud. **Roth**, Sanskrit-Wörterbuch hrsg. von der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 2. Theil. 3. Lfg. Imp. - 4. St. Petersburg. Leipzig. geh. n. 1 Thlr. (I—II, 3.: n.n. 10 Thlr.)
Brauns, Prof. Er. Victor v., Handbuch der praktischen Chirurgie f. Ärzte und Wundärzte. Specieller Theil. 2. Abtheilung. 1—3. Lfg. A. u. d. T.: Die chirurgischen Krankheiten des Kau- u. Geschmackorgans. Eine chirurgische Monographie f. prakt. Aerzte und Wundärzte. 1—3. Lfg. Lex.-8. Tübingen. geh. à Lfg. n. 1 Thlr. 4 Ngr. (I, II, 1—3.: n. 4 Thlr. 2 Ngr.)
Brefeld, Regier.- u. Medic.-R. Dr. Frz., neuere Erfahrungen zur Rinderpest, ihrer Natur, Diagnose, Tilgung u. Abwehr. gr. 4. Breslau. geh. n. 1 Thlr.
Brehmer, Dr. Herrm., die chronische Lungenschwindsucht, ihre Ursache und ihre Heilung. Für vorurtheilsfreie Aerzte und gebildete Laien dargestellt. gr. 8. Berlin. geh. n. 24 Ngr.
Buff, H., H. **Kopp** u. F. **Zamminer**, Proff., Lehrbuch der physikalischen u. theoretischen Chemie. Mit eingedr. Holzschn. [A. u. d. T.: Graham-Otto's ausführliches Lehrbuch der Chemie. 3. umgearb. Aufl. 1. Bd.] 5—9. Lfg. Schluss. gr. 8. Braunschweig. geh. à n. ⅙ Thlr.
Bunsen, Rob., gasometrische Methoden. Mit 60 eingedr. Holzschn. gr. 8. Braunschweig. geh. n. 2 Thlr.
Ciceronis, M. Tullii, oratio post reditum in senatu. Recensuit, scripturae varietam adjecit, prolegomenis instruxit, annotationibus et superiorum interpretum et suis explanavit, defendit Dr. Henr. Wagner. gr. 8. Leipzig. geh. ½ Thlr.
Dillmann, Prof. Dr. Aug., Grammatik der Aethiopischen Sprache. Lex-8. Leipzig. geh. n. 4⅔ Thlr.
Döllinger, Joh. Jos. Ign., Heidenthum und Judenthum. Vorhalle zur Geschichte des Christenthums. Lex.-8. Regensburg. geh. n. 4 Thlr.
Ebeling, Frdr. W., die deutschen Bischöfe bis zum Ende des 16. Jahrhunderts. Biographisch, literarisch, historisch und kirchenstatistisch. (In ca. 10 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. geh. n. 16 Ngr.
Ergebnisse landwirthschaftlicher und agrikultur-chemischer Versuche an der Station des General-Comité des bayerischen landwirthschaftlich. Vereines in München. 1. Hft. gr. 8. München. geh. n. 28 Ngr.
Fahne, Friedensrichter A., die Dynasten, Freiherrn u. Grafen von Bocholtz, nebst Genealogie derjenigen Familien, aus denen sie ihre Frauen genommen. Mit urkundl. Belegen. 4. Bd. A. u. d. T.: Die Aufschwörungen, Grab- u. Denkmale der gräfl. Familie v. Bocholtz, sammt den Aufschwörungen u. Ritterzetteln des Oberquartiers von Gelderland, e. histor. Einleitg. u. e. Anweisung die Ahnentafeln der Vorzeit auf jetzige Formen zurückzuführen. Mit ca. 900 Wappen (in eingedr. Holzschn.), der (lith.) Abbildg. d. Bocholtzer Altars im Dome zu Münster, e. Ahnentafel von 256 Ahnen (in Imp.-Fol.) und e. Orts- u. Personen-Register. gr. Fol. Cöln. geh. n. 6 Thlr.; Prachtausg. n. 12 Thlr. (III. IV. n. 9½ Thlr.)
Fröbel, Jul., Aus Amerika. Erfahrungen, Reisen u. Studien. 8. Leipzig. geh. n. 2½ Thlr.
Galen, Dir. Dr. P. van, Die Bahnbestimmung d. Kometen III 1846, für d. Wiedererscheinung in den J. 1851 und 1857, m. Rücksicht auf die Störung der Planeten. gr. 4. Rotterdam. geh. n. 16 Ngr.

Digitized by Google

Gutschmid, Alfr. v., über die Fragmente des Pompejus Trogus und die Glaubwürdigkeit ihrer Gewährsmänner. [Abdruck aus dem 2. Supplementbd. der Jahrbücher f. class. Philologie.] gr. 8. Leipzig. geh. n. 27 Ngr.

Hallenberg, Lic. Dr. W. A., die freie christliche Thätigkeit u. das kirchliche Amt. [Erste gekrönte Preisschrift.] gr. 8. Berlin. geh. n. 12 Ngr.

Hartlaub, Dr. G., System der Ornithologie Westafrica's. gr. 8. Bremen. 2 Thlr.

Kaup, Insp. Dr. J. J., Beiträge zur näheren Kenntniss der urweltlichen Säugethiere. 3. Hft. Mit 6 Lith. (in qu. Fol.) Imp.-4. Darmstadt. geh. baar n. 5 Thlr. (1—3.: baar n. 19 Thlr. 17½ Ngr.)

Kessler, Prof. K., Zur Ichthyologie d. südwestl. Russlands. gr. 8 Moscau 1856. (Riga.) geh. n. ½ Thlr.

Klozsch, F., Philipp Schoenlein's botanischer Nachlass auf Cap Palmas. [Aus den Abhandlungen der k. Akademie d. Wissenschaften zu Berlin 1856.] Mit 4 lith. Taf. Berlin. cart. n. 24 Ngr.

Kolenati, Prof. Dr., Beiträge zur Naturgeschichte der europäischen Chiroptern. Mit 6 lith. Taf. (wovon 2 color.) [Abdr. aus der Allg. deutschen naturhistor. Zeitung.] Lex.-8. Dresden. geh. 1 Thlr.

Kummer, E. E., Theorie der idealen Primfactoren der complexen Zahlen, welche aus den Wurzeln der Gleichung $\omega n = 1$ gebildet sind, wenn n eine zusammengesetzte Zahl ist. [Aus den Abhandl. der k. Akad. der Wiss. zu Berlin 1856.] gr. 4. Berlin. geh. n. 16 Ngr.

Landrecht, allgemeines, f. die Preussischen Staaten. Unter Andeutung der absoluten od. aufgehobenen Vorschriften u. Einschaltung der jüngeren noch geltenden Bestimmungen, hrsg. m. Kommentar in Anmerkgn. v. Dr. C. F. Koch. 2. Thl. 1. Bd. 2. verm. Aufl. gr. 8. Berlin. n. 5½ Thlr. (I—II, 1.: n. 15 Thlr. 2½ Ngr.)

Lichtenstein, H., über einige amerikanische Hirsch-Arten. [Aus den Abhandlungen der k. Akad. der Wissenschaften zu Berlin 1856.] Mit 1 lith. Taf. (in qu. Fol.) gr. 4. Berlin. cart. n. 16 Ngr.

Marmont, le maréchal, duc **de Ragusa**, mémoires de 1792 à 1841. Imprimés sur le manuscrit original de l'auteur. (In 8—9 Vols.) Vol. 1—6.) 5. Paris. Halle. geh. à n. 1 Thlr.

Martius, Car. Frid. Phil. de, Flora Brasiliensis sive enumeratio plantarum in Brasilia hactenus detectarum. Fasc. XVIII. Pars I. gr. Fol. Lipsiae. geh. n. 25 Thlr. (I—XVIII, 1. XIX. et XX.: n. 179 Thlr. 7 Ngr.)

Nachrichten, astronomische, begründet von Prof. H. C. Schuhmacher, fortges. von Dir. *P. A. Hansen* und Dir. Dr. *C. A. F. Peters*. 46. u. 47. Bd. oder Nr. 1084—1128. Mit Beilagen u. Abbildgn. gr. 4. Altona. (Hamburg.) à Bd. baar n. 5 Thlr.

Plutarch's Demosthenes u. Cicero. Erklärt v. Gymn.-Oberlehr. Dr. B. Büchsenschütz gr. 8. Berlin. geh. 12 Ngr.

Quenstedt, Prof. Fr. Aug., der Jura. Mit in den Text gedr. Holzschnitten u. einem Atlas v. 96 Taf. 3. Lfg. Lex.-8. Tübingen. geh. Subscr.-Pr. (à) n. 2 Thlr. 8 Ngr.

Raabe, Prof. Dr. J. L., mathematische Mittheilungen. 1. Hft. gr. 8. Zürich. geh. n. ⅔ Thlr.

Rauh, Dr., über den Ursprung der Staaten. Lex.-8. München. geh. n. 27 Ngr.

Recueil manual et pratique de traités, conventions et autres actes diplomatique, sur lesquels sont établis les relations et les rapports existant aujourdhui entre les divers états souverains du globe, depuis l'année 1760 jusqu'a l'époque actuelle. Par le Baron Ch. de Martens et le Baron Ferd. de Cussy. Tome VII. gr. 8. Leipzig. geh. n. 3⅓ Thlr. (I—VII.: 21 Thlr.)

Digitized by Google

Reiche, königl. preussischen Generals der Infanterie Ludw. von, Memoiren. Hrsg. v. seinem Neffen Hauptm. Louis v. Weltzen. 2 Thle. gr. 8. Ebd. geh. n. 4⅔ Thlr.

Rittinger, Dr. C. G. G., das falsche Dogma von der Impfung u. seine Rückwirkung auf Wissenschaft u. Staat. gr. 8. München. geh. 24 Ngr.

Rubeis, Fr. Jo. Franc. Bern. M. de, de peccato originali, ejusque natura, ac traduce, et poena: deque multiplici statu hominis, innocentis, lapsi, reparatique, ac de possibili purae naturae statu: tractatus theologicus: in quo haeresum historia diligentius enarratur, vindicantur fidei catholicae dogmata, ac solidiores quae agi solent in scholis, juxta S. Thomae Aquinatis doctrinam dirimuntur quaestiones. Recusus ad editionem primariem Venetam MDCCLVII apud Sim. Occhi. Lex.-8. Wirceburgi. geh. 1 Thlr. 18 Ngr.

Scherr, Dr. Johs., Geschichte der Religion. [In 6 Büchern.] III. (Bd.) 5. u. 6. Buch. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2 Thlr. (I – III. n. 5⅓ Thlr.)

Schwarz, Lehr. Dr. Alex.; die Anfänge der geometrischen Analysis. Für die erste Stufe des geographischen Unterrichts bearb. gr. 8. Halle. geh. 1 Thlr.

Siegel des Mittelalters aus den Archiven der Stadt Lübeck. Hersg. v. dem Vereine f. Lübeck. Geschichte u. Alterthumskunde. 2. Hft. gr. 4. Lübeck. (à) n. 24 Ngr.

Volk, das deutsche, dargestellt in Vergangenheit und Gegenwart zur Begründung der Zukunft. 22. Bd. 8. Leipzig. geh. 1½ Thlr. (1—22.: 30 Thlr. 29½ Ngr.)

Yajurveda, the white, edited by Dr. *Albr. Weber*. Part III.: The Crautasûtra of Kâtyâyana with extracts from the commentaries of Karka and Yâjuikadeva. Nr. 2. and 3. gr. 4. Berlin. geh. n. 6 Thlr. (I—III. 3.: n. 54 Thlr.)

ENGLAND.

Bakewell (F. C.) — A Manual of Electricity, Practical and Theoretical. By F. C. Bakewell. 2d edition. revised. post 8vo. pp. 320, cloth. 5s.

Calvin's Calvinism. Part 2. A Defence of the Secret Providence of God. 8vo. pp. 149, cloth. 5s.

Chandless (W.) — A Visit to Salt Lake; being a Journey across the Plains, and a Residence in the Mormon Settlements ac Utah. By William Chandless. Post 8vo. pp. 346, cloth. 9s.

Commentary (A Critical) on the Old and New Testament and the Apocrypha. By Patrick, Lowth, Arnold, Whitby, and Lowmano. A New Edition, with Text printed at Large. 4 vols. Imperial 8vo. cloth. 63s.

Euripides, Iphigenia in Tauris: with English Notes. Edited by the Rev. Edward Rogers Pitman. 12mo. pp. 96, cl. 5s.

Flint (C. L.) — A Practical Treatise on Grasses and Forage Plants: comprising their Natural History, comparative nutritive value, methods of cultivating, cutting, and curing; and the Management of Grass Lands. By Charles L. Flint, A. M. 8vo. (New York), with one plate and 109 woodcuts, pp. 240, cl. London. 7s. 6d.

Hanham (F.) — A Manual for the Park; or, a Botanical Arrangement and Description of the Trees and Shrubs in the Royal Victoria Park, Bath; combining its History, with much additional interesting, useful, and appropriate matter. By Frederick Hanham. 12mo. pp. 340, cloth. 6s.

Digitized by Google

Hodge (C.) — An Exposition of the First Epistle to the Corinthians. By Charles Hodge, D. D. Post 8vo. (New York). pp. 373. cloth. London. 7s.

Holmes (J. I.) — The Inspiration of the Mosaic Account of the Creation and Deluge confirmed and established by the Discoveries of Modern Times. In Six Letters, addressed to a Dignitary of the Church of England, containing Replies to the Objections of a Geologist, and an Examination of the Views of Modern Geologists upon the Cosmogony of our World. By the Rev. James Ivory Holmes. 8vo. pp. 50, sewed. 1s. 6d.

Hunsthouse (C.) — New Zealand; or, Zelandia the Britain of the South. By Charles Hunsthouse. 2 vols. post 8vo. pp. 670, cl. 21s.

Kaye (J. W.) — History of the War in Afghanistan. By John William Kaye. New ed. 3 vols. Vol. 2, 12mo. pp. 450, cl. 5s.

Lewes (G. H.) — The Biographical History of Philosophy, from its Origin in Greece down the Present Day. By George Henry Lewes. Library edition, much enlarged and thoroughly revis. 8vo. pp. 700. cloth. 16s.

Mackie (J. M.) — Life of Tai-Ping-Wan, Chief of the Chinese Insurrection. By J. Milton Mackie. Post 8vo. (New York), with Illustrations, pp. 371, cl. London. 7s. 6d.

Memoirs of the Geological Survey of India. Published by order of the Governor-General of India in Council. Vol. 1. Part 1, with a large coloured Map of the Talcheer Coalfield, and other plates, royal 8vo. cl. boards. 4s.

Nott (J. C.) and **Gliddon** (G. R.) — Indigenous Races of the Earth; or, New Chapters of Ethnological Inquiry, including Monographs on Special Departments of Philology, Iconography, Cranioscopy, Palaeontology, Pathology, Archaeology, Comparative Geography, and Natural History, contributed by Alfred Maury, Francis Pulzsky, and J. Aitken Meigs, M.D., presenting fresh Investigations, Documents, and Materials. By J. C. Nott, M.D., and G. R. Gliddon. 4to. (Philadelphia) with Plates and Maps, pp. 656, sewed, London. 36s.

Reade (J. E.) — The Practical Works of John Edmund Reade. New ed. 4 vols. pp. 1010, cl. 20s.

Saint-Hilaire (J. B.) — Egypt and the Great Suez Canal: a Narrative of Travels. By J. Barthélemy Saint-Hilaire. 8vo. pp. 376, cloth. 14s.

Simpson (W.) — An Epitome of the History of the Christian Church during the first Three Centuries, and of the Reformation in England. Compiled for the use of Students in Schools and Universities. By W. Simpson. 3d edition. 12mo. (Cambridge). pp. 302, cl. 5s.

Smith (W.) — Dictionary of Greek and Roman Geography. Edit. by William Smith. 2 vols. Vol. 2, 8vo. pp. 1380, cl. 44s.

Stewart (R. W.) — The Tent and the Khan: a Journey to Sinai and Palestine. By Robert Walter Stewart. 8vo. (Edinburgh), pp. 520, cloth. 7s. 6d.

Stuart (A. M.) — The Song of Songs: an Exposition of the Song of Salomon. By the Revisor A. Moody Stuart. Post 8vo. pp. 640, cloth. 7s. 6d.

Thorndike (H.) — Theological Works of Herbert Thorndike. Vol. 6, 8vo. cloth.

Wright (Mrs.) — What is a Bird? the Forms of Birds, their Instincts, and Use in Creation considered. By Mrs. Whright. 18mo. pp. 320, cloth. 3s.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

Intelligenz-Blatt
zum
SERAPEUM.

15. August. № 15. 1857.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Rapport général
sur
la situation de la bibliothèque royale
de Belgique,
adressé au Ministre de l'intérieur par le conservateur en chef
F. Alvin.

1854—1855 1855—1856.
(Fortsetzung.)

Aussi, l'apprentissage des nouveaux employés était-il long et pénible et tous n'ont pas eu la constance nécessaire pour surmonter ces difficultés. Le désordre était moins grand dans le fonds des accroissements, mais là, la difficulté réside dans la complication du systéme de classification adopté par mon prédécesseur. Ce systéme a été l'objet de critiques très-fondées, et dès que j'ai pu m'en rendre compte, je n'ai pas hésité à prendre la résolution de l'abandonner aussitôt que la chose sera possible sans danger, c'est-à-dire quand la fusion générale des trois fonds aura été opérée. Mes rapports sur ces divers objets sont entre les mains de l'administration supérieure.

Revenons à l'opération du remaniement. Le premier soin du conservateur-adjoint a été de separer complétement les différents fonds précédemment, non pas réunis, mais entremêlés, et de les disposer de telle façon que l'ordre des numéros se suivît, sans interruption pour chacun d'eux. En opérant un nouveau classe-

Digitized by Google

ment du fonds Van Hulthem, dont les trois formats in-8°, in-4° et in-fol. étaient arbitrairement divisés, on a pu y intercaler de nouveau les ouvrages qui en avaient été extraits vers 1840, comme doubles, et que, par suite d'un examen plus minutieux, nous avions reconnus devoir être conservés comme présentant des différences avec les exemplaires réputés similaires, demeurés sur les rayons.

On a rendu au fonds Van Hulthem un grand nombre de volumes in-folio, appartenant à la division de la philologie, volumes que, je ne sais dans quel dessein, l'administration précédente avait placés permi les livres provenant des accroissements, sans qu'aucune mention de ce changement eût été faite au catalogue. Cette opération compliquée, qui a nécessité une révision attentive des numéros, a permis de rectifier plusieurs de ces erreurs de classement qui arrivent infailliblement dans le maniement quotidien d'une masse considérable de volumes. Elle a ainsi amené la découverte d'un traité de philosophie de Hobbes, inscrit au catalogue sous le numéro 4139, qui avait manqué à l'appel dès le premier récolement du fonds Van Hulthem, et n'avait jamais pu être retrouvé depuis.

La partie la plus difficile a été le redressement du fonds de la ville. Les rectifications à faire au catalogue ont été sans nombre. Beaucoup d'ouvrages étaient inscrits sous de faux numéros, ou n'en portaient aucun. Souvent la même marque était donnée a deux ouvrages différents. Plusieurs ouvrages parmi lesquels il en est de très-importants, et qui n'avaient pas été notés comme présents, lors de la première vérification du fonds de la ville, et qui ne sont parafés au catalogue, ni par M. Goethals, ni par M. Namur, ont été retrouvés mêlés à des livres de catégories auxquelles ils n'appartiennent pas. Je citerai entre autres la précieuse collection des grands et des petits Voyages de Th. de Bry. Enfin, il y avait confusion dans les formats aussi bien que dans la succession des numéros. Toutes les rectifications nécessaires ont été faites.

Les vices du catalogue du fonds de la ville sont assez grands pour qu'il soit inutile de les exagérer. Il ne faudrait pas non plus se montrer trop sévère à l'égard de ceux qui l'ont d'abord établi, et des fonctionnaires qui l'ont continué pendant plus de quarante ans. J'ai indiqué, dans mon rapport du mois d'octobre 1854, l'origine de cette bibliothèque et les circonstances dans lesquelles le catalogue en a été fait.

Le gouvernement français ayant créé, dans les 92 départements, des écoles centrales, et ayant décrété la formation de bibliothèques pour ces écoles, ordonna que les catalogues de toutes ces bibliothèques fussent rédigés d'après un même système et qu'un double en fût envoyé an ministère de l'intérieur à Paris. Le catalogue du fonds de la ville que nous possédons encore aujourd'hui, n'est autre chose que la copie de 1804, exécutée sous la direction de M. Laserna Santander par M. Marchal, aujourd'hui

Digitized by Google

conservateur des manuscrits. Or, depuis plus de 50 ans, la série des numéros d'ordre du catalogue du fonds de la ville, est irrévocablement arrêtée depuis 1 jusqu'à 13,000. Cependant des accroissements ont eu lieu dans l'intervalle qui sépare la formation du catalogue et la cession de la bibliothèque au gouvernement, et tous ces accroissements ne pouvaient être inscrits que sur les feuillets laissés en blanc pour cet usage.

Les anciens bibliothécaires de la ville de Bruxelles ont dû nécessairement répéter souvent le même chiffre, en ajoutant une marque particulière comme *A*, *B*, *C*, ou 1 *bis*, *ter*, *quater*, etc., ou bien encore un second ordre de numéros, lorsqu'il s'agissait d'une nombreuse série. Ainsi par exemple, dans la partie du droit civil français moderne, où les intercalations ont été très-multipliées, il y a 112 ouvrages portant le n° 3319, avec adjonction d'une seconde numération; la marque est formée de cette manière: 3319_1 3319_2 3319_3 ... 3319_{112}. Il eût été impossible de procéder d'une autre façon aux intercalations, et l'on peut dire qu'il ne résulte aucune confusion de cette méthode, qui est, je le répète, la seule praticable, quand la marque du volume répond à celle du catalogue. Il est donc absolument inexact de dire qu'il y ait jamais eu, dans le fonds de la ville de Bruxelles, une longue série d'ouvrages différents inscrits sous le même numéro. Ceux qui avancent ce fait donnent une preuve de leur ignorance de la matière dont ils s'occupent, ou de leur mauvaise foi.

Le remaniement du fonds des accroissements a été moins long, parce que l'ordre y avait été mieux maintenu, mais il a été completé en ce sens, que les différentes divisions dont il se compose ont été placées dans un rapport naturel de succession, qui n'existait pas auparavant. Toute intercalation ultérieure étant devenue impossible, par suite du défaut d'espace dans la galerie, les livres ont été *serrés* sur les rayons, en laissant seulement place, pour six années d'accroissement des ouvrages non terminés qui attendent leur complément périodique. C'était le seul moyen de connaître l'étendue de l'espace qui reste à notre disposition pour les acquisitions futures. Celles-ci (jusqu'à ce que la fusion générale ait pu se faire) seront rangées dans l'ordre de leur inscription à l'inventaire.

Une opération non moins nécessaire et qui n'avait pas été réalisée depuis longues années, celle du nettoyage, s'est combinée avec le remaniement; tous les livres de la première section, au nombre de plus de 200,000 volumes, ont été battus et toutes les tablettes épongées.

Digitized by Google

CHAPITRE IV.

CATALOGUE.

§ 1. SECTION DES IMPRIMÉS.

Dans mon rapport du mois d'octobre 1854, j'ai fait l'exposé complet de la situation des catalogues de la bibliothèque royale, telle que je l'ai trouvée au moment de mon entrée en fonctions. Je n'ai nullement dissimulé les imperfections de l'organisation actuelle sous ce rapport, j'ai de plus indiqué la marche que je comptais suivre pour corriger ces défectuosités et pour les éviter à l'avenir.

Au nombre des mesures que j'ai proposées, se trouve l'importante opération de la fusion et du classement uniforme de nos trois fonds. J'en ai fait l'objet de plusieurs rapports tant à vous, M. le Ministre, qu'à vos prédécesseurs; c'est après avoir pris connaissance de ces documents que vous vous êtes décidé à demander à la législature les fonds nécessaires pour ce grand travail.

Cependant, en attendant la réalisation de ce projet, nous ne sommes pas demeurés oisifs. Le catalogue annuel des accroissements a été publié, la dernière livraison comprend les acquisitions de l'année 1855; elle a paru il y a deux mois.

Tous les inventaires ont été tenus à jour, les bulletins classés dans les boîtes du *catalogue volant.*

La bibliothèque de la ville de Bruxelles possédait un grand nombre d'éditions incunables, c'est-à-dire, d'impressions antérieures à l'année 1500. Ces livres n'avaient point été porté dans le catalogue manuscrit, et je n'en ai trouvé aucune liste. Ils avaient été placés dans un compartiment à part, dans la grande galerie; mais ils y étaient comme n'existant point, puisque aucun répertoire ne pouvait guider les recherches. Il y avait un autre inconvénient dans cette situation: des volumes précieux auraient pu disparaître sans que personne pût jamais s'en apercevoir.

Un de mes premieurs soins fut de faire transporter tous ces incunables à la section des manuscrits, où il y avait de grandes armoires vides fermant à clef. J'y fis déposer les incunables, et M. Marchal s'étant offert pour en rédiger le catalogue, il accomplit ce travail avec l'aide de M. Frocheur.

Aujourd'hui nous possédons tous les répertoires, tant onomastiques que systématiques, des 2,600 incunables de notre dépôt.

J'ai rappelé, dans mon rapport de 1854, l'essai de fusion générale de la division de théologie, travail confié, comme épreuve de noviciat, à M. Ch. Ruelens, aujourd'hui employé auxiliaire à la bibliothèque royale; ce travail a été mené à bonne fin.

Un essai du même genre a été tenté sur la partie de la botanique.

Digitized by Google

La collection numismatique a été mise entièrement en ordre et le catalogue est au courant.

Le classement de la collection des estampes, auquel j'ai consacré mes loisirs depuis quatre ans, est à peu près achevé.

Un répertoire général de tous les ouvrages compris dans les quinze premières livraisons du catalogue de nos accroissements a été fait, à la demande du conseil d'administration, par M. le conservateur-adjoint Mathieu.

Ce travail, exécuté au moyen des découpures des catalogues imprimés, ne peut servir que pour les recherches des employés; si on voulait le publier, il faudrait commencer par une révision attentive de tous les titres, souvent fautifs dans les premiers cahiers. Ce serait d'ailleurs un double emploi avec la publication qui doit faire le couronnement de la fusion générale.

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der naturforschenden Gesellschaft zu Halle. Originalaufsätze aus dem Gebiete der gesammten Naturwissenschaften verf. v. Mitgliedern u. vorgetragen in den Sitzungen der Gesellschaft. Hrsg. v. ihrem Vorstande. 4. Bd. [Jahrg. 1856.] 1. Hft. gr. 4. Halle. n. 2 Thlr.

Abich, H., über das Steinsalz u. seine geologische Stellung im Russischen Armenien. Palaeontologischer Th. Nebst 11 (lith. u. chromolith.) Taf. (in gr. 4., qu. Fol. u. qu. Imp.-Fol.) [Aus den Mémoires de l'acad. Impér. des sciences de St. Pétersbourg. 6. Série. Sciences mathem. et phys. Tome VII. abgedr.] gr. 4. St.-Pétersbourg. Leipzig. geh. n.n. 2⅔ Thlr.

Barkow, Aug., de Davide Mevio narratio. gr. 4. Gryphiswaldiae. geh. n. ⅓ Thlr.

Bland's, Miles, sämmtliche algebraische Gleichungen des I. u. II. Grades, theils mit, theils ohne Auflösungen, m. e. Anh. enth. Aufgaben aus der höheren Mathematik. Nach dem engl. Orig. m. Benutzg. v. Dr. Nagel's deutscher Ausg. bearb. v. Artill.-Lieut. Lehrer *Celsus Girl*. 1. Bd.: Aufgaben m. Auflösungen. gr. 8. Halle. geh. n. 2 Thlr.

Bouniakowski, V., Développements analytiques pour servir a compléter la théorie des Maxima et Minima des fonctions à plusieurs variables indépendantes. [Tiré des Mémoires de l'Acad. des Sciences de St.-Pétersbourg. 6. Série. Sciences mathémat. et phys. T. VII.] gr. 4. St.-Pétersbourg. Leipzig. geh. n.n. ⅙ Thlr.

Chemnitz, Bogislaff Philipp v., Königlichen Schwedischen in Teutschland geführten Kriegs. [4. Lfg.] 4. Thl., Worin dessen völliger rechter verlauff vnter des Feld Marschalln H. Leonhard Torstenssons etc. Kriegs-Direction, von des Feld Marschalln H. Johan Baners etc. tödtlichen Hintritt, bis auf erstgemeldten Feld-Marschalln abreisen aus Teutschland, beschrieben wird. Aus glaubwürdigen vnd mehrentheils Original-Acten, Documenten vnd Relationen zusammengetragen, vnd in sechs Bücher abgefasset. Fol. Stockholm. geh. n. 3 Thlr.

Digitized by Google

Conrady, Prem.-Lieut. E. v., Geschichte d. Königl. Preuss. Sechsten Infanterie-Regiments, v. seiner Stiftung im J. 1773 bis zu Ende des J. 1856. Nach den im Geh. Staats-Archive u. in den Archiven d. Königl. Kriegs-Ministerii, d. Generalstabes u. d. Regiments selbst enthaltenen Quellen bearb. Mit 6 kolor. (lith.) Abbildgn. Lex.-8. Glogau. geh. n. 2 Thlr.

Fahne, A., die Grafschaft u. freie Reichsstadt Dortmund. 2. Bd. A. u. d. T.: Urkundenbuch der freien Reichsstadt Dortmund. 1. u. 2. Abth. 8. Köln 1855. 57. geh. n. 3⅚ Thlr. (I. II. 1. 2. III.: n. 6⅙ Thlr.)

Feuerbach's, Ludw., sämmtl. Werke. 9. Bd. A. u. d. T.: Theogonie nach den Quellen des class., hebräischen u. christl. Alterthums. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2⅓ Thlr.

Gerhardt, Prof. Ch., Lehrbuch der organischen Chemie. Deutsche Originalausg. vom Verfasser besorgt unter Mitwirkung v. Prof. Dr. *Rud. Wagner*. 4. Bd. 1. u. 2. Lfg. gr. 8. Leipzig. geh. à n. 16 Ngr. (I—IV. 2.: n. 13 Thlr. 8 Ngr.)

Giebel, C. G., Tagesfragen aus der Naturgeschichte. Zur Belehrung u. Unterhaltg. f. Jedermann vorurtheilsfrei beleuchtet. gr. 8. Berlin. geh. n. 1⅔ Thlr.

Grünewaldt, M. v., Notizen üb. die versteinerungführenden Gebirgsformationen des Ural. Gesammelt u. durch eigene Beobachtungen ergänzt. [Aus den Mémoires des Savants étrangers Tome VIII. abgedr.] gr. 4. St.-Pétersbourg. Leipzig. geh. n.n. 17 Ngr.

Helfft, Dr. H., Handbuch der Balneotherapie. Praktischer Leitfaden bei Verordnung der Mineralquellen, Molken, Seebäder, klimat. Kurorte etc. 3. umgearb. u. verm. Aufl. Mit 1 (lith. u. color.) Heilquellen-Karte (in Fol.) gr. 8. Berlin. geh. n. 3 Thlr.

Homeyer, G., über die Information ex speculo Saxonum. [Aus den Abhandlgn. der K. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1856.] gr. 4. Berlin. geh. n. 16 Ngr.

Jeep, Armin., Gerson, Wiclefus, Hussus inter se et cum reformatoribus comparati. Commentatio. gr. 4. Göttingae. geh, baar n. 1 Thlr.

Klein, Prof. Dr. Joh. Valent., die Kirche zu Grossen-Linden, bei Giessen, in Oberhessen. Versuch e. historisch-symbol. Ausdeutung ihrer Bauformen u. ihrer Portal-Reliefs. Oder: vergleichende, durch altkirchlich-hieroglyph. Sculptur veranlasste, Beiträge zur Kunde u. zum Verständnisse der Vorzeit, zunächst der vaterländischen. gr. 4. Giessen. geh. n. 4 Thlr.

Kolenati (Prof. Dr.) Frid. A., Meletemata entomologica Hemipterorum Heteropterorum Caucasi. Harpagocorisiae, monographice dispositae. Fasc. VI. Cum tabula chromolith. gr. 8. Mosquae. Brünn. geh. n.n. 1⅓ Thlr.

Krahmer, Prof. Dr. L., Handbuch der gerichtlichen Medizin f. Aerzte u. Juristen. 2. umgearb. Aufl. 2 Abthlgn. gr. 8. Braunschweig. geh. 2¼ Thlr.

Kupffer, A. T., über den Einfluss der Wärme auf die elastische Kraft der festen Körper u. ins Besondere der Metalle. [Mit 4 (Kpfr.-)Taf. (in gr. 4. u. qu. Fol.)] Eine v. der K. Societät der Wissensch. in Göttingen gekrönte Preisschrift. [Aus den Mémoires de l'acad. Impér. des sciences de St.-Pétersbourg. 6. Série. Sciences mathemat. et phys. Tome VI. abgedr.] gr. 4. St.-Pétersbourg. Leipzig. geh. n.n. 1⅔ Thlr.

Redtenbacher, Dr. Ludw., Fauna austriaca. Die Käfer. Nach der analyt. Methode bearb. 2. gänzl. umgearb., m. mehreren Hunderten v. Arten u. m. der Charakteristik sämmtl. europ. Käfergattungen verm. Aufl. 3. u. 4. Hft. Lex.-8. Wien. geh. à n. 1 Thlr.

Rossmann, Dr. G. W. Jul., Beiträge zur Kenntniss der Phyllomorphose. 1. Hft.: Ueber das gleiche oder verschiedene Verhalten v. Blattstiel u. Spreite im Gange der Phyllomorphose. Mit 3 Steintaf. gr. 4. Giessen. geh. n. 1 Thlr.

Digitized by Google

Scheffler, Baurath Dr. Herm., Theorie der Gewölbe Futtermauern u. eisernen Brücken, sowol zum wissenschaftl. Studium als ganz besonders f. den prakt. Gebrauch der Ingenieure. Mit 206 in den Text gedr. Holzschn. u. 12 lith. Taf. gr. 8. Braunschweig. geh. n. 2⅔ Thlr.

Schweitzer, Feder., Indice delle zecche d'Italia. hoch 4. Trieste. Berlino. geh. n.n. ⅚ Thlr.

Segnitz, Prof. Dr. Edm., Beiträge zu einer mechanischen Theorie d. Pfluges. Abhandlung. gr. 4. Greifswald 1856. geh. n. 16 Ngr.

Stammer, Dr. Karl, chemisches Laboratorium. Anleitung znm Selbstunterrichte in der Chemie. 2. Thl. gr. 8. Giessen. geh. n. ⅚ Thlr. (1. 2.: n. 1⅚ Thlr.)

Stein, Prof. W., die Organisation d. chemischen Unterrichts. gr. 8. Dresden. geh. n. ⅓ Thlr.

Studien, indische. Beiträge f. die Kunde d. indischen Alterthums. Im Vereine m. mehreren Gelehrten hrsg. v. Dr. *Albr. Weber*. 4. Bd. 1. Hft. gr. 8. Berlin. (à) n. 1⅓ Thlr.

Weber, Dir. Prof. Dr. Geo., allgemeine Weltgeschichte mit besond. Berücksicht. des Geistes u. Culturlebens der Völker u. mit Benutzung der neueren geschichtl. Forschungen f. die gebildeten Stände bearbeitet. (In 10—12 Bdn.) 1. Bd. 1. Hälfte. gr. 8. Leipzig. geh. 26¼ Ngr.

Wicke, Dr. Wilh., Anleitung zur chemischen Analyse nebst Beispielen. Für Anfänger u. Geübtere. Mit in den Text gedr. Holzschn. 2 Abthlgn. gr. 8. Braunschweig. geh n. 2 Thlr.

Wied, Prinz Max v., über die Selbstständigkeit der Species d. ursus ferox Desm. Mit anatom. Bemerkgn. v. Dr. *C. Mayer*. Mit 3 Steindrucktaf. (wovon 1 color. in qu. gr. Fol.) [Aus den Abhandl. d. k. Leopold.-Carol. Akad. der Naturforscher. Vol. XXVI. P. 1.] gr. 4. Bonn. n. 1⅓ Thlr.

ENGLAND.

Arago (F.) — Biographies of Eminent Men. By François Arago. Translated by Admiral W. H. Smyth, the Rev. Baden, Powell, and Robert Grant, Esq. 8vo. pp. 660, cl. 18s.

Barth (H.) — Travels in North and Central Africa; being a Journal of an Expedition undertaken under the auspices of H. B. M.'s Government in the Years 1849—55. By Dr. H. Barth. 5 vols. Vol. 1, 2 and 3, 8vo. pp. 1886, cloth. 63s.

Bradshaw (W. S.) — Voyage to India, China, and Amerika; with an Account of the Swan River Settlement. Py W. S. Bradshaw. Crown 8vo. pp. 230, cloth. 6s.

Cyclopædia of Universal History; comprising Tabular Views of Contemporaneous Events in all Ages, from the Earliest Period to the Present Time, arranged Chronologically and Alphabetically. Edited by Isaih McBurney and Samuel Neil. 2d ed. revised, post 8vo. pp. 700, cloth. 10s. 6d.

Encyclopædia Brittannica; or, Dictionary of Arts, Sciences and General Literature. 4th edition. Vol. 13 4to. (Edinburgh). pp. 810, cloth. 24s.

Finlay (G.) — Greece under the Roman: an Historical View of the Condition of the Greek Nation, from its Conquest by the Romans until the the Extinction of the Roman Power in the East, B. C. 1646 to A. C. 716. By George Finlay. 2d edition. 8vo. pp. 580, cloth. 16s.

Digitized by Google

Fortune (R.) — A Residence among the Chinese, Inland, on the Coast and at Sea: being a Narrative of Scenes and Adventures during a Third Visit to China, from 1853 to 1856; including Notices of many Natural Productions and Works of Art, with Suggestions of the present War. By Robert Fortune. 8vo. pp. 436, cl. 16s.

Gilfillan (G.) — Galleries of Literary Portraits. By George Gilfillan. 2 vols. Vol. 2, cr. 8vo. (Edinb.), pp. 368, cloth. 5s.

Händel (G. F.) — The Life of Händel. By Victor Schoelcher. 8vo. pp. 471, cloth. 12s.

Johnson (F. H.) — A Winter's Sketches in the South of France and the Pyrenees; with Remarks upon the Use of Climate and Mineral Waters in the Cure of Disease. By F. H. Johnson. Post 8vo. pp. 336, cloth. 8s. 6d.

Normandy (A.) — The Chemical Atlas; or, Tables, showing, at a glance, the Operations of Qualitative Analysis, with Practical Observations and copious Indices of Tests and Re-agents. By A. Normandy. 36s.

Piddington (H.) — Conservations about Hurricanes, for the use of Plain Sailors; with an Appendix on the Cyclones of the Black Sea. By Henry Piddington. 8vo. cl. 7s.

Pilkington (M.) — A General Dictionary of Painters; containing the Lives and Works of the most eminent Professors of the Art of Painting, from its Revival by Cimabue in the year 1250 to the Present Time. By Matthew Pilkington. With Introduction by Allan Cunningham. New ed. with Supplement, 8vo. cloth. 10s. 6d.

Pincoffs (P.) — Experiences of a Civilian in Eastern Military Hospitals; with Observations on the English, French and other Medical Departments. By Peter Pincoffs, MD. 12mo. pp. 202 4s.

Schaff (P.) — Germany: its Universities, Theology, and Religion; with Sketches of Neander, Tholuck, Olshausen, Hengstenberg, Twesten, Nitzsch, Müller, Ullmann, Rothe, Dorner, Lange, Ebrard, Wichern, and other distinguished German Divines of the Age. By Philipp Schaff. Post 8vo. (Edinb.), pp. 420, cloth. 7s.

Schmitz (L.) — A Manual of Ancient Geography; with a Map, showing the Retreat of the 10,000 Greeks under Xenophon. By Dr. Leonhard Schmitz. Cr. 8vo. (Edinb.), pp. 450, cl. 6s.

Sowerby (G. B.) — Popular History of the Aquarium of Marine and Fresh-Water Animals and Plants. By George Brettingham Sowerby. Square 16mo. pp. 326, cl. 10s. 6d.

Walton's Lives of Donne, Wotton, Hooker, Herbert and Sanderson; with an original Memoir of Isaac Walton. By William Dowling. New illustrated ed. cl. 10s. 6d; half-bound, 12s.

Wordsworth (C.) — The New Testament of Our Lord and Saviour Jesus Christ, in the originally Greek; with Notes. By Chr. Wordsworth. Part 2. — The Acts of the Apostles. Royal 8vo. pp. 166, cloth. 10s. 6d.

Yates (E.) — The Elements of the Science of Grammar put forward and explained in a totaly different manner from what they have ever before been, and based on rigid Difinitions, incontrovertible Axioms, and General Principles; illustrated by a Comparison of the Structure of the English and Turkisch Languages, so as to be at once an Introduction to the Science of Grammar for all who whish to learn that Science, and a complete Turkish Grammar for the Student of that Language. By E. Yates, Capt. Mahmood, and Hussein and Hery Bey. 12mo. pp. 256, cloth. 5s.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. August. № 16. 1857.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Rapport général
sur
la situation de la bibliothèque royale de Belgique,
adressé au Ministre de l'intérieur par le conservateur en chef

L. Alvin.

1854—1855 1855—1856.

(Schluss.)

§ II. SECTION DES MANUSCRITS.

Un travail d'une grande importance a été accompli sur les manuscrits de la deuxième section; je vous en ai rendu un compte détaillé dans mon rapport du 9 de ce mois, n° 1950, litt. E. Je veux parler du répertoire onomastique de la bibliothèque dite de Bourgogne; je rappellerai ici les principales circonstances de cette opération.

Dans la séance du 31 juillet 1854 du conseil d'administration de la bibliothèque royale, M. de Ram proposa d'aviser aux moyens de faire une table alphabétique, par noms d'auteurs, de nos manuscrits. Le savant académicien appuyait sa motion sur plusieurs motifs; il faisait remarquer qu'une partie seulement du catalogue de la bibliothèque de Bourgogne est imprimée et qu'il y a peu d'apparence qu'on l'achève jamais, du moins dans la forme donnée à la première partie; chacun peut aisément vérifier,

Digitized by Google

ajoutait-il, que l'ordre systématique adopté par le rédacteur rend les recherches très-difficiles. Le conseil décida en conséquence qu'une table alphabétique des auteurs connus de nos manuscrits serait imprimée dans le même format que les volumes déjà publiés du catalogue, c'est-à-dire dans le format petit in-fol.

Après avoir obtenu de votre département l'autorisation nécessaire pour l'impression, je donnai a M. le conservateur de la deuxième section les instructions tendantes à lui faire comprendre ce que le conseil d'administration entendait par la publication de cette table. Je lui rappelai que d'excellents modèles existent en fait de catalogues de ce genre et je lui signalais, en première ligne, celui des manuscrits du Musée britannique rédigé par M. Madden. De bonnes règles ont été tracées pour ce genre de répertoire par les bibliographes. Les meilleures, à mon sens, et les plus complètes, comme les plus rationelles, sont celles qui ont été arrêtées sur les délibérations du conseil d'administration du Musée britannique et imprimées en tête du catalogue de cet établissement. J'invitai M. Marchal à se conformer à ces règles, je l'autorisai à y mettre le temps nécessaire et à se décharger de la partie la plus pénible, c'est-à-dire de la copie et de la verification des titres, sur M. Florian Frocheur, dont le zèle et l'intelligence m'étaient suffisamment connus.

Le travail, entravé par une indisposition grave et assez longue de M. F. Frocheur, a absorbé près de deux années. Le répertoire onomastique des manuscrits pourra paraître au commencement de 1857. La dernière feuille est à l'impression.

En m'annonçant qu'il est parvenu à la fin de son travail, M. le conservateur Marchal signale le concours qu'il a obtenu de M. F. Frocheur: „La copie, dit-il, et la lecture des épreuves ont été faites avec zèle et intelligence, par M. F. Frocheur qui a même amélioré plusieurs passages de mon manuscrit.“

Le *Répertoire onomastique* comprendra environ 20 feuilles d'impression: pour qu'il soit absolument complet, il reste à dresser la table des ouvrages dont les auteurs ne sont point connus. On s'occupe activement du répertoire des anonymes; ce sera l'objet d'un supplément à publier ultérieurement.

§ III. FUSION DES TROIS FONDS.

C'est ici le lieu de rappeler les instances que j'ai faites à diverses reprises, à l'effet d'obtenir les moyens de procéder à la fusion générale des trois fonds de la bibliothèque royale, en une classification uniforme et répondant a toutes les exigences de la science moderne. Permettez-moi de reproduire ici ce que j'ai dit sur cette matière dans mon rapport du 14 octobre 1854.

„La confection du catalogue général de nos trois fonds réclame, comme je l'ai déjà dit, des ressources autres que celles

que présente notre établissement, tant sous le rapport du personnel que sous celui de la depense."

„Le personnel de la bibliothèque royale a été composé d'après les besoins du service ordinaire, chacun y a sa besogne réglée, et les fonctions ont été distribuées à raison des aptitudes. On peut bien quelquefois imposer des travaux extraordinaires, et les occasions n'en soint point rares, témoin les opérations relatives aux *doubles* et au *dépôt légal;* mais ce serait se faire illusion que de compter sur le personnel actuel pour accomplir la grande tâche dont il s'agit."

„Les employés n'ont point d'ailleurs été tous choisis pour ce genre de travail, qui exige des connaissances fort étendues et toutes spéciales. Quant aux dépenses, l'emploi du budget annuel est déterminé suivant les besoins, et les sommes que l'on pourrait en distraire diminueraient les acquisitions, ce qui ôterait à l'établissement une partie de son utilité."

„C'est donc avec un personnel extraordinaire, essentiellement temporaire, que l'opération devrait être accomplie; c'est sur des crédits spéciaux qu'elle devrait être payée."

„Il ne serait pas difficile de trouver dans la ville de Bruxelles quatre ou cinq savants qui consentiraient à se distribuer les dix classes qui composent la bibliothèque, une indemnité convenable leur étant allouée: car tout travail gratuit échappe au contrôle, et, dans une affaire de ce genre, il faut qu'une pensée unique ramène à l'harmonie tous les resultats isolés. Le gouvernement pourrait encore trouver, dans cette opération une occasion de donner provisoirement de l'occupation aux jeunes gens formés dans les écoles normales créées auprès des universités."

„Quelques professeurs agrégés de l'enseignement moyen pourraient, en attendant qu'un poste leur soit assigné dans les athénées ou les collèges, être envoyés, pendant un an, à la bibliothèque royale pour concourir, sous la direction du conservateur en chef, à la rédaction du catalogue. Cet emploi de leur temps ne serait pas sans influence sur leur avenir professoral. C'est une idée que je me contente d'indiquer; ce qui importe, au point de vue de l'institution dont les intérêts sont ici en jeu, c'est que l'on se persuade de l'utilité de l'opération et que l'on ne se méprenne pas sur les moyens à employer pour arriver à son accomplissement."

Le conseil d'administration de la bibliothèque royale appelé par vous, M. le Ministre, à examiner de nouveau mes propositions, leur a donné, après discussion, sa compléte approbation. L'avis de ce collége, composé d'hommes dont la compétence et l'entière indépendance ne sauraient être mises en doute, se trouve consigné dans une lettre de M. le baron de Gerlache, président du conseil, à la date du 6 mars 1855, lettre que vous avez jugé à propos de reproduire dans les développements du budget de votre département, pour l'exercice de 1856.

Digitized by Google

La question de la fusion du catalogue a été étudiée à la fois sous le point de vue pratique et sous le point de vue théorique. Afin de bien établir d'avance les dépenses approximatives de l'opération matérielle, j'ai fait exécuter, dès l'année 1851, la fusion des livres de nos trois fonds qui appartiennent à la division de la théologie. Cette première expérience m'a permis d'asseoir des calculs qui présentent les plus grandes garanties d'exactitude.

Quant à la partie théorique, notre dépôt contient, dans sa division de la bibliographie, tous les éléments nécessaires pour éclairer une opération de ce genre. Les meilleurs catalogues imprimés des plus célèbres collections sont entre nos mains; nous avons pu en discuter le fort et le faible. Je ne me suis pas borné aux éléments que je pouvais rencontrer dans l'établissement lui-même, j'ai fait appel à mes honorables collègues, les bibliothécaires des universités de l'Etat: des relations se sont établies entre les trois dépôts en vue de l'utilité générale et, dans des réunions qui datent déjà de plusieurs années, nous avons examiné et débattu les questions qui se rattachent notamment à la confection d'un catalogue général des bibliothèques du royaume, à l'instar de ce qui a déjà été exécuté en France pour les bibliothèques de la marine. Cette idée, nous avons le droit, mes collègues et moi, d'en revendiquer la priorité, car elle n'a jamais été abandonnée; mais il ne sera possible de mettre la main à l'exécution, que lorsque la fusion de nos trois fonds aura été opérée, et que le classement méthodique des autres bibliothèques appelées à figurer dans le catalogue général aura aussi été opéré directement par les fonctionnaires et employés respectifs de chaque dépôt.

Telle est, M. le Ministre, la situation de l'établissement scientifique et littéraire qui est confié à ma garde et à ma direction. Je n'hésite pas à affirmer que cette situation est relativement très-favorable; attendu surtout qu'elle offre les meilleures conditions de progrès dans la composition de son personnel, dans son installation matérielle, dans l'appui de l'administration supérieure et dans la confiance du public qui a appris le chemin de la bibliothèque royale et qui, certain d'y être toujours bien accueilli, continuera à profiter des ressources qu'elle offre à tous les travailleurs sérieux.

Digitized by Google

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen für die Kunde d. Morgenlandes hrsg. v. der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft unter der Red. d. Prof. Dr. *Herm. Brockhaus*. 1. Bd. Nr. 1. gr. 8. Leipzig. geh. n. 24 Ngr.

Aristoteles' Werke. Griechisch u. Deutsch u. m. sacherklärenden Anmerkungen. 2. Bd. A. u. d. T.: Vier Bücher üb. das Himmelsgebäude u. Zwei Bücher üb. Entstehen u. Vergehen. Hrsg. v. Prof. Dr. *Carl Prantl*. gr. 12. Leipzig. geh. n. 2 Thlr.

Bericht üb. die Fortschritte der Anatomie u. Physiologie im J. 1856. Hrsg. v. Prof. Dr. *J. Henle* u. Prof. Dr. *G. Meissner*. 1. Hälfte. [Als besond. Abth. der „Zeitschrift f. rationelle Medicin."] gr. 8. Leipzig. geh. n. 1¼ Thlr.

Bernoulli, Dr. Carl Gust., die Gefässkryptogamen der Schweiz. gr. 8. Basel. geh. n. ⅔ Thlr.

Beschreibung der bisher bekannten böhmischen Privatmünzen u. Medaillen. Hrsg. v. dem Vereine f. Numismatik zu Prag. Mit Abbildgn. (In ca. 16—18 Hftn.) 1 Abth.: Personenmünzen. 1—12. Hft. gr. 4. Prag 1852—1856. (Leipzig.) n.n. 9 Thlr. 18 Ngr.

Böcker, Kreis-Physikus Privatdocent Dr. Frdr. Wilh., Lehrbuch der gerichtlichen Medicin m. Berücksicht. der gesammten Deutschen u. Rheinischen Gesetzgebg. als Leitfaden zu seinen Vorlesgn. u. zum Gebrauche f. Aerzte u. Juristen bearb. 2 sehr verm. u. verb. m. (eingedr.) Holzschn. bereicherte Aufl. gr 8. Iserlohn cart. n. 2½ Thlr.

—— die Vergiftungen in forensischer u. klinischer Beziehung dargestellt. Mit in den Text gedr. Holzschn. gr. 8. Ebd. geh. n. 1 Thlr.

Böhmer, Joh. Frdr., Additamentum secundum ad regesta imperii inde ab a. 1246 usque ad a. 1313. — Zweites Ergänzungsheft zu den Regesten d. Kaiserreiches v. 1246 bis 1313. Mit beigabe der regesten Otakars königs v. Böhmen, sodann der grafen v. Habsburg u. der Habsburgischen herzoge Oesterreichs bis ins 14. Jahrh. gr. 4. Stuttgart. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr. (1. 2.: n. 1 Thlr. 18 Ngr.)

Canstatt's Jahresbericht üb. die Leistungen in der Thierheilkunde im J. 1856. Bearbeitet v. Medic.-R. Prof. Dr. *Hering* u. red. v. Prof. Dr. *Scherer*, Prof. Dr. *Virchow* u. Dr. *Eisenmann* unter Mitwirkung des Prof. Dr. *N. Friedreich*. hoch 4. Würzburg. ⅔ Thlr.

Danzel, Dr. A. F., chirurgische Erfahrungen. 1. Hft. Mit 1 (chromolith.) Zeichnung. gr. 8. Göttingen. geh. n. ⅜ Thlr.

Denkmäler, Forschungen u. Berichte als Fortsetzung der archäolog. Zeitung hrsg. v. (Prof. Dr.) *Ed. Gerhard*. 33—36. Lfg. (od. Jahrg. 1857.) Mit Kpfr.- u. Steintaf. gr. 4. Berlin. n. 4 Thlr.

Desor, E., Synopsis des Echinides fossiles. 1—4. Livr. hoch 4. Paris. Wiesbaden. à n. 2 Thlr.

Diefenbach, Laurent., Supplementum lexici mediae et infimae latinitatis conditi a Car. Dusfresne domino Du Cange aucti cum ab aliis tum ab Henschelio itemque glossariorum germanicorum quae adhuc in lucem prodita sunt. Et. s. t.: Glossarium Latino-germanicum mediae et infimae aetatis e codd. manuscr. et libris impressis concinnavit. gr. 4. Frankfurt a. M. geh. n. 12 Thlr.

Engelmann, Sanitäts-R. Dr. C., Kreuznach, seine Heilquellen u. deren Anwendung. 3. Aufl. Mit 3 Stahlst. u. 1 (lith. u. illum.) Karte. gr. 8. Kreuznach. geh. n. 1 Thlr.

Eschenbach, Wolfram v., Parzival u. Titurel. Rittergedichte. Uebersetzt u. erläutert v. Dr. K. Simrock. 3., wohlfeilere Ausg. gr. 8. Stuttgart. geh. n. 3⅓ Thlr.

Digitized by Google

Giebel, Dr. C. G., Lehrbuch der Zoologie zum Gebrauche beim Unterricht an Schulen u. höhern Lehranstalten. Mit 124 in den Text gedr. Abbildgn. (in Holzschn.) gr. 8. Darmstadt. geh. n. 16 Ngr.
Heppe, Dr. H(einr.), Dogmatik d. deutschen Protestantismus im 16. Jahrhundert. 2. Bd. gr. 8. Gotha. geh. (à) n. 2 Thlr.
Jost, Dr. J. M., Geschichte d. Judenthums u. seiner Secten. 1. Abth. 1—3. Buch. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2 Thlr. 4 Ngr.
Junghans, Dr. Wilh., die Geschichte der fränkischen Könige Childerich u. Chlodovech, kritisch untersucht. gr. 8. Göttingen. geh. n. ⅔ Thlr.
Kutzen, Prof. Dr. J., Vor hundert Jahren. Zwei Gedenktage deutscher Geschichte. In 2 Abthlgn.: der Tag v. Kolin u. der Tag v. Leuthen. 8. Breslau. 2½ Thlr.
Marezoll, Thdr., Lehrbuch der Institutionen d. römischen Rechts. 6. umgearb. Aufl. gr. 8. Leipzig. geh. 2⅙ Thlr.
Martin, Geh. Justiz-R. Dr. Chrph., Lehrbuch d. teutschen gemeinen Criminal-Processes m. besond. Rücksicht auf die neueren in Teutschland geltenden Strafprozessgesetze. 5. Ausg. ergänzt u. beendigt v. Prof. Dr. *J. D. H. Temme*. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr.
Oesterlen, Dr. Fr., Handbuch der Hygieine, der privaten u. öffentlichen. 2. durchaus umgearb. u. verm. Aufl. Mit 12 (lith.) Taf. Abbildgn. (in Lex.-8. u. qu. Fol.) Lex.-8. Tübingen. geh. 4⅓ Thlr.
Overbeck, J., Geschichte der griechischen Plastik f. Künstler u. Kunstfreunde. Mit Illustr. gezeichnet v. H. Streller, geschnitten v. J. G. Flegel. 2. u. 3. Lfg. Lex.-8. Leipzig. geh. à n. ⅓ Thlr.
Peters, Wilh., über die Chiropterengattungen Mormops u. Phyllostoma. [Aus den Abhandlgn. der K. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1856.] Mit 2 (lith.) Taf. Imp.-4. Berlin. cart. n. ⅔ Thlr.
Platons Werke v. F. Schleiermacher. 2. Thl. 2. Bd. 3. Aufl. gr. 8. Berlin. geh. n. 1 Thlr. (I, 1. 2. II, 1. 2.: n. 4 Thlr.)
—— Werke. Griechisch u. Deutsch mit krit. u. erklär. Anmerkungen. 24. Thl.: A. u. d. T.: Philebos. Hrsg. v. Dr. *Fr. Wilh. Wagner*. gr. 12. Leipzig. geh. (à) ¾ Thlr.
Plini Secundi, C., naturalis historiae libri XXXVII. Recensuit et commentariis criticis indicibusque instruxit *Jul. Sillig*. Vol. VII, quo cont. indices rerum a Plinio memoratarum. A—L. gr. 8. Gotha. geh. Subscr.-Pr. (à) n. 3 Thlr.; Ladenpr. (à) n. 4 Thlr.
—— in naturalis historiae libros indices. Composuit *Otto Schneider*. Pars I, A—L. Ebd. geh. n. 4 Thlr.
Prinzinger, Rechtsanw. Dr. A., die älteste Geschichte des baierisch-österreichischen Volkstammes. 1. Thl. gr. 8. Salzburg 1856. geh. n. 2 Thlr. 8 Ngr.
Quellen u. Erörterungen zur bayrischen u. deutschen Geschichte. Hrsg. auf Befehl u. Kosten Sr. Maj. d. Königs Maximilian II. 4. Bd. A. u. d. T.: Quellen zur bayerischen u. deutschen Geschichte. 4. Bd. Lex.-8. München. geh. (à) n. 1 Thlr.
Reumont, Alfr. v., Beiträge zur italienischen Geschichte. 5. u. 6. Bd. 8. Berlin. geh. 4⅙ Thlr. (1—6.: 13½ Thlr.)
Schiess, Dr. Heinr., Versuch e. speziellen Neurologie der Rana esculenta. Mit 4 (lith.) Taf. gr. 4. St. Gallen. geh. n. 18 Ngr.
Schreiber, Prof. Guido, Geodäsie. Anleitung zum geometrischen Theilen der Grundstücke. Mit 54 in den Text gedr. Fig. in Holzschn. gr. 8. Mannheim. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.
Stammer, Dr. Karl, Abbildungen zur Chemie u. chemischen Technologie. Wandtafeln zum Gebrauche f. Universitäten, technische Lehranstalten, Real- u. Gewerbeschulen etc. gezeichnet u. hrsg. 1. Lfg. Mannheim. In Fol.-Carton. n. 1 Thlr. 18 Ngr.
Stintzing, Prof. Dr. R., Ulrich Zasius. Ein Beitrag zur Geschichte der Rechtswissenschaft im Zeitalter der Reformation. Mit urkundl. Beilagen. gr. 8. Basel. geh. 2 Thlr.

Digitized by Google

Suringar, Dr. W. F. R., Observationes phycologicae in floram Batavam. Cum 4 tab. (lith. u. color.) hoch 4. Leovardiae. (Leipzig.) geh. n. 2 Thlr.

Swedenborg, Eman., vera christiana religio continens universam theologiam Novae Ecclesiae a Domino apud Danielem cap. VII: 13—14, et in Apocalypsi cap. XXI: 1, 2. praedictae. Tom. I. Ad fidem editionis principis a. MDCCXXI Londini excusae denuo edid. Prof. Dr. *Jo Fr. Im. Tafel.* gr. 8. Tübingen geh. n. 3 Thlr. 6 Ngr.

Szymanowski, Dr., der Gypsverband, m. besond. Berücksicht. der Militair-Chirurgie. Mit 50 Abbildgn. auf 4 Kpfrtaf. (in qu. gr. 4.) gr. 8. St Petersburg. (Leipzig.) geh. n. 1½ Thlr.

Testament, das Neue. Griechisch nach den besten Hülfsmitteln kritisch revidirt m. e. neuen Deutschen Uebersetzg. u. e. krit. u. exeg. Kommentar v Consist.-R. Dr. *Heinr. Aug. Wilh. Meyer.* 2. Thl., den Kommentar enthaltend. 7. Abth. 3. verb. u. verm. Aufl. A. u. d. T.: Kritisch exegetisches Handbuch üb. den Brief an die Galater v. Dr. *Heinr. Aug. Wilh. Meyer.* 3. verb. u. verm. Aufl. gr. 8. Göttingen. geh. 1 Thlr.

Urkundenbuch, Hennebergisches. Im Namen des Henneberg. alterthumsforsch. Vereins hrsg. v. Prof. Lehr. *Geo. Brückner.* III. Thl. Die Urkunden d. gemeinschaftl. Henneberg. Archivs von 1356—1385. gr. 4. Meiningen. geh. n. 1⅓ Thlr. (I—III.: n. 4⅓ Thlr.)

Vilmar, A. F. C., Geschichte der deutschen National-Literatur. (In 2 Bdn.) 1. Bd. 7. verm. Aufl. gr. 12. Marburg. geh. 1 Thlr.

Waechter, Dr. Osc., das Verlagsrecht m. Einschluss der Lehren v. dem Verlagsvertrag u. Nachdruck nach den geltenden deutschen u. internationalen Rechten m. besond. Rücksicht auf die Gesetzgebungen v. Oesterreich, Preussen, Bayern u. Sachsen systematisch dargestellt. 1. Hälfte. gr. 8. Stuttgart. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Werke, die, der Troubadours, in provenzalischer Sprache, nach Raynouard, Rochegude, Diez u. nach den Handschriften. Hrsg. v. Dr. *C. A. F. Mahn.* Epische Abth. 1. Bd.: Giratz de Rossilho, nach der Pariser Handschrift hrsg. v. Prof. Dr. *Conr. Hoffmann.* 2. u. 3. Lfg. 8. Berlin. geh. à n. ⅔ Thlr.

Wiggers, Prof. Dr. A., Grundriss der Pharmacognosie. 4. verm. u. verb. Aufl. Lex.-8. Göttingen. geh n. 3½ Thlr.

Wirtgen, Lehr. Dr. Ph., Flora der preussischen Rheinprovinz u. der zunächst angränzenden Gegenden. Ein Taschenbuch zum Bestimmen der vorkommenden Gefässpflanzen bearb. Mit 2 lith. Taf. 12. Bonn. geh. 1⅓ Thlr.

Wittstein, Dr. G. C., Anleitung zur Darstellung u. Prüfung chemischer u. pharmaceutischer Präparate. Ein auf Erfahrgn. gegründetes, insbesond. den Apothekern gewidmetes prakt. Hülfsbuch. 3. verb. u. verm. Aufl. gr. 8. München. geh. n. 4 Thlr.

ENGLAND.

Aristotle's Metaphysics, Literally Translated from the Greek; with Notes, Analysis, Questions, and Index. By the Rev. John H. M'Mahon. Crown 8vo. pp. 530, cloth. 5s.

Bernatz (J. M.) — Scenes in Ethiopia, designed from Nature. By John Martin Bernatz. With Descriptions of the Plates, and Extracts from a Journal of Travel in that Country. Folio, hf.-mor. £6. 6s.

Braithwaite (W.) — The Retrospect of Medicine; being a Half-Yearly Journal: containing a Retrospective View of every Discovery and Practical Improvement in the Medical Sciences. Edited by W. Braithwaite. Vol. 35, January—June. 12mo. pp. 500, cl. 6s.

Connolly (S. W. J.) — History of the Royal Sappers and Miners, from the Formation of the Corps in 1772 to the Date when its Designation was changed to that of Royal Engineers. By S. W. J. Connolly 2d edit. 2 vols. 8vo. pp. 950, cloth. 30s.

Fell (J. W.) — A Treatise on Cancer and its Treatment. By J. Weldon Fell. 8vo. pp. 96, cloth. 5s.

Gosse (P. H.) — Life in its Lower, Indermediate, and Higher Formes; or, Manifestations of the Divine Wisdom in the Natural History of Animals. By Philip Henry Gosse. 2d edit. 12mo. pp. 371, cloth. 5s.

Habersham (A. W.) — The North Pacific Surveying and Exploring Expedition; or, My Last Cruise, Where we Went, and What we Saw: being an Account of Visits to the Malay and Loo-Choo Islands, the Coasts of China, Formosa, Japan, Kamtschatka, Siberia, and the Mouth of the Amoor River. By A. W. Habersham, Lieut. U. S. Navy. 8vo. pp. 507, cloth, London. 12s.

Henderson (E.) — The Book of the Prophet Isaiah; with a Commentary and Introductory Dissertation, &c. By the Rev. E. Henderson. 2d edit. 8vo. pp. 500, cloth. 16s.

Howard (P.) — The Lives of Philip Howard Earl of Arundel and of Anne Dacres, his wife. Edited from the Original MSS. by the Duke of Norfolk. Post 8vo. pp. 310, cloth. 10s. 6d.

Humphreys (H. N.) and **Westwood** (J. O.) — British Moths and their Transformations. Arranged and Illustrated in a Series of Plates, by H. W. Humphreys; with Characters and Descriptions, by J. O. Westwood. New edit. 2 vols. 4to. cloth. 84s.

Landsborough (D.) — A Popular History of British Seaweeds; comprising their Structure, Fructification, Specific Characters, Arrangements, and general Distribution: with Notices of some of the Fresh-Water Algæ. By the Rev. D. Landsborough. 3d edit. square 16mo. pp. 400, cloth. 10s. 6d.

Miller (H.) — The Testimony of the Rocks; or, Geology in its Bearing on the Two Theologies, Natural and Revealed. By Hugh Miller. New edit. crown 8vo. (Edinburgh), pp. 490, cloth. 7s. 6d.

Pereira (J.) — The Elements of Materia Medica and Therapeutics. By Jonathan Pereira. 4th edit. enlarged and improved, with Notices of most of the Medicinal Substances in use in the Civilised World, &c. Vol. 2, Part 2, 8vo. pp. 820, cloth. 25s.

Perry (W. C.) — The Franks; from their First Appearance in History to the Death of King Pipin. By Walter C. Perry. 8vo. pp. 508, cloth. 12s. 6d.

Schiller (F.) and **Sterling** (J.) — Life of Friedrich Schiller (1825); Life of John Sterling (1851); Two Biographies. By Thomas Carlyle. (Works, Vol. 6.) Post 8vo. pp. 410, cloth. 6s.

Stephenson (G.) — The Life of George Stephenson, Railway Engineer. By Samuel Smiles. 8vo. pp. 530, cloth. 16s.

Wells (W. V.) — Explorations and Adventures in Honduras; comprising Sketches of Travel in the Gold Regions of Olaucho, and a Review of the History and general Resources of Central America. With original maps and numerous illustrations. By William V. Wells. 8vo. (New York), cloth, London. 14s.

Whewell (W.) — History of the Inductive Sciences from the Earliest to the Present Time. By William Whewell, D. D. 3d edit. 3 vols. crown 8vo. pp. 1450, cloth. 24s.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. September. № 17. 1857.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Codices

praeclarissimi in membrana et in charta graece, latine, et italice exarati,

ut ex titulo cujusque apparet,
apud
S. Comnum,
civem Atheniensem asservati.

Deinde sequuntur editiones Aldi, Juntae, et Elzevirii ad exemplum bibliographiae Galli Bruneti descriptae [1]).

Codices graeci inediti.

1. Codex chartaceus in quarto, seculo XVI, aut certe XVI, constans chartis 137 i. e. paginis 274, ineditus.

Continet Procli Philosophi commentarios in Nicomachi Geraseni Arithmeticam. Tit. *Νικομάχου Γερασηνοῦ ἀριθμητικῆς εἰσαγωγῆς τῶν εἰς δύο τὸ ά ον ὅπερ ἐξηγεῖται ὁ φιλόσοφος Πρόκλος.* Incipit: *Εἰσαγωγὴ ἐπιγέγραπται ὡς πρὸς τὰ γεγραμμένα αὐτῷ Θεολογικὰ, ἤτοι μεγάλα ἀριθμητικά· γερασινὸς δὲ λέγεται, ἀπὸ τῆς πόλεως, ᾗ ὄνομα γέρασα. ἐστὶ δὲ περὶ βόστραν καὶ ἀραβίαν· γέρασα δὲ λέγεται ἀπὸ τοῦ τοὺς συστρατεύσαντας τῷ Ἀλεξάνδρῳ γέροντας*

---

1) Erschienen: Athenis, in aedibus Ch. Nicolaidis Philadelphensis. MDCCCLVII. 20 SS. 8⁰.

Digitized by Google

καὶ μὴ δυνηθέντας πολεμεῖν ἐκεῖ τὴν οἴκησιν ποιήσασθαι. Absolvitur: δέδεικται ἄρα διὰ πάντων, ὅτι ἐν τῇ στερεᾷ μεσότητι, αἵ τε ἄλλαι πᾶσι θεωροῦνται ἀναλογίαι, καὶ πάντες οἱ ἐν τῷ τῆς μουσικῆς ὀργάνῳ τῶν συμφωνιῶν λόγοι ἀνελλειπεῖς. (Lege Fabricium Bibl. Graeca. T. 9. Ed. Harl. Scripta Procli inedita.)

2. Codex chartaceus in quarto, scriptus seculo XVII. constans paginis 490 ineditus.

Continet Corydallei commentarios in duos Aristotelis libros de anima. Tit. Τοῦ σοφωτάτου Κορυδαλλέως προλεγόμενα ἐν τῷ περὶ ψυχῆς βιβλίῳ ά. Incipit: τὸ φυσιολογικὸν τῆς θεωρίας μέρος, μάλιστα συντείνει εἰς γνῶσιν τῆς ἀνθρωπίνης φύσεως, καὶ τέλος παρέχει τοῖς ἰδίοις ὀργιασταῖς, τὸ γνῶναι σφᾶς αὐτοὺς καὶ ἐγκρατεῖς γενέσθαι τῆς σοφῆς παραινέσεως, ἣν διὰ τὸ θαυμάσιον ὁ πάλαι χρόνος εἰς Θεὸν ἀνήνεγκε διατάττοντα. Dolendum nonnullas paginas in fine esse sublatas.

(Vide Graecos Codices apud Nanios Patricios Venetos pag. 458.)

3. Codex chartaceus in quarto scriptus seculo XVI. multis manibus, continens:

I. Τοῦ σοφωτάτου ἀνδρὸς Μαξίμου τοῦ Πλανούδη ἔκθεσις ὠφέλιμος περὶ τῆς τῶν ῥημάτων συντάξεως. Περὶ μεταβατικῶν καὶ ἀμεταβάτων. Constat pag. 40 et plurimum distat a lectione Hermanni. Incipit: τῶν ῥημάτων τὰ μὲν μεταβαίνουσιν οὐδαμῆ εἰς ἕτερον, absolvitur: ἐνδέχεται αὔριον βρέξαι, τουτέστι ἵνα βρέξῃ ὁ υὐ. (Vide Graecos Codices apud Nanios pag. 509.)

II. Ἕτερον βιβλίον περὶ συντάξεως τῶν ῥημάτων κατ' ἀλφάβητον pag. 72 incerti auctoris. Incipit: ἀκούω γενικῇ, τοιγαροῦν ἀκούσατε θείας φωνῆς, ἀντὶ δὲ τοῦ νοήσατε Αἰτιατικῇ· Absolvitur: Χυλὸς χυμὸς ψυχὴ, ψάρος, ψιλός.

III. Περὶ συντάξεως ῥημάτων τινῶν κατὰ ἀλφάβητον ignoti auctoris, constat pag. 73. Incipit: ἀγορανομῶν διὰ Ῥωμαίων ἐτελεύτησε λάζος. Absolvitur: ὠτακουστῶ γενικῇ, ὠφελῶ αἰτιατικῇ, cum adnotatione in margine „καὶ δοτικῇ σπανίως" ὡς τί γὰρ ὠφελήσει ἀνθρώπῳ ὡς ἔν τισιν ἀντιγράφοις.

IV. Περὶ τῶν διπλῶν συντάξεων incerti auctoris, constans pag. 2. Incipit: „ἀνεχομαι τὸ καταφρονῶ γενικῇ, τὸ δὲ ὑπομένω αἰτιατικῇ. Absolvitur: τὸ δὲ ἀπατῶ αἰτιατικῇ, ὡς τὸ ἐνέπαιξέ με ἀντὶ τοῦ ἠπάτησέ με.

V. Αἱ συντιθεμέναι διπλαῖ συντάξεις ignoti auctoris, constat pag. 5. Incipit: ἀποπτύω καὶ πτύω καὶ διαπτύω αἰτιατικῇ· ἐμπτύω σοι δὲ, δοτικῇ, καὶ καταπτύω γενικῇ, absolvitur: ἐπισπῶ τὸ ἀκολουθῶ δοτικῇ· ἐπισπῶ δὲ τὸ κρατῶ αἰτιατικῇ· ἀποσπῶμαι δὲ παθητικὸν γενικῇ.

VI. Ἔκδοσις σύντομος περὶ συντάξεως incerti auctoris, constat paginis 5. Incipit: πρὸ πάντων δεῖ γινώσκειν ὅτι πᾶν ῥῆμα εὐθεῖαν ἐν ἑαυτῷ περιέχει ἢ λεγομένην ἢ νοουμένην. Absolvitur: ἡ δὲ ἐν πρόθεσις τὴν ἐν πόλει στάσιν δηλοῖ· ἡ δὲ εἰς κίνησιν καὶ μετάστασιν ὡς ἐν τῷ περὶ τούτων λόγῳ μεμαθήκαμεν.

VII. Σολοικοφανῆ τινα φαινόμενα, incerti auctoris, const. p. 2.

Digitized by Google

Incipit: *Τρῶες αἰτιατικῇ χρῶνται ἀντὶ γενικῆς· οἷον τὸν ἵππον τὸν Ἀλέξανδρον·* Absolvitur: *Ῥόδιοι τὴν σύνταξιν τὴν ἐπάγουσαν αἰτιατικὴν πτῶσιν συντάσσειν δοτικῇ· φασὶ γὰρ κάλεσον τῷ ἀνθρώπῳ, ἀντὶ τοῦ τὸν ἄνθρωπον, οἱ αὐτοὶ δὲ χρῶνται καὶ ταῖς δοτικαῖς ἀντὶ τοῦ εἰπεῖν ὁ ἀνὴρ περιεγένετο, τῷ ἀνδρὶ περιεγένετο· πρόσωπα ἀντὶ πρόσωπον ὥςπερ τόξα, ἀντὶ τοῦ τόξον.*

VIII. *Μερική τις σύνταξις*, incerti auctoris, constat pag. 7. Incipit: *προτερεύει τὸ ὄνομα, ὡς οὐσίας δηλωτικόν· δευτερεύει δὲ τὸ ῥῆμα ὡς πράγματος δηλωτικόν·* Absolvitur: *πόσας κλίσεις ἐπιδέχεται ὁ ἅδης, δύο, ἀπὸ τοῦ ἄϊς κλίνεται ἄϊδος, ἄϊδι, καὶ ἀΐδης, ἀΐδου, αΐδῃ, καὶ ἅδης, ἅδου, ἅδῃ· καὶ ἀϊδωνεὺς, ἀϊδωνέως καὶ ἀϊδωνοῦς.*

IX. *Τί ἐστὶ προσῳδία·* in membrana et in charta, constat paginis minutissimo caractere scriptis 40 et plurimum distat a lectione Bekkeri. Incipit: *τί ἐστὶ προσῳδία;* Absolvitur: *Ἀποροῦσι τινὲς λέγοντες τίνος χάριν τὰ μὲν δεύτερα πρόσωπα τῶν συναιρουμένων συναιρούμενα διαφωνοῦσιν, οἷον, ποιέεις, ποιεῖς· βοάεις, βοᾷς· χρυσόοις χρυσοῖς· τὰ δὲ πρῶτα συναιρούμενα οὐ διαφωνοῦσιν, οἷον ποιέω, ποιῶ· βοάω, ῶ· χρυσόω, ῶ.*

X. *Περὶ συλλαβῶν καὶ μέτρων θεωρία τοῦ Κορυδαλλέως;* οἶμαι Constat pag. 12. Incipit: *ἀκοῆς αἴσθησις ἠντιληπτι κή τε καὶ κριτικὴ πέφυκε.* absolvitur.

παίων	*α.* - υ υ υ	*ἀντικείμενοι*	*ἐπίτριτος α.*	υ - - -
	β. υ - υ υ		*καὶ καρικὸς β.*	- υ - -
	γ. υ υ - υ		*καὶ ῥόδιος γ.*	- - υ -
	δ. υ υ υ -		*καὶ μονογενὴς δ.*	- - - υ.

XI. *Ἐκ τῆς γραμματικῆς τέχνης Διονυσίου τοῦ Θρακός. Περὶ συντάξεως τῶν στοιχείων*, constat pag. 2. Incipit. *κεφ. α΄. πᾶν σύμφωνον μεταξὺ δύο φωνηέντων ἐν μιᾷ λέξει τῇ δευτέρᾳ ἀκολουθεῖ· εἴω, φέρω.* Absolvitur: *κεφ. η΄. τὰ ἄφωνα πρὸ τῶν ἀμεταβόλων ἐν συνθέσει εἰσί· τὰ δὲ ἀμετάβολα πρὸ τῶν ἀφώνων ἐν παραθέσει.*

XII. *Ἐκ τῆς γραμματικῆς τέχνης Διονυσίου τοῦ Θρακός. Περὶ τοῦ ἀνακρεοντείου μέλους·* constat pag. 2. Incipit: *τὸ ἀνακρεόντειον μέτρον χώρας μὲν ἔχει τρεῖς·* Absolvitur: *ὁ δὲ ἴαμβος ἐκ βραχείας καὶ μακρᾶς· γελῶ· ὁ δὲ πυῤῥίχιος ἐκ δύο βραχέων· λόγος.*

4. Codex chartaceus in quarto scriptus seculo XVI. aut certe XVII. constans pag. 554. ineditus.

Continet anoymi commentarios in Aristotelis libros de physica ascultatione. Tit. *Ὑπόμνημα καὶ ζητήματα εἰς τὸ δ΄. τῆς τοῦ Ἀριστοτέλους φυσικῆς ἀκροάσεως.* Incip. *Συμπληρώσας ἐν τοῖς τρισὶ προῤῥηθεῖσι βιβλίοις τὸν περὶ τῶν στοιχείων καὶ τῶν ἄλλων αἰτίων λόγον, καὶ ἔτι τῶν περὶ τὰς ἀρχὰς ὑποδυομένων, ἐφεξῆς λοιπὸν περὶ τῶν ἔξωθεν ὑπαρχόντων τοῖς φυσικοῖς σώμασιν, ἡ τοιαῦτα ζητεῖται, καὶ παραδίδωσιν οἷος ἐστὶν ὅ τε τόπος καὶ ὁ χρόνος· πᾶν γὰρ φυσικὸν σῶμα ἐν τόπῳ ἐστὶν, καὶ κατὰ τόπον κινεῖται καὶ ἠρεμεῖ ἐν τόπῳ· τὰ δὲ γε ἁπλᾶ σώματα καὶ εἰδοποιεῖται*

Digitized by Google

τῇ ἐπὶ τοὺς οἰκείους τόπους διαφορᾷ. absolvitur: *ἀλλ' ἐρεῖς αὖ πάλιν· ὁ Ἀριστοτέλης ἐν τῷ γ'. τῶν φυσικῶν διὰ πλειόνων δείκνυσι μηδαμῶς τὸ ἄπειρον ἐνεργείᾳ ὑπάρχειν, ἆρα ῥητέον ὅτι ὁ φιλόσοφος διαλέγεται περὶ τοῦ κατὰ τό ποσὸν ἀπείρου ὡς παντίπου δῆλον.*

A.

Alexandri magni vita. Codex chartaceus sec. XV. qui differt omnino a vita Q. Curtii. In fine extat Epistola Machabei ad Alexandrum. Deinde Epistola Ferdinandi Regis Siciliae ad Pontificem de discordiis Italiae data 1482. 1. in 4. rel.

Attestato qualificante la persona e famiglia di F°. di Pietro Bucchianti come nobile di S. Gimignano del 1577. 1. fol. in membrana.

Arme e cognomi delle famiglie nobili antiche e moderne di molte città d'Italia fig. 1. vol. in fol. rel.

Adimari (Lodovico) Satire = Codex chartaceus in 4°.

Anacreonte tradotto dal Greco nel Toscano idioma da Alessandro Marchetti Academico della Crusca = Codex chartaceus in 4°.

Aristotelis Ars Logica = Codex chartaceus in 4°.

— „ De mundo et coelo = Codex chartaceus in quarto scriptus anno 1695. in Collegio Calaritano.

— „ de physica = Codex chartaceus in quarto scriptus anno 1695. in Collegio Calaritano.

B.

Biblia sacra cum prolegomenis, indice et miniaturis = Codex membranaceus nitidissimus Sec. XIII. ita charactere minuto exaratus, ut vix legi possit, sed magni faciendus ob variantes lectiones. 1. in 8. rel.

Berni (Francesco) Capitoli = Codex chartaceus in 4°.

C.

Confirmatio emphiteosis exar. anno 1568. Pisis 1. fol. in membrana.

Cassiani (Johan.) Sermones = Codex membranaceus Sec. XIII. in 4°. rel.

Codegrandi (S^ti^) Episcopi = Codex membranaceus vetustissimus Sec. VIII, continet Regulam Canonicorum Regularium 1. v. in fol. rel. (Vide Spicileg. ubi sunt Statuta Canonicorum Regularium a Benedicto XII. praescripta, et in Bullario Romano t°. 1. excusa.)

Compendium Theologiae anonymi cujusdam Monachi = Codex membranaceus Sec. XIV. 1. v. in fol. rel.

Canzoni di diversi = Codex chartaceus in 4°.

Digitized by Google

D.

Disquisitiones Scholasticae cum adnotationibus quibusdam = Codex membranaceus Sec. XIII. 1. v. in fol. rel. (desunt initio nonnullae chartae.)

F.

Fazio (Bonifacio) Degli Uberti. Dicta Mundi = Codex bombycinus Italice exaratus Sec. XIII. 1. v. in 4°. (desunt initio duae paginae et in fine multae.)

Francisci Johannis de S^to^ Geminiano Ord. Praedic. Sermones quadragesimales = Codex membranaceus sec. XV. ineditus et autographus. 1. v. in 4°. (Vide de hoc auctore Mazzuchelium).

Falcinelli (Bernardino) Nuove dichiarazioni e comento ne' testi d' Ippocrate sopra le ferite del capo con le sue figure; modo di conoscerle e curarle. Firenze 1694. 1. in 4°.

G.

Gratiae Mariae Gratii Senalōgēsis. = Codex chartaceus Sec. XV. continens 1. Poema cujus titulus est Petriados in libros III. 2. Ecloga III. Carminum lib. V. 1. in 18. rel.

Geografia di Danimarca, Svezia e Moscovia, = Codex chartaceus in quarto.

I.

Johannis Diaconi Vita B. Gregorii Magni = Codex vetustissimus membranaceus sec. XIII. exaratus. In fine tamen manu recentiori quaedam ejusdem Pontificis miracula sunt notata. 1. v. in fol. rel. (ultimum folium deest.)

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Amari, Mich., Biblioteca arabo-sicula ossia raccolta di testi arabici che toccano la geografia, la storia, le biografie e la bibliografia della Sicilia. Fasciculus III. (Schluss.) gr, 8. Leipzig. geh. (à) n. 1⅓ Thlr.

Baierlacher, Dr. Ed., die Inductions-Elektricität in physiologisch-therapeutischer Beziehung. Mit e. lith. Tafel. gr. 8. Nürnberg. geh. 2 Thlr.

Bertoloni, Prof. Dr. Ant., Flora italica sistens plantas in Italia et in insulis circumstantibus sponte nascentes. Vol. X. et ultimum. Fasc. 5. gr. 8. Bononiae. (Wien.) geh. baar n. 1 Thlr. (cplt. n. 47 Thlr. 12½ Ngr.)

Digitized by Google

Bock, Prof. Dr. C. E., Hand-Atlas der Anatomie des Menschen. Nebst e. tabellar. Handbuch der Anatomie. 4. verm. u. mit durchaus neuen Stahlst. verseh. Aufl. 3. Hft.: Gefässlehre. gr. Fol. Berlin. $2\frac{1}{3}$ Thlr. (1—3.: $6\frac{1}{3}$ Thlr.)

Büchner, Dr. Louis, Natur und Geist. Gespräche zweier Freunde über den Materialismus und üb. die real-philosophischen Fragen der Gegenwart. In allgemeinverständl. Form. 1. Bd.: Makrokosmos. 8. Frankfurt a. M. geh. 1 Thlr.

Crelle's, Dr. A. L., Rechentafeln, welche alles Multipliciren und Dividiren m. Zahlen unter Tausend ganz ersparen, bei grösseren Zahlen aber die Rechnung erleichtern u. sicherer machen. Ster.-Ausg. m. e. Vorworte v. Dr. *C. Bremiker.* (Mit deutschem u. französischem Text.) Imp.-4. Berlin. cart. n. 5 Thlr.

Demme, Herm., üb. die Veränderungen der Gewebe durch Brand. Ein Beitrag zur patholog. Histologie. Nebst 24 (theils color.) Orig.-Abbildgn. auf 2 Taf. in Stahlst. gr. 8. Frankfurt a. M. geh. 2 Thlr.

Fiorelli, Jos., Monumenta epigraphica Pompeiana ad fidem archetyporum expressa. Pars I.: Inscriptionum Oscarum apographa. Editio II. hoch 4. Neapoli 1856. (München.) geh. n. 2 Thlr.

Gräber, Pfr. Herm. Joh., Versuch einer historischen Erklärung der Offenb. d. Johannes m. besond. Berücksicht. der Auslegungen von Bengel, Hengstenberg u. Ebrard. gr. 8. Heidelberg. geh. n. $1\frac{1}{3}$ Thlr.

Grävell, F., Göthe im Recht gegen Newton. Mit (4 lith. u. color.) Taf. Berlin. geh. n. $1\frac{1}{3}$ Thlr.

Gruner, Dir. Ludw., die Basreliefs an der Vorderseite des Doms zu Orvieto. Marmor-Bildwerke der Schule der Pisaner m. erläuterndem Texte v. *Emil Braun.* 1. Abth. qu. gr. Fol. Leipzig 1858. In Mappe. n. 15 Thlr.; auf chines. Pap. n. 20 Thlr.

Günther, Prof. Dr. G. B., Lehre v. den blutigen Operationen am menschlichen Körper. In Abbildungen m. erläut. Texte. Zum Gebrauche f. Studirende und ausübende Wundärzte, unter Mitwirkg. der HH. Prof. *Ritterich, Streubel,* Dr. *Schmidt, Berger, Coccius* u. *Hennig.* 23. Lfg. Imp.-4. Leipzig. geh. (à) n. $\frac{1}{2}$ Thlr.

Hager, Herm., die neuesten Pharmakopoeen Norddeutschlands. Kommentar zu der Preuss., Sächs., Hannöv., Hamburg. u. Schleswig-Holstein. Pharmakopoe. Mit zahlreichen in den Text gedruckten Holzschn. (u. Steintaf.) 20. Lfg. [Schluss.] Lissa. geh. (à) n. $\frac{1}{3}$ Thlr.

Haubner, Prof. Dir. Dr. G. C., landwirthschaftliche Thierheilkunde in gemeinfassl. Darstellung. 3. gänzlich umgearb. u. verb. Aufl. A. u. d. T.: Die inneren u. äusseren Krankheiten der landwirthschaftlichen Haussäugethiere. Ein Lehrbuch f. höhere landwirthschaftl. Lehranstalten u. zum Selbstunterrichte für angehende Thierärzte u. Landwirthe. 1. Thl. gr. 8. Anclam. geh. 1 Thlr.

Koeppen, Carl Fr., die Religion des Buddha u. ihre Entstehung. Lex.-8. Berlin. geh. n. 3 Thlr.

Lersch, Dr. B. M., Einleitung in die Mineralquellenlehre. Ein Handbuch für Chemiker u. Aerzte. (7. Lfg. od.) 2. Bd. 1. Thl. Erlangen. geh. n. 28 Ngr. (I. II, 1.: n. 5 Thlr. 13 Ngr.

Lisco, Pred. Dr. Frdr. Gust., Zur Kirchen-Geschichte Berlins. Ein geschichtlich-statistischer Beitrag. gr. 8. Berlin. geh. $2\frac{1}{4}$ Thlr.

Osenbrüggen, Ed., der Hausfrieden. Ein Beitrag zur deutschen Rechtsgeschichte. Lex.-8. Erlangen. geh. n. 18 Ngr.

Roth, J., der Vesuv und die Umgebung von Neapel. Eine Monographie. Mit (9 lith.) Taf. in (gr. 8. u. qu. 4.) u. (eingedr.) Holzschn. gr. 8. Berlin. In engl. Einb. n. $4\frac{1}{3}$ Thlr.

Spiess, Dr. G. A., pathologische Physiologie. Grundzüge der gesammten Krankheitslehre im Zusammenhange dargestellt. 3. Abth. (Schluss.) Lex.-8. Frankfurt a. M. geh. 2 Thlr. (cplt. 7 Thlr.)

Digitized by Google

Testamentum, Novum, graece. Ad antiquos testes denuo recensuit, apparatum criticum omni studio perfectum apposuit, commentationem isagogicam praetexuit Constant. Tischendorf. Editio VII. Fasc. 3. gr. 8. Leipzig. geh. (à) n. ⅔ Thlr.

Tornberg, Car. Johs., Symbolae ad rem numariam Muhamedanorum. III. [Ex actis reg. soc. scient. Upsaliensis. Ser. III. Vol. II.] gr. 4. Upsaliae. (Leipzig.) geh. n. 2 Thlr.

Urkundenbuch, Liv-, Esth- und Curländisches, nebst Regesten. Hrsg. v. Staatsrath Dr. Frdr. Geo. v. Bunge. 3. Bd. 4—7. Hft. gr. 4. Reval 1856. à Hft. n. 1 Thlr.

Volger, G. H. Otto, Erde und Ewigkeit. Die natürliche Geschichte der Erde als kreisender Entwicklungsgang im Gegensatze zur naturwidrigen Geologie der Revolutionen u. Katastrophen. 8. Frankfurt a. M. geh. 2 Thlr.

ENGLAND.

Aeschylus — The Choephoroe of Aeschylus, with Notes, Critical and Explanatory. By John Connington. Post 8vo. pp. 200, cl. 6s.

Beale (L. S.) — How to work with the microscope: a Course of Lectures on Microscopical Manipulation and the Practical Application of the Microscope to different Branches of Investigation, delivered during the Winter Session, 1856—57. By Lionel S. Beale. Cr. 8. pp. 124, cl. 5s.

Bridges (C.) — Exposition of Psalm 119, as illustrative of the Character and Exercises of Christian Experience. By the Rev. C. Bridges. 22d ed. 12mo. pp. 506, cl. 5s.

Bucknill (J. C.) — Unsoundness of Mind in relation to Criminal Acts: an Essay, to which the First Sugden Prize was awarded by the King and Queen's College of Physicians in Ireland. By John Charles Bucknill. 2d ed. 12mo. pp. 200, cl. 4s. 6d.

Campbell (Lord) — Lives of the Lord Chancellors and Keepers of the Great Seal of England, from the Eearliest Times till the Reign of George IV. By Lord Campbell. 4th ed. 10 vols. Vol. 7, 12mo. pp. 410, cloth. 6s.

Chastel (S.) — The Charity of the Primitive Churches. Historical Studies upon the Influence of Christian Charity during the first Centuries of our Era, with considerations touching its Bearing upon Modern Society. By the Rev. Stephen Chastel, of Geneva. Translated by G. A. Matile. 12mo. (New York). pp. 356, cloth, London. 7s. 6d.

Cumming (J. G.) — The Ruins, and other Monumental Remains of the Isle of Man. 4to. boards. 16s.

Darby (J. N.) — Synopsis of the Books of the Bible. By J. N. Darby. Vol. 1. Genesis to Chronicles. Post 8vo. pp. 580, cloth. 7s. 6d.

Flanagan (Canon). — A History of the Church in England from the Earliest Period to the Re-establishment of the Hierarchy in 1850. By the Very Rev. Canon Flanagan. 2 vols. 8 vo. pp. 1190, cl. 24s.

Illinois as it Is: its History, Geography, Statistics, Constitution, Laws, Governments, Finances, Climate, Soil, Plants, Animals, State of Health, Prairies, Agriculture, Cattle-Breeding, Orcharding, Cultivation of the Grape, Timber-Growing, Market Prices, Lands and Land-Prices, Geology, Mining, Commerce, Banks, Railroads, Public Institutions, Newspapers, &c. By Fred. Gerhard. With a Prairie and Wood Map, a Geological Map, and other Illustrations. Cr. 8vo. (Chicago), pp. 451, cl. London. 9s.

Digitized by Google

Mill (J. S.) — Principles of Political Economy, with some of their Applications to Social Philosophy. By John Stuart Mill. 4th edit. 2 vols. 8vo. pp. 1200, cl. 30s.

Millhouse (J.) — New English and Italian Pronouncing and Explanatory Dictionary. By John Millhouse. 2d edit. with the Addition of 10,000 New Words, and many other Improvements. 2 vols. post 8vo. pp. 1160, cloth. 14s.

Morrison (R. J.) — The Solar System as it is, and not as it is represented; wherein is shown, for the First Time, the True Proper Motion of the Sun through Space at the Rate of 100,000 Miles per Hour; also that the Earth and Planets and their Satellites move with the sun in Cycloidal Curves, and that the Doctrine of Elliptical Orbits is False, being an Optical Illusion that has arisen from Ignorance of the Sun's Motion through Space. By R. J. Morrison. 8vo. pp. 230, cl. 9s.

Mure (W.) — A Critical History of the Language and Literature of Ancient Greece. By William Mure. Vol. 5. 8vo. pp. 638, cl. 18s.

Pliny's Natural History, translated, with copious Notes, by Dr. Bostock and H. T. Riley. Complete in 6 vols. Vol. 6, containing Books XXXII to end, relating to Painting and Colours, Metals, Precious Stones, &c., with General Index to the Six Volumes. post 8vo. cl. 5s.

Prichard (J. C.) and **Lotham** (R. G.) — The Eastern Origin of the Celtic Nations proved by a Comparison of their Dialects with the Sanskrit, Greek, Latin and Teutonic Languages. By James C. Prichard. Edited by R. G. Lotham. 8vo. pp. 387. 16s.

Pusey (E. B.) — The Real Presence of the Body and Blood of Christ the Doctrine of the English Church; with a Vindication of the Reception by the Wicked, and of the Adoration of Jesus Christ truly Present. By the Rev. E. B. Pusey. 8vo. pp. 386, cloth. 9s.

Rigg (J. H.) — Modern Anglican Theology: Chapters on Coleridge, Hare, Maurice, Kingsley, and Jowett, and on the Doctrine of Atonement. By the Rev. James H. Rigg. 12mo. pp. 400, cl. 5s. 6d.

Russell (R.) — North America: its Agriculture and Climate; containing Observations on the Agriculture and Climate of Canada, the United States and the Island of Cuba. By Robert Russell. 8vo. (Edinb.), pp. 400, cloth. 14s.

Sharpe (S.) — Alexandrian Chronology, from the Building of the City till its Conquest by the Arabs. By Samuel Sharpe. 4to. pp. 50, sewed. 5s.

Thomson (S.) — The Structure and Functions of the Eye illustrative of the Power, Wisdom, and Goodness of God. By Spencer Thomson. Cr. 8vo. pp. 272, cl. 10s. 6d.

Thomson (S.) — Wanderings among Wild Flowers, how to see and how to gather them; with Remarks on the Economical and Medicinal Uses of our Native Plants, by Spencer Thomson. 4th edition. Revised, with coloured illustrations by Noel Humphreys. 12mo. pp. 316, cloth. 5s.

Vega (Baron Von). — Logarithmic Tables of Numbers and Trigonometrical Functions. By Baron Von Vega. Translated from the Fortieth, or Dr. Bremiker's thoroughly revised and enlarged Edition. By W. L. Fischer, M. A., F. R. S. 8vo. pp. 576, cl. 7s.

Whewell (W.) — Supplementary Volume to the 2d ed. of the History of the Inductive Sciences; containing the New Matter of the 3d ed. By William Whewell. 8vo. pp. 154, bds. 5s.

Xenophontis Institutio. Cyri ex recensione et cum Annotationibus Ludovici Dindorfii. 8vo. pp. 588, cloth. 10s. 6d.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

30. September. № 18. 1857.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Codices

praeclarissimi in membrana et in charta graece, latine, et italice exarati,

ut ex titulo cujusque apparet,

apud

S. Comnum,

civem Atheniensem asservati.

Deinde sequuntur editiones Aldi, Juntae, et Elzevirii ad exemplum bibliographiae Galli Bruneti descriptae.

(Fortsetzung.)

L.

Leonardi Aretini = Codex membranaceus nitidissimus continens 1. Epistolam Aretini amico suo Colucio. 2. S^ti^ Basilii Orationem de liberalibus studiis ex Graeco in latinum conversam per ipsum Aretinum. 3. Initium Epistolae S^ti^ Basilii ad Gregorium Nazianzenum = Codex autographus in 18. rel.

Logicae liber scriptus a B^no^ Bened^o^ Lanfranchi Pisano Convictore Collegii Bartholomei Senis dictante admodum R^do^ P^e^. Bonandino = Codex chartaceus in 4°. exaratus anno 1695.

M.

Magnum horologium Ecclesiasticum et troparium graece exaratum = Codex bombycinus in 4°. sec. XV.

Digitized by Google

MANUALE liturgicum = Codex membranaceus sec. XIII. 1. in 8. rel. (desunt in fine nonnullae chartae.)

MARTYROLOGIUM Adonis aut Bedae. 2° Constitutiones S^ti Augustini pro fratribus Ordinis praedicatorum. 3° Ordo Evangeliorum et Epistolarum pro anno. = Codex membranaceus magnifaciendus exaratus, ut videtur sec. XIV. 1. in 8. rel.

MISSALE Cartusianum = Codex præstantissimus in membrana. Sec. XIV. 1. in fol. rel.

Idem sec. XIV. desunt nonnullae chartae.

MISSALE Romanum = Codex praeclarissimus in membrana. Sec. XIV. 1. in fol. rel. (desunt nonnullae initiales litterae ac chartae.)

MANDATUM exaratum anno 1555. in membrana. Panhormo.

IDEM. Exaratum anno 1562. in membrana. Panhormo.

MENZINI (Benedetto) Satire = Codex chartaceus in 4°.

O.

OPUSCULA DIVERSA = Codex membranaceus et chartaceus sec. XV. continens: 1°. Tractatum de Religione Apostolica. 2°. Praedicabilia. 3°. Sermonem de Beata Virgine. 4°. Sermonem de Spirituali consilio. 5°. De malignitatibus peccati. 6°. De duodecim sceleribus. 7°. De efficacia salutationis angelicae. 8°. De his quae nos ducunt ad speranda bona futura. 9°. De necessitate executionis et intelligentia etc. in 4°. rel.

OBBLIGHI de Padroni verso i loro domestici e de' domestici verso i loro padroni. 2°. Compendio della Storia Santa per l' uso de domestici. 3°. Instrutioni morali. = Codex chartaceus in 4°. rel.

P.

PACTUM emphiteosis exar. anno 1375. 1. fol. in membrana. Pisis.

PACTUM venditionis exar. anno 1244. 1. fol. in membrana. Ceppato.

S.

SANCTIS (De) = Codex chartaceus sec. XIII., continens 1°. Nonnulla de beato Antonio. 2°. De S°. Francisco. 3°. De Beato Gerardo. 4°. In translatione S^i. Antonii. 5°. Dominica 1ª. post Epiphaniam. 6°. In festo S. Agathae Virg. 7°. Dominica 1ª. Quadragesimale. Sequuntur: alii Sermones. Incipit: Quadragesimale de casibus per fratrem Bartholomeum de Pisis. Explicit: Quadragesimale etc. Succedunt alii Sermones. 1. in 8. rel.

SAVONAROLA Prediche = Codice del Secolo XV. cartaceo contenente varii estratti delle prediche di Savonarola fatti verso l' anno 1496. Nel fine contiene le dimensioni della terra per

Digitized by Google

servire a norma di quelle dell' Inferno di Dante. 1. in 8. rel. (ultimum folium deest.)

SENTENTIA Curiae reipublicae Florentinae. exar. anno 1440. 1. fol. in membrana.

SORBONICI tractatus de Summo Pontifice = Codex chartaceus sec. XVII. a Doctore quodam Sorbonico exaratus. Plura continet ad infirmandam Pontificis Romani et Prelatorum Catholicorum auctoritatem et Privilegia. 1. in 4°. rel. (Fuit olim ut ex nomine adposito in margine apparet De Maistre.)

SALMI Sette tradotti in tante ottave quanti versetti inediti. — Codex chartaceus in 18. rel.

SORIAE (Jo. Alb.) 1°. Ars Logica scripta ab Antonio Quarantotto inedita. Pisis 1732. 2°. Giannetti institutiones philosophicae scriptae ab Ant° Quarantotto inedit. Pisis 1734. 1. in 4°. rel.

SANTI (Giorgio) Storia naturale del regno minerale. = Codex chartaceus in 8.

T.

THOMAE (S.) Aquinatis Opus theologicum = Codex membranaceus sec. XIV. 1. in 4°. Est idem opus impressum Romae anno 1470, 2 vol. Tit. Cathena D. Thomae super Evangelia.

TRACTATUS moralis de Theologia = Codex membranaceus et chartaceus in 8. sec. XIII.

U.

UPEZZINGHI (Gio. Fr.) Lezioni morali alle Dame descritte in versi sciolti = Codex chartaceus in 4.

SONETTI, Unissoni chart. in 4°.

„ Cantate ideali = Chart. in 4°.

„ Scelta di rime dell' illustri donne antiche = Chartaceus in 4°.

SONETTI, Canzonette anacreontiche = chart. in 4°.

V.

VECCHIETI (Girolamo) Delle prodezze di Ferante Cortese alla Altezza Serenissima di Ferrante Cardinal de' Medici Gran Duca di Toscana. = Chartaceus in 4°.

Editiones Aldi.

MANUTII (Pauli) Epistolae et præfationes quae dicuntur. Venet. in aedibus Manutianis 1571. 1. in 8°. de 8 ff. prel. 469 pp. contenant 8 livres de lettres plus un f. pour l'ancre; ensuite 67 pp. donnant les 9me et 10me livres des lettres avec un titre distinct

Digitized by Google

et 2 ff. à la fin, 139 pp. de préfaces, 6 ff. de table et de registre. (2 exemplaires.)

In epistolas Ciceronis ad Atticum commentarius. Venetiis apud Aldi filios, 1547. in 8. de 6 ff. prelim. 469 ff. et un pour l' ancre.

Tasso. Delle rime, et prose del Sig^{r}. Torquato Tasso, di nuovo con diligenza rivedute, corrette e di vaghe figure adornate. Parte prima. In Venetia 1583 presso Aldo. 1. in 12. renfermant 1°. Rime en 144 pp. prec. de 12 ff. occupés par le titre et par une préface d'Alde Manucci, en date du 13 Avril 1581; 2°. Aminta, favola boschereccia del Sig^{r}. Torquato Tasso corretta e di vaghe figure adornata, en 92 pp. précedées d' un f. pour le titre sans date, de 5 ff. contenant une préface d'Alde Manucci a Ferrando Gonzaga, datée de Venise a' XX di Dicembre M.D.XXC et 2 ff. contenant une préface au lecteur. 3°. Discorso dell' amor vicendevole tra' l padre e il figliuolo 20 pp. et le titre. 4°. Lettera al duca di Urbino 6 pp. 5°. Il forno della Nobiltà, dialogo del Sig^{r}. T. Tasso, 171 pp. precédées de 3 ff. contenant le titre et une préface de Lelio Guardo a Alfonso Beccaria. 10 ff de table à la fin. 6°. Lettera del Sig^{r}. Torquato Tasso, nella quale paragona l' Italia alla Francia 30 pp. et le titre. 7°. Il Romeo 24 pp. et titre. 8°. Conclusioni amorose 12 pp. avec titre et préface de l' auteur sur 2 ff. Enfin un f. contenant des vers latins, plus un f. blanc.

Tasso. 1°. Aggiunta alle rime et prose del Sig^{r}. Torquato Tasso con privilegio. In Vinetia 1585 presso Aldo. 1. in 12. de 12 ff. prelimin. 90 pp. et 3 ff. bl. 2°. Rime e prose del Sig^{r}. Torquato Tasso, Parte Terza, In Venetia, appresso Giulio Vasalini 1584, refermant 1°. Rime en 53 ff. précedés de 12 ff. contenant le titre, les préfaces et la table. 2°. Il messaggiero al serenissimo principe di Mantova, en 62 ff. avec la préface de l'auteur à Vincenza Gonzaga. 3°. Il Gonzaga overo, del piacer onesto a Seggi, e al popolo Napolitano. en 43 ff. 4°. Il Cavalier amante et la Gentildonna amata, al S^{r}. Giulio Mosto. en 15 ff. 5°. Il Gonzaga secondo, overo del giuoco, al Sigr^{r}. Alessandro Pocaterra. en 30 ff. avec la préface de l'auteur. 6°. Discorso della virtù heroica, et della charità al Card. Cesareo. en 14 ff. 7°. Della virtù feminile e donnesca, alla sereniss. Duchessa di Mantova 11 ff.

Tasso. 1°. Aggiunta alle rime, et prose del Sig^{r}. Torquato Tasso. In Vinetia. 1586. presso Aldo. 1. in 12. de 12 ff. prelim. 90 pp. et 3 ff. blancs. 2°. Delle rime et prose del Sig^{r}. Torquato Tasso. Parte quarta di nuovo posta in luce con gli argomenti dell' istesso autore. Con privilegio. In Venetia, 1586 appresso Giulio Vasalini. renfermant 1°. Rime en 192 pp. précedées de 24 ff. contenant le titre, préface et table. 2°. Discorso sopra due questioni amorose 4 ff. 3°. Il Cataneo, overo degli Idoli 25 ff. avec la preface du poète à Paolo Grillo. 4°. Il Beltramo,

Digitized by Google

overo della Cortesia 9 ff. avec le titre. 5°. Il forestiero Napolitano, overo della gelosia 9 ff. avec le titre. 6°. Il rangone, overo della pace 10 ff. 7°. Il Gianluca, overo delle maschere 6 ff. 8°. Dell' arte del Dialogo 10 ff. précedés d'un feuille pour le titre. 9°. Il Ghirlinzone overo dell' Epitafio 18 ff. et 2 ff. pour le titre et la préface. 10°. Del giuramento falso 4 ff. avec le titre. 11°. Dell' ufficio del Siniscalco 3 ff.

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Bädeker, Fr. W. J., die Eier der europäischen Vögel nach der Natur gemalt. Mit e. Beschreibg. des Nestbaues von Ludw. Brehm u. W. Paessler. 2. Lfg. gr. Fol. Iserlohn. (à) n. 4 Thlr.

Barth, Dr. Heinr., Reisen und Entdeckungen in Nord- u. Central-Afrika in den J. 1849 bis 1855. Tagebuch seiner im Auftrag der Brittischen Regierung unternommenen Reise. 2. Bd. Mit (3 in Kpfr. gest.) Karten (in Fol., qu. Fol. u. qu. Imp.-Fol.), (eingedr.) Holzschn. u. (8 chromolith.) Bildern. gr. 8. Gotha. In engl. Einb. (à) n. 6 Thlr. Pracht-Ausg. (à) n. 12 Thlr.

Beobachtungen der Kaiserl. Universitäts-Sternwarte Dorpat, hersg. von Staatsrath Dir. Prof. Dr. *J. H. Mädler*. 13. Bd. gr. 4. Dorpat 1856. geh. n. 2⅔ Thlr.

—— dieselben. 14. Bd. A. u. d. T.: Die Eigenbewegungen der Fixsterne in ihrer Beziehung zum Gesammtsystem. Von Staatsrath Dir. Prof. Dr. *J. H. Mädler*. gr. 4. Ebd. 1856. geh. n. 4 Thlr.

Beyrich, Prof. Dr. Ernst, die Conchylien des norddeutschen Tertiärgebirges. 6. Lfg.: Univalven. gr. 8. Berlin. geh. (à) n. 1½ Thlr.

Blasius, Prof. J. H., Fauna der Wirbelthiere Deutschlands und der angrenzenden Länder v. Mitteleuropa. (In 3 Bdn.) 1. Bd. A. u. d. T.: Naturgeschichte der Säugethiere Deutschlands u. der angrenzenden Länder v. Mitteleuropa. Mit 290 Abbildgn. im Texte (in Holzschn.) gr. 8. Braunschweig. geh. n. 2⅔ Thlr.

Braun, A., über Parthenogenesis bei Pflanzen. [Aus den Abhandlungen der k. Akad. der Wiss. zu Berlin 1856.] Mit 1 lith. Taf. gr. 4. Berlin. cart. n. 26 Ngr.

Fick, Prof. Dr. Adf., die medizinische Physik. (Supplementband zu Müller-Pouillet's Lehrbuch der Physik. Für Mediziner.) Mit in den Text gedr. Holzschn. 5. u. 6. Lfg. (Schluss.) gr. 8. Braunschweig. geh. à n. ½ Thlr.

Finger, Oberlehr. L., Reductionstabellen enthaltend Vergleichungen des Mikrometerpunktes m. der par. Duodecimallinie u. dem Millimeter u. umgekehrt. Zur Benutzg. bei mikrometrischen Untersuchgn. berechnet. gr. 8. Sorau. (Berlin.) geh. n. 1⅓ Thlr.

Fontes rerum austriacarum. Oesterreichische Geschichts-Quellen. Hrsg. von der histor. Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien. 2. Abth. Diplomataria et acta. 15. Bd. Lex.-8. Wien. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr. (I, 1. 2. II, 1—13. u. 15.: n. 26 Thlr. 16 Ngr.)

Fries, Elias, Monographia Hymenomycetum Sueciae. Vol. I., sistens Agaricos, Coprinos, Bolbitios. gr. 8. Upsaliae. (Stockholm.) geh. n. 4 Thlr.

Digitized by Google

Historia diplomatica Friderici II. s. constitutiones, privilegia, mandata, instrumenta quae supersunt istius imperatoris et filiorum ejus. Accedunt epistolae paparum et documenta varia. Collegit, ad fidem chartarum et codd. recensuit, juxta seriem annorum disposuit et notis illustravit J.-L.-A. Huillard-Bréholles. Tom. V. Pars 1. gr. 4. Parisiis. (Leipzig.) geh. n. 5⅔ Thlr. (I—V, 1.: n. 51 Thlr. 22 Ngr.)

Horatii Flacci, Q., sermonum libri duo edidit, germanice redditit et triginta codd. recens collatorum, grammaticorum veterum omniumque msstorum adhuc a variis adhibitorum ope librorumque potiorum a primordiis artis typographicae usque ad hunc diem editorum lectionibus excussis, recensuit, apparatu critico instruxit et commentario illustravit C. Kirchner. Vol. II. pars II. Continens commentarium in satiras libri secundi confectum ab W. S. Teuffel. Et. s. t.: Des Q. Horatius Flaccus zwei Bücher Satiren aus dreissig unverglichenen und allen bisher verglichenen Handschriften wie auch sämmtl. bedeutendern Ausgg. kritisch hergestellt, metrisch übersetzt u. mit erklärendem Commentar versehen. 2. Thl. 2. Abth. (Schluss): Commentar zum zweiten Buche der Satiren. Verf. v. W. S. Teuffel. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1 Thlr. 14 Ngr. (cplt.: n. 5 Thlr. 14 Ngr.)

Jahrbücher für wissenschaftliche Botanik. Hrsg. von Privat-Doc. Dr. *N. Pringsheim*. (In zwanglosen Heften.) 1. Bd. 1. Hft. Mit 10 zum Theil color. (lith.) Taf. Lex.-8. Berlin. n. 2 Thlr. 28 Ngr.

Jong, Pet. de, Disquisitio de psalmis Maccabaicis. gr. 8. Leyden. geh. n.n. 17 Ngr.

Isidori Hispalensis de natura rerum liber recens. *Gust. Becker*. gr. 8. Berlin. geh. n. ⅔ Thlr.

Kleijn, H. A., Disputatio historico-literaria de L. et T. Munatiis Plancis. gr. 8. Leyden. geh. n.n. ⅚ Thlr.

Kubinyi, Dir. Aug. v., Szeksárder Alterthümer. Vorlesung. Imp.-4. Pest. geh. n.n. 1 Thlr.

Lederer, Jul., die Noctuinen Europa's, mit Zuziehung einiger bisher meist dazu gezählter Arten d. asiatischen Russland's, Kleinasien's, Syrien's u. Labradors. Mit 4 (lith.) Tafeln. gr. 8. Wien. geh. n. 2 Thlr.

Miquel, Prof. Dr. Fred. Ant. Guil., Flora Indiae Batavae. Accedunt tab. lapidi incisae. Vol. II. Fasc. 2. Et. s. t.: Flora van nederlandsch Indië. Met platen. 2. Deel. 2. Stuk. Lex.-8. Amstelaedami. (Leipzig.) geh. (à Fasc.) n. 1⅙ Thlr.

Palaeontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorwelt. Hersg. von *Wilh. Dunker* u. *Herm. v. Meyer*. 6. Bd. 2. Lfg. gr. 4. Cassel. geh. n. 3 Thlr. (I—V, 1. VI, 1, 2.: n. 68⅔ Thlr.)

Petzval, Dr. Jos., Integration der linearen Differentialgleichungen, m. constanten u. veränderlichen Coefficienten. 4. Lfg. gr. 4. Wien. geh. n. 4 Thlr. (1—4.: n. 13 Thlr. 23 Ngr.)

Scharlau, Dr. G. W., klinische Mittheilungen aus dem Gebiete der Wasser-Heilkunde. gr. 8. Berlin. geh. n. ⅚ Thlr.

Schoemann, Geo. Frid., Opuscula academica. Vol. 2.: Mythologica et Hesiodea. Lex.-8. Berlin. geh. n. 2⅔ Thlr. (1. 2.: n. 4⅔ Thlr.)

Schroeder, Dr. Joh. Frdr., der Graf Zinzendorf u. Herrnhut, oder Geschichte der Brüderunität bis auf die neueste Zeit u. Schilderung ihrer Institute und Gebräuche. Für Gebildete aller Stände bearb. gr. 8. Nordhausen. geh. 1½ Thlr.

Senft, Prof. Dr. Ferd., Classification u. Beschreibung der Felsarten. Mit 12 Tab. (wovon 1 lith. in qu. gr. 4., qu. Fol. u. qu. Imp.-Fol.) Lex.-8. Breslau. geh. n. 3 Thlr.

Statz, Vinz., u. G. **Ungewitter**, gothisches Musterbuch. Mit einer Einleitung v. A. Reichensperger. 7. Lfg. Fol. Leipzig. (à) n. 2 Thlr.

Stawitzky, Hauptm. E. H. Ludw., Geschichte des Königl. Preussischen 25. Infanterie-Regiments u. seines Stammes, der Infanterie des von Lützow'schen Frei-Corps. Mit Benutzung amtl. Quellen bearbeitet. Nebst 6 Bildern in Farbendr. gr. 8. Koblenz. geh. n. 2⅔ Thlr.

Digitized by Google

Zell, Geh. Hofrath Prof. Carl, Handbuch der römischen Epigraphik. 3. Thl. A. u. d. T.: Leges municipales, Salpensana et Malacitana, aliaque supplementa ad monumenta legalia, quae continet delectus inscriptionum Romanorum cum monumentis legalibus fere omnibus. gr. 8. Heidelberg. geh. n. ¼ Thlr. (1—3.: n. 4 Thlr. 23½ Ngr.)

ENGLAND.

Ash (J.) — The Art of Double Counting on the Lathe, whereby a Variety of Patterns in the Form of Ellipses, Triangles, Squares, Pentagons, and Octagons, 3, 4, 6, and 8 Looped Figures, besides others of a more Complex character, may be produced by the Common Eccentric Chuck used in combination with the Division - Plate and Elliptical Cutters. By James Ash. 8vo. with 60 illustrations, pp. 130, cloth. 10s.

Bleeck (A. H.) — A Concise Grammar of the Persian Language: containing Dialogues, Reading-Lessons, and a Vocabulary; with a New Plan for facilitating the Study of Languages, and Specimens in Arabic, Armenian, Bengáli, Greek, Georgian, Hindustani, Hebrew, Latin, Persian, Russian, Sanskrit, Swedish, Syriac, and Turkish. By A. H. Bleeck. 12mo. pp. 206, cl. 7s. 6d.

Burke (B.) — A Geneological and Heraldic Dictionary of the Peerage and Baronetage of the British Empire. By Sir Bernard Burke. 19th edit. royal 8vo. pp. 1180, cl. 38s.

Campbell (Lord). — Lives of the Lord Chancellors and Keepers of the Great Seal of England, from the Earliest Times till the Reign of King George IV. By Lord Campbell. 4th ed. 10 vols. Vol. 8. cr. 8vo. pp. 390, cloth. 6s.

Carlyle (T.) — Critical and Miscellaneous Essays, collected and republished. By Thomas Carlyle. 4 vols. Vol. 1 (Works, Vol. 9), crown 8vo. pp. 370, cloth. 6s.

Coles (J.) — Spinal Affections and the Prone System of Treating them: being an Inquiry into the Nature, Causes, and Different Methods of Treating Diseases and Distortions of the Spinal Column: with a View to illustrate the Greate Advantages of the Prone System for the Cure of these Maladies. By James Coles. 4th ed. 12mo. pp. 340, cloth. 6s.

Fox (C. J.) — Memorials and Correspondence of Charles James Fox. Edited by Lord John Russell. Vol. 4. 8vo. pp. 490, cl. 14s.

Green (Mrs.) — Lives of the Princesses of England from the Norman Conquest. By Mrs. Green. 6 vols. post 8vo. cl. £ 3. 3s.

Henfrey (A.) — An Elementary Course of Botany, Structural, Physiological, and Systematic; with a brief Outline of the Geographical and Geological Distribution of Plants. By Arthur Henfrey. Post 8vo. pp. 710, cloth. 12s. 6d.

Hill (M.) — The Evangelical Alliance Prize Essay — The Sabbath made for Man; or, the Origin, History, and Principles of the Lord's Day. By the Rev. Micaiah Hill. 8vo. pp. 456, cloth 10s. 6d.; crown 8vo. cloth. 8s.

Hunt (T.) — A Guide to the Treatment of Diseases of the Skin, for the use of the Student and the General Practitioner. By Thomas Hunt. 2d edit. 12mo. pp. 212, sewed. 2s. 6d.

Lane (E. W.) — Hydropathy; or, the Natural System of Medicinal Treatment: an Explanatory Essay. By Edward W. Lane. Cr. 8vo. pp. 132, cloth. 3s. 6d.

Lewin (T.) — A Practical Treatise on the Law of Trusts and Trustees. By Th. Lewin. 3d ed. royal 8vo. pp. 1100, cl. 42s.

Digitized by Google

Lorimer (J.) — Political Progress not necesssarily Democratic; or, Relative Equality the true Foundation of Liberty. By James Lorimer. Cr. 8vo. pp. 310, cl. 5s.

Lutfullah. — Autobiography of Lutfullah, a Mohamedan Gentleman, and his Transactions with his Fellowcreatures; interspersed with Remarks on the Habits, Customs, and Character of the People with whom he had to deal. Edited by Edward E. Eastwick. Post 8vo. pp. 440, cloth. 10s. 6d.

M'Dougall (G. F.) — The Eventful Voyage of H. M. Discovery Ship "Resolute" to the Arctic Regions in Search of Sir John Franklin and the Missing Crews of H. M. Discovery Ships "Erebus" and "Terror," 1852, 1853, and 1854; with an Account of her being fallen in with by an American Whaler after her Abandonment in Barrow Straits, and of her Presentation to Queen Victoria by the Government of the United States. By George F. M'Dougall. 8vo. pp. 530, cloth. 21s.

Otto (F. J.) — A Manual of the Detection of Poisons by Medico-Chemical Analysis. By Dr. Fr. Jul. Otto. 7s.

Plain Commentary on the Book of Psalms (the Prayer-Book Version); chiefly founded on the Fathers. 2 vols. 12mo. pp. 100, cl. 10s. 6d.

Raikes (T.) — A Portion of the Journal kept by Thomas Raikes from 1831 to 1847; comprising Reminiscences of Social and Political Life in London and Paris during that Period. 4 vols. Vols. 3 and 4, post 8vo. pp. 910 cl. 21s.

Richardson (Capt.) — Fourteen Years' Experience of Cold Water, its Uses and Abuses. By Captain Richardson. Crown 8vo. pp. 184, cloth. 6s.

Scherzer (C.) — Travels in the Free States of Central America, Nicaragua, Honduras, and San Salvador. By Dr. Carl Scherzer. 2 vols. post 8vo. pp. 570, cloth. 16s.

Shooter (J.) — The Kafirs of Natal and the Zulu Country. By the Rev. Joseph Shooter. 8vo. pp. 420, cl. 21s.

Stirling (J.) — Letters from the Slave States. By James Stirling. Post 8vo. pp. 380, cloth. 9s.

Strickland (A.) — Lives of the Queens of England from the Norman Conquest, now first published from official, records and other authentic documents, private as well as public. By Agnes Strickland. New edition revised and greatly augmented, embellished with Portraits of every Queen, 8 vols. post 8vo. cl. £3.

Sussex Archaeological Collections. Vol. 9, 8vo, pp. 388. 14s.

Traill (T. S.) — Outlines of a Course of Lectures on Medical Jurisprudence. By Thomas Stewart Traill. 3d edit. 12mo. pp. 230, cloth. 5s.

Virgil. — Notes on Virgil, Original and Selected, from Keyne, Wagner, Thiel, Forbiger, Gossrau, Ladewig, Henry, and other Commentators. By Archibald Hamilton Bryce. 12mo. cloth. 5s.

Wall (C. W.) — Proofs of the Interpolation of the Vowel Letters in the Text of the Hebrew Bible, and Grounds thence derived for a Revision of its Authorised English Version. By Charles William Wall, DD. 8vo. pp. 634, cl. 15s.

Washington (G.) — Life of George Washington. By Washington Irving. Vol. 4, 12mo. pp. 440, boards. 2s. 6d.

Waterton (C.) — Essays on Natural History. 3d series. By Charles Waterton. With a Continuation of the Autobiography and portrait of the Author. 12mo. pp. 290, cl. 6s.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. October. № 19. 1857.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Codices

praeclarissimi in membrana et in charta graece, latine, et italice exarati,

ut ex titulo cujusque apparet,

apud

S. Comnum,

civem Atheniensem asservati.

Deinde sequuntur editiones Aldi, Juntae, et Elzevirii ad exemplum bibliographiae Galli Bruneti descriptae.

(Schluss.)

Nicander. Theriaca ejusdem Alexifarmaca; interpretatio innominati authoris in Theriaca; commentarii diversorum auctorum in Alexipharmaca; expositio ponderum, mensurarum, signorum, et characterum, graece. (Venetiis in aedibus Aldi, 1522—3, 2 tom. en 1. vol. in 4°. 91 ff. chiffr. dont 25 pour Nicandre. Le 25 (coté 19) porte la date „Venetiis in aed. Aldi et Andreae Asulani Soceri mense Novembri M.D.XXII. Le reste du vol. renferme les scholies, à la fin desquelles se lit la date: mense aprili M.D.XXIII.

Pontanus. Joannis Joviani Pontani opera: Urania, sive de stellis lib. V. Meteororum lib. 1. De hortis Hesperidum lib. II. Lepidina sive pastorales pompae VII. etc. Venetiis in aedibus haeredum Aldi Manutii, et Andreae Soceri, mense augusto.

Digitized by Google

M.D.XXXIII. 247 ff. et un pour l'ancre, precedés de 8 ff. pour le titre, la préface et la table. (en gr. pap.)

— Amorum. lib. II. de amore conjugali III. tumulorum II.; lyrici 1. Eridanorum II. etc. Calpurnii eclogae IV.; explicatio locorum omnium abstrusorum Pontani, auctore P. Summontio. Venetiis in aedibus Aldi etc. 1518, 1. in 8. 172 ff. compris le 144e tout blanc et les deux derniers pour la souscription et l'ancre. Les feuillets du cah. m. qui devaient être cotés 89 à 96 sont mal chiffrés. mais il n'y a pas de lacune. (en gr. pap.)

Plinius secundus (Cajus) Secunda pars. Venetiis in aedibus haer. Aldi et Andreae Asulani Soceri M.D.XXXV. 1. in 8. 303 ff. et l'ancre sur un f. blanc.

Speroni Sperone. Dialoghi de Mr. Speron Speroni. In Vinegia nell' anno M.D.L. In casa de' figliuoli di Aldo 1. in 8. 144 ff. y compris le titre et l'ancre.

Censorinus. De die natali liber ab Aldo Manuccio, Pauli F. Aldi N. emendatus et notis illustr. Venetiis apud Aldum, 1581, in 8. de 8. ff. prel. 84 pp. 40 ff. table et comm. plus 3 ff. bl.

Cicero (Marcus Tullius) 1^0. Rethoricorum ad C. Herennium libri IIII. incerto auctore. Ciceronis De inventione lib. II. Topica ad Trebatium. Oratoriae partitiones. Cum correctionibus Pauli Manutii. Venetiis M.D.LIX. apud Paulum Manutium, Aldi filium, 1. in 8. 187 ff. y compris le titre et l'ancre.

— Ciceeonis de oratore libri III. Orator. De claris Oratoribus. Cum correctionibus Pauli Manutii. Venetiis M.D.LIX. 240 f. y compris un f. pour l'ancre et 3 ff. pour la préface de Paul Manuce ad Joannem Monlucium.

— „M. Tullii Ciceronis Orationum pars III. Corrigenti Paulo Manutio Aldi Filio. Venetiis apud ldi Filios, M.D.XLVI. Mense Junio. 271 ff. y compris un f. pour le titre et l'ancre et 2 ff. pour la préface de Paul Manuce au Card. Alexandre Caesarin.

— „In omnes de arte rhetorica M. Tulli Ciceronis libros, item in eos ad C. Herennium scriptos doctissimorum virorum commentaria, in unum veluti corpus redacta ac separatim a Ciceronis contextu, quem a diversis impressum nemo jam in sua bibliotheca non habet, ne quis inani sumptu gravaretur, edita, Venetiis apud Aldi filios M.D.LI. 1 vol. in fol. à deux colonnes chiffrées. 824 colonnes precedées de 10 ff. occupés par le titre, l' ancre, une préface à François, Roi de France et l' index en un f. à la fin avec l' ancre.

Epistolae clarorum virorum selectae de quamplurimis optimae. Venetiis 1556, apud Paulum Manutium Aldi Filii in 8^0. de 180 ff. à la fin contenant l' index.

Appianus. Historia delle guerre esterne de' Romani di Appiano, tradotta da Messer Alessandro Braccio, Secretario Fiorentino, nuovamente impressa, et corretta. In Vinegia nell' anno M.D.XLV. Iu casa de figliuoli di Aldo. 3. part. en 1. vol. in 8^0.

Urbanus. Urbani Bolzanii grammaticae institutiones ad grae-

Digitized by Google

cam linguam a mendis quamplurimis, quae paullatim ex impressorum irrepserant incuria, vindicatae. Venetiis 1560. 1. in 8°. 320 f. y compris le titre avec l' ancre et l' index.

Catechismo cioè instrutione secondo il decreto del concilio di Trento a' parochi etc. e tradotto poi per ordine di sua santità in lingua volgare, dal Rev. Padre Frate Alessio Figliucci etc. In Venetia 1568. appresso Aldo Manutio. 1. in 8. de 608 pag. y compris le titre avec l' ancre et le privilège, 16 ff. de table à la fin.

Vantius. Tractatus de nullitatibus processuum ac sententiarum etc. A.D. Sebastiano Vantio Ariminensi etc. Venetiis apud Aldi filios 1554. 1. in 8. de 273 ff. preced. de 8. ff. contenant le titre avec l' ancre et les préfaces 55 ff. de table et de registre à la fin. (2 exemplaires.)

Caro. Rime del Commendatore Annibal Caro. Venetia appresso Aldo Manutio, 1569. in 4°. de 4 ff. préliminaires, 103 pp. et 4 ff. de table, à la suite due Orationi di Gregorio Nazanzeno . . . et il primo sermone di S. Cecilio Cipriano sopra l' Elemosina. Fatte in lingua Toscana dal Commendatore Annibal Caro également imprim. chez Alde Manuce, en 1659, partie de 4 ff. et 146 pp. plus un f. blanc. (en gr. pap.)

Canisius Authoritatum Sacrae scripturae et sanctorum patrum quae in summa doctrinae christianae Doctoris Petri Canisii Theologi etc. citantur, et nunc primum ex ipsis fontibus fideliter collectae, ipsis catechismi verbis subscriptae sunt. Venetiis ex Bibliotheca Aldina 1571. 3 tom. en 1 gros vol. in 4°.

Fra luca. L' arte del predicare contenuta in tre libri secondo i precetti rhetorici, composta dal reverendo padre Fra Luca Baglione etc. In Venezia, appresso Andrea Torressano, et Fratelli 1562. 1. in 8. 118 ff. y compris le titre avec préface et un f. à la fin pour l' ancre et le registre.

Rocca Osservazioni intorno alla bellezze della lingua latina d. F. Angelo Rocca da Camerino. In Venetia, 1576. 1. in 8°. de 16 ff. prelim. contenant le titre avec l' ancre, la préface et la table. 453 pp. et un index abditorum locorum en 12 ff. blancs.

Regio La vicissitudine o mutabili varietà delle cose, nell' universo di Luigi Regio Francese, tradotta dal Sig[r]. Cav. Hercole Cato. In Vinetia 1585. 1. 4°. presso Aldo. 327 pp. precédées de 16 ff. contenant le titre avec l' ancre, la préface et la table.

Pollini L' historia ecclesiastica delle rivoluzioni d' Inghilterra divisa in libri quattro. In Roma presso Guglielmo Facciotti 1594. 1. gros vol. in 4°. avec l' ancre.

Editiones Juntae.

Galenus. Opera omnia, Latine. Venetiis apud Juntas 1550. 7 vol. in folio rel. en 5.

Digitized by Google

Bocaccio Il Decamerone. In Firenze, nella stamperia di Filippo, et Jacobo Giunti, e Fratelli. 1587. 1. 4°.

Aristoteles. De moribus ad Nicomachum lib. X. graece, (edente P. Victorio) Florentiae, apud Bern. Junctam 1547. 1. in 4°.

Idem. de optimo statu reip. lib. octo graece. Florentiae, apud Juntas, 1552, 1. in 4°.

Formularium quotidianum contractuum, secundum stilum potissime Florentinum. Florentiae apud Juntas 1578. 1. in 8°.

Alciati (Andreae) De verborum significatione etc. Lugduni apud Jacobum Juntam 1540. 1. in 8.

C. Sallustius Crispus cum veterum historicorum fragmentis. Venetiis 1649. apud Juntas, et Baba 1. in 12.

Editiones Elzevirii.

Desmarets. Clovis, ou la France chrétienne, poëme heroique à Leyde par les Elzevirs 1657. in 12°.

Plautus (M. Accius) comœdiae superstites XX accuratissime edite. Amstelodami, Typis Ludovici Elzevirii, A°. 1652. 1. in 24 broché.

Turcici imperii status. Accedit de regn. Algeriano atque Tunetano commentarius. Lugduni Batav. Ex officina Elzeviriana 1634. 1. in 24 broché.

Respublica et status regni Hungariae. Ex officina Elzeviriana 1634.

De regno Daniae et Norvegiae etc. Lugduni Batavorum. Ex officina Elzeviriana 1629. 1. in 24 broché.

Belgii confoederati respublica etc. Lugd. Batav. Ex officina Elzeviriana 1630. 1. in 24 broché.

Thomae Smithi, De reipublica Anglorum lib. tres. etc. Lugduni Batavorum. Ex officina Elzeviriana. 1625. 1. in 24 broché.

Respublica, sive status regni Poloniae, Lituaniae, Prussiae, Livoniae etc. Lugduni Batavorum. Ex officina Elzeviriana. 1627. 1. in 24.

Rudimenta linguae Persicae authore Ludovico de Dieu. Accedunt duo priora capita Geneseos, ex Persica translatione Jac. Tawusi. Lugduni Batavorum, ex officina Elzeviriana A°. 1639. 1. v. in 4°.

Joh. Angelii Werdenhagen I. C. C. Universalis introductio in omnes respublicas. 1. in 12. Amstelodami. apud Joannem Janssonium 1632.

Respublica Namurcensis Hannoniae et Lutsenburgensis. 1. in 12. Amstelodami. apud Joannem Janssonium 1634.

Incunabula.

Lucanus. (M. Annaeus) Pharsalia Cum Joh. Sulpitii Verulani et Omniboni Vicentini Comentariis. Venetiis per Simonem Bevi-

Digitized by Google

laqua . . . M.CCCCLXXXXI. die vero ultimo Januarii. in fol. de 6 ff. prel. 214 ff. à 64 lignes par page.

Antonius archiep. florentinus. Incomincia uno confessionale volgare d' l reverendissimo padre Beato Frate Antonio archiuescouo di Firenze: del ordine de frati predicatori: intitolato Spechio di conscientia etc. Le texte commence au (O) MNIS MORTALIUM cura etc. et il finit au 95 f. Explicit liber omnis mortalium cura: Dni Antonini archiepiscopi florẽtini. 1488. 1. in 8. de 93 ff. non chiff. à 26 lignes par page. impr. en caractères gothiques.

— „Trattato volgare di Frate Antonio Arcivescovo di Firenze intitolato Deffecerūt che insegna al confessore di che chasi et in che modo debbe domandare colui che egli confessa. 1 vol. in 4°. de 110 ff. sans chiffres, precedés de 2 ff. pour la table et 1 f. pour le titre. Impr. en beaux caractères ronds. Le texte commence par des mots Defecerunt etc. à la fin on lit: Impressa in Firenze con somma diligentia et cura hauuta la chopia di optimi exemplarii a pétitione di Ser Piero Pacini da pescia per Ser Lorenzo Morgiani et Giouanni di maganza. adi XXII. di Febraio Anno Domini M.CCCCLXXXXVI.

Antonius de Rampengolis. Figure biblie clarissimi viri etc. 1. in 8. de 174 ff. en caract. gothiques, precédés de 12 ff. de table. Impressum Venetiis anno 1496.

Aenee Siluii Picolominei qui et Pius secundus fuit Epistole in Cardinalatu edite Lege feliciter. 1. in 4°. de 64 ff. seulement sans chiffres. recl. ni sign., et à 31 lignes par page. Il commence par l' epitre Diuo Imperatori Federico augusto etc.

Heraldus Odonis. Incipit scriptum super librū ethicorū editum a fratre Heraldo odonis de ordine fratrum minorū et magistro in Theologia. 1. v. in fol. à 2 colonnes sans chiffres en caractères gothiques. Impr. Brixiae A. M.CCCCLIIIIj die ultimo aprilis.

Biblia Latina 1. vol. in 8. à 2 colonnes en caractères gothiques. Sans chiffres. Impressa in felici Venetorum civitate etc. Anno gratie 1497.

Pauli Malleoli in Terẽtianas Comedias Marginaria Adnotamẽta cum exornationibus. Simulque et breuiuscula ejusdẽ ĩ singulas scenas (unacū additionibus) argumẽta. Impẽsis atque industria. M. Joãnis Philippi Parrhisiis emendatissime Impssa. etc. Anno salutis M.ID.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen für die Kunde d. Morgenlandes hrsg. v. der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft unter der Red. des Prof. Dr. *Herm. Brockhaus.* 1. Band. Nr. 2. gr. 8. Leipzig. geh. n. 16 Ngr. (1. 2.: n. 1⅓ Thlr.)

Arnold, Frdr., der herzogliche Palast v. Urbino, gemessen, gezeichnet u. herausg. Mit erläuterndem Texte. 5. Lfg. Imp.-Fol. Leipzig. baar (à) n. 6⅔ Thlr.

Bessel, Adv.-Anw. Aug., u. Reg.-Ass. Ed. **Kühlwetter**, das preussische Eisenbahnrecht. 2. Thl. gr. 8. Köln. geh. n. 1⅚ Thlr. (cplt.: n. 2½ Thlr.)

Bibliothek der angelsächsischen Poesie in kritisch bearb. Texten u. mit vollständigem Glossar hrsg. v. *C. W. M. Grein.* (In 2 Bdn. Text u. 2 Bdn. Glossar.) 1. Bd. [Text I.] gr. 8. Göttingen. geh. n. 2⅔ Thlr.

Bonstetten, Baron G. de, Recueil d'antiquités Suisses. Accompagné de 28 planches (lith. et color.) gr. Fol. Bern 1855. cart. n. 13⅓ Thlr.

Budge, Prof. Dir. Jul., specielle Physiologie des Menschen. Ein Leitfaden f. Vorlesungen u. zum Selbststudium. 7. verb. u. verm. Auflage. Mit 5 Kpfrtaf. u. zahlreichen eingedr. Holzschn. gr. 8. Weimar. geh. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Frost, Johs., illustrirte Geschichte der Vereinigten Staaten v. Nord-Amerika. (In 20 Nrn.) 1. Nr. Lex.-8. Philaphlphia. geh. n. 12 Ngr.

Gallois, Dr. J. G., Geschichte der Stadt Hamburg. Nach den besten Quellen bearb. 3. Bd. Specielle Geschichte der Stadt seit 1814. gr. 8. Hamburg. geh. n. 3 Thlr. (1—3.: n. 7 Thlr.)

Geist, Dr. Lor., Klinik der Greisenkrankheiten. 1. Hälfte. gr. 8. Erlangen. geh. n. 1 Thlr.

Gelpke, Prof. Dr. E. F., Kirchengeschichte der Schweiz. (In 3 Thln.) 1. Thl. A. u. d. T.: Kirchengeschichte der Schweiz unter der Römer-, Burgunder- u. Allemannenherrschaft. gr. 8. Bern 1856. geh. n. 1⅔ Thlr.

Gerlach, Frz. Doroth., Perseus König v. Makedonien u. Lucius Aemilius Paulus. gr. 4. Basel. geh. n. 18 Ngr.

Hansen, P. A., Auseinandersetzung einer zweckmässigen Methode zur Berechnung der absoluten Störungen der kleinen Planeten. 2. Abhandlung. [Aus den Abhandlungen d. math.-phys. Classe der K. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften.] gr. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 1⅓ Thlr. (1. 2.: n. 3 Thlr.)

Jahrbuch, Weimarisches, f. deutsche Sprache, Litteratur u. Kunst. Hrsg. v. *Hoffmann v. Fallersleben u. Osk. Schade.* 6. Bd. 2. Hft. gr. 8. Hannover. (à) n. 1⅙ Thlr.

Journal für die reine u. angewandte Mathematik. Als Fortsetzung des von A. L. Crelle gegründeten Journals hrsg. unter Mitwirkg. der HH. Steiner, Schellbach, Kummer, Kronecker, Weierstrass v. *C. W. Borchardt.* 54. Bd. 4 Hfte. gr. 4. Berlin. n. 4 Thlr.

Lazarus, Dr. M., das Leben der Seele in Monographieen üb. seine Erscheinungen u. Gesetze. 2. Bd. 8. Berlin. geh. (à) n. 1⅓ Thlr.

Meyer, Divisionspred. E. J., kritischer Kommentar zu der eschatologischen Rede Mtth. 24. 25. 1. Thl. Die Einleitung. gr. 8. Frankfurt a. d. O. geh. 1 Thlr.

Mökern, Phil. van, Ostindien, seine Geschichte, Cultur u. seine Bewohner. Resultate eigener Forschungen u. Beobachtungen an Ort u. Stelle. Deutsche Orig.-Ausg. 2 Bde. gr. 8. Leipzig. geh. 4¼ Thlr.

Peschek, Archidiac. Dr. Chrn. Adph., die böhmischen Exulanten in Sachsen. Zur Beantwortung der v. der Fürstl. Jablonowski'schen Gesellschaft gestellten histor. Preisfrage: „Untersuchung der bis zur Mitte

Digitized by Google

des XVII. Jahrhunderts stattgefundenen Uebersiedelung aus Böhmen nach Sachsen u. den Folgen, welche diese auf Sachsens Cultur gehabt haben." gr. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 1⅓ Thlr.

Raumer, Karl v., Geschichte der Pädagogik vom Wiederaufblühen klassischer Studien bis auf unsere Zeit. 3. Thl. 3., durchgeseh. u. verm. Aufl. Lex.-8. Stuttgart. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr. (1—3.: n. 6 Thlr. 12 Ngr.)

Rechtsdenkmäler des deutschen Mittelalters hrsg. von Dr. A. v. *Daniels*. Dr. *Fr. v. Gruben u.* Dr. *Ferd. Jul. Kuehns*. 1. Abth. A. u. d. T.: Das sächsische Weichbildrecht. Jus municipale Saxonicum. Hrsg. v. Dr. *A. v. Daniels* u. Dr. *Fr. v. Gruben*. 1. Lfg. gr. 4. Berlin. geh. n. 1 Thlr.

Redtenbacher, Hofr. Dir. Prof. E., das Dynamiden-System. Grundzüge e. mechanischen Physik. Mit e. lith. Taf. gr. 4. geh. n. 2 Thlr.

Schmidl, Dr. Adf, das Kaiserthum Oesterreich. Geografisch, statistisch, topografisch m. alfabet. Ortslexikon. Nach den neuesten u. amtlichen Quellen begonnen; fortgesetzt v. Prof. *W. F, Warhanek*. gr. 8. Wien, typogr.-lit.-art. Anstalt v. Zamarski. geh. n. 2⅓ Thlr.

Schweitzer, F., Mittheilungen aus dem Gebiete der Numismatik u. Archaeologie. 3. Decade. 2. Thl. A. u. d. T.: Notizie peregrine di numismatica e d'archeologia. 3. Decade. 2. Metà. gr. 8. (Trieste.) Berlin. geh. n. 2 Thlr. 4 Ngr. (I—III, 2.: n. 8 Thlr. 14 Ngr.)

Vögelin, Pfr. J. Konr., Geschichte der schweizerischen Eidgenossenschaft. 3. nach dem Hinscheiden des Verf. ganz umgearb. Aufl. v. Prof. Dr. *Heinrich Escher*. 2. Bd. gr. 8. Zürich 1856. geh. 1 Thlr. 18 Ngr.

—— dasselbe. 3. Bd. gr. 8. Ebd. geh. n. 1 Thlr. 14 Ngr.

ENGLAND.

Boucher (J. S.) — Mensuration, Plane and Solid, for the Use of Schools and Colleges, Civil, Military, and Naval, and specially adapted for Self-instruction; designed to serve as a Companion to "Euclid," &c. By the Rev. J. Sidney Boucher. 12mo. pp. 180, cl. 3s.

Brown (J.) — Analytical Exposition of the Epistle of Paul the Apostle to the Romans. By John Brown. 8vo. (Edinburgh), pp. 669, cloth. 14s.

Euripides, with an English Commentary by F. A. Paley. Vol. 1. Bibliotheca Classica. Edited by George Long, M.A., and the Rev. A. J. Macleane. 8vo. pp. 539, cloth. 16s.

Geare (E.) — Essays on the Progressive Development of the Divine Purpose in Creation, Providence, Redemption. By Rev. Edward Geare. 8vo. pp. 408, cloth. 12s.

Goodwin (H.) — An Elementary Course of Mathematics; designed principally for Students of the University of Cambridge. By the Rev. Henry Goodwin. 5th edit. (Cambridge), pp. 630, cl. 15s.

Homer — The Odyssey of Homer, Translated according to the Greek, with Indroduction and Notes. By Richard Hooper. 2 vols. sqare cr. 8vo. cloth. 12s.

Juvenalis et Persii Satirae: with a Commentary by the Rev. A. J. Macleane. Bibliotheca Classica. Edited by George Long, M.A., and the Rev. A. J. Macleane. 8vo. pp. 452, cl. 14s.

Maguire (J. F.) — Rome; its Ruler and its Institutions. By John Francis Maguire, M.P. Cr. 8vo. pp. 500, cl. 10s. 6d.

M'Lauchlan (T.) — Celtic Gleanings; or, Notices of the History and Literature of the Scottish Gael. In four Lectures. By Rev. Ths. M'Lauchlan. 12mo. (Fdinburgh), pp. 156, cl. 3s. 6d.

Digitized by Google

Titcombe (J. H.) — Bible Studies: conducted on the Principle of a Progressive Development in Divine Teaching. By J. H. Titcombe. Post 8vo. pp. 494, cloth. 8s. 6d.

Anzeigen.

Leipziger Autographen-Auction.

So eben ist erschienen und durch Unterzeichneten gratis zu beziehen:

Catalogue de la belle collection de lettres autographes du cabinet de feu Mr. Charles Ronner de Ehrenwerth à Venise, dont la vente publique aura lieu à Leipzig le 28. Oct. 1857.

Ein reichhaltiger und wichtiger Catalog, welcher Seltenheiten ersten Ranges aufzuweisen hat.

LEIPZIG.

T. O. Weigel, Buchhändler.

Durch die **Besser**'sche Buchhandlung (W. Hertz) in Berlin, und durch alle anderen Buchhandlungen ist zu beziehen:

Verzeichniss

einer reichhaltigen

theologischen und philosophischen Bücher-Sammlung

vom antiquarischen Lager

der Besser'schen Buchhandlung in Berlin,

welche

am 16. November 1857 und den folgenden Tagen zu Berlin im **Bücher-Auctions-Locale**, Georgenstrasse Nr. 29. durch den Königlichen gerichtlichen und aussergerichtlichen Auctions-Commissarius für Bücher und Kunstsachen Th. Müller, gegen baare Zahlung **versteigert** werden soll.

Die **Besser**'sche Buchhandlung (W. Hertz) Behrenstrasse Nr. 7. empfiehlt sich zur Ausführung von Aufträgen bestens!

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. October. № 20. 1857.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Jahresbericht der Kaiserlich-Oeffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg für 1856,

überreicht

dem Herrn Minister des Kaiserlichen Hofes

von

dem Director der Bibliothek, Mitgliede des Reichsrathes und Staatssecretair

Baron M. von Korff,

und

auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers

bekannt gemacht[1]).

In der Geschichte der Kaiserlich Oeffentlichen Bibliothek darf das Jahr 1856 als eines der merkwürdigsten angesehen werden. Im Laufe desselben sind einige der wichtigsten Aufgaben, welche die Bibliothek sich gestellt hatte, erledigt worden, der Bücherschatz wurde beträchtlich vermehrt und die Zahl der Leser nahm in erfreulicher Weise zu, besonders seitdem die Wohlthat des Friedens in allen Schichten der Gesellschaft ein lebhafteres wissenschaftliches Streben hervorgerufen hat.

---

1) Besonders erschienen: St. Petersburg. Buchdruckerei der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. 1857. 63 SS. 8⁰.

Digitized by Google

I. Personal-Chronik.

Neu angestellt wurden:

1) Hofrath Hehn, der sich als Hülfsarbeiter in der Bibliothek durch seine ausgebreiteten Kenntnisse und seinen Fleiss ganz besonders ausgezeichnet hatte, als Oberbibliothekar.

2) Als Bibliotheks-Beamter Herr Berkholz, der gleichfalls mehrere Jahre Hülfsarbeiter gewesen, und als solcher, namentlich durch seine fleissigen bibliothekarischen Arbeiten in der Section der Russica, ausgezeichnete Kenntnisse und Fähigkeiten bewiesen.

3) Der akademische Künstler Gornostajew als Gehülfe in der Section der schönen Künste.

Bestätigt wurde der Beamte Bartholomejew als Aufseher des Dejourwesens, nachdem er nicht nur seine volle Befähigung zu diesem Amte, welches in der Leitung der Geschäfte des Lesersaales besteht, bewiesen, sondern sich auch noch den besonderen Dank der Direction so wie des Lesepublikums erworben durch die gefällige und zuvorkommende Art, mit welcher er seine Pflicht erfüllt.

Der Gehülfe des Directors Fürst Odojewski erhielt, mit Allerhöchster Genehmigung, das Commandeurkreuz des grossherzoglich Weimarschen Ordens vom Weissen Falken.

Dem ältesten Oberbibliothekar Popow, seit 1815 im Dienste der Bibliothek, wurde eine jährliche Gehaltszulage bewilligt.

Befördert sind: der Oberbibliothekar Dorn zum Wirklichen Staatsrathe, der Redacteur Kossowitsch zum Staatsrathe, die Unterbibliothekare Lapschin und Stoikewitsch zu Collegien-Assessoren.

Der Oberbibliothekar Muralt empfing für Darbringung seines Essai de chronographie byzantine einen Brillantring von Sr. Majestät dem Kaiser und den Erlöser-Orden von Sr. Maj. dem Könige von Griechenland.

Dem Oberbibliothekar Minzloff ist für wissenschaftliche Arbeiten, bezüglich auf preussische Geschichte, von Sr. Maj. dem Könige von Preussen der Rothe Adler-Orden vierter Classe verliehen worden.

Der Oberbibliothekar Walther, Verfasser einer lateinischen Ode auf die Krönung Sr. Majestät des Kaisers, wurde mit der grossen silbernen Krönungs-Medaille belohnt.

Alle übrige Beamten der Bibliothek erhielten Geldbelohnungen.

Ausserdem ist dem Ehrenmitgliede der Bibliothek und Bibliothekar des legislativen Corps zu Paris Immanuel Müller der St. Stanislaus-Orden 2. Classe; dem Buchhändler Leopold Joseph Bär zu Frankfurt die goldene Medaille am St. Annen-Bande, und dem Commissionair der Bibliothek Stephan Litow zu Kiew die silberne Medaille an demselben Bande verliehen worden.

Digitized by Google

Der Lithograph Begroff wurde zum Lithographen der Bibliothek ernannt.

Zu Ehrencorrespondenten der Bibliothek wurden erwählt: der czechische Litterat Erben, Conservator des Hauptarchivs zu Prag; Dr. Seebode, Oberbibliothekar zu Wiesbaden; Dulaurier, Professor bei der Kaiserlichen Schule für orientalische Sprachen zu Paris; Wiedmann, Königl. Bibliothekar zu München und G. N. Gennadi, bekannt als Liebhaber und Kenner der russischen Bibliographie.

Die Bibliothek verlor in diesem Jahre zwei ihrer Ehrenmitglieder durch den Tod: den Oberschenken des Kaiserlichen Hofes Graf Michael Wielhorski und den kurländischen Landhofmeister Baron Klopmann.

II. Einkünfte.

Das Einkommen der Bibliothek wurde durch Kaiserliche Gnade, vom 1. Juli 1856 ab, um 6000 R. S. jährlich vermehrt. Ausserdem geruhten Se. Kaiserliche Majestät dem Director der Bibliothek, bei Gelegenheit seiner im Allerhöchsten Auftrage unternommenen Reise, die Summe von 10,000 Rbl. S. zu Bücher-Ankäufen im Auslande zur Verfügung stellen zu lassen.

Gelegentliche Einkünfte waren:

Durch Verkauf von Dubletten und Publicationen der Bibliothek	1984 R.	85 K.
An Procenten der Reichs-Cassen-Scheine u. dgl.	94 „	68 „
Als Geschenk von dem Zimmermann Denis Kondratjew	65 „	— „
Der Lithograph der Bibliothek Begroff lieferte unentgeltlich verschiedene Arbeiten im Betrage von	68 „	25 „

Mit besonderem Danke ist ausserdem noch zu erwähnen, dass der Priester der Kasanschen Kathedrale, Magister Moroschkin, der seit mehreren Jahren die Bibliothek bei seinen gelehrten Arbeiten benutzt, sich erboten hat für die Beamten und Diener der Bibliothek alle kirchliche Handlungen unentgeltlich zu verrichten.

III. Innere Einrichtungen.

Das Innere der Bibliothek hat durch die im vorigen Jahresberichte bereits angekündigte Erweiterung der Ausstellung bibliographischer Merkwürdigkeiten viel gewonnen und bietet nunmehr in zahlreichen Gruppen von Schauladen einen Anblick von überraschender Abwechslung dar.

Die wichtigsten dieser neuen Einrichtungen des Jahres 1856 sind:

Digitized by Google

1) Die Bibelausstellung.

Diese Ausstellung befindet sich in dem untern Stockwerke der Bibliothek, in dem Saale der Linguistik und füllt eine doppelte Reihe von Vitrinen, die diesen Saal in seiner ganzen Ausdehnung durchschneiden und eine ausgewählte Bibelsammlung in mehr als hundert Sprachen enthalten.

Die sprachliche Anordnung derselben war der Gegenstand einer besondern Berathung, an welcher unter dem Vorsitze des Akademikers und Oberbibliothekars Dorn die Herren Akademiker Brosset, Ssresnewski und Schiefner, sowie Seitens der Bibliothek die Herren Muralt, Kossowitsch und Minzloff sich betheiligten. Dem letzteren warde die definitive Ausführung und die Abfassung des Kataloges übertragen.

Man kam überein, das sprachliche Ganze der Bibelsammlung als einen Kreis aufzufassen in der Art, dass sich an die Polyglotten nach einer Seite hin die europäischen Sprachen schliessen sollten und zwar zunächst die indogermanischen, den griechischen Urtext an der Spitze, nach der andern Seite hin aber die orientalischen Sprachen mit dem hebräischen Urtexte beginnend. Zwischen diesen beiden Hauptabtheilungen sollten dann die mit ihnen nicht verwandten Sprachen ihre Stelle finden. Da indessen der Zweck der Ausstellung nicht vorzugsweise ein sprachwissenschaftlicher ist, so bestimmte man die Reihenfolge nicht ausschliesslich nach dem verwandtschaftlichen, sondern hie und da, der Uebersichtlichkeit wegen, auch nach dem geographischen Verhältniss. Auf diese Weise liess man z. B. die indischen Sprachen, arische und nicht arische, ungetrennt, und so entstand folgende Gruppirung:

A. Polyglotten.
B. Indogermanische Sprachen Europa's.
  I. Pelasgische:
    1) Alt- und Neugriechisch.
    2) Lateinisch.

Romanische Sprachen:

Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Französisch, Rumänisch, Walachisch.

  II. Celtische Sprachen:
  Gaelisch, Welsch und Mank.
  III. Germanische:
    a) Gothisch, Hochdeutsch, Judendeutsch, Niederdeutsch, Holländisch, Kreolisch.
    b) Isländisch, Dänisch, Schwedisch.
    c) Angelsächsisch, Englisch.
  IV. Litthauisch und Lettisch.

Digitized by Google

V. Slawische Sprachen:[1])
Polnisch, Czechisch, Ober und Niederlusatisch (oder Wendisch), Karniolisch (oder Krainisch).

C. Uralische oder Tschudische Sprachen:
Ungrisch, Ehstnisch, Karelisch, Finnisch, Lappländisch, Syryänisch, Tscheremissisch, Mordwinisch, Tschuwaschisch.

D. Tatarische Sprachen:
Osmanli, Nogai-Tatarisch, Basian-Türkisch, Kalmückisch, Mongolisch.

E. Chinesisch.

F. Amerikanische Sprachen:
Grönländisch, Eskimo, Mohawkisch, Delawarisch, Ogiwisch, Chocto, Arrawoek, Secuanisch.

G. Afrikanische Sprachen:
Bullom, Amharisch, Grebo.

H. Oceanische Sprachen:
Tahitisch, Malaisch, Javanisch, Madecassisch.

I. Indische Sprachen:
Birmanisch, Asamesisch, Kunkuna, Singalesisch, Karen, Tamulisch, Malabarisch, Orissa, Maharattisch, Bengalisch, Guzeratisch, Vikanera, Multanisch, Sikh, Hindostani, Nepalesisch, Bugelkundisch, Kaschmirisch, Kutsch, Kassia, Karnatisch, Telinga, Haruti, Hindi, Sindisch, Sanskrit.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Anacker, H., Veterinär-Polizei u. gerichtliche Thierheilkunde in Preussen, für Thierärzte, angehende Departements- u. Kreisthierärzte, Viehbesitzer etc. gr. 8. Prüm. (Aachen.) geh. n. ¾ Thlr.

Archiv für die zeichnenden Künste m. besonderer Beziehung auf Kupferstecher- u. Holzschneidekunst u. ihre Geschichte. Hrsg. v. Gymn.-Lehr. Stadtbibliothekar Dr. *Rob. Naumann*, unter Mitwirkg. v. *Rud. Weigel*. 2. Jahrg. 1856. 4. Hft. gr. 8. Leipzig. n. ¾ Thlr. (I—II, 4.: n. 6 Thlr. 25½ Ngr.)

Aurora sive bibliotheca selecta ex scriptis eorum, qui ante Lutherum ecclesiae studuerunt restituendae. Edidit *Frid. Guil. Pistoth. Schöpff*. Tom. 3. gr. 8. Dresden. geh. n. ⅙ Thlr. (1—3.: n. ⅚ Thlr.)

Baader's, Frz. v., sämmtliche Werke. Systematisch geordnete, durch reiche Erläuterungen v. der Hand des Verf. bedeutend verm., vollständ. Ausg. der gedr. Schriften sammt dem Nachlasse, der Biographie u. dem Briefwechsel. Hrsg. durch e. Verein v. Freunden des Vere-

---

1) Kirchenslawisch und russisch sind ausgeschlossen, da die Bibelausgaben in diesen Sprachen einer andern Ausstellung in der Section der russischen Litteratur einverleibt sind.

wigten: Prof. Dr. *Frz. Hoffmann*, Prof. Dr. *Jul. Hamberger*, Prof. Dr. *Ant. Lutterbeck*, Baron *F. v. Osten* u. Prof. Dr. *Chrph. Schlüter*. 15. Bd. 2. Hauptabth.: Nachgelassene Werke. 5. Bd. A. u. d. T.: Biographie u. Briefwechsel. Hrsg. v. Prof. Dr. *Frz. Hoffmann*. [Mit dem Portr. (in Stahlst.) u. (lith.) Facs. Baader's.] gr. 8. Leipzig. geh. n. 3 Thlr. (1—11. 13—15.: n. 28 Thlr. 24 Ngr.)

Berner, Prof. Dr. Alb. Fr., Lehrbuch d. deutschen Strafrechts. gr. 8. Leipzig. geh. 2¾ Thlr.

Bodinus, Joa., Colloquium heptaplomeres de rerum sublimium arcanis abditis. E codicibus manuscriptis bibliothecae academicae Gissensis cum varia lectione aliorum apographorum nunc primum typis describendum cur. Prof. Dr. *Ludov. Noack*. Lex.-8. Schwerin. geh. n. 2 Thlr.

Braun, Prof. Dr. Carl R., Lehrbuch der Geburtshülfe m. Einschluss der operativen Therapeutik, der übrigen Fortpflanzungs-Functionen der Frauen u. der Puerperalprocesse. Mit 150 (eingedr.) Holzschn. Lex.-8. Wien. geh. Subscr.-Pr. n. 4 Thlr. 16 Ngr.; Ladenpr. n. 5⅓ Thlr.

Corpus apologetarum christianorum saeculi II. Edidit *Jon. Car. Thdr. Otto*. Vol. VII. Et. s. t.: Athenagorae philosophi Atheniensis opera. Ad optimos libros mss. partim nondum collatos recensuit scholiis Parisinis nunc primum integris ornavit prolegomenis adnotatione versione instruxit indices adjecit Prof. Dr. *Joan. Car. Thdr. Otto*. Cum duobus speciminibus (lith.) codicum mss. gr. 8. Jena. geh. 2 Thlr. 21 Ngr. (I—VII.: 13 Thlr. 9 Ngr.)

Delbrück, Kreisrichter Dr. Berth., die dingliche Lage des deutschen Rechts. Geschichtlich u. f. den heutigen Gebrauch dargestellt. gr. 8. Leipzig. geh. 1⅔ Thlr.

Frantz (Dr.) C(onst.), Vorschule zur Physiologie der Staaten. br. 8. Berlin. geh. n. 1 Thlr.

Geiger, Rabbiner Dr. Abraham, Urschrift u. Uebersetzungen der Bibel in ihrer Abhängigkeit v. der innern Entwickelung d. Judenthums. gr. 8. Breslau. geh. n. 2⅔ Thlr.

Ginzel, Dr. J. A., Geschichte der Slawenapostel Cyrill u. Method u. der slawischen Liturgie. gr. 8. Leitmeritz. geh. n. 1 Thlr. 22 Ngr.

Grossmann, J., Führer in der geometrischen Analyse der Krystallographie. Ein Hilfsbuch zu den krystallographischen Werken Naumann's insbesondere zu dem, als Leitfaden beim Schulunterricht dienenden Buche: Anfangsgründe der Krystallographie. Mit 29 (eingedr.) Holzschnfig. u. 1 lithogr. Taf. (in qu gr. 4.) gr. 8. Leipzig. geh. ¾ Thlr.

Hagen, Dr. Fr. Wilh., der goldene Schnitt in seiner Anwendung auf Kopf- und Gehirnbau, Psychologie u. Pathologie. gr. 8. Leipzig. geh 1 Thlr.

Hauska, Prof. Dr. Ferd., Compendium der gerichtlichen Arzneikunde. gr. 8. Wien. geh. n. 1⅔ Thlr.

Heider, Dr. Gust., Prof. Rud. **v. Eitelberger** u. Architekt J. **Hieser**, mittelalterliche Kunstdenkmale des österreichischen Kaiserstaates. 4. u. 5. Lfg. Fol. Stuttgart. à n. 1⅓ Thlr. Prachtausg. à n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Heppe, Dr. Heinr., Geschichte des deutschen Protestantismus in den J. 1555—1581. 3. Bd.: Die Geschichte des deutschen Protestantismus von 1574—1577 enthaltend. gr. 8. Marburg. geh. 3 Thlr. (1—3.: 8⅔ Thlr.)

Heppe, Dr. H(einr.), Dogmatik d. deutschen Protestantismus im 16. Jahrhundert. 3. Bd. gr. 8. Gotha. geh. (à) n. 2 Thlr.

Hesychii Alexandrini lexicon post Joannem Albertum recensuit *Maur. Schmidt*. Vol. I. Fasc. II. hoch 4. Jena. geh. (à Fasc.) n. ⅔ Thlr.

Hoennicke, Dr. J. A., die Mineral-Quellen der Provinz Schlesien in physikalisch-chemischer, geognostischer u. medizinisch-praktischer Beziehung. [Eine v. der Schles. Gesellschaft f. vaterländ. Cultur prämiirte Preisschrift.] gr. 8. Wohlau. (Breslau.) geh. n. 1 Thlr.

Digitized by Google

Horn, Geh. Medic.-R. Dr. Wilh., das preussische Medicinalwesen. Aus amtl. Quellen dargestellt. 1. [allgem.] Thl. Lex.-8. Berlin. geh. n. 2⅓ Thlr.
Jahrbuch, Gothaisches geschichtliches, 1856. Der Europäischen Chronik neue Folge. Im Verein mit mehreren Publicisten hrsg. von Dr. *Aurelio Buddeus.* Mit 82 politischen Actenstücken. gr. 8. Gotha. geh. n. 3 Thlr.
Jahrbuch für Volkswirthschaft u. Statistik. Hrsg. v. *Otto Hübner.* 5. Jahrg. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2⅓ Thlr.
Jahrbücher des Vereines von Alterthumsfreunden im Rheinlande. XXV. [13. Jahrg. 1. Hft.] Mit 6 lith. Taf. gr. 8. Bonn. (à) n. 1½ Thlr.
Jahresbericht über die Fortschritte der reinen, pharmaceutischen u. technischen Chemie, Physik, Mineralogie u. Geologie. Unter Mitwirkung v. H. Buff, F. Knapp, H. Will, F. Zamminer hrsg. v. (Prof. Dr.) *Justus* (Frhrn. v.) *Liebig* u. *Herm. Kopp.* Für 1856. I. Hft. gr. 8. Giessen. n. 2 Thlr.
Karten u. Mittheilungen d. mittelrheinischen geologischen Vereins. A. u. d. T.: Geologische Specialkarte des Grossherzogth. Hessen u. der angrenzenden Landesgebiete im Maassstabe von 1:50000. (3.) Sect.: Büdingen der Karte d. Grossh. Hess. General-Quartiermeister-Stabs [Sect.: Gelnhausen der topograph. Karte des Kurfürstenth. Hessen] geologisch bearb. v. *R. Ludwig.* Mit e. Höhenverzeichniss. Lex.-8. Darmstadt. geh. u. in Mappe. (à) n. 2⅔ Thlr.
Kilian, Geh. Medic.-R. Prof. Dr. H. F., das halisteretische Becken in seiner Weichheit u. Dehnung während der Geburt durch neue Beobachtungen erläutert. Nebst allgemeinen Bemerkungen über Halisterese. Mit 3 lith. Abbildungen u. 1 Holzschn. gr. 4. Bonn. cart. n. 1⅚ Thlr.
Kletzinsky, Landger.-Chemiker Prof. V., Commentar zur neuen oesterreichischen Pharmakopoe. 2 Abthlgn. 4. u. 5. Lfg. (Schluss.) gr. 8. Wien. geh. 2 Thlr. (cplt. 5 Thlr. 18 Ngr.)
Livi, Titi, ab urbe condita libri. Edidit *Mart. Hertz.* Vol. I. Pars I et II. Editio stereot. gr. 8. Leipzig. geh. à n. 9 Ngr.
—— dasselbe. Velin-Pap. Vol. I. gr. 8. Ebd. geh. 2¼ Thlr.
Masch, Prof. Dr. A., landwirthschaftliche Thierheilkunde. Ein Leitfaden d. thierärztlichen Unterrichtes an ökonom. Lehranstalten. 2. verb. Aufl. gr. 8. Wien. geh. n. 2 Thlr.
Pertz, G. H., über die gedruckten Ablassbriefe v. 1454 u. 1455. [Aus den Abhdlgn. der K. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1856.] Mit 2 Kpfrtaf. gr. 4. Berlin. geh. n. ½ Thlr.
Platons Werke. Griechisch u. Deutsch m. krit. Anmerkgn. 21. Thl. A. u. d. T.: Gorgias. gr. 12. Leipzig. geh. ¾ Thlr.
—— dieselben. 26. Theil. A. u. d. T.: Theages, Nebenbuhler, Hipparchos, Minos u. Kleitophon. Hrsg. v. Dr. *Fr. Wilh. Wagner.* gr. 12. Ebd. geh. n. 17½ Ngr.
Rühlmann, Prof. Dr. M., Hydromechanik. Mit 218 in den Text gedr. Holzschn. 3. Hft. (Schluss): Bewegung d. Wassers in Flüssen u. Canälen. gr. 8. Leipzig. geh. 1 Thlr. 12 Ngr. (cplt.: 3 Thlr.)
Seegen, Doc. Dr. Jos., Compendium der allgemeinen u. speciellen Heilquellenlehre. 2 Abthlgn. gr. 8. Wien. geh. n. 2⅓ Thlr.
Simon, Dr. Frdr. Alex., kritische Geschichte des Ursprungs, der Pathologie u. Behandlung der Syphilis Tochter u. wiederum Mutter des Aussatzes. 1. Thl. gr. 8. Hamburg. geh. 1⅓ Thlr.
Wedekind, Dr. Ed. Ludw., Geschichte der Grafschaft Glatz. Chronik der Städte, Flecken, Dörfer, Kolonien, Schlösser etc. dieser souverainen Grafschaft v. der frühesten Vergangenheit bis auf die Gegenwart. gr. 8. Neurode. geh. n.n. 2⅓ Thlr.

Digitized by Google

Anzeigen.

Leipziger Bücher-Auction.

So eben ist erschienen und durch alle Buch- und Antiquariatshandlungen, sowie von dem Unterzeichneten zu beziehen:

Verzeichniss der hinterlassenen Bibliothek des Herrn Freiherrn Max von Speck-Sternburg auf Lützschena, welche nebst mehreren anderen Bibliotheken, einer bedeutenden Sammlung von Incunabeln und alten Druckwerken, sowie einer Sammlung von Musikalien am 23. November 1857 gegen baare Zahlung versteigert werden soll.

Ein reichhaltiger gegen 7000 Werke umfassender Katalog, welcher für jeden Literaturfreund von hohem Interesse sein wird.

Leipzig.

T. O. Weigel, Buchhändler.

Im Verlag von **Meinhold & Söhne** in Dresden erschien:

Das

KLOSTER DES HEILIGEN PETRUS

auf dem Lauterberge bei Halle

und die

ÄLTESTEN GRABSTÄTTEN

des

erlauchten Sächsischen Fürstenhauses

zur Feier der Einweihung

der durch

Se. Majestät König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen

restaurirten

Klosterkirche nebst Grabstätten

auf Befehl

Sr. Majestät des König Johann von Sachsen

herausgegeben

von

GUSTAV KÖHLER.

Preis 2 Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

Intelligenz-Blatt
zum
SERAPEUM.

15. November. № 21. 1857.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Jahresbericht
der
Kaiserlich-Oeffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg
für 1856,
überreicht
dem Herrn Minister des Kaiserlichen Hofes
von
dem Director der Bibliothek, Mitgliede des Reichsrathes und Staatssecretair
Baron M. von Korff,
und
auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers
bekannt gemacht.
(Fortsetzung.)

K. Persische Sprachen:
Persisch und Afghanisch (oder Puschtu).
L. Kaukasische Sprachen:
Armenisch und Georgisch.
M. Koptisch und Basmuro-Koptisch.
N. Semitische Sprachen:
Aethiopisch, Asabisch, Karshunisch (d. i. Arabisch mit syrischer Schrift), Syrisch, Chaldäisch, Samaritanisch, Hebräisch.

Die ganze Sammlung besteht aus dreihundert Nummern, indem man sich, wie von selbst verständlich, nicht auf eine einzelne Bibelausgabe für jede Sprache beschränkt hat, sondern überhaupt die wichtigsten und seltensten Abdrücke der Bibel zu ver-

Digitized by Google

einigen bestrebt gewesen ist, so dass namentlich die Ausgaben der Urtexte eine vollständige, der Entwickelung ihrer Kritik entsprechende Reihe bilden.

Abgesehen von dem religiösen und wissenschaftlichen Interesse, stellt diese Sammlung ein merkwürdiges Bild von den verschiedenartigsten und berühmtesten Leistungen dor Buchdruckerkunst dar, in deren Geschichte die Ausgaben der heiligen Schrift bekanntlich eine Hauptrolle spielen.

Bevor diese Sammlung angelegt wurde, besass die Bibliothek nur in einigen siebenzig Sprachen Bibelausgaben. Die noch fehlenden aus allen Theilen der Welt herbeizuschaffen, liess sich die Direction seitdem vorzüglich angelegen sein und wurde hiebei durch die Londoner Bibelgesellschaft, auf Vermittelung des K. R. Gesandten Graf Chreptowitsch, mit sehr dankenswerther Zuvorkommenheit unterstützt.

2) Ausstellung der kirchenslawischen Drucke.

Bereits im Jahre 1855 begonnen, gedieh diese für Russland so interessante und wichtige Sammlung im Laufe des letztverflossenen Jahres durch die Bemühungen des Oberbibliothekars Bytschkow zu einer systematisch geordneten Auswahl der merkwürdigsten und seltensten Denkmäler der kirchenslawischen und russischen Typographie. Eine Sammlung von dieser Vollständigkeit hat nie vorher in ganz Russland existirt; sie ist und bleibt für immer die einzige in ihrer Art.

Die äussere Einrichtung dieser Ausstellung im Saale der russischen Litteratur stimmt mit der so eben beschriebenen der Bibel-Vitrinen im wesentlichen überein. Die Anordnung ist hier chronologisch und nach Druckorten. Die Zahl der zur Schau ausgelegten Werke beläuft sich auf 266.

Die erste Stelle unter denselben nehmen vier Krakauer Drucke vom Jahre 1491 ein, die ältesten kirchenslawischen Incunabeln, die es überhaupt giebt; alle vier liturgischen Inhalts nämlich: Шестодневъ, Часословъ, Тріодь Постная und Тріодь Цвѣтная.

Auf diese folgen die Venetianischen Drucke, im allgemeinen ausgezeichnet durch Schönheit der Schriften und Ornamente im Geschmacke der italienischen und französischen Bücher aus der ersten Hälfte des XV. Jahrhunderts. Die hier zur Schau gelegte Sammlung kirchenslawischer und russischer zu Venedig gedruckter Bücher ist vollständiger als die im Vatican und der Wiener Bibliothek aufbewahrten, sie beginnt mit dem Messbuche (Служебникъ) vom Jahre 1519 aus der Presse des Bogidar Wukowitsch (der älteste der dortigen Drucke der Часословъ, den Andreas de Torresanis de Azula 1493 herausgab, fehlt der Bibliothek leider noch) und schliesst mit einem Gedichte des Fürsten P. A. Wäsemski, Venedig betitelt, vom Jahre 1853. Die seltensten

Digitized by Google

Bücher dieser Kategorie sind: der Psalter von 1519—1520, das Messbuch von 1527, die allgemeinen Menien von 1538, der Psalter von 1546, das Gebetbuch vom Jahre 1560 und ein bisher noch ganz unbekanntes Bush mit dem Titel Различнiи потребiи (verschiedene gottesdienstliche Erfordernisse), gedruckt im Jahre 1572 von Jacob aus Sophia.

Den Glanzpunkt der ganzen Ausstellung bilden die hierauf folgenden Erzeugnisse der Süd-slawischen Druckereien d. i. der Montenegrinischen, Herzegowinischen, Moldawo-Walachischen, Serbischen u. s. w. Jedes Exemplar dieser besondern Sammlung ist eine bibliographische Seltenheit. Hier liegt das älteste Denkmal dieser Gattung, der Octoïch von 1494, demnächst ein herrliches (und das allein vollständige) Exemplar des 1495 zu Cetina gedruckten Psalmbuches mit gemalten und vergoldeten Initialen; dann folgen die um 1500 zu Kronstadt in Siebenbürgen (Брашово) erschienenen Evangelien, der Psalter von 1529 und das Gebetbuch von 1531 aus Gorashda in Herzegowina; das Evangelienbuch von 1537 im Rujanischen Kloster des südwestlichen Serbiens (bei Ushiza an der Morava) gedruckt; der Psalter von 1544 aus dem Kloster Milesch, in Herzegowina nahe bei Priepol an der Lima; die Evangelien aus Serbisch Belgrad, mit grob geschnittener Schrift 1552 gedruckt auf Kosten der Ragusinischen Grafen Radisch Dmitrowitsch und Trojan Gundilitsch; die Evangelien von 1562 und der Blumen-Triod von 1566 aus einer Druckerei, die sich ehemals in dem Kloster der Mrkschinschen Kirche, in den Montenegrinischen Bergen, befunden; eine andere Ausgabe des Blumen-Triods zu Scutari 1563 erschienen; die Evangelien ven 1579 und das Fest-Ritual von 1580 aus Mühlenbach (Szász-Seber) in Siebenbürgen; eines der beiden alleinigen bis jetzt bekannt gewordenen Exemplare des Gebetbuches (Молитвословъ), welches in der Walachischen Stadt Dolgopol, nicht weit von der Grenze Siebenbürgens, im Jahre 1635 von dem aus Kiew dorthin gekommenen Buchdrucker Timotheus Alexandrowitsch Waer herausgegeben worden; zwei Drucke aus dem Kloster Deli in der Walachei, nämlich ein Missale von 1646 und eine Uebersetzung von Thomas a Kempis Buch de imitatione Christi, vom Jahre 1647; ein Blumen-Triod, 1649 zu Tergowicz in der Walachei gedruckt; ferner die gleichfalls sehr seltenen Drucke, die im XVIII. Jahrhunderte zu Jassy, Bucharest und Rimnik herausgekommen und zu welchen unter andern die mit Potemkin's Bewilligung 1791 zu Jassy gedruckte Apostelgeschichte gehört.

An diesen Theil der Sammlung reihen sich sodann die für die Südslawen bestimmten Drucke, welche zu Krukowatz (in Serbien), Konstantinopel, Smyrna u. s. w. veranstaltet worden.

Von den zu Prag herausgegebenen kirchenslawischen Büchern sind nur zwei in die Ausstellung aufgenommen worden. Das erste, die Bibelübersetzung des Dr. Franz Skorina, gedruckt zwischen

Digitized by Google

1517—1719, ist eine der grössten Seltenheiten und nirgend mehr ganz vollständig vorhanden. Das Exemplar der Bibliothek ist aus zweien, früher in den Sammlungen des Grafen Tolstoi und Kasterin's befindlichen Exemplaren zusammengesetzt. Seitdem Skorina Prag verlassen um nach Wilna zu ziehen, ist in Böhmen nichts Kirchenslawisches mehr gedruckt worden bis zu unsern Tagen, wo man wieder angefangen hat in Prag Bücher mit schöner neuer Cyrillischer Schrift zu drucken, wie das hier zur Ansicht vorliegende Сазаво-Эмаузское благовѣствованіе (das Sasawo-Emaussche Evangelium) von Hanka 1846 herausgegeben.

Die Reihe der Wilnaer Drucke eröffnen die Apostelgeschichte und Kirchengesänge (Апостолъ и Каноны) des genannten Skorina vom Jahre 1525, welche das Erstlingswerk dieses Druckorts sind. Unter den übrigen zeichnen sich aus: die Evangelien und Psalmen von Peter Thimotheewitsch Mstislawzew (dem nämlichen Typographen, dem man die erste Moskauer Ausgabe der Apostelgeschichte verdankt) 1575 gedruckt und zwar in der Offizin der Familie Mamonitsch, die funfzig Jahre nach Aufhebung der ersten Wilnaer Druckerei errichtet wurde; das einzige Exemplar einer andern Ausgabe der Apostelgeschichte aus demselben Jahre; drei mit Schreibschrift gedruckte Stücke, als: Трибуналъ обывателемъ великаго князтва Литовскаго, на сойме Варшавскомъ даный року 1581 (Tribunal den Einwohnern des Grossfürstenthums Litthauen bewilligt auf dem Warschauer Landtage von 1581); ein vollständiges Exemplar der Statuten des Grossfürstenthums Litthauen vom Jahre 1588; und das einzige Exemplar des Schreibens König Sigismund III. d. d. 15. Juli 1589 an das genannte Grossfürstenthum gerichtet, auf Veranlassung der Ankunft des Patriarchen von Konstantinopel Jeremias, dem das Recht zu richten und zu strafen eingeräumt wird. Ferner das gleichfalls einzige Exemplar eines Blumen-Triods von 1609; ein Messbuch aus der Druckerei der Wilnaer Brüderschaft vom heiligen Geiste, datirt 1617 und sonderbarer Weise mit dem Venetianischen Buchdruckerzeichen Bogidars versehn; die Regeln der gottesdienstlichen Liturgie 1624 gedruckt; das einzige Exemplar des Abcbuchs von 1652 u. s. w. Das letzte zu Wilna mit Cyrillischer Schrift gedruckte Buch ist das Gebetbuch (Молитвословъ von 1808.

Hieran schliessen sich die in Deutschland und Ungarn, namentlich zu Tübingen, Stolzenberg, Königsberg, Halle, Wien, Leipzig, Ofen, Karlsruhe, Berlin und Braunschweig erschienenen Ausgaben Kirchenslawischer und russischer Bücher, z. B. die merkwürdigen Artikel des rechten Glaubens (Артикулы правой вѣры) 1562 zu Tübingen von P. Trüber für die Kroaten gedruckt, mit Beigabe des Augsburgischen, Würtembergischen und Sächsischen Glaubensbekenntnisses; die kurze Erklärung der Sonntags-Evangelien (краткое Толкованіе Воскресныхъ Евангелій) aus derselben Offizin und demselben Jahre; das Neue Testament in

Digitized by Google

kroatischer Sprache, mit Holzschnitten, ebendaselbst 1563 gedruckt; die äusserst seltene Anleitung zur Slawäno-Russischen Grammatik, verfasst von Elias Kopiewitsch (lateinisch und slawonisch) und gedruckt zu Stolzenberg 1706; fünf auserwählte Psalmen und J. Arndt's wahres Christenthum, erschienen zu Halle 1735.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus dem J. 1856. gr. 4. Berlin. geh. n. 15 Thlr.

Aristotelis opera omnia. Graece et latine cum indice nominum et rerum absololutissimo. Vol. IV. Pars I. [Bibliotheca scriptorum graecorum. Vol. XLVI.] gr. Lex.-8. Paris. geh. n. 2 Thlr.

Aeschylos Agamemnon metrisch übersetzt von *Wilh. v. Humboldt.* 2. Aufl. br. 8. Leipzig. geh. ⅚ Thlr.; in engl. Einb. m. Goldschn. 1 Thlr. 3 Ngr.

Berkhan, W., das Problem des Pappus v. den Berührungen, durch die geometrischen Oerter aufgelöst und erweitert, nebst e. Reihe von Lehrsätzen u. Aufgaben üb. Berührungen. Zur Beförderg. d. geometr. Studiums in den mittleren u. oberen Classen der Gymnasien, Real- u. Gewerbeschulen. Mit 4 (lith.) Figurentaf. (in 4.) gr. 8. Halle. geh. n. ⅙ Thlr.

Bericht üb. die Fortschritte der Anatomie u. Physiologie im J. 1856. Hrsg. v. Prof. Dr. *J. Henle* u. Prof. Dr. *G. Meissner* 2. Hälfte. [Als besond. Abth. der „Zeitschrift f. rationelle Medicin."] gr. 8. Leipzig. geh. (à) n. 1¼ Thlr.

Böhtlingk, Otto, und Rud. **Roth,** Sanskrit-Wörterbuch hrsg. v. der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 2. Thl. 4. Lfg. Imp. 4. [St. Petersburg.] Leipzig. geh. n.n. 1 Thlr. (I—II, 4.: n.n. 11 Thlr.)

Brauer, Frdr., u. Frz. **Löw,** Neuroptera austriaca. Die im Erzherzogthum Oesterreich bis jetzt aufgefundenen Neuropteren nach der analyt. Methode zusammengestellt, nebst e. kurzen Charakteristik aller europäischen Neuropteren-Gattungen. Mit 5 lith. Taf. Lex.-8. Wien. geh. n. 1 Thlr.

Bulitschef, J., Reise in Ostsibirien. Aus dem Russ. v. Oberleut. *G. Baumgarten.* (In ca. 3 Bdn.) 1. Bd.: Jakutskischer Kreis, Ochotskischer Landstrich. gr. 8. Leipzig 1858. geh. ¾ Thlr.

Dienger, Prof. Dr. J., die Differential- u. Integralrechnung, umfassend u. m. steter Berücksichtg. der Anwendung dargestellt. Mit 59 in den Text gedr. Fig. (in Holzschn.) gr. 8 Stuttgart. geh. n. 4 Thlr.

Dirksen, H. E., die römisch-rechtlichen Quellen d. Magister Dositheus. [Aus den Abhandlgn. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1857.] gr. 4. Berlin. geh. n. ⅓ Thlr.

Fortschritte, die, der Physik im J. 1854. Dargestellt v. der physikal. Gesellschaft zu Berlin. X. Jahrg. Red. v. Dr. *A. Krönig.* 2. Abth. gr. 8. Berlin. geh. 2 Thlr. (I—X.: 33⅓ Thlr.)

Gieseler, Dr. Joh. Carl Ludw., Lehrbuch der Kirchengeschichte. 4. Bd. aus seinem Nachlasse hrsg. v. Dr. *E. R. Redepenning.* A. u. d. T.: Kirchengeschichte d. 18. Jahrhunderts. Von 1648—1814. gr. 8. Bonn. geh. 1½ Thlr. (1—6.: 25½ Thlr.)

Digitized by Google

Hengstenberg, Prof. Dr. E. W., Christologie d. Alten Testamentes und Commentar üb. die Messianischen Weissagungen. 3. Bd. 2. Abth. 2. Ausg. gr. 8. Berlin. geh. Nachberechnung ½ Thlr. (cplt.: 8⅓ Thlr.)

Heyfelder, Privatdoc. Dr. Osc., die Resection d. Oberkiefers, eine Monographie. Mit 2 (lith.) Taf. (in 4. u. qu. Fol.) gr. 8. Berlin. geh. ¾ Thlr.

Hocker, Nicol., die Stammsagen der Hohenzollern und Welfen. Ein Beitrag zur deutschen Mythologie u. Heldensage. gr. 8. Düsseldorf. geh. n. ⅔ Thlr.

Homeyer, Prof. Dr. C. G., der Richtsteig Landrechts nebst Cautela u. Premis. gr. 8. Berlin. geh. 2½ Thlr.

Kaltenborn, Prof. Dr. Carl v., Geschichte der deutschen Bundesverhältnisse u. Einheitsbestrebungen v. 1806 bis 1856 unter Berücksicht. der Entwickelg. der Landesverfssgn. In 2 Bdn. gr. 8. Berlin. geh. n. 5 Thlr.

Mélanges physiques et chimiques tirés du bulletin physico-mathématique de l'académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg. Tome III. 1. Livr. Avec 4 planches (lith. in gr. 4., qu. gr. 4. u. Fol.) Lex.-8. [St.-Pétersbourg.] Leipzig. geh. n.n. 23 Ngr. (I—III, 1.: n.n. 7 Thlr. 11 Ngr.)

—— russes tirés du bulletin historico-philologique de l'académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg. Tome III. 3. Livr. Lex.-8. Ebd. geh. n.n. 14 Ngr. (I—III, 3.: n.n. 7 Thlr. 26 Ngr.)

Palaeontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorwelt. Hrsg. v. Wilh. Dunker u. Herm. v. Meyer. 6. Bd. 3. Lfg. gr. 4. Cassel. geh. n. 3 Thlr. (I—V, 1. VI, 1—3.: n. 71⅔ Thlr.)

Перевощиковъ, Д., Вѣковыя возмущенія семи Большихъ Планетъ. I и II Отдѣленія. [Изъ „Memoires de l'Académie Impériale des Sciences de St.-Pétersbourg. 6 Série. Sciences mathémat. et phys. T. VI."] Imp.-4. [St.-Pétersbourg.] Leipzig. geh. n.n. 1 Thlr.

Platner, Privatdoc. Dr. Vict., die Bürgschaft. Eine germanistische Abhandlung. gr. 8. Leipzig. geh. n. 24 Ngr.

Ranke, Leop., Fürsten u. Völker v. Süd-Europa im 16. u. 17. Jahrhundert. Vornehmlich aus ungedruckten Gesandtschafts-Berichten. A. u. d. T.: Die Osmanen u. die spanische Monarchie im 16. u. 17. Jahrhundert. 3. Aufl. gr. 8. Berlin. geh. 3 Thlr.

Rée, Ant., Wanderungen e. Zeitgenossen auf dem Gebiete d. Ethik. 2 Bde. 8. Hamburg. geh. 2 Thlr.

Repetitorien u. Examinatorien, medicinische. 3. Bd. Repetitorium der Arzneimittellehre. A. u. d. T.: Grundriss der Arzneimittellehre. Von Dr. *C. Kolb*. gr. 16. Stuttgart. cart. (à) n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Riedel's, (Geh. Archivrath Dr. Adph. Frdr.,) Codex Diplomaticus Brandenburgensis. Sammlung der Urkunden, Chroniken u. sonstigen Geschichtsquellen f. die Geschichte der Mark Brandenburg u. ihrer Regenten. Fortgesetzt auf Veranstaltung des Vereines f. Geschichte der Mark Brandenburg. Des 1. Haupttheiles od. der Urkunden-Sammlung f. die Orts- u. specielle Landesgeschichte 13. Bd. gr. 4. Berlin. geh. n. 4⅓ Thlr. (I, 1—13, II, 1—5.: n. 81 Thlr.)

Schirges, Geo., der Rheinstrom. Ein Beitrag zur Kenntniss, Handelsstatistik u. Gesetzgebung des Rheins, nebst der Rheinschifffahrts-Acte vom 31. März 1831 sammt allen ihren Supplementar-Artikeln, Abänderungen, ihren wichtigsten Regulativen u. Instructionen. Lex.-8. Mainz. geh. n. 2⅓ Thlr.

Tholuck, Dr. A., Commentar zum Evangelium Johannis. 7. neu ausgearb. Aufl. gr. 8. Gotha. geh. n. 2 Thlr.

Walpers, (Dr. Guil. Gerard.,) Annales botanices systematicae. Tom. IV. Et s. t.: Synopsis plantarum phanerogamicarum novar. omnium per annos 1851, 1852, 1853, 1854, 1855 descriptarum. Auctore Dr. Car. Müller. Fasc. II. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr. (I—IV, 2.: n. 23 Thlr. 18 Ngr.)

Digitized by Google

Weisbach, Prof. Jul., Lehrbuch der Ingenieur- u. Maschinen-Mechanik. Mit den nöthigen Hülfslehren aus der Analysis f. den Unterricht an technischen Lehranstalten sowie zum Gebrauche f. Techniker bearb. 3. verb. u. vervollständigte Aufl. 2. Bd.: Statik der Bauwerke u. Mechanik der Umtriebsmaschinen. 3. u. 4. Lfg. gr. 8. Braunschweig. geh. à n. ⅓ Thlr. (I. II. 1—4.: n. 7 Thlr.)

ENGLAND.

Armstrong (G. D.) — The Doctrine of Baptism, Scriptural Examination of the Questions respecting: 1. The Translation of Baptizo; 2. The Mode of Baptism; 3. The Subject of Baptism. By George D. Armstrong, D. D. 12mo. (New York), pp. 320, cloth. London. 6s.

Askew (J.) — A Voyage to Australia and New Zealand, including a Visit to Adelaide, Melbourne, Sydney, Hunter's River, Newcastle, Maitland, and Auckland; with a Summary of the Progress and Discoveries made in each Colony from its Founding to the Present Time. By a Steerage Passenger (John Askew). 12mo. (Cockermouth), pp. 470, cloth, 4s. 6d.

Bengel (J. G.) — Gnomon; or, the New Testament. By John Albert Bengel. Now first translated into English, with Notes, revised and edited, by the Rev. A. R. Fausset. Vol. 1 and 3, 8vo. (Edinburgh), pp. 100, cloth. each 8s. 6d.

Daubeney (C.) — Lectures on Roman Husbandry, delivered before the University of Oxford; comprehending such an Account of the System of Agriculture, the Treatment of Domestic Animals, the Horticulture, &c. pursued in Ancient Times, as may be collected from the Scriptores Rei Rusticae, and the Georgics of Virgil, and other Classical Authorities. By Charles Daubeney. 8vo. (Oxford), pp. 328, cloth. 12s.

Gross (S. D.) — Elements of Pathological Anatomy. By Samuel D. Gross, M. D. 3d edition modified and thoroughly revised. 8vo. (Philadelphia), illustrated with 342 engravings on wood, pp. 796, London. 28s.

Gray (R.) and **Percy** (T.) — A Key to the Old Testament and Apocrypha; or an Account of their several books, their Contents and Authors, and of the Times in which they were respectively written. By the Rev. Rob. Gray, D.D.; with Key to New Testament, by Thomas Percy, D.D. Cr. 8. pp. 460, cl. 4s. 6d

Hitchcock (E.) — Illustrations of Surface Geology. By Edward Hitchcock, LL.D. 4to. (Washington), (Smithsonian Contributions to Knowledge), 12 plates, pp. 160, London. 12s.

Holdsworth (J.) — Geology, Minerals, Mines, and Soils of Ireland, in reference to the Amelioration and Industrial Prosperity of the Country. By Joseph Holdworth. Cr. 8. pp. 250, cl. 5s.

Jesse (J. H.) — Memoirs of the Court of England during the Reign of the Stuarts, including the Protectorate. By John Henage Jesse. New edit. 3 vols. Vol. 2, pp. 523, cloth. 5s.

Kidder (D. P.) and **Fletcher** (J. C.) — Brazil and the Brazilians, portrayed in Historical and Descriptive Sketches. By the Rev. D. P. Kidder and the Rev. J. C. Fletcher. Royal 8vo. (Philadelphia), illustrated by 150 engravings, pp. 630, cloth, London. 21s.

Livy. — The History of Rome. By Titus Livius. The Third Decade, Part the First. Illustrated by copious Notes, Historical, Geographical, and Critical, and especially adapted for the use of Military Students, by E. R. Humphreys. 8vo. pp. 370, cl. 8s. 6d.

Digitized by Google

Martin (R. M.) — British India: its History, Government, Military Defence, Finance, Commerce, and Staple Produce: with an Account of the Social and Religious State of One Hundred Million Subjects of the Crown of England. By R. Montgomery Martin. Imp. 8vo. pp. 560, cloth. 21s.

Napier (C. J.) — Life and Opinions of General Sir Charles James Napier. 4 vols. Vol. 1 and 2, 2d edit. post 8vo. pp. 920, cl. 24s.

Strabo. — The Geography of Strabo literally translated: with Notes. By H. C. Hamilton and W. Falconer. 3 vols. Vol. 3, 12mo. pp. 440, cloth. 5s.

Terence. — Publii Terentii Comediae Sex: with a Commentary by the Rev. E. St. John Parry. 8vo. pp. 642, cloth. 18s.

United States Exploring Expedition: during the Years 1838, 1839, 1840, 1841, 1842, under the Command of Charles Wilkes, U. S. N. Atlas, Botany, Phanerogamia. By Asa Gray, M. D. By Authority of Congress. Vol. 1, imp. folio, (New York), 100 plates, half-bound in morocco, London. £ 10. 10s.

Useful (The) Metals and their Alloys; including Mining, Ventilation, Mining Jurisprudence, and Metallurgic Chemistry employed in the Conversion of Iron, Copper, Tin, Zinc, Antimony, and Lead Ores, with their Application to the Industrial Arts. By John Scoffern, W. Truran, William Clay, Robert Oxland, W. Fairbairn. W. C. Atkin, and W. Vose Pickett. Post 8vo. pp. 666, cl. 7s. 6d.

Walpole (H.) — The Letters of Horace Walpole, Earl of Oxford, now first chronologically arranged. Edited by Peter Cunningham. 8 vols. Vol. 4. 8vo. pp. 520, cloth. 10s. 6d.

A n z e i g e.

Leipziger Bücher-Auction.

So eben ist erschienen und durch alle Buch- und Antiquariatshandlungen, sowie von dem Unterzeichneten zu beziehen:

Verzeichniss der hinterlassenen Bibliothek des Herrn Freiherrn M a x v o n S p e c k - S t e r n b u r g auf Lützschena, welche nebst mehreren anderen Bibliotheken, einer bedeutenden Sammlung von Incunabeln und alten Druckwerken, sowie einer Sammlung von Musikalien am 23. November 1857 gegen baare Zahlung versteigert werden soll.

Ein reichhaltiger gegen 7000 Werke umfassender Katalog, welcher für jeden Literaturfreund von hohem Interesse sein wird.

Leipzig.

T. O. Weigel, Buchhändler.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

Intelligenz-Blatt
zum
SERAPEUM.

30. November. № 22. 1857.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Jahresbericht der Kaiserlich-Oeffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg für 1856,

überreicht
dem Herrn Minister des Kaiserlichen Hofes
von
dem Director der Bibliothek, Mitgliede des Reichsrathes und Staatssecretair
Baron M. von Korff,
und
auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers
bekannt gemacht.

(Fortsetzung.)

Von den Leistungen Weissrussischer und wandernder Typographien, d. h. solcher, die von einem Herrengute Litthauischer Grossen auf das andere zogen, nennen wir hier nur: den Lutherischen Katechismus in Weissrussischem Dialekte, 1562 in Nieswicz gedruckt; das Evangelium (Евангелiе учительное) 1569 gedruckt in der Stadt Sabludow, die dem Litthauischen Hetman Chodkewitsch gehörte, von den ersten Moskauischen Typographen, dem Diaconus Iwan Fedorow und Peter Mstislawzew, nachdem diese die Hauptstadt verlassen hatten; den gleichfalls zu Sabludow von Iwan Fedorow im J. 1570 herausgegebenen Psalter, von welchem bis jetzt nur dies einzige Exemplar bekannt geworden;

Digitized by Google

die erste Ausgabe der vollständigen Slawonischen Bibel, 1580 von denselben Typographen zu Ostrog gedruckt; eine bisher ganz unbekannt gebliebene Chronologie von Andreas Rymscha aus derselben Officin und demselben Jahre; die kostbare und alleinige Ausgabe der Evangelien in Slawonischer und Kleinrussischer Sprache, ohne Ort und Jahr, aber zuverlässig von dem wandernden Typographen Basil Tjapinski um 1580 gedruckt. Auf dem Rande dieses, übrigens unvollendet gebliebenen, Evangelienbuchs finden sich häufig Hinweisungen auf das „kürzlich gedruckte Moskauische Evangelium," worunter ohe Zweifel das von Iwan Fedorow gedruckte zu verstehen ist, von dessen Existenz man bis jetzt nur dunkle Nachrichten hat. Ferner gehören hieher: die Apocrisis, gedruckt zu Ostrog (nicht wie viele Bibliographen annehmen, zu Wilna) 1597; ein Brief des Hypatius, Bischofs von Wolodimer und Beresta, an den Fürsten Konstantin Ostrogsky, erschienen zu Ostrog 1598 und, wie man glaubt, ursprünglich von dem späterhin zum Patriarchen von Konstantinopel erwählten Cyrill Lukar geschrieben; der Octoïch vom Jahre 1604 aus der Druckerei des Dermanschen Dreifaltigkeits-Klosters im Gebiete des Fürsten von Ostrog; das einzige Exemplar der Kirchen-Agende (Требникъ) Ostrog, 1606; die Psalmen und das Neue Testament, gedruckt 1611 zu Ewja, einer Ortschaft des Fürsten Oginski; das Evangelium des Cyrillus Tranquillion, gedruckt 1619 zu Rochmanow, einem Gute der Fürstin Irene Wischnewezky; dies letztere Buch wurde auf Befehl des Zaren Michael Feodorowitsch (d. d. 1627) und des Patriarchen Philaret in Gross-Russland confiscirt und in einigen Exemplaren verbrannt; ein Psalter von 1625; die Stunden-Gebete (Часословъ) gedruckt 1632 im Kuteinschen Kloster; das einzige Exemplar einer Psalter-Ausgabe, die 1637 zu Mohilew von Spiridon Sobol besorgt worden; die Passion, Suprasl 1689; das Leben der Heiligen (September-Viertel), Mohilew 1702; ferner einige von den Uniaten und der Secte der Altgläubigen im vorigen Jahrhundert bekannt gemachte Schriften, unter denen besonders die zu Potschajew erschienenen zu nennen sind, wie: der Spiegel der Gottesgelahrtheit (Зерцало Богословія) 1618; die Blumenlese des Vaters Dorotheus (Цвѣтникъ Аввы Дороѳея) 1785, mit dem falschen Druckorte Warschau, den die Altgläubigen nicht selten auf ihre Bücher zu setzen pflegten; die Bibel von 1798 u. s. w.

Keine geringere Zahl merkwürdiger Ausgaben befindet sich unter den alten Moskauer Drucken, an welche wir auch die von Sloboda, aus dem Waldaisch-Iwerischen Kloster und der Troizko-Sergiewschen Lawra sich reihen lassen. Die zur Schau gelegten Bände umfassen die ganze Geschichte der Moskauischen Buchdruckerei, deren Erstling die Apostelgeschichte ist, welche der Gordunische Diakonus Iwan Fedorowitsch und Peter Timotheew Mstislawzew den 19. April 1563 zu drucken begonnen und den 1. März 1564 beendigt haben. Sodann folgen: Часовникъ (Stun-

Digitized by Google

den-Gebetbuch) von 1565 aus derselben Offizin; der Psalter von 1568, bereits von neuen Typographen, Nikiphor Tarassiew und Newesha Timotheew gedruckt; ein Unicum, die Apostelgeschichte, die zur Zeit des Pseudo-Demetrius und des Pseudo-Patriarchen Ignatius, 1606, herausgegeben worden und deren Schlussblatt unter der Regierung des Zaren Michael Feodorowitsch vernichtet, in dem Exemplare der Bibliothek jedoch erhalten ist; die allgemeinen Menien, 1609 mit neugegossenen Schriften gedruckt „in dem neuen überaus grossen typographischen Gebäude;“ die gottesdienstlichen Menien für den Monat November, deren Druck den 1. August 1609 unter dem Zaren Basil Iwanowitsch Schuiski begonnen und den 17. September 1610 „unter dem edlen Herrn Zaren und Grossfürsten Wladislaus Sigismundowitsch von Moskau und ganz Russland“ (welcher, wie bekannt, niemals in Wirklichkeit den Russischen Thron bestiegen) beendigt ist; die äusserst seltenen Ausgaben der Menien von 1610, des Psalters von 1620, der Apostelgeschichte von 1621, des Часовникъ von 1628 und 1631, der Psalterien von 1632 und 1636 und des Evangeliums von 1633; die Uebersetzung von J. J. de Walhausen's art militaire pour l'infanterie unter dem Titel: Ученіе и хитрость ратнаго строенія пѣхотныхъ людей; das Gesetzbuch des Zaren Alexis Michailowitsch vom J. 1649; die ganze Bibel von 1663; листь сошнаго письма (Landvermessungs-Tabelle), gravirt von Wassili Andrejew, einem Schüler des Athanasius Truchmenski, im Jahre 1685, und sehr selten; das einzige Exemplar xylographischer, sehr grob nach Zeichnungen eines gewissen Gregorius ausgeführter Darstellungen aus der Genesis und der Apokalypse, den Jahren 1695—1697 angehörend; kurzer Unterricht des Infanteriedienstes von 1702; ein vollständiges Exemplar der ersten russischen Zeitung, Jahrgang 1703; die Geometrie von 1708, das erste mit der jetzt gebräuchlichen russischen (sogenannten bürgerlichen) Schrift gedruckte Buch; zwei Blätter des berühmten Brüssschen Kalenders für 1709; der Jahrgang 1710 der Moskauischen Zeitung, worin sich die ersten in bürgerlicher Schrift gesetzten Nummern befinden; die Prachtausgabe des Altar-Evangeliums von 1717; aus neuerer Zeit: einige poetische Uebersetzungen Shukowski's, die im J. 1818 in sehr wenigen Exemplaren und mit dem ausdrücklichen Zusatze „für wenige“ gedruckt worden sind. An diese eigentlich Moskauischen Drucke schliessen sich: der Psalter im Jahre 1577 „in der neuen Stadt Sloboda“ gedruckt, d. i. aller Wahrscheinlickeit nach in der Alexander-Sloboda und nicht, wie manche meinen, in dem Beloigorod genannten Stadttheile von Moskau selbst; aus der Druckerei des Iwerschen Klosters, die früher in dem Kuteinschen gewesen war, hervorgegangen: das geistige Paradies (Рай мысленный) vom J. 1659 und die geistliche Speise (Брашно духовное) vom J. 1661; endlich ein in der lithographischen Werkstatt der Troizko-Sergiewschen Lawra angefertigtes Facsimile des alten mit Bildern

Digitized by Google

verzierten Manuscriptes, welches das Leben des heiligen Wunderthäters Sergius Radoneschkoi enthält.

Auf die Moskauischen folgen die zu Lemberg und überhaupt in Galizien erschienenen Ausgaben. Zur Zahl der erstern gehören: die Apostelgeschichte, 1574 von dem mehrfach erwähnten Moskauischen Typographen J. Fedorow gedruckt, welcher das ihm vom Hetman Chodkewitsch geschenkte Dorf verlassen und seine Druckerei bereits 1570 in Lemberg eingerichtet hatte; und folgende in keiner andern Bibliothek vorkommende Drucke: der Часословъ von 1609; ein Gedicht auf die Geburt unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi von 1616; das geistliche Anthologion von 1632; ein Messbuch von 1637; ein oberhirtlicher Unterricht des Priesters von 1642; und das erste mit gedruckten Musiknoten versehene kirchenslawische Buch, das Imnologion von 1700 (enthaltend kurze als achtstimmige Canons gesetzte Lobgesänge).

Aus der Zahl anderweitiger Galizischen Drucke liegen hier zur Ansicht: vom J. 1604, ein im Kloster Strjatino im Brzezanischen Kreise gedrucktes Messbuch; vom J. 1606, ein Evangelium gedruckt im Dorfe Krilos bei Halicz und durchaus ähnlich dem obenerwähnten Sabludowischen von 1569; vom J. 1618, eine Sammlung von Texten aus der heiligen Schrift, Product der Druckerei zweier Mönche aus dem Sagorowschen Kloster (in Wolhynien) die sich zu Ugory, einem Dorfe des Kreises Sambor, eine Zeitlang aufgehalten haben; vom J. 1670, Выкладъ о Церкви святой (Abhandlung von der heiligen Kirche), das erste Buch, welches aus der Druckerei des griechisch-unirten Klosters zu Unew, einem Dorfe des Kreises Zloczow, hervorgegangen. Spätere ebendaselbst erschienene Bücher führen nicht selten die falsche Firma der Potschajewschen Druckerei.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Beiträge zur vergleichenden sprachforschung auf dem gebiete der arischen, celtischen u. slawischen sprachen. Hrsg. v. *A. Kuhn* u. *A. Schleicher*. 2. Hft. gr. 8. Berlin. (à) n. 1 Thlr.

Berg, Privatdoz. Dr. O(tto) C., und C. F. **Schmidt**, Darstellung u. Beschreibung sämmtlicher in der Pharmacopoea Borussica aufgeführten offizinellen Gewächse od. der Theile u. Rohstoffe, welche von ihnen in Anwendung kommen, nach natürl. Familien. 6. Hft. gr. 4. Leipzig. n. 1 Thlr. (1—6.: n. 5⅚ Thlr.)

Bernstein, Geo. Henr., Lexicon linguae Syriacae. Vol. I. Fasc. I. Fol. Berlin. geh. n. 2⅔ Thlr.

Bruns, Prof. Dr. Vict. v., chirurgischer Atlas. Bildliche Darstellung der chirurg. Krankheiten u. der zu ihrer Heilung erforderl. Instrumente, Bandagen u. Operationen. 2. Abth.: Kau- u. Geschmacksorgan. 1. Lfg. gr. Fol. Tübingen. (à Lfg.) n. 2⅔ Thlr.

Digitized by Google

Carus, Carl Gust., Symbolik der menschlichen Gestalt. Ein Handbuch zur Menschenkenntniss. 2. vielfach verm. Aufl. Mit 161 eingedr. Holzschn. gr. 8. Leipzig 1858. geh. n. 2⅔ Thlr.

Claparede, Renatus Ed., cyclostomatis elegantis anatome. Dissertatio inauguralis. Accedunt 2 tabulae aeneae. Imp.-4. Berlin. geh. baar 1 Thlr.

Codex diplomaticus Silesiae. Hrsg. vom Vereine f. Geschichte u. Alterthum Schlesiens. 1. Bd. A. u. d. T.: Urkunden des Klosters Czarnowanz, Namens d. Vereins f. Geschichte u. Alterthum Schlesiens hrsg. v. Dr. *W. Wattenbach*. gr. 4. Breslau. geh. n. 2⅔ Thlr.

Crousaz, Hauptm. A. v., Geschichte d. Königl. Preussischen Kadetten-Corps, nach seiner Entstehg., seinem Entwickelungsgange u. seinen Resultaten. Mit Allerh. Genehmigg. u. im Auftrage d. Kadetten-Corps aus den urkundl. Quellen geschöpft u. system. bearb. Mit (4) Abbildgn. in Farbendr. u. in den Text gedr. Illustr. (in Holzschn.) gr. 4. Berlin. cart. n. 6½ Thlr.; Prachtausg. baar n. 10 Thlr.

Denkmäler der Kunst zur Uebersicht ihres Entwickelungsganges v. den ersten künstlerischen Versuchen bis zu dem Standpunkte der Gegenwart. Hrsg. v. Dr. *Wilh. Lübke* u. *Jos. Caspar*. Neue Ausgabe bearb. v. Dr. *Wilh. Lübke*. 4—7. Lfg. qu. Fol. Stuttgart. In Couvert. à n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Duhamel, Lehrbuch der analytischen Mechanik. Nach der 2. Aufl. des Orig. frei ins Deutsche übertr. v. Prof. Dr. *O. Schlömilch*. 2. gänzlich umgearb. Aufl. der Egger'schen Uebersetzung. 2. u. 3. Lfg. gr. 8. Leipzig. geh. à n. ⅓ Thlr.

Erichson, Dr. W. F., Naturgeschichte der Insecten Deutschlands. Fortgesetzt v. Prof. Dr. *Schaum*, Dr. *G. Kraatz* u. *H. v. Kiesenwetter*. I. Abth.: Coleoptera. 1. Bd. Bearb. v. Prof. Dr. *H. Schaum*. 2. Lfg. u. 2. Bd. Bearb. v. Dr. *G. Kraatz*. 3. u. 4. Lfg. gr. 8. Berlin. geh. à Lfg. 1 Thlr. (I, 1, 1. 2. II, 1—4. III. u. IV, 1.: 12 Thlr.)

Förstemann, bibliothekar lyc.-lehr. Dr. Ernst, altdeutsches namenbuch. 2. Bd.: Ortsnamen. 2. Lfg.: Bac—Bug. gr. 4. Nordhausen. geh. (à Lfg.) n. 1 Thlr.

Galle, Dir. Prof. Dr. J. G., Grundzüge der Schlesischen Klimatologie. Aus den von der Schles. Gesellschaft f. vaterländ. Cultur seit dem J. 1836 veranlassten und einigen älteren Beobachtungsreihen ermittelt, u. nach den in den J. 1852—55 ausgeführten Rechnungen der HH. W. Günther. R. Büttner und H. v. Rothkirch zusammengestellt u. f. den Druck vorbereitet. gr. 4. Breslau. geh. n. 2 Thlr.

Gailhabaud, Jul., die Baukunst des 5. bis 16. Jahrhunderts u. die davon abhängigen Künste, Bildhauerei, Wandmalerei, Glasmalerei, Mosaik, Arbeit in Eisen etc. Unter Mitwirkg. der bedeutendsten Architekten Frankreichs u. anderer Länder hrsg. 22—25. Lfg. Imp.-4. Leipzig. baar à n. 16 Ngr.

Gaupp, Geh.-Justiz-R. Prof. Dr. Ernst Thdr., von Fehmgerichten m. besonderer Rücksicht auf Schlesien. Eine rechtsgeschichtliche Abhandlung. gr. 8. Breslau. geh. n. ½ Thlr.

Geschichte der Forschungen über den Geburtsmechanismus bearb. von den DD. C. Stammler, Knoes, Fresenius, G. Brüel, Zimmermann, Fuchs, Schad, Bennighof u. H. Stammler unter dem Praesidium des Geh. R. Prof. Dr. v. *Ritgen*. 1. Bd. gr. 8. Giessen. cart. n. 3 Thlr.

Gildemeister, Dr. C. H., Johann Georg Hamann's, des Magus in Norden, Leben u. Schriften. (In 3 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. Gotha. geh. n. 2 Thlr.

Hagen, Prof. Dr. Aug., die Deutsche Kunst in unserem Jahrhundert. Eine Reihe v. Vorlesungen mit erläuternden Beischriften. (In 2 Thln.) 1. Thl. gr. 8. Berlin. geh. n. 2 Thlr.

Hagenbach, Prof. Dr. K. R., Lehrbuch der Dogmengeschichte. 4. verb. Aufl. gr. 8. Leipzig. geh. 3 Thlr.

Digitized by Google

Hock, Vicepräsid. Dr, Carl Ritter v., die Finanzverwaltung Frankreichs. gr. 8. Stuttgart. geh. n. 3⅙ Thlr.

Hoppe, Prof. Dr. I., Anleitung zum Experimentiren m. Arzneimitteln an den thierischen Thätigkeiten. gr. 8. Giessen. geh. n. ½ Thlr.

—— die Nervenwirkungen der Heilmittel. Therapeutisch-physiologische Arbeiten. 4. Heft. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1⅓ Thlr. (1—4.: n. 5 Thlr. 16 Ngr.)

Hufeland, Staatsrath Prof. C. W., Enchiridion medicum od. Anleitung zur medizinischen Praxis. Vermächtniss e. 50jährigen Erfahrung. 10. Aufl. gr. 8. Berlin. geh. n. 2⅔ Thlr.

Hurter, (Hofrath) Frdr. v., Geschichte Kaiser Ferdinands II. u. seiner Eltern. Personen-, Haus- u. Landesgeschichte. 8. Bd. A. u. d. T.: Geschichte Kaiser Ferdinands II. 1. Bd. gr. 8. Schaffhausen. geh. n. 2½ Thlr. (1—8.: n 20⅙ Thlr.)

Jamblichi de mysteriis liber. Ad fidem codicum manu scriptorum recogn. *Gust. Parthey*. gr. 8. Berlin. geh. n. 3½ Thlr.

Klaunig, Dr. Karl, u. Prof. J. H. **Schneider**, Ernst der Fromme, Herzog von Gotha, nach seinem Leben u. Wirken dargestellt in Wort u. Bild. hoch 4. Leipzig. geh. n. 3 Thlr.; Prachtausg. in Imp.-4. m. den Holzschntaf. in Tondr. n. 6 Thlr.

Klunzinger, Dr. Karl, Antheil der Deutschen an der Entdeckung v. Südamerika od. Abenteuer d. Ambros. Dalfinger u. des Nikol. Federmann, beider v. Ulm, d. Geo. Hohemut v. Speier u. d. fränk. Ritters Phil. v. Hutten unter der Herrschaft der Welser v. Augsburg in Venezuela. Nach den Hauptquellen dargestellt. Stuttgart. geh. n. 17 Ngr.

Köhler, Gust., das Kloster des heil. Petrus auf dem Lauterberge bei Halle u. d. ältesten Grabstätten d. erlauchten Sächs. Fürstenhauses, zur Feier der Einweihung der durch Se. Maj. König Friedrich Wilhelm IV. v. Preussen restaurirten Klosterkirche nebst Grabstätten auf Befehl Sr. Maj. des König Johann v. Sachsen hrsg. gr. 4. Dresden. geh. 2 Thlr.

Kussmaul, Prof. Adf., u. Adf. **Tenner**, Untersuchungen üb. Ursprung u. Wesen der fallsuchtartigen Zuckungen bei der Verblutung sowie der Fallsucht überhaupt. [Aus den v. Moleschott hrsg. Untersuchgn. zur Naturlehre d. Menschen u. der Thiere abgedr.] gr. 8. Frankfurt a. M. geh. 1⅙ Thlr.

Leo, H., Vorlesungen üb. die Geschichte d. deutschen Volkes u. Reiches. 2. Bd. gr. 8. Halle. geh. 4 Thlr. (1. 2.: 7¼ Thlr.)

Männer, die, der Reformation. Portraits nach Orig.-Zeichnungen v. Hans Holbein u. A. in Stahl gest. v. *C. Barth*. Biographien v. *Ludw. Bechstein* u. A. Autographen facs. nach Orig.-Briefen. (In ca. 14 Lfgn.) 1. Lfg. Imp.-4. Hildburghausen. geh. ⅚ Thlr.

Marlo, Karl, Untersuchungen üb. die Organisation der Arbeit od. System der Weltökonomie. 3. Bd. 1. Hft. gr. 8. Kassel. n. ½ Thlr. (I, 1—12. II. 1—9. III, 1.: n. 11 Thlr. 12½ Ngr.)

Miliutin, Oberst, Geschichte d. Krieges Russlands m. Frankreich unter der Regierung Kaiser Paul's I. im J. 1799. 3. Bd. Nach dem russ. Orig. ins Deutsche übertr. v. Lieut. *Chr. Schmitt*. Lex.-8. München. geh. (à) n. 3 Thlr. 16 Ngr.

Mommsen, Thdr., römische Geschichte. 3. Bd. Von Sullas Tode bis zur Schlacht von Thapsus. 2. Aufl. gr. 8. Berlin. geh. n. 1⅓ Thlr. (cplt.: n. 4⅓ Thlr.)

Moy de Sons, Prof. Ernst Frhr. v., Grundlinien e. Philosophie d. Rechts aus katholischem Standpunkte. 2. Bd. A. u. d. T.: Grundlinien e. Philosophie d. Staats- u. Völkerrechts aus kathol. Standpunkte. gr. 8. Wien. geh. 1½ Thlr.

Digitized by Google

Mystiker, deutsche, des 14. Jahrhunderts. Hrsg. v. *Frz. Pfeiffer*. 2. Bd. A. u. d. T.: Meister Eckhardt. 1. Abth. gr. 8. Leipzig. geh. 3⅓ Thlr. (1. 2.: 6⅓ Thlr.)

Pilz, Doc. Dr. Jos., Lehrbuch der Augenheilkunde. 5. Lfg. Mit 1 (chromolith.) Quarttaf. Lex.-8. Prag. geh. (à) n. 1 Thlr.

Prutz, Rob., Ludwig Holberg, sein Leben u. seine Schriften. Nebst e. Auswahl seiner Komödien. gr. 8. Stuttgart. geh. 3 Thlr.

Raumer, Frdr. v., Geschichte der Hohenstaufen u. ihrer Zeit. 3. verm. Aufl. 5. Halbbd. gr. 8. Leipzig. geh. (à) n. ½ Thlr.

Reichenbach, Hofr. Prof. Dr. H. G. Ludw., u. Doc. H. Gust **Reichenbach**, Deutschlands Flora m. höchst naturgetreuen Abbildungen. Nr. 195 u. 196. gr. 4. Leipzig. à n. ⅚ Thlr.; color. à n. 1½ Thlr.

—— —— dasselbe. Wohlfeile Ausg., halbcolor. Serie I. Hft. 127 u. 128. Lex.-8. Ebd. à n. 16 Ngr.

—— —— Iconographia botanica. Tom. XXVIII. Decas 9 et 10. Icones florae germanicae et helveticae simul terrarum adjacentium ergo mediae Europae. Tom. XVIII. Decas 9 et 10. gr. 4. Ebd. à n. ⅚ Thlr.; color. à n. 1⅓ Thlr.

Schlosser's, (Geh.-R. Prof.) F. C., Weltgeschichte f. das deutsche Volk. Unter Mitwirkg. bearb. v. *G. L. Kriegk*. 19. Bd. A. u. d. T.: Vollständiges Namen- u. Sach-Register zu Schlosser's Weltgeschichte f. das deutsche Volk. Angefertigt v. *G. L. Kriegk*. gr. 8. Frankfurt a. M. geh. n. ⅔ Thlr. (cplt.: n. 15⅔ Thlr.)

Schriften der Universität zu Kiel aus dem J. 1856. [3. Bd.] gr. 4. Kiel. geh. n. 2 Thlr. (1—3.: n. 5⅙ Thlr.)

Schroeter, Rob. Gust. Feod., Gregorii Bar-Hebraei scholia in psalmum VIII, XL, XLI, L, e codice Berolinensi primum edita, cum codicibus Bodleiano Florentino Vaticanis collata, translata et annotationibus instructa. Dissertatio. gr. 8. Breslau. geh. n. ⅓ Thlr.

Siebmacher's, J., grosses und allgemeines Wappenbuch in Verbindg. m. Mehreren neu herausg. u. mit histor. genealog. u. herald. Notizen begleitet v. Dr. *Otto Titian v. Hefner*. 36. u. 37. Lfg. od. I. Bd. 2. Abthl. 2. Hft. u. III. Bd. 1. Abthl. 2. Hft. gr. 4. Nürnberg. à n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Sighart, Lyc.-Prof. Dr. J., die mittelalterliche Kunst in der Erzdiöcese München-Freising dargestellt in ihren Denkmälern. Mit 1 (lith. u. color.) Architekturkarte (in 4.) u. 7 grav. Taf. (auf 6 Steintaf.) 8. Freysing 1855. geh. n. 1 Thlr.

Slomann, Dr. H., Leibnitzens Anspruch auf die Erfindung der Differenzialrechnung. 4. Leipzig. geh. 1 Thlr.

Springer, Ant., Geschichte der bildenden Künste im 19. Jahrhundert. gr. 8. Leipzig 1858. geh. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Statz, Vinz., mittelalterliche Bauwerke nach Merian. Mit einer Einleitung v. A. Reichensperger. 3. Hft. Lex.-8. Leipzig. (à) n. 1⅓ Thlr.

Taitbout de Marigny, E., Hydrographie de la Mer Noir et de la Mer d'Azow. Description topographique et archéologique de leurs côtes depuis les temps anciens jusqu'à nos jours. Lex.-8. Trieste 1856. (Leipzig.) geh. n. 1⅓ Thlr.

Troschel, Prof. Dr. F. H., das Gebiss der Schnecken zur Begründung einer natürlichen Classification untersucht. 2. Lfg. Mit 4 Kpfrtaf. gr. 4. Berlin. geh. (à) n. 2⅔ Thlr.

Uhlemann, Prof. Dr. Frdr., Grammatik der syrischen Sprache m. vollständigen Paradigmen, Chrestomathie u. Wörterbuche f. akadem. Vorlesungen u. zum Selbststudium bearb. 2. überarb. u. verm. Ausg. hoch 4. Berlin. geh. n. 3 Thlr.

Uhlemann, (Doc.) Dr. Max, Handbuch der gesammten ägyptischen Alterthumskunde. 2. Thl. Aegyptische Archäologie. Mit 1 lith. Taf. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1 Thlr. 22 Ngr. (1. 2.: n. 3 Thlr. 2 Ngr.)

Digitized by Google

Ural, der nördliche, und das Küstengebirge Pai-Choi, untersucht u. beschrieben von einer in den J. 1847, 1848 u. 1850 durch die kaiserl. russische geographische Gesellschaft ausgerüsteten Expedition. 1. Bd. (Geographische Ortsbestimmungen u. magnetische Beobachtungen angestellt v. Prof. *M. Kowalski*. Imp.-4. St.-Petersburg 1853. (Leipzig.) geh. n.n. 2 Thlr. 7 Ngr.

—— dasselbe. 2. Bd. Verfasst v. dem Leiter der Ural-Expedition Obrst Prof. Dr. *Ernst Hofmann*. Imp.-4. Nebst 2 Anhängen: Bemerkungen über d. Wirbelthiere d. nördl. europ. Russlands, besonders d. nördl. Ural's. Ein Beitrag zur näheren zoologisch-geograph. Kenntniss Nordost-Europa's v. Dir. *J. F. Brandt*. Flora Boreali-Uralensis. Ueber die Verbreitung der Pflanzen im nördlichen Ural. Nach den Ergebnissen der Ural-Expedition in den J. 1847—1848 v. *F. J. Ruprecht*. Ebd. 1856. geh. n.n. 5½ Thlr.

Vega, Baron v., logarithmic tables of numbers and trigonometrical functions. Translated from the 40. or Dr. Bremiker's thoroughly revised and enlarged edition by Prof. *W. L. F. Fischer*. Ster. gr. 8. Berlin. geh. n. 2 Thlr.

—— Manuale logaritmico-trigonometrico. 40. Ristampa. Nuova edizione ster. completamente riveduta ed accresciuta per cura dei Dr. *C. Bremiker*. gr. 8. Ebd. geh. n. 2 Thlr.

—— Manuel logarithmique et trigonométrique. 40. Édition stér. complétement revue et augmentée par Dr. *C. Bremiker*. gr. 8. Ebd. geh. n. 2 Thlr.

Wette, Dr. W. M. L. de, kurzgefasstes exegetisches Handbuch zum Neuen Testament. 1. Bd. 1. Thl. 4. Aufl. A. u. d. T.: Kurze Erklärung des Evangeliums Matthäi. 4. Aufl. besorgt v. Lic. *Herm. Messner*. gr. 8. Leipzig. geh. 1 Thlr.

Anzeige.

In meinem Verlage ist soeben erschienen:

Neuhäuser, J., Cadmilus sive de Cabirorum cultu ac mysteriis antiquissimaeque Graecorum religionis ingenio atque origine. gr. 8. Geh. 1 Thlr.

Otte, H., Glockenkunde. Mit Holzschnitten und 1 lith. Tafel. Lex.-8. Geh. 1⅓ Thlr.

Steiner, F., über den Amazonen-Mythus in der antiken Plastik. Mit 5 Tafeln. Lex.-8. Geh. 2 Thlr.

Zarncke, F., die deutschen Universitäten im Mittelalter. Beiträge zur Geschichte und Charakteristik derselben. 1. Beitrag. gr. 8. Geh. 1⅔ Thlr.

Leipzig, im October 1857.

T. O. Weigel.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.

Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

Intelligenz-Blatt
zum
SERAPEUM.

15. December. № 23. 1857.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Jahresbericht
der
Kaiserlich-Oeffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg
für 1856,
überreicht
dem Herrn Minister des Kaiserlichen Hofes
von
dem Director der Bibliothek, Mitgliede des Reichsrathes und Staatssecretair
Baron M. von Korff,
und
auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers
bekannt gemacht.

(Fortsetzung.)

Den Anfang der Kiewschen Drucke bezeichnet als ihr Erstling der Часословъ vom Jahre 1617; die bemerkenswertheren der demnächst folgenden sind: das Messbuch von 1620, ganz übereinstimmend mit dem Strjatinschen von 1604; die höchst seltene Ausgabe des Nomocanon von 1620; des Rectors Kassian Sakowitsch Trauergedicht auf die Beerdigung des Saporoger Hetmans Peter Constantewitsch Sagaidatschny, eine Schrift von der nur zwei Exemplare bekannt sind; die Evangelien von J. 1644; Столпъ цнотъ (die Säule der Tugend) des Erzbischofs Silvester Kossow, von 1658; die erste Ausgabe des Petscherischen Pateriks von 1661 und zwar ein von dem Verfasser, dem Archimandriten Innocenz Gisel, unterzeichnetes Exemplar; das Titelblatt eines

Digitized by Google

Messbuchs gedruckt 1741 unter dem unmündigen Kaiser Johann Antonowitsch, nach dessen Verbannung alle Schriften, die sich auf seine Regierung bezogen oder mit seinem Titel gedruckt waren, auf Befehl der Kaiserin Elisabeth Petrowna sorgfältig gesammelt und verbrannt wurden.

Eine besondere Nebenabtheiluug der Kiewschen bilden in der Ausstellung die Nowgorod-Sewerskischen, Tschernigowschen und Klinschen Drucke, von denen die letztern der altgläubigen Secte angehören. Hier finden wir das Anthologion von Nowgorod-Sewersk, 1628; das Psalterium von Tschernigow, 1680 und der Weg des Kreuzes unseres Herrn (Царскiй путь Креста Господня) ebendaselbst 1709 gedruckt und mit recht guten Kupferstichen verziert.

Die letzte Vitrine enthält die St. Petersburgischen Drucke und ausserdem einiges zu Amsterdam, Rom, Stockholm, Paris, Carouge (bei Genf) und London erschienene.

Hier liegt das erste in St. Petersburg gedruckte Buch, das Buch des Mars (Книга Марсова) welches 1713, mit vielen Plänen und Zeichnungen verziert, erschien und zwar in der damals noch sehr neuen bürgerlichen Schrift, (Bücher mit Cyrillischer Schrift fing man hier erst eilf Jahre später an zu drucken); neben demselben ein vollständiges Exemplar des Neuen Testaments, in zwei Colonnen, holländisch und kirchenslawisch gedruckt, der erstere Text im J. 1717 im Haag, der letztere später in St. Petersburg. Ein anderes Exemplar, in dem der Raum der den slawonischen Text aufnehmen sollte, weiss geblieben ist, befindet sich in der vorhin erwähnten Bibelausstellung.

Zu den grössten Seltenheiten dieser Abtheilung gehört (aus den obenangeführten Gründen) das Manifest der Thronbesteigung des Kaisers Johann Antonowitsch, sowie zwei andere unter demselben Kaiser, 1741, erschienene Flugschriften: eine Ode Lomonossows, „die ersten Trophäen Johanns des dritten“ betitelt und die Beschreibung eines Feuerwerks am Kaiserlichen Geburtstage.

Aus neuster Zeit findet man hier: den von der Bibliothek selbst im J. 1855 besorgten Facsimiledruck der ersten Russischen Zeitung (Jahrgang 1703); vom J. 1856 eine Prachtausgabe der Evangelien uad eine Auswahl Krilowscher Fabeln, im allerkleinsten Format (124") und mit der feinsten Schrift gedruckt in der Typographie der Reichs-Credit-Scheine.

Von Römischen Ausgaben sind hervorzuheben zwei Glagolitische Messbücher, eines aus dem XVI. Jahrhunderte, das andere vom J. 1631, und das orthodoxe Glaubensbekenntniss, auf Befehl Papst Urbans VIII. im Jahre 1648 lateinisch und kirchenslawisch gedruckt.

Unter den zu Amsterdam erschienenen, die sämmtlich selten sind, zeichnet sich die kurze Einleitung in die allgemeine Geschichte (краткое введенiе во всякую Исторiю) von 1699 als das

Digitized by Google

erste mit Cyrillischer Schrift daselbst gedruckte Buch aus. Der Typograph Tessing hatte von Peter dem Grossen auf funfzehn Jahre ein Privilegium erhalten, mit den Erzeugnissen seiner Presse nach Russland Handel zu treiben. Von ihm befinden sich ferner hier: eine Uebersetzung von Abraham de Graaf's Lehrbuch der Seeschifffahrt, 1701; Symbole und Emblemata mit 839 kleinen Kupferstichen, 1705; und der Schauplatz oder Spiegel der Monarchen (Феатръ или Зерцало Монарховъ) griechisch mit einer russischen Uebersetzung von Beklemischew, 1710.

Zu Stockholm wurde im J. 1644 ein Lutherischer Katechismus in finnischer Sprache mit Cyrillischen Lettern gedruckt. Zu Carouge erschien im J. 1789 ein kleines von Karshawin verfasstes Curiosum, französisch und russisch unter dem Titel: Beschreibung der Laus. Diese beiden Stücke nebst einem zu London im J. 1814 gravirten slawonischen Vaterunser (von der Grösse eines halben Kopeken) und der von dem Fürsten Lobanow-Rostowsky herausgegebenen russischen Uebersetzung des Evangeliums Matthaei, gedruckt bei Firmin-Didot, zu Paris 1821, bilden den Schluss der Ausstellung.

3) Ausstellung aller Arten von Bilddruck.

Der Zweck dieser im Saale XV. des mittleren Stockwerks unter Glas und Rahmen zur Schau gestellten Sammlung ist: alle Arten des Verfahrens beim Bilddruck in ausgewählten Proben übersichtlich zu vereinigen und also die Geschichte der Technik dieses Kunstzweiges anschaulich zu machen.

Wir finden hier zunächst die xylographischen Blätter, als: Holzschnitt und Holzstich, auch die mit verschiedenen Holzplatten gedruckten Blätter in sogenanntem Helldunkel (chiaroscuro, clair-obscur); sodann den Kupferstich, und zwar sowohl den eigentlichen mit dem Grabstichel auf Kupfer ausgeführten (gravure au burin, en taille-douce) als auch den durch Aetzkunst hervorgebrachten (aqua forte, à l'eau forte); ferner Proben der Schwarzen Kunst oder Schabkunst (mezzotinto, manière noire) welche eine Vereinigung des Holz- und Kupferstiches ist, ebenso der Tuschmanier (aqua tinta, manière de lavis) und der Punktiermanier (gravure au pointillé). Dann folgen der Stahlstich, Steindruck, Steinfarbendruck (chromolithographie), die Photographie und der Naturselbstdruck.

Ausser diesen grösseren Sammlungen ist die Ausstellung der neuen Pariser Prachtausgabe der Imitatio Christi, als des Schönsten, was die neuere Typographie überhaupt hervorgebracht, noch besonders zu erwähnen. Bekanntlich sind nur sehr wenige Exemplare verkäuflich gewesen, und der Preis jedes einzelnen, den vortrefflichen Einband mitgerechnet, war 6000 Franken. Für dieses typographische Meisterstück ist

Digitized by Google

in der Bibliothek ein besonderes, kunstreich gefügtes Stativ hergerichtet worden.

Besondere Aufmerksamkeit verdient ferner der Wiener Polygraphische Apparat, ein Geschenk, das die Bibliothek dem K. Oesterreichischen Ministerium des Innern zu verdanken hat. Es ist ein zierlicher, ziemlich grosser Schrank von der schönsten Arbeit, in dessen Schiebfächern Proben von allen graphischen Verfahrungsweisen enthalten sind, die in der Kaiserlichen Druckerei zu Wien angewandt werden. Man hat hier im Kleinen ein Bild von der vielseitigen und grossartigen Thätigkeit dieser weltberühmten Anstalt, die unter ihrem jetzigen genialen Director, Herrn Regierungsrath und Akademiker Auer, dem Erfinder des sogenannten Naturselbstdrucks[1]), Unvergleichliches leistet.

Von geringerer Bedeutung ist die Ausstellung moderner in verschiedenem Geschmacke illustrirten Ausgaben, die in der Rotunde der Bibliothek neben den Sammlungen der Elzevire, der Aldinen, der historischen Exemplare u. s. w. eingerichtet worden.

Zur Verschönerung der Bibliotheks-Säle trug auch ein Geschenk des Wirkl. Geheimenraths Th. J. Prjanischnikow bei, bestehend in zwei Oelgemälden (Bildnissen des Dichters Derschawin und des um die russische Litteratur im XVIII. Jahrhundert hoch verdienten Bibliographen und Buchhändlers Nowikow) und in drei Basreliefs in Gyps, verkleinerten Copien der Giebel-Basreliefs der St. Isaaks-Cathedrale. Das erste derselben stellt die Taufe des russischen Volkes im Beisein des Grossfürsten Wladimir dar; das andere den heiligen Isaak, der den Kaiser Valens und dessen Gemahlin segnet; das dritte Peter den Grossen, der die Reliquien des heiligen Alexander-Newski nach St. Petersburg bringt.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Achenbach, Ad., geognostische Beschreibung der Hohenzollerschen Lande. Mit 1 (chromolith.) geognostischen Karte (in Imp.-Fol.) [Abdr. aus der Zeitschr. der deutschen geolog. Gesellschaft.] gr. 8. Berlin. geh. n. 1½ Thlr.

Albers, Prof. Dr. J. F. H., Atlas der pathologischen Anatomie für prakt. Aerzte. 35. u. 36. Lfg. Imp.-Fol. Bonn. à n. 1½ Thlr.

Aretin, Kämmerer w. geh. Rath C. M. Frhr. v., Alterthümer u. Kunstdenkmale des bayerischen Herrscher-Hauses. Hrsg. auf Befehl Sr. Maj. d. Königs Maximilian II. 3. Lfg. Imp.-Fol. München. In Mappe. (à) n.n. 12 Thlr.

---

1) Die in England erhobenen Ansprüche auf die Priorität dieser interessanten Erfindung haben sich bekanntlich bei näherer Beleuchtung als unbegründet erwiesen.

Digitized by Google

Auberlen, Lic. Prof. Dr. Carl Aug., der Prophet Daniel u. die Offenbarung Johannis in ihrem gegenseitigen Verhältniss betrachtet und in ihren Hauptquellen erläutert. Mit e. Beilage v. *M. Fr. Roos.* 2. Aufl. gr. 8. Basel. geh. n. 1⅔ Thlr.

Barth, Dr. Heinr., Reisen und Entdeckungen in Nord- u. Central-Afrika in den J. 1849 bis 1855. Tagebuch seiner im Auftrag der Brittischen Regierung unternommenen Reise. 1. Bd. Mit (6 in Kpfr. gest. u. lith.) Karten (in 4., qu. gr. Fol. u. qu Imp.-Fol.), (eingedr.) Holzschn. u. (12 chromolith.) Bildern. 2. unveränd. Abdr. gr. 8. Gotha. In engl. Einb. n. 6 Thlr.; Pracht-Ausg. n. 12 Thlr.

Bill, Prof. Dr. Geo., Uebersicht der Medizinalpflanzen der neuesten österreichischen Pharmakopöe nach dem natürlichen Systeme. 8. Wien. geh. 24 Ngr.

Brandt, Pfr. Chrn. Phil. Heinr., u. Pastor Chrn. Karl Aug. **Brandt**, homiletisches Hülfsbuch beim Gebrauche der evangelischen u. epistolischen Perikopen des ganzen Kirchenjahres u. der Passionsgeschichte Jesu Christi. 6. Bd. [I. bis XIV. Sonntag nach Trinitatis.] Leipzig. 1858. geh. 2 Thlr. 21 Ngr. (1—6.: 14 Thlr. 21 Ngr.)

Brugsch, Dr. Henri, Monumens de l'Egypte. Déscrits, commentés et reproduits pendant le séjour qu'il a fait dans ce pays en 1853 et 1854 par ordre de Sa Maj. le roi de Prusse. (In ca. 20 Livrs.) 1. Livr. gr. Fol. Berlin. In Mappe. n. 6⅔ Thlr.

Denkschriften der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe. XIII Bd. gr. 4. Wien. geh. n. 11 Thlr.

Ecker, Dir. Dr. A., Untersuchungen zur Ichthyologie angestellt in der physiologischen u. vergleichend-anatomischen Anstalt der Universität Freiburg nebst e. Geschichte u. Beschreibg. dieser Institute. Zur 400jährigen Jubelfeier der Albert-Ludwigs-Universität. Mit 2 (lith.) Taf. gr. 4. Freiburg i. B. geh. n. 21 Ngr.

Esse, Geh. Reg.-R. Dr. C. H., die Krankenhäuser, ihre Einrichtung u. Verwaltung. Mit 8 lith. Taf. (in gr. Fol. u. qu. gr. Fol.) Lex.-8. Berlin. geh. n. 2⅙ Thlr.

Essellen, Hofrath M. F., das römische Kastell Aliso, der Teutoburger Wald u. die pontes longi. Ein Beitrag zur Geschichte der Kriege zwischen den Römern u. Deutschen in der Zeit vom Jahre 12 vor bis zum Frühjahre 16 nach Christus. Mit 4 (lith. u. chromolith.) Karten (in qu. Fol. u. gr. Fol.) u. e. Anh. „Ueber die alten Steindenkmäler, die sogen. Hünenbetten in Westphalen u. den angrenzenden Provinzen." gr. 8. Hannover. geh. n. 2 Thlr.

Förster, (Prof. Dr.) Ernst, Denkmale deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei von Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 76—83. Lfg. Imp.-4. Leipzig. à n. ⅔ Thlr.; Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr.

—— Denkmale deutscher Baukunst von Einführung des Christenthums bis auf die neueste Zeit 2—5. Lfg. Imp.-4. Ebd. baar à n. ⅔ Thlr.

—— Denkmale deutscher Bildnerei u. Malerei v. Einführung des Christenthums bis auf die neueste Zeit. 2—5. Lfg. Imp.-4. Ebd. baar à n. ⅔ Thlr.

Fries, Thdr. Magnus, de Stereocaulis et Pilophoris commentatio. gr. 8. Upsaliae. geh. n. 24 Ngr.

Gabler, Dr. Ernst, lateinisch-deutsches Wörterbuch f. Medicin u. Naturwissenschaften bearb. gr. 8. Berlin. geh. n. 2 Thlr.

Gagern, Heinr. v., das Leben d. Generals Friedrich v. Gagern. 2. Bd. 2 Abthlgn. gr. 8. Leipzig. geh. n. 4 Thlr. (1—3.: n. 9⅓ Thlr.)

Gerlach, Departem.-Thierarzt Lehr. A. C., Krätze u. Räude. Entomologisch u. klinisch bearb. Mit 8 (lith.) Taf. Abbildgn. Lex.-8. Berlin. geh. n. 1⅚ Thlr.

Digitized by Google

Heger, Dr. Ignaz, Auflösungsmethode f. algebraische Buchstabengleichungen m. e. einzigen unabhängigen Buchstabengrösse. Mit 1 (lith.) Taf. [Aus den Denkschr. d. k. Akad. d. Wiss.] gr. 4. Wien. geh. n. 1⅓ Thlr.

Hermann, Privatdoc. Dr. Conr., philosophische Grammatik. gr. 8. Leipzig. 1858. geh. 2 Thlr.

Klöden, G. A. v., Handbuch der Erdkunde. (In ca. 25 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. Berlin geh. n. ⅓ Thlr.

Lucian, ausgewählte Schriften. Erklärt v. *Jul. Sommerbrodt*. 3. Bdchn.: Wie man Geschichte schreiben soll. Die Rednerschule. Der Fischer. Der ungebildete Büchernarr. Ueber die Pantomimik. gr. 8. Berlin. geh. 12 Ngr. (2. 3.: 19½ Ngr.)

Lyell, Charles, Geologie oder Entwickelungsgeschichte der Erde u. ihrer Bewohner. Nach der 5. Aufl. des Orig. v. Verf. umgearb. Die Uebersetzung durchgesehen u. eingeführt v. *Bernh. Cotta*. 1. Bd. Mit 332 Abbildgn. des Orig. (In eingedr. Holzschn.) gr. 8. Berlin. geh. n. 2⅔ Thlr.

Marx, Prof. J., Geschichte des Erzstifts Trier, d. i. der Stadt Trier und d. Trier. Landes, als Churfürstenthum und als Erzdiöcese v. den ältesten Zeiten bis zum J. 1816. (In 3 Abthlgn.) 1. Abth.: Die Geschichte der Stadt Trier u. d. Trierschen Landes v. der Zeit der römischen Herrschaft in demselben bis zum Beginne der Regierg. d. letzten Churfürsten. 1. Bd. Lex.-8. Trier 1858. geh. n. 2 Thlr.

Miniewski, Wladysl., Filozofia nie filozofia w Baykach. 2 Tomy. 8. Leipzig geh. 1½ Thlr.

Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft [der Gesellschaft f. vaterländ. Alterthümer] in Zürich. VIII. Bd. 4. Hft u. XI. Bd. 4—6. Hft. gr. 4. Zürich. n. 7 Thlr. 4 Ngr.

Mittheilungen der kaiserl.-königl. geographischen Gesellschaft. Red. v. Bergrath *Frz. Foetterle*. 1. Jahrg. 1857. 1. Hft. Lex. - 8. Wien. baar n. 2 Thlr.

Muallakat. Die 7 Preisgedichte der Araber ins Deutsche übertragen v. Dr. *Phil. Wolff*. gr. 8. Rotweil. geh. baar n. ⅜ Thlr.

Notizen f. praktische Aerzte über die neuesten Beobachtungen in der Medicin m. besond. Berücksicht. der Krankheits-Behandlung. Unter Mitwirkung des Dr. *F. Graevell* zusammengestellt v. Dr. *S. Strassmann*. 9. Bd. 3 Abthlgn. Lex.-8. Berlin. geh. n. 5⅔ Thlr. (1—9.: n. 51 Thlr.)

—— naturhistorische u. chemisch-technische, nach den neuesten Erfahrungen zur Nutzanwendung f. Gewerbe, Fabrikwesen u. Landwirthschaft. 8. Sammlung. 8. Berlin 1858. geh. (à) 1 Thlr.

Pictet, Prof. F.-J., et Conservateur Alois **Humbert**, Monographie des Chéloniens de la mollasse Suisse. Imp. - 4. Genf 1856. cart. n. 8 Thlr.

Pillersdorff, Hauptm. Alb. Frhr., das 57. Infanterie-Regiment Fürst Jablonowski und die Kriege seiner Zeit. Im Auftrage des Regiments nach den Quellen des k. k. Kriegsarchives. Lex.-8. Wien. geh. n. 4 Thlr.

Rathke, Dr. Heinr., Untersuchungen üb. die Aortenwurzeln u. die von ihnen ausgehenden Arterien der Saurier. Mit 6 (chromolith.) Taf. [Aus den Denkschr. der k. Akad. der Wiss.] gr. 4. Wien. geh. n. 2 Thlr. 24 Ngr.

Reil, Privatdoc. Dr. Wilh., Materia medica der reinen chemischen Pflanzenstoffe. Nach den vorhandenen Quellen u. eigenen Erfahrgn. bearb. gr. 8. Berlin. geh. n. 2 Thlr.

Ritter, Reg.- u. Baurath F. A., die Klosterkirche auf dem Petersberge bei Halle u. ihre Restauration in den J. 1853 bis 1857. Mit 5 Kpfrtaf. gr. Fol. Berlin. cart. n. 4 Thlr.

Digitized by Google

Sandreczki, Dr. C., Reise nach Mosul u. durch Kurdistan nach Urumia, unternommen im Auftrag der Church Missionary Society in London, 1850. In briefl. Mittheilungen aus (seinem) Tagebuche. 3. u. 4. Thl. A. u. d. T.: Aus Urumia. Rückreise durch das Land der Berg-Nestorianer üb. Mosul nach Smyrna. 8. Stuttgart. geh. 1 Thlr. 18 Ngr. (cplt. 3 Thlr. 18 Ngr.)

Schott, W., über die chinesische Verskunst. [Aus den Abhandlungen der K. Akad. der Wissenschaften zu Berlin 1857.] gr. 4. Berlin. geh. n. 16 Ngr.

Schubert, Général T. F. de, Monnayes russes des dernièrs trois siècles, depuis le czar Joan Wasiliewicz Groznyi jusqu'à l'empereur Alexandre II. 1547—1855. Avec un Atlas. gr. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 24 Thlr.; m. Atlas in engl. Mappe n. 25⅓ Thlr.

Sighart, Prof. Dr. Joach., Albertus Magnus. Sein Leben u. seine Wissenschaft. Nach den Quellen dargestellt. Mit Portr. (in Stahlst.) u. 2 Kunstbl. [Casel u. Lehrstuhl] in Farbendr. Lex.-8. Regensburg. geh. 1 Thlr. 25½ Ngr.

Spinola, Dr. Wern. Th. Jos., Handbuch der speciellen Pathologie u. Therapie f. Thierärzte. 3. Abth.: [Hautausschläge; Ab- und Aussonderungs-Krankheiten.] gr. 8. Berlin. geh. n. 2 Thlr. 24 Ngr. (1—3.: n. 7 Thlr.)

Stobaei, Joan., florilegium recognovit *Aug. Meineke*. Vol. IV. (Schluss.) 8. Leipzig. geh. (à) ¾ Thlr.; Velinp. (à) 1 Thlr.

Valette St. George, Dr. Adph. Lib. Baro de la, de Gammaro puteano. Dissertatio inauguralis. Accedunt 2 tabulae aeri incisae. gr. Imp.-4. Berlin. geh. baar 1 Thlr.

Walther, Dir. Prof. Dr. J. C. W., Heilformeln f. Aerzte u. Wundaerzte gewählt u. zusammengestellt. 16. Leipzig. geh. n. 1 Thlr.; cart. n. 1 Thlr. 4 Ngr.

Wenzig, Jos., u. Jos. **Krejčí**, die Umgebungen Prags. Orographisch, pittoresk u. historisch geschildert. Mit 20 physiognomischen (lith.) Landschafts-Skizzen u. 1 (lith.) Karte. hoch 4. Prag. geh. n. 2⅔ Thlr.

ENGLAND.

Alford (H.) — The Greek Testament; with a Critically revised Text, a Digest of Various Readings, Marginal References to Verbal and Idiomatic Usage, Prolegomena, and a Critical and Exegetical Commentary. By Henry Alford, D. D. 4 vols. Vol. 3, 2d edit. 8vo. pp. 526, cloth. 18s.

Baker (T.) — The laws relating to Burial; with Notes, Forms, and Practical Instructions. By T. Baker. 2d edit. including the Statutes passed during the Present Session of Parliament, and Scotch and Irish Acts. 12mo. pp. 254, cloth. 6s.

Cairness (J. E.) — The Character and Logical Method of Political Economy: being a Course of Lectures delivered in Hilary Term, 1857. By John E. Cairnes. post 8vo. pp. 194, cl. 6s.

Culverwel (N.) — Of the light of Nature: a Discourse. By Nathaniel Culverwel. Edited by John Brown, D. D.; with a Critical Essay by John Cairns. 8vo. (Edinb.) pp. 360, cl. 12s.

Erichsen (J.) — The Science and Art of Surgery: being a Treatise on Surgical Injuries, Diseases, and Operations. By John Erichsen. 2d edit. enlarged, 8vo. pp. 1040, cloth. 25s.

Graves (J.) and **Prim** (J. G. A.) — The History and Antiquities of the Cathedral Church of St. Canice, Kilkenny. By the Rev. Graves and John G. Augustus Prim. 4to. (Dublin), cloth. 42s.

Digitized by Google

Mantell (G. A.) — The Wonders of Geology; or, a Familiar Exposition of Geological Phenomena. By Gideon Algernon Mantell. 7th edit. revised by T. Rupert Jones. Vol. 1, pp. 504, cl.. 7s. 6d

Matthew (St.) — L'Evangile selon St. Matthieu, traduit en Breton de Vannes: Ariel revé St. Maheu, troeit é Brehonec Guénet, dré Christoll Terrien. 16mo. pp. 132. 6s.

Murray (H.) — History of British India. By Hugh Murray. Continued to the close of the Year 1854. New edit. post 8vo. pp. 724, cloth. 6s. 6d.

Sale (G.) — The Koran, commonly called the Alcoran of Mohammed, translæted into English from the German-Arabic; with Explanatory Notes taken from the most approved Commentators, and a Preliminary Discourse. By George Sale. New edit. with Memoir of the Translator. 8vo. pp. 518, cl. 7s. 6d.

Snow (W. P.) — A Two Years' Cruise off Tierra del Fuego, the Falkland Islands, Patagonia, and in tke River Plate: a Narrative of Life in the Southern Seas. By W. Parker Snow. 2 vols, post 8vo. pp. 720, cloth 24s.

Train (G. F.) — Young America Abroad in Europe, Asia, and Australia: a Series of Letters from Java, Singapore, China, Bengal, Egypt, the Holy Land, the Crimea and its Battle Grounds, England, Melbourne, Sydney, &c. &c. By George Francis Train. 2d edit. post 8vo. pp. 480, cloth. 8s. 6d.

Virgil. — Publii Virgilii Maronis Opera. Cura Joannis Dymock, nunc primum accedit Index Anglice, Historicus et Geographicus. Editio nova. 18mo. (Edinb.), pp. 420. cloth. 3s. 6d.

Wilson (E.) — The Anatomist's Vade-Mecum: a System of Human Anatomy. By Erasmus Wilson. 7th edit. 12mo. pp. 738, cl. 12s. 6d.

Anzeige.

In meinem Verlage ist soeben erschienen:

Neuhäuser, J., Cadmilus sive de Cabirorum cultu ac mysteriis antiquissimaeque Graecorum religionis ingenio atque origine. gr. 8. Geh. 1 Thlr.

Otte, H., Glockenkunde. Mit Holzschnitten und 1 lith. Tafel. Lex.-8. Geh. 1⅓ Thlr.

Steiner, M., über den Amazonen-Mythus in der antiken Plastik. Mit 5 Tafeln. Lex.-8. Geh. 2 Thlr.

Zarncke, F., die deutschen Universitäten im Mittelalter. Beiträge zur Geschichte und Charakteristik derselben. 1. Beitrag. gr. 8. Geh. 1⅔ Thlr.

Leipzig, im October 1857.

T. O. Weigel.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Digitized by Google

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. December. № 24. 1857.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in Leipzig.

Jahresbericht der Kaiserlich-Oeffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg für 1856,

überreicht

dem Herrn Minister des Kaiserlichen Hofes

von

dem Director der Bibliothek, Mitgliede des Reichsrathes und Staatssecretair

Baron M. von Korff,

und

auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers

bekannt gemacht.

(Fortsetzung.)

IV. Erwerbungen.

Mit Ausnahme des Jahres 1852, welches hinsichtlich des Zuwachses an Büchern bis jetzt ohne Beispiel in der Geschichte unserer Bibliothek ist, war das verflossene Jahr in dieser Beziehung eines der glücklichsten. Durch die Munificenz Sr. Maj. des Kaisers sah sich die Bibliothek in Stand gesetzt, ausser andern beträchtlichen Erwerbungen, die ganze Bibliothek des Slavaenologen Jungmann (3900 Bände) anzukaufen, die für die west-slawische und namentlich die czechische Litteratur von anerkanntem Werthe ist.

Aus der gräflich Wielhorskischen Erbschaft erhielt die Biblio-

Digitized by Google

thek eine reichhaltige Sammlung der seltsamsten Bücher, über zweitausend Bände magischer, alchimistischer, überhaupt geheimwissenschaftlicher oder sogenannter pseudophilosophischer Schriften, die sich der verstorbene Graf, einer der gelehrtesten und geistreichsten Bücherliebhaber, von allen Enden Europas, oft mit sehr bedeutenden Opfern, im Laufe seines ganzen Lebens verschafft hatte.

Auf Allerhöchsten Befehl und Verfügung der Oberbehörde wurde der Kaiserlich Oeffentlichen Bibliothek überwiesen:

1) Aus der Bibliothek der Generalstabes eine beträchtliche Anzahl von ausländischen Russland betreffenden Schriften, unter denen manche von grosser Seltenheit, wie:

a) Beauplan. Description d'Ukranie. Paris, 1661, 4⁰. — eine von den Bibliographen bezweifelte Ausgabe.

b) Lyseck, Relatio eorum quae circa Sacrae Majestatis ad Magnum Moscorum Czarum ablegatos anno 1675 gesta sunt. Moguntiae, 1679, 8⁰, (die erste Ausgabe von 1676 befand sich bereits in der Bibliothek).

c) Relazione e viaggio della Moscovia del Caval. Zani Bolognese. Bologua, 1690, 12⁰.

d) Beschreibung des Einzugs und Tractaments derer beyder Römisch-Keyserl. Gross-Gesandten an die Moskowitische Zaaren. s. l. 1684, 4⁰.

e) Printz a Buchau, Moscoviae ortus et progressus, Gubenae, 1681, 12⁰.

f) Mena, Estado general del Imperio Rusiano ó Moscovita hasta la toma de Asoff. Madrid, 1736, 2 vol. 8⁰.

g) Brakel, Christlich Gesprech von der grawsamen Zerstörung in Lifland, Antwerpen, 1579, 8⁰, — bezüglich auf den polnischen Krieg Johanns des Schrecklichen.

h) Umständliche Beschreibung der Hohen Salbung und Krönung der Allerdurchlauchtigsten Fürstin Anna Joannowna. Stpg. 1731. folio, mit Kupferstichen.

i) Schlözer, Tableau de l'histoire de Russie, Gotha et Göttingue, 1769, 32⁰.

k) Il cittadino politico e imparziale d'Amsterdam o lettera di un Olandese sopra l'arrivo della flotta Russa nel Mediterrannea. Cosmopoli, 1771, 8⁰.

l) Historischer Kalender auf das Jahr Christi 1775, Stpbg. 16⁰, — herausgegeben von der Kais. Akademie der Wissenschaften und jetzt kaum mehr zu finden.

m) Relation de l'ambassade de Derviche Mehemmed Efendi à Stpbourg en 1754. Probe eines lithographischen Druckes aus der Typographie des Grafen Lasteyrie, Paris, 1821.

n) Harris, navigantium atque itinerantium bibliotheca, London, 1744—48, folio, 2 vol.

2) Aus der Gatschinaschen Schloss-Bibliothek, im Austausch gegen Dubletten, 1255 Bände aus verschiedenen Fächern, dar-

Digitized by Google

unter gegen funfzig längst vergriffene Gelegenheitsschriften bezüglich auf Ereignisse des Russischen Kaiserhauses.

3) Die auf Beschluss des griechischen Synods zu Athen, 1852—1855, von Ralli und Potli herausgegebene und Seiner Majestät dem Kaiser übersandte Sammlung kanonischer, apostolischer und von Concilien erlassener Verordnungen; 4 Bde. 8°.

4) Vom heiligen Synod, die mit Genehmigung desselben in verschiedenen Sprachen herausgegebenen Bücher der heil. Schrift, als: die vier Evangelien Syryänisch, Karelisch, Tscheremissisch und Mordwinisch. St. Petersb. 1820—23. 8°.

Ausserdem empfing die Bibliothek wie gewöhnlich die ihr gesetzlich zukommenden doppelten Exemplare aller in Russland erscheinenden Bücher, Zeitschriften u. s. w. und wurde auch in dem vergangenen Jahre wiederum sehr reichlich mit Privatgeschenken, nicht nur aus dem Inlande, sondern aus allen Theilen der civilisirten Welt bedacht. Am beträchtlichsten waren die Geschenke: der Gräflich Wielhorskischen Erben (2010 Bde.); von verschiedenen ausländischen Buchhändlern (420 Bde.); von dem Kiewschen Commissionair der Bibliothek Litow (410 Bde.); von der Königl. Akademie der Wissenschaften zu München (ihre sämmtlichen Publikationen 375 Bde.); von dem Ehren-Correspondenten der Bibliothek Magister Malyschewitsch (125 Bde.); vom Institut de France (alles was uns von den Publicationen desselben noch fehlte, 109 Bde.); von dem Garde-Capitain Werbitzki (74 Bde.); von dem wirkl. St.-R. Dahl (71 Bde.); von dem Ehrenmitgliede der Bibliothek S. D. Poltorazki (68 Bände und 60 fliegende Blätter); von dem Oberbibliothekar Bytschkow (66 Bde.); von der Königl. Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften (ihre Schriften 65 Bde.); von dem Oberbibliothekar Minzloff (50 Bde.) und endlich von dem Director der Bibliothek (74 Bände und 4 fliegende Blätter).

Die namhaftesten der geschenkten Werke waren

I. In kirchenslawischer und russischer Sprache:

1) Три новыя Басни Крылова (drei neue Fabeln Krylows) St. Petersburg, 1817, 8°, mit einer kurzen poetischen Dedication von der Hand des Dichters an Elisabeth Pawlowna Poltorazki (von dem Hofrath Besobrasow).

2) Мешенина катоноскароническая (Katonoscaronisches Allerlei), eine sonst nirgend mehr vorhandene periodische Schrift. St. Petersb. 1773. 8°. (von dem Ehrenmitgliede S. D. Poltorazki).

3) Eine Sammlung von ungefähr 100 Gelegenheits-Gedichten aus der Regierungszeit der Kaiserin Catharina II. (von demselben und dem General-Major Sablukow).

4) Діоптра альбо зерцало (Moralischer Spiegel). Ewia, 1612, 4°. (von dem Director der Bibliothek).

Digitized by Google

II. In fremden Sprachen:

Als besonders werthvoll ist hier zu erwähnen ein Geschenk S. M. des Königs von Preussen: die Prachtausgabe der Werke Friedrichs des Grossen. Berlin, 1846 - 48, 9 Bde. gr. 4°. auf Velinpapier.

Seiner Hoheit dem Herzog Wilhelm von Baden verdankt die Bibliothek ein Prachtexemplar von A. Holtzmann's Untersuchungen über das Nibelungenlied. Stuttg. 1854, 4°.

Ausserdem sind vorzüglich nennenswerth:

a. Für die Abtheilung der ausländischen Schriften über Russland.

1) Discours véritable de la réunion des églises d'Alexandrie et de Russie à la Saincte Eglise Catholique, Apostolique et Romaine. Traduict en françois du latin de l'Ill^e et Reverend^e Cardinal César de Baroniis. Paris 1599, 8°.

2) Estat présent de l'Arménie, tant pour le temporel que pour le spirituel. (Par le P. Fleuriau). Paris, 1694, 8°.

3) Relations nouvelles du Lévant, ou traités de la religion, du gouvernement et des coûtumes des Perses, des Arméniens et des Gaures Composés par le P. G(abriel) D(e) C(hinon) et donnés au public par le Sieur L(ouis) M(oréri). Lyon, 1671, 12°. (Diese drei seltenen Schriften wurden der Bibliothek von ihrem Ehrenmitgliede dem Fürsten A. Th. Orlow während seiner Anwesenheit in Paris zugesandt).

4) Russisch-Kayserlich Schleswig-Holsteinisches Kriegs-Reglement für die Cavallerie. Stpbg. 1762, 8°. (Vom Senateur Duhamel).

5) Petri Arcudii libri VII de concordia Ecclesiae Occidentalis et Orientalis. Lutetiae Parisiorum, 1679, 4°, ein sehr seltenes Buch, dessen Verfasser in Fabricii Biblioth. Graeca X, 416 erwähnt wird. (Vom Minister Norow).

6) Verordnung die Bauern des Lievländischen Gouvernements betreffend. 1804, 8°. (Von dem Landrath Samson von Himmelstiern).

7) Polnische und Reussische Zeittungen. Eigentliche und kurtze Beschreibung etlicher ergangener Kriegsübungen, auch die Belägerung der Statt Plesskaw. 1852, 4°. — Leider ist das nur das erste Heft des Werkes. Auf dem Titelblatte sieht man einen Holzschnitt mit der Unterschrift: „Contrafactur dess Moscovitischen Grossfürsten in seinem Fürstlichen Habit;" und im Texte noch zwei andere Bilder: „Obolinscus der Reussen Obrist, in seiner Kriegsrüstung" und „Antonius Possevinus tregt die versigelten Fridesbriff." (Von dem Berliner Buchhändler Friedländer).

8) Bacmeister, Projet d'une bibliothèque peu nombreuse,

pour servir à donner quelque connaissance de l'État de l'Empire de Russie. St.-Pétersbourg, 1789. 8°. (Von dem Staatsrath Mawrodi).

9) Errores atrocissimorum Ruthenorum, ohne Jahr und Druckort, aber sicherlich aus dem XVI. Jahrhunderte. (Von dem Berliner Buchhändler Ascher).

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Acta Tomiciana. Epistole. Legationes. Responsa. Actiones. Res geste. Sereniss. principis Sigismundi I., regis Poloniae et magni ducis Lithuanie. Per *Stanislaum Gorski*, Canon. Tom. VI. A. D. 1522—1523. Fol. Posen. cart. n. 6 Thlr.

Annalen der Königl. Sternwarte bei München, auf öffentl. Kosten herausgeg. v. Conservator Prof. Dr. *J. Lamont*. IX. Bd. [Der vollständ. Sammlung XXIV. Bd] gr. 8. München. geh. (à) n. 1⅔ Thlr.

Bentley's, Dr. Rich., Abhandlungen üb. die Briefe des Phalaris, Themistocles, Socrates, Euripides u. üb. die Fabeln d. Aesop. Deutsch v. Dr. *Woldem. Ribbeck*, gr. 8. Leipzig. geh. n. 4⅔ Thlr.

Bopp, Frz., vergleichende Grammatik des Sanskrit, Send, Armenischen, Griechischen, Lateinischen, Litauischen, Altslavischen, Gothischen u. Deutschen. 2. gänzlich umgearb. Ausg. 1. Bd. 2. Hälfte. gr 8. Berlin. geh. (à) n. 2 Thlr.

Brieger, Adph., de fontibus librorum XXXIII, XXXIV, XXXV, XXXVI, naturalis historiae Plinianae, quatenus ad artem plasticam pertinent. Dissertatio inauguralis. 8. Greifswald. geh. n. ½ Thlr.

Carus, Prof. Jul. Vict., Icones zootomicae. Mit Originalbeiträgen der HH. G. J. Allmann, C. Gegenbauer, Th. H. Huxley, Alb Kölliker, H. Müller, M. S. Schultze, C. Th. E. v. Siebold u. F. Stein. 1. Hälfte. Taf. I — XXIII: Die wirbellosen Thiere. gr. Fol. Leipzig. cart. n. 14 Thlr.

Curtius, Ernst, griechische Geschichte. 1. Bd. Bis zur Schlacht bei Lade. gr. 8. Berlin. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Dittel, Dr. Leop., die Topographie der Halsfascien. Mit 3 lith. Taf. (in Fol. u. qu. Fol.) Lex.-8. Wien. geh. n. 18 Ngr.

Doergens, Arnim, L. Annaei Senecae disciplinae moralis cum Antoniniana contentio et comparatio. gr. 8. Leipzig. geh. ⅚ Thlr.

—— über Suetons Werk de viris illustribus. Eine philologische Studie. gr. 8. Ebd. geh. 21 Ngr.

Dove, Dr. H. W., klimatologische Beiträge. 1. Thl. Mit 2 (lith. u. chromolith.) Karten (in gr. Fol. u. Imp.-Fol.) gr. 8. Berlin. geh. n. 1⅔ Thlr.

—— über das Gesetz der Stürme. Mit 1 (lith.) Karte (in gr. Fol.) gr. 8. Ebd. geh. n. ⅔ Thlr.

Duncker, Prof. Max, Geschichte d. Alterthums. 4. Bd. A. u. d. T.: Die Geschichte der Griechen. 2. Bd. gr. 8. Berlin. geh. n. 4 Thlr. (1—4.: n. 12⅓ Thlr.)

Engelien, A., u. Fr. **Henning**, Geschichte der Stadt Landsberg an der Warthe v. den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart, m. e. lith. Ansicht der Stadt v. J. 1650 (in qu. Fol.) u. e. Vorw. v. L. Oberheim. gr. 8. Landsberg a. d. W. geh. n. 1 Thlr.

Digitized by Google

Evangelien, die vier, in alt-nordhumbrischer Sprache. Aus der jetzt zum erstenmale vollständig gedruckten Interlinearglosse in St. Cuthbert's Evangelienbuche hergestellt, m. e. ausführl. Einleitg., einem reichhaltigen Glossare, so wie einigen Beilagen versehen u. hrsg. von *Karl Wilh. Bouterwek.* gr. 8. Gütersloh. geh. n. 4. Thlr.

Fick, Prof. Dr. Ludw., über die Ursachen der Knochenformen. Experimental-Untersuchung. Mit 3 (lith. u. color.) Taf. Abbildgn. Imp.-4. Göttingen. geh. n. 1 Thlr.

Frantz, (Superint. Oberpfr.) Dr., die Prätensionen der exacten Naturwissenschaft beleuchtet u. m. polemischen Glossen wider Hrn. Prof. Dr. Schleiden begleitet. gr. 8. Nordhausen 1858. geh. ⅔ Thlr.

Graf, Lic. Prof. Dr. Karl Heinr., der Segen Mose's [Deuteronomium C. XXXIII.] erklärt. gr. 8. Leipzig. geh. 18 Ngr.

Hagenbach, Prof. Dr. K. R., Vorlesungen üb. Wesen u. Geschichte der Reformation. 1. Thl. 3. Aufl. A. u. d. T.: Geschichte der Reformation in Deutschland u. der Schweiz. 1. Thl. 3. Aufl. gr. 8. Leipzig. geh. ⅚ Thlr.

Hankel, W. G., elektrische Untersuchungen. 2. Abhandlung üb. die thermoelektrischen Eigenschaften d. Boracites. [Aus den Abhandlgn. der math.-phys. Classe der K. Sächs. Gesellschaft d. Wiss.] gr. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 24 Ngr. (1. 2.: n. 2 Thlr. 24 Ngr.)

Heuglin, Konsulats-Gérant Thdr. v., Reisen in Nord-Ost-Afrika. Tagebuch e. Reise v. Chartum nach Abyssinien m. besond. Rücksicht auf Zoologie u. Geographie unternommen in dem J. 1852 bis 1853. Mit 1 (in Kpfr. gest. u. color.) Karte (in qu. gr. Fol.), 1 (chromolith.) Gebirgs-Durchschnitte (in qu. Fol.) u. 3 (chromolith.) Bildern. gr. 8. Gotha. In engl. Einb. n. 2⅓ Thlr.

Hygini fabulae. Edidit *Bernh. Bunte.* gr. 8. Leipzig. geh. 1 Thlr. 3 Ngr.

Jaeger, Dr. Ed., Beiträge zur Pathologie d. Auges. 3. Lfg. Fol. Wien 1856. n. 5⅓ Thlr. (1—3.: n. 17⅓ Thlr.)

Jahresbericht über die Fortschritte der reinen, pharmaceutischen u. technischen Chemie, Physik, Mineralogie u. Geologie. Unter Mitwirkg. v. H. Buff, F. Knapp, H. Will, F. Zamminer hrsg. v. (Prof. Dr.) *Justus* (Frhrn. v.) *Liebig* u. *Herm. Kopp.* Für 1856. 2. [Schluss-]Hft. gr. 8. Giessen. (à Hft.) n. 2 Thlr.

Korân, der, aus dem Arabischen in's Hebräische übers. u. erläutert v. *Herrm. Reckendorff.* 4. u. 5. [Schluss-Hft. gr. 8. Leipzig. n. 1⅓ Thlr. (cplt. n. 2 Thlr. 28 Ngr.)

Korff, Staatssecretair Baron v., die Thronbesteigung d. Kaisers Nicolaus I. Auf Allerh. Befehl Sr. Maj. d. Kaisers Alexanders II. verfasst. Officielle deutsche Ausg. gr. 8. Frankfurt a. M. geh. 27 Ngr.

Naumann, Prof. Dr. Carl Frdr., Lehrbuch der Geognosie. 2. verb. u. verm. Aufl. (In 2 Bdn.) 1. Bd. Mit 350 (eingedr.) Holzschn. 1. Abth. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 3 Thlr.

Niederrist, Bergverwalter J., Naturgeschichte des Mineralreichs für den practischen Bergmann. 1. Thl. — Mineralogie. Mit 624 Abbildgn. (in eingedr. Holzschn.) gr. 8. Brünn. geh. n. 1⅓ Thlr.

Rig-Veda od. die heiligen Lieder der Brahmanen. Hrsg. v. *Max Muller.* Mit e. Einleitg., Text u. Uebersetzg. der Prâtisâkhya od. der ältesten Phonetik u. Grammatik enthaltend. 3. Lfg. gr. 4. Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr. (1—3.: n. 10⅔ Thlr.)

Römer, Lehr. Dr. Ed., kritische Untersuchung der Arten d. Molluskengeschlechts Venus bei Linné u. Gmelin m. Berücksichtg. der später beschriebenen Arten. gr. 8. Cassel. geh. ½ Thlr.

Rotteck's, Karl v., allgemeine Geschichte vom Anfang der historischen Kenntniss bis zum neusten Pariser Frieden 1856. 20. Aufl. (In 11 Bdn. od. 40 Lfgn. m. 24 Stahlst. u. dem Portr. des Verf. in Stahlst.) 1—4. Lfg. 8. Braunschweig. geh. à n. ⅙ Thlr.

Digitized by Google

Schleiden, Prof. Dr. M. J., Studien. Populäre Vorträge. Mit dem (in Stahl gest.) Bildniss des Verf., 1 (chromolith.) Ansicht (in qu. gr. 4.), 1 (chromolith.) Karte (in qu. gr. Fol.) u. 3 lith. Taf. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 3 Thlr.

Seemann, Dr. Berthold, die Palmen. Populäre Naturgeschichte derselben u. ihrer Verwandten. Nebst e. vollständ. Verzeichniss aller bisher in unsre Gärten eingeführten Arten. Unter Mitwirkung des Verfassers deutsch bearb. v. Dr. *Carl Bolle*. Mit 7 Illustr. (wovon 6 in Holzschn. u. 1 Chromolith.) Lex.-8. Leipzig. geh. 2¼ Thlr.

Smith, Casp. Guil., de locis quibusdam grammaticae linguarum Balticarum et Slavonicorum. Partic. I. De elementis inprimis vocalibus. gr. 8. Kopenhagen. geh. 18 Ngr.

Strutyński, Jul. Hrab., kilka badan geologicznych i dziejowich Kaukazu. gr. 8. Berlin. geh. ½ Thlr.

Thaulow, Semin.-Dir. Prof. Gust., die Gymnasial-Pädagogik im Grundrisse. gr. 8. Kiel 1858. geh. n. 1⅓ Thlr.

Valentin, Prof. G., die kunstgerechte Entfernung der Eingeweide des menschlichen Körpers. [Exenteratio viscerum.] Ein Leitfaden f. wissenschaftl. Leichenöffnungen. 8. Frankfurt a. M. geh. ⅓ Thlr.

Waldmann, Gymn.-Lehr. H., über den thüringischen Gott Stuffo. Eine Untersuchung der ältern Geschichte d. Hullensberges, e. berühmten Wallfahrtsortes im Eichsfelde. 8. Heiliggenstadt. geh. n. 24 Ngr.

Wappen, die, der deutschen freiherrlichen u. adeligen Familien in genauer, vollständiger u. allgemein verständlicher Beschreibung. Mit geschichtl. u. urkundl. Nachweisen. Von dem Verf. d. Werkes: „Deutsche Grafenhäuser der Gegenwart." (Prof. Dr. *Ernst Heinr. Kneschke*.) 4. Bd. gr. 8. Leipzig. geh. (à) n. 4 Thlr.

Wetzel, Ed., allgemeine Himmelskunde. Ein Handbuch f. Lehrer und zum Selbstunterricht. Mit 144 (eingedr.) Holzschn. u. 5 lith. (wovon 1 chromolith.) Taf. (in qu. gr. 4. u. qu. Fol.) Lex.-8. Berlin 1858. geh. n. 2⅓ Thlr.

Wimmer's, Dr. Fr., Flora von Schlesien preussischen u. österreichischen Antheils od. vom oberen Oder- u. Weichsel-Quellen-Gebiet. Nach natürl. Familien m. Hinweisg. auf das Linné'sche System. 3. Bearbeitg. 8. Breslau. geh. n. 3⅙ Thlr.

Wolf, Ferd., über die beiden wiederaufgefundenen niederländischen Volksbücher v. der Königinn Sibille u. von Huon v. Bordeaux. [Aus den Denkschr. der k. Akad. d. Wissenschaften.] gr. 4. Wien. geh. n. 1 Thlr. 22 Ngr.

Zernikow, Lehr. Dr., die Theorie der Dampfmaschinen, in welcher die physikal. Eigenschaften u. die mechanischen Wirkungen d. Dampfes v. der ersten Ursache der Dampfbildg., von der Wärme, abhängig gemacht werden. gr. 8. Braunschweig. geh, n. 1⅓ Thlr.

Zippe, Prof. Dr. F. X. M., Geschichte der Metalle. gr. 8. Wien. geh. n. 2 Thlr.

ENGLAND.

Alexander (J. A.) — The Acts of the Apostles Explained. By Joseph Alexander. 2 vols. pp. 1050, cloth. 15s.

Bird (G.) — Urinary deposits: their Diagnosis, Pathology, and Therapeutical Indications. By Golding Bird. 5th ed. Edited by Edmund Lloyd Birkett. pp. 520, cl. 10s. 6d.

Fergusson (W.) — A System of Practical Surgery. By William Fergusson. 4th edit. 12mo. pp. 840, cloth. 12s. 6d.

Grossmith (W. R.) — Amputations and Artificial Limbs. By William Robert Grossmith, Inventor and Patentee and Manufacturer of Artificial Legs, Arms, Hands, Eyes, &c., 175, Fleet Street, London. 12mo. pp. 3s. 6d.

Habershon (S. O.) — Pathological and Practical Observations on Diseases of the Alimentary Canal, Oesophagus, Stomach, Caecum and Intestines. By S. O. Habershon. 8vo. pp. 390, cl. 10s. 6d.

Hall (M.) — Prone and Postural Respiration in Drowning, and other Forms of Apsuchia or Suspended Respiration. By Marshall Hall, M.D. Edited by his Son. Crown 8vo. pp. 200, cl. 5s.

Holden (L.) — Human Osteologie: comprising a description of the Bones; with Delineations of the Attachments of the Muscles, the General and Microscopic Structure of Bone and its Development: with a brief Notice of the Unity of Type in the Construction of the Vertebrate Skeleton. By Luther Holden. 2d edition. royal 8vo. pp. 2-0, cloth. 16s.

Hood (P.) — The Successful Treatment of Scarlet Fever; also Observations on the Pathology and Treatment of Crowing Respiration in Infants. By P. Hoop. Post 8vo. pp. 204, cl. 5s.

Irenaeus. — Sancti Irenaei Episcopi Lugdunensis Libros quinque adversus Haereses, textu Graeco in locis nonnullis locupletato Versione Latina, cum Codicibus Claremontano ac Arundeliano denuo collata, praemissa de Placitis Gnosticorum Prolusione, Fragmenta necnon Graeca, Syriaca, Armeniaca, Commentatione perpetua et Indicibus variis edidit W. Wigan Harvey. 2 vols. 8vo: (Cambridge), pp. 900, cloth. 36s.

Lutfullah. — Autobiography of Lutfullah, a Mohammedan Gentleman, and his Transactions with his Fellow-Creatures; with Remarks on the Habits, Customs, and Character of the People with whom he had to deal. Edited by Edward B. Eastwick. Post 8vo. pp. 440, cloth. 10s. 6d.

Maurice (F. D.) — The Epistles of St. John: a Series of Lectures on Christian Ethics. By Frederick Denison Maurice. Post 8vo. (Cambridge), pp. 360, cloth. 10s. 6d.

Moore (T.) — The Hand-Book of British Ferns, being Descriptions, with Engravings of the Species, and their Varieties; together with Instructions for their Cultivation. By Thomas Moore. 3d edit. 18mo. pp. 290, cloth. 5s.

Morris (F. O.) — A History of British Birds. By Rev. F. O. Morris. Vol. 6, royal 8vo. pp. 290, cloth. 17s.

Owen (R.) — Key to the Geology of the Globe: an Essay designed to show that the present Geographical, Hydrographical, and Geological Structures, observed in the Earth's Crust, were the Result of Forces acting according to fixed, demonstrable Laws, analogous to those governing the Development of Organic Bodies. By Richard Owen, D. D. 8vo. (Nashville), illustrated with Map and Diagrams, pp. 262, cloth, London. 12s.

Robinson (E.) — Greek and English Lexicon of the New Testament. By Edward Robinson. New and improved edition, by Alexander Negris and the Revident John Duncan. 8vo. (Edinburgh). pp. 870, cloth. 10s. 6d.

Webb (M.) — Annotations on Dr. D'Aubigné's Sketch of the Early British Church; with a Development of some Important Missionary Efforts of the Ancient Scots, and an Essay on the first Introduction of Alphabetical Writing into Ireland. By M. Webb. With Remarks, Introductory, from Archbishop Whately. 12mo. pp. 220, cl. 3s. 6d.

Watson (T.) — Lectures on the Principles and Practice of Physic, delivered at King's College, London. By Thomas Watson. 4th edit. revised and corrected. 2 vols. pp. 1680, cloth. 34s.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

by Google

I 2̶1̶9̶ x 215 - 221

Digitized by Google

Digitized by Google

This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine of five cents a day is incurred **by retaining it beyond** the specified **time.**

Please return promptly.

~~DUE MAR 31 '~~ STALL-STUDY CHARGE

CANCELLED

DEC 18 '57 H

CANCELLED

STALL-STUDY CHARGE

CANCELLED

Digitized by Google

3 2044 089 388 458

Digitized by Google